This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

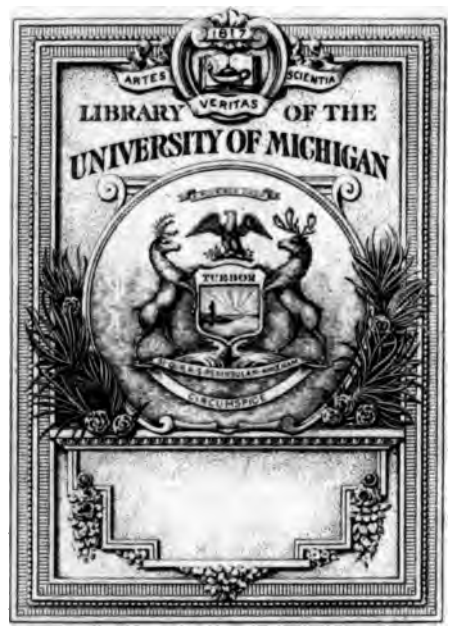
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,143,902


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TURRIS

8
.1
Q

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

SIEBENTER BAND.

QUELLEN VII. BAND.

MÜNCHEN 1858.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

MAXIMILIAN II.

SIEBENTER BAND.

MÜNCHEN 1858.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KŒNIGS

MAXIMILIAN II.

SIEBENTER BAND.

COMMISSION
zur Herausgabe bayer. u. deutsch.
QUELLEN-SCHRIFTEN.

MÜNCHEN 1858.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KŒNIGS

MAXIMILIAN II.

SIEBENTER BAND.

MÜNCHEN 1858.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

MAXIMILIAN II.

SIEBENTER BAND.

COMMISSION
zur Herausgabe bayer. u. deutsch.
QUELLEN-SCHRIFTEN.

MÜNCHEN 1858.
BEI GEORG FRANZ.

I.

Drei Formelsammlungen

aus der

Zeit der Karolinger.

Aus münchner Handschriften mitgetheilt

von

Ludwig Rockinger,
Doctor beider Rechte,
ausserordentlichem Mitgliede der Akademie der Wissenschaften.

Rhetoric
Harvard
2-21-31
2.1326

Einleitung.

Bereits vor achtzehn Jahren konnte Pertz nach dem Stande der Handschriften welche für die älteren Formelsammlungen bis dahin aufgebracht waren im Archive der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde VII. Seite 803 bemerken, dass mit den zu Gebot gestandenen Hilfsmitteln die neue Ausgabe der Formeln einen berichtigten Text und über 150 ungedruckte Formeln enthalten werde. Seit der Zeit sind so manche wichtige Beiträge gespendet worden. Abgesehen von kleineren oder von zerstreuten Mittheilungen, und abgesehen von dem durch de Rozière im Jahre 1844 besorgten neuen Abdruck der formulae andegavenses, publiées d'après le manuscrit de Weingarten actuellement à Fulde, veröffentlichte Pardessus zwei Jahre später im Urkundenbuche von Warnkönig's und Stein's französischer Staats- und Rechtsgeschichte I. Seite 1—8 aus zwei Handschriften fünfzehn neue Formeln. Im Jahre 1850 machte Professor v. Wyss im siebenten Bande der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich »alamannische Formeln und Briefe aus dem neunten Jahrhundert« nach einer Handschrift der Abtei Rheinau bekannt. Von dem schon erwähnten de Rozière erschienen zu Paris im Jahre 1851 formules inédites publiées d'après un manuscrit de la bibliothèque de Strasbourg. Im folgenden Jahre veröffentlichte Mone in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins III. S. 385—397 reichenauer Formeln aus dem achten Jahrhundert. Weiter erschienen zu Paris von de Rozière im Jahre 1853 formules in-

[illegible] publiées d'apres un manuscrit de la bibliothèque [illegible] Saint-Gall: im Jahre 1854 formules wisigothiques [illegible] publiées d'après un manuscrit de la bibliothèque [illegible] Madrid. Schon im Vorworte zu den Formeln aus der strassburger Handschrift äusserte derselbe noch bezüglich anderer ungedruckter Formeln: mon intention est de les réunir en un seul corps avec celles qui ont été antérieurement publiées, et dont j'ai revu le texte sur les originaux. Hoffentlich wird diesem Unternehmen kein absolutes Hinderniss in den Weg getreten sein.

Wir selbst hatten ebenfalls Gelegenheit, drei Handschriften der hiesigen Staatsbibliothek, zwei aus dem ehemaligen Kloster Tegernsee und eine aus Benedictbeuren, zu benützen, welche erwünschten Stoff nach dieser Seite bieten. In der Sitzung der historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften vom 21. März 1857 erstatteten wir vorläufigen Bericht hierüber. Natürlich musste da auch die Beschreibung der Handschriften, soweit sie zu dem Behufe nöthig war, in Kürze gegeben werden, so dass hier in dieser Hinsicht die Verweisung auf das Bülletin der Klasse in den gelehrten Anzeigen Sp. 465—469 genügen dürfte.

Was ganz im allgemeinen die drei Sammlungen anlangt, sei nur bemerkt, dass die eine Muster von Urkunden und Briefen zum Theil noch aus der Zeit der Merovinger bis in die der Karolinger nicht weit über den Beginn des neunten Jahrhunderts enthält: und es dürfte sich der Zeitpunkt ihres Entstehens dadurch näher bestimmen lassen, dass Briefe Alcuins und zwar mehrere an den Erzbischof Arno von Salzburg sich unter ihnen finden. Die zweite, an Umfang bedeutend geringere, gibt aus dem zweimaligen Vorkommen Ludwigs des Deutschen sich als der Zeit nach ziemlich an die erste anschliessend kund. Die dritte endlich enthält Muster von Urkunden und Briefen lediglich aus der Zeit der

Karolinger, insbesondere noch von den Bischöfen Salomon von Konstanz, dem zweiten und dritten dieses Namens, und verdankt sogar wohl dem letzteren ihr Dasein, so dass sie, während die beiden andern entschieden in der ersten beziehungsweise zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts abgefasst sind, entweder im letzten Jahrzehent von diesem oder wohl eher im Anfange des zehnten entstanden sein dürfte.

Die Handschrift der ersten dieser Sammlungen nun, cod. lat. mon. 4650, umfasst 85 Blätter in Duodez, gehört mit ihren hübschen karolingischen Zügen wohl noch dem neunten Jahrhundert an, und ist, wie schon Pertz a. a. O. S. 799 bemerkt hat, verbunden.[1]) Die Sammlung selbst, wie es scheint von späterer Hand aber vielleicht nach ursprünglicher Angabe als *liber breuiarius unius cuiusque rei* überschrieben, besteht aus 126 Stücken, wovon sich 14 unter den Formeln Marculfs finden, 2 im sogenannten appendix Marculfi, 19 beziehungsweise 20 unter jenen von Lindenbruch, 2 unter Formeln die Pardessus herausgab, 1 unter denen von Sirmond, 15 Briefe mit 3 Anfängen und 1 Schlusse von solchen unter denen des Alcuin in des Frobenius Druckausgabe, endlich 1 des Angilbertus abbas centulensis ebenda. Es entsprechen demnach die Nummern des cod. lat. mon. 4650 den betreffenden Stücken, wobei wir der Kürze wegen den appendix Marculfi gleich als Marculf. III bezeichnen, folgendermassen:

	Form. Lindenbr.
I incipit carta donatio ad casam dei . . .	18
II item alia donatio	. .
III precaria ad casam dei	19

1) Die Quaternionen stellen in richtiger Folge des Textes sich so: 1. 2. 3. 5. 4. 8. 9. 6. 7. 11. 10. Die Folien darnach folgendermassen: 1—23. 32—39. 24—31. 56—71. 40—55. 80—85. 72—79.

	Form. Marculf.	Form. Lindenbr.	Form. Sirmond.
IV prestaria de casa dei . .	. .	20	. .
V commutatio inter episcopum et abbatem	. .	. .	. .
VI traditio cuilibet homini . .	. .	152	. .
VII libellus dotis	. .	75	. .
VIII venditio de re cuius libet .	. .	127	. .
IX ingenuitas quam potest seruus seruum suum facere . . .	. .	103	. .
X ingenuitas generalis . . .	. .	96	. .
XI ingenuitas respectabilis . .	. .	. .	. .
XII carta qualiter nepotes cum auunculis suis in loco paterno succedere debeant	. .	55	. .
XIII donatio inter uirum et uxorem	. .	50	. .
XIV carta ad nepotes	. .	57	. .
XV XVI XVII[2])			
XVIII venditio de re	. .	. .	9
XIX carta conpositionalis . . .	. .	(82)	. .
XX tractaturia in peregrinatione .	III 10	33	. .
XXI si quis in loco filii aliquem adoptare uoluerit	. .	58	. .
XXII carta de homicidio . . .	. .	124	. .
XXIII carta triscabina	. .	88	. .
XXIV ohne Ueberschrift . . .	. .	169	. .
XXV—XXXI[3])			
XXXII indiculum ad episcopum pro alterna commendatione . .	II 47	. .	. .

2) *XV carta inter uirum et uxorem. XVI donacio ad ecclesiam dei. XVII donatio ad casam dei.*

3) *XXV indicolum ad quem libet episcopum siue abbatem uel comitem. XXVI indiculus ad quoddam monasterium. XXVII epistola deprecatoria. XXVIII inter duos comites. XXIX ad comitem. XXX inter pontifices destinanda. XXXI rescriptum ad eundem pontificem.*

	Form. Marculf.	Form. Lindenbr.	Epist. Alcuini.
XXXIII—XXXVI[4]			
XXXVII epistola regalis ad archiepiscopum pro alterius successore	I 6	. .	. .
XXXVIII epistola regis pro episcopo ordinando	. .	4	. .
XXXIX item regis ad alium regem .	I 10	. .	. .
XL epistola regis ad comitem .	. .	. .	. .
XLI epistola ad regem directa .	I 34	. .	. .
XLII regis tractatoria missis domini	I 11	. .	. .
XLIII XLIV[5]			
XLV preceptum regis pro monasterio igne cremato	I 33	. .	. .
XLVI preceptum regis ad loca sanctorum aliquid tradere . .	I 14	. .	. .
XLVII concessio regis ad sanctuaria	I 15	. .	. .
XLVIII confirmatio regalis . . .	I 16	. .	. .
XLIX item confirmatio regalis . .	I 17	. .	. .
L preceptum regis de seruo per denarium ingenuum relaxato	I 22. III 24	. .	. .
LI preceptum regale de uenditione cuiusdam rei	. .	171	. .
LII de priuilegio monasterii . .	I 2	. .	. .
LIII emunitas ad loca sanctorum	I 3	6	. .
LIV confirmatio regalis . . .	I 4	. .	. .
LV tractura	. .	. .	162
LVI—LXXXVII[6]			
LXXXVIII } ohne Ueberschriften . .	. .	. .	142
LXXXIX } . .	. .	. .	13

4) *XXXIII ad quem libet seniorem. XXXIV ad abbatissam. XXXV indiculum pontificis ad genetricem. XXXVI epistola ad regem pro elegendo episcopo.*

5) *XLIII epistola ad comitem palatii. XLIV pro defunctis.*

6) Nur wenige dieser Nummern haben Ueberschriften. *LX ad amicum coetaneum.* Von *LXI* beginnen *indicolorum salutes. LXVI de amicitia.*

		Epist. Alcuini.	Aliae epistolae.
XC	ohne Ueberschriften	40	. .
XCI		130	. .
XCII—XCIV		. .	. .
XCV ad initium scedule . . .		139	. .
XCVI in fine scedule		. .	. .
XCVII in fine		13	. .
XCVIII ad initium		13	. .
XCIX ohne Ueberschrift . . .		122	. .
C—CII [7]		. .	. .
CIII ohne Ueberschrift . . .		. .	Angilberti ad Arnonem
CIV—CX [8]		. .	. .
CXI ad papam		ad Leonem III	. .
CXII—CXVII [9]		. .	. .
CXVIII	sämmtlich ohne Ueberschriften	157	. .
CXIX		72	. .
CXX		86	. .
CXXI		29	. .
CXXII		87	. .
CXXIII		52	. .
CXXIV		53	. .
CXXV		82	. .
CXXVI		55	. .

Bald nach dem Anfange dieses letzten Briefes bricht mit dem Quaternio auch die Handschrift selbst ab. Und leider mangelt genauere Kenntniss einer salzburgischen Handschrift, welche in mancher Beziehung hier von Wichtigkeit sein könnte. Frobenius bemerkt nämlich in einer Note seiner Ausgabe der Werke Alcuins II S. 448

---

7) *C* hat die Ueberschrift: *in fine.*

8) Ueberschriften haben: *CVIII item ubi cumque volueris. CIX alia. CX alia.*

9) *CXII alia. CXIII ad archiepiscopum. CXIV ad monialem sanctam. CXV ad comitem. CXVI ad abbatem. CXVII ad capellanum.*

zu einem Briefe von diesem an Pabst Leo III, welcher das Stück CXI unserer Sammlung bildet, er habe denselben abgeschrieben ex codice manuscripto salisburgensi praestantissimo saeculo IX exarato, in quo variae aliae epistolarum formulae, formulis Marculfi similes, continentur, luce publica dignae. Eine nähere Bezeichnung ist nicht gegeben. Zwar finden sich in den Randbemerkungen zu den Briefen Alcuins häufig abweichende Lesarten, welche auffallender Weise gerade mit dem Texte unserer Handschrift übereinstimmen, mit dem Beisatze cod. sal. Allein da Frobenius nicht bloss eine sondern mehrere salzburgische Handschriften[10]) benützte, fragt sich sehr, ob diese Bezeichnung eben auf die zu beziehen ist, welche für unsern Behuf insoferne sehr wesentlich in Betracht käme, als sich das Vorhandensein eines zweiten und vielleicht vollständigen Exemplares unserer Sammlung ergeben würde. Für die vorliegende Ausgabe freilich bleibt das ohne Bedeutung. Aber nach zweifacher Richtung liesse sich ein gewisser Erfolg erwarten. Einmal für die Herstellung eines vollständigen corpus formularum, sei es für die monumenta Germaniae historica, sei es für die Ausführung des erwähnten Unternehmens von de Rozière. Sodann aber auch für die Lösung der Frage, ob nicht unter den Briefen der zweiten und zwar grösseren Hälfte unserer Sammlung noch so manche dem Alcuin angehören, einer Frage deren Beantwortung natürlich wir, vorzugsweise für das juristische Element

10) Er spricht in der Vorrede zu den Briefen I. S. 2 von duobus vetustis optimae notae ac ferme coaevis codicibus manuscriptis e bibliotheca illustrissimi capituli cathedralis salisburgensis, mit dem Bemerken: pars earum maxima Aquilae seu Arnoni primum episcopo postea primo archiepiscopo salisburgensi a beato Alcuino inscripta est, und erwähnt an einem andern Orte II. S. 562 eines codex manuscriptus salisburgensis 71, ubi subiunctae habentur epistolae Alcuini LIII ad Arnonem und drei des Abtes Angilbert an eben denselben.

der Formeln interessirt, den Forschern auf jenem Gebiete zu überlassen haben. Läge die in den erwähnten Monumenten zu erwartende Ausgabe[11]) schon vor, sie würde manchen dieser Zweifel von selbst beseitigen.

Immerhin aber dürften sich schon jetzt einige Anhaltspunkte für die Bestimmung der Zeit und des Ortes wann und wo unsere Sammlung im Gebrauche gewesen, als nicht ganz unbegründet namhaft machen lassen. Es scheint nämlich, dass dieselbe aus mindestens zwei Sammlungen zusammengesetzt wurde. Wir gehen dabei von einer Voraussetzung bezüglich der Anordnung des Stoffes aus, die nicht bloss hier zutrifft, sondern mehreren Formelsammlungen sowohl der frühern Zeit als insbesondere des neunten Jahrhunderts entnommen wird. Es ist die, dass man die Muster für Urkunden von jenen für Briefe gesondert gehalten, und jene in der Regel als den ersten Theil der betreffenden Sammlungen aufgenommen hat, an welche man diese als zweite Hälfte anreihte. Natürlich brauchten beide da nicht von gleicher Stärke zu sein. Schon im zweiten Buche der markulfischen Formeln sind von Nummer 42 an bis auf das letzte Stück lediglich Muster von Briefen aufgenommen. Oder man denke an die formulae bignonianae, deren vorletzte vier Nummern jedenfalls und am Ende der äusseren Form nach auch die letzte noch als Briefe den vorhergehenden einundzwanzig Mustern von Urkunden, worunter, wie es oft geschieht, auch die charta tracturia sich findet, angereiht sind. Schlagender tritt dieses bei den sogenannten formulae alsaticae hervor, von welchen die Nummern 11 bis 27 Muster von Briefen sind. Nicht minder ist ein Beleg dafür das aus der

11) Sie wird nach den verschiedenen Mittheilungen im Archive der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde, wenn das Gedächtniss nicht täuscht, gegen ein halbes Hundert bisher unbekannter Briefe Alcuins enthalten.

tegernseeischen Handschrift hier am Schlusse veröffentlichte Formelbuch des Bischofs Salomon III von Constanz, welches von Nummer 22 an nur Briefe[12]) enthält. Bleibt man bei dieser Ausscheidung stehen, so ergeben sich für die in Frage stehende Formelsammlung zwei Hauptbestandtheile, in deren jedem die eben bemerkte Sonderung in Muster von Urkunden und von Briefen entschieden sich findet. Der erste reicht nämlich von I bis XLIV, und enthält von I bis XXIV Muster von Urkunden und zwar unter den mit gedruckten zusammenstimmenden mit Ausnahme eines bei Sirmond vorkommenden nur solche, welche auch in der lindenbruchischen Sammlung stehen; von XXV bis XLIV solche von Briefen, mit Ausnahme eines bei Lindenbruch erscheinenden sonst vorzugsweise aus Marculfs erstem Buche, einer auch aus dem anderen daselbst, während die beiden Stücke XXXIII und XXXV dem dritten und vierten Muster de la seconde partie du manuscrit de M. l'abbé Michel entsprechen, welche Pardessus in der ersten Serie der bibliothèque de l'école des chartes IV. Seite 19 als VII und VIII der dort abgedruckten Formeln veröffentlicht hat. Der zweite umfasst die Nummern XLV bis CXXVI, von welchen XLV bis LIV Muster von Urkunden bilden, sämmtlich chartae regales, mit Ausnahme einer bei Lindenbruch stehenden sonst aus Marculfs erstem Buche, während LIV bis CXXIV theils vollständige Muster von Briefen, theils bloss der Anfang und Schluss von solchen sind, zum grossen und vielleicht sogar grössten Theile von Alcuin und zwar nicht wenige[13]) an den Erzbischof Arno von Salzburg.

Der erste Hauptbestandtheil nun ist wie es scheint, jedenfalls theilweise in seiner ursprünglichen Form bei-

12) Vgl. hierüber unten die nähere Beschreibung dieser Sammlung mit den Noten 49 und 50.

13) Nämlich gleich die Nummern XCIX, CXIX bis CXXVI wohl sämmtlich.

behalten worden. Darf man das hinsichtlich der Briefe desselben vielleicht nicht annehmen, so ist es doch wenigstens was die Formeln anlangt ganz entschieden der Fall. Gerade noch während des Druckes nämlich erhalten wir dafür eine schlagende Bestätigung. An die Beschreibung unseres Codex knüpft Pertz an der früher erwähnten Stelle des Archives der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde bezüglich einer kopenhagener Pergamenthandschrift des neunten oder zehnten Jahrhunderts die Bemerkung an, diese sei jener sehr ähnlich, enthalte 10 Briefe und 21 Urkundenformeln, darunter 17 bei Lindenbruch gedruckte, und sei von Dr. Waitz benutzt worden. Irre geleitet durch eine andere Aeusserung, welche er bezüglich der benedictbeurer Handschrift dahin macht, dass drei Nummern derselben sich auch in der anderen fänden, glaubten wir desshalb allein uns um diese gerade nicht ausserordentlich bekümmern zu müssen, und ersuchten somit mehr der Vergleichung dieser drei Stücke willen als in der Hoffnung einen wesentlichen Gewinn für die Formelsammlung selbst zu erlangen, unsern Freund Professor Konrad Maurer, ganz bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in Kopenhagen jene Handschrift[14]) einzusehen. Seiner gleich entgegenkommenden Güte verdanken wir die genaue Nachricht über die Reihenfolge der Briefe wie Formeln mit den betreffenden Anfängen.[15]) Und siehe da, die Formeln

---

14) Es ist jetzt biblioth. reg. coll. antiqu. nr. 1943 in 4° membr. saec. IX. X. cont. leg. sal. rip. alam. var. epist. et cart. donat. etc.

15) Die Briefe stehen von fol. 67' bis 70 unter der Ueberschrift „incipiunt epistolae" in folgender Weise:

1. Almifico adque excellentissimo domino meo illi a deo coronato magno et pacifico imperatore. Ego ille humilissimus seruulus uester quasi coram sacris pedibus etc.
2. Beatissimo et gloriosimo domino meo illo christianissimo uiro a deo et angelis eius electo adque in

stimmen bis auf drei, nämlich die Nummern XV, XVI, XVII, die sich in den bisher bekannten Sammlungen

imperio sublimato. Ego ille seruulus uester ubique deuotus etc.

3. Ad regina siue qualiter femina. Carissimę aelectę dei illa amica sororum et socia angelorum ac consolatrix pauperum et peregrinorum. Ego ille fidelissimus seruiens uester etc.
4. Ad apostolicum. Domino eximio et per omnia diligendo magno uiro a deo electo pascuali summo praesuli. Ego ille seruulus inmarciscibilis etc.
5. Ad episcopum. Eximio et ortodoxo uiro a deo coronato illi episcopo ego ille in domino Jesu Christo sempiternam obto salutem. Precamur sanctitatem uestram etc.
6. Ad abbatem. Fratri beniuolo et magistro carissimo illi abbate ego ille per hanc scedolam salutem aeternam uobis obtamus. Meminere dignemini etc.
7. Ad fratrem uel amicum Glorioso et uenerabiliter desiderando domino meo germano carissimo illo. Ego ille in fide et caritate etc.
8. Ad sororem. Karissime itaque desiderantissime sorori meae illi ego ille in domino Jesu Christo sempiternam salutem. Almitatem uestram etc.
9. Ad amicum fidelem. Laudabiliter cum omni dilectione et amore nominando fideli amico illi ego ille inmarciscibilis glorię salutem etc.
10. Item ad amicum. Magnifico uiro et honorifice diligendo illi amico fideli ille aeternam salutem. Notum sit uobis etc.

Nunmehr folgen unter der Ueberschrift „incipiunt carte“ von fol. 70 bis 82 nachstehende Formeln, von welchen die ersten 14 Nummern ganz denen unserer Sammlung entsprechen, die folgenden aber unsern Stücken 18 bis 24:

1. Donacio ad casa dei. Ille bene possidet etc.
2. Item alia. Domino et inlustri in Christo patri etc.
3. Prestaria ad casa dei. Domino uenerabili et in Christo patri etc.
4. Precaria ad casa dei. Ego in dei nomine etc.
5. Conmutatio inter episcopum et abbatem. Nihil sibi quispiam cernitur etc.
6. Traditio cuicunque tradere uoluerit. Latores legum etc.

nicht finden, ganz und gar mit denen der hiesigen Handschrift überein, nur dass die Ueberschriften zum Theil mehr mit der lindenbruchischen Ausgabe als mit der unsrigen im Einklange stehen. Wie weit das auch hinsichtlich des Textes der Fall ist, lässt sich natürlich ohne genaue Einsicht der Handschrift, wozu jetzt während des Druckes die Zeit nicht mehr vorhanden, nicht behaupten, scheint aber allerdings nach einem paar Proben, welche Maurer mitzutheilen die Freundschaft hatte,

---

7. Libellus repudus. Dulcissima atque amantissima sponsa mea etc.
8. Vendicio de re. Magnifico in Christo fratri illi emptore etc.
9. Ingenuitas quam potest seruus ad alium seruum facere. Dominus inquid in euangelio etc.
10. Ingenuitas generalis. Qui debitum sibi nexumque seruum etc.
11. Ingenuitatem respectabilem. Qui debitum sibi nexumque seruicium etc.
12. Carta qualiter cum auunculis suis in loco paterne succederunt. Ego in dei nomine ille et conjux mea etc.
13. Donatio inter uirum et uxorem. Quandoquidem deus uoluerit etc.
14. Carta ad nepotes. Dulcissimis nepotibus meis illis nec non etc.
15. Vendicio de seruo. Magnifico Christo fratri illo etc.
16. Carta compositionis. Dilectissima atque amantissima conjunge mea etc.
17. Tracturia in peregrinati. Dominis sanctis et apostolicis etc.
18. Traditio respectuali. Domino fratri illo. Ego in dei nomine ille etc.
19. Carta securitate. Dum et a plerisque uel omnibus etc.
20. Carta ingenuitatem. Ego in dei nomine ille etc.
21. Judicium seu notitia. Dum resederet autem comis ille etc.

Unmittelbar daran schliesst sich noch auf fol. 82 ein indiculum a fratribus mit dem Anfange „reuerentissimis fratribus nostris monasterio illo conmorantibus nos siquidem minimi“ u. s. f. entsprechend unserer Nummer XLIV pro defunctis.

allerdings angenommen werden zu dürfen. Eigenthümlich ist es jedenfalls, dass von den drei vorhin bemerkten Stücken das erste sich dem Stoffe nach ziemlich den vorangehenden anschliesst, während die beiden anderen, von welchen das eine einen Eingang hat der auf Freising deuten könnte, das andere ein vielleicht nicht allzuschwer bestimmbares Frauenkloster dedicatum in honore sanctorum apostolorum Petri et Pauli erwähnt, nicht recht an die Stelle passen, an welcher sie sich in unserer Sammlung finden. Doch müssen wir uns im Augenblicke jeder Schlussfolgerung in dieser Beziehung enthalten, solange nicht die kopenhagener Handschrift auch ihrer Herkunft nach näher untersucht ist. Auffallen muss ferner, dass sich gleich an die letzte Formel XXVI unserer Sammlung ohne eine Spur der unmittelbar folgenden neunzehn Briefe derselben und zwar ohne Zeichen zufälligen Mangels dennoch der zwanzigste und letzte aus ihr pro defunctis angefügt findet, wieder mit der anders lautenden Ueberschrift indiculum a fratribus. Auch in der Beziehung wagen wir vor der Hand noch keine Schlussfolgerung. Während also bezüglich der Urkundenmuster bis auf die drei erwähnten vollständige Uebereinstimmung der beiden Handschriften besteht, ist das hinsichtlich der Briefe bis auf den letzten derselben nicht mehr der Fall.

Was nunmehr den zweiten Hauptbestandtheil des gesammten Formelbuches anlangt, enthält er wie bemerkt als Muster von Urkunden lediglich chartae regales, und zwar einmal vier und dann wieder drei ganz in derselben Reihenfolge, wie sie im ersten Buche Marculfs sich finden. Es hiesse sich in einer müssigen Untersuchung ergehen, wollte man fragen, ob in der ursprünglichen Sammlung noch andere dergleichen Muster folgten, oder ob vielleicht die der Briefe begannen. Das aber scheint man auch aus einem äusseren Grunde bestimmt annehmen zu dürfen, dass wie jetzt die Samm-

lung vorliegt, hier ganz bewusst angebunden wurde. Es steht nämlich am Schlusse von LIV ohne Absatz in der Zeile und von der gleichen Hand finit geschrieben.

Freilich ist damit noch nichts für die Frage hinsichtlich der Zeit der Entstehung oder des Gebrauches wie hinsichtlich des Gebietes wofür die Sammlung bestimmt war gewonnen. Vielleicht gelingt es aber doch, in dieser Beziehung auf ein gewisses Ergebniss zu kommen. Gleich als Nummer LV schliesst sich unmittelbar ohne alle und jede Unterbrechung ein Brief Alcuins an, nach der Ueberschrift bei Frobenius commendaticia ad amicos, hier einfach tractura. Man ersieht aus dem mitgetheilten Inhaltsverzeichnisse, wie viele andere Briefe von ihm noch aufgenommen sind. Und insbesondere finden sich aus ihnen und namentlich gegen das Ende unmittelbar nach einander neun an den bereits erwähnten Erzbischof Arno von Salzburg. Endlich ist auch einer aufgenommen, welchen an ihn sein unter dem Namen Homerus erscheinender Freund Angilbert, Abt des Klosters des heiligen Richarius zu Centula, gerichtet. Ob nicht noch weitere in dieser Sammlung enthalten gewesen, lässt sich bei dem plötzlichen Abbrechen unserer und bei dem Mangel näherer Kunde über die früher berührte salzburgische Handschrift nicht bestimmen. Jedenfalls aber berechtigt das bisher angeführte schon zu der Annahme, dass Salzburg der Ort ist, an welchem unsere Sammlung angelegt wurde. Wo sonst als gerade am erzbischöflichen Hofe daselbst konnte man so bequem die Briefe hernehmen und je nach Bedürfniss durch Kürzungen für den Zweck einer Mustersammlung zurichten, welche an Arno selbst nicht bloss sein treuer Alcuin,[16]) der ihn nach seiner Weise latini-

16) Lorentz bemerkt in dessen Leben S. 181: An keinem seiner Schüler, die er in der Hofschule unterrichtet hatte, hing Alcuin mit so vieler Liebe, keinen würdigte er eines

sirend Aquila nennt, sondern auch Angilbert[17]) gesendet? Dazu kommt aber noch, dass sich unter diese Briefe bald nach deren Beginn in den Nummern LVIII und LIX zwei Muster von Schenkungen verlaufen haben, an deren Schluss die testes per aurem tracti erscheinen, während in der ersteren auch ausführlich die Sckenkung gemacht wird deo et sancto Petro atque sancto Hrodperto ad monasterium illud ubi ille sanctus corpore requiescit. Hiemit ist wohl so ziemlich sicher für

---

so unbedingten Vertrauens, wie Arno. Er sagt von ihm im Briefe CX bei Frobenius I. S. 161: non est pontifex in hoc regno, cuius me magis fidei crediderim, aut magis eius salutem optarem in domino, vel illius sancta consolatione frui vel in loquela vel in litteris desiderarem.

17) Auch er verdankte seine Bildung dem Alcuin. Obgleich er — bemerkt Lorentz a. a. O. S. 182 — anfangs eine weltliche Laufbahn und nicbt ohne Glück verfolgte, blieb er doch stets mit seinem ehemaligen Lehrer in Verbindung und also den Studien ergeben die ihm das Andenken desselben werth machten. Karl der Grosse gab ihn seinem Sohne, dem Prinzen Pipin, als er denselben in das ihm bestimmte Königreich Italien schickte, als Aufseher mit, und Angilbert leitete als Primicerius des Palastes eine Zeit lang alle Staatsgeschäfte. Er kehrte jedoch nach Verlauf einiger Jahre über die Alpen zurück, um bei König Karl selbst die Stelle eines Geheimschreibers oder Kapellans zu übernehmen. Während dieses seines Aufenthaltes am Hofe gewann er die Liebe von Karls Tochter Bertha, und scheint sich heimlich mit ihr vermählt zu haben, wenigstens zeugte er zwei Söhne mit ihr, den Geheimschreiber Nithard und Hartnid, die ihrem Vater in seinen Gütern nachfolgten, und unter der folgenden Regirung in grossem Ansehen standen. Vielleicht war es die Entdeckung dieser Verbindung, wodurch Angilbert bewogen wurde, in ein Kloster zu gehen. Er legte im Jahre 790 seine weltlichen Würden nieder und begab sich in das Kloster des heiligen Richarius zu Centula, dem er bis zum Jahre 814, in welchem er starb, als Abt vorstand.

Vgl. noch Orelli's Ausgabe von Helperici sive ut alii arbitrantur Angilberti Karolus magnus et Leo papa S. 9 u. 10, und die ebenda S. 19—21 abgedruckte Pertzii praefatio.

Salzburg entschieden. Ohne dass ferner ein Hauptgewicht darauf gelegt werden soll, dürfte jedenfalls noch angeführt werden, dass abgesehen von Anklängen der schon erwähnten freisingischen wie auch passauischer Urkundenausfertigungen gerade an die hier im ersten Hauptbestandtheile der Sammlung gegebenen Muster insbesondere eine nicht unbedeutende Zahl mondseeischer Traditionen in auffallend ähnlicher Weise abgefasst ist, insbesondere nur beispielsweise auch im Muster V sich die commutatio zwischen Erzbischof Arno und dem Abt Hunrich von Mondsee wieder findet. Und die örtliche Zusammengehörigkeit bedarf hier keiner besonderen Erinnerung. Es möchte also vielleicht auch er, insofern man annehmen darf dass man ihn wenigstens theilweise gleich in seiner ursprünglichen Anlage beibehalten hat, als ein schon früh im Südosten Deutschlands in Uebung gestandenes Formelbuch angesehen werden. Ausser der Wahrnehmung nun, dass die mit bisher schon bekannten Formeln des Marculf oder sonst zusammenstimmenden mit verhältnissmässig nur wenigen Ausnahmen fast durchaus die bessere Latinität zeigen, also auf eine durch die Schulbildung unter Karl dem Grossen schon in dieser Beziehung höher stehende Zeit[18]) hindeuten, in welcher diese Sammlung im Gebrauche war, wird dieses auch durch die Einmischung der Briefe Alcuins ausser Zweifel gesetzt. Dass zunächst eine hübsche Zahl von solchen an den mehrgenannten Erzbischof Arno aufgenommen ist, und zwar gegen das Ende unmittelbar nach einander, möchte wohl leicht zu der Annahme bewegen, dass auf dessen Veranlassung eben die Samm-

18) Mehrere verdorbene Stellen kommen nämlich ganz gewiss auf Rechnung der Handschrift, beispielsweise der Schluss des zweiten Absatzes von LVI, die erste Hälfte des Schlusssatzes von LXVI, der Satz ne deficiente herba ut dictum est pabulo iumentorum eundo et redeundo emere in LXVII, die Verse in LXXV.

lung selbst in der vorliegenden Form angelegt wurde. Dass er der Mann hiezu gewesen, lässt sich nicht nur daraus abnehmen, dass er in Salzburg eine Bibliothek anlegte und in derselben eine sorgfältige und genaue Abschrift der Werke seines Lehrers und Freundes Alcuin aufstellte,[19]) sondern ist auch mit der ganzen Stellung, welche er sonst einnahm, recht wohl vereinbar. Der Nachweis eines bestimmten Jahres freilich, wann das geschehen, wird nicht zu erbringen sein. Dass man die älteren Formeln schon für den späteren Gebrauch eingerichtet, beweist z. B. allein schon die bei Marculf als indiculus regis ad episcopum ut alium benedicat vorkommende , deren Ueberschrift hier in XXXVII bereits lautet: epistola regalis ad archiepiscopum pro alterius successore. Auch in CXIII ist das Rubrum ad archiepiscopum genommen. Wollte man, um bei einem specificum stehen zu bleiben, in der salzburgischen Tradition die als LVIII aufgenommen ist den episcopus wörtlich auffassen, so müsste über das Jahr 798 hinaufgegangen werden, denn da wurde Arno Erzbischof. Doch möchte von solcher Annahme höchstens für die betreffende Urkunde die Rede sein können, und da nicht mit absoluter Sicherheit, darf aber ein Schluss auf die Formelsammlung in keiner Weise gemacht werden. Für sie widerlegt auch die Anfertigung vor dem Empfang der erzbischöflichen Würde schon die Aufnahme von Briefen aus den Jahren 799 und 800,[20]) ganz abgesehen davon, ob unter jenen, welche in der plötzlich ab-

19) Lorentz a. a. O. S. 182. Er liess in Salzburg mehr als 140 Bände abschreiben. Es heisst von ihm in einem handschriftlichen Nekrolog des dortigen Domkapitels bei Frobenius I. S. LXXXI: cuius vitam Albinus magister Caroli per sua scripta plurima, quae hic apud nos sunt, multum collaudat et extollit.

20) Vom Jahre 799 ist der 82ste, vom Jahre 800 der 86ste und 87ste.

brechenden Handschrift noch enthalten sein konnten, nicht noch solche aus späterer Zeit sich befanden.

Es dürfte dem allem nach nunmehr nicht zu gewagt sein, den Schluss zu ziehen, dass die Sammlung, wie sie vorliegt, in oder für Salzburg entweder noch unter Erzbischof Arno oder bald nach dessen Tod, der im Jahre 821 erfolgte, angelegt gewesen sei. Wohl sicher ging von ihm selber die Veranlassung hiezu aus, und muthmasslich allerdings war sie noch bei seinen Lebzeiten im Gebrauche. Jedenfalls wird dagegen kein begründeter Vorwurf sich erheben können, wenn der Kürze der Bezeichnung wegen, da das Kind eben doch auch getauft werden soll, fortan einfach von der salzburgischen Formelsammlung gesprochen wird.

Eine Vergleichung der in ihr enthaltenen Stücke, welche schon anderwärts her bekannt sind, mit den betreffenden Drucken zeigte auf den ersten Blick, dass so manche Verschiedenheiten vorliegen, die zum Theil ganz unverkennbar auf eine eigene Redaction hindeuten, dann aber auch abgesehen davon nicht selten einerseits wirkliche Berichtigungen des zur Zeit gangbaren Textes sind, und andererseits als eine Menge kleiner Aenderungen sich herausstellen welche jedenfalls wenigstens in den Noten beigegeben werden müssten. Soweit es sich nun um eine eigene Redaction handelt, kann natürlich von einer dergleichen Anfügung der varietas lectionis von vorneherein keine Rede sein. Aber auch wo sie statthaft gewesen wäre, zeigte sich — abgesehen davon, dass durch sie die Benützung keineswegs erleichtert, sondern nur eine sehr unbequeme geworden wäre — bei genauer Prüfung alsbald, dass die gewissenhafte Verzeichnung aller Abweichungen, wie sie doch bei derartigen Quellen mit Recht gefordert werden darf, denselben Raum in Anspruch genommen haben würde als der wirkliche voll-

ständige Abdruck. Bei den bisher nicht herausgegebenen Stücken musste er ohnehin erfolgen. Bei den andern aber ist er aus der angegebenen Rücksicht, welche nach den angestellten Proben sich so entschieden geltend gemacht hat, gleichfalls der bloss stückweisen Herausgabe mit Beifügung der abweichenden Lesarten vorgezogen worden. Nur bei den letzten neun Briefen Alcuins durfte hievon eine Ausnahme gemacht werden, insofern sich gegenüber des Frobenius unübertroffener Ausgabe keine Abweichungen ergeben haben die wirklich der Rede werth wären. Auf diese Weise tritt die Sammlung genau nach der Handschrift mit all ihren Eigenthümlichkeiten als ein ordentliches Ganze vor das Auge. Die Vergleichung der in ihrer eigentlichen Bedeutung zu lange unterschätzten kopenhagener Handschrift war leider aus dem bereits angegebenen Grunde des Beginnes des Druckes nicht mehr zu bewerkstelligen. Nur deren Abweichungen bei den Ueberschriften der Formeln wie die Verschiedenheit ihres Textes bei den Nummern V und XXIV konnten angegeben werden. Die materiellen Abweichungen gegenüber den bisher schon bekannten Stücken, insoweit sie wirklich von Bedeutung sind, haben aber an den geeigneten Stellen ihren Platz auch noch in den Noten gefunden, welchen ausserdem die Aufgabe geworden, für den minder bewanderten Theil der Freunde des älteren Formelwesens so manche erläuternde Beiträge hiefür zu liefern.

Kürzere Fassung ist bezüglich der zweiten Sammlung möglich. Sie findet sich in dem aus Tegernsee stammenden höchst interessanten cod. lat. mon. 19410 in Octav aus der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts, wovon das Nähere in dem angeführten Bulletin der historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften

Sp. 465—468 bemerkt ist,[21]) mitten unter anderen Gegenständen von S. 41—51. Auf sie ist die von ziemlich alter Hand auf dem Deckel der Handschrift bemerkte Bezeichnung »epistole Alati« zu beziehen. Leider fehlt uns bis auf den Augenblick jeder Anhaltspunkt zu näheren Angaben bezüglich dieser Persönlichkeit. Auch aus der übrigen Umgebung in der Handschrift lässt sich keine nur einigen Weges sichere Muthmassung gewinnen. Schwerlich auch aus den beiden Briefen, welche von einer Hand derselben Zeit auf die erste Seite des an den Hinterdeckel angeklebten letzten Pergamentblattes eingeschrieben sind, in deren ersterem[22])

21) Es muss um so mehr auf diese wenn auch höchst gedrängte Beschreibung der Handschrift verwiesen werden, als eine ungeschickte Bemerkung die Lauth in seinem germanischen Runen-Fudark macht vielleicht zu einem Irrthum darüber verleiten könnte. Er lässt nämlich daselbst S. 40 in diesem Codex auch das wessobrunner Gebet sich befinden, welches doch unseres Wissens diese seine Bezeichnung eben daher führt dass die Handschrift welche es enthält im Kloster Wessobrunn gewesen.

Das Runenalphabet, dessen wir auf Sp. 467 Erwähnung gethan, ist in der dem genanten Werke angehängten Tafel I[a] abgebildet.

22) Uiro uenerabili — der hier folgende Name, ganz denselben Raum einnehmend wie das vorausgehende uenerabili, und wahrscheinlich mit einem r anfangend, ist vollständig vernichtet — preclaro presbytero;

Adalricus — wenn man diesen Namen so lesen darf, wovon das grosse A in der Handschrift deutlich zu erkennen ist, wie auch die obersten Theile von d und l, sodann r wie es scheint mit i und am Schlusse langes s — subplex uester alumnus clygens atque;

Opto uobis perennem salutis opem;
Insuper uestram humiliter ammoneo clementiam;
Atque meminere te rogo, pie pater;
Quod mihi dulcis uester pollicebat amor;
Aliquid nostros donare tegere pedes;
Ut crastina consuere calciamenta ualemus nostra;
Hoc nos condigno cupimus rependere seruitio;

noch dazu der etwa entscheidende Name wie es scheint absichtlich und zwar so ausgekratzt ist, dass keine Möglichkeit der Herausfindung vorhanden, während unter dem Bischof Hartwich des zweiten[23]) vielleicht der von Passau verstanden werden könnte.

Die Zahl der Stücke ist, wie schon geäussert worden, eine nur geringe. Es sind nämlich nur sieben, sämmtlich ohne Ueberschriften, und zwar im Ganzen, abgesehen von Verstössen welche wie es scheint in der geringen Kunde des Schreibers oder seiner Unachtsamkeit ihren Grund haben, was die Sprache anlangt auch von der Correctheit wovon bei der salzburgischen Formelsammlung die Rede war.

Ueber den Ort ihrer Abfassung oder ihres Gebrauches lässt sich so wenig als über den Verfasser etwas bestimmtes angeben, denn es erscheint einzig und allein in einem Muster das altare sancti Stefani ohne weiteren Zusatz. Eben so wenig ist aus der Freilassung, welche im letzten Stücke per denarium nach dem salischen Volksrechte vorgenommen wird, dafür etwas abzunehmen. Vielleicht wird eine glücklichere Hand des wirklichen Textes habhaft, dessen Muster unsere Sammlung im vorletzten Stücke enthält, worin die Ortsbezeichnungen bezüglich des von einem vir vene-

---

Ubi cumque almitas iniungere nobis dignetur uestra;
Uiue et uale magister kare;
Semper letare et mei recordare.

23) Hartuuigus dono dei episcopus dilecto conpatri nostro Krosoni in uera caritate sempiternam exopto salutem.

Ceterum uero nuntiamus dilectioni uestrae quod ad uobis uestros mittimus negotiatores Aucerum ad nostris conparare usibus, quos tamen in uestram tantum conmendamus bonitatem, indeque rogamus ut et nostram emptionem bene disponetis et de uobismet ipsis quantum possitis de ipso prefato Aucera nos cubernare dignetis. Nos uero cum condigno uolumus hoc rependere pretio.

Uale domino dilecte frater.

rabilis und fidelis des Königs Ludwig des Deutschen gestifteten und vom letzteren bestätigten und noch aus seinem eigenen Vermögen begabten coenobium canonicorum vollständig vorliegen, woraus sich allerdings ein ungefährer Schluss ergeben könnte. Im allgemeinen dürfte man wohl für jetzt nicht ohne Grund aus dem Inhalt der ganzen Handschrift gewissermassen ein für den Unterricht in Klosterschulen bestimmtes Compendium erkennen. Darauf deuten zunächst die interrogationes in theologia, Fragen so zu sagen des Lehrers an den Schüler mit den betreffenden Antworten über Gegenstände aus dem alten und neuen Testament, wie über christliche Glaubenssätze und die Sittenlehre und anderes was näher oder entfernter damit zusammenhängt, wie gleich auf Seite 3 das nicaeische Glaubensbekenntniss in Folge der an den Schüler ergangenen Aufforderung expone fidem tuam quomodo credis, mit angeknüpften exegetischen und dogmatischen Fragen, wie mit starker Beimischung auch anderer Lehren [24]) die nicht gerade theologisch genannt werden können, aber recht gut der Form wie dem Inhalte nach für jenen Unterricht passen. Es beginnen diese interrogationes mit dem Menschen. Homo cur dicitur et unde? Homo dictus ab umo, quoniam de limo terrę formatus est. Man wird dabei unwillkührlich daran erinnert, als ob hier ein Anfang eines höchst gedrängten Auszuges aus dem sechsten Buche de universo des Hrabanus Maurus vorläge, welches de homine et partibus eius handelt, in dem kleinen Theile der hier erscheint ausführlicher aber leider gleich abbrechend und also nicht so weit reichend wie des Walafrid Strabo bekannte nach Hraban abgefasste glossae latino-barbaricae de partibus humani corporis. Auch aus andern Theilen des angeführten

24) Wir haben in den gelehrten Anzeigen a. a. O. Sp. 466 und 467 Note 2 einige Beispiele davon gegeben.

Werkes de universo [25]) finden sich dergleichen Auszüge, wie gleich aus dem Beginn des siebenten Buches die Abgränzung der aetates [26]) auf Seite 17 unserer Handschrift. Ebenso aus dem Anfang von desselben Meisters excerptio de arte grammatica Prisciani — woraus nach Bach [27]) hervorgeht, dass er für den grammatischen und metrischen Unterricht seiner Schüler bessere Quellen zu benutzen wusste als es in manchen Klosterschulen der späteren Zeit der Fall war — die Abhandlung über die Eintheilung der Buchstaben in Vocale und Consonanten mit den weiteren Unterabtheilungen, welche auf Seite 22 mit der Frage quot litteras didicisti? und der Antwort XXIII beginnt. Das weiter zu verfolgen, ist hier nicht der Ort. Es begreift sich aber nunmehr leicht, wie mitten unter einzelne dieser Stücke zugleich Worterläuterungen, sowohl lateinische, als auch insbesondere deutsche Glossen hineingerathen konnten, wie es auf Seite 24, 32 und 33, dann 36 bis 38 der Fall ist, wovon bereits Docen und Schmeller Abschriften genommen, und zwar keineswegs bloss geistlichen Inhalts, sondern auch entschieden bei Gelegenheit der Lectüre des sogenannten classischen Alterthums und vielleicht insbesondere des Maro Virgilius abgefasst, der auf Seite 33 sogar genannt ist. Indem nämlich Hraban bei der mündlichen Erklärung der heiligen Schriften und

---

25) Vgl. darüber in Kürze Kunstmann Hhrabanus Magnentius Maurus S. 112—114.

26) Gradus aetatis hominum sex sunt, hoc est infantia usque in annum VII; pueritia usque in annum XV; aduliscentia annorum XXVIII; iuuentus usque in annum quinquagesimum; senectus id est grauitas, quam Greci uocant pb̄os, que in anno L incipit, item ultimum senium, quod certe nullo fine terminatur, id est aetas decrepita uel ueterana, sed post quintam etatem quantumcunque uitae est senectuti deputatur.

27) Hhrabanus Maurus der Schöpfer des deutschen Schulwesens. Fulda 1835. Seite 9.

wohl auch classischer Werke sich des Organs der Muttersprache nicht gänzlich entschlagen zu dürfen geglaubt, entstanden vielleicht durch Nachschreiben seiner Schüler jene bis auf den heutigen Tag erhaltenen Glossen über das alte und neue Testament sowie über die Theile des menschlichen Körpers, die als wichtige Denkmale der althochdeutschen Sprache des neunten Jahrhunderts vorzüglich geschätzt werden.[28]) Eben so wenig kann daher auch die Einfügung des von Docen in seinen Miscellaneen I. Seite 18 und 19 veröffentlichten Hymnus sancte sator suffragator mit althochdeutscher Uebersetzung auf Seite 39 bis 41 auffallen. Daran schliessen sich nun bis Seite 51 so zu sagen als Muster für die Prosa unsere sieben Formeln, und unmittelbar an sie bis Seite 57 dann naturgemäss als Proben der Dichtkunst mehrere am Deckel der Handschrift so benannte dictamina metrica ohne Ueberschriften, wie gleich die von dem gedruckten Texte bei Frobenius abweichenden Verse Alcuins ad amicum absentem mit dem Anfang dulcis amor lacrimis absentem plangit amicum, oder ein wohl von Beda herstammendes längeres Gedicht mit dem Anfang haec sit sacra domus sic sit precor aula salutis, oder des Damasus rescriptum ad Jeronimum presbyterum über die Psalmen mit dem hier verdorbenen Anfang psallere qui docet modolamine sanctis. Schliesslich findet sich wieder unter Glossen das griechische und ein nunmehr von Lauth[29]) veröffentlichtes Runen-Alphabet mit den übergeschriebenen Namen der einzelnen. Dieses zusammen bildet gewiss ein hübsches Lehrbuch für den Unterricht in Klosterschulen. Freilich ist damit noch kein ausreichender Anhaltspunkt für den Entstehungsort des Ganzen gewonnen. Zunächst auf

28) Worte Bach's a. a. O. S. 11. Vgl. dazu Kunstmann a. a. O. Seite 107—110.

29) Das germanische Runen-Fudark Tafel I[a].

Fulda möchte die auffallende Benützung der hrabanischen Schriften deuten. Auch liesse sich dahin vielleicht das erwähnte altare sancti Stefani beziehen, indem wenigstens unter des Hraban tituli et inscriptiones altarium basilicae sancti salvatoris fuldensis sich drei Disticha auf das altare sancti Stephani[30]) finden. Auch noch eine andere Muthmassung sei im Vorübergehen angemerkt, ohne dass wir übrigens darauf, weil sie uns selbst nur gewagt scheint, zu viel bauen möchten. Es ist nämlich an den Rand zu den Worten uillam iuris nostri uocabulo illo zu Anfang des zweiten Drittels des schon berührten vorletzten Stückes wie es scheint von derselben Hand aber feiner geschrieben wegen des schmalen Raumes in zwei Zeilen getrennt noch bemerkt mi-tec. Nun findet sich in Dronke's traditiones et antiquitates fuldenses im sechsten Kapitel eine villa die in abwechselnder Schreibweise als Mitie, Mitte, Mittea, Mittiu[31]) erscheint, vielleicht Mütte im weilburgischen Amt Weilmünster. Ob man sie unter jener Randbemerkung verstehen darf, lassen wir natürlich dahingestellt. Ebenso, ob etwa an das ebendort[32]) erscheinende Mittaha, Mütt bei Kraftsolms, zu denken sei. Auch einige andere wenigstens vor der Hand entfernter liegende Beziehungen seien jetzt nicht weiter berührt. Natürlich lässt sich eben so wenig etwas darüber äussern, wer das ganze Compendium abgefasst haben mag. In keinem Falle kann es übrigens vor dem letzten Jahrzehent der ersten

30) In der Ausgabe seiner Werke von Colvenerius tom. VI. pag. 214:

Levita hanc Stephanus simul et Laurentius aram
Exornant meritis, Panchratiusque pius,
Donatus, Victor, Vincentius et Cyriacus,
Quintinus martyr, atque Sebastianus.
Cumque quater denis Ferrutius ipse precando
Instat martyribus. Poscite lucis opem.

31) Cap. 6 Num. 34. 71. 77. 86.

32) Cap. 6. Num. 83.

Hälfte des neunten Jahrhunderts vollendet worden sein, indem ja Hraban selbst erst nach dem 842 erfolgten Ausscheiden aus Fulda's Klosterleben sein umfassendes Werk de universo ausgearbeitet hat. Man könnte an Walafrid Strabo denken, und würde so vielleicht schon nach Reichenau gewiesen. Jedenfalls dürfte man diesem ausgezeichnetsten Schüler des Hraban zutrauen, dass er seines Lehrers Werke nicht nur genau gekannt, sondern auch so viel möglich nutzbar zu machen getrachtet hat. Doch gleichviel wie dem sei, ob in Fulda oder Reichenau unser Handbuch entstanden sei, oder ob es in Fulda entstanden und bald abschriftlich nach Reichenau und bei dessen regem wissenschaftlichen Verkehr mit St. Gallen auch dahin gelangt sei, jedenfalls konnte es von da sehr leicht auch nach Tegernsee wandern. Erhielt ja doch dieses Kloster nach einer späteren Ueberlieferung seine ersten Mönche aus St. Gallen,[33]) was auf näheren Zusammenhang schliessen lässt.

Was die Zeit der Entstehung unserer Formeln betrifft, insoferne nämlich immerhin angenommen werden kann dass sie als selbstständiges Ganze von einem anderen Verfasser herrühren als das eben geschilderte Handbuch, wofür auch schon die besondere Bezeichnung epistole Alati zu sprechen scheint, und nur gerade an dieser Stelle desselben eingesetzt wurden, dürfte gleichfalls die zweite Hälfte des neunten Jahrhunderts anzunehmen sein, denn es erscheint am Schlusse von III das zehnte Jahr der Regirung des Hludwicus rex in orientali Frantia, welches dem Jahre 842 oder 843 entspricht, und in VI der domnus Gludwicus gloriosissimus rex, der im Texte seines domnus et genitor Hludwicus Erwähnung thut. Ohne Zweifel aber haben dergleichen Aktenstücke nicht schon gleich am Tage ihrer Ausfertigung den Weg in Formelsammlungen gefunden.

33) Rettberg Kirchengeschichte Deutschlands II. S. 265.

Von Interesse ist ausser hübschen Schenkungsurkunden und königlichen Bestätigungen solcher eine Formel für einen Greis welcher auf Lebenszeit vom Heerbann befreit wird und seinen Sohn statt seiner ins Feld schicken darf, welche der Hauptsache nach bereits in Note 23 unserer Abhandlung über Formelbücher vom dreizehnten bis zum sechzehnten Jahrhundert als rechtsgeschichtliche Quellen mitgetheilt worden ist.

Hat endlich v. Wyss in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich vor sieben Jahren eine Sammlung alamannischer Formeln und Briefe des neunten Jahrhunderts aus der berühmten rheinauer Handschrift veröffentlicht, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden ist, so bedarf es wohl keiner weiteren Anpreisung unserer dritten Sammlung, wenn bemerkt wird, dass sie nicht nur die Lücken eines grossen Theiles von Stücken jener Handschrift ausfüllt, sondern ausserdem eine Zahl nicht unbedeutender Textesverbesserungen zu den ungeschickter Weise sogenannten formulae alsaticae bietet, und überdiess eine Auswahl neuer interessanter Muster aus Alamannien enthält. Im September 1850 schon ist in den münchner gelehrten Anzeigen jene züricher Veröffentlichung von Professor Bluntschli besprochen worden. In unserer Sammlung nun finden sich 22 Stücke welche mit Nummern der rheinauer Handschrift übereinstimmen und von welchen 13 zur Vervollständigung des dort gebotenen Textes theils nur in einzelnen Wörtern theils in weiterem Umfange dienen, so dass dieser zum Theil dadurch erst eigentlich verständlich wird. Beispielsweise sei nur angeführt, dass gleich Nummer 2, dem dortigen Stücke 20 entsprechend, am Schlusse die wirklichen Namen ego Ualdo ad uicem G[rimaldi] archicapellani u. s. w. gibt, oder dass in dem Briefe des Erzbischofs Liutbert von Mainz an den Pabst Hadrian am Schlusse das Datum

pridie kal. maii anno ab incarnatione domini DCCCLXXVI indictione IIII ausgesetzt ist, wobei freilich zur Zusammenstimmung der Jahreszahl und Indiction mit Bezug auf des Pabstes Lebensdauer eine übrigens nahe liegende Verbesserung vorzunehmen ist. Ausserdem stimmen 22 Muster mit den formulae alsaticae zusammen, zu deren Nummer 23 unsere Handschrift ausser anderen Namen den Regenhardus episcopus und den comes Oadalrihc bietet, 3 mit jenen von Baluz, und zwar darunter zweien des Iso, 1 mit den lindenbruchischen. Eilf Stücke scheinen vollständig neu. Es erleichtert wohl die Uebersichtlichkeit, wenn wir unter Angabe der betreffenden Ueberschriften und unter Beifügung der Daten welche Dümmler des näheren bestimmt hat hier gleich bemerken wie die einzelnen Stücke den anderswo sich findenden entsprechen, welch letztere soweit sie hier Vervollständigungen erhalten mit einem Sternchen bezeichnet sind:

	Form. alaman.	Form. alsat.	Sonstige Form.
I concessio regalis ohne Ueberschr.	19	6	
II concessio regalis ohne Ueberschr.	20	7	
III concessio regalis ohne Ueberschr.	21	8	
IV alia	22	9	
V alia	23*	10	
VI carta quam quis pro se vel filio suo seu etiam filia facere debet ad monasteria vel ad titulos episcopales 864	. .	. .	
VII precaria	. .	. .	
VIII item karta illius qui in bellum profecturus vel ubi cumque matrem cum uxore cum filio vel filia parvula reliquerit et hereditatem suam omnibus cognatis suis acclinem et redemptibilem ad monasterium delegaverit	24*	. .	
IX precaria	25	. .	

	Form. alaman.	Form. alsat.	Sonstige Form.
X notitia divisionis possessionum regalium vel popularium episcopalium vel monasterialium 865	26	. .	
XI carta concambii			
XII carta quae inter cives aut patrem et filium conscribitur [34]) . .			
XIII precaria ad supra scriptam cartam [34])			
XIV carta dotalis [34])			
XV carta de eo si quis hereditatem alicubi tradiderit et ibidem sibi victum conciliat et vestimentum			
XVI carta libertatis			
XVII carta libertatis			
XVIII carta dotis			
XIX carta concambii	. .	. .	baluz. (Isonis)48
XX carta pactionis	. .	. .	baluz. (Isonis)47
XXI carta traditionis 879 . . .	. .	. .	. .
XXII in dei nomine incipit epistola quae formata dicitur sive commendaticia	6	. .	baluz. 39
XXIII qualiter debeat epistola formata fieri exemplar	7	. .	lindenbr. 184
XXIV epistola commendaticia 878 — 879	27	11	. .
XXV item alia previor	28*	12	. .
XXVI item alia pro episcopo ordinando 878	. .	13	. .
XXVII de rege ad regem. 878—879	. .	14	. .
XXVIII epistola 878—884 . . .	. .	15	. .
XXIX epistola ad regem	. .	16	. .
XXX epistola ad archiepiscopum .	. .	17	. .

34) Die Nummern XII. XIII. XIV sind in der wiener Handschrift so gestellt, dass XIV den beiden andern vorangeht.

		Form. alaman.	Form. alsat.	Sonstige Form.
XXXI	*ad presbyterum epistola* . .	. .	18	. .
XXXII	*item epistola*	. .	19	. .
XXXIII	*epistola ad episcopum de Strazpurg* 876—881	. .	20	. .
XXXIV	*ad vicarium epistola* 877?	. .	21	. .
XXXV	*epistola ad procuratorem* 877?	. .	22	. .
XXXVI	*item alia epistola* 875—888	. .	23	. .
XXXVII	*item epistola* 877—878 .	. .	24	. .
XXXVIII	*responsio* 877—878 . .	29*	25	. .
XXXIX	*item epistola* 878 . . .	30*	26	. .
XL	*rescriptum* 878	31*	27*	. .
XLI	*amicus amico* 878—882 .	32*	. .	. .
XLII	*epistola ad papam romanum* 871	33*	. .	. .
XLIII	*epistola ad duos quosque* 878—884	35*	. .	
XLIV	*de septem sacerdotii nominibus* 878—884	36*	. .	
XLV	*ad episcopum* 878—884 .	37*	. .	
XLVI	*epistola* 878—884 . . .	38*	. .	
XLVII	*epistola* 878—884 . . .	39*	. .	
XLVIII	*versus de quinque sensibus*	. .	. .	

Man erhielt Kunde von dieser Sammlung schon am Ausgange des vorigen Jahrhunderts durch Denis, welcher in den codices manuscripti theologici bibliothecae palatinae vindobonensis I. 3. Sp. 2980—3008 eine sehr ins einzelne gehende Inhaltsanzeige der betreffenden wiener Pergamenthandschrift Num. 1609 in Quart aus dem Ende des zehnten Jahrhunderts aus 69 Blättern bestehend mit fortlaufenden Auszügen der Formeln wie Briefe gab. Schade dass diese Mittheilungen dem General Baron Zur-Lauben für seine observations sur le recueil qui a pour titre formulae alsaticae in den Berichten der académie royale des inscriptions et belles-lettres XXXVI p. 176—207 noch nicht vorgelegen. Dagegen hat von ihnen Stälin

schon mit Glück Gebrauch gemacht, der in dem Musterwerke für Specialgeschichte, in seiner wirtembergischen Geschichte I. Seite 237 und 238 besonders davon spricht. Um so mehr erfreute uns bei der Ansammlung des Stoffes für die Abhandlung über mittelalterliche Formelbücher die Erscheinung des aus Tegernsee stammenden cod. lat. mon. 19413 in Duodez aus dem Schlusse des zwölften oder dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, welcher bei näherer Vergleichung der betreffenden Muster von Urkunden und Briefen auffallende Aehnlichkeit mit den Auszügen von Denis zeigte. Diese Handschrift enthält von der gleichen Hand zunächst die beiden von Notker an seinen Schüler Salomon, nachherigen Bischof von Constanz, geschriebenen von Dümmler neuerdings als erster Anhang zu den formulae Salomonis A I und II Seite 64—78 herausgegebenen Briefe, als notatio de illustribus viris qui ex intentione sacras scripturas exponebant aut ex occasione quasdam sententias divinae auctoritatis explanabant aus dem Abdruck in des Bernhard Pez thes. anecdot. nov. I. Sp. 1—14 schon bekannt. Daran schliesst sich unmittelbar[35]) ohne Ueberschrift von fol. 67—109 der Formularius, an welchen sich verschiedene dichterische Versuche anreihen, ganz übereinstimmend mit der wiener Handschrift, darunter aber auch die daselbst fehlenden versus ad iuvenem, und zwar wieder an Salomon, ferner die in Wernsdorfs poetae latini minores VI. Seite 388—402 abgedruckte dem Albus Ovidius Juventinus beigelegte elegia de philomela et de aliarum avium simul et quadrupedum vocibus,

35) In der wiener Handschrift dagegen steht folgende bemerkenswerthe Notiz, die vermuthlich gleichfalls von Notker herrührt: de nominibus Sasomonis. Idida. Salomon. Coeleth. Lamuhel uocitatur carus. pacificus. Rethor cum quo deus assit. Dümmler a. a. O. Seite XXIV. Vgl. noch den Schluss der folgenden Note.

ohne Bedeutung für unseren Zweck, nur dass sich darin auf fol. 111' eine in der wiener Handschrift nicht vorhandene epistola ad seniorem[36]) findet. Endlich ist ausser anderen gleichfalls hier nicht einschlagenden Dingen[37]) neben die aus Einhard bekannten, den lateinischen beigesetzten deutschen Namen der Winde und Monate[38]) auf den leeren Raum von fol. 127' und 128 mit spielender Nachahmung der ersten Schriftzeile von wirk-

---

36) Summa nobilitate et sapientia summam dignitatem et gloriam consecuto domino illi infimus celsitudinis uestrae seruorum ille continue orationis indiculum.

Dulcissimam dominationem uestram scire desidero, quod absentiam iocundissimi uultus uestri satis egre sustineo. Primo quidem quia desum seruitio uestro, et disciplina uestra quam nulli secundam puto uel ad tempus careo. Deinde sicut est humane consuetudinis ut absentia queque uel penitus obliuioni tradantur uel rarius ad memoriam reuocentur, timeo ne uilitas mea uestre sublimitati ita sit obsoleta, ut si quando largiente diuina gratia ad seruitium uestrum uenire potuero aut minus agnoscar aut minime assumar aut certe susceptus neglectui ducar, pro eo quod tam diu a uobis corpore non animo coercear, licet in omnibus quecumque egero uel temptauero siue conitor ad uestrum proficere studeo famulatum. In hoc autem dominationem uestram non omnimodis a me auersam experiri merear, si benedictione et aliqua admonitione seu quocumque precepto uestro non ducar indignus, eruditor insipientium, magister infantium, lumen eorum qui in tenebris sunt, pater orphanorum.

Christus ubique tibi tutor fautorque ualeto.

Idithun id est transiliens eos.

37) Darunter auch auf fol. 125 die in der wiener Handschrift auf Seite 2 vorkommenden Anweisungen über die Aussprache der einzelnen Buchstaben des Alphabetes: A sub hiatu oris congruo solo spiritu memoramus u. s. w. unter dem Rubrum ex libro Martiani de grammatica, von welchen — wie uns Dümmler nachträglich bemerkte — auch in der wiener Handschrift noch Spuren vorhanden.

38) Sie sind in den gelehrten Anzeigen a. a. O. Sp. 468 Note 1 abgedruckt.

lichen Originalien eine Freilassungsurkunde[39]) geschrieben. Insbesondere mag angemerkt werden, dass das in der wiener Handschrift mitten im Stücke XLIII fehlende Blatt hier seine Stelle einnimmt, und somit der Zusammenhang dieses seiner Zeit von Denis für zwei Stücke gehaltenen Musters nicht mehr unterbrochen ist. Die letzten Zweifel über die Identität des Formeltextes in beiden Handschriften löste eine von dem Vicepräsidenten der wiener Akademie, Dr. v. Karajan, in zuvorkommendster Weise besorgte buchstabgetreue Vergleichung verschiedener Stellen, um deren Mittheilung wir denselben angegangen hatten, wofür wir demselben hiemit den aufrichtigsten Dank öffentlich aussprechen. Nicht weniger setzte uns in den Stand, die gesammte varietas lectionis der wiener Handschrift, soweit es von Bedeutung schien, im Drucke geben zu können, die ausgezeichnete Güte des Dr. Dümmler, der auch gerade sich mit der Be-

39) In nomine sanctae et indiuidue trinitatis.

Si quis ex seruientibus sibi aliqua mancipia ad sanctorum loca tradiderit, mercedem ob hoc in futuro ei prouenire ueraciter crediderit. Quapropter ego in dei nomine N seruum iuris mei N ad sanctum trado et ab omni iugo seruitutis absoluo, ea uidelicet ratione ut per singulos annos in meam elymosinam in festiuitate superius nominati martyris denarios II persoluat, sicque ingenuus sit tam ipse quam et omnis procreatio ex eo oritura, sicut et alia mancipia quae per talem titulum relaxati sunt.

Mundeburde uel defensionem a prelibate basilice rectoribus habere recognoscat.

Si quis ergo, quod fieri non credo, ego ipse quod absit aut ullus de heredibus uel coheredibus meis contra hanc ingenuitatis kartulam uenire aut eam infringere temptauerit, partibus memorate basilice auri uncias argenti pondera persoluere cogatur, tamenque quod repetit euindicare non ualeat, sed presens hec kartula omni tempore firma stabilisque permaneat.

Actum publice in supra dicta basilica coram frequentia testium subsignatorum.

arbeitung dieser Sammlung beschäftigte, und uns dadurch dass er noch während des Druckes die betreffenden Aushängebogen immer schleunigst zu übersenden nicht säumte zum grössten Danke verpflichtet hat, der ihm gleichfalls hier öffentlich gezollt sei.

Er hat uns auch durch die umfassende Einleitung zu seiner unterdessen unter dem Titel: das Formelbuch des Bischofs Salomo III von Konstanz aus dem neunten Jahrhundert erschienenen Ausgabe der ausführlicheren Darlegung der Untersuchung über den Verfasser, den Ort, die Zeit der Entstehung der betreffenden Sammlung überhoben. Indem wir daher auf jene Einleitung verweisen, begnügen wir uns hier lediglich mit der kurzen theilweise wörtlichen Mittheilung ihres Ergebnisses, soweit wir damit übereinstimmen.

Gleich auf den ersten Blick ergibt sich, was schon Eichhorn in seiner deutschen Staats- und Rechtsgeschichte I. §. 156 Num. VI bezüglich der formulae alsaticae bemerkte, dass die Sammlung, in welcher sich ausser einigen allgemeinen Beziehungen auf Alemannien[40]) mehrere besondere auf Basel,[41]) Bohlingen,[42]) Constanz,[43]) St. Gallen,[44]) Strassburg,[45]) den Turgau[46]) finden, so dass ihr alemannischer Ursprung von vornherein unzweifelhaft feststeht, für den Gebrauch der Kanzlei eines Prälaten eingerichtet sei. Dass auch ihre Stücke nicht etwa von einem blossen Schreiber zufällig an einander gereiht, sondern von einem einsichtigen

40) In V. XVI. XVIII.
41) In VI.
42) In XXXIV und XXXV.
43) Z. B. in VII. 1. XXIV. XXVI. XXXIII.
44) In VIII, oder in XI, oder in XXIV, oder in XLIII.
45) In XXXIII wie in XXXVI.
46) In VIII und IX.

und sachverständigen Manne, der durch das verhältnissmässig fehlerlose Latein der Formeln gelehrte Bildung bekundet, mit planmässiger Vollständigkeit vereinigt worden, zeigt die systematische Ordnung welche im Ganzen darin herrscht. Urkunden und Briefe sind als besondere Abtheilungen völlig von einander getrennt, nicht durcheinander geworfen. Bei den ersteren selbst werden die chartae (concessiones) regales [47]) vorangestellt, und von den chartae pagenses [48]) völlig gesondert. Ebenso gehen bei den Briefen die geistlichen Empfehlungsschreiben [49]) den übrigen [50]) voran, indem sie gleichsam den Uebergang zwischen Rechts- und Briefformeln vermitteln. Nun wird in einer der Urkunden [51]) als Aussteller im Eingange neben dem Abte von St. Gallen geradezu der Bischof von Constanz erwähnt. Dessgleichen kommt er in mehreren der Briefe [52]) vor. Die häufigen Beziehungen auf St. Gallen reimen sich hiemit sehr wohl zusammen, da dieses Kloster zur constanzer Diöcese gehörte. Bischof war aber daselbst in den Jahren 890—920 Salomon III, der zugleich auch während dieser ganzen Zeit die Abtei St. Gallen verwaltete. [53]) Unter den Briefen gehören mehrere [54]) seinem Vorgänger Salomon II an, oder sind an diesen gerichtet, [55]) einer ist vielleicht von ihm selbst

47) Nämlich I bis V einschliesslich.

48) VI—XXI einschliesslich

49) XXII—XXVI einschliesslich.

50) Von XXVII an bis zum Schlusse.

51) In VII 1.

52) Beispielsweise in XXIV. XXVI. XXXIII.

53) Vgl. Dümmler a. a. O. Seite xx Note 49. Johann v. Müller gibt in seinen Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft I. Seite 236—239 eine anziehende Schilderung von ihm, woraus eine Stelle sich unten in XLIII Note 3 findet.

54) XXIV. XXVI. XXXIII — XXXVI. XXXVIII. wahrscheinlich XL. vielleicht XXV. XXIX—XXXII.

55) XXXVII und wahrscheinlich XXXIX und XLV.

geschrieben,[56]) die Briefe Notkers beziehen sich wahrscheinlich sämmtlich auf ihn[57]) und seinen Bruder Waldo. Drängt sich da nicht von selbst die Vermuthung auf, dass Salomon III, einer der gebildetsten Männer seiner Zeit, unsere Formelsammlung für sein Bisthum Constanz wie sein Kloster St. Gallen veranstaltet habe? Nur in seiner Person waren Bisthum und Kloster, die sich oft ganz feindselig gegenüber gestanden hatten, vereinigt, und daher jene doppelte Bestimmung der Sammlung möglich. Ihm musste ohne Zweifel die Correspondenz seines Vorgängers, der überdem seiner Mutter Vetter gewesen war,[58]) zugänglich sein: und die vertraulichen Briefe die Notker an ihn gerichtet konnten sich schwerlich in den Händen irgend eines Fremden befinden. Dass zwei oder drei Briefe des Erzbischofs Liutbert von Mainz[59]) gleichfalls Aufnahme in die Sammlung gefunden, erklärt sich bei ihm am leichtesten, weil jener ein vertrauter Freund seines Vorgängers und dessgleichen mit ihm selbst persönlich bekannt war. Auch der Umstand mag das Gewicht dieser Gründe verstärken, dass in den beiden Handschriften noch zwei theologische Schreiben und eine Anzahl Gedichte Notkers an Salomon die Formeln einschliessen, welche eben so wie jene Briefe wohl nur Salomon besitzen konnte. Ob er selbst die Abfassung der Sammlung unternahm, kümmert natürlich nicht sonderlich viel. Immerhin schon genug, wenn er auch nur die Anregung zu dem durch andere auszuführenden Werke gegeben. Sicher aber rechtfertigt sich nach all diesem die von Dümmler für die Sammlung vorgeschlagene Bezeichnung als formulae Salomonis.

---

56) Nämlich XLV.

57) Dessgleichen auch XXIV.

58) Dümmler a. a. O. Seite 110.

59) XXXVII und XLII, und wahrscheinlich auch XXVII.

Darnach ergibt sich auch schon als der Ort ihrer Entstehung ziemlich entschieden St. Gallen oder Constanz. Es konnte nämlich die Anlegung der Sammlung schon erfolgen als Salomon sich zu St. Gallen unter dem Abte Bernhard als Mitglied des Klosters aufhielt und bereits als künftiger Bischof von Constanz angesehen wurde. Eben so gut oder wohl eher noch geschah das aber erst nach dem Antritt seiner bischöflichen Würde, und dann eben wahrscheinlich in Constanz.

Was die Zeit der Abfassung anlangt, fallen die Briefe soweit sich ihr Zeitpunkt näher bestimmen lässt insgesammt zwischen die Jahre 870 und 885. Daraus schliesst Dümmler, dass die ganze Sammlung bald nach dem letzteren Jahre etwa um 890 entstanden sei. Das hat gewiss etwas für sich, insbesondere wenn man annimmt dass Salomon noch während seiner Mitgliedschaft im Kloster St. Gallen ernstlich daran dachte. Jedenfalls kann man dem von vorneherein schon äusserst gewagten Schlusse, welchen Baron Zur-Lauben zu der auch hier vorkommenden formula alsatica XX, in welcher der betreffende König mit C bezeichnet wird, dahin zieht dass dieses Konrad I sein müsse, weil die karolingischen Herrscher Karl und Karlmann immer mit K bezeichnet würden, nicht beistimmen. Unsere Handschriften wenigstens bieten auch hier ganz regelmässig wie in den übrigen Stücken K, so dass man desshalb allein zu jener Annahme nicht genöthigt sein dürfte. Doch soll damit nicht gesagt sein, dass die Sammlung absolut noch in das neunte Jahrhundert fallen müsse. Insofern man nämlich wohl eher annehmen darf, dass Salomon erst als Bischof von Constanz, also erst seit dem Jahre 890, sich mit der Abfassung oder jedenfalls Vollendung der Sammlung ernstlicher beschäftigte, und wohl kaum sogleich die ersten Jahre seiner neuen Amtsführung zum Abschlusse des Ganzen wie es nun vorliegt gelangte, dürfte es immerhin gerathener sein, das zehnte Jahrhundert aller-

dings wohl gleich in seinem Beginn als die Entstehungszeit zu bezeichnen. Im allgemeinen nämlich wird man gewiss nicht gleich in dem Augenblicke da eine Urkunde ausgefertigt oder ein Brief geschrieben wurde denselben schon als Muster in eine Formelsammlung aufgenommen haben. Und für den Anfang des zehnten Jahrhunderts hat die Unwahrscheinlichkeit noch keine Berechtigung, welche Dümmler für die spätere Zeit allerdings mit Recht geltend macht, dass man, als in Alemannien so vieles sich geändert hatte, und an die Stelle der unmittelbaren Königsgewalt die herzogliche getreten war, eine Formelsammlung so ausschliesslich aus karolingischen Mustern zusammengesetzt haben werde, dass von Königen nur Ludwig der Deutsche mit seinen Söhnen darin Erwähnung gefunden.

Für Alemannien ist hiemit ein nicht unbedeutender Zuwachs erlangt. Denn diese Sammlung bildet, abgesehen von den reichenauer Formeln aus dem achten Jahrhundert, abgesehen von den Formeln des berühmten Lehrers Iso der Klosterschule in St. Gallen, abgesehen von den sogenannten formulae alsaticae, das würdigste Seitenstück zu den von Eugène de Rozière veröffentlichten Formeln aus der strassburger Handschrift wie zu jenen aus der von St. Gallen, welch letztere aus einer Sammlung von Reichenau und einer aus Murbach entstanden scheint, die beide der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts angehören, und ebenso zu den alemannischen Formeln und Briefen welche v. Wyss mitgetheilt hat.

Was die Behandlung des Textes anlangt, ist der nachfolgende Abdruck durchaus nach der Handschrift von Tegernsee veranstaltet, so zwar dass wo nicht wegen augenfälliger Fehler derselben unbedingt Verbesserungen nothwendig waren keine Aenderung daran vorgenommen worden ist. Wenn sie auch jünger ist als die wiener, nach welcher Dümmler seine Ausgabe besorgte, hat sie doch zunächst nicht die Lücke mitten

in dem Muster XLIII, und ist überdiess im Ganzen correcter, wie sich bei eingehender Vergleichung mit der andern ergibt. Beide müssen wohl auf eine gemeinsame Urschrift zurückgehen, vermuthlich auf die von Salomon III selbst veranstaltete erste Recension der Formelsammlung. Erhielt ja, wie schon früher [60]) bemerkt, Tegernsee nach einer späteren Ueberlieferung seine ersten Mönche aus St. Gallen, was auf näheren Zusammenhang schliessen lässt. Es genügte daher, von den abweichenden Lesarten der wiener Handschrift mit Umgehung der bloss orthographischen Verschiedenheiten oder der reinen Schreibversehen lediglich diejenigen in den Noten beizugeben, welche sonst von einiger Bedeutung schienen. Fast durchgängig konnte auch der Grundsatz festgehalten werden, ohne Beiziehung der formulae alsaticae oder der v. Wyss herausgegebenen alamannischen Formeln und Briefe den Text zu belassen, so dass dieser in der Beziehung hier diplomatisch reiner erscheint als in der allerdings für den gewöhnlichen Gebrauch handsamer eingerichteten Ausgabe Dümmlers, dessen treffliche Erläuterungen im übrigen die Veranlassung geworden sind, dass wir insbesondere bei den Briefen fast unsere sämmtlichen Bemerkungen abstreichen konnten und uns lediglich auf ihn bezogen haben. Das endlich wird kaum einer Entschuldigung bedürfen, dass der Ersparung von Raum wegen bei denjenigen Stücken welche nur unbedeutend vom Texte der beiden vorhin genannten Sammlungen abweichen von dem ganzen Abdrucke Umgang genommen und lediglich die varietas lectionis in den betreffenden Noten angemerkt worden ist, ein Verfahren dessen Beibehaltung allerdings auch hauptsächlich darin seinen Grund hat, dass gegenwärtige Ausgabe was den Text anlangt bereits abgeschlossen war als die von Dümmler erschien, und jetzt nicht nochmal umgearbeitet werden

60) Oben Seite 28 mit Note 33.

wollte noch konnte. Im übrigen sind auch sonst bei den vollständig gegebenen Mustern die bedeutenderen Abweichungen von jenen Sammlungen soweit es nothwendig geschienen an den einschlagenden Stellen mit aufgenommen worden.

Was schliesslich den Inhalt der drei Sammlungen betrifft, welche hier den Freunden des älteren Formelwesens vorgelegt werden, lässt sich — ohne dass man auf die einzelnen Stücke einzugehen braucht — gleich bemerken, dass sie alle drei Muster von Urkunden wie von Briefen enthalten. Ihre Aussonderung tritt auch in der äusseren Anordnung selbst schon hervor. In der ersten und dritten Sammlung nämlich beginnen die Urkunden und schliessen sich die Briefe an. In der ersten ist das sogar bei den zwei Theilen der Fall, welche wir bezüglich ihrer Entstehung ausscheiden zu müssen glauben,[61]) deren erster in dieser Form wenigstens zum Theil vielleicht vollständig aufgenommen wurde, während man beim letzteren an die aus einer anderen Sammlung gezogenen Urkunden gewissermassen als die entsprechende Hälfte die Briefe ansetzte, und zwar gleich von Alcuin. In der zweiten unserer Sammlungen, wovon wir oben gesprochen haben, ist dagegen der umgekehrte Weg eingeschlagen, indem da die eigentlichen Formeln erst den Schluss bilden. Ausserdem mag noch angeführt werden, dass sich insbesondere die erste und dritte schon äusserlich gleich den Anschein geben, dass sie zu einer Art von Lehrbuch in dieser Beziehung bestimmt gewesen. Die erste nämlich macht, abgesehen von gewöhnlichen Redactionsbemerkungen, wie es gleich in V heisst et reliqua sicut superius insertum est, oder wie in XLVII bei einer längeren Aufzählung gleich all-

61) Vgl. oben Seite 10 ff.

gemein gesagt wird vel cetera sicut superius continentur, förmliche Zusammenstellungen über Eingang und Schluss der fraglichen Stücke, an einer Stelle mit incipiunt indicolorum salutes, an anderen ad initium scedule, wieder an anderen in fine scedule. Die letzte hat an mehreren Orten directe Beziehungen auf die Abfassung der betreffenden Schreiben, beispielsweise die Angabe anderer Fassungen die meistens wie in VI oder IX mit vel ita eingeführt sind, oder nach XV 1 und XXI 1 statt der wirklichen Anfügung der nach der carta traditionis leicht abzufassenden Precarie die einfache Bemerkung precaria iam nota est und precaria iam cognita est, oder nachdem auf eine in VII 1 stehende gewöhnliche Precarie bemerkt worden carta pro filiis precariam non desiderat sed tantum repetitionem si ita contigerit, bei einem Tauschvertrage in XI die Angabe: haec carta sibi respondentem non quaerit: carta concambii est que utrisque similiter scribenda est, nisi tantum hoc modo personis in superscriptione mutatis »quod inter monasterium sancti Galli et illum hominem factum est et ille habeat« scriptum »quod inter me et illud monasterium,« oder in IX die Bemerkung an der betreffenden Stelle scribe nomen delegatoris, oder bezüglich der Zeugenunterschriften in VI: scribe minimum v et inde usque ad xxx vel quotum volueris numerum, in VII 1: scribe quinque et deinde quantoscumque, in XI: scribe nomina eorum per nominativum casum quia obliqui aut nimium ex sua proprietate decidunt aut latinae declinationi non congruunt.

Man wird darin unschwer die ersten Anfänge erkennen, sich über die blosse Zusammentragung von Mustern zu erheben, und den belehrenden Ton anzustimmen, wie er sich für Anleitungen in diesen Gegenständen schickte, welche Schritt vor Schritt mehr erweitert zu den Formelbüchern führten, welche vom dreizehnten Jahrhundert an insbesondere in den beiden

folgenden neben dem werthvollen practischen Inhalte auch ausführliche theoretische Erörterungen über die einschlagenden Rechtsmaterien enthalten, worüber wir früher an anderem Orte in einer besonderen Abhandlung näher zu sprechen Veranlassung genommen haben, woran hier lediglich dieses nicht gering anzuschlagenden Zusammenhanges willen im Vorübergehen erinnert werden mag.

Salzburgisches Formelbuch

aus

des Erzbischofes Arno Zeit.

Liber breuiarius unius cuiusque rei.

I.

Incipit carta donatio ad casam dei.[1])

Ille bene possidet res in secula[2]) qui sibi de terrenis seu de caducis rebus conparat premia sempiterna. Quapropter ego in dei nomine ille, nec non et coniux mea illa, ambo pariter cogitantes de dei timore uel eterna bona retributione, propter ea donamus tradimus aliquas res nostras ad monasterium quod dicitur illud, quod dedicatum esse dinoscitur in honore sanctorum illorum apostolorum Petri et Pauli seu ceterorum sanctorum quorum reliquię ibidem haberi noscuntur,[3]) ubi uenerabilis uir ille rector preesse uidetur. Donamus igitur et donatum esse in perpetuum uolumus, hoc est in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo mansos tantos cum hominibus[4]) ibidem commanentibus uel aspi-

1) Form. Lindenbr. XVIII in Walters corpus juris germanici antiqui III. S. 417.

In mancher Beziehung ähnlich ist z. B. die secundum lege Baiuariorum gemachte Schenkung des Heripald und seines Sohnes Attoni in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuch des Landes ob der Enns Num. LIX S. 35 abgefasst.

2) Lindenbr. in seculo.

3) Lindenbr. hat bloss: in honorem sancti illius.

4) Die Worte mansos tantos cum hominibus sind in der Handschrift vergessen worden, aber es ist durch zwei Strichlein von derselben Tinte das Versehen angedeutet, und waren vielleicht einmal am Rande diese Worte angemerkt.

cientibus[5]) his nominibus illis, cum domibus, ędificiis, curtiferis, cum puteis uel fontibus,[6]) cum terris tam cultis quam et incultis, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis,[7]) peruiis, aquis aquarumue decursibus, mobilibus et inmobilibus, presidiis, peculiis, pecoribus, omnia et ex omnibus, quicquid in ipso loco nostra uidetur esse possessio uel dominatio, rem inexquisitam[8]) totum et ad integrum tam de alode quam et de conparato seu de quolibet adtracto[9]) quod ad nos ibidem noscitur per-

5) Die form. Lindenbr. 79, constitutio dotis, erwähnt mansum unum cui adspiciunt mansi serviles quatuor cum mancipiis quorum haec sunt nomina Galastus Ergarius Pascarius Marlinus Polita et Amelberga, vineis arpennorum quatuor, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, terris cultis et incultis, exitibus et regressibus, vel quicquid ibi adspicit, omnem medietatem tam in terris quam in mancipiis, id est mansum unum cum mansis quatuor ibi adspicientibus.

6) Anstatt cum puteis uel fontibus hat Lindenbr. cum wadris, campis, wofür vielleicht in der Handschrift stand: cum uuadris, capis, worüber Note 3 von Num. IV unten zu vergleichen.

7) Lindenbr. cum inviis.

Du Cange II pg. 485: communia, quae Festo dicitur compascuus, ager relictus ad pascendum communiter vicinis. Bracton IV tract. 1. cap. 38 § 1: est enim communia in eo quod dicitur pastura de omni quod edi poterit vel pasci, large sumpto vocabulo vel stricte; large, ut si quis habeat in alieno communiam pasturae, scilicet herbagii, pessonae, sive glandis, sive nucis, et quidquid sub nomine pessonae continetur, item foliorum et frondium; stricte, scilicet aliquod istorum unum vel duo.

8) Lindenbr. rem exquisitam.

9) Diese Verbindung von alodis conparatum und adtractum erscheint sehr häufig, z. B. gleich in II. XV, XVII, form. baluz. 27, bignon. 3, lindenbr. 183, sirm. 14. In der form. arvern. 3 heisst es: quicquid de alode parentorum meorum aut de atracto aut unde meae consotium suppetit. Im append. Marculf. 47 und 49 ist die Rede de omnes res meas tam ex alode parentum meorum quam et ex meum contractum mei obvenit. In der Schenkung des Gozperht

uenisse de nostro iure, in iure et dominatione iam dicti monasterii per hanc cartulam donationis siue per festucam[10]) atque per andelangum[11]) ad opus sancti illius a die presente donamus tradimus atque perpetualiter in omnibus transfirmamus, in ea uero ratione ut pars predicti monasterii ab hac die hoc habeat teneat atque possideat uel quicquid exinde facere uoluerit liberam in omnibus ac firmissimam Christo propitio habeat potestatem.

Et si quis deinceps, quod futurum esse non credimus, si nosmet ipsi quod absit aut ullus quislibet de heredibus aut proheredibus nostris seu ulla quęlibet extranea persona qui contra hanc cartulam donationis venire aut eam calumniare presumserit, si se exinde non correxerit, a liminibus sanctę dei ecclesię excommunus[12]) et sequestratus appareat,[13]) et insuper ante tribunal Christi pro hac se ratione iudicari cognoscat.[14]) Cui uero calumniam intulerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et quod repetit nullo modo euindicare preualeat, sed presens donatio haec nostris et nobis rogantibus bonorum hominum manibus roborata, quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta,

---

in den erwähnten Traditionen von Mondsee XXXVII S. 22: tam de alode seu et de comparato vel quicquid ad me ibidem adtrahere valeam.

Vgl. auch unten III: quicquid ibidem adtractum emelioratumque repertum fuerit, mit Note 11 daselbst.

10) Vgl. darüber Michelsen über die festuca notata und die germanische Traditionssymbolik. Jena 1856. 4.

11) Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 196—199, 558. Michelsen a. a. O. S. 26—28.

12) Schenkung des Engilger presbyter in den passauischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns XLIV S. 464 vom Jahre 815: a liminibus sanctae dei ecclesiae excomunus et sequestratus appareat.

13) Vgl. unten XVI.

14) Unten II: a liminibus sanctae dei ecclesiae excommunicatus et divisus appareat, et insuper in die tremendi iudicii propter hoc rationes deducat.

stipulatione interposita [15]) diuturnum tempus maneat inconuulsa.

Actum illo loco publico anno illo regnante illo excellentissimo imperatore uel rege.

---

15) Lindenbr. stipulatione nostra posita.

Gegen die Ansicht von Pardessus loi salique pg. 644 bis 650 über diesen Ausdruck stipulatione interposita oder subnexa oder subnixa oder nixa erklärt sich gegenwärtig Michelsen a. a O. S. 15—17. Der erstere nimmt — davon ausgehend, dass in den fraglichen Urkunden diese Worte sont précédés ou suivis de clauses pénales qui prononcent une amende au profit du fisc, une certaine somme au profit de celui envers qui on s'oblige, pour le cas où l'obligé ou son héritier refuseraient ou contesteraient l'exécution de la convention, et presque toujours de certaines imprécations, de certains anathèmes — an, dass ces mots annoncent qu'on a inscrit une clause pénale, soit en vertu de la constitution arcadienne ou de la stipulation aquilienne, soit en vertu de l'une et de l'autre, und glaubt mit du Cange, dass in allen Urkunden qui contiennent seulement cum stipulatione subnexa les mots arcadiana, aquiliana sont sous-entendus. Par conséquent — fährt er fort — cet usage me paraît une preuve, parmi un grand nombre d'autres, de l'invasion ou plutôt dé l'infiltration du droit romain dans le droit civil des Francs. Michelsen dagegen meint, die Formel müsse eine besondere Gewähr der Erfüllung des in der Urkunde bezeugten Versprechens bezwecken, und antwortet auf die Frage, mit welchem Mittel und in welcher Form diesem Zweck dadurch entsprochen ward: vermittelst eines feierlichen Angelöbnisses in der Form einer Stabung. Indem er nämlich das erstere für zweifellos hinstellt, bemerkt er, das Verfahren dabei sei im Mittelalter so gewesen, dass na hdem die verpflichtende Akte verlautbart war, eine gerichtliche Procedur stattfand, wie gewöhnlich mit Fragen und Antworten unter den Schöffen, und dann der Aussteller auf den obligatorischen Inhalt der Urkunde und dessen getreue Beobachtung ein Gelöbniss abzulegen hatte: dieses wurde gestabt, d. h. es wurde, unter Vorhalten des Gerichtsstabes, mit Vor- und Nachsprechung der Formel abgeleistet, in derselben Weise wie man den Eid stabte, und hieraus erklärt sich speciell das Wort stipulatio.

II.

Item alia donatio.[1])

Domino inlustri et in Christo patri illi de monasterio illo quod est constructum infra muros ciuitatis illius una cum turba plurima canonicorum ibidem consistentium, uel ubi preciosus domnus et sanctus ille corpore requiescit, seu ceterorum sanctorum quorum reliquiae ibidem haberi noscuntur.

Quam ob rem ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel pro animę meę remedio seu pro eterna bona retributione, propter ea dono trado ad ipsum prefatum monasterium omnem rem portionis meę, id est in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, id est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[2]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, farinariis,[3]) communiis, uineis, adiacentiis, appendiciis, et mancipiis ibidem conmanentibus uel aspicientibus utriusque sexus, rem inexquisitam totum et ad integrum, quicquid dici uel nominari potest, unde cumque ibidem mea uidetur esse possessio uel dominatio, omnia et ex omnibus tam de alode quam et de conparato seu de quolibet adtracto quod ad me ibidem noscitur peruenisse, ad ipsum iam dictum monasterium ad opus sancti illius

---

Jedenfalls verdient die Schlussclausel des viertletzten Absatzes von Num. VI unserer dritten Sammlung hier bemerkt zu werden: hec carta nihilominus firma et stabilis permaneat cum affirmatione subnexa.

1) In ähnlicher Form ist ausgestellt die Schenkung des Ribhart vom Jahre 824 in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuch des Landes ob der Enns Num. CXVI S. 69. Auch die Schenkung des Kerpaldo ebenda Num. CXXIV S. 73 mag verglichen werden.

2) Vgl. über die Verbindung cum uuadris capis unten IV mit Note 3.

3) Du Cange s. v. farinarium: moletrina seu molendinum ubi ex frumento molito farina conficitur.

a die presente[4]) per hanc cartulam donationis siue per festucam atque per andelangum ad ipsam ecclesiam superius nominatam dono trado atque perpetualiter in omnibus transfirmo dominatione perpetua, ea scilicet ratione ut quicquid exinde pars predicti monasterii ab hodierna die facere uoluerit liberam ac firmissimam Christo propitio in omnibus habeat potestatem.

Et si quis deinceps, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quislibet de heredibus ac proheredibus meis seu quaelibet extranea persona qui contra hanc cartulam donationis malo ordine uenire aut eam calumniare presumpserit, a liminibus sanctae dei ecclesiae excommunicatus et diuisus appareat,[5]) et insuper in die tremendi iudicii propter hoc rationes deducat.[6]) Contra quem uero calumniam intulerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et quod repetit nullo modo euindicare preualeat, sed presens hec donatio meis et me rogantibus[7]) bonorum hominum manibus roborata quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta.[8]) Actum.

---

4) Die Schenkungen an die Kirche waren doppelter Art; sie traten entweder gleich in Wirksamkeit, oder der Schenker behielt sich lebenslänglichen Nutzgenuss bevor. Die ersteren hiessen cessiones a die praesente, die letzteren donationes post obitum. Vgl. darüber Roth Geschichte des Beneficialwesens S. 434.

5) Vgl. unten XVI.

6) S. oben I.

7) So auch im XVI. XVIII. Vgl. dazu die Schenkung des Liutprant vom Jahre 827 in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuche des Landes ob der Enns CXXXVI S. 81: presens traditio ista meis et me rogantibus bonorum hominum manibus roborata.

8) Die hier vergessenen Schlussworte sind leicht aus I. XVI. XVIII zu ergänzen.

III.

Precaria ad casam dei. [1])

Domino uenerabili et in Christo patri illi episcopo de monasterio quod est constructum infra muros illius ciuitatis iuxta fluuium illum una cum turma plurima

---

1) Kopenhag. Handschr. prestaria ad casa dei.

Sie ist als form. Lindenbr. XIX bei Walter III S. 418 schon bekannt.

Planck bemerkt in seiner Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschaftsverfassung II S. 309 bezüglich dieser Precarien, wodurch sich die Kirche zu dem Besitz einer Menge von Gütern zu verhelfen wusste, welche sonst nicht leicht auf einem andern Wege für sie erlangbar waren, folgendes. Vermittelst eines solchen Contracts nahm sie die Schenkungen von Grundstücken unter der Bedingung an, dass der nutzniessliche Besitz davon dem Schenkenden noch sein ganzes Leben hindurch vorbehalten bleiben, und erst nach seinem Tode auf die Kirche übergehen sollte. Dadurch machte sie es möglich, dass Jeder ohne es sich etwas kosten zu lassen unter die Anzahl und in das ehrenvolle Verzeichniss ihrer Wohltbäter kommen, und aller der Segnungen auf welche diese rechnen durften theilhaftig werden konnte, ohne wenigstens sich selbst viel entzogen zu haben. Es waren bloss seine Erben, welche dabei verloren, denn ausser dem leeren Namen des Eigenthums und ausser der Freiheit, das geschenkte Gut auf eine andere Art zu veräussern, opferte er selbst nichts dabei auf. Der Kirche hingegen konnte es nichts austragen, ob sie zehn oder zwanzig Jahre später in den vollen Besitz kam, sobald sie nur gesichert war, dass sie einmal darein kommen würde. Es war daher nicht einmal ein Verdienst dabei, wenn sie auch noch so aufrichtig — was doch wohl nicht immer der Fall sein mochte — für das lange Leben solcher Wohlthäter betete. Es ist schwer zu berechnen, wie viel ihr diess Erwerbsmittel eintrug, aber man darf sicher annehmen, dass es etwas beträchtliches abwarf. Diese Contracte verschafften ihr ja die Convenienz, dass sie auch der Mittelklasse der weniger wohlhabenden Gutsbesitzer, die eigentlich kein Land zu verschenken hatten, hin und wieder einen Acker abschwatzen, und selbst zuweilen den einzigen Weinberg eines armen Naboths, der vielleicht

canonicorum ibidem degentium ubi preciosus domnus et sanctus corpore requiescit, seu ceterorum sanctorum quorum reliquiae ibidem haberi noscuntur.[2])

Igitur ego ille in dei nomine, dum non est incognitum qualiter omnem rem portionis meae in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo et in alio quod dicitur illud,[3]) id est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum aquarum ausibus,[4]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis,[5]) peruiis, et mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus, uel quantum cumque in ipsis locis mea fuit possessio uel dominatio, uobis ad ipsum monasterium superius nominatum ad opus sancti illius tradidi atque transfirmaui. Sed postea mea fuit petitio, et uestra non negauit uoluntas, ut ipsam rem dum diu aduixerim per uestrum beneficium usufructuario mihi prestetissetis habere.[6]) Quod ita et fecistis. Simili modo expetiui

---

gar zu verführerisch in der Mitte oder in der Nähe der ibrigen lag, mit guter Art an sich bringen konnte.

Vgl. noch Guérard polyptyque de l'abbé Irminon I pg. 467 — 477, Waitz deutsche Verfassungsgeschichte II S. 196 — 200, Roth Geschichte des Beneficialwesens S. 360 bis 363 und 433 — 435, Walter Lehrbuch des Kirchenrechts § 249 Note q.

Die Cessionsurkunde, welche der Contrahent der Kirche übergab hiess precaria, die Acceptationsacte welche ihm die Kirche zurückgab wurde hingegen praestaria genannt. Wirklich ausgestellte finden sich z. B. in grosser Masse in Neugarts codex diplomaticus Alemanniae, in Schannat's corpus traditionum fuldensium.

2) Statt dieser ganzen Stelle von den Worten una cum an hat Lindenbr. bloss etc.

3) Lindenbr. et in illo loco qui dicitur ill.

4) Vgl. unten XXI, wozu die Note 3 von Num. IV zu ziehen. Lindenbr. hat anstatt cum aquarum ausibus: cum wadris.

5) Lindenbr. cum inviis.

6) Roth a. a. O. S. 433 — 435. Walter deutsche Rechtsgeschichte § 85 mit den Noten 3 — 7.

a uobis aliquam rem[7]) in ipso pago in loco[8]) nuncupante illo, illam uidelicet rem quam quondam ille hoomo per uestrum beneficium tenere uisus est, ut eam mihi in usu beneficii concedere dignaret. Et pro ipso usu censiui uobis annis singulis denarios seu solidos tantos, ut ipsas ad festiuitatem sancti illius die illo mense illo exsoluere faciam, et si de ipso censo tardus aut negiegens apparuerim fidem exinde faciam, et contra ipsam casam dei conponere faciam, et ipsas res non perdam.[9]) Et sic mihi conplacuit atque conuenit, ut ipsas res nec uendere nec donare nec alienare nec concampiare nec in ullum naufraium ponere licentiam non habeam, nisi tantum dum diu aduixerim usitare et emeliorare faciam, et post meum ex hac luce discessum filius meus nomine ille in ipsa precaria uel in ipso censo adstare debeat, et post eius quoque discessum ipsas res cum omni supra posito quicquid ibidem adtractum[10]) emelioratumque repertum fuerit uel transitus ejus ibidem dereliquerit[11]) absque ullius contradictione uel iudiciaria consignatione[12]) reuocare faciatis in uestrum dominium.[13])

7) Lindenbr. rem vestram.

8) Die Handschrift hat inlloco.

9) Der Satz et ipsas res non perdam fehlt bei Lindenbr.

10) Vgl. oben I Note 9.

11) Schenkung des Richarius comis in den passauischen Traditionen zum Jahre 801 im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 457: ut dumdiu advixero ipsas res per vestrum beneficium teneam, et post meum quoque obitum quicquid ibidem repertum fuerit vel transitus meus ibidem dereliquerit cum omni suppellectile vel conlaborato seu et adquisitu vel adtractu undecumque ad me pervenerit in vestram revocare faciatis dominationem; tamen convenit nobis, ut ipsas res usitare et meliorare omni conamine contendam, ut tam quod in manu mea est ipsa rem deteriorata non fiat, sed magis ac magis emelioratam faciam illam. Vgl. dazu die Praestarie daselbst XXXIII S. 458.

12) Form. bignon. 21: sine ullius iudicis consignatione. Form. sirmond. 1. 7. 38: absque ullius expectata traditione vel iudicum consignatione.

13) Schenkung des Pernhelm vom Jahre 825 in den mond-

Et ut haec precaria firmior habeatur, de quinquennio uel[14]) in quinquennium sit renouata,[15]) quatenus sic semperque ualeat in efectum stipulatione interposita diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum.

IV.

Prestaria[1]) de casa dei.[2])

Ego in dei nomine ille abbas de monasterio illo quod est constructum in honore sancti illius dilecto amico nostro nomine illo et uxori suae illa.

Dum non est incognitum, qualiter aliquas res uestras in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[3]) terris tam cultis quam et

---

seeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns CXXXIII S. 79: et ipsam rem nec vendere nec donare nec alienare nec concampiare nec in ullum naufraium ponere licentiam non habeam, nisi tantum dum diu advixero visitare et emeliorare faciam, et post meum quoque discessum ipsam rem emelioratam cum omni super posito quicquid ibidem adtractum emelioratumque repertum fuerit absque ulla contradictione vel iudiciaria consignatione revocare faciatis in vestram dominium.

14) Bei Lindenbr. steht vel nicht.

15) Roth a. a. O. S. 433 Note 79.

1) Vgl. den letzten Absatz der Note 1 des vorhergehenden Stückes.

2) Form. Lindenbr. XX bei Walter III S. 419. Kopenhag. Handschr. precaria ad casa dei.

3) Die Verbindung cum uuadris capis findet sich ganz regelmässig an der Stelle zwischen den curtiferi und den terrae arabiles oder cultae et incultae auch in II, V, LVIII, ebenso in wirklichen Urkunden, in der Schenckung des Kerpaldo, in jener des Kerhart und seines Sohnes Sicker in den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuch des Landes ob der Enns I Num. CXXIV S. 73 und CXXXIV S. 79, in jener des Odalscalc unter den passauischen Traditionen ebenda Num. XXVII S. 454, und wohl auch anderwärts.

Sie scheint das auszudrücken was sonst häufig an der ganz gleichen Stelle z. B. I durch putei vel fontes, III und

incultis, pratis, pascuis, communiis,[4]) peruiis, et mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus his nominibus,[5]) uel quantum cumque in ipso loco uestra fuit possessio uel dominatio, nobis ad ipsum iam dictum monasterium ad opus sancti illius tradidistis atque transfirmastis. Sed postea uestra fuit petitio, et[6]) non denegauit nostra uoluntas, ut ipsas res dum diu aduixeritis usum fructuarium uobis ex eis prestetissemus[7]) ad habere. Quod ita et fecimus. Et pro ipso usu censistis nobis annis singulis denarios tantos, ut ipsos ad festiuitatem sancti illius die mensis illius exsoluere faciatis, aut si de ipso censo tardi aut neglegentes apparueritis fidem exinde faciatis, et contra ipsam casam dei conponere debeatis, et ipsas res non perdatis.[8]) Et sic nobis conplacuit atque conuenit, ut ipsas res nec uendere nec donare nec alienare nec concambiare nec

---

XXI durch aquarum ausus, XIII durch aquarum oportunitates, XIII und XV durch aquarum decursus, XVI und XLV durch aquae aquarumve decursus gegeben ist.

In der mondseeischen Tradition des Ribhart von 822 a. a. O I. Num. XCVIII S. 59 cum casibus, edificiis, cum terris arabilis, silvis, pratis, pascuis, cum uuadris, capis, communiis, perviis.

Du Cange führt II S. 120 an: capa, rivulus, sulcus ad emittendas aquas. Ordinatio anni 1223 de abevratoriis Rhodani: abevratorium protendatur ab ipsa alba usque ad quandam capam quae est ultra Rodanum ad consonam Nuera.

Insbesondere aber ist VI S. 913 zu vergleichen: wadriscapum, wadriscampum, waterscapum u. s. w. für aquagium, aquaeductus, ex saxonico waeterschap, compositum ex waeter aqua et schap ductus. Beispiele sind in grosser Menge hiezu angeführt.

4) Lindenbr. wie auch in III: cum inviis.

5) Cod. hominibus.

6) In der Handschrift fehlt et.

7) Lindenbr. usufructuario iure praestitissemus.

8) Der Satz et ipsas res non perdatis fehlt wie in III bei Lindenbr.

in ullum naufraigium ponere[9]) licentiam non habeatis, nisi tantum dum diu aduixeritis usitare et emeliorare faciatis, et post uestrum amborum ex hac luce discessum ipsas res emelioratas absque ullius contradictione uel iudiciaria consignatione[10]) reuocare faciamus in nostrum dominium.

Et haec praestaria de quinquennio in quinquennium sit renouata[11]) quatenus permanere ualeat in effectum stipulatione interposita[12]) diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum anno illo.

V.

Commutacio inter episcopum et abbatem.[1])

Nihil[2]) sibi quispiam cernitur minuendum unde[3]) e contra recipit in augmentum.[4]) Idcirco conplacuit atque conuenit inter uenerabilem uirum episcopum illum de ciuitate illa nec non et uenerabilem uirum illum abbatem de monasterio illo, ut ubicunque[5]) congruus uel oportunus inter eos euenerit locus alter alteri de rebus eorum inter se oportunitatem facere deberent. Quod ita et fecerunt.

9) Vgl. oben III mit Note 11. Precaria des Riharius comis ebendort CX b S. 67: non habeam pontificium ipsas res alii ubi vendere nec condonare nec alienare nec in ullo naufragio ponere.

10) Lindenbr assignatione. Vgl. oben III mit Note 12.

11) Vgl. die letzte Note zu III.

12) Lindenbr. composita.

1) In ähnlicher Form ist ausgestellt die commutatio inter Arnonem archiepiscopum salzburgensem et Hunricum abbatem monseensem vom Jahre 799 in den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns Num. VII S. 4.

2) Cod. nilhil.

3) Kopenhag. Handschr. unde sibi.

4) Ebenda recepit in aumentum.

5) Ebenda bloss ubi.

Dedit itaque uenerabilis uir ille episcopus illi abbati[6]) de rebus sancti illius quas ipse regere uidetur in concambio, id est in uilla nuncupante illa[7]) super fluuio illo quam uenerabilis uir ille ad opus sancti illius uisus fuit tradidisse, hoc est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[8]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, uineis, farinariis, uel quicquid in ipso loco sua fuit possessio uel dominatio.

Similiter[9]) uisus est reddere ille abbas de rebus ecclesiae suae[10]) quas ipse regere uidetur, hoc est in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, id est uilla nuncupante illa[11]) quam uenerabilis uir ille ad opus sancti illius uisus fuit tradidisse, hoc est mansos tantos, et reliqua sicut superius insertum est.

In tali[12]) uero ratione has duas epistolas uno tenore conscriptas inter se fieri uel firmare rogauerunt, ut unus quisque quod a pare suo[13]) accipere uisus est hoc a die presente habeat teneat atque possideat,[14]) uel quicquid exinde facere uoluerit liberam in omnibus habeat potestatem.

Et si quis de eis aut de successoribus eorum aliquid de hoc contrapare suo[15]) inmutare uel refragare

---

6) Kopenhag. Handschr. abbate.

7) Ebenda id est uilla nuncupante illa in pago illo in loco nuncupante illo.

8) Ebenda steht capis mit dem Compendialzeichen über a Vgl oben II und IV mit Note 3.

9) Ebenda ist hier etiam eingeschaltet.

10) Ebenda ille abbas illi episcopo in compensationes titulum ad opus sancti illius de rebus ecclesiae sue.

11) Ebenda fehlt der Satz id est uilla nuncupante illa.

12) Ebenda in ea.

13) Ebenda ist hier eingeschoben presenti tempore.

14) In der erwähnten commutatio lautet diese Stelle so: ut ambo qualiter alter ab altero ipsi commutantes acceperunt ad usum suae regiminis ecclesie habeant teneant atque possideant.

15) Kopenhag. Handschr. aliquid de hoc concambio contra pare suo.

temptauerit, dupliciter contra quem repetit conponere cogatur, id est quantum ipse concambius eo tempore emelioratus ualuerit coactus exsoluat, et insuper[16]) quod repetit nullum obtineat effectum, sed presentes commutationes ab eis[17]) seu ceterorum uenerabilium hominum[18]) manibus roboratę, quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta, firmę et stabiles permaneant.[19])

Actum anno illo.[20])

VI.

Traditio cuilibet homini.[1])

Latores legum sanxerunt, ut qui de iure proprio alicui aliquid tradere uoluerit hoc coram pluribus testibus per scripturarum seriem firmiter faciat obligari, ut in euum inconuulsum ualeat permanere.[2]) Id circo ego in dei nomine ille uenerabili uiro illi dono siquidem tibi per hanc cartulam traditionis siue per festucam[3])

---

16) In der kopenhag. Handschr. fehlt insuper.

17) Ebenda ist hier eingeschaltet vel a fratribus eorum.

18) Ebenda fehlt hominum.

19) Ebenda ist noch beigefügt cum stipulatione interposita diuturno tempore maneant inconuulsa.

20) Ebenda fehlt anno illo.

1) Form. Lindenbr. CLII traditio cuicumque tradere voluerit, wie auch die kopenhag. Handschr. hat, bei Walter III S. 450.

2) Denselben Eingang haben beispielsweise die Schenkungen des Heito von 817 und des Rihhart von 822 in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuche des Landes ob der Enns Num. XIX S. 11 und XCVIII S. 59.

Unter den passauischen Schenkungen ebenda Num. XXVIII S. 455 vom Jahre 799: Latores legum sanxerunt, ut qui de substantiis vel rebus ecclesiasticis alicuius aliquis conaverit commodare hoc coram pluris testibus per scripturarum seriem firmiter roberetur, ut in aevum inconvulsum quiverit perseverare.

3) Michelsen über die festuca notata und die germanische Traditionssymbolik. Jena 1856. 4.

atque per andelangum[4]) aliquam rem meam in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum hominibus ibidem commanentibus uel aspicientibus, cum terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, uel quicquid in ipso loco mea fuit possessio uel dominatio, in ea uero ratione ut ab hac die[5]) habeas teneas atque possideas uel quicquid exinde facere uolueris liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si quis deinceps, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quislibet de heredibus seu alia quęlibet persona extranea contra hanc traditionem a me sponte factam temerare aut eam calumniare[6]) presumpserit, ipso cui litem intulerit exsoluere faciat dupliciter quantum eo tempore ipsas res ualere dinoscuntur, et quod repetit nullo modo euindicare prealeat, sed magis presens traditio haec tam a me quam ab aliis bonorum manibus roborata, quorum nomina subter tenentur inserta, omni tempore firma permaneat cum stipulatione interposita.[7])

Actum.

VII.

Libellus dotis.[1])

Dulcissima atque amantissima sponsa mea illa, ego in dei nomine ille.

Igitur dum taliter apud pares uel parentes nostros utrisque partibus conplacuit nobis atque conuenit, ut ego tibi de solidis et denario secundum legem salicam

---

4) Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 196—199. 558. Michelsen a. a. O. S. 26—28.

5) Vgl. oben II Note 4.

6) Lindenbr. factam aliquam calumniam generare.

7) Dieser aus Lindenbr. genommene Schluss von omni tempore an ist in der Handschrift ausgeblieben.

1) Form. Lindenbr. LXXV bei Walter III S. 434. Kopenhag. Handschr. libellus repudus.

desponsare deberem,[2]) quod et feci ita; similiter conplacuit atque conuenit, ut de rebus proprietatis meę tibi aliquid in dotis titulum condonare deberem,[3]) quod ita uisus sum fecisse; id circo per hanc epistolam, libellum dotis, siue per festucam atque per andelangum[4]) dono tibi donatumque in perpetuum esse uolo, id est[5]) in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum hominibus ibidem commanentibus uel aspicientibus his nominibus[6]) illos uel illas, cum terris tam cultis quam et incultis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, mobile et inmobile,

2) Lindenbr. igitur dum taliter parentibus nostris utriusque partis complacuit atque convenit, ut ego te solido et denario secundum legem salicam sponsare deberem.

Es mag hiezu form. bignon. 5 verglichen werden: dum et ego te per solidum et denarium secundum legem salicam visus fui sponsare.

Pardessus loi salique pg. 668: Les Germains, accoutumés à réduire tout en actes visibles, en formalités extérieures, crurent devoir constater la transmission du mundium par un mode symbolique analogue à celui qu'ils employaient dans les achats et les ventes. Dans l'origine le prix de cette transmission n'était peut-être payé qu'au père ou au parent à qui le mundium appartenait, et celui-ci en cédait une partie à la nouvelle épouse; mais cet usage entraîna probablement des abus ; et pour y remédier on réduisit le prix du mundium, chez les Francs du moins, à la somme fixe de un sou et un denier, sans égard à la fortune et à la condition des époux. Cette somme ne devint plus qu'un symbole. Frédegaire chap. XVIII (Bouquet II pg. 399) atteste que Clovis donna à Gondebaud, roi de Bourgogne, pour épouser Clotilde solidum et denarium more Francorum, et plusieurs formules contiennent identiquement les mêmes expressions, relativement à des mariages de simples particuliers.

3) Vgl. unten XIX: ut de rebus proprietatis mee tibi aliquid in donationis titulum condonare deberem.

4) Vgl. oben I. Note 10 und 11.

5) In der Handschrift fehlt est.

6) Cod. hominibus.

presidiis, peculiis, pecoribus, uineis, farinariis, uel quicquid in ipso loco mea esse uidetur possessio uel dominatio, rem inexquisitam totum et ad integrum, sicut superius dixi dono trado tibi atque transfirmo. Insuper etiam dono tibi in pecoribus, id est inter boues et uuaccas, inter porcos et uerbices, capita tanta, dono siquidem tibi in fabricaturis[7]) in auro uel argento ualente solidos tantos[8]) in ea uero ratione, ut haec omnia superius nominata, quando quidem dies nuptiarum euenerit et nos deus in simul coniunxerit, tu dulcissima sponsa mea illa ab ipso die hoc ipsum habeas teneas atque possideas, uel quicquid exinde facere uolueris liberam ac firmissimam in omnibus habeas potestatem.

Et si quis deinceps contra hanc cartulam, libellum dotis, quod fiendum esse non credo, uenire aut eam temerare presumpserit, si se exinde non correxerit, illum qui ab initio masculum et feminam condidit contra se ultorem sentiat. Et insuper cui litem intulerit[9]) auro libras[10]) tantas argento libras tantas coactus exsoluat. Et quod repetit nullatenus euindicare preualeat. Sed presens haec epistola tam a me quam ab heredibus meis defensata omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa[11]) diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum.

---

7) Vgl. form. Marculf. II. 10 und 14. II. 15: inter aurum et argentum fabricaturas in solidos tantos. Ebenso im append. Marculf. XXXVII: fabricaturias auro argento in solidos tantos. Form. lindenbr. LXXVIII: in fabricaturis aurum tantum, argentum tantum.

8) Lindenbr: in fabricaturis id est in auro vel argento solidos tantos.

9) Bei Lindenbr. fehlt cui litem intulerit.

10) Lindenbr: uncias.

11) Vgl. oben I. Note 15.

VIII.

Venditio de re cuius libet. [1]

Magnifico in Christo fratri illi emptore ego uenditor ille.

Constat egomet ipse [2] non imaginario [3] iure sed propria uel spontanea uoluntate tibi uendidisse, et ita uendidi, tradidisse, et ita tradidi, [4] hoc est aliquam rem meam in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, id est mansum unum qui mihi ex parte genitoris siue genitricis hereditario iure successit, cum omni ędificio superposito, nec non et de terra arabili ad ipso manso aspiciente uel pertinente bunnuuaria [5] tanta, uel quicquid ad ipso manso pertinere dinoscitur totum et ad integrum tibi per hanc cartulam uenditionis siue per festucam atque per andelangum trado atque perpetualiter transfirmo. Unde a te [6] precium accipere uisus sum id est solidos tantos. In quo mihi bene conplacuit atque conuenit. Et ipso pretio [7] sicut superius dixi ipsum

---

1) Form. Lindenbr. CXXVII als venditio de re, wie auch die kopenhag. Handschrift hat, bei Walter III. S. 446.

2) So ist das ursprüngliche ergo metipsi von der gleichen Hand geändert.

3) Cod. maginario.

4) Mit ähnlichem Anfange, meist constat me non imaginario iure nec nulli cogentes imperium sed propria spontanea voluntate pro animae meae remedio seu pro eterna retributione tradere et ita tradidi, findet sich eine Menge Schenkungen z. B. in den Traditionen von Mondsee im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. Num. 11. 14. 21. 30. 51. 58. 72. 93. 95. 101—103. 107. 118 insbesondere aus den ersten drei Jahrzehnten des neunten Jahrhunderts.

5) Du Cange s. v. bonnarium: modus agri certis limitibus seu bonnis definitus.

Vgl. hiezu v. Maurer's Ableitung unten in unserer zweiten Sammlung V in Note 5.

6) Die Handschrift hat undeatae mit dem Accentzeichen über dem a.

7) Lindenbr: et pro ipso pretio.

mansum tibi coram pluribus testibus tradidi atque delegaui, in ea uero ratione ut a die presente hoc habeas teneas atque possideas, uel quicquid exinde facere uolueris liberam ac firmissimam Christo propitio in omnibus habeas potestatem.

Et si quispiam deinceps, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quislibet de heredibus meis seu ulla quęlibet extranea persona qui contra hanc cartulam uenditionis refragare uel calumniare presumpserit, cui litem inferre temptauerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et insuper quod repetit nullum obtineat effectum, sed presens uenditio haec tam a me quam ab heredibus meis defensata omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnixa diuturnum tempus maneat inconuulsa.

Actum illo loco.

IX.

Ingenuitas quam potest seruus seruum suum facere.[1])

Dominus inquid in euangelio: dimittite et dimittetur uobis. Ideoque ego in dei nomine ille, quamuis enim omnium seruorum sim infimus,[2]) tamen una cum licentia domini mei illius uernaculum meum nomine illo, quem ego dato pretio ab homine aliquo N illo uisus sum conparasse, per hanc cartulam ingenuitatis[3]) ingenuum esse censeo et liberum esse concedo. A die presente ingenuus sit, et ingenuus permaneat, tamquam si ab ingenuis parentibus fuisset procreatus uel natus.

Peculiare uero suum seu conlaboratum quod habet aut deinceps elaborare potuerit sibi habeat concessum atque indultum.

1) Form. Lindenbr. CIII als ingenuitas quam potest servus ad alium servum facere, wie auch die kopenhagener Handschr. hat, bei Walter III. S. 442.

2) Lindenbr: quamvis omnium servorum dei famulus.

3) Die Handschrift hat genuitatis.

Mundeburde uero uel defensionem ubicumque infra potestatem sancti illius sibi elegere uoluerit licentiam habeat elegendi. Et nulli heredum ac proheredum meorum reddat libertinitatis obsequium, sed sicut dixi semper ualeat permanere bene ingenuus atque securus.[4])

Et si aliquis postmodum, quod futurum esse non credo, hanc ingenuitatem refragare aut eam calumniare temptauerit, cui litem intulerit, auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat, et quod repetit nullum obtineat effectum, sed presens ingenuitas ista omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnixa diuturnum tempus maneat inconuulsa. Actum illo.

X.

Ingenuitas generalis.[1])

Qui debitum sibi nexumque seruitium[2]) relaxat, premium exinde apud dominum in eterna beatitudine[3]) retribuere confidat. Quapropter ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel eterna bona retributione uernaculum iuris mei nomine illum ab omni uinculo seruitutis ad presens absoluo, ita ut ab hac die ingenuus sit et ingenuus permaneat tamquam si ab ingenuis parentibus fuisset procreatus uel natus.

Peculiare uero quod habere uidetur uel postmodum elaborare potuerit sibi habeat concessum atque indultum.

Mundeburde uero uel defensionem ubicumque elegere uoluerit licentiam habeat elegendi. Ciue romana portas apertas eat pergat partem in quam uoluerit am-

---

4) Vgl. den Schluss des vorletzten Absatzes vom folgenden Muster.

1) Form. Lindenbr. XCVI bei Walter III. S. 440.

2) Kopenhag. Handschr. wie Lindenbr. seruum.

3) In der Handschrift ist durch ein Auslassungszeichen das an den unteren Rand bemerkte beatitune daher gezogen.

bulare.[4]) Et nulli heredum meorum reddat[5]) libertinitatis obsequium, sed ubicumque sibi elegere uoluerit,

4) Vgl. den vorletzten Absatz von XXIII.

Die kopenhag. Handschr. hat anstatt partem in quam einfach partem quam. Lindenbr. liest: civis romanus portis apertis eam pergat partem quam voluerit ambulare.

Form. baluz. 43: eandemque pergat partem quamcunque volens canonice elegerit, ita ut deinceps nec nobis neque successoribus nostris ullum debeat noxiae conditionis servitium Form. lindenbr. 101: eam denique pergat partem quamcunque volens canonice elegerit, hal ensque portas apertas, ita ut deinceps nec nobis neque successoribus nostris ullum debeat noxiae conditionis servitium neque aliquod libertinitatis obsequium; sed omnibus diebus vitae suae sub certa plenissimaque ingenuitate sicut alii cives romani per hunc manumissionis atque ingenuitatis titulum bene semper ingenuus atque securus existat. Form. arvern. 6: relaxamus, ut ab hac die sibi vivant, sibi agant, sibi laboret, sibi nutromenta proficiat, suumque iure commissas eum et intromissus in ordine civium romanorum ingenuis se esse cognoscant, ut post ac die neque ad ullum heredibus meis servitius neque letimonius ne onus patronati nec ulla obedientia eis non requiratur, nisi iant et maneant ubicunque voluerint porte aperte cives romana se esse agnoscant. Im append. Marculf. 56 erfolgt die Freilassung secundum constitutionem bonae memoriae Constantini legis, qua fixum est ut omnes qui sub oculis episcoporum presbyterorum seu diaconorum in ecclesia manumittuntur ad civitatem pertineat, et ab ecclesia defensetur, und der betreffende soll ad civitatem pertinere romanam, ea tamen conditione, ut eat ubique, quam voluerit partem pergat, tanquam si ab ingenuis parentibus fuisset natus vel procreatus u. s. w. In der form. arvern. 5 erfolgt endlich auch secundum legem romanam die Freilassung, id est latina dolitia et cives romana meliore statum habet testamentum condere, testimonium perhibere, emere, vindere, donare, commutare habeat potestatem sicut et alii cives romani, ut nullum nulle vel heredum ac proheredum nihil debeant servitio, nec letimonium nec onus patronati nec nulla obedientia ipsius non requiratur, nisi eant et maneant ubicumque voluerint portae apertae cives romanae se esse cognoscant.

5) Lindenbr: nulli heredum ac proheredum meorum ullo unquam tempore reddat.

ipse et agnatio eius[6]) in posterum semper ualeant permanere bene ingenui atque securi.[7])

Et si quispiam deinceps, quod fiendum esse non credo, hanc ingenuitatem refragare uel calumniare presumpserit, a consortio catholicorum alienus existat, et insuper quod repetit nullum obtineat effectum, sed presens ingenuitas tam a me quam ab heredibus meis defensata firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa diuturno tempore maneat inconuulsa.[8])

XI.

Ingenuitas respectabilis.

Qui debitum sibi nexumque seruitium relaxant, premium ex hoc a domino in eterna beatitudine retribuere confidunt. Quapropter ego in dei nomine ille et coniux mea illa ambo pariter cogitantes de dei timore uel eterna bona retributione, ut in aliquantulum pius dominus de peccatis nostris in die iuditii aliquid nobis minuere dignetur, uernaculum iuris nostri nomine illum ab omni uinculo seruitutis absoluimus,[1]) ita ut a die presente ingenuus sit et ingenuus permaneat tamquam si ab ingenuis parentibus fuisset procreatus uel natus.

---

6) Vgl. unten XXIII: tam tu quam et agnatio tua ingenui permaneant, und bald darauf: et nulli heredum nostrorum tu vel agnatio tua sicut dixi de pare servo meo iam dicto reddatis libertinitatis obsequium.

Auch form. Marculf. II. 29: charta de agnatione si servus ingenuam trahit mag hier verglichen werden. Nicht minder die form. andegav. X. XLIV. LVIII.

In der donatio inter virum et uxorem unten XIII heisst es: eo quod inter eos agnatio minime esse cerneretur.

7) Vgl. den Schluss des vorlezten Absatzes vom vorhergehenden Muster.

8) Lindenbruch hat statt dieses ganzen Absatzes bloss: et si quispiam deinceps et reliqua.

1) Die Handschrift hat absaluimus.

Peculiare namque suum quod habere uidetur aut in posterum elaborare potuerit sibi habeat concessum atque indultum.

Mundeburde uero uel defensionem post obitum nostrum aliubi penitus non requirat nisi ad sanctum illum, ad defendendum non ad inclinandum.[2]) Et annis singulis ad solemnitatem sancti illius in mercede nostra denarios tantos exsoluere faciat. Et sicut iam diximus semper ualeat permanere bene ingenuus atque securus.

XII.

Carta qualiter nepotes cum auunculis suis in loco paterno succedere debeant.[1])

Ego in dei nomine ille et coniux mea illa dilectissimis nepotibus nostris illis.[2])

Constat igitur, prout fragilitas humana exposcit, quę primi parentis culpa exigente mortis debitum cotidie uolens nolensque persoluit, quod genitor uester, filius siquidem noster, nomine ille, de hac luce uisus est ante nos discessisse, sed dei omnipotentis prouidentia

---

2) Vgl. unten XXIII: ut tu pro ipso seruo meo nomine illo nullo umquam tempore in aliquod seruitium inclinari debeas u. s. w. Form. Marculf. II. 29: ut si aliqua procreatio filiorum aut filiarum inter vos orta fuerit penitus nec nos nec heredes nostri nec quislibet persona ullo unquam tempore in servitio inclinare non debeamus u. s. w. Append. Marculf. XVIII: unde te vel procreationem tuam in servitio inclinare potueram.

1) Kopenhag. Handschr. carta qualiter cum auunculis suis in loco paterne succederunt.

Form. Lindenbr. LV als charta cum in locum filiorum nepotes instituuntur ab avo bei Walter III. S. 427.

Es mögen hiezu verglichen werden form. Marculf. II. 10 epistola cum in loco filiorum nepotes instituuntur ab avo, form. sirmond. XXII epistola qualiter nepotes in loco filiorum instituuntur ab avo.

2) Lindenbr: nepotibus nostris nec non et neptibus nostris illis.

nos ei reseruauit superstites.[3]) Hac igitur de causa conplacuit nobis, ut in ipso proprietatis iure in quo genitor uester legitime succedere debuit post nostrum quoque discessum uos equalem partem contra auunculos uestros uel amitas uestras nec non contra filios nostros uel filias nostras, sicut pater uester accipere debuit si nobis in hoc seculo superstis fuisset, ita et uos post eius obitum ad integrum recipere debeatis.[4]) Propter ea per hanc cartulam traditionis siue per festucam atque per andelangum tradimus uobis, sicut diximus, ex omni re proprietatis nostrae quicquid ad presens possidere uisi sumus, ipsam uidelicet portionem quam pater uester ille si adhuc uiueret hereditare debuerat,[5]) id est tam in terris, quam in siluis, campis, pratis, pascuis, uineis, mancipiis, peculiis, pecoribus, nec non et ex omnibus, ut ipsam hereditatem equaliter contra heredes nostros,[6]) filios nostros uel filias nostras,[7]) accipiatis ita ut[8]) ab hac die[9]) hoc habeatis teneatis atque possideatis et inter uos legitime diuidere faciatis uel quicquid exinde facere uolueritis liberam in omnibus habeatis potestatem.

Et si quispiam contra hanc cartulam cessionis aliquam calumniam stabilire presumpserit, uel uobis ipsam portionem per fraudem aliquam abstrahere maluerit, con-

---

3) Lindenbr: et nos dei omnipotentis providentia ei reservati superstites fuerimus.

4) Lindenbr: succedere debuit si nobis in hoc seculo superstes fuisset, ita vos post nostrum quoque discessum aequalem partem cum avunculis vel amitis vestris, filiis vel filiabus nostris ad integrum accipere debeatis.

5) Der ganze Satz von ipsam an bis hieher fehlt bei Lindenbruch an dieser Stelle.

6) Die Handschrift hat uestros.

7) Hier hat Lindenbruch den bei uns vorgesetzten Satz eingeschoben wie folgt: ipsam videlicet portionem quam pater vester ille hereditare voluerit, accipere debeatis ut u. s. w.

8) In der Handschrift fehlt ut.

9) Cod. ab ac die.

ponat uobis dupliciter quantum eo tempore ipsa portio ualuerit. Et insuper inferat ad partem fisci auro untia tantas argento libras tantas, et hoc coactus exsoluat.[10] Et insuper quod repetit nullatenus euindicet. Sed presens haec epistola omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa diuturno tempore maneat inconuulsa. Actum illo in loco.

XIII.

Donatio inter uirum et uxorem.[1]

Quandoquidem deus concessit inter uirum et uxorem pacis uinculum atque concordiam innecti,[2] ut res eorum inter se condonare deberent, sicuti et fecerunt, ideoque conplacuit atque conuenit inter se, uenerabilem uirum illum et uxorem ipsius nomine illam, eo quod inter eos agnatio[3] minime esse cerneretur, ut alter alteri res eorum inter se condonare deberent, quemadmodum fecerunt.

Dedit itaque uenerabilis uir ille uxori suae nomine illi de rebus suis in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illi, hoc est mansos tantos cum domibus, edificiis, curtiferis, cum aquarum decursibus,[4] siluis, campis, pratis, pascuis, mobile et inmobile, cum mancipiis commanentibus uel respicientibus,[5] quorum haec sunt nomina, cum omni integritate uel soliditate, quicquid ibidem iure hereditario ad se pertinere uidetur.

10) Lindenbr: et hoc actu exsolvat.

1) Form. Lindenbr. L bei Walter III. S. 425.

2) Lindenbr: quandoquidem deus voluerit inter virum et uxorem ad pacis vinculum atque concordiam nectendam.

3) Vgl. oben X mit Note 6 und unten XXIII.

4) Vgl oben IV mit Note 3. Lindenbruch hat statt cum aquarum decursibus auch hier cum wadris.

5) Die Handschrift hat comma uel respientibus.

Sonst ist gewöhnlich der Ausdruck aspicientibus gebraucht, z. B oben I mit Note 5 oder bei Lindenbruch auch hier.

Similiter uisa est reddere uxor illius nomine illa prefato iugali[6]) suo, nomen illud, de rebus suis in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo mansos tantos cum domibus, ędificiis, curtiferis, cum aquarum oportunitatibus,[7]) terris tam cultis quam et incultis, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, totum et ad integrum, quicquid ibidem sua fuit possessio uel dominatio.

Similiter etiam et omne presidium atque conlaboratum[8]) eorum inter se partiri uisi sunt seu condonare,[9]) in tali uero tenore, ut si quis de eis[10]) pari suo in hoc seculo superstis fuerit, omnes res quas dedit et quas accepit in suo iure uel propria dominatione recipere debeat, et[11]) habendi tenendi dandi uendendi commutandi heredibusque suis ad possidendum relinquendi in omnibus habeat potestatem.

Propterea has duas epistolas[12]) uno tenore conscriptas inter se fieri vel firmare rogauerunt, ut nullus quis libet de heredibus ac proheredibus eorum hanc congruitatem inter eos factam ullo umquam tempore possit inrumpere, sed sicut supra suggessimus[13]) abs-

6) Form. sirmond. 20: te dulcissime jugalis meus ille. Form. andegav. 56: domino non dulcissemo sed amarissimo et exsufflantissimo iocali meo illo

7) Wie oben hat Lindenbr. statt cum aquarum oportunitatibus auch hier cum wadris.

8) Unten XV: omne quod pariter in coniugio positi laborauimus.

Unten XXIII: peculiare vero suum sive conlaboratum quod presenti tempore habere videntur vel deinceps acquirere potuerint sibi habeant concessum.

9) Lindenbr: omne praesidium vel elaborata eorum inter se pars parti visus est donare.

10) In der Handschrift steht de is. Lindenbruch hat ut quisquis de eis.

11) Et fehlt in der Handschrift.

12) Die form. Lindenbr. setzt hier adfatimas bei.

13) Unsere Handschrift hat sed super gessimus; die kopenhagener inrumpere sicut supra suggerimus absque illius; Lindenbruch: irrumpere nisi absque.

que ullius contradictione omni tempore firma et stabilis permaneat.

Quod si aliquis deinceps de heredibus ac proheredibus eorum hanc cessionem calumniare presumpserit, dupliciter quantum eo tempore ipse res[14]) ualuerint exsoluere cogatur, et insuper ad partem fisci auro untias tantas argento libras tantas coactus exsoluat,[15]) et quod repetit nullum obtineat effectum, sed sicut diximus epistolae istae tam a nobis quam ab aliis[16]) bonorum hominum manibus roboratę omni tempore firmę et stabiles permaneant stipulatione interposita.[17])

Actum illo anno.

XIV.

Carta ad nepotes.[1])

Dulcissimis nepotibus meis illis nec non et neptis meis illis ego in dei nomine ille.

Placuit igitur pro seruitio uel beniuolentia uestra, quę circa me die noctuque exhibuistis, ut de rebus proprietatis mee uobis aliquid condonare deberem, sicuti et feci. Ideoque per hanc epistolam cessionis siue per festucam atque per andelangum dono uobis aliquam rem meam in pago illo in loco qui dicitur N, id est mansos tantos cum ędificiis super positis, una cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, nec non cum mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus, et quicquid in ipso loco mea uidetur esse possessio uel domi-

14) Lindenbr: ipsae portiunculae.

15) Vgl. aus der passauischen Tradition des Gogo clericus vom Jahre 788 im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 446: et partibus ducis cum cogente fisco conponat auri libra una argenti pondua quique.

16) Die Handschrift hat quam abliis.

17) Vgl. oben I mit der letzten Note.

1) Form. Lindenbr. LVII: carta cum quis nepoti aliquid meliorare uoluerit bei Walter III. S. 427 und 428.

natio, in tali uero ratione ut haec omnia superius nominata a die presente habeatis teneatis atque possideatis uel quicquid exinde facere uolueritis in omnibus liberam habeatis potestatem.

Et si aliquis deinceps, quod fiendum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus de heredibus aut proheredibus meis hanc cessionem refragare temptauerit, si se exinde non correxerit, a collegio sanctae dei ecclesiae alienus existat,[2]) et insuper inferat uobis dupliciter quantum eo tempore ipse res ualuerint, et quod repetere uidetur nullum obtineat effectum, sed presens haec epistola tam a me quam et ab heredibus meis defensata omni tempore permaneat inlibata.

Actum anno illo.

XV.

Carta inter uirum et uxorem.[1])

Quicquid enim inter coniugatos aut propinquos[2]) de propriis facultatibus monente[3]) caritate pro amore dilectionis inuicem alicui condonare placuerit, hoc scripturarum necesse est titulis alligare, ne in posterum ab heredibus eorum uel a quocumque possit euelli.[4])

---

2) Mondsseeische Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns LV. S. 32: a consorcia christianorum alienus efficiatur; LXXXVIII und XCIV S. 53 und 56: a conventu omnium christianorum vel limitibus (liminibus) ecclesiarum extraneus habeatur.

1) Es mag hiezu die umfassendere aber doch nicht lückenfreie form. Marculf. II. 7 als charta interdonationis inter viro et femina de eorum res bei Walter III. S. 319 und 320 verglichen werden.

2) Bei Marculf fehlt aut propinquos.

3) Marculf: manente.

4) Bei Marculf ist hier noch beigefügt: quia secundum legem, si manente coniugio vir uxori vel uxor marito aliquid donaverit, si is cui donatum est prior mortuus fuerit, apud donatorem ea quae donata fuerint remanebunt.

Idcirco ego in dei nomine ille, dum inter me et coniugem meam illam procreatio filiorum minime esse uidetur, conuenit nobis ut omnem rem proprietatis nostrae inter nos fructuario ordine condonare deberemus.

Propter ea dono tibi, o dulcissima coniux mea, si mihi in hoc seculo superstis fueris, omnem rem proprietatis meę tam de alode quam et de conparato uel de quolibet adtracto[5]) ubi cumque aliquid habere uideor, et omne quod pariter in coniugio positi laborauimus,[6]) id est tam in terris, quam in siluis, campis, pratis, pascuis, peruiis, appenditiis, domibus, accolabus, mancipiis, uineis, cum aquarum decursibus,[7]) nec non aurum et argentum,[8]) uestimenta, pecora, cum omnibus quę dici uel nominari possunt.

XVI.

Donacio ad ecclesiam dei.

Honoranda nobis atque omni preconio laudis est celebranda ecclesia[1]) beatę Mariae semperque uirginis matris domini nostri Jesu Christi,[2]) quae sita est infra murum ciuitatis illius, quam uenerabilis uir ille regere uidetur. Igitur ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel eterna bona retributione, propter ea dono

5) Vgl. oben I Note 9.
6) Vgl. oben XIII mit Note 7.
7) Vgl. oben IV Note 3.
8) Vgl. unten XIX.

1) Die Handschrift bat ecclesiae.

2) Die traditio Lantperti ad Huckinperc in Meichelbeck's historia frisingensis tom. instrum. I Num. 334 pg 177 beginnt: Honoranda nobis atque omni praeconio celebranda ecclesia beatae Mariae semperque virginis genetricis domini nostri Jesu Christi.

Vgl. auch Num. CV der mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 64: Honorando atque preconio laude preferendo Lantperhto abbati de monasterio Maninseo desuper regere videtur.

a die presente ad ipsam ecclesiam superius nominatam omnem rem proprietatis meę in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos cum ędificiis super positis, simulque cum terris cultis et incultis, pascuis, aquis aquarumue decursibus,[3]) mobile et inmobile, seu rem inexquisitam, nec non omnia sicut superius dixi, quantum cunque ibidem mea uidetur esse possessio uel dominatio, ad ipsam prefatam ecclesiam per hanc cartulam donationis siue per festucam atque per andelangum ad opus sancti illius a die presente perpetualiter transfirmo, ea scilicet ratione ut quicquid exinde rectores ipsius ecclesiae aut defensores illius ab hodierno die facere uoluerint liberam in omnibus Christo propitio habeant potestatem.

Et si aliquis postmodum, quod futurum esse non credo, si ego ipse quod absit aut ullus quis libet de heredibus ac proheredibus meis uel quę libet alia persona contra hanc donationem aliquam calumniam generare presumpserit, si se exinde non correxerit, a liminibus sanctae dei ecclesiae excommunicatus et sequestratus appareat.[4]) Et insuper inferat partibus supra dictae ecclesiae in auro untias tantas in argento libras tantas, eaque coactus exsoluat. Et quod repetit nullo modo euindicare preualeat. Sed presens haec donatio meis et me rogantibus[5]) uenerabilium uirorum manibus roborata, quorum nomina uel signacula subter tenentur

3) Vgl. oben IV Note 3.

4) Vgl. oben I und II.

In der traditio Arperhti vom Jahre 823 z. B. unter den mondseeischen Traditionen bei Pez cod. dipl. hist. epist. I p. 1 Sp. 56 Num. 76 heisst es ausführlicher: inprimis iram dei incurrat et sanctorum eius, et a limitibus ecclesiae extraneus efficiatur, et habeat partem cum Juda traditore, et causam cum sancto Michaele archangelo, das ist dem Schutzheiligen des Klosters.

5) So hat die Handschrift auch in II. XVIII.

inserta, omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa.[6]) Actum.

XVII.

Donatio ad casam dei.

Inclitę deo sacratę illi abbatissę de monasterio illo quod est dedicatum in honore sanctorum apostolorum Petri et Pauli seu ceterorum sanctorum.

Ego in dei nomine ille et coniux mea illa, ambo igitur cogitantes de dei timore uel pro animę nostrae salute, scilicet ut nobis pius dominus aliquid de peccatis nostris in die iudicii relaxare dignetur, quapropter donamus tradimus ad monasterium superius nominatum aliquam rem meam in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, adiacentiis, seu et mancipiis ibidem commanentibus uel aspicientibus, omnia et[1]) ex omnibus, tam de alode quam et de conparato seu de quolibet adtracto,[2]) quę ad nos ibidem noscuntur peruenisse, totum et ad integrum a die presente per hanc cartulam donationis donamus tradimus de nostro iure in iure et dominatione iam dicti monasterii, ea scilicet ratione ut quicquid exinde rectores ipsius ecclesiae facere uoluerint liberam in omnibus habeant potestatem.

Et si quis, ut[3]) supra.

---

6) Vgl. oben I mit der letzten Note.

In den passauischen Traditionen vom Jahre 788 im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 446 und 447: haec traditio omni tempore firma permaneat stipulatione subnexa, haec donatio omni tempore firma permaneat stipulatione subnexa. Ebenso in der vom Jahre 803 daselbst S. 460: haec donatio omni tempore firma permaneat stipulatione subnixa.

1) Statt omnia et steht cum in der Handschrift, wie auch in XIX.

2) Vgl. oben I mit Note 9.

3) Die Handschrift hat und mit dem Compendialstriche durch d statt ut.

XVIII.

Venditio de re.[1]

Magnifico in Christo fratri illi emptori ego in dei nomine ille.

Notum est igitur, me tibi uendidisse seruum iuris mei nomine illum non fugitiuum non debilem sed magis per omnia sanum atque incolomem,[2] pro quo accepi a te pretium taxatum, in quo mihi bene conplacuit atque conuenit, id est solidis tantis, in tali uero ratione ut ipso pretio ipsum iam dictum seruum habeas teneas uel quicquid exinde facere uolueris liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si fuerit aliquis deinceps, si ego ipse aut ullus quis libet de heredibus uel quae extranea persona, qui contra hanc uenditionem aliquam calumniam repetere temptauerit,[3] cui litem intulerit, in auro untias tantas in argento libras tantas coactus exsoluat.[4] Et hęc uenditio meis et me rogantibus[5] bonorum hominum manibus roborata, quorum nomina uel signacula subter tenentur inserta, firma et stabilis permaneat stipulatione interposita diuturno tempore maneat inconuulsa. Actum.

XIX.

Carta conpositionalis.[1]

Dilectissimę atque amantissimę coniugi meę nomine illi ego ille in dei nomine maritus.

1) Es mag hiezu die form. sirmond. IX venditio de servo, wie auch die kopenhagener Handschrift hat, bei Walter III. S. 378 und form. andegav. IX incipit vindicio quem facit nam qui se ipso vindit bei Rozière S. 19 verglichen werden.

2) Sirmond: non fugitivum, sed sanum corpore, bonisque moribus constructum.

3) Cod. tonauerit.

4) Statt dieser Strafbestimmung und ohne den hier folgenden Schluss hat Sirmond bloss: contra cui litem intulerit solidos sexaginta componat, et haec venditio firma permaneat.

5) So hat die Handschrift auch in II. XVI.

1) Kopenhag. Handschr. carta compositionis.

Licet ergo ego rapto scelere absque uoluntate parentum tuorum te mihi in coniugium uisus sum sociasse, unde uitę periculum incurrere potui,[2] tamen intercesserunt pro me sacerdotes uel reliquae plures inlustres personę, qui nos ad pacis concordiam uel unanimitatem uisi sunt reuocasse. Denique conuenit nobis, ut de rebus propietatis meę tibi aliquid in donationis titulum condonare deberem.[3] Ideoque per hanc cartulam conpositionis siue per festucam atque per andelangum dono tibi et donatum in perpetuum esse uolo aliquam portiunculam meam in pago illo in loco nuncupante super fluuio illo, hoc est mansos tantos, cum hominibus ibidem commanentibus uel aspicientibus utriusque sexus, cum terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, peruiis, omnia et[4] ex omnibus, quicquid in ipso loco possidere presenti tempore uisus sum, totum et ad integrum tibi per hanc cartolam conpositionis trado. Similiter dono tibi inter aurum uel argentum[5] ualente solidos tantos. In tali uero tenore, ut haec omnia superius nominata a die presente habeas[6] teneas atque possideas, posterisque nostris ad possidendum relinquas,

Es mag hiezu form. Marculf. II. 16 si aliquis puella invita traxerit beigezogen werden; form. sirmond. XVI charta in puellam facta ab eo qui illam invitam traxerit; insbesondere aber form. lindenbr. LXXXII charta compositionis si aliquis puellam invitam traxerit.

2) Vgl. ausser den vorbemerkten Formeln noch die von Marculf II. 29: servus meus nomine ille te absque parentum vel tua voluntate rapto scelere in conjugium sociavit, et ob hoc vitae periculum incurrere poterat. Ebenso die carta triscabina unten XXIII.

3) Vgl. oben VII: ut de rebus proprietatis mee tibi aliquid in dotis titulum condonare deberem.

4) Die Handschrift hat hier wieder wie schon im Muster XVII cum anstatt omnia et.

5) Vgl. oben XV.

6) Nach der Handschrift habeas potestatem.

uel quicquid exinde facere uolueris liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si aliquis contra hanc aepistolam conpositionis uenire aut eam irritam facere uoluerit, inferat tantum et aliud tantum, id est quantum eo tempore ipsa portiuncula mea ualuerit. Et insuper ad puplicum fiscum in auro untias tantas in argento libras tantas coactus exsoluat. Et quod repetit nullatenus euindicet. Sed presens haec epistola conpositionis omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa.[7]) Actum.

XX.

Tractaturia in peregrinatione.[1])

Dominis sanctis et apostolicis sedibus collocatis episcopis nec non reliquis in sublimitate positis presulibus[2]) abbatibus uel abbatissis et omnibus in Christo patribus, ducibus comitibus uicariis centenariis et decanis, seu omnibus in Christo credentibus et deum timentibus ego in dei nomine ille ac si indignus et peccator ultimus omnium seruorum dei, episcopus uidelicet de ciuitate illa uel abbas de monasterio illo ubi preciosus ille martyr seu confessor Christi humatus corpore requiescit, salutem uobis perennem in domino destinare curauimus.

---

7) Vgl. oben XIII mit Note 17.

1) Sie findet sich auch im appendix Marculfi als X tracturia pro itinere peragendo bei Walter III. Seite 348. Vgl. auch die tractura unten LV.

Missis omnibus — bemerkt Stephan Baluze in den Noten zu des Servatus Lupus epist. 63 — ad legationes suas profecturis tractoria dabatur, id est epistola cuius beneficio suscipiebantur et conjectum accipiebant, id est pensitationem et tributum quod ab iis haud dubie exigebatur quorum causa legati mittebantur. In tractoriis porro adnotari solebat quantum cuique misso pro eius conditione suppeditari oporteret, ideoque tractoriam stipendialem vocat Agobardus.

2) Bei Walter fehlt nec non reliquis in sublimitate positis presulibus.

Cognoscatis siquidem domini et sancti patres seu sorores in Christo , quoniam innotescimus uobis, quod peregrinus iste nomine ille ex genere illo ad nos uenit, atque consilium quaesiuit, et nobis innotuit suum aeque flagitium, uidelicet quod instigante aduersario et peccatis facientibus proprium filium suum uel fratrem suum siue nepotem nomine illum interfecit.[3]) Et nos pro hac causa secundum canonicam institutionem[4]) diiudicauimus, ut lege peregrinorum ipse prefatus uir annis septem[5]) in peregrinatione ambulare debet. Propter ea cognoscatis, sanctissimi patres, has litteras, ut quandoque ad sanctitatem uestram uenerit melius ei credatis quod nullatenus pro alia causa ambulare dinoscitur nisi sicut superius diximus pro peccatis suis redimendis, et uos eum nullo modo detineatis nisi tantum quando ad uos uenerit mansionem illi et focum et panem et[6]) aquam largiri dignemini, et postea sine detentione liceat ei ad loca sanctorum festinare. Sic exinde agite pro amore dei et reuerentia sancti Petri, sanctissimi patres, ut uobis[7]) pius dominus in beata seu in mortali uita[8]) remunerari dignetur, qui[9]) in ipso peregrino Christum suscepistis seu pauistis,[10]) considerantes uidelicet quod ipse dominus dixit: hospes fui et suscepistis me; et quod uni ex

3) Form. Marculf. II. 18: instigante adversario, quod non debueras, germano nostro illo visus es interfecisse.

Form. sirmond. 39: tu ante hos dies instigante adversario germano meo vel quolibet parente interfecisti.

Vgl. auch noch unten XXII gleich im Eingange.

4) Walter: secundum consuetudinem vel canonicam institution m.

5) Walter: annis tot.

6) In der Handschrift fehlt et.

7) Cod nobis.

8) Walter: in illa beata seu immortali vita.

9) Walter: quia.

10) Pauististis nach der Handschrift.

minimis istis fecistis, mihi fecistis.[11]) Quid plura? Ad sapientes semel sufficit loqui.

Commendamus nos obnixe in uestris sacris precibus, ut nostri meminisse dignemini.

Ualete in Christo feliciter, sanctissimi patres, ut eterna angelorum societate digni habeamini.[12])

Facta haec epistola sub die illo.

XXI.

Si quis in loco filii aliquem adoptare uoluerit.[1])

Domino fratri illi ego in dei nomine ille.

Dum igitur peccatis meis facientibus procreationem filiorum minime habere uideor, et paupertas uel infirmitas corporis assidue me obprimere uidetur, conplacuit mihi atque conuenit, ut in loco filiorum uel filiarum te adoptare deberem, sicut per hanc epistolam uisus sum fecisse. Dono igitur tibi omnes res proprietatis meę quas cumque parte paterna seu de materna adquisisse uisus sum in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo, hoc est mansos tantos, cum aedificiis super positis, curtiferis, cum aquarum ausibus,[2]) cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, adiacentiis, seu et mancipiis ibidem commanentibus, cum omni suppellectili domus meę, et quicquid ibidem presenti tempore possidere uideor in tuam transfirmo dominationem. Similiter et in alio loco quod dicitur ille in ipso pago iam dicto id est

---

11) Vgl. den Schluss von LVI.

12) Walter: ut ad aeternam angelorum digni habeamini mansionem perpetuam.

1) Kopenhag. Handschr. traditio respectuali.

Form. Lindenbr. LVIII. traditio respectualis sive epistola qualiter extraneus in locum filiorum adoptetur bei Walter III. Seite 428 und 429.

2) Vgl. oben III mit Note 4.

Anstatt cum aquarum ausibus hat Lindenbruch wieder cum wadris.

mansos tantos cum aedificiis superpositis, cum terris, siluis, campis, pratis, pascuis, communiis, et mancipiis ibidem commanentibus, uel quantum cunque in ipso loco mea uidetur esse possessio uel dominatio, totum et ad integrum per hanc cartolam cessionis siue per festucam atque per andelangum de nostro iure in iure et dominatione tua perpetualiter adfirmo. In ea uero ratione, ut quamdiu aduixero uictum mihi et potum, uestimenta et calciamenta in omnibus sufficienter procurare debeas,[3]) et ut exinde mihi omnibus diebus uite meę nihil deficiat. Quodsi hoc non confeceris, ipsas res quas tibi delegaui ad integrum perdas.

Et idcirco tali tenore hanc epistolam tibi fieri seu firmare rogaui, ut nullo modo tempore aliquis de heredibus meis vel proheredibus hanc conuenientiam inter nos factam inmutare uel refragare possint, sed[4]) sicut superius continetur, ea scilicet ratione ut dum aduixero meam necessitatem in omnibus debeas procurare, in cibo et potu, in uestimentis seu calciamentis, et post meum quoque discessum ipse tibi res quas tibi tradidi in tua dominatione permaneant, et quicquid tibi deinceps ex his facere placuerit liberam in omnibus habeas potestatem.

Et si ullus quislibet, quod fiendum esse non credo, de propinquis meis uel quelibet alia persona hoc commutare uel temerare presumpserit, inferat tibi tantum quantum ipse res ualuerint, et insuper inferat ad partem fisci in auro untias tantas, in argento libras tantas, eaque coactus exsoluat, et quod[5]) repetit nihil euindicet, sed presens haec epistola adoptionis omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa diuturno tempore perseueret inconuulsa. Actum.

3) Vgl. unten die form. Salomonis XV 1 mit Note 11.
4) Bei Walter fehlt sed
5) In der Handschrift fehlt quod.

XXII.

Carta de homicidio.[1])

Dum et a plerisque non habetur incognitum, qualiter homo quidam ille hominem illum episcopi siue abbatis N illius instigante diabolo malo ordine interfecit,[2]) unde et uite periculum incurrere potuit;[3]) sed postquam uenit isdem homicida coram ipso pontifice uel coram illo comite seu magnificis uiris[4]) quorum nomina uel signacula[5]) subter tenentur inserta, percunctati sunt ab eo utrum ille homo hoc homicidium perpetratum haberet annon; isdem uero interim homo qui ex hoc inquirebatur presens aderat, et hanc causam nullatenus denegabat, sed magis exinde confessus fuit, scilicet quod ipsum hominem ipsius episcopi uel abbatis unde inquirebatur interfectum habuisset: hac igitur de causa iudicatum esse ei ab ipso comite scabinis pagensibus loci illius,[6]) ut illam leudem quod sunt solidi tanti per suum uuadium[7]) conponere[8]) deberet. Sicuti et fecit.

---

1) Kopenhag. Handschr. carta securitate.

Form. Lindenbr. CXXIV securitas bei Walter III. S. 445.

Auch die form. bignon. VII notitia de homicidio und VIII securitas de homicidio können hier beigezogen werden.

2) Vgl. oben XX mit Note 3.

3) Vgl. die Muster IX und XXIII.

4) Lindenbr: seu quampluribus magnificis viris.

5) Bei Lindenbruch fehlt uel signacula.

6) Kopenhag. Handschr. iudicatus est ei ab ipso comite uel ab ipsis scabinis pagenses scilicet loci illius. Lindenbr: iudicatum est ei ab ipso comite vel ab ipsis scabinis et pagensibus loci illius.

Ueber die Thätigkeit der Schöppen in der Zeit der Karolinger mag verglichen werden Biener Beiträge zur Gesch. des Inquisitionsprocesses u. der Geschwornengerichte S. 120—133.

7) Lex Alamannorum Hlotarii tit. 3: roget sibi eum reddere, et donet legitimo wadio, ut illa culpa ille servus cessa habeat. Vgl. auch noch insbesondere von dieser lex tit. 36.

8) Lindenbr. pro suo wadio ponere.

Postea uero necesse fuit ipso homini qui ipsam leudem[9]) conponere[10]) uisus est, ut talem epistolam securitatis per manus eorum firmatam ab ipso pontifice atque ab ipso comite seu et ab aliis illius loci[11]) pagensibus accipere deberet, ut postmodum de illo homicidio quod tunc conponere uisus est securius ualeat residere, ut si postea aliquis exstiterit quecunque libet persona qui ipsum hominem de hoc homicidio aliquid remallare uoluerit, ipse mox episcopus uel successores ipsius seu agentes eius qui hanc conpositionem accipere uisi sunt ipsum hominem contra quemlibet defensare faciant, et si hoc facere non potuerint restituere cogantur ei tantum quantum dedit.

Denique conplacuit tam ipso pontifici quam ipsi[12]) comiti seu aliis magnificis uiris, ut talem securitatem ipso homini fecissent, sicuti et fecerunt, id est ut si aliquis postmodum ei de hac conpositione remallare uoluerit, ipse episcopus uel successores eius siue agentes ipsum hominem de hac causa omnino defensare debeant aut restituere ei tantum quantum dedit.[13])

XXIII.

Carta triscabina.[1])

Ego in dei nomine ille cogitans de dei timore uel aeterna bona retributione dilectę extraneę puelle nomine illi.

---

9) Append. Marculf. 23: cum ipse ille hanc causam minime potuit denegare, sic ab ipsis viris fuit iudicatum, ut illos leode ut lex erat desolvere deberet.

Vgl. hiezu Grimm's Recbtsalterthümer über werigelt und leudis S. 650—652.

10) Lindenbr. ponere.

11) Die Handschr. hat hier: illis locis.

12) Nach der Handschrift ipsius.

13) In der kopenhag. Handschr. ist hier noch der Schluss actum beigesetzt.

1) Kopenhag. Handschr. carta ingenuitatem.
Form. Lindenbr. LXXXVIII bei Walter III S. 438.

Licet ergo seruus meus nomine ille absque uoluntate parentum tuorum ad coniugium te uisus sit[2]) sociasse, unde uitae periculum pene incurrere potuit[3]), si non quam plures[4]) extranee personę uel etiam inlustres uiri hac de causa sepius interuenissent, maxime uero quia tu infra noctes XL secundum legem salicam uisa es reclamasse,[5]) nunc igitur conplacuit nobis atque conuenit ut talem cartolam triscabinam seu ingenuitatem ipso seruo meo fieri uel firmare facerem, ut tu pro ipso seruo meo nomine illo nullo umquam tempore in aliquod seruitium inclinari debeas,[6]) sed si aliqua agnatio de ipso seruo meo ex te apparuerit in nullum seruitium nec a me nec ab heredibus meis ac proheredibus ullatenus debeat incedere,[7]) sed sicut diximus tam tu quam et[8]) agnatio tua[9]) ingenui permaneant tamquam si ab ingenuis parentibus fuissent procreati uel nati.

Peculiare uero suum siue conlaboratum[10]) quod

Es mag hier noch form. Marculf. II 29 charta de agnatione si servus ingenuam trahit, und form. bignon. X conculcaturia quam abbas facit ad hominem suum beigezogen werden.

2) Die Handschrift hat sim, nachdem ursprünglich sum gestanden war.

3) Vgl. oben XIX und XXII.

4) Cod. si num quam plures.

5) Vgl. hiezu Pardessus loi salique pg. 519, der gerade mit Bezug auf den Beisatz maxime vero quia tu infra noctes XL secundum legem salicam visa es reclamasse bemerkt: il existait donc dans la loi salique une disposition, qui ne nous est pas parvenue, ou une coutume, en vertu de laquelle une femme enlevée par un esclave pouvait faire sa réclamation, woran er sodann seine weiteren Bemerkungen knüpft.

6) Vgl. oben XI: ad defendendum non ad inclinandum.

7) Lindenbr: nec nobis nec heredibus ac proheredibus nostris nullatenus debeat adserviri.

8) Lindenbr: sicut diximus tantum quantum et

9) Vgl. oben X mit Note 6.

10) Vgl. oben XIII mit Note 7.

presenti tempore habere uidentur uel deinceps adquirere potuerint sibi habeant concessum atque indultum.

Mundeburde uero uel defensionem ubicumque elegere uoluerint licentiam habeant elegendi. Ciue romana portas[11]) eant pergant[12]) partem quam uoluerint ambulare[13]) Et nulli heredum nostrorum tu uel agnatio tua sicut dixi de pare seruo meo iam dicto reddatis libertinitatis obsequium, sed permanere semper ualeatis bene ingenui atque securi.[14])

Et haec epistola triscabina tam a me quam ab heredibus meis defensata omni tempore firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa diuturno tempore perseueret inconuulsa. Actum.

XXIV.[1])

Dum resederet autem comes ille in mallo suo publico ad uniuersas[2]) causas audiendas uel recta iuditia terminanda,[3]) ibique ueniens aduocatus illius episcopi

11) Die kopenhag. Handschr. setzt apertas bei.

12) Lindenbr: sicut cives Romani portas apertas habeant pergantque.

13) Vgl. oben X mit Note 4.

14) Lindenbr: et nulli heredum ac proheredum nostrorum tu et agnatio tua sicut diximus ullum deinceps reddere debeatis libertinitatis obsequium.

1) Die kopenhag. Handschr. hat die Ueberschrift iudicium seu notitia, wie form. Lindenbr. CLXIX bei Walter III S. 453.

Vgl. bezüglich des Falles da einer der frei zu sein behauptet von einem andern als sein Unfreier in Anspruch genommen wird aus dem append. Marculf. die Muster I bis VI und XXXII, form. bignon. VI, lindenbr. CLXIX, andegav. X. Ausserdem die in Walters deutscher Rechtsgeschichte § 647 Note 1 angegebenen Stellen.

Sehr interessant ist die bemerkte form. andegav. X § 1 incipit iudicius, § 2 incipit notitia ad supradicto iudicio.

2) Kopenhag. Handschr. wie Lindenbr. uniuersorum.

3) Kopenhag. Handschr. recta iudiciaria definienda.

aliquem hominem nomine illo interpellauit, concertans quia secundum legem salicam esset seruus[4]) ipsius ecclesiae uel ipsius episcopi, simulque adfirmabat qualiter de ipso seruitio neglegens atque iectiuus[5]) adesse uideretur[6]) quod genitor suus uel genitrix sua aut auus[7]) suus uel auia sua fecerunt. Sed ipse prefatus uir in presente adstabat, et hanc causam in omnibus denegabat, quod nec ipsi[8]) episcopo nec ipse ecclesiae dei secundum legem ullum seruitium reddere[9]) deberet, eo quod de parte paterna seu[10]) de materna secundum legem ingenuus esse uideretur. Sed ipsi scabini qui tunc ibidem aderant taliter ei uisi fuerunt iudicasse, ut supra noctes

4) Ob in den kleinen leeren Raum zwischen esset und seruus in der Handschrift noch etwas gestanden, lässt sich bei der fast gänzlichen Abgeriebenheit dieser und der folgenden Zeilen schwer bestimmen.

5) Nach der Handschrift ist dieses Wort an dieser Stelle nicht vollständig zu lesen, wird aber durch das bald folgende ganz deutlich geschriebene iectiuus bezüglich seiner Richtigkeit ausser Zweifel gesetzt.

Abgesehen von den schon bemerkten Stellen kann hier auch auf form. bignon. XXVI cautio de infracturis hingewiesen werden: et si exinde negligens vel iactivus apparuero, spondeo me contra vos ut talem disciplinam supra dorsum meum facere iubeatis quam super reliquos servos vestros.

Du Cange s. v. abjectus: qui vadimonium deseruit, qui defecit. Idem quod jectivus, a dejecti et dejiciendi vocabulo. Marculf. I 37: a quo placito veniens memoratus ille ibi in palatio nostro, et per triduum seu amplius ut lex habuit placitum suum custodisset, et memoratus ille abjectus sit vel solsatissit.

6) Kopenhag. Handschr. wie Lindenbr. interpellabat, dum diceret eo quod de caput suum legibus esse (Lindenbr. de capite suo legibus esset) servus ipsius ecclesiae vel ipsius episcopi, et propter hoc de ipso servitio neglegens atque iectivus adesse videretur.

7) Kopenhag. Handschr. auius.

8) Ebenda ipse.

9) Ebenda nullum seruitium agere.

10) Ebenda aut.

XL cum XII Francis,[11]) sex de parte paterna et sex de materna, in ecclesia illa iurare debuissent, ut de parte paterna aut de materna[12]) secundum legem salicam ingenuus esse deberet. Ipsas uero noctes expletas uenientes uterque[13]) ad ecclesiam illam, uisus est ipse homo esse iectiuus, eo quod non potuit ipsum sacramentum explere sicut ei fuit iudicatum,[14]) sed et de ipso seruitio unde inquirebatur professus est esse se iectiuum atque reuictum. Et ipsi scabini qui hanc causam definierunt[15]) taliter ei uisi fuerunt iudicasse, ut ipse comis uel missus ipsius episcopi de ipso homine in presenti reuestire[16]) debuissent. Quod ita et fecit.[17])

11) Kopenhag. Handschr. Francos.

12) In der benedictbeur. Handschr. fehlt aut de materna.

13) Kopenhag. Handschr. utique.

14) Die Handschrift hat diucatum.

Hier bricht auch die kopenhag. Handschr. wie der Text bei Lindenbr. ab.

15) Cod. defienierunt.

16) Unten XL: secundum legem de omnibus ad integrum revestire facere. Vgl. die Note 2 daselbst.

Nach dem Tode des Odalscalh presbyter, der sein ganzes Besitzthum der Kirche von Passau übergeben hatte, kam nach dem dortigen Traditionscodex im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 466 im Jahre 820 dessen Bruder Ruodolt, et inde cum injustitia hoc abstraxit, dixit etiam alodem suum debebat fieri perrecte, et frater eius non potuit tradere. Et ita in male contentione contendebat coram multis. Postea vero post multis diebus in se reversus, quia non potuit tenere, dixit ergo se culpabilem esse contra deum vel contra ipsos sanctos ubi traditum fuerat. Profitebat se ipsum pleniter emendare contra ipsam causam dei et contra episcopum. Tunc vero reddidit et vestivit Raginharium episcopum vel advocatum eius nomine Alpkis omnia quicquid iniuste inde ablatum habuerit. Et ita dedit wadium suum quod nunquam postea hoc placitum non moverit. Et firmiter ac stabiliter reddidit ad sanctum Stephanum sicut prius praefatus frater eius presbyter traditum habuerit.

17) Auf den oberen Rand der Seite ist in der Handschrift

XXV.

Indicolum [1]) ad quem libet episcopum sive abbatem uel comitem.

Uenerabili in Christo patri N episcopo ego N ac si indignus alumnus uester aeternam uobis in domino per has exiguitatis litteras opto fore salutem.

Deinde suggerimus almitatem uestram, ut illas iustitias nostras quae in ipso uestro ministerio adiacent

---

ohne Angabe zu einer bestimmten Stelle mit viel neueren Zügen bemerkt: Rica || mal date.

Eine ähnliche Verhandlung dieses Betreffes aus dem Jahre 802 findet sich aus dem passauischen Traditionscodex im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 459. Dum resedissent misi domni Caroli serenissimi imperatoris in loco qui dicitur Matahgauue, Arn videlicet archiepiscopus et Kislehardo iudex, ad universorum causas examinandas vel recta iuditia terminanda, ibique adveniens advocatus Waldrico episcopo in vicem ipsius episcopi aliquos homines Uuiliperht nec non et Adalperht interpellaret, dum diceret eo quod de capite eorum legibus essent servi sancti Stephani et ecclesiae ipsius episcopi, sed ipsi in presente adstabant et hac causa in omnibus denegabant. Tunc ipsi praefati missi hac causa pariter et diligenter inquirentes invenerunt qualiter ipsi de partibus genitoribus eorum servi essent ipsius episcopi, et statim reddiderunt se una cum uxoribus eorum et filiis hac filiabus, et habeat ipse episcopus ad suam aecclesiam evindicatos, et sit inter eos in postmodum de hac re difinita causatio. Actum Mattagaoe fisco publico, die proconsule XV kal. mart. anno XXXIII et secundo regni domni nostri Caroli gloriosissimi imperatoris. Isti sunt qui presentes fuerunt quando haec res gesta est: Richeri comis, Aotperht iudex, Uuenilo Posso David Helmker Aotto Fridurat et Nidhart centenarii, Haholt, Gaozperht, Taozi, Adalbart. Bertharius notarius hanc cartolam subscripsit

1) Indicolum, indicolus, indiculum, indiculus ist nach du Cange III S. 813 nomen genericum quo non unius speciei litterae significantur. Es ist zunächst eine epistola qua quid praecipitur seu indicitur, quae videtur vocis origo. Etiam notitia seu index ad modum epistolae scriptus quo aliquid indicatur aut notificatur. Interdum tamen pro quavis epistola hanc vocem deprehendere licet apud Gregor. turon. VIII cap. 2 Marculf. I 9. II 42. 50.

pleniter inquirere faciatis et per ipsum missum nostrum quem ad uos direxerimus quicquid exinde agere potueritis nobis innotescere studeatis.[2])

Insuper etiam petimus beniuolentiam uestram, ut nobis aliquid de silua ad opus ecclesiae nostrae uel monasterium nostrum restaurandum dare iubeatis, quantum uobis possibile fuerit

Sic exinde agite quomodo per uestram beniuolentiam confidimus. Et si nobis aliquid tale iniunxeritis, scitote omnimodis nos cum omni beniuolentia uestram obsecundare iussionem. Ualete.

XXVI.

Indiculus ad quoddam monasterium.

Dominis ac uenerabilibus fratribus nostris in monasterio illo degentibus ille omnium seruorum dei seruus rosifluam in Christo atque inmarciscibilem opto salutem.

Siquidem uestris sacratissimis precibus nos commendamus, obsecrantes clementiam uestram, ut sine intermissione die noctuque nostri memoriam habeatis, quatenus ubique uestris adiutus suffragiis liberius ualeam coenosum hunc ac lubricum callem inleso pede transire, ut quandoque nexibus corporeis hinc absolutus aethereis merear thalamis mancipari.

Commonere etiam maluimus dilectionem uestram, ut religionis propositum et caritatis uinculum in inuicem conseruetis, ut sicut docet apostolus alter alterius onera portetis, ut sic adimplere ualeatis legem Christi. Et sicut aspicitis periculum nostrum, si uobis non administrauerimus ea quae uobis sunt necessaria, id est animarum uestrarum remedia, ita aspicite et uestrum discrimen, si non exsequentes[1]) fueritis ea quae uobis sunt oportune a nobis inpensa. Et sicut premonuit nos isdem

2) Vgl. unten XLIII epistola ad comitem palatii.

1) Die Handschrift hat exquentes.

princeps pastor ecclesiae: adtendite uobis et uniuerso gregi in quo uos spiritus sanctus posuit episcopos regere ecclesiam dei quam adquisiuit sanguine suo. Et ne forte aliquando nobis contingat illud audire quod per prophetam Ezechielem olim predixit dicens: ue pastoribus Israel qui pascebant semet ipsos, et gregem meum non pascebant: quod crassum erat adsumebatis, et quod debile et infirmum proiciebatis. Nonne greges pascuntur a pastoribus? Ideoque uobis sit onerosum quod isdem propheta in consequentibus ait: si autem non adnuntiaueris impio, ut auertat se ab iniquitate sua, ipse impius in iniquitate sua[2]) morietur: sanguinem uero eius de manu tua requiram. Quod si adnuntiaueris impio, ut auertat se ab iniquitate sua, et ille non fuerit reuersus, ipse impius in iniquitate sua morietur: tu autem animam tuam liberasti. Nobis enim conuenit, uos commonere de omnibus quae ad ueram pertinent salutem. Et uos cooperatores oportet fieri sicut diximus in his quae uobis salubriter sunt a nobis inpensa. Ualete.

XXVII.

Epistola deprecatoria.[1])

Domino uenerabili et in Christo magnifico N episcopo uel abbati. Ego in dei nomine N ac si infimus seruorum dei seruus cum omni congregatione sancti illius uobis intemeratam inuiolabilemque in domino saluatore optamus salutem.

Culmine sanctitatis uestrae nostri desiderii uota suggerere decreuimus. Unde primitus obsecramus almitatem uestram, ut nostri memores esse dignemini in uestris sacris precibus, sicut et de omnibus agere soliti estis qui uestrae se dilectioni commendare studuerunt.

2) Die ursprünglich in der Handschrift ausgelassenen Worte ipse impius in iniquitate sua sind an den unteren Rand bemerkt und durch ein Verweisungszeichen als daher gehörig angegeben.

1) Vgl. den Schluss von XXXVI mit Note 7 daselbst.

Rursumque deposcimus clementiam uestram, ut istum uestrum hominem qui ad nos hac de causa confugit eo quod se culpabilem contra uos sensit, ut ei nihil mali pro hac causa faciatis, sed pro amore dei et nostrae deuotionis optentu hanc ei causam ad integrum concedere iubeatis.[2])

Taliter ex hoc agite qualiter in omnibus per uos bene confidimus. Enim uero patri[3]) altissimo pro uobis incessanter fundimus preces, ut aroma[4]) beatitudinis uestrae pro integritate fidei et statu ecclesiae suę longo tempore precipiat conseruari, nosque inter oblatrantia huius mundi uaria et innumera discrimina munitos reddat uestrae intercessionis suffragio. Ualete.

XXVIII.

Inter duos comites.

Magnifico in Christo seu inlustri uiro N comiti ille gratia dei itemque comes. Salutem uobis perennem in domino semperque felicem optamus.

De reliquo uero deprecor beniuolentiam uestram, ut illius hominis causam N ad integrum inquirere faciatis eiusque iustitiam pleniter ac diligenter inuestigare iubeatis de omnibus undecunque uestrae suggesserit pietati.

Insuper etiam deposcimus clementiam uestram, ut illam exactionem quam uobis exsoluere debet ei ad integrum relaxare faciatis, sicut in uestram confidimus clementiam.

---

2) Vgl. unten XXX: Insuper etiam quaesumus benivolentiam vestram, ut illum hominem vestrum N qui ad nostram confugit parvitatem hac de causa nihil mali faciatis, sed ei per omnia hanc noxam nostro obtentu concedere dignemini.

3) Dieses Wort ist in der Handschrift vollständig abgerieben.

4) Ueber dem Schlussbuchstaben a steht in der Handschrift der Compendialstrich.

Scitote enim, quod si nobis aliquid tale a uobis fuerit iniunctum, cum omni beniuolentia[1]) in omnibus uestram adimplere cupimus uoluntatem: non solum exinde sed et aliunde undecumque possumus uestram libenter cupimus explere iussionem.

XXIX.

Ad comitem.

Venerabili atque omni preconio honorando N dono dei comiti illi.

Igitur fidelis et bene cupiens uester in omnibus per has exiguitatis nostrae litterulas aetheream uobis in Christo semperque felicem optamus fore salutem.

Deinde uero cognoscat industria uestra, quod de illa re unde nobis per uestras litteras et missus uester percunctari nobis ex uestra dignatione procurauit, quantum inde potuimus uel quantum possibilitas nostra exegit ita in omnibus uestram petitionem adimplere studuimus. Similiter etiam de illa re quae nobis expostolastis quantum exinde potuimus uestram peregimus iussionem.

Denique etiam notum sit dilectioni uestrae, quod undecunque nobis iniungatis uestrum per omnia cupimus adimplere decretum. Ualete.

XXX.

Inter pontifices destinanda.

Domino almifico atque omni honore dignissimo N nutu dei antestanti N ac si infimus omnium seruorum dei famulus uestraeque dignationi super modum fidelis. Aetheream uobis atque rosifluam in Christo sanguine tam per has exiguitatis nostrae litterulas quamque et per portatorem earum optamus uobis in Christo semper felicem fore salutem.

1) Im Codex steht benilentia.

In reliquum uero deposcimus almitatem uestram, ut me humillimum seruulum uestrum in uestris sacris precibus participem habere dignemini, uestrisque consortibus dilectionis obtentu copulare nitamini[1]) Et quia terrarum longitudo non separat quos Christi nectit amor, idcirco expeto almitatem uestram, ut deinceps fraternam caritatem inuicem ad nos conseruetis, atque indiuidue amore Christi alterutrum diligamus. Illud uero super omnia commendamus, ut caritas Christi quod est uinculum perfectionis inlibata perseueret apud nos. Denique etiam omnimodis scitote, quia quantum sufficientes sumus libenter in omnibus uestram exsequi cupimus uoluntatem.

Insuper etiam quaesumus[2]) beniuolentiam uestram, ut illum hominem uestrum N qui ad nostram confugit paruitatem hac de causa nihil mali faciatis, sed ei per omnia hanc noxam nostro obtentu concedere dignemini.[3])

Gratia superna uos conseruari faciat per tempora multa, auxilioque Christi munitus ualeas superare leuiathan.

XXXI.

Rescriptum ad eundem pontificem.

Reuerentissimo atque omni dignitate ac laude preferendo N gratia dei antestiti. N igitur ac si infimus uniuersali ecclesiae dei sanctae uernaculus purpoream uobis in Christi sanguine distinctamque[1]) semper opto salutem.

Susceptis quidem a uestra dignatione sanctissimis litteris atque summatim per omnia recitatis satis habundeque gauisus sum,[2]) eo quod me uilissimum atque in-

1) Cod. nitemini.

2) In der Handschrift steht nur qs mit dem Compendialstriche.

3) Vgl. oben den vorletzten Absatz von XXVII, sowie gleich den von XXXI.

1) Cod. bistinctamque.

2) In der Handschrift fehlt sum.

parem in omnibus uestrae dilectioni atque benignitati communem fieri censuistis, nec non etiam et illud quod omnibus est maximum· ac singulare pre ceteris bonum orationum uestrarum preconiis participem esse maluistis. Insuper etiam maiorem exinde auximus laetitiam, eo quod caritatis atque unanimitatis iura indissolubili amore erga nostram paruitatem uos conseruare comperimus, nostrisque exiguis precibus familiaritatis obtentu uos uniri ac coniungi desiderasse perspeximus. Hac igitur ratione ratus sum ad uestram scribere fraternitatem, ut quod semel inuicem professi sumus fixum in perpetuum ac stabile permaneat, ut deinceps in dei omnipotentis amore confirmati alterna nos dilectione fouere studeamus, quatenus alternatim onera nostra portantes adimplere ualeamus legem Christi.

Unde uero nobis mandare uoluistis, de illo scilicet N, sicut iussistis ita per omnia exinde egimus, prout nobis intimare dignati fuistis. Hoc enim firmiter[3]) scitote, quod non solum de tali ratione sed et alia undecumque nobis iniungitis uestrae in omnibus obtemperare cupimus iussioni, sicut decet dilecto et karissimo fratri.

Ualeas in Christo frater semper feliciter, auxilioque superno ubique fretus cuncta quae sunt nociua uel noxia postponas, et ea quae sunt salubria et apta ualeas adipisci.

XXXII.

Indiculum ad episcopum pro alterna commendatione.[1])

Domino beatissimo[2]) et meritis uenerando sancto patri N abbati uel episcopo N ac si indignus uocatus

---

3) In der Handschrift steht fimiter.

1) Form. Marculf. II. 47 commendaticias litteras ad abbate noto bei Walter III S. 339.

2) In der Handschrift ist nur der Schluss issimo deutlich zu erkennen.

abba perpetuam uobis in domino per has commendaticias litteras exopto salutem.

Multimoda nobis beniuolo uestro generare conperite gaudia, quoties tempus se dederit oportunum, ut ad indagandam sospitatem uestram nostris flagitare debeamus litterolis. Idcirco cum salutationum offitiis[3]) humili prece almitatem uestram deposcimus, ut pro nobis misericordiarum dominum ubi dignas deo sedulasque funditis preces exorare non dedignemini, quatenus uestris ubique[4]) suffultus preconiis diu exspectatam immo Christi sanguine mercatam adire merear patriam. Pariterque petimus, ut latores presentes, famulos scilicet uestros, fratres nostros in Christo, quos pro necessitate monasterii nostri illuc usque destinauimus, ut uestrae beatitudini plurimum commendati fiant, et eis ubi cumque necessarium duxerint solatium prebere faciatis.

Uale pro nobis semper orans domine et beatissime pater.

XXXIII.

Ad quem libet seniorem.[1])

Domino inclito procerumque palatii regalis ornato atque a cunctis merito uenerando ecclesiaeque sanctae catholicę in Christo filio N. Ille siquidem ac si peccator tamen miserante domino episcopali priuilegio subrogatus multimodam uobis in Christo optamus fore salutem.

---

3) Vgl. unten XXXIII: salutationum munia destinare. XXXIX: vestrae celsitudini salutationum munia ut condecet premittentes. Marculf I 6: ideo salutationum jura dignum debito honore solventes.

4) Cod. ubi statt ubique.

1) Auffallende Aehnlichkeit hiemit hat das indicolum ad maiorem domum in den von Pardessus in der ersten Serie der bibliothèque de l'école des chartes veröffentlichten Formeln IV pg. 19 Num. VII, wie sich aus Note 8 ergibt.

Ut culminis uestrae agapem[2]) nostra extremitas per presentem paginam commoda salutis inquirat, in aeterna dilectione uerum demonstrat caritatis affectum. Idcirco salutationum munia[3]) prout decet cum eulogiis peculiaribus patronis uestri sancti N per presentem seruulum nostrum N celsitudini uestrae destinare[4]) presumpsimus, per quem humiliter petimus[5]) ut eo affectu a uobis recipiantur quo sunt[6]) a nobis amore destinate.

Remeante uero eodem fideli nostro[7]) a uestra dignatione humiliter petimus, ut cum paginali alloquio cognosceri ac letificari ex uestra serenissima pietate mereamur.[8])

---

2) Marculf. II 51: uberem strenuitatis vestrae agapem erga nos potissimo iure flagrantem litterarum serie non omittimus excitare.

3) Vgl. oben XXXII mit Note 3.

4) Vgl. unten XXXV.

Marculf. II 44: ideo salutationum munia cum eologias peculiaris patroni vestri sancti illius (*si ad regem*) clementiae vestrae (*si ad episcopum*) sanctitati vestrae direximus.

Du Cange s. v. eulogia, insbesondere unter Ziffer 3 eulogiae privatae, und 4 eulogiae dicta praeterea quaevis munera, quae offeruntur, non tam ex debito quam ex convenientia. In der Regel des heiligen Benedict z. B. ist in cap. 54 das Verbot für die Mönche enthalten: a parentibus suis nec a quoquam hominum nec sibi invicem litteras, eulogias, vel quaelibet munuscula accipere aut dare sine praecepto abbatis. Unter Ziffer 5: eulogiae denique vox postmodum accepta pro munere debito seu ut tum loquebantur pro dono coacto vel pro quavis pensitatione vel praestatione.

Vgl. noch unten CXIII mit Note 2.

5) In der Handschrift fehlt petimus.

6) In der Handschrift steht quos mit einem Häckchen über dem s.

7) Cod. uestro.

8) Der Wortlaut des in Note 1 erwähnten indicolum ad maiorem domum ist:

Domino inclito procerique palacio regalis ornatum adque catolicae uniuersal et (in) Christo filio illo maiorem domus ille ac si peccator tamen deo miserante episcopus. Culminis

XXXIV.

Ad abbatissam.

Dilectę in Christo matri sororique amandę N. Ille ac si indignus seruiens uester perpetuam uobis per has commendaticias litterolas semper opto fore salutem.

Alias uero deprecor almitatem uestram, ut me humillimum seruulum uestrum in uestris sacris ac deo dignis precibus suscipere non dedignemini, quatenus ubique uestris adiutus suffragiis caelestem quandoque merear adire patriam angelorumque coetibus admixtus eorum beatitudini dignus fieri uestris pro me apud deum intercedentibus meritis. Illud uero super omnia uestrae exposco clementię, ut deinceps me commendatum habere dignemini tamquam fidelem et beniuolum fratrem, quia in quantum paruitati nostrae uires suppetunt partibus uestris inantea satis fidelis ac beniuolus semper esse cupio, et undecumque paruitati nostrae iniunxeritis libento animo peragere exopto.

Uale semper in Christo felix beatissima mater uel soror.

XXXV.

Indiculum pontificis[1]) ad genetricem.[2])

Dominae in Christo uenerabili mihique satis habundeque honorande genitrici nec non et per acceptum

uestrae agapem nostra extremitas paginale comodo salutis inquirat in eterna dilectione uerum demonstret caritatis afectum. Idcirco salutationem in una qua decet cum eulogias peculiaris patroni uestro domni illius per presente seruo uestro filio in Christo illo celsitudine vestrae destinare presumsimus, per quam humiliter petimus ut cum afectu a uos recipiantur quot sunt a nobis amore distinate. Remeante uero eodem de uestra proprietate precipio cum paginale adloquium cognoscere et letificare mereamur.

1) Cod. pontifici.

2) Auffallende Aehnlichkeit hiemit hat das indicolum ad propincos in den von Pardessus in der ersten Serie der bibliothèque de l'école des chartes veröffentlichten Formeln IV pag. 19 Num. VIII, wie sich aus Note 4 ergibt.

supernae largitatis munere offitium pastorale in Christo sanctae dei ecclesiae filiae N ille siquidem ac infimus omnium seruorum dei seruus.

Commonet enim nos et affectio carnalis et cura pastoralis, ut de uobis semper sollicitus sim. Idcirco has apices paruitatis nostrae ad almitatem uestram direximus cum eulogiis peculiaribus patronis uestri sancti illius,[3]) per quas petimus, ut et pro nobis orare dignemini, et qualiter deo miserante circa uos agatur nobis per uestrum rescriptum et per presentem missum innotescere iubeatis.[4])

Uale mater in Christo semper felix.

XXXVI.

Epistola ad regem pro elegendo episcopo.[1])

Piissimo ac precellentissimo domno N suggerendo.[2])

---

3) Vgl. die Note 4 von XXXIII oben.

4) Das in Note 2 erwähnte indicolum ad propincos lautet: Domna deo sacrata et mihi carnaliter genetrice et pro acepto superna largiente gracia officium pastorale in Christo sanctae ecclesiae filia illa ille peccator episcopus. Commonet nos et afeccio carnalis amoris et sollicitudo pastoralis cure, ut de uobis sim semper sollicitus. Idcirco has apices paruitatis meae ad almitatem uestram direximus cum eologias peculiaris patroni uestri domni illius, per quam petimus ut et pro nos orare dignetis et quod deo miserante circa uos agitur nobis per uestro ... et presente misso innotiscere iubeatis.

1) Es mag hiezu form. Marculf. I 7 concessio (consensio?) civium pro episcopatu bei Walter III S. 293 verglichen werden. Populus enim — bemerkt Bignon hiezu — conveniens de electione tractabat, et consensu in aliquem facto eius relationem scriptam et subscriptam ad regem dirigebat, ut haec formula testatur et Gregorius turonensis. Dieser bemerkt lib. IV c. 26, ubi de santonensi conventu: quo eiecto consensum fecerunt in Heraclium tunc burdegalensis urbis presbyterum, quem regi Hariberto subscriptum propriis manibus per nuncupatum presbyterum transmiserunt, qui veniens Turonos rem gestam beato Eufronio pandit, deprecans ut hunc consensum subscribere dignaretur.

2) Vgl. hiezu den Eingang von XLI.

Principalitatis uestrae circumspecta clementia nouit iusta petentibus dignanter annuere et sui moderaminis iuditio ponderante, presertim cum illa deposcuntur generali prece cunctorum quae omnibus prosit communiterque proficiat, tam pro statu ecclesiae seu regimine populari quam et ipsi regali[3]) claementiae prosit salutis ac mercedis.

Quoniam sanctae memorię uir apostolicus ille illius urbis antestis die obitus sui ad propinquante ex hac uisus est luce discessisse, certamen[4]) uite suae feliciter peragens, ergo ne destitutę sint quod absit oues decidente[5]) pastore, in loco eiusdem subrogari faciatis uirum inlustrem N cathedrę illius successorem,[6]) in quo paret esse circumspecta moderatio, sublimis scientia, nobilitas generis, eligantia morum, continentia laudabilis, amor ciuium, sollicitudo pastoralis, seu bonae uoluntatis adsensus.

Nos siquidem fideles seruientes uestri de ciuitate illa una cum consensu totius cleri uestrae serenitatis largitati suffragantes hanc ad uos deprecatoriam direximus scedolam.[7])

XXXVII.

Epistola regalis ad archiepiscopum pro alterius successore.[1])

Domino magnifico sedis apostolicae dignitate colendo[2]) N in Christo patri N gratia dei rex.

3) Marculf: adnuere suo moderaminis iudicio ponderante praesertim cum illa deposcuntur generali prece cunctorum voce communiter quod proficiat constanter ecclesiae regimen pullulare quod et ipsae regali.

4) Dieses Wort ist mit Sicherheit nicht mehr zu lesen.

5) Marculf: decedente.

6) Marculf: in loco eiusdem suppliciter postulamus ut instituere dignemini inlustrem virum illum (aut venerabilum illum) cathedrae illius successorem.

7) Vgl. oben XXVII epistola deprecatoria. Unten CXVIII: necessitate cogente has litteras deprecatorias usque ad vestram direximus presentiam.

1) Form. Marculf. I. 6 als indiculus regis ad episcopum ut alium benedicat bei Walter III. S. 293.

Man vergleiche hiezu des Hieronymus Bignon ersten Absatz der Note zu form. Marculf. I. 5.

2) Cod. dignitatis alendo.

Credimus iam ad uestram reuerentiam peruenisse, sanctae recordationis illum illius urbis antestitem[3]) uocatione diuina de presenti seculo in lucem migrasse.[4]) De successore sollicitudine integra[5]) cum pontificibus uel primatibus populi nostri pertractantes decreuimus inlustrem uirum N seu uenerabilem uirum illum sacerdotali honore dignissimum in iam prefata urbe regaliter Christo auspice committere dignitatem. Et ideo salutationum iura digno ac debito honore soluentes petimus, ut cum ad uos peruenerit ipsum ut ordo exposcit benedici uestra sanctitas non moretur. Et iunctis uobiscum uestris conprouincialibus ipsum in supra scripta urbe pontificem consecrare Christo auspice agite.

Agat ergo almitas uestra, ut nostrae deuotionis uoluntatem incunctanter de hac re debeat implere, et tam uos quam ipse pro stabilitate regni nostri[6]) iugi sollicitudine plenius exoretis.

XXXVIII.

Epistola regis pro episcopo ordinando.[1])

Domino almifico apostolicae dignitatis honorificando N presuli ille gratia dei rex.

Igitur dum iuxta apostoli dictum omnis potestas sublimatur a domino, et quatenus post domini in regia manet potestate qualiter cuncta terrena debeant gubernari, unde oportet nobis salubre consilium pertractare, ut illi erga loca sanctorum instituantur custodes qui digni

3) Cod. antestitis.

4) In der Handschrift steht seculo locum migrasset. Marculf gibt: de presentis saeculi luce migrasse.

5) Marculf: de cuius successore sollicitudine congrua.

6) Vgl. unten LII: pro aeterna salute vel felicitate patriae seu regis constantia. In einer Urkunde Chilperichs für das Kloster St. Maur de Fossez von 717 bei Brequigny Num. DV: pro statu regni nostri vel pro salute totius populi.

1) Form. Lindenbr. IV carta de episcopatu bei Walter III. S. 412.

ad ipsum gubernandum apparere noscuntur, igitur dum et uestra et cleri uel pagensium ciuitatis illius[2]) adfuit petitio, ut relicta urbe illa quam prius gubernare et regere uidebamini in supra scripta urbe illa catthedram pontificalem suscipere deberetis, et dum uos apud amicos nostros[3]) et actio probata[4]) commendat et nobilitatis ordo sublimat ac morum probitas uel mansuetudo et prudentiae honestas exornat, cum consilio et uoluntate pontificum procerumque nostrorum iuxta uoluntatem et consensum cleri[5]) et plebis ipsius ciuitatis in supra dicta urbe illa pontificalem uobis in dei nomine commisimus dignitatem.

Propterea per presentem preceptum[6]) decernimus ac iubemus, ut supra dicta urbs uel res ecclesiae ipsius et clerus sub uestro arbitrio et gubernatione consistant, et erga regimen nostrum semper fidem inlibatam custodire debeatis, et iuxta canonicam institutionem plebem uobis commissam assidua predicatione sermonibus adortare et erudire faciatis, et non minus pietate quam seueritate constringere studeatis, et pauperum cura uel necessitates indigentium cum ingenti cura et solicitudine procuretis, et adquisita uobis multipliciter gregis uestri salute nullis maculis sordidatos ad ouile dominicum ualeatis presentare,[7]) quatenus dum ecclesia uobis com-

---

2) Du Cange V. S. 12: pagenses eiusdem pagi homines qui una eademque lege vivunt; pagenses interdum dicuntur qui ex pago et districtu comitis sunt, non solum quod pagis praeessent sed et civitatibus, nam et pagenses civitatis dicuntur in form. lindenbr. 4. 39. u. s. w.

3) Lindenbr: apud animos nostros.

4) Id est officium.

5) Cod. clerum.

6) Vgl. über die technische Bedeutung von praeceptum Num. V der zweiten Sammlung mit der Note 10.

7) Lindenbr: ut adquisita multiplicataque gregis vestri salute ad ovile dominicum nullis maculis sordidatum valeatis praesentare.

missa a diuina dispensatione strenue regere atque gubernare uideamini uobis apud eternum retributorem dominum merces suffragetur, et ut uos uniuersorum dominum pro nostris sceleribus assidue exorare debeatis.

XXXIX.

Item regis ad alium regem.[1]

Domino gloriosissimo atque precellentissimo et a nobis cum summo caritatis uinculo summatim Christi amore amplectendo N regi ille gratia dei rex.

Apices[2] celsitudinis uestrae per magnificos et inlustres uiros N summa cum auiditate nos accepisse cognoscite, per quos uestrae celsitudini salutationum munia ut condecet premittentes[3] ea quae circa uos sunt prospera cognoscentes multum in omnibus gauisi sumus. Denique uestro amore tales ut condecet uiros deuotione benignissima susceptos offitium legationis sibi a uobis iniunctum nostris auribus sagaci relatione detulerunt. Illi uero a nostris[4] partibus feliciter remeantes de omnibus a nobis conpetenter responsis acceptis Christo auspice tandem aliquando uestris serenissimis obtutibus presentiam reddituri de omnibus quae nostrae exiguitati uisi estis percunctari celsitudinis uestrae auribus debeant promulgare.[5] Uale.

---

1) Form. Marculf. I. 10 bei Walter III. S. 294 als rescriptio ad regem.

2) Vgl. unten LXI und aus der zweiten Sammlung IV mit Note 6.

3) Vgl. oben XXXII mit Note 3.

4) Cod. uero uestris.

5) Statt der beiden letzten Sätze hat Marculf: praemittentes et quae circa vos sunt prospera cognoscentes gavisi ipsos in vestro amore, tales ut condecet viros, devotione benignissima suscepimus, officium legationis sibi a vobis iniunctum nostris auribus pandiderunt; sed omnia a nobis in responsis accepta, qui cum feliciter in dei nomine remeaverint, celsitudinis vestrae auribus debeant enarrare.

XL.

Epistola regis ad comitem.[1]

Ille gratia dei rex uir inluster magnifico uiro N.

Quidam fidelis noster N ad presentiam nostram ueniens nobis suggessit, qualiter uos ei nulla manente causa hereditatem suam indebite abstulissetis et post uos iniuste retinuissetis, et nullam iustitiam exinde apud uos actenus consequi potuisset Propterea presentes litteras ad uos direximus, per quas omnino iubemus, ut si taliter ei factum est qualiter nobis ipse suggessit faciatis ei reddere omnem rem proprietatis suae, quicquid ei iniuste abstulistis, et secundum legem de omnibus ad integrum reuestire[2] faciatis, qualiter gratiam dei[3] uel

1) Es mögen hiezu die form. Marculf. I. 28 und 29 an comites, und I. 26 und 27 an Bischöfe verglichen werden.

2) Vgl. oben XXIV: visi fuerunt iudicasse, ut ipse comis vel missus ipsius episcopi de ipso homine in presenti revestire debuissent.

Form. andegav. 46: ab ipsis viris illi fuit denonsiatum, ut die illo Andecavis civetate ipso illo in autericio presentare deberit; se hoc non facebat cum legis beneficio ipso illo de ipsa vinia revestire deberet. Append. Marculf. 7: ipsi homini fuit iudicatum, ut ipsam terram ante ipsos missos dominicos secundum suam legem ipsi venerabili viro illo abbati reddere vel revestire deberet.

Reichenauer Formel aus der Handschrift von St. Gallen bei de Rozière Num. 21: ille alter expressus iudicio non potuit denegare, et nullam potuit reddere racionem, et per suum wadium ad nostram presentiam eum revestivit. Et cum se recognovisset in omnibus exuatum, definito iudicio, iste alter qui contra illum habuit racionem, secundum legem Alamannorum vestitu manu in palacio nostro reversus est in propria.

Legibus revestire — bemerkt Bignon zu form. Marculf. I 26 — est: eius rei quam abstulisti possessionem ei restituas, iterumque eum vestias secundum formam legis qua ipse vivit.

3) In der Handschrift steht qualiter uel, und ist zwischen beiden Worten durch ein Verweisungszeichen eine am Rand nachgeholte Auslassung hieher gezogen welche gratiam vollständig enthält und noch den ersten Zug eines weggeschnittenen wohl mit a oder d beginnenden Wortes.

nostram uultis habere. Sin uero aliter feceritis, et aliquid habueritis quod contra illum opponere debeatis, non aliter fiat nisi uos ipsi per indiculum nominatim commoti die mensis illius simul cum eo ad nostram ueniatis presentiam, eidem homini hac de causa integrum et legale dare responsum.[4])

XLI.

Epistola ad regem directa.[1])

Suggerendo piissimo atque precellentissimo domno N regi uel principi illi a seruientibus uestris pagensibus illis quorum subscriptiones uel signacula subter tenentur inserta.

Principalitatis uestrae circumspecta clementia nouit iusta petentibus dignantur annuere et necessitatem patientibus clementer subuenire. Pene omnibus patet, regionem nostram ab hostibus depopulatam esse, et domos multorum igne concrematas, uel res quam plures per direptionem sublatas. Inter quos etiam seruiens uester N non modicum ibidem perpessus est damnum et in rebus suis dispendium, uel omnia instrumenta cartarum quae ipsi parentes[2]) sui habuerunt, tam quae ex muni-

4) Eine hübsche Verhandlung wegen Retention einer Hereditas enthalten die form. sirmond. XL und XLI.

1) Form. Marculf. I. 34 bei Walter III. S. 306 als relatio pagensium ad regem directa.

In dem als XLV folgenden preceptum regis pro monasterio igne cremato, dessen Note 1 hier zu vergleichen ist, wird auf eine solche relatio pagensium Bezug genommen.

Ein interessantes Muster ist CCCXLVIII bei Brequigny: charta qua Sichelmus et alii fideles maioribus domus certam faciunt monasterii besuensis direptionem et rogant ut per regis auctoritatem dona quorum tabulae sublatae fuerant quiete tenere possint vom Jahre 663, wozu König Chlotars III wirkliche Güterbestätigung für Bèze vom Jahre 664 ebenda CCCLI und die erste Serie der bibliothèque de l'école des chartes I. S. 221 und 222 gezogen werden mag.

2) Marculf. quod ipse vel parentes.

ficentia regum possedit, quam quae per uenditionis cessionis donationis commutationisque titulum habuit, una cum domo sua in incendio concremata esse noscuntur. Unde nostram paruitatem petiit, ut quod ueraciter exinde cognouimus per hanc nostram suggessionem uestrae innotescere clementię. Quod et facere seruientes uestri curauimus. Unde sagax industria uestra precipiat, et quicquid in regno uestro modo quietus possedit ut per uestrum regale preceptum plenius confirmatus in antea ualeat possidere quietus et securus.[3]) Nos uero seruientes uestri quicquid exinde ueracius scire potuimus uobis innotescere praesumpsimus. Uestrum est enim, et necessitatem patientibus subuenire.

XLII.

Regis tractatoria[1]) missis domini[2])

Ille gratia dei rex omnibus agentibus uel cunctis fidelibus nostris.

Dum et nos in dei nomine apostolicum uirum N nec non et inlustrem uirum N partibus illis legationis causa direximus, ideo iubemus, ut locis oportunis eisdem a uobis euectio simul et[3]) humanitas ministretur,

3) Bei Marculf heisst dieser Satz: vestra pietas iubeat, quod usque modo in regno vestro quietus possedit circa eodem per vestro munere praeceptum ut in antea valeat, dum sua perdidit instrumenta, possidere quietus et securus.

1) Bignon bezeichnet sie in seinen Noten zu dieser Formel als diplomata quae dantur missis vel evocatis a principe ut cursu publico uti possint quem alioqui absque diplomate usurpari fas non erat, adscriptis etiam locis et mansionibus quibus sumptu publico ali debent: commeatus enim in itinere praestandus definiri his literis solebat, ut haec quoque formula exemplo est.

2) Form. Marculf. I. 11 bei Walter III. S. 295 als tractatoria legatariorum vel minima facienda istius instar, wozu die Noten von Bignon in der baluzischen Capitularienausgabe S. 891—894 beizuziehen.

3) In der Handschrift fehlt et.

hoc est ueredos[4]) siue parafredos tantos, pane nitido modios tantos, sequenti pane[5]) modios tantos,[6]) uini modios tantos, ceruisa modios tantos, lardo[7]) libras tantas, carnis libras tantas, porcos tantos, porcellos tantas, uerbices tantos,[8]) aucas, fasianos, pullos, oua, oleo libras tantas, garo libras tantas, mel libras tantas, acetum, cumino uel piper, costo, cariofolo, spico, cinamo, granomastico, dactilas,[9]) amandolas,[10]) cereos libras tantas,[11]) caseo libras tantas, sal, olera, ligna carra tanta, faculas[12]) tantos, ita uictum ad caballos eorum, feno carra tanta, suffusa modios tantos, hec omnia[13]) diebus singulis tam ad ambulandum quam ad nos in dei nomine reuertendum, ut unus quisque uestrum loco oportuno eisdem uiris ministrare et adimplere procuretis, qualiter nec moram habeant nec aliquam iniuriam perferant, si gratiam nostram optatis habere.

---

4) Cod. ueridides.

5) Auch Lampridius gebraucht in seinem Alexander Sever diese Bezeichnung statt des gewöhnlicheren panis secundus, wovon es in commun. loc. med. cap. 15 heisst: minus est nutrivus et citius digeritur: quod fit quia multum est furfureus.

6) Bei Marculf fehlt: sequenti pane modios tantos.

7) Althochdeutsche Glossen zu den Werken des Sedulius bei Hattemer St. Gallens altteutsche Sprachschätze I. S. 277: lardum: kspek.

8) Marculf setzt hier noch bei: agnellos tantos.

9) Marculf fügt noch an: pistacias tantas.

10) Cod. amnadolas.

11) Marculf: amandola tantas, cereos librales tantos.

12) Ligni scilicet. In epistola Valeriani ad procuratorem Syriae apud Trebellium Pollionem: ligni quotidiani pondo mille. Nam et in quibusdam locis ubi rarius est appenditur, ut ibidem eruditissimus Casaubonus observavit.

13) Vgl. wegen ähnlicher Lieferungen noch die form. Salomonis unten XXXIV und XXXV.

XLIII.

Epistola ad comitem palatii.

Magnifico et ab omnibus uenerando inlustri uiro N palatii comiti N dono dei episcopus omnisque congregatio sancti illius perpetuam in domino saluatore salutem.

Primum quidem notum sit magnificentiae uestrae, quod tam ego quam omnis adunatio sancti illius uestris bonis meritis exigentibus pro incolomitate uestra die noctuque dominum deprecamur, ut uos saluos sanosque conseruare dignetur.

Deinde uero petimus clementiam uestram, ut illas iustitias ecclesiae uel monasterii sancti illius quae ad nos pertinere uidentur uestro examine presententur, et eas ad liquidum sagax industria uestra perscrutari dignetur, quatenus ad rectum tramitem reuocare satagat, obnixe deposcimus.[1]) Insuper uero ad illas alias iustitias quae infra pagum definire per nos non ualemus, industriae uestrae reseruandas esse censuimus, quas etiam et regali auctoritate rectius per uos definiendas esse per omnia credimus. Agite itaque erga iustitias sancti illius, qualiter nos in uestram beniuolam confidimus caritatem.

Nos igitur pro laboribus uestris dignum seruitium uobis omni tempore exsoluere cupimus.

XLIV.

Pro defunctis.[1])

Reuerentissimis fratribus in monasterio N commorantibus. Nos siquidem minimi omnium seruuli uestri

---

1) Vgl. oben XXV indicolum ad quemlibet episcopum sive abbatem vel comitem.

1) Dieses Muster findet sich, wie schon in der Einleitung S. 15 bemerkt ist, in der kopenhag. Handschr. unter der Ueberschrift indiculum a fratribus unmittelbar nach unserem Muster XXIV angefügt.

Vier ähnliche Schreiben sind aus den Formeln der Hand-

ex congregatione sancti N perennem uobis in domino salutem.

De reliquo uero notum facimus almitati uestrae, quod aliquis frater noster N ex hac luce discessit die illa. Unde petimus beniuolentiam uestram, ut pro ipso studeatis communi uoto ad deum fundere preces tam in psalmis quam et in missis seu et in aliis assiduis orationibus uestris,[2]) quatenus eum amator hominum benignitatis inter sanctos et electos suos collocare dignetur, partemque habere iubeat cum his qui a dextris eius erunt, et uocem illam o quam desiderabilem audire intonantis: uenite benedicti patris mei, percipite regnum quod uobis paratum est ab origine mundi.

Sic exinde agite qualiter in uos bene confidimus in omnibus.

XLV.

Preceptum regis pro monasterio igne cremato.[1])

A regali necesse est releuentur clementia quicunque aliquid damni ab hostibus uel ab igne seu per ali-

---

schrift von St. Gallen von de Rozière als 28—31 S. 21—23 herausgegeben, der dazu bemerkt, dass sie se rapportent à l'usage constamment observé par l'église de prier pour les morts. On sait qu'au huitième siècle commencèrent à se former entre les églises épiscopales, les chapitres de chanoins, et les monastères d'hommes ou de femmes, des associations spirituelles, dont le but était de soulager par des prières communes les défunts de chaque maison. Les associés se faisaient connaître par des lettres désignées sous les noms de brefs ou encycliques, les membres qu'ils avaient perdus, et qui devaient être inscrits sur l'obituaire.

2) In Sindberti episcopi et abbatis murbacensis epistola encyclica bei Mabillon anal. IV. pg. 323 heisst es ähnlich: De cetero comperiat melliflua caritas vestra, eo quod frater noster nomine ille vel ille de hac luce migravit ut credimus ad Christum. Qua ex re obnixe obsecramus almitatem vestram, ut pro ipsius anima sic iubemini agere de psalmis seu missis atque vigiliis, ceu ingens bonitas vestra consuevit.

1) Form. Marculf. I. 33 bei Walter III. S. 305 als

quam uiolentiam perpessi sunt. Igitur fidelis noster N clementiae regni nostri suggessit, qualiter ante hos annos monasterium illius ignis exustio concremasset, uel quod exercitus illi tota huius monasterii aedificia ad integrum peruasissent uel depredassent siue per incendium concremassent, et quod omnem suppellectilem ipsius monasterii una cum instrumentis cartarum,[2]) tam quod regio munere perceperat, quam quod et per uenditionis donationis cessionis commutationisque titulum, uel quae de alode parentum in quocumque loco regni nostri aliquid possideat,[3]) ibidem concrematę fuissent. Unde et relatio pagensium[4]) nobis id ipsum innotuit quod ita se hac de causa ueritas haberetur. Ergo per[5]) hoc preceptum omnino iubemus, ut omnes res suas unde-

---

praeceptum quorum ab hostibus vel alio modo fuerint instrumenta incensa.

Ein Ausfluss der königlichen Hofgerichtsbarkeit war es, dass wenn jemand durch ein zufälliges Ereigniss seine Urkunden eingebüsst hatte, der König den sogenannten apennnis ausstellte, d. h. den gesammten Besitzstand bestätigte, wodurch keineswegs ein neuer Titel geschaffen, sondern nur der schwierige wo nicht unmögliche Nachweis der Titel erleichtert werden sollte. Roth's Beneficialwesen Seite 218. Vgl. auch form. sirmond. XXVII confirmatio regis vel inspecta ista cuiuscunque principis in eo qui ab hostibus est depraedatus vel ab igne concrematus, und XXVIII item apennem. Ein Beispiel ist die Güterbestätigung für Besua vom Jahre 664, wovon zu unserem Muster XLI die Rede war, oder für Hohenau vom Jahre 776 in Schöpflin's Alsatia diplomatica Num. LI.

2) Marculf: suggessit eo quod ante hos annos aut anno superiori exercitus noster aut illius regis domus suas incendio cremassent vel res suas quam plures una cum strumenta chartarum.

3) Marculf: possidebat.

4) Vgl. hiezu oben XLI, wie die angeführten sirmondischen Formeln.

5) In der Handschrift ist per ausgeblieben.

cumque ipsa instrumenta perierunt absque ullius inquietudine sicut prius uisus est possidere ita et deinceps per hoc preceptum plenius confirmatus sub integremunitate possideat.[6])

Igitur et pro firmitatis studio petiit iam dictus uir ille, ut per nostram auctoritatem hoc ipsum circa eius monasterium per scripturarum seriem plenissime confirmare deberemus, sicut et fecimus.[7]) Precipientes ergo iubemus, ut quicquid memoratus ille tam in terris, domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis, uineis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus,[8]) uel reliquis quibuscumque beneficiis, quod per relationem supra scriptorum uirorum cognouimus iuste et rationabiliter usque nunc tenuisse, ubicumque in regno nostro aliquid possidere uidetur, dum eius instrumenta certissime cremata esse cognouimus, per hoc preceptum plenius in dei nomine circa eundem suffultum atque confirmatum absque ullius inquietudine uel refragatione teneat et possideat et suis posteris ubicumque uoluerit in dei nomine ad possidendum relinquat.

Quam uero auctoritatem perpetuis temporibus permansuram propria manu subter roborare decreuimus.

---

6) Marculf: unde relationem bonorum hominum manibus roboratam, qualiter ipsis ita cognitum sit, suggessit nobis et protulit recensendam; et omnes res suas unde ipse instrumenta perierunt absque ullius inquietudine sicut et antea fecit quietus possidere videtur.

7) Marculf: per nostra auctoritate omnes res suas, tam quod regio munere quam quod per venditionis donationis cessionis commutationisque titulum vel reliqua alode ad praesens cum aequitatis ordine quietus possedit, deinceps in iure et dominatione eius confirmare deberemus, cuius petitionem gratanti animo praestitisse vel confirmasse cognoscite.

8) Vgl. oben IV Note 3.

XLVI.

Preceptum regis ad loca sanctorum aliquid tradere. [1]

Merito largitatis nostrae munere subleuantur qui parentibus nostris uel nobis ab adulescentia aetatis eorum instanti famulantur offitio.[2]

Item aliter. Perspicue conpendiis regalibus illud adscribitur quod pro contemplationis seruitio fidelibus suis concedente domino consulte muneratur.[3]

Ergo cognoscat magnitudo seu industria uestra, nos inlustri uiro N promtissima uoluntate uillam nuncupatam N sitam in pago N cum omni integritate uel soliditate sua ad integrum sicut ab homine illo aut fisco nostro[4] fuit possessa uelut moderno tempore possidetur uisi fuimus concessisse. Quapropter per presentem auctoritatem nostram decernimus, et perpetualiter mansurum esse uolumus ac iubemus, ut ipsam uillam iam dictus uir N ut diximus cum omni integritate uel soliditate, cum terris,

---

1) Form. Marculf I. 14 bei Walter III. S. 297 als prologi de cessionibus regis.

Unsere Ueberschrift passt jedenfalls für das Muster selbst nicht, indem die Tradition an einen inluster vir geschieht.

2) Diploma Childerici II regis Francorum et Chinechildis reginae vom Jahre 661 bei Brequigny II. pg. 118: merito largitatis nostre munere sublevantur qui pro parentibus nostris vel etiam pro nostre adolescentie etate famulantur.

3) In einer Urkunde Karls des Grossen von 799 bei Mabillon de re diplomatica lib. VI Num. 59 lautet dieser prologus: praespicue compendiis regalibus illud adscribitur quod pro contemplatione servitii fidelibus suis largiente domino consultissime muneratur.

Nach unserem Muster ist bei Marculf hier als item alio ad loco sancto noch ein drittes eingefügt: nihil ut ait apostolus in hoc mundo intulimus, nec quicquam ex eo auferre nobiscum poterimus, nisi quod ob animae salutem locis sanctorum devote domino offerentes impertire uidemur.

4) Marculf: cum omni merito et termino suo, integritate, sicut ab illo aut a fisco nostro.

accolabus,[5]) uel quodlibet genus hominum ditione fisci nostri subditum qui ibidem commanere uidentur, sub integremunitate absque ullius introitu iuditium de cuius libet causas freda exigenda perpetualiter habeat concessa, ita ut iure proprietario absque ullius inspectata[6]) iudicum traditione habeat teneat atque possideat, et suis posteris domino adiuuante ex nostra largitate uel cui uoluerit ad possidendum relinquat, seu quicquid exinde facere uoluerit ex nostra permissione liberam in omnibus habeat potestatem.[7])

Et ut haec auctoritas firmior habeatur, manu nostra subter eam decreuimus roborare.

XLVII.

Concessio regis ad sanctuaria.[1])

Cognoscat magnitudo seu utilitas uestra, nos propter nomen domini ad basilicam illam uel monasterium illud ubi apostolicus pater noster ille abbas preesse uidetur, id est uillam nuncupatam N sitam in pago N, quam usque nunc fiscus noster seu uenerabilis uir N tenuit,[2]) promtissima deuotione cum omni integritate uisi fuimus concessisse. Quapropter per presentem au-

5) Marculf ist hier in der Aufzählung reichhaltiger.

6) Marculf: expectata.

7) S. über die erblichen Uebertragungen von Krongut unter den Merovingern Roth's ausführliche Deduction in seinem Beneficialwesen S. 206—246; unter den Karolingern S. 436 und 437. In Note 97 daselbst bemerkt er: Die übermässigen Schenkungen Ludwigs des Frommen in Aquitanien liess Karl der Grosse zurücknehmen. Thegan c. 19. Pertz II. 594. Astronom. c. 6. Pertz II. 610. S. darüber noch Nithard IV. 2 und 6. Pertz II. 668. Annal. bertin. 839 Pertz I. 434.

1) Form. Marculf. I. 15 bei Walter III. S. 297 als cessio regis ad loco sancto.

2) Vgl. über den Ausdruck tenere, der da allgemein die Bezeichnung des Eigenthums ist, Roth a. a. O. S. 214 Note 54 und in Bezug auf den Fiscus Note 57.

ctoritatem nostram decernimus, quod perpetualiter mansurum esse iubemus, ut istam uillam memoratam ecclesia illa seu monasterium illud, iam dictus pontifex uel ille abbas, ut diximus cum omni integritate, cum terris, domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis — uel cetera sicut superius continentur — ita ut tam ipse prefatus uir quam et successores sui habeant teneant atque possideant uel quicquid ad profectum aecclesiae illius aut monasterii illius facere uoluerint ex permissione nostra liberam in omnibus habeant potestatem.

Et ut haec auctoritas firmior habeatur, uel tempora multa conseruetur, manus nostrae subscriptionibus subter eam decreuimus roborari.

XLVIII.

Confirmatio regalis.[1]

Quem diuina pietas sublimatur ad regnum, condecet facta conseruare parentum, precipueque quod[2] pro[3] conpendiis aecclesiarum sanctorum[4] a regali clementia pro aeterna retributione probatur esse indultum oportet conseruare in euum. Igitur apostolicus uir pater in Christo noster N illius urbis episcopus clementiam regni detulit in notitia, qualiter ille rex per preceptum suum manu sua subscripta ad aecclesiam illam quam presidere dinoscitur uilla nuncupante illa sitam in pago N cum omni integritate sua sub omni emunitate absque ullius introitu[5] iudicum de quibus libet causis freda exigenda propter nomen domini concessisse, et ipsum preceptum se per manus habere firmat, ut ipsam memoratam uillam ipse pontifex sub eodem modo a parte

1) Form. Marculf. I. 16 bei Walter III. S. 298.
2) In der Handschrift fehlt quod.
3) Marculf: praecipue quae pro.
4) Ueber o ist in der Handschrift mit späterer Tinte a gesetzt.
5) Cod introitus.

aecclesię suę possidere uideatur, petiit celsitudini nostrae ut hoc circa eodem uel memoratam aecclesiam illam nostris deberemus confirmare[6]) oraculis. Quod nos propter nomen domini et reuerentiam sancti ipsius loci uel merita prefati pontificis gratanti animo prestitisse et confirmasse cognoscite. Precipientes enim, ut sicut constat prefata uilla a iam dicto principe memorate aecclesiae illius cum integritate sua sub omni emunitate fuisse concessa, et eam ad presens possidere uidetur, inspecta[7]) ipsa cessione per hunc preceptum plenius in dei nomine confirmamus, ut sub eo ordine tam ipse quam et successores ipsius memorate aecclesiae sancti illius eam teneant atque possideant et eorum successoribus ad possidendum relinquant, uel quicquid exinde pro oportunitate ipsius loci faciendum decreuerint ex nostra permissione liberam habeant potestatem.

Et ut haec cessio firmior habeatur, manu nostra subter decreuimus roborare, quatenus in euum inconuulsa ualeat permanere.[8])

XLIX.

Item confirmatio regalis.[1])

Regiam consuetudinem exercemus, et fidelium nostrorum animos adortamur, si petitionibus eorum libenter annuimus et eas in dei nomine effectui mancipamus. Igitur inluster uir nomine ille clementię regni nostri suggessit eo quod ante hos annos ille rex parens noster uillam aliquam nuncupantem illam in pago illo, quae ante ad publicum fiscum aspexerat et ille in nostrum

---

6) Cod. conseruare.

7) Statt inspecta hat die Handschrift bloss in.

8) Marculf: et ut haec auctoritas et caetera.

1) Form. Marculf. I. 17 bei Walter III. S. 298 als confirmatio ad secularibus viris. Vgl. hiezu Roth's Beneficialwesen S. 213. 214.

benefitium tenuerat,[2]) pro fidei suae respectu eius meritis conpellentibus cum omni integritate ipsam uillam per suum preceptum sua manu roborata in integremunitate absque ullius introitu iudicum[3]) de quibus libet causis freda exigenda eidem concessisse. Unde et ipsam preceptionem antedicti principis nobis ostendit religendam. Et ut memoratam uillam ad presens sub eodem modo ei possidere contingat, petiit ut hoc circa eodem nostra plenius deberet auctoritas generaliter confirmare. Cuius petitionem pro respectu fidei suae, sicut unicuique de fidelibus nostris iusta petentibus annuere consueuimus, similiter etiam iam dicto illi nos prestitisse[4]) et confirmasse cognoscite. Precipientes ergo, ut sicut constat ante dicta uilla illa cum omni sua integritate ab ipso principe illo memorato fuisse[5]) concessa, et eam ad presens iure proprietario possidere uidetur, per hunc preceptum plenius in dei nomine confirmamus, inspecta ipsa preceptione, ut ipse[6]) et posteritas eius eam teneant et possideant, et cui uoluerint ad possidendum relinquant, uel quicquid exinde facere decreuerint ex nostra permissione plenius liberam perfruantur potestatem.

Quam uero auctoritatem, ut[7]) firmior habeatur et per tempora conseruetur, propria manu subter decreuimus roborare.

---

2) Marculf: quam antea ad fisco suo adspexerat et ille tenuerat.

3) Die Handschrift hat ullius introitus ohne iudicum.

4) Marculf: petentibus nequivimus denegare, sed gratanti animo praestitisse.

5) Marculf: memorato lui fuisse.

6) In der Handschrift fehlt ut. Marculf hat: confirmatum inspecta ipsa praeceptione et u. s. w.

7) Ut fehlt in der Handschrift.

L.

Preceptum regis de seruo per denarium ingenuum relaxato. [1])

Ille gratia dei rex dilecto fideli nostro illi.[2])

Et quia apostolicus seu inluster uir N seruo suo N in presentia nostra[3]) iactante denario secundum legem salicam dimisit ingenuum, eius quoque absolutionem per presentem auctoritatem nostram firmamus, precipientes enim, ut sicut reliqui mansuarii[4]) qui per talem titulum a iugo seruitutis in presentia principum noscuntur esse relaxati ingenui, ita et amodo memoratus ille per nostrum preceptum plenius in dei nomine confirmatus nullo inquietante perennis temporibus cum dei et nostra gratia ualeat permanere bene ingenuus atque securus.

Et ut haec auctoritas firmior habeatur, manu nostra subter decreuimus roborare.[5])

LI.

Preceptum regale de uenditione cuiusdam rei. [1])

Ille gratia dei rex uir inluster.[2])

---

1) Form. Marculf. I. 22 als praeceptum denariale bei Walter III. S. 300, und im appendix Marculf. XXIV als charta denarialis ante regem ebenda S. 355.

Vgl. auch Num. VII unserer zweiten Sammlung mit den Noten 1 und 4.

Vgl. noch über Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit vor dem königlichen Hofgericht wie vor dem Volksgericht Roth's Beneficialwesen S. 218 mit Note 78.

2) Diese Begrüssungsformel fehlt bei Marculf I. 22. Im append. Marc. 24 lautet sie: ille rex Francorum vir inluster.

3) Marculf I. 22: vir ille servo suo nomine illo per manum illius in nostra praesentia. Append. Marculf 24: quia ille veniens ante nos vel procerum nostrorum praesentia.

4) Guérard polyptyque de l'abbé Irminon II. pg. 453: mansoarius, mansuarius, qui mansum vel partem mansi tenet, colit, habitat.

5) Dieser Schlusssatz fehlt bei Marculf wie im appendix.

1) Form. Lindenbr. CLXXI indiculus si quis in praesentia regis auctor fuerit bei Walter III. S. 454.

2) Lindenbr: ille rex illi comiti.

Ille comis ueniens aut missus suus[3]) in palatio nostro clementię regni nostri suggessit, quasi homo aliquis nomine ille portionem aut uillam suam nuncupante illam in pago illo quicquid ibidem uisus fuit tenuisse per uenditionis titulum accepta pecunia sua eidem uisus est distraxisse et eam ad presens possidere uideretur. Sed dum et ipse ille presens adstabat, interrogatum est ei a nobis uel à proceribus nostris, si ipsam uenditionem quam ipse ille de supra scripta re in presente proferebat de nomine eius fecisset, aut memoratam rem uendidisset, uel si ei necessitas euenerit auctor eidem esse uoluerit, in presente edicere debet.[4]) Sed taliter in nostra presentia memoratus N professus est, quod et ipsam uenditionem fecerat, et pretio de supra scripta re quod illa uenditio continebat acceperat, et auctor eidem ex hoc et ad presens et in antea si necessitas contigisset erat et esse uolebat.[5]) Ideo dum taliter[6]) coram nobis professus est, per presentem preceptum nostrum decernimus ac iubemus, ut memoratus ille ipsam uillam aut portionem illam ad iam dictum locum in integritate quicquid in ipsa uenditione cartula continetur[7]) absque con-

3) Lindenbr: veniens ille aut missus ipsius in persona sua ibi.

4) Vgl. bezüglich der Verpflichtung der defensio, welche für den Fall einer Anfechtung bei einem Verkauf der Verkäufer für sich und seine Erben übernahm, noch form. Marculf. I. 19 und append. XIV, hinsichtlich der Rechtsstreitigkeiten von Kirchen und Klöstern über Güter die sie gekauft oder geschenkt erhalten Roth's Beneficialwesen S. 238 Note 166.

Es kann aus der notitia de colonitio, XXXII im append. Marculfi, beigezogen werden: interrogatum fuit ab ipsis viris ipsius, si ipse ille colonus ipsius lui esse debebat, an non, in presente ei dicere deberet.

5) Statt der letzten Bestimmung hat Lindenbr. bloss: aut auctor eidem esse voluisset.

6) Statt dum taliter hat die Handschrift naturaliter.

7) Lindenbr: et quicquid per ipsam venditionem accepisset.

trarietate uel repetitione illi aut heredibus suis quieto ordine debeat possidere, uel quicquid exinde facere ipse aut heredes sui decreuerint liberum potiantur arbitrium.

LII.

De priuilegio monasterii.[1])

Ille gratia dei rex uiris apostolicis patribus nostris nec non et illustris uiris illis uel omnibus agentibus presentibus et futuris.

Oportet enim clementię principali, ut inter ceterorum petitionibus sacerdotum debeat benignum accomodare auditum, et quę pro timore diuini nominis postulantur ponatur procul dubio ad effectum, ut fiat in mercede coniunctio, dum pro quiete seruorum dei congrua inpertitur petitio, quia fides perfecta non dubitet ad altissimi gratiam pertinere, quod secundum sacrum eloquium precipue ad domesticos fidei deuota mente impenditur, quia scriptum est: beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum celorum. Ergo dum et ille episcopus aut abbas seu inluster uir monasterium in honore sancti illius in pago illo aut super sua proprietate aut super fisco noscitur aedificasse, ipsi[2]) monachi iuxta religionis normam perpetim ualeant resedere, elegimus ut huic series debeat plenius declarare,[3]) quia nihil de canonica institutione conuellitur quicquid ad domesticos fidei pro tranquillitatis pace conceditur. Nec

1) Form. Marculf. I. 2 (als concessio regis ad hoc privilegium, nämlich zu Formel I. 1 als dem privilegium des Bischofs an den Abt) bei Walter III. S. 289.

2) Offenbar ist hier ein Ausfall in der Handschrift, der sich aus Marculf folgendermassen ergänzt: aedificasse, ubi ad praesens ille abbas vel turba plurima monachorum adunata esse noscuntur, ad petitionem illius clementia nostra pro quiete ipsorum servorum dei praeceptionem vigoris nostri placuit propalare, sub quo tranquillitatis ordine domino protegente ipsi und nun regelmässig weiter.

3) Marculf: ut et hac serie debeat plenius declarari.

nobis [4]) aliquis detrahendo [5]) estimet in id noua decernere carmina, dum ab antiquitus iuxta constitutionem pontificum [6]) per regalem sanctionem monasterium sanctorum illorum uel cetera in regno nostro sub libertatis priuilegio uidentur consistere, ita et presens ualeat deo adiutore constare. Ergo si quid ibidem in uillabus mancipiis uel reliquis quibuscumque rebus atque corporibus aut regio munere [7]) aut super scripti illius uel cuius libet [8]) est delegatum aut deinceps fuerit additum, iuxta quod ad illum pontificem uel ceteris episcopis [9]) ad prefatum monasterium, iuxta quod eorum continet priuilegium, quem nobis prefatus ille protulit recensendum, sanctum esse cognouimus, episcopus [10]) ut diximus nec presens nec qui fuerint successores sui seu archidiaconus uel eorum ordinatores uel quelibet alia persona possit quoquo ordine de loco ipso aliquid auferre, aut aliquam potestatem sibi in ipso monasterio preter quod scriptum est adaptare, uel aliquid quasi [11]) pro commutationis titulum minuare, aut de ministerii ornamenta uel de oblationibus in altari inlata abstulere, [12]) nec ad ipsum monasterium uel cellulas eius, nisi tantum pro lucranda oratione. Quod si fuerit cum uoluntate abbatis uel suis congregationis absque dispendio eorum aliter accedere penitus non presumat, quo facilius secundum delegationis uotum uel huius seriae auctoritatem ad ipsum monasterium absque ullius inquietudine ibidem

4) Cod. nobilis.
5) Cod. detrahende.
6) Cod. pontificem.
7) Marculf setzt hier noch aut privatorum bei.
8) Marculf: vel a quibuslibet.
9) Marculf: iuxta quod ab illo pontifice vel caeteris domnis episcopis.
10) Marculf: sancitum esse cognovimus, nullus episcoporum.
11) Cod. quas.
12) Marculf: vel de offertione in altario inlata abstollere.

cuncta perficiant in augmentis, adicientes ut nulli penitus iuditium uel cuius libet hominum licentia sit de rebus prefati monasterii absque uoluntate ipsorum seruorum dei in aliquo inique defraudare aut temerario spiritu suis usibus usurpari, ne[13]) quod primitus est dei iram incurrat et nostram offensam uel[14]) a fisco graue damnum sustineat. Illud nobis pro integra mercede nostra placuit addendum, ut tam quod ex nostra largitate quam delegatione ipsius uel ceterorum aut cuius libet ibidem est aut fuerit deuoluta possessio quoquo tempore nulla iudiciaria potestas nec presens nec succidua[15]) ad causas audiendum uel aliquid exactandum ibidem non presumat ingredere, sed sub omni emunitate hoc ipsum monasterium uel congregatio eius sibimet omnes fredos concessos debeant possidere, et quicquid exinde fiscus noster forsitan de eorum hominibus aut de ingenuis aut seruientes in eorum agros commanentes uel undique poterat[16]) sperare[17]) ex indulgentia nostra in luminaribus ipsius sancti loci uel in stipendia seruorum dei tam nobis in dei nomine uiuentibus quam per tempora succedentibus regibus pro mercedis conpendio debeant cuncta proficere, ut pro aeterna salute uel felicitate patriae[18]) seu regis constantia delectet ipsis monachis in misericordia domini pietatem iugiter implorare.

Quem preceptum decretus nostri Christo in omnibus suffragante, ut firmior habeatur et perenniter conseruetur, subscriptionem manus nostrae infra studuimus perarari.[19])

---

13) Cod. nec.

14) In der Handschrift fehlt vel.

15) Marculf: succidiva.

16) In der Handschrift fehlt poterat.

17) Vgl. unten LIII und LIV mit Note 8.

18) Cod. perpetuae. Vgl. oben XXXVII Note 6.

19) Marculf: peragrari.

LIII.

Emunitas ad loca sanctorum. [1])

Maximum regni nostri augere credimus munimentum, si benefitio oportuna loca aecclesiarum beniuola deliberatione concedimus [2]) ac domino protegente stabiliter perdurare conscribimus. Igitur nouerit solertia uestra, nos ad petitionem apostolico uiro domno illo illius urbis episcopo tale pro aeterna retributione benefitium uisi fuimus indulsisse, ut uillas aecclesię sancti illius [3]) quas moderno tempore aut nostro aut cuius libet munere habere uidetur, uel quas deinceps iure ipsius sancti loci uoluerit diuina pietas ampliare, nullus iudex publicus ad causas audiendum aut freda undecumque exigendum quoquo tempore non presumat ingredere, sed hoc ipse pontifex uel successores eius propter nomen domini sub integremunitatis nomine ualeant dominare. Precipientes ergo, ut neque uos neque iuniores neque successores uestri nec ulla publica iuditiaria potestas quoquo tempore in uillas iam dictę ecclesiae ubicumque in regno nostro aut regum aut priuatorum largitate conlatas aut quae in antea fuerint conlatę neque ad [4]) audiendas altercationis ingredere neque freda de quibuslibet causis exigere nec mansiones aut paratas uel fide-

1) Form. Marculf. I. 3 und Lindenbr. VI als emunitates regiae bei Walter III. S. 290 und 413.

Als Urkunden die in dieser Form ausgestellt sind können beispielsweise angeführt werden König Karlmanns und Karls des Grossen chartae quae monasterii honaugiensis possessiones confirmant aus den Jahren 770 und 778 in Schöpflin's Alsatia diplomatica I. Num. 41 und 54.

2) Bei Walter lautet diese Stelle: si beneficia opportuna locis ecclesiarum (aut cui uoluerit dicere) beniuola deliberatione concedimus.

3) Bei Walter: ut in villabus ecclesiae domus illius.

4) Statt neque ad hat die Handschrift nequae.

iussores tollere[5]) non presumantur,[6]) sed quicquid exinde aut de ingenuis aut de seruientibus ceterisque nationibus qui sunt infra agros uel finis seu super terras prefatę ecclesiae commanentes fiscus aut de[7]) freda aut unde cumque poterat sperare[8]) ex nostra indulgentia pro futura salute in luminaribus ipsius aecclesiae[9]) per manus agentium eorum proficiat in perpetuum. Et quod nos propter nomen domini et animae nostrae remedium seu nostra subsequente progenię plena deuotione indulsimus, nec regalis sublimitas nec cuius libet iuditium seua cupiditas[10]) refragare temptauerit.

Et ut haec presens auctoritas tam presentis quam futuris temporibus inuiolata deo auspice permaneat, manus nostrae subscriptionibus infra roborare decreuimus.

LIV.

Confirmatio regalis.[1])

Principali quidem clementię cunctorum decet accomodare aure benigna, precipueque quod[2]) pro con-

---

5) Johann v. Müller Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft I. S. 192 Note 88: mansiones sind wie paratae Bewirthungsquartiere; freda Friedbruchsbussen; fideiussores tollit wer dem Gericht Bürgen stellt.

6) Weiter ist dieses im nächstfolgenden Muster ausgeführt.

7) In der Handschrift fehlt de.

8) Vgl. oben LII und unten LIV mit Note 8.

9) Guérard polyptyque de l'abbé Irminon II pg. 453: luminaria, summa ecclesiae vel in lumina vel in quasvis alias necessitates ipsius eroganda.

10) Die Handschrift hat seu accupiditas.

1) Form. Marculf. I 4 als confirmatio de emunitate bei Walter III S. 291.

Als Urkunden die in dieser Form ausgestellt sind können beispielsweise angeführt werden Karls des Grossen chartae immunitatis abbatiae murbacensi datae sub Hariberto et Amicone abbatibus aus den Jahren 772 und 775 in Schöpflins Alsatia diplomatica I pg. 44 und 48.

2) In der Handschrift fehlt quod.

pendio animarum ab precedentibus regibus parentibus nostris ad loca aecclesiarum probamus esse indultum, deuota debemus mente perpendere, et congrua benefitia exhibere, et ut mereamur illius operis esse participes robustissime[3]) per nostris oraculis confirmare. Igitur apostolicus uir ille illius ciuitatis episcopus clementię regni nostri suggessit, eo quod ille rex per suam auctoritatem sua manu subscripta de uillis aecclesiae suae quod ad presens possideat[4]) uel quod a deum timentibus hominibus ibidem in antea delegandum erat sub integra emunitate eidem concessisset,[5]) ut nullus iudex publicus ad causas audiendas uel freda exigenda ac mansiones aut paratas faciendas nec fideiussores tolendum nec homines ipsius aecclesiae de quibus libet distringendum nec ulla redibitione requirenda ibidem ingredi non debeat. Unde et ipsa preceptione iam dictus princeps — seu et confirmationes illorum regum eorum manibus roboratas antedictus pontifex — nobis ostendit relegendas, et ipsum beneficium circa eodem uel memorata ecclesia sua sicut a super dictis principibus fuit indultum moderno tempore asserit esse conseruatum. Sed pro firmitatis studio petiit celsitudini nostrae, ut hoc denuo circa eodem uel memorata ecclesia sancti illius nostra deberet auctoritas generaliter confirmare. Cuius petitioni pro reuerentia ipsius loci, ut mereamur mercede sociari, plenissima uoluntate prestitisse uel confirmasse cognoscite.

Precipientes ergo iubemus, ut sicut constat ab ante dictis principibus de uillis prefatae ecclesiae sancti illius[6])

---

3) Cod. robustino. Marculf hat: congrua beneficia ut mereamur in mercedem esse participes non negare sed robustissimo iure.

4) Marculf: possidebat.

5) Marculf: inantea delegabatur integram emunitatem concessisset.

6) Marculf: ecclesiae domini illius.

integra emunitas absque introitus iudicum fuisset concessa, ita et in antea auxiliante domino inspectas priorum principum auctoritates omnimodis conseruetur, et neque uos neque iuniores neque successores uestri uel quis libet de iudiciaria potestate in uillas ante dicte ecclesiae quas moderno tempore ubicunque in regno nostro possidere noscuntur uel quę in antea a deum timentibus hominibus fuerint conlatę tam de ingenuis quam de seruientibus uel quibus libet nationibus hominum in predictas ipsius aecclesiae uillas conmanentes nec ad [7]) agendum nec freda exigendum nec fideiussores tollendum nec mansiones aut paratas faciendum nec eos de quibus libet causis distringendum nec ulla redibitione requirendum ibidem ingredi non presumatis, sed sicut ipsum benefitium a iam dictis principibus ad iam dictam ecclesiam fuit indultum, et actenus inconuulsum permansit, ita et deinceps per hanc nostram auctoritatem generaliter confirmatum in dei nomine perenniter maneat inconuulsum. Et quicquid exinde fiscus noster potuerat sperare, [8]) in luminaribus ipsius ecclesiae in perpetuo profitiat.

Et ut haec auctoritas tam presentibus quam futuris temporibus inuiolata deo adiutore possit constare, subter etiam propria manu decreuimus roborari.[9])

---

7) In der Handschrift fehlt ad.

8) Oben LII: quicquid exinde fiscus noster forsitan de eorum hominibus aut de ingenuis aut servientes in eorum agros commanentes vel undique poterat sperare. LIII: quicquid exinde aut de ingenuis aut de servientibus ceterisque nationibus qui sunt infra agros vel finis seu super terras prefate ecclesiae commanentes fiscus aut de freda aut undecumque poterat sperare.

Form. Marculf. I 1: quodcunque de eodem monasterio sicut de parrocbiis aut caeteris monasteriis muneris causa audeant sperare aut auferre.

9) In der Handschrift steht hier ohne Absatz von derselben Hand ganz als ob es nothwendig zum Muster selbst

LV.

Tractura.[1]

Omnibus uenerabilibus uiris et diuersarum potestatibus dignitatum et sanctę caritatis filiis humilis sanctae catholicae et orthodoxae ecclesiae uernula, episcopus scilicet siue abbas aut comis, sempiternae benedictionis in domino saluatore salutem.[2]

Scimus[3] itaque, uestrae bonitatis pietaten pro Christi amore et futurę glorię rètributione peregrinos[4] et hospites et maxime eos qui pro ecclesiastica necessitate uel pro salute animarum suarum sacra sanctorum apostolorum limina uisitare[5] solent benigne suscipere. Qui hos susceperit in domo sua, Christus eum susceptурus erit in gloria sua, quia in talibus Christus recepturus erit, ut ipsa ueritas in euangelio ait: hospes fui et suscepistis me. Tamen pro portatoribus cartule huius,[6] o patres optimi et fratres sanctissimi et filii dilectissimi, uestram summopere deprecor caritatem, ut benigne eos suscipiatis. In quocumque negotio uel

---

gehörte: finit. In der Einleitung oben S. 15 und 16 ist des Näheren davon gehandelt.

1) Sie findet sich unter Alcuins Briefen als Num. CLXII commendaticia ad amicos in seinen opera cura ac studio Frobenii I pg. 221.

2) Statt dieser langen Formel von humilis an heisst es bei Frobenius einfach: humilis levita Alchuin sempiternae beatitudinis salutem.

3) Die Handschrift hat sumus.

4) Oben XX: peregrinus iste nomine ille ex genere illo ad nos venit, und darauf: diiudicavimus ut lege peregrinorum ipse prefatus vir annis septem in peregrinatione ambulare debet.

5) Vgl. unten LVI: Romam pergere et ad limina beatorum apostolorum Petri et Pauli pro venia peccatorum suorum preces fundere. CXI: Romam pergere et pio osculo domini ostia salutare et ad sanctissimum Petri sepulcrum callidis buccis osculum pavimento figere u. s. w.

6) Bei Frobenius heisst es hier: pro portitoribus cartulae huius ego Alchuine fidelis vester amicus.

necessitate illi opus habeant, habetis deum remuneratorem meque debitorem secundum oportunitatem temporis ut uestrae uoluntati satis faciam in Christo [7]) orantem pro nobis.

Incolomitatem uestram diuina tueatur gratia, reuerentissimi in Christo patres.

LVI.

Omnibus uenerabilibus uiris et fratribus, episcopis, abbatibus, abbatissis, ducibus, comitibus, uicariis, centenariis, castaldiis, et omnibus credentibus et deum timentibus in partibus Italię atque Romanię per monasteria et urbibus atque uicis et uillis in dei nomine permanentibus N ego quamuis indignus non electione meritorum sed diuina disponente gratia illius sanctae ecclesiae episcopus uel abbas siue prouisor in misterio sacre redemptionis exorantes presentis uite salutem aeternae glorię coronam.[1])

Commendamus nos humiliter in sacris orationibus uestris, ut nostri memoriam coram deo humiliter agere dignemini.[2]) Uestra namque recordatio ueluti oportet sedulo[3]) inter nos habetur.

Denique notum omnibus uobis, quia isto fideli nostro una cum benedictione atque permissione ita sicut petiit licentiam dedimus orationis causa Romam pergere et ad[4]) limina beatorum apostolorum Petri et Pauli pro uenia peccatorum suorum preces fundere.[5]) Proinde in

7) Hiemit bricht der Brief bei Frobenius ab.

1) Vgl. hiemit den kürzeren Eingang von Alcuins Brief CLXII im vorigen Muster.

2) Unten LXVI: ut nostri nostrorumque memores in sacratissimis precibus uestris apud deum sedulo esse dignemini.

3) Nach der Handschrift scheint seduli gelesen werden zu sollen.

4) In der Handschrift fehlt ad.

5) Vgl. oben LV mit Note 5.

amore domini nostri Jesu Christi et pro reuerentia sanctorum apostolorum quo deuotissime tendit ei licentiam per terminos atque fines uestros libere uiam habere permittere humiliter rogamus, et in quantum oportunitas uestra fuerit hospitium uel alia bona uestra ei largiri[6]) dignemini. Habet dominum remuneratorem, qui dixit: hospes fui, et suscepistis me; et quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis.[7])

Valete in domino sanctissimi fratres.

LVII.

Domino eximio meritoque honorabili pio pastori et sanctae sedis presuli N humilis seruulus uester una cum ceteris sanctae congregationis illius seu cum totius fidelissimis assiduisque oratoribus sub canonica consistentibus cura ineffabilem in domino Jesu Christo et sine fine salutem.

Uberes agimus deo grates, quod aduentum eximietatis uestrae litteris preuenire dignati estis, et ante contuitum misistis conloquium, ut uestro pio affectu quam aspectu frueremur, et diu desideratam notitiam epistolari solatio[8]) quodam modo gustantes exspectaremus auidius et ardentius quod iocundius graciusque caperemus.

Sospites ubique uos conseruet orantibus nobis celsithronus cosmi polique creator.

LVIII.

Ille igitur utitur bene de istis transitoriis et caducis rebus qui[1]) sibi studuerit inuenire premia sempiterna. Quapropter ego in dei nomine et coniux mea

---

6) Das ursprüngliche largire ist mit hellerer Tinte in largiri verbessert.

7) Vgl. oben XX gegen den Schluss.

8) In der Handschrift steht solatiae.

1) In der Handschrift fehlt qui.

nomine illa, ambo pariter cogitantes de dei timore uel pro aeterna bona remuneratione, donamus deo et sancto Petro atque sancto Hrodperto ad monasterium illud ubi ille sanctus corpore requiescit[2]) et ubi ad presens ille[3]) episcopus[4]) rector ipsius sedis preesse uidetur aliquas res nostras in pago illo in loco nuncupante illo super fluuio illo cum omni supraposito, id est domibus, aedificiis, curtiferis, cum uuadris, capis,[5]) terris arabilibus, siluis, campis, pratis, pascuis, mobile et inmobile, presidiis,[6]) peculibus, pecoribus, omnia et ex omnibus, quicquid dici uel nominari potest, quod ad supra dictum locum ad nos pertinere uidetur, siue in mancipiis quorum

---

2) Zu Salzburg. Gleich das im Jahre 788 von Bischof Arno mit Zuziehung von 19 Geistlichen und 14 Laien verfasste Verzeichniss des Grundbesitzes der Kirche Salzburg, der sogenannte indiculus Arnonis, in Kleinmayrn's Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia im diplomatischen Anhang num. VI S. 18 beginnt: de hoc quod ad episcopatum beati Petri primi pastoris ecclesie sanctorumque apostolorum principis, quod constructum est infra oppidum Salzburch in pago Jobaocensium supra fluuium Igonta qui alio nomine Salzaha vocatur, ubi et dominus Hrodbertus episcopus atque confessor una cum sociis corpore requiescit u. s. w. Oder in dem Tausche zwischen Arno und dem Abt Hunrich von Mondsee in den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 4: inter venerabilem virum Arnonem licet archiepiscopum de monasterio salzpurgiensi, ubi domnus et sanctus Hrodbertus confessor Christi corpore requiescit.

3) Cod. illis.

4) Wollte man diese Bezeichnung ganz wörtlich nehmen, so fiele das Muster vor das Jahr 798, in welchem Salzburg erzbischöflicher Sitz geworden.

5) Vgl. oben II. IV mit Note 3. V.

6) Vgl. oben I. VII. XIII.

Form. Marculf. II 14: de praesidio vero drappos fabricaturus vel omni suppellectile domus, quicquid dici aut nominari potest, aequalentia inter se visi sunt dividisse vel exaequasse.

nomina sunt, seu in manentibus[7]) quorum hic nomina subter tenentur inserta. Ea ratione tradimus ad supra dictum monasterium post amborum ex hac luce discessum, ita ut agentes et rectores supra dictae sanctae dei ecclesiae easdem res habeant teneant atque possideant, uel quicquid exinde facere uoluerint liberam ac firmissimam Christo propitio in omnibus habeant potestatem.

Isti sunt testes per aurem tracti,[8]) qui ipsam traditionem uiderunt et confirmare debent, quorum hic nomina subter tenentur inserta.

Actum in mallo publico sub die mensis illius.

---

7) Guérard polyptyque de l'abbé Irminon II pg. 453: manentes, indigenae soli alieni, praestationibus atque servitutibus feudalibus variis subjecti.

8) Aus den mondseeischen Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns z. B. LXXIII: sunt multi testes per aures tracti; CXLIX: isti sunt per aurem tracti, Otachar comes, Eparhard, Hartvuic u. s. w. Weitere Belegstellen anzuführen, wäre überflüssig, da alle Sammlungen baierischer Urkunden davon wimmeln.

Merkel bemerkt in der Beziehung in der lex Alamannorum im legum tomus III S. 79: qui mos Romanorum quoque erat et voci teutiscae Zeuge nomen indidit, conservatus per multa saecula. Grimm Rechtsalterthümer 143. 857. Spangenberg Beiträge zur Kunde der deutschen Rechte 32. 33. Lindenbrog in glossario codicis legum antiquarum 1361. Schwabenspiegel Lassberg 22. Wackernagel 22 Note 6.

Lex Baiuvariorum (nach Mederer) XVI 2: aut per cartam aut per testes conprobetur firma emptio; ille testis per aurem debet esse tractus, quia sic habet lex vestra; duo vel tres debent esse. XVII 6: iuret ille (testis) taliter et dicat: ad testem sortitus sum et ad testem me facere volo; prendat manum proximi sui et dicat: sic me deus adiuvet et illum cui manum teneo, quod ego ad testem inter vos per aurem tractus fui de ista causa ad veritatem dicendam; tunc solus iuret cum sua manu. Auch XVII 3 kann beigezogen werden.

Dass übrigens diese Sitte nicht auf Baiern ausschliesslich bezogen werden darf, geht aus der lex Alamannorum lib. II cap. 97 bei Merkel a. a. O. hervor, wo gleichfalls die testes tracti erscheinen.

LIX.

Quia paternae beatitudinis memoria necesse est unicuique de istis transitoriis et caducis rebus aeternae beatitudinis gaudia querere, ideoque ego in dei nomine ille cogitans pro remedio animae meę dono trado atque in perpetuum stabile fieri decerno omnem rem proprietatis meę, quicquid de paterna uel materna portione mihi contingit, ad monasterium deo et sancto Petro in pago illo in loco nuncupante illo, totum quod proprium mihi uiso esse fuit, eo tenore ut defensores ipsius supra nominatę ecclesiae post meum ex hac luce discessum ipsas res habeant teneant atque possideant, uel quicquid exinde facere uoluerint liberam ac firmissimam sine ullius hominis impedimentum uel[1]) contradictionem Christo propitio in omnibus habeant potestatem.

Isti sunt testes, ut supra.

LX.

Ad amicum coetaneum.[1])

Domino insigni et desiderabili in Christo patre N, pio pastori et sanctae sedis praesuli, beniuolus alumnus humillimusque discipulus N quasi pronus prostratus in presentia uestra[2]) enixe humiliterque petens benedictionis uestrae gratiam.

Salue pater sancte simul cum fidelium tuorum salute. Nos psalmorum cum carmine precamur hic assidue missarum eque iugibus oblationum ac precibus, ut salus uobis animae sanitas fiat et corporis. Ego

1) In der Handschrift fehlt uel.

1) Form. Salomonis XLIV: omni studio cunctimodis artibus operam dantes multos coetaneorum vestrorum excellere festinate.

2) Unten LXIII: quasi proni prostrati ante sacra vestigia vestra. LXX: quasi prostratus pedibus vestris. CXI: quasi coram sanctissimis pedibus vestris humo prostratus. CXIII: quasi coram conspectu vultuque vestro angelico prostratus.

indignus seruulus uester per uestram sanctitatem optimam habeo confidentiam, quoniam a primeua iuuentutis flore semper mihi familiaris fuistis, cetera metrum. Spiritus paraclitus omni ueritatis doctrina et perfectę caritatis scientia uestra resplendeat pectora, reuerentissime presul. Augeatur uobis salus uitaque perennis. Jam quondam fidelis mentem inpatiens furor cum feracitatis obstinatione et procaci elatione conturbabat. Animus[3]) propter multorum exprobationem aliqua lento conatur exprimere stilo, aliqua diro edissere eologio. Ammiror multum cuiusdam nimiam mentis furentiam. Irascitur[4]) ei qui ab illo auertere iram dei nititur. Propter humilitatis formam minatur ei qui pro eo domini misericordiam deprecatur, inmemor mitissimi uocem, qui cum pateretur non conminabatur, qui pro illo lacrimas fudit quas forsan ipse non emittit. Onerat adhuc crimen et cumulat, cum ipse sit inplicabilis. Quid surdę aures salutaria ammonita non audiunt? Quid cęci oculi non uident penitentię iter? Quid perculsa et aliaenata mens remedia uitalia non recipit? Non recordans beati sententiam Gregorii, qui in dialogis refert: qui duplicauit poenam iunioribus, quomodo ipse constrictus postea in manicis ferreis detinebatur: ubi precedebat disciplina, sequebatur et uenia. Aliquando legebatur aliquod elencum diuina promente uoce: faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram. Scimus creaturę dei conpassionem debere, bellum conuiciis de imagine dei et interioris hominis. Scimus quam plurima perlectu quamuis intellectui et moribus non adheserint de similitudine audiam aliqua. Summus conditor, qui hominem ad similitudinem suam creauit, est caritas, est bonus et iustus, patiens et mitis, mundus et misericors, et cetera uirtutum insigna quae de eo leguntur. Ita homo

3) Die Handschrift hat animum.
4) Ursprünglich hiess es irascatur.

creatus est, ut caritatem haberet, ut bonus esset et iustus, ut patiens atque mitis siue mansuetus, mundus et misericors foret. Quas uirtutes, quanto plus quisque in se habet, tanto propius est deo, et maiorem sui conditoris gerit similitudinem. An excedit menti quod commoti discipuli dixerunt ad Jesum: domine, uis ut ignis veniat de celo et consumat illos? Et ipse misericorditer conuersus conpescuit uecordiam eorum dicens: nescitis cuius spiritus estis. Quando omnipotentissimus in celo et in terra cum blanda ammonitione uoluit suos mitigare sequaces, quid superbit terra et cinis qui non uult cognoscere conditionem suae naturę et originem prosapię suae, et potius uult imitari seruum nequam qui conseruos suos non desiit uapulare, quam propitium dominum qui nos omnes suo pretioso sanguine redemit? Melius est bonis actibus sequi deum quam malis consequi diabolum. Homo linguosus et temerarius in uerbo suo odibilis est. Certe ille mansuetus est ad intelligendum dei uerbum qui cum patientia et humilitate studet uerum proferre responsum. Mansuetum diligit deus, turbolentum repellit a se. Quantum enim quis in lenitate ac patientia cordis fuerit, tantum in corporis puritate et lucidior in anima coram deo proficiendo solet esse.

LXI.

Incipiunt indicolorum salutes.

Domino prestantissimo et insigni karissimo patri predito illo episcopo ille omnium seruorum dei famulus uesterque ut ita dixerim mansuetus id est quasi manu uestra nutritus seruulus tantillus aeternę perennitatis in domino Jesu Christo orat et optat salutem.

Solent plerumque de fonte caritatis etiam fluere uerba salutationis.[1]) Nunc uestra melliflua epistola omni

1) Cod. salutationes Einen ähnlichen Eingang hat Alcuins Brief LXI bei Frobenius I pg. 81: solent itaque de fonte caritatis saepius verba fluere salutationis

procul dubio auro obrizo[2]) dilectior ad memoriam reducit, quanta bona quantaque humilitate de uobis, magistro et pedagogo meo, amatori nostro,[3]) quem etiam nunc intercessorem nostrum[4]) ubicunque est nullatenus dubito.

LXII.

Item aliter.

Domino sancto et uenerabili patri illi ille una cum ceteris famulis ac fidelibus uestris die noctuque orationibus in sancta religione degentibus in dilectione patris et aspersione sanguinis Jesu Christi sanctique spiritus amore salutem.[1])

Notum ergo sit uobis, uenerabilis pater, quod omne quę commendastis et qualiter fieri iussistis peracta a nobis et uobis bene placita fieri deo opitulante credimus. Incolomem uenerabilem intimare dignemini uestram.[2])

LXIII.

Domino sancto et omnium sanctae dei aecclesiae filiorum prestantissimo presuli atque reuerentissimo patri apostolico a deo et hominibus honorato illi uilis uualui-

---

2) Alcuini epist. CII ad Arnonem bei Frobenius I pg. 152: venerunt mihi vestrae dilectionis apices melle dulciores, auro obrizo gratiores, munusculis sigillatae suavissimis.

Du Cange s. v. aurum primum: obryzum, purum. Papias ex Isidoro: obryzum aurum dictum, quod obradiet splendore. Est enim coloris optimi, quod Hebraei ophax (ophir), Graeci carion (f. καθαρὸν) dicunt. Obryzum dicitur obrude aurum, splendor auri, nitidum. Ita etiam Ugutio. Aelfricus in gloss. saxon: aurum obryzum, geald, gold, id est rubrum aurum. Glossarium lat. ms. reg. cod. 1013: meram puram obryzam. Infra obryzum splendor auri.

3) Cod. uestro.

4) Cod. uestrum.

1) Vgl. unten LXXXI.

2) In der Handschrift schliesst hier die Seite ohne den Schluss des Stückes auf der folgenden zu geben.

cola[1]) fidelis tamen ex intimo corde seruiens et in omnibus bene cupiens uester aeternae coram deo gloriae ueraciter salutem.

Denique quasi proni prostrati ante sacra uestigia uestra[2]) humiliter nos commendamus sacris orationibus uestris, suppliciter deprecantes quatinus nostri coram deo et sanctis eius et apud beatos apostolos memoriam uel semel habere dignemini. Nos uero una cum omnibus nobis a deo subiectis non solum cum ecclesiasticis uiris sed et cum alia plebe sancta dei pro uestra uita aeterna et salute et pro longeua bona uestra prosperitate in hoc seculo diuinam clementiam iugiter inploramus. Dei omnipotentis maxima clementia nobis largire dignetur, longeuis temporibus ad utilitatem sanctae dei ecclesiae desiderantissima nobis prosperitate uestra — vel etiam[3]) ad augmentum christiani populi bonam et beatam prosperitatem uestram — semper audire, quod nostrum est. Uestram tamen magnam clementiam et carissimam paternitatem humiliter deprecamur, quatinus sacrosanctis litteris uestris desiderantissimam nobis sospitatem uestram nobis sepius letificare certos facere dignetur reuerentia uestra, quam nobis diuina pietas in omni bono proficientem et crescentem multis annis concedere dignetur.

LXIV.

Dilectissimo et indissolubili caritatis nodo amplectabili diuina procurante gratia summo pontifici illi ille inmeritus presul incontaminatam perennis gloriam ac salutem.

Nos enim semper uestri recordamur in precibus nostris, rogamusque uos ut memores sitis nostri in precibus uestris.

---

1) Vgl. unten LXXXIII.

2) Vgl. oben LX mit Note 2.

3) In der Handschrift steht vel etiam schon nach dei ecclesiae.

LXV.

Diuinis muneribus ditato omniumque uirtutum genere nobilissimo seu cum summo cordis gaudio nominando illi patri ille supplex uester in domino salutem perspicuam.

Sincerrima sunt namque inter absentes comercia litterarum, ut qui se mutuis conloquiis non ualent confortari inuicem saltim per epistolę stilum uicissim se intueantur, et quod locorum separat longarum diuisio iungat unanimitas inscribendi.[1]) Ceterum commendans me quippe sacris ac deo dignis precibus uestris, simulque notum faciens teste deo existente id ipsum a paruitate nostra pro uestra sospitate indesinenter perfici.

LXVI.

De amicitia.[1])

Acceptis igitur a bonitatis uestrę sacratissimis syllabis mellifluo calamo salubriter promptis gratulanterque perlectis mens nimirum referta[2]) mea eructuans inquit: quam dulcia faucibus meis eloquia tua domine! Pro his namque muneribus seu[3]) diuersorum scematum pulcherrima largitate etiam et pro salubri textu epistolae ultra omnem seculi decus magnificas in filatus[4]) uestri repentimus grates, postolantes prorsus enixe sanctissimam caritatem uestram, ut nostri nostrorumque memores in sacratissimis precibus uestris apud deum sedulo esse dignemini.[5])

---

1) Form. baluz. XX: quamvis in spatia terrarum distet corporalis nostra conversatio, sed ut bene nostis non separant spatia terrarum quos sociat caritas vera.

1) In der Handschrift bildet diese so zu nennende Ueberschrift eine eigene Zeile, ohne dass sie übrigens wie sonst die Ueberschriften roth gegeben ist.

2) Cod. refert.

3) In der Handschrift steht seu vor muneribus.

4) Die Handschrift hat ganz deutlich so: in filatus.

5) Vgl. oben den zweiten Absatz von LVI.

LXVII.

Domino reuerentissimo uiro apostolico sanctę dei ecclesiae presuli, immo totius huius prouinciae gubernatori, uestrae dilectionis unicus filius in domino Christo salutem.

Ut optime nouit sagax prudentia uestra, aestas transiit, cauma[1]) recessit, autumnus aduenit, hiemps propinquat, holera tabescunt, frondes[2]) flacescunt, abeuntibus ciconiis irundines ire disponunt, herba iumentorum deficit. Idcirco necessitas conpellit nobis exire, paupertasque urguet, ne deficiente herba ut dictum est pabulo iumentorum eundo et redeundo emere.[3]) Ergo mandate nobis per missum, siue per epistolam, seu quod fari ueremur[4]) ipsi, propius aliquantulum uel aliubi, quatinus lętos oculos laetam faciem uultumque angelicum uestrum quiuissem uidere. Sin autem, ut prelibatum est, uoluntatem uestram innotescite, quam non solum equitando uerum etiam nudis pedibus currendo inplere in omnibus fideliter parati sumus. Nec promptiorem quempiam nobis inuenire potestis nec fideliorem in omnibus. Igitur his uestra non nostra fiat uoluntas.

Ualeat sublimitas uestra, omnisque familia identidem. Ut ualeatis, oro et semper opto.

LXVIII.

Indissolubili uinculo indiuiduę sincerrimęque caritatis alis amplectendo illi ille humilis terrigena in dulcedine uere caritatis salutem.

---

1) Du Cange s v. cauma: ardor, aestus, calor intensior. Glossarium lat. ms. reg. cod. 1013: aestus, calor, cauma, procella.

2) Cod. fronde.

3) Genau so steht diese Stelle in der Handschrift.

4) Cod. veneraemur.

LXIX.

Reuerentissimo pontifici amabilique in Christo fratri. Ille christicolarum[1]) domini seruulus quamuis non electione meritorum tamen diuina annuente gratia sanctae dei ecclesiae uernula in rosifluo Christi sanguine et in mysterio sacrę redemptionis salutem deposcimus et gloriam.

Dilectionis uestrae mellifluas litteras caritate conscriptas fide sigillatas[2]) omni procul dubio thesauro gratiores grata suscepi dextera et loeto legebam animo, intellegens in eis uestram paternitatem uelle aliquam nostri memoriam habere. Unde uberimas inpendimus grates, quoniam nomen uestrum apud confratres et consuffraganeos nostros radicitus cordis scriptum firmiter retinetur. Simili enim modo de nobis agere reuerentiam uestram petimus.

LXX.

Summe uenerationis sublimato illi patri ille quamuis exiguus et uilis tamen deuotus seruiens uester.

Conlatum uobis honorem dignitatis a domino longeua prosperitate manere iugitur exopto, quatinus uelut alto capite bene ualente in corpore inferiora membra rite deo donante utilius regantur. Nunc uero humiliter quasi prostratus pedibus uestris[1]) commendo me gratiae uestrae atque piis orationibus vestris, quatinus mei misericorditer memorare dignemini.

---

1) Codex traditionum monasterii garstensis CLVI im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I. S. 169: christicolis cunctis celesti dogmate functis patescat.

2) In Alcuins Brief an den Arno bei Frobenius I. pg. 104 heisst es auch: literas tuae beatitudinis accepi, caritate conscriptas, fide sigillatas. Vgl. CXIX.

Aehnlich sodann in seinem Mahnbriefe ad discipulum, vielleicht den Britten Osulfus, bei Frobenius I. pg. 218: hanc perlegas paginolam intimo dolore dictatam, pura caritate conscriptam, sancta fide sigillatam. Vgl. CXVIII.

1) Vgl. oben LX mit Note 2.

LXXI.

Sereno atque per cuncta uenerando ille licet indignus uester tamen per omnia fidelis perpetuam in domino Jesu Christo salutem.

Conloquium his diebus nobis habentibus synodale apud sedem nostram uestri fecimus eodem modo quo et nostri mentionem. Unde suppliciter imploramus, ut tam nos quam nostros orando protegi curetis, quatinus transacto tempore huius uite ad eternam conuolemus. Hunc indiculum direximus et[1]) uestrae sanctitati mittimus, ut nosse ualeatis nostram sospitatem. Uos uestram iugitur nos scire ut faciatis rogamus.

LXXII.

Reuerentissimo religiosissimoque patri et uenerando per omnia lucidoque pie caritatis magistro licet indignus diuina clementia episcopus fidelis tamen orator et beniuolus seruiens uester perpetuae prosperitatis in Christo salutem.

Denique humili uoce nostram commendamus paruitatem, ut nostri memoriam coram deo iugiter habeatis, sicut et pro uestra dulcissima sospitate et ipsi agere curamus.

LXXIII.

Laureato et omnibus laude precellenti rumoris illi ualde nobis amabili uiro atque uenerabili presbytero ille nutu dei humilis episcopus presentis atque futurę felicitatis mandat in Christo salutem et fidelissimum intimat seruitium.

Inprimitus nos uestris deificis commendamus oraculis, suppliciter orantes ut nostri semper memor in precibus uestris apud deum fieri dignemini. Hoc ipsum nos pro uobis fideliter operari studemus.

De cetero magnas gratias uobis referimus pro omnibus bonis quibus antecessori et patri nostro, illi epi-

1) In der Handschrift fehlt et.

scopo, deinde post illum nobis inmerito semper largiter et abundanter ministrastis. Omnes libros quos illi episcopo et patrono nostro tradidistis, deinde nobis innumera dona librorum paterno more inpendistis, illos omnes ad seruitium dei de uestra gratia nunc proprio iure possidemus. Pro quibus omnibus dignam mercedem deo uitam nostram gubernante uobis satagimus.

LXXIV.

Domino egregio et nimia ueneratione prẹferendo illi prae ceteris mihi peculiarissimo sacerdoti seruorum dei suppremus uesterque humillimus seruulus ille in mysterio nostrae redemptionis salutem aeternam.

In inchoatione operis nostri, quo ad uos stilus humilitatis nostrae quęque perscripserit, et re debita seu more interueniente primitus uestra pro nobis ad deum flagittatur oratio.

Ille superne sagax sapiens uenerande magister,
Esse tibi stabilem opto salutis opem.
Ecclesiae sublime decus lumenque coruscum,
Ingentis meriti pontificalis apex,
Quicquid ab ore pio profers, preclare sacerdos,
Actibus eximiis auctor amande colis,
Ut breuiusque loquar, prẹstas sic omnibus omne,
Unde pius cunctis cerneris esse pater.
Terrigenę uatis clemens miserere, patrone,
Altithronusque tuas audiat opto preces.
Sis, uiuas, uigeas multos feliciter annos,
Subtus et astra super perpete flore uale.

LXXV.

Erat quidam iudex in ciuitate qui deum non timebat nec hominem uerebatur.

Quamdiu lucifer in humilitate stetit, in penetrabilibus cęli permansit. Quando per superbiam semet ipsum eleuauit, de alto ad ima ruit, quia uerba cum sensu illius erat iniquitas et dolor non inmerito.

Cuius maledictione [1]) os plenum est, amaritudine et dolo, et reliqua.

Quod flens et cum lacrimis aio, quod quidam plurimi imitatores eius adhuc sistunt in mundo. Putantes se sanctiores ceteris, et spernentes alios, nullum dignantes habere fidum et amicum, sed in proteruo perdurantes animos, deteriores effitiuntur despicabilioribus. Cesset iactura uerborum et cogitatio perfidę iniquitatis. Sicut ariola [2]) pręparata ad inrigandas odoriferas herbas, sic gratia diuina inlustrare dignetur corda nostra, cum humilitate et patientia ea perficere quae uoluntati eius placita fiant:

Spiritus effuget [3]) sanctus nam pectora ficti.
Decipitur merito frustra quicunque superbit,
Et capitur falsis cariturus laudibus. Escis
Ueris, non friuolis satiet nos gratia Christi.

Laesa caritas solet aliquando irasci ea ratione ut non desinat esse quod antea fuit.

Hoc opus in melius restaurans archisacerdos
Ille,[4]) donet cui mercedem deus almus.

LXXVI.

Sancto patri in Christo illi ego indignus ille tamen deuotus seruulus uester in domino salutem.

Quasi prouolutus pedibus uestris [1]) ad uestram me pietatis gratiam humiliter commendo.

---

1) Cod. madictione.

2) Du Cange s. v. areola aus dem breviloquium: parva area, vel viridarium, vel hortulus, ubi nutriuntur arbores bonae et herbae virtuosae. In einer traditio Popponis comitis regnante Ludovico imperatore (bei Eccard in hist. marchion. misnens. col. 253) steht: in campis et sylvis, ariolis, aedificiis, pratis, pascuis, aquis etc.

3) Die Schlusssilbe et steht auf radirter Stelle.

4) Vielleicht stand hier der betreffende Name, so dass durch dessen Weglassung jetzt der Vers verstümmelt ist.

1) Vgl. oben LX mit Note 2.

LXXVII.

Amabili in Christo fratri et dilecto sacerdoti ultimus omnium seruorum perpetuę pacis et caritatis opto salutem.

De cetero commendo me gratiae tuae, ut mei memorare digneris siue ad deum precibus tuis siue ad presens seculum pio iuuamene tuo, ubicumque preualeas.

LXXVIII.

Excellentissimo atque reuerentissimo patri meritoque sublimato ac diuino nutu preordinato illi sanctissimo archiepiscopo ille una cum deuotissimo collegio monachorum ex cenobio uidelicet illius piissimi confessoris perennem in deo salutem.

LXXIX.

Summe uenerationis et maxime omnis honoris magistro ille sacerdos salutem optans et flagitans uobis in Christo perpetuam.

Continuis diebus memoria uestra continetur in precibus nostris. Ut de caritatis studio in uestris habeamur orationibus [1]) precamur. Delectat nempe mentem nostram, desiderantissimam fatiem uestram uidere, ut tanto dulcissime uisionis uestrae insudat ardore, ut pre magnitudine amoris uim patiatur doloris. Nos uero, o pater et dilecte magister, neminem amori uestri preponimus in sęculo.

LXXX.

Summe dilectionis uinculo inherendo et insolubili amoris anchora amplectendo desiderantissimo fratri exiguus et indignus tanti oneris nuncupatus sacerdos in Christi nomine salutem perennem et coronam rosifluam omnibusque ornatam uirtutibus exopto.

1) Cod. oratiotionibus.

LXXXI.

Domino sancto ac uenerabili atque desiderabili patri illi ille una cum ceteris famulis ac fidelibus die noctuque oratoribus in illa congregatione degentibus in dilectione dei patris et asparsione sanguinis Jesu Christi sanctique spiritus amore salutem.[1])

LXXXII.

Glorioso uerissimę religionis et in culmine maximi honoris sublimato magistro dilecto ille dono dei episcopus in domino salutem perpetuam.

LXXXIII.

Sancto et uenerando et in sacrę religionis culmine prudentissimo nobisque karissimo magistro ille humilis ecclesiae dei ualuicola[2]) salutem uobis in domino perpetuam.

Continuis nos nempe diebus atque momentis precibus in nostris aliosque monendo uestri recordamur. Precamur ut in uestris orationibus nostri memorare dignemini.

LXXXIV.

Beatissimo nec non et amantissimo domino pio dulcique magistro et uenerabili Christi dispensatori illi egregio sacerdoti ille uilis et exiguus beniuolus tamen et fidelis subiectus uester prono in terram uultu[3]) sempiternam humiliter pacem et salutem in Christo gloriae.

LXXXV.

Uenerabili dei seruo nobisque cum nimio amore nominando illi patri humilis in Christo filius uester. Almitati uestrae et cunctis sacro uestro regimine sub-

1) Vgl. oben LXII.

2) Cod. uauicola. Vgl. oben LXIII: uilis uualuicola.

3) Vgl. oben LX mit Note 2.

ditis in deo patre et in domino Jesu Christo presentis uitae salutem et aeternę glorię optamus beatitudinem.

Omnia erga nostram paruitatem prospera esse noscuntur. Prospera et felicia deus et dominus noster Jesus Christus hic et in aeternum per suam piissimam misericordiam uobis concedere dignetur. Commendamus nos sacris ac deo dignis precibus uestris.

LXXXVI.

Domino beatissimo et sanctorum meritis uenerando, optabili mihi semper patrono, illi magistro, ille beniuolus ac humilis uester seruiens in domino dominorum optat plenitudinem gaudiorum.

LXXXVII.

Dominis uenerabilibus patribusque dilectis sanctisque morum ornamentis clarissimis, uidelicet omni dilectę familiae beati illius, canonicis et monachis, ille episcopus uel abbas in Jesu Christo perennem salutem.

Commendamus nos humiliter pie orationi uestrae, ut pro nobis apud deum existatis[1]) intercessores, quatinus contempto desiderio terreno ad aeternam conuolemus sedem.

LXXXVIII.

Dulcissime dilectionis fratri et amico karissimo ille tamen uilis exiguusque tuus per omnia fidelis ac deuotus germanus.[1])

Amico antiquo nouus non est similis. Amicus qui fortunam sequitur et tempus obseruat, qui iuxta loci qualitatem mutatur, nunquam uerus fuit. O si mihi uox

1) Die Handschrift hat hier: ex istis.

1) Bei Frobenius I. pg. 203 lautet der Gruss dieses dort gegen das Ende vollständigeren Briefes des Alcuin ad amicum fidelem (Num. CXLII) so: dulcissimae dilectionis fratri et amico in Christi caritate salutem.

ferrea esset, et omnes pili uerterentur in linguam, ut uel[2]) sic ad aures tui cordis uerba dilectionis meae peruenire ualuissent, uel in tuo pectore spiritus esset prophetiae, ut perspicere cordis mei archana potuisses! Crederes utique, quod suauissimo sapore tui amoris pectus meum imploretur. Sed nunc quod ualeo faciam: hos paruos apices magnę indices[3]) tibi caritatis dirigo, ut per hos intellegas quod uix intellegi potest. Sicut[4]) flamma potest uideri, tangi autem non potest, ita caritas in litteris cerni potest, sed uix in animo scribentis sentiri ualet. Quasi scintillę de igne asparguntur, ita dilectio litterarum officio uolat. Sed plurimi sunt in quorum corde extinguuntur. Ideo gratius lucescit ubi uel aliqua eius flammula ardescit. Quia in te, frater karissime, ueram inueni caritatem, ideo me nulla terrenarum spatia prohibent, secundum oportunitatem portantis, cupiens in te in Christo perenniter frui, cuius amor nostra utinam impleat corda, ut per eius dilectionem nobis inuiolabilis permaneat caritas ueraque fraternitas.[5]) Mei, humiliter obsecro, ut memoriam habeas inter sacra missarum solemnia et aliis orationibus, ut diuina clementia ueniam mihi peccatorum et coronam tibi meritorum prestare dignetur.[6])

Diuina te in omni bono florere faciat pietas, fili et frater karissime.[7])

2) Cod. uelut.

3) In der Handschrift steht in dies.

4) Cod. sic.

5) Bei Frobenius knüpfen sich hier noch viele mit Bibelstellen reich gespickte Sätze an.

6) Hiemit schliesst der Brief bei Frobenius, ohne dass er den folgenden Satz noch beifügt.

7) Aehnlich schliesst Alcuins Brief XLV ad Ecgfridum regem Merciorum bei Frobenius I pg. 59: divina te in omni bonitate pietas florere faciat, fili carissime; LXXVIII ad fratres juvavensis ecclesiae ebendort pg. 115: divina pietas in omni bono florere vos faciat, fratres carissimi.

LXXXIX.

Semper pietatis uestrae religionem ex quo scire potui amaui, magnamque in uestram unanimitatis fraternitatem habens fidutiam, et modo licet corpore procul positus animo tamen inter uos semper adsistens,[1] quia latitudo caritatis nulla diuiditur longinquitate, nullis clauditur terminis: sed quanto magis ardet in pectoris antro, eo latius flamma suauissimi ardoris spargere adsuescit: sicut fons paradisum inrigans quadriuido tramite latum diffunditur in orbem, sic fons caritatis pectus uirtutum floribus pululans in quattuor amoris riuos diriuatur.[2]

Obsecro, ut pietas uestra placide perlegat quod caritas nostra deuote conscripsit, optans uos presentem habere prosperitatem et futuram accipere beatitudinem, meę quoque paruitatis ut memores sitis in sanctis orationibus uestris.

Uestram almitatem obtestor, ut familiaritatem quam perdonastis mihi inuiolabili fide custodite.

XC.

Probatissimo amico illi.[1]

Nimium longe uidetur tempus, quod tuę dilectionis faciem non uidi, uerba non audiui. Et quantum ex presentia tui gaudebat animus, tantum in absentia contristatur. Quid fatiat mens nisi lugeat, dum[2] paucos habet amicos, pro dolor! sed illi pene semper absentes.[3]

1) Derselbe Anfang findet sich auch unten XCVIII.

2) Dieser ganze Absatz findet sich mit wenigen Abweichungen als der Anfang von Alcuins Brief XIII ad fratres wirensis et gyrvensis ecclesiae, bei Frobenius I. pg. 21, dessen Schlusssatz unsere Nummer XCVII bildet.

1) Alcuins Brief XL ad Riculfum archiepiscopum magensis civitatis bei Frobenius I. pg. 55, mit der Begrüssung: probatissimo amico Damoetae Albinus salutem.

2) Cod. dies.

3) Vgl. unten CXX: fidelis amicus diu quaeritur, vix invenitur, difficile servatur; cuius dulcedo omnes seculi superat jucunditates.

Tamen quod ualeo faciam, memorans ante deum, tibi prospera semper illius concedere clementia deprecans, cuius dilectioni pectus tuum impleatur. Hę sunt enim ueręe diuitiae quę nunquam decipiunt habentem, nec in ipsa morte ammittuntur, sed plus habundant, dum cernitur[4]) quod amatur. Inter temporalia aeternaque interest, quod temporale aliquid plus diligitur antequam habeatur, uilescit cum aduenerit: eternum autem diligitur adeptum quam desideratum. Ideo plus amemus aeterna quam temporalia, ut in ęternitate beate et feliciter uiuere mereamur. Uale. Ualete.

XCI.

Dilecto patri illi.[1])

Caritatis dulcedinem litterarum offitia implere non possunt. Tamen aliquid lumen illius ostendere nititur. Sicut[2]) digito presens homo ostenditur, ita litteris absentis caritas demonstratur. Fateor mentis mei dilectionis tuae tedet absentiam: essetque aliquid amoris refrigerium, si uel tui cordis affectum per altius os audirem, uel cum litteras legerem quem ardentius cuperem intellegerem.[3]) Non disiungit seculum quos Christi caritas coniunxit. Et ueniat per eum dies optata uidendi qui omnes dies creauit ad uidendum. Multa tecum habuissem conferre, si tuae conlationis[4]) familiaritate uti

4) Statt dum cernitur hat die Handschrift decernitur.

1) Alcuins Brief CXXX ad Rigbodum episcopum bei Frobenius I. pg. 193 mit der salutatio: dilecto patri Machario humilis levita Albinus salutem.

2) Cod. si.

3) Cod. quam ardentius cuperem intelligere.

4) Conlocutionis? confabulationis? In CVII: in presenti nostra locutione. In CX: nostra presenti fabulatione. In Alcuins Brief XXV ad Paulinum bei Frobenius I. pg. 35 heisst es: si facultatem confabulationis iniqua terrarum longinquitas non prohiberet; in CLXV ad Edilburgam ebenda S. 225: invida terrarum longinquitas mutuae confabulationis prohibet dulcedinem.

ualuissem. Ueniet tempus, cum uult ille qui omnia disponit, te cum omni caritatis dulcedine cernere.

XCII.

Glorioso ac per omnia diligibili inclito uiro illi ille quamuis indignus tamen diuina disponente gratia metropolita in deo Jesu Christo aeternam optat salutem.

Ammonemus ac petimus fraternitatem uestram, ut si uobis aliquo modo commodum sit ad nos uenire non dedignemini, quia uobiscum multa habemus tractare utilia, sicut credimus, deo donante utrisque profutura. Ideo nolite tardare, quia hic in loco exspectamus donec uestram uideamus amabilem uultus[1]) faciem. Uidete ut aliter non faciatis.

XCIII.

Desiderabili et modis omnibus uenerabili uiro illi comiti. Ille humilis archiepiscopus bene cupiens uestrae prosperitatis aeternam in domino optat beatitudinem.

Solito enim more petimus et ammonemns, ut de nostris[2]) rebus in illis partibus ita fideliter agatis sicut in uos bonam habemus confidentiam. Illum medicum[3]) iudaicum uel sclauianiscum N, sicut nuper in illo loco uos rogauimus, quando simul loquebamur, et ille episcopus uester fidelis uos postulauit antea, petimus ut cum presente portitore istius epistolę eum nobis ambobus transmittatis. Nos uero uestrum seruitium unde cumque nobis precipiatis parati sumus implere.

XCIV.

Ille gratia Christi donante archiepiscopus illi ministeriale nostro salutem.

---

1) Cod. uultum.

2) Hievon ist bloss n mehr zu erkennen, das übrige am innern Rande eingebunden.

3) Vgl. hiezu unten CX.

Uolumus igitur atque precipimus tibi, ut istum indiculum sigillatum quem ad te dirigamus ut statim ut ad te ueniet tu ipse illi fideli nostro perducas, et de nostra persona dic ei uerba salutatoria ac fidele seruitium, et roga ut ita perfitiat sicut in nostro scriptum est indiculo, ita ut in eum confidimus. Et quicquid exinde nobis demandauerit, tu ipse nostris auribus stude promulgare, aut[1]) illi nostro uasso siue alio fideli hoc intima, ut ipse nobis indicare ualeat missaticum tuum. Uide ut aliter non fiet, sed festina hoc perficere sine mora.[2])

XCV.
Ad initium scedulę.[3])

Solet caritas litteris appellare quos oculis cernere non ualet, quia apices cartarum amoris magnitudinem exprimere conantur, ut oculis legatur in sillabis quod uideri non potest in mentibus.

XCVI.
In fine scedule.

Omnipotens deus beatitudinem uestram ad exultationem sanctae dei ecclesiae longeua prosperitate custodire dignetur, domine pater.[4])

XCVII.
In fine.[5])

Dextera dei omnipotentis ab omni hoste uisibili uos protegat ubique, et in omni bono florere fatiat, fratres karissimi.

---

1) Cod. an.

2) Cod. more.

3) Findet sich als Anfang von Alcuins Brief CXXXIX ad Monnam presbyterum et fratrem eius bei Frobenius I. pg 200.

4) Aehnlich ist der Schluss von Alcuins Brief LX ad Athelardum cantuariensem archiepiscopum bei Frobenius I. pg. 81: omnipotens deus paternitatem vestram ad exaltationem sanctae suae ecclesiae in omni opere perfecto multipliciter florere faciat, sanctissime pater.

5) Sieh die zweite Note zu Nummer LXXXIX oben.

XCVIII.
Ad initium.

Semper pietatis uestrae religionem ex quo scire potui amaui, magnamque in uestrae unanimitatis fraternitatem[1]) habens fiduciam, et licet corpore procul positus animo tamen inter uos semper adsistens,[2]) domini dei nostri Jesu Christi deprecans tota mentis alacritate clementissimam pietatem, quatinus uestram beatitudinem longeua custodiat prosperitate in augmentum suae sanctae ecclesiae, ut per uestram doctrinam uerbum uitae aeternae crescat et currat, et multiplicetur numerus populi christiani in laudem et gloriam saluatoris nostri.

XCIX.[1])

Interrogatio. Quid sit inter substantiam, essentiam, et subsistentiam, aut si dici fas sit sanctam trinitatem esse naturam?

Responsio. Sciendum est quod essentia proprie de deo dicitur, qui semper est, quod est, qui seruo suo Moysi ait: ego sum, qui sum. Deus enim solus uere est, quia incommutabilis est. Quicquid enim mutabile est, quodam modo uere non est, quia esse poterit quod non est, uel non est quod est.

Substantia uero commune est nomen omnium rerum quae sunt. Cęlum, sol, luna, terra, arbores, herbae, animalia uiuentia quęque, homines etiam substantię dicuntur. Nam quod nulla substantia est, nihil omnino est. Substantia ergo aliquid esse est. Deus igitur substantia est, et summa substantia, et prima substantia, et omnium substantiarum causa, quia omnium rerum creator est.

1) In der Handschrift fehlt fraternitatem.

2) Derselbe Anfang war bereits oben LXXXIX, und bildet den Eingang zu Alcuins Brief XIII bei Frobenius I. pg. 21.

1) Dieses Stück ist aus Alcuins Brief CXXII ad Arnonem bei Frobenius I. pg. 176 genommen, doch dieser zwischen unserem vorletzten und letzten Absatze weit vollständiger.

Igitur deus natura est deus. Et filius natura est filius. Et spiritus sanctus natura est spiritus sanctus. Et est una natura horum trium, sicut una est essentia, et una omnipotentia, et una diuinitas.

C.

In fine.

Dei et proximi caritas in nobis omnibus iugiter crescat, quae nos omnes pariter ad regnum celorum perducat.

Omnipotens itaque deus in uobis gratiam suam quam coepit perfitiat, atque uitam uestram et hic per multorum annorum curricula extendat, et post longa tempora in caelestis uos patriae congregatione suscipiat.

Omnipotenti deo gratias agite, et tanto ei uos debitores esse cognoscite quanto inlesi ab huius morbi cogitatione eo custodiente mansistis.

Sancta itaque trinitas orantes pro nobis sua uos protectione custodiat, uobisque in amore suo dona adhuc multipliciora concedat.

Omnipotens deus gratia dei uos çelesti custodiat, et salua domini nostri pietate, piissime domine, tranquillitate pro paruulorum dominorum nutrimento uitam uestram longius extendat.[1])

Omnipotens autem deus sua uos protectione custodiat, honoremque perceptum uos in moribus seruare concedat.

---

1) Vgl. den Schluss von Alcuin's Brief CXCV an Karl den Grossen bei Frobenius I pg. 262: Omnipotens deus pater per unicum filium suum dominum nostrum Jesum Christum in spiritu paraclyto omni benedictione et sapientia cor beatitudinis vestrae illuminet, repleat, atque laetificet, nobilissimaeque proli vestrae perpetuam in salutem populi christiani prosperitatem perdonare dignetur, domine desiderantissime, optime, atque augustissime, pater patriae.

CI.

O quam bona est caritas, quae absentia per imaginem praesentia semet ipsis exhibet per amorem, diuisa unit, confusa ordinat, inęqualia sociat, inperfecta consumat! Quam recte praedicator egregius uinculum perfectionis uocat, quia uirtutes quidem cetere perfectionem generant, sed tamen eas caritas etiam ligat, ut ab amantis mente dissolui iam nequeant.

Scripta, dulcissime et cordis ulnis omnibus amplectende, uestrae beatitudinis tristis accepi, letus relegi. Quis enim in hac terra non lugeat qui in ea uiuit et cotidie habet merorem in quantalibet tristitia. Sed diuina pietas, quę suos consueuit misericorditer famulos continere, ita benigniter hic subuentione resplenduit, ut cuntorum debilium inopiam iugitatis eius sit consolatione[1]) subleuata. Pro qua re lacrimabili omnes prece deposcimus, ut omnipotens deus qui[2]) ad hoc corda conpunxit in amoris sui constantia dominorum seruet imperium, et uictorias eorum in cunctis[3]) gentibus auxilio suę maiestatis extendat.

CII.

Domno insigni karissimoque patri fidelissimo sacerdoti nobisque cum mimio amore uel honore nominando N dei digno antestiti beniuolus alumnus humillimusque discipulus N. In deo patre et domino nostro Jesu Christo optamus uobis et cunctis sanctae dei ecclesiae filiis uestroque sanctae regimini subditis praesentis uitae salutem et ęternae gloriae coronam.

Serenitatis uestrae precibus nos humiliter commendamus. De cetero prospera nobis, karissime pater, per misericordiam dei et per intercessiones sanctorum uestra-

1) In der Handschrift steht: lugitat is eius sit consolationem.

2) In der Handschrift fehlt qui.

3) Cod. earum in cuctis.

que oratione iuuante scitote. Uestra namque prosperitas de die in diem melius ac melius fiat, diuinam iugiter imploramus clementiam. Acceptior deo uiuas, domine insignis et merito suscipiendo pater.

CIII.[1])

Domino eximio meritoque honorabili N sancto dei pontifici exiguus seruulus uester tamen iuxta uirium possibilitatem deuotus orator ac bene cupiens in deo patre et domino Jesu Christo optamus uestrae paternitati sempiternam salutem.

Gratiarum actiones uestrae almitati deuota mente persoluimus pro omni bonitate quę erga nostram paruitatem uestra sanctitas incessanter inpendere dignatur, maxime pro sacris orationibus uestris quas pro nobis domino fundere ut confidimus non dedignamini.

Mellifluos[2]) apices uestros et omni honore dignissimos cum summa alacritate suscepimus. Quos perlectos ex parte tristes redderunt, eo quod eis indicantibus uestrum intelleximus laborem de infirmitate corporis uestri. Sed quid melius nisi secundum apostolum libenter gloriari in infirmitatibus nostris? Quem nunc enim diligit dominus, corripit: et quasi pater in filio conplacet sibi.

Non oblitus ero uestri, reuerentissime pater, nec de uestro profectu in quantum domino miserante ualeo omnibus diebus uitae meae. Nec obliuiscaris mei, fidelissime adiutor, tempus in omne tui. Sit deus adiutor noster in ęternum.

---

1) Dieses Stück findet sich als Brief des Angilbertus abbas centulensis an den Arno bei Frobenius II pg. 563, aber mit anderer Begrüssung, und zwischen unserem vorletzten und letzten Absatze vollständiger.

2) In der Handschrift steht mellifluas mit über das a gesetztem o.

CIV.

Domino dilectissimo et honorabili fratri N ille presbyter ecclesiae catholicę in domino salutem.

Priusquam ad rem ueniam de qua tuę beniuolentiae scribere uolui, tituli huius epistolae (ne uel te uel alium quempiam moueat) rationem breuiter reddam.

„Domino" scripsi, quia scriptum est: uos in libertatem uocati estis, fratres, tantum ne in occasionem libertatem carnis detis, sed per caritatem seruite inuicem. Cum ergo[1]) uel hoc ipso offitio litterarum per caritatem tibi seruiam, non absurde te dominum uoco propter unum et uerum dominum nostrum qui nobis ista precepit.

„Dilectissimo" autem quod scripsi, nouit deus, quod non solum te non diligam sed ita diligam ut me ipsum, quando quidem mihi bene sum conscius bona me tibi optare que mihi.

„Honorabilem" igitur ex ea regula te libenter appello qua noui te esse hominem, et noui hominem ad imaginem et similitudinem factum, et in honorem positum, ipso ordine et iure naturę, si tamen intellegendo quę intellegenda sunt seruat honorem suum. Nam ita scriptum est: homo in honore positus qui[2]) non intellexit conparatus est iumentis insensatis, et similis factus est illis. Cur ergo te honorabilem in quantum homo es non appellem, cum presertim de tua salute atque correctione quam diu in hac uita es desperare non audeam?

„Fratrem" uero ut uocem, non te latet nobis preceptum esse diuinitus, ut etiam eis qui negant se esse fratres nostros dicamus: fratres nostri estis.

Deus et dominus tibi mentem pacatam inspirare dignetur, domine dilectissime frater.

---

1) Cod. erga.

2) In der Handschrift fehlt qui.

CV.

Augustus[1]) episcopus seruus Christi seruorumque Christi famulus religiosę famulę dei Probę[2]) in domino dominorum salutem.

Et petisse te et promisisse me recolens ut de orando deo ad te aliquid scriberem, ubi tribuente ipso quem oramus tempusque facultasque concessa est, oportuit ut debitum meum iam iamque persoluerem et pio studio tuo in Christi caritate seruirem. Quam autem lętificauerit me ipsa petitio tua, in qua cognoui quantam rei tantę curam geras, uerbis explicare non possum. Quod enim maius oportuit esse negotium uiduitatis tuę, quam persistere in oratione nocte ac die secundum apostoli predicationem! A familia Christi oratum est pro Petro, oratum est pro Paulo. Et nos in eius familia esse gaudemus, et incorporabiliter plus quam Petrus et Paulus orationum fraternarum auxiliis indigemus. Orate certatim cum cordis sanctoque certamine. Non enim aduersus alterutrum certetis,[3]) sed uersus diabolum, sanctis omnibus inimicum, in ieiuniis et uigiliis et omni castigatione corporis qua plurimum adiuuatur oratio. Faciet queque uestrum, quod poterit. Quod altera minus potest, ea quę prepotest faciat, si in altera diligit. Proinde quę minus ualet, non impediat plus ualentem; et quę plus ualet, non urgeat minus ualentem. Conscientiam quippe uestram deo debetis, nemini autem nostrum aliquid debeatis nisi ut inuicem diligatis.

Exaudiat te dominus qui potens est facere super quam petimus et intellegimus.

CVI.

Domino dilectissimo et desiderantissimo fratri et conpresbytero illi ille ultimus seruorum Christi famulus

1) Die Handschrift hat Augs mit dem Compendialstriche über gs. Vielleicht ist aufzulösen in Augustinus.

2) Cod. probę.

3) Cod. certis.

in deo patre et Christo Jesu domino nostro exorans presentis uitae salutem et aeternę gloriae felicitatem.

Litterę tuae impleuerunt grandi dolore cor nostrum, quibus petisti ut prolixo opere aliqua responderem de miserabilibus huius mundi euentibus, cum talibus malis magis prolixi debeantur libri. Totus quippe mundus tantis adfligitur cladibus,[1]) ut pene pars nulla terrarum sit ubi non talia qualia scripsisti cognitantur atque plangantur. Uides etiam quam humiliter et ueraciter[2]) sapiant qui pro suis peccatis se flagellari a domino confitentur. Unde scriptum est: quem enim diligit dominus corripit, flagellat autem filium quem recipit. Unde et apostolus: si enim nosmet ipsis iudicaremur, a domino non iudicaremur; cum iudicamur autem, a domino corripimur, ne cum mundo damnemur. Hęc fideliter lege, fideliter praedica, et quantum potest caue et cauendum doce. Et ne aduersus deum in his temptationibus et tribulationibus murmuretur, multo uberius uos dominus consolabitur, si scripturas eius intentissime geritis. Ualete.

CVII.

Domino sancto sanctorumque meritis uenerabiliter glorificando et a nobis cum tota fide et caritate amabiliter amplectendo simulque diligendo illi summo sacerdoti Christi ille exiguus omnium seruorum dei uester uero fidelis et deuotus seruiens in deo patre omnipotenti presentis felicitatis et future beatitudinis nec non et gloriam perpetuam optamus.

Recordare dignetur pia almitas uestra, quod in presenti nostra locutione[1]) aliquas reliquias sanctorum nobis pollicere dignati estis. Enimuero humiliter depraecamur magnam ac piam prudentiam uestram, ut per

1) Cod. claribus.
2) Cod. uaraciter.
1) Unten CX: nostra presenti fabulatione.

presentem nostrum gerulum[2]) eas nobis mittere dignemini, ut deus glorificetur in illis, et uita nostra profitiat cum illis, et merces uestra in ęterna gloria adcrescat pro illis.

Ualeat et uigeat magna caritas uestra multis feliciter in hoc seculo annis, et in futuro in cęlestibus sedibus inter angelorum cetibus in gloria perpetua uos Jesus Christus collocare dignetur, et coronam aeternae uitę percipere mereamini.

CVIII.

Item ubi cumque uolueris.

Dilecto et uenerabili et per omnia diligendo amico meo illi. Ego ille fidelis uester quantum mihi uires suppetunt salutem uobis perpetuam nec non et gloriam opto.

De cetero rogamus bonitatem uestram, ut isto homini nomine illo iustitiam suam quam querit in uestro ministerio pleniter eum habere faciatis, ita ut in uos confidimus de omnibus bonis.

CIX.

Alia.

Karissimo et amàbili uiro illi ego ille per has apices gloriae dignitatis uestrae sempiternam ac gloriosam opto salutem.

Recordetur bonitas uestra de causa quam mihi promisistis, ut sicut largiter promisistis ita fideliter implere procuretis. Nos uero econtra in seruitio uestro

---

2) Unten CXII: littere vestrae simul cum gerulis optimis; gerulum nostrum ad illum visitandum direximus. CXX: si mihi gerulus gratus occurrisset.

Servati Lupi epistola LXXXV ad Marcuuardum: per cursorem hunc prosperitatis vestrae veritatem discere cupio. LXXXI ad Hattonem: mature cursorem hunc remittite. CXI ad Odonem: persica quae pollicitus sum per cursorem quem iam bene cognoscitis misi.

secundum uires nostras feliciter unde cumque iubetis permanere cupimus.

Bene ualete.

CX.

Alia.

Almifico et glorioso et per omnia colendo uiro illi ego ille in Christi nomine deuotus uester cum totis uisceribus seruiens in domino Jesu Christo perpetuam atque rosifluam deposcimus salutem et gloriam.

Recurret ad memoriam gloriae dignitatis uestrae, quod nobis bonitas promisit nostra[1]) presenti fabulatione[2]) medicum[3]) unum praestare, nostros egrotos ac infirmos medicinali arte curare. Propterea humiliter deprecamur largam clementiam uestram, ut nobis per presentem missum nostrum eum dirigatis usque ad nos hac de causa sollicitandi. Nos autem uestrum condignum seruitium impendere undecumque nobis iubere dignetis parati sumus, sicut dignum est tali uiro deique seruo fidelique amico facere.

Ualete nunc et semper feliciter et in ęternum cum angelorum laudibus choris.

CXI.

Ad papam.

Eximio et orthodoxo a deo coronato magno uiro gemma sacerdotum illi summo presuli[1]) sede summa aureaque romana cum gloria et omni honestate feliciter regente ille uilissimus omnium seruorum dei seruus. Inmarcescibilis gloriae uestrae coronę beatitudinis salutem

---

1) Cod. nostrę.

2) Oben CVII: In presenti nostra locutione.

3) Vgl. hiezu oben XCIII.

1) Bei Frobenius II pg. 448, woselbst dieser Brief an Leo III. unter den scripta dubia Alcuini abgedruckt ist, steht statt illi summo presuli einfach Leoni praesuli.

et gloriam deposcimus, humiliterque quasi coram sanctissimis pedibus uestris humo prostratus[2]) gloriam et gratiam uestram optamus, et seruitium sanctissimum uestrum obnixe prece deposcimus, quia in quantum nobis uires electus dei filius largire[3]) dignatus est in uestro cupimus permanere seruitio, sicut dignum et iustum est tali uiro angelico deique seruo.

Nos enim humillimi seruuli uestri habemus dispositum, orationis causa domino adiuuante Romam pergere et pio osculo[4]) eius ostia[5]) salutare et ad sanctissimum Petri sepulchrum callidis buccis osculum pauimento figere[6]) et ueniam delictorum preteritorum indulgentiam rogare.[7]) Nunc uero scit[8]) sancta[9]) almitas uestra quia propter longitudinem terrae nostrae et impedimentum paganorum undique nostri pericula inminente[10]) huc ita ut dispositum[11]) die proconsule[12]) habuimus occurrere minime

---

2) Vgl. oben LX mit Note 2.

Frobenius, dessen Abweichungen wir geben, weil er diesen Brief aus der salzburgischen Formelhandschrift genommen, wovon in der Einleitung Seite 8 und 9 gesprochen worden, gibt humano anstatt humo prostratus.

3) In der salzburg. Handschr. fehlt largire.

4) Die Handschriften haben pia oscula.

5) Salzburg. Handschr. ostia.

6) Froben. ad sanctissimum Petrum calidis buccis oscula in pavimento figere.

7) Vgl. oben LV mit Note 5.

8) Cod. sicut.

9) In der salzburg. Handschr. fehlt sancta.

10) Der Satz undique nostri pericula inminente fehlt in der salzburg. Handschr.

11) Beide Handschriften fügen hier habemus an.

12) Vgl. oben XXIV Note 17.

In der bekannten commutatio zwischen Erzbischof Arno und dem Abt Hunrich von Mondsee heisst es: actum in utrisque locis salzpurgiensi videlicet monasterio publico et ad Maninseo sub die consule III idus aprilis indictione VII in anno XXXII regnante domno nostro Carolo gloriosissimo rege.

ualuimus, sicut nobis magna necessitas fragilitatis nostrae expetit. Propter ea uestram sanctam postulamus clementiam, ut pro nobis in eius beatissimam confessionem ueniam rogare uelitis,[13]) ut per uestram intercessionem a uinculis nostrorum delictorum absolutionem[14]) aliquantulum nobis pius dominus largiri[15]) dignetur. Nos autem digni non sumus uestrum in aliquibus exercere seruitium. Scimus, a deo et sancto Petro uobis retributionem et in hoc seculo et in futuro mercedem et gloriam adipisci.

Alma trinitas et inseparabilis unitas custodiat domnum Leonem summum sacerdotem nunc et semper et in ęternum feliciter cum dei gloria.

CXII.

Alia.

Orthodoxo et a deo magnifice honorabiliter sublimato et in sede apostolica honorifice functo illi electo sacerdoti Christi domini nostri. Ille etenim uilis sacerdos et ipse indiuidue caritatis uestram dulcissimam atque optatissimam fraternitatem salutem deposcimus ęternam.

Uestra magna etenim alma caritas sepe nobis ualde utilia et necessaria intimare immo non piget, et litterę uestrae simul cum gerulis[1]) optimis gaudia et laetitia ex parte uestra discurrentibus nobis nuntiare non cessant. Nunc litterę uestrae magnam molestiam et dolorem cordi nostro fecerunt dilectissimo nostro filio communi illi. Eius enim infirmitas nos ualde contristauit. Sed uestra uisitatio consolauit. Statim ut hoc audiuimus, gerulum nostrum ad illum uisitandum direximus, ut conperiat

13) Beide Handschriften haben delictis.

14) So liest die salzburg. Handschrift Unsere hat a uincula nostra constricta delicta absolutionem.

15) Das ursprüngliche largire ist von blässerer Tinte in largiri verbessert.

1) Vgl. oben CVII mit Note 2.

utrum uiuere in hoc seculo ualeat an ad deum in aeterna gloria festinare una cum angelis dei optat. Nos illuc dispositum habemus ire, si missus noster nobis cito occurrere festinat. Et si ei leuius euenerit, inde magnum gaudium habemus. Sin autem domino uocante ierit ad patres nostros, preces post illum dirigimus. Et si sic in infirmitate fatigat, ad eius presentiam occurrere non tardamus.

CXIII.

Ad archiepiscopum.

Beatissimo et nutu diuino honorabiliter atque honorifice in cathedra episcopali sacerdotii dignitate functo illi episcopo ille quamuis indignus tamen annuente diuina gratia abba uocitatus, uester ex totis precordiis fidelis ac deuotus famulus, per hanc seriem litterarum nostrarum in deo patre inmarcescibilem atque in rosifluo odore optamus perennem salutem.

Conperiat alma prudentia uestra, quia legati nobis uenerunt ex partibus illius prouintię directi ab illo rege eorum, ferentes nobis papilionem[1]) mire pulchritudinis opere contextam ita ut ferme xxx capere ualet uiros, et alia magna eulogia,[2]) obnixe nos deprecantes libenti animo hę dona suscipere. Quod ita et fecimus. Proinde quasi coram conspectu uultuque uestro angelico pro-

1) Du Cange s. v. papilio: tabernaculum, tentorium. Papias: papiliones tentoria dicuntur a similitudine parvi animalis: hae sunt aviculae: lumine accenso conueniunt, et circa volitantes ab igne proxime interire coguntur. Gloss. saxon. Aelfrici: papilio, gang-geteld, id est tentorium.

2) Vgl. oben XXXIII Note 4.

Form. andegav. III: unde ego in turmentas fui et eologias feci Formel aus der Handschrift von St. Gallen bei de Rozière XLVI. S. 31: eulogie, quas destinare vestra decrevit sanctitas, magne atque adeo gratissime fuerunt, que etiam si modice forent, a nobis pro magnis, quia a vobis directe, utique susciperentur.

stratus[3]) beatitudinem atque largam clementiam uestram optamus, ut nobis ex uestris magnis muneribus mittere dignemini, ut aliquid eos rependere ualeamus, eo quod nobis tam largiter obtulerunt. Aurum si ualetis aut pallium mittite, quia in suis prouintiis ualde hoc pretiosum esse uidetur.

Nos autem de ceteris bonis nostris quas nobis redemptor et conditor noster contulit libenter rependere uestrum cupimus per omnia fideliter unde cumque iniungitis seruitium, sicut dignum est tam dilecto patri et adiutori fideli nostro.

CXIV.

Ad monialem sanctam.

Clarissimę uirgini electę dei et amicę sanctorum ac consolatrici pauperum et peregrinorum illi sponsa Christi ille humillimus seruus seruorum dei monachus uester fidelis in paruitate[1]) orationum nostrarum orator in rosarum niueoque candore speciem pulchritudinis uestrae felicem optamus salutem.

Agnitum sit glorię dignitatis uestrę, uirgo dei electa, quia necessitate cogente has litteras deprecatorias usque ad uestram direximus presentiam,[2]) humiliterque postulamus, ut si est unde — uel si fieri — possibilitas aut oportunitas fuerit, ut nobis uestra larga bonitas unam camisam[3]) ob amorem nominis uestri nostrumque corpu-

---

3) Vgl. oben LX mit Note 2.

1) Die Handschrift hat paruitatum.

2) Oben XXXVI: hanc ad vos deprecatoriam direximus scedolam.

3) Du Cange s. v. camisia: vestis sacerdotalis, eadem quae alba dicitur. Alcuinus de divin. offic. tunica linea vestis erat interior quam camisam dicimus vel supparum. Vetus expositio divinorum officiorum ad calcem libri Johannis Abrinc. de offic. eccles. pg. 416: camisia linea, quae alba vel pectoralis vel talaris nuncupatur, quod ad modum corporis acta totum corpus absque ruga operit.

sculum induere destinare dignemini. Habetis dominum remuneratorem, qui dixit: nudus fui, et uestiuistis me; et quod uni ex minimis meis fecistis mihi fecistis. Nosque fideles uestri oratores habetis. In quantum paruitas nostra domini misericordiam implorare pro uita et sanitate uestra ualet, omne studium habere cupimus, sicut iustum est tam gloriosę femine angelorumque filię orationibus fulciri.

Uale, uirgo gloriosa, nunc et semper in aeterna feliciter secula.

CXV.
Adcomitem.

Fideliter ac salubriter cum omni ueneratione diligendo illi comiti ille in dei itaque nomine uester bene cupiens indiuiduę caritatis atque inuiolabiliter dirigimus perennem salutem.

De cetero notum sit bonitati uestrae, quia quidam homines peccatis exigentibus usque ad nostram deuenerunt presentiam, rogantes nos bonitatem apud uestram pro eorum reatum intercedere. Rogamus humiliter prudentiam uestram, ut pro his exigentibus culpis indulgentiam mereantur apud uestram suscipere clementiam, quia nostrum est secundum apostolicam auctoritatem pro delinquentibus ueniam inpetrare, ut disciplinam et membra eorum ob amorem ęternę uitę concedatis, et usque ad legitimam emendationem de pretio taxato peruenire ualeant secundum iussionem uestram, et ut post emendationem in conspectu uestro adstare et seruitium inpendere, sicut antea fecerunt, et in gratia uestra fideliter permanere ualeant.[1])

Obnixa prece deposcimus, ut nostro rogatui annuere atque consentire faciatis, quia ipse dominus dixit: qui uos audit, me audit; et iterum: dimittite et dimit-

1) Vgl. unten aus der zweiten Sammlung II im letzten Absatze mit Note 4 daselbst.

tetur uobis, a Christo domino, qui uiuit et regnat in gloria sua, ubi uos felices in conspectu eius apparere ualeatis.

CXVI.
Ad abbatem.

Glorioso atque spiritu sapientiae repleto illi abbati Darus[1]) etenim ille uesterque fidelis discipulus in deo Jesu regi regum felicem deposcimus salutem.

Gratias siquidem inmensas tripudiantes manibus uobis cotidię agimus, eo quod uestra magna clementia tam solerter cum omni studio ac beniuolentia secus pedibus uestris aluistis docuistis et usque nunc domino donante ad perfectum deduxistis. Quod uobis redemptor et retributor humani generis plenam atque perfectam mercedem in hoc seculo retribuere dignetur, et in futuro gloriam una cum sanctis angelis concedat ęternam. Nos enim quamuis humillimi et nimis tepidi atque insipientes pro uestro statu et uita longeua dominum rogare in orationibus quantum preualemus studium habere satagimus una cum ceteris subtus nostris, quia per uestram doctrinam inluminati et glorificati et exaltati et iocundati sumus. Uos enim estis lux totius huius prouintię, quia multis diebus in ignorantiae sanctarum scripturarum cecitati obuoluti fuimus, usque lux uestrae sanctae sapientiae nos inluminauit. In uobis sermo diuinus impletus est, quia qui erudiunt multos fulgebunt sicut stellas aeternitatis in regno dei et Christi, ubi uos gloriosi et splendidi sicut gemma lucidissima apparere debetis, et ab ipso domino audire: euge serue bone et fidelis, intra in gaudium domini tui, et ibi decantaueris[2]) una cum sanctis angelis: beati qui habitant in domo tua, domine, in secula seculorum laudabunt te.

Humiliter optamus, ut de uestra sancta sospitate atque uita per scripturis uestris sanctissimis nos certio-

1) Cod. darus.

2) In der Handschr. steht über der Schlusssilbe is noch bemerkt.

res reddatis, ut de uobis omni tempore letitiam agere ualeamus. Ualete.

CXVII.

Ad capellanum.

Honorando atque sublimato illi magistro atque precipue capellano domni imperatoris ille quamuis indignus tamen gratia dei episcopus uester deuotus ac fidelis orator. Per hanc scedam paruitatis nostrae uestrę coronę beatitudinis millenas optamus salutes.

Enimuero deposcimus magnam clementiam uestram, ut misericordia uestra super nos ueniat, sicut bonitas uestra nobis pollicere dignata est. Nepotem nostrum illum, quem de sacro palatio a uobis directum suscepimus, et mandatum uestrum libenter audiuimus et implere in omnibus secundum possibilitatem nostram cupimus, eumque remisimus ad uestram clementiam, oramus ut caritas uestra illum suscipiat, et in conspectu domini nostri praesentari fatiat, et in quantum praeualetis ei adiutorium apud dominationem uestram inpendere dignemini, ita ut de uobis confidimus, et ut ei beneficium quod quidam homo N usque nunc tenuit per uestram intercessionem apud dominum imperatorem impetretis ad laudem et gloriam uestram et mercedem aeternam et ad seruitium domini sui.

Nos autem condignum uobis rependere cupimus seruitium, sicut oportet et iustum est tam pręclaro magistro et adiutori nostro.

CXVIII.

Dieser Brief findet sich bis auf die unten bemerkten Abweichungen [1]) als Alcuin's epistola CLVII ad

1) Dilectissimo filio dulcissimo fratri et amico. decantat Brittania. huius ergo tibi. uirium meorum portione tam si non. agnitionis participem efficit. tecum loquatur. tuae conueniant dignitati nec mee placeant. deseruies. conuerte

discipulum, vielleicht den Britten Osulfus, bei Frobenius I. pg. 217. Vgl. oben LXIX in Note 2.

CXIX—CXXVI.

Die acht folgenden höchst interessanten Briefe Alcuin's, wohl sämmtlich an den Erzbischof Arno oder latinisirt Aquila von Salzburg, entsprechen den im ersten Bande seiner Werke abgedruckten in nachstehender Weise:

CXIX	= LXXII	bei	Frobenius	I	pg.	104,
CXX	= LXXXVI	„	„	I	„	127,
CXXI	= XXIX	„	„	I	„	39,
CXXII	= LXXXVII	„	„	I	„	128,
CXXIII	= LII	„	„	I	„	67,
CXXIV	= LIII	„	„	I	„	68,
CXXV	= LXXXII	„	„	I	„	121,
CXXVI	= LV	„	„	I	„	70.

Mit Ausnahme von CXX finden sie sich auch in des Bernard Pez thesaurus anecdotorum novissimus II. Th. 1 Sp. 3—10, aus unserer Handschrift sehr nachlässig abgedruckt. Den Verstoss, welchen er überdiess dadurch machte, dass ihm entging wie die Handschrift verbunden ist, wesshalb er ganz ungehöriges durch Ueberlesen von dem eigentlichen Schlussquaternio auf das folgende aber früher gehörende Blatt zusammenbrachte, hat schon Frobenius a a. O. II. pg. 448 Note a berichtigt.

Wegen der nur geringen Abweichungen unserer Handschrift [1]) von dessen Texte wird der vollständige

obsecro in te animum. meis et plangam. Hierussalem babilonio igne futuram sed. iuditii quem omnes subire cogimus tu ab ea die. incipies catenam huius diaboce suggescionis. amplectari. domum dilitiarum suarum quia.

1) CXIX. consilio corroboratas fehlt. sicut ortaui audiui. uester uero iter. hoc consilium quodam modo ab ipsis processit hunis. curiorisitas. intellegat. regnum hunorum. in opere dei firmantur. unius cuiusque noster uita. nouella apostolice pietatis. crescat conualescat et roboretur. quid

Abdruck überflüssig, und genügt es hier lediglich in der Note jene Verschiedenheiten anzumerken.

---

imponendum est. tecum habeo socios. domini nostri Jesu. amplectemur. te prosequeretur, wobei übrigens re von der gleichen Hand erst über das ursprüngliche prosequetur gesetzt ist. deponibus.

CXX. germano Aquile antestiti. animus in graui. sibi inuicem dirigeret. qui quod placeat. est hoc seculum. tu autem meam. non lasescat. se uoluebat coeno. sancti illius protectoris. refrigerem. de nido illo auis. inuitatoriam obuiam illi. praesentiam designaret. gazofilatium.

CXXI. uolato in retiae partibus. de sancto N partibus. erit futurum tamen me. usque ad illum mensem uel diem. et domno rege placuit et ibi praestolari. cartolam. quid auaritia faciat. de grecia super limitatibus. consolare. habet tam qui. in anima orate. inspirat.

CXXII legebam eos expectans quid illi mihi. ideoque incertior. intra quaragesimum. dilitiarum tuarum. de itinere me. ad Kysla sanctissime. adhuc quomodo hoc. ante regis condictum. cellam uel ad noinantum cartulam. quantum scire posses tempus. faties nostros. dissoluta animae suae consiliare. sancti seruasii. et honestate. conloquii uestri. amen fehlt.

CXXIII. ad barallam uillam. dies manere. miliario. septembri mensis. missam sanctae agant.

CXXIV. clarissimo filio. tertio Kysla soror. de domni reuersione. profecto audias. amico quo te iterum propter has aures. sagellum tenuum. paruitatem que uidua. gazofilatio.

CXXV. quia quandoque. corde nostro. et iustitia ad omnes per riuolos sanctitatis profluе, womit unsere Nummer abschliesst, und gleich ohne Anzeichen dass etwas fehlt die folgende beginnt.

CXXVI. fratri desiderabilique filio. Die übrigen wenigen Zeilen stimmen zusammen, und mit den Worten licet dubitationem aliquam bricht unsere Handschrift überhaupt ab.

Epistolae Alati

aus

der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts.

Epistole Alati.

I.

Desiderabili domino perque magnifico et amantissimo magistro episcopo ac si uilis et indignus vocatus episcopus deuotus tamen et fidelis orator perpetem in Christo pacem et salutem.

Oportet nos commendare uilitatem nostram vestrae piissime sanctitati, quatenus oratione uestra suffulti facilius ad gaudia ueniamus sempiterna. Nos etiam iuxta paruitatem nostram cum eis qui nostro sunt regimini oboedientes pro ueneranda almitate uestra iugiter orare non cessamus, orantes Christum dominum nostrum, uos gaudia possidere paradysi et cum celicolis regnare sine fine.

Uale cum domino dominorum, domine mi, memor mei ad omne bonum.

II.

Inclito et amabili domino comiti ego perennem in domino salutem.

Peto bonitatem uestram, ut memores sitis mei tam in facie regis quam magistrorum[1]) eiusque fidelium, et

---

1) Vielleicht gleichbedeutend mit bajulorum, worüber du Cange I. p. 540: praesertim bajuli dicti, qui filiorum principis educationi praeficiebantur, quorum summa proinde in palatio dignitas et auctoritas erat. Lupus ferrar. epist. 64: non admittantur a vobis monitores quos bajulos vulgus appellat, ne gloriam vestram inter se ipsi partiantur. Atque hoc sensu passim vocem eandem usurpant Hincmarus in ep. de ordine palat. cap. 2. 6. et opusc. 11 cap. 6 u. s. w.

bene de me loqui, sicut promisistis mihi, et in uestra confido ubique caritate, mihique uestrum seruitium iniungere dignemini.

Uenit ad nos homo noster N, et narrauit quod homines uestri N domum eius infringerent et boues furto nocturno furarent.[2]) Ideo misimus eum ad uos cum indiculo nostro, ac petimus ut pleniter iustitiam ei fieri iubeatis, sicut uultis ut et nos de uestro homine faciamus.

Quidam homo uester N ante altare sancti Stefani uenit, et ibi quaerebat auxilium eo quod occiderit[3]) alium hominem uestrum necessitate conpulsus, sicut iste nobis referebat ex ordine, petiuitque ut sibi uuergeltum eius conponere licuisset.[4]) Ideo precamur, ut quia au-

2) Beispielsweise sei hier an die form. andegav. 11 und 32 erinnert. In der ersteren veniens homo, nomen illi, Andecavis ciuitate ante illo agente vel reliquis qui cum eo aderant interpellabat aliquo homine, nomen illo, quasi iumento suo ad furtis condicionis abuissit. In der anderen veniens homo, nomen illi, palam suggerebat seu casa sua in loco noncobante illo eo quod male homines per cecata nocte ad casa sua in loco nuncupante illo advenissent, et ostia sua frigissent, vel res suas, aurum, argentum, species, vestimentum, fabricaturas suas, vasa herea etc. vel reliquas res quamplures quod locum est per singulo minustre ad furtis causis deportassent.

Auch die form. bignon. 26, cautio de infracturis, mag beigezogen werden, worin contigit quod cellarium vel spicarium vestrum infregi, et exinde annonam vel aliam raupam in solidos tantos furavi.

3) Ursprünglich hiess es occiderat, aber das a ist unten mit einem Punkte versehen und i übergesetzt.

4) Vgl. aus dem salzburgischen Formelbuche CXV.

Eginhardi epistola XVIII (nach Weinckens Frkf. 1714 pg. 86) ad Marchradum vicedominum: Duo servi s. Martini de villa Hedabahc nomine Willirannus et Otbertus fugerunt ad limina beatorum Christi martyrum Marcellini et Petri pro eo quod frater eorum quendam socium suum occidisset, rogantes ut eis liceat solvere illum weregeldum pro fratre suo,

xilium ab isto loco quesierat misericordia uestra ab eo non recedat et delicta peremendet.

III.

Illi comiti et successoribus tuis atque iunioribus nostris seu missis dominicis per terram discurrentibus.

Notum sit, quod nos pro mercedis nostrae augmentum concessimus cuidam homini seni N, ut ab hodierno die et tempore quam diu in hoc mortali seculo aduixerit licentiam habeat domi quiete et secure residere, et nullam expeditionem nec redebitionem cuiquam homini debeat opprimi, sed neque ullo umquam tempore in hostem pergat. Propter ea has literas nostras ei fieri iussimus, per quas decernimus atque iubemus ut nullus ex uobis neque iuniores nec successores noster neque missi per terram discurrentes memoratum illum umquam ullam inquietudinem faciat aut facientibus consentiat. Sed neque heribannum aut alios bannos qui pro hostilibus exigere solet nullo umquam tempore ab eo exigere aut exactare faciatis,[1]) neque diebus uite sue eum in hostem

---

et ut ei membra perdonentur. Proinde rogamus dilectionem tuam, ut in quantum possibile est parcere digneris propter amorem dei et sanctorum eius ad quorum limina confugerunt.

Eben dessen epistola XXV: quidam servus s. Mariae nomine N ad vestrae sanctitatis pertinens potestatem venit ad limina beatorum Christi martyrum Marcellini et Petri pro scelere quod commisit interficiendo socium suum propter scandalum quod inter eos fuit exortum. Proinde precamur sanctitatem uestram, ut ob reuerentiam eorundem martyrum ad quorum limina confugit ei parcere dignemini, ut indulta membrorum integritate verberumque poena liceat illi solutione pecuniae componere atque emendare quod mala voluntate commisit.

Vgl. hiezu Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 650 bis 652 über werigelt und leudis.

1) Eginhardi epistola XVII (ebendort S. 86) an den Hraban, wozu Kunstmann Hrabanus Magnentius Maurus S. 96 zu vergleichen: Quidam homo vester nomine Gundhartus rogavit nos, pro se apud vestram sanctitatem inter-

ire conpellatis. Sed sicut nos ob amorem dei et mercedis nostrae augmentum ei perdonauimus, ita deinceps in dei nomine licentiam habeat absque alicuius contrarietate aut inpedimento domi quiete et pacifice residere [2])

cedere, ut sine offensione vestra, immo cum gratia vestra sibi liceat iter exercitale quod praesenti tempore agendum est omittere ac domi manere, asserens se ad hanc remansionem magna cogi necessitate pro eo quod faidosus sit, et cum inimicis suis et his qui vitae eius insidiantur hoc iter agere non audeat, praesertim cum illo comite cum quo ire iubetur quem sibi dicit esse inimicissimum. Ideo rogat, ut eum in tantum periculum vestrae iussionis auctoritas non impellat. Sibi curae esse, seque providere, ut cum exactore heribanni si venerit et eum compellaverit sine vestro labore se pacificet. Non vos rogarem de hac causa, nisi angustias eius atque pericula comperta haberem.

2) In dem indiculus im appendix Marculfi 31 ist bestimmt: cognoscatis quia in nostra eleemosyna taliter isto presente illo, dum et ipse senus esse videtur, taliter ei concessimus ut de omnes hostes vel omnibus bannis seu et aribannus sit conservatus, ut neque vos neque iuniores atque successores vestri ipso pro hoc inquietare nec dismanuare non praesumatis nec facere dimittatis, sed liceat ei cum dei et nostra gratia quieto ordine ad propria vivere vel sedere.

Eben dahin, nämlich auf die Befreiung vom Kriegsdienst für einen Alterschwachen, ist nach Roth's Geschichte des Beneficialwesens S. 394 Note 12 auch das Privilegium zu rechnen, das nach den gesta Aldrici c. 47 Baluze Misc. I S. 105 Karl der Grosse dem Bischof Franco von Le Mans ausstellte, wonach sein Verwandter Adalgisus pro illo regalia servitia et itinera faceret, quae ille pro sua infirmitate et senectute facere non poterat.

Sonst bemerkt derselbe S. 394: Ausser der Sunnis, die ja selbst das Nichterscheinen vor Gericht entschuldigte, also gewiss auch von der Heerfolge befreite, scheint es keinen allgemein gültigen Entschuldigungsgrund gegeben zu haben: das höhere Alter allein befreite nicht von persönlichem Erscheinen. Dagegen wurden einer Reihe von Personen besondere Exemtionen zu Theil. Ausser den Fällen wo der König für ein Jahr, oder auf unbestimmte Zeit, oder für immer den Kriegsdienst erliess, lag für gewisse Personen die Befreiung in ihrem Stand, nämlich für die Geistlichen, die Wolfsjäger, und die Advocaten der Bischöfe und Aebte.

et filium suum[3]) in hostem dirigere, quatenus melius illi delectet pro nobis proleque nostra diebus uite sue domini misericordiam adtentius exorare.[4])

Et ut hanc auctoritatem atque concessionem nostram a nobis factam per diuturna tempora a fidelibus sancte dei ecclesie et nostris uerius[5]) credatur et diligentius[6]) conseruetur, de anulo nostro subter eam iussimus singillari.

---

3) Dass Haussöhne — bemerkt Roth a. a. O. S. 395 im Anschlusse an das bisherige — nicht dienstpflichtig waren, kann nicht als Befreiung gelten, da sie nicht als selbstständige Gemeindeglieder anzusehen sind; doch scheint es, dass sie ihren Vater vertreten durften.

In der form. andeg. 36, incipit epistola quem pater et mater facit in filio, heisst es in der Hinsicht: dum in omnibus et per omnia et super totum nobis fidiliter servire videras, multas penurias et iniurias per deversa loca pro nostra necessitate successisti, et in utilitate donorum partibus Britannici seu Wasconici austiliter ordine ad specie mea fuisti, proinde convenit nobis, ut aliquid de facultatis nostra te emeliorare deberent. Sonst war — äussert Roth in Note 20 weiter — die Erlaubniss zur Vertretung an besondere königliche Bewilligung gebunden. S. eine solche Bouquet VI S. 629. Phillips will R. G. II S. 445 Note 46 aus cap. lib. VI c. 52 den Beweis führen, dass jeder neu Verheirathete ein Jahr lang dienstfrei war. Es ist dieses aber nur eine Abschrift von 5. Mos. 24, 5 und natürlich ohne alle Bedeutung für das fränkische Recht.

4) Vgl. unten VI: quatenos illos servos dei melius delectet pro nobis proleque nostra regnoque nostro domini misericordiam adtentius exorare. Form. Salomonis XXIX: pro incolomitate vestra et conjugis et filiorum ac pro statu regni vestri dei misericordiam implorare non cessavi.

Noch umfassender heisst es in der form. baluz. 37, qui monasterium in proprio aedificat, qualiter chartam faciat, am Schlusse in Bezug auf den Herrscher von Burgund: ut delectet ibidem abbati vel sacerdotibus seu monachis ibidem consistentibus pro vita ipsius et filiorum eius vel exercitu et omni populo catholico quieto ordine dominum supplicare.

5) Die Handschrift hat ueribus.

6) Cod. diligentibus.

Data illo die anno Christo propititio x regni domni Hluduici regis in orientali Frantia indictione N. Actum illo loco in dei nomine feliciter.[7])

IV.

Si petitionibus fidelium nostrorum iusta petentium[1]) aurem serenitatis nostre[2]) libenter accommodamus, et regium morem exercemus, eosque procul dubio deuotiores in nostro[3]) habimus obsequio.

Qua propter comperiat omnium fidelium nostrorum presentium uidelicet et futurorum industria, quia nos petente cuidam uidelicet familiari nostro concessimus ad proprium quasdam res in pago illo in comitia illa in uilla illa illo uocabulo, cum hominibus ipsius comitis quorum nomina sunt, campis, et siluis, et pratis,[4]) aquis aquarumue decursibus, uel quicquid ab eisdem suprascritis locis[5]) pertinet, et tantum quae omnia in fiscum dominicum tempore illo redacta fuerant et quibusdam causis parentum predictorum hominum in domnium domni et genitoris nostri peruenerant. Unde his serenitatis nostrae apices[6]) illi fieri iussimus per nostrae largitatis munificentiam, quia tam longo tempore in nostra[7]) po-

---

7) So lauten diese beiden Schlussabsätze unserer Handschrift anstatt der Fabeleien in Lauth's germanischem Runen-Fudark S. 40.

1) Die Handschrift hat penitium mit übergeschriebenem ten.

2) Cod. uestre.

3) Cod. nostro.

4) In der Handschrift ist diese Stelle in welcher vor „cum hominibus" etwas ausgefallen zu sein scheint folgender Massen verdorben: uilla illa uocabulo hominibus ipsius comitis quorum nomen inter campos et siluas et pratas.

5) Die Handschrift hat licis.

6) Du Cange s. v. apex: decretum imperatorium. Saepe occurrunt apex, apices, pro instrumentis, diplomatibus, epistolis etc.

7) In der Handschrift steht nostre.

testate fuit ob elemosinam genitoris uidelicet et nostram in ius et potestatem earundem hominum perueniat, ita uidelicet ut quic quid ab hodierno die[8]) uel tempore ordinare facere atque disponere uoluerint libero in dei nomine perfruantur arbitrio faciendi[9]) quic quid eligerint.

Et ut hec serenitatis nostre auctoritas futuris temporibus[10]) inconuulsam obteneat firmitatem, et certius ueriusque credatur, anuli nostri inpressione subter eam iussimus sigulari.

V.[1])

Si enim ea[2]) quae fideles regni nostri pro eorum oportunitatibus inter se conmutauerint nostris confirmamus edictis, regiam exerceamus consuetudinem, et hoc in post modum iure firmissimo mansurum esse uolumus.

Idcirco nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quia uir uenerabilis illius ecclesie episcopus innotuit excellentie nostre, qualiter ille cum quodam uiro — nomen — pro communi utilitate et conpendio de quibusdam rebus conmutationem fecisset, datis scilicet a parte eclesie suae eidem uiro

8) Das Wort die fehlt in der Handschrift.

9) Die Handschrift hat faendi, indem beim Trennen, woselbst fa noch den Schluss der Zeile bildet, ci vergessen und gleich mit endi am Anfang der nächsten fortgefahren wurde.

10) Im Codex steht bloss tempori.

1) Abgesehen von einer ungeheuren Menge kaiserlicher praecepta, die in dieser Form ausgestellt sind, sei hier von königlichen nur beispielsweise erinnert an das von Ludwigs des Frommen Sohn Pipin von Aquitanien vom Jahre 825 bei Bouquet VI pg. 663, oder an drei solche von Karl aus den Jahren 854, 861, 862 bei Mabillon de re diplomatica lib. VI num. 90, 94, 95.

2) Die Handschrift hatte ursprünglich mea, woran aber a interpungirt und i darüber gesetzt ist, so dass eigentlich mei zu lesen wäre.

— nomen — ad suum proprium ad habendum in uico et genealogia[3]) quae dicuntur, ubi riuolis illa intrat in illum flumen, curtiles II, et aforis[4]) a terra arrabili iurnales[5]) tantos, et de pratis ad carradas[6]) tantum, et molendinum I. Et e contra in compensatione harum rerum dedit memoratus uir ex suo proprio prefato episcopo ad partem episcopi[7]) in pago illo in uilla[8]) uocabulo illo prope fluuium illum curtilem I, et aforis de terra iurnales tantum, lucos II, molendina II.

Unde duas conmutationes pari tenore conscribtas se pre manibus habere professus est, postulans celsitudinem nostram[9]) ut ipsam conmutationem per nostrum

3) Anstatt proprietas, bona avita. Praeceptum Bosonis regis Burgundiae pro episcopo maurianensi anni 887 apud Martene I col. 221: donamus eidem sancto domini Baptistae refugium de nostris propriis genealogiis, castrum scilicet in eiusdem territorio s. Johannis positum etc.

4) Joannes de Janua: aforis, adverbium loci, penultima correpta, significat de loco et in loco.

5) Althochdeutsche Glossen de culturis terrae bei Hattemer St. Gallens altteutsche Sprachschätze I S. 310: iurnales. iuh. v. Maurer in seiner Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- und Stadtverfassung S. 129: Die Grösse des Morgens wurde nach der Arbeit eines Tages berechnet, entweder nach der Arbeit der Menschen oder der bei der Arbeit verwendeten Thiere. Im ersten Falle wurde daher der Morgen ein Tagwerk (jurnale oder jurnalis, terra jurnalis jornalis oder diurnalis) sodann Mannwerk, Mannskraft, und Mannsmaad, oder auch Mannshauet z. B. im Breisgau, im letzten Falle aber von dem römischen jugerum ein Juchert oder Joch, oder eine terra boum, bovarium, und in England bovata oder auch terra animalium und terra pecorum genannt. Aus bovarium ist frühe schon, vielleicht durch eine blosse Verwechselung, bunvarium, und zuletzt bonnarium gemacht worden.

6) Du Cange s. v. carrada, carrata: onus carri, quantum carro vehi potest.

7) In der Handschrift steht episcopum.

8) Die Handschr. hat uillo.

9) In der Handschr. stand ursprünglich uestram, wofür

preceptum [10]) plenius confirmaremus. Quod ita et fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat magnitudo.

Precipientes [11]) ergo iubemus, ut quic quid pars iuste et rationabiliter alteri contulit parti deinceps per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo teneat atque possideat, uel quic quid ex inde ob utilitatem et commoditatem sui facere uel iudicare uoluerit libero in dei nomine perfruatur arbitrio faciendi quic quid elegerit.

Et ut hec auctoritas pleniorem in dei nomine obteneat firmitatem, de anulo nostro subter iussimus singulari.

VI.

Si petitionibus fidelium nostrorum iuste et rationabiliter petentium aures serenitatis nostre accomodamus, et regium morem decenter implemus, eosque procul dubio fideliores ac deuotiores in nostro efficimus seruitio.

Qua propter conperiat omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presentium scilicet et futurorum

---

aber von derselben Hand nostram durch Uebersetzen des n über u corrigirt ist.

10) Dass dieses technischer Ausdruck für die urkundlichen Erlasse der höchsten Personen in Staat und in Kirche ist, dürfte sich auch theoretisch schon aus Abbo flor. in canon. cap. 7. abnehmen lassen: praecepta regalis id est imperialis jussionis auctoritate roborata, quibus consentiunt romanorum pontificum privilegia sub excommunicationis anathemate decreta; ebenso aus der Vorrede Marculfs zu seiner Formelsammlung, woselbst die praeceptiones regales den chartae pagenses gegenüber gestellt sind; insbesondere aber aus des in unserer Abhandlung über Formelbücher mehrfach (beispielsweise gleich S. 45 mit den Noten 69 und 70) erwähnten Mönches Albericus von Monte Cassino Schrift de dictamine, woselbst neben den privilegia das ist summorum ecclesiae cuiuslibet concessiones pontificum die praecepta vel mundiburdia speciell behandelt werden, von denen es heisst, dass sie magnarum et secularium potestatum solummodo sunt, pape aut regum vel principum.

11) Die Handschrift hat precientes.

industria, qualiter uir uenerabilis fidelisque noster[1]) N ille per optimates nostros illos nostram deprecatus est clementiam, ut per nostrum preceptum confirmare dignaremur quoddam monasterio quod ipse nouo opere in honorem domini dei et saluatoris nostri Jesu Christi[2]) sanctique illius in pago illo in marcha illa in loco illo construxit[3]) deoque consecrari rogauit. Cuius petitioni quia iuste et rationabiliter ortatus est adsensum prebere libuit. Ideoque sancimus atque constituimus, ut isdem locus perpetualiter in dei seruitio domino annuante consistat, et liceat ibi cenobium canonicorum[4]) fieret per

1) In der Handschrift steht uester.

2) Die Handschrift hat nostri in Christi.

3) Man vergleiche hier die lange form. baluz. 37, qui monasterium in proprio aedificat qualiter chartam faciat, in deren Beginn gleich es heisst: non habetur incognitum, qualiter ego ille una cum consensu Galliarum pontificum in re mea propria, quae ex successione parentum meorum mihi obvenit, monasterium in honore sancti illius aedificavi in loco nuncupante illo in pago illo in fine illa, et constituimus ibi abbatem nomine illum, qui ibidem sanctum ordinem deo auxiliante gubernare faciat et suis monachis ibi constituat, et per eius ordinationem ipse sanctus ordo perpetualiter sit institutus et conservatus.

4) Per eas tempestates — bemerkt Stephan Baluze in den Noten zu Servatus Lupus S. 375 — monasteriorum appellatio complectebatur monasteria canonicorum et monachorum. Et monachi quidem omnes intra Gallias addicti erant ut plurimum regulae s. Benedicti. Canonici vero nulla certa lege tenebantur, donec Ludowicus pius imperator regulam conscribi iussit, secundum quam canonici viverent, quae anno 816 lecta et probata est in synodo aquisgranensi. Hanc observationem debemus Ademaro cabanensi, cuius ea sunt verba: Aquisgrani ad hyemandum profectus est imperator Ludovicus pius. Ubi habito concilio i. e. indictione x anno imperii sui III ab incarnatione DCCCXVI jussit fieri regulam canonicis, excerptam de diversis patrum scripturis, decrevitque eam observandam a canonicis, ut sicut monachi respiciunt ad librum regulae s. Benedicti sic perlegant canonici inter se librum vitae clericorum, quem librum Amalarius diaconus ab impe-

nostrae auctoritatis iussionem uitam ducere nullo inquietante deo auxiliante perpetuo quietam.

Et uti ille[5] locus deinceps firmior[6] futuris temporibus habeatur, placuit celsitudini nostrae, ut quasdam res proprietatis nostre illo loco sancto conferre disposuissemus, quod ita et fecimus, uidelicet in pago illo uillam iuris nostri uocabulo illo cum omnibus ad se pertinentibus, habentem plus minusue mansos tantum, et arripennes[7] tantum, et de forestem ad ipsam uillam pertinentem ubi saginari possint porci[8] tantum, cum mancipiis utriusque sexus numero, atque in pago prefato illo iuxta illud monasterium in marcha in terra

---

ratore iussus collegit ex diversis doctorum sententiis. Dedit ei imperator copiam librorum de palatio suo, ut ex ipsis ea quae viderentur congrua excerperet. Et ita cum decretis episcoporum qui ibi fuerunt vita clericorum roborata est. Weiter führt Baluze a. a. O. dieses aus. Vgl. noch Walters Kirchenrecht §. 135.

5) In der Handschrift steht de mit einem wagrechten Compendialstriche durch das d.

6) Cod. fimior.

7) Jakob Grimm frägt nach der Wahrnehmung bei den Arten der Landtheilung, dass auch in dem inneren Deutschland die Grenze durch den Wurf einfacher Geräthe, vorzugsweise des Hammers und Beils ermittelt wird, wozu die Rechtsalterthümer S. 55—68 zu vergleichen, in den deutschen Grenzalterthümern S. 15: wie, sollte arapennis, arepennis, ein bekannter Ausdruck für ein Mass der Ackertheilung und schwerlich gallisches Wort, nicht das Geräth bezeichnen, und nah verwandt sein mit bipennis, Beil? Sollten nicht auch den Römern arapennis und bipennis im Wurfe die Flur geweiht haben?

8) Eginhardi epistola XXXVI a. a. O. S. 91: Comes rogavit me, ut te precarer de illis porcis quos tu in eius ministerium ad pascendum misisti, ut ei liceret eosdem porcos sibi retinere, usquequo crassiores et meliores fierent, et ille eos iusto precio ad opus dominicum comparasset. Ille enim sciens nostram amicitiam putavit me hoc apud te impetrare potuisse.

culta et inculta [9]) iurnales tantum, duosque puerulos N illos. Has itaque res cum omnibus ad se pertinentibus mancipiis aedifficiis terris cultis et incultis uineiis siluis campis pratis pascuis aquis aquarumue decursibus molendinis adiacentiis peruiis [10]) exitibus et regressibus [11]) quesitum et ad inquirendum, totum et integrum, uel quic quid nostri iuris atque possessionis in re propriaetatis est, domino deo et saluatori [12]) nostro Jesu Christo sanctoque illo in elimosina domni et genitoris [13]) nostri Hluduuici prestantissimi augusti [14]) nostraque solemni more tradimus atque confirmamus, eo uidelicet modo, ut ab [15]) hinc in futurum ad stipendia eorum qui illic domino famulari noscuntur [16]) domino perpetualiter [17]) deseruiant,

9) In der Handschrift lautet diese Stelle: in marcha inter terram cultam et inoccultam.

10) Die Handschrift hat peruns.

11) Vgl. hierüber Pardessus loi salique S. 554.

In der von ihm in der bibliothèque de l'école des chartes I. S. 20 abgedruckten charta conmutationis heisst es: quas areas cum ingressus egressusque earum sibi in invicem tradiderunt.

12) In der Handschrift steht saluatoris.

13) Cod. genito, indem beim Uebergange auf die andere Zeile ris in der Feder geblieben.

14) Die Handschrift hat hier prestanti sunt aug mit dem Compendialstriche darüber.

Vgl. die Schenkungsurkunde Ludwigs des Deutschen über seinen Hof Cham an das Kloster Zürich vom Jahre 858 bei v. Wyss Geschichte der Abtei Zürich Beil. 4: pro serenissimi imperatoris avi nostri Caroli animae remedium et prestantissimi Hludovici augusti domni ac genitoris nostri nec non et nostra sempiterna remuneratione ac coniugis prolisque nostrae carissimae perpetua mercede.

15) Cod. ad.

16) Id est — nach des Stephan Baluze Noten ad Servatum Lupum S. 364 — bona monachorum, qui vulgari epitheto dicebantur servi dei per illas tempestates. Praeceptum Karoli calvi pro monasterio s. Petri bisuldunensis in dioecesi

et nullus de successoribus nostris illas res inde abstrahere uel minuere ualeat, nec heredes eorum qui illas res preuidere debent ullam ex istis habere licentiam nisi ut prefati fuimus eorum inopia refocilietur[18]) qui illic domino deseruiunt. Alienandi uero uel abstrahendi aut in alios usus deuertendi uel in aliquam diuisionem inter eos ex isto faciendi nullam uolumus habere licentiam, sed ut diximus in elimosinam et genitoris nostri nostramque quiete eis liceat illud possidere atque gubernare, quatenos illos seruos dei melius delectet pro nobis proleque nostra regnoque nostro domini misericordiam adtentius exorare.[19])

Et ut hec auctoritas spontanee nostrae traditionis certior habeatur et a fidelibus sancte eclesie uerius credatur atque diligentius conseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus, et anuli nostri inpressione adsignari iussimus. Signum domni Gluduuici[20]) gloriosissimo regi.

---

gerundensi: et quicquid exinde fiscus sperare poterat totum nos pro aeterna remuneratione eidem ecclesiae concedimus, ut in alimonia pauperum et stipendia servorum dei ibidem deo famulantium proficiat in augmentum. Clarius monachus in chronico s. Petri Vivi senonensis: anno 865 Wenilo archiepiscopus obiit: huic successit in episcopatu domnus Egil monachus omni bonitate conspicuus, qui diligens coenobium beati Petri tradidit ad stipendia monachorum ibidem deo servientium villam Alsonis. Et alibi sexcenties.

17) Die Handschrift hat hier versetzt: domino famulari domino noscuntur perpetualiter.

18) In der Num. XXXI unserer dritten Sammlung, ad presbyterum epistola, der sogenannten form. alsat. XVIII entsprechend, heisst es: uno vasculo de pura ceruisa refocilentur.

19) Vgl. oben III mit der Note 4; aus dem salzburgischen Formelbuch XXXVII mit Note 6 und LII gegen den Schluss.

20) Die Handschrift hat Glud mit dem Compendialstriche über dem Ganzen.

VII. [1]

Notum sit igitur omnibus fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris [2] presentibus scilicet et futuris, quia nos pro mercedis nostrae augmentum seruum nostrum in procerum nostrorum presentia manu propria nostra excutientes a manu eius [3] denarium secundum legem saligam librum dimisimus [4] et ab omni iugo seruitutis [5] absoluimus, eius quoque absolutionem per presentem auctoritatem [6] nostram confirmauimus atque nostris et futuris temporibus firmiter atque inuiolabiliter mansuram esse uolumus. Precipientes

---

1) Vgl. aus dem salzburgischen Formelbuch das Muster L preceptum regis de servo per denarium ingenuum relaxato.

Eine wirklich in dieser Form ausgestellte Urkunde ist Odonis regis praeceptum seu formula manumissionis cuiusdam Alberti vom Jahre 888 bei Mabillon de re diplomatica lib. VI. pg. 555.

Auch die beiden Urkunden der Könige Ludwig aus den Jahren 866 und 906 bei Neugart cod. diplom. Alemanniae I. Num. 440 und 658 können verglichen werden.

2) In der Handschrift steht eclanris mit den Compendialstrichen durch l und über ris.

3) Cod. excutientes amueius.

4) Form. Marculf. I. 22, praeceptum denariale: apostolicus aut inluster vir ille servo suo nomine illo per manum illius in nostra praesentia iactante denario secundum legem salicam dimisit ingenuum.

Append. Marculf. 24, charta denarialis ante regem: ille veniens ante nos vel procerum nostrorum praesentia iactante denario secundum lege salica servo suo nomen ille dimisit ingenuo.

In der form. alsat. 4 bestimmt König Ludwig hinsichtlich des betreffenden servus: nos vero manu propria nostra excutientes de manu supra dicti N denarium et numerum et argentum et aureum et dragmam et sestertium et minam secundum legem salicam eum liberum dimisimus et ab omni iugo servitutis absolvimus.

5) Cod. seruitis.

6) Cod. auctoritem.

ergo iubemus, ut sicut reliqui manumissi qui per huius modi titulum absolutionis a parentibus regibus — imperatoribus — Francorum noscuntur esse relaxati ingenui ita deinceps memoratus ille[7]) per hoc nostrum preceptum plenius in dei nomine confirmatum nullo inquietante sed deo auxiliante perpetuis[8]) temporibus ualeat permanere bene ingenuus atque securus.

Et ut hec auctoritas absolutionis nostrae firmior habeatur et futura tempora uerius credatur et diligentius conseruetur, de anulo nostro subter eam iussimus sigillari.

---

7) Bei Mabillon a. a. O. S. 556 heisst diese Stelle: ut sicut reliqui manumissi qui a regibus antecessoribus nostris hoc modo noscuntur esse relaxati ingenui ita deinceps iam nominatus Albertus.

8) Die Handschrift hat per potius.

Formelbuch

des

Bischofes Salomon III von Constanz.

Formulae Salomonis III.

I.

Concessio regalis. [1]

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis H [2] rex Germanię.

Si erga loca ab anterioribus nostris diuino cultui mancipata et seruos dei in eisdem commanentes liberalitas nostra aliquid beneficiorum contulerit, mercedem nobis ob hoc a deo credimus rependendam, et prolem nostram post nos feliciter regnaturam. Et idcirco omnes fideles nostri et filiorum nostrorum praesentes scilicet et futuri cognoscant, quod uenerabilis uir N illius ecclesiae praesul precibus quibus ausus est serenitati nostrę suggessit, quia canonici et familia ipsius ecclesiae sed et alii clerici et cunctus populus eiusdem dioceseos nimium solliciti essent et suspecti quisnam illis aut cuius gentis post se episcopus ordinaretur, timentes uidelicet ne si ignotus ignotis uel etiam alterius linguae diuersorumque morum superponeretur eis nequaquam conuenire potuisset. Cuius suggestioni assensum nostrę pietatis accomodantes et christianę plebis utilitati prospicientes per auctoritatem nostrae potestatis eidem ecclesiae hoc pacto in eodem clero uel etiam in ipsa parroechia ius eligendi sibi episcopum in elemosynam nostram concessimus,

1) Die Ueberschrift fehlt in unserer Handschrift.
Form. alsat. VI in Walters corpus juris germanici antiqui III. S. 529. v. Wyss alam. Formeln Num. 19. S. 38.

2) Beide Handschriften, die wiener und tegernseeische, haben durch das h den horizontalen Compendialstrich.

id est si inter ipsos canonicos ingenui et nobiles homines[3]) diuinae auctoritatis eloquiis et synodalium decretorum constitutis instructi et bonis moribus adornati fuerint inuenti, per consensum sacrorum ordinum et natu maiorum nobiliumque laicorum qui dignus ex eis electus fuerit, ad nostrae serenitatis deducatur aspectum, ut per nostram comprobationem clericis et monachis et omni populo acceptus et honorabilis habeatur. Quod si inter eos talis inueniri nequiuerit — sunt dei gratia monasteria in eadem diocesi nobilibus et eruditis uiris referta[4]) — inde dignum et industrium ecclesię dei rectorem inuenientes nostro conspectui perducant eligendum, ut per nos archiepiscopo commendatus officii sui auctoritatem per nostram obtineat potestatem. Si hoc noluerint, de tota parroechia unum quemlibet clericum natalibus et doctrina pollentem cum consensu populi eligentes nobis uidendum et conprobandum praesentantes petitionem suam apud clementiam nostram se obtinere confidant. Si vero, quod absit, personam seruili iugo notabilem uel publicis exactionibus debitam aut etiam uitiis suis consentaneam uel ipsi sine populo eligere uel nobis absque idoneis parroechię testibus assignare praesumpserint, liceat nobis potestate regia uti, et iuxta scientiam nobis diuinitus concessam ecclesię dignum constituere[5]) sacerdotem, qui et ecclesiam canonicę sciat regere et ad nostrum obsequium per ętatis et industrię commoditatem sufficiat occurrere, quod etiam ceteri de quibus supra diximus si peruenerint ad episcopium sibi nouerint subeundum.

---

3) Dümmler das Formelbuch des Bischofs Salomo III von Constanz S. 88. Merkel lex Alamannorum in den monumenta Germaniae historica leg. tom. III. pg. 49 Note 21.

4) Wohl mit Recht weist hier Dümmler a. a. O. S. 87 auf die constanzer Diöcese hin, in der unter andern Reichenau und St. Gallen lagen.

5) Rheinauer Handschr. ecclesiae dei dignum construere.

Ut autem hęc concessio nostra firmitatis suę diuturnum obtinere possit uigorem, placuit nobis eam propria manu roborare[6]) et anuli nostri impressione munire. Signum[7]) Hl. serenissimi regis in orientali Francia.

Data kal. maii anno imperii eius v. Actum Regino curta publica in regione Baiouuariorum anno ab incarnatione domini qualicunque indictione quâ vis.[8])

II.

Alia.[1])

In nomine dei et domini nostri Jesu Christi H[2]) diuina fauente clementia rex.

Quicquid ad loca sancta impendiorum conferre curauerimus, deum nobis pro hoc remuneratorem promereri confidimus. Et ideo fideles nostros scire uolumus, quod ille uenerabilis episcopus ecclesię illius per fami-

---

6) Wiener Handschr. laborare.

7) In der tegernseeischen Handschrift ist hier sogar der Raum für die Einsetzung des Monogrammes leer gelassen, und an den Rand von der gleichen Hand monographi bemerkt, wovon die noch fehlende Silbe weggeschnitten ist.

8) Dümmler gibt quam uis, bemerkte uns aber nachträglich auf brieflichem Wege, er halte nach wiederholter Einsicht der wiener Handschrift das Zeichen über dem a auch lieber für ein Längezeichen.

Bezüglich der Nothwendigkeit des Datum bestimmt die lex Alamannorum Hlotharii XLIII: Scriptura non valeat, nisi in qua annos et dies evidenter ostenditur. Hiezu bemerkt Merkel a. a. O. S. 60 Note 88: Cartae sangallenses, wizenburgenses, aliae, ad saeculum XII usque annos regum vel imperatorum numerant et diem. Inde a saeculo VIII notarii, ut huic legi satisfacerent, expressis verbis notavi diem, data quod feci, similiaque addiderunt. Vgl. beispielsweise den Schluss unserer Muster VI und X.

1) Die Ueberschrift fehlt in unseren Handschriften.

Form. alsat. VII bei Walter III. S. 530. v. Wyss alam. Formeln Num. 20. S. 39. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 89.

2) In den Handschriften ist wieder der wagrechte Compendialstrich durch das h hier wie am Schlusse des Musters.

liares celsitudinis nostrę pietatem nostram flagitare confisus est, ut pro elemosina nostra et augustissimorum progenitorum nostrorum quendam fiscum regalium possessionum[3]) qui N dicitur ad eandem ecclesiam uel ad clerum sustentandum uel peregrinos suscipiendos concedere dignaremur, per eosdem intercessores affabilitati nostrę conquestus ipsius ecclesiae reculas[4]) ualde tenuissimas esse, de quibus et nostrę sublimitatis obsequio et suo ministerio satis facere nequiret. Rationabili igitur eius petitioni assensum nostrae largitatis accomodantes concessimus ad ipsum titulum pastoralem curtam seu fiscum iuris proprie regalis in illo et illo loco, tanta nostre potestatis auctoritate, ut sicut usque nunc eaedem possessiones ad nos tantum et nostros ministeriales aspectabant, ita ex hoc ad episcopum loci ipsius et ad eos tantum quibus ille curam earundem rerum commiserit pertinere debeant, et nullus dux uel comes nec quilibet superioris aut inferioris ordinis iudex siue missus in eodem loco nec in omnibus ad eum pertinentibus uel mansiones sibi[5]) parare uel inuadere aut pastum iumentis suis aut suorum diripere aut inde ueredos aut ueredarios exigere aut ibi concilium congregare[6]) aut aliquid ex eisdem locis suo iuri uindicare absque tunc temporis episcopi consensu praesumere audeat usque ad nostram praesentem[7]) audientiam et diiudicationem, et si quisquam de uicinis ex sua hereditatula ad eum sanctum

3) Gleich unten wird er als curta seu fiscus iuris proprie regalis bezeichnet.

4) Nach du Cange V. pg. 637 parva res, seu parvi momenti, facultatiuncula. Capitul. lib. VII. c. 265: qui reculam ecclesiae petunt a regibus et horrendae cupiditatis impulsu egentium substantiam rapiunt.

5) Rheinauer Handschr. ibi.

6) Vgl. die folgende Numer: in eiusdem monasterii possessionibus absque petitione vel consensu abbatis ipsius concilium congregare vel mansiones sibi parare u. s. w.

7) Die Handschrift hat praesentiem.

locum aliquid tradiderit, hoc ipsum eidem immunitatis tuitioni subiaceat.

Et ut haec largitatis nostrę constitutio firmum apud posteros suę perfectionis tenorem obtinere ualeat, manu propria insignire eam uoluimus, et nostrae imaginis anulo consignari praecepimus. Signum[8]) H serenissimi augusti rectoris Francorum Suueuorum Baioariorum Turingorum Saxonum domitorisque barbarum nationum.

Ego Uualdo ad uicem G archicapellani recognoui.[9])

Data kal. augusti anno et indictione, ut supra.

III.

Alia.[1])

In nomine patris et filii et spiritus sancti N[2]) diuina largiente clementia imperator augustus.

Notum sit omnibus fidelibus nostris, quia uir reuerentissimus N abba coenobii quod dicitur L et est constructum in honore sancti N martiris detulit nobis quoddam gloriosissimi genitoris nostri H[3]) imperatoris preceptum, in quo continebatur qualiter idem monasterium ab antiquis temporibus a regibus potestatem ac priuilegium haberet, ut ipsi fratres inter se abbatem eligerent, et nulli hominum nisi regibus subiecti esse deberent, preter in eo solum episcopo[4]) suo deferrent

8) In der tegernseeischen Handschr. ist hier wie bei I der Raum für das Monogramm leer gelassen.

9) Dieser Satz ist in der wiener Handschr. von einer andern aber gleichzeitigen Hand an den untern Rand geschrieben. Die rheinauer Handschr. hat: ego N ad vicem archicapellani recognovi.

1) Diese Ueberschrift fehlt in unseren Handschriften. Form. alsat. VIII bei Walter III. S. 531. v. Wyss alam. Formeln Num. 21. S. 40. Vgl. Dümmler S. 89. 90.

2) Rheinauer Handschr: in nomine actrinae sempiternae maiestatis.

3) In den Handschriften ist hier wie weiter unten durch das h wieder der horizontale Compendialstrich.

4) Rheinauer Handschr: solum quod episcopo.

quod ad ecclesiasticam disciplinam pertinet, uidelicet ordinationem accipiendi, et si qua forte contra canonicam auctoritatem commissa fuerint corrigendi, donec quibusdam machinationibus immo surreptionibus apud auum nostrum N R M episcopus ipsi ecclesię idem monasterium subiugaret. Deinde in eodem praecepto domini et patris nostri sanctę recordationis piissimi H continebatur, qualiter ipse per suę potestatis auctoritatem eidem monasterio firmius priuilegium concessisset quam prius habere dinoscebantur. Cuius constitutionem nostra etiam auctoritate renouare ab eiusdem abbatis intercessoribus implorati precipimus atque constituimus, ut idem sacer locus nostrę immunitatis tuitioni subiectus a ceterorum hominum dominatione in perpetuum sit absolutus, et nullus episcopus, nullus comes, nec eorum missus in eiusdem monasterii possessionibus absque petitione uel consensu abbatis ipsius concilium congregare uel mansiones sibi parare uel ad ipsum monasterium si quando eum racionalis causa siue necessitas itineris pertraxerit cum multitudine hominum uel exercitu uenire presumat[5]) sed modeste et decenter sicut loca decet sancta adire, nec ullus superioris aut inferioris ordinis dux uel iudex aliquid de eiusdem coenobii possessionibus quas modo legaliter obtinet uel postea conquisierit uel acceperit suo iuri sine publico mallo[6]) uindicare audeat, nec inde aliquid ui auferre, aut homines eiusdem loci seruos aut ingenuos ad iniustum aliquod concilium uel necessitatem distringere, aut freda uel parafreda exigere, seu titulos nostros uel suos uel cuiuslibet in omnibus eius locis imponere presumat absque nostra si tamen ita res postulauerit iussione. Et quando cumque abba qui nunc[7]) uel eius successores diuina uocatione ex hoc mundo

5) Aehnlich in der vorhergehenden Numer.

6) In der rheinauer Handschr. fehlt mallo.

7) Rheinauer Handschr: qui nunc est.

decesserint, quamdiu tales inter eos inuenti fuerint qui ipsum monasterium secundum regulam sancti Benedicti bene regere et ad nostrę serenitatis obsequium sint idonei, cum dei uoluntate et nostra auctoritate unanimo et salubri consensu eligant sibi abbatem, quem nullus propter aliquam causam dispicere uel abicere debeat. Et sic aliqui de primis, alii de mediis, quidam etiam de extremis ad nostram presentiam ipsum electum adducant, ut per eos ceterorum omnium uoluntates addiscens eum illis abbatem preficiam, sub cuius spiritali regimine unanimes habitantes in domo statum regni nostri et pacem totius ecclesię semper impetrare precibus deuotis insistant, hoc procul dubio scientes quia si querulosi aut contradictores inuenti fuerint aliquem de capellanis aut episcopis seu uasallis meis[8]) talem eis super imponam, qui aut eorum contumaciam edomet, aut si etiam sic corrigi noluerint, quod absit, ex meo[9]) illos precepto ad exemplum cunctorum in omnem uentum dispergat.[10]) Reliqua ut supra.

IV.

Alia.[1])

H[2]) diuina ordinante clementia rex.

Quia sicut regni patrum nostrorum successores[3]) ita etiam religionis eorum heredes esse cupimus, ideo quendam locum, in quo ex multo iam tempore plurimę sanctorum reliquię continebantur, et laudes dei a religio-

8) In der rheinauer Handschr. fehlt seu uasallis meis.

9) Unsere Handschriften haben ex me.

10) Dafür hat die rheinauer Handschrift: ad exemplum cunctorum in virga ferrea regendo tamquam vas figuli confringant.

1) Form. alsat. IX bei Walter III. S. 532. v. Wyss alam. Formeln Num. 22. S. 41. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 90.

2) Unsere Handschriften haben wieder durch h den wagrechten Compendialstrich.

3) Die Handschriften haben successoris.

sis hominibus celebrantur, nostra auctoritate monasterium immo coenobium esse decernimus, et abbatem eodem loco uenerabilem uirum N praefecimus, ut secundum regulam sancti Benedicti eum debeat ordinare, nobiles et religiosos homines illic congregando, orationibus lectionibus operi manuum regulariter insistendo, congrua monachis[4]) habitacula construendo, res eiusdem ecclesię contra manifestos et occultos adversariores per nostrum et fidelium nostrorum fauorem defensando, ut serui dei qui ibidem congregantur victus et uestitus abundantia potientes die noctuque dei laudibus et precibus pro nobis et pro omni populo christiano ex tempore in tempus insistere sufficiant. Et nullus in regno nostro qui gratia nostra uti desiderat eis aliquam inquietudinem aut oppressionem aut direptionem inferre presumat, et sint immunes ab omnium hominum potestate nisi nostra et episcopi in cuius parroechia isti[5]) sunt, cui tantum canonice non autem seruiliter se obtemperare debere nouerint.

Que constitutio ut per generationum successiones inlibata perduret, propria manu eam conmunire et anuli nostri impressione libuit roborare.

Actum in castro. Et reliqua.

V.

Alia. [1])

K [2]) ex dei constitutione et antiquorum regum propagatione rex Alamanniae.[3])

4) In der rheinauer Handschrift fehlt monachis.

5) Die rheinauer Handschrift hat siti anstatt isti, was Dümmler in seinen Text genommen hat.

1) Form. alsat. X bei Walter III. S. 533. v. Wyss alam. Formeln Num. 23 S. 42. Vgl. Dümmler S. 90 und 91.

2) In unseren Handschriften fehlt K hier, ist aber am Schlusse des Musters richtig eingestellt. Die rheinauer Handschrift, welche nur wenige Zeilen bis zum Worte petitionibus hat, schreibt Karolus aus.

3) Wiener Handschrift: Alemanniae.

Scire uolo omnes in regno nostro degentes, quia cunctis iuste et pie uiuere cupientibus paternum affectum exhibere desidero. Et idcirco cuidam N uasallo fidelis nostri N petitionibus annuentes concedimus ei in proprietatem quendam locum proprii iuris nostri, ad quem pertinent hobę numero, quia ipsa possessio paternę ipsius hereditati contigua est.

Et ut hęc constitutio firma permaneat, placuit nobis hoc conscriptum nostrę auctoritatis ei facere, ut per generationum successiones ipse et posteritas eius easdem res quasi hereditario iure possideant, et nullus ministerialis uel procurator rei publicę eidem homini de ipsis rebus aliquam molestiam per qualemcumque machinationem audeat inferre, ne populus noster per maliuorum hominum occulta et nobis incognita molimina abhorrescat a nobis.

Pro qua supradicta possessione accepimus nos ab eodem homine in loco qui dicitur ille uel ille, qui est iuxta uillam regiam quę dicitur, hobas N, ut eadem possessio solis regibus hereditario iure subiecta sit in perpetuum, et nullus de pagensibus ibi aliquid commune habeat, nisi forte praecario.[4])

Et ne fortassis eidem homini timor aliquis uel suspicio rerum suarum perdendi remaneat, placuit nobis hanc conscriptionem per nos roborare et bulla nostra sigillare iubere.

Actum in Rotuuila curta regali. Signum K clementissimi regis. Data die illo. Ego itaque S ad uicem U archicappellani recognoui.

---

4) Vgl. unten X: ut immunitas regis a flumine ad flumen N singula per se sine ullius conmunione esse deberet, nisi forte precario cuilibet ibi et servitute pro merito usus necessaria concederentur.

VI.

Carta quam quis pro se uel filio suo seu etiam filia facere debet ad monasteria uel ad titulos episcopales.[1]

Ego N cogitans pro remedio animę meae nec non euangelica et apostolica perfectione omnem proprietatem meam quam uel ex parentum successione uel etiam mea adquisitione in illo et in illo loco dinoscor habere[2] trado ad monasterium sancti M quod constructum est ibi,[3] uel ad titulum basiliensem uel quemque, ubi uenerabilis abbas N praeesse uidetur, uel[4] cui uir summae religionis et doctrinae N episcopus regimine spiritali prefectus esse uidetur, ea tamen conditione ut ego eandem proprietatem ad me recipiens quam diu uoluero

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 91—93.

Lex Alamannorum Hlotharii I. 1: Ut si quis liber res suas vel semet ipsum ad ecclesiam tradere voluerit, nullus habeat licentiam contradicere ei, non dux non comes nec ulla persona, sed spontanea voluntate liceat christiano homine deo servire et de proprias res suas semet ipsum redemere. Et qui voluerit hoc facere, per cartam de rebus suis ad ecclesiam ubi dare voluerit firmitatem faciat, et testes sex vel septem adhibeat, et nomina eorum ipsa carta contineat, et coram sacerdote qui ad ecclesiam deservit super altare ponat, et proprietas de ipsas res ad illam ecclesiam in perpetuo permaneat.

Eben dieselbe II: Si quis liber qui res suas ad ecclesiam dederit, et per cartam firmitatem fecerit, sicut superius dictum est, et post haec ad pastorem ecclesiae ad beneficium susceperit ad victualem necessitatem conquirendam diebus vitae suae: et quod spondit persolvat ad ecclesiam censum de illa terra, et hoc per epistulam firmitatis fiat, ut post eius discessum nullus de heredibus non contradicat.

2) Vgl. unten XV. 1: quicquid possessionum vel hereditario iure vel emptiva acquisitione dinoscor habere.

3) Unsere Handschrift hat ubi.

4) Dieser Satz von uel an bis uidetur ist an den oberen Rand der Handschrift bemerkt, aber von der gleichen Hand, und durch ein Zeichen im Texte selbst als daher gehörig angegeben.

sub censu III denariorum ipsam possideam, et quando cumque me delectauerit omnia in usus monasterii uel episcopii concedens ego iuxta disciplinam regularem uel canonicam[5]) in congregationem fratrum uel sororum suscipiar,[6]) nulla mihi potestate de prioribus facultatibus remanente.

Uel ita:[7]) Ego ille trado VI hobas uel duas uel illam basilicam ad monasterium sancti Petri, uel ad ecclesiam ambianensem, ubi abba, episcopus, regulariter uel canonice dinoscitur preesse, ut filius uel filia mea N ibi in congregationem fratrum uel sororum iuxta consuetudinem ipsius uitę suscipiatur. Et si talis meriti et disciplinę probatus probata[8]) fuerit, ut dignus uel digna[9]) sit societate fratrum uel sororum incorporari,[10]) tunc supra dicta possessio ad praefatum locum absque ullius contradictione cum omnibus ad eum pertinentibus reuocetur in ęuum possidenda. Si autem ipse puer uel ipsa puella ibidem suscipi non merentur, tunc eandem tra-

5) Vgl. aus der zweiten Sammlung Numer VI mit Note 4.

6) Form. IX der strassburger Handschrift bei de Rozière S. 16: in ea ratione, ut quamdiu voluero ipsas res libere mihi uti cum censu liceat id est tantum; et si aliquando saeculum relinquere voluero, tunc locum conversationis monachilis vitae sicut regularis edocet industria inter vos me habere liceat, resque supradictae ad ius dominii vestri revertantur in perpetuum.

7) Dümmler beginnt mit diesem uel ita eine neue Numer, nämlich VII, so dass er von da an gegen unsere Zählung immer um eine Zahl voraus ist.

8) In der Handschrift ist probata nicht ausgeschrieben, sondern über die Schlusssilbe us von probatus einfach a übergesetzt. Dümmler gibt ohne Anmerkung disciplinae probitas fuerit im Texte.

9) Die Handschrift hat bloss dignus vel a. Dümmler hat im Texte dignus uel digna ohne Note.

10) Vgl. bezüglich der Bedingung der Tauglichkeit die von Dümmler a. a. O. S. 91 angeführten Belegstellen.

ditionem mihi potestatiua manu uindicem.[11]) Quod si congregationi fratrum uel sororum fuerit adunatus, et supra dicta possessio in usus monasterii uel episcopii fuerit redacta, et ipse filius meus culpis suis exigentibus de monasterio uel episcopio propelli meruerit, ne eum res ipsę prosequantur, sed in potestate rectorum eiusdem sancti loci retineantur, et ille apostata uel illa apostatrix reliquarum etiam possessionum mearum penitus reddantur extorres, ut uel sic necessitate uel penuria coactus ad locum suum cum congrua satisfactione redire conentur.

Si quis igitur contra huius traditionis cartam uenire et eam irritam facere uoluerit, peruerse machinationis[12]) suę non optineat effectum, et ad aerarium regis auri uncias III argenti libras V coactus persoluat, atque hęc carta nihilominus firma et stabilis permaneat[13]) cum affirmatione subnexa.[14])

Actum in ipso monasterio uel in ipso pastorali titulo, praesentibus quorum hic signa continentur. Signum

---

11) L'expression potestativa manu tradere -- bemerkt de Rozière in den Formeln der strassburger Handschr. S. 4 Note 9 — qui se retrouve dans d'autres formules, signifiait donner une chose dont on est plein est libre propriétaire, et dont on peut par conséquent transférer au donataire la pleine et libre propriété.

12) Dümmler hat machinationes, und ändert hiezu das optineat der Handschriften in optineant.

13) Vgl. hiezu den letzten Absatz von XVIII, den vorletzten von XIX, den drittletzten von XXI. 1.

Die lex Alamannorum Hlotharii I cap. 2 fährt nach dem in Note 1 vorhin bemerkten cap. 1 fort: Et si aliqua persona, aut ipse qui dedit vel aliquis de heredibus eius, post haec de ipsas res de illa ecclesia abstrahere voluerit, vel aliquis homo qualiscumque persona hoc praesumpserit facere, effectum quod inchoavit non obtineat, et multa illa qui carta contenit persolvat, et res illas ex integro reddat, et frido in puplico solvat sicut lex habet.

14) Vgl. hiezu oben Num. I der salzburgischen Formelsammlung in Note 15.

N qui hanc traditionem patrauit, et aliorum testium quorum hęc sunt uocabula.

Scribe minimum v et inde usque ad xxx uel quotum uolueris numerum.[15])

Ego itaque ille uice illius scripsi et subscripsi. Notaui diem v feria III kal. april. annum XXXI regni H[16]) iunioris[17]) sub illo comite uel quoquo.

VII. 1.

Precaria.[1])

Christi largiente clementia ille abbas[2]) monasterii sanctae Mariae, uel ille episcopus — praesul — ecclesię constantiensis.

---

15) Vgl. über die Zahl der Zeugen Merkel lex Alamannorum pg. 45 Note 4, pg. 126 Note 6.

16) H hat in den Handschriften wieder den wagrechten Compendialstrich durch.

17) Vgl. darüber Dümmler a. a. O. S. 92.

1) Ueber die Precarei wie sie in dieser Formelsammlung erscheint — vgl. auch de Rozière in den Formeln aus der strassburger Handschr. S. 7 Note 7 — bemerkt Bluntschli in seiner in der Einleitung angeführten Recension Sp. 405. 406:

Regelmässig sind zwei wohl zu unterscheidende Rechtsgeschäfte mit einander verbunden:

1. die Abtretung des Grundeigenthums an ein Kloster und der Vorbehalt theils der Precarei theils eines Rückkaufsrechtes zu Gunsten des vergabenden Eigenthümers und seiner Erben,

2. die Ueberlassung der Precarei von Seite des Klosters an diese Personen, und die Anerkennung ihres Rechtes das Eigenthum wieder an sich zu bringen.

Das erstere Geschäft wird vor dem Grafending vollzogen und steht unter dem Schutze des Landrechts, das letztere beruht auf der Verleihung des Klosters und seines Vogtes, und kann daher nur einen hofrechtlichen Schutz finden. Für das erstere wird die „carta traditionis", für das letztere die zum Theil gleichlautende „carta precaria" ausgestellt.

2) In den Handschriften fehlt abbas.

Conplacuit mihi cum consensu fratrum mihi subiectorum et manu aduocati mei illius uel cuiuscunque,[3] res quas nobis N in illo et in illo loco contradidit ei per hanc precariam represtare, ea conditione ut ipse eandem traditionem ad se recipiens quamdiu uoluerit sub censu III denariorum possideat, et quando cunque eum delectauerit omnia in usus monasterii uel episcopii concedens ipse iuxta disciplinam regularem uel canonicam[4] in congregationem fratrum uel sororum suscipiatur,[5] nulla ei potestate de prioribus facultatibus remanente.

Actum in eodem monasterio uel episcopio, praesentibus quorum hic signacula continentur. Signum Grimaldi abbatis,[6] et aduocati[7] eius N. Signum decani, custodis ecclesię. Nomen praepositi, hospitarii, cellerarii, camerarii, et aliorum testium.[8]

Scribe v et deinde quantos cunque.

Ego itaque,[9] ut supra.

VII. 2.

Carta pro filiis praecariam non desiderat, sed tantum repetitionem, si ita contigerit.

3) Die Worte illius uel cuiuscunque sind in der wiener Handschrift hernach ausgestrichen worden.

4) Vgl. Note 5 des vorhergehenden Musters.

5) Vgl. Note 10 des vorhergehenden Musters.

6) Er starb nach des Ratpert casus monasterii sancti Galli in den monum. Germ. histor. II. pg. 71, nachdem er 31 Jahre dem Kloster vorgestanden, idibus iuniis VI feria in primo ortu solis anno 872.

7) Die Handschrift hat ad uoc mit dem Compendium über dem c, so dass zunächst ad uocem zu lesen wäre.

8) In den Formeln aus der Handschrift von St. Gallen bei Rozière (Paris 1853) XX. S. 16: Signum abbatis qui hanc precariam fieri atque firmare rogavit. Signum praeposito et decano et cancellario et camerario et portario et seniorum fratrum inter totos. Signum de ipsa familia ecclesiastica laicorum septem consentientes. Signum aliorum Alamannorum, ubi ipsa tradicio adesse videntur.

9) Ebenda: Ego enim cancellarius anno vel die mensis quod fuerat scripsi et subscripsi.

VIII.

Item karta illius qui in bellum profecturus uel ubi cumque matrem cum uxore cum filio uel filia paruula reliquerit et hereditatem suam omnibus cognatis suis acclinem et redemptibilem ad monasterium delegauerit. [1])

Ego N incertitudinem huius uite perpendens trado ad monasterium sancti Galli quicquid proprietatis in Durgeuue[2]) in illis et in illis N locis habeo, cui sacratissimo loco reuerentissimus [3]) abba N praeesse dinoscitur. Ea tamen ratione res supra dictas trado, ut si deo miserante sanus in patriam fuero regressus quam diu uoluero sub censu unius denarii possideam, redemptione mihi sub IIII denariis quando cunque uoluero concessa. Quod si [4]) ego illic interfectus uel defunctus fuero, tunc mater mea tertiam partem earundem rerum usque ad diem exitus sui possideat, et censum inde ad praefatum monasterium II denarios persoluat. Reliquas autem duas partes quondam uxor mea cum paruulo filio uel filia mea dies uitę suę possideant, et tantidem census ad ipsum monasterium reddant. Et si matri meae superstites facti fuerint, et ipsam portionem ad se recipiant, et III denarios ad monasterium reddant. Quod si idem orphanus meus ad uirilem peruenerit aetatem, et legitimam duxerit uxorem — quod si eadem orphana mea ad nubilem peruenerit aetatem, et legitimo uiro nupserit — licentiam habeat uno solido redimendi. Si autem ille uel illa[5]) ante obierit, fratres mei eo pacto easdem

---

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 24, am Anfange unvollständig, S. 42. Vgl. dazu Dümmler S. 93 und 94.

2) Die Worte in Durgeuue sind in der wiener Handschr. später ausgestrichen worden.

3) Unsere Handschrift hat reuerentimus.

4) Ein hier wie auch in der wiener Handschrift ausgefallener Satz ist aus der gleich folgenden precaria leicht zu ergänzen.

5) In den Handschriften fehlt hier uel illa.

possessiones redimere debeant, si ipso orphano meo, dum adhuc uiueret,[6]) omnem humanitatem et dilectionem exhibuerunt,[7]) et uterque eorum una libra argenti redimant. Porro si alter eorum ita eum odio habuerit, ut publice possit depraehendi, tunc alter duabus libris solus redimat, prẹuaricatori illi nulla secum in eisdem rebus conmunione concessa. Denique si ambo exosum eum habuerunt et deprimere conati sunt, tunc neutri eorum utpote inreligiosis et impiis eum hereditandi facultas ulla concedatur, sed filius patrui mei intra VI annos duarum librarum pretio redimendi licentiam a rectoribus monasterii suscipiat. Si uero nec ille in praescripti temporis spatio redimerit, tunc filii sororis meę N cum supra dicta pecunia infra alios VI[8]) annos redimere licentiam habeant. Tandem igitur si nec illi redimerint, supra scripta loca ad predictum coenobium reuertantur cum omnibus ad ipsas pertinentibus, id est mancipiis, iumentis, pecoribus, volucribus, aedificiis, curtilibus et hobis possessis, agris, pratis, siluis, marchis, aquis aquarumque discursibus, nemoribus propriis, et usus saltuum communium, et omnibus sicut eis omnino ego uti solitus eram.

Si quis igitur contra, et reliqua ut supra.

IX.

Precaria.[1])

Christi fauente clementia ille abba monasterii cuiuscunque.

Conplacuit mihi cum consensu fratrum et manu aduocati mei N, res quas nobis ille tradidit ei per[2])

---

6) Von hier an beginnt die rheinauer Handschrift.

7) Vgl. unten die beiden letzten Absätze von XV.

8) Die Handschriften haben hier VII.

1) v. Wyss a. a. O. Num. 25. S. 42. 43. Bluntschli a. a. O. Sp. 407 ff. Dümmler a. a. O. S. 94.

2) In den Handschriften fehlt per.

hanc precariam represtare. Tradidit autem ille ad monasterium N quicquid proprietatis in Durgenue[3]) in illis et in illis locis habuit, ea tamen ratione, ut si deo miserante sanus in patriam fuerit regressus, quamdiu uoluerit easdem res sub censu unius denarii possideat, redemptione sibi sub IIII denariis quando cunque uoluerit concessa.[4]) Quod si ille est Romam pergens uel ad[5]) dominum suum uel uadens in exercitum in Gallis uel Francia uel Norico contra hostes illic defunctus[6]) uel interfectus fuerit, tunc mater eius tertiam partem earundem rerum usque ad diem exitus sui possideat, et censum inde ad praefatum monasterium II denariorum persoluat. Reliquas autem duas partes quondam uxor illius cum parulo suo uel filia eius dies uitę suae possideant, et tantidem census ad ipsum monasterium reddant. Et si matri ipsius superstites facti fuerint, et ipsam portionem ad se recipiant, et IIII denarios[7]) ad monasterium reddant. Quod si idem orphanus eius ad uirilem peruenerit aetatem, et legitime duxerit uxorem — uel ita: quod si eadem orphana eius ad nubilem peruenerit aetatem, et legitimo uiro nupserit — licentiam habeat sub uno solido redimendi. Si autem ille uel illa ante obierit, fratres ipsius — scribe[8]) nomen delegatoris — eo pacto easdem possessiones redimere debeant, si ipsi orphano eius, dum adhuc uiueret, omnem humanitatem

3) In der wiener Handschr. sind die Worte in Durgenue ausgestrichen.

4) In der Handschrift fehlt hier concessa.

5) In den Handschriften fehlt ad.

Vgl. unten XLII gegen den Schluss: quidam Romam pergere, quidam dominos suos in aliis regionibus invisere, alii morbos etiam gestiant simulare.

6) Dafür hat die rheinauer Handschrift bloss: quod si ille domi vel in exercitu defunctus.

7) Denarios fehlt hier in den Handschriften.

8) Diese drei Worte in der Parenthese sind in der Handschrift, wie das vorausgehende uel ita, mit Uncialen geschrieben.

et dilectionem exhibuerunt, et uterque eorum una libra argenti redimant. Porro si alter eorum ita eum odio habuerit, ut publice possit depraehendi, tunc alter cum duabus libris solus redimat, praeuaricatori illi nulla secum in eisdem rebus communione concessa.[9]) Et reliqua, ut supra.

X.

Notitia diuisionis possessionum regalium[1]) uel popularium, episcopalium uel monasterialium.[2])

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod propter diuturnissimas lites reprimendas et perpetuam pacem conseruandam factus est conuentus principum[3]) et uulgarium in illo et in illo loco[4]) ad diuidendam marcham inter fiscum regis et populares possessiones in illo et illo pago.

Et habuerunt primi de utraque parte, et regis uidelicet missi et seniores eius serui, et nobiliores popularium[5]) et natu prouectiores. Et secundum iusiurandum quod utrique antea in reliquiis sanctorum conmiserunt diuturnissima retractione et uentilatissimis hinc et inde sermocinationibus iuxta memoriam et paternam relationem

9) Die hier weggefallene wörtliche Wiederholung der vorhergehenden carta traditionis nur mit hinsichtlich des Tradenten veränderter Form hat die rheinauer Handschr. noch vollständig bis an den Schluss: sicut eis uti solitus erat. Daran knüpft sie noch an: Actum in supradicto monasterio praesentibus quorum hic signa continentur. Signum illius abbatis et advocati eius et ceterorum testium. Scribe VII vel plus.

1) Rheinauer Handschr. regularium.

2) v. Wyss a. a. O. Num. 26. S. 43. Vgl. Bluntschli a. a. O. Sp. 405. 415. Dümmler S. 95, der mehrere Beispiele ähnlicher Gränzstreitigkeitsentscheidungen anführt.

3) In der rheinauer Handschrift steht procerum, über welches principum gesetzt ist, worüber das Facsimile III bei Wyss zu vergleichen.

4) Wiener Handschr. loco pago.

5) Die hiesige und die wiener Handschr. haben nobiliores eius popularium.

prout iustissime poterant deliberauerunt,[6]) ut immunitas [7]) regis a uilla ad uillam, a uico ad uicum, a monte ad montem, a colle ad collem, a flumine ad flumen N singula per se sine ullius conmunione esse deberet, nisi forte precario cuilibet ibi et seruitute pro merito usus necessaria concederentur.[8]) Si autem quis sine permissione prefecti uel procuratoris regis aut uenationem ibi exercere[9]) uel ligna aut materiem cedere[10]) conuictus fuerit, iuxta decretum senatorum prouintię conponat.

Et idem sequestri constituerunt iuxta leges priorum,

6) Bezüglich der Zurückgabe eines dem Kloster Mondsee entzogenen Waldes wird das Verfahren in LXII der betreffenden Traditionen im Urkundenbuche des Landes ob der Enns I S. 36 zum Jahre 823 so geschildert. Nunc igitur ego Lantpertus abbas legaliter querebam marcam illam, et ipse Deotricus comis cum omnibus pagensis illuc pervenit, et Lantperhtus prenotatus abbas cum eo pariter cum suis hominibus, ut discernerent quid ad illum locum pertineret. Tunc vero prefati principes conuenerunt in illam marcam cum cunctis pagensis, perveneruntque ad illam petram qui stat in mediana Agra. Deinde equitabant usque ad illum montem proximum, et fecit Kundachar filius comitis marcham. Deinde perrexerunt ad locum qui dicitur Mose, et fecerunt per singula loca singula marcha, sicut ipsa aqua vadit de illo Mose inter duos montes intrat in flumina supra nominata Agra et iuxta Agra usque ad petram, quem superius nominauimus, qui stat in medio flumine.

Vgl. noch Grimm's Rechtsalterthümer S. 541—548 und seine deutschen Grenzalterthümer, vorgelesen in der berliner Akademie der Wissenschaften am 27 Juli 1843, deren sechster Abschnitt den Grenzstreit behandelt.

7) Imminutas nach der Handschrift.

8) Vgl. oben V: eadem possessio solis regibus hereditario iure subiecta sit in perpetuum, et nullus de pagensibus ibi aliquid commune habeat, nisi forte praecario.

9) In der donatio pii Ludowici regis ad Maninse (ad Rantesdorf 829) a. a. O. CXXXIX S. 82 vollzieht der königliche Missus iussionem dominicam implens die vestitura bezüglich des lacus nomine Aparinesseo cum omni foreste circumiacente: ita videlicet ut nemo alienus in hoc lacu piscari anderet neque in supradictis locis venationem exercere.

ut a supra dictis locis usque ad stagnum illud aut illud et montes illos et illos qui in aliorum quorumque pagensium confinio sunt omnia omnibus essent conmunia in lignis cedendis et sagina porcorum et pastu pecorum, nisi forsitan si aliquis ciuium eorundem uel manu consitum uel semine inspersum aut etiam in suo agro sua[11] permissione concretum et ad ultimum a patre suo sibi nemus immune uel aliquam siluicolam relictam habeat propriam uel cum suis coheredibus conmunem.

Hi sunt ergo diuisores qui supra dicta loca diremerunt N illos. Et hi sunt testes qui de utrisque partibus in supra dicta diuisione presentes affuerunt et eam iustissimam conprobauerunt N.

Actum est autem hoc in eodem loco. Ego itaque N scripsi et subscripsi. Notaui diem v feriam III kal. apr. annum XXII[12] regni H regis germanici[13] sub illo comite.

XI.

Haec carta[1] sibi respondentem non quęrit. Carta concambii est, quę utrisque similiter scribenda est, nisi tantum hoc modo personis in superscriptione mutatis „quod inter monasterium sancti Galli et illum hominem factum est et ille habeat" scriptum „quod inter me et illud monasterium."

Ego ille prouidens paupertati meae, ut res meas aliquatenus in unum colligerem nec penuria deficerem,

10) In der vorerwähnten Waldrückgabe heisst es: De hominibus sunt in summa LXVI virorum nobilium. Quando ipse comis illos interrogavit, si aliquis in ipsa silva aliquam potestatem habuisset, responderunt omnes et dixerunt, quod nullus homo licenciam habuisset in illa silva aut fustem cedere aut virgam tollere nisi cum licencia abbatis.

11) Die Handschrift hat suo.

12) Die rheinauer Handschr. hat XXXII, so dass sich — von dem Regirungsantritt von 833 an gezählt — das Jahr 865 herausstellt, in welchem der 29ste März auf einen Donnerstag fiel. Unsere Zahl XXII scheint hier wie am Schlusse des Musters VI durch Verschreiben entstanden zu sein.

13) Rheinauer Handschr. Germaniae.

1) Vgl. Dümmler a. a. O. S. 96.

dedi possessiones meas in mutuum ad monasterium s. M.[2]), quę site sunt in illis et in illis locis, ut ego de ipso monasterio in locis mihi oportunioribus tantundem reciperem uel plus uel minus iuxta ęstimationem qualitatis eorundem locorum, et omnia mea iuxta potestatem et usum mihi consuetum ad supra dictum monasterium confestim reuertantur, ea duntaxat quę in supra scriptis tantum locis sita noscuntur, et ego ac posteri mei supra dicta loca quę suscepimus a monasterio tanta potestate utendi et mutuum dandi quin et uendendi sicut rectores ipsius monasterii habuerunt in perpetuum habere debeamus, nec mihi nec rectoribus eiusdem monasterii ius aut potestas remaneat alterutrum cogendi ut hoc negotium commutetur, nisi forte utrisque placuerit, et sana mente ad antiquos dominos utraque possessio reuertatur.

Actum in eodem monasterio presentibus[3]) quorum hic signa continentur. Signum N abbatis et aduocati eius et[4]) illius inter quos haec mutationis karta confecta est. Signa ceterorum testium qui ibidem praesentes affuerunt, quorum nomina sunt haec.

Scribe nomina eorum per nominatiuum casum, quia obliqui aut nimium ex sua proprietate decidunt aut latine declinationi non congruunt.

Ego itaque N, ut supra.

XII.

Carta quae inter ciues aut patrem et filium conscribitur.[1])

Ego N prouidens inbecillitatem filii mei N qui ultimus natus est, ne a prioribus suis alterius uxoris filiis conprimatur, trado illi hereditatem meam in illis et illis[2])

2) Dümmler hat sanctae Mariae ausgeschrieben.
3) Die Handschriften haben bloss pre.
4) In den Handschriften fehlt et.
1) Vgl. zu diesem und dem folgenden Muster Dümmler a. a. O. XIV—XV S. 96.
2) Wiener Handschr. et in illis.

locis, ut quando cunque me dies ultimus absumpserit statim absque ullius contradictione eandem hereditatem ad se recipiat, uel si adhuc minoris aetatis est patruus eius uel auunculus aut aliquis amicorum uel proximorum illius easdem res interea propter timorem uel amorem dei procurent donec ad iuuenilem peruenerit ętatem.

Et ut hoc firmius constet, uolo ut ipse filius meus uno balteo ex auro et lapidibus praetiosis effecto uel uno cauallo LX solidos ualente[3]) easdem possessiones a me comparet, qui sit in testimonium inter me et ipsum et reliquos fratres ipsius, ut nequaquam exhereditare eum preualeant.

Si quis autem contradictor, et reliqua.

XIII.

Precaria[1]) ad supra scriptam cartam.

Conplacuit mihi N, ut res quas ego a patre meo N conparaui diebus uitę suę per hanc precariam represtarem. Tradidit autem mihi idem pater meus hereditatem suam in locis illis et in illis, ut quando cunque eum dies ultimus absumpserit statim absque ullius contradictione eandem hereditatem ad me recipiam, uel patruus aut auunculus meus interea procuret donec ad iuuenilem ętatem peruenero.

Et ut hoc firmius consistat, do eidem patri meo unum balteum ex auro et lapidibus preciosis effectum

3) Formel X der strassburger Handschr. bei de Rozière S. 17: et accepi a predicto abbate et ab advocatis seu rectoribus ipsius monasterii precium argenti libram unam et unum caballum et unum palleum centum solidos valentem.

1) Sie folgt in der Handschrift erst nach der carta dotalis, ist aber durch die da gemachte Randbemerkung hic precaria als an diese Stelle gehörig auch äusserlich angegeben.

In der wiener Handschrift steht die carta dotalis vor unserer Num. XII, so dass dort die precaria auch äusserlich richtig gestellt ist.

uel[2]) unum cauallum LX solidos ualentem uel quantulum cunque precii, quod sit in testimonium inter me et ipsum et reliquos fratres meos, ut nequaquam exhereditare me[3]) praeualeant.

Actum in illo loco, et reliqua.

XIV.

Carta dotalis. [1])

Ego N cum filiam N desponsarem, dedi eidem VII hobas uel mansus ad curtem suam, et C alias hobas[2]) possessas, et inter omnia mancipia intra curtem et in hobis CXX, domum ad inhabitandum, horreum, fenile, domum familię, caulas pecorum, armenta equarum atque uaccarum cum pastoribus et admissario[3]) et tauro, ouile, caprarumque gregem cum pastoribus et canibus, gregem quoque porcorum cum subulco, cauallos etiam ad essedam illi et pedissequis eius nec non ductoribus earum.[4]) Haec omnia eo pacto ipsi trado, ut si quis — quę multa fiunt in aduersum — me rapiat casus, omnia hęc uice ac potestate et donatione et gratia mea possideat,

2) Die Worte von unum an bis daher sind an den obern Rand des Codex von der gleichen Hand geschrieben und durch ein Zeichen als daher gehörig angemerkt. Auch ist in beiden Handschriften nach dem vorhergehenden Muster effecto und ualente stehen geblieben.

3) Wiener Handschr. exhereditate mea.

1) Es mag hiezu die carta dotis unten XVIII, die form. alam. 12 carta dotis bei v. Wyss S. 34, und das secundum legem Alamannorum abgefasste libellum dotis aus der strassburger Handschr. und jener von St. Gallen bei Roziè re ebenda VII. S. 10 verglichen werden.

2) Die hiesige und die wiener Handschr. haben alias alias.

3) S. unten XXXIX Note 6.

4) Carta dotis in den alamannischen Formeln bei v. Wyss 16. S. 36: cavallum cum essedo et alium pedissequum eius, in armento capita XX cum tauro, in equaritia capita XXX cum emissario, in ovili capita CXX, in grege caprarum capita LXXX cum canibus acerrimis, in grege porcorum capita XC u. s. w.

ita ut nulli coheredum meorum subici uel seruire debeat, nisi tantum ipsa uoluntarie id elegerit, et ipsi apud illam hoc promeruerint.

Quod si etiam quisquam illorum possessiones suas curtare et praecidere uoluerit, primo iracundiam dei incurrat, et a rectoribus prouincię ei conponere cogatur, et insuper in dominium pro pace et iure legum uiolato que constituta sunt.

Actum in illo et in illo loco presentibus, et reliqua, ut supra.

XV. 1.

Carta de eo si quis hereditatem alicubi tradiderit et ibidem sibi uictum conciliat et uestimentum.[1])

Ego N prospiciens senectuti meae et ei quę solita est eam sequi penuriam,[2]) trado ad illum uel illum locum uel cuiquelibet[3]) potenti uiro quicquid possessionum uel hereditario iure uel emptiua acquisitione dinoscor habere,[4]) ea scilicet ratione ut idem uir uel episcopus seu rectores[5]) eiusdem loci statim in presentiarum easdem res ad se recipiant, et usque ad diem obitus mei omnibus annis duo uestimenta linea et totidem lanea, et annonam sufficientem in pane et ceruisa et leguminibus et lacte, diebus autem festis in carne, semper mihi non tardent exhibere, tertio quoque anno sagum[6]) mihi

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 97. 98, der hübsche Beispiele ähnlichen Betreffes anführt.

2) Dümmler emendirt penuriae.

3) Die hiesige und die wiener Handschrift haben cui quolibet.

4) Vgl. oben VI: omnem proprietatem meam quam vel ex parentum successione vel etiam mea adquisitione in illo et in illo loco dinoscor habere.

5) Cod. rectoris.

6) Althochdeutsche Glossen in St Gallens altteutschen Sprachschätzen bei Hattemer I. S. 310: sagum. lachan vel sagellum sive pannum.

prouideant, et uuantes,[7]) et calciamenta,[8]) et fasciolas[9]) crurales, et saponem,[10]) et balneas infirmis maxime necessarias, et stramenta prout opus habuero iugiter mihi faciant exhiberi,[11]) quia nec filio meo nec alicui cognatorum meorum omnia mea sed illis tantum dimisi.

7) In denselben Glossen: uuanti. hantscoha.

8) Ebenda: calciaria. scuaha.

9) Die Handschriften haben fusciolas.

Die vorhin erwähnten Glossen bemerken: fasciola. uuintinga.

10) Wiener Handschr. saponam.

11) Form. lindenbr. LVIII: ea vero ratione, ut quamdiu advixero victum mihi potum et vestimenta et calciamenta in omnibus sufficienter procurare debeas, ut exinde mihi omnibus diebus vitae meae nibil deficiat, ea scilicet ratione, ut quamdiu advixero meam necessitatem in omnibus procurare debeas, in cibo et potu, in vestimentis seu calciamentis. Ebendort LIX: ea vero ratione, ut quamdiu advixero victum et vestitum tam in dorso quam in lecto seu calciamento mihi in omnibus sufficienter impertias et procures.

Quod homo tradit contra victum et vestitum in den Formeln der strassburger Handschr. VIII bei de Rozière S. 15: in ea ratione videlicet ut ab hodierna die easdem res habeatis sub iure dominii vestri actores defensoresque prefati monasterii usque in sempiternum, et quantum ad victum et vestimentum pertinet in alimoniis et tegumentis necessitates meas procuretis dies vite mee.

v. Arx führt in seinen Geschichten des Kantons St. Gallen I. S. 71 die ausführliche charta Cozperti vom Jahre 816 bei Neugart I. Num. 187 an, worin er sich ausser jährlich an Geld, Kleidern oder Vieh im Betrage von acht Goldschillingen und zwei Leibeigenen, einem puer und einer puella, noch ausbedingt: si mihi contigerit ad palatium vel ad Italiam pergere, tunc semel mihi hominem cavallicantem ad serviendum, et unum cavallum bene onustum provideant; quando vero ad monasterium converti voluero, tunc habeam kaminatam privatim deputatam, et ut duobus monachis debetur provehendam accipiam, et annis singulis unum laneum vestimentum, et II lineos, et VI calciamenta, et II manices, et I camalaucum, et lectistramenta, atque per duos annos I sagellum, locumque quando voluero me mancipandum congregationi congrue patulum habeam.

Quod si aliquid supra dictorum mihi subtraxerint, res meas mihi restituant, ita dumtaxat, si a me interpellati et humiliter implorati mitius et humanius me tractare contempserint.

Si autem, ut reor, benignius me uoluerint habere,[12]) tunc potestatiua manu absque ullius coheredum aut cognatorum meorum contradictione rectores[13]) eiusdem loci omnia mea perpetuo sibi uindicent possidenda.

XV. 2.
Precaria iam nota est.

XVI.
Carta libertatis.[1])

Ego N cogitans qualiter ad obsolutionem peccatorum meorum peruenire potuerim, et illud tempus recolens quando seruus liber erit a domino suo, decreui ut mancipia mea numero L libera dimitterem. Quorum nomina sunt haec: ille, ille. Haec autem omnia ea conditione libertati condo, ut absque ullius etiam filii mei contradictione sibi uiuant et deo, sibi laborent, pergant quo eis libuerit, seruiant quibus uoluerint, ita liberi quasi de ingenuis et nobilissimis Alamannis sint geniti.

Et ut hoc firmius possit consistere, et alicubi municipatum habeant et tutelam, uolo ut singula de capite suo et omnis progenies eorum II denaria[2]) ad monasterium sancti illius in quo cunque pretio die dominica pentecostes persoluant, nisi tantum legitimo eos inconmodo prepediente statuto die id non potuerint implere.

Actum in loco, et reliqua.

---

12) Vgl. oben VIII: si ipso orphano meo, dum adhuc uiueret, omnem humanitatem et dilectionem exhibuerint.

13) Cod. rectoris.

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 98 und 99.

2) Dümmler hat denarios.

XVII.

Carta libertatis.[1])

Notum sit omnibus huius pagi cultoribus, quod ego ille de loco qui dicitur N cogitans remedio animę meae uel parentum meorum ac propinquorum unum de famulis meis nomine illo in Christi amore qui nos a dominatu satanę liberauit ab importuno seruitutis humanae iugo cum consensu amicorum et cognatorum meorum liberare disposui, ita ut[2]) diuinis ipse mancipatus seruitiis omni uitę suę tempore pro me atque meis secura ac libera mente orare non cesset, et per singulos sacrae promotionis gradus ascendens uicinius et familiarius pro nobis misericordi domino supplicare preualeat.

Et ut[3]) hęc uoluntatis meę actio firmior et perpetuo fixa munimine permaneat, in conspectu idoneorum testium hanc firmare decreui.

Actum in loco qui dicitur sic, publice, praesentibus istis quorum hic nomina continentur. Signum, et deinceps.

XVIII.

Carta dotis.[1])

Notum sit omnibus presentibus et futuris, qualiter ego ille cum consensu utraque ex parte parentum nostrorum accepi neptam tuam in coniugium N illam. Et propter ea sicut placuit inter nos ego ei talem epistolam dotis committo, et in hanc scedulam scribere rogo, ut quicquid in isto placito diffiniuimus maxima firmitate iuxta Alamannorum constitutione permaneat. Et hoc est, quod illi ad hanc dotem dare uolo, et cetera, et hobam

---

1) Vgl. hiezu Dümmler a. a. O. S. 98 und 99.

2) In der wiener Handschr. fehlt ut.

3) In der tegernseeischen Handschr. fehlt ut.

1) Vgl. die carta dotalis oben XIV und Note 1 daselbst wegen eines gleichfalls secundum legem Alamannorum abgefassten libellum dotis.

cum omnibus appenditiis suis, terris, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumue decursibus, mobilibus et immobilibus, seu quicquid dici aut nominari potest. Omnia in integrum habeas teneas atque possideas. Post tuum uero discessum ad me, si uiuo, aut infantes meos hęc dos reuertatur.

Si quis uero, quod fieri non credo, aut ego ipse, quod absit, uel ullus heredum meorum seu postheredum meorum[2]) qui contra hanc epistolam dotis a me factam agere aut uenire temptauerit, partibus fisci multam[3]) conponat, id est auri uncias III argenti pondera V coactus[4]) exsoluat, et quod repetit euindicare non ualeat, sed hęc presens epistola dotis firma et stabilis permaneat.

XIX.

Carta concambii.[1])

Omne namque quod inter partes diuersas bonis moribus sanisque consiliis fuerit diffinitum necesse est propter futura iurgia subicienda succedentibus temporibus conscriptionis uinculo conligare. Sic itaque conplacuit atque conuenit inter illum abbatem coenobii sancti illius cum aduocato suo[2]) seu inter alios seculares uidelicet inter illum et illum, ut simillimas firmitates parique tenore conscriptas cambii sui emitterent.[3]) Ipsum autem

2) Die Worte seu post heredum meorum sind von derselben Hand an den obern Rand des Codex geschrieben und durch ein Zeichen als daher gehörend bemerkt.

Belegstellen für die Form postheredes hat Dümmler a. a. O. S. 100 angefügt.

3) Die beiden Handschriften haben partibus fisce multa.

4) In der wiener Handschr. fehlt coactus.

1) Entspricht der charta commutationis als (Isonis) form. baluz. XLVIII bei Walter III. S. 487, woselbst die Schlussformel statt unseres et cetera vollständig gegeben ist. Vgl. hiezu noch Dümmler a. a. O. S. 100.

2) Die hiesige und die wiener Handschr. lesen: abbatem cum ad coenobii sancti illius uocato suo.

3) In der Formel des Iso steht noch: quas et emiserunt

cambium in easdem firmitatis emissiones nominatim uisum est nobis inserendum.

Dedit namque memoratus abba seu alius cum manu aduocati sui iam dicto homini illo in uilla nuncupata iuchos, et de pratis ad carradas, ad ius pertinens sancti illius. Et accepit ab illo in uilla nuncupata iuchos, et de pratis carradas.[4]) Ea duntaxat ratione, ut pars utraque acceptę ius cambitionis deinceps inconuulsum et inuiolabile perennibus temporibus absque ullius inquietudine uel repetitione possideat.

Sicque pari diffinitione sanxerunt, ut si qua pars uel quęlibet exin calumniam ingerere, hoc est aut memoratus abbas seu ipsius successores siue iam dictus ille uel illius heredes aliquam repetitionem moliri temptauerint, sit tunc pars parti tantum culpabilis quantum repetere presumpserit, et in aerarium regis auri uncias II cogat inpendere, sed nihilominus presens emissio cambii perpetim sui uigoris obtineat firmitatem, ita procul dubio si imperatoris clementię conplacuerit.

Actum in loco, et cetera.

XX.

Carta pactionis.[1])

Dum constet plurimis, quod a quodam homine ille aduocatus coenobii sancti illius pro rebus[2]) quas ille in illo loco sitas ad partem iam dicti monasterii con-

4) Wiener Handschr. ad carradas.

1) Entspricht der vindicatio traditionis als (Isonis) form. baluz. XLVII bei Walter III. S. 486, woselbst wieder statt unseres et cetera die Schlussformel sich ganz findet.

Wörtlich gleichlautend — bemerkt Dümmler a. a. O. S. 100 — ist ein am 3. Dez. 837 zwischen Winihart und dem Kloster St. Gallen über die Güter Irminrams abgeschlossener Vergleich in Neugart's codex diplomaticus Num. 280, so dass der Formelsammler den letzteren offenbar benutzt und verallgemeinert haben muss.

2) Statt pro rebus hat die wiener Handschr. reprobus.

tradidit frequenter pro eisdem rebus interpellatus est, qua[3]) ex re utrique conplacuit atque conuenit, ut de uitanda deinceps causa contentionis[4]) prefate res pro quibus nos et aduocatum nostrum interpellat ad nos pleniter id est ad potestatem monasterii redeant perpetualiter possidenda, accipiatque a parte monasterii eiusdem aliquod territorium in confinio uillę supra nuncupatę, hoc est totidem iuchos,[5]) sub tali conuentione, ut etiam deinceps neutra pars ullam inquietudinem seu repetitionem moliatur.

Quod si inchoatum fuerit, sit tunc pars alteri tantum culpabilis quantum expetit. Et quod malo ingenio repetit, euindicare non ualeat. Sed presens conuentionis cartula perennem obtineat uigorem stipulatione subnexa.[6])

Actum in loco publice, et cetera.

XXI. 1.
Carta traditionis.[1])

In dei nomine ego ille trado ad coenobium sancti illius pro remedio animę meae parentumque meorum unam hobam in loco illo sitam, in qua ille seruus habitat, cum omnibus appenditiis suis, quicquid ad illam hobam excoli debet, aedificiis, mancipiis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et inmobilibus, et quicquid dici uel nominari potest quod ad illam pertinere uidetur, absque aliis mancipiis his nominibus. Cetera ad illam hobam pertinentia omnia ex integro ad supra dictum monasterium trado, ea uidelicet ratione ut ego illa et maritus meus N eandem rem ad nos

3) Wiener Handschr. quia.

4) Ebenda contentiones.

5) Oben XIX: accepit ab illo in villa nuncupata iuchos.

6) Vgl. darüber aus der salzburgischen Formelsammlung I. Note 15.

1) Vgl. hiezu die oben in Note 1 und 13 zum Muster VI bemerkten Stellen des alamannischen Volksrechtes, dann Dümmler a. a. O. S. 101 und 102.

recipiamus et annis singulis inde censum[2]) soluamus id est tantum. Et si redimere uoluerimus, cum tanto pretio id faciamus. Si autem maritus meus me super uixerit, censum illum soluat. Si autem ille alius heres nos super uixerit, tunc ille eandem rem habeat, et censum inde soluat, id est[3]) x siclas de ceruisa, xx panes, unam friskingam[4]) saiga ualentem. Similiter et heres eius faciat. Si autem ille aut heres illius redimere uoluerint, cum tertia parte uueregeldi redimat ipse uel heres eius. Si autem ipsi non redimerint, tunc post obitum nostrum ad ipsum monasterium reuertantur perpetim possidendę.

Si quis uero, quod fieri non credo, aut ego ipse seu ulla opposita persona contra hanc traditionem uenire et eam impedire uoluerit, auri uncias III et argenti pondera quinque in fisco regis coactus persoluat, et nihilominus hęc traditio firma et stabilis permaneat.

Actum in loco publice presentibus istis. Signum N ipsius monasterii abbatis, et aduocati eius, qui hanc traditionem fieri decreuerunt. Signum decani. Signum portarii. Signum sacratarii. Signum prepositi. Signum camerarii. Signum cellenerarii. Signum hospitarii. Signa et aliorum testium.[5])

Ego itaque inperitus et humillimus dei accolitus scripsi et subscripsi hanc traditionis firmitatem et constantiam, ut si quis hanc cartulam traditionis impedientis affectu legerit prius quam finem kartulę legendo occurat

---

2) Wiener Handschr. cessum.

3) Cfr. Merkel lex Alamannorum pg. 52 not. 45.

4) Ebenda ist bemerkt: pro porco valente tremisse stipulabantur friskingam (caro recens Grimm Gramm. II. 63) qui agnus aut vervex solebat esse (cfr. cap. Hludowici aquisgran. a. 817. leg. miss. cap. 29. Ansegisus IV. 70; cap. Hludowici ticin. a. 855. c. 16. monum. legg. I. 218. 432; nota Eccardi ad formul. alsat. 21; Lindenbr. glossarium in cod. legg. antiqu. pg. 1404) tremissalem sive tremissi valentem, aut saiga valentem, aut unius sicle.

5) Vgl. oben VII. 1 mit Note 8.

oculis priuatus appareat. Notaui diem dominicam kal. mart. tertio anno regnante K iuniore sub Adalberto comite.

XXI. 2.

Precaria iam cognita est.

XXII.

In dei nomine incipit epistola quae formata dicitur siue commendaticia.[1])

Sie stimmt bis auf die in der Note bemerkten Abweichungen[2]) mit der formula baluziana XXXIX weit genauer, als mit dem Muster 6 der alamannischen.

XXIII.

Qualiter debeat epistola formata[3]) fieri exemplar.

Diese regula formatarum quae Attico constantinopolitano constanter tribui solet findet sich auch unter den lindenbruchischen Formeln als CLXXXIV, und mit den Abweichungen[4]) die in der Note gegeben sind unter den alamannischen als 7.

---

1) Baron Zur-Lauben in seinen in der Einleitung erwähnten observations S. 189—191. v. Wyss a. a. O. S. 30 Note 2. Dümmler a. a. O S. 102 und 103. Rockinger über Formelbücher S. 43—45 mit den Noten 66 und 67.

Ausserdem ist zu vergleichen Gallandii bibliotheca veterum patrum tom. X. pg. 515 Note 6.

2) Reuerentissimo atque gloriosissimo et ab omnibus cum. opto salutem *IIY_A. II_A. _A_A_I.* DLXXV. presens. placuerit ut aut in gradu quem modo tenet sacris. administratione sacrorum ministeriorum non. uerum etiam et nostrę. dignetur amen. DC.XC.IIII.

3) Vgl. die erste Note zum vorigen Muster.

4) Quas nos latinus. id est adsumantur. id est *II* qui numerus. prima litera, cui scribitur secunda litera, accipientis id temporis id est qui fuerit numerus adsumatur. unam quamque collecta summa epistola tenet. secundum elementa.

XXIV.

Epistola commendaticia.[1])

Summę sanctitatis scientiae pietatis et ordinis culmine sublimato domino V dignitatis episcopalis infimus pastor ecclesię C salutis et prosperitatis augmentum et futurę uitę gaudium sempiternum.

Iste iuuenculus sectator fidei beati *Πα* id est confessor ęqualitatis et coęternitatis *Π* et *Y* et *A* nomine *A* MCCCLXII ex multo iam precedente tempore pusillitatem nostram inquietare non cessat, ut ad uestrę dominationis dulcedinem eum dirigere debeam, quatinus apud uestram sapientiam aliquid e[2]) multis ediscere possit quo ad ministerium cui deputatus est quantulumcunque proficiens uitam suam in ordine sacerdotali seu leuitico transigere usquequaque non existat indignus. Opinio quippe omnimodarum uirtutum in uobis redolentium more flagrantissimorum aromatum ita omnium animos oblectare dinoscitur, ut nec pròximi ob desiderii nimietatem ea satiari nec longinqui propter odoris magnitudinem ea possint priuari. Quapropter et ego huius pueri uoluntatem diuinitus existimans inspiratam, simul et eius perpendens indolitiam,[3]) nec non et tantum in tali aetate ingenium, insuper et infantiam in optimis studiis tritam, nefas putaui eius bono desiderio abnuere et non ad uestram clementiam aliquid pro eius commendatione scribere, quod etiam me non rogatum oportuisset facere, presertim cum dominationem uestram me et omnes ad me pertinentes indulgentius semper habuisse certissimo

---

1) Sie stimmt mit der form. alsat. XI bei Walter III. S. 533, wozu Dümmler a. a. O. S. 103—108 zu vergleichen, und findet sich auch mit grösseren Verschiedenheiten unter den alamannischen als 27 bei v. Wyss S. 44.

2) Wiener Handschr. se.

3) Unten XLIII: obsecro dilectissimam vilitati meae indoliciam celsitudinis vestrae.

experimento probauerim. Nunc ergo puerum istum, uiscera mea, filium consobrinę meae, solam et maximam curam meam, commendo quibus estis plenissimi uiscеribus misericordiae uestrae, ut uestram uitam et uos primis miretur ab annis, mansuetudinem uigore decoratam, doctrinam operibus commendatam, austeritatem dulcedine temperatam, taciturnitatem modestam, locutionem utilem uel necessariam, uictus et somni parcitatem, mediocritatem uestitus, ieiuniorum et orationum per dies et noctes instantiam, largitionem elemosynarum, susceptionem hospitum, solamen lugentium, peregrinis et egentibus, plebibus et clero, monachis et uirginibus, uiduis et orphanis, comitibus et regibus, seruis et liberis, coniugibus et continentibus, mediocribus et maximis, iudęis et gentilibus uos unum omnia perdiscat effectum. Quod si aliquid apud uos ubi omnes proficiunt doctrinę morumque profectus deo largiente ceperit, debitorem uobis de eo Christum facitis, qui eum talem educaueritis ut non solum sibi sed et aliis possit utilitati fieri. Priorem autem eius uitam uestrę sapientię absque fuco manifestare curamus. A sanctę recordationis auunculo meo Salomone episcopo detonsus in clericum mox apud monasterium sancti Galli cuidam religiosissimo omnique uigore et industria plenissimo uiro commendatus sub artissima disciplina et custodia literarum studiis monasterialibusque rudimentis insistens uitam suam, ut credo spero et confido, adiutus gratia dei[4]) hactenus seruauit inlesam. Juxta sententiam uero sapientissimi Salomonis future illius uię ignari commendamus eum uerbo gratiae eius qui potens est aedificare illum et dare hereditatem in sanctificationibus, ut sub uestra custodela semen doctrinę Christi in eo coalescat antequam inimicus ei zizania super inspergat, quod heu pro dolor cotidie in omni

4) In der wiener Handschrift fehlen die Worte adiutus gratia dei.

loco dormientibus agricolis agere persistit infestus. Uos autem ad custodiam gregis[5]) sui, ad correctionem tocius Germaniae, ad consolationem omnis ecclesię uigiliis orationibus omnique diligentia insistentem sancta trinitas diu conseruare et ad perpetuam remunerationem perducere dignetur. LXLVIIII.[6])

Scripta est autem epistola hęc anno presenti indictione[7]) XII. MCCCCLXIIII.[8])

XXV.
Item alia preuior.

Während in der rheinauer Handschrift sich nur der Anfang bis zu den Worten quod praesens einschliesslich findet, ist sie vollständig auch als formula alsatica XII[9]) erhalten, wozu v. Zur-Lauben S. 192 und Dümmler a. a. O. S. 115 und 116 zu vergleichen.

XXVI.
Item alia pro episcopo ordinando.[1])

Domino et patri P uisoncensis ecclesię pontifici Salomo[2]) indignus episcopus ecclesię C a deo *Π* et *Y* et *A* per intercessionem beati *Π α*[3]) gratiae misericordię et pacis habundantiam.

---

5) Wiener Handschr. custodia grecis.

6) Die Handschriften haben LXLVIIIL, offenbar falsch, weil dadurch nur amen ausgedrückt sein soll.

7) Wiener Handschr. in dilectione.

8) Wenn die Zahl MCCCLXII im Eingange dieses Schreibens richtig ist, muss hier wohl MCCCCLXXIII gelesen werden, denn MCCCLXII + LXLVIIII + XII = MCCCCLXXIII.

9) Bei Walter III S. 535 mit den Abweichungen: in domino saluatore salutem. uobis intimamus. uisitator et minister iuxta modulum suum pauperum susceptor et seruitor et caritatis.

1) Form. alsat. XIII bei Walter III. S. 535, wozu Dümmler a. a. O. S. 116 und 117 beizuziehen.

2) Unsere Handschriften haben S mit übergeschriebenem kleinem o.

3) Die Handschriften haben *N α*.

Sublimitas uestra scire dignetur, quia dominus noster K rex conperto recessu fratris nostri N losaniensis episcopi cuidam clerico suo eandem sedem tradere decreuit. Pro quo mihi precepit, ut ex ministerio meo et consensu fratrum nostrorum ad sanctitatem uestram iuxta canonum decreta scriberemus. Quod dei gratia oportunę contigit. Nam quando nobis eadem domni regis epistola presentata est, numerosam synodam collectam habuimus. Quibus cum ipsam breuiculam legi fecissemus, maximo sunt omnes gaudio repleti, quod tanti apud illum sumus habiti ut ex nobis aliquos summo sacerdotio non existimaret indignos. Commendamus ergo hunc fratrem nostrum nomine α religiositati uestrę, nihil extra dicentes quam quod uerum de eo conperimus et scimus. Undique nobiliter genitus, moraliter nutritus, liberaliter instructus, in omni uita sua sine querela conseruatus, ab anterioribus meis archipresbyteratus ministerio suscepto cum omni diligentia plebem sibi commissam regere curauit. Cunctorum uitiorum osorem et omnium uirtutum eum nouimus amatorem. Pauperum et peregrinorum in eo susceptionem et omnibus hospitalitatem adeo cuncti scire et laudare consueuerunt, ut hanc ipsam dignitatem quam nunc suscepturus est non per aliquam ambitionem uel machinationem siue etiam subintroductam aut subimmissam personam sed per solum hospitalitatis bonum deo benignitati eius uicem reddente meruerit. Nam cum quodam in tempore domnus noster K adhuc iuuenculus per flagrantissimum aestum ad nocturnam mansionem sibi preparatam festinaret, et propter angustiam temporum per totam diem non habens quo diuerteret iuxta possessionem eiusdem presbyteri itineris rectitudine perueniens, deuotissime ab eo susceptus et regaliter honoratus est. Cui decedens promisit, quia si aliquando sibi facultas suppeteret hoc ei prandium recompensaret. Nunc ergo ei, quem deus ut credimus elegit, officii uestri munus impendere dignamini. Dulcissimam paternitatem uestram

et ecclesiam sanctitati uestrę commissam et omnes suffraganeos uestros cum gregibus suę curae commendatis ad laudem et gloriam nominis sui diu deus omnipotens conseruare dignetur. *AMHN.*

Scripta est autem epistola hęc anno presenti indictione XII. MCLXXIIII.[4])

XXVII.

De rege ad regem.[1])

Dilectissimo fratri et unanimo amico gloriosissimo Galliarum Aquitanię et Hispanię regi Hluduico cognominus[2]) uester Hluduicus rex Francorum. Gratia uobis et pax atque uictoria de cęlo subministrentur.

Obsecro, frater karissime, sanguis et ossa mea, pars animę meae, nomen meum, ut postpositis uel potius explosis et adnullatis simultatibus et inimicitiis, quas inter patrem uestrum et nostrum cupidi et peruersissimi homines seminare gaudebant, christiano et cognato amore nos inuicem diligere et alter alteri domi militięque fidi et pacati esse curemus, ne quisquam tertius nos duos nisi unum se inuenire tripudiet, et ita sit[3]) ut nec nostri de nostra dissensione et minoratione glorias et dignitates aucupentur, nec aduersarii uel extranei de regni nostri defectu uel casu glorientur. Ut autem foedus inter nos condictum firmiter permaneat, mittimus uobis pro arrabone cauallum uiribus et uelocitate non statura et carnibus probabilem, et sellam qualem nos insidere solemus, ut

4) Vielleicht ist MCLXXVII zu lesen, was stimmen würde, wenn man mit Dümmler a. a. O. S. 116 Theodorich als Erzbischof von Besançon nimmt, und der dritte Buchstabe des Namens des Empfängers unseres Schreibens r ist, beispielsweise in Abraham.

1) Findet sich unter Beibehaltung der Reihenfolge als XIV unter den form. alsat. bei Walter III. S. 536, wozu Dümmler a. a. O. S. 118—120 beizuziehen.

2) Wiener Handschr. cognominis.

3) Dümmler hat fit.

nos fortitudine et utilitate non luxu et inanitate delectari noueritis. Mittimus etiam cortinam prestantissimam, qua in palatio uestro tempore consilii pro signo dilectionis nostrae suspensa omnium [4]) maledicorum seminaria contabescant, dum et meam apud uos deuotionem hoc munere et uestram ergo nos affectionem ipsa uiderint et extimuerint ostentatione. Et ut de uite uestre diuturnitate nos sollicitos esse noueritis, dirigimus uobis aromata et unguenta et pigmenta medicabilia, quorum odore delibutione et sapore delectati diu uiuere et nos diligere firmiter et iure debeatis. Ad regimen et reliqua.

XXVIII.
Epistola. [1])

Uterinis fratribus adoptulus frater in saluatore mundi salutem.

Rem miraculo dignam immo portentuosam mihi precipitis, ut balbus edentulus et ideo blesus uel ut uerius dicam semiblaterator surdastris uobis uel potius insensatis cantare seu ludere siue lamentari debeam. Quod contra possibilitatem et conscientiam meam incipio, quia uobis quicquam denegare nequeo. Uos autem et mihi et uobis in hoc consulite, ut ad inuidiam nostram hoc nemini propaletis. Quicquid ab anterioribus nostris accepimus, absque ulla retractatione [2]) uel discussione suscipere et subire debemus, quia — ut Cassianus ait — qui a discussione incipit discere nunquam uobis ad profectum perueniet. [3]) Sed quia ita se habet humanum

4) Wiener Handschr. omnia.

1) Diese epistola de tondendis capillis et cuculla monachorum, wie Eccard sie in der Vorrede zu den leges Francorum salicae et Ripuariorum bezeichnet, bildet wieder unter Beibehaltung der Reihenfolge in den form. alsat. das umfangreiche Muster XV bei Walter III. S. 536, wozu Dümmler a. a. O. S. 120—122 nachzulesen.

2) Cod. retractione.

3) Wiener Handschr. numquam ad perfectum perueniret.

ingenium, ut iuxta pessimum et execrabile primorum terrigenarum exemplum omnia cupiat experimento probare, non oboediendo seruare, quantum scientia suppetit conabor uobis aperire quam[4]) necessario et clericis tonsura[5]) et monachis sint indicta cuculla.

Et quidem de tonsura, quę clero et coenobiis et cunctis altaris ministris cismarinis dumtaxat est communis, hoc nobis sufficere debet, quod patres nostri Petrum apostolum ob recordationem et imitationem spineae coronae quae domino ab inludentibus est imposita summum sibi capitis denudare et infra ad similitudinem coronę capillos sibi relinquere tradiderunt, et exinde cunctos qui ad sacerdotium pertingere cuperent eo modo non solum rebus suis sed etiam sibi ipsis se abnegare debere. Et quid hoc uobis magnum? cum in ueteri lege preter summum pontificem et eius tantum filios omnes leuitę non solum capillos sed et omnes pilos corporis sint radere precepti, donec Ezechiel propheta summusque sacerdos in portentum populi concidendi cremandi et dispergendi capillos et barbam radere et ex eis partem concidere partem cremare partemque in omnem uentum iussus est dispergere, qui hoc etiam in mandato accepit, ut sacerdotes capita non raderent sed tonderent, quia in altero aliquid licet miserę delectationis, in altero nihil est nisi profundę humilitatis. Quod apparet in his qui tondentur ad palum, quamuis beatissimus papa Gregorius in explanatione eiusdem sententię non ita uideatur intellexisse, sed ita solummodo tonderi ut non impedirentur oculi. Quod si ita est, quid fiet de mandato legis quę dicit: non attondetis[6]) uos in rotundum? et causa additur: quia sancti estis domino. Quod quem intellectum iuxta hystoriam habeat, non est literis com-

4) Die Handschriften haben qua.

5) De tonsura clericorum handelt auch schon ziemlich ausführlich Hraban de institutione clericorum I. cap. 3.

6) Wiener Handschr. attendetis.

mendandum, ne contra consuetudinem nostratium aliquid sentire uideamur. Sed forte de sacerdotibus in Ezechiele ita potest intelligi iussum, ut supra oculos se tantum tonderent, sicut adhuc greci faciunt sacerdotes, cum monachi uel iuxta Anastasium totum caput usque ad barbas radant bis uel semel in anno, uel iuxta primos eiusdem professionis uiros, Heliam scilicet prophetam, Johannem baptistam, Paulum solitarium, Antonium eundem anachoretam ecclesiarumque doctorem et ipsorum episcoporum magistrum, naturali tegimine delectati pro gratiarum actione creatori capillis et barba uestiri non grauentur, quorum etiam Antonius hoc dicit: quia quicquid naturę quasi meliorandę decorandęque subtraitur, hoc ad turpitudinem ipsius et ad iniuriam creatoris redundat. Huc accedit, quod nouaculę comparande temperande ipsumque caput ad nimiam in frigore et calore miseriam et calumniam decaluandum sit, ipseque orae quibus haec preparantur et aguntur pereant, nisi diligenter noueritis et obseruetis, cur hoc genus tonsurę immo rasurę in his sit prouinciis usurpatum uel potius pro lege susceptum, licet Paulus et Stephanus in sua regula uerticem monachos iterato non radere sed tondere precipiant. Porro quam necessario uel tonsura siue rasura eadem sit instituta, ex sequentibus liquido perpendite. Licet quidam Petrum uel Paulum[7]) non attonsos uel derasos, sed naturaliter priorem recaluastrum asseuerare soleant, sequentem in frontispicio caluum. Quod si ita est, quis tam[8]) superbus esse debet christianus, ut non libenter pro Christi nomine contumeliam subeat, qua primos apostolos insignitos esse non diffidit? Quin potius hinc discat in alia uita honorem inquirere, cum deum amicos suos in hac uita capillorum didicerit honore priuare. Si autem Petrus non naturaliter caluus sed rasorio

7) Wiener Handschr. Petrum uel palum.
8) Cod. qui stans.

creditur decaluatus ut contumelię crucis Christi participaretur, merito queritur cur sibi coronam tollendo comam non torquem imponendo facere uoluerit. Ad quod facilis responsio patet. Primum quia, si iuxta dominum spinea sacerdotibus imponeretur corona, non semper ea possent uti, et precipue dormientes. Si autem uiminea uel fraxinea uel cuiuslibet flexibilis ligni seu certe cuiuscunque texturę uel metalli, quis nostri similium eam pro loco uel tempore uel uilem non abiceret uel pretiosam sibi imponeret? Et quid esset quod nos a laicis dispararet? Quodsi dixeritis, quia uestes, quid est in quo indumenta uestra a laicorum differant uestimentis, nisi qui interdum podere linea[9]) quasi summi sacerdotes ad altare processuri soletis indui, uel purpureis uestibus quasi tribunal ascensuri consuestis ornari? Sed quam facile hęc indumenta reicitis et laica induitis? Propter quod caluaria est maxime necessaria, quia hanc celerius capillis obducere non poteritis. Cur autem rasio potius quam tonsio et ipsa frequens a modernis sit episcopis instituta, hoc uidetur in causa ut uideatur et diligatur ipsa corona, quę huius temporis sacerdotibus est concessa, cum in ueteri testamento totum caput leuitarum sit caluaria deturpatum. Quod uero eadem rasura sepius est indicta, non ideo fit ut nos imperfecti putamus, ut pro comarum specie hac ornemur innouatione, sed quia si rarius fieret et capilli aliquantum excrescerent non

9) Hraban spricht de institutione clericorum I. cap. 16 bezüglich der vestes sacerdotales von der linea tunica, quae graece ποδήρης, poderis, latine talaris dicitur eo quod ad talos usque descendat. Hanc Josephus byssinam vocat, cuius significatio mystica in promptu est. Cum enim constet lino vel bysso continentiam et castitatem significari, strictam habent lineam sacerdotes, cum propositum continentiae non enerviter sed studiose conservant. Haec ad talos usque descendit, quia usque ad finem vitae huius bonis operibus insistere debet sacerdos, praecipiente ac promittente domino: esto fidelis usque ad mortem, et dabo tibi coronam vitae.

sine aliquo scrupulo exoletis abscidentur uel potius in cincinnos nutrirentur et plures preuaricatores immo desertores spiritalis militię inuenirentur.

Et hęc quidem in commune de clericis et monachis, licet ipsi inter se maiore flagrent odio quam clerici et laici. Specialiter autem de monachis dicendum est, quia nimium est indecens, est et [10]) incongruum, ut qui ita uestitus est aliquid seculare desideret, quia quicquid seculares homines diligunt cucullis indignum iudicant et contrarium. Nec immerito, quia qui uestem abrenuntiationis quam in baptismo suscepit iugiter portare consueuit mundo se mortuum continue meminisse debebit. Debilitato ore qualiter cunque cantauimus, ludum in heiulatum uertere debemus, quia clerici et monachi habitu, quo mundo se renuntiare promittunt, mundi curis et negotiis immo inlecebris omnimodo se implicare contendunt.

Lamentationis ignarus mitto te ad libros Hieronymi ad Sabinianum diaconum, et Johannis [11]) Chrisostomi [12]) ad Steleuchium monachum.

XXIX.

Epistola ad regem. [1])

Domino praecellentisimo et regi gloriosissimo N indignus episcopus et fidelis famulus uester N.

Clementissima dominatio uestra scire dignetur, quia quod ego tantillus homuncio ad conspectum serenitatis uestrę iuxta preceptum dominationis uestrae non ueni, maxima infirmitate detentus, iussionem uestram implere non potui. Nunc autem suppliciter obsecro, ut in hoc misericordiam uestram super me recognoscere possim,

10) In der wiener Handschr. fehlt et.

11) Cod. Johannem.

12) Beide Handschriften haben Chrisostomum.

1) Form. alsat. XVI bei Walter III. S. 539, wozu man Dümmler a. a. O. S. 122—126 beiziehen mag.

si per hunc legatum pusillitati meę remandare dignamini, quando cum gratia dei sanitate recuperata ad seruitium uestrum properare debeam, quia post timorem conditoris mei tota intentio mea in hoc laborare desiderat, ut serenitatem uestram circa me serenam inuenire merear. Sicut autem in diebus istis nihil exterioris operis exercere uel negotii[2]) sęcularis aut ecclesiastici procurare potui, ita tota ad deum mente conuersus pro incolomitate uestra et coniugis et filiorum ac pro statu regni uestri dei misericordiam implorare non cessaui.[3])

Parua xeniola sed peregrina seu transmarina, quę modo ad uestrum obsequium pietatem diuinam mihi credo direxisse, augustę dominationi uestrę curaui destinare: palliolum coloris prasini, et aliud polimitum, spatulas palmarum cum suis fructibus, cynamomi, calangani, carifioli, masticis et piperis fasciculum, caricas ficarum, malogranata, pectinem elefantinum,[4]) uermiculos cicadas, aues psitacos, merulam albam, et longissimam spinam de pisce marino.[5])

Serenissimam celsitudinem uestram ad munimen ecclesię suę omnipotentis dei misericordia diu conseruare dignetur. Amen.

XXX.

Epistola ad archiepiscopum.

Sie ist schon bis auf die in der Note bemerkten Abweichungen[1]) als formula alsatica XVII bekannt, wozu man Dümmler a. a. O. S. 126. 127 beiziehen mag.

2) Beide Handschriften haben negotiis.

3) Vgl. oben die zweite Sammlung III im drittletzten Absatze mit der Note 4.

4) Servati Lupi epist. XXXIX ad Ebroinum episcopum: misi vobis ebureum pectinem, quem quaeso ut in vestro retineatis usu, quo inter pectendum arctior vobis mei memoria imprimatur.

5) Vgl. die oben im salzburgischen Formelbuch XLII vorkommende form. Marculf. I. 11.

1) Gegen Walter III. S. 539: fidus obsecrator. audimus

XXXI.
Ad presbyterum epistola.

Sie stimmt bis auf die unten bemerkten Verschiedenheiten[1]) mit der formula alsatica XVIII. Man vergleiche Dümmler a. a. O. S. 127—129 hiezu.

XXXII.
Item epistola.

Entspricht der Numer XIX der erwähnten Formeln mit vollständiger Angabe des da fehlenden Monatstages.[2])

XXXIII.
Epistola ad episcopum de Strazpurg.[1])

Dilectissimo patri et omni laude colendo N ecclesię argentarinę[2]) pontifici N humilis oppidi constantiensis episcopus.

Paternitas uestra scire dignetur quod dominus noster rex K ad coenobium luxouiense paruitatem meam dirigere uoluit. Unde peto largitatem uestram, ut in uico uestrę potestatis Ruuacha mihi mansionem et necessaria cuncta subministrari, me uero sequentibus hospitia et aliquas impensas exhiberi[3]) precipiatis, procul dubio

---

ad nos. separari precepimus. inani loquio. ciuium inter quos. sua tutare preualeant. didici a maioribus natu uici. dignamini. ecclesiae mediator.

1) Gegen Walter III. S. 540. 541: ecclesię illius episcopus. xiiii kal. et xiii kal. et xii kal. ad nonam qui pre infirmitate uel infantia aut senio possunt. disculciati. qui nouerunt. insidiis et gentilium incursionibus in uia ut ad. refocilentur. conficitur abstinentibus. dulcoratum est. uale fehlt.

2) Die Abweichungen gegen Walter III. S. 541 sind nur: decreuerunt. iiii et iii et ii nonis iulii.

1) Form. alsat. XX bei Walter III. S. 541, wozu Dümmler a. a. O. S. 129—131.

2) Uel argentariensis ist von der gleichen Hand an den Rand des Codex bemerkt.

3) Vgl. unten XXXVI: ut aliquid illis impendere queam; XXXIX: eis aliqua impendam subsidia.

scientes quia quodcunque pusillitati meę demandare dignamini absque omni recrastinatione perficere curabo. Et si quando iuxta nos alicubi deueneritis, scitote quia ad uestrum obsequium cum omni festinatione occurrere studebo.

Sanctitatem uestram et gregem uobis commissum continuis orationibus domino commendamus. Id ipsum autem ut pro ecclesia fidei nostre commissa et nostra fragilitate facere dignemini suppliciter imploramus.

XXXIV.

Ad uicarium epistola. [1])

Ille N gratia dei episcopus N uicedomino et fideli suo salutem.

Strenuitas tua sciat, quia G nemidonensis episcopus Romam profecturus — alias episcopus de Spira — unam mansionem petiit a me in Pollingen [2]) in III idus maii hoc est secunda die sequentis ebdomadę. Ideoque omni cura prouide, ne quicquam tunc ibidem necessariorum ei defuerit, sed omnia sufficienter illi subministres, id est maldra IIII de pane, de ceruisa carradam I, id est XXX situlas, de uino situlas VI, friskingas ouinas IIII, porcum I, de lardo dimidium tergum, agnellum I, porcellum I, anserem I, aucam I, anetas II, pullos IIII, et ipsi aliquem piscem si potueris, ligna ad focum, et uasa ad ministerium, plumitia et capitalia [3]) ad lectum, de

1) Form. alsat. XXI bei Walter III. S. 542, wozu Dümmler a. a. O. S. 131 und 132 zu vergleichen.

Ein kurzes Muster ad principem gibt die Form. I der Handschr. von St. Gallen bei de Rozière S. 5: Cognoscas ille, ut cum iste homo ille at te venerit, ut facias dare illi et illa et mansionem ei et suis et hominibus. Cave ne inde neglegens appareas. Vale bene.

2) Bohlingen in der Nähe des Bodensees auf der Strasse von Radolfzell nach Stein.

3) Althochdeutsche Glossen in St. Gallens altteutschen Sprachschätzen bei Hattemer I. S. 310: plumatium. uuangari. capitale. hobit-fului.

auena trita et uentilata ad pastum cauallorum maldra III, et foenum in pratis uel in agris singulis cauallis uasallorum et seruorum illius unum manipulum. Et si prae nimia occupatione et graui damno aliarum rerum poteris, per te ipsum illi seruire curato. Ita ad gratiam fiat quod facimus, et si quando ad eius loca nos deuenire necessitas coegerit, ita eum benefactis anticipatum habemus, ut iure se nobis uicem debere nouerit. Uale.

XXXV.

Epistola ad procuratorem.[1]

N uicedomnus N episcopi N procuratori in Pollingen.[2]

Unus episcopus debet ad Pollingen super XII noctes aduenire, et ideo praepara illi ministerium. Uide ubi optimum granum habeas, et para VI maldra de farina lota et unum modium de simila. Tolle de XII censariis singulas oues, et da illis cotidie sal et uentilamina uel conmixtum migma, ut tunc bonę sint. Tolle de illo seruo porcum quem hoc anno reddere debet, et da illi cotidie sufficienter de sigala uel hordeo, et inebria illum de mixtura furfurum seu farinę. Et fac unum agnellum tota matris ubera sugere. Similiter et porcellum. Et unam aucam et duas anetas a ceteris separa, et da illis cotidie habundanter. Et VI gallinas (pullos) conmixta hordeacia farina pasce. Et sume de seruis quibus uolueris duas frehtas de ceruisa, et sume VI siclos de uino in cellario episcopi ad Constantiam. Et precipe IIII seruis, ut in una ebdomada diebus quos in dominicum debent ligna fagina uel cetera optima cotidie ducant. Et oua congrega, ut quando ego uenero omnia parata inueniam, si cutem et capillos habere uolueris.

1) Form. alsat. XXII bei Walter III. S. 542, wozu Dümmler a. a. O. S. 132 und 133 zu vergleichen.

2) Die beiden Handschriften haben poll mit dem Compendialstriche durch die beiden letzten Buchstaben sowohl hier als in der folgenden Zeile.

XXXVI.
Item alia epistola.[1]

N episcopus procuratori suo N.

Accipe epistolam istam, et commende illam alicui tributariorum[2] nostrorum qui cauallum habet, et precipe illi ut nec die nec nocte requiescat donec eam ad Têingon illi maiori deferat. Quodsi nullus eorum tibi oboedierit, tu ipse eam illuc defer, et precipe illi ut diem cum nocte continuando Hereberto eam perferat. Et hanc praeuiculam apertam illi signatę coallige, ut tu et socius tuus et ipse Herebertus nouerit, quia per cuius cunque uestrum neglectum contigerit ut ipsa epistola Regenhardo episcopo ante istam dominicam non ueniat omnibus meis et gratia mea priuabitur.

Si autem tibi Hereberte uenerit, expecta me in loco et para mihi hospitium, quia in sequenti ebdomada ad te in illum locum propitia diuinitate uenire debebo, inde ad Stratoburgam perrecturus. Et strenuem missum dirige, qui ipsam epistolam Regenhardo sub omni celeritate repraesentet. Ceteris etiam conpresbyteris tuis de meo aduentu indica, quia spero quod augiensis abba et comes Oadalrihc[3] mecum ueniant, ut aliquid illis impendere[4] queam.

Uale.[5] Isti epistole res congruas redde.[6]

---

1) Form. alsat. XXIII bei Walter III. S. 543, woselbst aber die hier wirklich eingesetzten Namen fehlen, wozu Dümmler a. a. O. S. 133—135 beizuziehen.

2) Dümmler bemerkt unrichtig, die tegernseeische Handschrift habe tributariarum.

3) Wiener Handschr. Oadalrih.

4) Vgl. oben XXXIII: hospitia et aliquas impensas exhibere; unten XXXIX: aliqua impendere subsidia.

5) In der wiener Handschr. fehlt uale.

6) Dieser Satz, der in der Handschr. der form. alsat. fehlt, scheint aus Versehen beim Eintragen der Ueberschrift des nächsten Musters item epistola, welche eben keine Zeile ausfüllte, und wahrscheinlich unmittelbar nach dem uale ge-

XXXVII.
Item epistola. [1])

L sancte magontiacensis ecclesiae praesul fratri et consacerdoti Salomoni in saluatore mundi salutes.

Dilectio tua nouit, quod a recordatione iuuentutis tuę ut reor numquam in nostra diocesi episcoporum concilium est habitum. Et idcirco puto, quin potius metuo, quod in ecclesiis nostrę pusillitati conmissis multa grandia et insanabilia tum propter suimet enormitatem tum etiam propter incurię uel occupationis nostrę diuturnitatem adeo concreuerint, ut aut uix aut certe nequaquam sine magna auctoritate et uigore corrigi ualeant. Quapropter ut dicta canonum praecipere nosti, ut non dicam quod ad omnia meus semper fuisti, II non. april. ad urbem Magontiam [2]) uenire ne praeter omittas, ita paratus ut quam diu cumque causarum necessitas exposcit ibi manere pro habundantia sumptuum possis. Et quicumque aliquid grauioris negotii quod supra uires tuas existimes uel nunc uel antecessorum tuorum temporibus habuerunt,

kommen war welches auf den ersten Augenblick als der wirkliche Schluss des Briefes gelten konnte, gleich selbst in der Weise damit auch äusserlich durch die rothe Bezeichnung verbunden worden zu sein dass es jetzt in beiden Handschriften heisst: item epistola isti epistole res congruas redde.

In der hiesigen Handschrift ist die auf uale folgende Zeile ausgeschabt, ohne dass ausser ein paar rothen Punkten noch etwas zu erkennen wäre, worauf dann die bemerkte Ueberschrift nicht mit den sonst hiezu angewendeten Buchstaben sondern der Schrift des eigentlichen Textes folgt.

1) Vgl. hier bezüglich der Ueberschrift die letzte Note des vorigen Musters.

Dieses Schreiben des hier mit dem Anfangsbuchstaben bemerkten Erzbischofs Liutbert von Mainz an den hier gleichfalls durch die ersten drei Buchstaben bezeichneten Bischof Salomon II von Constanz ist als XXIV unter den form. alsat. bei Walter III. S. 543, wozu Dümmler a. a. O. S. 135—137.

2) Tegerns. Handschr. urbem magnam. Wiener Handsch. uerbem mag mit dem Compendialstriche darüber.

aut tecum pariter uenire aut seorsum tibi occurrere in loco memorato praecipe, ut ibi omnis eorum controuersia finiatur. Uale.

XXXVIII.

Responsio. [1]

Domino et in Christo patri illi archiepiscopo N indignus ecclesię N excubitor.

Sanitate dulcedinis uestrę conperta omni gaudio repletus sum. Ad praecepta uestra non solum ea quibus pro auctoritate regiminis[2] uestri obtemperare subiectionem meam conuenit, sed et omnia quamuis grauia et difficilia me semper esse paratissimum, utinam ita experimento probaueritis sicut ego memor scilicet beneficiorum et educationis uestrę libentissime uobis ostendere desidero. Obsecro uero, ne aures sapientissimi magisterii uestri forsitan offendat,[3] si pietate uestra confisus unam apologiam immo querimoniam uobis insinuare uel potius implorare praesumo.

Sollertissima uestra nouit industria, quam diu episcopium mihi conmissum ab infirmis et senio defessis hominibus retentum est, adeo ut iam nonus annus pene sit exactus ex quo nullus eorum ipsam parroechiam circuire potuerit. Et ego secundo iam anno illam retinens ob perturbationem reipublicę causarumque uarietates et domini mei regis seruitium nisi tantum dimidiam pertransire non potui. Et licet in illis partibus quas adhuc uisitaui non satis multa praua inuenerim, metuo ne in illis quas modo adire debeo plurima distorta et incorrigibilia insipientiam meam deprehendere contingat.

---

1) Sie findet sich als XXV unter den form. alsat. bei Walter III. S. 543, wie auch vom Anfange bis zu dem Worte regiminis unvollständig als 29 unter den alamannischen bei v. Wyss S. 45, wozu Dümmler a. a. O. S. 137 und 138.

2) Hiemit beginnt die rheinauer Handschrift.

2) An den Rand ist von der gleichen Hand bemerkt: excusatio.

Quę tamen cum gratia dei et adiutorio prudentium uirorum aliquantulum euentilare et discutere necessarium puto, antequam ad notitiam dignitatis uestrę et tantę synodi tam multa hęc et tam grauia[4]) ita incorrecta uel indiscussa perueniant, ne in mei peccatoris ministerio plus facinorum et flagitiorum reperiatur quam in cunctis suffraganeorum uestrorum parroechiis. Ideoque supplico mansuetissimę religiositati uestrę, ut si uestrę benignitati placuerit per hunc missum uilitati meę remandare dignemini, si me ab hac profectione excusatum habere uelitis, donec aliquid eorum quę minus adhuc correcta sunt ad normam iusticię dirigere queam. Nihil tamen in uoluntate mea ponens uestrę sanctitatis iussis impigrum me exhibere studebo.

XXXIX.

Item epistola.[1])

Dilectissimo et religiosissimo consacerdoti et firmissimo amico N episcopo ille brixiensis ecclesię pastor.

Obsecro fidelitatem uestram, ut ueraciter mihi[2]) et diligenter demandare dignemini, quo modo se summa rerum habeat, quam pacati inter se domini nostri reges sint, id est filii Hludouuicj, qualemque pacem ad consobrinum suum filium Karoli conseruent, quia nos habitatores Italię uel potius inquilini[3]) seu — quod potissimum ueritas ipsa testatur — praeda nunc horum nunc illorum aegre nimis exspectamus, donec inter se concorditer adinueniant cuinam prouinciam istam concedere uelint, et illi prout oportet singulariter subiciamur, ceteris etiam in quibus possumus lęti seruiamus.

4) Rheinauer Handschr. haec etiam gravia.

1) Form. alsat. XXVI bei Walter III. S. 544. v. Wyss alam. Formeln Num. 30 S. 46, nur bis zum Worte inquilini. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 138—141.

2) In der rheinauer Handschrift fehlt mihi.

3) Hiemit bricht die rheinauer Handschr. ab.

De sospitate sanctitatis uestrę certum me reddere uelitis, et uestris Romam pergentibus seu reliquis pro sua necessitate Italiam petentibus intimate, ut ad me diuertant. Et in uestro honore eis aliqua impendam subsidia,[4]) et de statu sanitatis uestrae lętificabor, et uos de mea, ut credo in uestra fide. Jocundabo et pigmenta ac medicamenta quę uobis congrua puto uestrę dilectioni dirigere curabo.

Munuscula que modo fuerunt ad manus uestrę dignitati direximus, hoc est palliolum diacędrinum,[5]) et aliud coccineum, tertium saphirini coloris, facitergulas duas, duos ramos palmarum uirides, et partem amigdalarum, timiama nouum.

Quod si oportunum uobis est obsecro ut unum admissarium[6]) generosissimum celeritate et forma quin et animo prestantissimum et acrem mihi fidelj uestro dirigatis, simul quodcunque uolueritis grandioris pretii mihi iniungentes, utpote ad uestram uoluntatem paratissimo. Uale.

XL.

Rescriptum.[1])

Nobilitatis et religionis summique sacerdotii dignitate sublimato N illius ecclesię pontifici N illius ecclesię indignus episcopus.

---

4) Vgl. oben XXXIII: hospitia et aliquas impensas exhibere; XXXVI: ut aliquid illis impendere queam.

5) Cod. dium cędrinum. Auch die wiener Handschrift hat dium caedrinum.

Diacedrinus nach du Cange II. pg. 834 citrini coloris intensioris. Monach. sangall. in Carolo magno II. 27: et pavonum collis cum tergo et clunis mox florescere incipientibus Tyria purpura vel diacedrina litra decoratis.

6) Die Glosse zum pactus legis salicae cap. 38 de furtis caballorum vel equarum bezeichnet ihn nach Merkel S. 102: qui omni tempore cum equabus est.

1) Form. alsat. XXVII bei Walter III. S. 545 am Schlusse unvollständig. v. Wyss alam. Formeln Num. 31 S. 46—48 vom Anfange unvollständig. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 141—146.

Conperta sanitate dulcedinis uestre multum in domino gauisus sum, sed et gaudeo, et gaudebo.

De perturbatione uero Italię tum propter uestram et ecclesiarum Christi inquietudinem et uastationem tum etiam propter nostra detrimenta nimium contristamur, quia pauperrima et arida prouincia nostra quid amplius habitura est matre diuitiarum suarum direpta? Sed de dei misericordia confidimus hanc tempestatem in breui serenandam. Nam sicut demandastis mihi, ut de rei publicę statu[2]) uobis certi aliquid significarem, et qualem pacem tres fratres domini nostri filii Hludouuici[3]) adinuicem conseruarent, et utrum nepotem uel consobrinum immo conpatruelem suum filium K in societatem suam assciuissent, notum facio dilectioni uestre, quia tres illi fratres ita se mutua caritate conplectuntur, ut summam trinitatem mediam inter illos diuersari credamus: adeo omnia quę[4]) ad illos seu priuato seu publice pertinere uidentur humanas res et uota super grediuntur, et unus quisque eorum si fieri potest plus alios quam se ipsum diligit. Et domnus quidem Carolus cum fratre Hludouuico[3]) regnum Hludouuici iunioris id est Galliam lugdunensem et Treuerim cum omni mosellana[5]) regione nec non agrippinensem prouinciam et Burgundioniam inter se diuidendas acceperunt. Italiam uero et Tusciam et omnem[6]) Campaniam domno K regendas conmiserunt, qui etiam modo iam sanitate indepta[7]) quantotius uos

2) Die Handschriften haben hier de statu und zwischen diese beiden Worte über die Linie der Zeile von derselben Hand geschrieben rp. Die Handschrift der form. alsat. hat de regni pace et statu.

3) Die Handschr. hat hier bloss Hl mit dem wagrechten Compendialstrich durch.

4) Von hier an beginnt auch die rheinauer Handschrift wieder nach v. Wyss in 31 s. 46.

5) Die rheinauer Handschr. hat molesana.

6) Unsere Handschriften geben omniam.

7) Die rheinauer Handschrift hat indemptam.

per dei gratiam uisitabit et omnem aduersarium et praedonem de uestra prouintia fugabit.

Ineffabiles vestrę liberalitati gratias de magnis et exquisitis muneribus quę mihi dirigere curastis.

De cauallo quem me expostulastis scitote quia praestantissimum uobis mitto, illorum de gente

patri quos dedala Circe
supposita de matre nothos furata creauit.

Quod ne fabulosum existimetis, aërius ei color innatus hoc uerum esse conprobat, qui pernicitate Cillarum animositate Rhebum mirabili singularitate Bucephalum antecellat, et generosissimos pullos faciat, qui procul odoretur bellum, et gaudeat ad uocem tubę, et cum sanguineam pugnam uiderit dicat uah, qui montes oppositos letus et alacris exsuperet, et fluuios rapaces innatet, et latissimos lacus transuadet,

belgica[8]) uel molli melius ferat esseda collo,

et humano sensu cognoscat quomodo sub quolibet homine se gerere debeat, hoc est sub iuuenibus et indisciplinitatis transuersus et supinus, sub senioribus uero et grauibus humilis et rectus incedere norit.[9]) Debetis

8) Dieser ganze Satz bis zu collo fehlt in der rheinauer Handschrift.

9) Bischof Ruricius schreibt bei Canisius antiqu. lection. V. pg. 472 domino pectoris sui Celso: Equum qualem iusseras destinavi, mansuetudine placidum, membris validum, firmum robore, forma praestantem, factura compositum, animis temperatum, nec praeproperum scilicet velocitate nec pigrum, cui frenus et stimulus sit sedentis arbitrium, cui ad evehendum onus et velle suppetat et posse, ita ut nec cedat superposito nec deponat impositum.

Eben derselbe schreibt a. a. O. pg. 509 an den Bischof Sedatus: His itaque sufficienter ut potuimus indicatis salutatione animi desideranter impensa si dignum ducitis transmisi vobis caballum, qualem vobis sciebam esse necessarium, mansuetudine placidum, membris validum, firmum robore, forma praestantem, factura compositum, animis temperatum, scilicet nec tarditate pigrum nec velocitate praeproperum, cui

autem eum farre pascere, non siliquis fabarum et lupinorum seu frondibus cerrarum et quercuum. Debetis eum puro amne uel liquido fonte potare, non putentibus aquis ut uos eas nomine dicitis. Si hęc ei facitis, omnia quę dixi et ampliora in eo inuenietis. Si uero hec neglegitis et curam illi subtrahitis, immunis ero a mendacio, qui uobis bonum eum direxi et qualiter habere deberetis instruxi, uos autem uobis ipsis aut ministris uestris de eius uilitate,[10]) non mihi fideli uestro succensete. Quod tamen opto ne eueniat.

---

frenus ac stimulus sit sedentis arbitrium, cui ad evehendum onus et velle suppetat pariter et posse, ita ut nec cedat superposito nec deponat impositum. Superest ut rescripto quomodo vobis placeat indicetis.

Das thut auch Sedatus a. a. O. pg. 453: Equum quem per fratrem nostrum presbyterum transmisistis accepi, magnificis verborum vestrorum phaleris honoratum, in via vilem, in epistola pretiosum, moventem se cum foditur calcaribus aut urgetur verberibus, et nihil penitus promoventem, forma deterrimum, colore vilissimum, molliorem plumis, statuis pigriorem, solida corpora pavescentem, umbras solum ut credo de consuetudine non timentem, fugitivum cum dimittitur, immobilem cum caeditur, in planis stantem, in asperis conruentem, qui teneri nesciat, ambulare non possit, quem prius quam viderem dum epistolas vestras relego illorum de gente esse credidi

quos daedala Circe
supposita de matre nothos furata creavit.

Putabam illum calidum animis, acrem cursibus, ignem cum exhiberetur elatis naribus efflaturum, concussurum solido cornu campos, celeritate ventos et flumina praecursurum. Talem enim mihi splendidissimus epistolę sermo promiserat. Credebam etiam, quod illum manducantem frenos, terentem morsibus ferrum duo fortiores viri ne evaderet retinerent. Nec me fefellit. Nam trahebant eum aliquot, impingebant alii, et plures caedebant. Quem ut sic exhibitum vidi, optavi ut talia qualia erant non qualia epistola mea continet semper caris vestris munera mitteretis.

10) Mit de eius uili brechen die form. alsat. ab.

Ad correctionem ecclesię suę et omnium bonorum consolationem diu uos[11]) Christus conseruare et ad cęlestia regna perducere dignetur.

De filio K regis quod requisistis qualiter fidem et amicitiam ad dominos nostros conseruet et quomodo se illi ad ipsum exhibeant, adhuc nihil certi de hoc uestrę industrię possumus indicare nisi hoc tantum, quod omnes simul et singuli per legatos suos eum fraternę salutare et omnia de se pacifica demandare consueuerunt, et ille officiose ea suscipere et pacata omnia de sua parte eis solet remandare. Hoc unum pro certo scimus, quia quam diu domnum Karlomannum[12]) spirare nouerit Italiam non ingredietur.

Iterum iterumque ualete.

XLI.

Amicus amico.

Dieser Mahnbrief ist mit mehrfachen Lücken, welche unsere Handschrift vollständig ausfüllt, als 32 in den alamannischen Formeln,[1]) wozu Dümmler a. a. O. S. 146 und 147 zu vergleichen.

XLII.

Epistola ad papam romanum.[1])

Domino Adriano sedis apostolice praesuli infimus

11) In der rheinauer Handschrift steht nos statt uos.

12) Ebenda steht bloss K.

1) Die Abweichungen gegen v. Wyss a. a. O. S. 48. 49 sind: quid referam. instruere uoluit? utique. orphanos licet eis alium paraclytum. omnem duceret ueritatem. coniuncta syllaba, syllabe uero conexe in dictionem, dictiones uero ordinate conposite. sciremus pariter ea sciretis et uos. ad potioris scientie. quam proponeremus questionem minus idonea soluendam reperiretur. uel potius conmoniti socordiam. soleatis? idcirco timens ne ita iam in continenti. certe requirentes nos. onera portanda. summi regis ad familiaris rei. more in foculari sed.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 33. S. 49, am Schlusse unvollständig. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 147—149.

seruorum dei seruus L[2]) ecclesię magontiacensis episcopus uel magontinę.

Religiosissima dominatio uestra scire dignetur, quod si quando iustitia dictante criminibus publicis et quę[3]) neglecta magnam uitiis possunt aedificationem conferre aliquantulum resistere et eis cum adiutorio coepiscoporum nostrorum finem uel modum imponere conamur, potentiores quilibet paruitatem nostram spernentes quasi fera bestia uitam nostram lacerare et omni auctoritate indignam ut merito possunt garrire consueuerunt, adicientes insuper et comminantes apud uos de nobis se uindicaturos et de gradu aepiscopali deposituros. Nobis autem misericordissima dei gratia custodiente nos pro minimo est ab humano die iudicari. Sed quia seruum dei non oportet litigari, immo quia[4]) dominus dicit, qui ecclesiam audire contempnit pro ethnico habendum, uerbosationes[5]) eorum reuincere non inuenientes, secundum potestatem nostram, quam dedit nobis dominus in aedificationem et non in destructionem, segregamus eos de coetu fidelium, ne lapides in quibus lepra perseuerans est si eruti non fuerint totam faciant domum destrui et in loco mundo iactari.

Specialiter tamen sanctitati uestrę de illis duobus uiris significamus quam presumptores sint et preuaricatores, quos horno dominationem uestram adisse et uestra auctoritate licentiam accepisse non uxores sed meretrices suas habendi certa relatione[6]) conperimus, siquidem feminas ipsas beatissimae memoriae S constantiensis episcopus sua manu ad propositum uirginitatis consecrauit, et ipse eis uelamina benedixit, et eo

2) In der rheinauer Handschr. steht ille anstatt L.
3) Ebenda quia anstatt que.
4) Ebenda fehlen die Worte von seruum an bis daher.
5) Cod. verbo sationis. Die wiener Handschr. schreibt zusammen uerbosationis.
6) Die rheinauer Handschrift liest certi relatione.

presente regularem uitam professę sunt, et tanto tempore in monasterio positas omnis Germania nouit. Uiros ergo tales indemnatos relinquere fas et iura[7]) sinebant? Audacter dicimus, sed non praesumptorie, quod uirum illum, quem decessor uester uir apostolici uigoris iuxta nomen suum uictor populorum, beatissimus Nicolaus, non pecuniae cupiditate sed omnimoda eius inlectus rationabilitate post nostram legationem absoluit, euidentissime[8]) ultio diuina perculerit adeo ut filiam eius quam de eadem muliere susceperat subitanea mors et inopinata praeueniret et eadem ipsius coniux ab illo concilio multimodis infirmitatibus confecta postera die fuerit extincta. Quod si omnibus prauis hac inconmodissima conmoditate conceditur[9]) uti, omnes monachi omnes sanctimoniales quotiens cunque carnis titillatione stimulantur propositum suum habent relinquere et ad laicam uitam reuerti. Que consuetudo ne temporibus uestri regiminis insolescere possit, flagitamus dominationem uestram ut epistolam uestra[10]) auctoritate uigentem pusillitati nostrę dirigere dignemini quę iteratam[11]) ipsorum contineat obligationem, donec nobis congrua satisfactione reatum suum uisi fuerint emendasse et coram ipsis quibus decernentibus[12]) eos obligauimus etiam absoluere debeamus.

De illis etiam factionibus quae Uuitbertum[13]) cognomento superbum et filium Chuonradi iunioris secutę maximam in ecclesia ruinam fecerunt, notum sit uobis,

---

7) Rheinauer Handschr. fas et cura sinebant ohne Fragezeichen, so dass Wyss s. 50 sich zur Bemerkung veranlasst glaubte: einzuschieben ist: non.

8) Cod. euidentissimae.

9) In der rheinauer Handschrift steht citant statt conceditur.

10) Dümmler liest uestram.

11) Die rheinauer Handschr. hat itera.

12) Ebenda steht decentibus.

13) Die wiener Handschr. hat Uuicbertum; die rheinauer Vuipertum.

quia eos excommunicauimus, donec poeniteri de miserabili illa coeperint strage. Hoc siquidem prouincialibus nostris est solitum, ut quotiens cunque bellum contra paganos illis fuerit indictum, quidam Romam pergere,[14]) quidam dominos suos in aliis regionibus inuisere,[15]) alli morbos etiam gestiant simulare, et in se mutua cede bachantes armaque sequentes impia gentilis etiam uiri testimonio pabula ignis aeterni non uereantur fieri.

Sanctissimam dominationem uestram diu ualere iugibus et deuotissimis implorare[16]) non cessamus orationibus.

Scripta est autem haec epistola pridie kal. maii anno ab incarnatione domini DCCCLXXVII[17]) indictione III.

Missum uos perquirite quando a nobis abierit, ne qua fraus subripere possit. Ualete.

XLIII.

Epistola ad duos quosque.[1])

Dilectissimis fratribus illis ille fidissimus amicus indeficientes in saluatore mundi salutes.

Postquam uobis recedentibus ad carcerem meum regressus sum, tanta mestitudine extabui, ut licet acerrime conarer dolorem tamen cordis nequaquam dissimulare potuerim. Et abii amarus in indignatione spiritus mei, mihimet iratus et rigidus, quod post dilectionem apostolorum et martyrum, amicitiamque confessorum et uirginum, familiaritatem patriarcharum et prophetarum, et ipsius domini quondam meditationem continuam, in

14) Wiener Handschr. hat Romam agere.

15) Vgl. oben IX: ille est Romam pergens vel ad dominum suum vel vadens in exercitum u. s. w.

16) Hiemit bricht die rheinauer Handschrift ab.

17) Hiefür ist zu lesen DCCCLXXI, wozu Dümmler a. a. O. S. 147 zu vergleichen.

1) Einen ganz kleinen Theil dieses Musters gegen den Schluss zu hat v. Wyss alam. Formeln Num. 35 S. 51. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 149—153.

Die wiener Handschr. hat epistola ad uos quosque.

quo omnes sancti fidelibus eius ubique presentes assistunt, temporales et locales amicos habere didicerim, quamquam uos in Christo ipso teste diligam. Tandem uero merore[2]) sopito tota ad dominum mente conuersus ipsius misericordiam implorare nocte ac die non cessaui, ut quod ipse in uobis seminare dignatus est subsequente gratia sua ad congruam maturitatem perducat. Sabbato autem sancto cum omnia insignia uiderem quę peregrino mundi domestico Gallo suo dominus concessit, egre uestram absentiam sustinui, quia oculis et mentibus uestris experimento intimare non potui quam gloriosum sit seruire deo, quam uile sit regnare in seculo.[3]) Sed tamen in hoc non mediocriter exhilaratus sum, quia cum archiepiscopo magontino et consobrino matris uestrae successore maioris auunculi uestri Salomonis pontifice Salomoni uos esse recolui, in quorum uno licet summa dignitate prędito summam humilitatem et mansuetudinem, in altero id est propinquo vestro sicut magna diocęsis eius requirit uigorem et auctoritatem apostolicam discere potueritis.

2) Die Handschriften haben memore.

3) Johann v. Müller erkennt mit speciellem Bezug auf diese Stelle den Iso als Verfasser. Er bemerkt in seinen Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft I. S. 237: Iso ein Edelmann aus dem Rheinthal und Lehrer der sanctgallischen Schule, der gelehrteste Mann derselben Zeit, hatte den Salomo, bestimmt Domherr zu sein, zu feinen Sitten auferzogen; durchdringender Verstand erwarb ihm als Jüngling die Liebe Erzbischofs Hatto zu Mainz; den Königen war er im Rath und Umgang unentbehrlich. Er war weit erhaben über den Geiz und andere Leidenschaften, wodurch die Seelen der Hofleute gemeiniglich klein werden; doch Ehre und Reichthum suchte er ohne niedrige Kunst, weil er gern vielen wohlthat, und weil der bezaubernde Schimmer ihm leichter machte sich der Unverständigen zu grossen Dingen zu bedienen. Gerade hiezu nun bemerkt er: Von Iso hatte er das nicht. Dieser: quam gloriosum servire deo, quam vile est regnare in seculo.

Dümmler dagegen vindicirt a. a. O. dieses Schreiben wieder dem Notker dem Stammler.

Sed quia pueritiam uestram minus aduertisse magnitudinem illius ministerii metuo, debeo uestre dulcedini de hoc aperire quod sentio. In caena domini — quod tamen in hac prouintia obliuioni traditum est — debet omnis episcopus maioribus flagitiis et criminibus inuolutos qui quarta feria in capite quadragesimę se recluserunt et poenitentiam publicam subierunt cum dei gratia indulgentiae munere subleuare et eos participes altaris[4]) facere. Oportet illum chrisma consecrare quo omnes[5]) natura irae filii Christo incorporentur qui de spiritu sancto conceptus praeuentus est in benedictionibus dulcedinis. Die passionis domini necesse est illum et ystoriam passionis illius et mysteria populo predicare, item commendare deo omnem aecclesiam, supplicare pro cunctis ordinibus aecclesiasticis, obuiare contrariis uniuersis, orare pro caticuminis, implorare pro iudaeis, deprecari pro gentilibus. Die uero sabbati baptisterium consecrare, et apostolicum illud ministerium assumere quo per impositionem manus datur spiritus ueritatis, et sobrium expectare atque peruigilem horam resurrectionis dominicae. In qua sacramentis nostrae redemptionis acceptis paulolum somno gustato ita mox ad ęcclęsiam et mente comptus procedat et corpore, ut iure ministerii sui strenuus exsecutor, gregis sibi commissi bonus pastor, ante oculos summi patris familias appareat.

Mecum reputans quia haec ut estis ingeniosi sedulo didiceretis, laetus aliquid absentiam uestram portaui,[6])

4) In der Handschrift fehlt altaris, wie Dümmler angibt, nicht.

5) Die Handschriften haben omnis.

6) Hiemit bricht die wiener Handschrift ab. Hiernach fehlt — war v. Karajan so freundlich uns zu bemerken — ein Blatt, ohne dass dessen Entfernung durch Ueberreste sichtbar wäre. Den Abgang desselben lehrt aber nicht bloss der unzusammenhängende Text, sondern auch das Vorhandensein des entsprechenden, jetzt vereinzelten sechsten Blattes des Ternions.

sed rursus ualde turbatus sum, quia difficiliora quaeque legis et prophetarum quae mihi dei gratia nota sunt uobis omnimodo incognita esse recordatus sum, reputans ne domnus episcopus et mihi et magistro meo et quod prę omnibus mee sollicitudini [7]) grauissimum est uobis domnus episcopus indignaretur. Quia igitur et pondus officii sacerdotalis et uestram imperitiam ex parte didicistis, obsecro dilectissimam uilitati meae indoliciam [8]) celsitudinis uestrae, ut si ad altaris ministerium ascendere desideratis ad domum patris quondam et nunc fratris uestri nequaquam declinetis, sed statim ad monasterium reuertamini [9]) si me uolueritis socium habere. Alioquin hereditatem uestram uisitate et illam cum fratribus uestris diuidite, agricolamini, domos aedificate, uenationes exercete. Quod si sanctum Gallum et me uisitare dignati fueritis experimento conprobatis quia nunc uobis seruire iocundissimum prae ceteris habeo. Quod si brachia uxoris fratris uestri uos conplexa fuerint, scitote ut estis formosuli aliquid uobis dulce de illa et illi de uobis orietur, sed tamen utrumque uno sepulcro clausum prae omnibus gratum audiret. Computate ergo, qui episcopalibus et monasticis sumptibus et in Italia et in Alemania nutriti estis ad regimen ecclesię dei, o uos, o sacerdotale genus, quanto dedecore et quanto periculo praesentis et ęternę uitę, qui ad domos proprias non iam mariti sed concubitores ancillarum uel potius adulteri cognatorum uestrorum uelitis redire. [10]) Titulum pastoralem frequentate, curtam regis ne abhorrete, oratoria parietina omnimodis uitate, ne dum ibi remedium inquiritis aeternę mortis periculum incurratis, ad episcopiorum perceptionem dignos uos preparare studete, ne si indigni quique et negligentes uestra id est uobis a

7) Cod. me sollicitudine.
8) Oben XXIV: simul et eius perpendens indolitiam.
9) Cod. reuertemini.
10) Cod. redere.

deo preordinata loca preoccupauerint[11]) tot animarum perditiones rei fiatis quot uestra industria deo lucrificare potueritis, et recolite pre omnibus ut deo propinquantes non iram illius prouocare sed misericordiam reconciliare et uobis ipsis et uestrę curę conmissis idonei sitis. Si essetis numero decem, omnia sufficienter haberetis, duo apud Ueronam, duo ad Brixiam, duo apud Constantiam, duo iuxta sanctum Gallum, duo de hereditate uestra. Ne queramini de paupertate, et ideo scolam fugiatis, licet uacuus uenter subtilem sensum gignere soleat.

Stultus ego qui tantum scripturę ingratis ingerere non lassor! Sed tamen mihi propter dilectionem uestri magis adhuc ignauus quam importunus uideor, qui labores meos potissimum uobis impendere iocundissimum duco. Quod si cucullum meum uos non abhorrere metuerim, ubi cumque uos inuenire studerem. Uidetis tamen — uelitis nolitis — in domno episcopo cucullum cotidie. Ad dei seruitium dignis moribus uos praeparare satagite.[12]) Superbiam perhorrete, quia immundus est ante deum omnis qui exaltat cor suum. Humilitati studete, quia humilibus dat deus gratiam. Parcitatem in omnibus conseruate, quia omnes labores et exilium quod patimur ex appetitu gulę uenerunt. Inmunditiam respuite, quia corpora uestra templum sunt spiritus sancti. Auaritiam abhominamini, quę est idolatria. Crescat uobiscum misericordia, ut misericordiam a deo inuenire mereamini. Uanam gloriam calcate, ut deo et hominibus gratissimi semper[13]) existere queatis.

Conmendo sanctitati uestrae peccatricem animam meam, ut per intercessionem sanctę genetricis dei apud omnipotentis patris misericordiam ueniam peccatis meis implorare curetis, quia credo innocentes[14]) et peccatorum

11) Cod. preoccupauerit.

12) Hiemit beginnt wieder die wiener Handschrift.

13) Hiemit beginnt die rheinauer Handschrift in den alamannischen Formeln bei v. Wyss 35. S. 51.

14) Die wiener Handschr. hat von späterer Hand übergeschrieben inmetuentes.

nescii deum placare possitis et impetrare ab eo quodcunque rectum postulaueritis. Ego uero plus pro uobis quam pro me ipso semper orationibus incumbo.

Pax dei, quę exsuperat omnem sensum, custodiat corda uestra et intelligentias uestras in Christo Jesu domino nostro. O si uos uidere merear!

XLIV.

De vii sacerdotii nominibus. [1])

Dilectissimo filio illi ille salutem.

Quando te in habitu subdiaconi conspexi, ita de tua et uestis illius deformitate contristatus sum, ut multo te libentius inter abiectissimos laicos quam in prestantissimos clericos uidere uoluissem. Nunc autem quia te uidi in habitu sacerdotali, ita iocundatus sum, ut tu mihi pre omnibus episcopis preter unum illum nostrum esse uidearis solus sacerdotio dignissimus. Sint alii hostiarii, alii acoliti, exorcistę alii, lectores alii, alii subdiaconi, alii diaconi. Tu sacerdotio dignus, te decet honor pontificatus, hic habitus est tuus. Et quia te summo sacerdotio uincirier adopto, et ita fieri procul dubio credo, causas[2]) et nomina sacerdotalis officii caritatem tuam latere nequaquam uolui.

Presbyter est nomen grecum, et interpretatur senior, ut iuuenilia desideria fugias.

Episcopus speculator, ut et te ipsum caute agere et reliquis id ipsum scias insinuare. Item[3]) iuxta Augustinum episcopus prouisor dicitur, ut et carnalia et spiritalia subiectis tibi scias prouidere.

Antistes dicitur, quia secundum Heliam omnis uita illius ante deum et deo dignissima uel certe ita perfecta esse debet, ut si quando ira dei sęuire coeperit in po-

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 36 S. 51 mit mehrfachen Lücken. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 153 und 154.

2) Die Handschriften haben causa.

3) Die rheinauer Handschrift hat ita.

pulum suum, antistes irę dei iuxta Moysin et Aaron atque Finees instantia precum et humilitatis et zeli feruentissimi sufficiat obuiare.

Pręsul dicitur, quia uel solo preest aut salo. Perpende igitur, quia deus qui solus cęlum regit terram et mare sacerdotibus regenda conmisit.

Pontifex ideo nuncupatur, quia magna est huius seculi colluuio, quia diuerse tortitudines, quia de limo omnes procreati ad regna cęlorum non aliter nisi per pontem conscendere poterimus, quem pontifex iuxta nomen suum infirmis et inbecilibus construere debet, illius uidelicet imitator effectus qui uita permanens et ueritas uiam nobis se ad cęlum facere dignatus est.

Sacerdos uocatur, quia sacramenta conficere et plebibus dare consueuit. Summus autem sacerdos, quia ipse alios etiam sacerdotes consecrat.

Papa uero, quia ecclesiam Christi contra uersutias et inmunditiam diaboli defendere et sponso cęlesti inmaculatam custodire satagit. Quod nomen uno latino exprimi non potest. Sensus tamen ille est, quod uirgines nutriat.

Haec VII nomina sacerdotii discat ille puerulus noster qui forma et nomine et uigore mentis atque omni gratiositate[4]) ueterem illum Salomonem nobis refert episcopum, ut officii dignitatem ad quod spiritu sancto nutriente prouehendus creditur dignis moribus exsequatur. Uale.

XLV.

Ad episcopum.[1])

Domino illi episcopo infimus[2]) famulus uester ille.

---

4) Auch hier wie in XLIII bemerkt Johann v. Müller a. a. O. I. S. 238 zu der Stelle, dass Salomo von langer Statur und von Gestalt sehr schön gewesen: Iso: puerulus noster forma, vigore mentis, et omni gratiositate vortrefflich.

Dümmler a. a. O. hält wieder Notker für den Verfasser.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 37 S. 52, sehr lückenhaft. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 154 und 155.

Audito quia celsitudo uestra meae pusillitati fuerit indignata ualde consternatus sum, quoniam quid ero qui omni solatio distitutus sum si uestra carebo gratia? Tamen si patienter audire dignamini, pro certo conperitis quia in nullo alio aduersus dulcissimam dominationem uestram aliquod deliqui, nisi tantum quod de conspectu uestro recedere passus ad domum fratris mei diuerti. Nam inde ad [3]) episcopium uel monasterium prius reuerti rerum natura et aëris intemperie prohibente uobis ipsis testibus minime potui, nisi forte diuersa temperies aurarum cis et ultra lacum preter solitum uersaretur. Si ergo aliquid de mea uita curatis, de uestra gratia me certiorare dignamini. Alioquin si domnus abbas et reliqui rectores monasterii indignationem uestram circa me compererint, alii libenter, alii facile manum suam ab auxilio meo retrahent, et omni adiutorio priuatus ad agricolandum domum meam misellulus uisitare cogor. Ne ergo, quęso, ne tantam iracundiam circa me pupillum habere uelitis, ne multas illas elemosynas quas mihi ob amorem Christi fecistis tam facile perdatis. In hoc ergo me pro uobis a deo exaudiri probo, si uos mihi placatos inuenire mereor, lumen oculorum meorum, uiscera misericordię, pater orphanorum, refugium pauperum.

XLVI.

Epistola. [1])

Carissimis filiis iuxta nomen suum potestas et pax adimpleatur.

Recolite, carissimi mei, quia ab ipsis cunabulis, immo a maternis uentribus, uel ut [2]) potius quod uerum est fatear ab ipsa conceptione miserationes dei uos susceperunt, quę et in progenitoribus uestris incarnationem

2) Hiemit beginnt die rheinauer Handschrift.

3) Die wiener Handschrift hat inde uel ad.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 38 S. 53, wieder lückenhaft. Vgl. Dümmler a. a. O. S. 155 und 156.

2) Die rheinauer und unsere Handschrift haben uelud.

uestram preuenisse noscuntur. Nam quod uos pro nihilo ducitis, quanti ceteris ęstimaretur quod sine deformitate membrorum et cum omni uenustate concepti sapientes animas estis sortiti quod sumptuosis uictibus educati quod omnibus amabiles et honorandi infantiam et puerilitam transcendentes adolescentię principia gratiosissimi captare uidemini. Quid putatis, o uiscera mea, quid putare potestis, qualia beneficia clementissimus conditor noster sibi deuotis et obsequentibus prouidebit, qui talia nescientibus adhuc prerogare[3]) dignatus est et ingratis? Haec uobiscum agite, haec sedula cogitatione uersate, et turpe sit uobis ut ignauia uacetis, quin potius omni studio cunctimodis artibus operam dantes multos coetaneorum[4]) uestrorum excellere festinate. Et primum quod maxime opus habet professio uestra, quia literarum studiis ab infantia fuistis occupati, obsecro ut prosas orationes et strophas uersuum congruas absque retractatione et dilatione texere curetis, quia ut iam nunc aduertere possumus ita in posterum nos alloqui et salutare debemus quando nos Alpium iuga, profunda uallium, rapidissimorum cursus amnium, lacuum procellę, et niualia frigora ab inuicem separare coeperint, cum modo iuxta et in uno pene loco positi nos alterutrum libere uidere non permittimur,[5]) colloqui uero prohibemur omnino. Uale.

XLVII.
Epistola.[1])

Primoribus dilectissimis, iuuenibus dilectissimis[2]) pauper et languidus ille.

3) Rheinauer Handschr. ad hoc prorogare.

4) Vgl. den schönen Brief ad amicum coetaneum in der salzburgischen Formelsammlung LX oben S. 132—134.

5) Die Handschriften haben pertimur.

1) v. Wyss alam. Formeln Num. 39 S. 53, am Schlusse unvollständig und auch sonst lückenhaft. Vgl. dazu Dümmler a. a. O. S. 156 und 157.

2) Rheinauer Handschr. iocundissimis.

Sicut a nobis[3]) absentibus promisi, ita presentibus exhibere desideraui, ut nunc uestrę celsitudini meę uilitatis deuotionem ex animo impenderem. Sed quia uos, ut nunc etiam ex parte signaui,[4]) monachorum odio sine causa flagrare conspicio, non sine dolore non dispectionis nostrę sed defectionis uestrę uobis intimare presumo, quia mihi uidetur non ob aliud eos uos odio dignos ducere nisi propter aliquam prosperitatem illorum. Quę si magna uobis uidetur, accedite et arripite illam. Si uero impar ut est uestrę dignitati probatur, sinite nos iuxta conditionem nostram uiuere. Nos uobis omnimodam gloriam non inuidemus, quin[5]) potius ad conprehendendam eam strenuitati uestrę curamus adminiculari. Inter omnia curate, ne emuli uestri si qui sunt illi et aduersarii mei de nobis euangelicum illud frequentare incipiant: omnis plantatio quam non plantauit pater meus caelestis eradicabitur. Deus testis est, quia adiutor illius in adiuuandis uobis esse cupio, ut ad eius ministerium digne proficere mereamini. Meum cucullum Martino non impedit, nec uester habitus Petro, quia in utraque professione sunt imitatores utriusque. Tamen hoc quousque potuero nullis apud me[6]) conuitiis uel iniuriis efficere poteritis, ut uicem discolię uestrae retribuam, sed ingratos uos et auersos sequens ad gratiam[7]) et officiositatem meam reuocare studebo, et sic etiam contemnentes expectare pro beneficio ducam.

Rescribite, queso, et si dignamini fidem meam, contristatam denuntiate duritiem uestram.

Sed hęc recte patior, quia creatori domino et redemptori meo non digna caritate nec congrua obsequor humilitate.

---

3) Die Handschriften lesen a uobis.
4) Dümmler: significaui.
5) Rheinauer Handschr. quia.
6) In den beiden Handschriften fehlt me.
7) Hiemit bricht die rheinauer Handschrift ab.

Ualete.[8]) Defecit dilectio uestra, defecit et kartula nostra.[9])

XLVIII.

Uersus de quinque sensibus.[1])

Antistes domini, cur sunt tibi fribola[2]) cordi,
Ut manibus sanctis tangere spurca uelis?
Non tendas oculos celebs ad turpia claros,
Astra quibus cęli sunt speculanda tibi.
Oscula non figas, mammas nec lambere suescas,
Non dicas lubricum ore canente deum.
Auribus et magnis latis intendito dictis:
Mandatum latum disce dedisse deum.
Naribus aeternas iam nunc si concipis auras,
Aeternus summo comes eris domino.

His decem chordis si auditum praebueris, quinque sensus exteriores inlibatos custodies. Si tamen interiora cordis deo regenda conmiseris, et dignus eris ut te omnes populi predicent, non turpissimę mulieres infament. Quarum si unam pre ceteris amaueris ab omnibus derideris, si omnis dilexeris unius animum offendis. Esto uir. Fracta uerba, gressum languidum, pictos oculos, pallidam cutem, ora inuestia ut mortifera uenena deuita, tu orator, tu pontifex, tu caecorum lumen, tu Christi membrum, tu in cuius barbam unguentum spiritale est descensurum ad consecrandum te in summum sacerdotium.

Aliud tibi non scribo, argento superatus aut auro, et quod mihi est grauius nec indignatione tua perterritus.

---

8) Dümmler: uale.

9) Epistola Alcuini LXXII ad Arnonem bei Frobenius I. S. 104: ecce deficiente cartula, non caritate, pennam deponimus.

1) Dümmler hat sie in den Anhang B. I. S. 79 verwiesen, wozu S. 160 und 161 zu vergleichen.

2) Wiener Handschr. fribla.

Verzeichniss

der

Namen, Sachen, Wörter.

Als Abkürzungen sind hiebei die nachstehende angewendet. Die Seitenzahlen der Einleitung finde sich bloss unter Vorsetzung des E. ohne weiteren Bei satz angeführt. Von den drei Formelsammlungen selbs wovon die salzburgische mit I, die epistolae Alati mit I die Formeln Salomon III von Constanz mit III bezeichn sind, finden sich die einzelnen Numern mit arabische Ziffern den betreffenden römischen Zahlen angefügt.

Verzeichniss der Namen.

A.

Aaron III 44.
Adalbertus comes III 21.
Adalricus? E. n. 22.
Adrianus sedis apostolicae praesul III 42.
Agrippinensis provincia III 40.
Alamanni III 7 n. 8. nobilissimi III 16.
Alamannia III 5. Alemania III 43.
Alamannische Formeln aus der rheinauer Handschrift E. 29 ff.
Alamannorum constitutio III 18. lex I 22 n. 7. I 40 n. 2. I 58 n. 8. III 6 n. 1 und 13. III 14 n. 1.
Alati epistolae E. 22—29.
Albinus statt der sonstigen Bezeichnung Alcuinus z. B. I 91 n. 1.
Alcuin E. 5 ff. 16 ff. 26. Bekannte Briefe von ihm in dem salzburgischen Formelbuche E. 5. 7. 8.
Alemania III 43.
Aligerensis fluvius I 121.
Alpina iuga oder Alpium iuga I 121. III 46.
Amandus sanctus I 122. 123.
Ambianensis ecclesia III 6.
Anastasius III 28.
Angilbertus abbas centulensis E. 5. 8. 16. 17. I 103 mit n. 1. I 122.
Antonius anachoreta III 28.
Aquila latinisirt für Arn z. B I 120.
Aquitaniae rex Hluduicus III 27.
Argentariensis oder argentarina ecclesia III 33.
Arn oder Arno Erzbischof von Salzburg. E. 4. 11. 16—20. I 5 n. 1. I 24 n. 17. I 58 n. 2. I 111 n. 12.
Atticus constantinopolitanus III 23.
Auctor E. n. 23.
Augiensis abba III 36.
Augustinus III 44.
Augustus? episcopus I 105.
Avaritia wohl falsch anstatt Avaria I 121.

B.

Baioariorum oder Baiouuariorum oder Bauuariorum lex I I 58 n. 8. rector III 2. regio III 1.
Baralla villa I 123.
Basiliensis titulus III 6.
Bauuariorum lex I 1 n. 1.
Beda E. 26.
Belgica esseda ferre collo III 40.
Benedicti sancti regula III 3. 4.
Britannia I 118.
Brixia III 43. brixiensis ecclesia III 39.
Bucephalus III 40.
Burgundionia III 40.

C.

Campania III 40.
Cassianus III 28.
Causiaco I 123.
Chuonradus iunior III 42.
Cillarus III 40.
Circe III 40 mit n. 9.
Coisaca, sancti Stephani cella, I 122.
Constantia E. 33. 36—39. III 35. 43. constantiensis e III 7. constantiensis episcopus III 42. constantien pidum III 33.
Constantini legis constitutio I 10 n. 4.

D.

Damasi rescriptum ad Jeronimum presbyterum über di men E. 26.
Darus? I 116.
Durgeuue III 8. 9.

E.

Eginhardi epistolae II 2 n. 4. II 3 n. 1. II 6 n. 8.
Ezechiel propheta III 28.

F.

Ferrariae I 124.
Finees III 44.
Florentinus episcopus III 25.
Franci XII I 24.
Francia III 9. orientalis II 3. III 1.
Francorum imperator II 7. rector III 2. rex II 7. rex uicus III 27.
Freisingische Urkundenausfertigungen E. 18. I 16 n.
Fulda E. 27. 28.

G.

Gale monasterium I 122.
Galli III 9.
Gallia lugdunensis III 40. Galliarum rex Hluduicus III 27.
Gallus III 43. Gallus sanctus III 43. Galli sancti monasterium E. 28. 36—40. III 8. 11. 24.
Germania III 42. Germaniae correctio III 24. Germaniae rex Hluduicus III 1. III 10 n. 13.
Germanicus rex Hluduicus III 10.
Gluduuicus rex E. 28. II 6.
Greca elementa litterarum III 23. greci sacerdotes III 28.
Grecia I 121.
Gregorius beatissimus papa III 28. sanctus I 60.
Grimaldus abba III 7 mit n 6.
Gyrvensis ecclesia I 89 n. 2.

H.

Hartuuigus E. n. 23.
Helias propheta III 28. 44.
Herebertus III 36.
Hieronymus ad Sabinianum diaconum III 28.
Hispaniae rex Hluduicus III 27.
Hludouuicus oder Hluduuicus augustus II 6 mit n. 14. III 3. falsch anstatt des gleich folgenden Herrschers III 2.
Hludouuicus oder Hluduuicus (rex Germaniae II) E. 28. II 3. 6. III 1. 2. 4. 6. 10. 39. 40. iunior III 6. vgl. oben Gluduuicus rex II 6.
Hludouuicus iunior (II imperator) III 40.
Hludouuicus (rex Francorum III) III 27. 40.
Hludouuicus (rex Galliarum) III 27.
Hrabanus Maurus E. 24—28. II 3 n. 1. III 28 n. 5 und 9.
Hrodpertus sanctus E. 17. I 58 mit n. 2.
Huni I 119. Hunorum regnum I 119.
Hunrich Abt von Mondsee E. 18 I 15 n. 1. I 58 n. 2. I 111 n. 12.

I.

Iohannes baptista III 28.
Iohannes chrisostomus ad Steleuchium monachum III 28.
Isonis formulae E. 30. 31. vgl noch III 43 n. 3. III 44 n. 4.
Italia I 56. III 39. 40. 43.
Iudaei III. 43. et gentiles III 24.
Iudaicus medicus I 93.

K.

Karlomannus domnus III 40.
Karolus rex (der Dicke) III 5. 21. 26. 33. 40. iunior III 21.
Karolus rex (der Kahle) III 39. 40.
Kroso E. n. 23.
Kysla, Caroli magni soror, I 122. 124.

L.

Leidradus I 122.
Leo III papa I 111.
Liutbert Erzbischof von Mainz E. 29. 38. III 37. 42.
Liutgardis I 123.
Losaniensis episcopus III 26.
Ludwig der Deutsche E. 4. 24. 28. 40. vgl. noch oben Hludouuicus rex Germaniae II.
Lugdunensis Gallia III 40
Lupus sanctus I 123. 124.
Luxoviense coenobium III 33.

M.

Macharius pater I 91 n. 1.
Magensis civitas I 90 n. 1.
Magontia urbs III 37. magontiacensis oder magontina ecclesia III 37. 42. magontinus archiepiscopus III 43.
Marculfi formulae E. 5 ff.
Mariae beatae ecclesia I 16 mit n. 2. Mariae sanctae monasterium III 7. III 11 mit n. 2.
Martini sancti visitare patrocinia I 122.
Martino impedire III 47.
Mi-tec E. 27.
Mondseeische Traditionen E. 18. I 1 n. 1 und 9. I 2 n. 1 und 7. I 3 n. 13. I 4 n. 3 und 9. I 5 n. 1. I 6 n. 2. I 14 n. 2. I 16 n. 2. und 4. I 58 n. 2 und 8. I 111 n. 12. III. 10 n. 6. 9. 10.
Monna presbyter I 95 n. 3.
Mosanae ripae I 121.
Mosellana regio III 40.
Moyses I 99. III 44.
Murbach E. 40.

N.

Nemidonensis episcopus III 34.
Nicea III 23.
Nicolaus III 42.

Niviella I 123.
Noinantum I 122.
Noricum III 9.
Notkers Briefe an Bischof Salomon III von Constanz de illustribus viris. u. s. w. E. 33.
Notkers Briefe und Gedichte an Bischof Salomon III von Constanz E. 38. vgl. III 43 n. 3. III 44 n. 4.

O.

Odalrihc comes III 36.
Oculfus I 69 n. 2. I 118.

P.

Pardessus Formeln aus der Handschrift des Abbé Michel E. 5. 11. I 33 n. 1 und 8. I 35 n. 2 und 4.
Passauische Traditionen E. 18. I 1 n. 12. I 3 n. 11. I 4 n. 3. I 6 n. 2. I 13 n. 15. I 16 n. 6. I 24 n. 16 und 17.
Paulus et Petrus I 1. 17. 56. 105. III 28.
Paulus solitarius III 28.
Petri sancti monasterium III 6.
Petrus III 47. apostolus III 28. sanctus I 58. 59. 111. 124. Petrus et Paulus I 1. 17. 56. 105. III 28.
Proba I 105.
Pollingen III 34 mit n. 2. III 35.

R.

Regenhardus episcopus III 36.
Reginum III 1.
Reichenau E. 28. 40.
Retiae partes I 121.
Rhebus III 40.
Riculfus archiepiscopus magensis civitatis I 90 n. 1.
Rigbodus episcopus I 91 n. 1.
Romam pergere I 56. 111. III 39. 42. proficisci III 34.
Romana sedes summa aureaque I 111. Romanus papa III 42.
Romani I 121.
Romania I 56.
Rotnuila III 5.
Ruuacha vicus III 33.

S.

Sabinianus diaconus III 28.
Salica oder saliga lex I 7 mit n. 2. I 23. 24. 50. II 7 mit n. 4.
Salomon I Bischof von Constanz III 24. 42. 43. 44.
Salomon II Bischof von Constanz E. 5. 37. 38. III 24. 26. 37. 43.

Salomon III Bischofes von Constanz und Abtes von St. Galle Formeln E. 5. 11. 29—42.
Salomon sapientissimus III 24.
Sanct Gallen E. 28. 36—40. III 8. 11. 24. 43.
Saxonum fides I 119. rector III 2.
Sclavianiscus medicus I 93.
Servasii sancti fratres I 122.
Spira III 34.
Stephanus III 28. Stephani sancti altare E. 23. 27. II Stephani sancti cella Coisaca I 122.
Steleuchius monachus III 28.
Stratoburga III 36.
Strazpurg III 33.
Suuevorum rector III 2.

T.

Têingon III 36.
Treveris III 40.
Turingorum rector III 2.
Tuscia III 40.

V.

Verona III 43.
Visoncensis ecclesia III 26.

W.

Walafrid Strabo E. 24. 28.
Waldo III 2.
Wirensis ecclesia I 89 n. 2.
Witbertus cognomento superbus III 42.

Verzeichniss der Sachen und Wörter.

A.

Abhorrere cucullum III 43. curtam regis III 43.
Abhorrescere a rege III 5.
Abiicere abbatem III 3.
Absolutio I 50. II 7. absolutionis auctoritas II 7. absolutionis titulus II 7.
Absolvere III 42. a dominatione III 3. ab omni iugo oder vinculo servitutis E. n. 39. I 10. 11. II 7.
Abstrahere III 6 n. 13. portionem I 12. res II 6. cum injustitia I 24 n. 16.
Abundantia vestitus et victus III 4.
Accedere I 52.
Accipere apices I 39. cambitionem III 19. compositionem I 22. epistolam III 36. hobas III 5. in coniugium III 18. iuchos III 19. ordinationem III 3. pecuniam I 51. possessiones III 3. pretium I. 51. res I 13. scripta I 101. territorium III 20.
Acclinis omnibus cognatis hereditas III 8.
Accola I 15. 45. 46. 47.
Acetum I 42.
Acolitus III 21. 44.
Acquisitio III 6. emptiva III 15. vgl. noch I 3 n. 11.
Actio voluntatis III 17.
Adaptare sibi potestatem I 52.
Adesse III 10.
Adducere ad praesentiam III 3.
Adfirmare in iure et dominatione I 21.
Adhibere testes III 6 n. 1.
Adiacentia I 17. 21.
Adiacere in ministerio I 25.
Adimplere decretum I 29. petitionem I 29. voluntatem I 28.
Adire loca sancta III 3. dominationem III 42.
Adiutorium impendere I 117.
Admissarius III 14. III 39 mit n. 6.
Adolescentia E. n. 26. III 46.

Adoptare aliquem in loco filiorum vel filiarum I 21. extraneum in locum filiorum I 21 n. 1.
Adoptionis epistola I 21.
Adoptulus frater III 28.
Adquirere peculiare I 23. res parte paterna seu de materna I 21.
Adquisitio III 6 vgl. I 3 n. 11. emptiva III 15.
Adsensum accommodare III 1. 2. praebere II 6.
Adservire I 23 n. 7.
Adsignare auctoritatem II 6. personam III 1.
Adstare I 51. in censo I 3. in conspectu I 115. in precaria I 3. in presente I 24 mit n. 17.
Adtractum I 1 mit n. 9. I 2. I 3 mit n. 11 und 13. I 15. 1
Aduliscentia E. n. 26.
Adulteri cognatorum III 43.
Advivere I 3 mit n. 11. I 4. 21. II 3.
Advocatus abbatis III 7. III 9 mit n. 9. III 11. 19. coenobii III 20. episcopi I 24 mit n. 16 und 17. III monasterii III 12 n. 3. advocati manus III 7. 9. 19.
Aequalem partem recipere I 12.
Aerarium regis III 6. 19.
Aestimatio III 11.
Aetas decrepita E. n. 26. iuvenilis III 12. 13. minor III 1 nubilis III 8. 9. veterana E. n. 26. virilis III 8. 9.
Affectus impedientis III 21. affectum paternum exhibere III
Affirmatione subnexa III 6 mit n. 14.
Aforis II 5.
Agapes I 33 mit n. 2 und 8.
Agens oder agentes I 22. 42. 51. 53. 58. II 2 n. 2.
Ager I 52. 53. III 8.
Agere I 25. 27 31. 43. 54. 69. 72. 93. exercitale iter I mit n. 1. sibi I 10 n. 4.
Agnatio I 10 mit n. 6. I 13. I 23 mit n. 1.
Agnellus III 34. 35.
Agricolari III 43. 45.
Alamannische Formeln aus der rheinauer Handschrift E 29
Alamannorum constitutio III 18. lex I 40 n 2. I 58 n. III 6 n 1 und 3 III 14 n. 1.
Alienare I 3 mit n. 13.
Alimonia III 15 n. 11.
Alligare scripturarum titulis I 15.
Alodis I 1 mit n. 9. I 2. 15. 17. I 24 n. 16. parentum I
Alsatische Formeln E. 29 ff.
Altare I 52. sancti Stefani II 2. altaris ministerium III altaris participes facere III 43. super altare ponere III 6 n

Altercationes audire I 53.
Alterna commendatio I 32.
Alumnus E. n. 22. I 60. 102.
Amandola I 42.
Ambitio III 26.
Ambulare I 10. 23. 42. in peregrinatione I 20.
Amigdala III 39.
Amita I 12.
Andelangus I 1 mit n. 11. I 2. 6. 7. 8. 12. 14. 16. 19. 21.
Aneta III 34. 35.
Annona II 2 n. 2. III 15.
Anser III 34.
Antestans I 30.
Antestis I 31. 36. 37. 102.
Antiqui reges III 5. domini III 11.
Antistes III 44.
Anulus II 3. 4. 5. 6. 7. III 1. 4. imaginis III 2.
Apennis I 45 n. 1.
Aperta praevicula III 36.
Apices I 35. 39. 88. 103. 109. II 4 mit n. 6. cartarum I 95.
Apologiam insinuare III 38.
Apostata und apostatrix III 6.
Apostolicus domnus I 123. apostolicum ministerium III 43. apostolicus pater I 47. 63. apostolica sedes I 112. III 42. apostolicus vigor III 42. vir I 36. 42. 50. 52. 53. 54. 67.
Apostolorum limina I 55. 56.
Appendicium I 2. 15. III 18. 21.
Aquae putentes III 40.
Aquam et panem largiri I 20.
Aquarum ausus I 3. 21. decursus I 1. 7. 13. 15. 16. 45. II 4. 6. III 18. 21. discursus III 8. opportunitas I 13.
Arabilis terra I 2. 3. I 4 n. 3. I 6. 8. 19. 58. II 5.
Archicapellanus III 2. 5.
Archidiaconus I 52.
Archipresbyteratus ministerium III 26.
Archisacerdos I 75.
Area II 6 n. 11.
Argentum I 7 mit n. 7. II 2 n. 2. vgl. noch aurum, libra, pondera, pondua.
Aribannus II 3 n. 2. vgl. noch heribannus II 3 mit n. 1.
Ariola I 75 mit n. 2.
Arapennis und aripennis II 6 mit n. 7 vgl. noch arpennus I 1 n. 5.
Armenta equarum atque vaccarum III 14 mit n. 4.

Aromata III 7.
Arpennus I 1 n. 5. vgl. noch arapennis oben.
Arrabo III 27.
Artibus studiose eruditus I 118.
Ascendere per singulos sacrae promotionis gradus III 17.
Aspectare III 2.
Aspicere I 1 mit n. 5. I 8. 49.
Aspicientes I 1. 2. 3. 4. 6. 7. I 13 n. 5. I 17. 19.
Assciscere in societatem suam III 40.
Assensum accomodare III 1. 2. praebere II 6.
Assignare auctoritatem II 6. personam III 1.
Auca I 42. III 34. 35.
Auctor I 51 mit n. 4.
Auctoritas I 45. 46. 47. 49. 50. 52. 53. 54. II 3 bis 7. III absolutionis II 7. canonica III 3. officii III 1. potestatis III 12. regalis I 43.
Audientia III 2.
Audire altercationis I 53. audire causas I 24. 52. 53. mandatum I 117.
Auditum accommodare I 52.
Auferre I 52. hereditatem I 40. iniuste I 24 n. 16. vi III
Aurea sedes romana I 111.
Aurum I 113. III 12 13. et argentum I 7 mit n. 7. II 2 n. 2. vel argentum I 7. 19. auri libra I 7. I 13 n. auri untia E. n. 39. I 1. 2. 8. 9. 12. 13. 16. 18. 19. III 6. 18. 19. 21.
Ausus aquarum I 3. 21.
Autericium I 40 n. 2.
Auxilium quaerere II 2.
Avena trita et ventilata III 34.
Avia I 24.
Avunculus I 12. III 12. 13.
Avus I 24.

B.

Bachari in se mutua caede III 42.
Baiulus II 2 n. 1.
Balnea III 15.
Balteus III 12. 13.
Baluzische Formeln E. 30. 31.
Bannus II 3 mit n. 2.
Baptisterium consecrare III 43.
Barbarae nationes III 2.

Basilica E. n. 39. I 47. III 6.
Bellum III 8. indicere contra paganos III 42. odorari III 40. proficisci in bellum III 8.
Bene de aliquo loqui II 2.
Benedicere I 37 mit n. 1. feminis velamina III 42.
Benedictio E. n. 36. I 56.
Beneficium I 3 mit n. 11. I 45. 49. 53. 54. 117.
Boni homines I 1. I 2 mit n. 7. I 6. 13. 18.
Bonnarium I 8 n. 5. vgl. bunnuuarium.
Bos I 7. boves furto nocturno furare II 2.
Breviarius liber unius cuiusque rei E. 5—21.
Brevicula III 26. 36.
Briefmuster von Urkundenmustern in Formelsammlungen getrennt E. 10. 11. 37. 42.
Bulla III 5.
Bunnuuarium I 8 mit n. 5. II 5 n. 5. vgl. noch bonnarium oben.

C.

Caballus, oder häufig cavallus, I 42. III 12 n. 3. III 40 n. 9.
Caedere fustem III 10 n. 10. ligna aut materiem III 10.
Calanganum III 29.
Calciamenta E. n. 22. I 21. III 15 mit n. 8 und 11.
Calumniam generare I 16. ingerere III 19. repetere I 18. stabilire I 12.
Calumniare I 1. 2. 6. 8. 9. 10. 13.
Calvaria III 28.
Camalaucus III 15 n. 11.
Cambitio III 19.
Cambius III 19.
Camerarius III 7 mit n. 8. III 21.
Camisa I 114 mit n. 3.
Cancellarius III 7 n. 8 und 9.
Canis III 14 mit n. 4.
Canonica auctoritas III 3. cura I 57. disciplina III 6. institutio I 20. 38. 52.
Canonice eligere I 10 n. 4. obtemperare III 4. regere ecclesiam III 1. canonice vel regulariter praeesse III 6.
Canonici I 1. 3. III 1. canonici et monachi I 87. canonicorum coenobium E. 24. II 6 mit n. 4.
Canonum decreta III 26. dicta III 37.
Capa I 2. I 4 mit n. 3. I 5 58.
Capellanus III 3. domni imperatoris I 117.
Capillos et barbam radere III 28. capillos et cutem habere velle III 35.

Capitale III 34.
Caprarum grex III 14 mit n. 4.
Caput I 7. I 24 n. 17. III 14 mit n. 4. III 16.
Caricae ficarum III 29.
Carifiolum III 29. cariofolum I 42.
Carmina nova decernere I 52.
Caro I 42. III 15.
Carrada II 5 mit n. 6. III 19. 34.
Carrum I 42.
Carta I 58 n. 8. III 6 mit n. 1. III 11. ad nepotes I 14. commutationis III 19 n. 1. compositionalis I 19. concambii III 11. 19. de homicidio I 22. denarialis I 50 n. 1. II 7 n. 4. dotalis III 14. dotis III 18. inter virum et uxorem I 15. libertatis III 16. 17. mutationis III 11. pactionis III 20. pro filiis III 7. traditionis III 6. 21. triscabina I 23. cartarum apices I 95. cartarum instrumenta I 41. 45.
Cartola oder cartula E. n. 39. I 7. I 24 n. 17. I 55 mit n. 6. III 47 mit n. 9. cessionis I 12. 21. compositionis I 19. conventionis III 20. donationis I 1. 2. 16. 17. ingenuitatis E. n. 39. I 9. invitatoria I 120. traditionis I 6. 12. III 21. triscabina I 23. venditionis I 8. 51.
Casa II 2 n. 2. dei I 1. 3. 4. 17.
Caseus I 42.
Castaldius I 56.
Cathedra I 36. episcopalis I 113. pontificalis I 38.
Catholica ecclesia I 33. 55. 104. catholica fides I 121. catholicorum consortium I 10. catholicus populus II 3 n. 4.
Caticumini III 43.
Caula pecorum III 14.
Cauma I 67 mit n. 1.
Causa I 16 n. 4. I 22. 23. I 24 mit n. 17. I 27. 28. 30. 40. 46. 48 49. 54. I 58 n. 8. I 109. II 4. III 3. 37. 38.
Causatio I 24 n. 17.
Cautio de infracturis I 24 n. 5.
Cavallicans homo III 15 n. 11.
Cavallus III 12. 13. III 14 mit n. 4. III 27. 34. 36. III 40 mit n. 9. onustus III 15 n. 11.
Cellarium II 2 mit n. 2. episcopi III 35.
Cellenerarius III 21, wohl verschrieben anstatt
Cellerarius III 7.
Cellula I 52.
Censarius III 35.

Censere I 3. 4.
Census I 3. 4. III 6 mit n. 1 und 6. III 7. 8. 9. 21.
Centenarius I 20. I 24 n. 17. I 56.
Cereus I 42.
Cerrarum frondes III 40.
Cervisa I 42. III 15. 21. 34. 35.
Cessio I 12. 14. 21. 41. 45. I 47 n. 1. I 48. regis I 46 n. 1.
Chorda III 48.
Chrisma consecrare III 43.
Christianitas novelli populi I 122.
Christianus homo III 6 n. 1. christiana plebs III 1. christianus populus I 63. 98. I 100 n. 1. I 124. III 4. christianorum consortia und conventus I 14 n. 2.
Christicola I 69 mit n. 1.
Cibus et potus I 21.
Cicada vermiculus III 29.
Cinamum I 42. vgl. cynamomum III. 29.
Cincinnus III 28.
Circuire parroechiam III 38.
Cive romana I 10 mit n. 4. I 23.
Civis III 12.
Civitas I 10 n. 4. romana I 10 n. 4. civitatis ipsius plebs I 38.
Clerici III 44. et monachi III 1. 28.
Clerus I 36. 38. III 1. 2. 24.
Clygens E. n. 22.
Coactum exsolvere I 1. 2. 5. 7. 8. 9. 12. 13. 16. 18. 19. 21. III 18. persolvere III 6. 21.
Coalligare praeviculam apertam signatae III 36.
Coccineum palliolum III 39.
Coenobium III 3. 4. 20. canonicorum E. 24. II 6 mit n. 4. confessoris illius I 78. sancti illius III 21.
Coepiscopi III 42.
Coetaneus III 46. amicus I 59.
Cognati III 8. 15. 17. cognatorum adulteri III 43.
Coheredes E. n. 39. III 10. 14.
Collegium monachorum I 78.
Colligere res in unum III 11. synodam numerosam III 26.
Collis III 10.
Collo molli ferre esseda belgica III 40.
Colonitium I 51 n. 4.
Colonus I 51 n. 4.
Comes I 20. 22. I 24 mit n. 17. I 25. 28. 29. 51. 55. 56. 93. 115. II 1. 3 mit n. 1. II. 4. II 6 n. 8. III 2. 3. 6. III. 10 mit n. 6 und 10. III 24.

Comes palatii I 43.
Comitia II 4.
Commanentes I 21. in eorum agros I 52. infra agros vel finis seu super terras I 53. in villas I 54. commanentes vel aspicientes I 1 bis 4. 6. 7. 14. 17. 19. commanentes vel respicientes I 13.
Commanere I 46. III 1.
Commendare I 62. episcopum archiepiscopo III 1. epistolam III. 36.
Commendaticia epistola I 55 n. 1. III. 22. 24. 25. 26. commendaticiae litterae oder litterolae I 32 mit n. 1. I 34.
Commendatio III 24. alterna I 32.
Commercia litterarum I 65.
Committere contra canonicam auctoritatem III 3. scelus II 2 n. 4.
Committere curam rerum III 2. dignitatem I 37. dignitatem pontificalem I 38. ecclesiam I 38. episcopium III. 38. epistolam dotis III 18. plebem I 38. III. 26.
Committere iusiurandum in reliquiis sanctorum III 10.
Commovere nominatim I 40.
Commune III 10. aliquid commune habere III 5. saltuum communium usus III 8. silvicola cum coheredibus communis III 10.
Communia I 1 mit n. 7. I 2. 3. 4. 13. 14. 17. 19. 21.
Communio III 8. 9. 10.
Communire constitutionem III 4.
Commutare I 5 n. 14. I 13. 21. II 5. negotium III 11.
Commutatio I 5. 41. 45. 52. II 5. III 19 n. 1.
Comparare I 9. porcos ad opus dominicum II 6 n. 8. possessiones III 12. res III 13.
Comparatum I 1 mit n. 9. I 2. 15. 17.
Compater E. n 23.
Compellare II 3 n. 1.
Compendium II 5. animarum I 54. ecclesiae I 48. mercedis I 52. regale I 46.
Compensatio II 5.
Componere I 3. 4. I. 13 n. 15. II 2 n. 2. III 10. 14. dupliciter I 5. 12. homicidium I 22. leudem I 22. multam III 18. pondua argenti I 13 n. 15. uuergeltum II 2.
Compositio I 22. compositionalis oder compositionis carta oder cartula oder epistola I 19.
Compresbyter I 106. III 36.
Comprimere filium III 12.
Comprobare divisionem III 10. emptionem firmam I 58 n. 8. comprobandum praesentare III 1. dazu comprobatio III 1.

Comprovinciales I 37.
Concambiare I 3 mit n. 13. I 4. concambius I 5. III 11. 19.
Concedere I 52. 54. 63. II. 3. III. 10. ad proprium II. 4. communionem III 8. 9. curtam III 2. disciplinam I 115. emunitatem integram I 54. facultatem hereditandi III 8. fredos I 52. in proprietatem III 5. insignia III 43. in usus III 6. 7. ius eligendi sibi episcopum III 1. locum proprii iuris III 5. membra I 115. noxam I 30. peculiare I 9. 10. 11. 23. privilegium III 3. provinciam III 39. redemptionem III 8. 9. rem in usu beneficii I 3. villam I 46 bis 49.
Concertare I 24.
Concessio II 3. regalis III 1. regis I 47. I 52 n. 1.
Conciliare sibi victum et vestimentum III 15.
Concilium III 3. 42. congregare III 2. 3. episcoporum III 37.
Concubitores ancillarum III 43.
Conculcaturia I 23 n. 1.
Condere mancipia libertati III 16.
Condere testamentum I 10 n. 4.
Condicere foedus inter se III 27.
Condonare I 7. 13. 14. 15. 19.
Confabulatio I 91 n. 4.
Conferre II 5. 6. III 2. bona I 113. honorem I 70. villam I 53. 54. habere conferre cum aliquo I 91.
Conficere sacramenta III 44.
Confinium III 10. 20.
Confirmare traditionem I 58.
Confirmatio regalis I 48. 49. 54.
Confratres I 69.
Confringere III 3 n. 10.
Confugere I 27. 30.
Congregare concilium III 2. 3. homines III 4. ova III 35. servos dei III 4.
Congregatio I 43. 44. 52. 57. 81. fratrum vel sororum III 6. 7. congregationi se mancipare III 15 n. 11.
Congruitas I 13.
Coniugati I 15.
Coniuges et continentes III 24.
Coniugium I 15 mit n. 4. III 18. ad coniugium sociare I 23. in coniugium sociare I 19 mit n. 2.
Conlaboratum I 3 n. 11. I 9. 13. 23.
Conligare conscriptionis vinculo III 19.
Conpresbyter I 106. III 36.

Conquirere possessiones III 3. victualem necessitatem III 6 n. 1.
Consacerdos III 37. 39.
Conscribere cambii firmitates pari tenore III 19. cartam III 12. duas epistolas uno tenore I 5. 13.
Conscriptio III 5. 19.
Conscriptum facere III 5.
Consecrare baptisterium III 43. chrisma III 43. feminas ad propositum virginitatis III 42. pontificem I 37. sacerdotes III 44.
Consensus amicorum III 17. episcopi III 2. fratrum III 6. 9. 26. laicorum III 1. ordinum sacrorum III 1. parentum III 18. populi III 1. unanimus III 3.
Consequi iustitiam I 40.
Conserere manu III 10.
Conservare III 40. amicitiam et fidem III 40. auctoritatem I 49. II 6. 7. beneficium I 54. concessionem II 3. facta I 48. in aevum I 49. pacem III 39. 40. pacem perpetuam III 10. sospitem I 57.
Consignare III 2.
Consignatio iudiciaria oder iudicis oder iudicum I 3 mit n. 12 und 13. I 4.
Consilium pertractare I 38. consilii tempus III 27.
Consistere in dei servitio II 6. sub libertatis privilegio I 52.
Consorcia christianorum I 14 n. 2.
Conspectus idoneorum testium III 17. conspectui regis perducere III 1. in conspectu domini praesentare I 117.
Constantia regis I 52. traditionis III 21.
Constare I 52.
Constituere II 6. III 14. abbatem II 6 n. 3. ecclesiae dignum sacerdotem III 1. iuxta leges priorum III 10.
Constituta decretorum synodalium III 1.
Constitutio III 3. 4. 5. dotis I 1 n. 5. largitatis III 2. legis Constantini I 10 n. 4. Alamannorum III 18.
Constringere plebem I 38.
Construere habitacula III 4. monasterium II 6.
Consuere calciamenta E. n. 22.
Consuetudo ipsius vitae III 6.
Consuffraganeus I 69.
Consul I 111 n. 12. vgl. proconsul I 24 n. 17. I 111.
Contentio I 24 n. 16. III 20.
Contiguus III 5.
Continentes et coniuges III 24.
Contradere res III 7. 20.

Contradicere III 6 n. 1. contradictio I 3. 4. 59. III 6. 12. 13. 15. 16. contradictor III 3. 12.
Contrapar I 5.
Contrarietas I 51. II 3.
Controversiam finire III 37.
Contumacia III 3.
Convenientia I 21.
Conventionis cartula III 20.
Conventus omnium christianorum I 14 n. 2. principum et vulgarium III 10.
Conversatio monachilis vitae III 6 n. 6.
Converti ad monasterium III 15 n. 11.
Corpora I 52.
Corpusculum induere I 114.
Correctio ecclesiae III 40. tocius Germaniae III 24.
Corrigere III 3. 37. se I 1. 7. 14. 16. III 3.
Cortina III 27.
Cosmi polique creator I 57.
Costum I 42.
Crimina publica III 42.
Crurales fasciolae III 15.
Cucullum III 47. abhorrere III 43. cuculla monachis indicta III 28.
Culpabilem esse I 24 n. 16. III 19. 20.
Culta et inculta terra I 1 mit n. 5. I 4. 7. 13. 16. II 6.
Cultor pagi III 17.
Cuminum I 42.
Cura canonica I 57. cura pauperum I 38. cura rerum III 2.
Curare aegrotos medicinali arte I 110.
Cursor I 107 n. 2.
Curta III 2. publica III 1. regalis III 5. regis III 43.
Curtare possessiones III 14.
Curtiferi I 1 bis 5. 13. 21. 58.
Curtilis II 5. III 8.
Curtis III 14. I 123.
Custodela III 24.
Custodia III 24.
Custos ecclesiae III 7. custodes erga loca sanctorum instituere I 38.
Cutem et capillos habere velle III 35.
Cynamomum III 29. vgl. cinamum I 42.

D.

Dactila I 42.
Damnum perpeti I 41. 45. sustinere I 52.
Dare ad dotem III 18. ad suum proprium ad habendum II 5. mansionem III 34 n. 1. mutuum oder in mutuum III 11. wadium I 24 n. 16.
Debere in dominicum III 35. debere noxiae conditionis servitium I 10 n. 4. debere vicem III 34.
Debitum sibi nexumque servitium I 10. 11.
Decanus I 20. III 7 mit n. 8. III 21.
Decimae I 119. decimarum exactor I 119.
Declinare ad domum patris III 43.
Declinatio latina III 11.
Decrepita aetas E. n. 26.
Decretum adimplere I 29. canonum III 26. senatorum provinciae III 10. synodale III 1.
Decretus I 52.
Decursus aquarum I 1. 7. 13. 15. 16. 45. II 4. 6. III 18. 21. vgl. noch discursus aquarum III 8.
Deducere ad regis aspectum III 1.
Defendere I 11. ecclesiam Christi III 44.
Defensare I 7. 8. 10 mit n. 4. I 14. 22. 23. III 4.
Defensio I 9. 10. 11. 23.
Defensor ecclesiae I 16. 59. monasterii III 15 n. 11.
Deferre episcopo III 3. epistolam maiori III 36. praeceptum III 3.
Defessus senio III 38.
Deficere penuria III 11.
Definire causationem I 24 n. 17. iudicium I 40 n. 2. iustitias I 43.
Defraudare I 52.
Defuncti I 44.
Delegare I 8. 21. 52. 54. hereditatem ad monasterium III 8.
Delegatio I 52.
Delegator III 9.
Deliberare III 10.
Delicta peremendare II 2.
Delinquere III 45. delinquentes I 115.
Denarialis charta I 50 n. 1. II 7 n. 4. denariale praeceptum I 50 n. 1. II 7 n. 4.
Denarium und denarius E. n. 39. I 3. 4. 11. 50. III 6 bis 9. 16. denario iactante I 50. II 7 n. 4. denarium excutere a manu servi II 7. vgl. noch desponsare alicui de solidis et denario I 7. sponsare per solidum et denarium oder solido et denario I 7 n. 2.
Denegare I 40 n. 2. causam I 22 mit n. 9. I 24 mit n. 17.

Denonsiare I 40 n. 2.
Deponere de gradu episcopali III 42.deponere pennam III 48 n.9.
Deportare res II 2 n. 2.
Deprecari I 28. 34. 43. 55. 63. 107. 113. II 6.
Deprecatoria epistola I 27. littera I 114. scedola I 36.
Deprehendere publice III 8.
Deprimere III 8. 9.
Derelinquere I 3 mit n. 11.
Deservire ad stipendia II 6.
Desolvere leode I 22 n. 9.
Desponsare alicui de solidis et denario I 7. filiam III 14. vgl. noch sponsare per solidum et denarium oder solido et denario I 7 n. 2.
Destinare camisam I 114. eulogias I 113 n. 2. latores illuc usque I 32. munia salutationum I 33. xeniola III 29.
Deteriorare rem I 3 n. 11.
Detinere I 20.
Detonsus in clericum III 24.
Detrahere I 52.
Devertere in alios usus II 6.
Devolvere possessionem I 52.
Diacedrinum palliolum III 39.
Diaconus III 44.
Dicta canonum III 37.
Dies festus III 15. dies hic I 10. hodiernus I 16. II 3. 4. III 15 n. 11. nuptiarum I 7. praesens I 1. I 2 mit n. 4. I 5. 8. 9. 11. 14. 16. 17. 19. vitae suae III 8. 9. dies debere in dominicum III 35.
Diffinire III 19. in placito III 18. diffinitio III 19.
Diiudicare I 20. diiudicatio III 2.
Dimittere ingenuum I 50. liberum II 7. III 16. omnia sua alicui III 15.
Diocesis III 1. 37. 43.
Direptio I 41 mit n. 1. III 4.
Dirigere ad normam iustitiae III 38. apices I 35. deprecatoriam scedolam I 36. epistolam III 42. filium in hostem II 3. gerulum I 112. illustrem virum partibus illis I 42. indiculum I 94. litteras I 40. medicamenta III 39. medicum I 110. missum I 25. III 36. munera III 40. munuscula III 39. nepotem I 117. salutem I 115. xeniola III 29.
Dirimere loca III 10.
Diripere pastum III 2.
Discernere III 10 n. 6.

Disciplina E. n. 36. I 115. III 6. 24. ecclesiastica III 3. regularis vel canonica III 6. 7. disciplinam et membra concedere I 115. disciplinam facere super dorsum I 24 n. 5.
Discolia III 47.
Discurrentes I 112. II 3.
Discursus aquarum III 8. vgl. noch decursus aquarum.
Dismanuare II 3 n. 2.
Dispendium I 41. 52.
Dispensator Christi I 84.
Dispergere in omnem ventum III 3. 28.
Dispicere abbatem III 3.
Disponere II 4. emptionem E. n. 23.
Distrahere portionem aut villam I 51.
Distringere homines I 54. III 3.
Ditio fisci I 46.
Divertere III 26. 39. ad domum fratris III 45.
Dividere I 12. hereditatem III 43. marcham III 10. regnum III 40.
Divisio II 6. possessionum III 10.
Divisor III 10.
Domestici fidei I 52.
Domi residere quiete et pacifice oder secure II 3.
Dominare I 53.
Dominatio I 1 bis 7. 13. 14. 16. 17. 21. 117. III 3. propria I 13.
Domini antiqui III 11. domini missus I 42. domini parvuli I 100. dominorum imperium I 101. dominos suos invisere III 42.
Dominicum III 35.
Dominicus fiscus II 4. dominicus missus II 3.
Dominium I 3. 4. III 14.
Domnium II 4.
Domus familiae III 14. domum infringere II 2. domus suppellectile I 21. I 58 n. 6.
Donatio I 1. 2. 16. 17. 19. 41. 45 III 14. ad casam dei I 17. ad ecclesiam dei I 16. inter virum et uxorem I 13.
Donator I 15 n. 4.
Dorsum I 24 n. 5. III 15 n. 11.
Dos III 18. dotis carta III 18. constitutio I 1 n. 5. epistola III 18. libellus I 7. titulus I 7.
Dotalis carta III 14.
Drappus I 58 n. 6.
Ducere ligna fagina III 35. ducere vitam quietam II 6.
Ductor III 14.
Dupliciter componere I 5. 12. exsolvere I 6. 13. inferre I 14.
Dux I 13 n. 15. I 20. 56. III 2. superioris aut inferioris ordinis III 3.

E.

Eburneum pecten III 29 n. 4.
Ecclesiastica disciplina III 3. familia III 7 n. 8. ecclesiasticum negotium III 29. ecclesiastici viri I 63.
Econtra I 109.
Edicere in presente I 51.
Edictum II 5.
Effectus I 3. 4. 5. 8. 9. 10. 13. 49. 52. III 6 mit n. 13.
Egressus ingressusque II 6 n. 11.
Elaborare peculiare I 9. 10. 11.
Elaboratum I 13 n. 9.
Elefantinum pecten III 29.
Elemosina und elemosyna E. n. 39. I 119. II 3 n. 2. II 4. 6. III 1. 2. 45.
Eligere abbatem III 3. eligere canonice I 10 n. 4. clericum III 1. episcopum I 36. III 1. mundeburde I 9. 10. 23. voluntarie III 14.
Elimosina II 6.
Emeliorare I 3 mit n. 11 und 13. I 4. 5. II 3 n. 3.
Emendare II 2 n. 4. pleniter I 24 n. 16. reatum III 42.
Emendatio legitima I 115.
Emissarius III 14 n. 4.
Emissio cambii III 19. emissio firmitatis III 19. emittere cambii firmitates III 19.
Emptionem disponere E. n. 23. emptionem firmam comprobare I 58 n. 8.
Emptiva acquisitio III 15.
Emunitas I 48. 52. I 53 mit n. 1. I 54 n. 1. integra I 54. vgl. hiezu integremunitas I 45. 46. 49. 53.
Eologias facere I 113 n. 2.
Eologio edissere diro I 60.
Episcopatus I 36 n. 1. I 38 n. 1. I 58 n. 2. I 119.
Episcopium III 1. 6. 7. 38. 43. 45.
Episcopus III 44.
Epistola I 7. 12. 13. 21. adoptionis I 21. cessionis I 14. commendaticia I 55 n. 1. III 22. 24. 25. 26. compositionis I 19. deprecatoria I 27. dotis III 18. formata III 22. 23. regalis I 37. regis I 38. securitatis I 22. triscabina I 23.
Equaritia III 14 n. 4.
Equarum armenta III 14.
Equitare I 67. III 10 n. 6.
Esseda III 14 mit n. 4. belgica III 40.
Essentia I 99.

Eulogiae I 33 mit n. 4 und 8. I 35 mit n. 5. I 113 n. 2. eulogium I 113.
Evectionem ministrare I 52.
Evindicare E. n. 39. I 1. 2. 6. 7. 12. 16. 19. 21. III 18. 20. ad ecclesiam I 24 n. 17.
Exactare I 52. heribannum II 3.
Exactio publica III 1. exactionem exsolvere I 28. relaxare I 28.
Exactor I 118. decimarum I 119. heribanni II 3 n. 1.
Examen I 43.
Examinare causas I 24 n. 17.
Excolere III 21.
Excommunicare I 2. 16. III 42.
Excommunus I 1 mit n. 12.
Excubitor ecclesiae III 38.
Excusatum habere velle III 38.
Excutere a manu servi denarium II 7 mit n. 4.
Exemplum cunctorum III 3 mit n. 10.
Exercere III 29. consuetudinem regiam II 5. morem regium II 4. venationem III 10 mit n. 9. III 43.
Exercitale iter II 3 n. 1.
Exercitus I 45. 119. 124. II 3 n. 4 III 3.
Exhereditare III 12. 13.
Exhibere affectum paternum III 5. annonam III 15. beneficia congrua I 54. benivolentiam vel servitium I 14. hospitia et aliquas impensas III 33. humanitatem III 8. 9. stramenta III 15. vestimenta III 15.
Exigere freda vel parafreda III 3. heribannum aut alios bannos pro hostilibus II 3. veredos aut veredarios III 2.
Exitus et regressus I 1 n. 5. II 6.
Exorcista III 44.
Exosum aliquem habere III 8. vgl. odio aliquem habere III 8. 9.
Expeditio II 3.
Expetere III 20. rem I 3.
Explere iussionem I 28. sacramentum I 24.
Expletae noctes I 24.
Exquisita res I 1 n. 8. vgl. noch inexquisita res I 1. 2. 7. 16.
Exsolvere I 3. 4. coactum I 1. 2. 5. 7. 8. 9. 12. 13. 16. 18. 19. 21. III 18. dupliciter I 6. 18. exactionem I 28. pondera argenti III 18. servitium I 43.
Extorris possessionum III 6.
Extraneus I 21 n. 1. III 27. extranea persona I 1. 2. 6. 8. 18. 23. extranea puella I 23.
Extremi III 3.
Exuare I 40 n. 2.

F.

Fabarum siliquae III 40.
Fabricatura I 7 mit n. 7. II 2 n. 2. I 58 n. 6.
Fabulatio I 110.
Facere commutationem II 5. conscriptum III 5. conventum III 10. fidem I 3. 4. firmitatem III 6 n. 1. inquietudinem II 3. irritam cartam oder epistolam I 19. III 6. nihil mali I 27. 30. venditionem I 51.
Facies I 67. 79. 90. 92. regis II 2.
Facitergula III 39.
Factio III 42.
Facula I 42 mit n. 12.
Facultates III 6. 7. propriae I 15.
Fagina ligna III 35.
Faidosus II 3 n. 1.
Familia I 67. beati illius I 87. Christi I 105. ecclesiae ipsius III 1. ecclesiastica III 7 n. 8. familiae domus III 14.
Familiaris II 4. III 2.
Familiaritas I 89. patriarcharum et prophetarum III 43. familiaritatis obtentus I 31.
Famulari domino II 6 mit n. 16.
Famulatus E. n. 36.
Farina III 35. hordeacia III 35. lota III 35.
Farinarium I 2 mit n. 3. I 5. 7.
Farre pascere cavallum III 40.
Fasciolae crurales III 15 mit n. 9.
Fasianus I 42.
Feminas consecrare ad propositum virginitatis III 42.
Fenile III 14.
Fenum I 42. vgl. noch foenum.
Ferrea virga III 3 n. 10.
Festinare ad nocturnam mansionem III 26.
Festuca I 1 mit n. 10. I 2. 6. 7. 8. 12. 14. 16. 19. 21.
Ficarum caricae III 29.
Fideiussores tollere I 53 mit n. 5. I 54.
Fidelis I 29. 30. 33. 40. 42. 45. 46. 49. 50. 56. 93. 94. 108. II 2 bis 7. III 1 bis 5. 34. 39. 40.
Fidem conservare et amicitiam III 40. fidem custodire inlibatam I 38. fidem facere I 3. 4.
Figuli vas III 3.
Finire controversiam III 37.
Finis I 53. 56.
Firmitas traditionis III 21. firmitatem cambii conscribere und

emittere III 19. firmitatem facere III 6 n. 1. firmitatem obtinere II 4. 5. III 19.
Fiscus I 12. 13. 21. 52. 53. 54. II 6 n. 16. cogens I 13 n. 15. dominicus II 4. publicus I 19. I 24 n. 17. I 49. regis I 46. 47. III 10. 21. fisci ditio I 46.
Fiscus iuris proprie regalis III 2. fiscus possessionum regalium III 2. fiscus regis III 10.
Flagitium I 20.
Focus III 34. focum largiri I 20.
Foedus condicere inter se III 27.
Foenum I 42. in agris vel in pratis III 34.
Fonte liquido potare cavallum III 40. fontes vel putei I 1.
Forestis II 6. III 10 n. 9.
Formata epistola III 22. 23.
Formeln, die vollständig oder grossen Theiles mit denen unserer Sammlungen stimmen: alamannische aus der rheinauer Handschrift E. 29 ff. alsatische E. 29 ff. baluzische E. 30. 31. des Iso E. 30. 31. lindenbruchische E. 5 ff. 30. 31. markulfische E. 5 ff. aus der Handschrift des Abbé Michel E. 5. 11. I 31 n. 1 und 8. I 35 n. 2 und 4. sirmondische E. 5 ff.
Fraterne salutare III 40.
Fraternitas I 31. 112.
Fratrum consensus III 6. 9. 26. fratrum vel sororum congregatio oder societas III 6.
Fraus I 12. III 42.
Freda exigere I 46. 48. 49. 53. 54.
Freda vel parafreda exigere III 3.
Fredus I 52.
Frehta de cervisa III 35.
Frenus et stimulus III 40 n. 9.
Frequentare evangelicum illud III 47. pastoralem titulum III 43.
Frequentia testium E. n. 39.
Frido in publico solvere III 6 n. 13.
Fringere ostia II 2 n. 2.
Friskinga III 21 mit n. 4. ovina III 34.
Frondes cerrarum et quercuum III 40.
Fructuario ordine condonare I 15.
Fugitivus servus I 18.
Furare II 2 mit n. 2.
Furfurum mixtura III 35.
Furtum nocturnum II 2.
Fustem caedere III 10 n. 10.

G.

Gallina III 35.
Garum I 42.
Gazofilatium I 120. 124.
Genealogia II 5 mit n. 3.
Generationum successiones III 4. 5.
Gentiles III 24. 43. gentilis vir III 42.
Genus I 20. sacerdotale III 43. generis nobilitas I 36.
Gerere? scripturas, wenn nicht vielleicht durch Versehen des Schreibers das ursprüngliche legeritis so verdorben worden ist, I 106.
Germanus I 20 n. 3. I 88. 120.
Gerulus I 107 mit n. 2. I 112. 120.
Gradus aetatis E. n. 26. episcopalis III 42. promotionis sacrae III 17.
Granomasticum I 42.
Granum III 35.
Grates agere I 57. impendere I 69. rependere I 66.
Gratiam habere optare oder velle I 40. 42. gratia carere III 45. gratia privari III 36. gratia uti desiderare III 4. in gratia permanere I 115.
Gravitas id est senectus E. n. 26.
Grex caprarum III 14 mit n. 4. porcorum III 14 mit n. 4.
Gubernare E. n. 23. I 38. II 6. ecclesiam I 38. ordinem sanctum II 6 n. 3. urbem I 38.
Gubernator provinciae I 67.

H.

Habere I 3. 4. 13. 15. 53. II 5. III 10. commune III 5. meretrices suas III 42. pontificium I 4 n. 9. res sub iure dominii III 15 n. 11.
Habere aliquem exosum oder odio III 8. 9.
Habere aliquem benignius III 15. indulgentius III 24.
Habere causam oder partem cum aliquo I 16 n. 4.
Habere tenere atque possidere I 1. I 5 mit n. 14. I 6. 7. 8. 12. 14. 18. 19. 46. 47. 58. 59. III 18. vgl. noch tenere et possidere I 45. 48. 49. II 5.
Habere velle cutem et capillos III 35. habere velle gratiam I 40. 42.
Habitacula construere III 4.
Habitare III 3. 21.
Habitator III 39.
Habitus III 47. subdiaconi III 44. sacerdotalis III 44.

Hantscoha=uuanti III 15 n. 7.
Herba I 75. iumentorum I 67.
Hereditare I 12. III 8.
Hereditarium ius I 8. 13. III 5. 15.
Hereditas I 12. I 40 mit n. 4. III 8. 12. 13. 15. 43. acclinis omnibus cognatis et redemptibilis III 8. paterna III 5.
Hereditatula III 2.
Heres I 12. III 21.
Heribannus II 3 mit n. 1. vgl. noch aribannus II 3 n. 2.
Hoba III 5. 6. 18. 21. possessa III 8. 14.
Hobit-fului=capitale III 34 n. 3.
Homicida I 22. homicidium I 22 mit n. 1.
Homo II 2.
Homuncio III 29.
Hordeacia farina III 35.
Hordeum III 35.
Horno III 42.
Horreum III 14.
Hospes I 55. III 24.
Hospitalitas III 26.
Hospitarius III 7. 21.
Hospitium exhibere III 33. largiri I 56. parare III 36. praeparare I 122.
Hostiarius III 44.
Hostilia II 3.
Hostis I 41. 45. II 3 mit n. 2.
Humane tractare III 15.
Humanitatem exhibere III 8. 9. ministrare I 42.

I.

Iactante denario I 50. II 7 n. 4.
Iactivus I 24 n. 5. vgl. iectivus.
Idida E. n. 35. Idithun E. n. 36.
Idiotarum cervicibus iugum iniungere I 119.
Iectivus I 24 mit n. 5 und 6. vgl. iactivus.
Ignis I 41. 45.
Illuster vir I 23. 28. 36. 37. 39. 40. 42. 43. 46. 49. 50. 51. 52. illustris persona I 19.
Imaginis anulus III 2.
Immunditiae pueriles I 118.
Immunis III 4. 10. a mendacio III 40.
Immunitas regis III 10. immunitatis tuitio III 2. 3.
Immutare I 5. 21.

Impedire traditionem III 21. impedientis affectu legere cartulam III 21.
Impendere III 36. adiutorium I 117. devotionem III 47. grates I 69. in aerarium regis III 19. labores III 43. munus officii alicui III 26. servitium I 110. 115. subsidia III 39.
Impendium III 2.
Impensas exhibere III 33.
Impetrare II 6 n. 8. beneficium I 117. veniam I 115.
Implere III 16. mandatum I 117. morem regium II 6. servitium I 93.
Imponere titulos III 3.
Incedere in servitium I 23.
Incendium I 41. 45.
Inchoare III 6 n. 13. III 20.
Inclinare I 11 mit n. 2. in aliquod servitium I 23.
Incommodum legitimum III 16.
Incorporare III 6.
Incurrere dei iracundiam III 14. dei iram I 52. periculum mortis aeternae III 43. periculum vitae I 19 mit n. 2. I 22. 23.
Indemnatos relinquere viros III 42.
Indicare missaticum I 94.
Indicere bellum contra paganos III 42.
Indicolum, indicolus, indiculum, indiculus I 25 mit n. 1. I 26. 32. I 33 n. 8. I 35 n. 2. I 37 n. 1. I 40. I 44 n. 1. I 67. 71. 94. 119. II 2. orationis E. n. 36.
Indictio III 1 mit n. 8. III 24. 26. 42.
Indolitia III 24. 43.
Induere corpusculum I 114.
Indulgentiae munere sublevare III 43. indulgentiam suscipere mereri I 115.
Indulgere I 48. 54. beneficium I. 53. 54. peculiare I 9. 10. 23.
Indumentum III 28.
Inebriare porcum de mixtura furfurum seu farinae III 35.
Inexquisita res I 1. 2. 7. 16.
Infantes III 18.
Infantia E. n. 26. III 24. 46.
Inferre ad partem fisci I 21. inferre dupliciter I 14. tantum et aliud tantum I 19.
Inferre litem I 6. 7. 8. 9. 18. molestiam III 5. oppressionem III 4.
Infirmitas corporis I 21.
Infractura I 24 n. 5.
Infringere cellarium, domum II 2 mit n. 2. kartulam E. n. 39. spicarium II 2. n. 2.

Ingenio malo repetere III 20.
Ingenui parentes I 9. 10. 11. 23.
Ingenuitas E. n. 39. I 9. 10. 11. I 23 mit n. 1.
Ingenuum dimittere I 50. relaxare I 50. II 7.
Ingredere oder ingredi I 52. 53. 54.
Ingressus egressusque II 6 n. 11.
Inhabitare III 14.
Iniungere E. n. 22. I 25. 28. 29. 31. III 39. iugum I 119. officium legationis I 39. servitium I 113. II 2.
Iniuriam perferre I 42.
Inlectus rationabilitas III 42.
Inlibatus I 14. 30. 38. III 4.
Innatare fluvios rapaces III 40.
Innotescere I 20. 25. I 35 mit n. 4. I 41. 45. 67. 122. II 5.
Inquietare II 3 n. 2.
Inquietudo III 19. 40. inquietudinem facere oder moliri II 3. III 20.
Inquilinus III 39.
Inquirere I 22. 24. causam I 24 n. 17. I 28. iustitias I 25. remedium III 43. vgl. noch quaesitum et ad inquirendum II 6.
Inreligiosus III 8.
Inserere nominatim III 19.
Insidere sellam III 27.
Insidiari vitae II 3 n. 1.
Insignire III 2.
Insinuare apologiam immo querimoniam III 38.
Insistere operi manuum III 4.
Inspectata iudicum traditio I 46.
Inspicere auctoritatem I 54. cessionem I 48. praeceptionem I 49.
Instituere custodem I 38. nepotes in loco filiorum I 12 n. 1.
Institutio canonica I 20. 38. 52.
Instrumenta cartarum I 41. 45.
Integra emunitas I 54.
Integremunitas I 45. 46. 49. 53.
Integritas I 13. 46. 47. 49. 51. membrorum II 2 n. 4.
Integrum dare responsum I 40.
Inter virum et uxorem carta I 15. donatio I 13.
Intercedere I 19. 115. II 3 n 1. intercessio I 102. 111. 117. III 26. 43. intercessor I 61. 87. III 2. 3.
Interficere I 20. malo ordine I 22. socium II 2 n. 4.
Interpellare III 15. advocatum coenobii III 20. hominem I 24 mit n. 17. II 2 n. 2.

Interposita stipulatione I 1 mit n. 15. I 3. 4. 13.
Interrogare I 51. III 10 n. 10.
Interrogationes in theologia E. 24.
Intervenire I 23.
Intimare I 31. 62. 94. 112. III 39. 47. experimento III 43. servitium I 73.
Introitus iudicium oder iudicum I 46. 48. 49. 54.
Invadere mansiones III 2.
Investigare iustitiam I 28.
Invisere dominos suos III 42.
Invitatoria cartula I 120.
Iocalis I 13 n. 6. vgl. iugalis I 13 mit n. 6.
Ire in hostem II 3.
Irritam facere cartam III 6. epistolam I 19.
Irrumpere congruitatem I 13.
Iter III 3. exercitale II 3 n. 1.
Iuchus III 19. 20. vgl. noch iuh.
Iudaei et gentiles III 24.
Iudaicus medicus I 93.
Iudex I 24 n. 17. I 52 53. ordinis superioris aut inferioris III 2. 3. publicus I 53. 54. iudicis oder iudicum consignatio I 3 n. 12. iudicum introitus I 46. 48. 49. 54. traditio I 46.
Iudicare I 1. I 22 mit n. 9. I 24. I 40 n. 2. III 42.
Iudicia recta terminare I 24 mit n. 17.
Iudiciaria consignatio I 3. 4. potestas I 52. 53. 54.
Iudicium und iudicius I 24 n. 1. I 40 n. 2.
Iugalis I 13 mit n 6. vgl. iocalis I 13 n. 6.
Iugum cervicibus idiotarum iniungere I 119. iugum servile III 1. iugum servitutis E. n. 39. I 50. II 7. III 17.
Iuh=iurnalis II 5 n. 5. vgl. noch iuchus III 19. 20.
Iumenta I 67. II 2 n. 2. III 2. 8.
Iuniores I 53. 54. II 3 mit n. 2.
Iura salutationum I 37.
Iurare in ecclesia I 24. solum cum sua manu I 58 n. 8.
Iurgium III 19.
Iurnalis II 5 mit n. 5. II 6.
Ius E. n. 39. I 17. 18. 21. II 6. ius atque possessio II 6. ius et dominatio I 1. 17. 21. ius et potestas II 4. III 11. ius cambitionis acceptae III 19. ius dominii III 6 n. 6. III 15 n. 11. ius hereditarium I 8. 13. III 5. 15. ius legum violatum III 14. ius proprie regale III 2. ius proprietarium I 46. 49. ius proprietatis I 12. ius proprium

I 6. 73. III 5. ius sancti illius III 19. ius sancti loci I 53. ius suum I 13.
Iussio I 115. III 3. auctoritatis II 6. dominica III 10 n. 9. iussionem explere I. 28. implere III 10 n. 9. III 29. obsecundare I 25. iussioni obtemperare I 31. iussionem peragere I 29.
Iustitia I 25. 43. 108. II 2. ecclesiae I 43. iustitiam consequi I 40. habere facere I 108. investigare I 28. quaerere I 108. iustitias definire I 43. inquirere I 25. perscrutari I 43. ad normam iustitiae dirigere III 38.
Iusiurandum in reliquiis sanctorum committere III 10.
Iuvenilia desideria III 44.
Iuvenilis aetas III 12. 13. iuventus E. n. 26.

K.

Kaminata privatim deputata III 15 n. 11.
Karta wie kartola oder kartula sieh unter carta, cartola, cartula.
Kspek I 42 n. 7.

L.

Labor II 3 n. 1. I 119. labores impendere III 43.
Laborare I 15. sibi I 10 n. 4. sibi et deo III 16.
Lac III 15.
Lachan=sagum III 15 n. 6.
Laica vita III 42. laici III 7 n. 8. abiectissimi III 44. natu maiores nobilesque III 1.
Lambere mammas III 48.
Lanea vestimenta III 15 mit n. 11.
Lapides pretiosi III 12. 13.
Lardum I 42 mit n. 7. III 34.
Latina declinatio III 11.
Lator I 32. legum I 6 mit n. 2.
Lectistramentum III 15 n. 11.
Lector III 44.
Lectum III 15 n. 11. III 34.
Legale responsum I 40.
Legaliter obtinere possessiones III 3. quaerere marcam III 10 n. 6.
Legatio I 39. 42. 123. III 42.
Legatus I 113. III 29. 40.
Legere cartulam impedientis affectu III 21.
Leges priorum III 10. legum ius violatum III 14. legum latores I 32.
Legitima emendatio I 115. legitimam ducere uxorem III 8. 9. legitime succedere I 12. legitimo viro nubere III 8. legitimum incommodum III 16.

Legumina III 15.
Leodis oder leudis I 22 mit n. 9.
Lex Alamannorum I 22 n. 7. I 40 n. 2. I 58 n. 8. III 6 n. 1 und 13. III 14 n. 1. Bauuariorum I 1 n. 1. I 58 n. 8. Constantini I 10 n. 4. peregrinorum I 20. romana I 10 n. 4. salica oder saliga I 7 mit n. 2. I 23. 24. 50. II 7.
Libellus dotis I 7. libellus repudus I 7 n. 1.
Liber breviarius unius cuiusque rei E. 5—21.
Liberaliter instructus III 26.
Liberare a servitutis humanae iugo III 17.
Libere viam habere permittere I 56.
Libertati condere mancipia III 16. libertatis carta III 16. 17. libertatis privilegium I 52.
Libertinitatis obsequium I 9. I 10 mit n. 4. I 23.
Liberum dimittere II 7. III 16.
Libra I 42. argenti I 1. 2. 7. 8. 9. 12. 13. 16. 18. 19. 21. III 6. 8. 9. III 12 n. 3. auri I 7. I 13 n. 15.
Libri I 73.
Lignum I 42. ad focum III 34. caedere III 10. faginum III 35.
Lindenbruchische Formeln E. 5 ff. 30. 31.
Linea vestimenta III 15 mit n. 11.
Litem inferre I 6. 7. 8. 9. 18. lites reprimere diuturnissimas III 10.
Locus II 6. III 34. ecclesiae I 54. iuris proprii III 5. patulus III 15 n. 11. publicus I 1. sacratissimus III 8. sacer oder sanctus I 52. III 2. 3. 6. sanctorum E. n. 39. I 46. 53. loca dirimere III 10. loca suscipere III 11.
Locutio I 107. III 24.
Lota farina III 35.
Lubricum dicere III 48.
Lucus II 5.
Luminaria I 52. I 53 mit n. 9. I 54.
Lupinorum siliquae III 40.

M.

Machinatio III 3. 5. 6. 26.
Magister I 61. 117. II 1. 2. III 43. infantium E. n. 36.
Magisterium III 38.
Magnificus vir I 22. 28. 39. 40. 43.
Maior III 36.
Maior domus I 33 n. 1 und 8. I 41 n. 1.
Maldrum III 34. 35.
Mallus I 24. publicus I 58. III 3.
Malogranatum III 29.

Mammas lambere III 48.
Mancipare aliquem divinis servitiis III 17. loca divino cultui III 1. petitiones effectui I 49. se congregationi III 15 n. 11.
Mandare I 31.
Mandatum audire I 117. implere I 117.
Manentes I 58 mit n. 7.
Manices III 15 n. 11.
Manipulus foeni III 34.
Mansio I 20 mit n. 12. I 53 mit n. 5. I 54. 120. III 2. 3. 33. III 34 mit n. 1. nocturna III 26.
Mansuarius I 50 mit n. 4.
Mansus I 1 ff. II 6. III 14. servilis I 1 n. 5.
Manu conserere III 10.
Manumissus II 7. manumittere in ecclesia I 10 n. 4.
Manus advocati III 7. 9. 19. potestativa III 6 mit n. 11. III 15. vestita I 40 n. 2. manum prendere proximi I 58 n. 8. iurare solum cum sua manu I 58 n. 8.
Manum operi insistere III 4.
Marca und marcha II 6. III 8. III 10 mit n. 10.
Marculfische Formeln E. 5 ff.
Mastix III 29.
Materiem caedere III 10.
Maximi III 24.
Medicabilia pigmenta III 27.
Medicamenta III 39.
Medicinalis ars I 110.
Medicus I 110. iudaicus vel sclavianiscus I 93.
Medietas I 1 n. 5.
Medii III 3.
Mediocres III 24.
Mel I 42.
Meliorare I 14 n. 1.
Membra concedere I 115. perdonare II 2 n. 4. membrorum integritatem indulgere II 2 n. 4.
Memoria III 10.
Meretrices suas habère III 42.
Merula alba III 29.
Metropolita I 92.
Migma commixtum III 35.
Minister III 40.
Ministerialis I 94. III 2. 5.
Ministerium I 25. 52. 108. II 6 n. 8. III 2. 24. 26. 34. 38. 43. 47. altaris III 43. apostolicum III 43. archipresbyteratus III 26. praedicationis I 122. praeparare III 35. salutis I 119.

Ministrare evectionem I 42. humanitatem I 42.
Minuare I 52. Minuere res II 6.
Miserabiles huius mundi eventus I 106.
Missa I 44 mit n. 2. I 60. 88.
Missaticum I 94.
Missus I 25. 29. I 35 mit n. 4. I 51. 67 110. 112. 124. III 2. 3. 36. 38. 42. domini I 42. dominicus I 40 n. 2. II 3. episcopi I 24. imperatoris I 24 n. 17. regis III 10.
Mixtura furfurum seu farinae III 35.
Mobile et immobile oder mobilia et immobilia I 1. 7. 13. 16. 58. III 18. 21.
Modius I 42. III 35.
Molendinum II 5. 6.
Molestiam inferre III 5.
Monachi et canonici I 87. monachi et clerici III 1. 28. monachorum collegium I 78.
Monachilis vitae conversatio III 6 n. 6.
Monasterialia rudimenta III 24.
Monasterium aedificare I 52. aedificare in proprio II 3 n. 4. II 6 n. 3. construere novo opere II 6. crematum igne I 45. subiugare ecclesiae III 3.
Monate deutsch benannt E. 34.
Monialis I 114.
Mons III 10.
Moram habere I 42.
Movere placitum I 24 n. 16.
Multam componere III 18.
Multitudo hominum III 3.
Mundeburde E. n. 39. I 9. 10. 11. 23.
Mundiburdia II 5 n. 10.
Munia salutationum I 32 n. 2. I 33 mit n. 4 und 8. I 39.
Municipatum habere III 16.
Munus I 53. 113. indulgentiae III 43. regium I 45. 52. munus officii impendere alicui III 26.
Munuscula dirigere III 39.
Mutationis carta III 11.
Mutuum dare oder in mutuum dare III 11.

N.

Natalibus pollens III 1.
Natio I 53. 54. barbara III 2.
Natu provectiores III 10.
Natura I 99.

Naufragium oder naufraigium oder naufraium I 3 mit n. 13. I 4 mit n. 9.
Necessitas I 21. 51. 55. 67. 114. II 2. II 3 n. 1 und 3. III 3. 6. 34. causarum III 37. ecclesiastica I 55. fragilitatis I 111. indigentium I 38. itineris III 3. monasterii I 32. victualis III 6 n. 1.
Negotiator E. n. 23.
Negotium I 55. commutare III 11. ecclesiasticum aut saeculare III 29. gravius III 37.
Nemus immune III 10. proprium III 8.
Nepotes I 12. 14. carta ad nepotes I 14. nepotes cum avunculis suis qualiter in loco paterno succedere debeant I 12.
Nexum servitium I 10. 11.
Nobiles homines III 1. 3. viri III 10 n. 10.
Nobiliores popularium III 10.
Nobilissimi Alamanni III 16.
Nobilitas generis I 36. nobilitatis ordo I 38.
Nobiliter genitus III 26.
Noctes III 35. expletae I 24. quadraginta I 23. 24.
Nocturna mansio III 26. nocturnum furtum II 2.
Nomen I 51. nomina sacerdotii III 44.
Nominatim commovere I 40. inserere III 19.
Nominativus casus III 11.
Norma iustitiae III 38. religionis I 52.
Nostrates III 28.
Notarius I 24 n. 17.
Notitia I 22 n. 1. I 24 n. 1. I 48. I 51 n. 4. I 57. III 10. 38.
Novellus populus I 122.
Novo opere construere monasterium II 6.
Nox cecata II 2 n. 2.
Noxam concedere I 30.
Noxiae conditionis servitium debere I 10 n. 4.
Nubere legitimo viro III 8. 9.
Nubilis aetas III 8. 9.
Nuptiarum dies I 7.

O.

Obedire regimini II 1.
Oblatio I 52. 60.
Obligare I 6. III 42.
Obligationem continere iteratam III 42.
Obrizum I 61 mit n. 2.
Obsecundare iussionem I 25.

Obsequium II 4. III 1. 2. 3. 29. 33. libertinitatis I 9. I 10 mit n. 4. I 23.
Obtemperare canonice non autem serviliter III 4. iussioni I 31.
Obtentus I 30. dilectionis I 30. familiaritatis I 31.
Obtinere auctoritatem officii III 1. effectum I 5. 8. 9. 10. 13. 14. III 6 mit n. 13. firmitatem II 4. 5. III 19. perfectionis tenorem III 2. petitionem III 1. possessiones III 3. vigorem III 1. 20.
Occidere hominem II 2 mit n. 4. socium II 2 n. 4.
Occurrere ad obsequium episcopi oder regis III 1. 33.
Oculis privatum apparere III 21. oculos tendere claros ad turpia III 48.
Odio aliquem habere III 8. 9. vgl. noch exosum aliquem habere III 8. 9.
Offensa I 52.
Offensio II 3 n. 1.
Officiose suscipere III 40.
Officiositas III 47.
Officium legationis I 39. litterarum I 91. 104. pastorale I 35 mit n. 4. sacerdotale III 43. 44. salutationum I 32. officii auctoritas III 1. officii munus impendere III 26.
Olera I 42.
Oleum I 42.
Omnia et ex omnibus I 1. 2. 17. 19. 58.
Omnis integritas vel soliditas I 13.
Onus patronati requirere I 10 n. 4.
Opponere aliquid contra aliquem I 40. opposita persona III 21.
Opportunitas II 5. aquarum I 13. loci I 48. portantis I 88. opportunitatem facere inter se I 5.
Oppressionem inferre III 4.
Opprimere II 3.
Optimates II 6.
Opus dominicum II 6 n. 8. ecclesiae I 25. exterius III 29. manuum III 4. sancti illius I 1. 2. 3. 4. 5. 16.
Oraculum I 48. 54.
Oratio prosa III 46.
Orator I 57. 72. 81. 103. 114. 117. II 1.
Oratoria parietina vitare III 43.
Ordinare episcopum I 38. III 1. 26. locum III 4.
Ordinatio II 6 n. 3. ordinationem accipere III 3.
Ordinator I 52.
Ordo I 22. 37. 48. 52. II 2. ecclesiasticus III 43. leviticus III 24. nobilitatis I 38. sacer III 1. sacerdotalis III 24.

sanctus II 6 n. 3. tranquillitatis I 52 n. 2. ordine fructuario condonare I 15. quieto possidere I 51. sedere oder vivere II 3 n. 2. ordinis superioris aut inferioris dux vel iudex III 3. oder bloss iudex III 2.
Ornamenta I 52.
Orphana und orphanus III 8. 9.
Orthodoxus I 55. 111. 112.
Oscula figere III 48.
Ostia fringere II 2 n. 2.
Ovile III 14 mit n. 4. dominicum I 38.
Ovina friskinga III 34.
Ovis III 35.
Ovum I 42. III 35.

P.

Pabulum iumentorum I 67.
Pacificare se cum exactore heribanni II 3 n. 1.
Pactionis carta III 20.
Pactum III 1 14.
Paedagogus I 61.
Pagani I 111. 122. 125. III 42.
Pagenses I 22. I 38 mit n. 2. I 41. III 5. III 10 mit n. 6. pagensium relatio I 41 n. 1. I 45.
Pagina I 33.
Paginale alloquium I 33 mit n. 8. commodum salutis I 33 n. 8.
Paginula I 118.
Pagus I 1 ff. I 43. III 10. 17. pagi cultor III 17.
Palatii comes I 43.
Palatium I 40 n. 2. I 51. 121. 123. III 15 n. 11. III 27. regale I 33 mit n. 8. sacrum I 117.
Palleus III 12 n. 3.
Palliolum III 29. 39.
Pallium I 113.
Palmarum rami III 39. spatulae III 29.
Palus III 28.
Panem et aquam largiri I 29.
Panis III 15. 21. 34. nitidus I 42. sequens I 42 mit n. 5.
Papa III 44. papa romanus III 42.
Papilio I 113 mit n. 1.
Par I 5. 13. 23. pares vel parentes I 7.
Parafredus I 42. III 3.
Parare III 35. hospitium III 36. mansiones sibi III 2. 3.
Parata I 53 mit n. 5. I 54.

Parentes I 41. ingenui I 9. 10. 11. 23.
Parentum alodis I 45. consensus III 18. successio III 6 mit n. 2. voluntas I 19.
Parietina oratoria vitare III 43.
Pariter in conjugio positos laborare I 15.
Parroechia III 1. 4. 38.
Pars I 10. I 16. n. 4. I 24 n. 17. I 39. 42. 93. 113. II 3 n. 3. II 5. III 8. 9. 10. 19. 38. aequalis I 12. basilicae E. n. 39. ducis I 13 n. 15. ecclesiae I 16. 48. II 5. episcopi II 5. fisci I 12. 13. 21. III 18. genitoris sive genitricis I 8. monasterii I 1. 2. III 20. paterna seu materna I 21. 24. utraque III 10. partem oder causam habere cum aliquo I 16 n. 4.
Participem facere altaris III 43.
Partiri inter se I 13.
Parvuli domini I 100.
Pascere cavallum farre III 40. gallinas commixta hordeacia farina III 35.
Pascua I 1 bis 7. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 21. 45. 58. II 6. III 18. 21.
Passionis ystoriam populo praedicare III 43.
Pastor III 14.
Pastoralis cura I 35 mit n. 2. pastorale officium I 35 mit n. 4. pastoralis sollicitudo I 36. pastoralis titulus III 2. 6. 43.
Pastus cavallorum III 34. pecorum III 10. pastum diripere III 2.
Paterna relatio III 10. paterna seu materna pars I 21. 24. paterna vel materna portio I 59.
Paternitas I 69. 103. III 26.
Patrare traditionem III 6.
Patronati onus requirere I 10 n. 4.
Patruus III 8. 12. 13.
Patulus locus III 15 n. 11.
Paupertas I 21. 67. III 11. 43.
Pauperum cura I 38. pauperum et peregrinorum susceptio III 26.
Pavimentum I 111.
Pax I 19. III 10. 14. 39. 40.
Pecora I 1. 7. 12. 15. 58. III 8. 10. 14.
Pecten eburneum III 29 n. 4. elefantinum III 29.
Peculiare I 9. 10. 11. 23.
Peculium I 1. 7. 12. 58.
Pecunia III 8.
Pedes tegere E. n. 22.
Pedissequus III 14 mit n. 4.

Peragere I 62. certamen vitae I 36. iussionem I 29.
Perarare I 52.
Perceptio episcopiorum III 43.
Perdere ad integrum I 21.
Perdonare membra II 2 n. 4.
Perducere regis conspectui III 1.
Peregrinatio I 20.
Peregrinus I 20. 55. 114. III 2. 24. 26.
Peremendare delicta II 2.
Pergere III 16. ad palatium III 15 n. 11. ad Stratoburgam III 36. in hostem II 3. partem I 10 mit n. 4. I 23. Romam I 56. 111. III 42.
Perhibere testimonium I 10 n. 4.
Periculum incurrere mortis aeternae III 43. vitae I 19 mit n. 2. I 22. 23.
Permanere in gratia I 115.
Perpeti damnum I 41. 45.
Perpetrare homicidium I 22.
Perquirere missum III 42.
Perscrutari iustitias I 43.
Persolvere censum III 6 n. 1. coactum III 6. debitum I 105. denaria III 16. denarios E. n. 39. gratiarum actiones I 103. pondera argenti E. n. 39. III 21.
Persona I 94. III 11. extranea I 1. 2. 6. 8. 18. 23. illustris I 19. iugo servili notabilis III 1. opposita III 21. subimmissa aut subintroducta III 26. personam assignare III 1.
Pertractare I 37. consilium I 38.
Pertransire parroechiam III 38.
Pervenire ad notitiam III 38. ad nubilem oder virilem aetatem III 8. 9. ad obsolutionem peccatorum III 16. in domnium II 4. in ius et potestatem II 4. usque ad legitimam emendationem de pretio taxato I 115.
Pervia I 1. 3. 4. 15. 19. II 6.
Petere Italiam III 39. mansionem III 34.
Pigmenta III 39. medicabilia III 27.
Piper I 42. III 29.
Piscari III 10 n. 9.
Piscis III 34. marinus III 29.
Placitum III 18. movere I 24 n. 16.
Plebs I 38. III 24. 26. 44. christiana III 1. civitatis I 38. dei sancta I 63.
Pleniter emendare I 24 n. 16. pleniter inquirere iustitias I 25. pleniter investigare ac diligenter iustitiam I 28. pleniter redire ad potestatem III 20.

Plumitium III 34.
Poderis III 28 mit n. 9.
Poena verberum II 2 n. 4.
Poenitentiam publicam subire III 43.
Poeniteri de strage III 42.
Polimitum palliolum III 29.
Pondera argenti exsolvere III 18. persolvere E. n. 39. III 21.
Pondua argenti componere I 13. n. 15.
Ponere ad effectum I 52. in monasterio III 42. in naufragium I 3 mit n. 13. I 4 mit n. 9. super altare III 6 n. 1.
Pontifex I 22. 30. 31. 35. 37. 38. 47. 48. 52. 53. 54. 64. 103. III 26. 40. 43. argentarinae ecclesiae III 33.
Pontificalis apex I 74. catthedra I 38. dignitas I 38.
Pontificatus honor III 44.
Pontificium habere I 4 n. 9.
Populare regimen I 36. popularis possessio III 10. popularium nobiliores III 10.
Populi primates I 37.
Populus I 37 n. 6. III 1. 5. 43. catholicus II 3 n. 4. christianus I 63. 98. I 100 n. 1. I 124. III 4. novellus I 122.
Porcellus I 42. III 34. 35.
Porcus I 7. 42. II 6 mit n. 8. III 10. III 14 mit n. 4. III 34. 35.
Porta I 23. portae apertae I 10.
Portarius III 7 n. 8. III 21.
Portator cartulae I 55. litterularum I 30.
Portio I 2. 3. 12. 51. III 8. 9. paterna vel materna I 59.
Portitor cartulae I 55 n. 6. epistolae I 93.
Portiuncula I 19.
Possessa hoba III 8. 14.
Possessio I 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 13. 14. 16. 21. 52. III 2. 3. 5. 6. 11. 12. 14. 15. 26. episcopalis III 10. monasterialis III 10. popularis III 10. regalis III 10.
Possidere I 12. 13. 19. 21. 41. 46. 48. 49. 51. 52. 53 73. II 6. III 5. 6. 7. 8. 9. 14. 20. 21. in aevum III 6. ius acceptae cambitionis III 19.
Posteritas I 49. III 5.
Postheredes III 18 mit n. 2. vgl. noch proheredes.
Potare cavallum puro amne vel liquido fonte III 40.
Potens vir III 15. potentiores quilibet III 42.
Potestas II 2 n. 4. III 10 n. 10 III 11. 14. 33. 42. iudiciaria I 52 53. 54. monasterii III 20. regia III 1. sancti illius I 9. utendi III 11. potestatis auctoritas III 12. potestatem sibi adaptare I 52.

Potestativa manus III 6 mit n. 11. III 15.
Potus et cibus I 21.
Praecarium III 5. 10.
Praeceptio I 49. I 52 n. 2. I 54.
Praeceptum E. n. 36. I 38. 41. 45. 48 bis 52. II 5 mit n. 10. II 6. 7. III 3. 29. denariale I 50 n. 1. II 7 n. 4. regale I 41. 51. regis I 50.
Praecipere I 41. 48 bis 50. 53. 54. 93. 94. II 5. 7. III 2. 3. 26.
Praedicare populo passionis ystoriam III 43.
Praefectus III 10.
Praeficere abbatem III 3. 4.
Praemittere munia salutationum I 39.
Praeparare hospitium I 122. ministerium III 35. se ad dei servitium III 43. se ad perceptionem episcopiorum dignos III 43.
Praepositus III 7 mit n. 8. III 21.
Praesentare in autericio I 40 n. 2. in conspectu domini I 117. epistolam domni regis III 26. iustitias examine I 43. videndum et comprobandum III 1.
Praesentia I 40 mit n. 2. I 50. 115. II 7. III 3. regis I 51 n. 1. in praesentiarum III 15.
Praesidium I 1. 7. 13. I 58 mit n. 6.
Praestare I 3. 4. 48. 49. 54. medicum I 110.
Praestaria I 3 n. 1. I 4.
Praesul I 20. 38. 57. 60. 63. 64. 67. 111. III 1. 37. 42. 44.
Praesumptor III 42.
Praevaricator III 8. 9. 28. 42.
Praevicula III 36. vgl. brevicula III 26.
Prandium recompensare III 26.
Prasinus color III 29.
Precaria I 3 mit n. 1. I 4 n. 2 und 9. III 7 mit n. 1 und 8. III 9. 13. 15b. 21b.
Prendere manum proximi I 58 n. 8.
Presbyter E. n. 26. III 44.
Pretium I 8. 9. 18. III 8. III 12 n. 3. III 13. 16. 21. 39. iustum II 6 n. 8. taxatum I 18. 115.
Primates populi I 37.
Primi III 3. 10.
Primores III 47.
Princeps I 41. 48. 49. 50. 54. III 10 mit n. 6.
Privari gratia III 36. privatum apparere oculis III 21.
Privilegium I 52. III 3. episcopale I 33. libertatis I 52. monasterii I 52.
Proceres I 33 mit n. 8. I 38. 51. II 7. III 10 n. 3.

Proconsul I 24 n. 17. I 111. vgl. consul I 111 n. 12.
Procreare I 9. 10. 11. 23.
Procreatio E. n. 39. I 11 n. 2. filiorum I 15. 21.
Procurare curam pauperum I 38. necessitatem I 21. res III 12. 13. victum et potum I 21. victum et vestitum III 15 n. 11.
Procurator episcopi III 35. 36. regis III 10. rei publicae III 5.
Profectio III 38.
Proferre privilegium recensendum I 52. venditionem I 51.
Professio III 28. 46. utraque III 47.
Proficere E. n. 36. I 52. 53. 54. 107. ad ministerium III 47. in omni bono I 63.
Proficisci in bellum vel ubi cumque III 8.
Profiteri I 24 n. 16. I 51. regularem vitam III 42.
Progenies III 16.
Proheredes I 1. 2. 9. 13. 14. 16. 21 23. vgl. noch postheredes III 18 mit n. 2.
Proles I 100 n. 1. II 3. II 6 mit n. 14. III 1.
Promerere III 14.
Promotio sacra III 17.
Promulgare auribus alicuius I 39. 94.
Propellere de monasterio III 6.
Properare ad servitium III 29.
Propinqui I 15. 21. I 35 n. 2.
Propositum relinquere III 42. virginitatis III 42.
Proprietarium ius I 46. 49.
Proprietas I 7. 12. 15. 16. 19. 21. I 33 n. 8. I 40. 52. 59. II 6. III 5. 6. 8. 9. proprietatis ius I 12.
Proprium I 59. ad proprium dare oder concedere II 4. 5. ad propria vivere vel sedere II 3 n. 2.
Proprium ius I 6. 73. III 5. nemus III 8.
Prosa oratio III 46.
Provectiores natu III 10.
Provincia I 67. 113. 116. III 10. 14. 39. 40. 43. agrippinensis III 40. arida et pauperrima III 40.
Provinciales III 42.
Proximi III 12. proximi prendere manum I 58 n. 8.
Psalmus I 44 mit n. 2. I 60.
Psitacus III 29.
Publica crimina III 42. publica curta III 1. publice deprehendere III 8. 9. publicus fiscus I 19. I 24 n. 17. I 49. publica iudiciaria potestas I 53. publicus locus I 1. publicus mallus I 58. III 3. publicam poenitentiam subire III 43. in publico solvere frido III 6 n. 13.

Puella III 6. III 15 n. 11. extranea I 23.
Pueriles immunditiae I 118.
Pueritia E. n. 26. III 43. 46.
Puerulus II 6. III 44.
Pullos facere generosissimos III 40.
Pullus I 42. III 34. 35.
Putei vel fontes I 1.
Putentes aquae III 40.

Q.

Quadrividus trames I 89.
Quaerere auxilium II 2. quaerere iustitiam I 108. quaerere legaliter marcam III 10 n. 6.
Quaesitum et ad inquirendum II 6.
Qualitas III 11.
Quercuum frondes III 40.
Querulosus III 3.
Quinquennium I 3. 4.

R.

Radere barbam et capillos III 28.
Rami palmarum virides III 39.
Rapto scelere I 19 mit n. 2.
Rasio oder rasura III 28.
Rationabilitas inlectus III 42.
Rationalis causa III 3.
Rationes deducere I 2.
Raupa II 2 n. 2.
Reatus I 115. III 42.
Recensere privilegium I 52.
Recipere aequalem partem I 12a hereditatem ad se III 12. 13. portionem ad se III 8. 9. proprietatem III 6. rem oder res ad se III 15. 21. res in suo iure vel propria dominatione I 13. tandundem vel plus vel minus III 11. traditionem ad se III 7.
Reclamare I 23 mit n. 5.
Recompensare prandium III 26.
Rectitudo itineris III 26.
Rector basilicae E. n. 39. ecclesiae I 16. 17. 58. III 1. Francorum III 2. loci sancti III 6. 15. monasterii III 8. 11. III 12 n. 3. III 45. provinciae III 14. sedis I 57.
Recula III 2 mit n. 4.
Reddere aliquem extorrem possessionum III 6.

Reddere I 22 n. 7. I 24 n. 16. denarios ad monasterium III 8. 9. porcum III 35. rem proprietatis I 40. res in integro III 6 n. 13. se I 24 n. 17. servitium I 24. tantidem census III 8. 9. terram I 40 n. 2.
Redebitio oder redibitio I 54. II 3.
Redemere oder redimere III 6 n. 1. III 8. 9. 21.
Redemptibilis hereditas III 8.
Redemptio III 8. 9.
Redibitio wie redebitio I 54. II 3.
Redigere in fiscum dominicum II 4. in usus episcopii vel monasterii III 6.
Redimere wie redemere III 6 n. 1. III 8. 9. 21.
Redire ad domos proprias III 43. ad potestatem III 20.
Referre ex ordine II 2.
Refociliare oder refocilare II 6. III 31.
Refragare I 5. 8. 9. 10. 14. 21. refragatio I 45.
Regaliter honorare III 26.
Regere Campaniam III 40. ecclesiam I 16. 38. monasterium III 3. plebem sibi commissam III 26. res ecclesiae I 5. res sancti illius I 5. urbem I 38.
Regimen I 38. 85. 102. II 1. III 27. 38. 42. ecclesiae I 5 n. 14. III 43. populare I 36. spiritale III 3. 6.
Regio I 41. III 42. Baiouuariorum III 1. mosellana III 40.
Regredi in patriam III 8. 9. ad carcerem III 43.
Regressus et exitus I 1 n. 5. II 6.
Regula sancti Benedicti III 3. 4.
Regularis industria III 6 n. 6. regularis vel canonica disciplina III 6. regularem vitam profiteri III 42.
Regulariter insistere operi manuum III 4. regulariter vel canonice praesse III 6.
Rei publicae perturbatio III 38. procurator III 5. status III 40.
Relatio I 39. III 42. pagensium I 41 n. 1. I 45. paterna III 10.
Relaxare E. n. 39. exactionem I 28. ingenuum I 50. II 7. servitium I 10. 11.
Religere confirmationem I 54. praeceptionem I 49. 54. scripta I 101.
Religionis norma I 52.
Religiosi homines III 4.
Relinquere ad possidendum I 49. heredibus oder posteris oder successoribus ad possidendum I 13. 19. 45. 46. 48. matrem cum uxore cum filio vel filia parvula III 8. propositum III 42. saeculum III 6 n. 6. silvicolam III 10. viros indemnatos III 42.

Reliquiae sanctorum I 107. 121. III 4. 10.
Remallare I 22.
Remanere I 15 n. 4.
Remansio II 3 n. 1.
Remedium inquirere III 43.
Renovare constitutionem III 3. precariam I 3. praestariam I 4.
Rependere E. n. 22. 23. I 113. 117. grates I 66. mercedem III 1. servitium I 117.
Repetere E. n. 39. I 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 16. 19. 21. III 18. calumniam I 18. ingenio malo III 20.
Repetitio I 51. III 19. 20
Repraesentare epistolam III 36.
Repraestare res III 7. 9. 13.
Reprimere lites diuturnissimas III 10.
Repudus libellus I 7 n. 1.
Requirere I 54. mundeburde I 11. onus patronati I 10 n. 4.
Rerum summa III 39.
Res ecclesiae I 5. 38. III 4. ecclesiastica I 6 n. 2. inexquisita I 1. 2. 7. 16. portionis I 2. 3. proprietatis I 7. 12. 14. 15. 16. 19. 21. 40. 59. II 6. sancti illius I 5.
Rescriptum I 35. III 40. ad pontificem I 31.
Resedere oder residere I 24 n. 17. I 52. domi quiete et secure II 3. in mallo I 24. securius I 22.
Reservare superstitem I 12. iustitias I 43.
Respectualis traditio I 21 n. 1.
Respicientes I 13. vgl. noch aspicientes und commanentes.
Respondere III 11.
Responsum dare integrum et legale I 40.
Restaurare monasterium I 25.
Restituere I 22. res III 15.
Retinere episcopium III 38. hereditatem I 40. res in potestate III 6.
Retractatio III 46.
Retractio wohl anstatt retractatio III 10.
Reverti I 42. ad antiquos dominos III 11. ad coenobium III 8. ad episcopium III 45. ad infantes III 18. ad ius dominii III 6 n. 6. ad laicam vitam III 42. ad monasterium III 11. 21. 43. 45. in propria I 40 n. 2.
Revestire I 24 mit n. 16. I 40 mit n. 2.
Revincere I 24. verbosationes III 42.
Revocare ad gratiam et officiositatem III 47. ad pacis concordiam I 19. ad rectum tramitem I 43. in dominationem I 3 n. 11. in dominium I 3 mit n. 13. I 4. possessionem III 6.

Rica mal date I 24 n. 17.
Rivolis II 5.
Rudimenta monasterialia III 24.

S.

Sacerdos III 44. sacerdos summus III 44.
Sacerdotale genus III 43. sacerdotalis habitus III 44. sacerdotale officium III 43. 44.
Sacerdotium III 44. summum III 26. 40. 48. sacerdotii nomina III 44.
Sacramenta conficere et plebibus dare III 44.
Sacramentum explere I 24.
Sacratarius III 21.
Saecularis III 19. homo III 28. vir I 49 n. 1.
Saeculum relinquere III 6 n. 6.
Sagellum I 124. III 15 n. 6 und 11. vgl. noch sagum III 15 mit n. 6.
Sagina porcorum III 10. saginare porcos II 6.
Sagum III 15 mit n. 6. vgl. noch sagellum I 124. III 15 n. 6 und 11.
Saiga III 21 mit n. 4.
Sal I 42. III 35.
Saltuum communium usus III 8.
Salutare fraterne III 40.
Salutationum iura I 37. munia I 32 n. 3. I 33 mit n. 4 und 8. I 39. offitia I 32.
Salutatoria verba I 94.
Sanctimonialis III 42.
Sanctio regalis I 52.
Sanctuarium I 47.
Saphirinus color III 39.
Sapona oder saponis III 15.
Satisfacere ministerio III 2. obsequio III 2.
Satisfactio III 6. congrua III 42.
Scabinus I 22 mit n. 6. I 24.
Scandalum II 2 n. 4.
Sceda I 117.
Scedola oder scedula I 95. 96. III 18. deprecatoria I 36.
Scelus II 2 n. 4. scelere rapto I 19 mit n. 2.
Sclavianiscus medicus I 93.
Scolam fugere III 43.
Scribere in scedulam III 18.
Scripturarum series I 6 mit n. 2. I 45. tituli I 15.
Scuaha = calciaria III 15 n. 8.

Securitas I 22 mit n. 1. securitatis epistola I 22.
Sedere ad propria II 3 n. 2.
Sedes I 71. apostolica I 112. III 42. summa aureaque romana I 111.
Segregare de coetu fidelium III 42.
Sella III 27.
Semine inspergere III 10.
Senatores provinciae III 10.
Senectus E. n. 26. vgl. noch gravitas.
Senex II 3. vgl. noch senus II 3 n. 2.
Senior I 33. servus III 10. seniores fratres III 7 n. 8.
Senium E. n. 26. senio defessus III 38.
Sensus quinque III 48. exteriores III 48.
Senus II 3 n. 2. vgl. noch senex II 3.
Sepulcrum Petri sanctissimum I 111.
Sequester III 10.
Seria und series I 52. litterarum I 33 n. 2. I 113. scripturarum I 6 mit n. 2. I 45.
Sermocinatio III 10.
Servi dei I 52 mit n. 2. II 6 mit n. 16. III 4. 42.
Serviens und servientes E. n. 39. I 41. 52. 53. 54. 63. 70. 72. 86. 110.
Servile iugum III 1. servilis mansus I 1 n. 5.
Serviliter obtemperare III 4.
Servire alicui III 34. 39.
Servitium E. n. 36. II 6. dei II 6. III 43. divinum III 17. exsolvere I 43. impendere I 110. 115. implere I 93. iniungere I 113. II 2. intimare I 73. noxiae conditionis debere I 10 n. 4. reddere I 24. regis III 38. rependere I 117. in aliquod servitium inclinare I 23.
Servitium relaxare I 10. 11.
Servitus III 10. servitutis iugum E. n. 39. I 50. II 7. III 17. servitutis vinculum I 10. 11.
Sicla III 21. siclus III 35.
Sigala III 35.
Sigillare I 69 mit n. 2. I 118. auctoritatem II 3. 4. 5. 7. conscriptionem III 5. indiculum I 94.
Signaculum III 7. inserere I 1. 2. 5. 16. 18. 22. 41.
Signata praevicula III 36.
Signum II 6. III 1. 2. 5. 6. 11 17.
Siliquae fabarum et lupinorum III 40.
Silva I 25. III 8. III 10 n. 10.
Silvicola communis cum coheredibus III 10. propria III 10.

Simila III 35.
Simulare morbos III 42.
Singulariter subiici III 39.
Sirmondische Formeln E. 5 ff.
Situla III 34.
Sociare ad coniugium I 23. in coniugium I 19 mit n. 2.
Societas fratrum vel sororum III 6.
Socium interficere oder occidere II 2 n. 4.
Solatium epistolare I 57. solatium praebere I 32.
Soliditas I 13. 46.
Solido et denario sponsare oder per solidum et denarium sponsare I 7 n. 2. vgl. desponsare.
Solidus I 3. I 7 mit n. 7. I 8. I 18 mit n. 4. I 19. 22. II 2 n. 2. III 8. 9. III 12 n. 3.
Sollicitare I 110.
Solvere censum III 21. iura salutationum I 37. weregeldum II 2 n. 4.
Spatulae palmarum III 29.
Spectare regem I 122.
Sperare I 52. 53. 54. II 6 n. 16.
Spicarium infringere II 2 n. 2.
Spicus I 42.
Spina de pisce marino III 29.
Spiritalis militia III 28. spiritale regimen III 3. 6. spiritale unguentum III 48.
Sponsa I 7.
Sponsare per solidum et denarium oder solido et denario I 7 n. 2. vgl. desponsare alicui de solidis et denario I 7.
Stabile fieri decernere I 59.
Stabilire calumniam I 12.
Stabilitas regni I 37.
Stagnum III 10.
Stare in palatio I 123.
Status regni I 37 n. 6. III 29. rei publicae III 40.
Stilus epistolae I 65. humilitatis I 74. stilo exprimere lento I 60.
Stipendia eorum qui domino famulari noscuntur II 6. stipendia servorum dei I 52. II 6 n. 16.
Stipulatione interposita I 1 mit n. 15. I 3. 4. 13. stipulatione subnexa oder subnixa I 7. 8. 9. 10. 12. I 16 mit n. 6. I 19. 21 23. Zu der in I 1 n. 15 bemerkten Stelle aus Pardessus mögen noch die in E. 4. erwähnten wisigothischen Formeln nachgesehen werden, beispiels-

weise 6: cui rei, vim doloque secluso, presens presentibus vobis stipulatus sum et spopondi, atque aquilianae legis innodatione subinterfixa, qui omnium scripturarum solet adicere plenissimam firmitatem; oder 7: manu mea signum feci et testibus a me rogitis bene natis viris pro firmitate tradidi roborandam, aquilanam quippe commemorans legem, qui omnium scripturarum plenissimam tribuet firmitatem; oder die Verse in 20: post certe aquiliam memini contexere legem, qui cunctos rerum iugiter corroborat actos. Diese aquilia oder aquiliana lex bezieht in einer uns eben zugekommenen Inauguralcommentation ad formulas visigothicas novissime repertas Dr. Biedenweg gegen v. Savigny's Darstellung in der Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter II S. 194 und gegen Pardessus a. a. O. S. 646 aus Gründen die er auf S. 9 unter Ziffer 6 aufführt — weil nämlich die Westgothen und die Völker zu welchen durch sie das römische Recht gelangt die lex aquilia so aufgefasst, ut reus propter cuiusve pacti conventi vel stipulationis infitiationem in duplum condemnandus esset; dann weil dadurch dass der Beweis damals vorzugsweise durch Urkunden zu führen gewesen die aquilia lex hauptsächlich auf scripturarum actus angewendet worden, und zwar häufig mit der arcadia lex wegen der in dieser ebenfalls enthaltenen Poenalbestimmung, wie auch in der Kaufsurkunde von St. Gallen von 744: et cartola esta sua opteniat firmitatem aquiliani arcacani (i. e. arcadiani) leias stibolationis, quia omnium cartarum adcommodat firmitatem, und von 846: aquiliae et archadiae legis stibolatione subnixa, qui omnium cartarum adcommodat firmitatem; endlich weil schwer einzusehen, quomodo stipulatio aquiliana, quae imprimis solvendae obligationis functionem in se recipiat, ad manumissionis aliosve actus corroborandos trahi possit — nicht auf die aquiliana stipulatio, sondern schliesst: facere non possumus, quin legis aquiliae commemorationem in huiusmodi instrumentis non ad stipulationem aquilianam sed potius ad legem aquiliam de damno iniuria dato spectare censeamus.

Stramentum III 15.

Stropha versuum congrua III 46.

Studia litterarum III 24. 46.

Subdiaconus III 44.

Subiacere immunitatis tuitioni III 2.

Subiectum esse nulli hominum nisi regibus III 3. tuitioni immunitatis III 3.

Subiici singulariter III 39.
Subimmissa persona III 26.
Subintroducta persona III 26.
Subire III 1. poenitentiam publicam III 43.
Subiugare monasterium ecclesiae III 3.
Sublevare indulgentiae munere III 43.
Subministrare mansionem III 33. omnia III 34.
Subnexa oder subnixa stipulatione I 7 bis 10. 12. I 16 mit n. 6. I 19. 21. 23.
Subripere III 42.
Subrogare episcopali privilegio I 33. in loco alicuius successorem I 36.
Subscribere I 24 n. 17. I 48. 54. III 6. III 7 n. 9. III 10. 21. subscriptio I 41. 47. 52. 53.
Subsidia impendere III 39.
Subsistentia I 99.
Substantia I 6 n. 2. I 99.
Subtrahere III 15. curam III 40. se ministerio salutis I 119.
Subulcus III 14.
Succedere in loco paterno I 12. legitime I 12.
Successio parentum III 6 mit n. 2.
Succidua potestas iudiciaria I 52.
Suffraganeus III 38.
Suffusa I 42.
Suggere tota matris ubera III 35.
Suggessio I 41.
Summa rerum III 39.
Sumptus episcopales et monastici III 43. sumptuum habundantia III 37.
Sunnis II 3 n. 2.
Super imponere aliquem alicui III 3.
Super positum I 3 n. 13. aedificium I 8. 14. 16. 21. vgl. supra positum I 3. 58.
Superscriptio III 11.
Superstis I 12. 13. 15. III 8. 9.
Super vivere III 21.
Suppellectile und suppellectilis I 3 n. 11. domus I 21. I 58 n. 6. monasterii I 45.
Supra positum I 3. 58. vgl. super positum.
Surreptio III 3.
Susceptio hospitum III 24. pauperum et peregrinorum III 26.
Suscipere aliquem in congregationem fratrum vel sororum III 6. 7. nepotem I 117. peregrinos I 55. viros I 39.

Suscipere apices I 103. archipresbyteratus ministerium III 26. catthedram pontificalem I 38. dignitatem III 26. dona I 113. indulgentiam I 115. licentiam redimendi III 8. loca III 11.
Suspendere cortinam III 27.
Sustentare clerum III 2.
Sustinere grave damnum a fisco I 52.
Synoda III 26. synodus III 38.
Synodale conloquium I 71. synodalia decreta III 1.

T.

Talaris III 28 n. 9.
Tangere spurca manibus sanctis III 48.
Tantum et aliud tantum inferre I 19.
Tapeta I 124.
Taurus III 14 mit n. 4.
Taxatum pretium I 18. 115.
Tegere pedes E. n. 22.
Tegumentum III 15 n. 11.
Temerare I 6. 7. 21.
Tenere I 3. mit n. 11. I 13. I 24 n. 16. I 45. 47. 49. 51. 117. tenere et possidere I 45. 48. 49. II 5. vgl. noch habere tenere atque possidere I 1. I 5 mit n. 14. I 6. 7. 8. 12. 14. 18. 19. 46. 47. 58. 59. III 18.
Tergum dimidium de lardo III 34.
Terminare recta iudicia I 24 mit n. 17.
Terminus I 56. 89.
Terra arabilis I 2. 3. I 4 n. 3. I 6. 8. 19. 58. II 5. culta et inculta I 1 mit n. 5. I 4. 7. 13. 16. II 6.
Territorium accipere III 20.
Testamentum condere I 10 n. 4.
Testes E. n. 39. I 6 mit n. 2. I 8. I 58 n. 8. III 6. 7. III 9 n. 9. III 10. 11 21. adhibere III 6 n. 1. idonei III 17. idonei parroechiae III 1. per aurem tracti E. 17. I 58 mit n. 8.
Testimonium III 12 13. perhibere I 10 n. 4.
Texere prosas orationes et strophas versuum congruas III 46.
Timiama novum III 39.
Titulus E. n. 39. I 15. I 50. 104. III 3. absolutionis II 7. cessionis I 41. 45. commutationis I 41. 45. 52. donationis I 19. 41. 45. dotis I 7. episcopalis III 6. pastoralis III 2. 6. 43. scripturarum I 15. venditionis I 41. 45. 51.
Tollere fideiussores I 53 mit n. 5. I 54. oves III 35. porcum III 35. virgam III 10 n. 10.

Tonderi ad palum III 28.
Tonsura clericis indicta III 28.
Totum et ad integrum oder totum et integrum I 1. 2. 7. 8. 13. 17. 19. 21. II 6.
Tractare I 92. humanius et mitius III 15.
Tractatoria I 42 mit n. 1. tractaturia I 20. tractura I 55. tracturia I 20 n. 1.
Tradere E. n. 39. I 1 bis 5. 7. 8. 12. 17. 21. I 24 n. 16. I 45. 59. II 6. III 6. 8. 9. 21. hereditatem III 14. res suas vel semet ipsum ad ecclesiam III 6 n. 1. sedem III 26.
Traditio I 6. 12. 58. III 6. 7. 21. expectata I 3 n. 12. I 46 n. 6. inspectata iudicum I 46. respectualis I 21 n. 1. spontanea II 6. traditionis carta III 6. 21. traditionis firmitas III 21. traditionis vindicatio III 20 n. 1.
Trahere ingenuam I 23 n. 1. invitam puellam I 19 n. 1. testes per aurem E. 17. I 58 mit n. 8.
Transfirmare I 1 bis 4. 7. 8. 16. 21.
Transitus I 3 mit n. 11.
Transmarina xeniola III 29.
Transmittere medicum I 93.
Transvadere lacus latissimos III 40.
Tributarius III 36.
Trinitas I 99.
Tripudiare III 27. manibus I 116.
Triscabina carta oder cartola oder epistola I 23.
Trita avena III 34.
Tubae vox III 40.
Tuitio immunitatis III 2. 3.
Tutelam habere III 16.

U.

Ubera matris sugere tota III 35.
Ultio divina III 42.
Unguenta III 27. unguentum spiritale III 48.
Untia auri E. n. 39. I 1. 2. 8. 9. 12. 13. 16. 18. 19. 21. III 6. 18. 19. 21.
Urkundenmuster von Briefmustern in Formelsammlungen getrennt. E. 10. 11. 37. 42.
Usitare I 3. 4.
Usurpari suis usibus I 52.
Usus I 3. 4. 52. III 6. 7. 10. I 5 n. 14. III 11. beneficii. I 3. saltuum communium III 8.

Usus fructuarius I 3. 4.
Uterinus frater III 28.
Uxorem ducere legitimam III 8. 9. inter virum et uxorem carta und donatio I 13. 15.

V.

Vacare ignavia III 46.
Vacca I 7. III 14.
Vah dicere III 40.
Valere I 5. 6. 7. 12. 13. 14. 19. 21. III 12 mit n. 3. III 13. 21.
Valvicola I 63. 83.
Vas figuli III 3 n. 10. hereum II 2 n. 2. vasa ad ministerium III 34.
Vasallus III 3. 5. 34.
Vassus I 94.
Velamina benedicere feminis III 42.
Venationem exercere III 10 mit n. 9. III 43.
Venditio I 8. 18. 41. 45. 51.
Venerabilis vir ille et uxor ipsius I 13.
Veniam impetrare I 115. implorare III 43.
Venire ad conspectum III 29. ad monasterium cum exercitu III 3. ad praesentiam I 40. ad servitium E. n. 36. venire contra cartam oder cartulam oder epistolam E. n. 39. I 1. 7. 19. III 6. 18. malo ordine contra cartulam I 2. contra traditionem III 21.
Venter maternus III 46. vacuus III 43.
Ventilamen III 35.
Ventilata avena III 34.
Verberum poena II 2 n. 4.
Verbex I 7. 42.
Verbosationes revincere III 42.
Veredarius III 2.
Veredus I 42. III 2.
Veritatem dicere I 58 n. 8.
Vermiculus cicada III 29.
Vernaculus I 9. 10. 11. 31.
Vernula I 55. 69.
Versuum stropha congrua III 46.
Vestimentum I 15. 21. II 2 n. 2. III 15 mit n. 11. laneum et lineum III 15 n. 11.
Vestire I 24 n. 16. manum I 40 n. 2. vgl. revestire.

Vestitus III 4. III 15 n. 11.
Veterana aetas E. n. 26.
Vi auferre III 3.
Viam libere habere permittere I 56.
Vicarius I 20. 56. III 34.
Vicedominus II 2 n. 4. III 34. 35.
Vicem debere III 34. vicem discoliae retribuere III 47.
Vicinus III 2.
Victualis necessitas III 6 n. 1.
Victus III 4. 15. victus ad caballos I 42. victus et potus I 21. victus et vestimentum oder vestitus III 15 mit n. 11. victibus sumptuosis educari III 46.
Vicus I 56. II 5. III 10. 33.
Videre traditionem I 58.
Viduitas I 105.
Vinculum servitutis I 10. 11.
Vindicare aliquid iuri suo III 2. 3. omnia possidenda sibi III 15. traditionem sibi III 6.
Vindicare se de aliquo III 42.
Vindicatio traditionis III 20. n. 1.
Vinea I 2. 5. 7. 12. 15. 45. II 6.
Vinum I 42. III 34. 35.
Violare pacem et ius legum III 14.
Violentia I 45.
Virga ferrea III 3 n. 10. virgam tollere III 10 n. 10.
Virgines nutrire III 44.
Virginitatis propositum III 42.
Virilis aetas III 8. 9.
Viro legitimo nubere III 8. 9. inter virum et uxorem carta und donatio I 13. 15.
Visitare I 112. 124. 126. III 40. domum suam III 45. Gallum sanctum III 43. hereditatem III 43. partes III 38. patrocinia sancti Martini I 122. Petrum sanctum I 124.
Vita laica III 42. vitae consuetudo ipsius III 6. vitae incurrere periculum I 19 mit n. 2. I 22. 23. vitae monachilis conversatio III 6 n. 6. vitae insidiari II 3 n. 1. vitam ducere quietam II 6. vitam profiteri regularem III 42.
Vivere ad propria II 3 n. 2. iuxta conditionem suam III 47. vivere sibi I 10 n. 4. III 16.
Volucris III 8.
Voluntas parentum I 19 mit n. 2. I 23. spontanea I 8 mit n. 4. voluntatis actio III 17.
Vulgarium et principum conventus III 10.

W.

Wadium dare suum I 24 n. 16. wadio legitimo donare I 22 n. 7. per suum wadium componere I 22. per suum wadium revestire I 40 n. 2.
Wadriscapum I 4 n. 3.
Wadrum? wadrus? I 1 n. 6. I 2. I 3 n. 4. I 4 mit n. 3. I 5. I 21 n. 2. I 58.
Wangari=plumatium III 34 n. 3.
Wantes und wanti III 15 mit n. 7.
Weregeldum oder wergeltum componere II 2. solvere II 2 n. 4. cum weregeldi tertia parte redimere III 21.
Winde deutsch benannt. E. 34.
Wintinga=fasciola III 15 n. 9.

X.

Xeniolum III 29.

Z.

Zelus ferventissimus III 44.
Zizania super inspergere III 24.

II.

Quellenbeiträge

zur Kenntniss des Verfahrens

bei den

Gottesurtheilen

des

Eisens, Wassers, geweihten Bissens, Psalters.

Aus münchener Handschriften gesammelt

von

Ludwig Rockinger,
Doctor beider Rechte,
ausserordentlichem Mitgliede der Akademie der Wissenschaften.

Einleitung.

Verhältnissmässig höchst geringe Ausbeute liefern für die Geschichte überhaupt wie für die Geschichte des Rechtes und der Sitten insbesondere die verschiedenen in lateinischer Sprache vorhandenen Formeln der Benedictionen und Exorcismen, wie sie sich in liturgischen Werken finden, so anziehend sie auch manchmal im einzelnen sein mögen.

Man fasse beispielsweise nur die beiden sogleich folgenden Kräutersegnungen ins Auge, welche am Feste der Himmelfahrt Mariae oder dem allem Anscheine nach davon sogenannten Wurzweihtage in Anwendung waren, wie sie sich abgesehen von andern Orten [1]) in einer ehemals dem Domkapitel von Augsburg angehörigen Handschrift, nunmehr cod. lat. mon. 3851, auf Seite 145 und 146 in Zügen des zehnten Jahrhunderts eingeschrieben finden.

Omnipotens sempiterne deus, qui celum et terram et mare cunctaque [2]) uisibilia et inuisibilia uerbo tuo

1) Beispielsweise unter den Benedictionen des clm. 100 saec. XII fol. 71' und 72, und zwar unter dem Rubrum benedictio herbarum in assumptione sancte Marie. Auch in dem uns im Augenblicke nicht zugänglichen cod. indersd. 242 sollen auf fol. 6' Kräutersegnungen stehen. Das erstere Muster findet sich auch im clm. 22040 auf fol. 104' und 105 als benedictio herbarum.

2) Clm. 22040 hat celum et terram mare et omnia que in eis sunt.

creasti ex nihilo, quique herbas arboresque ad usus hominum animaliumque terram gignere et unum quodque sementem in semet ipso habere precepisti, atque ut herbe non solum animantibus ad uictum sed etiam egris corboribus prodessent ad medicamentum tua ineffabili pietate concessisti, te supplici[3]) mente et ore deprecamur, ut has herbas diuersi generis tua clemencia benedicas,[4]) et salubres[5]) non solum ad necessitates hominum uerum etiam animalium facere digneris, ut quicunque ex eis ex hac ueneranda[6]) festiuitate sancte Mariae sumpserint, uel in quemcunque usum redactę fuerint seu assumptę, accipiant tam corboris quam animę sanitatem.[7]) Quod ipse.[8])

Supplices[9]) tuam atque subnixis precibus deprecamur omnipotenciam, deus, qui mirabiliter cuncta creasti ex nihilo, quique terram[10]) edita diversa proferre germina precepisti, atque unius cuiusque semen in semet ipso manere super terram concessisti,[11]) atque diuersa medicamenta ad sanitatem humani[12]) generis corporum posuisti, ut benedicere et sanctificare has diuersi generis[13]) herbas tua almitate digneris, ut qui cunque ex eis ex hac uenerabili festiuitate sancte dei genetricis Marię sunt sumpturi tam anime quam corporis sanitatem

---

3) Clm. 22040: suppliciter.

4) Eben derselbe fügt noch bei: et sanctifices.

5) Clm. 100 hat salubris.

6) Die Handschrift hat hier venerande.

7) Dieser Schluss lautet im clm. 22040: sancte Marie in usum in quem redacte siue assumpte fuerint acceperit tam corporis quam anime sanitatem accipiat.

8) Clm. 100: quod ipse prestare.

9) Die Handschrift hat hier supplex.

10) Ebenso hier terra.

11) Unsere Handschrift wie clm. 100 hat condidisti.

12) Unsere Handschrift hat: atque diuersa medica medicamenta generi ad sanandum humani.

13) Unsere Handschrift setzt humani bei.

percip'ant. Intercedente baeate Marie, quesumus domine, uniuersi terrarum germinibus atque paradysi mereamur perfrui.[14]) Per etc.

Oder man lese die beiden nachstehenden Formeln, welche einen an sich weniger allgemeinen aber interessanten Gegenstand berühren, wie sie sich in Zügen des neunten und zehnten Jahrhunderts in hiesigen Handschriften[15]) unter der Ueberschrift »oratio super uasa reperta in locis antiquis« oder auch »super uasa in antiquo loco reperta« vorfinden.

Omnipotens sempiterne deus, insere te officiis nostris, et haec uascula arte fabricata gentilium sublimitatis tuę potentia[16]) ita emundare[17]) digneris, ut omni inmunditia depulsa sint tuis fidelibus tempore pacis atque tranquillitatis utenda.[18]) Per dominum.

Deus, qui in aduentum[19]) filii tui domini nostri[20]) omnia tuis mundasti[21]) fidelibus, adesto propitius in-

---

14) Im clm. 100 lautet der Schluss: ea ipsa intercedente intemerata et incorrupta uirgine Maria genitrice domini nostri Jesu Christi, qui uiuit et regnat in secula seculorum. amen.

15) Sie sind hier nach clm. 14510 (A) saec. IX fol. 74' und 75 abgedruckt.

In den Noten sind sodann noch die abweichenden Lesarten gegeben: von clm. 17027 (B) saec. X fol. 76; von clm. 6425 (C) saec. XI fol. 247, der das rubrum hat oratio super uascula in antiquis locis reperta; von clm. 100 (D) saec. XII, der nur das erste Stück unter dem Rubrum benedictio super uasa in antiquis locis reperta hat, fol. 168. Gleichfalls nur dieses hat ganz mit unserem Texte übereinstimmend clm. 22040 saec. XIII fol. 95 unter dem Rubrum super uasa in antiquo loco reperta.

16) A potentiae.

17) B mandare.

18) D in sanctos et licitos utenda.

19) B C. aduentu.

20) B setzt noch bei Jesu Christi.

21) A hatte hier inuocationibus mandasti, wovon aber das den Anfang einer Zeile bildende uocationibus radirt ist, während die den Schluss der vorigen Zeile bildende Silbe in ɔch steht.

uocationibus nostris, et haec uascula quae tuae indulgentia[22]) pietatis post spatia temporum a uoragine terrę abstracta humanis usibus reddidisti gratiae tuae largitate emunda. Per dominum.

Als weitere Beispiele seien noch aus einer grossen Sammlung von Benedictionen und Exorcismen in dem schönen cod. lat. mon. 100 aus dem zwölften Jahrhundert vier Muster angeführt, welche daselbst so zu sagen den Schluss des ersten von derselben Hand geschriebenen Theiles bilden. Die beiden ersten haben die Ueberschrift »contra sagittam diaboli«,[23]) das dritte

22) A. B. indulgentiae.

23) Im clm. 6342 vom Ende des neunten oder Anfang des zehnten Jahrhunderts finden sich auf fol. 168' und 169 auf den Rändern oben und unten wie an den beiden äusseren Seiten eigenthümliche Gebete der Art hingeschrieben, und zwar sonderbarer Weise in dem sermo de christianitate vel operibus bonis wie es scheint zu der Stelle, dass derjenige welcher die Taufe empfangen sich von jeglichem Götzendienst und allem Aberglauben fern zu halten habe, wie es dort heisst, nullus idola vel aliqua idolis immoletur, gula suadente bibat aut manducet, und weiter unten, nullos carios aut diuinos aut praecantatores sacrilega uoluptate de qualibet infirmitate adhibeat aut interrogare non presumat, nullus filacteria aut ligaturas sibi aliquas adpendat.

Soweit nun die Formel unter dem Rubrum contra sagittam diaboli auf dem Seitenrande von fol. 168' noch zu lesen ist, lautet sie wie folgt: In nomine domini cardiam cardentiam nesciat symphonia.... amen. | catica censat... ica... amen. Leda pieda. Benedictio reuphata | carta die carta cesso die. Ubi supra dextera domini. Super aspidem.

Unter derselben Ueberschrift scheinen auf dem oberen Rand der beiden Seiten die gleich vorkommenden Heiligen neben Christus und den vier Evangelisten ausdrücklich für die Augen angerufen zu werden. Wenigstens ist zu lesen, dass die oculi sint signati et benedicti von Oben, und am Schlusse heisst es: in nomine domine sanctae Elene. in nomine sancti Sulbicigi.

Eben sie erscheinen auch am äusseren Seitenrande von fol. 169. In nomine sanctae trinitatis. in nomine domini. in

»contra fluxum sanguinis«, den auch das letzte nicht ohne Reiz behandelt.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson. Alamamiam. alamiam. palamiam. sit in sitim per omne corpus tuum. Per ista tria nomina patris et filii et spiritus sancti. Gardia. gardiana. gardentia. Domine nescia suffonia. quia necesse est per istud malum malannum.[24]) quia dominus papa apostolicus ad imperatorem transmisit ut omnis homo super se portaret. agios. agios. agios. sanctus. sanctus. sanctus. alleluia. alleluia. alleluia. crux Christi. crux Christi. crux Christi. *ó. ò. ò.* domine qui fecisti primum hominem Adam. *ó. ò. ò.* domine si hic assit nata una cyppa. *ó. ò. ò.* domine tu illam sicca. N. Del indena. dulta mila uelena. Sanctus Christophorus. Sanctus Abraham. Si dum sinaclium inclina. clina. clina. sancta Saturnina. agyos. agyos. agyos. sanctus. sanctus. sanctus. dominus deus omnipotens. qui erat. et qui est. et qui uenturus est. Adiuro te uenenum per patrem et filium et spiritum sanctum. ut non noceas ultra famulo dei. N. sed ab illo recedas.

Wazzer rinnet Jordanis heizzet. da der heilige Crist innegetoufet wart. Eiter bistu zegan soltu. Super aspidem

---

nomine Jesu Christi. Domna sancta Elena | et sanctus Sulpicius et sancti apostoli ipsi sint tibi medici. in nomine domini. pater noster | vsque in finem. in nomine sancti Sulpicigi. in nomine dei patris et filii et spiritus sancti.

Auf dem unteren Rande endlich von fol. 168' findet sich das hübsche Recept: Tolles de succo aurium. misces cum uino aut ceruisa | uel aqua. et da ei bibere. crucem faciens cum minimo vielleicht digito.

24) Vgl. contra malum malannum (aus einer bonner Handschrift von 1070—1090 in Wackernagels wessobrunner Gebet S. 67—70.) Cum minimo digito circumdare locum debes ubi apparebit, his verbis: ich bimuniun dih suam pt gode jouh pt Christe. Tunc fac crucem per medium, et dic: daz tu niewedar ni gituo noh tolc noh tôt houpit. Item adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum, ut amplius non crescas, sed arescas.

et basiliscum ambulabis. et conculcabis leonem et draconem. Dextera dei. Abstrahe domine malum istud. sicut abstraxisti maculam sancti uiri Job. Pater noster. Sanctifica. per signum. sancte crucis.[25]) eum. In principio. Increatus pater. increatus filius. increatus spiritus sanctus. Inmensus pater. Eternus pater. Tribus uicibus.[26])

Truncha musa. daffatana. qurri. truna musa. daffatana. clusa. si hic feda cala feda. palafeda. deuulnera. Longinus magnus fecit plagam magnam. Nepoecine poluit. olim fac tolio. amen. Longinus miles lanceauit dominum Jesum Christum. exiuit sanguis et aqua.[27])

---

25) Statt sancte crucis hat die Handschrift ecce c.

26) In derselben Handschrift findet sich fol. 80 mit diesem aus dem athanasianischen Symbolum gezogenen Schlusse als Anfang nachstehende Beschwörung, am Ende unvollständig.

Quando mulier parturiendo periclitatur, dicenda sunt hec.

Primum tange uentrem per umbilicum, et dic: *increatus pater, increatus filius, increatus et spiritus sanctus.*

Et tunc dextrum latus: *inmensus pater, inmensus filius. inmensus et spiritus sanctus.*

Et tunc ad sinistrum latus: *eternus pater, eternus filius, eternus et spiritus sanctus.*

Hoc fac ter, et dic: Anna peperit Samuelem. Elisabeth Johannem. Anna peperit Mariam. Maria peperit Christum. Infans, siue masculus siue femina, siue mortuus siue uiuus, exi foras, te uocat saluator ad lucem.

Hoc fac ter, et lege euangelium *in principio etc.* super caput eius inposita manu, et da ei ad ieiunandum uigiliam sancte Margarete, et tolle licnum unde uenter eiusdem mulieris potest amplecti, et fac ut foueat inde candelam, et offer eam in honorem sancte Margarete uirginis.

Item alio modo: Kamelle, exi foras, te fratres uocant ad lumen. Anna peperit Samuelem. Elisabeth precursorem. Maria peperit Christum. Elisabeth peperit Johannem. Sancta Maria saluatorem. In nomine Jesu rumpe, womit das Blatt abbricht, während das nächste herausgeschnitten ist.

27) Unter den Segen das Blut zu stillen führt Jakob Grimm in den Beschwörungen seines schönen Anhanges zur ersten Ausgabe der deutschen Mythologie XXXIII auch auf: Longinus der man, der unserm herren Jesu Crist sein

Jesus. sta sanguis. Christus chrisma. strangula uenam limis. murmur accessus. amen. Pater noster. sta. sta. sta. sicut flumen Jordanis stetit. Tribus uicibus.

Das vierte Stück endlich hat unter item noch das Rubrum: istud scribe in tribus singulis oblatis, et manduca per tres dies, und lautet: Veronica tetigit fimbriam uestimenti domini. et stetit sanguis. fluxum sanguinis constrinxit.

Vielleicht dass sich einem aufmerksameren Auge noch eine Anzahl ähnlicher Beispiele erschliesst. Freundlicher Aufnahme wird wohl jedes derselben gewärtig sein dürfen.

Ungleich wichtiger dagegen ist, hauptsächlich für die Rechtsgeschichte alles was sich auf die Gottesurtheile bezieht. War eine That dunkel, ein Recht zweifelhaft, so konnten — mit diesen Worten leitet sie Jakob Grimm in den deutschen Rechtsalterthümern S. 908 ein — Prüfungen angestellt werden, durch deren untrügenden Ausgang die aufgerufene Gottheit selbst, als höchster Richter, das wahre und rechte verkündete: sie ruhten auf dem festesten Glauben, dass jedesmal der schuldlose siegen, der schuldige unterliegen werde. Der neueste Schriftsteller über sie, Dahn, sieht in ihnen die Entscheidung eines (gerichtlichen oder aussergerichtlichen) eine juristische oder doch sittliche Würdigung zulassenden Streites zwischen zwei Parteien, welche beide Recht und Wahrheit für sich zu haben behaupten, durch die (natürliche oder übernatürliche) Einwirkung Gottes als des allwissenden Zeugen und allgerechten Richters (nicht als des strafenden Rächers) in einem nach Art und Zeit des Eintreffens bestimmten Zeichen, bei einer von den Parteien zu diesem Zweck vorgenommenen und hiefür als taugliches Mittel recipirten Handlung, worauf dann

---

gerechte seiten hat auf getan, daraus rann wasser und bluet. Ich beschwöre dich bluet, durch desselbigen bluets ehre, das du nimer bluetest mere. Im namen u. s. w.

das Urtheil des menschlichen Richters erfolgt. Wo nicht alle, sind doch die Ordalien in der Mehrzahl heidnischen Ursprungs. Sie hatten, wie sich wieder Jakob Grimm weiter äussert, so tiefe Wurzel im Glauben des Volks geschlagen, dass sie das Christenthum und die spätere Gesetzgebung ihm nur allmählich entreissen konnte, anfangs aber und lange Zeiten hindurch dulden und sogar durch kirchliche Gebräuche heiligen musste. Es bedarf hier keiner eigenen Andeutung, wie sie nach mehr als einer Seite anziehend sind. Das beweist allein schon die Literatur[28]) welche sich darüber gebildet hat. Doch liegen all diese Betrachtungen uns ferne. Lediglich einige quellenmässige Beiträge über die Art und Weise der Verhandlung bei den wichtigeren aus ihnen sollen aus dem betreffenden handschriftlichen Vorrathe der hiesigen Staatsbibliotkek die folgenden Blätter liefern. Möge er für die allgemeine oder auch insbesondere örtliche Bearbeitung des ganzen Gegenstandes die verdiente Würdigung finden!

Ein doppeltes stellt sich hiernach gleich bei der einfachsten Anschauung der da einschlagenden Quellen heraus. Sie bieten entweder bloss einzelne Formeln, welche bei bestimmten Gottesurtheilen häufig oder meist in Anwendung kamen, und daher gewissermassen ein stereotypes Gepräge an sich tragen. Oder es enthalten die Handschriften, vorzugsweise Benedictionalien wie Ritualien, das vollständige bei einem Ordale vom Anfange an bis zum Ende beobachtete Ver-

---

28) Phillips bemerkt hierüber in seiner im Jahre 1847 in der Akademie der Wissenschaften gelesenen Festrede „über die Ordalien bei den Germanen in ihrem Zusammenhang mit der Religion“ gleich im Eingange: die Literatur des Gegenstandes ist von einem solchen Umfange, dass selbst bei dem grossen Reichthum unsrer Bibliotheken manche einzelne Schrift oder Dissertation nicht angetroffen werden konnte.

fahren, nicht bloss etwa was die hiebei gebräuchlichen Gebete und Segnungen und Beschwörungen anlangt, sondern auch gerade so zu sagen die eigentliche Vorführung der ganzen Verhandlung selbst.

Was die èrstere Gattung betrifft, finden sich mehrfach beispielsweise die Formeln der benedictio aquae ferventis oder der benedictio ferri theils in Benedictionalien wie Ritualien eingereiht, theils auch bloss an leere Stellen eingetragen. So findet man die erst genannte als benedictio super aquam feruentem in einem Rituale des neunten Jahrhunderts, in dem aus sanct Emmeram stammenden nunmehrigen cod. lat. mon. 14510, derselben Handschrift welche auch die gleich im Eingange erwähnten beiden Exorcismen über ausgegrabene heidnische Gefässe enthält, auf fol. 74 unter anderen Benedictionen gegen deren Schluss.

Deus — lautet sie — iudex iuste fortis et patiens, qui iudicas ęquitatem, iudica rectum iudicium tuum. Qui respicis in terram, et facis eam tremere, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi mundum saluasti, et per eius passionem genus humanum redemisti, tu hanc aquam per ignem feruentem sanctificare iussisti. Sicut tres pueros Sydrac Misac et Abdenago iussu regis Babylonis Nabuchodonosor missos in camino ignis ardentis saluasti et inlesos per angelum tuum eduxisti, clementissime domine, oro: si innocens est homo iste de hac furtu quę ei reputat, si[29]) ille in hanc aquam feruentem manum miserit, sicut tres pueros supra dictos et Susannam de falso crimine liberasti, ita iste de aqua manum suam saluam et inlesam perducat: si[30]) autem culpabilis incrassante diabolo cor obturatum presumpserit[31])

29) In der Handschrift fehlt si.

30) Eben sie hat tu anstatt si.

31) So ist vielleicht anstatt per suum peccatum, wie die Handschrift hat, zu lesen. Ob noch etwas gefolgt ist, und was? In hanc aquam feruentem manum mittere?

uel forte per alicum maleficum aut herbas diabolicas peccatum quod fecit confitere noluerit, dextera tua manifestare et declinare dignetur. Per dominum nostrum Jesum Christum, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem.

Mit einigen Abänderungen enthält sowohl diese Formel unter dem Rubrum benedictio aquę feruentis ad examinandum iudicium. als auch eine consecratio ferri, der eben daher stammende nunmehrige cod. lat. mon. 14508 ohne Zusammenhang mit dem vorhergehenden Inhalte von einer Hand aus dem zehnten Jahrhunderte auf fol. 146' und 147 eingeschrieben.

Deus — beginnt die erstere — iudex iustus fortis et patiens, qui es auctor pacis et amator iustitiae, qui iudicas aequitatem, iudica domine quod iustum est, quia recta iudicia tua sunt. Qui respicis super terram, et facis eam tremere, tu deus omnipotens, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi hunc mundum saluasti, et per eius passionem genus humanum redemisti, tu hanc aquam per ignem feruentem sanctifica. Qui tres pueros id est Sidrac Misac et Abdenago iussione regis Babylonis missos in caminum ignis accensaque fornace saluasti et inlesos per angelum tuum eduxisti, tu clementissime presta: ut si quis innocens in hanc aquam feruentem manum mittat, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis eripuisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum illius saluam ex hac aqua et inlesam perducas: et si quis culpabilis uel incrassante diabolo cor induratum presumpserit manum inmittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur, ut in eius corpore tua uirtus manifestetur, et anima illius per pęnitentiam et confessionem saluetur. Per etc.

Deus — lautet sodann die consecratio ferri — iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem, te suppliciter rogamus, ut hoc ferrum ordinatum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere

et sanctificare digneris: ita ut si innocens de prenominata causa, unde purgatio querenda est, hoc ignitum in manus acceperit, inlesus appareat: et si culpabilis atque reus, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate declarandum, quatinus iustitiae non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per dominum.

Eben sie finden sich beispielsweise auch wieder ohne Zusammenhang mit dem übrigen Inhalt der bereits erwähnten Handschrift der ehemaligen Bibliothek der ecclesia augustana unmittelbar nach den Kräutersegnungen auf Seite 145 und 146 von einer Hand des zehnten Jahrhunderts eingeschrieben, die erstere vollständig mit nicht bedeutenden Abweichungen[32]) als benedictio aquę feruentis, die andere unter dem falschen Rubrum benedictio aquę frigidę gegen den Schluss zu unvollständig.

Bedeutender dagegen sind, wie gesagt, die förmlich vor den Augen des Lesers sich entrollenden Verhandlungen bei den Gottesurtheilen des kalten wie warmen Wassers, des glühenden Eisens wie der vomeres, des geweihten Bissens, des Psalters. Sie haben auch bereits früher die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen. Es sei hier nur aus Sammelwerken, deren Einsicht ganz nahe liegt, einiges erwähnt. In den Analecten des Mabillon findet sich I S. 47 ein ritus probationis per aquam frigidam ab Eugenio papa II institutae. Lindenbruch hat in seinem codex legum antiquarum von S. 1299 bis 1310 Beispiele von formulae exorcismorum ad maleficia reprimenda gegeben, und zwar auf die Probe des Eisens, des Wassers, des ge-

32) Die Hauptstelle lautet: tu clemens et sanctissime dominator presta: si innocens de hoc furto in hanc igne aquam feruentem manum miserit, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum illius saluam et inlesam ex hac aqua educas: si uero culpabilis et ingrauatum diabulo cor induratum presumpserit manum inmittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur.

[illegible] sich beziehend. In der Ausgabe der capitularia regum Francorum sind (in dem venetianer Drucke vom 1773 vol. II Sp. 441 bis 460) eilf sogenannte formulae veteres exorcismorum von Stephan Baluze gesammelt, welche Walter in seinem corpus juris germanici antiqui III S. 559 bis 580 wieder hat abdrucken lassen. Von einem ordo judicii ad frigidam aquam et ad caldarium et ad ferrum et ad vomeres, den Pez in seinem thesaurus anecdotorum novissimus II 3 Sp. 635 bis 648 veröffentlicht hat, wird alsbald unter B auf S. 333 und 334 näher die Rede sein. Auch die dissertatio 38 in Muratori's antiquitates italicae medii aevi III Sp. 611 bis 628 de judiciis dei sive experimentis veterum ad scrutandum hominum crimen sive innocentiam dürfte anzuführen sein. Ein besonderer Abschnitt sodann de purgationibus vulgaribus seu judicio dei findet sich in Gerbert's vetus liturgia alemannica disquis. VI. cap. 3 pg. 553 bis 560. Hübsche handschriftliche Belege hiezu hat er in den monumenta veteris liturgiae alemannicae II S. 117 bis 127 geliefert, allerdings nicht mit streng ausschliesslicher Sichtung zu diesem Behufe. Endlich sei noch insbesondere aus des Martene grossem Werke de antiquis ecclesiae ritibus im lib. III des cap. 7 de variis judiciis seu probationibus ad detegenda occulta seu dubia crimina, in der zweiten Ausgabe zu Antwerpen 1736 vol. II Sp. 926 bis 967, gedacht. Jedenfalls geht schon aus den Titeln der Sammlungen des vorletzt genannten Gelehrten hervor, dass er mehr örtlich seinen Stoff zu behandeln suchte. Und was Martene anlangt, hat er nicht weniger als zwanzig ordines über den in Frage stehenden Gegenstand vorzugsweise aus französischen Handschriften von ziemlich früher Zeit bis in das vierzehnte Jahrhundert herab zusammengestellt.

In der grossen Masse von kleineren und grösseren Stücken, welche sich schon in den angeführten Werken

vorfinden, sind die einzelnen Gottesurtheile welche im Eingange des vorigen Absatzes bezeichnet worden sind mit Ausnahme von jenem durch den Psalter in verschiedener Weise zum Theil überreich vertreten.

Wie viel daher bezügliches mag aber noch da und dort versteckt liegen! Nur beispielsweise sei an eine im Kloster Lambach in Oberösterreich befindliche Ritualhandschrift des zwölften Jahrhunderts, Perg. Nr. 73, erinnert, welche durch ihre gleichzeitigen und sorgfältigen Zeichnungen merkwürdig ist. Nach Mone, der in seinem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit VIII 1839 Sp. 606 und 607 Nachricht von ihr gibt, sind die meisten kirchlichen Handlungen durch Bilder versinnlicht. Das Verfahren bei den Ordalien ist darin auch gezeichnet, und er hat als Probe das Gottesurtheil des glühenden Eisens für die Abbildung II jenes Jahrganges gewählt. In dem aufgeschlagenen Buche des Priesters stehen die Worte justus es deus, und die Ueberschrift der Handlung heisst benedictio ferri in igne. In der Mitte steht eine Art Hochofen, in den die Flammen unten hinein schlagen. Der Diener reicht mit einer Gabel das glühende Eisenstück dem Angeklagten dar, der sich voll Angst sträubt es mit der blossen Hand anzurühren, aber von dem Engel der Unschuld erfasst und herbeigetragen wird um die Probe zu bestehen. Es ist ein guter Geist, ein Schutzgeist, der dem Angeklagten Muth einflösst die natürliche Furcht zu überwinden und im Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit das glühende Eisen zu berühren. Auch das kalte Wasserurtheil ist dargestellt. Die Geistlichen, Richter und Zeugen sind in einem Schiffe, und lassen den Angeklagten in zusammengekauerter Stellung mit einem Seil um den Leib über Bord in das Wasser sinken.

An diesem Platze kann uns natürlich nicht kümmern, was sich anderwärts von solchen Schätzen heben

lässt. Aus fünf Handschriften aber, welche jedenfalls der Mehrzahl nach aus baierischen Klöstern in die münchener Staatsbibliothek gewandert sind, können wir gleichfalls mehr oder minder umfangreiche Beiträge liefern. Sie sind vielleicht um so willkommener, als sich wenigstens theilweise der Gebrauch der betreffenden Handschriften an bestimmten Orten wenn nicht durchaus nachweisen doch sehr wahrscheinlich machen lässt, und sich in dieser Weise für den Bearbeiter gewisser Zweige der Rechtsgeschichte nach der örtlichen Seite hin der eine oder andere Schluss ergeben dürfte. Es wird sich daraus rechtfertigen, wenn dem Abdrucke eine kurze Schilderung der einschlagenden Codices vorangeschickt wird, die wohl am besten gleich unter den Buchstaben erfolgt, welche behufs der bequemeren Herstellung des Abdruckes gebraucht worden sind.

A.

Ein ziemliches Alter scheinen die auf das Gottesurtheil sich beziehenden Rubriken anzusprechen, welche sich unter diesem Buchstaben aus dem im zwölften Jahrhunderte geschriebenen cod. lat. mon. 100 in Folio nachher veröffentlicht finden. Leider ist er vom Anfange und am Ende unvollständig. Er beginnt nämlich erst mit fol. 41 einer von alter Hand herstammenden Zählung. Geschrieben ist er von zwei Händen, deren erstere bis fol. 113 reicht, und mit dem oben S. 321 mitgetheilten letzten Muster gegen den Blutfluss schliesst, die andere von fol. 113' bis 168. Unangenehmer Weise fehlen auch aus der Mitte heraus Blätter, wie gleich das Folium 81, welches den Schluss des in der Note 26 mitgetheilten Stückes und — was uns wichtiger ist — den Anfang des Gottesurtheils des kalten Wassers enthalten haben muss. Es finden sich nämlich vor dem Rubrum »missa iudicii« noch in den zwei ersten Zeilen von fol. 82 die bei der Communion zu sprechenden Worte: Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi

sit tibi hodie ad conprobationem. Von da an laufen ohne Unterbrechung bis fol. 92 die in A unter I. II. III zum Abdruck gebrachten Verhandlungen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass der fehlende Anfang lediglich ein Eingang zum Verfahren bei Gottesurtheilen und zwar hier speciell zu dem durch die aqua frigida war. Es lässt sich nämlich das nicht bloss aus anderen Beispielen bei Gerbert[33]) und Martene[34]) mit allem Grunde annehmen, sondern man darf nur die betreffenden Verhandlungen unten in B I und in E I c nachsehen. In der zweiten Hälfte sodann, wenn man sich so ausdrücken darf, ist auf fol. 131' und 132 der geweihte Bissen behandelt, und daran schliesst sich unmittelbar bis fol. 133' das iudicium cum psalterio. Ist es schon an sich interessant, wieder eine Verhandlung des vorletzt genanten Gottesurtheiles[35]) zu erhalten, wie sie im Verhältnisse zu den übrigen nicht gerade im Uebermaass vorhanden sind, so ist insbesondere das zuletzt aufgeführte[36]) von Bedeutung.

Stellt man nunmehr die Frage nach der Heimat der vorliegenden Handschrift, die man im ganzen als ein höchst umfangreiches Benedictionale bezeichnen kann, wie sie auch von neuerer Hand als liber exorcismorum et benedictionum salis aquae cerei cineris palmarum herbarum ignis etc. catalogisirt ist, so fällt die Antwort

33) Monumenta veteris liturgiae alemannicae II pg. 119 ex cod. theol. vind. 511 saec. X vel XI.

34) A. a. O. III Sp. 960 und 961 im ordo XVIII ex manuscripto pontificali ecclesiae noviomensis.

35) Man kann im allgemeinen darüber vergleichen Grimm's deutsche Rechtsalterthümer S. 931 und du Cange s. v. corsned II pg. 623, woselbst noch auf die prob. histor. sabol. pg. 354 ex chartul. s. Sergii andegav. descriptae verwiesen wird.

36) Es mag hiezu du Cange s. v. sortes sanctorum VI pg. 304 und 305 nachgelesen werden, woselbst sich jedoch nichts von unserem eigentlichen Gottesurtheil findet.

bei dem Mangel ihres Anfanges wie Endes natürlich nur ungenügend aus. Es findet sich zwar auf fol. 54' und 55 in der Weihe des Salzes und Wassers zur Procession die Antiphona sancta Maria, und beim Eintritt in die Kirche — fast wie in C auf fol. 7 — das Gebet: via sanctorum omnium, Jesu Christe, qui ad te venientibus claritatis tuę gaudia contulisti, introitum templi istius spiritus sancti luce perfunde: qui locum istum in honore sanctę Marię sanctorumque omnium consecrasti. Allein weitere Anhaltspunkte fehlen. Denn aus dem Vorkommen einzelner Heiligen in einer Litanie, welche sonst gewöhnlich nicht angerufen werden, wie z. B. hier auf fol. 41' des heiligen Severin, lässt sich etwas bestimmtes nicht abnehmen. Kommen ja auch ausserdem noch Namen vor, die man mit demselben Rechte dann für denselben Zweck in Anspruch nehmen könnte.

Auch eine neuere Papierhandschrift, cod. lat. mon. 1899 in Quart, hilft in dieser Beziehung nicht aus. Sie enthält von der Mitte an von S. 1^{b} bis 224 lediglich eine allerdings sehr genaue Abschrift unseres Pergamentcodex, welche erst in einer Zeit gemacht worden da derselbe schon die bemerkten Lücken hatte, so dass für eine Ausfüllung derselben aus ihr keine Möglichkeit geboten ist.

B.

Nicht mehr diese reiche Auswahl von Gottesurtheilen, sondern nur die ersten drei der aqua frigida, des ferrum, der aqua fervens sind in merkwürdiger Kürze in dem cod. lat. mon. 10077, früher palat. mannhem. 77, von fol. 210' bis 214 abgethan. Es muss diese Ritualhandschrift des zwölften Jahrhunderts in Quart einst hoch geschätzt gewesen sein, denn abgesehen von der Sorgsamkeit welche auf die innere Ausstattung verwendet ist, hat sie auch einen ausgezeichnet schönen Einband, dessen Ränder von feinen Metallzierrathen auf jedem

Deckel in der Mitte prachtvolle Elfenbeinschnitzereien einschliessen, welche ihr auch gegenwärtig wieder einen Platz unter den Cimelien der Staatsbibliothek verschafft haben. Vielleicht war sie seiner Zeit aus einem reichen Kloster in die pfälzische Sammlung gelangt. Wenigstens heisst es in der missa pro congregatione auf fol. 200': ut nostrę congregationis fratres qui ex hoc saeculo transierunt intercedentibus beatis martyribus tuis Stephano atque Vito ad perpetuę beatitudinis consorcium peruenire concedas, welche Heilige auch gleich auf fol. 201' nach der postcommunio nochmal folgen.

So kurz auch in dieser Handschrift die betreffenden Verhandlungen gegeben sind, bietet doch gleich die erste über das aquae frigidae iudicium insofern ein eigenthümliches Interesse, als darin speciell die Formeln bezüglich der Stellvertretung für den Angeschuldigten aufgenommen sind.

C.

Ganz dieselbe Zahl der angeführten Gottesurtheile findet sich, und zwar auch in der gleichen Reihenfolge, im cod. lat. mon. 9563, früher wie es scheint dem Kloster Oberaltach angehörig, aus dem zwölften Jahrhundert in Hochquart, von fol. 83' bis 92'. Er scheint für ein Stift regulirter Chorherren bestimmt gewesen zu sein. Es heisst nämlich auf fol. 54 unter dem Rubrum surgens nouicius cartam suam offerat hoc modo ganz unzweideutig: Ego frater N offerens trado me ipsum ecclesie sancti illius, et promitto conuersionem morum et stabilitatem in loco secundum euangelium Christi et apostolicam institutionem et secundum canonicam regulam beati Augustini. Promitto etiam obedientiam perfectam in Christo domino N prefate ecclesie patri et successoribus eius quos sanior pars congregationis canonice elegerit. Aus anderen Stellen ist abzunehmen, dass diese ecclesia der heiligen Maria ge-

weiht war. Gleich auf fol. 7 heisst es — ähnlich wie in A auf fol. 55 — bei der Weihe des Salzes und Wassers im Gebet beim Eintritt in die Kirche: via sanctorum omnium, Jesu Christe, qui ad te venientibus claritatis gaudia contulisti, quique locum istum in honore sancte Marie et omnium sanctorum tuorum consecrasti. Weiter ist in dem Kapitel ad dandam fraternitatem extraneis auf fol. 59′ ausdrücklich die intercessio der beata dei genitrix Maria cum omnibus sanctis erwähnt. Dasselbe ist der Fall in einer von anderer Hand auf die erste leere Seite von fol. 1 zufällig hingeschriebenen Obsequienformel, worin Gott gebeten wird, er möge gewähren, dass die Brüder und Schwestern der Congregation qui ex hoc seculo transierunt beata Maria semper uirgine cum omnibus sanctis intercedente ad perpetue beatitudinis consortium peruenire. Von Stiften regulirter Chorherren in Baiern hat nun Raitenbuch, dessen Gründung im Jahre 1085 von Pabst Urban II fünf Jahre später bestätigt wurde, die heilige Maria als Schutzpatronin. Vielleicht darf man daher die ursprüngliche Heimat unseres mit grosser Sorgfalt geschriebenen am Schlusse unvollständigen Ritualcodex daselbst suchen.

D.

Der Schrift nach älter als die bisher angeführten Handschriften ist cod. lat. mon. 21587, gleichfalls in Hochquart, aus dem ehemaligen Kloster Weihenstephan [37]) bei Freising, dem eilften Jahrhundert angehörig. Er trägt von sehr alter Hand die Aufschrift auf dem Vorderdeckel aussen: benedictionale omnium graduum ecclesiasticorum et rerum eiusdem. Wie es scheint, war er auch wirklich für den Gebrauch in Weihenstephan oder

37) Hier traf ihn Freiherr v. Aretin nach seinem Briefe vom 13. Juni 1803 in den Beiträgen zur Geschichte und Literatur IV S. 180, woselbst er ihn als Benedictionale aus dem eilften Jahrhundert bezeichnet.

vielleicht der Diöcese Freising bestimmt, wenigstens nach den Randbemerkungen zu schliessen, welche sich auf fol. 56 zu dem ordo bei der Weihe eines Benedictinerabtes finden, unter anderen: Ego N illius loci indignus abbas promitto domino N frisingensis ęcclesię uenerabili episcopo eiusque successoribus canonice substituendis fidem et obedientiam secundum regulam beati Benedicti coram deo et sanctis eius. Auch ist in die Litanie zu dem ordo ad dedicandam ecclesiam auf fol. 91 der heilige Corbinian ausdrücklich aufgenommen.

Das was uns angeht findet sich in einer so zu sagen eigenen Abtheilung, welche von fol. 137 an bis 152 ausführlich de synodo congreganda handelt, von fol. 152 bis 158 den ordo ad exconmunicandum incorrigibiles enthält, von fol. 158 bis 159′ angibt qualiter episcopus reconciliet exconmunicatum. Nunmehr folgen bis fol. 168 die Verhandlungen bei den Gottesurtheilen des ferrum calidum, der aqua fervens, der aqua frigida. Daran schliesst sich sodann der ordo ad succurrendum his qui a demonio uexantur, der aber mit der folgenden Seite abbricht, da ein Paar Quaternionen von da an ausgeschnitten sind.

E.

In derselben Reihenfolge behandelt endlich auch die jüngste unserer Handschriften, cod. lat. mon. 22040 wieder in Hochquart, dem Kloster Wessobrunn ehemals angehörig, aus dem dreizehnten Jahrhundert, die Gottesurtheile des ferrum und der vomeres, der aqua fervens, der aqua frigida von fol. 106 bis 126, wie dieselben Bernard Pez an der oben S. 326 angeführten Stelle nach einem codex sanct-petrensis und dieser Handschrift allerdings sehr nachlässig, soweit wenigstens wir im Stande sind Vergleichungen vorzunehmen, hat abdrucken lassen. Allein es findet sich unmittelbar daran geknüpft bis fol. 130′ auch noch jenes des geweihten Bissens. Wurde dieses

schon bei A freudig begrüsst, ist es gewiss hier nicht weniger der Fall. Allerdings sind leider mitten daraus drei Blätter geschnitten, so dass der Schluss eines anderwärts her leicht zu ergänzenden Gebetes und der Anfang eines exorcismus der offa fehlen, ohne dass wir wissen welche Gebetformeln noch dazwischen eingeschaltet waren. Doch scheint, was das Verfahren selbst betrifft, durch diesen Ausfall nichts verloren. Ob dieser Umstand für Pez Veranlassung war bei seinem Abdrucke hievon gar nichts zu geben, oder ob andere Gründe obwalteten, können wir natürlich nicht entscheiden. Dass er hier folgt, bedarf keiner Versicherung.

Was die Handschrift selbst anlangt, geht unzweideutig ihre Bestimmung für Wessobrunn selbst einmal aus der Formel beim Eintritt in den ordo monasticus auf fol. 29′ hervor: Ego frater N promitto stabilitatem meam et conuersionem morum meorum et obedientiam secundum regulam sancti Benedicti coram deo et sanctis eius in hoc monasterio quod est constructum in honore sancti Petri apostoli in presentia domni N abbatis. Sodann findet sich die capella sanctae Mariae auf den fol. 52, 54, 74′ speciell angeführt. Endlich ist auch auf der letzten Seite von anderer Hand eine Klage auf den Tod des Sibaldus[38]) in Versen eingetragen, wovon hier nur angemerkt seien:

Anno milleno bis centeno minus uno
Heu locus orbatus celebris celebri patre plangit.
Jane, secunda dies tua Sibaldum tulit orbi.
Doctus erat, largusque datum duplicando talentum
Distribuit, reliquis non sibi quippe uiuens.

Er stand als Abt vom Jahre 1172 an dem Kloster Wessobrunn, wie es scheint nicht ohne Ruhm, vor.

Soviel über den Stand der Handschriften welche

38) Vgl. Leutner historia monasterii wessofontani pg. 216—234.

uns durch Schmellers gewissenhafte Verzeichnungen bekannt geworden, oder auf welche wir selbst mehr gelegenheitlich neben anderen Nachforschungen stiessen, während uns Bibliothekar Föringer freundlichst auf den unter D aufgeführten weihenstephaner Codex aufmerksam machte. Ob für das judicium offae noch der aus Benedictbeuren stammende cod. lat. mon. 4608, welcher auf dem Hinterdeckel etwas dahin bezügliches enthalten soll, wirklich eine Ausbeute bietet, muss im Augenblicke dahin gestellt bleiben, da derselbe sich gegenwärtig ausser den baierischen Grenzen befindet.

Ueberblickt man nun im Zusammenhange den Inhalt der einzelnen Handschriften, soweit er uns hier angeht, und nimmt man die Vermuthung welche bezüglich des fehlenden Anfanges in A oben auf S. 328 und 329 aufgestellt ist vor der Hand als richtig an, so ergibt sich folgendes:

A enthält das judicium	aquae frigidae . .	I. II.
	aquae vel ferri igne ferventis . . .	III.
	offae	IV.
	cum psalterio . . .	V.
B behandelt das judicium	aquae frigidae . .	I.
	ferri	II.
	aquae ferventis . .	III.
C ebenso das judicium	aquae frigidae . .	I.
	ferri ferventis . .	II.
	aquae ferventis . .	III.
D enthält das judicium	ferri calidi . . .	I.
	aquae ferventis . .	II.
	aquae frigidae . .	III.
E endlich das judicium	ferri et vomerum .	I a.
	aquae ferventis . .	I b.
	aquae frigidae . .	I c.
	panis et casei . .	II.

Im einzelnen stimmt hier, was den Gang des Verfahrens im ganzen anlangt, sehr vieles zusammen, und zwar oft so augenfällig dass man glaubt dabei auf ganz dasselbe zu stossen; meistens aber sind es doch bloss einzelne Theile, ohne dass ein bestimmtes Gottesurtheil dieser und jener Handschrift völlige Gleichheit zeigt. So stimmt beispielsweise bezüglich jenes des kalten Wassers B I mit E I c dem Anfange nach und mit D III am Schlusse zusammen, aber im übrigen nicht mehr, und insbesondere berücksichtigt B I die Stellvertretung noch besonders, von welcher sich Spuren auch sonst wie gleich in A II zeigen. Bezüglich der einzelnen Gebete, Benedictionen, Exorcismen, welche da wie dort in grösserer oder kleinerer Auswahl aufgenommen sind, herrscht natürlich mehr Uebereinstimmung, denn sie mussten sich im ganzen wenigstens gleich bleiben, so dass höchstens kleinere Abweichungen dabei vorkommen. Einen genaueren Ueberblick darüber wird die an den Schluss des nachfolgenden Abdruckes verlegte alphabetische Zusammenstellung der Anfänge gewähren, womit zugleich nicht nur für die hier zugänglich gemachten Quellen sondern auch für alle übrigen schon gedruckten oder noch handschriftlich vorhandenen ähnlichen Stücke die Vergleichung um ein wesentliches erleichtert ist.

Die Art und Weise wie die einzelnen Handschriften ihren Stoff behandeln lässt sich in ziemlicher Uebersichtlichkeit im allgemeinen dahin angeben. Trotz der Verschiedenheit die in ihnen herrscht, wie eben bemerkt worden ist, haben sie doch wenigstens darin eine ganz naturgemässe Uebereinstimmung, dass sie jedenfalls bei dem Gottesurtheil welches sie an den Anfang stellen die ausführliche Darstellung des gesammten Actes mit den betreffenden Gebeten und den üblichen Ceremonien geben. Es ist natürlich hier meistens auch, wie beispielsweise in A und E, die eigene missa

judicii besonders berücksichtigt, die übrigens nicht immer eine und dieselbe[39]) ist. So ergibt sich denn gewissermassen der Ritus, welcher dann mutatis mutandis bei den folgenden Ordalien sich von selbst versteht, vorausgesetzt nämlich dass sie kürzer behandelt werden wollen. Das ist gleich der Fall entschieden in B, welcher Codex lediglich bei dem an der Spitze stehenden judicium aquae frigidae ausführlich zu Werke geht, bei den beiden folgenden dagegen nur die betreffenden speciell darauf bezüglichen Formeln anführt. Auch D hat so ziemlich diesen Gang. Nicht minder E in Ib. Und C begnügt sich sogar theilweise, nämlich in III, nicht einmal damit, eine gewissermassen einheitliche Behandlung zu wählen, sondern verweist hier beim judicium aquae ferventis ausdrücklich auf das vorhergehende mit den Worten: sicut ad ferrum. Wollte man jedoch nicht in dieser Weise vorgehen, so hinderte auch nichts, bei den späteren Ordalien so zu sagen den Zusammenhang nicht durch Verweisungen zu unterbrechen, sondern nur was sich bereits von selbst verstand — wie die missa judicii — als eben sich von selbst verstehend nicht besonders mehr in aller Ausführlichkeit aufzunehmen, im übrigen aber den Gang bei jedem einzelnen förmlich vor den Augen des Lesers sich entwickeln zu lassen. Das thut beispielsweise A in III und V, ebenso C trotz mehrfacher zur schnelleren Zurechtfindung dienenden Verweisungen in I und II, nicht minder E mit Ausnahme des schon oben angeführten Ib.

39) Man vergleiche z. B. die bei Martene a. a. O. abgedruckten: im ordo VII missa ad furtum inveniendum Sp. 937, im ordo VIII Sp. 938—940, im ordo IX Sp. 942 und 943, im ordo XIV missa ad omnia judicia facienda, panis et casei, ferri, aquae calidae, aquae frigidae Sp. 951—953, im ordo XVII Sp. 958 und 959, im ordo XVIII Sp. 960 und 961. Auch der von Reinhold Schmid zu den Gesetzen der Angelsachsen gegebene Anhang XVII enthält von S. 416—418 eine missa judicii.

Sieht man nunmehr von dieser formellen Behandlung in den Handschriften ab, und stellt der Sache nach die einzelnen Gottesurtheile welche in ihnen behandelt sind zusammen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Das judicium aquae ferventis findet sich in	A III B III C II III D II E I b.
Das judicium aquae frigidae ist behandelt in	A I II B I C I D III E I c.
Das judicium ferri calidi oder ferventis gibt	A III B II C II D I E I a.
Das judicium per vomeres ist berücksichtigt in	C II E I a.
Das judicium offae behandelt	A IV E II.
Das judicium cum psalterio hat allein . .	A V.
Die missa judicii endlich ist ausführlich aufgenommen in	A I E I.

Wenn sie in unserem Abdrucke in A I eine selbstständige Ziffer erhalten hat, ist das natürlich nach den bisherigen Bemerkungen schon nicht so zu nehmen, als ob sie in der Handschrift auch als eigenes Ganze erschiene, sondern es geschah nur der Bequemlichkeit der Bezeichnung wegen, immer aber unter Vorbehalt der Vermuthung von welcher bezüglich des fehlenden Anfanges oben S. 328 und 329 die Rede war.

Am häufigsten und ausführlichsten ist hienach die Probe durch das Wasser und das Eisen berücksichtigt. Sie ist vielleicht auch am öftesten und am längsten vorgekommen. Was insbesondere Baiern anlangt, findet sich darüber ein hübscher urkundlicher Beleg in den monumenta boica V pg. 238 vom Jahre 1171, wonach Erzbischof Adelbert von Salzburg III nonas aprilis bei der translatio monasterii elsenbacensis ad montem sancti Viti bei Wolfsberg, nunmehr Neumarkt, für den Abt Heinrich ausdrücklich bestimmt: concedimus et confirmamus tibi tuisque successoribus huius sigilli nostri munimine habere ius sepulture et baptismi vel iudiciorum aque aut ferri in ipso monte sancte Marie vel in ecclesia sancti Johannis, sicut et dudum ibidem indultum fuisse cognovimus.

Was schliesslich die Behandlung des somit vorliegenden Stoffes in den nachfolgenden Bogen betrifft, ist zunächst der Grundsatz als massgebend angesehen worden, dass nicht der Inhalt der einzelnen Handschriften beliebig von einander zu reissen und mehr in eine Art sachlicher Zusammenstellung zu bringen sei, um dadurch lediglich eine schnellere Uebersicht über die einzelnen Arten der hier behandelten Gottesurtheile zu gewinnen. Der Mann vom Fache würde sicher dafür keinen Dank wissen, denn es kommt wie anderwärts gerade auch hier hauptsächlich darauf an, dass der quellenmässige Zusammenhang nicht muthwillig zerstört werde. Der Bearbeiter bestimmter Theile kann sich dann auch mit voller Sicherheit das betreffende herausnehmen.

Es ist daher die Darstellung der einzelnen Handschriften dem Wesen nach im Drucke genau beibehalten worden. Natürlich aber brauchte hiebei nicht bei jeder wieder besonders abgedruckt zu werden was schon in einer andern ganz oder grossen Theiles übereinstimmend sich findet. Das gilt insbesondere von den

verschiedenen Formeln der Gebete, Benedictionen, Exorcismen. In diesen Fällen genügte bei völliger Gleichheit oder bei blossen Wortumstellungen ohne sonstige Bedeutung für den Sinn lediglich eine einfache Verweisung. Was für das betreffende Gottesurtheil aber irgendwie sachlich einschlägt, wurde selbst da immer wörtlich genau aufgenommen.

In dieser Weise dürfte die nur immer mögliche Kürze ohne Beeinträchtigung der im einzelnen unter keiner Bedingung zu vernichtenden Einheit des Inhaltes der betreffenden Handschriften erreicht sein.

Deren äusserliche Ausstattung endlich vergegenwärtigt auch in gewisser Weise genau diejenige welche hier gewählt ist. Sie enthalten nämlich — mit Ausnahme von B, welche nur durch kleinere und grössere Schrift unterscheidet — sammt und sonders alle auf die Verhandlung bei den Ordalien bezüglichen Bemerkungen sowie die Ueberschriften der Gebete Benedictionen und Exorcismen in Roth, die Gebete Benedictionen und Exorcismen selbst aber in Schwarz. Im nachfolgenden Abdrucke ist für den ersteren Behuf durchschossener Satz gewählt, während das übrige in den gewöhnlichen Buchstaben wiedergegeben erscheint, so dass sich sogleich auf den ersten Blick auch für das Auge ganz gut aus einander scheidet, was Ueberschrift ist oder dem Verfahren angehört und in den Originalien roth beziehungsweise in B mit kleinerer Schrift gegeben ist, und was als die eigentlichen Formeln dort schwarz beziehungsweise in B in grösserer Schrift erscheint.

A.

Aus dem cod. lat. mon. 100.

Sieh oben Seite 328 bis 330.

I.

Missa iudicii. [1])

Antiphona.

Justus es, domine, et rectum iudicium tuum. Fac cum seruo tuo secundum misericordiam tuam.

Psalmus.

Beati immaculati in uia etc.

Oratio.

Da quesumus, omnipotens deus, sic nos tuam gratiam promereri, ut nostros corrigamus excessus: sic confitentibus relaxare delictum, ut coerceamus in suis prauitatibus obstinatos. Per etc.

Lectio Ysaię prophete.

In diebus illis locutus est Esaia propheta dicens: querite dominum, dum inueniri potest: inuocate eum, dum prope est. Derelinquat impius uiam suam, et uir iniquus cogitationes suas, et reuertatur ad dominum, quoniam multus est ad ignoscendum.

---

1) Vgl. hiezu oben aus der Einleitung S. 328 und 329. Ueber die missa iudicii im allgemeinen kann Note 39 nachgesehen werden. Eine mit der unsrigen fast übereinstimmende gibt aus einem cod. rhenaug. saec. circ. XII Gerbert in seiner vetus liturgia alemannica II pg. 555 und Martene an der in Note 34 bemerkten Stelle. Der Anfang stimmt auch in der in Note 33 angeführten Handschrift.

Graduale.

Custodi me, domine: ut pupillam oculi sub umbra alarum tuarum protege me.

Versus.

De uultu tuo iudicium meum prodeat: oculi tui uideant equitatem. Alleluia.

Domine exaudi orationem meam: et clamor meus ad te ueniat.

Euangelium[2]) secundum Johannem.

In illo tempore respiciens Jesus discipulos suos ait illis: Habete fidem dei. Amen amen dico uobis, quia quicumque dixerit huic monti: tollere et mittere in mare, et non hesitauerit in corde suo, sed crediderit quia quodcumque dixerit fiat, fiet ei. Propterea dico uobis: omnia quęcumque orantes petitis, credite quia accipietis, et ueniet uobis.

Offertorium.

De profundis clamaui ad te: domine, domine, exaudi orationem meam.

Secreta.

Ab omni reatu nos, domine, sancta quę tractamus absoluant, et a totius prauitatis et diabolicę illusionis incursu. Per etc.

Communio.

Amen dico uobis: quicquid orantes petitis, credite quia accipietis, et fiet uobis.

Ad complendam.

Conspirantes contra tuę plenitudinis firmamentum, domine, dexterę tuę uirtute prosterne, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Expleta missa faciat sacerdos aquam benedictam. Et uadat ad illum locum ubi homines probantur. Cum autem uenerint ad locum ubi

2) In der Handschrift fehlt euangelium.

homines probabuntur, det omnibus illis bibere de aqua benedicta. Et nunc dicet:

Deus in adiutorium meum intende. Ter gloria patri.

Postea cantatur lętania.

Uns kümmert daraus[3]) nur was nach dem Verse ut antistitem nostrum in sancta religione conseruare digneris weiter folgt:

Ut uerum et rectum iudicium per hoc ignitum ferrum nobis hodie manifestare digneris, te rogamus, audi nos.

Ut rectum et uerum iudicium in hac frigida ac fluenti aqua nobis hodie manifestare digneris, te rogamus, audi nos.

Ut falsitas subdatur ueritati, te rogamus, audi nos.

Ut tuam pietatem et iusticiam in hoc iudicio manifestare digneris, te rogamus, audi nos.

Preces.

Non intres in iudicium cum seruo tuo, mit mehreren anderen, die für unseren Zweck ganz ohne Bedeutung sind.

II.

Iudicium aque frigide.[4])

Omnipotens sempiterne deus, qui baptismum fieri iussisti in aqua, et hominibus remissionem peccatorum in eo concessisti, tu iudex iuste, rectum iudicium in ista aqua discerne: ita ut si culpabilis sit iste homo de

3) Von Heiligen werden nach der Maria und den drei Erzengeln mit allen Engeln noch angerufen: sancte Iohannes baptista, sancte Petre, sancte Paule, sancte Andrea cum reliquis, omnes sancti apostoli et euangeliste; sancte Stephane, sancte Line, sancte Clete cum reliquis, omnes sancti martyres; sancte Siluester, sancte Martine, sancte Ambrosi cum reliquis, omnes sancti confessores; sancta Felicitas, sancta Perpetua, sancta Lucia cum reliquis, omnes sancte uirgines; omnes sancti infantes et innocentes.

4) In der Handschrift fehlt diese wahrscheinlich an dem nicht mehr vorhandenen Eingange gestandene jetzt wohl hieher am besten passende Ueberschrift.

prenominata causa, aqua quę in baptismo eum suscepit nunc non recipiat: si autem inocens sit, aqua quę in baptismo eum suscepit nunc recipiat, uel uicarium eius.

Nullumque maleficium tui ueritatem examinis in isto iudicio preualeat inmutare, sed contra cunctas demoniacas illusiones obstantibus sancti Johannis baptistę meritis ad dignos fructus pęnitentię qui culpabilis est conpellatur.

Per te, saluator mundi, quem idem Johannes digito agnum dei demonstrauit, qui uiuis et regnas cum deo patre in unitate spiritus sancti deus per omnia secula seculorum. amen.

Alia.

Deus, qui maxima queque sacramenta in aquarum substantia condidisti, adesto propicius inuocationibus nostris, et elemento huic multimodis purificationibus preparato uirtutem tuę benedictionis infunde, ut creatura misteriis tuis seruiens ad diabolicas et humanas fallacias detegendas et eorum figmenta et argumenta dissoluenda diuinę gracię sumat effectum.

Discedant hic omnes insidię latentis inimici, quatinus ueritas de his quę a nobis diuini sensus et alieni cordis ignaris requiruntur tuo iudicio expetita per inuocationem tui sancti nominis patefacta clarescat, et ne unde requirimus innocens iniuste damnetur, neque nocens a te qui lux uera es cuique non sunt obscurę tenebrę et qui illuminas tenebras nostras querentibus ueritatem impune possit deludere.[5])

Te quem occulta non transeunt ostendente, et uirtute tua qui secretorum es cognitor declarante, fiat hinc et nobis in te credentibus ueri cognicio manifestata. Per etc.

Coniuratio aquę.

Adiuro te, aqua, in nomine dei patris omnipotentis, qui te in principio creauit, et te iussit ministrare

5) Cod. impii non possint te latere.

humanis necessitatibus, qui etiam te iussit segregari ab aquis superioribus; adiuro te etiam per ineffabile nomen Christi Jesu filii [6]) dei omnipotentis, sub cuius pedibus mare elementum aquarum se calcabile prebuit, qui etiam baptizari in elemento aquarum uoluit; et per indiuiduam trinitatem, cuius uoluntate aquarum elementum diuisum est, et populus Israel super illud siccis uestigiis transiuit, ad cuius etiam inuocationem Helias ferrum quod de manubrio exciderat super aqua natare fecit: ut nullomodo suscipias hominem hunc, si in aliquo ex hoc est culpabilis quod illi subicitur, scilicet aut per opera aut per consensum aut per conscientiam aut per ullum ingenium: sed fac eum natare super te.

Et nulla possit esse contra te aliqua facta causa, aut ulla prestigatio, quę illud non possit manifestare.

Adiurata autem per nomen Christi precipimus tibi, ut per nomen eius obedias, cui omnis creatura deseruit, quem cherubim et seraphin laudant dicentes: sanctus sanctus sanctus dominus deus exercituum, qui etiam regnat et dominatur per infinita secula seculorum. amen.

Post coniurationem autem aquę exuat illos uestimentis eorum, et faciat per singulos osculari sanctum euangelium et crucem Christi.

Et post hęc de ipsa aqua benedicta aspergat super unum quemque eorum.

Adiuro te, N, per inuocationem domini nostri Jesu Christi et per iudicium aquę frigidę. Adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum, et per trinitatem inseparabilem. Et per dominum nostrum Jesum Christum, et per omnes sanctos dei, et per diem tremendum iudicii dei, et per XXIIII seniores qui cottidie deum laudant, et per IIII euangelistas, et per XII apostolos, et per XII prophetas, et per omnes sanctos dei, per martyres et confessores atque uirgines, et per principatus

6) In der Handschrift fehlt filii.

et potestates, et per dominationes et uirtutes, et per thronos cherubim et seraphin, et per omnia secreta celestia te adiuro. Et per tres pueros qui cottidie deum laudant Sydrac Misac et Abdenago, et per centum quadraginta quatuor milia qui pro Christo passi sunt, et per matrem Mariam domini nostri Jesu Christi, et per cunctum populum sanctum dei, et per illud baptismum quod sacerdos super te regenerauit te adiuro: ut si tu de prenominata causa culpabilis cor incrassatum uel induratum habes, ut si tu de hoc furtu scis aut uidisti aut baiolasti aut in domum tuam recepisti aut consentiens uel consentaneus exinde fuisti, aut si habes cor incrassatum uel induratum, aut si culpabilis inde es, euanescat cor tuum, et non suscipiat te aqua. Nec ullum maleficium contra hoc preualeat.

Propterea obnixe te deprecamur, domine Jesu Christe, fac signum tale, ut si culpabilis est hic homo, nullatenus recipiatur ab aqua.

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam nominis tui, ut omnes cognoscant quia tu es deus benedictus, qui uiuis et regnas in secula seculorum. amen.

Isti psalmi canendi sunt:

Afferte domino. Benedicite. Laudate dominum de celis.

Et euangelium:

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum etc.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super aquam frigidam ad discernendum uerum iudicium dei. amen.

III.

Item iudicium aque uel ferri igne feruentis.[7])

Inquisitus aliquis de furtu luxuria adulterio uel qualicumque re alia et nolens con-

7) Vgl. hiezu unten EI. Ia. Ib.

fiteri magistro seniori uel misso senioris, ista erit ratio.

Pergat sacerdos ad ęcclesiam, induat se uestimentis sacris, excepta casula, ferens in leua sanctum euangelium cum chrismario et patrociniis sanctorum calicemque et patenam, expectante eum[8]) plebe cum fure uel cuicumque crimini implicato in atrio ęcclesię, et dicat coram astanti plebi in ostio ęcclesię:

Videte, fratres, christianę religionis officium. Ecce lex in qua est spes et remissio peccatorum. Hic chrismatis unctio. Hic corporis et sanguinis domini consecratio. Uidete ne tantę beatitudinis hereditate et consorcio priuemini, implicantes uos sceleri alieno. Et scriptum est: non solum qui faciunt, sed etiam qui consentiunt facientibus, digni sunt morte.[9])

Deinde uertens se ad sceleratum dicat tam ei quam plebi:

Interdico tam tibi quam et omnibus astantibus, o homo, per patrem et filium et spiritum sanctum, per tremendum diem iudicii, per misterium baptismatis, per uenerationem omnium sanctorum: ut si de hac re culpabilis es, aut fecisti, aut baiolasti, aut consensisti, aut propter actam culpam de prenominata causa sciens factoribus iuuisti, ut ęcclesiam non introeas, christianę societati non miscearis, si reatum nolueris confiteri admissum, ante quam iudicio examineris publico.

Deinde signet locum in atrio ęcclesię, ubi ignis fieri possit ad caldarium suspendendum in quo aqua bulliens efficiatur, aut ferrum ignitum, ita tamen ut prius locus ille aqua benedicta aspergatur, nec non et aquę quę in cal-

8) Cod. cum.

9) Bis hieher stimmt beispielsweise ein Anfang der in Note 33 angeführten Handschrift ebendort S. 121.

dario sunt, propter illusiones demoniacas. Et his dictis et factis[10]) imponat introitum:

Iustus es domine, wie oben Seite 341 im Eingange der missa iudicii, mit dem Psalme beati immaculati.

Deus iudex iustus fortis et paciens, qui auctor es pacis, et iudicas equitatem, tu iudica quod iustum est.

Qui respicis terram, et facis eam tremere, tu deus omnipotens, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi mundum saluasti, et per sanctissimam eius passionem genus humanum redemisti, tu hoc ferrum calidissimum sanctifica. Et qui tres pueros Sydrac Misac et Abdenago iubente rege Nabuchodonosor in camino ignis accensa fornace saluasti illesos et per angelum tuum eduxisti, tu clemens sanctissimeque dominator, presta: ut si innocens de hoc facto in hoc ferrum calidum manum miserit, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis soluisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita de hoc ferro calido salua et illesa perducat: si uero culpabilis sit, et ingrauante diabolo corde indurato presumpserit tangere hoc ferrum calidum manu sua, tua iustissima ueritas declaret, et in huius corpore tuam ueritatem manifesta, ut anima illius per penitentiam sanetur.

Et si culpabilis per aliqua maleficia aut per herbas[11]) peccata sua tueri uoluerit, dextera tua hoc euacuare dignetur, atque deficere faciat.

---

10) Nicht minder bis daher der ordo XIX bei Martene a. a. O. Sp. 963 ex manuscripto pontificali ecclesiae noviomensis.

11) Unter den formulae solennes in Lindenbruch's codex legum antiquarum findet sich als Num. 174 S. 1294 folgende notitia de herbis maleficis:

Notitia qualiter et quibus praesentibus veniens femina aliqua nomine illo in pago illo in mallo publico in basilica sancti illius ante illos et illos et alios quam plures bonos homines qui subter firmaverunt posita manu sua super sacrosanctum altare sancti illius sic iurata dixit:

Hic iuro per hunc locum sanctum et dominum altissimum

Per unigenitum filium tuum, dominum nostrum Iesum Christum, qui tecum una cum sancto spiritu uiuit et regnat deus.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui es scrutator occultorum cordium, te supplices exoramus: ut si homo hic culpabilis sit de rebus prefatis, et diabolo ingrauante cor eius presumpserit in aquam igne feruentem siue ferrum ignitum manum suam mittere, tua iustissima ueritas det penitentiam in corpore, ut anima[12]) eius saluetur in extremo examine.

Si uero in aliqua diabolicę deceptionis uersucia confidens reatum suum dissimulare celareque uoluerit, tua sancta dextera omnem calliditatem demonis[13]) euacuare dignetur.

Per unigenitum dominum nostrum Iesum Christum, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Alia.

Benedic, domine, per inuocationem sanctissimi nominis tui ad manifestandum uerum iudicium tuum hoc genus metalli, ut omni falsitate dęmonum procul remota ueritas ueri iudicii tui fidelibus tuis manifestata fiat.

Deinde legitur euangelium. Inicium sancti euangelii secundum Johannem.

---

et virtutes sancti illius, unde me ille ante virum magnificum illum vel alios bonos homines mallavit, quod ego herbas maleficas temperassem vel bibere ei dedissem, per quod ipse infirmari aut vitam suam perdere debuisset: ego herbas maleficas nec potiones malas nunquam temperavi nec bibere dedi, per quod ipse infirmus vel insanus fuisset aut vitam suam perdere debuisset, et aliud de ista causa in nullo non redebeo nisi in iusto et idoneo sacramento per hunc locum et deum altissimum et virtutes sancti illius.

Insequenter vero post ipsam tantae iuraverunt et de linguis eorum legibus dixerunt et reliqua.

12) Anstatt ut anima hat die Handschrift animam.

13) Cod. demoniis.

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum, bis an den Schluss et uidimus gloriam eius, gloriam quasi unigeniti a patre, plenum gracia et ueritate.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum ad discernendum uerum iudicium dei.

IV.

Incipit iuditium quod cum caseo agitur.[14])

Sanctus deus, sanctus, fortis, sanctus et inmortalis. Agyos o theos, agyos, yskiros, agyos, athanathos. Eleyson imas. Agyos, agyos, agyos.

Sancte pater, omnipotens eterne deus, omnium rerum uisibilium cunctorumque spiritualium conditor, qui respicis archana, et cuncta cognoscis, qui scrutaris corda hominum, et regnas deus, deprecor te, exaudi uerba meę precis: ut quicunque furtum istud conmisit et fecit siue consensit, panis et caseus iste guttur suum transire non possit.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui cęlum camerasti, et terram fundasti, et mare liminibus firmasti, et sua queque disciplina ordinasti, fac domine signum tale, ut homines isti intelligant quia tu es deus, et non est alius preter te, qui uiuis.

Alia.

Domine Jesu Christe, qui liberasti Moysen et Aaron de terra Egypti, et filios Israel de rubro mari, Petrum

---

14) Weitere Beispiele über dieses Gottesurtheil finden sich unten aus E II, bei Gerbert in den monumenta veteris liturgiae alemannicae I pg. 126—127, bei Lindenbruch a. a. O. Sp. 1307—1309, bei Martene a. a. O. ordo XIII Sp. 950 und 951, ordo XV Sp 953—955, bei Muratori a. a. O. Sp. 619, bei Walter a. a. O. S. 572 und 573, bei Reinhold Schmid in dem in Note 39 angeführten Anhang XVII S. 420 und 421.

de fluctibus, Paulum de uinculis, Teclam de spectaculo bestiarum, Susannam de falsis criminibus, Danielem de lacu leonum, Adam de tenebris, Abraham de Ur Chaldeorum, Loth de Sodomis, tres pueros Sidrac Misac et Abdenago de camino ignis, concede: ut quicunque furtum istud fecit, ut panis et caseus iste fauces eius et guttur transire non possit. Qui cum patre et spiritu sancto etc.

Exorcismus.

Exorzizo te, inmundissime draco, serpens antique, aquiliana nox, per uerbum ueritatis et signum claritatis, per dominum nostrum Jesum, agnum immaculatum de altissimo procreatum, de spiritu sancto conceptum, de Maria uirgine natum, quem Gabriel archangelus nuntiauit esse uenturum, quem Johannes uidens clamauit: hic est filius dei uiuus ac uerus: ut nullomodo dimittas hunc panem et caseum istum manducare quicunque fecit furtum istud uel consensit uel consilium dedit. Strangula guttur eius et preclude, nec tamen ad mortem, adiuratus per eum qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Et istas orationes per tres uices repetas. Et antequam orationes istas dicas, in ipso pane debes orationem dominicam scribere. Et de illo pane pensare debes denarios decem, et de caseo similiter.

Et panem et caseum insimul debes ponere in os suum, et facere duas cruces de tremulo, et unam ponere sub pedem eius dextrum, et aliam crucem sacerdos manu sua super caput eius teneat, et furtum illud scriptum in tabula super caput illius iacere.

Et quando ipsum panem in os eius mittis, debes coniurationem subscriptam dicere:

Coniuro te, homo, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per uiginti quatuor seniores qui cottidie laudes coram deo personant, et per XII patriarchas, per XII prophetas, et per XII apostolos, et euangelistas, per

martyres, per confessores, per uirgines, et per omnes sanctos, et per redemptorem nostrum dominum nostrum Jesum Christum, qui pro nostra salute et peccatis manus suas cruci affigi passus est: ut si de hoc furto consentiens fuisti, aut nouisti, aut aliquam culpam exinde habuisti, panis et caseus iste fauces et guttur tuum transire non possit: sed tremas sicut folia tremuli, amen, et requiem non habeas, homo, donec illum euomas cum sanguine, si de furto prenominato aliquid conmisisti. Per eum qui uiuit etc.

Alia.

Domine Iesu Christe, qui ostendisti ossa patris nostri Ioseph, da ut quicunque furtum istud conmisit, fauces eius et guttur sic retineantur constricti et obligati, ut panem et caseum istum non possint manducare et degluttire nisi cum gemitu et dolore: et spuma et lacrimis reddat coram deo uiuo et uero, et culpabilis appareat, et tremat ut folium tremuli quod a uento concutitur. Qui cum patre etc.

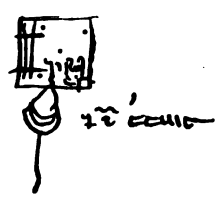
V.

Ad faciendum iuditium cum psalterio.

Fiat lignum unum cum capitello, quod mittatur in psalterio super uersiculum illum: iustus es, domine, et rectum iudicium tuum, et clauso psalterio fortiter stringatur, capitello extra prominente.[15])

Aliud quoque lignum aptetur perforatum, in quo capitellum prioris mittatur, ita quod in eo pendeat psalterium et uolui possit.

15) In der Handschrift selbst ist die hier in gleicher Grösse abgedruckte Zeichnung zur Versinnlichung dieser Beschreibung an den Rand gefügt. Der Psalter hat die nicht sonderlich gut geschriebenen Worte: iustus es, und unten ist neben das lignum cum capitello hinbemerkt: et ita circuit.



Teneant autem duo lignum, psalterio in medio pendente, et statuatur is de quo suspitio est ante eos. Et dicat unus ex illis qui tenet psalterium ad alterum ter hoc modo: Hic habet hanc rem. Alter respondeat ter: Non habet. Deinde dicat presbyter:

Hoc nobis manifestare dignetur cuius iuditio celestia et terrestria reguntur.

Iustus es, domine, et rectum iuditium tuum.

Auerte mala inimicis meis, et in ueritate tua disperde illos.

Nach mehreren Gebeten, wie dem pater noster und dem credo in deum, und einigen anderen ohne Bedeutung für uns folgt die

Oratio.

Omnipotens sempiterne deus, qui cuncta ex nichilo creasti, et qui hominem de limo terrę formasti, te supplices deprecamur per intercessionem sanctissime dei genitricis Marie, et per intercessionem sancti Crisanti et Darie,[16]) et per intercessionem sancti Brandani[17]) confes-

16) Insofern diese Anrufung von sonst weniger bekannten Heiligen vielleicht einen Anhaltspunkt für weitere Forschung gewähren kann, sei erwähnt, dass nach Legendenangaben — die acta sanctorum brechen leider mit dem 20sten October ab, während der 25ste in Betracht kommt — die Leiber des mit seiner Gemahlin Daria gemarterten Chrysanthus im Jahre 852 nach der Abtei Prüm im Bisthum Trier und zwei Jahre später nach dem Kloster St. Nabor im Bisthum Metz gebracht worden sein sollen.

In den excerpta altahensia in den monumenta Germaniae historica (script. tom. IV pg. 36) heisst es zum Jahre 859: Adelwinus archiepiscopus corpora sanctorum Chrysanti et Zoariae Saltzburch attulit. Und in der Lebensbeschreibung des Erzbischofs Gebhard von da wird ebendort XI pg. 36 bei der am 29sten September 1074 vorgenommenen Gründung des Klosters Admont ausser der Schenkung von anderen Reliquien auch die von sancti Chrisanti martyris calvaria et

soris tui et omnium sanctorum tuorum, ut experimentum fatias nobis de hac re de qua incerti sumus: ut si hic homo inculpabilis est, liber iste quem manibus gestamus rectum cursum solis teneat: si uero culpabilis est, liber iste retrocedat.

Per uirtutem domini nostri Jesu Christi, qui cum patre et spiritu sancto uiuit et regnat deus per etc.

In principio erat uerbum etc.

Per istos sermones sancti euangelii filii tui indulgeat nobis dominus uniuersa delicta nostra.

Actiones nostras, quesumus domine, etc.

Iustus es domine, et rectum iuditium tuum.

---

conmilitonis eius sanctae Dariae virginis mentum integrum berichtet.

17) Grässe erwähnt seiner (im Lehrbuche einer allgemeinen Literärgeschichte II 2 S. 135) als eines irländischen Abts, der von einem Engel aufgefordert worden war, ein ihm von Gott gesendetes und mit Lebensmitteln auf zwölf Jahre versehenes Schiff zu besteigen und neun Jahre alle möglichen Meere zu befahren, um die Wunder Gottes zu schauen, diess auch wirklich ausführte, und nach seiner Rückkehr in ein Buch eintrug, welches in die acta sanctorum (Monat Mai tom. III S. 602 ff.) lateinisch eingerückt und sonst noch mehrfach bearbeitet ist. Herausgegeben ist es mit einer versifizirten und prosaischen nordfranzösischen Bearbeitung und Uebersetzung von Achille Jubinal la légende latine de saint Brandaines avec une traduction inédite en prose et en poésie romane. Paris 1836. Dessgleichen existirt ausser einer niederländischen in Reimzeilen (Bruchstücke bei Mone Uebersicht der niederländischen Volksliteratur S. 100 ff.) eine mittelhochdeutsche Bearbeitung davon, die gedruckt ist in Bruns altplattdeutschen Gedichten S. 159—216, sowie eine prosaische die mehrfach in alten Drucken sich findet. Die älteste deutsche Uebersetzung, die Jubinal nicht kannte, ist nach Oskar Peschels Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen S. 38 ein sehr seltener augsburger Druck des Anton Sorg von 1476, unter dem Titel sant Brandons Buch.

B.

Aus dem cod. lat. mon. 10077.

Sieh oben Seite 330 und 331.

I.

Benedictio aquae frigidae.[1])

Cum hominem uis mittere in aquam frigidam ad probationem, ita facere debes.

Accipe illos homines quos uoluntatem habes mittere in aquam, et duc eos in aecclesiam.

Et coram omnibus illis cantet presbyter missam.[2]) Et fac eos ad ipsam offerre.

Cum autem ad communionem uenerint, antequam communicent interroget eos sacerdos cum coniuratione ita, et dicat:

Adiuro uos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per uestram christianitatem quam suscepistis, et per unigenitum dei filium, et per sanctam trinitatem, et per sanctum euangelium, et per istas reliquias quę in ista aecclesia sunt: ut non praesumatis ullo modo communicare, neque accedere ad altare, si uos hoc fecistis aut consensistis aut scistis quis hoc fecerit.

---

1) In der Handschrift fehlt diese Ueberschrift.
Es mag hiezu der ordo ad consecrandam frigidam aquam unten aus E I c verglichen werden.

2) Vgl. aus der Einleitung Seite 336 und 337 mit der Note 39, und die missa iudicii aus A I oben S. 341 und 342.

Si autem omnes tacuerint, et nullus hoc confessus fuerit, accedat sacerdos ad altare et communicet.

Postea uero communicet illos quos uult in aquam mittere, et dicat per singulos:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sit tibi ad probationem hodie.

Expleta missa faciat aquam benedictam, et uadat cum ea ad locum ubi homines probabuntur. Et aspergens eos dicat ad unum quemque:

Hęc aqua fiat tibi ad probationem hodie.

Postea uero coniuret aquam ubi illos inmittit. Et haec coniuratio aquę:

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis, qui te in principio creauit, et te iussit ministrari humanis necessitatibus, qui etiam te iussit segregari ab aquis superioribus; adiuro te etiam per ineffabile nomen Jesu Christi filii dei omnipotentis, sub cuius pedibus ambulanti in mari te calcabilem prebuisti, qui etiam baptizari in te uoluit; adiuro te etiam per spiritum sanctum, qui super deum baptizatum descendit; adiuro te per nomen sanctę et indiuiduę trinitatis, cuius uoluntate aquarum elementum diuisum est, et populus Israhel per illud uestigiis transiit, ad cuius inuocationem Helias ferrum quod de manubrio exierat super aquam natare fecit: ut nullo modo suscipias hunc hominem illum — hos homines illos — si in aliquo est culpabilis quod ei obicitur,

(et si alius inmittatur, quam ille cui culpa obicitur, dicas:

si in aliquo ex hoc est[3]) culpabilis ille pro quo iste in te ad probationem inmittendus est,)

scilicet aut per opera aut per consensum uel per

3) Von hier an sind über die betreffenden Worte auch jedesmal die Formen für die Mehrheit gesetzt.

scientiam aut per ullum ingenium: sed fac eum super natare super te.

Et nulla possit contra esse causa aliquo modo facta aut per ullum prestigium quo illud possit non manifestari.

Adiuro autem te per nomen Christi, et prȩcipio tibi, ut nobis obedias per nomen eius, cui omnis creatura seruit, quem cherubin et seraphin collaudant dicentes: sanctus sanctus sanctus dominus deus exercituum, qui etiam regnat et dominatur per infinita secula seculorum. amen.

Tunc coniuret homines qui mittendi sunt in aquam:

Adiuro te etiam, homo[4]) N, per inuocationem domini nostri Jesu Christi et iudicium aquȩ frigidȩ.

Adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum, et per trinitatem inseparabilem, et per omnes angelos et archangelos, et per omnes sanctos dei, et diem tremendi iudicii, et per uiginti quattuor seniores qui cotidie dominum collaudant, et per quattuor euangelistas Matheum et Marcum Lucam et Johannem, et per duodecim prophetas, et per omnes sanctos dei, martyres, confessores, uirgines, principatus et potestates, dominationes et uirtutes, per thronos et cherubin atque seraphim, et per omnia cȩlestia agmina sanctorum; adiuro te etiam per tres pueros qui cotidie ante dominum assistunt Sidrac Misaac et Abdenago, et per centum quadraginta quattuor milia innocentum qui pro Christi nomine passi sunt, et per Mariam matrem domini nostri Jesu Christi, et per populum dei, et per illud baptismum quo te regenerauit sacerdos: si de hoc furto fecisti uel audisti aut baiulasti aut in domum recepisti aut consensisti aut conscius exinde fuisti, ut confitearis: aut si culpabilis es, et habes cor incrassatum aut induratum, euanescat cor tuum: et non suscipiat te aqua.

---

4) Von hier an sind wieder über den betreffenden Worten die Formen für die Mehrheit berücksichtigt.

Neque ullum maleficium possit contra hoc prevalere, sed manifestetur.

Propter hoc obnixe precamur te, domine Jesu Christe, fac signum tale: ut si culpabilis est homo iste, nullatenus recipiatur ab aqua.

(Isto modo dicas ad eos qui pro aliis inmittuntur:

si de hoc furto ille,[5]) pro quo in aquam mittendus es, sciebat aut audiebat aut baiulabat aut in domum recipiebat aut consensit aut conscius exinde fuit, nullo modo ut suscipiaris ab aqua.)

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam tuam, per inuocationem nominis tui, ut omnes cognoscant quia tu es dominus deus Jesus Christus, qui cum patre et spiritu sancto uiuis et regnas.

Post coniurationem autem faciat illos per singulos osculari euangelium et crucem Christi.

Et postea aspergat unumquemque aqua benedicta. Et proiciat eos statim per singulos in aquam.

Haec autem omnia facere debes ieiunus; neque illi comedant qui ipsos in aquam mittunt.[6])

II.

Benedictio ferri ad faciendum iudicium.

Benedic, domine, per inuocationem sanctissimi nominis tui ad manifestandum iudicium tuum hoc genus metalli, ut omni demonum falsitate procul remota ueritas ueri iudicii tui fidelibus tuis manifesta fiat. Per etc.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex discernis,

5) Von hier an sind gleichfalls über die betreffenden Worte die Formen für die Mehrheit geschrieben.

6) Auffallende Uebereinstimmung dieser Verhandlung durch die aqua frigida findet sich auch mit jener unten aus D III.

tu clemens, in hoc tuo iudicio ad inuocationem sancti tui nominis quod a te fidelium intentio implorat tua iustissima examinatio declaret. Per etc.

Alia.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum ad discernendum iudicium. Per etc.

III.

Benedictio aque feruentis ad faciendum iudicium.

Deus iudex iustus fortis et patiens, qui es auctor pacis et amator iusticię, fast ganz[7]) wie in der Einleitung oben auf Seite 324, tu hanc aquam per ignem feruentem sanctifica. Qui tres pueros Sidrac Misac et Abdenago iussione regis Babylonis missos in caminum ignis accensaque fornace saluasti et inlęsos per angelum tuum eduxisti, tu clementissime pręsta: ut si quis innocens in aquam hanc feruentem manum inmittit, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis eripuisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum illius sanam et illesam perducas: et si quis culpabilis uel incrassante diabolo cor induratum habens pręsumpserit manum inmittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur, ut in eius corpore uirtus tua manifestetur, et anima illius per penitentiam saluetur. Per etc.

Alia.

Benedico te, creatura aquę per ignem feruens,[8]) in nomine patris et filii et spiritus sancti ex quo cuncta procedunt, et adiuro te per eum qui te ex quattuor fluminibus totam terram rigare pręcepit, et te de petra produxit, qui[9]) te et in uinum mutauit: ut nullę insidię

7) Die Abweichungen sind nur: respicis teram. Jesu Christi mundum saluasti.

8) Cod. feruentem.

9) Cod. nam.

diaboli neque maleficia hominis inimici te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et illęsum purifices innocentem, per eum cui nulla latent occulta, et qui misit te per diluuium super uniuersum orbem ut peccatores perderes, et adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem.

Alia.

Omnipotens deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione quam modo inter nos hic uentilamus, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati.

Et si aliquis hanc prȩsentem examinationem per aliquod maleficium aut per herbas terrę[10]) tegere et impedire uoluerit, tua sancta dextera, iustissime iudex, euacuare digneris. Per etc.

---

10) Vgl. in A Note 11 oben auf Seite 348.

C.

Aus dem cod. lat. mon. 9563.

Sieh oben Seite 331 und 332.

I.

Incipit iudicium aque frigide.

Inprimis preparet se sacerdos ad missam. Et antequam ad altare accedat, sumens sanctum euangelium et reliquias sanctorum, ueniat ante ecclesiam, et alloquatur astantes hoc modo:

Videte, fratres, christiane religionis officium. Ecce lex in qua spes est et remissio peccatorum. Hic crismatis unctio. Hic corporis et sanguinis domini consecratio. Uidete ne tante beatitudinis consorcio et hereditate priuemini, implicantes uos sceleri alieno, quia scriptum est: non solum qui faciunt sed et qui consenciunt facientibus digni sunt morte.

Deinde uertat se ad culpatos, et[1]) dicat tam eis quam reliquis:

Interdico tam tibi quam ceteris omnibus, o homo, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per tremendum diem iudicii, per misterium baptismatis, per uenerationem omnium sanctorum: ut si de hac re culpabilis es, aut fecisti, aut scisti, aut baiulasti, aut consensisti, ut ecclesiam non introeas, et christiane societati non miscearis, nisi uolueris confiteri admissa, antequam iudicio examineris publico.

---

1) In der Handschrift fehlt et.

His dictis incipiat missam de iudicio.[2]) Et cum uenerint ad communicandum qui culpantur, dicat ad eos sacerdos hanc coniurationem:

Adiuro uos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per sanctam trinitatem, et per inuocationem unigeniti filii dei, et per uestram christianitatem quam suscepistis, et per sanctum euangelium, et per reliquias que in ista continentur ecclesia: ut non presumatis ullomodo communicare, neque ad altare accedere, si hoc fecistis aut consensistis aut consilium dedistis quod uobis inponitur.

Et sic det eis corpus et sanguinem domini dicens:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sit tibi hodie ad conprobationem.

Finita missa qui discutiendi sunt in se delinquentibus peccata remittere moneantur.

Et sic pergant ad locum ubi discussio agenda est cum eucharistia et reliquiis, cruce et aqua benedicta. Et conspergatur locus ille.

Et det sacerdos aquam benedictam ad bibendum examinandis dicens:

Hec aqua fiat tibi hodie ad conprobationem. amen.

Deinde ueniant ad aquam, et benedicant hoc modo:

In omni loco dominationis eius.

Benedic anima mea domino.

Deus, in adiutorium meum intende.[3])

Domine, ad adiuuandum me festina.

Gloria patri.

Sequitur letania.

Pro huius negocii qualitate, te rogamus, audi nos.

2) Vgl. aus der Einleitung Seite 336 und 337 mit der Note 39, und die missa iudicii aus A I oben S. 341 und 342.

3) In der Handschrift ist über diesem Verse roth bemerkt: ter.

Ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati, te rogamus, audi nos.

Hi uersus ter repetendi sunt.

Hier folgen die in der Note 4 angeführten Gebete und Verse vom pater noster bis zum dominus vobiscum.

---

4) Pater noster.
Credo in deum.
Ostende nobis domine misericordiam tuam, et etc.
Non intres in iudicium cum fidelibus tuis, etc.
Non nobis, domine, non nobis, sed etc.
Fiat misericordia tua, domine, super nos, etc.
Domine, non secundum peccata nostra facias nobis, neque.
Domine, ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum: cito etc.
Adiuua nos, deus salutaris noster, etc.
Exsurge, domine, adiuua nos, etc.
Domine deus uirtutum conuerte nos.
Domine exaudi orationem meam, etc.
Exsurgat deus, et dissipentur inimici eius, et fugiant qui oderunt eum a facie eius.
Sicut deficit fumus, deficiant. Sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie dei.
Et iusti epulentur, et exultent in conspectu dei, et delectentur in leticia.
Gloria patri. ter.
Mirabilia testimonia tua.
Declaratio sermonum.
Os meum.
Aspice in me.
Gressus meos.
Redime me.
Faciem tuam.
Exitus aquarum.
Justus es, domine.
Gloria patri.
Benedicite omnia opera.
Laudate dominum in sanctis eius.
Gloria patri.
Increatus pater.
Inmensus pater.
Eternus pater.

Oratio ad spiritum sanctum.

Domine sancte spiritus, cum simus quidem peccati inmanitate detenti, sed in tuo nomine specialiter aggregati, ueni ad nos, adesto nobis, dignare illabi cordibus nostris, doce nos quid agamus quo gradiamur, ostende quid efficiamus, operare, esto salus et suggestor et effector iudiciorum nostrorum, qui solus cum deo patre et eius filio nomen possides gloriosum. Non nos paciaris perturbatores esse iusticię, qui summe diligis equitatem, ut ad sinistrum nos non ignorantia trahat, non fauor inflectat, non adeptio muneris uel persone consideratio corrumpat. Sed iunge nos tibi efficaciter solius tue gracie dono, ut simus in te unum, et in nullo deuiemus a uero, quatinus in tuo nomine collecti sic in cunctis teneamus cum moderamine pietatis iusticiam, ut et hic a te in nullo dissenciat sententia nostra, et in futuro pro bene gestis consequamur premia sempiterna. Per Christum.

(Hoc ordine incipientur et alia iudicia siue ferri siue feruentis aque usque huc.[5])

Coniuracio frigide aquę.

Adiuro te, aqua, in nomine dei patris omnipotentis, wie oben in A I auf S. 344 und 345; et per indiuiduam trinitatem, cuius uoluntate elementum aquarum diuisum est, et populus israheliticus per illud siccis uestigiis transiuit, ad cuius etiam inuocationem Heliseus ferrum quod de manubrio exciderat super aquam natare fecit: ut nullomodo suscipias hos uel hunc hominem uel ui-

---

Hec est fides catholica.
Gloria patri. ter.
Confiteantur tibi, domine, omnia opera tua, et sancti tui benedicant tibi.
Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum.
Domine exaudi orationem meam.
Dominus vobiscum.

5) Vgl. unten den Eingang von II und III.

carium eius,[6]) si in aliquo ex hoc est culpabilis quod illi obicitur, scilicet aut per opera aut per consensum aut per consilium aut per ullum ingenium: sed fac eum natare super te. Et nulla possit esse prestigatio contra te aut alicuius ficti causa qua illud non possit manifestari. Adiurata autem per nomen Christi precipimus tibi, ut per nomen eius nobis obedias, cui omnis creatura seruit, mit demselben Schlusse wie oben.

Exorcizo te, creatura aque,[7]) in nomine dei patris omnipotentis, et in nomine Jesu Christi filii eius domini nostri, et in uirtute spiritus sancti, ut fias aqua exorcizata ad effugandam omnem potestatem inimici et ipsum inimicum eradicare et explantare cum angelis suis apostaticis. Per uirtutem eiusdem domini nostri Jesu Christi, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem.

Omnipotens sempiterne deus, qui baptismum in aqua fieri iussisti, et hominibus remissionem peccatorum concessisti, tu iudex iuste, rectum iudicium in ista aqua discerne: ita ut si culpabilis[8]) est iste homo de prenominata causa, aqua que eum in baptismo suscepit nunc eum non recipiat: si autem innocens sit, te deo miserante nunc eum aqua suscipiat. Nullumque maleficium tui examinis ueritatem in isto iudicio preualeat inmutare: sed contra cunctas demoniacas illusiones obstantibus sancti Johannis baptiste meritis ad dignos fructus penitentie qui culpabilis est conpellatur. Per etc.

Deus qui maxima queque sacramenta in aquarum substancia condidisti, adesto propitius inuocationibus no-

6) Von hier an sind über die betreffenden Worte die Formen für die Mehrheit roth übergeschrieben.

7) In der Handschrift sind nur diese Anfangsworte ausgesetzt, wozu am Rande roth die Verweisung auf die dominicalis benedictio salis et aque angemerkt ist, die sich auf fol. 4 findet.

8) Von hier an sind wieder über den betreffenden Worten die Formen für die Mehrheit berücksichtigt.

stris, et elemento huic multimodis purificationibus preparato uirtutem tue benedictionis infunde, ut creatura tua misteriis tuis seruiens ad diabolicas et humanas fallacias detegendas et ad eorum figmenta et argumenta dissoluenda atque multiformes eorum artes[9]) destruendas diuine gracie sumat effectum. Discedant omnes insidie latentis inimici, quatenus ueritas de his que a nobis diuini sensus et alieni cordis ignaris requiruntur tuo iudicio expetita per inuocationem sancti nominis tui patefacta clarescat, et ne unde requirimus innocens iniuste dampnetur, neque nocens occultetur, sed a te qui lux uera es cuique non sunt obscure tenebre et illuminas tenebras nostras querentibus ueritatem ne impune possit deludere. Te quem occulta non transeunt ostendente, et tua uirtute, qui secretorum es cognitor, fiat hinc nobis in te credentibus ueri cognicio manifesta. Per etc.

Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia uisibilia et inuisibilia creasti et in uirtute spiritus sancti tui firmasti, respice piissime ad preces humilitatis nostre, ut sicut in primordio creaturarum aquam ab arida separasti, et in effusione diluuii iterum terram a sordibus mundasti, et populum tuum per mare rubrum ab Egiptiis liberasti, et eis de petra sicientibus in solitudine aquam produxisti, qui ab inicio signorum dilecti filii tui unici domini nostri Jesu Christi aquam in uinum uertere dignatus es, et in membris eius in iordanicis fluctibus omnibus aquis baptisma consecrasti, ita hanc aquam consecrare digneris, domine, ut in tua uirtute et fortitudine discernat uera a falsis, equa ab iniquis, diabolica a diuinis, et per eam reuelentur rei et conseruentur innoxii. Per eundem Christum etc.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam archanis tuis subter esse uoluisti, nobisque spiritu sancto cooperante per eam omnium peccatorum remissionem

9) Cod. arte.

dedisti, tu presta per opera iusticię tuę, ut hec aqua per uirtutem sancte trinitatis quamuis fluens tamen sit sanctificata, et omnium fantasmatum adinuentiones expellat, detque iustis et innocentibus de prenominata causa pro qua discutiendi sunt securitatem, reis autem culparum manifestationem, ut uterque in ea probatione qua inuentus est — ille per probitatem iusticie, ille per correptionem obdurationis — laudent nomen sanctum tuum in ea claritate qua permanes in secula seculorum. amen.

Deus omnipotens, pater domini nostri Jesu Christi, cui omnia patent et nichil latet absconditum, uisibilium et inuisibilium cognitor, qui solus cogitationum occulta rimaris, scrutans renes et corda, quem omnes contremiscunt creature pariter et laudant, qui furta dolos et mendacium humano generi ab inicio seculi prohibuisti, per inuocationem sanctissimi nominis tui huic creature aque uirtutem tue benedictionis infunde, ut sicut delere crimen recepit de te, ita tua benedictione deleantur in ea omnium maleficiorum fantasmata, et sicut eam baptismatis tui sacramento ad diluendas sordes criminum in te credentium consecrasti, ita huius manifestandi rei recipiat potenciam: ut quicunque propter reatum culpe aliqua fretus machinatione uel fascinatione siue fraudis callididate aut per superbiam seductus inimici celare uoluerit hoc conmissum, aut profiteri contempserit, aut erubescendo siue timendo negauerit, per tue maiestatis potentiam qui hoc conmissum fecit uel perpetrauit uel consiliatus fuerit in hanc aquam sancte trinitatis nomine sanctificatam non ualeat[10]) mergi, donec uera professione predicti facinoris securus existat. Per dominum.

Deinde legatur euangelium super caput eius qui mittendus est in aquam. Et signetur tam ipse quam aqua. Inicium sancti euangelii secundum Johannem.

---

10) Von hier an finden sich über ualeat, securus, existat die Formen für die Mehrheit bemerkt.

Nun folgt das bekannte in principio erat uerbum bis zu dem Schlusse et uidimus gloriam eius gloriam quasi unigeniti a patre plenum gracia et ueritate.

Per istos sanctos sermones sancti euangelii domini nostri Jesu Christi benedicere et sanctificare, domine, digneris hanc aquam ad discernendum in ea uerum iudicium.

Benedico te, creatura aque, in nomine dei patris ex quo cuncta procedunt, et filii per quem omnia facta sunt, et spiritus sancti in quo uniuersa sociantur, et adiuro te per eum qui te ex quatuor fluminibus totam terram rigare precepit, et te de petra produxit, et te in uinum mutauit, et in te baptyzatus est: ut nulle insidie diaboli neque maleficia hominis inimici te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et purifices innocentem, per eum cui nulla latent occulta, et qui misit te per diluuium super uniuersum orbem ut peccatores deleres, et adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem. amen.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hanc aquam ad discernendum uerum in ea iudicium. amen.

Deinde dato iuramento inmergatur cum uersu:

Iustus es, domine, et rectum iudicium tuum.

II.

Incipit iudicium (aque uel) ferri feruentis.

Inprimis preparet se sacerdos, et agat sicut supra dictum est ad iudicium aque frigide.

Et antequam missam incipiat, signet locum in ecclesia uel in atrio ecclesie ubi ignis fiat ad suspendendum caldarium in quo aqua bulliat, uel ad uomeres[11]) ponendos, uel ubi

---

11) Vgl. über sie auch unten E I und I a, den zweiten Absatz der Note 1 und Note 3 daselbst.

ferrum candeat. Et locus aspergatur aqua benedicta.

Benedictio loci.

Benedic, domine, per inuocationem sancti nominis tui hunc locum ad manifestandum uerum iudicium tuum, ut omni demonum falsitate procul remota ueritas ueri iudicii tuis fidelibus manifesta sit. Per etc.

Deinde incipiatur missa,[12]) et agatur supra scripto modo ad conmunionem.

Et incipiatur benedictio sicut ad iudicium aque frigide usque post collectam: Domine sancte spiritus.[13])

Benedictio ignis.

Domine deus noster, pater omnipotens, qui es lumen, quique per ignem Moysi in rubo apparuisti, et populum Israel de egiptiaca caligine celesti lumine precedente eduxisti, atque corda apostolorum igne sancti spiritus inflammasti, tu benedic hoc lumen, ut quicquid per calorem eius flagrauerit diabolici tepore careat incitamenti. Per etc.

Benedictio ferri antequam in ignem mittatur.

Benedic, domine, per potentie tue uirtutem hoc genus metalli, ut in eo propter nomen sanctum tuum omni demonum falsitate procul remota omnique fascinatione et fallatia infidelium sublata uerissimi iudicii tui fidelibus tuis ueritas patefiat, quatenus laudabile et gloriosum nomen tuum in sancta ecclesia tua semper glorificetur. Per etc.

Benedictio amborum.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex discernis,[14])

12) Sieh oben Note 2

13) Oben S. 364, an deren Schluss sich auch bereits die Bemerkung findet: hoc ordine incipientur et alia iudicia siue ferri siue feruentis aque usque huc.

14) Die Handschrift hat discernens.

tu clemens in hoc iudicio tuo ad inuocationem sancti nominis tui quod a te intentio fidelium implorat tua iustissima examinatione declara. Per etc.

Omnipotens sempiterne deus, te suppliciter rogamus pro huius negocii examinatione quam modo inter nos uentilamus, ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur semper falsitas ueritati. Et si hanc presentem examinationem aliquis per aliquod maleficium aut per herbas[15] tegere et impedire uoluerit, tua sancta dextera, iustissime iudex, euacuare digneris. Per etc.

Omnipotens sempiterne deus, qui es scrutator cordium occultorum, te supplices exoramus: ut si homo iste culpabilis sit de rebus prefatis, et diabolo cor eius ingrauante manum suam uel pedem suum in hoc ignitum ferrum mittere presumpserit, tua iustissima ueritas det penam in corpore, ut anima eius saluetur in extremo examine: si uero in aliqua diabolice deceptionis uersucia confidens reatum suum dissimulare et celare uoluerit, sancta dextera tua omnem illam calliditatem demonis euacuare dignetur. Per etc.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas equitatem, te supplices exoramus, ut hoc ferrum ignitum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris: ita ut si innocens sit homo iste de prenominata causa unde purgatio querenda est, hoc ferrum ignitum cum in manum acceperit, uel cum pedem in eo posuerit, illesus appareat: et si culpabilis sit atque reus, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate declarandum, ut iusticie non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Adesto quesumus, omnipotens, in huius examinationis actione pro qua suppliciter te deprecamur, iuste iudex, quatinus non humano sed tuo sancto consilio ex equo iudicio istud examen fiat determinatum, ut iusticie

15) Vgl. in A Note 11 oben S. 348.

et ueritatis termino finiatur, et subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Post hec qui discutiendus est sic exorcizetur:

Adiuro te, N, per deum omnipotentem, qui fecit celum et terram mare et omnia que in eis sunt, et per Jesum Christum filium eius, qui pro nobis natus et passus est, et per spiritum sanctum, atque per sanctam genetricem dei, et per omnes sanctos angelos, et patriarchas, apostolos, martyres, confessores, et uirgines: si te culpabilem et reum de prenominato et tibi inputato crimine scias, ut suadente diabolo hoc ferrum hodie in manum accipere non presumas, uel in hos uomeres calcare non presumas, sed per uirtutem domini nostri Jesu Christi et per signum sancte crucis uictus et confusus abscedas: si autem in temet ipso securus et innocens sis de obiecto crimine, per nomen domini nostri Jesu Christi et per signum sancte crucis licentiam habeas accedere, et tibi ad securitatem hoc ferrum in manum accipere uel hos uomeres calcare.

Et liberet te deus iustus iudex, sicut tres pueros de incendio ignis eripuit, et Susannam de falso crimine liberauit, quatinus saluus et securus appareas, et uirtus domini nostri in te declaretur. Qui cum deo patre etc.

III.
Iudicium feruentis aque.

Inprimis signetur locus, et benedicatur ignis, et agatur missa sicut ad ferrum.

Hec benedictio ad benedictionem ferri uel uomerum coniungi potest, si uolueris.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui es auctor pacis et amator iusticie, qui iudicas equitatem, iudica domine quod iustum est. Qui respicis terram, et facis eam tremere, tu deus omnipotens, qui per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi hunc mundum saluasti, et per eius passionem

genus humanum redemisti, tu hoc ferrum igne feruens[16]) uel hanc aquam igne feruentem sanctifica. Qui tres pueros Sydrach Misach et Abdenago iussu regis Babiloniorum Nabuchodonosor missos in caminum ignis accensamque fornacem illesos per angelum tuum eduxisti, tu domine clementissime, qui semper dominaris, presta: ut si quis innocens in hanc aquam feruentem manum mittat, uel in hoc ferrum feruens mittat pedem, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis eripuisti, et sicut Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum (uel pedem) illius saluam (saluum) ex hac aqua (ex hoc ferro) et illesam (illesum) producas[17]): et si culpabilis est, et incrassante diabolo et cor indurante presumpserit manum uel pedem mittere, tua iustissima pietas hoc declarare dignetur, ut in eius corpore tua uirtus manifestetur, et anima illius per penitentiam et confessionem saluetur. Et si per aliqua maleficia aut per herbas diabolica arte infectas[18]) peccata sua contueri uoluerit, tua dextera hoc euacuare dignetur. Per eundem etc.

Benedico te, creatura aque uel ferri per ignem feruentis, in nomine dei patris et filii et spiritus sancti ex quo cuncta procedunt, et adiuro te per eum qui ex fluminibus quatuor totam terram rigare precepit, et de petra te produxit, et te in uinum conuertit: ut nulle insidie diaboli neque malicia hominis te a ueritate iudicii separare possit: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum quem nulla latent occulta, et qui misit te per diluuium super uniuersum orbem

16) In der Handschrift fehlt hier igne feruens, das aber über das gleich folgende feruentem von derselben Hand gesetzt ist.

17) Die in Parenthese gesetzten Worte sind in der Handschrift von derselben Hand über die vorhergehenden geschrieben, wie aus den am Schlusse angehängten Schriftproben unter VII zu ersehen ist.

18) Vgl. in A Note 11 oben Seite 348.

ut peccatores deleres, et adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos et seculum per ignem. amen.

Postea legatur hoc euangelium:

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum, etc.

Et cum hac benedictione concluditur:

Benedictio dei patris omnipotentis et filii et spiritus sancti descendat super hanc aquam feruentem ad discernendum in ea uerum iudicium dei. amen.

D.

Aus dem cod. lat. mon. 21587.

Sieh oben Seite 332 und 333.

I.

Incipit ordo quando aliqua discussio per ferrum calidum est facienda.

Inprimis qui discutiendus est in se delinquentibus peccata dimittat, ut sua ei dimittantur.

Deinde faciat puram confessionem peccatorum suorum deo et sacerdotibus eius. Et ueram poenitentiam pro qualitate delicti accipiat, ut eo modo crimen aut furtum de quo discutiendus est in publicum procedat.

Postea dicantur super poenitentem VII poenitentiales psalmi cum oratione dominica. Deinde preces:

Domine, non secundum peccata nostra facias.
Ne simul tradas nos cum peccatoribus.
Domine, ne memineris iniquitatum nostrarum.
Adiuua nos, deus salutaris noster.
Esto nobis, domine, turris fortitudinis.
Domine, exaudi orationem meam.

Sequitur oratio:

Precor, domine, clementiam tuae maiestatis et nominis, ut huic famulo tuo peccata et facinora sua confitenti ueniam dare et preteritorum criminum errata relaxare digneris, qui humeris tuis ouem perditam reduxisti ad caulas. Qui uiuis.

Tunc pergant ad locum ubi discussio facienda est, ibique laetaniam faciant. Qua finita cantent et preces:

Pater noster.

Exurge, domine, adiuua nos.

Fiat misericordia tua super nos.

Ne intres in iudicium cum seruo tuo.

Propitius esto peccatis nostris.

Domine deus uirtutum, conuerte nos.

Domine, exaudi orationem meam.

Et clamor meus ad te ueniat.

Postea benedicatur eadem domus his orationibus:

Adesto, domine, supplicationibus nostris, et hanc domum serenis oculis tuę pietatis illustra. Descendat super habitantes in ea gratiae tuae larga benedictio, ut in his manufactis cum salubritate manentes ipsi tuum semper sint habitaculum. Per etc.

Alia.

Exaudi nos, domine sancte pater omnipotens aeterne deus, et mittere dignare sanctum angelum tuum de cęlis, qui custodiat foueat protegat uisitet et defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per etc.

Item benedictio ignis.

Domine deus, pater omnipotens, lumen indeficiens, exaudi nos. Quia tu es conditor omnium luminum, benedic domine hoc lumen, quod a te sanctificatum atque benedictum est, qui illuminasti omnem mundum, ut ab eo lumine accendamur, et illuminemur igne claritatis tuae. Et sicut igne illuminasti Moysen, ita illustra corda et sensus nostros, ut ad uitam aeternam peruenire mereamur. Per etc.

Benedictio ferri iudicialis.

Benedic, domine, per potentiae tuę uirtutem hoc genus metalli, wortwörtlich wie oben aus C II auf Seite 369.

Alia.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem, te suppliciter rogamus, ut hoc ferrum ordinatum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris: ita ut si hic homo innocens de prenominata et sibi imputata causa, unde purgatio quęrenda est, hoc ferrum ignitum in manus acceperit, uel pedes in miserit, illesus appareat: et si culpabilis atque reus sit, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate hoc declarandum, quatinus iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

Alia.

Benedic, domine sancte pater, per inuocationem sanctissimi nominis tui et per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi atque per donum spiritus paraclyti hoc genus metalli: ut sit sanctificatum et consecratum ad manifestandum uerum iudicium tuum, ut omni dęmonum falsitate procul remota ueritas ueri iudicii tui fidelibus tuis manifesta fiat. Per eundem etc.

Item alia.

Deus omnipotens, deus Abraham, deus Isaac, deus Jacob, deus omnium bene uiuentium, deus origo et manifestatio omnis iusticiae, qui solus es iustus iudex fortis et patiens, dignare exaudire nos famulos tuos orantes ad te pro benedictione huius ferri.

Unde rogamus te, domine, iudicem uniuersorum, ut mittere digneris sanctam et ueram benedictionem tuam super hoc ferrum, ut sit refrigerium illud portantibus et habentibus iusticiam et credentibus in tuam iusticiam et fortitudinem,[1]) et[2]) sit ignis ardens iniquis et facientibus iniqua et credentibus in iniusticiam suam et in iniustam pompam diabolicam. Conuerte, domine,

1) In E fehlen diese Worte von credentibus an.
2) E hat ut anstatt et.

incredulitatem iniustorum per uirtutem et benedictionem tuam, et per inuocationem sanctae trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, et mitte in hoc ferrum uim uirtutis ac ueritatis tuę, ut[3]) in eo semper per misericordiam et uirtutem tuam uerissima iusticia quę tibi soli cognita est fidelibus tuis ad emendationem iniquorum manifestissime declaretur de quacunque questione ratio fuerit agitata, et nullam potestatem habeat diabolica uirtus ueritatem tuam aut occultare aut deprauare, sed sit seruis tuis in munimentum[4]) fidei ad credulitatem diuinae maiestatis tuę et ad certificationem manifestissimę misericordiae ac ueritatis tuae uerissimae.

Oratio ante iudicium dicenda.

Deus, plasmator hominum et totius bonitatis auctor, respice super nos famulos tuos ad te toto corde clamantes, et presta propitius per interuentum unici filii tui domini nostri Jesu Christi, ut in hoc examinationis iudicio non preualeant aliqua falsitatis iacula inimici, sed manifestetur per te ueritas, et declaretur rectitudo iusticię. Per eundem etc.

Tunc qui discutiendus est exorcizetur his uerbis:

Adiuro te per deum omnipotentem, wie aus C II oben auf Seite 371 fast ohne Abweichungen[5]) bis: si te culpabilem et reum de prenominato et tibi imputato crimine scias, ut suadente diabolo hoc ferrum hodie in manus accipere non presumas: si uero tam temerarius sis, ut eodem crimine pollutus accipere presumas, per uirtutem domini nostri Jesu Christi et per signum huius sanctae crucis uictus et confusus abscedas: si autem in temet ipso securus et innocens de hoc crimine sis, per nomen domini nostri Jesu Christi et per signum

3) E hat et anstatt ut.
4) E monimentum.
5) Per sanctam Mariam dei genitricem, patriarchas fehlt.

huius sanctę crucis licentiam et fidutiam habeas accedere, et tibi ad securitatem hoc ferrum in manum accipere.

Et liberet te dominus iudex iustus, sicut tres pueros de incendio ignis eripuit, et Susannam de falso crimine liberauit, quatinus saluus et securus appareas, et uirtus domini nostri in te declaretur, qui regnat in sęcula sęculorum. amen.

Deinde si aliqua infidelitatis suspitio in eo habeatur, iuret in altari aut in cruce uel in euangelio siue capsa his uerbis dicens:

Quod ego pro illa discussione et securitate quam hodie ad calidum ferrum facere debeo magis credo in deum omnipotentem quod ipse potens est pro hac re pro qua criminatus sum iustitiam et ueritatem in me ostendere, quam in diabolum et eius magicas artes credam illam iusticiam et ueritatem irritare.

Sequitur benedictio ferri.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum ad discernendum uerum dei iudicium.

Deinde sicut mos est iuret, et ferrum certo spacio portet.

II.

Benedictio aquae feruentis.

Deus, iudex iustus fortis et paciens, vom Anfange an fast vollständig [6]) mit der in der Einleitung auf Seite 324 gegebenen Formel zusammenstimmend, tu hanc aquam igne feruentem sanctifica. Et qui tres pueros Sydrach Misach et Abdenago iussione regis Babylonis missos in caminum ignis accensa fornace saluasti, et illesos per angelum tuum eduxisti, tu clementissime dominator, presta: ut si quis innocens de hoc furto uel stupro innocens in hanc aquam feruentem manum suam mittat, sicut tres pueros supra dictos de camino ignis

6) Hauptabweichungen sind nur: qui respicis terram. per eius sanctissimam passionem.

eripuisti, et Susannam de falso crimine liberasti, ita domine manum suam sanam et illesam reducas: si quis uero de prenominata et sibi imputata causa culpabilis atque reus instigante diabolo uel corde indurato presumpserit in hanc aquam igne feruentem manum inmittere, tua iustissima ueritas hoc declarare dignetur, et in eius corpore uirtus tua manifestetur, ut anima illius per poenitentiam et confessionem saluetur. Et si per aliqua maleficia aut per herbas diabolica arte infectas [7]) peccata sua contueri uoluerit, tua dextera hoc euacuare dignetur. Per unigenitum dominum nostrum Jesum Christum, filium tuum, qui tecum uiuit.

Alia.

. Benedico te, creatura aquae per ignem feruens, in nomine patris et filii et spiritus sancti ex quo cuncta procedunt, et adiuro te per eum qui te ex fluminibus quattuor totam terram rigare precipit, et te de petra produxit, et te in uinum conuertit: ut nullae insidię diaboli neque malitia hominis te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum quem nulla latent occulta, wie oben auf Seite 368.

Item alia.

Omnipotens deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione, quam modo hic inter nos uentilamus, wortwörtlich wie aus B III oben auf Seite 360, nur dass hier statt des blossen per am Schlusse steht per dominum nostrum.

Item alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex discernis, wörtlich wie aus C II oben auf Seite 369 und 370.

Postea uero fumo myrrae odoretur, et fumetur caldaria tam subtus quam et in circuitu, et sic omne furtum probabitur.

---

7) Vgl. in A Note 11 oben S. 348.

III.
Benedictio aquae frigidae.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam archanis tuis subteresse iussisti, nobisque spiritu sancto cooperante per eam abolitionem omnium peccatorum dedisti, tu presta per opera iusticię tuę: ut hęc aqua per uirtutem sanctae trinitatis quamuis fluens tamen sit sanctificata, et omnium phantasmatum adinuentiones expellat, detque iustis et innocentibus de prenominata causa pro qua discutiendi sunt securitatem, reis quidem culparum manifestationem, ut uterque in ea probatione qua inuentus est — iste per probitatem iusticiae, ille per correctionem obdurationis — laudent nomen tuum sanctum in ea claritate qua permanes in sęcula sęculorum.

Alia.

Domine deus Jesu Christe, qui sanctum Brictium [8]) de falsa stupri proditione per tuam ineffabilem liberasti

8) Von diesem Vorgänger in der erzbischöflichen Würde von Tours erzählt Gregor in der historia ecclesiastica Francorum II cap. 1 folgende lamentabilis causa pro crimine. Mulier ad quam cubicularii eius vestimenta deferre solebant ad abluendum, quae sub specie religionis erat veste mutata, concepit et peperit. Qua de re surrexit omnis populus Turonorum in iram, et totum crimen super episcopum referunt, volentes eum unanimiter lapidare. Dicebant: diu pietas sancti tuam celavit luxuriam, nec deus nos diutius sinit manus tuas indignas osculando pollui. Illo quoque e contrario viriliter haec negante: adferte, inquit, infantem ad me. Cumque oblatus fuisset infans, triginta dies ab ortu habens, ait ad eum Briccius episcopus: adiuro te per Jesum Christum filium dei omnipotentis, ut si ego te generavi coram cunctis edicas. Et ille: non es, inquit, tu pater meus. Populis autem rogantibus, ut quis esset pater interrogaret, ait sacerdos: non est hoc meum: quod ad me pertinuit sollicitus fui: vobis si aliquid suppetit, per vos quaerite. Tunc illi magicis haec artibus facta asseverantes, insurgunt contra eum in una conspiratione. Et trahentes eum dicebant: non diutius nobis falso pastoris nomine dominaberis. Ille autem ad satisfaciendum adhuc populo prunas ardentes in byrrum suum posuit, et ad

auctoritatem, et sic calidissimam ignium creaturam conuertisti in frigidam, ut inexusto cunctis uidentibus ignis portaretur peplo, quin et Susannam de iniusta pessimorum senum delatione per Danihelem electum tuum et paulo ante tenerrimum puerulum mirabiliter redemisti, et qui omne nefas malignorum tam ab humanis occultatum obtutibus quam omnium declaratum uisionibus per tuum in fas conuertis dominium: da nobis, clementissime pater, ut nulla antiqui hostis fraus tuam possit impedire iusticiam, et corda circumstantium in dubitatione infidelitatis subuertere: sed hodierna die in hac frigidae aquae creatura tuae inaestimabilis cognoscere ualeamus magnitudinem uirtutis, et istius rei ueracissima antiquae consuetudinis examinatione inuenire ueritatem. Per eum qui tecum uiuit.

Alia.

Domine deus omnipotens, qui baptismum in aqua esse iussisti, et per lauacrum regenerationis humano generi remissionem peccatorum donare dignatus es, sanctifica quaesumus hanc fluentem aquam, et iustum in ea discerne iudicium, qui solus es iustus et fortis iudex: ita ut si reus sit iste homo de prenominata re, aqua quae eum in baptismo accepit nunc in se non recipiat: si autem inculpabilis et innocens sit inde, aqua quę eum in baptismo suscepit nunc in se recipiat, et mundus et innocens inde de imo profundo huius aquae abstrahatur. Per etc.

Alia.

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis,

---

se stringens usque ad sepulcrum beati Martini una cum populorum turbis accedit: proiectisque ante sepulcrum prunis vestimentum eius inustum apparuit. Illo quoque sic prosequente: sicut istud vestimentum ab his ignibus videtis inlaesum, ita et corpus meum a tactu mulierisque coitu est impollutum, illis vero non credentibus sed contradicentibus trahitur, calumniatur, eiicitur.

fast ohne Abweichungen[9]) wie oben in B I auf Seite 356 bis zu den Worten super aquam natare fecit: ut nullomodo suscipias hominem hunc, si in aliquo est culpabilis ille pro quo iste in te ad probationem mittendus est,[10]) scilicet aut per opera aut per consensum uel per conscientiam aut per ullum ingenium: sed[11]) fac eum super te natare. Alles folgende stimmt ganz zusammen.

Item alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia uisibilia et inuisibilia creasti et in uirtute sancti spiritus tui formasti, respice piissime ad preces humilitatis nostrae, ut sicut in primordio creaturarum aquam ab arida separasti, et in effusione diluuii iterum terram a sordibus mundasti, et populum tuum per mare rubrum ab Aegyptiis liberasti, et eis de petra in solitudine sitientibus aquam produxisti, qui initio signorum dilecti filii tui unici domini nostri Jesu Christi in Chana Galileę aquam in uinum conuertere dignatus es, et in membris eius in iordanicis fluctibus omnibus aquis baptisma[12]) consecrasti, ita hanc aquam frigidam consecrare digneris, domine, ut in tua uirtute et fortitudine discernat uera a falsis, aequa ab iniquis, diabolica a diuinis, ut per ea reuelentur rei et conseruentur innoxii. Per etc.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, adesto inuocationibus nostris, et in hanc aquam frigidam uirtutem tuę bene-

9) Sie sind nur: super dominum baptizatum. Helyas.

10) Vielleicht ist hier aus einem leicht erklärlichen Versehen die offenbar vor die Formel für die Stellvertretung gehörende eigentliche Formel für den Angeschuldigten ausgeblieben, welche sich oben a. a. O. nach den Worten super aquam natare fecit folgendermassen findet: ut nullo modo suscipias hunc hominem illum — hos homines illos — si in aliquo est culpabilis quod ei obicitur.

11) In der Handschrift fehlt sed.

12) Cod. baptismatis.

dictionis infunde, ut per tui nominis inuocationem benedicta sit et ab omni impugnatione antiqui hostis defensa. Per dominum.

Sequitur adiuratio hominis.

Adiuro te, homo N, per inuocationem domini nostri Jesu Christi ac iudicium aquae frigidae.

Sie stimmt weiter fast ohne Abweichung[13]) mit B I, woselbst überhaupt der Schluss mit dem vorliegenden zusammenstimmt, oben auf Seite 357, und lautet nach den Worten et per illud baptismum quo te regenerauit sacerdos: si de hoc furto quid fecisti, aut conscius exinde fuisti, ut confitearis: aut si culpabilis es, et habes cor incrassatum aut induratum, euanescat cor tuum: et[14]) non suscipiat te aqua.

Nec ullum maleficium tuum possit contra hoc prealere, sed manifestetur.

Propter hoc obnixe precamur te, domine Jesu Christe, fac signum tale: ut si culpabilis est homo iste, nullatenus recipiatur ab aqua.

(si de hoc furto ille pro quo tu remittendus es sciebat aut consensit aut conscius inde fuit, nullomodo tu suscipiaris ab aqua.)

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam tuam, per inuocationem nominis tui, ut omnes cognoscant quia tu es deus dominus Jesus Christus, qui cum patre et spiritu sancto uiuis et regnas.

Post coniurationem autem faciat illos per singulos osculari euangelium et crucem Christi.

Et postea aspergat unum quemque aqua benedicta. Et proiciat eos statim per singulos in aquam.

Haec autem omnia facere debes ieiunus; neque illi comedant qui ipsos in aquam mittunt.

13) Cotidie deum laudant. Sidrach Misach et Abdenago. per sanctam Mariam.

14) Statt et hat die Handschrift ut.

E.

Aus dem cod. lat. mon. 22040.

Sieh oben Seite 333 und 334.

I.

Incipit ordo iudicii ad frigidam aquam et ad caldarium et ad ferrum et ad uomeres. [1])

Inquisitus aliquis de furto uel adulterio uel de quocunque alio crimine si nolit confiteri, pergat sacerdos ad ęcclesiam, et induat se uestimentis sacris, excepta casula, portans in leua sanctum euangelium cum chrismario et reliquiis sanctorum, calicemque cum patina, expectante plebe cum illo qui criminis reus esse deputatur in atrio ęcclesię, et dicit plebi:

Videte, fratres, christianę religionis officium. Ecce lex in qua est spes et remissio omnium peccatorum. Hic chrismatis unctio. Hic corporis et sanguinis domini consecratio. Uidete ne tantę beatitudinis consortio priuemini, implicantes uos sceleri alieno, quia scriptum est: non solum qui faciunt sed et qui consentiunt facientibus damnabuntur.

Deinde uertens se ad sceleratum tam ipsi quam plebi dicit:

---

1) Zu I. I a. I b. mögen die Verhandlungen aus A III oben auf Seite 346 bis 350 verglichen werden.

Zu I a auch noch C II. Ein eigenes iudicium ad vomeres enthält Gerbert in den monumenta veteris liturgiae alemannicae I pg. 124 aus einem rheinauer codex saec. XI oder XII. Vgl. noch Note 4.

Interdico tam tibi, o homo, quam et omnibus astantibus per patrem et filium et spiritum sanctum, et per tremendum diem iudicii, et per ministerium baptismatis, et per uenerationem omnium sanctorum: ut si de hac re culpabilis es, uel aliquis uestrum qui hic adest, aut per consensum aut per actum aut per conscientiam aut per aliquam participationem, non introeas ęcclesiam, et christianę societati non conmiscearis, si reatum nolueris confiteri, ante quam iudicio examineris publico.

Deinde locum signet in atrio ęcclesię ubi ignis fieri possit ad caldarium suspendendum, uel ad ferrum feruidum preparandum, uel ad uomeres.

Prius tamen locus ille, et aqua quę in caldario est, uel ferrum, uel uomer aqua benedicta aspergatur propter illusiones diabolicas.

Deinde is qui discutiendus est intret ęcclesiam. Et inprimis omnibus qui in se deliquerint peccata dimittat, ut sua ei dimittantur. Tunc faciat puram confessionem deo et sacerdotibus, et ueram pro qualitate delictorum penitentiam accipiat.

Tunc dicantur super eum orationes pęnitentiales in capite ieiunii querendę.

Deinde si aliqua infidelitatis suspitio in eo habeatur, iuret in altari uel in cruce uel in euangelio siue in capsa his uerbis:

Quod pro illa discussione et securitate, quam hodie ad calidum ferrum siue ad frigidam aquam uel ad feruentem aquam facere debeo, magis credo in deum patrem omnipotentem quod ipse potens est pro hac re pro qua criminatus sum iusticiam et ueritatem in me ostendere, quam in diabolum et eius magicas artes credam illam iusticiam et ueritatem irritare.

His factis cantetur missa.[2])

Die betreffenden Gebete sind in des Bernhard Pez thesaurus anecdotorum novissimus II 2 Sp. 636 und 637 abgedruckt.

Cum autem ad conmunionem uenerint, ante quam conmunicent interroget eos sacerdos per istam coniurationem dicens:

Adiuro uos, homines N, per patrem et filium et spiritum sanctum, et per uestram christianitatem quam accepistis in baptismo, et per sanctum euangelium, et per reliquias sanctorum quę hic habentur, ut non presumatis ullo modo conmunicare, neque accedere ad altare, si hęc fecistis aut consensistis aut scistis quis hoc fecerit.

Si autem omnes tacuerint, accedat sacerdos ad altare, et conmunicet eos quos uult in aquam mittere. Cum autem conmunicantur, dicat sacerdos per singulos:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sint uobis ad conprobationem.

Deinde peragatur missa.

Conmunio: Amen dico uobis: quicquid orantes petitis, credite quia accipietis, et fiet uobis.

Ad conplendam: Conspirantes, domine, contra tuę plenitudinis firmamentum dexterę tuę uirtute prosterne, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per etc.

a.

Post missam pergat sacerdos cum plebe ad locum ubi probatio fieri debet cum textu euangeliorum et reliquiis sanctorum. Et dicatur oratio:

2) Vgl. aus der Einleitung S. 336 und 337 mit der Note 39. Eine eigene missa iudicii enthält auch A I oben S. 341 und 342.

Domine deus, pater omnipotens, lux indeficiens, exaudi nos. Qui es conditor omnium, benedic domine hoc lumen a te sanctificatum et benedictum. Qui illuminasti mundum et Moysen famulum tuum, tu quaesumus illumina corda et sensus nostros ad cognoscendum uerum iudicium tuum, saluator mundi.

Postea benedicatur eadem domus hac oratione:

Exaudi nos, wortwörtlich wie bereits oben auf Seite 375 aus D I abgedruckt worden.

Benedictio ignis alia.

Domine deus noster, pater omnipotens, lumen indeficiens, fast wortwörtlich[3]) wie oben auf Seite 375.

Hic ponatur ferrum in ignem.

Nun folgt eine letania, dann einige Psalmen, zuletzt noch preces, innsgesammt bei Pez a. a. O. Sp. 638 und 639 abgedruckt.

Oratio.

Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia inconmutabili dispositione iustus ubique iudex decernis, tu clemens in hoc tuo iudicio ad inuocationem sancti tui nominis quod a te fidelium intentio deplorat tua iustissima examinatione declara. Per etc.

Benedictio ferri uel uomerum.[4])

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas equitatem, te supplices deprecamur, ut hoc ferrum ordinatum uel hos uomeres[5]) ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam ita benedicere et consecrare

---

3) Die Abweichungen sind nur: atque benedictum fehlt. ita illumina corda.

4) Was die vomeres betrifft, können ausser den Anführungen im zweiten Absatze der Note 1 noch verglichen werden ordo XII und XIX bei Martene a. a. O. Sp. 950 und 963—965.

5) Die Handschrift hat hoc ferrum uel hos uomeres ordinatum.

digneris: ut si hic homo innocens est de prenominata et sibi imputata causa, unde nunc probatio querenda est, cum hoc ignitum ferrum in manum acceperit, illesus appareat: si autem reus atque culpabilis est, iustissima sit ad hoc uirtus tua in eo cum ueritate declarandum,[6]) quatinus iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Per te Christe.

Alia.

Benedic, domine sancte pater, per inuocationem sanctissimi nominis tui et per aduentum filii tui domini nostri Jesu Christi atque per donum spiritus sancti paraclyti ad manifestandum uerum iudicium tuum hoc genus metalli: ut sit a te sanctificatum et a nobis consecratum, ut omni falsitate demonum procul remota ueritas iudicii tui fidelibus tuis fiat manifesta. Per eundem.

Alia.

Deus omnipotens, deus Abraham, deus Ysaac, deus Jacob, wörtlich wie in D I oben auf Seite 376 und 377 bis auf die in den Noten 1 bis 4 daselbst angegebenen Abweichungen.

Postea legatur euangelium:

In principio erat uerbum, et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum, etc.

Per istos sermones sancti euangelii filii sui indulgeat nobis dominus uniuersa delicta nostra.

Sequitur benedictio:

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendere dignetur super hoc calidum ferrum ad discernendum rectum iudicium dei. amen.

Tunc pro ipso cui uel quibus crimen imputatur cantetur psalmus:

Domine, exaudi orationem meam. Auribus percipe etc.

---

6) Die Handschrift hat declaranda.

Preces.

Saluum fac seruum. Mitte ei. Nichil proficiat inimicus in eo.

Tunc exorcizetur his uerbis:

Adiuro te, o homo, per patrem omnipotentem qui creauit cęlum et terram mare et omnia quę in eis sunt, et per Jesum Christum filium eius qui pro nobis natus est et passus, et per spiritum sanctum qui igne diuino super apostolos uenit, atque per sanctam Mariam dei genitricem, et per omnes angelorum choros, et per apostolos, et per martyres, et confessores, ac uirgines, atque per omnes sanctos et electos dei: si te culpabilem de prenominato imputatoque crimine scias, hoc ferrum in manum tuam non presumas accipere: si autem tam temerarius sis, ut eodem crimine pollutus presumas accipere, per uirtutem domini nostri Jesu Christi uictus et confusus hodie abscedas: si uero securus et innocens sis, per nomen domini et per triumphum sanctę crucis ad rectum iudicium damus tibi licentiam, ut accedas cum fiducia ad suscipiendum hoc ferrum: et liberet te deus iustus iudex, sicut liberauit tres pueros de camino ignis, et Susannam de falso crimine, quatinus sanus et securus appareas, et uirtus domini in te declaretur.

Post hoc leuetur ferrum de igne, et ponatur in loco ubi accipiendum est, ponatque sacerdos super ferrum granum ueri incensi, et dicat ter:

Sancte Laurenti, ora pro nobis, ut nulla falsitas dominetur hic.

Postea solito iuramento facto portetur.

b.

Benedictio aquę feruentis.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis, et iudicas equitatem, respice ad deprecationem

nostram, et dirige iudicium nostrum, qui iustus es et rectum iudicium tuum.

Qui respicis terram, et facis eam tremere, et qui per aduentum unigeniti tui domini nostri Jesu Christi seu per passionem mundum saluasti genusque humanum redemisti, tu hanc aquam igne feruentem sanctifica. Et sicut tres pueros Sidrach Misach et Abdenago iussu regis babylonici in succensam fornacem missos illesos saluasti angelumque tuum mittens exinde eduxisti. Et Susannam de falso crimine liberasti, ita clementissime pater oramus et petimus: ut si iste homo uel hęc mulier innocens sit de re prenominata sibimet modo obiecta, et in hanc aquam igne feruentem manum miserit, sanam et illesam eam educat: si autem culpabilis est homo iste, et incrassante diabolo cor induratum habuerit, et per maleficium peccata sua tegere uoluerit, et manum suam in hanc feruentem aquam miserit, iustissima ueritas tua, domine deus omnipotens, in corpore suo declaretur, ut animam per pęnitentiam saluare digneris.

Exorcismus aquę calidę in quam manus ad iudicium mittitur:

Exorcizo te, creatura aquę, in nomine dei patris omnipotentis, et in nomine Jesu Christi filii eius domini nostri, ut fias aqua exorcizata ad effugandam omnem potestatem inimici et omne fantasma satanę: ut si hic homo manum suam in te missurus est, innocens unde reputatur, pietas dei omnipotentis liberet eum: et si — quod absit — culpabilis est, et presumptuose manum in te mittere ausus fuerit, eiusdem dei omnipotentis uirtus hoc declarare dignetur: ut omnis homo timeat et tremiscat nomen sanctum glorię domini nostri Jesu Christi, qui uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Benedictio.

Domine Jesu Christe, qui es iudex iustus fortis et patiens et multum misericors, per quem facta sunt

omnia, deus deorum et dominus dominantium, qui propter nos de sinu patris descendisti, et ex uirgine Maria carnem assumere dignatus es, et per passionem mundum redemisti, et ad inferos descendisti, et diabolum in tenebras exteriores colligasti, et omnes iustos qui originali peccato ibidem detinebantur magna potentia exinde liberasti, tu domine quaesumus mittere digneris spiritum tuum sanctum ex summa cęli arce super hanc creaturam aquę que ab igne feruescere atque calescere uidetur, quę per eum rectum iudicium super hominem istum conprobet ac manifestet.

Te, domine deus, supplices deprecamur, qui in Chana Galileę tua uirtute ex aqua uinum fecisti, et tres pueros Sidrac Misach et Abdenago de camino ignis ardentis illesos eduxisti, et Susannam de falso crimine liberasti, et ceco nato oculos aperuisti, Lazarumque quadriduanum a monumento suscitasti, et Petro mergenti manum porrexisti, ne respicias peccata nostra in hac oratione, sed tuum sanctum et uerum iudicium coram omnibus in hoc manifestare digneris: ut si hic homo pro hac reputationis causa furti uel homicidii uel adulterii uel maleficii aut pro qualibet culpa modo ad presens manum suam in hanc aquam igne feruentem miserit, et culpabilis ex hac causa non est, hoc ei prestare digneris, ut nulla lesio uel macula in eadem manu appareat, per quam sine culpa calumniam incurrat.

Iterum te, deus omnipotens, nos indigni et peccatores famuli tui suppliciter exoramus, ut sanctum et uerum ac rectum iudicium tuum nobis in hoc etiam manifestare digneris, quatinus hic homo ex hac reputatus causa, si per aliquod maleficium diabolo instigante aut cupiditate uel superbia culpabilis est in facto uel consensu, et hoc iudicium subuertere aut uiolare uoluerit, malo confisus ingenio manum suam in hanc aquam presumptuose mittere ausus fuerit, tua pietas taliter hoc declarescere dignetur, ut in eius manu dinosci queat

quod iniuste egit, ut ipse deinceps per ueram confessionem pœnitentiam agens ad emendationem perueniat, et iudicium tuum sanctum et uerum declaretur in gentibus, et glorificent nomen sanctum tuum, quod est gloriosum in secula seculorum. amen.

6.

Incipit ordo ad consecrandam frigidam aquam.[7]

Cum hominem mittere uis in aquam ad conprobationem, ita debes facere.

Accipe illos homines, et duc eos in ęclesiam.

Et cantet coram omnibus presbyter missam.[8] Et eos quos reos esse putas fac ibi offerre sacrificium.

Cum autem ad conmunionem uenerint, antequam conmunicent interroget eos sacerdos per istam coniurationem dicens:

Adiuro uos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum, ut supra pag. 386.

Si autem omnes tacuerint, accedat sacerdos ad altare, et conmunicet eos quos uult in aquam mittere.

Cum autem conmunicentur, dicat sacerdos per singulos:

Corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi si uobis ad conprobationem.

Expleta missa cantet lętaniam, et faciat aquam benedictam, et uadat ad illum locum ubi iudicium debet fieri.

Et cum illuc peruenerit, det omnibus bibere ex aqua benedicta. Cum uero dederit, dicat ad unum quemque:

7) Vgl. oben B I auf Seite 355 und 356.

8) Vgl aus der Einleitung Seite 336 und 337 mit der Note 30, und die missa iudicii aus A I oben S. 341 und 342

Hęc aqua fiat tibi hodie ad conprobationem.

Deinde intrent ad consecrationem aquę frigidę ita:

Deus, in adiutorium, mit der lętania, mit Psalmen und Gebeten wie sie sich bei Pez a. a. O. Sp. 644 abgedruckt finden.

Consecratio aquę.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam arcanis tuis subter esse iussisti, fast wortwörtlich[9]) wie aus D III oben auf Seite 380.

Alia.

Benedico te, creatura aquę, in nomine patris, fast wörtlich[10]) wie aus C I oben auf Seite 368: ut nullę insidię diaboli neque maleficia hominis inimici te a ueritate iudicii separare possint: sed punias noxium, et illesum purifices innocentem, per eum quem nulla latent occulta, et qui misit te per uniuersum mundum ut peccatores deleres, et qui adhuc uenturus est iudicare uiuos et mortuos.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione, quam modo inter nos uentilamus, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur falsitas ueritati. Et si aliquis hanc presentem examinationem per aliqua maleficia aut per herbas[11]) tangere uel impedire uoluerit, tua sancta dextera, iustissime iudex, euacuare dignetur. Per etc.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia uisibilia et inuisibilia creasti,

---

9) Die Abweichungen sind nur: ablutionem. sancte trinitatis patris et filii et spiritus sancti. et omnium errorum atque fantasmatum adinuentiones.

10) Anstatt sociantur hat die Handschrift sanctiuntur.

11) Vgl. oben in A I Note 11.

fast[12]) wie oben Seite 366, bis gegen den Schluss, der hier so lautet: et in membris eius in iordanicis fluctibus omnibus gentibus aquas baptismatis consecrare, ita digneris, domine, nunc eam talem facere in tua uirtute et fortitudine, ut discernat uera a falsis, ęqua ab iniquis, diuina a diabolicis, ut in ea reuelentur rei et conseruentur innoxii. Per eundem.

Alia.

Omnipotens sempiterne deus, adesto inuocationibus nostris, et in hanc aquam huic purificationi preparatam uirtutem tuę benedictionis infunde, ut salubritas per tui sancti nominis inuocationem expedita sit et ab omni impugnatione antiqui hostis defensa. Per etc.

Alia.

Domine deus omnipotens, qui baptismum in aqua fieri iussisti, et per lauacrum humano generi remissionem peccatorum donare dignatus es, sanctifica quesumus domine hanc aquam, et iustum in ea discerne iudicium, qui solus es iustus iudex et fortis: ita ut si reus[13]) sit homo iste de prenominata re, aqua quę in baptismo eum suscepit nunc non recipiat: si autem inculpabilis et innocens sit, aqua quę in baptismo eum accepit nunc in se recipiat, et mundus et innocens inde de imo profundo huius aquę abstrahatur. Per etc.

Alia super hominem dicenda.

Deus omnipotens, qui baptismum in aqua fieri iussit, et remissionem peccatorum hominibus in baptismo concessit, ille per misericordiam suam rectum iudicium in ista aqua discernat: uidelicet si culpabilis[13]) sis de ista causa, aqua quę in baptismo te suscepit nunc non recipiat: si autem innocens es, aqua quę in baptismo te suscepit nunc recipiat. Per Christum dominum.

12) Es fehlt hier piissime, ebenso iterum.

13) Von hier an sind jedesmal über die betreffenden Worte von derselben Hand die Formen für die Mehrheit schwarz bemerkt.

Postea exorcizet aquam ita:

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis, qui te in principio creauit, qui etiam te iussit segregari ab aquis superioribus; adiuro te etiam per ineffabilem potentiam Christi filii dei omnipotentis, sub cuius pedibus te calcabilem prebuisti, qui etiam in te baptizari uoluit; adiuro te etiam per spiritum sanctum, qui super dominum baptizatum descendit; adiuro te etiam per indiuiduam trinitatem, cuius uoluntate aquarum elementum diuisum est, et populus Israel per illud siccis uestigiis transiuit, ad cuius etiam inuocationem Helias ferrum quod de manubrio exierat super aquam natare fecit: ut nullo modo hunc hominem suscipias, si in aliquo culpabilis sit ex hoc quod illi obicitur, scilicet aut in opere aut consensu aut conscientia aut ullo ingenio: sed fac eum natare super te.

Et nulla possit esse causa contra te facta, aut ullum prestigium, quod illud possit occultare.

Adiurata etiam per nomen Christi precipimus tibi, ut nobis per nomen eius obedias, cui omnis creatura seruit, quem cherubin et seraphin laudant dicentia, wie oben auf Seite 345 und 357.

Super hominem uel homines.

Adiuro te[14]) per inuocationem domini nostri Jesu Christi, et per iudicium aquę frigidę.

Adiuro te per patrem et filium et spiritum sanctum. Et per incarnationem domini nostri Jesu Christi, et per omnes angelos et archangelos, et per omnes sanctos et electos dei, et per diem tremendi iudicii, et per uiginti quattuor seniores qui cottidie deum laudant, et per IIII euangelia Christi, et per duodecim apostolos et prophetas, et per omnes sanctos martyres Christi, et per sanctos

14) Von hier an finden sich gemäss Andeutung der Ueberschrift jedesmal über den betreffenden Worten auch die Formen für die Mehrheit berücksichtigt.

sacerdotes et confessores, et per omnes sanctos monachos et heremitas, et per omnes sanctas uirgines et coniugatas, et per principatus et potestates et dominationes et uirtutes, per thronos, cherubin et seraphin, et per omnia secreta cęlestia, et per tres pueros qui cottidie deum laudant Sidrach Misach et Abdenago, et per centum XL quattuor milia martyrum innocentum qui pro Christo passi sunt, et per matrem domini nostri Jesu Christi semper uirginem Mariam, et per cunctum populum sanctum dei, et per illud baptismum in quo regeneratus es te adiuro: ut si de hac re culpabilis es facto uel consensu aut conscientia uel alio quolibet modo, euanescat cor tuum: et non suscipiat te aqua ista: neque ullo maleficio ad irritandum dei iudicium preualere possis.

Propterea obnixe te, domine, deprecamur: fac signum tale: ut si culpabilis sit bic homo, nullatenus suscipiatur puer iste ab aqua.

Hoc autem, domine Jesu Christe, fac ad laudem et gloriam et ad inuocationem nominis tui, ut omnes agnoscant quia tu es deus benedictus in secula seculorum. amen.

Postea legatur euangelium:

In principio erat uerbum, ut supra pag. 388,

cum benedictione:

Per istos sermones sancti euangelii domini nostri Jesu Christi sit hęc aqua benedicta ad manifestandum rectum iudicium dei.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti et gratia domini nostri Jesu Christi descendere dignetur super hanc aquam ad discernendum rectum iudicium dei.

Postea facto iuramento solito ligetur, et ponatur in aquam.

II.

Incipit ordo ad consecrandum panem et caseum[15]) hoc modo.

Panis hordeacius sit qui benedici debet.

Quo benedicto, et caseo similiter, ante quam illos diuidas, scribere debes in breui pater noster, et pensare debes de illo pane dimidiam unciam, et de caseo similiter.

Et illę res quę furtim ablatę sunt in eadem breui scriptę esse debent, et nomina illorum quibus furta imputantur similiter.

Et tunc infra scriptas benedictiones supra panem et caseum dicere debes.

Dominus uobiscum.

Deus angelorum et archangelorum, deus prophetarum et patriarcharum, deus apostolorum et martyrum, deus confessorum et uirginum, deus omnium bene uiuentium, qui in mundi exordio ad imaginem et similitudinem tuam hominem propria uoluntate formasti, preceptumque ei dedisti ut uetitum non tangeret pomum, qua transgressione multos luit pęnas per annos, quo usque immensa propiciaque tua diuinitas in homine assumpta tulit e uinculo seruum, restituitque genus humanum per tuam clementiam in regno? Inclina aurem tuam ad preces humilitatis nostrę, et ostende in nobis misericordiam tuam, ut qui contra preceptum tuum et aduersus instituta legalia euangelica et apostolica furtum perpetrare non metuunt uirtutem tuam in hanc creaturam panis et casei sentiant aduenisse: ut si quis de his quorum nomina hic tenentur inserta siue de his rebus quę in hoc breuiculo continentur aliquod furatus est, aut consentiens est, aut quolibet modo conmaculatus, si reddere in presenti uel confiteri noluerit, coram omnibus panis et casei istius partes datas transgluttire non possit,

---

15) Vgl. oben A IV S. 350 bis 352 mit Note 14 daselbst.

sed spumato ore ac sputo et sanguine mixtis faucibus constrictis uictus[16]) appareat: et qui innocens est, cum gratiarum actione sumat, et lętus abscedat. Qui iustus iudex tu es, domine deus, scrutans corda et renes, et qui solus nosti cogitationes hominum, ne perdas iustum cum impio, sed ęquitatem misericordię ostende in illis, ut sicut iam decreuisti typum benedictionis et maledictionis in lege ueteri, ita quoque nostris temporibus in hac creatura tua nunc operare miracula, ut discant omnes fines terrę timere iudicia tua, qui es benedictus in secula seculorum. amen.

Domine sancte pater, omnipotens ęterne deus, omnium rerum creator, qui es inuisibilis spiritualium ordinator, qui cunctorum es conditor, et arcana conspicis, et omnia cognoscis, scrutans corda ac renes, te deprecamur. ut exaudias uerba deprecationis nostrę, et benedicere et sanctificare digneris panem uel caseum istum ad furtum inueniendum uel alias res quę cum tuo examine et iudicio querendę sunt. Et presta per inuocationem sancti nominis tui: ut si aliquis culpabilis et reus de prenominato furto uel causa fallente diabolo superba mente ac tumido corde cum caseo isto uel pane benedicto se excusare uoluerit, et in os suum acceperit, presta quesumus, ut eius fauces uel guttur pertransire non possint, sed statim tremebundus euomat, ut tua iustissima uirtus manifestetur, et anima eius per pęnitentiam saluetur. Qui uenturus es iudicare uiuos et mortuos.

Deus, iudex iustus, et auctor pacis et iusticię, qui liberasti Moysen et Aaron de terra Egypti, et Dauid de manu Saul regis, et Jonam de uentre cęti, Petrum de fluctibus maris, ac Paulum de uinculis, Teclam de[17])

16) Cod faucibus constrictis fau uictus.

17) Hier bricht fol. 128 der Handschrift ab, und damit der Quaternio. Vom folgenden sind, wie in der Einleitung S. 338 bemerkt, die ersten drei Blätter ausgeschnitten. Unsere Ergänzung ist aus dem dritten Stücke von A IV genommen.

spectaculo bestiarum, Susannam de falsis criminibus, Danielem de lacu leonum, Adam de tenebris, Abraham de Ur Chaldeorum, Loth de Sodomis, tres pueros Sidrac Misac et Abdenago de camino ignis: concede ut quicunque furtum istud fecit ut panis et caseus iste fauces eius et guttur transire non possit. Qui cum patre et spiritu sancto etc.

Welche Formeln weiter auf den jetzt ausgeschnittenen ersten drei Blättern des neuen Quaternio folgten, ist natürlich vor der Hand nicht zu bestimmen. Auch der Anfang eines exorcismus panis et casei mangelt, der im Augenblicke nicht zu ergänzen ist, daher hier nur gegeben wird was sich in der Handschrift findet: huerit salubris efficiaris esca ad sumendum: si quis uero pertinax et temerarius de his quę hic inserta tenentur pollutus sacrilego ore edere te conatus fuerit, fauces et guttur illius transire non ualeas: sed strangulatus sentiat, deum quem nulla in sua creatura latent miracula operatum esse, ut confusus proferat et reiciat quod temerare accipiebat, detque gloriam deo uiuenti. Qui uenit.

Exorcismus super hominem.

Admoneo uos, fratres, in nomine domini nostri Jesu Christi nazareni: ut si quis ex uobis istas res quę in isto breuiculo tenentur inscriptę furto tulit, aut ullomodo per hoc pollutus est, procedat in medium, et profiteatur illud coram sancto altari, et satisfaciat quod deliquit: si autem noluerit, sed arrogantia tumida introierit, iudicium sciat magni iudicis Jesu esse super eum, qui quondam cupidum de spoliis uictum interemit. Stringat et fauces Heliseus prophèta, qui in Jezi furtum deprehendit. Gladius Petri apostoli astet, qui trucidauit animam Ananię et Saphirę uerberans. Ideo admoneo uos, ut detis gloriam deo, et confitemini illi, ne intretis in temptationem.

Adiuro te, immanissime draco, serpens antique, p
uerbum ueritatis et signum claritatis, dominum nostru
Jesum Christum, agnum immaculatum de altissimo cre
tum, ut nulla arte impedias quin iudicium dei rectu
existat: et qui hoc furtum fecit, uel consentiens fui
iudicium dei sit super eum, qui iudicat equitatem, q
est benedictus deus in secula seculorum. amen.[18])

Post hęc sume duas cruces de tremulo. I
eum illum panem et caseum mittis in os eiu
pone unam crucem subter pedem dextrum. I
sacerdos manum super eum teneat cum ali
cruce et breuiculo, et dicat hanc orationem:

Adiuro te, N, per patrem et filium et spiritu
sanctum, et per XII apostolos, et per XII prophetas,
per XXIIII seniores, et per nouem ordines angelorum
ut si hoc furtum fecisti uel consensisti, panem istum
caseum non transgluttias, sed spumato ore coram n
reddas, et reus appareas, et requiem ante non habe
quam confitearis et des illi gloriam qui uiuit et regn
deus in secula seculorum. amen.

18) In der Handschrift ist dieser exorcismus nicht a
selbstständig gegeben, sondern mit dem anderen verbunde
Vgl. dagegen das vierte Muster von A IV oben S. 351, u
Gerbert a. a. O. I S. 126.

Alphabetische Zusammenstellung

der

Anfänge

der Verhandlungen wie der Gebete Benedictionen und Exorcismen.

Sieh oben Seite 336.

A.

Accipe illos homines, et duc eos in ecclesiam E I c S. 392.

Accipe illos homines quos voluntatem habes mittere in aquam, et duc eos in ecclesiam BI S. 355.

Adesto, domine, supplicationibus nostris, et hanc domum serenis oculis tuae pietatis illustra D I S. 375.

Adesto quaesumus, omnipotens, in huius examinationis actione C II S. 370.

Adiuro te, aqua, in nomine dei patris omnipotentis A III S. 344. C I S. 364.

Adiuro te, aqua, in nomine patris omnipotentis B I S. 356. D III S. 381. E I c S. 395.

Adiuro te etiam, homo N, per invocationem domini nostri Jesu Christi et iudicium aquae frigidae B I S. 357. vgl. noch A II S. 345. D III S. 383. E I c S. 395.

Adiuro te, immanissime draco, serpens antique, per verbum veritatis E II S. 400.

Adiuro te, N, per deum omnipotentem, qui fecit coelum et terram C II S. 371. D I S. 377.

Adiuro te, N, per patrem et filium et spiritum sanctum E II S. 400.

Adiuro te, o homo, per patrem omnipotentem qui creavit coelum et terram E I a S. 389.

Adiuro vos, homines, per patrem et filium et spiritum sanctum B I S. 355. C I S. 362. E I S. 386. E I c S. 392.

Admoneo vos, fratres, in nomine domini nostri Jesu Christi nazareni E II S. 399.

B.

Benedic, domine, per invocationem.... .. hoc genus metalli A III S. 349. B II S. 358.

Benedic, domine, per invocationem sancti nominis tui hunc locum C II S. 369.

Benedic, domine, per potentiae tuae virtutem hoc genus metalli C II S. 369. D I S. 375.

Benedic, domine sancte pater, per invocationem.. .... hoc genus metalli D I S. 376. E I a S. 388.

Benedico te, creatura aquae, in nomine (dei) patris ex quo cuncta procedunt C I S. 368. E I c S. 393.

Benedico te, creatura aquae per ignem fervens, in nomine patris et filii et spiritus sancti B III S. 359. D II S. 379. vgl. noch C III S. 372.

Benedico te, creatura aquae vel ferri per ignem ferventis, in nomine dei patris et filii et spiritus sancti C III S. 372. vgl. noch B III S. 359.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hanc aquam C I S. 368. C III S. 373.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendat super hoc ferrum A II S. 356. B II S. 359. D I S. 378.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti descendere dignetur super hoc calidum ferrum E I a S. 388.

Benedictio dei patris et filii et spiritus sancti et gratia domini nostri Jesu Christi descendere dignetur super hanc aquam E I c S. 396.

C.

[illegible] per patrem et filium et spiritum sanctum A IV S. [illegible]

[illegible] domine, contra tuae plenitudinis firmamentum [illegible]

[illegible]

[illegible]

D.

[illegible]

[illegible]

Deinde si aliqua infidelitatis suspicio in eo habeatur, iuret C I S. 378. E I S. 385.

Deinde sicut mos est iuret, et ferrum certo spatio portet C I S. 378. vgl. auch E I a S. 389.

Deinde signet locum in atrio ecclesiae A III S. 347; E I S. 385. vgl. auch C II S. 368; C III S. 371.

Deinde vertat se ad culpatos, et dicat C I S. 361.

Deinde vertens se ad sceleratum dicat A III S. 347; vgl. E I S. 384.

Det sacerdos aquam benedictam ad bibendum examinandis C I S. 362. vgl. auch A I S. 343. E I c S. 392.

Deus angelorum et archangelorum, deus prophetarum et patriarcharum E II S. 397.

Deus, iudex iuste fortis et patiens, qui iudicas aequitatem..... tu hanc aquam per ignem ferventem sanctificare iussisti S. 323;

Deus, iudex iustus et auctor pacis et iustitiae..... ut panis et caseus iste fauces et guttur transire non possit, E II S. 398;

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis et amator iustitiae..... tu hanc aquam igne ferventem, oder per ignem ferventem sanctifica S. 324. B III S. 359; D II S. 378. vgl. noch C III S. 371.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis et amator iustitiae..... tu hoc ferrum igne fervens vel hanc aquam igne ferventem sanctifica C III S. 371. vgl. noch S. 324. B III S. 359.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis, et iudicas aequitatem..... hanc aquam igne ferventem sanctifica E I b S. 389.

Deus, iudex iustus fortis et patiens, qui auctor es pacis, et iudicas aequitatem..... hoc ferrum calidissimum sanctifica A III S. 348.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem .....hoc ferrum ignitum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris C II S. 370.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem..... hoc ferrum ordinatum ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam benedicere et sanctificare digneris S. 324. D I S. 376.

Deus, iudex iustus, qui auctor pacis es, et iudicas aequitatem..... hoc ferrum ordinatum vel hos vomeres ad iustam examinationem cuiuslibet dubietatis faciendam ita benedicere et consecrare digneris E I a S. 387.

Deus omnipotens, deus Abraham, deus Isaac, deus Jacob D I S. 376. E I a S. 388.

Deus omnipotens, pater domini nostri Jesu Christi, cui omnia patent C I S. 367.

Deus omnipotens, qui baptismum in aqua fieri iussit E I c S. 394, vgl. noch A II S. 343. C I S. 365. D III S. 381.

Deus, plasmator hominum et totius bonitatis auctor D I S. 377.

Deus, qui maxima quaeque sacramenta in aquarum substantia condidisti A II S. 344. C I S. 365.

Domine deus Jesu Christe, qui sanctum Brictium de falsa stupri proditione per tuam ineffabilem liberasti auctoritatem D III S. 380.

Domine deus noster, pater omnipotens, lumen indeficiens E I a S. 387. vgl. noch D I S. 375.

Domine deus noster, pater omnipotens, qui es lumen C II S. 369.

Domine deus omnipotens, qui aquarum substantiam archanis tuis subter esse iussisti oder voluisti C I S. 366. D III S. 380. E I c S. 393.

Domine deus omnipotens, qui baptismum in aqua esse oder fieri iussisti D III S. 381. E I c S. 394. vgl. noch A II S. 343. C I S. 365.

Domine deus, pater omnipotens, lumen oder lux indeficiens, exaudi nos D I S. 375. E I a S. 387.

Domine Jesu Christe, qui es iudex iustus fortis et patiens et multum misericors E I b S. 390.

Domine Jesu Christe, qui liberasti Moysen et Aaron de terra Aegypti A IV S. 350.

Domine Jesu Christe, qui ostendisti ossa patris nostri Joseph A IV S. 352.

Domine sancte pater, omnipotens aeterne deus, omnium rerum creator E II S. 398. vgl. noch A IV S. 350.

Domine sancte spiritus, cum simus quidem peccati inmanitate detenti C I S. 364.

E.

Exorcizo te, creatura aquae, in nomine dei patris omnipotentis C I S. 365. E I b S. 390.

Exorcizo te, immundissime draco A IV S. 351.

Explete missa cantet (sacerdos) letaniam, et faciat aquam benedictam E I c S. 392.

Explete missa faciat sacerdos aquam benedictam A I S. 342. E. I S. 336.

Exaudi nos, domine sancte pater, omnipotens aeterne deus D I S. 375. E I a S. 387.

F.

Fiat lignum unum cum capitello A V S. 352.
Finita missa qui discutiendi sunt in se delinquentibus peccata remittere moneantur C I S. 362. vgl. noch D I S. 374. E I S. 385.

H.

Haec autem omnia facere debes ieiunus B I S. 358. D III S. 383.

I.

Inprimis praeparet se sacerdos ad missam C I S. 361.
Inprimis praeparet se sacerdos, et agat C II S. 368.
Inprimis qui discutiendus est in se delinquentibus peccata dimittat D I S. 374. vgl. noch C I S. 362. E I S. 385.
Inprimis signetur locus, et benedicatur ignis, et agatur missa C III S. 371. vgl. auch A III S. 347. C III S. 371. E I S. 385.
Inquisitus aliquis de furto vel adulterio vel de quocunque alio crimine si nolit confiteri E I S. 384.
Inquisitus aliquis de furtu luxuria adulterio vel qualicumque re alia et nolens confiteri magistro seniori vel misso senioris A III S. 346.
Interdico tam tibi, o homo, quam et omnibus astantibus E I S. 385. vgl. A III S. 347.
Interdico tam tibi quam ceteris omnibus C I S. 361.
Interdico tam tibi quam et omnibus astantibus A III S. 347. vgl. E I S. 385.

O.

Omnipotens deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione B III S. 360. D II S. 379. vgl. C II S. 370. E I c S. 393.
Omnipotens sempiterne deus, adesto invocationibus nostris, et in hanc aquam frigidam virtutem tuae benedictionis infunde D III S. 382.
Omnipotens sempiterne deus, adesto invocationibus nostris, et in hanc aquam huic purificationi praeparatam virtutem tuae benedictionis infunde E I c S. 394.
Omnipotens sempiterne deus, qui baptismum fieri iussisti in aqua A II S. 343. C I S. 365. vgl. noch D III S. 381. E I c S 394.

Omnipotens sempiterne deus, qui coelum camerasti A IV S. 350.
Omnipotens sempiterne deus, qui cuncta ex nichilo creasti A V S. 353.
Omnipotens sempiterne deus, qui es scrutator occultorum cordium A III S. 349. C II S. 370.
Omnipotens sempiterne deus, qui per Jesum Christum filium tuum omnia visibilia et invisibilia creasti C I S. 366. D III S. 382. E I c S. 393.
Omnipotens sempiterne deus, qui tua iudicia incommutabili dispositione iustus ubique iudex (decernis) discernis B II S. 358. C II S. 369. D II S. 379. E I a S. 387.
Omnipotens sempiterne deus, te suppliciter rogamus pro huius negotii examinatione C II S. 370. E I c S. 393. vgl. B III S. 360. D II S. 379.

P.

Panem et caseum insimul debes ponere in os suum A IV S. 351.
Panis hordeacius sit qui benedici debet E II S. 397.
Pergat sacerdos ad ecclesiam, induat se vestimentis sacris A III S. 347. vgl. auch E I S. 384.
Post coniurationem autem aquae exuat illos vestimentis eorum A II S. 345.
Post coniurationem autem faciat illos per singulos osculari evangelium et crucem Christi B I S. 358. D III S. 383.
Post ea aspergat unum quemque aqua benedicta, et proiiciat eos statim per singulos in aquam B I S. 358. D III S. 383.
Post ea benedicatur eadem domus his orationibus D I S. 375. E I a S. 387.
Post ea facto iuramento solito ligetur, et ponatur in aquam E I c S. 396. vgl. auch C I S. 368.
Post ea solito iuramento facto (ferrum) portetur E I a S. 389. vgl. auch C I S. 378.
Post ea vero fumo myrrhae odoretur C II S. 379.
Post haec sume duas cruces de tremulo E II S. 400.
Post hoc levetur ferrum de igne, et ponatur in in loco ubi accipiendum est E I a S. 389.
Post missam pergat sacerdos cum plebe ad locum ubi probatio fieri debet E I a S. 386.
Precor, domine, clementiam tuae maiestatis et nominis D I S. 374.

Q.

Quod ego pro illa discussione et securitate quam hodie ad calidum ferrum facere debeo. D I S. 378.

Quod pro illa discussione et securitate quam hodie ad calidum ferrum sive ad frigidam aquam vel ad ferventem aquam facere debeo E I S. 385.

S.

Sancte pater, omnipotens aeterne deus, omnium rerum visibilium cunctorumque spiritualium conditor A IV S. 350. vgl. noch E II S. 398.

Sanctus deus, sanctus, fortis, sanctus et immortalis A IV S. 350.

Si autem omnes tacuerint, accedat sacerdos ad altare E I S. 386. E I c S. 392.

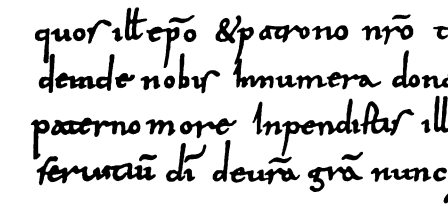
Si autem omnes tacuerint, et nullus hoc confessus fuerit, accedat sacerdos ad altare B I S. 356.

V.

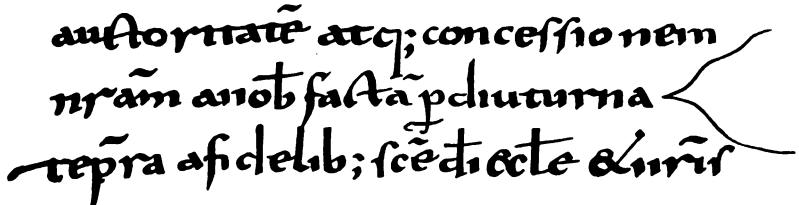
Videte, fratres, christianae religionis officium A III S. 347. C I S. 361. E I S. 384.

Schriftproben
aus
mehreren der benützten codices.

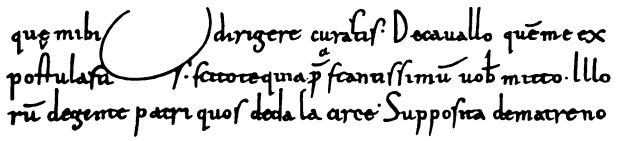
I. Aus cod. lat. mon. 4650 fol. 41.
Zu Seite 141 Zeile 2 bis 6.



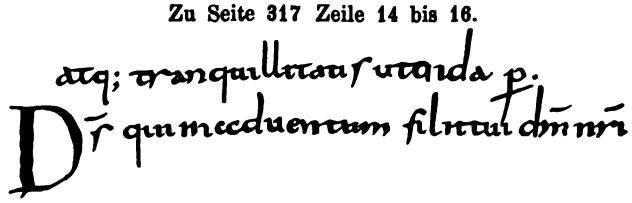
II. Aus cod. lat. mon. 19410 pag. 44.
Zu Seite 175 Zeile 4 bis 6.



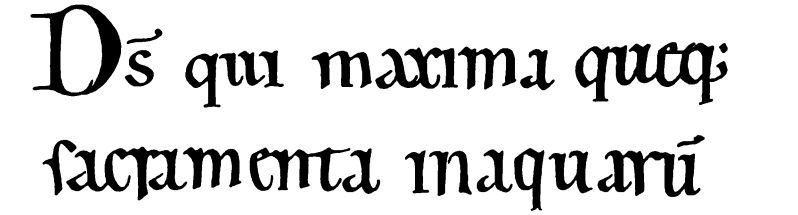
III. Aus cod. lat. mon. 19413 fol. 99.
Zu Seite 241 Zeile 4 bis 8.



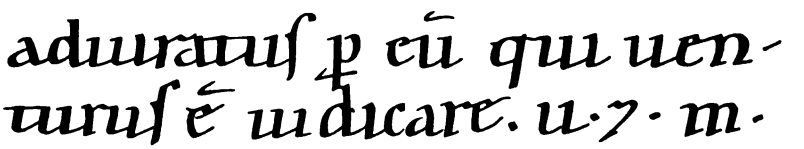
IV. Aus cod. lat. mon. 14510 fol. 75.
Zu Seite 317 Zeile 14 bis 16.



V. Aus cod. lat. mon. 100 fol. 85.'
Zu Seite 344 Zeile 14.

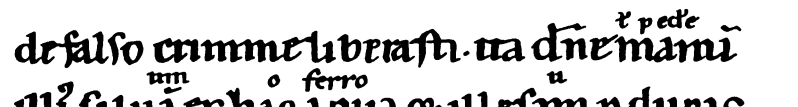


VI a. Aus derselben Handschrift fol. 132.
Zu Seite 351 Zeile 18 und 19.

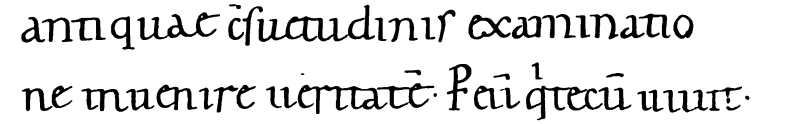


VI b. Aus derselben Handschrift fol. 133.
Zu Seite 352.
Die Randzeichnung zum iudicium cum psalterio findet sich in der Note 15 zu A V auf Seite 352 in gleicher Grösse.

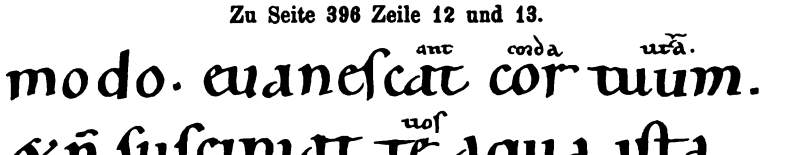
VII. Aus cod. lat. mon. 9563 fol. 92.
Zu Seite 372 Zeile 10 bis 12.



VIII. Aus cod. lat. mon. 21587 fol. 165.'
Zu Seite 381 Zeile 13 bis 15.



IX. Aus cod. lat. mon. 22040 fol. 125.
Zu Seite 396 Zeile 12 und 13.



III.

Die Beziehungen

König Eduards III von England

zu

Kaiser Ludwig IV

in den Jahren 1338 und 1339.

Herausgegeben

von

Dr. Reinhold Pauli.

Einleitung.

Die nachstehenden Auszüge gehören einer officiellen englischen Quelle an, die bis sie der Herausgeber im Jahre 1854 für seine Geschichte von England einsah, völlig unbenutzt gelegen. Es ist ein Haushaltebuch (Compotus Magnae Garderobae, Wardrobe Account Book) König Eduards III, aus den Jahren 1338 bis 1341, ein starker Folioband mit eng beschriebenen Pergament-Blättern, der im Hauptarchive des Master's of the Rolls zu London, Rolls House, Chancery Lane, unter der Bezeichnung A. 5, 9 aufbewahrt wird. Die Schrift ist die in jenem Zeitalter in England übliche Kanzleihand voll zahlloser Abkürzungen, deren Entzifferung indess dem geübten Auge nur selten Schwierigkeiten bereitet.

Haushaltebücher dieser Art kommen zuerst um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts während der Regierung König Heinrichs III vor und erscheinen bald als die laufenden Acten einer eigenen Hofbehörde, des Custos Garderobae, Keeper of the Wardrobe, den wir heute vielleicht mit einem Minister des königlichen Hauses vergleichen würden. Es war in jenen Tagen in der Regel ein Geistlicher, der die niederen Stufen des Diensts in der Schatzkammer (Exchequer) durchgemacht und nach Bekleidung jenes Hofamts späterhin wohl selber Schatzmeister oder Kanzler wurde. Seine Pflicht bestand darin die Aufsicht über den Privatschatz des Königs zu führen und die Ausgaben und Einnahmen sämmtlicher Zweige der Hofhaltung zu verrechnen. Nicht allein die

Garderobe mit ihren Juwelen und kostbaren Stoffen stand unter seiner Hut, er hatte eben so sehr für die Unterhaltung der Hofbeamtenschaft, der Leibwachen, des Stalls, der Küche, des Kellers, der Vorrathskammer, der Wäsche, der Capelle, der Armen, der Gäste, der eigenen und der fremden Gesandten zu sorgen. Alle Privat-Ausgaben des Fürsten, wie sie Bedürfniss, Geschmack und Laune forderten, finden sich hier aufgezeichnet. Meist sind die einzelnen Rubriken streng von einander gesondert und werden Jahr für Jahr abgeschlossen. In aller Kürze wird der Gegenstand, der verrechnet werden soll, angegeben, wo möglich mit Hinzufügung von Ort und Datum, dann folgt mit einer Genauigkeit, die heutzutage nicht peinlicher sein kann, die verausgabte Summe, die Seite für Seite bis zum Schluss der Rubrik ohne Fehler addirt wird. Es lässt sich denken, dass solche Urkunden eine unerschöpfliche Fundgrube für das Leben bei Hofe, für die Zustände von Sitte und Kunst und selbst gelegentlich für die politische Geschichte der Zeit sein müssen, eine Quelle, von welcher bisher leider viel zu wenig Gebrauch gemacht worden ist.[1] Da nun gar in dem oben bezeichneten Bande ein Stück Deutscher, und wenn man will selbst Bayerischer Geschichte beleuchtet wird, sind die darauf bezüglichen Stellen aus den Rubriken Elemosina, Necessaria, Dona Nuncii sorgfältig abgeschrieben worden,[2] um hier zuerst dem Drucke übergeben zu werden.

Zur Benutzung und zum Verständniss der Originalauszüge wird es nur nöthig sein einige wenige historische Erörterungen voraus zu schicken. Es ist bekannt,

1 Man vergleiche Gesch. von England IV. S. 7[illegible].

2 Es geschah dies im Auftrage der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die jedoch durch Vermittlung des geh. Regierungsraths und Oberbibliothekars Hrn. Dr. Pertz auf das Bereitwilligste ihre Zustimmung zur Herausgabe in den „Quellen und Erörterungen" gegeben hat.

dass, als Eduard III im kraftvoll blühenden Mannesalter den Entschluss fasste, mit Philipp VI um den Besitz der französischen Krone Krieg zu führen, er dem Beispiele seines Grossvaters Eduards I nachahmte und Bündnisse mit den Fürsten des Deutschen Reichs einging. Uralte Handelsbeziehungen knüpften England an das nordwestliche Reichsgebiet; die Platagenets standen zu mehreren Fürstenhäusern in freundschaftlicher und verwandschaftlicher Beziehung. Es waren namentlich die Fürsten von Holland, Brabant, vom Nieder- und Mittelrhein und endlich das bayerische Herzogshaus. Kaiser Ludwig und Eduard III waren Schwäger, ihre Gemahlinnen Margareta und Philippa Schwestern, die Töchter des Grafen Wilhelm von Hennegau, dessen Haus so eben auch die Grafschaft Holland erbte. Die materiellen wie die Blutsinteressen giengen hier Hand in Hand und wirkten gemeinschaftlich in der gegen Frankreich gerichteten Politik. Geschickt hatte der englische König verstanden den Reichthum seines Landes durch Anwendung eines strengen Schutzzolls nur auf einem Wege übers Meer zu schaffen, nämlich nach Flandern, und hatte sich dadurch die Bundesgenossenschaft sowohl der reichen, industriellen Communen jenes merkwürdigen Landes, als auch der deutschen Hansen erworben, die emsig zu Lande und zu Wasser die Spedition des rohen wie des verarbeiteten Products betrieben.

Im Frühling 1337 begab sich eine vornehme Gesandtschaft in die Niederlande und nach Frankfurt, die den Städten und Kaufleuten die Zufuhr der Wolle zusicherte und mit den Fürsten und Herren Conventionen zur Stellung ihrer Contingente abschloss.[1]) Am 16. Juli 1338 schiffte sich endlich König Eduard selber ein und nahm dann für zwei Jahre sein Hauptquartier in Antwerpen. Um seinen Schwager den Kaiser und dessen

1) Gesch. von England IV, S. 347 ff.

Lehensleute zu rascherem Handeln anzutreiben, machte er sich sofort selbst auf die Reise nach Deutschland; es ist aus anderweitigen Berichten bekannt, wie er im Anfang September einer denkwürdigen Reichsversammlung zu Coblenz beiwohnte und dort von Kaiser Ludwig zu seinem Vicar auf der linken Rheinseite ernannt wurde, eine seltsame Erhebung eines fremden Fürsten, die wohl nur darin ihre Erklärung und Entschuldigung findet, dass derselbe factisch damals den Kaiser selbst und eine grosse Anzahl der Reichsfürsten in seinen Sold genommen hatte.[1]) Die Einzelnheiten der Hin- und Rückreise aber sind erst aus dem vorliegenden Rechnungsbuche zu entnehmen; sie liefern einen buntfarbigen Beitrag zu dem Leben, wie es im vierzehnten Jahrhunderte am Rheine herrschte, und wie es dem reichen englischen Könige bei seiner Fahrt erschienen sein mag.

Der Weg, den der König genommen, lässt sich aus den Rechnungen für Küche und Stall (p. 78—82) etwa so zusammenstellen:

Sonntag	August	16	Antwerpen.
Mittwoch	August	19	Herenthals.
Donnerstag	August	20	Breda.
Freitag	August	21	Sittard.
Sonnabend	August	22	Jülich.
Sonntag	August	23	Köln.
Dienstag	August	25	Bonn.
Mittwoch	August	26	Sinzig.
Donnerstag	August	27	Insel Niederwerth.
Sonnabend	August	29	Andernach.

Vom 31 August bis 7 September schweigt das Buch, indem der König während jener Tage mit seinem ganzen Hofstaate Gast des Kaisers war.

Dienstag	September	8	Bonn.
Mittwoch	September	9	Düren.

1) Gesch. von England IV, S. 359 ff.

Donnerstag September 10 Sittard.
Freitag September 11 Breda.
Sonnabend September 12 Herenthals.
Sonntag September 13 Antwerpen.

Eine andere nicht uninteressante Thatsache erhellt aus derselben Quelle, nämlich dass König Eduard seine kleine erst fünfjährige Tochter Johanna mitnahm, um sie mit dem Herzoge Friedrich IV[1]) von Oesterreich zu verloben. Er liess sie auf ein Jahr mit ihrer Tante der Kaiserin Margareta nach München gehen und trug, wie viele Einzelnheiten bestätigen, für ihren Staat und Unterhalt freigebig Sorge. Sobald aber der erste Feldzug gegen Frankreich im Jahre 1339 selbst mit deutscher Hülfe wenig Früchte getragen und das Bündniss bereits locker zu werden anfing, liess er die Tochter die Donau aufwärts und Rhein abwärts wieder nach Antwerpen kommen. Trotz hoher Geldopfer konnte er die Fürsten, die ihm zugeschworen, nicht zu neuen Unternehmungen bewegen. Der Kaiser selbst war nie im Felde erschienen, er hatte immer noch gehofft, sich mit dem Papste und dem Könige von Frankreich zu vertragen und endlich am 25 Juni 1342 auch die an Eduard verliehene Würde des Reichsvicariats zurückgenommen.[2]) Was dieser indess sich seine allerdings gescheiterten Pläne hatte kosten lassen, ersieht man aus den letzten Seiten des Rechnungsbuches, p. 327 ff., auf denen die in den Jahren 1338 und 1339 an die einzelnen Personen verausgabten Soldsummen zusammengestellt sind. Es sind, soweit sie Deutsche betreffen, in oft nicht leicht erkennbarer Orthographie folgende:

Erzbischof von Trier . . . 506 £. 5 ß.
Graf von Hennegau . . . . 3150 »

1) Sohn Otto's des Fröhlichen und der Elisabeth von Bayern, geb. 1327, gest. 1344, 13. Dez. Ueber das Heiraths-Project cf. Rymer T. II. P. III, ältere Edit. p. 131. 141. 148. 193.

2) Rymer, Foedera II, 1166. Ed. nova.

Kaiser Ludwig	8227 £. — ß.	12 ₰.	
Herzog von Brabant	600 »		
Wilhelm de Vord	195 »		
Graf Berthold de Hayspath (Graysbach)	75 »		
Erzbischof von Mainz	450 »		
Herzog von Geldern	4612 »	10 »	
Dietrich von Falkenberg . . .	3864 »	8 »	3 »
Markgraf Ludwig von Brandenburg	75 »		
Markgraf von Jülich	8962 »	10 »	
Everhard von Lymbergk . . .	15 »		
Ludwig de Depenbek (Diepenbak)	75 »		
Heinrich Sharpkyn (Scherfgin) .	63 »	6 »	8 »
Leo de Craynam	37 »	10 »	
Arnold de Westelburgk (Westerburg)	15 »		
Hermann Doos	22 »	10 »	
Gerhard Aldenau	36 »	15 »	
Ernest de Mulenark	62 »	5 »	
Hermann Dechant von Aachen .	100 Mark		
Semann de Aldenowe[1])	50 Mark		
Graf Berthold von Henneberg . .	150 £.		
Wyner de Brake, miles de Alem.	— »	63 »	
Graf Robert von Varneburgh (Virneburg)	172 »	10 »	
Graf von Nassau	150 »		
Herr Ferrand von Oesterreich . .	14 »	17 »	
Meister Alexander Notar von Köln	22 »	10 »	
Graf von Niffen	75 »		

Der Herausgeber.

1) Bei Erhebung des Grafen Wilhelm von Jülich zum Markgrafen durch Kaiser Ludwig 21. August 1336 wurde Theodorich Schinman von Aldenhoven zum Truchsess bestimmt. Vide Lacomblet, Urkundenbuch III, p. 248, Nr. 307.

p. 173. **Elemosyna.**

In denariis liberatis monialibus ville de Bunne[1]) de elemosina domini regis apud Malyns[2]) xvii die Septembris[3]) per manus Henrici de Colbrok xxii ß. vi ₰.[4]) Fratribus de ordine minorum ciuitatis Colon' de consimili elemosina regis in aduentu suo ibidem per manus Corondi de Corp' eodem die xl ß. Fratribus de ordine s. Augustini eiusdem ciuitatis de consimili elemosina regis ibidem pro putura[5]) sua vnius diei per manus Henrici de Sublob' xl ß. Fratribus de ordine de monte Carmel' eiusdem ciuitatis de consimili elemosina regis ibidem pro putura sua vnius diei per manus fratris Johannis de Meskyn ibidem eodem die xl ß. Fratribus de ordine predicatorum eiusdem ciuitatis de consimili regis elemosyna pro putura vnius diei per manus fratris Johannis Lynteller ibidem eodem die xl ß. Fratribus de ordine ste. crucis de consimili regis elemosyna pro putura vnius diei per manus fratris Vitalis Sabaudie ibidem eodem die xl ß. Fratri Willelmo de Flethergate de ordine minorum ciuitatis predicte de speciali elemosyna regis ad unum habitum per manus proprias ibidem eodem die xx ß. In oblacionibus regis in ecclesia cathedrali ciuitatis predicte ad diuersas reliquias ad magnum altare eiusdem ecclesie in aduentu ipsius regis ibidem eodem die xxii ß. vi ₰. In consimilibus

1) Bonn.
2) Mecheln.
3) 1338.
4) 22 Schilling, 6 Pence.
5) Dasselbe wie pastura, Futter, Nahrung, Dufresne s. v.

oblacionibus regis ad feretrum III regum in eadem ecclesia eodem die LVIII β. VI ℌ. In consimilibus oblacionibus domini regis in subsidium fabrice eiusdem ecclesie [1]) eodem die LXVII £. X β. In consimilibus oblacionibus ipsius domini regis in ecclesia monialium in ciuitate predicta viz. ad diuersa altaria et diuersis ymaginibus in eadem ecclesia in honore XI milia virginum XI £. V β. Fratribus de ordine minorum conuentus de Bunne de elemosyna regis in transitu suo per ibidem pro putura sua vnius diei per manus Gardiani eiusdem loci ibidem eodem die XL β. Monialibus reclusis morantibus in insula de Werde [2]) iuxta Conualenciam [3]) de elemosyna regis in recessu ipsius regis de eadem insula pro putura sua vnius diei per manus domini Johannis capellani earundem monialium eodem die XLVI β. VIII ℌ. Monialibus ciuitatis de Ake [4]) obuiantibus eidem domino regi in eodem recessu suo de consimili elemosyna regis per manus domine Isabelle de Priscis ibidem XX β.

p. 178. **Necessaria.**

Johanni de Ramrede et sociis suis passatoribus passantibus equos et carectas regis et plures de familia ipsius domini regis vltra aquam del Mase [5]) iuxta Stoken per duas vices per manus proprias XLVI β. VIII ℌ. Theodorico de Andernak' et VII sociis suis passantibus ipsum dominum regem et alios magnates de comitiua ipsius domini regis vltra aquam vocatam la Ryne [6] ad habendum colloquium cum domino imperatore per manus Menaldi Brocar' XXVI β. VIII ℌ..... Hanekino van Brese [7])

1) Für die Baucasse des Kölner Doms.
2) Niederwerth.
3) Coblenz
4) Aachen.
5) Die Maas
6) Der Rhein
7) Vielleicht Breisich.

et XVIII sociis suis marinariis tractantibus ipsum dominum regem familiam suam omnia officia et victualia sua de Antwerp' usque insulam de Werde in aduentu ipsius regis versus dictum imperatorem pro labore suo CXVIII ß. III ₰. Eidem et XI sociis suis conductis cum nauibus suis ad morandum continue cum ipso domino rege ad nauigandum ipsum dominum regem et alios de consilio suo [1]) vsque Confluenciam ad dictum imperatorem per conuencionem factam cum eisdem per VIII dies vna cum stipendiis XLIIII hominum tractantium laborantium et auxiliantium in nauibus predictis per idem tempus ac eciam pro vadiis [2]) XVIII nautarum tam de illis quam de aliis LX seruientium et nauigantium et auxiliantium in nauibus predictis ad tractandum ipsum dominum regem familiam suam et omnia victualia sua inter insulam predictam et villam de Bunne veniendo de partibus Alemannie per manus proprias mense Augusto dicto anno XII [3]) XII £. XIX ß. VIII ₰. Francisco Lumbardo seruienti domini regis ad arma [4]) pro tot denariis per ipsum solutis pro expensis Willelmi de Galeys qui asserit se patrem domini regis nunc nuper arestati apud Coloniam et per ipsum Franciscum apud regem sic ducti usque Confluenciam per manus proprias XXV ß. VI ₰. [5]) Domino regi ad ludendum in camera sua apud Bunne per manus Johannis de Rauenesholm XXVII ß. Dominis Corondo de Asshe, Corondo de Lysny, Guynando de Gomeny, Willelmo de Urleye, Henrico de Gomeny et Otoni de Detes militibus de Alemannia retentis cum

---

1) Mitglieder des geheimen Raths.

2) Engl. wages, Löhnung.

3) 1338.

4) sergeant at arms.

5) Die bekannten englischen Quellen wissen Nichts, von diesem Walliser Wilhelm, der sich für den ermordeten Eduard II ausgegeben.

domino rege pro expensis suis hominum et equorum suorum sic existencium in comitiua domini regis a xxv die Augusti vsque x diem Septembris proximo sequentem vtroque computato per xvii dies viz. cuilibet iiii ß. per diem pro omnimodis expensis per manus proprias xx £. viii ß. Dominis Beisilio et Clese militibus assignatis in auxilium seruientium domini regis versus Confluenciam et redeundo vsque Andewarpiam pro expensis suis vtrique iiii £. x ß. viz. per x dies i florenum de scuto [1]) pro quolibet die per manus proprias ix £.....

p. 180. Domino Willelmo Frank' militi pro i equo ab eodem empto per regem et dato comiti de Nasso per manus proprias ibidem primo die Julii [2]) x £..... Willelmo de Resseby misso in negocio regis vsque Treues [3]) in Alemannia eundo morando et redeundo per xv dies mense Junio capienti per diem ii ß. pro expensis suis per manus proprias ibidem secundo die Julii xxx ß. Eidem Willelmo pro denariis per ipsum solutis pro conductione equorum in dicto viagio pro negocio regis expediendo et festinando per manus proprias ibidem vii die Julii xviii ß.....

p. 182. Domino Johanni Montegomery militi et magistro Johanni Wawayn canonico de Derlington [4]) nuper missis per regem et concilium suum ad partes transmarinas ad tractandum ibidem cum quibusdam personis nobilibus et potentibus et aliis de partibus illis et ad alligancias et federa facienda et quascunque personas pro guerra regis contra dominum Philippum de Valesiis [5]) retinendas, viz. pro vadiis ipsius militis ad xx ß. et dicti canonici ad i marcam [6]) per diem ab viii die Decembris

1) Deutsche Gulden.
2) Antwerpen 1339.
3) Trier.
4) Domherr von Darlington.
5) Philipp von Valois, Philipp VI von Frankreich.
6) 13 Schilling, 4 Pence.

anno x° vsque x diem Octobris[1]) anno xi° vtroque computato per cccvii dies dxi £. xiii ß. iiii ₰. Eidem domino Johanni de Montegomery misso iterata vice ad dictum dominum Bauuar' pro expensis suis percipienti per diem xx ß. vt supra a primo die Septembris anno xii vsque vi diem Nouembris[2]) proximo sequentem vtroque computato per lxvii dies lxvii £. Eidem misso iterata vice in Allemanniam ad dominum ducem de Ostrice[3]) in negociis regis pro consimilibus expensis suis percipienti per diem xx ß. vt supra a xv die Januarii anno predicto xii vsque xxv diem Marcii[4]) proximo sequentem vtroque computato per lxx dies lxx £. Eidem misso iterata vice ad eundem dominum ducem Ostrice ad tractandum cum eodem de negocio regis pro expensis suis percipienti per diem xx ß. vt supra per lxviii dies lxviii £.....

p. 183. Et predicto magistro Johanni Wawayn misso in negocio regis de Andewerpia vsque in Allemanniam pro expensis suis ad i marcam per diem vt supra et vi hominum suorum ad arma in comitiua sua existencium quolibet ad xii ₰. per diem a tercio die Junii anno xiii vsque iiii diem Decembris[5]) proximo sequentem vtroque computato per $\frac{xx}{cliiiiv}$ dies clxxviii £. xvi ß. viii ₰. Prefatis domino Johanni de Montegomery militi et magistro Johanni Wawayn pro diuersis armaturis et vestibus pro se et familia sua emptis et prouisis vt decencius in negociis regis se valerent continere et statum et honorem regis manutenere per dictum breue de priuato sigillo[6]) xxxix £. Eisdem pro denariis solutis per manus ipsius militis diuersis scriptoribus literarum et conuentionum initarum inter ipsum imperatorem et

1) Dez. 8. 1336 bis Okt. 10. 1337.
2) Sept. 1 bis Novemb 6. 1338.
3) Albrecht II. von Oesterreich.
4) Jan. 15 bis März 25. 1339.
5) Juni 3 bis Dez. 4. 1339.
6) Englisch: by writ under the privy seal.

regem Anglie per vices IX ß. Et pro denariis per ipsos solutis diuersis hominibus de partibus Alemannie locatis pro securo conductu ad diuersa loca in eisdem partibus sibi faciendo per dictum breue XXI £. Eisdem pro denariis per ipsos solutis tam pro expensis diuersorum magnatum de dictis partibus secum laborantibus in comitiua sua pro negociis regis expediendis vt in exenniis, curialitatibus, esculentis et poculentis quam conductionibus equorum per vices pro eisdem magnatibus et hominibus suis L £. XIII ß. Eisdem pro denariis perditis in solucione VIM florenorum de Florencia ad scaccarium [1]) apud Westmonasterium ad III ß. IIII ₰. quos soluerunt viz. floren. ad III ß. quia non plus valuerunt in eisdem partibus in excambio [2]) neque in solucione facienda C £..... Domino Johanni de Ros baneretto misso in negociis regis de Colonia vsque imperatorem Alemannie pro expensis suis eundo morando et redeundo ad ipsum dominum regem vsque Andewarpiam viz. a IX die Augusti anno XII vsque II diem Octobris [3]) proximo sequentem per LVI dies percipienti per diem XX ß. per manus proprias LVI £.

p. 184. Domino Johanni de Montegomery supradicto misso adhuc alia vice de Andewerpia vsque Alemanniam per dominum regem et concilium suum domino imperatori et aliis magnatibus de partibus Alemannie in negociis regis secretis pro denariis per ipsum solutis de speciali mandato regis diuersis subscriptis pro expedicione negociorum predictorum consilio ipsius imperatoris pro auxilio in negociis predictis penes eundem imperatorem imponendo in precio IIII M florenorum DC £. Domine imperatrici pro consimili consilio in precio MMIIII floren. consimiliter CCCLX £. Magistris Vlrico [4]) et

1) Exchequer, Schatzkammer.
2) Englisch: exchange, Wechsel.
3) Aug. 11 bis Okt. 2. 1338.
4) Ulrich Hangenor.

Otoni de consilio eiusdem imperatoris in precio IIII c floren. LX ℔. Domine Ide secretarie dicte imperatricis pro auxilio suo penes dictam dominam suam imponendo in precio LX floren. IX ℔. Reginaldo de Westelburgh[1]) pro procuracione facienda versus dominum archiepiscopum de Maens[2]) in precio C floren. XV ℔. Clerico domini comitis de Henneburgh[3]) moranti et expectanti aduentum XLIII M floren. missorum versus partes Alemannie pro conductu et securitate eorundem per viam facienda in precio VI floren. XVIII ß. Jacobo Scutillare de Bruges[4]) pro consilio suo habendo in precio M floren. CL ℔. Eidem pro portagio cariagio[5]) et conductu equorum pro XLIII M floren. de Andewarpia vsque partes Alemannie in precio XLV floren. VI ℔. XV ß. Eidem in minutis donis factis diuersis de familia de hospicio dicti imperatoris et domine imperatricis pro expedicione negociorum predictorum graciosius habenda in precio XXXIX floren. de Florencia CXVII ß. Eidem pro conductione hominum et cariagio VII M floren. missorum domino imperatori de Andewarpia vsque Norbegh'[6]) in precio XLVIII floren. de Florencia VII ℔. IIII ß. Duobus scutiferis per ipsum missis ad querendum dominum Wilbrandum militem dicti imperatoris ad colloquium cum domino rege habendum in precio IX floren. XXVII ß. Diuersis nunciis deferentibus literas eidem domini Johannis per diuersas vices domino regi cum summa festinacione de Bauer'[7]) vsque Andewarpiam pro expensis suis LXXII ß. Eidem pro hominibus ad arma conductis per vices et loca diuersa pro eodem et aliis sociis

---

1) Reinhard Herr zu Westerburg.

2) Heinrich III Graf von Virneburg, genannt Husemann, Erzbischof von Mainz 1328—1346.

3) Berthold Graf von Henneberg.

4) Brügge.

5) Englisch: portage, cariage, für Tragen und Fahren.

6) Nürnberg?

7) Bayern.

suis saluo et secure conducendis ad diuersas partes Alemannie in precio LX floren. IX £. Eidem misso vsque supradictas partes Ostrice ad ducendam illuc dominam Johannam filiam regis[1]) pro denariis per ipsum solutis pro cariagio harnesii de Andewarpia vsque Monk'[2]) in Alemannia in precio VIII floren. de scuto floren. ad IIII ß. VI ℔. XXXVI ß. Eidem in denariis datis diuersis hominibus de partibus illis ad saluo conducenda dicta harnesia in precio XL floren. de scuto IX £. Eidem pro equis allocatis pro equitatura hominum suorum in precio X scut. XLV ß. Eidem pro denariis per ipsum solutis duobus scutiferis dicte filie regis pro expensis suis eundo vsque partes Ostrice in comitiua sua et redeundo per L dies XI £. V ß. Et pro $\frac{XX}{IIII}$ IIII vlnis tele linee emptis pro dicta domina Johanna in precio XIIII floren. de scuto LXIII ß. Eidem pro denariis per ipsum solutis Johanni nuncio domini ducis Ostrice misso domino regi cum litteris dicti ducis vsque Andewarpiam pro expensis suis XXXVI ß. Eidem domino Johanni misso tercia vice vsque Ostric' pro domina Johanna filia regis illuc ad regem reducenda pro vadiis suis percipienti XX ℔. per diem a XVI die Decembris anno XIII vsque XV diem Aprilis[3]) proximo sequentem vtroque computato per CXXII dies quia bisextilis CXXII £. Et pro saluo conductu iocalium[4]) ipsius domine de Alemannia vsque Flandriam LX ℔. Et pro locacione II curruum et XII equorum cum VI hominibus ad carianda harnesia dicte domine de Monk' in Bauarr' vsque Andewarpiam per XXXVI dies percipienti per diem I marcam XXIIII £. In conductu et custuma[5]) dicti harnesii per loca diuersa VII £. VIII ℔. III ℔. Et pro expensis ipsius domine factis in Bauarr' per I annum vt in esculentis et poculentis,

1) Geboren 1333, also erst fünf Jahre alt.
2) München.
3) Dez. 16 1339 bis April 15. 1340.
4) Juwelen
5) Abgabe, engl. customs.

quando non habuerunt sufficienter de imperatore XLVI £. In donis datis diuersis officiariis domini imperatoris et imperatricis per eandem dominam X £. In perlis serico et aliis necessariis emptis pro I corsetto ad eandem dominam X £.

p. 185. Domino Johanni de Montegomery predicto misso vt supra pro nauibus conductis pro se hominibus et equis suis in aquis de Donowe et la Ryne[1]) in precio X floren. de scuto XLV ß. Eidem pro conductione equorum in dicto viagio[2]) suo tam pro XLIII M floren. quam pro vna sella domine imperatrici vna cum aliis iocalibus secretis per dominam reginam Anglie[3]) missis portanti in precio XXXIX floren. de Florencia CXVIII ß..... Domino Johanni de Anecourt misso in negociis regis in Alemanniam ad imperatorem pro expensis suis percipienti X ß. per diem a XVI die Septembris anno XII vsque IIII diem Decembris[4]) proximo sequentem vtroque computato per $\frac{XX}{IIII}$ dies XL £.

p. 187. Domino Henrico de Langeton clerico misso per dominum regem et consilium suum vsque partes Alemannie domino Romanorum imperatori in negociis ipsius regis secretis eundo morando et redeundo mensibus Junii et Julii anno XIII[5]) per L dies percipienti IIII ß. per diem X £.....

p. 191. Domino Thome de Hatfeld clerico camere regis misso vsque partes Alemannie cum iocalibus ipsius regis preciosis ad eadem iocalia inuadianda ibidem pro denariis regis mutuandis pro vadiis suis ad IIII ß. et X hominum armatorum quolibet ad II ß. per diem euntium in comitiua sua pro saluo conductu eorundem io-

1) Donau und Rhein.
2) Reise, engl. voyage.
3) Philippa von Hennegau, die Schwester der Kaiserin Margareta.
4) Sept. 16. bis Dez. 4. 1338.
5) Juni und Juli 1339.

calium per XVI dies mense Augusto anno XIII[1]) eundo morando et redeundo XIX £. IIII ß. Eidem pro I mantica empta pro dictis iocalibus infra ponendis et ad partes Alemannie cariandis in precio II floren. de regal. VIII ß. Eidem pro cariagio dictorum iocalium et conductione equorum pro dictis negociis festinandis IIII £. II ß. IIII ₰. Eidem pro II sellis somariis emptis pro dictis iocalibus super trussandis[2]) ac pro panno lineo et cordis pro eisdem inponendis pergameno et II coffinis[3]) pro dictis iocalibus infra cariandis XIX ß. X ₰. Eidem pro denariis per ipsum solutis diuersis cursoribus et aliis deferentibus literas ipsius Thome et aliorum magnatum domino regi in expedicione dictorum negociorum per vices infra tempus predictum XXXIIII ß. VI ₰. Eidem pro denariis solutis valletto ducis de Gelre[4]) et Jacobo de Treues facienti conductum dicto domino Thome in dicto viagio versus dictas partes Alemannie XXVII ß. Eidem pro denariis per ipsum solutis pro conductione batellarum[5]) inter Treues et Coloniam XII ß. VI ₰....

p. 193. Lauretto aurifabro de Colonia in precio VI floren. de scuto sibi liberatorum pro parte regis et consilii sui pro appreciacione quorundam iocalium apud Coloniam inuadiandorum per dominum Bartholomeum de Burghersch militem assignatum per regem et consilium suum ad diuersas cheuancias[6]) denariorum ad opus regis et diuersas soluciones diuersis magnatibus et aliis in partibus transmarinis faciendas XXVII ß. Pro vna sella somaria et duobus singulis emptis ad carianda iocalia regis de Andewarpia vsque Coloniam per predictum Bartholomeum per breue predictum V ß. II ₰. Item pro

1) 1339.
2) Franz. trousser, packen, Dufresne s. v.
3) Franz. coffin, Kasten, Dufresne s. v.
4) Herzog Reinold von Geldern, König Eduards Schwager.
5) Batella, Nachen.
6) chevance, facultates, bona, Dufresne.

vno equo conducto simul cum vno valetto ad ducendum et reducendum equum predictum pro eisdem iocalibus cariandis in precio II floren. de scuto solutis per eundem dominum Bartholomeum per certam conuencionem XXV die Januarii anno XIII[1]) per breue predictum IX ß. Johanni de Spyel in precio CXXV floren. de scuto sibi liberatorum pro parte regis et consilii sui per eundem dominum Bartholomeum ad saluo custodienda iocalia regis in Alemannia in itinere versus Coloniam per certam conuencionem cum eodem factam de predicto per breue supradictum XXVIII £. II ß. VI ₰. Magistro Alexandro notario de Colonia in precio C floren. de scuto sibi liberatorum pro parte regis et consilii sui per eundem Bartholomeum ad soluendum diuersis brocuratoribus pro brocagio[2]) faciendo de illis V M floren. de scuto cheuatis[3]) ad opus regis de predicto Johanni de Speculo[4]) et sociis suis per breue predictum XXII £. X ß. Ricardo Grym de Colonia retento cum domino rege in precio XII floren. de scuto sibi solutorum pro parte regis et consilii sui per eundem dominum Bartholomeum pro homagio et fidelitate sua factis regi per breue supradictum LIIII ß. Supradictis Johanni de Speculo et sociis suis ciuibus de Colonia in precio MCCL floren. de scuto solutorum eisdem pro parte regis et consilii sui per dictum Bartholomeum per dictam conuencionem ita vt mutuarent regi predictam summam de V M floren. de scuto vt pro perdicione et dampnis que deberent sustinere in mercandisis suis causa dicte mutuacionis per breue supradictum cc^{XX}_{IIII} I £. V ß. Magistro Vlrico clerico imperatoris et ceteris clericis sub eo scribentibus diuersas literas de signeto imperatoris pro rege et negociis suis in precio CXXX floren. de Florencia eis liberatorum pro parte regis per dictum Bar-

1) 1339.
2) Engl. broker, brocage, Mäkler, Mäklergebühren.
3) Franz. lat. chavare, besorgen, Dufresne.
4) Speyl also Spiegel. Lacomblet III. pg. 232. Nr. 280.

tholomeum ad destribuendum inter eos per breue supradictum XIX £. X β. Gerardo camerario archiepiscopi Treuerensis[1]) in precio LX floren. de scuto liberatorum eidem pro parte regis et consilii per eundem dominum Bartholomeum tam pro retinencia sua penes regem quam pro negociis regis penes dictum dominum suum promouendis per breue supradictum XIII £. X β.

p. 194. Sculteto et bonis hominibus de villa de Bunne in emendationem transgressionum factarum in eadem villa noctanter in quodam conflictu habito inter gentes regis et gentes de eadem villa in itinere regis versus Coloniam que quidem concordia facta fuit per marchionem juliacensem[2]) et alios magnates vt emende fierent lesis de eadem villa in eodem conflictu apud Bunne vltimo die Augusti anno XII[3]) XXII £. X β.

p. 196. XVI die Decembris anno XI[4]) dona data diuersis per regem.

Domino Johanni de Montegomery militi misso per dominum regem et consilium suum vsque partes transmarinas ad retinendum ibidem penes regem dominum imperatorem et alios magnates de partibus illis pro guerra sua versus partes Francie in denariis per ipsum liberandis ibidem diuersis magnatibus et aliis in comitiua dicti imperatoris de dono regis pro negocio regis procurando et promouendo preter ea que computantur superius in titulo necessario, videlicet domino Henrico comiti de Henesbergh' capitali consiliario ipsius imperatoris XXX £. Domino electo Augustano[5]) cancellario imperatoris de consimili dono XV £. Domino Henrico Clippyng[6]) com-

1) Balduin Graf von Luxemburg, v. 1307—1354.
2) Markgraf Wilhelm von Jülich.
3) Aug. 31. 1338.
4) Dez. 16. 1337.
5) Heinrich III von Schöneck, v. 1337—1348.
6) Vid. Lacomblet III p. 22 Nr. 27. Heinr. Comend. dom. teut. in Judenrode anno 1303.

mendatori domus Theutonicorum de consimili dono in precio LX floren. de Florencia IX £. Domino comiti de Vonderayn et Johanni de Augusta publico notario ipsius imperatoris de consimili dono in precio C floren. de Florencia XX £. Magistro de Augusta de consimili dono in precio XII floren. XXXVI ß. Clericis de cancellaria ipsius imperatoris de consimili dono in precio XII floren. XXXVI ß. Consignatori literarum imperatoris de consimili dono in precio XVI floren. XII ß. Magistro Raymundo de Valenciens medico et secretario dicti imperatoris de consimili dono in precio XVI floren. XLVIII ß. Eidem in precio diuersorum iocalium subscriptorum per ipsum dominum Johannem[1]) datorum diuersis pro negociis regis viz. domino imperatori in precio vnius paris cultellorum eidem domino imperatori datorum LX ß. Domino comiti de Niffen[2]) de consimili dono in precio vnius zone et vnius alueric[3]) de serico garnitorum de perlis IIII £. X ß. Domine imperatrici de consimili dono in precio vnius burse de serico garnite de perlis XXIIII ß. Domino marchioni de Brandesburgh' filio imperatoris de consimili dono in precio vnius zone et vnius tasselli[4]) garnite de argento VI £. Ottoni, Hermanno, Arnaldo, Henrico, Jacobo et Johanni et aliis secretariis ipsius imperatoris et imperatricis de consimili dono in precio C floren. eis liberatis ad participandum inter illos XV £.....

p. 197. Domino Henrico Shenk militi de Allemannia venienti ad dominum regem de partibus suis propriis de dono domini regis apud Andewerpiam per manus proprias VI^to^ die Augusti L £. Godefrido Waskyteyn de Allemannia danti domino regi vnam lanceam et vnum scutum de dono ipsius regis ibidem eodem die per manus

1) Montgomery.
2) Berthold von Neiffen.
3) Dasselbe wie marsupium, Beutel. Dufresne s. v.
4) Engl. tassel, Troddel. Dufresne s. v.

proprias C ℔. Conrado de Trompour menestrallo domini imperatoris Allemannie facienti coram domino rege menestralciam suam de dono regis ibidem per manus proprias IX die Augusti XL ℔. Magistro Hermanno le Clerc astrologo venienti ad dominum regem apud Andewerpiam de partibus Alemannie cum litteris diuersorum magnatum de eisdem partibus de dono regis per manus proprias ibidem XVI die Augusti XX £. Henrico le Cuike et Ernekyn sociis suis valettis domini de Cuyk presentantibus domino regi II dextrarios viz. I gris. et alium badium bausanum [1] de dono ex parte dicti domini sui etc....

p. 198. Henrico Parker ducenti dominum regem inter Andewerpiam et Heringtals eundo versus Coloniam de dono domini regis per manus proprias ibidem eodem die X ℔. Podenet de Loppe hospiti domini regis et regine in villa de Heringtals de dono domini regis ibidem per manus proprias eodem die XLVI ℔. VIII ß. Katerine vxori Podenet predicti de consimili dono domini regis pro dampnis habitis in gardinis [2] vbi rex et regina cenabant per manus proprias ibidem eodem die XXVI ℬ. VI ß. Gosewyno de Dest in cuius domibus rex hospitabatur in villa de Brede de dono regis per manus proprias ibidem XXI die Augusti XXVII ℔. VI ß. Hanekino Touwe ducenti dominum regem in longa via inter Heringtaux et Brede eundo versus Coloniam de dono domini regis per manus proprias eodem die ibidem X ℔. Willelmo Pris hospiti regis in villa de Citard [3] sic eundo de dono domini regis ibidem eodem die per manus proprias XX ℔. Domine Juliane de Werd hospitanti dominum regem in villa de Julers [4] sic eundo de dono domini

1) Badius, bagus, engl. bay, Pferd von Fuchsfarbe; bausanus, provenz. bausan, Franz. baucens, schwarz und weiss geflecht. Dufresne s. v.

2) Garten, jardin.

3) Sittard.

4) Jülich.

regis per manus proprias ibidem eodem die XLVI ß. VIII ß. Petro Sifre et Johanni Sautour gafrariis proferentibus domino regi de gafris suis [1]) ad prandium suum ibidem in presencia comitis de Julers per manus Johannis Lesturmy ibidem eodem die X ß. Domine Blithe vxori domini Henrici Zerkyn [2]) hospitanti dominum regem apud Coloniam in itinere suo versus Conualenciam ad imperatorem de consimili dono regis pro aisiamentis [3]) in domibus suis habitis per manus proprias ibidem eodem die XX £. X ß. Francisco vidulatori facienti menestraciam suam in presencia regis ibidem de dono regis per manus proprias XXII die Augusti XX ß. Conrado et Ancelino menestrallis archiepiscopi Colonie facientibus menestraciam suam in aula in presencia regis, ubi dictus episcopus conuiuauit dominum regem apud Bunne de dono domini regis XXV die Augusti C ß. Theodorico valetto domini Henrici Zerkyn militis coloniensis deferenti domino regi quasdam armaturas pro pace ex parte dicti domini sui de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die XX ß. Arnulpho nuncio comitis de Gelre venienti ad dominum regem cum litteris dicti comitis et redeunti ad eundem cum litteris ipsius regis sub signo de dono ipsius regis per manus proprias ibidem eodem die XX ß. Domino Johanni de Rese canonico ecclesie de Bunne in cuius domibus rex tenuit hospicium suum in villa de Bunne de dono regis per manus proprias ibidem eodem die XXX ß. Et LXVI sagittariis sequentibus dominum regem in viagio suo versus dictum imperatorem et vigilantibus circa ipsum de dono regis per manus Johannis Patbury ibidem eodem die X £.

---

1) Waffeln.

2) Heinrich Scherfgin, seine Gemahlin Blida ist Blitza von Spiegel. vd. Stramberg rh. Antiqu. IV, pg. 697. 1856. 8.

3) Franz. aisement, Vortheil, Dufresne s. v.

p. 199. Henrico Vaupris in cuius domibus rex fecit moram cum dormiuit per viam inter Heringtals et Werde de dono domini regis per manus Hugonis Tyrell ibidem XXVIII die Augusti X β. Quatuor seruientibus ciuitatis Colonie assignatis ad custodiendum ostium ante regis in auxilium janitoris et ad impediendum ingressum extraneorum ibidem veniencium de dono regis per manus proprias ibidem eodem die XL β. Fratribus minoribus de ciuitate de Andernak in cuius domibus rex tenuit hospicium suum de dono domini regis ibidem per manus fratris Gerwyn custodis eiusdem conuentus eodem die XL β. Willelmo de Straeke scutifero archiepiscopi Colonie presentanti domino regi ex parte dicti domini sui vnum cursorium badium[1]) de dono ipsius regis per manus proprias ibidem eodem die C β. Magistro Ithell et decem sociis suis menestrallis dicti imperatoris facientibus menestraciam suam in presencia domini regis in insula de Werde de dono regis per manus proprias ibidem eodem die C β. Quatuor menestrallis domini imperatoris predicti obuiantibus domino regi in bargia ipsius imperatoris inter insulam de Werde et Conualenciam et facientibus ibidem menestraciam suam per manus Philippi Dengayn eodem die XL β. Scolao Lumbardo falconario domini imperatoris presentanti domino regi vnam aquilam ex parte dicti domini sui de dono domini regis per manus proprias ibidem eodem die VI β. VIII ℔. Magistro Conrado regi haraldorum et decem aliis ministrallis diuersorum aliorum magnatum Allemannie existentibus apud insulam de Werde in presencia regis et facientibus menestraciam suam ibidem de dono domini regis per manus dicti Conradi ibidem eodem die L β. Henrico van Valbik et V sociis suis menestrallis domini archiepiscopi Treuerensis facientibus menestraciam suam in insula predicta de dono domini regis per manus

1) Bagus, engl. bay, Fuchs (Pferd).

Godescalli le Piper ibidem eodem die L β. Magistro Theodorico notario domini imperatoris et aliis subclericis eiusdem notarii scribentibus instrumenta et alia negocia dominum regem tangencia de dono domini regis ibidem per manus eiusdem eodem die XX ℔. Fratri Conrado de ordine Premonstier. custodi celle eiusdem ordinis in insula predicta in qua rex morabatur et tenuit hospicium de dono domini regis in recessu suo de ibidem per manus proprias eodem die XX marcas. Domino Johanni Valender militi habenti quandam domum in insula predicta de dono domini regis pro dampnis sibi factis in vineis suis ibidem per manus proprias vltimo die Augusti XLVI β. VIII ℌ. Reginaldo Sculf locum tenenti archiepiscopi Coloniensis in eadem insula de dono domini regis pro dampnis tenentibus ipsius domini archiepiscopi ibidem illatis per manus proprias ibidem eodem die XL β..... Domino Wlfranno de Deest[1]) militi in cuius domibus rex hospitabatur apud Sensk[2]) per manus domini Gersill de Brochull de dono regis ibidem eodem die XLVI β. VIII ℌ. Ricardo valetto domini archiepiscopi Coloniensis presentanti domino regi vnum ceruum ex parte domini sui de dono regis ibidem per manus proprias eodem die VI β. VIII ℌ. Hospiti domini regis vbi morabatur ad ientaculum in villa de Andernak in redeundo de consimili dono regis pro aisiamentis habitis in domibus et gardinis suis ibidem per manus proprias eodem die XXVI β. VIII ℌ. Simoni Symeon de dono regis pro custuma quam soluisse debuisset pro XX[ti] saccis lane sue vnde dictus custos oneratur ad scaccarium compotus in compotu Johannis de Causton et Thome de Swanloud collectorum custumarum et subsidiorum in portu Londoniensi ibidem eodem die XL ℔. de quibus idem custos similiter oneratur in recepta sua supradicta.

---

1) Vielleicht Dieste.
2) Sinzig.

p. 200. Roberto Cerf scutifero domini comitis Juliacensis presentanti domino regi vnum cursorium morum ex parte dicti domini sui et liberauit dicto Johanni Brocaz qui inde retulit infra inter prestita de consimili dono regis per manus Johannis Morcok ibidem primo die Septembris XL β. Regi harardorum de Sprus[1]) venienti ad dominum regem de partibus suis cum rumoribus dictarum parcium de dono regis apud Sitard per manus proprias ibidem eodem die XXVI β. VIII $\mathfrak{s}$. Marescallo heraldorum de partibus Brabancie venienti ad dominum regem vsque dictas partes de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die X β. Quatuor menestrallis domini de Falcomount obuiantibus domino regi ibidem et facientibus coram regem menestraciam suam de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die viz. cuilibet eorum dimidiam marcam XXVI β. VIII $\mathfrak{s}$. Hospiti domini regis in villa de Sittard' in cuius domibus dominus rex hospitabatur ibidem redeundo vsque Andewerpiam de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die X β. Stephano falconario domini comitis de Halibourton presentanti domino regi II falcones girfauks ex parte dicti comitis de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die XVI β. VIII $\mathfrak{s}$. Domino Otoni de Deces militi nuper existenti cum domino rege patre regis nunc in guerra sua Scocie et in conflicto de Stryuelyn[2] capto et in prisona detento de dono domini regis in auxilium redemptionis sue per manus proprias apud Heringtals eodem die LXVI £. XIII β. IIII $\mathfrak{d}$. Podinet de Loppe hospitanti dominum regem et reginam in villa de Heringtals redeundo vsque Andewerpiam de dono domini regis per manus proprias ibidem III die Septembris XXX β. Summa

1) Dem Wappenkönige des Hochmeisters von Preussen.

2) Stirling, in der Schlacht bei Banockburn, am 24. Juni 1314.

Forst valletto domine regine Philippe presentanti domino regi vnum palefridum soor [1]) ex parte ipsius regine et liberauit Johanni Brocaz qui inde retulit infra inter prestita de consimili dono regis nomine feodi sui per manus proprias apud Malyns [2]) eodem die VI ß. VIII ₰. Guillelmo Wore falconario domini comitis Hanonie presentanti domino regi quendam falconem gentilem ex parte dicti comitis de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die LXXIII ß. IIII ₰. Theodorico de Falles custodi hospicii dicti comitis de Gelre vbi dominus rex hospitabatur in villa de Malyns de dono domini regis ibidem per manus proprias eodem die LVI ß. VIII ₰. Lamberto de Loreine et Johanni Cormusers [3]) menestrallis domine regine Philippe domino regi obuiantibus apud Sensk de consimili dono regis ibidem per manus proprias eodem die XIII ß. VI ₰. Domine Johanne filie regis misse per regem et consilium suum versus partes Ostrice de dono ipsius regis nomine expensarum suarum per manus domini Johannis de Raundes pro thesaurario ipsius domine deputati apud Andewerpiam XII die Septembris C £..... Domino Reginaldo de Flouerik militi de Allemannia facienti domino regi homagium suum apud Andewerpiam de dono regis ibidem per manus proprias eodem die XV £..... Magistro Alexandro notario ciuitatis Colonie venienti ad dominum regem vsque Andewerpiam de mandato ipsius regis pro quibusdam negociis dictum dominum regem tangentibus de dono dicti domini regis ibidem per manus proprias LX ß.....

p. 201. Johanni cursori imperatoris Allemannie venienti ad dominum regem cum litteris dicti domini sui de consimili dono regis per manus proprias ibidem eodem die [4]) XIII ß. VI ₰.....

1) Franz. saure, gelbbraun.
2) Mecheln.
3) Ohne Frage von Cornemuse.
4) Antwerpen Okt. 15. 1338.

p. 202. Johanni Sifflard scutifero domini imperatoris venienti ad dominum regem cum litteris dicti imperatoris de dono ipsius regis per manus proprias apud Andewerpiam XXI die Octobris LIIII ß. Tidemanno clerico domini Wyn't[1]) prioris in insula de Werde venienti ad dominum regem cum litteris dicti prioris de dono ipsius regis per manus Johannis de Colonia ibidem eodem die XVIII ß..... Henrico Philippi pincerne domini archidiaconi Treuerensis et Johanni de Fraunketon de dono regis pro expensis suis existentibus in negociis ipsius regis ibidem per XX dies mensis Octobris anno XII[2]) per manus proprias X die Nouembris VI £.....

p. 203. Ludekino regi haraldorum Allemannie et Ludekino Piper menestrallo domini imperatoris venientibus ad dominum regem et facientibus menestraciam suam coram ipso rege ibidem de dono regis per manus proprias XXV die Decembris X £.....

p. 204. Ludekino le Pipere et sociis suis menestrallis domini imperatoris et dominorum ducis Brabancie et ducis Gelrie facientibus menestraciam suam coram regina die releuacionis sue[3]) de dono regis per manus proprias apud Andewerpiam VI die Januarii XIII £. X ß.....

p. 207. Domino Bertholdo comiti de Graispach et de Nifen[4]) secretario domini imperatoris de dono regis pro negociis ipsius regis versus imperatorem promouendis per manus Alberti Saller, notario dicti imperatoris ibidem eodem die[5]) LXXV £. III ß. Magistro Vlrico

1) Wynert? Winter?

2) Oktober 1338.

3) Sie hatte am 29. Novemb. 1338 ihren Sohn Lionel, genannt von Antwerpen, späteren Herzog von Clarence, geboren.

4) Berthold Graf zu Grayspach und Marsteten, genannt von Nifen (Neifen). Cf. Reg. boica VII, 235.

5) Antwerpen, April 19. 1339.

domini imperatoris prothonotario de dono regis pro labore et diligenciis suis circa negocia domini regis versus imperatorem factis per manus Euerardi clerici sui ibidem XXVIII die Aprilis XV £. Euerardo clerico magistri Otonis de Reynes et IIII sociis suis subclericis de cancellaria dicti domini imperatoris scribenti quedam instrumenta dominum regem tangencia mense Aprilis anno XIII de consimili dono ipsius regis per manus dicti Euerardi ibidem eodem die IIII £. X β.....

p. 213. Domino Shenk et sociis suis militibus de Ostrich venientibus domino regi de partibus Ostrice pro quibusdam negociis secretis ipsum dominum regem tangentibus de dono regis per manus dicti Thome de Hatfeld ibidem eodem die[1]).... Willelmo valletto domine Johanne filie regis venienti domino regi et redeunti eidem domine sue vsque partes Ostrice de dono regis nomine expensarum suarum ibidem eodem die XLV β.[2])... Domino Giffardo de Alemannia de dono regis pro homagio suo facto regi apud Andewerpiam eodem die in precio C floren. XV £.....

p. 218. **Nuncii.**

Roberto de Wirsop deferenti litteras regis sub priuato sigillo domine imperatrici Allemannie per manus proprias ibidem XXX die Julii.[3])..... Sampsoni de Vsenges deferenti litteras regis sub priuato sigillo domino imperatori Allemannie pro expensis suis XVII die Octobris per manus proprias ibidem XVIII β..... Tydemanno de Pole nuncio deferenti domino regi litteras domini imperatoris et redeunti ad dictum dominum suum cum litteris dicti domini regis pro expensis suis per manus proprias ibidem eodem die VI β. VIII ß.....

1) November 20. 1339.
2) Januar 1. 1340.
3) Antwerpen 1338.

p. 221. Josepho de Fauersham deferenti breuia regis sub magno sigillo episcopo de Tright[1]) et comiti de Cleues pro consimilibus expensis suis per manus proprias ibidem eodem die XIII ß. VI ℔..... Mathie nuncio domini imperatoris deferenti litteras regi sub priuato sigillo dicto domino imperatori et dominis Eberardo de Nellenburgh, duci de Tek, comitibus de Nassoo, de Hokenbergh et de Nifen, Johanni dapifero de Walburgh,[2]) magistro Vlrico imperialis aule prothonotario, magistro Otoni de Rayn, imperialis aule notario et Wolfrando de Nellenburgh fratrum Teutonicorum per Alemanniam magistro generali pro expensis suis per manus domini Ricardi de Nateby liberatis sibi per manus proprias ibidem tercio die Nouembris LX ß.....

p. 223. Martino Shakebuch deferenti litteras regis sub priuato sigillo domini imperatoris pro expensis suis per manus proprias ibidem XIII die Decembris IX ß.

---

1) Utrecht. Johann III v. Diest v. 1322—1340.

2) Johannes, Truchsess von Walburg, gestorben noch im Jahre 1338.

IV.

Auszüge

aus

einer lateinischen Pergament-Handschrift

der

Freisinger-Domkirche

vom Ende des X. Jahrhunderts.

Herausgegeben

von

Dr. G. Th. v. Rudhart.

Einleitung.

Der schätzbare Codex, aus welchem nachfolgende Auszüge mitgetheilt werden, ist in einem höchst bedauerlichen Zustand auf uns gekommen, indem der Anfang desselben abgerissen wurde. Eine neuere Hand hat ihn paginirt. Er ist in Quart-Format und hat nach der neueren Seitenzählung im Ganzen 262 Seiten, von denen die zwei letzten — 261 und 262 — kein ganzes Quartblatt mehr, sondern nur einige Reste zeigen. Diese argen Verstümmelungen müssen die Handschrift schon in früher Zeit betroffen haben; denn Seite 3 steht auf dem innern Rande in der Richtung von Unten nach Oben zu von einer Hand des XV. Jahrhunderts: »iste liber est sancte Marie et sancti Corbi[niani] Frisinge« zu lesen.

Und dóch beginnt in dem beschädigten Codex ein Blatt vorher das einen geringen Theil desselben bildende

I. Martyrologium,

und zwar, wie die Vergleichung erweist, auf der Grundlage des Martyrologiums des Beda venerabilis;[1]) aber erst mit dem 28sten Tag des Monats Mai, so dass die Monate Januar etc. bis zum besagten Tage fehlen. Diess Martyrologium nimmt Seite 1—28 inclusive ein.

---

1) Siehe Bedae venerabilis opera omnia. Coloniae. 1622. Fol. Vol. III. p. 350, 351. Das Martyrologium Bedae steht auch in den AA. SS. (Henschen) Martii. T. II. p. VIII—XLII vorangedruckt.

II. Anweisung zur Zeitberechnung.[1])

Nach diesem Martyrolog folgen mehrere für Zeitberechnung dienliche Anweisungen, wie auf Seite 29—30 in Majuskeln »de VII numeralibus litteris«, Seite 30 der »Compotus Grecorum« (rothe Majuskel-Schrift), Seite 31 in rother Majuskel »Regulares ad feriam inueniendam, Regulares ad lunam inueniendam«. Darunter steht die Aufzählung der Monate vom Martius bis Februar mit beigesetzter deutscher Monatsbenennung. Seite 31 weitere Regeln für Berechnung des römischen Kalenders. In der Mitte die Angabe griechischer, mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Zahlen von 1—7 inclusive.

Bis Seite 32 zu Ende geht die Hand, welche das Martyrolog und das dem Folgende geschrieben hat; sie gehört allen graphischen Zeichen nach dem Ende des X. Jahrhunderts an und stellt sich als eine zierliche Minuskel jener Zeit dar. Auf Seite 33 folgt eine grössere Minuskelschrift, enthaltend die Worte: »Isti sunt dies lvnares. Qua luna debeas vti medicina.« Auf der zweiten Hälfte der Seite steht: »Nocte legendorum patet istic ordo librorum.«

III. Lectiones.

Seite 34 war durchgängig mit rothen, nun fast gänzlich verblichenen Uncialen geschrieben, deren Inhalt eine Hand des XVIII. Jahrhunderts mit schwarzer Tinte zur Seite geschrieben hat. Es sind »Lectiones ad diuersos cursus dicendae« etc. Diese Lectiones nehmen im Codex die Seiten von 35—103 zu Ende ein. In der Regel stehen auf einer Seite 19 Zeilen mit einer festen und fetten Minuskel. Die Buchstaben stehen auf den mit dem Griffel horizontal gezogenen Linien, die zu beiden Seiten des Textes durch Perpendicular-Linien, rechts durch zwei, links durch eine begränzt sind. Die

1) Wohl aus Beda's liber de ratione temporum, confer Eckhart Franc. or. I. p. 826 genommen.

Hand scheint entweder dem Ende des X. oder doch dem Anfang des XI. Jahrhunderts anzugehören.

IV. Laetanien.

Seite 104 beginnt, wie die halbverloschenen rothen Uncialen der Ueberschrift erkennen lassen, die alte Litanie: »Incipit Laetania antiqua«, anfangs in drei, später in zwei Columnen getheilt, und nur spärlich mit Einträgen, (wie pag. 111, woselbst mit derselben Hand, welche im Martyrologio die Ungarn-Schlachten eingetragen, zu lesen ist: »Ab incursione alienigenarum lib[era nos domine]«) versehen und endigt Seite 113.

V. Orationes collectarum ad diuersos cursus.

Von Seite 115 bis 214 folgen: »Orationes collectarum ad diuersos cursus, etc.

VI. Hymnen.

Seite 215 bis 235 zur Hälfte: Hymnen auf heilige Zeiten, Martyrer, auf Confessoren; bei einigen sind die Noten zum Singen über den Text geschrieben, (wie Seite 225, 231).

VII. Psalmen.

Seite 235, zweite Hälfte einige Psalmen bis 240, woselbst am Schluss noch ein mit Noten bezeichneter »Hymnus ad compl[etum] omnibus noctibus« steht.

VIII. Gebete.

Seite 241—244: »Incipiunt laudes Paschales.« Hier sind Gebete für den König, die Königin, die königlichen Kinder, den Bischof, die Grafen und das ganze Heer. Seite 245: Gebet für das Wohl des Bischofes Abraham. Seite 246: In uigilia defunctorum, Gebete für die Todten bis 260, welch letztere Seite fast gänzlich zerriben und durchlöchert ist. Dass die Seiten 261 und 262 nur noch aus wenigen Resten bestehen, ist früher gesagt.

Nach Darlegung des, wie man sieht, ziemlich reichen Inhaltes dieser Handschrift ist noch anzuführen, ob und von welchem Gelehrten dieselbe benutzt worden sei. In neuester Zeit allerdings kommt eine solche Benutzung vor, indem nämlich ein gelehrter katholischer Geistlicher vorzugsweise die Hymnen zum Gegenstand seiner Untersuchung machte; wie es jedoch scheint, die vorgenommene Vergleichung der Hymnen unserer Handschrift mit denen des vom Tridentinum revidirten Breviariums kaum veröffentlicht haben dürfte. Der Geschichtschreiber des Bisthums Freising, Carl Meichelbeck, führt in seiner Dissertatio sexta: »occasio et adjumenta operis« p. XXXIV—XXXVI die VI libri Traditionum von Cozroh bis auf das Ende des XIV. Jahrhunderts an, zählt die Autores et Adjutores domestici (p. XXXVI—XXXVIII) et extranei (p. XXXVIII—XXXIX) auf; aber er gedenkt unter seinen historischen Schätzen weder unseres Codex, noch zählt er unter den Gehilfen einen auf, der denselben für die Geschichte ausgebeutet hätte.

Zwar bezieht sich Meichelbeck in seinem Geschichtswerke häufig auf ein sehr altes Freisinger Kalendar, welches Johannes Gamansius gesehen und abgeschrieben habe, und berichtigt nach den Excerpten z. B. den Tag der Ordination des Bischofs Ellenhard (15. November) mit dem Beifügen, Gamansius behaupte, jenes Kalendar sei um vieles älter als Ellenhard, und der Name dieses sowie mehrerer Anderer sei von späteren Händen im Verlauf der Zeit eingetragen worden »Dies ordinationis Ellenhardi« sagt Meichelbeck Hist. Fris. T. I. p. 249, »in vetustissimo Kalendario Frisingensi, quod Gamansius vidit et exscripsit, dicitur fuisse decimus septimus Kalendas Decembris, id est, decimus quintus Novembris: ubi tamen monet Gamansius, Kalendarium illud esse Ellenhardo longe vetustius et nomina episcoporum Nitkeri, Ellenhardi ac plurium aliorum solum manibus posterioribus, temporis successu fuisse inserta, idque ma-

xime ex diversitate atramentorum probat.« [1]) Damit gibt Meichelbeck deutlich zu verstehen, dass er unsern Codex nicht gekannt habe. Die Excerpten des Pater Gamansius, auf welche sich Meichelbeck wiederholt beruft, sind durch Eckhart Fr. Or. I. p. 834 unter dem Titel: Excerpta ex Calendario Missalis Frisingensis vetustissimo veröffentlicht worden.

Vieles in diesem Kalendar stimmt mit den Einträgen unseres Martyrologs zusammen, und so könnte wohl Gamansius unsern Codex in dem von Eckhart publizirten Kalendar benützt haben: dem widerspricht jedoch die Form sowohl als der Inhalt.

1) Die Form. Gamansius sagt: Forma majori id [missale] fuit. Darunter ist wohl ein Missale in Folio-Format zu verstehen, während unser Codex Kleinquart ist.

2) Der Inhalt. Abraham, Wolfram, Lantbert, Heinricus imperator, s. Wolfkang, Engilbert hat Gamansius als von gleicher Hand des Kalendars vorgetragen. Unser Codex aber gibt sie als Einträge von späterer Hand, als jene Hand ist, die das Martyrolog geschrieben. Bei Gamansius folgt auf das Kalendar »Liber Sacramentorum D. Gregorii. P. P. per circulum anni — der Canon Missae etc. Wie verschieden und abweichend der Inhalt unseres Codex sei, lehrt ein Blick auf das oben Mitgetheilte.

Ich lasse nun vom Inhalte unserer Handschrift zuerst die Einträge in das Martyrologium, soweit selbe mir von historischer Bedeutung scheinen, in der Art folgen, dass ich zuvörderst die kurzen Nachrichten über die Einfälle der Ungarn und die Kämpfe mit ihnen voranstelle, hernach aber die anderen Einträge gleichfalls nur, soweit sie durch die Stellung der darin genannten Person geschichtliches Interesse zu bieten schienen, aufführe.

Diese Einfälle, welche die Bayern in ihrem Lande erduldet und die Schlachten, die sie mit den Ungarn

---

1) Die Stellen bei Meichelbeck über Gamansius sind p. 118, 167, 248, 25 , 275. Siehe noch ab Eckhart Fr. Or. I. p. 834.

gekämpft haben, gewähren ungeachtet der genauen Aufzählung, die wir bei Aventin (in dessen deutsch und lateinischem Geschichtswerk), Neuerer nicht zu gedenken, finden, den Vortheil der Tagesangabe; und in zwei Fällen selbst die Bezeichnung der Stunden. Die kurzen Einträge sind von einer der Schrift des Martyrologiums gleichzeitigen, oder doch fast gleichzeitigen Hand, die um vieles kleiner als jene des Martyrologs gehalten ist; es ist eine sehr kleine, zierliche Minuskel mit blasserer Tinte. Wäre nur immer auch die Hinweisung, bei welchem Tage das Ereigniss einzureihen ist, für uns noch deutlich wahrnehmbar!

Weder über die Origines der Magyaren, noch über die die Ungarn-Einfälle begünstigenden Ursachen verliere ich ein Wort. Letztere sind nur allzu bekannt und erstere bis auf heutigen Tag der Controverse verfallen.

Aber Eines kann ich nicht umhin, zu bemerken. Ein Blick auf die Ungarn-Einfälle und die Kämpfe bis zum verhängnissvollen Jahr 907 zeigt uns, wie diese wilden Horden, die schon 899 verwüstend nach Italien vorgedrungen, dennoch von den Grenzen Deutschlands zurückgehalten, und wie jedes Vordringen in das Innere desselben mannhaft zurückgewiesen wurde.

Von einem Durchstürmen der im Rücken von Bayern gelegenen deutschen Länder keine Spur! Das hatten deren Bewohner den kräftigen und klugen Anstalten des Herzogs Liutpold und der Tapferkeit des bayerischen Volkes zu danken, welches, sowie schon unter ihren agilolfingischen Herzogen gegen Avaren, ebenso jetzt gegen Magyaren in steter Kriegsbereitschaft sich erprobt zeigte. Erst nach der gewaltigen Niederlage und dem Tode Liutpolds, mit dem die Blüthe des Adels gefallen war, überflutheten sofort gleich einem gewaltigen Strome, der alle Dämme und Ufer durchbricht, die entsetzlichen Reiter-Horden Deutschlands übrige Länder. Bis zum Heldentod Liutpolds aber war dem Vordringen kräftig abgewehrt worden. Als er dahin gesunken war, brach

das Verderben über Alle herein. So Vieles und Treffliches hatte bis dahin Liutpold, der unbezweifelte Stammvater unseres durchlauchtigsten Königshauses, geleistet. An ihm erkennt man, was in so schwerer Zeit ein grosser und heldenmüthiger Mann vermag und werth ist. Jetzt aber sollten es die übrigen deutschen Stämme fühlen, dass der schützende Hort nicht mehr lebte; denn nicht nur das Innere Bayerns, sondern auch weit über dessen Grenze hinaus, Alamannien wurde von den Magyaren (909) verheert; ebenso 908 Thüringen und Sachsen. Die Franken wurden 910 besiegt und in schmähliche Flucht gejagt. Im Jahre 912 fallen die Ungarn ohne auf Widerstand zu treffen, in Franken und Thüringen verwüstend ein. Fast jedes Jahr ist durch solche entsetzliche Züge nach Alamannien, Thüringen, Sachsen, Ostfranken bezeichnet. Fulda und St. Gallen wurden bedroht und verwüstet (ersteres 915, letzteres 926), die Rheinstädte und Lothringen bis zum Ocean arg heimgesucht, und durch Italien der Rückweg nach ihren Sitzen genommen 932.

Zur Zeit, als der Schrecken die deutschen Stämme lähmte und jedes mannhafte Entgegentreten unmöglich machte, waren es doch noch immer Bayern, die unter der Führung ihrer Herzoge, vorzüglich unter Liutpolds Sohn, dem tapfern Arnulf, den unwiderstehlich scheinenden Feind mit Erfolg bekämpften und besiegten.

Wohl wäre die Anlage fester Plätze, sowohl der Grenze entlang, als auch im Innern des Landes die beste Sicherung gegen die pfeilschnell daher brausenden, feste Plätze meidenden Reiterschaaren gewesen, Anlagen, wie sie noch Liutpold in seiner Anasiburg[1]) und der Graf

1) Aribo, der Grenzgraf zu St. Florian und sonst noch in seinem Bezirke. (Hormayr p .4 in fine p. 5). Auch Eberhard von Semta und Ebersberg. Siehe Chronic. Eberspergense bei Oefele II. p. 5 b und Ratold. Ibid. p. 12 a; letzterer schon i. J. 906, also vor der grossen Niederlage.

Sighard in Ebersberg errichtete; aber die Ungarn liessen durch ihre fast alljährlich wiederkehrenden Invasionen den Deutschen hiezu die Zeit nicht und es blieb bei den raschen Anläufen der Feinde nichts übrig, als denselben auszuweichen, um später an wohlgelegenen Punkten den Beute beladenen aufzulauern und sie zu vernichten.

Diess that Arnulf im Vereine mit Erchanger und Berahtold, den Kammerboten, den aus Alamannien rückkehrenden Ungarn 913 am Inn, und zwar mit solchem Erfolge, dass kaum 30 der Feinde entkommen seyn sollen. (Ann. Alam. bei Pertz I. 56. Ann. Sangall. maj ibid. p. 77).

Es konnte fast nicht ausbleiben, dass Männer mit geübtem Blicke für eine Kriegführung, wie sie den Magyaren gegenüber erheischt wurde, gar bald auch die Nothwendigkeit von diensamen Vorkehrungen erkannten und solche nach Thunlichkeit ins Leben riefen. Diese waren Bildung von Reitergeschwadern und grössere Beweglichkeit derselben nebst Errichtung von Wällen mit Gräben und Pallisaden gegen den Anprall ungarischer Reiter, hinter welchen die Bevölkerung ganzer Bezirke mit ihrer Habe gesichert war.

So verfuhr bekanntlich Heinrich der Sachse; und ganz gewiss wurden noch früher diese oder ähnliche Massregeln von den bayerischen Herzogen ergriffen.

Nur wird es uns, wahrscheinlich wegen der Kürze, durch die sich die einheimischen Annalen auszeichnen, nicht näher berichtet, während es von seinem Heinrich Widukind umständlich erzählt.

Dass aber dessungeachtet dem also war, geht schon aus der frühesten feindlichen Berührung der Bayern mit ihren Nachbarn, den Ungarn, hervor. Die Bayern zuerst hatten mit ihnen zu kämpfen und Sorge zu tragen, nicht nur ihr eigenes Land vor so grausamen Feinden zu schützen, sondern damit auch alle hinter ihnen gelegenen Länder.

I. Das Martyrologium.

A. Die Ungarn-Einfälle und Schlachten.

1. *pag. 4.* II. Non. (Julii) [6. Juli 907]: Octava apostolorum.

Bellum Baioariorum [cum] Ungariis in oriente.[1])

1) In oriente. Ueber den Ausdruck oriens siehe M. B. XXVIII. I. 244. (985): „in orientali plaga", M. B. XIV. p. 181. „in partibus orientis", das Land östlich der Enns bis an die heutige ungarische Grenze. Hormayr „Herzog Liutpold p. 6" nimmt nach Aventin eine dreitägige Schlacht am 9. 10. und 11. August (907) an. P. Luitpold Brunner „die Einfälle der Ungarn in Deutschland bis zur Schlacht auf dem Lechfelde. Augsburg 1855. 4. p. VII" ebenso.

Ueber den Tag dieser für ganz Deutschland verhängnissvollen Schlacht gibt der Tod des Freisinger Bischofs Uoto wohl die zuverlässigste Auskunft. Das von P. Joh. Gamansius s. J. excerpirte Calendarium vetustissimum Missalis Frisingensis, vor dem XI. Jahrhundert verfasst, (siehe ab Eckhart Fr. Orient. I. p. 836) sagt: „II. Non. Jul. (6. Juli) Voto Frisingensis Episcopus obiit". Dass aber Voto oder Utto in der unglücklichen Schlacht seinen Tod gefunden, wissen wir aus Aventin (latein.) p. 480. 481 und noch sicherer aus dem von E. F. Mooyer im Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg Bd. XIII. Heft III. herausgegebenen „Necrologium Wizenburgense" p. 24, woselbst zum 28. Juni zu lesen ist: „IIII. kalendas. Uuodo episcopus obiit cum aliis multis apud ungros occisis." Mit dieser Stelle und mit jener aus dem Calendar von Freising vergleiche man unsern obigen Eintrag. Unbezweifelt wird man in der Freisinger Kirche den Todestag ihres Bischofs am Besten gewusst haben — besser wenigstens als im Kloster Weissenburg — und die kurze Notiz unseres Eintrags bezüglich des Todestages Uoto's steht im besten Einklange mit der Aufzeichnung im alten Freisinger Kalendar. Darnach ist also die unheilvolle Schlacht

2. Am obern Rande zwischen Nativit. scti. Jacobi *(p. 7)* und Juliane, Marcelli, Adriani, Emilii Marciani *(p. 8)* eingeschoben, also zwischen dem 25. u. 26. Juli:

Ungarii frigisingam hora III inuaser[unt] die solis cunctis his locis manentibus incognitum.[1])

---

nicht den 9. 10. und 11. August 907, sondern bereits am 6. Julius desselben Jahres vorgefallen. Ich weiss recht gut, dass der Todestag Uoto's von späteren Schriftstellern verschieden angesetzt ist. Meichelbeck (I. p. 156) hat unter Berufung auf das von Gamansius benutzte sehr alte Kalendar den 6. Junius 907. Diess ist wohl ein Lapsus calami, da das Excerpt desselben Gamansius bei Eckhart l. c. den 6. Julius annimmt, während das Necrologium Wizenburgense, wie oben erwähnt, 28. Juni hat. Gewold bei Hund Metrop. edit. Monac. I. p. 131: „obiit pridie cal. Julii", d. i. 30. Juni. Ebenso die Acta Episc. Frising. bei Deutinger Beiträge I. 30. Juni 907 (Deutinger l. cit. p. 16 gibt 30. Juli 907 als Utto's Todestag). Also: 28. Juni — Necrologium Wizenburgense; 30. Juni — Gewold; 6. Juni Meichelbeck; 6. Juli — v. Eckhart und die Einträge.

Dass bei solcher Verschiedenheit der Angaben der einheimischen Verzeichnung der Vorrang gebühre, ist einleuchtend.

1) Offenbar wollte derjenige, welcher diesen Eintrag gemacht, seinen geistlichen Brüdern an der Domkirche zu Freising eine Notiz mittheilen, die ihnen bisher nicht bekannt war, wie die Worte: cunctis his locis manentibus incognitum zu verstehen geben. Das Niederbrennen der Kirchen von St. Stephan und St. Vitus war eine allbekannte Thatsache, nicht so aber die Stunde der Ankunft der Ungarn. Gewöhnlich wird der Anfall der Magyaren und das Niederbrennen der beiden genannten Kirchen als kurz nacheinander vorgefallen dargestellt. So bei Hund Metrop. edit. Monach. I. 105; die Domkirche habe ein Alles verdeckender Nebel ihrem Auge und also auch ihrer Brandfackel entrückt; Gewold bei Hund l. c. p. 132 berichtigt das irrige Todesjahr des Bischofs Lantbert vom Jahr 954 auf 957 und erzählt sodann, wie durch des Bischofs Gebet die Ungarn so geblendet worden, dass sie während ihres mehrtägigen Aufenthaltes in Freisingen (vom Sonntag um 3 Uhr bis Freitag um 6 Uhr, wo sie abzogen, nachdem sie St. Stephan und St. Veit in Brand gesteckt) mit

offenen Augen den Berg von Freising gar nicht gesehen hätten. Diess soll 955 auf dem bekannten Zug zur Lechfeld-Schlacht, die den 10. August stattgefunden, geschehen seyn: „Nota etiam quod ope huius Lamberti Episcopi, anno à natiuitate Domini DCCCCLV dum barbara gens Vngarorum graues in Ecclesias Dei tyrranides exercuissent et in fines nostros ingrederentur, ac Frisingam invaderent, Deus ita excœcauit eos, vt ab hora tertia Dominicae diei, qua venerunt, vsque ad sextam horam sextae feriae, qua recesserunt (et Ecclesias sancti Stephani et sancti Viti igne vastarunt) apertis oculis montem Frisingae non vidissent quod meritis et precibus s. Lamberti ibi tunc praestolantis actum fuisse, piè credendum est.“

Die Ungarn, welche am Freitag den 10. August die Freisinger Kirchen niedergebrannt, werden kaum noch so viel Zeit gehabt haben, an der denselben Tag stattfindenden Schlacht am Laurentiustag Theil zu nehmen. Oder waren es etwa marodirende Magyaren? Offenbar aber konnte der Freitag (10.Aug.) an dem wie der gleich folgende Eintrag sagt, die beiden Kirchen in Freising niedergebrannt wurden und der Freitag, an welchem die Lechfeld-Schlacht (auch 10. Aug.) geschlagen wurde, nicht ein und derselbe Tag seyn!

Der Jesuit Matthäus Rader, Bavaria sancta, Vol. III. Monachii 1627 fol. p. 84—87 setzt gleichfalls das Niederbrennen der beiden Kirchen ins Jahr 955. Als die Ungarn dem Dome dasselbe Loos zugedachten, sei ein plötzlicher Nebel entstanden, welcher ihnen die Kirche verdeckt und sie so an ihrem Vorhaben verhindert habe. Dieser Nebel aber wurde dem Gebete des dort weilenden Bischofes zugeschrieben.

Auch Meichelbeck I. 169. 170 nimmt das Jahr 955 als das des Niederbrennens von St. Stephan und St. Veit an. Sechs volle Tage hätten die Ungarn in Freising gewüthet; aber der Nebel entzog ihren Blicken die Cathedrale auf der Höhe. Von da zogen die Feinde auf das Lechfeld.

Die Richtigkeit der Notiz in unserm Eintrage vorausgesezt: dass die Ungarn an einem Sonntag Freisingen, und zwar um 3 Uhr (früh oder Nachmittags wird nicht gesagt, wenn anders die Stundenfolge Ende des X. Jahrhunderts so gewesen ist, wie seit Langem und noch heutigen Tages) angefallen haben, so passt das Jahr 955 nicht für dieses Ereigniss; denn der 25. Juli — zur Zeit des Einfalles ein Sonntag, worauf der eintragende Geistliche eine besondere Bedeutung legt, — fiel dort auf einen Mittwoch.

Wir müssen uns also nach jenen Jahren umsehen, in

3. *(pag. 9)* II. Non. (Augusti) [4. August 909]: Sci. Justini conf. et prbtri.

Ungarii aecclesiam sci. Stephani atque sci. Viti hora VI. igni dederunt in die veneris.[1])

---

welchen 1) Ungarn-Einfälle in dieser Richtung geschahen, und 2) in welchen der 25. oder 26. Julius (Nat. s. Jacobi) auf einen Sonntag fiel.

Diess ist in der Periode von 900 bis 955 bloss in folgenden Jahren der Fall: 902, 913, 919, 924, 930, 941, 947 und 952. In den Jahren 924, 930, 941, 947 und 952 sind keine Einfälle der Ungarn in Bayern verzeichnet; wohl aber hat ein solcher Zug im Jahre 913 stattgehabt. Die Annales Alamannici bei Pertz I. p. 56 und Annales Augienses p. 68 erzählen ihn ganz kurz zum Jahr 913. „Ungri" (sagen die letzteren) „partes Alemanniae vastaverunt et juxta In fluvium a Bawariis et Alemannis occisi sunt;" die ersteren zum selben Jahre: „Ungri in Alamanniam, quibus per Baioariam redeuntibus Arnulfus filius Liupoldi et Erchangerus cum Perahtoldo et Uodalrico cum eis pugnaverunt et eos superaverunt." So musste der unwillkommene Besuch der Ungarn entweder auf dem Hinzuge nach Alamannien oder auf der Heimkehr stattgefunden haben.

1) Ob und in welchem Zusammenhange die gleich folgende Notiz mit dem Einfalle steht, darüber vermag uns vielleicht der auf einen Freitag fallende 4. August (sti. Justini confessoris et presbyteri) aufzuklären. Im Jahr 955 fiel der 4. August an einem Samstag und nicht an einem Freitag, was die Verbrennung der mehrgenannten Kirchen in diesem Jahre und auf dem Zuge nach dem Lechfelde nicht anzunehmen erlaubt. Auf der andern Seite ist die Notiz, dass die Ungarn an einem Sonntag (25. Juli) Freisingen überfallen, in Betracht zu ziehen. Sollten sie, angenommen, das Jahr 913 sei das betreffende Jahr, nicht jetzt schon, wie sie überall gethan, in Freisingen mit Raub und Brand vorzüglich gegen die Kirchen gewüthet haben? Allein die Worte: Ungarii Frigisingam invaserunt bezeichnen hinlänglich ihr bekanntes Hausen. Ich gestehe offen, dass von allen den acht Jahren, in denen der 4. August auf einen Freitag gefallen, keines recht passen will, mit Ausnahme der Jahre 909 und 954. Im erstern schlug Arnulf die Ungarn an der Rott am 11. August (III. Idus Augusti) Nativ. Sci. Tiburtii Mar. et Susanae 909. Den von ihrem

4. *(pag. 10.)* IIII. Id. (Augusti) [10. August 944]: [di]rum bellum Baioariorum ad Trunam cum Ungariis ubi Ungarii a Baioariis occisi sunt tempore Berahtoldi ducis.[1])

Plünderungszug durchs ganze Land Heimkehrenden stellte sich Arnulf mit seinen Schaaren am untern Lauf der Rott in den Ebenen von Eggenfelden, Pfarrkirchen bis gegen Schärding hin entgegen und besiegte sie vollständig. (Conf. Perz I. 54. col. media p. 55. 68. 77 ad annos 909 910. Doch siehe Nr. 5. 11. August 909.) Im Jahr 954 wüthete der, jedenfalls auch die Ungarn-Einfälle begünstigende Bürgerkrieg, dessen Schauplatz bekanntlich Regensburg und die Umgegend war. Contin. Regin. apud Pertz I. 625 ad ann. 954. Die Ungarn, geführt von König Otto's Feinden, zogen (durch Bayern und Alamannien?) an den Rhein nach Frankreich und kehrten durch Italien wieder heim. Allein die Zeit, die der Chronist für den Zug an den Rhein angibt, passt nicht für die Angabe unseres Eintrages. Es war in der Fastenzeit (in quadragesima). Im Jahre 915 verwüsteten die Ungarn ganz Alamannien mit Feuer und Schwert, zogen gegen Thüringen und Sachsen und kamen bis zum Kloster Fulda. Pertz I. 56. 77. Möglich, dass sie bei ihrem Vordringen durch Bayern nach Alamannien Freisingen heimgesucht! Am Glaublichsten ist, dass das Niederbrennen der beiden Kirchen doch im Jahre 909 geschehen, wo Arnulf an der Rott über die Wilden obsiegte. Sind die bei dem 25. Juli (Sci. Jacobi) und dem 4. August (Sci. Justini) eingetragenen Notizen richtig, so ist kein Grund vorhanden, den ersteren Eintrag mit dem letzteren in eine solche Verbindung zu bringen, wie Hund, Gewold, Rader und Meichelbeck gethan haben. Jedenfalls haben unsere Einträge aus dem Ende des X. Jahhunderts mehr Anrecht auf Glaubwürdigkeit, als Handschriften aus späteren Jahrhunderten, wie sich auf eine solche Gewold l. cit. (vide Eintrag 2 Note 1) zu berufen scheint.

1) Unschwer erkennt man in diesem Eintrage den grossen Sieg, welchen Berahtold, nach Arnulf seines Bruders Tode (937. Juli) Herzog in Bayern, bei Wels an der Traun (nach B. Pillwein, Geschichte, Geographie und Statistik des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns etc., neue Augabe, Bd. II. Linz 1843. 8. p. 34 geschah die Schlacht zwischen Wels und

5. *(pag. 10.)* III. Id. (Augusti) [11. Aug. 909]: Nativ. sci. Tiburtii mart. et Susannae.

Bellum Baioariorum cv[m] Ungariis ad Rotam ubi Ungarii a Baioariis uicti sunt tempore Arnulfi ducis. In die ueneris.[1])

Vorchdorf) über die Ungarn erfocht. Nie noch hatte diess Volk von den Deutschen eine solche Niederlage erlitten! Der Continuator Reginonis apud Pertz I. p. 619, erwähnt diesen Sieg zum Jahre 944: „Ungarii a Baiovariis et Carantanis in loco Weles tanta caede mactantur, ut nunquam a nostratibus antea taliter infirmarentur.“ Ferner die Annales S. Emmerammi. Ratisp. minores l. cit. p. 94: „occisio paganorum ad Weles“, zum Jahr 945. — Annales Sangallenses majores l. c. p. 78 zum Jahr 943: „Omnis Agarenorum exercitus à Baioariis occisus est.“ — Aventin (latein. Ingolstadt 1554. fol.) p. 492 gibt den Tag „tertio Idus Augusti“, d. i. 11. August 944; deutsch (1566. folio.) steht fol. 368 b. „am nächsten Tag nach Laurenti (11. Aug.) 944.“ Unser Eintrag gehört aber ganz bestimmt zum hl. Laurentiustag, da er noch über der Erzählung des Martyrthums dieses Heiligen: „in craticula ferrea assatus martyrium compleuit“ steht; worauf in einem neuen Absatz der Hexameter folgt: „Bis binis uictor superat Laurentius hostes.“

1) Unmittelbar nach dem Hexameter auf s. Laurentius folgt in unserem Martyrolog mit neuem Absatz: III. Id. (Aug.) Nativ. sci. Tiburtii mart. et Susannae. An das e des Wortes Susannae ist wie bei einem e mit ausgeschlagener Zunge ein, wenige Linien betragender, und unter die mit dem Griffel herabgezogene Linie gehender Strich, der sodann einen spitzen Winkel bildet und fast vertikal über die zwei ersten Linien hinaufsteigt, in einen Schnörkel endend; dem Beschauer rechts dieser Vertikal-Linie steht der oben sub Nr. 5 mitgetheilte Eintrag, der also durch dieses Zeichen mit dem Tag der heiligen Tiburtius und Susanna in Verbindung gesetzt ist, wodurch das im Eintrage befindliche Ereigniss diesem Tage, d. i. dem 11 August zugezählt werden muss. Dieses fand aber an einem Freitage statt. Vom Jahre 907 — 937 fällt aber der 11. August nur in folgenden Jahren an einem Freitag: 909, 915, 920, 926, 937. Letzteres Jahr zählt schon desshalb nicht, weil Arnulf bereits am 14. Julius 937 verstorben war. Im Jahre 926 verheerten die Ungarn ganz Franken,

6.*(p. 23.)* XII.Kal.(Dec.)[20.Nov.948.949]: Pontianus.
XI. Kal.(Dec.)[21.Nov. » »] Columban.abb.
X. Kal.(Dec.)[22.Nov. » »] Caecilia.
Ungarii a Baioariis peremti sunt. Die jovis.[1])

Elsass und Alamannien (Pertz I. 56. Annal. Aug. p. 68. Continuat. Reginon. p 616). Im Jahre 920 fand kein Ungarn-Zug statt. 915 streiften die Ungarn durch Alamannien, Thüringen und Sachsen und kamen bis zum Kloster Fulda. (Annal. Alam. apud Pertz p. 56). Siehe Eintrag 3 Note 1. Es dürfte sohin der Sieg an der Rott in das Jahr 909, den 11. August gesetzt werden können.

1) Es ist schwer zu ermitteln, zu welchem von den drei Tagen: XII. Kal. (Decembris) d. i. 20. November (Pontianus), oder XI. Kal. (Decembris) d. i. 21. November (Columban. abb.), oder X. Kal. (Decembris) d. i. 22. November (S. Ceciliae) die hier eingetragene Notiz eigentlich gehöre. Gewiss ist, dass diese Niederlage der Magyaren in den Spätherbst (November) fällt. Von den sechs Jahren des Zeitraumes von 907—955, in denen der 20. November an einem Donnerstag fällt, passt keines auf obigen Sieg; denn 917 waren sie am Rhein, im Elsass und Lothringen; vom Jahr 923 ist kein Zug bekannt, ebenso vom Jahr 928; 934 geschah der Einfall der Ungarn in Sachsen; 945 hielten sich die Ungarn, gezüchtigt durch die vorjährige Niederlage, ruhig gegen Bayern. Vom Jahr 951 ist kein Einfall verzeichnet. Auch von den sieben Jahren, in denen in der Periode von 907—955 der 21. November auf einen Donnerstag fällt, könnte höchstens das Jahr 950 für den zweiten Sieg des neuen Bayern-Herzogs, Otto's I. Bruder gelten, zum Unterschiede des ersten Sieges, zu dessen Andenken die Reiterstatuen in der Marienkirche zu Maurkirchen errichtet wurden. Von den siehen Jahren der besagten Periode von 907—955, in denen der 22. November auf einen Donnerstag fällt, könnte man die Jahre 910 und 949 hieherziehen. Im ersteren hatten die Magyaren an der Grenze Bayerns und Frankens die Franken besiegt und in die Flucht gejagt und Graf Gebeard erschlagen. Aber die Bayern tödteten einen Theil der Ungarn. (Annal. Alaman. Perz I. 54. col. 1 in fine p. 55. col. I. in init. Annal. San. Gall. majores Pertz I. 77. Regin. Contin. Pertz I. p. 614. Im Jahre 949 dagegen dürfte wohl die siegreiche Schlacht in der Nähe von Mauerkirchen stattgefunden haben; die von den einheimischen Chronisten

B. Die übrigen Einträge des Martyologiums.

Von den nun aus dem Martyrologe folgenden Einträgen sind, mit Ausnahme eines einzigen, aus dem XV. Jahrhunderte, die spätesten aus der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts.

und von Aventin p. 494 auf das Jahr 948 gesetzt wird (Annal. St. Emmer. Ratisp. minor. apud Pertz I. p. 94. — „948. Heinricus dux effectus est. Et Otto rex Radasponam venit (erst im Jahr 954). Occisio paganorum ad Norrum.“ Die Zeitbestimmungen sind hier, wie man sieht, nichts weniger als genau. Norrum ist vielleicht in der Nähe von Maurkirchen zu suchen? Dass Herzog Heinrich, der nach Bertholds Tode (948. 23. November) die einfallenden Ungarn tüchtig schlug und die Geschlagenen verfolgte, sie nochmals schlug, bezeugt Widukind (Pertz V. 447) „Ungarios duabus vicibus armis superavit“; jedoch ohne Jahres- und Orts-Angabe. Die herzogliche Würde übertrug Otto seinem Bruder Heinrich, dem Gemahle der bayerischen Prinzessin Judith (Arnulfs Tochter). Ob Heinrich sogleich, noch an der Neige des Jahres das Herzogthum übernommen? oder ob er erst einige Monate später sein neues Amt angetreten, ist nicht gesagt. Im letzteren Falle wären die beiden Schlachten noch in das Jahr 949 zu setzen. Vor Bertholds Tode scheint Heinrich, wenn man nicht des Ersteren Siechthum annehmen will, im Lande nicht als Herzog aufgetreten zu seyn; es müsste denn die Gefahr der Ungarn-Invasion bei der Krankheit Bertholds das Eintreffen Heinrichs in Bayern erheischt haben. Man sieht, hier erheben sich unlösbare Schwierigkeiten, so dass am Ende nichts übrig bleibt, als im Hinblick auf das Monument einen in der Nähe dieses Ortes im Herbste des Jahres 948 oder 949 erfochtenen Sieg, und zwar durch den neuen Herzog Heinrich aus sächsischem Hause, anzunehmen. Ueber die Monumente, deren Abbildungen M. Rader Bav. sancta Vol. I. fol. 90 b gibt, ist nur zu sagen, dass die beiden Reiterstatuen aus gebranntem Gyps, wie der Anblick der Stucco-Abbildungen zeigt, nicht gleichzeitig sind; die älteren aus Erz sollen im Brande der Kirche 1297 geschmolzen seyn. Wenning Topogr. Bavariae. T. II p. 25. 26. F. X. Weilmeyer topogr. Lexicon vom Salzachkreis. Salzburg 1812. B. Pillwein l. c. Bd. IV. p. 11. Note p. 287.

1. *(pag. 1.)* II. Nonas Juni [4. Juni 1039]: Chvonradus imp. ob.[1])

2. *(pag. 2.)* VII. Idus. [7. Juni 994]: Scti. Columba confess.

Abraham venerabilis eps. ob.[2])

---

1) Kaiser Conrad II. gestorben 4. Juni 1039. Excerpta ex Calendario Missalis Frising. vetustissimo bei Eckhart. Fr. Orient. I. p. 835. „II. Non. Junii. Cuonradus imp.“ (Haec verba manu posteriori inserta sunt). Necrolog des Klosters Weissenburg, herausgegeben von E. F. Mooyer, im Archiv des histor. Vereins von Unterfranken u. Aschaffenburg Bd. XIII. Heft III. p. 19. II Non. Cuonradus imperator ob. Cf. Pertz Archiv Bd. VII. 503 und Pertz Monum. Germ. H. VIII. p. 195. (Ekkehardi chronic. univ.) Koeler, Familia augusta Franconica p. 234 Nr. 13. in der Schrötter'schen Collection. Viennae et Lips. 1776. 8.

2) Eintrag von einer Hand aus den letzten Jahren des X. Jahrhunnderts. Schon das Epitheton „venerabilis“ deutet auf einen erst kürzlich verstorbenen hin. Eckhart l. cit. VII. Id. Junii Abraham Episc. Frisingensis obiit. Meichelbeck H. Fris. I. 187 und 189 setzt Abrahams Todesjahr 994 und erwähnt zwar des Todestages (7. Juni); aber dieser Tag passe nicht zum Jahr 992, wegen des Datums der Urkunde Otto III. „Actum Dornburc; anno incarn. 992 Indict. VI, anno autem III. Ottonis regnantis VIII; unmöglich könne daher Abraham den 7. Juni 992, sondern er müsse 994 gestorben seyn, und zwar am 15. Julius. Gamansius gibt aber in seinem ältesten Kalendar von Freising den 7. Julius an Meichelbeck, dessen Werk im Jahre 1724 erschien, benützte, wie Eingangs erwähnt, das oft genannte Calendar des Gamansius. Eckhart dagegen, dessen Francia orientalis etwa fünf Jahre nach Meichelbecks Hist. Frising. im Jahre 1729 ans Licht trat, hat dasselbe Calendar, welches Gamansius excerpirte, p. 834 837 abdrucken lassen, und gibt VII. Idus Junii, d. i. 7. Juni. Es scheint, als ob Meichelbeck aus dem Gamansischen Excerpte des Freisinger Calendars sich verschrieben habe. Todestag und Todesjahr Abrahams steht also mit 994 7. Juni fest. Vergleiche noch Deutinger Beiträge I. p. 16, woselbst der 7. Juni 993 angenommen ist. Doch siehe noch Necrol. antiquissimum monast. Ebersbergensis bei Oefele script. rer. boic. II. p. 16 „VIII. Id. [Jul.] Abram Frising. Episc.“

3. *(pag. 2)* V. Idus [9. Juni 938]: Nat. sci. Primi et Feliciani.

Uvolframmus eps. ob.[1])

4. *(pag. 2.)* II. Idus [12. Juni 1045 vel 1048]: Nat. sctorum Nazarii et Naboris etc.

Domna Richiza obiit.[2])

---

1) Der Eintrag ist von derselben Hand, welche die Notizen über die Ungarn eingeschrieben hat. Man sehe Meichelbeck Hist. Fris. I. p. 167. Eckhart Franc. Orient. I. 836 gibt auf Grund des Gamansischen Calendar-Excerptes (vide Meichelbeck l. cit.) XVII. Cal. Augusti, d. i. den 16. Juli: „Wolframmus Episc. Frising. obiit.“ Deutinger Beiträge I. p. 16. Mooyer im 13. Bande, Heft III des Archivs des histor. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg p. 20. Derselbe im „Verzeichniss der deutschen Bischöfe“. Minden 1854 p. 339 hat den 10. Juli 938.

2) Die Hand dieses Eintrages hat ungemeine Aehnlichkeit mit jener, die das Martyrolog geschrieben; nur ist die Tinte blasser. Die Fertigung dieses Martyrologs setzten wir an das Ende des X. Jahrhunderts; der Schreiber desselben konnte aber wohl noch bis zur Mitte des XI. Jahrhunderts gelebt und alsdann den Todestag der Richiza eingetragen haben. Die als Domna eingetragene Dame war, wie schon das Wort bezeichnet, von hohem Adel. (v. Dufresne Glossar. voce Domna Paris 1733. fol. p. 1619) die Frau eines Dynasten, der mit der Kirche von Freising in mannigfachen Beziehungen gestanden. Sehen wir uns, geleitet durch den Namen „Richiza“ nach einer solchen in den Dynasten-Familien Bayerns im X. und XI. Jahrhundert um, so finden wir:

1. Eine Richardis, die erste Gemahlin des Grafen Udalricus von Sempt und Ebersberg, der im Jahre 990 die Benedictiner-Mönche in das Kloster Ebersberg eingeführt und im Jahre 1029, V. Idus Martii (Necrolog Ebersberg. apud Oefele II p. 15) d. i. 11. März gestorben ist. Seine Gemahlin Richardis war die Schwester des Markgrafen Marquard II. von Kärnthen, eines Murethalers. Sie starb Nono Kalendas Maii 1013 23. April. (Oefele II. p. 16) „Rihkard comitissa, uxor Odalrici obiit.“ Schedlmer, neue hist. Abhandlungen der churfürstl. Akad. d. Wissensch. Bd. IV. p. 580—581.) Allein der im Necrol. Ebersperg. angegebene Todestag der Rihkart stimmt nicht mit unserem Eintrage, laut welchem

5. *(pag. 2.)* XVI. Kal. Jul. [16. Juni 1045 vel 1048]: Altmannus abbas obiit.[1])

Richiza am 12. Juni Todes verblichen ist; wir müssen daher nach einer anderen Richiza uns umsehen. Und eine solche findet sich, zwar nicht mit dem im Eintrage aufgeführten Namen; aber doch mit einem solchen, der mit Richiza einige Aehnlichkeit hat; wie denn ja auch Rihkart dem Worte Richiza nicht ganz entspricht; es ist:

2. Richlinda, die Gemahlin des Grafen Adalbero III. von Semta und Ebersberg, eines Sohnes des vorhin erwähnten Vdalrichs und der Richarda. Rihlindis, sagt Scholliner l. c. p. 586 ist der genuine Name der Gattin Adalbero's, nicht Richildis oder Richilda. Wieder andere nennen sie, bemerkt Chistian Ludw. Scheid, Orig. Guelficae. T. II. p. 230: Richliuta, Richliutis. Sie war die Tochter Rudolfs II. Grafen von Altorf, also Welfischen Stammes. In dem Ebersberger Codex Tradition. (Oefele II. p. 23 Nr. 39, p. 24 Nr. 47, p. 25 Nr. 49 50 51. p. 26 Nr. 52—57 incl. p 45 Nr. 10) wird sie immer Rihlint, Rihlind, Rihlinde genannt. Ihr Gemahl Adalbero III. starb vor ihr. (Oefele l. cit. p. 25 Nr. 51.) Defuncto igitur Adalperone jam dicta Rihlint ejus vidua dedit Domino et S. Sebastiano etc. Adalpero's Todestag VI. kal. Aprilis Necr. Ebersp. bei Oefele l. cit. p. 15. 27. cf. Scholliner l. c. p. 586. V. kal. April. = 28. März unter Berufung auf die Urkunde Heinrich III. vom 22. Oct. 1048 bei Meichelbeck, Chronicon Benedictoburanum p. 39, 40, 41. Mon. B. VII. 88. conf. p. 40. M. B. XXXI. p. 324, 325. Die Urkunde scheint unächt (vide Pertz XI. p. 220. Note 63.) Sie starb an den Folgen der beim Einsturz eines Hauses zu Persenbeug 1045 erhaltenen Beschädigung. „Detenta languore, quo et mortua est" (Nr. 56. p. 26 bei Oefele l. cit.) Ihr Todesjahr gibt Nr. 57 an: „Defuncta igitur Rihlinde anno 1045. II. Id. Jun. Necrol. Ebersp. p. 16. II. Id. Rihlind comitissa obiit uxor Adalperonis. cf. Scholliner p. 588. Ihr Todestag trifft ganz mit unserm Eintrag überein. Es ist der 12. Juni 1045, oder nach Scholliner 1048. Wie nun der Name Richiza zu den zwei hier mitgetheilten Richardis und Richlinde sich verhalte, mögen Sprachforscher ausmachen. Die Endung iza scheint auf ein Diminutiv oder auf eine Abkürzung zu deuten, wie in den weiblichen Eigenamen Imiza = Irmentrude, Chuniza = Cunigundis etc.

1) Ein Eintrag aus dem XI. Jahrhundert. Der Abt Alt-

6. *(pag. 5.)* III. Idus Julii [13. Juli 1024]: Obitus imperatoris Heinrici.[1])

7. *(pag. 7.)* VIIII. Kal. Aug. [24. Juli 1065?]: Vigilia Sci. Jacobi, Apost.

Eberhart com.[2]) Et Heriprant [Heripreht].[3])

---

mann von Ebersberg, der Enkel des im Jahre 1029 verstorbenen Vdalrich Grafen von Semta und Ebersberg. Nach dem Tode seiner ersten Frau Richardis (1013) erzeugte er mit einer Concubine eine Tochter Ruhtrudis, die sich mit einem miles Eberhard verehlichte. Der Sohn aus dieser Verbindung ist Altmann, der, zwanzigjährig, Abt des Klosters Ebersberg wurde. Vide Chronic. Ebersb. p. 9 und p. 13. Scholliner p. 582. 587. 610. 611. Altmann's Todesjahr fällt in dasselbe Jahr, wie das der Gräfin Rihlint. Seinen Todestag hat das Necrol. Ebersb. p. 16. XVI Kal. Julii. Altmann abbas obiit. 16. Juni 1045 oder 1048; vgl. noch Meichelbek H. Fris. I. p. 239. Pertz M. G. H. XI. 220. 221.

1) Es ist Kaiser Heinrich II. der Heilige.

2) Im Necrol. Ebersp. heisst es p 16: „VIIII. Kalend. Eberhardus comes, filius Ovdalrici obiit.“ Eberhard II. Graf von Semta und Ebersberg. Siehe Chronic. Ebersp. apud Oefele II. p. 10. col. 1. der Wiederhersteller des Klosters Geisenfeld. Er war der zweitgeborne Sohn Vdalrichs, der Bruder Adalbero's III. und erscheint bei den zahlreichen Vergabungen Adalbero's und seiner Gattin Rihlind als Zeuge z. B. Nr. 38 p. 23. Nr. 47 p. 24. Nr. 49 p. 25, aber auch, wie Nr. 42 p. 24 selbstständig. Siehe Scholliner l. cit. p. 588 — 591. Er setzt Eberhards Tod in das Jahr 1065 (?) auf Grund einer Urkunde im Cod. Tradit. Geisenfeld in den Mon. Boic. XIV. p. 189. Nr. 23 c. not.

3) Die Lesung dieses Eigennamens Heriprant oder Heripreht ist zweifelhaft, da an dieser Stelle das Pergament sehr zerrieben und mürbe ist, so dass die Anwendung von Reagentien nicht wohl gewagt werden darf. Einen Heriprant konnte ich nirgends auffinden, und von den vielen Heribert, die Karajan's Verbrüderungsbuch uns nennt, könnte möglicherweise, vorausgesetzt, Heribert sei ein Geistlicher und kein Laye gewesen, nur der p. 123, Linie 4 aufgeführte Heribertus pr. hiehergehören; da die eintragende Hand K (siehe p. xv) von der zweiten Hälfte des XI. bis in die ersten Jahrzehnten des XII. Jahrhunderts thätig gewesen. Heribraht und Heribert

8. *(pag. 11.)* VII. Kal. Septemb. [25. August 1006]: Ordinatio Egilperti episcopi.[1])

9. *(pag. 11.)* VII. Kal. Septemb. [26. August]: Sci. Alexandri m. et Anastasii. Hirenei a Habundi. m. Perahtoldus com. ob.[2])

---

bei Pertz VII. p. 112. (Herimanni Aug. Chronicon) war der 20ste Abt von Reichenau vom Jahre 916—922 und kann der unsrige schon der Zeit nach nicht seyn. Auch unter den vielen Zeugen, welche bei Vergabungen der Ebersberger aufgeführt werden, kommt kein Heribraht vor.

1) Egilbert, Bischof von Freising, besass den bischöflichen Stuhl vom Jahre 1006 bis 1039. 4. Nov. Siehe Meichelbeck H. Fr. I. p. 205 und p. 234. Deutinger Beiträge I. p. 17. Ersterer kennt den Tag der Ordination dieses Lieblings König HeinrichII. und bis zum 15. October 1004 dessen Vicekanzler anstatt Wiligis nicht, und Deutinger l. cit. nennt den Monat Julius 1006 als den Anfangspunkt seiner bischöflichen Regierung. Unser Eintrag bestimmt nun als Tag der Ordination den 25. August (1006). Seinen Sterbtag gibt das öfter citirte Freisingische Kalendar bei Eckhart Francia Or. I. p. 836: „II. Non. Nov. Egilbertus Episc. Frising. obiit", d. i. der 4. November. Das Todesjahr (1039) siehe bei Meichelbeck l. cit. p. 234.

2) Eintrag von einer kleinen zierlichen Hand, die mit jener, welche die Notizen über die Ungarnschlachten und Einfälle geschrieben, ungemeine Aehnlichkeit hat. Die Schrift ist aus dem Ende des X., höchstens vom Anfange des XI. Jahrhunderts. Der Comes Perahtoldus ist aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Geschlechte von Scheiern-Wittelsbach entweder Berthold II, des Pfalzgrafen Arnulf II. Sohn, oder Berthold III. der Sohn Bertholds II. Huschberg älteste Geschichte des durchlauchtigsten Hauses Scheiern-Wittelsbach p. 181. 182. c. not. 183 setzt Berthold II. Todesjahr vor 978., jenes Bertholds III. in das Jahr 982 siehe p. 190. 191. und die Tabelle II. Auf letzteren würde der eingetragene Todestag (26. August) desshalb nicht passen, weil er im Jahre 982 in Calabrien Mitte Juli getödtet ward. Uebrigens sehe man Böhmer fontes rer. German. III. p. 484. „Berhtolt Gebehard cum plurimis peremtis (VII. Kal. Sept. d. i. 26. August)."

10. *(pag. 12.)* III. Kal. Septemb. [30. Aug. 1045. 1047]: Geruvic uenerabilis archipresbyter obiit.[1])

11. *(pag. 12.)* III. Non. September [3. Septemb. 1055?] Dietmarus abbas obiit.[2])

---

1) Eine starke feste Hand des XI. Jahrhunderts. Ueber Geruvic. siehe Hund. Metrop. T. II. Monachii 1620. fol. p. 281. 282., der VII. Idus May anno 1047 (9. Mai) als Tag und Jahr seines Todes angibt. Das Chronicon Anonymi Ebersbergensis bei Oefele II. p. 14 b in fine schweigt über dessen Todesjahr und Tag.

2) In dem Verzeichnisse der Aebte von Oberaltaich ebensowohl als in jenem von Niederaltaich findet sich der Name Diethmar, Dietmar vor. Dietmar, der 16te Abt von Oberaltach, wird von Hund, Metrop. ed. Monach. II. fol. p. 53. mit dem Sterbetage zum 6. September (ohne Jahr) aufgeführt. Ebenso M. B. XII Praef. p. 11. — Der Abt Diethmarus von Niederaltach regierte nach Hund II. p. 5 als der 18. Abt dieses Klosters annos sex sub Heinrico III. Beide Aebte, mit Namen Dietmar gehören unstreitig dem XI. Jahrhundert an. Der vom Oberaltacher Abte bei Hund mitgetheilte Sterbetag und Monat (September) würde sich für unsern Eintrag, einen kleinen Schreibfehler von 3 Tagen abgerechnet, wohl passen. Auch steht der Dietmar noch in der Reihe der Aebte von Oberaltach, die vor der Restauration vom Jahre 1100 aufgezählt werden. Diethmar von Niederaltach, zum Beweise, dass auch Er dem 11. Jahrhundert angehört, erscheint in einer Urkunde König Heinrich III. vom Februar 1049. (M. B. XI. p. 154. und XXIX. I. p. 96). Dessen Todesjahr ist in der Series abbatum Niederaltacensium (M. B. XI. Praef. p. 9) in das Jahr 1055 gesetzt. Der Todestag ist nicht angegeben; denn was im Band XIV. der Mon boica p. 374. aus dem neueren St. Emmerammer Nekrolog („VII. Id. Mart. d. 9. März, Dietmarus abbas in inferiori altaha frater noster") etwa als Sterbetag betrachtet werden möchte, verliert alle Geltung, weil dieser neuere Eintrag in das besagte Nekrolog nur auf jene späteren Niederaltacher Aebte, die auch den Namen Dietmar tragen, sich beziehen kann, welche gegen Ende des XII. und im XIII. Jahrhunderte gelebt haben. (M. B. XI. Praefat. p. 10).

12. *(pag. 12.)* V. Idus Septembris [9. Sept. cca. 1074]. Romae. Sci. Gorgonii etc.

Hartvigus[1]) comes et Wolfchoz[2]) obier[unt] abbas.

13. *(pag. 13.)* III. Id. Sept. [11. September 1051]: Sctorum Proti et Jacincti, qui erant eunuchi. etc.

Sci. Pardonis[3]) confessoris epi. mogonciensis.

---

1) Die Hand des Eintrages ist aus dem XI. Jahrhundert. Dieser Graf ist höchst wahrscheinlich Hartwich I., der nach Scholliner, Stemmatographia Comitum de Bogen etc. im IV. Bande der neuen histor. Abhandlungen der churfürstl. bayerischen Akademie, München 1792, 4° p. 16 um das Jahr 1074 im Alter von 84 Jahren gestorben ist und zu Oberaltach begraben wurde. Man sehe Meichelbeck. H. Fris. I. P. II. p. 492. Nr. 1172. Vergl. M. B. XIV. p. 182. Ried. Episc. Ratisb. I. p. 160. no. 168. cca. ann. 1065.

2) Wolfcoz abbas: der Name kommt bei Nagel Notitiae etc. häufig vor, z. B. Nr. 11, 29, 37, 50, 59; aber er erscheint weder als Priester, noch als Abt, sondern ist ein Laye. Die Ansicht Nagels bezüglich des Namens können wir nicht theilen, wenn er sagt p. 7 Nr. XI: „Wolfgoz fortasse non diuersus a Wolfdeone.“ Die Mon. boica XIV geben p. 392 in fine aus dem alten Emmerammer Necrolog zum VI. Idus Sept. (8. Sept.) den Todestag des Wolfherus abbas. Der Name jedoch verbietet es, diesen für Wolfchoz zu nehmen.

3) Bemerkenswerth ist es, dass dieser Eintrag über der ersten Linie der Seite 13 von einer Hand des XI. Jahrhunderts geschrieben ist. Unmittelbar unter ihm folgt die Bezeichnung des Tages (III. Id.) und der Text des Martyrologes dazu. Während alle Quellen den Todestag des Erzbischofs Bardo von Mainz, der schon bei seinem Leben und sogleich nach seinem Tode als ein Heiliger verehrt wurde, (Siehe Annal. Sanctor. Juni T. II. p. 300. col. 1 u. 2) in den Monat Junius setzen, verlegt ihn unser Eintrag auf den 11. September. Wie und warum diess geschehen, vermag ich nicht zu erklären. Ueber Pardo selbst sehe man: ab Eckhart. Fr. Or. I p. 811 u. 813. M. B. XIV p. 384. Pertz. SS. XI (XIII) p. 318—321 u. p. 321—342. Pertz VII p. 128. Scholliner Stematogr. de Bogen. IV p. 37. Mooyer im Archiv p. 20. Wedekind Nekrolog. Monast. S. Michael in Luneburg

14. *(pag. 13.)* XIII. Kal. Octobr. [19. September 957]: Lantbertus[1]) episcopus obiit.

15. *(p. 14.)* VIIII. Kal. Octobr. [23. September 972]: Liberii pap. Teclae uirg. etc.

Michahel episcop. ob.[2])

16. *(p. 16.)* IIII. Nonas Octob. [4. October]: Sci. Marci et Marciani martyr.

Chunigunt monialis.[3])

17. *(p. 16.)* Nonis Octob. [5. October 1056]: Placidi Eutici. Fausti mar.

Heinricus imperator obiit.[4])

---

im III. Bde. der „Noten", p. 43. Böhmer fontes etc. III 142. und ebendaselbst p. 160. anno 1051.

1) Hand des XI. Jahrhunderts. Meichelbeck, H. Fris. p. 172. 173 setzt dieses Bischofs Todestag XIV. Kal. Octobris. (18. September), bemerkt aber dazu: „Gamansius vero statuit diem ejus mensis sequentem (also den 19. September) quo ejus festivitas Frisingae, ac per universam diœcesin hodieque recolitur." Freiberger Chronicon etc. bei Deutinger, Beitr. I. p. 41. Nota, und Deutinger l. cit. p. 16. der Lantberts bischöfliche Regierung vom 28. August 938 bis 19. September 957 dauern lässt. Oefele II. p. 17a. Nekrolog. Ebersp. „XV. Kal. (17. September) Landperti Episcopi", ab Eckhart Fr. Or. I. p. 836. „XIII. Kal. Oct. (19. September) Lantbertus Frising. Episc. obiit." Siehe noch M. Rader, Bav. sancta. T. III. p. 84. 957. 19. September.

2) Hand aus dem Ende des 10. Jahrhunderts. Michael regierte nach Ried. Episcop. Ratisb. I. p. XIV. von 941—972. 23. September. Das Nekrolog Weltenburgense aus dem XIII. Jahrhundert in den Mon. boic. T. XIII. p. 488. „VIIII. Kal. Octob. Michael Eps Radasponensis." Ebenso das alte Emmerammer Nekrolog in den Mon. boic. XIV p. 393 in fine und Böhmer, fontes III. p. 482 und 487.

3) Eine grosse, feste Hand aus dem Ende des XI. Jahrhunderts. An die im Kloster zu Kaufungen gestorbene Kaiserin Kunigunde ist schon, anders nicht zu erwähnen, wegen des Sterbetags nicht zu denken. Vide Böhmer, fontes III p. 483.

4) Eine kräftige Hand des XI. Jahrhunderts. Des Kaisers Name in Majuskeln, die Würde in Minuskeln, ab Eckhart l. c. p. 836. „III. Non Oct. Heinricus III. Imperator obiit."

18. (*p. 16.*) VII. Idus [9. October nach 1011 und vor 1029, oder nach 1027]: Scorum martyrum. Dionisii episcopi et martyris. Rustici et Eleutherii martyr.

Adalpero comes obiit. [1])

19. (*pag. 19.*) II. Kal. Nov. [31. October 994]: Vigilia omnium sanctorum. sci. Quintini etc.

S. Uvolfkangi episc. conf.[2])

Ebenso das Salzburger Nekrolog M. B. XIV p. 396; das von Ebersberg, Oefele II. p. 17 Böhmer, fontes III. p. 143. 161. 485.

1) Eintrag von einer Hand des XI. Jahrhunderts; eine schöne Schrift, aber mit blasser Tinte geschrieben. Allem Vermuthen nach ist dieser Graf Adalpero aus dem Geschlechte der Ebersberge: da nun die Todestage Adalbero's I (III. Id. Sept. d. i. 11. September 969, siehe Oefele II. p. 17a und Scholliner p. 569) und Adalbero's III. (27. März cca. 1048, siehe Böhmer fontes III. p. 486. Scholliner, l. c. p. 582—586) bekannt sind, so ist hier nur noch Adalbero II. der Stifter von Kühbach vorhanden, dessen Todesjahr Scholliner p. 572 bis 576 vor 1029 annimmt, indem er gesteht: de anno et die obitus nihil certo constat. Obiit autem paullo post fundationem (von Kühbach 1011. conf. M. B. XI. p. 529 seqq.) in flore aetatis.“ Also nach 1011 und vor 1029, und sein Sterbtag wäre der 9. October. Im Rechtsstreite über die Abtei Mosburg erscheint als Gaugraf Comes Adalbero im Jahre 1027. Siehe Meichelbeck H. Fris. I. p. 222. — Gandershofer, kurze Geschichte der Stadt Moosburg, p. 14 in fine, nennt diesen Adalbero von Moosburg den letzten Schirmvogt des Klosters von St. Castulus.

2) Von derselben Hand, welche die Ungarn-Schlachten eingetragen. Der hl. Wolfgang nahm den bischöflichen Stuhl von Regensburg vom Jahre 972 bis zum Jahre 994, 31. Oktober ein. Die Excerpta ex Calendario Missalis Frisingensis vetustissimo des Gamansius bei ab Eckhart Fr. Or. I. p. 836, welches Calendar vor dem XI. Jahrhundert gefertigt war, führt II. kal. Nov. (31. October) Wolfgang mit dem Prädikate „Sanctus“ auf. „S. Wolfkangi Episc.“ wiewohl dieser Bischof erst vom Papste Leo IX. canonisirt wurde. Die Annales St. Rudberti Salisburgenses bei Pertz XI. p. 772 geben das J. 1052. cf. Phil. Jaffé, Regesta Pontificum Romanorum

20. (*pag. 21.*) II. Non. Novembr. [4. November 1039]: Amantii conf.

Egilbertus episcopus obiit.[1])

21. (*pag. 22.*) Nonis Novembr. [5. Nov. nach 862: (?)] Dedicatio aecclesiae sci Castuli ad Mosapurch.[2])

---

p. 375. M. Rader, Bav. sancta T. I. p. 99 nimmt irrig das Jahr der Canonisation 1032 an.

1) Eine Hand des XI. Jahrhunderts. Siehe oben die Anmerkung zu pag. 11 und den Eintrag: VIII. Kal. Septembris (25. August 1006): Ordinatio Egilperti episc.

2) Die Hand ist ganz dieselbe, welche das Martyrologium geschrieben, und diese auf der obersten Zeile stehenden Worte bilden den Text dieses Martyrologs. Deutinger (tabell. Beschreibung des Bisthums Freising München, 1820. 8°. p. 154. Nr. 124 c. not.) gibt den Tag der Kirchweihe von St. Castulus auf den dritten Sonntag im October, Ursula und die Eilftausend Jungfrauen an. Dies ist jedoch die Zeit einer spätern Einweihung dieser Kirche; denn sie war im Jahr 1207 ein Raub der Flammen geworden. (Bar. v. Freyberg, Einführung und Beleuchtung des Codex traditionum Monasterii Sti. Castuli in Mosburg. München, 1840. 4°. in den Abhandlungen der histor. Klasse II. Band. III. Abtheil. p. 42 und Codex Nr. 187 p. XLII, Nr. 194 p. XLIV). Sie wurde neu erbaut und 1212 vom Bischofe Otto II. von Freising und Hartwich Bischof von Eichstätt „in festo XI. milivm virginum consecrata“ (d. i. den 21. October). „Noch jetzt“, bemerkt G. M. Gandershofer in seiner kurzen chronologischen Geschichte der Stadt Moosburg etc., Landshut 1827, kl. 8. p. 17. not. „wird an diesem Tage jährlich ein grosser Markt gehalten, welcher dieser Kirchenfeier ohne Zweifel seinen Ursprung verdankt.“ Vergl. die vorhin angeführte Notiz Deutingers p. 154. Früher noch, im Jahre 1171 wurde das alte Münster von St. Castulus neu erbaut. (Gandershofer l. c. p. 15, 16) und der Altar dieses Heiligen vom Bischof Albert I. eingeweiht (Meichelbeck H. fris. T. p. 375 in fine.) Abgesehen, dass sich die vom besagten Bischofe vorgenommene Weihe nur auf den Altar beschränkte, kann sich dieselbe auf die von uns mitgetheilte Nachricht vom Tage der Einweihung der Kirche des heil. Castulus (5. November) desshalb nicht beziehen, weil die Notiz von der Hand des Martyrologium-

22. (*pag.* 22.) VII. Idus Novembr. [7. November]. (Das Jahr ist nicht zu bestimmen):

Dedicatio ęcclę sci Georgi ad Puhila.[1])

23. (*pag.* 22.) XVII. Kal. Decembris [15. November 1052. 1053]:

Ordinatio Ellenhardi episcop.[2])

24. (*pag.* 23.) XI. Kal. Decembr. [21. November]: Columbani abbatis.

Ruodolf abbas obiit.[3])

Schreibers herrührt: dieses aber am Ende des X. Jahrhunderts gefertigt wurde. Wir hätten mithin in der hier gegebenen Nachricht die erste, älteste Zeitangabe der Einweihung der in Rede stehenden Kirche. Der Bau dieser Kirche geschah erst nach der Ueberbringung der Gebeine des heil. Castulus aus Rom durch 2 Mönche Rhenobot und Albin nach Mosburg im Jahr 826; und diese Translation hatte den Bau der Castulus-Kirche zur Folge (Gandershofer l. cit. p. 7. 8. Aventin, latein. ed. Monach. fol. 725.)

1) Eintrag von einer Hand des XI. Jahrhunderts. Puhila ist heutzutage Bichl bei Benediktbeuern. Siehe Plac. Braun, hist. topogr. Beschreibung der Diöcese Augsburg Bd. I. Augsburg, 1723. 8 p. 336. „Bichl, Dorf von 406 S. sammt der St. Georgen-Kirche und Freythof, wo dreimal Gottesdienst gehalten wird. ½ St.“ Vergl. Meichelbeck Chronicon Benedictob. Prolegom. p. LXXXIX. I. p. 99. II. p. 24. 25. Nr. LXXV (1147. 1148.) M. B. VII. p. 46, Nr. III. p. 53. 56.

2) Von einer Hand des XI. Jahrhunderts eingetragen. Meichelb. H. Fris. I p. 249 unter Berufung auf das Gamansische Calendar stimmt mit unserem Eintrag überein, 15. November. ab Eckhart Fr. Or. I. p. 837. selbstverständlich ebenso: „XVII. Cal. Dec. Ordinatio Domni Ellenhardi Episc.“ Ellenhard † 1078. 11. März.

3) Sehr wahrscheinlich war er Abt von Altomünster. Siehe Hund Metrop. II p. 83. Mon. Boica X. 327. Gerh. Hess, Prodrom. Monum. Guelfic. Aug. Vind. 1781. 4. p. 547. „Rudolphus a restauratione c. 1000—1025“ ohne Angabe des Todestages. v. Meiller, Namensverzeichniss von Aebten und Aebtissinen baierischer und österreichischer Klöster etc. Wien. 1853. 8. p. 14 mit der aus oben citirten Mon. Boic. entnommenen Jahrzahl cca. 850. Vergleiche dagegen Gerh. Hess. l. c.

25. (*pag. 23.*) X. Kal. Decembr. [22. November]: Scae Ceciliae uirginis et martyr.

Reginperht episc. obiit.[1] Jacco episc. obiit.[2]

26. (*pag. 23.*) VIIII. Kal. Dec. [23. Nov. 948]: Nat. Sci. Clementis episc.

Perahtoldus dux obiit.[3]

---

1) Eine Hand des XI. Jahrhunderts. Einen Bischof Reginperht habe ich im XI. Jahrhundert, der Zeit des Eintrages, in den mir zu Gebote stehenden Quellen und zahlreichen Behelfen vergeblich gesucht.

2) Dasselbe gilt von dem Bischofe Jacco, welcher am nämlichen Tag, wie Reginperht (22. November) das Zeitliche verlassen. Die eintragende Hand ist ganz dieselbe, wie bei Reginperht.

3) Dieser Herzog ist des Bayern-Herzogs Arnulf Bruder und Nachfolger im Herzogthume, der gefeierte Sieger über die Ungarn bei Wöls (944. 10. Aug., siehe oben: Ungarn-Einfälle und Schlachten Nr. 4). Der Eintrag ist von einer zierlichen Hand aus dem Ende des X. Jahrhunderts; die Tinte sehr blass. Das Todesjahr dieses trefflichen Fürsten wird verschieden angegeben. In einer Urkunde bei Meichelbeck H. Fr. I. P. II. p. 444 Nr. 1030 (Commutatio Lantperti episc. et nobilis viri Liutprant) wird Berthold noch als regierender Herzog aufgeführt. „Actum in Frigisinga", heisst es, „anno incarnationis Domini DCCCCXLVIII. Indictione VI. anno X regis Ottonis, sub Duce Perahtoldo et comite Adalperto" etc. Die Indiction ist richtig: dagegen muss es anstatt des zehnten, das zwölfte Jahr der königlichen Regierung Otto's I. heissen. Der Continuator Reginonis bei Pertz I. 619 lässt ihn im Jahr 945 sterben: „Bertoldus dux Baiuuariensis obiit, cui Heinricus, frater regis (Ottonis I.) in ducatu successit." Die Annales Sti. Emmerammi Ratisp. minores, bei Pertz I. p. 94 sagen zum Jahr 947: „Berachtoldus dux obiit." Das Chronicon Zwifaltense (in der 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts begonnen) bei Hess. Mon. Guelf. p. 216 berichtet zum Jahr 948: „Bertholdus dux Bavvarie obiit, cui successit Hainricus frater Ottonis. Vergl. damit den Contin. Regin.) Annales Zwifaltenses minores bei Pertz, XII p. 53 geben dasselbe Jahr 948. Das Auctorium Garstense bei Pertz. XI. p. 566. not. 91 zum Jahr 948: „Berhtolfus Bawariorum dux obiit 8. Kal. Decembris" (24. November), während das Necrol. Emmeram.

27. (*pag.* 24.) IIII. Kal. Dec. [28. November 1039]: Adalpero dux obiit.[1])

antiq. richtig: „VIIII. Kal. Dec. Bertholdus dux“ (Mon. boic. XIV. p. 404) angibt: d. i. den 23. November, gerade, wie unser Eintrag. Die gleichfalls einheimischen Annales Sci. Rudperti Salisb. (Pertz XI p. 791) sagen zum Jahr 948: „Perhtoldus Bawariae dux obiit. Heinricus frater regis Ottonis succedit, zum selben Jahr 948 die Annal. Mellicenses bei Pertz XI p. 496. Aventin (lateinisch) p. 493 meldet den Todestag des Herzogs zum selben Datum, wie unser Eintrag und als Todesjahr 948. Siehe auch p. 493. Aventin (deutsch) 948 den 23. Wintermonat an 5. Clemens Tag. (fol. 368 b). Von Neueren setzt Scholliner (ält. akad. Abhandlungen Bd. VII. p. 177—224. p. 222, General-Tafel) Bertholds Todesjahr in das Jahr 947. Ebenso Huschberg, älteste Geschichte des Hauses Scheiern-Wittelsbach, München 1834. 8. p. 147. 148. Im Zusammenhalte mit der oben angeführten Urkunde vom Jahr 948 bei Meichelbeck, woselbst er noch als regierender Herzog genannt wird und dem Umstande, dass die einheimischen Annalen ein späteres Sterbejahr des Herzogs, meistens 948 geben, dürfte das Jahr 948 und in demselben der 23. November als die richtigere Zeit seines Todes angenommen werden.

1) Eintrag von einer Hand des XI. Jahrhunderts. Dieser Adalpero, welcher in einer Urkunde des Klosters Geisenfeld (M. B. XIV. p. 183. Nr. VII. und p. 184 Nr. IX) nobilissimus Dux genannt wird, war Markgraf, später, seit 1012, Herzog in Kärnthen, aus dem Geschlechte der Murzthaler, und durch seine Mutter Hademuda, eine Gräfin von Semta und Ebersberg, diesem Hause verwandt. Dort zu Ebersberg fand er auch, nachdem ihn des Kaisers Ungnade im Jahre 1035 des Herzogthums Kärnthen entsetzt hatte, eine Zufluchtsstätte. Sein Todesjahr melden die Annal. Mellicenses bei Pertz XI. p. 498 ad ann. 1039. „Chounradus dux et Adalbero dux obierunt“ und Herimanni Augiens. Chronicon bei Pertz VII p. 123. „Counradus etiam dux Carentani, et Adalbero aemulus ejus, qui ante eum ducatum eundem tenuerat, ipso anno (1039) obierunt.“ Im Kloster Geisenfeld liegt Adalpero begraben (Siehe Urkunde Nr. IX. p. 184. M. B. XIV), aber seinen Todestag, den auch Scholliner (de Gerbirge Geisenfeldae sepulta, im IV. Bande der neuen histor. Abhandlgen. der churfürstl. bayerischen Akademie, München, 1792. 4. p. 616—619) nicht kennt, gibt unser Eintrag an, es ist der

Es ist sehr zu bedauern, dass diess Martyrologium mit seinen so schätzbaren Einträgen nicht vollständig uns erhalten worden ist, sondern von den letzten Tagen des Mai an für uns eigentlich beginnt! Vom 28. November an bis zu Ende des Jahres (Depositio Sti. Siluestri pape) p. 28 in fine finden sich keine historisch merkwürdigen Einträge in das Martyrologium mehr vor, welches hier schliesst. (Explicit Martyrologium).

II. Anweisung zur Zeitberechnung.

Aus der Anweisung zur Zeitberechnung heben wir die pag. 31 vorkommenden deutschen Monatsnamen für Sprachforscher aus, welchen die in Einhards Vita Karoli M. bei Pertz II. pag. 458 aufgeführten Benennungen der Monate recht wohl erinnerlich seyn werden. Wir setzen sie jedoch den unsrigen gleich hier zur Seite, wodurch sich am sichersten beurtheilen lassen wird, ob sie nur eine Abschrift einer älteren Vorlage sind, oder ob sie wirklich der Sprache des X. Jahrhunderts angehören.

Martius:	lengizmanoth . .	b. Einhard:	Lentzinmanoth.
Aprilis:	ostarmanoth . .	„ „	Ostarmanoth.
Maius:	uvnnimanoth . .	„ „	Winnemanoth.
Junius:	brahmanoth . .	„ „	Brachmanoth.
Julius:	heuvimanoth . .	„ „	Heuvimanoth.
Augustus:	aranmanoth . .	„ „	Aranmanoth.
September:	uuitamanoth[1] .	„ „	Witumanoth.
October:	uvi.. temanoth[2]	„ „	Windumemar
November:	harpistmanoth .	„ „	Herbistmano

28. November 1039. Siehe noch v Karajans Verbrüderbuch p. 154. I p. LIX.

1) Ueber dem i ist von einer anderen Hand m serer Tinte ein n gesetzt

2) Hier ist wegen einer Rasur zwischen i ur -hwert.

December: heilicmanoth . . b. Einhard: Heilagmanoth.
Januarius: vuint[ar]manoth [1]),, ,, Wintarmanoth.
Februarius: hornunch [2]) . . ,, ,, Hornung.

IV. Laetanien.

Pag. 111 ist zu Zeile 9 von unten das schon bei Beschreibung des Codex erwähnte Ab incursione alienigenarum li[bera nos domine] eingetragen; eine unverkennbare Anspielung auf die so häufigen Ungarn-Einfälle im X. Jahrhundert. Auch sind sie von der Hand, welche im Martyrolog die Ungarn-Schlachten eingetragen.

VIII. Gebete.

Die hier angeführten Stellen sind von einer Hand, die in ihrem Ductus mit der Schrift des Martyrologs die grösste Aehnlichkeit hat; nur sind die Buchstaben grösser und voller.

(*pag. 241.*) Zeile 10 von unten: Ottoni a deo coronato magno et pacifico regi vita et victoria.

Redemptor mundi R. Tu illum adiuva.
Sce Michahel ,, Tu illum adiuva.
Sce Gabrihel ,, Tu illum adiuva.
Sce Raphahel ,, Tu illum adiuva.
Sce Johannes ,, Tu illum adiuva.
Sce Stephane ,, Tu illum adiuva.
Exaudi Christe.

(*pag. 241.*) Zeile 2 und 1 von unten: Odae reginae salus et uita (der Name steht auf radirtem Grunde).

Sca Maria ,, Tu illam adiuva.

---

1) Hier ist über dem t eine Abkürzung, die er oder ar gelesen werden kann.

2) Vergleiche die Varianten bei Pertz bei diesem Monat sowohl, als bei den übrigen. Die Hand, die vorstehende Monats-Benennungen geschrieben, ist die des Martyrologiums; also aus dem Ende des X. Jahrhunderts.

pag. 242 Zeile 1 von oben:

Sca Petronella R. Tu illam adiuva.
Sca Agnes .. Tu illam.

Es folgen noch Sca Cecilia, Anastasia, Vualtopurga, Columb. immer blos mit den Worten: Tu illam.. zur Seite als Responsio. Hierauf:

Exaudi Christe.

pag. 242 Zeile 8 von oben: Nobilissime proli regali vita.

Sce Clemens R. Tu illam adiuva.
Sce Xyste .. Tu illam.

und weitere 5 Heilige mit gegenüberstehender Responsio: Tu illam; dann

Exaudi Christe.

pag. 242 Zeile 4 von unten: Abrahae Episcopo et cunctae congregationi sanctae mariae

salus et uita t. illos.
Sce Corbiniane R. Tu illum adiuva.
Sce Urbane .. Tu illum.

und weitere 5 Heilige auf pag. 243 Zeile 1—5; sodann

Exaudi Christe.

pag. 243 Zeile 7 von oben: Omnibus iudicibus et cuncto exercitvi christianorum vita et uictoria.

Sce Hilari R. Tu illos adivua.
Sce Martine .. Tu illos.
u. s. w. u. s. w.

pag. 245 Zeile 3 von oben: Domnum Abraham episcopum Deus conseruet.

Saluator mundi Tu illum adiuva.
Sca Maria Tu illum. Sce Petre. Tu illum.

Mehrere Heilige folgen in zwei Columnen: dann heisst es Zeile 5 von unten:

Feliciter. Feliciter. Feliciter.
Tempora bona habeat.
Tempora bona habeat.
Tempora bona habeat.
Multos annos. — AMEN.

Aus dem hier Mitgetheilten stellt sich Eines mit voller Gewissheit heraus: der Schreiber dieser Litanien oder Rogationes lebte unter des Freisinger Bischofs Abraham Regierung. Oben schon wurde mitgetheilt, dass dieser Kirchenfürst vom Herbste 957 bis 7. Junius 994 den bischöflichen Stuhl behauptete. Innerhalb dieses Zeitraumes ist unser Codex unverkennbar geschrieben worden; was uns schon der Anblick der Handschrift an sich kund gibt, das bestätigen die eben mitgetheilten Stellen der Litanie. Die Anrufung des Welt-Erlösers, der heil. Maria und vieler anderer Heiligen geschieht ganz in der Weise, wie wir selbe aus den früheren Zeiten fränkischer Herrscher, z. B. karolingischer Könige kennen. (Siehe Steph. Baluzius, Capitularia Regum Francorum. Parisiis, 1677. fol. T. II. pag. 1486—1488. Meibom. Scpt. Rer. Germ. Helmst. 1688. fol. T. I. p. 762—763. Litania ex vetusto codice collegii Corbejensis ad Visurgim descripta; videtur autem in usu fuisse circa annum Domini 890, fit enim in ea mentio Stephani Pontificis et Arnulfi imperatoris. Folgende Stellen haben viel Aehnlickeit mit den unsrigen:

Arnolf regi vita et victoria. Redemtor mundi tu illum adjuva.

Omnibus judicibus et cuncto exercitui Francorum S. Martine. S. Maurici. S. Sebastiane etc. Salvator mundi tu illos adjuva.

Bovoni abbati et congregationi St. Stephani.

Regnator mundi tu illos adjuva etc. etc.

Nach dem gewöhnlichen Eingang wird zuerst für den Papst — hier ist er leider nicht mit seinem Namen, sondern nur mit seiner Würde aufgeführt —, dann für den König, hier Otto, hierauf für die Königin, Oda, — für das königliche Kind oder die Kinder und für den geistlichen Oberhirten, den Bischof Abraham von Freising und die ganze Congregation der heiligen Maria (zu Freising), und schliesslich für die Grafen (die

Beamte für Krieg und Frieden [judices] waren) und das ganze Herr der Christen gebetet, wie erwähnt, unter Anrufung des Erlösers, der heiligen Maria und anderer von der Kirche verehrter Heiligen. Obgleich nun der Bischof Abraham von Freising und die ganze Congregation hier erst die Stelle nach dem Könige, der Königin und den königlichen Kindern einnimmt, so hat doch der Schreiber dieser Litanie den Vorstand seiner Kirche durch besondere Schrift hervorgehoben, indem der Name und die Würde in Majuskeln geschrieben, unter allen übrigen zahlreichen Namen, die mit Ausnahme der Initialen, in Minuskeln geschrieben sind, sogleich sich dem Auge darstellen.

Abrahams lange, 37jährige Regierung fällt in die Regierung der 3 sächsischen Ottone. Welcher von den dreien im Gebete hier gemeint sei, da der Herrscher nur König genannt wird, ist schwer zu entscheiden, da alle drei auch die Kaiserkrone zu Rom sich geholt hatten. Otto I. 962. 2. Februar, Otto II. sein Sohn, führte noch bei Lebzeiten seines Vaters (967. 25. Dezember) den Kaisertitel; Otto III. der Sohn Otto's II. und der griechischen Theophania, geboren 980, ward schon als dreijähriges Kind 983. 25. Dezember zum König und mit etwa 16 Jahren zum Kaiser (Mai 996) gekrönt. Zwei Jahre vor letzterem Ereigniss war Bischof Abraham schon gestorben. Er konnte bei seiner langen Regierung Otto I. vor 962 seinen König nennen; nicht aber Otto II., da die eigentliche Regierung des deutschen Reiches, so lange der Vater Otto I. lebte, (973. 7. Mai) bei diesem war; Otto II. dagegen war, wie gesagt, noch bei des Vaters Leben (967. 25. Dezember) bereits mit dem Kaisertitel geschmückt. Erst nach Otto's II. Tod 983. 7. Dez. wurde dessen Sohn, Otto III. am 25. Dezember 983 in Aachen zum römischen König gekrönt. Dieser könnte bis 994 der König seyn, den die Litanie uns nennt, wenn nicht die Worte:

„nobilissime proli regali" entgegenstünden, da bekanntlich Otto III. keine legitime Descendenz hatte. In die Händel des Bayern-Herzogs Heinrich des Zänkers verflochten, hatte Abraham sein Bisthum verlassen müssen; kehrte aber nach Otto's II. Tod (983) dahin wieder zurück und fand bei Otto III. und seiner Mutter Theophania wieder Gnade; wie diess aus der Urkunde bei Meichelbeck H. Fris. I. p. 185. 186. 187 zu ersehen ist. Er wusste sich bis an sein Ende in derselben zu erhalten.

Es kann mithin der Codex, und hier der betreffende Passus, entweder unter König Otto I. d. i. noch vor 962. Febr., oder auch, wenn man über das vorerwähnte Bedenken, welches die Worte: proles regalis erregen, hinwegsehen will, unter Otto III., innerhalb 984—994 angefertigt worden seyn.

Höchst befremdlich ist dagegen der Name der Königin, von dem oben bemerkt wurde, dass er auf radirtem Grunde, aber von derselben Hand stehe, die die Litanie geschrieben. Meines Wissens gibt es am Ausgange des IX. und im Beginne des X. Jahrhunderts, sonst aber durch das ganze letztere Saeculum auf deutscher Erde nur zwei Königinnen, die den Namen Oda oder Vota trugen. Die eine ist die rechtmässige Gemahlin des Königs und Kaisers Arnulph; die andere Oda war des sächsischen Grafen Otto Tochter und in erster Ehe mit König Arnulfs ausserehelichem Sohn Zwentibold, König der Lothringer, nach dieses Königs gewaltsamen Tod (900) in zweiter Ehe mit einem lothringischen Grossen, dem Grafen Gerard, vermählt. (Siehe D. Koeler, familia aug. Caroling. p. 115. Nr. 21 Tab. VI. und denselben über Ota, Arnulphs rechtmässige Gattin Tab. V. Nr. 17. p. 113. Die letztere Oda wird, da sie mit Bayern nicht in näheren Beziehungen gestanden zu haben scheint, hier nicht in Betracht kommen; wohl aber die Erstere. Sie war die Mutter Ludwig

des Kindes und noch am 30. November 903 am Leben; sie gehörte ihrer Geburt und Verwandtschaft nach Bayern an (Siehe ab Eckhart Fr. Or. II. p. 786 und dessen beachtenswerthe Muthmassung) und erzeigte sich gegen die Kirche von Freising wohlthätig (curtis Veringa). Auf dem Concil zu Mainz im Jahre 888 wurde Canone 1mo beschlossen: „ut oratio ab omnibus pro glorioso Rege Arnulfo ceu etiam et pro gloriosa conjuge sua.... in ecclesiis assidue celebretur," (Eckhart l. cit. II. p. 705). Sie wurde durch diesen Beschluss in das Kirchengebet aufgenommen. Und diese ist es, die wir in unserer Litanie eingetragen finden. Welcher Name vor ihr da gestanden, lässt sich, da das Pergament durch die Rasur äusserst dünn und mürb geworden, leider nicht mehr herausbringen; vielleicht der Name von Otto's I. erster Gemahlin, der angelsächsischen Edgid, oder jener der zweiten Gattin, der burgundischen Adelheid? Ebensowenig wird man errathen, wesshalb der Name, der vor Oda dagestanden, hinwegradirt worden ist. Die nobilissima proles regalis, wenn sie in unmittelbare Beziehung zur Königin Oda gebracht wird, wäre deren einziger Sohn, Ludwig das Kind, bekanntlich ein grosser Wohlthäter der Freisinger Kirche.

Es kann aber auch, da am Namen Otto nichts radirt sich findet, Otto's I. Descendenz zu verstehen seyn, da Otto III. erwähntermassen keine besass.

Am meisten gefeiert wird in dieser Litanie Bischof Abraham; wie aus den Mittheilungen von p. 245 zu ersehen ist. Gott soll ihn erhalten, und ihm beistehen, desgleichen die heilige Maria und andere Heilige: wie Corbinian, Castulus, Stephan, Andreas etc. Gute Zeiten werden ihm dreimal gewünscht, und, in der That! von 976 an und in den folgenden Jahren der kaiserlichen Ungnade wäre die Erfüllung dieser Wünsche sehr am Platze gewesen. Es war die Zeit der Wirren Heinrich des Zänkers!

Wohl hätten noch aus dem reichen Inhalt unserer Freisinger Handschrift die unter Nr. VI. Hymnen von S. 215—225 eingetragenen kirchlichen Gedichte eine schöne Auswahl zur Veröffentlichung gewährt; allein wir haben es, weil selbe Reinhistorisches nicht darbieten, vorerst noch unterlassen zu sollen geglaubt und schliessen hiermit unsere Auszüge aus dem Freisinger Codex vom Ende des X. Jahrhunderts.

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

ACHTER BAND.

QUELLEN VIII. BAND.

MÜNCHEN 1860.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

MAXIMILIAN II.

ACHTER BAND.

MÜNCHEN 1860.
BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÄT DES KŒNIGS

MAXIMILIAN II.

ACHTER BAND.

COMMISSION
zur Herausgabe bayer. u. deutsch.
QUELLEN-SCHRIFTEN.

MÜNCHEN 1860.
BEI GEORG FRANZ.

Erhard Schürstab's

Beschreibung

des

Ersten Markgräflichen Krieges

gegen Nürnberg.

Herausgegeben

von

Joseph Bader,

Vorstand des k. Archiv-Conservatoriums in Nürnberg.

Vorwort.

Das königliche Archiv zu Nürnberg besitzt die Original-Beschreibung des Krieges, den Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg im Jahre 1449 und 1450 gegen die Reichsstadt Nürnberg geführt hat. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte des gleichzeitigen Städtekrieges. Ihr Verfasser ist Erhard Schürstab, aus einer der ältesten und verdientesten Patrizier-Familien Nürnbergs gebürtig und im Jahre 1450 Bürgermeister der Stadt. Als solcher nahm er thätigen Antheil an allen Vertheidigungs-Anstalten, an dem Kampf und dem Siege seiner Vaterstadt bei den Weihern in der Nähe des Klosters Pillenreuth. Seine Erzählung ist einfach, schlicht und wahrhaft und stimmt in allen Dingen überein mit den Original-Aktenstücken, die über einzelne Kriegsereignisse und über sämmtliche während des Krieges gepflogene Correspondenzen, Verhandlungen und Conferenzen noch vorhanden sind. Der Beschreibung der Kriegsereignisse fügte er noch bei eine Schilderung der Kriegsverfassung, der Organisation des Heerwesens, der Fortifications-Werke, des Defensiv- und Geschützwesens, der verschiedenen Kriegs-

Reglements, des Proviantwesens und anderer Vorkehrungen in Kriegszeiten — gewiss ein schätzbarer Beitrag zur Kenntniss der damaligen Kriegsführung überhaupt und des Zustandes insbesondere, in welchem die Wehrverfassung der Reichsstadt Nürnberg in jener Zeit sich befand. Diese Beilagen des Schürstabischen Manuscripts werden hier als Anhang beigegeben. Manche derselben, wie z. B. die Ordnungen des Proviantwesens, scheinen einen andern Verfasser zu haben; Schürstab hat sie in seinen Bericht aufgenommen.

Das Manuscript ist bis jetzt ungedruckt geblieben; der nürnbergische Rathschreiber J. Müllner hat es zu seinem gleichfalls nur in Manuscript vorhandenen Annalen der Reichsstadt Nürnberg benützt.

Kurze Nachrichten über diesen Krieg findet man in der Burg- und Markgräflich-Brandenburgischen Kriegshistorie von Gross, in Waldau's vermischten Beiträgen zur Geschichte der Stadt Nürnberg (Bd. IV), in Falkenstein's Antiquit. Nordgav. (Tom. III.), in der Quellensammlung für fränkische Geschichte, vom historischen Verein zu Bamberg herausgegeben (Bd. I.), und bei andern Schriftstellern.

Einleitung.

Der Krieg des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und der mit ihm verbündeten Fürsten und Herren gegen Nürnberg ist nur eine Episode des grossen Städtekrieges, aber von grosser Wichtigkeit, da die Ereignisse des letztern vielfach bestimmt wurden durch den Ausgang, den die einzelnen Unternehmungen gegen Nürnberg nahmen. Daher vorerst ein paar Worte über die Entstehung des Städtekrieges im Allgemeinen, um sodann etwas weitläufiger die Ursachen der speciellen Feindschaft des Markgrafen gegen Nürnberg erörtern zu können.

Kaiser Fridrich III. bekriegte in den Jahren 1443 bis 1447 die Schweiz, die ihm die alten habsburgischen Herrschaften und Städte wieder zurückstellen sollte. Seine Bundesgenossen waren mehrere Reichsfürsten und ein grosser Theil des oberländischen Adels. Sie besorgten, die Schweizer möchten zuletzt selbst das Reich angreifen und ihren Bund noch weiter ausdehnen. Die deutschen Reichsstädte, namentlich die oberdeutschen, blieben in diesem Kriege neutral. Vergebens beschwor sie der Kaiser[1]) ihm zu helfen. Die meisten standen zu den Eidgenossen in alter Freundschaft. Sie suchten zu vermitteln, halfen aber nicht. Fridrich vergass ihnen das nicht, und auch die Fürsten und der Adel vergassen es nicht. Während sie zu Felde lagen, waren sie beständig in Sorgen, die oberländischen Städte könnten

1) Damals nur König.

zu den Schweizern fallen. Jedenfalls waren die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Eidgenossen und den Städten sehr lebhaft. Diese betrachteten die Schweiz als ihren natürlichen Verbündeten gegen die fürstliche und adeliche Feudalität, die längst ein lüsternes Auge auf die reichen Städte geworfen und ihrer Handels- und Gewerbsthätigkeit durch neue Zölle und Geleite und durch Gewaltthätigkeiten aller Art hindernd in den Weg trat.

Die gegenseitigen Verhältnisse gestalteten sich immer schroffer; die Erbitterung wuchs; an Nahrung fehlte es ihr von keiner Seite. Zudem war bereits die Zeit gekommen, wo die Keime einer neuen staatlichen Ordnung aufgehen sollten. Die letzten deutschen Kaiser hatten über den eigenen dynastischen Interessen die Wohlfahrt gesammter deutscher Nation vergessen, und das Reichsgut verschenkt oder verschleudert, um zu eigennützigen Zwecken sich die Hülfe der Fürsten zu erkaufen, oder verpfändet, um ihre stets leeren Kassen zu füllen. Die Macht der Kaiser wurde dadurch gebrochen, um an ihre Stelle jene der Fürsten zu setzen, um statt eines einzigen Herrn viele, statt eines einigen Deutschlands fürstliche Territorien auf Kosten der Reichsgewalt zu substituiren.

Allenthalben begann die territoriale Entwicklung, und territorial-fürstliche Interessen untergruben die Fundamente des heiligen römischen Reiches deutscher Nation.

Alles ging seine eigene Wege, nur nicht die des Reiches. Von den Fürsten in ihrer Existenz bedroht, von den Kaisern verlassen, blieb den Städten zuletzt auch nichts anderes übrig, als sich selbst zu helfen, — ohne den Kaiser. Dieser sowie seine letzten Vorfahren am Reiche hatten es verschmäht, sich an die Spitze der Städte zu stellen. Als Haupt derselben war er im Stande, die nach allen Seiten übergreifende Macht der Fürsten in die Grauzen zurückzuweisen, die ihnen von ihrem Verhältniss zum Reich gesteckt waren.

Es waren aber nicht bloss die Reichstädte, die dem Kaiser die Mittel boten zur Herstellung der natürlichen Machtverhältnisse im Reiche; auch in dem Bürgerthum der mit grossen Freiheiten begabten landsässischen Städte hätte er eine mächtige Stütze gefunden. Es geschah aber nichts für sie; letztere, an allen Enden Deutschlands von den Landesherrn bedrängt, unterlagen nach kurzem Kampfe; die Reichsstädte aber schlossen sich nur um so enger aneinander. Bereits im Jahre 1446 schlossen 31 Reichsstädte in Schwaben und Franken ein Bündniss auf drei Jahre.

Man fühlte und sah auf beiden Seiten, dass diese Spannung nicht lange mehr dauern könne, ohne in offene Feindschaft auszubrechen. Allenthalben wurde gerüstet und geworben.

Auch die Fürsten waren zu einem Bund zusammen getreten, der sich über ganz Deutschland erstreckte. Das Haupt desselben in Oberdeutschland war Markgraf Albrecht von Brandenburg. Demüthigung und Niederwerfung der Städte war das unverholene Ziel der Fürsten.

Markgraf Albrecht war Landesherr des fränkischen Burggrafthums Nürnberg unterhalb Gebirgs und als solcher der Nachbar mehrerer fränkischer und schwäbischer Reichstädte. Ein kriegslustiger, unternehmender Fürst, ehrgeizig und ländersüchtig, und stets mit weitgehenden Planen beschäftigt fühlte er sich überall geirrt und geengt von den Reichstädten, die mit ihrem Besitzthum seine Herrschaft allenthalben durchbrachen und in seinem Gebiete Güter in grosser Anzahl erwarben. Sein Hass war namentlich gegen Nürnberg gerichtet, das im Jahre 1427 mit dem Kauf der dortigen Burg einen grossen Theil der burggräflichen Rechte an sich gebracht hatte.

Aehnliche Verhältnisse zwischen Fürsten und Reichsstädten bestanden allenthalben. Die Städte, durch Handel und blühende Gewerbe und durch Sparsamkeit und Ein-

fachheit ihres Gemeinwesens reich und mächtig geworden, erwarben durch ihre Bürger grosses Besitzthum in Mitte der fürstlichen Gebiete. Das verdross die Fürsten. Viele von ihnen, durch allerlei Kriegsunternehmungen und kostbare Hofhaltungen in grosser finanzieller Bedrängniss, waren gezwungen, den Städtern Regalien und Güter zu verpfänden oder zu verkaufen. Das Gleiche war bei dem Adel der Fall, der immer mehr verarmte, je mehr er für den Herrendienst sich opferte. Markgraf Albrecht schob die Schuld davon auf die Städte. Wenn diese, sagte er, noch weiter um sich greifen, dann müsse der Adel vertilgt werden.

Unter diesen Verhältnissen und während die Städte am Rhein und in Niederdeutschland nacheinander den vereinigten Waffen der Fürsten und des Adels unterlagen, gewann der Bund der Fürsten gegen die oberdeutschen Städte immer grösseren Anhang. Markgraf Albrecht ritt von einem zu dem andern. Zu Anfang des Jahres 1449 konnte er sich bereits rühmen, dass er 36 Fürsten und Herren zu Bundesgenossen habe. Die vorzüglichsten waren sein Bruder Markgraf Johann, Pfalzgraf Otto, Herzog Wilhelm zu Sachsen, der Landgraf von Hessen, die Grafen von Würtemberg, die Markgrafen von Baden, Herzog Albrecht zu Oesterreich und unter den geistlichen Fürsten der Erzbischof von Mainz und die Bischöfe von Bamberg und Eichstädt. Die Zahl der Bundesgenossen aus dem Grafen-, Herren- und Ritterstand war ungemein gross.

Nachdem sich in solcher Weise Bund und Gegenbund gebildet, begannen die Anforderungen der Fürsten. Gesandtschaften gingen hin und her, ohne Resultat. Die Forderungen der Fürsten, namentlich jene des Markgrafen Albrecht, waren unmässig, und die Städte keineswegs geneigt, dieselben zu befriedigen. So z. B. forderte der Markgraf, ehe noch der Krieg begonnen, von Nürnberg Kriegskosten-Entschädigung und Ersatz der für seine Rüstungen aufgewendeten Summen.

Die Städte konnten und wollten die Opfer nicht bringen, welche die Fürsten von ihnen forderten; der Bruch war daher unvermeidlich. Der Kaiser mahnte zum Frieden; weiter that er nichts. Das Verhalten der Städte während des Schweizer-Krieges war ihm noch in Erinnerung, und nicht vergessen die Demüthigung, die dieser Krieg über das Haus Habsburg gebracht. Es steht dahin, ob er sich bewusst geworden, dass mit Unterwerfung der Reichsstädte die mächtigste Stütze verloren gehe, die dem Kaiserthum im freien Städtewesen noch übrig geblieben.

Es wurden zwar von geistlichen und weltlichen Fürsten wiederholte Versuche gemacht, diese Streitigkeiten auf gütlichem Wege beizulegen; aber vergebens. So sehr auch die Städte zu gütlichem Austrag geneigt waren, so half doch alles nichts. Die Fürsten wollten eben keinen solchen Ausgang; sie wollten Krieg, der die Städte unter ihre Botmässigkeit bringen sollte.

Die bayerischen Fürsten, mit Ausnahme des Pfalzgrafen Otto bei Rhein und der Pfalzgrafen Stephan und Fridrich traten dem Bunde ihrer Standesgenossen nicht bei; sie suchten zu vermitteln und blieben, als sie damit nichts ausrichteten, neutral.

Und so zogen denn die Fürsten und der Adel auf der einen, die oberdeutschen Städte auf der andern Seite aus zum vernichtenden Kampf, der ohne allgemeine triftige Gründe begonnen die schönsten und fruchtbarsten Lande in Franken und Schwaben zu Wüsteneien verwandelte und deutsche Bruderstämme im mörderischen Kampfe zerfleischte. Um das heilige Römische Reich deutscher Nation und um seine Wohlfahrt und sein Ansehen, die darunter am meisten litten, kümmerte sich Niemand. Die Fürsten waren nur auf ihren Vortheil bedacht, die Städte, von Kaiser und Reich im Stich gelassen, zum Verzweiflungskampfe gedrängt.

Das ungefähr sind die allgemeinen Ursachen des Städtekrieges; die speciellen des markgräflichen Krieges gegen Nürnberg, der uns hier ausschliessich beschäftigt, wollen etwas näher erörtert werden:

Im Jahre 1427 verkaufte Markgraf Fridrich, Albrechts Vater, die Burg zu Nürnberg sammt dem Schultheissenamt, die beiden Reichswälder sammt mehreren Dörfern und viele andere burggräfliche Rechte in und ausserhalb der Stadt an den Rath und die Gemeine zu Nürnberg. Der Umstand, dass die Gränzen der veräusserten sehr umfangreichen Besitzungen und Rechte bei dem Kaufe nicht in allen Stücken festgestellt worden, führte zwischen Verkäufer und Käufer zu mancherlei Irrungen, indem jener als Eingriff bezeichnete, was dieser als wohlerworbenes Recht in Anspruch nahm. Nach dem Tode Fridrichs wurde dieser Zwist ernsthafter. Sein Sohn und Nachfolger, Markgraf Albrecht, war nicht darnach angethan, dass er von der Stadt sich etwas konnte gefallen lassen. Diese dagegen mag auch nicht in allen Dingen Mass gehalten haben.

Sein Gebiet, behauptete der Markgraf, fange bei Eger an und gehe bis an das Kreuz unterhalb Uffenheim und bis an das Gestäude oberhalb Eichstädt. Die von Nürnberg hätten nur zu richten innerhalb ihrer Mauern. Man sieht, der Markgraf machte gegen Nürnberg bereits den Begriff des geschlossenen Gebietes geltend. Das Gleiche that er, wie wir sehen werden, gegen Conrad, Herrn zu Heideck.

Die einzelnen Beschwerden des Markgrafen gegen die Stadt betrafen:

Erstens das Dorf Grostenhof, das unmittelbar vor dem Spitlerthore liegt. Dasselbe hätten seine Vorfahren als ein Lehen des Burggrafthums Nürnberg und sampt dem Gerichte an die Waldstromer verkauft. Der Rath zu Nürnberg aber thue ihm und den gegenwärtigen Inhabern des Gerichtes grossen Eintrag, indem derselbe

Bande und Eisen breche, die Gefangenen, die sich nur mit Raufen verhandeln, wegnehme und in die städtischen Gefängnisse abführe, und die Schöffen zu Gostenhof bestrafe. Auch handle der Rath wider die Lehenpflicht, die er dem Markgrafen wegen der dortigen Lehen gethan.

Dagegen aber erwiderte der Rath, er habe den Besitzern des Gostenhofs und des dortigen Gerichtes niemals und in keiner Weise, namentlich aber nicht in den Sachen um Schulden und andere geringfügige Dinge, über die sie zu richten hätten, Eintrag gethan. In letzterer Zeit aber sei es häufig vorgekommen, dass das Gericht zu Gostenhof Strafen und halsgerichtliche Fälle sich angeeignet, die zum Reichsgericht (Schultheissenamt) zu Nürnberg gehören. Die Gefangenen, die man im Gostenhof weggenommen und in die Stadt geführt, hätten nicht bloss mit Raufen, sondern auch mit Werken und Wunden sich verhandelt. Als sie in die Stadt sollten geführt werden, hätte man sich den Stadtknechten widersetzt, so dass Verstärkung hinausgeschickt werden musste. Die dortigen Schöffen seien wegen ihrer Anmassung allerdings gestraft worden und habe man ihnen auf einige Zeit die Stadt verboten; es sei ihnen aber nur geschehen, was sie verdient. Der Rath als solcher habe keine Lehen vom Markgrafen; wenn einige Bürger solche Lehen haben, so hätten diese jederzeit gehandelt als fromme Lehenleute.

Zweitens beschwerte sich der Markgraf, der Rath hindere ihn an dem Schutz und Schirm der drei Klöster zu St. Egidien, St. Katharina und St. Clara zu Nürnberg, der seinen Vorfahren durch die Römischen Könige Wenzel und Sigmund im Jahre 1397 und 1415 übertragen worden.

Der Schutz dieser Klöster aber war nach der Angabe des Raths schon in frühern Zeiten der Stadt übertragen worden. Es sei auch eine Verschreibung der Burggrafen vorhanden, wodurch sie sich verpflichten,

allenfallsige Ansprüche auf diesen Schutz auf gütlichem Wege abzumachen. Das sei aber nie geschehen.

Drittens klagte der Markgraf gegen die Stadt, sie lasse seine Unterthanen zu Thann, Kornburg, Baiersdorf etc. in den Reichswäldern pfänden, obwohl diese und mehrere andere ihm zuständige Ortschaften ungepfändet darein zufahren ein Recht hätten. Auch seien Hut und Weide und die Meiler in den Wäldern verboten und die darauf gesetzten Strafen merklich erhöht worden, und werde das Zimmerholz von den Amtleuten sehr willkürlich geschätzt. Zu Schwarzenlohe und Kornburg hätten Erbforster und Forstknechte ihren Sitz, was auch nicht sein soll.

Nach der Versicherung des Rathes aber wären jene Unterthanen des Markgrafen, die seit alten Zeiten ein Forstrecht in den Wäldern gehabt und denen auch dasselbe bei dem Verkauf der Burg und der Reichswälder im Jahre 1427 ausdrücklich vorbehalten worden, in ihren Rechten niemals gekränkt oder verkürzt worden. Die von dem Markgrafen namentlich bezeichneten Ortschaften hätten zu keiner Zeit solche Waldrechte gehabt. Hut, Weide und Meiler seien nach des Waldes Herkommen und Notdurft und aus Rücksichten einer bessern Forstcultur verboten worden, da die Wälder gar sehr verhauen und verwüstet gewesen. Was die Waldamtleute betreffe, so seien dieselben der Stadt geschworne und verpflichtete Diener, die ihren Pflichteid alljährlich erneuern müssten. Auch habe das heilige Römische Reich die Wälder und das Forstgericht gefreit.

Die vierte Klage des Markgrafen betraf ein Ehehaftgericht in seinem Amte Kammerstein und Schwabach. Als Hilpolt von Seckendorf Amtmann geworden, habe derselbe die zu diesem Ehehaftgericht gehörigen Leute und darunter auch Hintersassen etlicher Bürger von Nürnberg in Pflicht und Eid genommen, der Rath zu Nürnberg aber genannte Hintersassen, weil sie geschworen,

mit Gefängniss bestraft; auch wäre Hilpolt von Seckendorf seit der Zeit vor den von Nürnberg nicht mehr sicher gewesen.

Nach der Ansicht des Rathes dagegen waren gedachte Hintersassen nicht verbunden, Eid und Pflicht zu thun am Ehehaftgericht, das sie lediglich dreimal im Jahre besuchen und dem sie sonst nichts zu leisten hatten. Dem Hilpolt von Seckendorf sei allerdings das Geleite in die Stadt versagt, die ganze Sache aber dadurch abgemacht und beigelegt worden, dass Hilpolt von Seckendorf die nürnbergischen Hintersassen von freien Stücken aller geschwornen Eide ledig sagte.

Zu der fünften Beschwerde gab dem Markgrafen Veranlassung das kaiserliche Landgericht seines Burggrafthums Nürnberg, das nach kaiserlichen und königlichen Privilegien über alle »richtende Gerichte« zu richten habe und an dem besonders die von Nürnberg mit Leib und Gut und mit allen ihren Hubnern zu Recht stehen sollten. Das geschehe aber nicht, sondern der Rath verbiete sogar alle Appellationen von den städtischen Gerichten an das kaiserliche Landgericht. Kürzlich habe derselbe dem Ott Peck sogar die Augen ausstechen lassen, weil er von dem Gericht des Abts zu St. Egidien an das Landgericht sich berufen. Hanns Rumel in des Bischofs von Eichstädt Hofe zu Nürnberg, der einen Bürger vor das Landgericht geladen, habe man alsbald genöthigt, das Landgericht abzulassen, oder mit Weib und Kind augenblicklich aus der Stadt zu ziehen. Dieser Rumel sei nicht einmal Bürger der Stadt. — Auch hätten die von Nürnberg erst seit kurzen Jahren ein sogenanntes Bauerngericht organisirt, an welchem man mit Beeinträchtigung des Landgerichtes über Grund und Boden richte. — Ferner glaubte der Markgraf an seinem Landgericht sich gekränkt wegen seines Dieners Georg von Seckendorf, dem der sogenannte Kornberger Steinbruch im Reichswalde gehörte. Da seien die von

Nürnberg mit Gewalt eingebrochen und hätten das Steinbrechen auch dann nicht sein lassen, als ihnen und dem von Seckendorf schon Termin anberaumt worden behufs Schlichtung dieser Sache. Weil sie diese von ihm (Markgrafen) angesetzte Tagsatzung nicht aufgenommen, habe Georg von Seckendorf alle nürnbergischen Güter, die die Stadt von dem Burggrafen und Markgrafen erkauft hatte und die nach einem eigenen Artikel des Kaufsbriefs unter das kaiserliche Landgericht gehörten und nach der Kaufsabrede noch ferner dazu gehören sollten, vor dasselbe geladen. Gegen diese Ladung habe die Stadt die Berufung an den römischen König ergriffen, und, obwohl dieser ihm (Markgrafen) bessere Briefe gegeben, den von Seckendorf nichts desto weniger genöthiget und gedrängt, ihr sein väterliches Erbe am Kornberg zu verkaufen. — Auch noch einigen anderen Ladungen an das Landgericht habe die Stadt keine Folge geleistet.

Dagegen erinnerte der Rath, dass Nürnberg eine reichsunmittelbare Stadt sei, die vom Reich ihre eigene Richter habe und sammt ihren Leuten und Gütern von dem Landgericht wiederholt befreit worden. — Die Geschichte mit Ott Peck verhalte sich aber so: derselbe sei des Gotteshauses zu St. Egidien geschworner Hintersasse, dem der Abt einen Rechtstag gesetzt an seinem durch päpstliche und kaiserliche Privilegien bestätigten Gericht. Peck aber habe den Rechtstag nicht angenommen, sondern sei ohne Erlaubniss seiner Herrschaft ausgetreten, unter der Drohung, er werde das Gotteshaus und seine Angehörigen brennen und als Landzwinger Gewalt treiben. Peck sei dann später in des Reichs Gefängniss zu Nürnberg gerathen, und da seien ihm dann nach einem Erkenntniss des Reichsgerichts beide Augen ausgestochen worden. Wegen seiner Eidbrüchigkeit und Landzwingerei hätte er nach damaligen Gesetzen wohl noch grössere Strafe an Leib und Leben

verwirkt. — Bezüglich des Bauerngerichts bemerkte der Rath, dieses Gericht habe Nürnberg schon seit hundert Jahren, und allzeit hätten geschworne Schöffen den Hintersassen und Armleuten der Bürger Urtheil und Recht an demselben gesprochen. — Bezüglich des Kornberger Steinbruchs gab der Rath zu, dass er Steine habe brechen lassen auf dem Reichsboden im Walde, den er vom Reiche zu Lehen habe. Es sei dieses namentlich damals geschehen, als ihm durch Wasser und Gries grosser Schaden geschehen an der Stadtmauer. Aber nicht im Kornberger Steinbruche, den Georg von Seckendorf zu Lehen habe, sondern an einer Stelle seien die Steine gebrochen worden, die merklich weit vom Steinbruche entfernt liege, und die von der Stadt für einen Bestandtheil des Reichswaldes, von Georg von Seckendorf aber für eine Zugehörung seines Steinbruches angesehen wurde. Wenn die Stadt vom Landgericht an den römischen König appellirt habe, so sei sie zu diesem Schritt durch ihre Privilegien berechtigt gewesen. Auch habe der König ihre Appellation gnädig aufgenommen. Als man derselben weiter nachgehen wollte, hätten die Freunde des von Seckendorf eine Vermittlung versucht und der Stadt den Kornberg zum Kauf angeboten, und diese denselben auch wirklich gekauft, aber nur um des Friedens willen und um eine Summe, die seinen Werth weit überstieg.

Der sechste Klagepunkt des Markgrafen bezog sich auf seine Zölle zu Schwabach und Roth, die durch die Stadt Nürnberg dadurch umgangen würden, dass sie zwischen Schwabach und Roth eine neue ungewöhnliche Strasse und zwar über Katzwang oder Plickendorf baue und gebrauche. Als diese Strasse durch die markgräflichen Unterthanen vergraben und verschlagen worden, da hätten die von Nürnberg das aus eignem Gewalt wieder eingeworfen und ausgegraben.

Dagegen berief sich der Rath auf den Vertrag, den Herzog Fridrich von Bayern im Jahre 1386 zwischen der Stadt und dem Burggrafen wegen Zoll und Geleit aufgerichtet. Darin sei nur von einem Zoll zu Roth, nicht aber zu Schwabach die Rede; auch werde durch jenen Vertrag die Aufrichtung neuer Zölle verboten und bestimmt, dass die Kaufmannsgüter, die von Nürnberg nach Bayern und aus Bayern nach Nürnberg gehen, an den Zoll zu Roth fahren, und wie viel sie allda zahlen sollen; dessgleichen dass mit unverzollbaren Waaren und Gütern, mit Getreide, Holz, Kohlen und andern Erzeugnissen der Landwirthschaft die Strasse über Katzwang, die auch eine Reichsstrasse sei, befahren werden soll. Letztere Strasse bestehe seit unvordenklichen Zeiten; durch ihre Vergrabung geschehe der Stadt grosses Unrecht. Ein ungewöhnlicher neuer Zoll sei auch zu Baiersdorf aufgerichtet worden. Ausser den Zöllen müssten die Angehörigen der Stadt in Städten oder Märkten, wo sie einkaufen, von jedem Karren und Wagen eine willkürliche Abgabe, wie man sie eben verlange, verabreichen; das geschehe alles, wie es heisse, um Schutz und Schirmes willen.

In einer siebenten Klage beschwerte sich der Markgraf, dass die von Tann (Burgthann), die früher nie einen Zoll zu Nürnberg gegeben, denselben jetzt entrichten müssten.

Die von Tann, erwiderte der Rath, hätten sich desshalb noch nie beschwert; auch seien in der Stadt geschworne Zollner, die nach altem Herkommen sich zu richten haben.

Zum Achten klagte Markgraf Albrecht über die grosse Ungebühr, die ihm durch die von Nürnberg an dem Wildbann im Reichswalde geschehe. Dieselben und namentlich ein Geuder hätten Rothwild gejagt, auch würden von ihnen Haasen und Geflügel gefangen.

Es sei nicht wahr, entgegnete der Rath, dass die Angehörigen der Stadt ohne Erlaubniss der Herrschaft Rothwild im Reichswald gejagt haben; ob ein Geuder das gethan habe, darum sei ihm (dem Rath) nichts bekannt. Wildschweine im Reichswalde zu hetzen und Haasen und Geflügel zu fangen sei ein altherkömmliches Recht der Stadt, das sie sich durch Markgraf Fridrich, als er ihr den Wald verkaufte, den Wildbann aber sich und seinen Nachfolgern vorbehielt, eigens verbriefen liess.

Der neunte Klagepunkt des Markgrafen bezog sich auf das Schloss Malmsbach, das Ulrich Rumel von ihm zu Lehen gehabt, später aber an ihn verkauft habe. Wegen dieses Verkaufes zürne die Stadt auf den Rumel und dessen Schweher Jorg Clack zu Tann, bei dem sich Rumel aufhalte. Clack schwebe desshalb in beständiger Gefahr und Sorge vor den Nachstellungen der Stadt, die in der Umgegend von Tann ihre Söldner streifen lasse und demselben freies Geleit in die Stadt versage.

Darauf entgegnete der Rath, es sei jedermann wissentlich, aus welcher Veranlassung der Kauf um Malmsbach zu Stand gekommen und wie ungerecht Rumel gegen den Derrer, einen Nürnberger Bürger, in dieser Sache gehandelt habe. Es sei besser, man schweige über diesen Gegenstand. Aber der Rumel, der der Stadt geschworner Bürger war, sei ohne Erlaubniss ausgetreten und ungehorsam geworden. Diesem stelle man nach, nicht dem Clack, obwohl dieser der Stadt gleichfalls grossen Eintrag thue im Wald, wohin er oft mit 20 bis 40 Wagen fahre, und wenn man ihn desshalb pfänden wolle, solches mit Gewalt wehre. Clack zwinge auch der Stadt Unterthanen auf den Meilern und Einödhöfen, an dem Gericht zu Tann Recht zu suchen, was doch vormals nie geschehen. Die Stadt versage demselben allerdings das Geleit, aber nur in der Absicht, dass er seine Neuerungen abthun möge.

Zum Zehnten beschwerte sich der Markgraf über den grossen Abbruch, der ihm durch die von Nürnberg an seinen Geleiten geschehe. Er habe auf den vier Strassen bis nach Nürnberg in die Thore und von da heraus hinwieder zu geleiten. Die Bürger zu Nürnberg, die zu Ross reisen, wollen aber kein Geleite nehmen zwischen Nürnberg und Neustadt, und ebenso die Gäste nicht und andere Leute, die sich zu solchen Bürgern schlagen und mit ihnen reiten. Die Stadt habe sich sogar unterstanden, im Bezirk des markgräflichen Geleites mit gewaffneter Hand das Geleit zu geben. Bis nach Erlangen und drei Meilen Wegs im Umkreis habe sie ein Geschläge und eine Umfriedung gemacht, so dass auf das markgräfliche Geleite zwölf Meilen Wegs treffen und die Zölle und Geleite merklich verkürzt, und namentlich die Rechte und Herrlichkeiten der Schlösser Schönberg, Tann und Malmsbach geschmälert und gekränkt werden. Dies Verfahren der Stadt sei auch seinem Wildbann und dem Wilde sehr schädlich.

Dagegen berief sich die Stadt auf die goldene Bulle, in der festgesetzt worden, dass Niemand genöthigt werden soll, Geleit zu nehmen. Wenn Gäste oder andere Leute auf des Reichs Strassen zu Bürgern aus Nürnberg sich gesellen und mit ihnen reiten, so stehe diesen nicht zu, jenen die Strasse zu wehren. — Auch würden die von Nürnberg von Fürsten, Grafen, Herren, Rittern und Knechten, geistlichen und weltlichen Leuten, die in die Stadt kommen, häufig angegangen, denselben ihre Diener zu leihen; das geschehe aber nicht geleitsweise, sondern nach uraltem Herkommen. — Bezüglich der Geschläge und Umfriedungen berief sich die Stadt auf gemeines Recht, das Jedermann erlaube, das Seinige auf eignem Grund und Boden zu befrieden.

Zum Elften beschwerte sich der Markgraf wegen eines Schmähgedichtes. Schon vor hundert Jahren hätten

sich die von Nürnberg gegen die Burggrafen brieflich verpflichtet, derselben Nutz und Frommen zu fördern und Schaden zu warnen, und ebenso auch nicht zu gedulden, dass man in der Stadt übel spreche oder dichte über die Burggrafen. Dessungeachtet hätten sie einen ihrer Bürger, Viechtlein genannt, einen Spruch dichten und ausbreiten lassen, durch den die Markgrafen merklich geschmäht und verunehrt worden. — Auch seien etliche Fässer des Markgrafen unter den Stadtthoren aufgeschlagen und der Fuhrmann so sehr misshandelt worden, dass er zu Schwabach krank darnieder liege.

Der Rath dagegen wollte von einem Revers, den die Stadt vor hundert Jahren ausgestellt haben sollte, nichts wissen. Auch sei ihm von dem Gedichte nichts bekannt, das Viechtlein auf die Markgrafen gemacht und ausgebreitet haben soll. Er wolle aber darüber Nachforschung halten. — Von den Fässern, die dem Markgrafen unter den Thoren Nürnbergs aufgeschlagen worden, habe er (der Rath) gleichfalls keine Wissenschaft.

Der zwölfte Klagepunkt des Markgrafen betraf das Münzwesen. Er habe Münze geschlagen und zwar so gute Münze, dass sie fast abgethan wär worden. Diese Münze werde von der Stadt Nürnberg verschlagen und verboten, zu grosser Schmach für ihn. Sogar markgräfliche Unterthanen, die ihre Waaren nach Nürnberg führen und markgräfliche Münzen dafür annehmen, würden genöthigt, Buss und Geld desshalb auf dem Rathhaus zu erlegen. Ueberhaupt habe die Stadt von allen seinen Regalien nicht Eines unangetastet gelassen, hinten nach aber, nachdem es geschehen, jedesmal Rechtsgebot gethan.

Letzteres, meinte der Rath, sei eine leichtfertige Anschuldigung, die keine Antwort verdiene. — Bezüglich der Münze müsse er nur erwidern, dass die Stadt vor Jahren eine gute Münze habe schlagen lassen, die

man überall gerne genommen und noch annehme. Es seien aber auch an andern Enden Münzen geschlagen worden und zwar auf gar mancherlei Korn. Um die eigenen guten Münzen nicht abzuwürdigen, habe man die Verordnung erlassen, dass sowohl von Bürgern als Gästen keine fremde, sondern nur Nürnberger Münze gegeben und angenommen werden soll. Zuwiderhandelnde sollen mit einer Busse belegt werden. Diese Verordnung komme nicht bloss den Bürgern, sondern auch den Gästen zu gut, die Nürnberg besuchen und allda das Ihrige verkaufen.

Zu dem dreizehnten und nach der Meinung des Markgrafen wichtigsten Klagepunkt gab ihm Veranlassung das Verhältniss, in welches Conrad, Herr zu Heideck, gegen die Stadt Nürnberg getreten war. Dieser nämlich stand früher in des Markgrafen Diensten, später verliess er dieselben, um nach dem Beispiel seines Ahnherrn und Vaters in nürnbergische zu treten. Das verdross den Markgrafen, da der von Heideck sein Landsasse sei und seine Herrschaft ganz und gar vom markgräflichen Gebiete umgeben wäre. Als nun der Herr von Heideck auf seinen Gütern einige Bergwerke namentlich zu Leibstatt eröffnete und etliche Bürger von Nürnberg sich an denselben betheiligten, brach des Markgrafen lang gehegter Groll gegen beide los. Diese Bergwerke, behauptete er, lägen in den Zirkeln und im Territorium seines Bruders, des Markgrafen Johann, wo ausser den Fürsten Niemand Erz zu suchen habe. Es sei Unrecht vom Rath, sich an der Ausbeutung solcher Bergwerke zu betheiligen, und den von Heideck in der Stadt Diensten zu behalten, da derselbe sogar gedroht, ihn (Markgrafen) und seinen Bruder Johann niederzuwerfen, wenn sie zu Hofe reiten.

Der Rath dagegen stellte seine Betheiligung an den Bergwerken in Abrede. Wenn einzelne Bürger Antheil

an denselben hätten, so sei das nichts Neues oder Unerlaubtes. Denn seit alten Zeiten schon hätten Bürger zu Nürnberg Bergwerke gebaut in Meissen und an der Etsch und aller Orten in Deutschland, dessgleichen in Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen. Das habe ihnen noch kein Mensch gewehrt, und sie hätten auch nie darnach gefragt oder fragen dürfen. Zudem sei der Herr von Heideck ein freier Herr des Reiches mit einer reichsfreien Herrschaft, die in keine andere Herrschaft gehöre, so viele Schlösser neben, hinter und vor derselben der Markgraf auch haben möge. Die von Nürnberg hätten den von Heideck erst dann in ihre Dienste genommen, nachdem derselbe von dem Markgrafen gütlich abgeschieden. Auch sei Conrad von Heideck der Erste nicht, den die Stadt zu Diener und Helfer genommen; seit alten Zeiten schon wären Grafen und Herren, Ritter und Knechte in ihren Diensten gestanden.

Die Stadt schickte wegen dieses Handels eine eigene Gesandtschaft an des Markgrafen Hoflager zu Cadolzburg. Auch die mit Nürnberg verbündeten Städte nahmen sich der Sache an: sie ersuchten den Pfalzgrafen Ludwig, den Streit zu schlichten. Dieser nahm sich der Sache an, aber der Markgraf wollte ihm das Recht nicht zuerkennen, einen Ausspruch hierüber zu thun. Ebenso vergebens war das wiederholte Anerbieten des von Heideck, den Streit vor dem römischen König auszutragen. Zu demselben Auskunftsmittel erbot sich auch die Stadt Namens des Herrn von Heideck. Alle diese Bemühungen, den Frieden zu erhalten, hatten eben so wenigen Erfolg, als die übrigen Rechtsbote, die Nürnberg dem Markgrafen in seiner eigenen Sache gemacht hattte, und als die bereits erwähnten Vermittlungsversuche der Fürsten.

Der Markgraf wollte eben nur Krieg; die Stadt konnte die Opfer nicht bringen, die er von ihr for-

derte. Hätte die Stadt nachgegeben, so würden bald noch grössere Anforderungen an sie ergangen sein, die sie nach und nach erschöpfen und dem Markgrafen in die Hände liefern sollten. Sie durchschaute die Plane des Fürsten, und widerstand mannhaft und unerschrocken. Das Weitere soll uns Erhard Schürstab selbst erzählen.

Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

---

1. Kriegsläufte im Jahre 1449.
2. Kriegsläufte im Jahre 1450.
3. Nachtrag zu Erhard Schürstab's Bericht.

I. Hyenach steen beschriben die leuft des kriegs anno domini M°.&c.lL^no.

Als der krieg uergangen waz czwischen den herrn vnd den reichsteten, den man den großen krieg hyeß, der da uerricht ward als man zalt von Cristi gepurt M°.CCC.LXXXVIIII iar, daz stund also an in frid wol LX iar byß daz man zalt nach Cristi gepurt M°.CCCC°.XLVIIII iar als dann die von Nürmberg vor vnd darnach albegen allen fürsten vnd herren vnd aller ritterschafft vnd edelleuten zucht vnd ere beweißt hetten vnd in allen sachen dem adel gros nachgaben darvmb daz sy vnd die iren bey frid beleiben möchten, daz mocht sy alles nit helffen, sunder die herrn vnd aller adel wurden so seer bewegt wider die stat Nürmberg vnd wider all reichstet, vnd machten sich die leuff so wunderlich allenthalben, daz sich die gemain reichstet in Swaben vnd dy von Nürmberg zu einander uerbunden vnd etlich herrn zu in, vnd do solche püntnüß geschehen waz, daz waz gancz wider die herrn vnd trachten tag vnd nacht, wie sy dy herrn von den steten bringen mochten, dez auch eins tails geschahe, dann dy stet beliben bey irem buntt, vnd do daz beschehen waz, do ward marggraff Albrecht gancz bewegt gen der stat Nürmberg, vnd waz im die von Nürmberg zucht vnd ere beweißten vnd im gros nachgaben in vil sachen, darvmb daz sy gern bey frid vnd recht beliben weren, daz mocht sy als nit helffen, sunder marggraff Albrecht sucht teglich gros vrsach gen den von Nürmberg vnd gen den iren mit mangerley beswernüß an seinem lant-

gericht vnd an allen enten, da der von Nürmberg leut in seinem lant zu schaffen hetten. Auch ward den kauffleuten von Nürmberg gros gut vnd hab von kauffmanschatz genomen in seins pruders margraff Hansen lant in seinem glait, vnd in dez nichtz widerkert ward, des dy von Nürmberg zu den zeiten nit beßern konten. Darnach uerclagt marggraff Albrecht gros, wy sie im gros gewalt vnd vnrecht teten an seinen regalia vnd vetterlichem erb, lantgerichten, wildbanten, zöllen, gelaiten, lehenschafft vnd nutzen. Darnach beclagt er sy vmb den stainbruch zu dem Kornberg vnd vmb iij clößter in der stat Nürmberg gelegen, j manscloster vnd ij frawen closter, vnd von des gerichtz wegen zu dem gostenhoff vnd von des walds wegen, vnd beclagt sy darnach von der müncz wegen, dez sich die von Nürmberg allbegen gen im verantwörten, wye all sach von alter herchomen waz, daz er sölche vordrung vnpillichen tet, als sy dann brieff vnd urkund hetten, vnd baten in albegen, daz er sy bey solcher ir gerechtigkeit bleiben ließ, wolt er aber nit, so wolten sy im gern eins rechten sein vor vnserm gnedigen herren dem römischen kunig. Daz mocht dy von Nürmberg alles nit helffen. Marggraff Albrecht wolt ye newr gewalt mit in treiben vnd nicht recht, daz er meint, dye von Nürmberg würden im gelt geben, ee daz sy mit im kriegten. Darnach beclagt sich marggraff Albrecht aber gros über dy von Nürmberg, sy hetten herrn Conradt herrn czu Haideck zu einem diner wider in auff genomen, vnd der wer der sein, vnd czoch dem von Haideck so große ursach von boßheit zu, daz meniclich wol uerstand daz er dem von Haideck vngütlich tet, vnd meint er wolt es dorczu bringen, daz die von Nürmberg den herrn von Haydeck von in tun musten, oder er wolt sy darvmb kriegen, wann der von Haydeck der sein wer, vnd wolt in vmb sein boßheit straffen die er an im tan het. Nu waz der von Haideck der stat zu Nürmberg diner ge-

weßt, mer dann iar vnd tag vorher, ee daz marggraff Albrecht sölche meldung von sein wegen gen den von Nürmberg ton het, vnd waz zu Nürmberg in der stat geseßen geweßt. Auch waz dez herren von Haideck vater vnd anherr auch vormals der stat diner geweßt, wann dye herschafft zu Haydeck ain freye herschafft ist, vnd die von Nürmberg baten in daz er den herrn von Haydeck bey recht beleiben lies, deucht in aber, daz er cheinerley gerechtigkeit zu dem herrn von Heideck het, so solt im der von Haideck ains rechten sein vor vnserm gnedigistem herren dem romischen kunig, vnd waz margraff Albrecht mit recht zu dem von Haideck brecht, daz im der von Heideck von recht wegen pflichtig vnd schuldig wer ze ton, so woltn sich die von Nürmberg dar inn halten, daz sy hofften zu uerantwörten. Daz mocht dy von Nürmberg als nicht helffen, sunder der marggraff Albrecht wolt ye gewalt treiben vnd nicht recht, oder wolt gelt haben von den von Nürmberg. Darnach ward betedingt, daz der von Heideck dem marggraffen dez rechten sein solt vor dem hochgeboren fürsten vnd herren herrn Ludwigen pfalczgrauen bey Rein, der dann solch recht zu im nam, aber wie die sach vnterchomen ward, daz weyß got wol, denn daz der pfalzgraff daz recht nit zu einem endt bringen wolt vnd doch der pfalczgraff gros von den von Nürmberg dorvmb angelangt ward, daz recht zu volfürn, es wolt aber nit sein.

Darnach schreib marggraff Albrecht allen kurfürsten vnd andern fürsten vnd bischouen, herrn, rittern vnd knechten, vnd beclagt sich aber über die von Nürmberg solchs groß gewaltz vnd vnrechtz, daz sy im teten an den vorberürten stücken vnd vil anderr vnpillicher clag,[1]) vnd daz er keines rechten von den von Nürm-

1) Unter anderm äusserte er, die von Nürnberg wollten ihn verdrängen.

berg bechomen möcht, darauff dann der bischoff von Meincz vnd anderr fürsten vnd herrn den von Nürmberg schriben vnd den von Nürmberg solch abgeschrift schickten damit wie im marggraff Albrecht über dye von Nürmberg geclagt hete. Darauff dye von Nürmberg allen herrn antwort scriben, da bey sy wol uersten möchten, daz in margraff Albrecht gar groblich vnrecht tet, wann im daz recht vor vnserm gnedigistem herrn dem römischen künig vnuerspert waz vnd sy nye mit recht für gefordert het, vnd die von Nürmberg doch myndern lewten dez rechten vor vnserm genedigistem hern dem romischen künig gewest wern, die sy mit recht dar czu pracht hetten, vnd buten dem marggraffen aber recht für vnsern gnedigisten herrn den römischen künig gen allen fürsten. Aber marggraff Albrecht begert keins rechten vnd wolt ye gewalt mit den von Nürmberg treiben oder wolt gelt von in haben.

Item da sich daz alles ergangen het, do macht herczog Albrecht von Beyern von München ain tag czwischen marggraff Albrecht von Brandburg vnd der stat zu Nürmberg auff den suntag nach öbersten [12. Jan.] anno 1449 gen Pfaffenhofen. Denselben tag wolt marggraff Albrecht nit suchen vnd schreib den tag wyder ab.

Item darnach macht herczog Heinrich von Peyern ein andern tag zwischen marggraff Albrecht vnd der stat zu Nürmberg auff den suntag oculi [16. März] in der fasten gen Ingelstat, den selben tag wolt marggraff Albrecht auch nit suchen, vnd schreib den tag wyder ab.

Item darnach macht der bischoff von Bamberg ain tag gen Bamberg czwischen marggraff Albrecht vnd der stat Nürmberg auff den suntag nach ostern [20. April]. Den selben tag schreib er auch ab, vnd schreib, er wolt den tag suchen nach auff den suntag nach vnsers herrn leichnams tag [15. Juni] anno domini 1449,[1]) daz

1) Der Markgraf beschwerte sich in seinem Schreiben unter andern auch über die Landwehr, welche durch die

gaben im die von Nürmberg als noch, dar vmb daz dye von Nürmberg begerten daz es zu einem tag chomen solt, daz fürsten vnd herrn vnd meniglich hören solt ir gerechtigkeit vnd dez marggraffen gwalt, den er mit in trib wyder recht.

Item als nun der suntag nach vnsers herrn leichnams tag 1449 kom, daz waz an sant Veitz tag, do kom marggraff Albrecht vnd dye von Nürmberg auff den tag gen Bamberg, auch kom auff den tag der pfalczgraff bey Rein, vnd der bischoff von Würczburg, vnd der bischoff von Augspurg, vnd der bischoff von Babnberg vnd der bischoff von Eystet vnd die swebischen stet vnd die von Regenspurg vnd ettlich ander stet vnd vil ritter vnd knecht, vnd do nu dy vorgenant fürsten, herrn etc. da hin chomen waren, do trat marggraff Albrecht für dy herrn vnd beclagt sich gros über dy von Nürmberg gar vil vnd mangerley clag vmb dy vorgenanten stück vnd vil ander clag. Dorauff dy von Nürmberg antwort tetten mit wortten vnd mit brieff vnd sigel, des ein gnung waz zu ir gerechtigkeit, wenn sy do bey bliben mochten sein. Daz mocht sy

---

von Nürnberg auf drei Meilen von der Stadt zu seinem grossen Nachtheil gemacht worden sei. Das werde er ihnen wehren und lieber wolle er alles daran setzen, ehe er dies zugebe. Besonders war er bedacht, den von Heideck von der Stadt und diese von jenem abwendig zu machen, und ihre Sache zu trennen. Unterdessen wurde zwischen den Räthen des Markgrafen und den Abgesandten der Stadt eine Zusammenkunft auf Mittwoch nach Oculi [19. März] verabredet, um vor der Hand die Angelegenheit des Herrn von Heideck ins Reine zu bringen. Dieser, so lautete der Vorschlag der städtischen Gesandten, soll sich vor dem Markgrafen demüthigen und ihn, falls er etwas wider ihn verhandelt hätte, um Verzeihung bitten. Dagegen schlugen die markgräflichen Abgeordneten vor, dass Conrad von Heideck dem Markgrafen zwei Monate lang dienen soll mit sechzig Gewappneten zu Ross. Dieser aber wollte von Allem nichts wissen und liess den nürnbergischen Gesandten sagen, er wolle sich diese schwere Sache nicht so liederlich entführen lassen.

als nit helffen. Also traten dy von Nürmberg für dy vorgenanten fürsten vnd herrn vnd sprachen, seint sy marggraff Albrecht bei sölcher ir gerechtigkeit nit bleiben wolt laßen, so püten sy im recht von der stat wegen zu Nürmberg für vnsern gnedigen herrn den römischen künig, der sein vnd irr natürlicher herr wer, dabey es pillichen beleiben solt; auch puten im die von Nürmberg recht von herrn von Heideck [wegen] für herrn Ludwigen pfalczgrauen bey Rein, do es dann vor in recht stund; wolt er aber kein genung dar an haben, so solt im der herr von Heydeck eins rechten sein vor vnserm gnedigen herrn dem römischen künig oder vor der dreyer erczbischoff aim am Rein, kurfürsten von Meincz, von Cöln, von Trier, oder vor herczog Heinrich von Peyrn, der sein geborner frewnt wer, oder vor herczog Albrecht von Peyern oder für dem bischoff von Würczburg, oder vor der erbergen ritterschafft der gesellschaft sandt Jörgen schilt in Swaben, oder vor der erbergen ritterschafft der einigung in Franken. Daz wolt marggraff Albrecht alles nit auff nemen.

Auch ließen dye von Nürmberg vor den herrn fürbringen, ob solchs rechtbietens von dez herrn von Haydeck wegen nit genunck wer, so woltn dy von Nürmberg die fünff fürsten, dy zu Bamberg auff dem tag waren, erkennen laßen, ob der von Haydeck icht mer pflichtig wer zu bieten; do meinten dy fürsten die zu Bamberg auff dem tage warn, solt dy sach abgen. so muß ye gelt do sein. Auch meinten dieselben fürsten, ob man in derselben gütigkeit darein möcht chomen vnuerdingtlich zu uersuchen; dez die von Nürmberg aber nicht abslugen; vnd die hern vnterretten sich mit paiden parteyen. Alzo meint marggraff Albrecht, er het gros darauff gelegt, er het vmb koßt, tranck, speyß, getraid, futer vnd geczeug geben sechzig tausent gulden; auch het er geben den Pehemen, die er bestellt helt, virczig tausent gulden; so het er zu seiner

notdurfft dar vnd her verczert czwainczig tawsent gulden; wolten im die von Nürmberg solchen schaden wider keren, so wolt er darnach mit in rechten.

Auch het der marggraff gemutt, daz sy im den herrn von Haideck gepunten vnd gefangen als ein mortbrenner zu Nürmberg stellen solten; solchs recht von im helffen vnd solch recht bieten von der von Nürmberg wegen vnd von des herrn von Heideck wegen als vor geschriben stet, ist in als von marggraff Albrecht ab geslagen, do bey wol zu uersten ist, daz marggraff kein gerechtigkeit gesucht hat, sunder er meint den von Nürmberg gelt vnd gut abzunöten ee sy mit im kriegten, vnd alzo schied yderman von dem tag an endt. [1])

1) Die Gesandten gemeiner Bundesstädte in Schwaben und Franken hatten sich auf diesem Tage zu Bamberg der Stadt Nürnberg redlich angenommen und die Erklärung abgegeben, dass sie Nürnberg in keinem Fall im Stich lassen werden, wogegen die Gesandten der Herzoge von Sachsen und Braunschweig und des Landgrafen zu Hessen gleichfalls erklärten, ihre Herren würden den Markgrafen auch nicht verlassen. Es fielen noch mehrere scharfe Reden und Drohungen, die eine baldige und förmliche Kriegs-Erklärung erwarten liessen. Markgraf Albrecht hielt selbst eine lange Rede, die er mit den Worten schloss: Mit dem von Heideck habe er nichts zu tagleisten, ihn wolle er strafen. Den von Nürnberg, wenn sie ihm vorerst Wandel und Abtrag geleistet haben werden, wolle er zu Recht kommen, wo nicht, so habe er Herren und Freunde genug, um sich Genugthuung zu verschaffen. — Auf die verlangte Geld-Entschädigung liessen sich die nürnbergischen Gesandten nicht ein; sie wurden hierin besonders durch die schwäbischen Reichsstädte bestärkt; Wider Gott, Recht und Ehre, sagten sie, sei es, wenn man ihm Geld gebe; das ganze Reich würde durch eine solche Handlung geschwächt, und man erlange dadurch nichts als Schaden und Schande auf ewige Zeiten. Auch versprachen sie, der Stadt Nürnberg mit Leib und Gut und allem ihrem Vermögen zu helfen. Sie hielten aber ihr Versprechen schlecht. Der Stadt selbst kam das Vertrauen auf die reichsstädtische Hilfe theuer zu stehen, da sie in der Erwartung der Bundes-.

ein veldt nit vil meil von ir stat gemacht,[1]) alzo daz er sy mit vil fürsten, grafen, herrn, rittern vnd knechten vnd andern, die von Nürmberg den herrn von Haydeck wider got vnd wider recht vnervolgt vnd vnerlangt aller rechten, vberczogen, swerlich beschedigt, stet, sloß, merckt, dorffer, uerprant, eingenomen, new vngewonlich vncristenlich ding begangen, kirchen, gotzhewser auch uerprennen laßen, der von Nürmberg vnd

1) Schon vor dem Tag zu Bamberg ritt Markgraf Albrecht beständig hin und her zu den Fürsten und Herren; überall bewarb er sich um Bundesgenossen, kein Mittel liess er unversucht, um die bayerischen Herzoge und den Adel von der Stadt Nürnberg abwendig zu machen. Es gelang ihm beides nur zu gut. Bald nach dem Tag zu Bamberg waren ihm sein Bruder Markgraf Hanns, Herzog Wilhelm zu Sachsen, Landgraf Ludwig zu Hessen und Bischof Anton zu Bamberg nebst vielen aus dem höhern Adel mit mehr als 2000 Mann zu Ross und 6000 Mann zu Fuss zugezogen.

Hingegen hat der Rath zu Nürnberg sich auch gestärkt, die schwäbischen Bundesstädte zur Hilf ermahnt und den Bischof zu Würzburg, der allein unter den Fürsten bei der Stadt aushielt, ersucht, raisigen Zeug zu schicken. Der Herr von Plauen wurde als städtischer Kriegsherr beschrieben, dass er auf den Fronleichnamstag zu Nürnberg eintreffe. Derselbe führte trefflich gerüstete Mannschaft mit sich. Von Nürnberg zog ihm ein geraisiger Zeug bis Amberg entgegen, um sich mit ihm zu vereinigen, weil man gedroht hatte, ihn niederzulegen, ehe er Nürnberg erreichen werde. Georg Haller und Jobst Tetzel wurden ihm vom Rathe zugeordnet. Gleicherweise wurde auch Heinrich Zenger zu Regenstauf und Wolfgang vom Wolfstein beschrieben; Cuntz von Kauffungen, der bekannte Prinzenräuber, war Hauptmann der Armbrustschützen und der von Kottwitz Hauptmann über die Spiesser. Schloss und Stadt Heideck wurde mit Proviant und Zeug wohl versehen, Jobst Tetzel mit einem raisigen Zeug nach Windsheim und an die Aisch und Georg Geuder mit einer Schaar Schützen nach Weissenburg beordert. Die Frauen des im Reichswald gelegenen Klosters Pillenreuth liess man in die Stadt kommen; sie wohnten den ganzen Krieg über im städtischen Siechhaus.

dez herrn von Heideck vnd andern den iren leuten zu vnpillichen eiden vnd gelübden in erbshuldung zu ton genötigt vnd ander grob vngepürlich sach geton.[1])

1) Diess alles geschah gegen das Friedgebot, das der römische König Fridrich bereits zum zweitenmal an den Markgrafen und seine Helfer erlassen hatte. Endlich sandte er aus dem Aischgrund, wo er seine Macht sammelte, an Unser Lieben Frauen Heimsuchung-Tag [2. Juli] der Stadt Nürnberg seinen Fehde-Brief. Derselbe war in einen Kranz von Stroh eingemacht und wurde um Vesperzeit von des Markgrafen Boten, der ihn in einer Kluppe emporhielt, beim Spitlerthor in die Stadt gebracht. Der Brief lautete also:

„Albrecht von gottes gnaden, marggraff zu Brandenburg und burggraff zu Nürmberg, wisset bürgermaister, rath vnd gemeine der statt Nürmberg, alss ir Cunraden, herren zu Haideck, der an vnss vnd den vnsern grosse vntaten getan vnd schwerlich verhandelt hat, als ir dessen gründlich von vns vnterrichtet seid, vor vns bishero gewaltiglich vertaidigt, ime auch hilf, rat vnd zulegung mit versehung seines sloss getan vnd letzlich gesagt habt, das ir in nicht nachlassen sonder im helffen wollet, auch darvmb, das ir vns mit gewalt, ohne recht, an vnser herrschaft vnrecht gethan habt, täglich tut, vnd vns, auch vnser clöster bey euch, die vnser änlich vnd väterlich erb sind, vorhaltet; darvmb wollen wir vnd alle, die wir auf euern schaden bringen mögen, euer, all der euern vnd aller euerer helffer vnd helffershelffer feind sein, vnd dessen vnser fürstliche ere gegen euch vnd allen obgeschriben bewart haben. Geben am sontag s. Peter vnd Pauls tag [29. Juni] 1449."

Am nächsten Mittwoch nach Mariä Heimsuchung [9. Juli] antwortete die Stadt mit ihrem Fehdebrief, in welchem sie abermals ihre Friedensliebe und ihre Neigung, den Zwist auf dem Wege Rechtens zu lösen, feierlich betheuerte. Da aber der Markgraf ihr Anerbieten zu einer rechtlichen Lösung jederzeit abzulehnen gewusst, so müsse sie jetzt aus Nothwehr zu den Waffen greifen, um sich und die Ihrigen gegen Gewalt und Unrecht zu wahren. — Dieser Absagebrief wurde in der Raths-Kanzlei in ein grün-seidenes Kränzlein, aus Respekt vor fürstlicher Würde, eingemacht und dem Markgrafen durch einen Reisigen zugeschickt und im Feld bei Lonerstatt überreicht. Diesem Reisigen aber hat man, ehe er aus des

Primo.

Item als nun der vorgeschriben tag zu sant Veitz tag vergangen waz vnd dy fürsten vnd herrn dy von Nürmberg vnd anderr stet an endtz abgeschyden waren, do sammet sich marggraff Albrecht starck an der Aysch

---

Markgrafen Hoflager gekommen, vorgebogen und das Pferd abgenommen, nachdem er noch vorher mit Schlägen übel zugerichtet worden, und zwar gegen allen Kriegsgebrauch, da man sonst einen solchen Boten neu zu kleiden oder zu beschenken pflegte.

Auch der Bischof zu Würzburg und die schwäbischen Bundesstädte schickten dem Markgrafen und seinen Helfern ihre Absagebriefe. Die nürnbergischen Bürger und Unterthanen, die Lehen hatten, sagten dem Markgrafen ihre Pflichten auf. Der Domprobst und das Domkapitel zu Bamberg wollten sich in die Fehde nicht einlassen und baten den Rath, ihre Leute und Güter zu verschonen. Dieser aber ging nicht darauf ein, da des Domkapitels Güter allenthalben mit den bischöflichen und markgräflichen vermengt waren. Desshalb wurde dem Domkapitel abgesagt: nur das Amt Herzogenaurach versprach man zu schonen, da dasselbe einem Nürnberger Bürger, Namens Eberhard Zollner, um 12,000 fl. versetzt war.

Ausser dem Markgrafen haben der Stadt auch die in der Beilage I verzeichneten Fürsten, Grafen, Herren, Edelleute und Städte abgesagt.

An st. Peter- und Paulsabend [28. Juni] erliess der Rath eine Proclamation an die Gemeine, worin er ihr von seinem Streben, die Sache auf gütlichem und rechtlichen Wege abzumachen Kenntniss gab und mit den Worten schloss: „Da vns der markgraf darüber vnd an alle redliche ursache vnuerdinter vnd vnuerschulter ding ze vnbillicheit dringen, vergewaltigen vnd verunrechten will, so lasst vns got den almechtigen, sein hochgelobte muter vnser frawen, die iunckfrawen Mariam, die lieben heiligen, vnd die gerechtigkeit zu stewr nemen vnd vns mit irer hilff vnd beystandt gewaltz vnd vnrechtens nach allem vnserm uermügen auffhalten, vnd seyt darinne keck, willig vnd gehorsam vnd lasst vns vnsern trawen in got seczen, als wir billich tuen, in hoffnunge, sein gnade werde vns gnediglichen schirmen vnd sein götliche hant miltiglich ob vns halten.“

vnd nam ein alle dörffer, dye dy von Nürmberg daselbst hetten, vnd herrnhewser; vnd dy bawren musten dem marggrauen sweren, daz sy im dy gült zu ewigen tagen raichen wolten; darauff sichert er die bawren vnd ließ sy vnuerbrant, welch pawern im aber nit sweren wolten, den prennet er ab, waz sy hetten.

Item am pfincztag nach vnser lieben frawen tag visitacionis [3. Juli] anno domini 1449 czugen dy von Nürmberg aus mit etweuil fußvolks vnd ain tail geraisigs czeugs, nach essens für daz sloß Malmspach,[1] darauff waren geweßt etwe vil gesellen, dy waren alle davon geflohen, vnd man fant newr darauff Heinrich von Freiberg ritter; ist nit wol weiß; vnd den alten Tandörffer; vnd funden vil speyß vnd weins darauff. Alzo prant man daz sloß aus vnd brach es gancz nyder vnd fürten dy zwen gefangen gen Nürmberg.

Item Erhart Schürstab waz haubtman von Malmspach.[2]

Item am freitag frw nach vnser frawen visitacionis [4. Juli] waz der marggraffe Albrecht mit andern fürsten vnd mit dem ganczen heer von der Eysche her gegen der stat komen byß gen Pruk[3] vnd prennet vil dorffer ab von Pruck byß herein gen Puch,[4] auch brennet er Puch ab vnd der marggraff beleib dy nacht zu Pruck, vnd het dez selben tags alle dörffer abprent czwischen Pruck vnd Puch, an Grindlach,[5] daz ward nit uerprant, aber Elterstorff vnd Fach vnd Crafftshoff vnd Newenhoff[6] ward auff den tag als uerprent.

Item am samstag nach vnserr lieben frawen tag visitacionis czoch der marggraff mit seinem ganczen heer

1) Dorf, l.dg. Nürnberg.
2) d. h. er war Anführer der Expedition.
3) Markt, l.dg. Erlangen
4) Dorf, l.dg. Nürnberg.
5) Pfarrdorf, l.dg. Erlangen, ehemals ein Kloster.
6) Dörfer, l.dg. Erlangen und Nürnberg.

von Pruck vnd prennet daz dorff auch ab, vnd czoch an die Swabach gen Eschenaw [1]) wertz vnd uerprennt denselben grunt an der Swabach vnd allenthalben darvmb, wo sy czugen, alles daz ab daz den von Nürmberg zustund, vnd prenten ab Kalkrewt,[2]) Ermrewt,[3]) Eschenaw markt vnd sloß, vnd Grefenberg,[4]) Heroltsperg [5]) vnd alle güter der von Nürmberg byß gen Rückerßdorff.[6])

Item am mitwoch vor Margrethe [9. Juli] waz der marggraff mit seinem heer komen durch den walt von dem Herolczperg byß gen dem Czigelhoff[7]) vnd hielt mit seinem ganczen heer vorn in dem wald bey dem Czigelhoff byß sein wagenburg vnd czeug hernach chomen, vnd lyes uerprennen Erlastegen, Spittelhoff, Schefhoff, Czigelhoff, Schoppershoff, Egeldorff [8]) ain tail; da ware der vnsern gereisingen ain tail hin aus geriten; die schamützelten mit in vnd fingen ain geraising gesellen, hyeß der scharppff Heincz. Alzo do der marggraff da gehalten hett byß dy vorgenanten dörffer uerprant waren, vnd sein czeug hernach chomen waz, do czoh er mit dem ganczen heer an den wald ab byß gen Fürt; do schos man gar vaßt aus der stat gegen seinem here, mit großen vnd clain püchsen; vnd die weil er alzo hin czoch do pranten die sein alle dorffer ab hinter der feßten, Grosrewt, Clainrewt, zu Tan, Loe, Malmashoff, Snepffenrewt, Höffleins, Wetzendorff, Snygling,[9]) vnd pleib kein dorff byß gen Fürt denn Popenrewt.[10]) Vnd der

1) Markt, Ldg. Erlangen.
2 u. 3) Pfarrdörfer, Ldg. Erlangen.
4) Städtchen an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth.
5) Dorf, Ldg. Erlangen.
6) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen.
7) Einödhof, Ldg. Nürnberg.
8) Einzelne Höfe und Dörfer, Ldg. Nürnberg. (Egeldorf, wahrscheinlich Mögeldorf.)
9) Dörfer, Ldg. Nürnberg.
10) Dorf, Ldg. Nürnberg.

marggraff legert sich die nacht bey Fürt an daz wasser bey Tanpach.[1])

Item am pfincztag vor Margrete [10. Juli] frw czohe der marggraff wider gegen der stat byß gen sant Linhart vnd brennet alle dorffer ab byß gen sant Linhart, Grosrewt, Clainrewt, Höfen, Geberstorff, Sinterspühel, Sweynawe.[2])

Item auch prennet dy stat den Gostenhoff ab.[3])

Item pfincztach dezselben tags czoch der marggraffe hinter sich gen Kaczwang.[4]) Do beleib er über nacht. Darnach uerprant er Kürpurg,[5]) Wentelstain, Rötenpach. Feucht[6]) vnd waz dy von Nürmberg darvmb hetten. Vnd darnach czoch der marggraff für Heydeck die stat[7]) vnd lag viij tag vor der stat, do ergab sich die stat vnd es geschahe nye kein sturm an die stat, vnd sy hetten kost vnd czeugs genung, daz sy dy stat wol lang gehalten hetten, wez dy schuld waz, dy haubtleut beschuldigten dy burger, dann dy sach ward nit frümclich gehandelt, so beschuldigten dy bürger dy haubtleut.

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

2) Weiler und Dörfer, Ldg. Nürnberg, im Westen der Stadt.

3) Weil diese Vorstadt fast unmittelbar an der Stadtmauer gelegen dem Feind als Stützpunkt hätte dienen können.

4) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

5) Kornburg.

6) Dörfer, Ldg. Schwabach.

7) Conrad Fridwertzhofer und Ulrich Krag waren Hauptleute in der Stadt. Der Rath zu Nürnberg schrieb ihnen, sie sollten sich nur männlich halten, man wolle sie nicht verlassen, und der schwäbischen Bundesstädte Volk wäre auch allbereit auf den Beinen, um Hilfe zu bringen. Zeug und Proviant hätten sie genug, sie sollen sich nur männlich wehren und die Bürger, welche Meuterei gemacht und sich mit dem Feind vertragen wollten, vom Brod thun.

Durch die Uebergabe von Schloss und Stadt Heideck kam die Reichsstadt Weissenburg in grosse Sorge, der Markgraf möchte sich jetzt gegen sie wenden und eine Belagerung anfangen. Sie suchte desshalb eiligst Hilfe nach bei Nürnberg.

Item darnach legt sich der marggraff für daz sloß Heydeck vnd lag auch bey viij tagen da vor vnd daz sloß ward auch mit teiding übergeben als dy stat, alzo daz auch kein sturm da geschahe, so hetten sy auch kein mangel im sloß weder an lewten noch an kost, noch an czeug.

In der czeit pranten dez marggraffen lewt allenthalben vmb sich der von Nürmberg güter, waz sy erreichen mochten.

Item in der czeit czugen zu Nürmberg aus etlich fußgengel gen Tann[1]) vnd brochten ein großen raub von vihe herein.

Auch czugen etlich fußgengel hye aus gen Frawnaurach[2]) vnd brochten auch ein großen raub herein.

Auch czugen etlich fußgengel hye aus vnd brannten daz dorff zu Amerstorff[3]) aus vnd süst etliche dörffer vnd gewunnen den kirchoff zu Amerstorff vnd brochten gar ein großen raub von plündern vnd allerley haußrot vnd vil vihs.

Item dar nach czugen hye aus etlich fußvolck vnd ein tail geraisigs czeugs vnd branten den markt am maisten zu Erlang aws vnd brochten ein grossen raub.

Darnach rieten hie aus bey j^{c} pferden vnd brenten etliche dorffer ab vmb Farnbach vnd Veitzbrunn[4]) vnd brochten ain großen raub von fyhe herein.

Item darnach rait her Rewß von Blawen, der von Nürmberg haubtman, hye aus mit ij^{c} geraisigen pferden an die Sebach[5]) vnd brant gar vil dörffer ab. Auch prant er daz sloß zu der Newenburg[6]) aus vnd brant

1) Burgthann, Ldg. Altdorf.
2) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen.
3) Dorf, Ldg. Cadolzburg.
4) Dörfer, Ldg. Cadolzburg.
5) Bach im Ldg. Herzogenaurach.
6) Im Ldg. Erlangen.

daz sloß zu Weyssendorff [1]) aus vnd brocht ain großen rawb von vihe.

Item darnach hetten dy von Nürmberg ain anslag vnd chomen für dy stat Czenn [2]) mit etweuil fußvolcks vnd ein tail geraisigs czewgs, aber sy konten nichtz da schicken auff dy czeit, wann der marggraff hett vil geraisigs czeugs im feld; dy scharmützelten mit den vnsern vnd fingen den Fritz Tintner vnd sust auch drey geraisig der vnsern, alzo daz sy an endt herhaim czugen.

In der czeit prenten dy von Nürmberg gar vil mül auff dem lant ab, wo sy mochten.

Item an sant Maria Magdalena abent [21. Juli] zu nacht czugen hie aus bey iij^{c} fußgengel vnd an irm tag frwe brenten sy ab daz dorff vnter dem Hilpoltstain [3]) vnd daz dorff bey Duesprunn [4]) vnd etliche dörffer vnd mül vnd brachten ein grossen raub von kwe, ros vnd schaffen bey xij^{c} haubt vihs.

Vnd auf denselben tag brenten auch dy vnsern geraisigen ab daz dorff Kerspach [5]) vnter Osternohe vnd süst andere dörffer.

Item an dem selben sant Maria Maddalena tag zu nacht czugen zu Nürmberg aus bey ij^{c} fußgengel vnd brenten am nechsten tag dar nach ab daz dorff Pirpawm [6]) daz her Hansen vom Wolffstain waz, vnd brachten ain großen raub von plündern und bey iij^{c} haubt viehs eitel küe vnd pferd.

Item an sant Jacobs tag [25. Juli] zu abent czugen hye aus by iij^{c} geraisiger gesellen auff daz pirg [7]) vnd prenten

1) Im Ldg. Herzogenaurach.

2) Städtchen an der Zenn, Ldg. Cadolzburg, auch Langenzenn genannt.

3) Jetzt ein Markt, Ldg. Gräfenberg, auf der Strasse von Nürnberg nach Baireuth.

4) Pfarrdorf im Ldg. Gräfenberg.

5) Dorf, Ldg. Hersbruck.

6) Markt im Ldg. Neumarkt.

7) Die östlich und nördlich von Nürnberg gelegenen Gebirge, die sogenannte Nürnberger Schweiz.

da etliche dörffer, auch brenten sy ab dy dorffer Kerspach bei Vorcheim vnd Sendelbach.[1])

Item am eritag frwe nach Jacobi [29. Juli] czoch man hye aus mit ain tail geraisigs czeugs vnd mit fußvolck vnd mit püchsen für daz sloß Schönberg;[2]) do kant man denselben tag nichtz schicken vnd man must mer volcks zu roß vnd zu fußen hinnach schicken vnd do mit ein große püchsen, und man must über nacht außen beleiben; alzo ward der haubtman in dem sloß, genannt Hittebeck, mit einer püchsen geschoßen, daz im die bleykugel in dem kopff belaib. Alzo ergab er daz sloß in der nacht vnd man brennet daz sloß aus, vnd warff daz gemewr dernyder. In der czeit waz dem marggraffen botschafft chomen gen Haideck, wann er mit seinem here dennnoch do lag, wye die [von] Nürmberg zu Schönberg legen vor dem sloß. Alzo brach der marggraff vor Haideck auff mit aller seiner macht am mittwoch nach Jacobi [30. Juli] vnd czoch her gegen Nürmberg vnd wolt daz sloß zu Schönberg gerett haben, vnd do er uerstund, daz eß gewunnen waz vnd die von Nürmberg wider heim warn, do czoch er mit seinem here durch den walt gegen der stat her vnd hielt mit seinem geraisigen czeug vorn in dem wald auff der ploßen lauben bey dem Lichtenhoff;[3]) vnd sy torsten nit haß her gegen der stat vor den püchsen aus der stat, vnd sy triben etlich kwe hin vorn am wald, vnd alzo rant vnser raisiger czeug hin aus vnd vil püchsenschützen zu füßen vnd schußen sich mit in vnd werten in auff den tag, daz sy nit herzu torsten, wann sy wolten dy dorffer vor frawen tor uerprant haben, vnd ward auff den tag nichtz uerbrant, dann ein stadel zum Weyrhaus.[4]) Alzo ward dem marggrafen auff den tag von

1) Dorf, Ldg. Hersbruck.
2) Pfarrdorf, Ldg. Lauf.
3) Dorf, Ldg. Nürnberg.
4) Weiler, Ldg. Nürnberg.

den püchsenschützen vil geraisigs volcks vnd pferd erschoßen, dy man auff wagen fürt alßo tod; vnd vil pferd fant man dez morgens in dem wald tot ligen, dy erschoßen warn vnd auch geraisig tot lewt. Auch ward dez marggrafen diner einer gefangen, von Augspurg genant Hangenor. Auch wurden vnsern püchsenschützen auff den tag v erstochen, dy sich uerloffen hetten. Alzo czoch der marggraffe im wald wyder hinter gen Kurnburg vnd Katzwang vnd begruben daselbst ir toten dy in hye scheden hetten genomen vnd legten xviij toten in ein gruben, vnd hetten ir süst auch vil in ein grab gelegt. Also lag er da über nacht, vnd Erhart Schürstab ist haubtman gewest vor Schönberg.

Item am pfincztag früe nach Jacobi [31. Juli] czoch er mit allem seinen here an der Rednitz von Katzwang gen dem Altenberg[1]) zu vnd uerprent do etlich hoffstet, die vor bestanden waren; aber sy wolten sich dez selben tags der stat nit nehen, wann man hett ins dez tags vor mit den püchsen erboten als vor gescriben stet, daz sy nit lustig warn; vnd er hielt mit seinem geraisigen zeug ob der Rednitz nahent den ganczen tag byß sein wagen vnd fußvolck hernach chomen, vnd legerte sich da auff der wysen enhalb der Rednitz am Weidach bey dem Altenperg.

Item am freitag in die vincula Petri [1. Aug.] lag er mit seinem here an derselben stat vnd warn still vnd triben kein geraitz gegen der stat, dann waz er armen lewten tet scheden mit fütrung; vnd daselbst czoch der lantgraue von Hessen von im gen Bairstorff vnd czoch wyder haimwartz.

Item am samstag nach vincula Petri [2. Aug.] czohe er hinter sich, vnd czoch für Lichtenawe am suntag darnach,[2])

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

2) Im Schloss lagen Hiltprant Redwitzer, Fritz Zenger, Ulrich Weyss, und Cuntz Zerngibel, die der Rath zu Nürnberg dahin beordert hatte, und eine ziemliche Anzahl Fuss-

vnd lag da vor vnd tet groß schißen hin ein vnd schos alle wer ab am sloß, alzo traffen die im sloß ein teiding mit im am freitag vor Laurenti [8. Aug.] daz es in frid sölt sten byß auff den mittwoch nach Lawrenti [13. Aug.], rettet man daz slos in der czeit nit so solt daz slos uerlorn sein, alzo waz daz sloß vngerett vnd ward uerloren, wann der marggraff mit aller seiner macht do lag.

Item am suntag nach vincula Petri [3. Aug.] des nachtz czugen hye aus hy LXXX fußgengel vnd hetten x wagen vnd czugen in ein dorff, heist Lersteten, ligt enhalb Kurnburg vnd pranten daz dorff aus vnd nomen waz sy gutz in dem kirchoff funden vnd prachten ein großen raub, vnd auff dy selben czeit pranten ander vnser fußgengel etliche dörffer ab bey dem Kamerstain.

Item am montag nach vincula Petri [4. Aug.] dez abentz czugen hye aus vil fußgengel mit püchsen vnd wagen vnd bey LXX geraisigen pferden vnd am eritag frue gewunnen sy daz sloß zu der Purg mit sturm daz des Gotzmans waz vnd pronten daz aus.

Item am eritag nach Petri [5. Aug.] des abent riten hye aus bei iiiij^{c} geraisig vnd riten daz pirg auff vnd am mittwoch [6. Aug.] frue erstigen sy die stat Begnitz vnd pranten die aus und alle dy hab die in der stat waz uerpran, wann sy nit wagen hetten, daz sy dy hab gefürt hetten, vnd namen daz vihe daselbst; vnd dy von Begnitz bürgten daz vihe wider aus vmb ij^{c} gulden. Auch uerpranten sy alle dörffer vmb Begnitz her ab, wo sy riten. Auch uerprenten sy auff denselben tag den marckt Peczenstain[1]) vnd chomen wyder am mitwoch.

---

volks. Diese machten aus dem Schloss häufige Ausfälle, brannten viele Dörfer nieder und fügten auch sonst dem Markgrafen grossen Schaden zu. Vom Rath zu Nürnberg waren sie mit Geschütz und Munition gar wohl versehen. S. Beil.

1) Nunmehr ein Städtchen rechts der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, Ldg. Pottenstein.

Item am selben mitwoch czugen zu Nürmberg aus bey j^{c}xxx wagen vnd vil fußuolcks vnd j^{c} geraisige pferd vnd chomen für Cadolczburg vnd pranten vil dorffer daselbst umb ab vnd uil mül vnd prachten dez selben tags ein großen raub von kuen, pferden, schafen vnd getraid, daz sy besser hetten an der bewt dann vij^{c} gulden wert.

Item am freitag vor Lawrenti [8. Aug.] zu mittag riten hye zu Nürmberg aus wol bey achtzig geraisig gesellen vnd namen einen großen raub kue vor Tann vnd brachten sy de selben tags her ein.

Indem riten etlich vnserr geraisigen hie aus vnd straifften auff der stroß; dez gleichen teten die marggraffischen von Pairstorff vnd kommen an einander vnd stachen vnd hawten an einander, vnd da fingen die vnsern den Heincz von Kotzaw ein Voitlender; so fingen sy der vnsern ein, ain püchner Heincz von Weirß genant.

Item am freitag vor Lawrenti riten hye zu nacht aus bey ij^{c} geraisiger vnd pranten bey dem Regensperg[1]) vncz gegen Vorcheim etliche dörffer.

Item am samstag vor Lawrenti [9. Aug.] zu mittag luffen hye bey lxxx fußgengel aus, vnd stürmten den kirchoff zu Püchenbach[2]) bey Pruck vnd namen gros traid her aus vnd allerley, daz sy wol geladen prachten viiij wegen vnd vihe vnd vil pawern.

Item am samstag vor Lawrentii zu nacht zugen hye aus bey lxxx fußgengel vnd brachten ein großen raub von blundern vnd küe vnd pferdt, den hetten sy genomen bey Münchawrach.[3])

Item am suntag in die Lawrencii [10. Aug.] zu abent czugen hye aus bey vj^{c} trabanten vnd czugen an die Aisch bey vj meilen von hinnen, vnd brenten am montag vil

1) Weiler, Ldg. Gräfenberg.

2) Pfarrdorf, Ldg. Herzogenaurach.

3) Pfarrdorf und ehemaliges Kloster Ldg. Mkt. Erlbach.

dörffer vnd etlich herrenhewser herein gegen der stat, vnd brochten ein großen raub kue, swein, schaff vnd vil wagen mit allerley geladen. Alzo machten sich die von Vorcheim vnd Bairstorff vnd die lantschafft an der Aisch auff vnd eilten den vnsern nach byß gen Fach.[1]) Also stelten sich dy vnsern zu wer vnd schußen in sy mit einer tarraßpüchsen vnd mit clain püchsen, vnd erschußen ettlich man vnd pferd, daz sye wider hinter sich ruckten vnd fluhen, daz den vnsern nye kain lait geschahe, vnd chomen wol mit dem raub.

Item als der krieg nun gewert hett von vnser frawen tag visitacionis byß auff sant Lorenzen tag, daz waz vj wochen, da het wir hye zu Nürmberg dennoch nye kain hilff gehabt von den gemain reichsteten, die mit vns verpunten waren, und kam auch in der czeit nye nymant von iren wegen vns zu hilff, dann dy reichstet, dy bey vns im hunt waren. Dye schickten bey v^{c} geraisiger pferd gen Rotenburg vnd gen Dinckelspühel; vnd der selb czeug vnd dy von Rottenburg vnd Dinckelspühel die uerbrenten dem marggraffen vnd den seinen gar vil vnd manig dorff vnd etliche herren hewser ab vmb Rotenburg vnd Wassertrieding vnd vmb Dinckelspühel. Auch uerbrenten dy von Windsheim dem marggraffen gar vil großer dorffer ab, dy bey Windshaim gelegen waren, vnd ward auch dez marggraffen lewten gor vil raubs vnd vihs genomen von den vorgenanten steten. Noch dem vnd daz ergangen waz, do schickten dye reichstet etliche geraisig pferd gen Weyssenburg vnd anderswo, vnd dy chomen mit dem andern czeug her gen Nürmberg, als hernach geschriben stet; vnd dez selben geraisigen czeugs waz als bey iiij^{c} pferden, dy her chomen, vnd dez selben czeugs waren haubtleut von aller stet wegen her Jörg von Geroltzeck, ritter, vnd Walther Ehinger von Vlm vnd Stephan Hangenor von Augspurg vnd Jeronimus Poppfinger von Nörlingen.

1) Pfarrdorf, Ldg. Nürnberg.

Item am montag nach Lawrenti [11. Aug.] zugen hye aus am abent bey iiij^{c} geraisiger vnd mit wagen vnd fußvolck vnd chomen gen dem Newenhoff[1]) bey Katerbach, vnd auff den tag brenten sy den Newenhoff vnd süst bey xviij dörffern ab daselbst vmb gelegen vnd vmb Czenn vnd Kadolczburg, vnd brochten ein großen raub von küen vnd pferden vnd schafen bei ij^{M} haubt vihs vnd vil gefangner bawern. Vnd auff den selben czug chomen zu in die swebischen stet mit iiij^{c} pferden, als vor gescriben ist; dy waren dez selben nachtz von Rottenburg da hin geriten vnd hetten vnter wegen auch vil dörffer abprennt, alzo czugen dy vnsern vnd dy andern von reichsteten herein am eritag nach Lawrencii [12. Aug.]

Noch dem czugen teglich fußgengel hye aus vnd brochten vil raub herein.

Item an vnser frawen abent assumpcionis [14. Aug.] do ritten etlich geraisig gesellen hye aus gegen Lauff[2]) wertz, alzo wurden sy geiagt von den von Lauff; vnd der vnsern wurden iiij gefangen; der waren ij dez von Blawen diener, der vierd waz burger, genant Gswind.

Item am suntag zu nacht nach assumpcionis Marie [17. Aug.] zoch hye aus ein grosser geraisiger zeug von den vnsern vnd den swebischen steten vnd pranten am montag frue ab den marckt Schnaitaich[3]) vnter dem Rotenberg vnd süst etwe vil dörffer daselbst vmb gelegen, vnd chomen dez selben tags wyder.

Item am mittwoch vor Bartholomei [20. Aug.] czoch ein großer gereiser zeug hye auß von den vnsern vnd den swebischen steten vnd bey ij^{c} trabanten vnd mit etlichen wagen, vnd pranten dez andern tags frue daz dorff Haberstorff[4]) vnd rawmten den kirchoff vnd pranten

1) Markt an der Zenn, Ldg. Markt Erlbach.

2) Städtchen im Ldg. gleichen Namens, zwei Stunden von Nürnberg.

3) Markt im Ldg. Lauf.

4) Pfarrdorf, Ldg. Cadolzburg.

vmb den Panhoff bey xiiij dörffern ab, vnd uerpranten daz dorff Roßstal[1]) vnter dem berg gelegen, vnd brochten ein grossen raub von kuen, pferden vnd swein vnd vil wagen mit allerley wol geladen vnd komen wider am pfincztag.

Item am suntag an sant Bartelmeßtag [24. Aug.] zu mittag riten hye aus bey xl geraisiger vnd luffen mit in bey l trabanten vnd czugen für Swabach vnd namen vor der stat mer dann j^{c} küe vnd chomen dez selben tags wider.

Item am suntag an sant Bartelmeßtag zu nacht czugen hye bey ij^{M} trabanten vnd bey xl geraisigen vnd mit etwe vil wagen aus, vnd am montag frue pranten sy enhalb der Leinburg[2]) auff herczog Otten bey xiiij dörffer ab czum Entenberg[3]) vnd zu Ofenhawsen[4]) vnd andre dörffer; vnd sturmten den kirchoff zu Offenhawsen vnd gewunnen in mit gewalt vnd brachten ein großen raub herein lvij wagen wol geladen mit allerley gut; vnd brochten wol bey iij^{c} haubt vihs küe vnd pferd vnd xl gefangner pawern.

Item an dem selben suntag zu abent zugen hye aus dye vnser vnd der swebischen stet geraisiger zeug vnd hielten neben Bairstorff in einer hut vnd machten ein geraitz vnd ließen etlich brennen bey Sendelbach[5]) auff daz ob sich die von Pairstorff heraus woltn laßen, daz die vnsern gern hinter sie chomen wern, wann marggraff Hanns auff die czeit selber zu Bairstorff waz; aber nymant wolt sich heraus laßen, daz dy vnsern am montag an endtz her heim riten. Vnd als sy wider chomen vnd chawm ein stund hye geweßt waren, do rait der von Plawen mit etlichen andern der vnsern für Swabach vnd namen mer dann j^{c} kwe daselbst vnd

1) Markt, Ldg. Cadolzburg.
2, 3 und 4) Pfarrdörfer, Ldg. Altdorf.
5) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg.

pranten die mül bey Swabach ab vnd prachten etlich gefangen bawern von Swabach.

Item am eritag nach Bartholomei [26. Aug.] luffen etlich trabanten hye aus vnd namen mer dann ij^{c} küe vor der stat czu Altdorff vnd brachten dy dez selben abentz her ein.

Item nach dem vnd der marggraff Lichtenaw gewunnen het, da lies er sein here ligen vmb Lichtnaw, daz fußuolck; vnd czoch mit seinem geraisigen czeug auff dy von Winßheim vnd Rottenburg vnd brant in alles daz ab, daz er mocht, vnd czoch darnach mit seinem geraisigen czeug wider zu seinem here, vnd czoch doch mit seinem ganczen here her wertz gegen Nürmberg vnd legt sich bey Rostal vnd czoh an der eritag nacht nach Bartholomey vnd legert sich aber bey Czyrndorff an den Altenberg enhalb dez waßers der Rednitz; da lag er den ganczen tag vnd am pfincztag frue ij stund vor tags brach er mit seinem here auff vnd belaitet herczog Wilhalm von Sachsen volck hinweck.

In der czeit die weil man alzo kriget, do macht herczog Heinrich von Peyern ain tag gen Ingelstat auff sant Margreten tag [12. Juli], vnd meint den krieg zu uerrichten. Auff den tag kam herczog Heinrich vnd herczog Albrecht von Bayern vnd der pischoff von Augspurg vnd dez margraffen rett vnd die von Nürmberg vnd vil ander lewt. Auff dem selben tag geschah vil red vnd wider red vnd ward nichtz gutz gemacht auff dem tag; dann wolten dy von Nürmberg vil geltz haben gegeben, dez wern sy wol bechomen; vnd der tag waz an endtz.

Item darnach macht aber herczog Heinrich von Beyern ein andern tag gen Ingelstat auff den mittwoch nach Jacobi [30. Juli] da ward auch nichtz gutz gemacht vnd riten an endtz von dann.[1])

1) Ausser dem Bischof zu Augsburg waren auf dem Tag zu Ingolstadt noch anwesend drei Räthe des Herzogs Albrecht

Item darnach macht aber herczog Heinrich ein andern vnuerdingten tag gen Lawbing[1]) auff vnser lieben

in Bayern und von den Reichsstädten Erhard Reich und der Gräfenreuter von Regensburg, Endres Frickinger und Linhard Langenmantel von Augsburg, Hanns Besserer und Conrad Ott von Ulm, Hanns Einkhörn von Nördlingen und Michel Imhoff von Schwäbisch-Wöhrd. Herzog Heinrich hat dieselben alle bei sich behalten und den nürnbergischen Abgesandten keine Gelegenheit gestattet, sich mit ihnen zu unterreden. Als Mittel zur Erzielung des Friedens wurde von den Unterhändlern vorgeschlagen, dass die Stadt Nürnberg dem Markgrafen Geld geben oder den Gostenhof, die drei Klöster in der Stadt, die Wälder und das Landgericht abkaufen oder aber Geld leihen soll. Die Abgesandten der Stadt aber wollten davon nichts wissen, denn es wäre überaus unbillig, wenn die Stadt zu dem bereits erlittenen Schaden noch Geld hergeben müsste. Bezüglich des vorgeschlagenen Kaufes aber schien es ihnen höchst unnöthig und ungebührlich, dasjenige zu kaufen, was sie zuvor schon hätten. Geld zu leihen sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz und gar unthunlich.

Später auf Mittwoch nach Jakobi [30. Juli] kamen auf diesen Tag zu Ingolstadt auch noch der Herzog Albrecht in Bayern in eigener Person und die Räthe des Bischofs zu Passau und des Grafen zu Würtemberg. Die Abgesandten der Stadt erboten sich neuerdings, vor den drei anwesenden Fürsten zu rechtlichem Austrag zu kommen, wenn ihnen und dem Herrn von Heideck die abgenommenen Schlösser und Städte wieder zurückgestellt würden. Darauf gingen aber die anwesenden Fürsten nicht ein, denn sie fürchteten, wenn der Markgraf mit der Stadt Nürnberg sich vertrage und nicht zugleich auch die Fehde des Grafen zu Würtemberg gegen die Stadt Esslingen beigelegt würde, dass der Krieg wieder von Neuem angehen möchte, weil dann der Markgraf sich des von Würtemberg annehme und Nürnberg dagegen mit Esslingen im Bund stehe.

Nach längeren fruchtlosen Verhandlungen wurde eine neue Conferenz nach Lauingen auf Mariä Himmelfahrt [15. Aug.] anberaumt; dabei erklärten die anwesenden Fürsten, wenn auf dem künftigen Tag zu Lauingen ein Theil billigen Dingen nicht nachkommen wolle, dass sie dann dem andern Theil helfen wollten.

1) Stadt Lauingen in Schwaben.

frawen tag assumpcionis [15.Aug.] Auff den tag chom herczog Heinrich vnd herczog Albrecht von Beyern vnd der bischoff von Augspurg vnd des marggraffen rett vnd die von Nürmberg vnd vil anderr fürsten rett, vnd stet vnd ritter vnd knecht. Da geschahe aber vil rede vnd widerred, dez zu vil zu schreiben wer; dann dy von Nürmberg hetten hoffnung, herczog Heinrich vnd ander solten in die sach gangen sein nach gleichen vnd pillichen sachen, dar inn sich dann die von Nürmberg alczeit redlich finden hetten laßen, dann herczog Heinrich vnd der bischoff von Augspurg vnd anderr hielten den [von] Nürmberg für, sie solten dem marggrafen gelt geben, oder solten im gelt leihen, oder solten im etliche stuck ab kauffen. Da des nit gesein mocht, do ging herczog Heinrich vnd bischoff von Augspurg in kein andre sach, dann daz vnserr herr der römisch künig het in von dem bischoff von Meintz einen brieff zugesant, dar inne er in volle macht geben hett, den krieg abzelegen oder ain stallung daran zu machen; dez hetten sy ganczen fleyß gehabt vnd hetten ein stallung daran gemacht, wye die sach besteen sölt, des hetten sy czwen brieff gemacht mit herczog Heinrichs vnd dez bischoffs von Augspurg anhangenden insigeln; dez wolten sy yeder partey ein brieff geben; da bey solt es fürbaß beleiben, pey der pen, die sie daruff gesetzt hetten. Vnd daz waz als geschehen on der von Nürmberg wissen, willen vnd wort. Also namen des marggrauen rette iren brieff von stund an vnd riten domit hinweck, aber dy von Nürmberg wolten irs briefs nit nemen vnd sprachen, sy wern auff ein vnuerdingten tag gen Lawbing chomen vnd hetten kein macht eins solchen ein zu gen. Daz mocht sy als nit helffen; alzo riten die von Nürmberg wider heim. Alzo gab herczog Heinrich den brieff einem iungen schencken von Geirn, der solt den brieff einem ratt zu Nürmberg antwörten; der selb schenck reit mit vnsern herren von Lawbing her, vnd waz ir

glaitzman, vnd antwort den brieff; aber der rat wolt dorvmb nit czusagen; daz sy der sach alzo wolten eingen; vnd wie der selb brieff laut von wort zu wort, den herczog Heinrich vnd der bischoff von Augspurg uersigelt hetten, stet hernach geschriben.

Auch als vnser gnedigister herr der römisch künig dem bischoff von Meintz die sach auch beuolhen het mitsampt herczog Heinrich vnd dem bischoff von Augspurg, vnd der bischoff von Meintz auff dem tag zu Lawbing nit waz, so hetten sy es doch mit dem bischoff von Meintz übertragen, daz er den von Nürmberg uon stund an ein brieff schreib, daz solcher ausspruch, den herczog Heinrich vnd bischoff von Augspurg zu Lawbing geton heten, da bey er nit sein het mügen, daz derselbig außspruch sein ganczer will vnd wort wer, als dann derselb brieff ausweißt.

Item hye nach stet der frid brieff, den herczog Heinrich vnd bischoue von Augspurg machten zu Lawbingen:

Von gottes gnaden wir Peter bischoff zu Augspurg vnd wir Heinrich pfalczgraue bei Rein vnd herczog in nydern vnd obern payren etc. bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brieff, daz wir ein kuniglichen befehlnüß brieff lawtent von dem allerdurchleuchtigistem fürsten vnd herrn herrn Fridrichen römischen künig zu allen czeiten merer des reichs herczog zu Österreich etc. vnseren gnedigsten herrn mit schuldiger pflicht empfangen haben der da lawt von wort zu wort als hernach geschriben stet:

Wir Fridrich von gottes genaden römischer künig zu allen czeiten merer des reichs, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graff zu Tirol etc. bekennen vnd thun kunt allermeniglich, wann vnserr küniglich gemüt alczeit darczu genaigt ist, daz fride vnd einigkeit in dem heiligen reich bestatet vnd czwitracht

vnd vnrat czwischen vnsern vnd des reichs vntertan vnterstanden vnd hingelegt werd, daz wir betracht vnd angesehen haben in den zwitrechten, so dann czwischen dem hochgebornen Albrecht marggraff zu Brandenburg vnd burggraff zu Nürmberg vnserm lieben oheim vnd fürsten, sein helffern vnd helffers helffern ayns, vnd den ersamen burgermaister rat vnd burgern der stat zu Nürmberg vnd dem edeln Conraten herrn zu Haydeck vnsern vnd dez reichs liben vnd getrewen, auch allen iren helffern vnd helffers helffern dez andern teils, die sich nu zu beden seiten zu offenen veintschefften vnd kriegen geczogen haben, da durch dem heiligen reich vnd gemein dewtschen landen gros vnrat, schant vnd schaden entsteen möcht, wo daz nit fürchomen wurd, vnd wann wir mit andern großen vnd mercklichen geschefften nit allein daz heilig reiche sunder auch vnserr erbliche vnd eigne fürstentumb antreffend beladen sein, daz wir vns selbs, als wol notdurfft wer, hinauff in daz reich nit fügen mügen, solch swer krieg vnd feintschafft hinzulegen vnd die partei vereinen, dorumb so haben wir den erwirdigen Dietrich erczbischoff zu Meincz dez heiligen römischen reichs in Germanien erczkanczler vnserm lieben nefen vnd kurfürsten, Petern bischoff zu Augspurg vnd dem hochgepornen Heinrichen pfalczgrafen bey Rein vnd herczog in Beyrn vnserm lieben swager vnd fürsten vnsern vollen gewalt vnd gancze macht befolhen vnd gegeben, geben vnd befelhen in die mit disem brieff, daz sy an vnserr stat vnd in vnserm namen als vnser anwalde czwischen den vorgenanten parteien alles daz fürnemen, handeln, auch bey penen vnd vnsern sweren vngenaden gepieten, schaffen vnd tun sullen vnd mügen, daz sye beduncken wirt nutz vnd notdürftig zu sein, damit dieselben parteyen gütlich mit einander uereint vnd solche krieg, veintscheffte gancz hingelegt oder uerricht oder ein gütlich bestandt vnd fride auff ein czeit doran gemacht werden, vnd waz sy auch alzo

hyerinne handeln, fürnemen, gepieten, tun vnd beslieſsen, daz wollen wir gefellig halden; wir wöllen vnd mainen auch, daz daz die vorgenanten partey stat halten vnd geleicher weyse, ob daz durch vns selbs beschehen vnd volfürt were. Mit vrkund dieſs briefs versigelt mit vnserm küniglichen anhangenden insigel. Geben zu Lewben am freitag vor sant Maria magdalena tag [18. Juli] nach Cristi gepurt virczehenhundert vnd in dem newnvnd uirczigisten iar vnsers reichs in dem czehenden iar.

Alzo haben wir egenant bischoff Peter vnd wir herczog Heinrich, vor dann vns dez benanten vnsers gnedigisten herren dez römischen kunigs brieff geantwort ist, mit hilff dez hochgebornen fürsten vnsern besundern lieben herrn vnd vettern herczog Albrecht pfalczgraue bey Rein vnd herczogen in Beiern etc., einen gütlichen vnuerdingten tag czwischen des hohgepornen fürsten vnsers lieben herrn vnd oheims, herrn Albrecht marggraff zu Brandeburg vnd burggrauen zu Nürmberg vnd seinen parteien eins, vnd der ersamen weysen vnsern liben besundern der burgermeister rat vnd burger der stat zu Nürmberg vnd irer partey des andern teils,gen Lawbing gemacht auff vnser liben frawen tag assumpcionis [15. Aug.] nechst uergangen; vnd wie wol wir mit hilff dez benanten vnsers lieben herrn vnd vettern herczog Albrechtz vnd auch vnserr rate vnd anderr vnserr frewnd vnd gunner rate etlich tage here czwischen den egenanten parteyen nach genungsamer uerhörung groſsen fleyſs, mue vnd arbeit geton haben, ob wir die sachen in beſsern standt vnd friden hetten geseczen oder bringen mügen dann her gewesen sein, so hat daz doch in der gütikeit nit sein wöllen vnd dar inne nichtz zu ende, fride, richtigung oder bestand haben geton noch bringen mügen. Vnd wann wir nun als gehorsam fürsten des heiligen reichs vnd des benannten vnsers herren des künigs solcher seiner küniglichen commission vnd beuelhnüſs als wir dann billichen tan mit demütigen fleiſs

angenomen haben, vnd der erwirdigist in got vnserr besunder liber her vnd freunde her Dietrich ertzbischoff zu Meintz des heiligen römischen reichs in Germanien ertzkanczler, dem dann mit sampt vns sölch küniglich befelhnüß auch lawt, vmb mercklicher vnd nemlicher vrsach willen bey vns dieser zeit nit hat sein mügen vnd aber der krieg vnd offen feintschaft czwischen den egenanten parteyen so groß vnd mercklich ist mit namen, brant, hereßkrefften zu felde ligen vnd andern feintlichen vnd hefftigen taten yeder teil dem andern beschedigt dadurch auch daz heilig reiche vnd gemeine dewtsche landt seer geswechet vnd uerderbet, clößter, kirchen vnd gotzhewser uerbrantt vnd uerwüßtet, manslecht, totsleg von tag zu tage ergend, armlewt, wittiben vnd waisen uerderbt, uertriben, des heiligen reichs lantstraßen uerhindert, die erde geödet vnd vngebawt vnd vil mangerley kranck, hindernüß, verderben vnd irsal, so dann beyden stanten, gaistlich vnd werntlich, daraus erstent, damit genydert vnd gemyndert werden, dorvmb mit guter betrachtung vnd czeitigem rate vnser vnd vnserr frewnt rate so haben wir als anwald in den sachen des egenanten vnsers gnedigisten herrn des römischen künigs bedechtlich sölchs alles für augen genomen vnd von befellnüß wegen des benanten vnsers gnedigisten herrn des römischen künigs vnd seiner küniglichen maiestat so gepieten wir als anwalde an stat vnd in namen seiner küniglichen gnaden von vnsers lieben herrn vnd freunds des von Meincz vnd vnsern wegen den egenanten burgermaistern rate vnd burger der stat zu Nürmberg auch dem edeln Conraten herrn zu Haideck vnd allen iren helffern vnd helffers helffern vnd allen den iren; auch allen den, die irs teils der sachen uerdacht vnd uerwenet sein, von seiner genaden romischen küniglichen macht uolkumenheit ernstlich vnd vestiglich mit dem brieff einen steten, slechten vesten vnd kristenlichen fride zu halden mit dem obgenanten hohgebornen

fürsten vnserm lieben herrn vnd öheim marggraff Albrecht von Brandeburg, auch seinen helffern vnd helffers helffern vnd allen den seinen, auch allen den die seins teils der sachen uerdacht oder uerwent sein. Vnd meinen, setzen vnd wollen daz solcher fride eingien süll auff den pfincztag an sant Augustins tag [28. August] nechst chomend, mit der sunnen auffganck, weren vnd besteen vncz auff sant Michels tag schierst vnd darnach über ain gancz iar daz nechst chomend zu der sunnen vntergangk, daz wirdet hincz auff sant Michels tag [29. Sept.] so man czalt von Cristi gepurt vierczehenhundert vnd in dem fünfczigisten iar, von beyden teilen treulich vnd vngeuerlich gehalten zu werden. Auch sullen alle gefangen auff bayden tailen inner eins monatz dez nechsten nach dato diß briefs vngeuerlich betagt werden daz egenant iar vnd czeit gancz aus vngemant beleiben, nemlich edel gereisig auf ir aide oder gelübde, bürger vnd bawern auff redlich gewyßheit oder bürgschafft. Auch sol auff beiden teilen all schatzgelt, prantschatzung, fancknüß, schatzung vnd all ander vnbeczalt gelt, daz vor eingang des frids nit bezalt wer, auch daz egenant iar vnd zeit vngemant vnd vnbeczalt bleiben an geuerlich. Es sol auch yeder teil ob er dem andern sloß, ueßten, stet oder merckte in dem krieg icht angewunnen, daz er yeczund mit seiner kost vnd seinen lewten besetzet vnd inn het oder vor eingang dez frides noch gewunn vnd daz alzo besetzet vnd innen het, daz oder die inn halben vnd behalten mit sein oder irer zugehörung den frid gancz aus oder hincz er mit recht daraus geuertigt oder mit der gütigkeit davon geteidingt wirt, waz aber ein teil dem andern uerprennt oder entwert hat, vnd der daz getan, nit innen hat, so vor geschriben stet, sol yedem teil vnd dem seinen sein hoffstat mit ir zugehörung vnd waz da uerhanden ist wider uolgen vnd mag sich dez wol vnterzihen. Auch sol baiden egenanten parteyen die porten der gerechtig-

keit offen sein vnd mag yetweder teil daz recht gen dem andern suchen in dem fride, als recht ist vnd sich rechtlich gepürt, vnd dar vmb daz solcher fride dester redlicher ganczer vnd volkomenlicher von den obgenanten von Nürmberg auch Conraten herrn zu Haideck vnd allen iren helffern vnd helffers helffern, wye oben gelawt ist, gen der egenanten irer wyderpartey gehalten werde, so setzen wir als anwalde des obgenanten vnsers herrn dez römischen künigs an stat vnd inn namen seiner gnaden darauff zu pen ob die von Nürmberg oder der von Haideck obgenant solchem vnserm gepot vngehorsam wer vnd den fride nit hielt in maß so vorgeschriben stet, daz sie denn gen dem heiligen reich vnd vnserm herrn dem romischen kunig alle ir genad, priuilegia, freiheit vnd recht, die sy von dem reich vnd seinen genaden haben sullen, gancz vnd gar verworcht vnd uerloren haben vnd da von mit der tat der vngehorsam gefallen sein vnd dar czu tausent marck golds halbs in sein künigliche komer vnd halbs dem gehorsam teil vnlaßlich zu beczalen, vnd darczu inn sein swere vngnad. Wir haben auch dem andern teil solchen frid als sich gepürt auch gepoten mit anhang der pen, vnd darüber zu warem vnd vesten urkund so haben wir als anwalde vnsers obgenanten gnedigisten herren des römischen künigs an stat vnd in namen sein küniglichen genaden vnserr yeder fürste sein insigel an den brieff gehangen vns vnd vnserm stifft vnd erben an schaden, vnd ist der brieff geben zu Lawging am eritag nach vnser lieben frawen tag schiedung genannt zu latein assumpcionis [19. August] nach Cristi vnsers lieben herren gepurt vierczehenhundert vnd in dem newn vnd vierczigistem iare.

Vnd als nun dem marggraffen der fridbrieff den seinen zu Lawgingen geben waz vnd der frid solt eingin am pfintztag an sant Augustins tag [28. August] mit der sunnen auffgank alzo ee derselb pfincztag kam,

do nötet der marggraff vnd die sein vnd der bischoff von Bamberg vnd ander sein helffer alle die pawern die den von Nürmberg zustunden, daz sy in hulden vnd swern musten, fürbas in die gült zu raichen vnd für herrn ze haben; vnd welcher pawer daz nit ton wolt, den fingen sy vnd namen im was er hett, vnd triben großen gewalt mit armen leuten. Darnach am pfinczstag, da der frid nun ein solt sein gegangen, trihen sy dennoch großen gewalt mit armen lewten, vnd waz nymant sicher; vnd waz man der stat czufüren wolt, daz namen sy vnd wolten der stat nichtz zu gien laßen; alzo wolten die von Nürmberg des frids nit zusagen, wann sy groß mit der uerschreibnüß uerkürczt warn, und schriben herczog Heinrich den frid ab.

Item in der czeit hetten vil herren den von Rottenburg vnd den von Eßling vnd andern reichsteten, die bey vns im hunt warn, abgesagt.[1]) Dieselben herren, die dann vnser feint auch waren, meinten dieweil es mit vns in frid stünd, so müsten wir den frid alzo halten, so wolten sy dy andern reichstet die weil überczihen, alzo waz geraisigs czeugs von den swebischen reichsteten hye waz, riten wider heim am samstag vor sant Giligen tag [30. August], alzo stund es an daz die von Nürmberg gancz still saßen vnd nitz kriegten vom tag, als der frid ein solt sein gangen, byß auff den

1) Namentlich der Markgraf zu Baden und der Graf von Würtemberg. Letzterer belagerte Esslingen und liess alle Weinreben in der Umgegend abhauen. Der raisige Zeug, den Esslingen der Stadt Nürnberg zu Hilf geschickt hatte, wurde zurückberufen, die Hilfsvölker der übrigen schwäbischen Reichsstädte blieben nur 14 Tage zu Nürnberg. Wäre es nach dem Willen dieser Städte gegangen, so hätte Nürnberg den Frieden annehmen müssen, wäre er auch noch so schändlich und schädlich ausgefallen. — In dieser Zeit wurde auch eine Zusammenkunft der schwäbischen Städte zu Ulm gehalten und der Beschluss gefasst, dass jede Stadt sich mit doppelter Hilfe gefasst machen soll.

pfincztag vor sant Matheus tag [18. Sept.], dann daz die von Nürmberg teglich auff die stroß schickten etlich gereisig volck, ob ymant die straß rauben wolt, oder weren wolten, daz man nichtz herczu füren solt, daz sy daz vnterstunden.

In der czeit czohe der marggraff auff die von Rottenburg vnd Hall vnd auff ander reichstet, die im hunt warn vnd brent sie fast vnd groß, waz er mocht mit seinen helffern. Vnd die reichstet in Swaben werten sich auch fast vnd teten auch hinwider waz sy mochten; alzo kam der marggraff für ein kirchoff in einem dorff, heißt Vlßhouen, ligt bey Kirchperg,[1]) ist der stet; da sturmt er den kirchoff vnd da vor ward der marggraff wunt, vnd seiner lewt namen vil schaden vor dem kirchoff; vnd do er den kirchoff gewan, da ließ er vil lewt zu todt slahen, die in dem kirchoff geweßt warn, darvmb daz sie in gewunt hetten, alczo czohe er gen Kreulsheim.

Darnach am freitag vor sant Matheus tag [19. Sept.] anno etc. 1449 czugen die von Nürmberg auß zu mittag mit vj^{c} gereisigen vnd mit ij^{M} drabanten vnd brenten vil dorffer ab vmb Swabach vnd vmb den Kamerstain,[2]) vnd czugen daz sy am samstag frue für die stat zu Windspach[3]) chomen, vnd sturmten am samstag [20. Sept.] frue die stat vnd daz sloß vnd gewunnen die bede vnd funden gar vil gutz in beden, daz sy gar vil wagen mit guten plündern, petten vnd allerley luden, waz sy füren mochten, alzo daz sy dennoch daselbst so vil gutz uerbranten von getraid vnd süst allerley, daz sy damit noch ij^{c} wagen geladen heten, wenn sy die gehabt hetten; vnd uerbranten do sloß vnd stat gancz aus vnd brachten vil gutz herein. Auch brachten sy wol ij^{M} haubt vihs, küe, schaff vnd ros, vnd xl gefangner

1) An der Jaxt.

2) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

3) Städtchen, Ldg. Heilbronn.

burger von Winspach, vnd etlich edel vnd gereisig, die Winspach innen gehabt hetten; vnd am heimczihen pranten sy aber vil dorffer ab czwischen Winspach vnd Swabach.[1])

Item am eritag vor sant Michels tag [23. Sept.] zu mittag czugen [sie] hie aus mit vil geraisigen wagen vnd fußvolcks für die stat Altdorff vnd chomen dez selben abentz dafür mit püchsen vnd süst vil czeugs, vnd am mittwoch frue schussen sie in die stat zu Altdorff vnd konten ir nit vil angewinnen mit schießen dann daz sy mit fewr einschußen, vnd brenten die stat wol halbe aus, vnd gingen darnach an den sturm; da warn vil lewt in der stat von edeln geraisigen vnd pawrschafft, vnd die werten sich gar seer vnd triben die vnsern ab von dem sturm, vnd wurden dy vnsern vast wunt vnd etlich zu tod geschoßen vnd geworffen. Auch ward Endres Stromer der haubtman einer in ein pain geschoßen, daz er darnach am xiiij tag starb; vnd do sich die sach alzo lang uerczihen ward, daz man lang da beleiben must, da ward daz geschrey allenthalben, wie die von Nürmberg vor Altdorff legen; vnd ward allenthalben große samnung von den feinten, daz sy groß volk auffbrachten vnd wolten dy stat gerett haben. Alzo czugen dy vnsern wider her heim an endtz am pfincztag vor Michahelis [25. Sept.] vnd sy branten etliche dorffer da selbst vmb ab.

Item nach dem czugen teglich hye aus geraisig vnd drabanten bei einczigen vnd brachten vil raubs herein vnd auch gefangen lewt.

Item auch brant der marggraff vnd sein helffer in der czeit der von Nürmberg leut wo sy konten vnd mochten, vnd fingen sy vnd namen in, waz sy hetten.

---

1) Darunter auch des Prünsterers Sitz unter dem Cammerstein. Berchtold Volkamer war Hauptmann bei diesem Zug.

Item an sant Michels tag [29. Sept.] branten der von Nürmberg etlich geraisig vnd fußvolck bey vij dörffern ab czwischen Puschendorff vnd Emßkirchen, Hagenpuchen, Obern vnd Niedern Reichenbach[1]) vnd andre dörffer dabey gelegen vnd brachten ein großen raub vihs.

Item am mitwoch vnd pfincztag nach sant Michels tag [1. u. 2. Octob.] czugen zu Nürmberg aus, geraisig vnd fußvolck, auf v stroß geteilt, ain tail waren ir zu dem Pottenstein[2]) auff dem pirg vnd prochten pferdt vnd gefangen her ein; ain teil waren ir zu Snaitach vnter dem Rotenberg, dy brachten ein großen raub von vihe, ain tail waren ir zu Haberstorff[3]) vnd prachten ein großen raub vihs vnd branten daz dorff Vicenzenbrunn[4]) vnd etlich mül ab. Ain tail warn ir vmb Cadolczburg in etlichen dörffern vnd brachten ein großen raub vihs her ein, ain tail warn ir vmb den Newenmarckt[5]) vnd branten da etliche dorffer ab vnd brachten ein großen rawh herein, alzo daz alle dy partey brachten bey iij^{M} haubt vihs küe, ros, schaff vnd swein.

Item am svntag nach sant Francissen tag [5. Octob.] czugen hie aus bey vj^{c} drabanten vnd bey L geraisigen mit etweuil wagen vnd branten am montag [6. Octob.] früe daz dorff Schelnberg;[6]) auch branten sy in dem marckt Newnkirchen[7]) vnd namen vnd luden wol XL wagen vnd brachten plundern, wein vnd traid vnd bey iiij^{c} haubt vihs von küen, roßen, schaffen vnd swein.

Item auff den selben tag brachten ander der vnser vil vihs her ein bey einczigen, daz sy anderswo genomen hetten.

---

1) Dörfer und Märkte im Ldg. Mkt. Erlbach.
2) Städtchen und Landgerichtssitz.
3) Pfarrdorf, Ldg. Cadolzburg.
4) Kirchdorf, Ldg. Cadolzburg.
5) Stadt auf der Strasse von Nürnberg nach Regensburg.
6) Dorf, Ldg. Gräfenberg.
7) Am Brand genannt, im Ldg. Gräfenberg.

Item am eritag for sant Francissen tag [30. Sept.] v or vor tags reit der von Blawen aus mit ij^{c} geraisigen vnd hielt am holcz vor Czenn, ob sich yemant von Kadolczburg oder Czenn her aus wolt laßen oder ob sy daz vihe wolten heraus treiben; alzo wolt sich nymant heraus laßen, auch kein vihe her aus treiben, daz dy vnsern nichtz schickten.

Item am mittwoch nechst darnoch [1. Octob.] iij or auff den tag rait der von Blawen mit einem geraisigen czeug hye aus vnd rant für Altdorff vnd nam daselbst daz vihe bey der stat wol iij^{c}xxx küe vnd süst vil allerley vihs, ros, schaff, geyß, vnd fing xxx burger vnd pawren vnd chomen damit dez selben tags.

Item am mittwoch nach Francissi [8. Octob.] waren von hie außczogen gereisig, trabanten mit wagen vnd wolten sein in daz Solczgaw; alzo waz dy lantschafft inn warnung, alzo kerten die vnsern wider vnd brachten bey xl kuen mit in herein.

Item am freitag nach Dionisy [10. Octob.] czugen hie aus etlich geraisig vnd fußvolk vnd chomen für daz sloß Tann, vnd branten dy mül ab vnter Tann vnd namen ein großen raub da von küen, pferden vnd schaffen bey iij^{c} haubt vihs vnd chomen wider an demselben tag.

Auch auff den selben tag brachten etlich ander der vnsern trabanten bey j^{c} küen; hetten sy bey Engeltal[1]) genomen.

Item am suntag vor sandt Gallen tag [12. Octob.] waz vil geraisigs volcks gen der Kadolczburg chomen vnd am mantag frue kom der selbig geraisig czeug her czu gegen der stat vnd schickten etlich geraisig her zu. Vnd die rieten in dem nebel herczu an dy schranken, daz man nit weßt, daz es veint waren, wann vnserr gereisiger ein tail außen waren auff der hut,

1) Pfarrdorf und ehemal. Nonnenkloster im Ldg. Altdorf.

vnd dy vnter dem tor wenten es wern die vnsern, byß sy an den schranken nach den lewten stachen vnd slugen; vnd slugen daz vihe an vor Spitler tor vnd triben hin bey iij^{c} küen vnd bey xv^{c} schaffen vnd fingen etlich bawrn auff dem feld vnd czunten etlich stro an zu dem Gostenhoff; alzo rant ein großer raisiger zeug aus der stat vnd vil püchsenschützen; alzo wolt man in nit nach eilen, wann sy hetten ein großen reisigen czeug vnd weren ger hinter die vnsern chomen.

Item darnach teglich fingen sy vnserr arm lewt vnd bawrn, wo sy konnten oder mochten.

Item am pfincztag an sant Gallen tag [16. Octob.] riten die vnsern hye aus mit xxiiij pferden vnd hielten in einer huet bey Schelnberg vnd ließen ein pawrn j fuder hews laden zu einem fürlaz. Alzo rant der Hans Motschidler heraus mit etlichen gesellen vnd wolt den pawern fahen; do ranten die vnsern über in vnd stachen in vnter daz pferdt vnd fingen in vnd gaben im tag im feld, wann die von Vorcheim gar starck zu derselben zeit im feld waren vnd sye besorgten, er wurd in ab gedrungen; alzo stelt er sich am freitag darnach.

Item am freitag nach Galli [17. Octob.] dez nachtz gingen hye etlichen drabanten aus bey iij^{c} vnd chomen enhalb Altdorff inn etliche dörffer vnd brachten ein großen raub von küen, pferden, gaiß vnd swein mer dann iij^{c}.

Auch luffen in der czeit teglich die vnsern hie aus vnd brachten groß raub herein bey einczigen vnd auch vil gefangner.

Auch ward der Concz schütz von Erlang yn der czeit gefangen von etlichen den vnsern geraisigen vnd ward herein bracht.

Item am suntag nach Galli [19. Octob.] zu mitternacht zugen hye aus bey j^{c} gereisiger vnd bey ij^{c} trabanten vnd chomen in der nacht für Kadolczburg vnd branten bey der kirchen vnten ettwe vil hewser ab, vnd

brachten bey iij^{c} haubt vihs, küe, pfert, schaff, swein vnd etlich plundern herein. Czu der czeit waz vil gereisigs volks zu Kadolczburg, daz dez nechsten tags da uor hin ein waz chomen; dy luffen aus dem sloß vnd slugen vnd fingen der vnsern, auch hetten dy zu der Kadolczburg dy ganczen nacht nit vil rue, alzo do sy sahen, daz dy vnsern mit dem vihe herein czugen, da waz der geraisig zeug daselbst vnd allenthalben auff vnd eilten den vnsern nach. Alzo chomen dy vnsern mit dem raub an schaden herein; vnd als sy newr herein chomen, da chomen die feint her nach wol mit iij^{c} pferden für Spitaler tor vnd wolten daz vihe hin treiben, daz aus der stat gangen wer; da waz dennoch kein vihe aus der stat gangen; alzo chomen sy an vier wagen mit wein, waren der teutschen herren; alzo namen sy dy pferdt vnd slugen den faßen dy pöden aus. In dem kam das geschrey herein, wie dy feint die küe wolten hintreiben; alzo chomen vil gereisiger vnd fußvolcks hinaus für Spitaler tor gegen den feinten, alzo hilten die feint bey sant Wilboltz prünlein,[1]) vnd dy vnsern ranten hinaus gegen in vnd tzetzten sich lang mit in, ob sy in icht mochten ab brechen; dez gleichen teten dy feint vnd hetten den vnsern auch gern abbrochen; dann nymant mocht dem andern vil ab brechen; dann der feint einer, ein gereisiger, ward gefangen vnd waz ein merkischer. Alzo ruckten dy feint hinter sich über dy Rednitz an den Altenberg, vnd dy vnsern czugen in die stat herein.

Item als dy vnsern herein chomen vnd geeßen hetten, da waren etlich fußgengel an der vorgenanten suntagnacht hye auß gegongen ein meil von Sulczbach, heißt zu Fürnriet,[2]) vnd hetten da vmb brent vnd triben ein großen raub uon vihe herein; da kam potschafft,

1) Rechts an der Strasse nach Fürth.
2) Pfarrdorf, Ldg. Sulzbach.

man het denselben mit dem raub nach geeilt, vnd het sy belegt zu Swaig.[1]) Alzo pot man am montag, als dy potschafft kam, hy auf gereisigen vnd fußvolck, vnd alz sy hinaus chomen enhalben Egeldorff, do chom in botschafft von den vnsern, dy auff dem birg bey Sulczbach gewest warn, wie es in wol wer ergangen vnd alles nit war wer; alzo czugen sy wider her, vnd dy trabanten brachten wol iij^{c} haubt vihs, küe, schaff, swein vnd gaiß.

Item alsbald dieselben vnd die in entgegen czugen herein chomen vmb uesper czeit, an dem selben mantag do chomen die feint wider gegen der stat vnd hetten sich gar seer gesterckt, daz man meint sie hetten sich vmb den Altenberg gesampt vnd daselbst geessen. Alzo pot man in der stat auff geraisigen und fußuolck für Spitler tor; dy chomen hinaus vnd hilten aber gegen den feinten vnd scharmützelten mit einander byß man die tor schir wolt zu sließen. Alzo czugen dy vnsern her ein, vnd die feint czugen hinter sich vnd seczten etlichen bawrn aus vnd fingen sy dy ruben vnd krawt herein fürten.[2])

---

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

2) Während so in der ganzen Landschaft um Nürnberg das Morden und Rauben seinen ungestörten Fortgang nahm, wurden abermals Versuche zur Wiederherstellung des Friedens gemacht, zuerst durch Pfalzgraf Fridrich, der den Parteien einen Tag nach Brettheim und, als der Markgraf Albrecht denselben nicht besuchen wollte, nach Neuenstatt am Kocher, später nach Heilbrunn und endlich nach Heidelberg ansetzte. In letzterer Stadt wollte man auf der hl. Dreikönig-Tag zusammenkommen. Auch der römische König Fridrich suchte abermals zu vermitteln. Am Samstag vor Kreuzerhöhung [13. Sept.] schrieb er dem Rath zu Nürnberg, dass er seinen Räthen Hannsen von Neidberg und Hannsen von Stachenberg Gewalt gegeben habe, mit Zuziehung einiger Fürsten die Sache zum Frieden zu bringen. Gleichfalls hat auch Papst Nikolaus dem Bischof zu Augsburg auferlegt, sich der Sache anzunehmen, und an den Rath zu Nürnberg deshalb

Item am mittwoch nach der xj^{M} maid tag [22. Oct.] in der vierden or da chomen marggraff Albrecht, herczog Otto mit einem geraisigen czeug gegen der stat durch den walt bey Frawentor vnd chomen her auff dem weg gen Kurnburg vnd do sy chomen im wald czum Lichtenhoff,[1]) do ranten sy her zu vnd meinten, sy wolten ab brant haben Lichtenhoff, Galgenhoff vnd waz vor Frawen tor gelegen waz. Alzo schußen dy vom Lichtenhoff gar fast vnter sy, wann etweuil puchsenschützen darinn waren. Alzo ward man den feint in der stat gewar; da ranten vnserr gereisig vnd daz fußuolck lieff aus der stat, vnd die feint hetten anczünt newr ein haus zu dem ewßern Galgenhoff, da man vnslit innen aussmelcz, vnd prenten ab ein haus zu dem Czerczagelshoff;[2]) süst ward auff den tag nichtz da uerbrant; vnd vnser geraisig scharmüczelten mit in; auch schußen vnser püchsenschützen fast in sye, vnd aus der stat schoß man auch gar fast gegen in, daz der feint auff den tag vil schaden nam vnd auch gar vil wunt

---

eine Bulle ausgehen lassen. Des römischen Königs, des Papsts Nikolaus und des Bischofs von Augsburg Bemühungen hatten übrigens keinen Fortgang, da man auf die nach Brettheim anberaumte Zusammenkunft alle Hoffnung setzen zu müssen glaubte. Wie aber auch diese Hoffnung täuschte, und das Vermittlungsgeschäft bald da und bald dort und endlich zu Heidelberg von Neuem aufgenommen werden sollte, haben wir gesehen.

In diese Zeit fallen auch die Versuche Nürnbergs, von den schweizerischen Eidgenossen, die damals zu Luzern versammelt gewesen, Hilfe zu erlangen. Als der Markgraf dieses vernahm, erliess er Schreiben an die Eidgenossen, worin er die Stadt aufs Höchste verunglimpfte und begehrte, sie sollten billiger Weise ihm, und nicht allein ihm, sondern den 36 Fürsten helfen, die mit ihm in dieser Sache verbunden seien. — Die Eidgenossen aber kehrten sich nicht daran, sondern haben dem Rath zu Nürnberg Hilfe zugesagt. (S. Beil.)

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

2) Dorf, Ldg. Nürnberg.

waren, die sy mit in hin fürten. Auch beliben irr toten vil vnterwegen; auch brachten dy vnsern iij reisige pferdt vnd etlich geraisig todt man wol angelegt im harnasch. Vnd nachdem czugen die feint am wald auff gen Egeldorff vnd pranten do etliche hewser ab, vnd czugen gen Lauffenholcz[1]) vnd branten auch do, alzo czohe der marggraff gen Lauff mit den sein, vnd herczog Otto gen Altdorff, vnd hetten vnterwegen ettlich pawren gefangen vnd etlich kue genomen.

Item am pfincztag vor Symonis et Jude [23. Oct.] czugen hye etlich gereisig vnd trabanten aus vnd pranten ab den marck zu Allersberg,[2]) der des Jacob vom Wolffstain waz, vnd brachten ein raub von küen vnd pferden, vnd etlich gefangen pawern.

In der czeit warn etlich fußgengel hye ausgegangen vnd prenten fast enhalb Grefenberg.

Am freitag vor Simonis et Jude [24. Octob.] des abentz czugen hye aus etlich gereisig und fußuolck vnd luden bey Schelnberg mer dann xxx fuder hews, die der feint warn, vnd fürten daz herein. Auff dem selben czug namen sy vj wagen mit wein, der warn iij der feint vnd dy andern iij der von Amberg, den gab man wider wagen vnd pferdt vnd czalt in den wein.

Item auff denselben freitag dez abentz warn etlich trabanten hye aus gangen bey XL vnd namen zu Rötenpach bey Vorcheim bey L hawbt vihs, küe, pferd vnd swein, vnd brachten auch ij wagen mit wein vnd xj gefangner pawrn.

Awch in der czeit luffen vil rott hye aus in die dorffer vmb Hailsbrunn,[3]) Vorcheim vnd anderswo, vnd brachten vil rewb herein.

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

2) Markt an der Strasse von Nürnberg nach Beilngries im Ldg. Hilpoltstein.

3) Kloster Heilsbronn auf der Strasse von Nürnberg nach Ansbach.

Item am mantag vor Symonis et Jude [27. Oct.] ij or auff den tag czugen zu Nürmberg aus etlich geraisig vnd fußuolck gen Effeltrich bey Vorchaim, vnd ließen ettlich daz vihe daselbst anslahen. Alzo luffen dy bawrn heraus vnd wolten daz vihe abgeeilt haben, vnd der vnseren hinterhut weßten sy nicht; also ranten vnser geraisig zu; da schußen dy pawrn in sy vnd werten sich gar fast, alzo daz sy der vnsern ain tail wunten vnd yn etliche pfert erschußen; doch ranten dy vnsern in sy vnd stachen vnd schußen in die pawern, daz ir mer dann xiiij tot lagen vnd brachten ir xj gefangen vnd mer dann iij^{c} haubt vihs vnd chomen wol herheim.

Auch in der czeit warn etlich fußknecht hye aus geloffen vnd brochten ein großen raub von vihe, [den] hetten sy genomen bey Amerßdorff.[1])

Auch warn etlich fußgengel ausgeloffen enhalb Weissennoch[2]) vnd hetten ein raub angeslagen; dy wurden geeilt von den pawrn vnd etlichen geraisigen vom Hilpoltsein vnd von Regensperg, daz dy vnsern kawm davon kamen, vnd bliben bey iij außen, die gefangen vnd erstochen wurden.

Item am pfincztag frue vor Aller heiligen tag riten hie etlich geraisig aus vnd hielten in einer hut neben Pairstorff; alzo waren etlich geraisig von Pairstorff heraus auff die futrung geriten, der fingen sy vj vnd erschußen ein, vnd prachten dye selbigen geraisigen mit pferden vnd v pawrn vnd etliche pawerpferdt herein.

Item am pfincztag vor Aller heiligen tag [30. Oct.] dez abentz v or in die nacht kam herczog Otten volck ein großer czeug von raisigen vnd fußvolck vnd mit vil wagen vnd einer großen püchsen für Fischpach,[3])

1) Markt, Ldg. Cadolzburg.

2) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg, ehemaliges Benediktinerkloster.

3) Pfarrdorf, Ldg. Altdorf.

vnd prenten daz aus; darzu halffen im dy margg
schen von Pairstorff; vnd dy selbigen von Pairstorff
gen an Aller heiligen tag wider haim vnd chomen
den Newnhoff[1] bey Eschenaw gelegen, vnd uersuc
sich vnd wolten daz haus außgeprant haben: alzo v
ten sich dy gar kecklich vnd schußen in pferd vnd
das etlich tod lagen; alzo ließen sy da von.

Item am suntag an Aller sele tag (2. Nov.) zu
czugen etlich drabanten hye auß wol mit xl wagen
luden dy wagen all mit hew vnd kraut vnd korn
halb Leinburg bey dem Enteuperg.

Item an dem selben suntag vor mitternacht z
herr Rewß von Blawen vnd het mer dann iij geren
pferd vnd waz er schickt auff dem selben czug
hernach geschriben.

Item am eritag vor sant Linhartz tag (4. N
hielten vnser geraisigen bey xij in einer huet: alzo
ein geraisiger czeug von Swabach gen Kadolczburg,
dy heiten czwen nachtraber, dy selben ij fingen
sern, daz sein der czeug hye gewar ward vnd prach
dye ij herein, der heiß Propel wirt zu Kadolczbu
der under merkischer

Item an dem selben eritag zu [illegible] fingen
aus etlich gereisig [illegible] mit [illegible]
[illegible] vnd komen am mitwoch (5. Nov.)
für den markt Pairstorff: vnd in dem markt [illegible]
[illegible] gereisiger von [illegible] vnd knechten: vnd alzo [illegible]
[illegible] vnd vurffen [illegible]
[illegible] alzo ward der mark [illegible]
[illegible] vnd knecht varnen [illegible] daz [illegible]
[illegible] vnd rachten [illegible]
daz [illegible] vaz sy mochten auff [illegible]
[illegible] auff den [illegible]: alzo gewunnen [illegible]
[illegible] von dem [illegible] gewalt der [illegible]

[1] [illegible] Erlangen

sy den marckt aus. Also fingen dy vnsern in der kirchen vnd marckt xxxv edel vnd gereisig, vnd prachten xliij gereisige pferdt vnd die gefangen herein, wer sy sein vnd wie sie genant sein stet hernach geschriben. Auch hingen dy vnsern wol xxxv der von Pairstorff, vnd prachten wol iij^{c} haubt vihs, küe, pferdt der pawrn vnd schaff vnd swein. Auch meint man daz gar vil gereisiger pferdt in dem marckt uerprunen. Vnd als dy vnsern her heim czugen, da branten sy ab ein mül czwischen Pairstorff vnd Erlang. Auch branten sy etliche hewser zu Erlang ab, dye vor bestanden waren. Auch brachten dy vnsern vil panczer vnd anders harnasch vnd hawßratz, daz sy da genomen hetten.

Hie sten geschriben die gefangen von Pairstorff:

Oswalt Rabensteiner, Hanns Tandorffer, Eberlein Grünwalt, Hanns Flechßer, Hans Slammerstorffer, Hanns von Haynnitz, nent sich j herrn, Hanns Reichart, Steffan Pötzlinger, Heintz Hüring, Nikel Hiserlein, Concz Piderman, Jeronimus Krafft, Contz Sturmer, Hanns Lengenfelder, Nikel Prantner, Heincz Heß, Linhart Haidnaber, Clement Gotzman, Concz Pöczlinger, Ot Grelner, Concz Pernhart, Eberhart Edelman, Pertolt Czollner.

Hy hernach sten dy knecht bescriben:

Item Endres herrn Fridrich von Kinßberg knecht, Niclas des Fricz von Sparneck knecht, Hanns Albrecht Friczen von Walnfels knecht, Diecz von Aderstorff, Fricz Koch, Hanns Klee vnd Francz des Heintz von Kotzaw knecht, Concz Wüstenwald vnd Hans Wüst dez von Sparneck knecht; die sind vast Voitlender.

Item am pfincztag an sant Linhartz tag [6. Nov.] zu abent zugen hye aus etlich geraisig vnd vil fußvolcks mit etlichen wagen vnd chomen am freitag frue für den Rotenberg vnd gewunnen daz stetlein vnd den vorhoff oben auff dem Rotenberg gelegen vor dem sloß, vnd prenten daz stetlein vnd den vorhoff gancz aus vnd

namen waz sy dar inn fanden von vihe vnd allerley; vnd gar vil traids ward dar inn uerbrant. Auch ward der vnsern vil wunt vnd etlich zu tot erschoßen, vnd sy prochten vil wagen mit dem uorgenanten raub vnd ij^{c} haubt vihs von küen vnd pferden vnd vil gefangner pawrn.

Item am suntag vor sant Merteins tag [9. Nov.] dez abentz zugen zu Nürmberg aus etlich gereisig vnd vil fußvolks vnd chomen für Kadolczburg vnd gewunnen den marckt oben vor dem sloß; den hetten sy so fast vmbgraben vnd uerplanckt vnd gefestigt, daz er gar hart waz zu gewynnen; doch schußen sy fewr ein vnd chomen in den marckt vnd waz yglicher davon mocht bringen, daz ließ man im vnd brenten den marckt aus, aber kein fihe mocht man do von bringen von uergrabens vnd uerschranckung wegen: vnd daz vihe vnd süst vil gutz uerpran in dem marckt; auch schoß man gar faßt aus dem sloß, daz der vnsern vil wunt vnd etlich tot geschoßen wurden.

Item am sant merteins tag [11. Nov.] zu abent zogen hye etlich gereisig auß, vnd vil fußvolcks mit wagen, vnd chomen für Czenn vnd wolten Czenn auch aus gebrant haben mit fewr einschießen, vnd brochten auch püchsen dofür: alzo wolt daz fewr mit dem einschyßen kein gut tun: auch wolten dy püchßen nit laßen, daz sein vnserr libe fraw villeicht nitt haben wolt; alzo czugen dy vnsern an endt her heim vnd am haimber czihen teilten sye sich bey Farnbach[1]) von einander vnd ain tail czugen gen Frawnaurach zu vnd wolten do ein raub genomen haben: alzo daz sy an alle ordnung herheim czugen: in dem het sich der marggraff gesammet, alz er gehört het daz dy vnsern vor Czenn wern, vnd hielt mit einem grosen reisigen czeug in der hart enhalb Fürt: vnd dy vnsern czugen bey ein-

1) Pfarrdorf, Ldg. Nürnberg.

czigen her heim, das keiner auff den andern wartet, vnd ir vil waren einczigen von Fürt her gegen der stat chomen, vnd daz die marggrafischen daz sahen, da schickten sye etlich gereisig bei dem Altenberg über die Rednitz hergegen der stat byß gen sant Johans, daz man wolt wenn, es wern vnserr lewt an dem herein czihen, vnd dieselben kerten wyder vmb vnd ranten den vnsern entgegen hin aus vnd waz sy vnsers fußvolcks anchomen [sachen], die slugen sy vnd erstachen sy. In dem warn dy vnsern dy letztern hernach komen byß gen Fürt mit den wagen vnd gereisig; vnd ein tail fußuolck, vnd der gereisigen waren kawm bey xxiiij die dennoch bey den wagen waren, vnd dy andern waren alle anderswo geteilt vnd ir warn ein teil vor herein geriten; alzo ranten die feint auß der hart gegen vnsern gereisigen vnd gegen den wagen mit dem czeug vnd gegen den fußleuten, die dennoch bey den wagen waren; dy waren czerstrewt vnd waren in keiner ordnung; alzo flohe yderman geraisig vnd fußvolck über al aus, wo sie mochten, vnd chomen ir vil in daz waßer daz villeicht etlich ertruncken sein; alzo ward dez fußuolcks uil gefangen vnd gereisigen chomen davon; auch ward der fußknecht vnd wagen lewt wol j^{c} erslagen vnd erstochen[1]) vnd fürten dye gefangen mit in hin, der warn L oder mer eitel arm lewt, pawrn, wagenlewt vnd ander drabanten, vnd dy wagen mit püchsen vnd czeug vnd uil wagen pferdt: vnd dar vnter waz ein wagen püchß, schoß ein stain als ein kopff, vnd iiij karn püchßen, schußen stain als ein poßkugel.[2])

1) Unter den Erschlagenen war auch Christoph Im-Hof, dessen Todtenschild in St. Lorenzen Kirchen hängt.

2) Grosse Schuld an dieser Niederlage trug unter Andern auch Peter Pfann, Hauptmann des Fussvolkes. Beim Heimzuge von Zenn ritt er von seiner Mannschaft weg, die sodann ohne alle Ordnung und in zerstreuten Haufen dahin marschirte und von den Markgräflichen niedergemacht wurde;

Item darnach chomen dez marggrafen lewt über etlich vnser arm lewt, die in den walt nach holcz furen, vnd über etlich arm vogler vnd ermörten vnd erslugen sye.

Item als uor geschriben stet daz der herr von Blawen hie an Aller sele tag [1. Nov.] zu nacht auß rait mer dann mit iij^{c} gereisigen; vnd am mantag frue darnach huben sy an zu brennen an einem dorf genant zu Ketendorff neben Hailsprunn, vnd brenten neben Onolczbach daz lant ein byß gen Winßheim; vnd uerbrenten auff den tag xiij große dörffer vnd vil mül vnd scheffhöff, vnd komen dez abentz gen Winßheim vnd beliben da, vnd riten darnach sy vnd die von Winsheim gen Rotenburg, vnd brenten auch auff dem rit vil dörffer ab; vnd riten doch die vnsern, dy von Rottenburg vnd die von Winßheim vnd brenten vmb Kreulshein vil dorffer ab vnd czugen da wider gen Rottenburg vnd darnach gen Winßheim, vnd czugen darnach von Winßheim auß gen Kitzing vnd uerprenten vmb Kytzing vil dorffer. Darnach riten die vnsern gen Heidingßfelt vnd riten auch gen Wyrczburg. Alzo het der marggraff vil helt auff dy vnsern bestelt, daz er meint sy nyderczelegen; alzo riten dy vnsern von Heidingßfelt über Steigerwalt für Slüßelfelt vnbeschedigt her heim, vnd komen am montag frue nach Martini vnd hetten auff dem rit vmb Kytzing in den dörffern gar vil weins uerwüßt vnd mer dann LXX große dorffer vnd mül uerbrent.

Item am mittwoch an sant Elspeten tag [19. Nov.] da kam ein gereisiger czeug von Swabach gen Lauff vnd vnterwegen komen sy in dem wald bey dem Weirhaus[1]) heraus aus dem Czernzagelhoff ab; alzo schoß man auß der Falcznerin hamer vnd auß dem Weyrhawß gar fast vnter dy feint, vnd erschußen ein gereisigen,

---

Pfann wurde vom Rath eingezogen; im Jahre 1450 erhielt er seine Freiheit wieder, nachdem er zuvor Urfehde geschworen.

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

den fürten sy toten mit yn hin gen Lauff vnd sampten sich do, vnd brachten am pfincztag darnach [20. Nov.] an dem abent vil volcks für daz hauß zum Newnhoff zu roß vnd zu fußen vnd ein große püchßen; vnd daz selbig hawß waz newr ein lusthaus nit weit von Eschenaw gelegen; dar auff waren etlich gesellen, vnd do sy den gewalt sahen, do ergaben sie sich vnd daz hauß ward auß gebrant.

In dez waren etlich vnserr gereisig geriten gegen Erlang wertz vnd brochten wol Liiij haubt vihs, küe vnd pferdt; auch waren etlich trabanten anderhalb vnd brachten auch ein rawb küe her ein.

Auch raubten die feint die vnsern vnd namen in küe vnd pferd, vnd fingen die pawren allenthalben wo sy mochten.

Item am suntag zu abent vor Katerine [23. Nov.] riten hie auß etlich gereisig bey ij^{c} vnd hielten bey Lauff in einer [hut], vnd schickten am montag frue irr gesellen, daz sy solten brennen ob Lauff, ob sich ymant geraisigs von Lauff heraus wolt laßen, ob sy hinter sy mochten chomen. Alzo hielten die vnsern lang, aber nymant wolt sich herauß laßen; alzo chomen dy vnsern am montag zu mittag herwider. In dem hetten sich die marggraffen vnd ir helffer gar starck gesammet vnd chomen an dem selben montag an sant Kathrein abent [24. Nov] zu mittemtag, vnd hielten neben Grindlach in dem wald wol mit viij^{c} pferden, vnd schickten etlich herein gen Buch vm etliche hewser da zu brennen die vor bestanden warn vnd etlich stro hauffen; vnd triben do etlich küe hin; alzo kam daz geschrey herein, wie die feint do außen weren; aber man weßt nit, daz sy als starck waren; vnd der herr von Blawen vnd anderr vnserr gereisig ranten hinauß wol mit iiij^{c} pferden nahent byß gen Grindlach; alzo ließen die feint vnsern gereisigen vil fürlaß, daz sy gern hinter sie chomen wern; vnd die feint schickten ein klein czeug die sich

sehen ließen auff daz, ob dy vnsern mit in treffen wolten, so wolten sy dann mit dem ganczen hauffen auff dy vnsern brochen haben. In dez waren etlich auff der wart vnd dy hetten den großen hauffen ersehen vnd teten daz vnsern kunt. Alzo wenten sich die vnsern wider gegen der stat wertz; da daz die feint ersahen, da ranten sye in nach mit dem ganczen czeug vnd iagten die vnsern mit gewalt herein in die czewn vor Tirgartner tor in der straße vom Tan, vnd sy volgten in nach mit der ganczen macht; vnd do die feint chomen zu dez Förchtels garten, der yczvnd Peter von Watz ist, da bliben die feint halten, wann sy vorchten dy püchsenschüß aus der stat; auch waz gar vil fußvolcks aus der stat chomen, die schußen gar fast in die feint mit püchsen vnd armbrosten; auch schußen die feint gar vast gegen vnsern lewten; auch warden der vnsern gereisigen auff den tag ij erschoßen am einher rennen; auch ward Contz von Kauffungen auff den tag mit einem pfeil durch den leib geschoßen, doch ward er geheilt vnd gesunt; der waz der stat diener, ein edelman; auch ward Wilhelm Haller auff den tag geschoßen in den leib, daz er am dritten tag starb; auch wurden der vnsern bey v gefangen, die vilen am herein rennen, aber dy pferd kamen am meisten herein; auch ward vnser feint einer gefangen, dez bischoffs von Eystett diener einer, genant Appenteker; in dem als dy vnsern vnd die veint herein ranten, da waren der vnsern trabanten vil auff den gotz acker in sant Johans kirchen vnd in daz pfaffenhauß gekomen; die schußen vast in die feint; auch schoß man gar fast auß der stat vnd vor der stat in die feint, daz der feint vnd irr pferd gar vil erschoßen warden; daz wert alzo byß es abent ward vnd tunckel; alzo czugen die vnsern hinter sich in die stat, vnd die feint czugen auch hinter sich vnd fürten von iren lewten, die schaden von den vnsern genomen hetten, vil toter vnd wunter lewt

mit in hin, vnd begruben der toten ein teil zu Frawnaurach vnd anderswo. Vnd der feint czugen ein teil gen Czenn, vnd ein tail gen Pairstorff, vnd ein teil gen Vorcheim; vnd do die gen Vorcheim komen, da prachten sy etwe vil harnasch mit in, den sy villeicht den iren abgeczogen hetten, die schaden genomen hetten, vnd sprachen, sy hetten den harnasch der von Nürmberg lewten genommen, die sy nyder gelegt hetten, vnd peuten den harnasch.

Item darnach vnd daz ergangen waß, da czugen die feint von Swabach, Lauff vnd allenthalben herczu in dem wald teglich vnd warten auff vnser pawern, dye auß der stat noch holcz furen, vnd wo sy dy fingen, so namen sy in wagen vnd pfert vnd scheczten denn dy pawern, wann man in nit erwern kondt; sy wolten ye hinauß faren.

Auch czugen vnserr gereisig vnd fußuolck teglich aus vnd brachten auch vil raub vnd treid vnd hew wo sy mochten.

Item am suntag an sant Endrestag [30. Nov.] zu abent czugen hie etlich trabanten aus an die Aysch zu Kestel bey Dachßpach[1]) vnd brachten ein raub küe herein.

Item am montag nach sant Endres tag [1. Dec.] des morgens gar früe da warn die feint aber herczu komen in dem wald vor Frawen tor bey dem Lichtenhoff vnd hetten ein großen gereisigen czeug vnd vil fußuolcks, vnd hetten auch hinter in im wald uil wagen mit püchsen vnd anderm geczeug, daz sy meinten, sy wolten an Werd[2]) sein, vnd meinten sy wolten iij or vor tags dafür chomen sein; daz het sich uerczogen, daz sy erst mit sampt dem tag aus dem wald chomen; vnd ir etlich ranten herczu byß zu der papier mül; dez ward man von stund an in der stat gewar vnd kom vil volcks hinauß zu roß vnd zu fußen; alczo het man

1) Markt an der Aisch, Ldg. Neustadt a. d. A.
2) Vorstadt von Nürnberg.

den Lichtenhoff beseczt, der Falcznerin hamer vnd daz Weirhaus mit vil pücbsenschützen, die schussen gar fast in die feint, auch die püchsenschützen, die auß der stat geloffen waren byß für den walt, schußen auch gar fast in die feint; vnd dieselben hetten rettung von den vom Lichtenhoff, vnd wenn in die feint zu nahent chomen, so fluhen sy gegen dem Lichtenhoff, so schußen dann die vom Lichtenhoff in die feint, so wichen denn die feint wider hinter sich, vnd daz scharmüzeln wert lenger denn ij stund; vnd vnserr gereisiger czeug war auch do außen vnd schußen sich auch mit yn. Auch waren der feint etlich her ab gerant nahent bey Werd, vnd dy wurden auch gar hart geschoßen, vnd die feint czünten zum Czernzagelshoff aber etliche hewser an; vnd daz wert alzo byß in die vierden or auff den tag; da czugen die feint wider hinter sich in dem wald; vnd die vnsern czugen herein in die stat; vnd der feint wurden auff den tag gar vil wunt vnd zu todt geschoßen; die fürten sy mit yn hin. Auch wurden den feinten vil pferd erschoßen, die man in dem wald darnach fant; vnd der vnsern ward auff den tag nye keiner erschoßen oder erstochen.

Item am pfincztag zu nacht vor Nicolay [4. Dec.] riten hye aus bey xj gereisiger, vnd namen mit in etlich trabanten, vnd kamen gen Tann vnd slugen etlich vihe für sich; da eylten in die von Tann vnd etlich pawern mit einem großen geschrey nach; da slugen sich dy vnsern mit in, daz die vnsern der feint wol fünff erslugen vnd erstachen, vnd brachten mit yn ein gefangen. vnd die weil daz scharmützeln wert in der nacht, da slugen dy weiber daz vihe in den grunt, daz dy vnsern daz vihe nit da von mochten bringen.

In der selben nacht waren etlich fußgengel von Lauff heran geslichen vnd uerprenten ein haußstadel zu dem Feielhoff.[1]

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

Item am freitag vor Nycolay [5. Dec.] nach mittag chomen aber etlich feint herczu geriten in dem wald bey Egeldorff byß czu der Falcznerin hamer; da schoß man aus dem hamer gegen den feinten; da czugen sy wider hinter sich gen Egeldorff vnd czunten aber etliche hewser an da selbst vnd zu Lauffenholcz; alzo komen die feint teglich bey tag vnd nacht her zu in dem wald vnd fingen vnd fürten etlich pawrn mit wagen vnd pferdt hinwegk, die nach holcz furen.

Item am samstag an sant Niclastag [6. Dec.] in der nacht da komen etlich der feint herczu vnd brenten ab ein hauß am Küeperg im weingarten, vnd auch etlich weinstecken uerbrenten sy.

Item in der czeit luffen auch vnser fußgengel auß vnd prochten auch teglich reub herein.

Item in der czeit waz herr Conradt herr zu Heideck hye von der stat wegen zu Weyssenburg vnd etweuil der vnseren gereisigen mit im vnd warn etlich czeit da geweßt; alzo schickten vnserr herrn dez ratz mer gereisiger da hin; alzo czugen dy vnseren vnd dy von Weyßenburg auß am freitag vor sant Endresen tag [28. Nov.] vnd uerbrenten daz dorff vor Absperg[1]) vnd waz vor dem sloß waz; auch brenten sy ab etlich scheffhöff vnd eins edelmans sitz vnd süst vil mül, vnd waz sy fanten zwischen Absberg vnd Weyßenburg, vnd namen gar ein großen raub von vihe wol ij^{c} küe, viiij^{c} schaff vnd vil pferdt, vnd brachten den rawb gar wol haim. Alzo waren die feint allenthalben auff vnd meinten in den raub abzudringen, aber sy chomen mit dem rawb wol hin heim vnbeschedigt. Alzo het sich der marggraff vnd sein helffer allenthalben gesammet vnd am freitag vor sant Nyclas tag [5. Dec.] da kom er für Weissenburg wol mit vj^{c} pferden vnd hielt, daz man seins czeugs nit gesehen mocht, vnd schickt ein

1) Markt, Ldg. Gunzenhausen.

clein gereisigen czeug gegen der stat; alzo rant der von Heideck vnd der gancz gereisig czeug herauß für die stat vnd der von Weyßenburg fußuolck vnd wolten mit den feinten gescharmüczelt haben; alzo ranten die feint mit ganczer irer macht zu vnd da wichen dy wider in die stat; do ranten dye feint byß in die czewn, vnd den von Weißenburg ward ein fußknecht erstochen, süst nam von den keiner schaden. Auch schußen dye von Weissenburg mit vil puchsen gar fast vnter die feint, daz ir vil erschossen wurden auff den tag.

Item am mittwoch zu nacht vor Lucie [10. Dec.] riten etlich gereisig hye auß vnd prennten etwe vil mül ab czwisch der Newenstat vnd Münchaurach vnd bey Reichenbach.

Auch waren desselben nachtz etlich fußgengel außgangen vnd namen ein raub vihs zu Obern Erbach bey dem Regensperg wol XL küe ij^{c} schaffe.

Auch warn etlich ander drabanten desselben nachtz außgangen vnd brachten bey xx küen xxv schafen, hetten sy genomen zu Großen Buch bey Schelnberg.

Item am pfincztag vor Lucie [11. Dec.] waren etlich drabanten außgangen dez nachtz vnd wolten auch ein nam geton haben, da komen sy vnterwegen an iij wagen mit wein, die wolten von Swabach gen Ambergk faren, vnd do mit gingen vj trabanten von Swabach, der fingen sy iiij vnd brachten dy herein vnd die wagenleut vnd wein; alzo czalten vnserr herrn den von Ambergk den wein vnd gaben in wider dy wagen vnd pferdt, vnd ließen die furlewt wider ledig.

Item am freitag vor Lucie [12. Dec.] riten etlich gereisig hie auß vnd brachten ein raub von küen vnd pferden, hetten sy genomen bey dem Aczelberg czwischen Pairstorff vnd Erlang. An dem selben freitag zu nacht waren anderr vnser gereisig hye außgeriten vnd brennten bey Emßkirchen etliche dorffer ab vnd ein mül.

Auch an dem selben freitag dez nachtz warn etlich fußgengel hye ausgangen vnd brachten ein raub küe; hetten sye genomen zu Sebach an der Sebach[1]) gelegen. Auch waren etlich fußgengel hie außgangen vnd brachten ein raub küe am suntag früe, hetten sy genomen auff dem birg enhalben Willdenfels.[2])

Item am montag nach Lucie [15. Dec.] dez morgens hetten vnser herren etlich gereisig hinauß in den walt gesant bey dem Lichtenhoff, daz sy da warten solten, ob sich die feint indert herczu wolten laßen, wann es waz warnung kumen, sy wolten her czu vnd die pawren im wald hinfüren, die nach holtz hinauß furen; vnd an dem selbigen tag komen die feint mit eim großen gereisigen zeug her zu leicht ij or auff den tag vnd der feint renten etlich herczu zu der stat, vnd da die selben feint auß dem wald chomen, do ranten vnserr gereisig, die hinauß geschickt waren, hinten in dieselben vnd fingen derselben feint wol viij, der brachten sy syben herein mit hengst vnd harnasch, vnd der waren ij wunt auff den todt, vnd der acht bleib tod ligen auff dem flecken. In dez warn vnser gereisig vnd fußuolck auch auß der stat chomen vnd schußen in die feint gar fast, daz die feint auff den tag nit vil gewins do von brachten, vnd der vnsern nam auff den tag nye keiner schaden; vnd dye feint ruckten hinter sich in den walt vnd czugen haim; vnd ward auff den tag nit anders begunnen.

Item am eritag nach Lucie [16. Dec.] dez abentz da chomen aber etlich feint herczu vnd prenten aber etliche hewser ab zu Egeldorff; vnd desselben abentz waren etlich gereisig vnd fußvolck hie ausgeczogen vnd brachten wol XL küe, hetten sy genomen bey Emßkirchen.

---

1) Bach im Ldg. Herzogenaurach.
2) Dorf, Ldg. Gräfenberg.

Item am mittwochen vor sant Thomas tag [17. Dec.] zu nacht luffen etlich trabanten hye auß vnd brachten ein raub küe; hetten sy genomen bey dem Rotenberg, vnd brachten auch damit ein wagen mit wein.

Item am pfincztag vor Thome [18. Dec.] dez nachtz gingen etlich trabanten hye auß vnd brochten wol L küe vnd etliche pferdt vnd ein teil gefangner pawern hetten sy genomen zwischen Rot vnd Küedorff.[1])

Auch auff dyselben pfincztagnacht warn etlich trabanten hye außgangen vnd brachten ein raub küe vnd geiß; hetten sy genomen enhalb Reichneck.[2])

Auch riten vnser feint vnd gingen teglich herczu in dem wald vnd warten auff vnser pawern, die gen holcz furen vnd süst wo sy die anchomen, so fingen sie die pawern vnd seczten dy pferdt aus, vnd namen die vnd dy pferdt vnd fürten die hin.

Item am freitag vor Thome [19. Dec.] dez nachtz czugen hie aus geraisig vnd drabanten vnd brachten ein raub küe wol xxxvij kue, hetten sy genomen zu dem Hetzels.[3])

Item auff den selben freitag vor Thome czugen hye auß geraisig vnd fußgengel vnd chomen auff daz pirg vnd brenten ab den marckt zum Plech[4]) vnd etliche dorffer vnd mül vnd brachten ein großen raub von vihe, küe vnd swein ij^{c} haubt.

Item am montag nach sant Thomas tag [22. Dec.] dez nachtz czugen hie aus etlich gereisig vnd fußgengel vnd czugen in daz Solczgaw zu einem dorff heißt Ebenried,[5]) vnd brenten daz dorff ab vnd slugen daz vihe

---

1) Dorf, Ldg. Schwabach.

2) Weiler, Ldg. Hersbruck, und ehemals ein nürnbergisches Pflegamt.

3) Kirchdorf, Ldg. Gräfenberg.

4) Auf der Strasse von Baireuth nach Nürnberg, Ldg. Pegnitz.

5) Pfarrdorf, Ldg. Hiltpoltstein.

für vnd triben her gegen der stat; alzo ward ein groß geschrey da selbst im land vnd dy pawern daselbst vmb vnd allenthalben dy sampten sich; mit einem großen geschrey eilten sy den vnsern nach byß herein gen Röttenbach,[1]) vnd meinten sy wolten den vnsern daz vihe ab eylen, vnd chomen gar nahent zu den vnsern; alzo schußen dy vnsern gegen den feinten vnd ranten dogegen den pawern vnd stachen in sie; vnd vnser trabanten slugen auch in sye vnd erstachen vnd erslugen ir gar vil zu tod vnd fingen der pawrn xxiiij, die auch gar hart wunt waren; vnd vnseren brachten die gefangen vnd iij^{c} hawbt vihs, küe vnd pferdt vnd swein, herein, vnd die vnsern chomen vnbeschedigt davon.

Item am eritag nach Thome [23. Dec.] da chomen aber etlich feint herczu in dem wald vnd fingen etlich pawern, die nach holcz gefaren waren, vnd seczten in die pferdt auß vnd fürten auch etlich pferdt vnd wagen hin.

Item an demselben eritag zu nacht czugen hye etlich auß trabanten vnd brachten ein raub herein xxxiiij küe vnd viij pferdt, hetten sy genomen zu Rütterspach[2]) enhalb Swabach.

Item am mittwoch am crist abent [24. Dec.] riten hye etlich gereisig auß vnd brachten ein rawb xxvij küe herein, hetten sy genomen enhalb Herczogaurach; auch prachten sy iij gefangner pawern.[3])

1) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

2) Pfarrdorf, Ldg. Pleinfeld.

3) Zu diesen Raubzügen benützten die Nürnberger die Abwesenheit des Markgrafen, der gegen die schwäbischen Reichsstädte ausgezogen war und deren Volk vor Esslingen hart mitgenommen hatte. Nachdem er noch denen von Ulm etliche Dörfer abgebrannt hatte, kehrte er um Weihnachten nach Schwabach zurück, ohne eben viel ausgerichtet zu haben. Sonst ist nur noch zu erwähnen, dass die von Windsheim dem Engelhard von Seinsheim damals das Schloss Tief niedergebrannt und die Bundesstädte den Dr. Heinrich Leubing, Pfarrer zu St. Sebald in Nürnberg, nach Rom abgefertigt haben. Denn

Item in der czeit vnd der krieg alzo gewert het byß her in der selben czeit ließen die von Nürmberg ein hawß hye vnter der festen in der stat gelegen, waz der Seckendorffer, gancz ernyder legen vnd abbrechen, vnd daz waz am berg gegen der stat gelegen.

Auch het der bischoff von Eystet ein schön kostenlichen hoff wol durchbawt, hye in der stat gelegen auff sant Giligenhoff an der Koler hawß; den selben hoff ließen vnserr herrn in der czeit auch ganz ab brechen vnd dernyder legen.

Auch hetten die münch von Hailsbrunn czwen köstenlich höff hye in der stat gelegen, kostenlichen vnd wol durch bawt; dieselben ij höff ließen die von Nürmberg in der czeit auch gancz abprechen vnd dernyder legen.

Item daz vorgeschriben ist alles geschehen in dem iar als man schreibt anno domini millesimo cccc^{mo} xlviij^{o}, vnd hie hernach stet geschriben waz geschehen ist anno domini etc. l^{mo}, daz man nent daz gnadenreich iar.

2. Dye kriegssleuft anno domini &c. L^{mo}.

Item an dem andern Cristag sant Steffans tag [26. Dec.][1]) zu nacht czugen etlich gereisig vnd fußuolck hye auß vnd brachten ein raub herein, wol j^{c} haubt vihs, küe, pferd vnd swein; die hetten sye genomen zu Prunn,[2]) daz dez Sigmund von Seckendorff ist.

---

die Städte wurden beim Papst verkleinert, als hätten sie viele Kirchen beraubt, das hl. Sakrament geunehret und mit Füssen getreten. Dr. Leubing entschuldigte die Städte und gab dagegen dem Papst zu erkennen, wie der Markgraf zu hausen pflege, und dass er zu Buchschwabach die Kirche geplündert und die Glocken nach Windsbach habe führen lassen. Auch zu Ottensoos habe derselbe das heil. Sakrament sammt der Monstranze und dazu noch viel andern Ornat hinweggeführt.

1) Nach unserer Zeitrechnung noch 1449.

2) Pfarrdorf, Ldg. Markterlbach.

Auch dez selben nachtz riten etlich gereisig hye aus vnd namen uil vihs in den dörffern bey dem Turm[1]) bey Vorcheim gelegen; vnd da sy daz vihe herein triben, da eilten in die pawern nach vnd meinten den vnsern daz vihe ab ze eilen; vnd da sy den vnsern nahent chomen do ranten die vnsern in die pawern vnd erstachen der pawern etwe vil zu tod vnd fingen der pawern iiij; die andern dy fluhen; vnd dye vnsern brachten die gefangen vnd wol LX hawbt vihs, küe vnd ochßen.

Item vor Weyhennachten in dem Aduent zoh marggraff Albrecht mit seinem gereisigen zeug hin auff gen Swaben, vnd meint die von Vlm vnd die andern öbern reichstet hart zu beschedigen mit der herren hilff in Swaben; alzo kam der marggraff auff Weyhennacht von Swaben her wider gen Swabach vnd bracht nit vil gewins mit im heim, dann daz sy den von Vlm etliche dorffer ab prent hetten vnd nit vil.

Item am mittwoch am Jars abent (31. Dec.] do komen die feint frwe ij or auff den tag aber für die stat mit einem großen gereisigen czeug bey dem Lichtenhoff vor Frawentor; alzo kam vil volcks aus der stat von fußuolck vnd gereisigem czeug vnd hielten bey dem galgen gegen den feinten; vnd die feint hilten in dem wald; vnd man schoß gar fast aus der stat gegen den feinten vnd auch vor der stat mit großen püchsen; auch die püchsenschützen, die hin auß waren geloffen vnd die dy zu dem Lichtenhoff waren, vnd czu dem Weirhauß, schußen gar fast zu den feinten, daz die feint auff den tag ye nit vil gewinß hinfürten; vnd die weil das gereitz alzo vor Frawen tor wert, waren etlich gereisig von Vorcheim durch den walt gen dem Czigelhoff chomen, vnd uerprennten zum Czigelhoff etliche hewser, die vor bestanden waren, vnd namen xj küe

1) Kirchdorf, Ldg. Herzogenaurach.

vnd lagen ill pawren daselbst, vnd fürten vnd triben
das vnt in hin; vnd do das geraitz vor Frawen tor
also ein weil gewert hett, da ruckten die feint wider
hinter sich in den walt, do czohe vnser volck auch
herein vnd die feint hetten sich ein weil enthalten i
dem wald vnd waren nit weck vnd hetten spehs nit
vo gethan vnd hetten in dem wald geeisen: vnt as
pald man in der stat gewen hett da chomen die fem
in dem wald bey dem Lichtenhoff herwider vnt meins
aber mit einem grossen gewonigen czeug da vnt schos-
ten doch nits also chom aber ein grois vnrat hinter
von gewonigen vnt hinweck vnt wart aber [illegible]
allenthalben gegen der tonau geschossen, das s nit
nit vil gewins dovon bechten, vnt ettel hawer w-
wen auch dem andern gewin, i der wal [illegible]
haben ir wol dan gelangen vnt hin [illegible]
[illegible]

Item am selben samstag [sic] zu nacht warn etlich gereisig hye aus geriten bey LX pferden vnd namen ein großen raub vihs zu Schawrbach[1]) bey Emßkirchen; vnd als sy den raub herein treiben, waz marggraff Hansen reisiger czeug gar starck im feld; die riten von Pairstorff gen Czenn; alzo wurden dy vnsern dez selben czeugs innen, so wurden die feint der vnsern gewar vnd die vnsern mußten daz vihe sten laßen vnd fluhen dahin vnd ward der vnsern einer gefangen, dez Tintners knecht; dy andern chomen ein teil her heim vnd ain tail gen Winßheim vnbeschedigt.

Item am freitag nach Öbersten [9. Jan.] czugen etlich gereisig vnd fußvolck hye aus, vnd dez waz haubtman Erasem Schürstab der iünger vnd chomen gen Roßstal vnd brennten daz dorff auß oben auff dem berg vnd daz hauß, daz dez Wolmantzhawsers waz auch daselbst gelegen.

Item am montag vor Anthony [12. Jan.] riten etlich gereisig hye auß vnd uerbrenten ein mül czwischen Czenn vnd Kadolczburg vnd riten her wider heim.

Item am mitwoch vor Anthony [14. Jan.] dez nachtz riten etlich gereisig hye auß vnd prenten v mül ab vnd riten gen Winßheim, vnd riten dar nach von Winßheim her heim vnd uerbrenten aber ein mül vnd ein dorff enhalb Roßstall.

Item auff denselben mittwoch zu nacht riten anderr vnserr gereisig gesellen aus, dy solten auch etlich mül uerbrennt haben; dy konten auff dy czeit nitz schicken vnd chomen gen Winßheim zu; vnd do sy her wider heim riten von Winßheim, da brennten sy ij mül ab vnd wolten die dritten auch uerbrennt haben; die lag in einem grunt, da hetten sich dye pawern gesammet vnd komen über ein bergk mit einem großen geschrey geloffen, alzo fluhen die vnsern vnd einer der vnsern ward gefangen.

1) Eigentlich Schauerberg, Dorf, Ldg. Markterlbach.

Item am freitag vor Anthoni [16. Jan.] gingen hye auß bey LXX trabanten vnd namen ein raub vihs zu Gsee[1]) enhalb Wildenfels; vnd do sy daz vihe her heim triben vnd chomen gegen den Heroltzsperg,[2]) da eilten in die von Lauff nach mit einem gereisigen zeug vnd mit fußvolck vnd stachen vnd slugen in die vnsern vnd fingen sy; vnd der vnsern wurden v erstochen vnd fingen ir wol L, vnd dy andern chomen dauon; vnd alzo fürten sy die gefangen mit in; vnd dye pewrin von Gsee hetten noch geuolgt, die trieben daz vihe wider heim gen Gsee; vnd do sy die gefangen alzo hinfürten gegen Lauff zu; do waz her Rewß von Blawen wol mit ij^{c} gereisigen ongeuerd hin auß gegen Lauff geriten vnd west nichtz von den gefangen; vnd herr Rewß schickt auff die wart, vnd do die feint gewar wurden, daz vnserr lewt im feld waren, do gaben sy von stund an die flucht vnd ließen die gefangen sten; alzo machten vnser gereisig vnserr fußuolck ledig, die gefangen waren, vnd erstachen der feint trabanten iij vnd brachten xj gefangen trabanten, dy sy im feld vnd vor der stat Lauff gefangen hetten, auch brachten sy iij gereisige pferdt vnd ein gereisigen gesellen, hieß der Flügler.

Item am montag nach Anthony [19. Jan.] do chomen die feint aber her zu für die stat bey dem Lichtenhoff vnd fingen die pawern die nach holcz hinauß gefarn warn, vnd seczten in die pferdt auß vnd zuhackten in die wegen, vnd fingen vnser gereisigen ein, dez Laubes knecht; vnd die feint hetten ein großen gereisigen czeug; alzo schoß man gar fast vnter die feint; alzo pliben die feint nit lang do vnd zugen wyder wegk.

In der zeit reit ein gereisiger zeug mer dann mit j^{c} pferden hie auß vnd chomen gen Weissenburg; do

1) Dorf. Ldg. Pottenstein.

2) Markt an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, Ldg. Erlangen.

solten zu in chomen die swebischen stet; alzo lagen die vnsern zu Weissenburg wol xj tag, daz nymant von den swebischen steten zu in kom, dann die von Augspurg chomen dar mer dann mit j^{c} pferden; alzo hetten die vnsern gern etwaz begunnen vmb Weissenburg, do wolten in die von Augspurg nichtz dar zu helffen vnd sprachen, wenn die von Vlm gen Weissenburg kömen, waz sy dann ir oberst haubtman hieß daz wolten sy tun, sünst wolten sy nichtz tun; alzo chomen die von Vlm nit; vnd die vnsern uerbrenten ettlich scheffhöff vmb Geirn[1]) vnd riten doch an ent her heim.

Item in dez waren etlich vnser gereisig hye auß geriten vnd chomen gein Zabelstain[2]) in Francken gelegen, der dem stifft zu Wirczburg zugehört; da ließ man sy ein vnd solt in süst mer stet geöffent haben, darauß zu krigen. Alzo namen sy vil rewb vnd fingen vil gefangen vnd fürten vnd prachten daz alles auff daz sloß, vnd brenten ein dorff ab, waz dez Fuchß; alzo do die vnsern brennen wurden, do ward der bischoff von Wirczburg zornig, daz sy brenten, vnd do musten dy vnsern alles daz wider geben, waz uerhanten waz daz sy genomen hetten, vnd mußten dy gefangen ledig laßen; alzo riten die vnseren her wyder heim.

Item am pfintztag vor conuersio Pauli [21. Jan.] riten vnser gereisiger hye wol xx aus vnd riten vmb straiffen auff der straßen, vnd do sy gen Farnbach komen, do komen sy an des marggraffen gesellen von Kadolczburg, dye straifften auff der straß als die vnsern mit xv pferden; do chomen dy vnsern an sy vnd traffen mit in vnd slugen vnd stachen an einander gar fast, daz ir vil wunt wurden; vnd die vnsern fingen der feint iiij, dy brachten sy herein mit hengst vnd harnasch, darvnter waz ein Schenck auß der koburgischen art vnd

1) Kirchdorf, Ldg. Greding.
2) Hof, Ldg. Gerolshofen, ehemaliges Bergschloss.

ein Hetzelstorffer von Kadolczburg vnd ein Wahrawß vnd sust ein gereisig gesell.

In der zeit hett der marggraff ein große samnung zu Swabach vnd het vil volcks bey einander; alzo riten dy vnsern teglich auff die stroßen, ob sy den feinten etwaz abbrechen mochten; dez selben geleichen teten die feint; aber sy konten auff beiden seiten nit vil schicken; in der czeit zu rait daz geraisig volck zu Swabach am pfincztag vor Lichtmeß [29. Jan.] vnd kom dez gereisigen zeugs ein teil gegen Fürt vnd Poppenrewt zu, vnd uerbrennten zu Fürt etliche hewser, die vor bestanden waren, vnd czünten daz dorff zu Poppenrewt an, waz die von Nürmberg dar inn hetten, wann daz dorff waz den ganczen krieg vnuerbrant beliben, wann daz dorff am meisten der thumherrn zu Bamberg ist. Alzo die weil der marggraff dem dorff nichtz tet, die weil teten im dye vnsern auch nichtz; vnd als die feint frue da brenten, alzo schickten vnser herrn nach eßens hin aus vnd ließen daz dorff ganz außbrennen.

Item am pfincztag vor Lichtmeß [29. Jan.] riten etlich gereisig hye auß vnd straifften auff dem birg vnd seczten etlich pferd auß salczwegen vnd brachten ix wagen pferdt vnd v gefangen furleut vnd brachten ein gereisigen gefangen mit hengst vnd harnasch, der waz dez Wolffram von Egloffstein diener.

Item am samstag vor Lichtmeß [31. Jan.] gingen etlich fußgengel hye auß vnd brenten daz hawß ab zu dem Atzelberg[1]) vnd waz vmb daz hawß waz, stedel vnd ander schewrn, daz dez Weigelstrobels waz.

Item in der czeit macht der pfalzgraff ein tag auff sant Lucas tag [18. Octob.] anno domini a natiuitate millesimo cccc^{mo} xlviiij gen Prethein czwischen marggraff Albrecht vnd den von Nürnberg, vnd der ward nit gesucht.

1) Weiler, Ldg. Erlangen.

Item darnach macht der pfalczgraff ein andern tag auff den suntag nach sant Merteins tag [16. Nov.] auch gen Prethein, der selb tag ward auch nit gesucht.

Item darnach macht er aber ein andern tag aber gen Pretheim auff sant Thomas tag [21. Dec.] der selbig tag ward auch nit gesucht.

Item darnach macht herczog Ludwig pfalczgraff bey Rein aber ein andern tag gen Heidelberg auff den suntag nach Obersten [11. Jan.] anno domini millesimo cccc^{mo} l^{mo}. Der selb tag ward gesucht, vnd auff den selben tag kom der pfalczgraff, margraff Albrecht, herczog Albrecht von Oesterreich, der marggraff von Baden, der von Wirttemberg vnd dez marggrafen von Baden ij sün, der bischoff von Augspurg, des bischoffs von Meintz rett, der bischoff von Wurms, der bischoff von Speyr vnd vil herren ret vnd vil grauen, ritter vnd knecht, die von Nürmberg, die von Augsburg, die von Vlm vnd vil anderr irr huntgnoßen, vnd die von Paßel, die von Straßburg, die von Speir vnd die von Wurmß, die von Meintz, vnd die von Cöln vnd uil anderr stettlewt.[1]) Alzo clagt marggraff Albrecht groß über dy von

1) Pfalzgraf Fridrich stellte an die nürnbergischen Abgesandten das Ansinnen, die Sache in Geheim und nicht in öffentlicher Sitzung zu verhandeln; dieselben jedoch erwiderten, da der Markgraf die Stadt auf gar vielen Tagen öffentlich und heftig verunglimft habe, so müssten sie auch auf offenem Verhör beharren. — Bei den Verhandlungen führte der Markgraf seine Sache zum Theil selbst, zum Theil durch Dr. Knorr. Nachdem er die alten Klagpunkte wiederholt hatte, fügte er zu denselben noch folgende neue Beschwerden: Nämlich die von Nürnberg hätten ihn mit Unwahrheit bei den Eidgenossen verunglimft, als wolle er sie vom Reich dringen. Sie hätten das Friedgebot zu Lauingen verachtet, und wären dadurch in die Pön verfallen. Zu Abbruch des Landgerichts hätten sie ein neues Gericht angefangen und dasselbe Bauerngericht genannt. In weiterer Rede warf er der Stadt noch vor, dass sie auf Wege und Mittel sinne, den Adel zu verdrücken: Berchtold Volkamer habe sich zu

Nürmberg ein große lange red, daran er den von Nürmberg gar vngütlich tet gar mit vil vnd maniger clage,

Rothenburg gegen Martin von Eib und Hanns von Absberg sogar dahin vernehmen lassen, es müsse wohl noch dazu kommen, dass man die Wand im Bade ausbreche und dass Männer und Frauen sich untereinander baden. Auch hätten die von Nürnberg das Kloster Heilsbrunn, die Chorherren zu Onolzbach und das Kloster Engelthal beschädigt und die Geistlichen in ihrer Stadt mit unziemlichen Geboten beschwert und den Jorg von Seckendorff genöthigt, dass er sein väterliches Erbe Kornburg an Peter Rieter verkaufe. Es wäre auch häufig vorgekommen, dass lose Buben Personen vom Stand angegeben hätten, und dass dann solche Personen so lange unsicher wären, bis sie der Stadt einen Abtrag gethan. Namentlich sei das Hannsen von Absberg und Eustachius Schencken begegnet.

Diese Anklagen wurden von den Gesandten der Stadt in allen Stücken widerlegt; auch Berchtold Volkamer vertheidigte sich wegen seiner Aeusserung, die er gegen Martin von Eib und Hanns von Absberg gethan; es sei ihm gar nie eingefallen, dass man seine Worte auf gesammten Adel beziehen könne; denn er sei von solchen Eltern und von solchem Stande geboren, dass er mehr Verlustes als Gewinnes zu hoffen hätte, wenn der Mindeste und der Meiste gleich sollten werden.

Auch die schwäbischen Städte wurden von den mainzischen Räthen, von dem Markgrafen zu Baden und dem Grafen zu Würtemberg, und diese hinwider von jenen so hart beklagt, dass Pfalzgraf Fridrich, als die Sache zu weit einreissen wollte, die offne Verhör abschnitt und mit beiden Parteien absonderlich zu unterhandeln suchte. Er machte allerlei Vorschläge, z. B. die Stadt Nürnberg soll die vom Markgrafen abgenommenen Plätze mit Geld auslösen, dann dieser soll Heideck und Lichtenau bis zu rechtlichem Austrag in des Pfalzgrafen Hand geben, und endlich, Nürnberg soll dem Markgrafen für seine Ansprüche 100,000 fl. zahlen. Als die Gesandten der Stadt antworteten, sie hätten keine Vollmacht, Geld zu bewilligen, löste sich die Versammlung auf, ohne das Geringste ausgerichtet zu haben. Zuletzt machte noch Pfalzgraf Fridrich vergebliche Versuche, eine Zusammenkunft zu Lauingen, zu Höchstatt oder Herzogenaurach zu veranstalten. Die Städte wollten von dergleichen Tagsatzungen

daz die von Nürmberg als ver antworten mit warheit; dobey meinclich wol uerstund, daz er den von Nürmberg groß gewalt vnd vnrecht thet. Auch clagten dez bischoffs von Meintz rett von dez bischofs von Meincz wegen vnd der von Wirttemberg vnd der marggraff von Baden vnd ander fürsten groß über die swebischen stet, darauff dy swebischen stett auch ir antwort fölliglichen tetten, da by man wol uerstund, wer glimpff oder vngelimpff hett. Darnach stund marggraff Albrecht auff ain höhe vor allermeniglich vnd uervnglimpft die von Nürmberg mit einer großen langen red vnd czohe den von Nürmberg so uil übels zu mit worten vnd czelt in alles daz zu in übel, daz vor manigen iaren gescheen waz, ee marggraff Albrecht geporen waz vnd auch darnach; daz konten die von Nürmberg nit bessern, denn daz sy ir antwort redlich vnd fölliclich darauff tetten, dabey man wol uerstund, wer gelimpff oder vngelimpff hett; denn auff dem tag ward nit mer gemacht wann man ging in kain andre richtigung, denn wolten die von Nürmberg dem marggraffen ein große mercklich sum geltz geben oder wolten im etwas abkauffen, so wurd die sach richtig; dez wolten die von Nürmberg nit thon, wann sy warn im nichtz schuldig, vnd puten im aber fölliglich recht, wes er zu in zu sprechen het, als sy vormals auch albegen gethon hetten. Dabey wolt er sy aber nit beleiben laßen, sunder gewalt wolt er treiben vnd nit recht; alzo schied yderman von dann an endtz wider heim von dem tag.

Item am eritag nach Lichtmeß [3. Febr.] riten etlich gereisig hie auß vnd straifften auff der straß vnd chomen an etlich trabanten bey Feitzbrunn;[1]) die gruben

nichts wissen, weil sie nicht ohne Grund vermutheten, dieses sei von ihren Feinden dahin abgesehen, Zeit zu gewinnen und sich mit Bündnissen zu stärken. In der That verlautete gerade damals, dass die Fürsten den Herzog Albrecht in ihren Bund gebracht hätten.

1) Kirchdorf, Ldg. Cadolzburg.

ein weier ab; alzo slugen die vnsern in sie; da werten sich die trabanten gar seer vnd schußen vnd slugen vnd stachen in die vnsern vnd erstachen den vnsern ij pferdt, vnd wurden der vnsern etlich wunt; alzo stachen dy vnsern in die feint vnd erstachen ir siben zu todt auff dem fleck, vnd der feint einer entlieff in vnd trug czwien pfeil in im wegk, vnd dy vnsern brachten der selben trabanten ij gefangen her ein.

In dez waren etlich vnser gereisigen geriten gen Winßheim, vnd die von Winßheim vnd vnserr gesellen riten gegen marckt Erelbach vnd hielten do in einer huet, vnd ließen etlich gesellen ein raub anslahen.

Alzo machten sich die von markt Erelbach auff vnd volgten in nach, vnd meinten in den raub abzudringen, vnd alz sy in nach eilten byß zu der huet, da brach der hauff auß der huet vnd fingen der von marckt Erelbach xxxiij vnd brachten dy gefangen gen Winßheim vnd xvj pferdt.

Vnd dez andern tags namen die von Winßheim vnd die vnsern wol vij^{c} schaf bey der Newenstat vnd triben die auch gen Winßheim.

Item am mittwoch zu nacht nach Lichtmeß [4. Feb.] riten vnser gereisigen hye auß, wol ij^{c} gereisig; vnd riten hin aus an dy Swabach enhalb Schelnberg, vnd hielten in einer hut auff etlich weinwagen, die in uerspeht waren; alzo do sy lang hilten, do felt in die kuntschafft vnd riten an endtz her wider heim. In dez het der marggraff ein großen gereisigen zeug zu Swabach bey einander, der waz gewar worden, daz die vnsern außen waren; vnd am pfincztag [5. Febr.] zu mittag als bald dy vnsern her heim chomen von stund an darnach chomen die feint hernach mit einem großen gereisigen zeug; vnd waren marggraff Hanns vnd Albrecht im feld, vnd chomen allenthalben an dem wald zu einander bey dem Czigelhoff; vnd sy meinten sy wolten die vnsern fürkomen, ee sy herein komen weren; alzo

beliben die feint halten mit einem großen gereisigen zeug bey dem Czigelhoff in dem wald, vnd schickten ein clein gereisigen zeug herein zu dem Schoppershoff[1]) gegen der lantwer; alzo kom von stund an vil volcks hinauß zu roß vnd zu fußen vnd schußen in die feint, daz die feint auff den tag nit vil gewins dovon brachten, vnd ruckten von stund an hinter sich, vnd warn fast geschoßen worden; vnd vnserr gereisigen einer, eins soldners knecht, ward auff der huet gefangen.

In der czeit branten vnserr feint vnserr armen lewt hewser vnd stedel ab allenthalben, wo sy die hetten, wie wol sy vormals mit in abgeteidingt hetten; daz halff sy als nit; auch hackten sy vnsern bawern ire hölczer ab vnd fürtten daz holcz auff ire güter, daz sy meinten, wenn frid würd, daz sy ire güter da mit bawten; auch brachen sy in ir hewser vnd stedel ab an etlichen enten vnd fürten daz czymer auff ire güter; auch hackten sy den vnsern ir bawm ab an etlichen enten, wo sy dy hetten, vnd gruben in auch die bawm auß; solcher vnzimlicher sach begunnen sy gar vil.

Item am pfincztag vor herrn Faßnacht [12. Febr.] komen die feint aber her zu gerant enhalb dez Schopperßhoffs vnd chomen auch von Lauff herzu vnd hielten enhalb dez Kwepergs; alzo chomen vnserr gereisig vnd fußuock für Lauffer tor; aber sy wolten nicht herczu, daz man sy mit keinem geschoß erreichen mocht, vnd do sy ein weil alzo gehalten hetten, do czünten sy ein hauß an zu dem Czigelhoff, vnd ranten do an dem wald ab hin gegen dem Tan zu, vnd brennten zu der Großen Rewt ein hauß ab vnd ranten neben Peter von Watt garten hinauß byß zu dem creutz enhalb sant Johanns; vnd alzo waz vnserr gereisig vnd ettlich fußuolck hervmb chomen vnd schußen gar fast gegen den feinten; auch scharmützelten vnserr gereisigen

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

etlich mit in vnd schußen sich gar fast mit den feinten, vnd warden den vnsern etliche pferd erschoßen; auch ward den feinten gar vil pferdt erschoßen, daß man der feint pferdt fünffe tod im feld fandt hinter den gertten vnd bey der steinen pruck; vnd die feint gewunnen auff dem tag nit vil. Alzo do die feint ein weil do hielten, do riten sy weck vnd riten ein tails gen Vorcheim zu vnd ein teils gen Swabach zu vnd auch in ander stet.

Item am montag nach herrn Faßnacht [16. Febr.] da riten die feint aber herzu bey dem Lichtenhoff; da schoß man gar fast von dem Lichtenhoff vnter die feint, alzo daz die feint auff den tag nit vil gewunnen, vnd die feint riten nit neher herczu vnd hetten doch vil volcks vnd pliben nit lang do vnd riten wider wegk.

Item darnach czugen vnserr gereisig hie aus vnd trabanten bey eintzigen vnd brachten teglich raub vnd gefangen. Dez selben gleichen tetten auch die feint teglich.

Item am eritag an sandt Mathiastag [24. Febr.] zu nacht riten etlich gereisig hye auß vnd riten gen Allersberg vnd hetten bestelt ein boten, der an Allersberg sölt hin lauffen, als er gen Nürnberg wolt, wann sy fingen die boten all vnd namen in die brieff; vnd do der bot zu Allersberg für lieff, da hielten vnserr gereisig in einer huet; alzo luffen die von Allerßberg herauß vnd wolten den boten vahen, da ranten vnser gesellen zu vnd fingen ein iungen vom Wolffstain, genannt Conrad, dez alten Jacob vom Wolffstain sun vnd brachten in gefangen herein, vnd fingen sust iiij pawern, die auch auß dem sloß geloffen waren.

Item am pfincztag zu nacht nach sant Mathias [26. Feb.] gingen etlich fußgengel hye auß vnd brenten die mül ab zu Lauff an der stat gelegen.

Auch an der freitag nacht luffen etlich fußgengel hye vnd zu Werd aus vnd brenten etliche dörffer ab neben Altdorff vnd ein mül.

Item darnach am samstag vor Reminiscere [28. Fbr.] riten etlich vnserr gereisigen hye aus vnd brenten ab daz dorff Falckendorff[1]) bey Münchaurach gelegen vnd brachten vil gefangner bawrn vnd pferd vnd küe vnd swein, vnd auff dieselben samstag nacht uerbrennten die vnsern daz dorff Czirndorff.[2])

Item darnach luffen vnserr trabanten teglich auß allenthalben vnd brachten rewb herein, pferd, küe vnd kelber, swein vnd schaf vnd gefangen pawern.

Item am samstag vor Oculi [7. März] riten etlich vnser gereisig hye auß vnd namen ein raub küe zu Roßstal, Lviiij küe vnd viij wagen pferdt vnd etlich hewt vnd salcz vnd etlich gefangen wagenlewt vnd pawern.

Item am montag nach Oculi [9. März] waren etlich vnserr auff die wart geriten vor Frawen tor bey dem Lichtenhoff, so waren etlich gereisig zu Rot außgeriten bey xvj vnd wolten die pawern im wald suchen, die nach bolcz weren gefaren; vnd dieselben hetten ein vortraber, den fingen vnser gesellen, der waz Ewstachius Schencken knecht, vnd brachten den herein mit hengst vnd harnasch.

Item am suntag Oculi [8. März] dez nachtz czugen etlich gereisig vnd trabanten hye auß vnd waren der vil vnd hetten vil wagen vnd czugen auff daz birg enhalb dez Rotenbergs vnd brenten daselbst vmb vil dorffer auß, Sumerßdorff, Gsee vnd Sittenbach[3]) vnd sust vil dörffer, da vmb gelegen vnd uil scheffhöff vnd ander einleitz hoff vnd uil mül, vnd uerbranten den vorhoff gancz zu Osterno;[4]) vnd brenten auch ab waz vmb daz sloß zum Wintterstain[5]) stund, vnd brenten sust allenthalben waz sy darvmb funden, vnd brachten

1) Dorf, Ldg. Markterlbach.
2) Pfarrdorf, Ldg. Nürnberg.
3) Dörfer, Ldg. Pottenstein, Gräfenberg und Hersbruck.
4) Pfarrdorf, Ldg. Lauf.
5) Dorf, Ldg. Gräfenberg.

herheim bey LX küen vnd die wagen geladen mit hew; vnd die fußgengel brachten allerley waz sy tragen mochten, wann man ydem ließ, waz er tragen mocht.

Von dem streit bey dem weyer.[1])

Item es geschahe am mittwoch vor Mittervasten [11. März] an sant Gregörgen abent an sant Gumbertten tag, als man zalt von Cristus gepurt M.CCCC. vnd in dem fünfczigisten iaren, daz sich het gesammet der hochgeborn fürst marggraff Albrecht von Branburg mit vil grefen, herren, rittern vnd knechten, vnd czoh von einer stat auß genant Swabach mit vj^{c} gereisigen vnd mit uil fußvolck, vnd er begund ein bottschaft thun der wirding stat Nürnberg, wie er wer[d] fischen den weir Küngßbruck Rittenpüel,[2]) der ir wer, der von Nürmberg; vnd er begert von in, daz sy in der visch behulffen vohen vnd die eßen; auch solten sy wißen, daz er ir aldo wolt warten. Nach solcher botschafft begund die edel stat Nürmberg ratt zu haben; die erbern vnd weisen dez ratz zu den zeiten, die mit namen hye beschriben sten, herr Vlrich Haller, herr Karl Holzschuher, herr Bertholt Volckmer, herr Erhart Schürstab, der zu den zeiten waz burgermeister, herr Pertholt Pfintzing, herr Hanns Koler, herr Jorg Haller, herr Peter Rietter, herr Vlrich Hegnen, herr Conradt Pawmgartner, herr Pertholt Tucher. Die begunden nach irem rat setzen ein haubtman, den edeln herrn genant Reuß von Blawen, dem sye sölch potschafft uerkünttten, als in dann der fürst marggraff Albrecht gethon het.

Nach solcher uerkündung warb der edel herr von Blawen nach befelnüß dez vorgenanten herrn bürger-

1) Die Sprache dieses Berichtes weicht sehr ab von der sonstigen einfachen Erzählung Erhard Schürstab's, der daher schwerlich der Verfasser desselben ist.

2) Weiher bei dem Kloster Pillenreuth im Lorenzer Reichswald.

meisters Erhart Schürstabs vnd dez ratz die edeln vnd feßten die zu den czeiten waren helffer der stat, vnd die soldner vnd vil der erbern von Nürmberg, vnd begund sich zu schicken mit hübscher ordnung als hernach geschriben stet; wann noch sölcher botschafft, so der vorgenant fürst het gethan, so wolt die edel stat Nürmberg sein bereit, in zu bestreiten, als er dann begert hat vnd auch mit seinem großen schaden geschahe.

Item zum ersten da macht der edel herr von Blawen nach gehaiß des ratz der stat Nürmberg ein geschick als sich dann gepürt zu einem streit.

Item er fordert am erßten den edeln vnd menlichen Haincz Czenger, daz er werd an der spitzen, vnd er solt zu im nemen den edeln Vlrich von Augspurg, Niclas Grieß, Partzifalt Czenger vnd Hector Peer auff die rechten seyten; die fünff hielten die spitz am ersten glidt; auch vordert der vorgenant herr von Blawen an daz ander glit der spitzen den erbern vnd menlichen Erasm Schürstab den iungen, vnd der nam zu im die erbern Frantz Pirkamer, Hanßen Im hoff, Steffan von Wirtzburg auff die lincken hant, vnd Jebhart Stör, Concz Pawmgartner, Niclas Topler auff die rechten hant. Auch ward berufft der edel vnd veßt ritter herr Wernher von Parßberg in daz dritt glidt an dy spitzen; vnd im ward beuolhen daz panier der edeln stat Nürmberg, dem ward zugegeben die erbern Jörg Erelbeck, Contz von Hartung, Wilhalm Schopper, Concz Eschenloer, Circkendörffer, Herdegen, Holczschuher, Fricz Derrer, Walthasar Pömer, alzo daz ir waren ix.

Nach dem ward beruft der erber herr Sebolt Pfintzing, der waz hinter dem panyer mit xj der erbern von Nürmberg, darnach der hauff.

Es ward berufft herr Frantz Rumel ritter mit xiiij der erbern von Nürmberg, die waren zu hinderst am hauffen; die hiltten zusammen den hauffen; alzo ward gefertigt dieser hauff.

Ein ander hauff ward gemacht, daz waren dy schützen, der haubtman waz genant Cottwitz; in dem hauffen waren vil der erbern von Nürmberg, mit namen Vlman vnd Wilhalm Hegnen, gebrüder, Lewpolt Schürstab der iünger, Endres Haller, Ludwig Pfinczing vnd anderr vil der erbern. In diesem hauffen waren bey ij^{c} gereisiger, vnd die solten sein auff der rechten hant dez hauffen dez panyrß; dez hauffen mit der panyr waz bey iij^{c} gereisiger etc.

Ein ander hauff ward gemacht, der waren bey L gereisigen, vnd dez waz ein haubtman der edel vnd menlich Conrat von Kauffungen; bey im waren dy erbern Gabriel Tetzel, Wilhalm Löffelholtz vnd mer erbere auß der edeln stat Nürmberg. Alzo ward gefertigt der geraisig zeug auß der stat zu dem streit etc.

Item darnach warden gefertigt LX wegen wol zugerüst zu einer wagenburg; vnd der waz haubtman Hanns von Rechenberg der alt vnd Vlrich Weyß.

Item darnach macht der erber vnd menlich her Erhart Schürstab burgermeister der vorgenanten stat daz geschick dez fußuolcks, wann er der waz, der auß seiner großen künheit, so marggraff Albrecht thett mit seinem homut vnd bottschafft dye weyr zu vischen etc., als vor berürt ist, wolt sein bereit, den marggrauen zu bestreiten vnd der stat eer vnd frumen zu bewarn; vnd der vorgenant her Erhart Schürstab tett ein rede vnd vermanung den edeln vnd erbern, den bürgern, den gereisigen vnd dem fußuolck, mit solchen worten: Lieben herrn vnd freunt, vns ist kunt geton, wie marggraff Albrecht vnser feint vnd sein helffer treiben vil hohmutz vnd sein vischen vnserr weyr, vnd uermeinen mit solchen sachen vns zu smehen, daz vns fast vnerlich wer, darvmb lieben herrn oder frewnt etc. als sich gepürt, tut als frum piderlewt vnd secht an vnser vnd ewr aller eer vnd nutz vnd thut hewt als keck frum lewt, vnd seit gevöllig ewrn haubtleuten vnd bleibt

in ewr ordenung vnd seit frisch, wann mir gancz nit czweifelt, tut ir daz, vns werd gelingen, vnd hab dez ein gut getrawen in got, wann euch allen wol wissent ist, daz vns vnser feint kriegen wider got, ere vnd recht, dar vmb so wol wir hewt vnsern feinten sein bereit zu streiten vnd irn hohmut weren vnd irs gewaltz auff zu halten, vnd es sol sein daz geschrey Nürmberg vnd die losung vnser frawe.

Vnd noch solcher rede setzt er dem fußvolck haubtleut vnd macht daz geschick mit dreien hauffen:

Item der erst hauff waz geordent vnd gemacht mit eitel armbrost schützen, vnd ir haubtman waz der erber Lewpolt Schürstab der elter; in dem hauffen waren die erbern Hanns Schürstab, aber Hanns Schürstab, Perchtolt Nützel, Jeronimus Haller, Melchar Pemer vnd vil der erbern von Nürmberg; dez hauffen waren j^{M} man.

Item der ander hauff waz gemacht mit eytel püchsenschützen, vnd ir haubtman waz der erber Hanns Rieter, dez hauffen waz vij^{c} man vnd waz daz gemain volck auß der stat.

Item der dritt hauff waz gemacht von eitel spisern vnd ir haubtman waz der erber Linhart Mendel, der hauff waz von gemainem uolck auß der stat vnd ir waren j^{M}vij^{c} man, vnd also waz gantz geordinirt daz geschick zu dem streit.

Alzo czugen dise hauffen auß in dem namen gotz vnd ir losung waz vnser libe frawe, vnd dise losung hetten an alle geuerd auch die feint etc.

Item es rait der geraisig zeug vorhin vor der wagenburg vnd vor dem fußuolck; vnd do sy chomen auff ein halbe meil in den walt, do hett der fürst marggraff Albrecht ein seiner edeln mit xx pferden geschickt auff dy wart; der schickt ein seiner knecht zu dem fürsten, der hielt ob dem weyr mit seinem hauffen, vnd der knecht sagt im, wie die von Nürnberg weren herauß chomen vnd wern sich im nehen. Noch solcher pot-

schaft waz der fürst gar fro, vnd doch so het er dennoch ein czweifeln vnd sprach, dein potschafft höre ich gar gern, du bringst mir gar gute meer, wer im newr, alzo als du sagst! aber ich hab newr sorg, es müge mir nit als gut werden, daz die von Nürmberg chomen, mich zu bestreiten. In dem vnd er diße rede thet, chom aber einer seiner wartlewt vnd sprach: Herr seit bereit, die von Nürmberg chomen euch zu bestreiten.

Noch solcher red rant der fürst selber selb fünfft zu beschawen die von Nürmberg, do überslug er die gereising auff v^{c} gereisige pferd vnd daz fußuolck bey ij^{M} mannen, vnd rant zurück zu den seinen vnd sprach, lieben frewnt vnd gesellen, es komen die von Nürmberg vnser feint vnd sein geschickt zu streiten; vnd ich hab sie überslagen, denn lieben frewnt, sy haben geraising zeug, dem sey wir starck genung, vnd mit dem wöllen wirs frölichen nemen, wann ir wert sehen, seyt ir frisch vnd keck vnd rennet fast gen in, sy wern flihen, vnd als pald sy flyhen so wöllen wir allen streit wol zu einem endt bringen ee daz ir fußvolck zu in komet, wann sy fast auff ein halbe meil vor dem fußuolck sein mit irem gereisigen zeug; lieben frewnt, frewtt euch, daz wir sullen rechten mit den von Nürmberg, daz wir lang zeit von herczen haben begert, wann mir ist an allen czweifel, wir gewynnen hewt ere vnd gut, vnd ir wert sehen, als pald irr gereisiger zeug die flucht wirt geben vnd auff irr fußuolck wirt flihen, daz auch an czweifel die flucht wirt komen in daz fußuolck; auch lieben frewnt, ich beger von euch allen, daz ir keinen nempt gefangen, besunder sy alle zu tod slacht, vnd ich beger von euch, daz ir mir dez swert ain aidt; daz teten sy alle.

Aber sy bedochten nit, daz in selbs solchs solt haim komen vnd ergen; auch vnser losung sol sein vnser fraw etc.

Noch solcher rede macht der hochgeborn fürst sein geschick zu dem streit vnd berufft den edeln Ewstachium Schencken, daz der solt nemen iiij der edeln zu im vnd solt sein an der spitzen vnd die fünff, Ewstachius Schenck, Heincz Fuchß, Erasmus von Eberstein — vnd dez hauffen ist haubtmon gewesen herr Sigmund von Lenterßheim.

Item daz geschick dez rennfenleinß ist gewesen die spitz, darauff sind geschickt die schützen, der haubtman ist gewesen Jörg von Wallenfelß etc.

Item darauff ist komen die haubtpannyr; die hat gehabt v glider, vnd in dem erßten glitt sein gewesen v, der von Hohenloch, Heincz von Rechberg, Concz von Hutten, Hanns von Seckendorff, herr Hanns von Sansan etc.

Item darnach in dem andern glidt sein gewesen vij.

Item in dem dritten glidt vor dem pannyr ist gewesen marggraff Albrecht, der von Leinyg, Hanns von Kotzaw, her Albrecht von Gicht, der iung Nothafft, der Peuscher, der von Hanna, herr Walther von Hürnhaim.

Item daz fierd glidt ist gewesen daz pannyr selb ailfft. Graff Sigmund von Gleichen hat daz pannyr gehabt vnd ist neben im gewest herr Bernhard Vitzthum, ain graff von Hanstein, Apel von Teraw vnd süst auch einer, herr Sigmund von Gleichen diener, heist Wilhalm von Gleichen, vnd der von Nassaw, herr Dietrich von Miltz.

So ist das fünfft glidt hinter dem pannyr gewesen ir xiij, herr Rudolff von Pünaw, Hanns Schenck, Steffan Schenck, Jörg Kluchgß, Thoman von Wisentaw, Schweybolt von Sparneck, Linhart von Newneck, Fritz von Rennhoffen vnd dez von Gleichen diener einer vnd der Henperger, dez von Eystet diner einer.

Vnd als der fürst sein geschick gemacht het, do kam der edel sein wartman mit xx pferden vnd sprach, gnediger herr, seyt berayt, die feint chomen, vnd als pald die rede geschah, so kumpt der edel vnd menlich Conradt von Kauffungen gerant mit seinem hauffen, dez waren L gereisig eytel schützen; vnd do sy der fürst

ersahe, do sprache er, nun hawt an vnd seit frisch wann sy sein vnser eygen; alzo sprengten sy an den von Kauffungen, der stelt sich menlich mit seinem hauffen wider in; aber er mocht in nit vor gesten so eim großen hauffen, die als fast gen im ranten, vnd er floch hinter sich, da ward erfrewt der fürst vnd alle die sein, die mit im waren vnd iagten Conradt von Kauffungen mit sein gesellen vnd fingen ein der von Nürmberg diener genant Tauchstörffer gar ein menlichen man; als der von Kauffungen kam gerant flüchtig mit seinem hauffen vnd sein gesellen hetten gemyscht vnd gemengt vnd kamen alzo gerant auff den hauffen sein gesellen mit dem pannyr so mit großem geschrey vnd drumetten als ob ir viermal als vil wer etc. vnd do daz der menlich Zenger an der spitzen dez erßten glidz vnd an dem andern glidt Erasm Schürstab ersahen, da legten sy menlich gen in ein ir sper vnd riten menlich gen in, alzo ließ der edel herr von Blawen auff trumeten vnd legt ein sein sper vnd rait frischlich gegen den feinten, es rant der edel Oßwalt Boß gen dem edeln Eustachio Schencken, der auch het vntergeslagen sein sper, vnd Oswalt Boß rait entzway sein sper vnd stach den Schencken zu der erden; in dem ward sich auch mengen der edel vnd veßt Conradt von Kauffungen mit seinen gesellen vnter dy feint, vnd do ward getrett Eustachius Schenck daz er dez tags starb, vnd ward begraben zu Nürmberg. In dem vnd sych dy menlichen der spitzen von Nürmberg so hert hilten vnd so keck vnd menlich gegen den feinten riten gar in still mit keinem geschrey, do hub sich zu flihen der fürst böß-lich von seinen rittern vnd knechten vnd von seinem aigen pannyr, vnd do rant der freidig Kottwitz mit sei-nem hauffen, daz do waren eytel schützen, in die feint vnd erschußen vnd erslugen manigen edelman zu todt vnd fingen der vil, vnd wer do mocht geflihen der flohe, vnd es wert daz stechen vnd slahen vnd iagen wol ij meil

vntz byß gen Swobach in die stat, wann es ranten etlich byß in die stat die vnsern, vnd hetten sy auff beyden seyten nit ain losung gehabt, sy weren gefangen worden in der stat Swobach, dann durch die losung komen sy auß der stat, es warden der feint erstochen an den schrancken der tore. In dem kamen die hauffen dez fußuolcks an die walstat, do sich der streit het angefangen, vnd sy funden mangen stolczen edelman ligen auff der erden, der ab gestochen waz worden; vnd waz daz volck der begreiff vnd erlangt, die slugen sy alle ze todt an alle gnadt. Sy funden auch vil der armbrost, swerter, spere, eysenhüt vnd wegen mit den vischen vnd segen, auch alle die pannyr, die der flüchtig fürst het in dem feld, die sind hie auffgehangen zu vnser frawen.

Item der pannyr waren iij, eins waz herczog Otten vnd ij waren sein eigen, die er het gehabt in dem feld.[1])

1) Ein fast gleichzeitiger Bericht gibt über diese Paniere folgende Nachricht: Zu wissen, als der streyt bey den weyern ergieng vnd die von Nuremberg drew panir eroberten, mit namen hertzog Otten von Beyern panyr, Pfaltz vnd Beyerlant doran vermolet, vnd ein gross burgrefisch streitpanyr, swartz vnd weiss quartirt, vnd ein cleyner burgrefisch panyr, auch swartz vnd weiss; des andern tags nach dem streit wurden die obgemelten drew panyr durch den rate mitsampt iren edeln vnd erbern dienern von dem rathaws ersamclich getragen in vnser lieben frawen cappel hie am platz gelegen, do alsdann ein loblich messe gesungen vnd die panyr vnter der mess dem almechtigen got zu lob, auss des güte aller sige entspringt vnd flewst, seiner lieben muter Marien vnd allen heiligen zu eren mit grosser sollempnitet, innyger vnd andehtiger dankberkeit geoppfert, darnach mitten in derselben kirchen an die mitteln ketten gesmytt vnd aufgesteckt wurden, mit namen zu oberst hertzog Otten panyr, darnach das grosser vnd zu vnderst das cleyner burgrefisch panyr, die auch alsdann etliche iare offenlich vnd vor meniglich steckoten vnd erschinen. Vnd wann nu gar vil mercklicher vnd treffenlicher bete von durchleuchtigen vnd hochgeporen fürsten an den rate langoten, solche panyr abzutun etc. mit-

O du stolczer fürst wa waz nun dein manheit vnd keckheit hin komen, dw mainst du wolst dy edeln stat Nürmberg gancz uerdilgen vnd es wer daz uolck gancz dein eigen; o marggraff Albrecht, du flüchtiger fürst, wie bistu geflohen von deinen rittern vnd knechten, vnd hast sie böſslich uerfürt vnd manig mensch vmb deinen groſsen heremut hat uerloren sein leben; o wie magst du ymmer frölich werden, du bist geflohen von deinen aygen pannyr, daz dir übel anstet. Ee solst du dobey gestorben sein, ee du da von werst geflohen vnd von manigen deinen helffern vnd rittern vnd knechten, die du als pöſslich liſst, vnd maniger gefangen vnd erslagen ward, es zimpt dem adel vnd deinen stoltzen worten, die du offt test vnd auch entpotzt der hochwirdigen stat Nürmberg, gar übel, wann du solst dein feint nit als gering geschetzt haben, es wir dir vil besser du hest gevolgt der ler deines vaters, der dir bevalch an seinem totpett, du solst behalten frewntschafft deiner

---

namen von herren Ludwigen, pfalczgraue bey Reyn vnd hertzog in nydern vnd obern Beyern, herrn Albreht, ertzhertzog zu Osterreich, von herrn Fridrichen, marggraue zu Brandenburg, vnd andern, das in aber durch den rate altzit mit ersamen, gepürlichen worten geleynt, abgeslagen vnd versagt ward, hat doch der rate zu synne genomen vnd weisslich bedaht, nachdem die stat Nüremberg vil iare von vil mercklichen geistlichen vnd wertlichen fürsten besucht worden ist, vnd in künftig zeite geschehen mag, mochte villeicht solch bete von der panyr wegen an den rat komen seyn, die nicht zuuerachten noch zuuersagen wern, dorauss dann von den vorgemelten fürsten, der bete man verslagen hat, vngnad vnd vnwille erspriessen möhte, vnd hat der rate geschaft, solche panyr abzunemen vnd den obersten haubtlewten diser stat zu antworten, die zu bewaren, die auch solche panyr in der obgemelten vnser frawen cappel in ein sicher gewarsame behalten haben, do sie dann dem rate gewarten, in künftig zeite die wider vff zu stecken oder das zuuermeyden nach des rats gutbedunken vnd wolgefallen. Actum vmb omnium sanctorum 1453.

nachpawern der von Nürmberg vnd wie du daz test so ging es dir nymer übel, aber dich hat uerweißt dein hochfertiges hertz vnd dein böß rett, vnd dez alles hast du wol enpfunden.[1])

Dy gefangen warn pey dem weir:

Heincz von Hohenrechberg, Sebastian Seckendorffer, Hanns Schenck von Schenckenstein, Caspar von Weyrß, Thoman von Wysentawe, Jörg von Rabenstein, Vlrich Bock, Jörg Hemperger, Otto Pewmburg, Wilhalm Leinynger, Claus Jörg, Peter Herr, Hanns Meicher, Seyfrid Renner, Claus Albert, Pauls Soldner, Moritz Wildenborrn. Hans Schinpain, Linhart von Thaber, Albrecht trumeter und Contz, sein marstaller, Heincz Eisteter, herczog Otten diener, Hans Heuscher, Heincz Narr, Vlrich Smid, Arnolt von Hirßfelt, Heincz Saltsch, Hanns Kriner, Heincz Trebetsch, Peter Steinmetz, Lienhart von Newneck, Jorg von Seckendorff, Ewstachius Schenck von Geirn, Hanns von Watschdorff, Caspar von Kostboden, Gebhard Beuscher, Jacob Meillinger, Ruprecht Weinman, Hanns von Czorwaw, Ruprecht von Mangeßrewt, Fritz Schultheyß, Sigmund von Lentersheim knecht, Jörg Luer, Hanns Koppenczeller, Clauß Vischer, Hanns Graw, Gebhart Wolffel, Concz Waltherr, Walther vnd Pauls Marggraff,

1) Es ging auch die Sage, Markgraf Albrecht sei in diesem Streit von Cuntz von Kaufungen gefangen genommen und nur auf sein fürstliches Ehrenwort, sich zu stellen, wo und wann der von Kaufungen es begehre, wieder freigelassen worden. Cuntz von Kaufungen soll dies dem Rath zu Nürnberg verschwiegen, bei seiner Hinrichtung zu Zwickau aber öffentlich bekannt haben, er habe diesen Tod an der Stadt Nürnberg verdient, weil er ihr verschwiegen, dass der Markgraf sein Gefangener sei.

Den errungenen Sieg hat der Rath den Städten Augsburg, Ulm, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg und Frankfurt, dem Bischof zu Würzburg, den Churfürsten zu Cöln und Trier und seinen Gesandten am kaiserlichen Hof und auf dem Städte-Tag eigens verkündet.

Dom. Hantschuch, Henßlein Schram, Heincz Werlin, Jörg Kopp, Heincz Muriack, Hanns von Por, Concz Reiff, Thoman Prünster, Heincz Linck, Herman Reiff, Herman Prem, Jacob Kreb, Eberhart Pehaim, Wernlein Lautkeiß, Heincz Jager, Heincz Seauß, Hanns Gadenfurt, Heincz Slenßinger, Fritz Förster, Heincz Meir, Concz Binczenstock, Hanns Püllenhoffer, Sixt Stackell, Ott Senfft, Claus Egen, Hanns Kornn, Concz Ellenhawser, Lucas Sewer, Hanns Apell, Hanns Landßhut, Heincz Mettner, Hanns von Kotzaw, Rubrecht von Mangerßrewt. — Item vnd sunst vil burger von Swabach; die vorgeschriben gefangen sint ein teil marggraff Albrechtz leut, ein teil marggraff Hansen lewt, ein teil herczog Heinrichs leut, ein teil herczog Otten leut, ein teil bischoffs von Eistet lewt, ein teil bischoffs von Bamberg lewt, ein teil graff Sigmund von Gleichen leut, ein teil Bernhart Vitztum leut, ein teil dez von Hohenloch leut, ein teil der von Sawnßheim leut.

Auch sind der feint vil erstochen vnd erslagen; die fürt man ein teil bey nacht gen Swabach vnd ein teil anderßwo, der namen man noch nit wissen kan; auch brochten die vnsern bey ij^{c} gereisigen pferden vnd gar uil platharnasch vnd panczer vnd eisenhüt vnd renntartschen, armbrost vnd glefen, vnd brachten auch etlich wagen mit fischen, die die feint gefangen hetten, vnd die segen vnd schaff brachten sy auch; auch wurden vnser gereisigen auff den tag iiij gefangen vnd wurden der vnsern ij geschoßen, die starben darnach, sust nam der vnsern auff den tag keiner schaden etc.

Item darnach riten vnd luffen die vnsern teglich auß vnd brachten küe vnd pferdt teglich herein.

Item am freitag vor Judica [20. März] dez nachts riten etlich vnserr gereisigen hye auß, straifften auf der stroßen, alzo komen sy gen Reichenbach enhalb Haberstorff gelegen, do funden sy vij wagen, waren der feint, dar auff waz wein geladen auff v wagen.

vnd ij mit habern geladen; alzo slugen sy den faßen dy pöden auß vnd uerschütten den habern vnd uerstrewten, vnd namen xxxj wagenpferd vnd brachten die herein.[1])

Item am montag nach Judica [23. März] brachten etlich vnser gereisig ein raub küe von Ror[2]) enhalb Swabach bey xx küen vnd etlich pawern pferdt vnd etlich gefangen pawern.

Item auff denselben tag brachten etlich anderr vnserr gereisig wol xxviij küe vnd LXXX swein, hetten sy zu Lauff an der stat genomen.

Auch auff den selben tag brachten etlich ander vnser gereisig wol xx küe vnd ij^{c} schaf vnd etlich pawern pferdt vnd etlich gefangen pawern, dy hetten sy genomen zu Czenn an der stat.

Item an der selben montag nacht gingen hie etlich trabanten auß vnd brachten wol XL küe, hetten sye genomen in den dorffern gegen dem Newenmarckt wertz.

Item am eritag nach Judica [24. März] riten etlich vnser gereisig hye auß vnd brachten wol LXXXX küe vnd etlich swein vnd pferdt vnd gefangen bawern, hetten sy genomen bey Haberstorff.

Item am mittwoch nach Judica [25. März] czugen zu Nürmberg auß dez nachtz mer dann vj^{c} gereisig vnd iij^{M} trahanten vnd hetten wol LX wagen vnd czugen gen Hailsprun czu vnd brennten gar vil dörffer großer vnd clainer vmb Hailsprunn vnd schaffhoff vnd mül, vnd brennten daz dorff zu Petersaurach[3]) ab vnd stürmt-

---

1) Damals schrieb Markgraf Albrecht an die Stadt Schweinfurt, sie möge ihm mit 1000 Malter Mehl und auch mit Wein und Haber aushelfen; denn er hatte grossen Mangel an Proviant und Mühlwerk. Der Rath zu Nürnberg aber schrieb an jenen zu Schweinfurt, dieser soll dem Markgrafen, welcher der Städte gemeinschaftlicher Feind sei, ja nicht helfen.

2) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

3) Pfarrdorf, Ldg. Heilsbrunn.

ten den kirchoff vnd brentten ab dy dörffer Weitersdorff, Weisenbrun, Tetelsaw,[1]) vnd süst vil anderr dörffer, alzo daz sy uerbranten wol xvj dörffern, vnd brachten vil vihs herheim wol v^{c} küe vnd kelber vnd xvj^{c} schafe vnd lemmer vnd j^{c} und LXXX swein vnd wol XL pawern pferdt vnd wol xxxiij gefangner pawern vnd uil wagen mit allerley geladen.

Item am freitag vor dem Palmtag [27. März] riten etlich gereisig hye auß vnd mit in gingen etlich trabanten auff daz pirg vnd chomen an czwen wagen mit salcz geladen vnd eysen vnd öl, vnd brachten dy wagen mit dem gut vnd pferd herein.

Item am selben tag zu abent gingen etlich vnserr trabanten hye auß vnd chomen gen Bockstorff bey Vorcheim gelegen vnd brachten LXviij küe, XL swein vnd XXX pawern pferdt.

Auff den selben tag gingen etlich ander vnserr trabanten hye auß vnd namen ein rawb vihs auff dem pirg zu Erhenbach[2]) vnd brochten wol xxx küe vnd XL schaf.

Auch dez selben abentz riten etlich gereisig hye auß vnd brennten iiij mül ab an der Aurach enhalb dez Kamerstain.

Item am samstag vorm Palmtag [28. März] riten etlich gereisig hye auß vnd namen aber vihe vor Lauff, an der stat, küe, schaff vnd pferdt vnd etlich gefangen pawern; vnd an derselben nacht riten etlich ander hye auß vnd namen vihe bey dem Banhoff,[3]) küe, kelber vnd swein vnd prachten etlich gefangen pawern.

Item am eritag nach dem Palm tag [31. März] riten etlich gereisig hye aus vnd namen ein raub küe vor Tann xxxiiij küe vnd etlich gefangen pawern vj vnd etlich pferdt.

1) Dörfer, Ldg. Heilsbrunn.
2) Dorf, Ldg. Gräfenberg.
3) Dorf, Ldg. Heilsbrunn.

Item am mittwoch nach dem Palmtag [1. April] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten wol xliiij swein vnd etliche pferd, hetten sy genomen zu Frawnawrach.[1])

Auch dez selben tags riten etlich gereisig hye auß vnd namen ein rawb küe enhalb der Selingporten[2]) in dem Solczgaw l küe, xx pferdt vnd x gefangen pawern; vnd auff den selben tag ward vnser gereisigen einer auff der wartt gefangen, eins burgers knecht, enhalb Sweinaw.

Item in dez warn etlich gereisig hie außgeriten vnd brennten etlich hemer ab nit weit von Aurbach gelegen.

Auch warn etlich trabanten in der czeit hie außgegangen vnd brochten wol xxx küe, hetten sie genomen czu Hohenstat[3]) enhalb Herspruck.

Item am Oster abent [4. April] riten etlich gereisig hie auß vnd riten gen Pirpawm[4]) vnd gewunnen daz sloß zu Pirpawm vnd brennten daz auß, vnd namen waz sy dar innen funden vnd brachten daz herein vnd brochten xxxvj küe vnd etlich gefangen.

Item auff den selben tag riten ander vnser gereisig hye auß vnd riten für Altdorff vnd brachten xv küe vnd iij gefangen pawern.

Item am andern Ostertag [6. April] czugen etlich trabanten hie auß vnd brachten lviiij küe, hetten sie genomen zu dem Regensperg vor dem sloß.

Item am mittwoch noch Ostern [8. April] riten etlich vnserr gereisig hye auß vnd brochten xl küe vnd uil swein, hetten sy genomen zu Herczogaurach.

---

1) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen, ehemaliges Nonnenkloster.

2) Pfarrdorf, Ldg. Neumarkt, ehemaliges Cisterzienser-Nonnenkloster.

4) Pfarrdorf, Ldg. Hersbruck.

4) Markt, Ldg. Neumarkt.

Item auff denselben mittwoch czugen vnserr gereisig vnd fußuolck hye auß vnd auff daz birg gein Egloffstein[1]) vnd brenten die hewser auff dem berg vor dem sloß ab, vnd brachten ein raub vihs herein wol LX küe vnd uil swein, pferdt vnd geiß vnd etlich gefangen.

Item am freitag nach Ostern [10. April] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xv küe, hetten sy genomen zu Erlang.

Item am samstag darnach [11. April] brochten etlich vnserr gereisig xij küe, hetten sy genomen zu dem Marolfstain;[2]) vnd am montag vor dem Heiltum [13. April] brachten etlich vnser gereisig xij küe, hetten sy genomen zu Grünsperg bey Altdorff.

Item am eritag vor dem Heiltum [14. April] waren aber etlich vnserr gereisig hye außgeriten gen Grünsperg vnd brennten ab den vorhoff daselbst vnd waz vor dem sloß stund vnd brachten aber von Grunsperg bey xxxv küen.

Item auff den selben eritag waren etlich vnserr gereisigen hye auß geriten vnd brennten zu Langensendelbach vnd zu Effelteich vnd brachten wol L küe vnd swein.

Auch auff den selben tag brachten ander vnserr gereisig wol xxx küe, hetten sy genomen zu Sebach vnd xx swein.

Item am mantag nach Reminiscere [2. März] in der fasten schickten vnserr herrn hye auß bey j^{c} gereisiger gen Weissenburg; vnd ir haubtman waz Jörg Geuder; vnd riten da gen Schwebischen Werd; da selbst solten die swebischen vnd ander reichstet, dye im bunt waren, hin komen; alzo chomen dye von Augspurg, von Nörling, von Hall, von Rotenburg, von Winßheim vnd die

1) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg.
2) Kirchdorf, Ldg. Gräfenberg.

obern stet vnd brachten all zusamen bey vj^{c} pferden vnd czugen da gen Nörling vnd uerbrennten etliche dörffer im Rieß vnd czugen doch gen Dinckelspühel vnd czugen doch gen Winßheim, der waren etlich wagen mit wein vnd putern von Francken gen Winßheim komen, solt man her gen Nürmberg gefürt haben. Alzo lud man dy wagen zu Winßheim ab vnd ließ daz da ligen, vnd der gereisig czeug aller czoh wider hinter sich gen Rottenburg vnd belaitet alzo die lern wegen wider hinter sich heim wertz, die den wein vnd putern gen Winsheim getragen hetten, vnd beleiten etlich wein von Rottenburg gen Dinckelspühel, vnd riten do von Dinckelspühel mit dem gereisigen zeug allen gen Hall vnd brennten vnter wegen etliche dorffer ab, vnd czugen doch wider gen Dinckelspühel; vnd czugen zu Dinckelspühel auß am eritag vor dem Heiltum [14. April] vnd wolten gen Winßheim czihen vnd solten den von Nürmberg auch kost vnd wein helffen mit gewalt füren; alzo beliben die von Vlm am meisten vnd etlich von den obern steten wol mit ij^{c} pferden zu Dinckelspühel; alzo czugen die von Nürmberg vnd die andern stet vnd hetten all bey iiij^{c} pferden vnd wolten gen Winßheim czihen, vnd czugen in den grunt bey Lewtershawsen, vnd brennten etwe uil dorffer ab daselbst vmb, vnd brenten gar ein groß dorff ab, heißt Awrach,[1]) vnd namen gar uil vihs daselbst. Alzo waz der marggraff auff zu Onoltzspach vnd allenthalben mit den sein gereisigen vnd fußuolck, da er die fewr sach auff gien, vnd eilt die vnsern; alzo musten die vnsern daz vihe laßen sten vnd hetten keine rechte ordenung vnd geschick, wann yede stat für sich selbs da waz, vnd hetten kein öbersten haubtman, dem sy gehorsam wern; vnd ward dy sach übel gehandelt. Alzo traffen etlich mit den feinten, etlich gaben die flucht vnd scharten hinten

1) Pfarrdorf, Ldg. Heilsbrunn.

da von, alzo mit solcher vnordenung lagen die stet darnyder vnd wurden ir mer dann ij^{c} gefangen von allen steten, die uorgenant sein, von ytlicher ein teil vnd der vnsern wurden wol Lij gefangen, darvnter waz Jorg Geuder der haubtman, Francz Pirckamer, Jobs Fronhoffer vnd ein Czenger vnd ein Grieß vnd ein Rechenberger, die andern waren slecht söldner vnd burgerßknecht, vnd die gefangen wurden all gen Onolczbach gefürt.[1])

Item am suntag nach dem Heiltum [19. April] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xij küe vnd etliche swein vnd bawern pferdt, hetten sy genomen zu Amerstorff.

Auch dez selben tagz gingen etlich trabanten hye auß vnd brachten xv küe, hetten sy genomen in den dörffern bey Winspach.

Auch auff denselben suntag ritten etlich gereisig hye auß vnd mit in gingen etlich trabanten vnd chomen für daz sloß Tann vnd czetzzten sich mit in; die weil luffen die trabanten in die mül vnter dem sloß gelegen vnd czünten die an vnd uerbrennten die, vnd namen ein wagen mit wein vor dem sloß hart an der brucken vnd brachten den wein herein.

Item an dem selben suntag zu nacht riten etlich vnser gereisig hye auß vnd gingen mit in etlich trabanten vnd hilten auff etlich wagen mit wein, die solten gen Lauff zu gen; do waren dy wegen mit dem wein

1) Das nürnbergische Kriegsvolk hat sich in diesem Treffen mit den Markgräflichen ritterlich geschlagen. Selbst Markgraf Albrecht hat ihre Tapferkeit gelobt und gesagt, die von Nürnberg seien kecke, endliche und unerschrockene Leute und haben auf diesem Tage ritterlich gefochten. Der Rath meldete diese Niederlage seinen Gesandten zu München mit den Worten, sie sollen darob nicht erschrecken, es sei ihm eine ehrenvolle Niederlage lieber, als eine schändliche Flucht.

Um diese Zeit, nämlich am Sonntag Misericordia domini [19. April] hat Herzog Albrecht zu Oesterreich von Markgraf Albrechts wegen der Stadt Nürnberg und dem von Heideck abgesagt.

gen Lauff in die stat chomen ee dy vnseren in den halt chomen; alzo brenten die vnsern vor Lauff etlich hewser vnd stedel ab.

Item am montag nach dem Heiltum [20. April] riten hye etlich gereisig auß vnd chomen an iiij wegen mit wein geladen nit ferr von dem Stain[1]) vnd slugen auff ij wagen den faßen die böden auß, vnd spanten die pferdt alle an die andern ij wegen, vnd triben die wagen mit dem wein vnd ein großen raub vihs herein wertz; dez ward der marggraff gewar zu Swabach vnd eilt nach mit einem großen gereisigen zeug, vnd es waz nun abent vnd nacht worden, daz die vnseren den raub in dem wald musten laßen sten, vnd er eilt sy herein byß an die schrancken bey der lantwer; alzo waren die schneller uerspert vnd die vnsern musten ab vallen vnd zu fuß durch die schrancken chomen, vnd ließen etliche pfert sten, etlich fluhen auß wo sy mochten, alzo daz der vnsern auff den tag fünff gefangen wurden, vnd uerlurn xj pferdt, dy in genomen vnd erschoßen wurden; auch ward der feint einer gefangen, hieß der Windhetzer.

Item in der czeit hetten vnserr herrn ratz zu den Sweyczern gesant vnd hetten ir bestelt bey j^{m} vmb solt vnd gaben aim zu fuß ein manet v gulden; die czugen her gen Nürmberg vnd waren herchomen gen Rotenburg auff die czeit do die nyderlag am eritag vorm Heiltum geschahe, vnd czugen doch von Rotenburg gen Winßheim, alzo het marggraff Albrecht groß sammung vnd meint die Sweyczer der nyder ze legen ee sy her ein chomen; alzo beliben sy zu Winßheim byß auff den suntag nach sant Jörgen tag [26. April] do czoh man hye mit gewalt auß, gereisig vnd fußuolck, vnd czugen den Sweytzern entgegen byß enhalb Czenn; do chomen die Sweiczer hergegen von Winßheim byß enhalb Czenn

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

vnd komen do zu den vnsern vnd czugen doch mit gewalt herein.[1])

Item am eritag vor Walpurgis [28. April] zu abent czugen hye auß bey vj^{c} gereisiger vnd vil fußuolcks; auch czugen die Sweiczer mit vnd hetten vil wagen vnd karnpüchsen, vnd czugen neben Swabach hin auß gegen Abenberg[2]) zu. Do het sich der marggraff aufgemacht vnd waz auch gar starck im feld mit einem großen gereisigen czeug; do machten die vnsern ir geschick vnd wolten mit im getroffen haben vnd schußen mit karnpüchsen gegen seinem czeug. Aber der marggraff wolt ir nit erpeiten vnd waich hinter sich; dann etlich scharmützelten mit den vnsern vnd wurden der feint etlich geschoßen, vnd dy vnsern czugen für sich vnd brennten auff den tag gar uil dörffer ab enhalb Abnberg, Mitteleschenbach,[3]) Wassermungenaw[4]) vnd daz dorff Vnter Wernfels[5]) vnd Küedorff[6]) daz dorff vnd herrnhawß vnd süst vil dorffer. Vnd der marggraff waz stetz im feld vnd must do zusehen; vnd do sy den tag alzo brennt hetten, do czugen sy gegen den abent

1) Johann Stumpf in seiner Schweizer Chronik macht viel Rühmens von diesen Soldtruppen, als ob sie erst den Ausschlag gegeben und den Krieg zu End gebracht hätten. Man findet aber nirgends aufgezeichnet, dass sie besonders grosse Thaten verrichtet haben. — Ausser den Schweizern wurden damals auch mehrere Herren vom Adel in Bestallung genommen, so namentlich der Reiffenberger mit 20 bis 25 Pferden und ein Schlammersdorfer. Burian von Colobrat und ein Herr von Riesenburg, böhmische Herren, erboten sich, der Stadt zuzuziehen, Böhmen offen zu halten und Nürnberg mit Lebensmitteln zu versehen. Hinko Crusina, Herr zu Schwanberg, und Ratzko von Riesenburg schickten dem Markgrafen Fehdebriefe und verheerten sein Land mit Brand.

2) Städtchen, Ldg. Pleinfeld.

3) Städtchen, Ldg. Heilsbrunn.

4) Dorf, Ldg. Heilsbrunn.

5) Dorf, Ldg. Pleinfeld.

6) Dorf, Ldg. Schwabach.

her heim wertz vnd hetten vil vihs zusamen getriben in den dörffern doselbst vmb do sy gebrant heten: vnd triben daz vihe mit in her ein; vnd do die vnsern herczu komen an ein furt an der Retnytz, do hielt der marggraff mit seinem gereisigen zeug ob dem furt an einer höhe in einem geschick, vnd het gar uil gereisigs zeugs; do machten die vnsern auch ir geschick vnd wolten aber mit im getroffen haben; do wolt der marggraff nit an sye vnd waich wyder hinter sich; alczo czugen die vnsern durch den furt vnd chomen wol herheim mit dem vihe vnd brachten wol iiiij^{c} küe vnd etlich pferdt vnd v^{c} schaf, LXij gefangner bawern, vnd brachten auch xiij pantzer, hetten sy genomen auff einem wagen, der wolt gen Abenberg sein gangen.

Item an sant Walpurgen tag [1. Mai] waren etlich vnserr gereisig vnd trabanten hye außgeczogen vnd chomen auff daz pirg enhalb des Rotenpergs vnd Osterno, vnd brachten ein raub vihs, j^{c}xix küe, xxx ackerpferd vnd vil swein vnd geyß vnd ettlich gefangen; hetten sy genomen czu dem Hetzels.

Item am mittwoch nach Walpurgis [6. Mai] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten ein gereisigen gefangen mit hengst vnd harnasch, waz dez Gotzmans knecht von der Büg.

Item am pfincztag nach dez heiligen Creutz tag Inuencio [7. Mai] waren etlich gereisig hye außgeriten vnd brachten xxxviij küe, hetten sy genomen bey Hochstet an der Aisch.

Item am montag vor dem Auffarttag [11. Mai] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten wol xxv küe, hetten sy genomen bey dem Hilpoltstein vnd Winterstain; alzo eilten in die pawern nach vnd wolten in daz vihe ab eilen, vnd erschußen den vnsern ein pferdt, vnd die vnsern erstachen vnd erschußen der pawrn iiij vnd brachten daz vihe herein.

Item am pfincztag am Auffarttag [14. Mai] riten etlich gereisig gesellen hie auß vnd chomen an etlich wagen mit salcz: den spanten sy dy pferd auß vnd chomen darnach an czwen wagen mit wein; die brachten sy herein mit wein vnd pferden, vnd dy weinwegen hetten sy genomen nit weit von Emßkirchen, vnd der pferdt waren aller xxij.

Item an demselben pfincztag zu nacht waren etlich trabanten hie auß gangen, vnd namen etlich küe bey Allersperg; alzo eilten in die von Allersperg noch vnd wolten in daz vih ab geeilt haben; do schußen die vnsern in dieselben pawrn vnd erstachen ir ain, auch ward vnserr trabanten einer erschossen, vnd die vnsern brachten daz vihe her ein; dez waz xvj küe.

Auch auff den selben abent waren etlich vnserr gereisig vnd trabanten außen geweßt vnd brachten etlich gefangen trabanten, die die frawen teglich auff der straß raubten, so sy der stat zw tragen wolten, vnd brachten gefangen pawrn vnd pawrnpferd.

Item am freitag noch dem Auffarttag [15. Mai] riten etlich gereisig hie auß vnd brachten xxij pawrnpferdt vnd etlich gefangen pawrn; hetten sy genomen enhalb Kadolczburg.

Item an dem selben freitag zu nacht waren etlich trabanten von hinnen gewest bey dem Regensperg vnd zu dem Hetzels, vnd hetten gebrennt vor dem vorhoff zu dem Regensperg, vnd ward vnser trabanten einer erschoßen.

Item am samstag nach dem Auffart tag [16. Mai] waren etlich vnserr gereisigen geriten vnd brachten wol LXXX swein, vnd xij küe vnd etlich pawrn pferdt; hetten sy genomen enhalb Pairstorff.

Item auff den selben tag waren etlich vnserr gereisigen geriten vnd brachten ein raub LXXviij küe, xxiiij pawern pferd vnd etlich geyß vnd viij gefangen

pawern; hetten sy genomen zu dem Hilpoltstain vnd zw Dürßbrunn.[1])

Item am montag früe vor Pfingsten [18. Mai] czugen hye auß uil gereisiger vnd fußuolcks mit wagen vnd chomen über den walt bey dem Crafftßhoff; vnd do sy über walt chomen, do ließen sy die fußgengel enhalb dez walds mit der wagenburg still halten; vnd der gereisig zeug reit fürbaß gegen Vorchaim wertz in ein huet, vnd schickten etlich gereisig von in; die solten daz vihe vor Vorcheim anslahen vnd solten daz vihe treiben gegen dem gereisigen zeug, auff daz ob man zu Vorcheim nach eilen wolt, daz dy vnsern gern hinter sy wern komen; dann die vnsern slugen etlich küe vor Vorcheim an vnd die von Vorcheim eilten in die küe wider ab vnd fingen der vnsern iij, wann vnserr gereisiger zeug hielt zu verr von in in der hut, alzo daz die vnsern auff den tag daselbst nichtz schickten vnd czugen an endt her heim.

Item am eritag zu nacht vor pfingsten [19. Mai] czohe man hye auß mit vil gereisigs zeugs vnd fußuolck vnd Sweyczer vnd hetten uil wagen vnd karnpüchsen vnd czugen gen Emßkirchen[2]) czu, vnd chomen am mittwoch früe dar; vnd branten daz dorff auß vnd stürmten den kirchoff; do wertten sich die pawern gar fast vnd wunten der vnsern etweuil vnd erschußen etlich zu tod; alzo gewunen dy vnsern den kirchoff vnd slugen der pawern etwe uil ze todt, vnd etlich von den pawrn waren auff dem kirchturn; die wolten sich nit ergeben; alzo hießen die vnsern den pfarrer außtragen, waz zu der kirchen gehört, vnd czünten doch die kirchen an vnd brennten sy aus, vnd namen waz sy da funden von plundern, hawßrot vnd etliche vaß mit wein,

1) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg.

2) Die Bauern zu Emskirchen hatten einige nürnbergische Kriegsleute angegriffen und dadurch den Rath veranlasst, sie dafür zu strafen.

vnd luden daz vnd fürten es herein vnd slugen etlichen faßen die pöden auß in den kelern. Auch uerbranten sy auff den tag gar uil dörffer vmb Emßkirchen gelegen, vnd czugen doch her wider heim vnd brachten mer dann iij^{c} küe vnd j^{c} swein vnd etliche schaff vnd etlich gefangen pawern.

Item am freitag vor pfingsten [22. Mai] nach mittag chomen die feint mit einem großen gereisigen zeug her zu byß gen sant Linhart, vnd wolten uilleicht küe hin haben trieben; alzo waz daz vihe hynn in der lantwer; alzo was yderman von stund an in der stat auff vnd eilten hinauß für Spitaler tor vnd czugen den feinten noch byß zu dem hohen creucz enhalb Sweinaw; do eilten die feint über daz wasser zu Reichelstorff [1]) vnd wollten der vnsern nit erpeiten, alzo czugen sy wider her ein.

Item am pfingst abent [23. Mai] riten etlich gereisig hie auß vnd brachten viiij küe, xvij ackerpfertt; hetten sy genomen zw Reichenpach vnd zu Kestel bey Münchaurach vnd brachten vij gefangen pawern.

Auch waren etlich anderr gereisigen hye auß geriten zu Weissenburg, die dy vnsern warn, vnd brachten xvij küe, hetten sy genomen bey Heydeck in einem dorff auff der stroßen vnd brachten die herein.

Item darnach sagt man hye, wie marggraff Albrecht uil uolcks het in einer wagenburg bey Swabach vnd hette auch uil gereisigs volcks; alzo zoh man hye auß am eritag nach pfingsten [26. Mai] mit macht, gereisigen fußuolck vnd wagen vnd mit püchsen, vnd czugen hyn auß vnd ließen dy wagenburg mit dem fußuolk bey Swant, [2]) auff daz ob der marggraff mit seinem fußuolk zu in czihen wolt, so wolten sy es mit im genomen haben; vnd vnserr gereisiger zeug rant für Rot vnd

1) Dorf, Ldg. Schwabach.
2) Markt, Ldg. Schwabach.

namen daz vihe daselbst vnd triben zu vnserr wagenburg zu. Die weil hetten vnser drabanten etliche hewser zu Swant abbrent; alzo czugen dy vnsern her wider heim, vnd dez marggraffen volck mit ir wagenburg waz enhalb dez wassers gen Swabach vnd torsten zu den vnsern auff den tag nit chomen; vnd die vnsern brachten herein mer denn iij^{c} küe vnd wol L pawern pferdt vnd viiij gefangen pawern, dy sy vor der stat Rot all genomen hetten.

Item am mittwoch nach pfingsten [27. Mai] riten etlich gereisig hye auß vnd prachten XLvj küe, hetten sy genomen zu Pirpawm bey Dachspach an der Aysch gelegen.

Item am pfincztag nach pfingsten [28. Mai] czugen vnserr gereisigen vnd trabanten hye auß vnd brachten xiij küe, xiiij ackerpferdt, ix gefangen pawern, hetten sy genomen bey dem Rotenberg vnd Osterno.

Item auff den selben pfincztag riten etlich gereisig hye auß vnd namen vor Kadolczburg LXvij küe, ij^{c}xx schaff zu nechst an dem sloß vnd triben dye her gegen der stat; do machten sich die von Kadolczburg auff mit uil gereisigs zeugs vnd eilten den vnsern nach byß gen Fürt an daz wasser; do hetten die vnsern die küe über daz wasser bracht vnd musten dy schaff sten laßen; do triben die feint die schaf wider weck. Alzo kam daz geschrey herein in die stat, wie die feint dy vnsern eilten; do waz uon stund an yderman auff zu roß vnd zu fußen vnd eylten den feinten nach byß gen Kadolczburg an die schrancken, vnd die feint mußten die schaff sten laßen, vnd die vnsern brachten die küe vnd schaf vnd iij gefangen pawrn, die die vnsern vor geeilt hetten.

Item auff den selben pfincztag [28. Mai] waren etlich gereisig hye auß geriten auff daz pirg vnd brachten LXXX küe, XXV wagenpferdt vnd pawrnpferdt, XXX geyß vnd etlich gefangen pawern; hetten sy genomen zw Brunn[1]) ein meil von Pegnitz.

1) Dorf, Ldg. Pegnitz.

Item am samstag vor Trinitatis [30. Mai] riten etlich gereisig hye aus vnd namen ein raub küe bei Höchstet an der Aysch in den dorffern.

Item an dem selben samstag waren etlich vnser gereisig hye auß geriten vnd brachten xiij küe vnd etlich geyß; heten sy genomen bey Lauff.

Auch an dem selben samstag riten hye viij gereisig auß auff die wartt gegen Swabach wertz, vnd riten ferrer vnd wolten pawern vahen; alzo kamen die feint an sy vnd fingen der vnsern ij vnd fürten dy mit hengst vnd harnasch gen Swabach.

Item am montag vor vnsers herrn Leichnams tag [1. Juni] dez abentz czohe man hye auß v^{c} gereisig vnd uil fußuolcks mit uil wagen vnd karnpüchsen vnd kamen am eritag [2. Juni] frue in den grunt enhalb des Gnadenbergs[1]) zwischen Hainburg vnd Newenmarckt vnd uerbrenten gar uil großer dorffer vnd weiler vnd höff vnd uil mül, vnd brennten daz dorff Pergen[2]) ab; vnd darinn stunden ij slößlein oder herrensitz, vnd gewunnen daz ein gar pald. Alzo waren dy pawern in daz ander hauß chomen vnd werten sich gar fast dar auß, vnd hetten vnserr gereisigen ein in daz hauß gefangen; der het sich uerriten, den hetten sy gewunt byß auff den todt. Alzo schickten vnserr haubtleut zu dem slößlein, ob sy sich wolten ergeben, so wolt man sy dez lebens sichern; dez wolten sy nit ton, vnd handelten die vnsern gar fast vnd übel; alzo gingen die vnsern mit gewalt dar an vnd gewunnen vnd erstigen daz hauß vnd slugen all die zu todt, die dorinn waren; der waren bey xix; vnd erslugen den vnsern gereisigen, den die pawern vor hynein hetten gefangen, vnd brentten daz dorff vnd hewser auß, vnd luden die blundern, die sie funden in der kirchen vnd den hewsern vnd czugen

1) Im ehemals fürstbischöflich-eichstädtischen Gebiet.
2) Pfarrdorf, Ldg. Greding.

her heim vnd brachten iij^{c} küe, ij^{c} swein, iij^{c} schaf, xx gefangen pawern vnd etlich pawern pferdt.

Item am mittwoch an vnsers herrn Leichnams abent [3. Juni] do brenten dye von Altdorff daz dorff zu Otensos[1]) czwischen Lauff vnd Herßpruck vnd czünten der von Nürmberg güter an; do brann daz dorff am meisten als ab, vnd die kirch vnd kirchturn; vnd uerbrann groß gut in der kirchen vnd vil vihs; vnd daz dorff ist am meisten herczog Otten vnd seiner edel lewt vnd der frawen von Engeltal.

Item an demselben mitwoch waren die von Rotenburg außgeriten, vnd stürmtten ein kirchoff; do hetten wir vnd die gemein reichstet ein gereisig zeug zu Winßheim mit LX pferden; Püchner, die waren auch bey den von Rotenburg; alzo lagen die von Rotenburg auff den selben tag ernyder wol mit LXXXX pferden, darvnter waren der vorgenanten Püchner ernyder gelegt xvij vnd uerlorn xxxv pferdt.

Item am freitag nach vnsers herrn Leichnams tag [5. Juni] riten etlich gereisig hye auß bey LXXX vnd namen ein raub zu Dachspach vnd Geroltzhofen an der Aysch vnd triben den raub her gegen der stat; do waz man allenthalben zu Dachspach vnd zu der Newenstat vnd anderswo auff vnd eilten den vnsern nach; alzo fingen dy vnsern iij gereisig, daz ein waz ein edelman genant Jacob Truchseß vnd sitzt zu Dachspach, vnd ij knecht; vnd brachten die gefangen vnd j^{c}xxxiiij küe herein vnd xvij ackerpferdt vnd vj gefangen pawern, auch ward vnser gereisiger einer gefangen.

Item am samstag nach Gotzleichnamstag [6. Juni] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten XL küe, hetten sy genomen enhalb Erlang zu Merndorff.[2])

---

1) Pfarrdorf, Ldg. Lauff.

2) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen.

Item in der czeit czünten vnser feint den walt[1]) an vmb die stat gegen Lauff wertz, gegen Altdorff, gegen Swabach vnd allenthalben; vnd riten die feint allenthalben in dem wald herczu vnd namen etlich pawern pferdt auff der waid vnd fingen die pawern bey den pferden, so sy der pferdt auff der wayd hütten.

Item am montag nach Gotzleichnamztag [8. Juni] riten vnserr gereisigen bey ij^{c} hye auß auff daz pirg gegen Felden[2]) wertz vnd wolten küe bringen; vnd am eritag [9. Juni] früe schickten vnserr herrn ein großen reisigen zeug hinnach vnd wol ij^{M} trabanten, Sweyczer vnd ander, die solten halten enhalb dez walds, ob man dy ij gereisigen icht eilen würd, daz in die zu hilff kemen. Alzo komen sy all an endt, wann die pawern daz vihe hetten geflöhet, dann daz sy ij hemer bey Felden gelegen vnd etlich höff vnd stedel vnter wegen abprenten.

Item an sant Veytztag [15. Juni] zu abent zoh man hye auß mit uil gereisigs zeugs vnd mit vil fußuolck, vnd hetten uil wagen vnd püchsen; vnd czugen enhalb Herßbruck vnd ließen do die wagenburg vnd fußuolck czwischen Herschbruck vnd Hohenstat an dem wasser, vnd der gereisig zeug teilt sich in iij teil: ain teil riten ir für Sulczbach bey iii^{c}, vnd die selben namen daz vihe vor Sulczbach vnd trieben es herab zu der wagenburg vnd brenten von Sulczbach herab zu der wagenburg uil dorffer ab vnd mül; auch waren etlich ander geriten vnd namen vihe zu vnd vmb den Künigstein[3]) vnd brenten den marckt Küngstain vnd uil dörffer ab, vnd czugen vnd triben daz vihe zu der wagenburg. Die weil hetten dy trabanten dy kirchoff zu Hagburg[4]) vnd Hohenstat

1) Die beiden Reichswälder Laurenzi und Sebaldi.
2) Städtchen, Ldg. Hersbruck.
3) Markt und Schloss, Ldg. Sulzbach.
4) Wahrscheinlich Happurg, Pfarrdorf, Ldg. Hersbruck.

gerawmt vnd hetten abbrennt dye dörffer Hohenstat vnd Pomelsbrunn,[1]) vnd luden die wegen vnd czugen doch her wyder heim vnd hetten auff den tag uerbrent mer denn xl dörffer vnd brachten mer dann vij^{c} küe vnd uil swein vnd ackerpferdt vnd uil schaf vnd geyß.

Item am freitag vor sunbenden [19. Juni] dez abentz zohe man hye auß mit uil gereisigs zeugs vnd fußuolcks vnd mit uil wagen, wagen- vnd karnpüchsen, vnd chomen am samstag [20. Juni] früe in daz dorff Gmünd[2]) bey Spalt gelegen vnd stürmten den kirchoff daselbst; den wolten dy pawern nit geben vnd gewunnen den mit gewalt vnd erslugen xv pawern darinn; vnd gewunnen in einem andern dorff auch ein kirchoff, daz heißt Czell bey Gmünd gelegen; den wolten die pawern auch nit ergeben, do slugen si auch etlich pawrn zu todt, vnd czugen darnach für Spalt vnd legerten sich dafür. Die weil het marggraf Albrecht ein große samnung allenthalben im landt, vnd chomen die feint wol mit iiij^{c} gereisigen pferden in die stat gen Spalt, alzo daz sy die vnsern hin ein sahen reiten; vnd dy vnsern sahen wol, daz es nit zegeschehen wer, vnd czugen wyder wegk hinter sich, vnd brennten die uorgenanten dorffer ab darinn sy die kirchoff gestürmt hetten. Die weil waz der marggraff mit dem gereisigen zeug, den er zu Spalt het, wider herauß chomen vnd reit zu seinem gereisigen zeug vnd zu seiner wagenburg; die het er ligen an der Rednytz, vnd meint, er wolt dy vnsern da bestreiten vnd der vnsern kein her heim laßen chomen. Die weil czohe vnser uolck mit der wagenburg vnd gereisigem zeug in einem geschick von Gmünd hernach, vnd do sy chomen bey Hennbach[3]) an die Rednytz, da het der marggraff ein große wagenburg vnd

1) Pfarrdorf, Ldg. Hersbruck.

2) Fridrichs-Gemünd, Ldg. Pleinfeld.

3) Rednitzhembach, Kirchdorf, Ldg. Schwabach.

uil fußuolcks enhalb der Rednytz vnd hielt wol mit viij^{c} gereisigen auch da vnd warttet auff dy vnsern. Alzo schickten sich die vnsern vnd ruckten in nach byß über daz wasser, vnd schußen gar fast in der margraffen gereisigen zeug mit großen vnd clain püchßen vnd uon stund an gab des marggraffen wagenburg dy flucht vnd flohe eylentz wegk; vnd dez marggraffen zeug ruckt auff ein höhe vnd czeczt sich mit den vnsern; do schußen die vnsern gar fast in sye. Die weil flohe sein wagenburg ymerdar wegk, vnd der marggraff flohe mit seinem gereisigen zeug auch wegk; vnd es waz nu nacht worden, daz die vnsern nit nachuolgen mochten, vnd der feint wurden uil erschoßen vnd auch irr pferdt uil. Da czugen dy vnsern her heim vnd brachten ein gereisigen gefangen vnd iiij gereisige pferdt vnd mer dann j^{c} küe vnd iiij^{c} schaf vnd etlich gefangen pawern.

Item am montag vor sünbenden [22. Juni] zu abent riten etlich gereisig hye auß vnd brochten xxviij ackerpferdt; hetten sy genomen an der Aysch bey dem Newenhauß.[1])

Item am sunbent abent [23. Juni] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xxx küe vnd viij ackerpferdt; hetten sy genomen for dem sloß Schelnberg.

Item am pfincztag nach sünbenden [25. Juni] gingen etlich trabanten hye auß vnd brennten ab ein hamer vnd ein hernhewsel genant in dem Hirsbach[2]) auff dem pirg gelegen enhalb Eschenbach gelegen, vnd brachten etlich gefangen pawern. Auch waren etlich gereisig hye auß geriten vnd brachten viiij ackerpferdt, hetten sy genomen zu Grünßberg.

Item am freitag vor Petri et Pauli [26. Juni] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xl küe, ij^{c} swein, xxx ackerpferdt vnd etlich gefangen, hetten sy genomen zu Perengaw bey dem Newenmarckt.

1) Im Ldg. Neustadt.
2) Weiler und Hammer, Ldg. Hersbruck.

Item am suntag vor Petri et Pauli [28. Juni] riten etlich gereisig hy auß vnd brachten xviij ackerpferdt, viij küe; hetten sy genomen zu Brunn bey Emßkirchen gelegen.

Item an sant Peters vnd Pauls tag [29. Juni] riten hy v gereisig auff die wart bey Katzwang; da komen sy an ij gereisig, die fingen sy vnd brachten sy herein mit hengst vnd harnasch, die warn bed herr Walther von Hürnheim knecht.

Auch brachten vnser trabanten in der zeit uil reub her ein von küen vnd pawrnpferden.

Auch brenten vnserr feint vnsern armenleuten uil ab, daz vor den ganczen krieg bestanden waz; vnd die mit in vor abgedingt hetten vmb gelt, daz halff sy als nit. Vnd vnserr gereisigen riten ein teil gen Weissenburg; alzo chomen ir feint, gereisig vnd fußuolck, bey nacht für die stat vnd uerherten in ir getraid auff dem feld vnd wußten[1]) in ir gerten vnd waz in den gerten wuchß.

Darnach an vnserr Frauen tag visitacionis [2. Juli] chomen die feint aber für Weissenburg mit vill wagen vnd fußuolck, vnd wolten aber vmb die stat daz getraid uerwüsten; alzo ruckten vnser vnd der uon Weissenburg gereissig auß der stat vnd namen den feinten wol L pawrnpferdt, vnd stachen in die feint vnd erstachen ir bey xvj zu tod vnd fingen ir bey xiiij vnd stachen vnd slugen ir gar uil wunt, die dy feint alzo wunt mit in hin fürten.

Von der richtigunge.

Item in der zeit vor Faßnacht anno domini millesimo cccc^{mo} L^{mo} schickt vnserr herr der römisch künig sein rette herauff ,den bischoff von Kyemße, herr Hansen Neiperger vnd meister Vlrich Riedrer, vnd gab denselben

1) verwüsteten.

reten vnd dem bischoff von Salczburg vnd herczog Albrecht von München ganczen vollen gewalt, die sach ze richten. Die machten ein tag gen München viij tag nach Ostern [12. April]. Auff den selben tag komen die vorgenanten fürsten vnd rette; auch chomen dohin der bischoff von Secka, bischoff von Passaw, bischoff von Freysing, marggraff Albrechtz bottschafft, die von Nürmberg vnd ander swebisch reichstett dez pundes vnd vil anderr ritter vnd knecht.

Auff dem tag geschahe vil red vnd widerrede;[1]) doch ward nichtz da geendet, dann sy machten daselbst ein andern tag gen Höchstet an die Aysch auff den freitag nach vnsers herren Auffartag [15. Mai]; do solten die fürsten vnd herrn selbs persönlich himkomen, die dy sach mit sampt dem marggrafen antreffent wer, vnd die reichstet, auch solten vnsers herrn dez römischen künigs rett auch auff den tag komen.

Alzo do man da bin auff den tag kom, do uereinten sich die fürsten vnd die herrn vnd die reichstett vnd legten den tag gen Bamberg vnd czugen dohin auff den tag von Höchstet gen Bamberg; vnd chomen auff den tag vnsers herrn künigs rette vorbenent, marggraff Albrecht, marggraff Hanns, bischof von Wirczburg, herczog Otto von Payrn, bischoff von Bamberg, bischoff

1) Unter andern erklärte Dr. Knorr, dass dem Markgrafen nunmehr alle Lehen heimgefallen seien, die die Bürger zu Nürmberg von ihm zu Lehen getragen, und dass der Markgraf so viele Gefangene habe, dass er ein Lösegeld von 60,000 fl. zu erhalten hoffe. Der Betrag der auf obige Weise heimgefallenen Lehen erreiche die Summe von 200,000 fl. Die von Nürnberg sollten den Markgrafen mit Recht nicht fürnehmen, bis er zuvor sie rechtlich beklagt hätte; in dem Rechtsbot selbst soll sodann alles ausgenommen seyn, was sich in der Fehde zugetragen, d. h. der Markgraf soll alles behalten, was er erobert hatte; vnd drittens soll die Stadt den Markgrafen nur als einen Fürsten des Reiches mit Recht fürnehmen.

von Eystet, pfalczgraff bey Reyn, der dewtsch meister, dez bischoffs von Salczburg rette, herczog Albrechtz von München rette, vnd vil ritter vnd knecht, vnd die von Nürmberg vnd die andern reichstette dez punds. Da geschahe aber uil red vnd widerrede[1]) vnd es uersohe sich gar langk, doch ward ein frid besloßen in maßen als hernach geschriben stet:

Von gottes gnaden wir Götfrid zu Wirczburg, Silnester zu Kyemse bischoff, vnd wir Friderich, pfalczgraffe bey Rein, herczog in Peyrn, vormund etc. vnd wir die hernach geschriben, Hanns von Neiperg, meister Vlrich Riedrer, dez allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herrn, herrn Friderichs dez römischen künigs zu aller zeit merer dez reichs vnd herczog ze Osterreich vnsers gnedigsten herrn, graff Jörg von Hennberg, Jörg Fuchß zu Sweinshawbten, dez vorgenanten von Wirczburg hoffmeister, Jobs von Vennigen, meister deutsch ordens in deutschen vnd wellischen landen, Heß, graff zu Leining, Peter von Talheim, hoffmeister, vnd Vlrich von

1) Bei dieser Zusammenkunft hatte man anfangs einen eigenen Ausschuss gewählt, der die Friedensverhandlungen führen sollte. Von Seite des Markgrafen sassen in demselben die Bischöfe zu Bamberg und Eichstädt, Herzog Otto in Bayern, Pfalzgraf, Hanns von Erlach, Hofmeister des Erzbischofs zu Mainz, Hanns von Enzenberg, Appel Vitzthum, Dr. Peter Knorr und Haintz von Aufsess; von Seite Nürnbergs und des Herrn von Heideck waren im Ausschusse Dr. Heinrich Leubing, Pfarrer zu St. Sebald zu Nürnberg, Dr. Gregor Heimburg, Licentiat Martin Mair, beide Consulenten des Raths zu Nürnberg, Georg Fuchs, Engelhard von Münster, Fridrich Schultheiss, Kanzler, Stephan Hangenor von Augsburg und Hanns Einkhürn von Nördlingen. Dieser Ausschuss hat aber nichts ausgerichtet; man konnte sich in keinem Stück einigen, auch darin nicht, dass die Schlösser Heideck und Lichtenau bis zum Austrag der Sache in des römischen Königs Hand gegeben werden sollen. Endlich machten die königlichen Commissäre solche Vorschläge, die von den streitenden Parteien angenommen und in Vertragsform gebracht wurden.

Rosenberg, marschalk dez egenanten herczog Fridrichs, Johanns Duster, tumprobst zu Breßlaw, dez hochwirdigen in gott vaters des herrn herrn Fridrichs ertzbischoff zu Salczburg, Ott Penczenawer zu Kempnaten vnd Jacob Pütreich zu Reichartzhawsen, dez hohgepornen fürsten, herrn Albrechtz pfalczgraff bey Rein vnd herczog in Peyrn etc., rette, bekennen vnd thun kunt allermeniglich, daz wir von wegen dez egenanten vnsers allergnedigisten herrn dez römischen künigs auff hewttigen tag von sölcher czwitrecht, krieg vnd vehde vnd veintschafft wegen, wie sich die byßher czwischen dem hochgebornen fürsten herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg vnd burgraffen zu Nürmberg eins, vnd dez edeln Conrads herrn zu Heydeck dez andern teils, vnd aber czwischen dem yetzgenanten marggraff Albrechtz eins vnd der ersamen weisen burgermeisters rate vnd burgere der stat zu Nürmberg dez andern teils helffer vnd helffers helffer, der iren vnd aller der, so in diesen sachen zu baiden seiten uerdacht oder gewant sind, erhebt, uerlauffen vnd begeben, beredt vnd beteidingt haben in hernach begriffner form vnd maß, nemlich vmb alles, daz der egenant marggraff Albrecht vnd Conrat von Heideck mit einander zu schicken haben, darvmb süllen sy vor dem egenanten vnserm gnedigsten herrn dem römischen künig vnuerdingt recht nemen vnd geben, geben vnd nemen, als recht ist; item auch vmb alles daz die egemelten marggraff Albrecht vnd die von Nürmberg mit einander zuschicken haben, darvmb schüllen sy vor vnserm allergnedigsten herrn dem römischen künig vnuerdingt recht nemen vnd geben, geben vnd nemen als recht ist. Item marggraff Albrecht sullen beleiben zu seinen handen die hernach geschriben stat vnd sloß, mit namen Heideck sloß vnd stat, Lichtenaw, Pruckperg, Vltfelt vnd Lonrstat mit iren zu gehorungen ongeuerlich [bis] zu außtrag dez rechten, so sich vor dem egenanten vnserm allergnedigsten herrn dem rö-

mischen künig dar vmb ergen wirt in vorberürter maß vngeuerde. Item waz sust außerhalb der uorgenanten sloß vnd der selbigen zugehörung, sloßer, hewser, ligender güter, aigen oder lehen mit iren zugehorung, wo vnd wie die gelegen und genant sind, die ein teil oder ir helffer vnd helffers helffer dem andern in diesen kriegen angewunnen oder sich der vnterzogen het, zu denselben, wie sy etzo sind, süllen die entsetzen on einrede wider an iren beseß komen vnd dorzu vnuerzogenlich gelaßen werden on geuerde, vnd die ir lehen vor ir yedes vehde, sye weren burger, helffer oder diner, zu beiden teilen auff gesant hetten, den sullen die wider gelihen vnd die selbigen dar zu vnuerczogenlich gelaßen werden ongeuerde. Item waz auch marggraff Albrecht vnd der von Nürmberg bürger vnd inwoner, die vom demselben marggraff Albrecht lehen haben vnd die nit auff gesant hetten, mit einander zu schicken haben, darvmb sullen sy [zu] entlichen außtrag vor vnserm allergnedigsten herren dem römischen künig recht nemen vnd geben, geben vnd nemen als recht ist. Item ob auch ymant von den obgemelten parteyen oder iren helffern vnd helffers helffern zu erbshuldung oder andern pflichten gedrungen oder eingezogen worden wer, der oder die alle schullen der frey vnd ledig sein vnd ledig geschafft werden, außgenomen dyeyhenen, die zu der vorgenanten stat vnd sloßen, die in marggraff Albrechtz handen besten vnd beleiben schullen, gehörent, die sullen in dez yecz genanten marggraff Albrechtz huldung beleiben zu außtrag dez rechten als vorberürt ist alles ongeuerlich. Item waz vor datum dicz brieffs auffgehebter zinß, nütz oder gülte von aigen, lehen oder pfantschafft, von welcher parthey oder iren helffern die auffgehebt werden, die schullen zu beder seit nachgelaßen werden, waz aber verfallener vnd vnauffgehebter zinß oder gült weren die süllen iren herrn, die sy vor diesen kriegen inn gehabt hetten, bezalt werden

vnd denselbigen volgen. Item es sol auch die bericht vnd teiding an leipgeding, ewigen gülten, pfantschafft oder andern verbrieften oder wissentlichen schulden pederseit einem yden vnuergreiffenlich vnd sein gerechtigkeit behalten sein ongeuerde. Item waz auch in diesen kriegen vnd do vor eynigch parthey oder die iren in der andern parthey sloß, stett oder merckt in gutem gelauben hab, gut, brieff oder anders, wie oder waz daz wer, ymant zu getrewen handen zu behalten gefföhnet oder eingeantwort het, daz alles, nichtz außgenomen, sol einem ydem oder sein erben on eintrag wider uolgen vnd nach gelaßen werden. Item waz totsleg, prant, name vnd uerwüstung in diesen kriegen beschehend sind, die sullen vnberechtet beleiben; wolt aber ymant der partheyen oder irr helffer icht in fridbruch czihen oder daz die vor dieser vehede beschehen weren, daz ste zu erkentnüß dez rechten vnd beschehe darvmb waz recht ist, doch daz solche stück als dann nit weiter dann für slechten schaden dargelegt vnd berecht werden. Dann vmb die name, brant vnd totslege zu Emßkirchen, Roßstal, Veitzbrunn vnd Swant der von Nürmberg halben yeczo beschehen, sol marggraff Albrecht sein anspruch nachlaßen, vnd da entgegen süllen die von Nürmberg vorderung der erstatung solchs abgangs ir gülte, so sy auff den gemelten pfanttschafften vnd dorffern haben, marggraff Albrechten auch nach laßen, ob sy solchen abganck nach lawt der uerschreibung darüber zu vordern hetten. Item als alle totslege, name, prant vnd verwüstung in vorberürtter maße gancz ab vnd vnberechtt beleiben süllen, so mag doch der selbigen stück yede parthey gebrauchen zu kreftigung anderr ir sprüch. Item all gefangen von beden partheyen oder iren helffern, die dieser krieg halben gefangen worden sein, sullen auff ain alte gewonliche vrfehde, wann sy dez nach datum dieß brieffs begern, vnuerzogenlich ledig gesagt vnd gelaßen werden, doch daz ein yder

gefangen sein atzung beczal. Item es sol auch alle vnbezalte schatzung vnd brantschatzung ab vnd auff beiden teilen nachgelaßen werden vnd die burgen dorvmb ledig sein. Item es ist auch nemlich beredt vnd beteidingt worden, daz die vorgemelten parteyen dar auff geslicht vnd gericht vnd solch vorgemelt krieg vnd uehde gancz hingelegt vnd ab sein süllen, vnd sol diese bericht vnd uersönung in uorberürter moß eingen am freitag nach vnserr lieben Frawentag visitacionis schierst künftig mit auffgang der sunnen ongeuerlich.

Dez zu vrkundt haben wir obgenant teydings leute vnd mittler vnserr yeder sein insigel an disen brieff gehangen; vnd wann nu dieser bericht vnd teiding wie vorgeschriben stet mit vnserr vorgemelten marggraff Albrecht vnd dez von Heideck vnd der von Nürmberg willen vnd wissen zugangen vnd beschehen ist, als wir auch die in crafft diß briefs uerwilligen, so bekennen vnd gereden wir marggraff Albrecht bey vnsern fürstenlichen eren vnd wirden, vnd wir der egenant von Heideck vnd wir burgermeister rate vnd die burgere gemeinclich der stat zu Nürmberg bey vnsern waren trewen an eydes stat dise bericht vnd teiding für vns vnd zu beden teilen vnserr helffer vnd helffers helffer die vnsern vnd alle die auff beder seit darvnter uerdacht oder gewont sind, an allen stücken, punckten vnd artikelen darinn begriffen trewlich vnd uesticlich zu halten, alle argelist außgeschaiden, vnd haben den auch zusampt der egemelten teidingslewte insigel vnser insigel an disen brieff gehangen, beschehen vnd geben zu Bamberg am montag vor sant Johanns tag zu sünbenden [22. Juni] nach Cristi gepurt vierczehenhundert vnd in dem fünfczigsten iaren.

3. Nachtrag zu Erhard Schürstab's Bericht.

Auf dem Tag zu Bamberg wurden auch die Streitigkeiten der Fürsten mit den übrigen Reichsstädten in Franken und Schwaben beigelegt oder zu rechtlichem Austrag verschoben: die Ausgleichung zwischen dem Churfürsten zu Mainz und den Städten Rothenburg und Hall wegen des Schlosses Neuenfels wurde dem römischen König oder einem Churfürsten anheimgestellt. Der Streit zwischen dem Herzog Albrecht zu Oesterreich und der Stadt Ulm und andern Reichsstädten, die Pfandschaften zu Rotenburg am Neckar, zu Horb, Witzendorf und Schönberg betreffend, desgleichen die Fehden dieses Herzogs mit der Stadt Rotweil wegen des Schlosses Hohenberg und zweier erschlagener Knechte, und mit der Stadt Schaffhausen wegen des Städtleins Nittau, des Schlosses Podmann und wegen der an der Wittwe des von Sultz begangenen Schmach wurden dem Pfalzgrafen Fridrich zur Schlichtung übertragen. Die Irrungen zwischen dem Markgrafen zu Baden und gemeinen Reichsstädten sollten durch den römischen König ausgetragen werden. Der Graf zu Württemberg verglich sich mit der Stadt Esslingen wegen eines strittigen neuen Zolles.

Den also abgeschlossenen Frieden liess der Rath zu Nürnberg am 6. Juli 1450 vom Rathhaus herab öffentlich verkündigen und Jedermann zu Haltung des-

selben und zu einem bescheidenen Wandel ermahnen. König Fridrich bestätigte den Frieden zu Neuenstatt am Freitag nach St. Michaels Tag durch einen Gebotsbrief, worin er allermäniglich untersagte, die Stadt Nürnberg und ihre Angehörige wegen der in diesem Kriege vorgefallenen Beschädigungen anzugreifen oder zu beschweren.

Dieser Krieg, der unsägliches Elend über Franken und Schwaben brachte und einen grossen Theil dieser Länder mit Brandstätten erfüllte und in Wüsteneien verwandelte, hat über Jahr und Tag gedauert. In Franken allein lagen weit über 100 Dörfer und Märkte in Asche, ebensoviele in Schwaben. Die Fürsten hatten sich mit Schulden überladen, und viele unter den Reichsstädten ihre Geldmittel auf lange Zeit hinaus erschöpft. Seuchen und Hungersnoth, die gewöhnlichen Erscheinungen nach Kriegszeiten, forderten noch zahllose Opfer, nachdem sie schon im Laufe des Krieges reiche Ernte gehalten und zu Nürnberg nur allein aus der Klasse der Ehrbaren gegen 200 Personen weggerafft hatten. Auch anderwärts war allenthalben ein grosses Sterben. Die Chronisten erzählen, dass damals der dritte Theil aller Menschen gestorben sei.

Durch den Bamberger Vertrag war zwar der Friede zwischen dem Markgrafen Albrecht und Nürnberg hergestellt, der eigentliche Streit aber noch keineswegs ausgeglichen; dieses sollte durch König Fridrich geschehen. Im Jahre 1451 lud er die Parteien wiederholt nach Wien; aber die Ausflüchte und Ränke des Markgrafen und seine übermässigen Forderungen von 200,000, später von 100,000 Gulden, insbesondere aber die Gewaltthätigkeit, womit er alle unparteiischen Richter aus dem Gericht, das über seine Anforderungen erkennen sollte, entfernte und statt ihrer ausschliesslich Fürsten, mit ihm verbündete Fürsten, eindrängte — vereitelten alle Bemühungen des Königs. Die im Jahre 1452 von König Fridrich

nach Breslau, vom Bischof Gottfried zu Würzburg nach Bernheim und Herzogenaurach, und vom Pfalzgrafen Fridrich nach Lauf ausgeschriebenen Rechtstage blieben ohne Resultat. Nicht glücklicher war der heilige Wundermann Johannes Capistranus, der damals das Kreuz gegen den Türken predigte und am Montag nach St. Margrethen Tag 1452 auch nach Nürnberg gekommen war. Dem Heiligen, der alle christlichen Stände zu einem einmüthigen Zusammenhalten gegen den Erbfeind des christlichen Namens vereinigen wollte, missfielen die Misshelligkeiten zwischen dem Markgrafen und der Stadt gar sehr; er suchte dauernden Frieden zu stiften und setzte desshalb den Parteien einen Tag zu gütlicher Vergleichung ins Kloster Pillenreuth. Der Markgraf äusserte damals, dass er dem Heiligen zu Gefallen mehr thun wolle, als je. Nichtsdestoweniger blieben auch diese Vermittlungsversuche erfolglos.[1])

1) Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, von den Thaten und Wunderwerken, die der hl. Johannes Capistranus während seines Aufenthaltes in Nürnberg gewirkt, Einiges zu erzählen. Nachdem man ihm bis Hiltpoltstein entgegen geritten und unter grossen Ehrenbezeugungen bis in die Stadt das Geleit gegeben, wurde vor unser Frauen-Kapelle ein hoher Altar errichtet. Da las er unter freiem Himmel täglich Messe, unter ungeheurem Zudrang des Volkes, das sich ebenso zu den Predigten drängte, die er auf einer steinernen Kanzel des St. Sebald-Kirchhofes hielt. Besonders eiferte er allda gegen die übermässige Kleiderpracht, gegen die Hoffart und gegen das Spielen. Die Kraft seiner Rede war erschütternd, hinreissend und so eindringlich, dass während seiner Anwesenheit 76 Schlitten, 2640 Brettspiele, 40,000 Würfel, ein grosser Haufe Kartenspiele, Wulsthauben, spitzige Schuhe etc. an St. Lorenzen-Tag auf dem Marktplatz verbrannt wurden. Durch seine Wundergabe heilte er während seines mehrtägigen Aufenthaltes eine grosse Menge von Blinden, Taubstummen und Lahmen und andere Krankheiten. Diese Wunder sind durch Notare und viele glaubwürdige Zeugen bestätigt und in nachstehendem in Original vorhandenen Notariats-Instrument ausführlich beschrieben:

Erst einige Monate später kam ein endgiltiger Vertrag zu Stande. Nachdem alle Bemühungen des Königs

---

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, indicione decima quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai diuina prouidentia pape quinti, anno eius sexto religiosissimus et deuotus pater Johannes de Capistrano ordinis st. Francisci die lune, decima septima mensis Julii, que fuit secunda feria proxima post festum sancte Margarethe virginis et martyris intrauit opidum Nurembergense Bambergensis diocesis, ac inibi diebus multis predicauit, ac in nomine Jesu Cristi nazareni crucifixi et sancti Bernhardini signa infrascripta fecit et operatus fuit diebus et in mei notarii publici infrascripti et testibus fidedignis infrascriptis presentibus et atestantibus. Inprimis in die sancte Braxedis virginis, que fuit vicesima prima mensis supradicti, Agnes filia Knorleins de Abenbergen Eystetensis dyocesis iuuencula annorum sedecim caruit auditu a iuuentute et incepit audire bene ad multa quesita directe respondendo. Item Anna piscatrix vidua die ut supra non potuit ambulare absque ferulis in tribus annis et ambulauit sola et dimisit ferulas. Item Gertrudis vxor Vlrici Langen non ambulauit in altero dimidio anno sine iuuamine et sane ambulauit. Item Anna vxor Hainrici Weissen de Lindenbach in sex annis non potuit ambulare absque duabus ferulis et bene et erecte ambulat sine omni iuuamine. Item Fridericus Reuscher cum duabus ferulis transiuit ad locum sew forum vbi curabantur infirmi de hospitali nouo opidi supra dicti relictis istis transiuit ad domum. Item pater domini Andree vicarii ecclesiae sancti Sebaldi dicti opidi et Bambergensis dyocesis non ambulauit in quatuordecim septimanis absque iuuamine, et solus ambulauit. Item Anna vxor Vlrici Hodlers adportata ad locum infirmorum in quadam sede et sine omni iuuamine transiuit vias suas. Item Cunradus Pair de Vttenhofen Eystetensis dyocesis non ambulauit in tribus annis absque ferulis vel alio notabili iuuamine, etiam sanatus est ita quod solus et absque iuuamine potuit bene ambulare. Item Johannes de Schaunfelt Herbipolensis dyocesis non ambulauit in duobus annis nec potuit facere vnum passum et recenter ambulauit absque omni iuuamine, et hec facta sunt in die ut supra. Testes istorum supradictorum Jodocus Fronhofer, Johannes Schewrer dyocesis Bam-

und der Fürsten, eine Uebereinkunft zu treffen, gescheitert waren, machte König Fridrich noch einen Versuch

---

bergensis viri fidedigni. In die Marie Magdalene que fuit vicesima secunda mensis supradicti fecit et operatus fuit signa infra scripta. Item Agnes Liderin de Thundorff Eystetensis dyocesis non vidit in octo annis nisi modicum quod album fuit, sed nichil differentialiter, sed tacta cum sanctuario differentialiter vidit plura que ostendebantur ei et capellam beate virginis et multa alia; testes istius Jodocus Fronhoffer, Vlricus de Augspurk. Item Mostel de Dipelsdorff non ambulauit in nouem septimanis et adportatus fuit sanatus ita quod transiuit solus sine iuuamine. Testes prouidi viri Ludwicus Pfinzing, Rupertus Haller, consules opidi supradicti. Item Sebaldus filius Gerlachs in quadam platea vulgariter Irhergasz in opido Nurembergensi non audiuit in sedecim annis et sanatus est et audiuit omnia que sibi fuerunt allocuta. Testes honorabilis dominus prepositus de Newenkirchen, Jodocus Fronbofer Bambergensis dyocesis. Item Fridericus de Polling Eystetensis dyocesis non ambulauit in sex annis, sed tactus cum sanctuario bene ambulauit. Testes Jodocus Fronhofer, Johannes Tzerngibel. Item Katherina filia Johannis Türsen de Windischeneschenbach Eystetensis dyocesis non loquebatur a festo Penthecostes vsque ad diem ut supra et incepit loqui in hec verba „Maria hilff mir, ich will gern frum sein vnd will peten vnd zu kirchen gen", et plura alia verba. Testes reuerendus pater dominus suffraganius de Bamberg, Jodocus Fronhoffer. In die Appollinaris, que fuit vicesima tercia mensis supradicti fecit et operatus est signa subscripta: Item primo dominus Johannes Scherling sacerdos Ratisponensis diocesis de Ditfurt non vidit in decem annis et lucratus est visum ita quod nouit colores et plura alia differentialiter. Testes prouidi viri Ludwicus Pfintzing, Rupertus Haller. Item Vlricus Payr de Herczogawrach Herbipolensis diocesis habuit iuuenem circa nouem annos, ille non ambulauit in tribus annis sine notabili iuuamine; iste sanatus est ita, quod solus potuit ambulare et sine claudicatione. Testes Vlricus de Augspurck, Johannes Schücz. Item Katherina Marckharttin de Aw Herbipolensis diocesis non audiuit in sedecim annis et sanata est ita quod audiuit sicut sanus homo. Testes Vlricus de Augspurg, Johannes Lawber. Item Matheus Lang de Bamberg vir circa quinquaginta annos non audiuit a iuuentute et sanatus est, quod audiuit omnia

mit Herzog Ludwig in Bayern, dem er das Amt eines Vermittlers übertrug. Dieser berief die Parteien nach

---

verba quecunque sibi alloquebantur, antecedenter non audiuit absque magno clamore, sed oportuit sibi clamare ad aures, siquis voluit sibi aliquid significare. Testes prouidi viri Berchtoldus Pfintzing, Rupertus Haller, consules opidi supradicti. In die sancti Jacobi, que fuit vicesima quinta mensis supradicti, fecit et operatus est signa infra notata: Item primo Martinus balneator de fonte salutis non ambulauit in tribus annis absque ferulis et baculis et sanatus est et ambulauit sine iuuamine predictorum recenter et modicum claudicauit. Testes prouidi Ludwicus Pfintzing, Rupertus Haller. Item Johannes Fistulator non vidit differencialiter in duobus annis et lucratus est visum suum ita quod nouit distinctim colores et multa alia, non minus requisitus fuit ad dicendum veritatem supra consciencia sua dixit, quod bene videret. Testes prouidi Ludwicus Pfintzing, Fridricus Czenger. Item Agnes Senfftin de Schwabach Eystetensis diocesis eciam ad conscienciam eius dixit, quod non audiuerit in decem et septem annis et sanata est ita quod bene audiuit communes locutiones hominum. Testes dicti immediate. Item Katherina Schupffin de Langenfeldt Herbipolensis diocesis non ambulauit in duobus annis absque ferulis et dimisit eas et recenter ambulauit sine iuuamine. Testes dicti in mediate. Item Kunegundis de Morsteten Johannis Schutzen filia Eystetensis diocesis non uidit in octo annis in vno oculo, cum secundo non vidit in vno anno, ita quod vltimo anno omnino ceca [erat]; et venit ad locum conswetum infirmorum opidi supradicti et tacta ibi cum sanctuario et sanata primo cum oculo, cum quo non vidit in octo annis, ex post in mediate cum altero eciam ita quod bene vidit colores, habitum deuoti patris et eius colorem et plura differencialiter vidit; etiam requisita ad conscienciam ista, que duxit eam, respondit quod non viderit in annis pretactis. Testes prouidi viri Jodocus Tetzel, Ludbicus Pfintzing consules opidi predicti; et ista omnia facta sunt die ut supra. In die sancte Anne que fuit vicesima sexta mensis supradicti fecit et operatus est. Item primo vxor Johannis Rieter notabilis ciuissa opidi supradicti eciam melius habuit in eius auditu in aure vna et quedam cognomine Schallin eciam in vna aure sanata est; eciam requisite fuerunt ad consciencias dixerunt, quod sit, quod melius haberent. Testes istorum hono-

dem Städtchen Lauf bei Nürnberg. Es gelang ihm, eine Verständigung zu erzielen und einen Vertrag aufzurichten, der im Wesentlichen folgende Punkte enthielt:

---

rabiles viri dominus Fridricus Kres, Johannes Vlstatt. Item proxima die post Anne que fuit vicesima septima dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item Elizabet Gleisenbergerin Bambergensis diocesis non audiuit bene in tribus annis et sanata est, quod bene audit. Testes prouidi Ludwicus Pfintzing, Rupertus Haller. Item Barbara filia Benigners de Halprun non audiuit bene in duodecim annis et modicum melius habuit ut asseruit. Item filia Hainrich Linthners opidi supradicti non audiuit in vna aure a iuuentute et sanata est. Testes dominus prior Chartusiensis de Guttenstain, Ludwicus Pfintzing. Item Margaretha Alberti filia Kreutzers de noua ciuitate non audiuit bene a iuuentute et sanata est et bene audit. Testes dominus prior ut supra Johannes Lawber. Item dominus Johannes Spigel ordinis Thewthunicorum de Rotenburga non ambulauit in medio anno et sanatus est ita quod potuit transire sine omni iuuamine. Testes dominus prior de Guttenstain et dominus procurator Charthusiensium in opido sepius dicto. Item Heinricus de Feltkirchen non potuit ambulare absque ferulis et sanatus est, ita quod solus et absque iuuamine ambulauit recenter. Testes frater Vlricus de fonte salutis presbyter, Ludwicus Pfintzing. Item Johannes Gotz de Amelsdorff non bene audiuit in sex annis et sanatus est. Testes Oswaldus Flock, Fridricus Walther. Item Margaretha filia Rebitzers de Bamberg non vidit in vno oculo a iuuentute et sanata est, et bene vidit, et puella fuit circa duodecim annos, et dixit ad conscienciam quod ita esset; testes Thomas Pibracher, Caspar Grobitz. In die Marthe que fuit dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item Dorothea Gleisbergerin monialis de Grindlach Bambergensis diocesis non potuit leuare vnum brachium; illa recepit sanitatem brachii ita quod potuit leuare secundum omnem voluntatem et vtilitatem; et eciam ad eius conscienciam dixit quod optime eciam haberet in aliis membris in quibus eciam pateretur infirmitates; testes dominus Fridricus Kress, Johannes Samelhaymer. Item Margaretha filia Bartholomei sartoris de Ötting non vidit in vno oculo in vndecim annis et sanata est ita quod bene vidit, et pater eius in presencia requisitus ad dicendum veritatem dixit ad conscienciam suam, quod ita esset, et ceteri vicini

1) Die Stadt Nürnberg soll bei ihrer Gerechtigkeit bleiben, die sie von ihres Halsgerichtes wegen am Gosten-

---

simili modo dixerunt. Testes Rupertus Haller, Johannes Lawber ciues dicti opidi; et hec facta sunt die ut supra. In die sanctorum Abdon et Sennen que fuit penultima dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item vxor Fridrici Weysehent non audiuit bene in vna aure in decem annis et sanata est; testes Ludwicus Pfintzing, Albertus Tawchenstorffer. Item Margaretha von der Lumstat filia Horschen Eystetensis diocesis non audiuit in quatuordecim ebdomadis et sanata est et bene habuit et requisita ad conscienciam, quod diceret veritatem, et dixit quod sana esset; testes strenui viri milites Hainricus et Johannes domini de Egelofstein. Item Agnes filia Leonardi Hirsuogels non bene audiuit in vna aure in tribus annis et bene audiuit et sanata est; testes Hainricus Slosser, Hainricus Smoll. Item vxor Vincencii de opido Dinckelspuhel non potuit ambulare in quindecim septimanis, et fuit adportata in vna sede et sanata est et recenter ambulauit sine omni iuuamine; testes prouidi viri Rupertus Haller, Hainricus Slosser. Item Michael Hackenfleschin de Augusta non audiuit absque magno clamore in duodecim annis et sanata est et audiuit omnia quecunque homines cirsumstantes loquebantur more solito, et satis notabilis mulier de ciuitate pretacta eciam requisita ad eius conscienciam. Testes domini milites de Eglofstein dicti. In die vltima mensis supradicti fecit et operatus est. Item Katherina vxor Fabri de Lawbendorff non potuit ambulare in triginta annis absque ferulis et dimisit ferulas et ambulauit et dixit quod bene haberet et recenter ambulauit. Testes Johannes Oberndorffer, Jodocus Fronhoffer. Item Margaretha vxor Heinrici Ridels de Herczogenawrach Herbipolensis diocesis non ambulauit in quatuor annis absque baculo et dimisit eum et ambulauit. Testes Vlricus de Augusta, Johannes Meichsner. Item Anna Johannis Amans vxor de Rosenperg Eystetensis diocesis non bene audiuitin viginti annis et sanata est. Testes duo fratres de monasterio sancti Egidii ordinis sancti Benedicti in opido Nuremberg. In festo sancti Petri ad vincula, que fuit prima dies mensis Augusti fecit et operatus est. Item Georius Halbmaister non audiuit in vna aure in decem annis et sanatus est. Testes Vlricus de Augusta, Thomas Pibracher. Item Katherina Knyerin non audiuit in vna aure in viginti annis

hof hat, und soll sonst Niemand Band, Eisen oder Stöcke allda aufrichten.

---

et sanata est. Testes Rupertus Haller, Jodocus Fronhoffer. Item Katherina Krawttbergerin non audiuit in vna aure in viginti annis et sanata est, et iste persone sunt opidi Nuremberg et Bambergensis diocesis. Testes Rupertus Haller, Johannes Lawber. Item filia Johannis Keym non audiuit a iuuentute et sanata est et bene audit. Testes Johannes Lawber, Johannes Schücz. Item Hainricus Han habuit iuuenem circa septem annos, non ambulauit nisi cum duabus ferulis et sanatus est ita quod sine omni iuuamine ambulauit. Testes Johannes Lawber, Johannes Schücz. Item filius Chunradi Ritter non audiuit a iuuentute et sanatus est. Testes dicti immediate. Item amica Anne Rysin non potuit bene ambulare a iuuentute et bene ambulauit et sanata est. Testes Johannes Semelhayn, Berchtoldus Durr. In die sancti Sixti que fuit sexta dies mensis supra dicti fecit et operatus est. Item Kunigundis de Schlüsselfeltt non potuit ambulare sine baculo et dimisit eum et recenter ambulauit. Testes Ludwicus Phintzing, Hainricus Pötz. Item Anna Schürprantin de Werd Bambergensis diocesis non potuit aperire vnam manum in duodecim septimanis et sanata est et potuit bene aperire. Testes prouidi uiri Nicolaus Gross, Johannes Fronhoffer. Item Cristina de sancta Katherina opidi Nuremberg non audiuit in tribus annis et sanata est et bene audiuit. Testes prouidi viri consules dicti opidi Nicolaus Gross, Anthonius Tucher. Item Felicitas vidua de Stainpühel Bambergensis diocesis non bene audiuit in duodecim annis et sanata est. Testes prouidi viri consules Ludwicus Pfintzing, Nicolaus Gross. Item Chunradus Kotzner de Leinburg non potuit ambulare sine ferulis et adportatus fuit in vna biga, dimisit ferulas et transiuit absque omni iuuamine. Testes prouidi viri consules opidi dicti Johannes Volkmair, Nicolaus Gross. Item Rudolfus Sayler eciam melius habet in auditu ut asseruit. Item calciator quidam in opido Nuremberg adportatus fuit in sede ad locum conswetum, non potuit ambulare et sanatus est quod absque omni iuuamine ambulauit ad domum suam. Testes prouidi viri Ludwicus Pfintzing, Anthonius Tucher. In die sancti Laurencii que fuit decima dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item Hainricus pistor non bene audiuit in medio anno et sanatus est. Testes Ludwicus Pfintzing, Jodocus Fronhoffer. Item Johannes Fabri

2) Die Lehenschaft des Gostenhofs soll Markgraf Albrecht an den Rath zu Nürnberg abtreten.

---

de Herbipoli non ambulauit absque ferulis et dimisit eas et ambulauit. Testes dicti inmediate. Item Andreas Toltz non vidit cum vno oculo in viginti annis et lucratus est visum eius quod laborat, antecedenter fuit mendicus; secundus oculus non valet. Testes dicti inmediate. Item Barbara Taschenmennin non potuit aperire manum dextram nec mouere digitos et ex tactu sanctuarii sanata est, ita quod potuit bene aperire et mouere digitos, et requisita ad conscientiam quod diceret veritatem dixit ad conscienciam quod non potuit aperire in tribus annis nec mouere digitos. Testes illustris princeps Karolus de Paden, et strenuus miles Rupertus de Stauffen. Item Anna Pleyin de Rotenbach eciam non potuit mouere manum et sanata est Testes Fridricus de Eglofstein, Thomas Grander. Item Margaretha de Rotenburga Herbipolensis diocesis eciam melius habuit in visu eius. Item Sweua eciam melius habet in auditu ut dicit. Item Lanng de Werd non ambulauit in quindecim septimanis et ambulat multum melius; et hec facta sunt in pressura magna. Super omnibus et singulis premissis in fidem et testimonium veritatis ego notharius publicus infrascriptus rogatus et requisitus fui pro parte prouidorum et circumspectorum virorum dominorum consulum et proconsulum supradicti opidi Nurembergensis Bambergensis diocesis sepedicti quatenus ad euidenciam premissorum vnum uel plura conficerem instrumentum siue instrumenta publicum seu publica. Acta sunt hec omnia supradicta anno indicione pontificatu mensibus et diebus supra notatis et descriptis in presencia testium supramencionatorum ac aliorum plurimorum fidedignorum in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatorum et requisitorum.

Et ego Johannes Parders de Kempnat clericus Ratisponensis diocesis sacra ymperiali auctoritate notarius quia omnibus et singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum testibus supra notatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consuetis signaui in fidem et testimonium omnium premissorum rogatus et requisitus.

3) Die Stadt soll auch auf ewige Zeiten bei dem Verspruch der Klöster zu St. Egidien, St. Katharina und St. Clara bleiben.

4) Der Reichswälder halber soll Nürnberg bei Kaiser Ludwigs und Kaiser Karls Briefen und Satzungen und bei Markgraf Fridrichs Kaufbriefen ungekränkt verbleiben.

5) Der Zölle und des Geleits halber soll Nürnberg bleiben bei Herzog Fridrichs in Bayern Ausspruche vom Jahre 1386. Dagegen soll Nürnberg an den Zöllen, die in diesem Ausspruch nicht begriffen und seither an die Markgrafen gekommen sind, diesen keinen Eintrag thun.

6) Alle Gebrechen des kaiserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg sollen ab und tod seyn.

7) Die Bürger zu Nürnberg sollen bei ihren Lehen und Lehenspflichten bleiben.

8) Der Vertrag soll beiden Theilen an Leibgedingen, ewigen Gilten und andern Briefen unschädlich vnd vnvergreiflich seyn.

9) Markgraf Albrecht soll Heideck, Lichtenau, Bruckberg, Ullfeld und Lonerstatt sammt der seit Walburgis verfallenen Gilt den vorigen Inhabern wieder zustellen, und auf die Lehenschaft verzichten, die er von König Ladislaus in Böhmen auf Heideck erlangt hatte. Dagegen sollen der Herr von Heideck und Nürnberg die Unterthanen in genannten Flecken, welche dem Markgrafen Pflicht geleistet, darum nichts entgelten lassen.

Dieser Vertrag, zu welchem auch Markgraf Johann, der Bruder Albrechts, seine Zustimmung gab, ist ausgefertigt zu Lauf am Freitag nach St. Georgen Tag 1453.

Neben diesem Vertrag, der für Nürnberg ziemlich günstig lautete, gab es aber auch noch einen Nebenvertrag vom nämlichen Datum wie der vorige und gleichfalls von Herzog Ludwig verabredet. Kraft desselben

musste die Stadt dem Markgrafen Albrecht ein jährliches Leibgeding von 3000 fl. zahlen und davon die 2900 fl. Leibrenten entrichten, welche die Markgrafen Albrecht und Johann einigen Bürgern der Stadt zu geben schuldig waren. Ueberdiess sollte die Stadt dem Markgrafen Albrecht eine Summe von 25,000 fl. zahlen. Dieses Geld zahlte sie Freitags nach Jacobi an Herzog Ludwig in Bayern, dem es von Markgraf Albrecht für erhaltene Darlehen angewiesen worden. Die Uebergabe des Gostenhofes an die Stadt war schon am Mittwoch vor dem hl. Fronleichnamstag erfolgt.

In Folge dieses Vertrages wurden im Jahre 1453 auch die drei Paniere, die in der Frauenkirche und die drei Trompetenfahnen, die auf dem Rathhaus gehangen, und die sämmtlich im Streit an den Weihern zu Pillenreut erobert worden, wieder abgenommen und in geheime Verwahrung gegeben.

Unter allen Städten, die an diesem Kriege sich betheiligten, hat Nürnberg allein sein Recht siegreich durchgefochten mit einer Ausdauer und Aufopferung und so ungebrochenen Muthes, dass es die verdiente Bewunderung der Nachwelt erregt. Wenn es aber dennoch zuletzt noch Opfer bringen und zu Geldbewilligungen sich herbeilassen musste, so ist es nur der Uebermacht gewichen, von welcher auch die höchste Reichsgewalt nach und nach untergraben worden ist, so dass sie in den letzten Jahrhunderten nichts mehr war, als der wesenlose Schatten früherer Macht und Herrlichkeit. Ueberdiess war in Folge der Zerwürfnisse über die Kriegskosten-Vertheilung der Städtebund bereits gesprengt, um sich nie wieder aufzurichten. Der Städtebund war die letzte grosse Anstrengung, die das Reich deutscher Nation gegen das fürstliche Territorialsystem gemacht hat. Die Städte wurden isolirt; die späteren einzelnen Bündnisse waren weder von Bedeutung noch Einfluß.

Markgraf Albrecht lebte nach dieser Zeit mit der Stadt in Frieden; auch hat er sie nie wieder in offener Fehde bekriegt; an Händeln aber, Intriguen und an Neckereien liess er es nie fehlen.

Beilagen

zu

Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

Beilage I. Verzeichniss aller Fürsten, Grafen, Herren, Städte, Ritter und Knechte, die der Stadt Nürnberg abgesagt.

Herr Albrecht marggraff vnd burkgraff zu Nürmberg.[1])

Herr Fridrich der elter, marggraff zu Brandenburg, des heiligen römischen reichs erczkamerer vnd burggraff zu Nürmberg.

Herr Johanns und herr Fridrich der iünger, marggraffen ze Brandenburg vnd burggraffen zu Nürmberg.

---

1) Die Schürstabische Beschreibung des markgräflichen Krieges enthält auch zwei Verzeichnisse der Fürsten, Grafen, Herren, Ritter, Dienstmannen und Knechte, die der Stadt Nürnberg in diesem Kriege abgesagt haben. Im ersten findet man die Fürsten, Grafen und Herren und einige Städte. Im zweiten erscheinen dieselben abermals, und zwar in der Regel an der Spitze ihrer Vasallen, Ritter und Knechte. Fast alle Gauen Deutschlands haben hiezu ihr Kontingent geliefert.

Es wird hier das erste dieser Verzeichnisse, und als Note das zweite, jedoch hinsichtlich der Knechte meistens mit Hinweglassung deren Namen, und einfacher Angabe ihrer Zahl gegeben. Nämlich:

Jacob v. Wenckheim, Burckhart u. Wilh. v. Hessberg. Refan [sic!] v. Helmstat. Sweiker v. Sickingen. Heinr. v. Gerhartstein. Bernhart Kalb v. Rinheim. Gerlach Schelmberger. Philips v. Fechempach. Hanns Walbronn. Jac. v. Anglach. Hanns v. Marlach. Wolff v. Westerstetten. Engelh. v. Berlichingen. Vlrich v. Hatstein. Eberhart Hackenstein. Hanns Blumynger. Cuncz Einwiler. Peter v. Selbach. Hennslin v. Scheppach, gen. Hügelein. Cuncz Schmid. Hanns Lympach. Walther Schwarczenberg. Seitz Herr. Peter Dietrich. Cuncz Wutawer. Heincz Wynspach. Herr Walther v. Hürrenheim, ritter [mit 5 Knechten.] Fritz v. Seckendorf, Aberdar, gen. zu Meren, Heinr. v. Hohenrehberg. Wilhelm v. Leonrod. Cuntz v. Knöringen. Peter v. Wilhelmstorff. Jorg Tewrlein. Herr Wilhelm v. Hohenrehberg, ritter. Hanns v. Mayental. Endres Schellenberg, genant Klein [und noch 10]. Conrat v. Seckendorff zu Vlstat. Cuntz v. Seckendorff, Nolt genant zu Nydernlampach. Heinr. Nothaft d. jung. Fritz und Michel Kottnawer. Herman Kautsch. Mertein v. Bordan. Jorg Gareiss. Pauls v. Pirckenfels zu Stopffenheym. Herr Hanns v. Wallenrod, ritter.

Herr Erick, Wartisslaff und her Barnyng, alle herczogen zu Stetin vnd Pommern vnd fürsten zu Rügen,

Herr Heinrich, herczog zu Meggelburg vnd fürst zu Wenden.

Herr Heinrich, herr Fridrich vnd herr Wilhalm, herczogen zu Brawnsweigk vnd zu Lünenburg,

---

Wilhelm Schenk v. Geyern. Hanns v. Seckendorff, Seyfried genannt. [Ir 15 knecht]. Class Neypperger. Vlrich und Hanns Ratz, geprüder. Erhart Truchsehs. Heintz Scheit. Marckart Awer. Jorg Mayenthaler. Adam v. Kirchperg. Connrat v. Hohenreit. Jorg v. Rosemberg. Hanns v. Appsperg. Burckart v. Wolmersshausen der iung. Peter v. Tanne. Wilhelm v. Selichshausen. Leuppolt v. Wolmershausen. Jorg Lickartshausen. Heintz Ellrichhauser der iung. Hanns v. Birckenfels. Steffan v. Birckenfels. Philips v. Hohenriett. Hanns v. Tann der iung. Hanns Vebernitz zu Neckmers. Arnolt von Seckendorff zu Birckenfelss [mit 5 Knechten]. Albrecht und Thoman Ewlnsmid, geprüder. Wolff v. Seckendorf zu Stopfenheym. Johan Kaluch zum Rostok. Gerlach v. Eberstein, ritter. Lorentz v. Eberstein. Hylpolt Hawsner. Jorg v. Ostheym. Fritz Truchsess zu Pomersfelden. Jorg Truchsess zu Baldersshеym. Jorg v. Seckendorff, genannt Rinhofen. Jorg v. Brandenstein. Jorg von Wangenheym. Burckart Stocke. Johan Spet der iung. Wilbolt Dietersperger. Engelhart Zähe. Johan Scharpf, genant Daum. Heinrich v. Freyberg zu Walle, ritter. Hanns, Fritz und Aberdar v. Seckendorf, geprüder. Heinrich Steinruck d. elter. Heinrich Steinruck d. iung. Karl v. Tonngen. Dietrich Fuchss. Heinr. Fuchss. Lorentz v. Lysperg. Hanns Rysenpach. Crystoff und Hiltprant v. Freudemberg. Cuntz v. Giech. Heinr. v. Luchaw [und noch 7 Knechte]. Hanns und Peter Truchsess, peyde von Pomersfelden. Sigmund v. Seckendorf zu Brunn [u. 7 Knechte.] Cuntz v. Hutten. Philips v. Ebersperg, genant v. Weyrs. Beterman u. Bernor Pale, geprüd.. Heintz Scharpff. Heinr. v. Abmsperg. Heinr. v. Freyberg von der hohen Freyberg. Ertwan [sic] Wihauser. Oswalt u. Caspar Deinlinger. Vlrich von Scharnsteten. Heinrich Düring. Cunrat von Stuben. Seytz v. Steinheym. Jorg vom Pach. Connrat v. Holtzing. Sigmund Erlingshofer. Wilh. Erlingsshofer. Craft v Vestemberg. Her Sigm. v. Lentersshеym. Herman v. Freylingen [m. noch 16]. Anthoni Trautwein. Rudolf v. Hürnheym [mit 15]. Engelhart v. Apsperg. Heinrich v. Appsperg [mit 16]. Johann v. Selbach. Arnolt v. Widerstein. Albrecht v. Gebertzheym. Johan v. Inhausen. Dietrich v. Brunsperg. Wilprecht v. Percken. Reinhart v. Kerchenbruck. Philips v. Erlin. Johan von Sachsenkuffen.

Herr Vlrich, grafe zu Zyle, zu Ortenburg vnd in dem Seger, pan in windischen landen,

Herr Johanns, herczog zu Lymbach vnd grafe zu der Eyseneynburg,

Herr Dietrich, erczbischoff zu Meintz.

Herr Anthony, bischoff zu Bamberg.

Johan v. Inhofen, des Wolf sun. Johan v. Selbach, Arnoltz sun. Wilhelm v. Allsar. Johan v. Weltenrod. Philipss v. Stockheym. Philips v. Reiffenberg d. iung. Diettrich Hutt v. Sonberg. Peter v. Lonssheym. Johan v. Noss. Eberhart v. Aurbach der elter. Hanns Fuss, genant Swan. Mertein Prülar v. Vrach [und noch 7]. Heintz v. Seckendorff. Sigmund v. Seckendorff, Aberdar genant. Jörg v. Seckendorff. Linhart v. Vestemberg zu Prisenstat. Lorentz v. Mayental. Hanns Pfab [m. 5 andern.] Jorg v. Seckendorff. Wilhelm Hawssner. Mertein v. Eyb. Conrat v. Eyb. Ludwig v. Eyb. Lutz v. Westernach. Bartholomeus v. Westernach. Arnolt und Erkinger v. Seckendorff. Hans Fugker. Vlrich v. Rietheym der elter. Vlrich Sitembeck, hauptman zum Hohenstein [mit 8.] Hanns v. Streitberg. Hanns v. Vestemberg. Vlrich Odemberger. Jorg Klack. Hanns Klack der iung. Hanns Springefels. Hanns Lamprecht der alt. Hanns Reitter. Vlrich Kotzler. Heintz Hack. Hanns Seyfrid. Heintz Vorster. Appel Franck. Mertein Selbachs. Heinrich v. Altemberg. Peter Gra. Hanns v. Wellenstein. Fritz v. Holze. Heintz v. Neydeck. Symon Thumm. Cuntz vom Perg. Contz Potz. Hartung v. Klepurg vnd sein gesellen. Cuntz v. Rabenstein. Hartman Beyssenwein [u. noch 32.] Hanns v. Seckendorff. Nolt genannt zu Weissendorf. Hanns Holtzperger. Connrat Grossherre, castner zu Peyerstorf. Conrat Mecher, pfleger zum Behemstein. Das amt zum Behemstein. Heinrich von Kossbaden. Caspar vnd Eckarius Wildenstein. Rupp vnd Linhart Slamersdorffer. Nickel Nitsch. Adam von Trattelsdorff. Heintz Waldach. Nyckel Sachs. Hanns Hangenawer v. Zürch gesessen zu Bayrstorff. Jorg v. Wemdingen vnd Eberhart v. Freyberg, beide amptman zu Swobach. Hylpolt v. Seckendorf, pfleger zum Camerstein. Hanns Waler. Thoman v. Freyberg. Jorg v. Irsing. Hanns v. Freyberg. Lienhart v. Nayneck. Nickel Fuchs. Erhart v. Irsing. Cuntz v. Prayt. Michel Link, castner zu Swobach. Bartholmes Linck. Peter Linck. Heintz Linck. Hanns Weiss, büchsenmeyster [und noch 46]. Hanns v. Morle, Behenn genannt. Sigmund v. Thonngen. Wolf v. Vestemberg. Anthonig v. Seckendorff. Hanns v. Lauffenholcz. Heintz Seheymer. Antonig Trautwein. Hanns v. Seckendorff zu Jochsberg. Vlrich v. Seckendorf zu Tribsdorf [mit 11.] Hanns v. Seckendorf zu Pirckenfels,

Herr Johans, bischof zu Eystet.

Herr Ludwig, lantgraff zu Hessen.

Herr Wilhalm, herczog zu Sachsen, lantgraff zu Doringen vnd marggraff zu Meichsen.

Herr Jacob, herr Bernhart und herr Karll, marggraffen zu Baden vnd burggraffen zu Spanheim.

---

ritter. Hanns v. Seckendorf, sein sun. [Ir 14 knecht.] Hanns v. Hessperg zum Newenhaus. Johann v. Puchsecke der iung, herrn Heintz Zilgen sun. Hanns Hesseler. Christoffel v. Muchel. Heintz Possecke. Caspar v. Flurstet. Balthazar Vlfrich. Class v. Warmut. Dietrich v. Macholcz. Kürn v. Schoppa. Hanns v. Seckendorf, lantrichter. Jacob v. Seckendorf, Rynhofen genant. Heintz von Wildenstein. Gebhart Beuscher. Albrecht Schennk v. Schenkenstein. Gilg Scheftersheymer. Heintz Hetzelstorffer. Seyfried Hetzelstorffer. Wilhelm Leynlewtrer. Lorentz Koburger. Ewstachius Schenck v. Geyren, hauptmann zu Rot. Albrecht Klack, pfleger zu Rot. Ott marschalk zu Eybach. Jorg burggraff zu Zusmeck. Hanns Schenck v. Schenkenstein. Steffan Schenk von Geyren. Hanns Schenk v. Stossenberg [mit 28]. Herr Hanns v. Redwitz ritter, pfleger zum Holnperg. Michel Ysthofer. Hanns Marschalk. Peter Porger. Fritz Gleichssemberger. Heintz Mangolff. Leupold v. Bebemburg [mit 6]. Herr Erhart v. Rornstett, ritter. Vlrich Steinlinger [und noch 27). Berchtold vom Stein der iünger. Hanns v. Sparneck der iünger [mit 7]. Frenzel von Dhonen. Sigmund, Heinrich und Hanns v. Dhonen. Cristoffel Gerstorff. Nyckel Jelnitz. Hanns v. Beheln. Nyckel v. Beheln. Rudiger von Wisenberg. Sebastian Pflug zu Schwartzemberg. Wolfgang Schaczenhofer zu Fraunstein. Heintz v. Leyneck zu Eschenbach. Hanns v. Sattelbogen. Paulus Zewitzer zum Newnhauss. Heymran Hewrauss. Jorg Meylenhauser. Albrecht Kolb. Hanns Prucker. Hanns Egerer. Liephart Luchk. Cuntz Slamersdorffer [und noch 9]. Berlt v. Kraeluck. Ekharius v. Liderpach [und noch 8]. Seyfried v. Ruxingen d. iung. Bernhart v. Wetterspach [und noch 10]. Wilhelm v. Krailssheym. Cuntz v. Eschenfelt. Erkinger v. Mittelburg. Jorg v. Leonrod. Craft Waler. Jörg Waler. Andreas Kemnater. Heintz Lonlewtrer [und noch 12]. Cristoff v. Wenckheim. Anssbelm Füller. Hanns von Luchaw. Hanns v. Mornsheym. Hanns Paumgartner. Lorentz Adelmann [und noch 76]. Stain v. Slitz. Johan v. Königstein. Nyclas Flügel. Philips und Gerlach v. Karspach. Berchtold v. Eschbach. Wolf v. Hornende. Vlrich v. Kemmaten. Wolf Kemmerer, genant von Talberg. Berchtolt Echtter. Philips von Riedern der elter. Vlrich Stauffer. Hanns Zyssterer. Hanns Tanhauser.

Herr Albrecht, herczog zu Oesterreich, zu Steir vnd zu Karenten.

Herr Steffan und herr Otto, pfalczgraue[n] bei rein vnd herczog[en] in Bayern.

Herr Fridrich, pfalczgraue bei rein, herczog in Bayern und graff zu Spanheim.

Wilhelm Gareysen. Cristoff Seyfferstorffer. Jorg Gebelkofer. Cristoff Thalheymer. Cuntz Walch. Pauls Hechtlein. Linhart von Hausen. Conrat Echter. Heinrich, Hanns, Nickel und Puppe v. Koberitz, geprüder, zum Sesshe gesessen. Heintz, Craft, Dietz u. Hanns von der Zuchaw, geprüder. Heyne Borgestorff. Erarch Murrinck. Nyckel, Hanns, Cuntz, Jorg u. Cristoffel v. Lobin. Hanns, Caspar, Ott, Heinrich, Hanns, Gumprecht und Hanns v. Lossaw. Hentze, Hanns, Heinrich, Reinolt, Heinrich, Caspar, Nyckel, Hanns u. Hanns v. Zabbeltitz. Heinrich Pannewitz, Heinrich u. Nyckel v. Schappaw. Hanns vnd Hanns v. Zessaw. Peter Selstrang, ritter. Nickel u. Nickel von der Heyde. Hanns Dolewitz. Peter Bernfelde. Hanns, Pilgrein, Berndt, Nickel u. Berndt v. Drusskewitz. Hanns u. Fridrich v. Polentz, geprüder. Nickel, Hanns und Cristoffel v. Zickoro, vettern. Jan, Rentz, Herman, Reynolt, Ott, Apitz v. Zertitz. Nickel und Diprant v. Pichaw, geprüder. Reinolt, Heinrich, Hanns u. Fridrich Luckwenn, geprüder vnd vettern. Hanns vnd Peter Wildenhagen, geprüder. Folcz, Hanns, Berndt u. Ruprecht v. Melen, geprüder. Jan, Hanns, Peter u. Nickel v. Buckensdorff, geprüder. Hanns, Reinolt, Frentzel u. Hanns Pitler. Hanns Tanitz. Caspar Glubitz. Nickel Tarant. Hanns Knofelstorff. Kerstan, Heinrich u. Sigmund v. Golsin. Cristoffel Fuer. Hanns u. Hentze Langno, geprüder. Sigmund List. Nickel Gelno. Ruprecht Tandorffer [und noch 6]. Conrat v. Liechtenstein, genannt Prast. Hanns v. Frankenstein. Hamman Echter. Heinrich v. Elerichshausen. Burckart v. Kemnaten. Hanns Boss. Heintz truchsess v. Pommersfelden. Ruprecht Stetenberger. Wilhalm Schenck v. Schenkenstein. Hanns u. Schwann v. Krewlssheim. Hanns v. Ramingen. Anthoni Rot. Jacob v. Sulmentingen [u. noch 26]. Hanns Ganns v. Stüsslingen. Hanns Senng. Vlrich u. Connrad iunkhern, geprüder v. Geysfeld. Volant Redwitzer. Stephan Bechtoltzhaimer. Albrecht Ermsrewter. Hanns Rammung. Hanns Toss. Jobst Renner. Cristof v. Liechtenecker [u. noch 16]. Her Hans v. Kinsperg ritter zum Wernstein, und Vlrich v. Kindsperg, geprüder. Jorg v. Wolfestorff. Cuntz v. Gellstorff. Heinrich Vasman. Nickel v. Wolffelstorff, Cuntz v. Falkenstein, Nickel v. Wolffestorff der iung. Nickel v. Aldendorff. Mathes Prewss. Ott Keller.

Herr Fridrich und herr Johan, herczogen zu Lüttringen, gebrüder.

Grafen.

Vlrich, graue zu Wirtenberg.

Phylipps, graue zu Kaczenelenpogen.

Heinrich, graue zu Swarczburg, herre zu Arnstet und Sundershawsen.

Heinrich Marschalk. Cristoffel v. Preittempach. Heinrich Lösser. Erhart Pusch. Liepman v. Newsebach. Reinhard Roder. Wilhelm v. Swentz. Cuntz v. Wildenstein. Hanns v. Watzdorff. Sitich v. Zedwitz. Erhart Voyt. Caspar Rorer. Hanns Rauschner. Heintz Roder der iung. Hanns Resche. Karl v. Dechwitz. Jordan v. Praittempach. Jörg v. Raschaw. Fabian v. Mylen. Jaen Maur. Dietz Hack. Nickel v. Puchewitze. Nickel v. Eichich. Cuntz marschalk. Moritz v. Redwitz. Herr Symon v. Schamberg, Ritter. Herr Albrecht v. Redwitz, Ritter. Leutolt v. Obernitz. Meinhart v. Dolnitz [u. noch 8.] Jorg v. Wisentaw. Gilge v. Rinhofen. Heintz Henntberger. Herr Hanns v. Wolfstein, ritter, marschalk. Herr Fridereich v. Murach, ritter. Erhart v. Murach. Fridrich v. Parsberg. Heinrich Zenger. Vlrich Apsperger. Ulrich Sintzenhofer. Wilhelm Pylsacher. Hanns Kurmrewtter. Jörg Raigkartter. Jörg Valkensteiner. Heinrich Prenntel. Michel Hyrsheider. Hanns Polnnitz. Jorg Zenner. Cristoff Thummerl. Heintz Schenk. Genewein Heberstorffer. Seitz Mentler [u. noch 48]. Michel v. Tann. Arnolt v. Hornburg. Hanns v. Neydeck. Berchtolt Cranntz von Geyselsheym. Jorg v. Wildenstein, pfleger zu Lauff. Steffan Stetzman, pfleger zur Freyenstat. Hanns Flügler der elter. Hanns Flügler der iünger [u. noch 6 andere.] Hanns u. Paulus Zobel. Jorg v. Hoppurg, Sorg genannt. Hanns Jeger. Herman Truhedinger. Hanns Ochs. Vlrich Pack. Hanns Doczel zu Kolnperg. Wolffram v. Eglofstein. Lewpolt v. Behemburg [mit 6.] Hanns v. Preyttenstein. Erhart Steinlinger. Sigmund Puchfelder. Jorg Kuremrewter. Wolfgang Hausner [und noch 7 andere.] Albrecht vnd Fridrich v. Freudemberg, geprüder. Rüdiger v. Kinsberg. Hanns Edelman der elter. Heintz Edelman. Berchtolt u. Nickel Winterstein. Ruprecht v. Mengersreut. Hanns Pfreimder. Cuntz Schütz v. Erlangen. Fritz v. Waldenfels. Heintz Kotzawer. Nickel von Zewitz. Vlrich Stettner [u. noch 8.] Albrecht v. Wirsperg. Oswald v. Zabenstein. Beczolt v. Dobeneck. Class v. Zeirn. Heintz Daner auss der Mark. Henig v. Predo. Hanns Danhauss. Contz Neithart. Heintz Kracht. Folcz u. Heintz v. Torgo. Heintz Pfaff. Fritz Puchen. Jorg v. Waldenfels, hauptmann. Jorg v. Schlywen, Clas Sparr u. Thyl v. Thummen, alle rottmeister mit allen mannen

Heinrich und Fridrich, grauen vnd herren zu Hennenpergk.

Lienhart, grafe zu Castel.

Ludwig, graue zu Leytenperg vnd graue zu Hals.

Albrecht, graue zu Kirchperg, herr zu Kranchfelt.

Heinrich, burggraue zu Meyssen, herr zu Plawen.

---

vnd dinern marggraff Fridrichs v. Pranndemburg vnd mit iren knechten. Wilhelm v. Reitzenstein. Connrat v. Lüchaw. Jacob Truchses. Bartholomes v. Hutten. Engelhart Marstein der iung. Cristoff und Urban v. Morstein. Linhart Bechofer. Balthazar von Thüngen. Hanns v. Walnrod der iung. Appel v. Tettaw. Eberhart Stristram. Erhart Toss. Erhart Grymm. Nickel von Rem. Heinrich v. Wersperg. Rudolph und Hanns v. Kamentz. Conncz Ram. Hanns v. Holcz. Nickel Plassdorff. Heinrich Strauss. Herr Hanns v. Egloffstein, ritter. Nickel Sack. Jhan Roder. Hanns Roder. Albrecht Rabe. Hanns Roder zu Roderstorf. Hanns Roder zu Cklockta. Volkel Roder zu Pele. Albrecht Sleynicz. Thyme v. Hermesgrüne. Heincz v. Mylen. Vlrich Sack der iung. Hanns Kopp. Jorg v. Dölen. Conncz Geylsdorff. Nyckel Tenner. Wilhelm Slegler. Conncz Peler. Burchart v. Weyschals. Günther Ebersperg. Arnolt Hirsfelt. Hanns v. Dölen. Eberhart Rabe. Nickel Vassman. Heinrich Krosten. Nickel Cleistentaler. Heinrich Trebisch. Endres Weltitz. Hanns Roder zu Leubnitz. Jhan v. Dölen. Hanns Tristram. Jobst v. Balnitz. Jhan v. Machwicz. Hanns von der Hayde. Hanns Roder der elter. Hanns von Volgstett. Jorg Reynolt. Jhan Thüssel. Nickel Machwicz. Erckel Thüssel. Nickel Malstorffer. Hanns Molstorff. Jhan Geylstorff. Hanns Toss. Heincz Toss der elter. Hanns v. Machwitz. Erhart Machwitz. Eyrich v. Redwitz. Heinr. Ebersperg. Erhart Roder. Heinrich v. Newendorff. Wilhalm Rabe. Connrat Rabe. Heintz v. Feyltsch zu Tobertiz. Marckart v. Mylen. Lorencz Widersperger. Appel v. Tettaw. Erhard Toss. Hanns Wildenpurn. Heintz v. Weyspach. Jordan Grüner. Paul Lubicher. Hanns Schrawtel zu Lawenberg. Connrad Toss. Erhart Neyperger. Hanns und Heintz Rossnicz. Hanns Heyder. Hanns Teufel v. Wyrtzpurg ist der von Nüremberg von seinen vnd aller Tewfel wegen veind worden. Wilhalm Marschalk, pfleger zu Lauff. Hanns v. Mengersrewt, Fritz Nothaft. Wilhelm, Leupolt, Hanns und Wolffhart die Hopffenbecken, geprüder. Heinrich v. Bünaw. Heinrich Zwinger. Jorg zu Pappenheym, marschalk, vnd sein knecht: Hanns Ermreicher der elder zu Ketzendorf. Vllein Kuppelich. Hanns v. Stetten. Walther Pitterlin. Weyprecht v. Hetticken. Hanns Ermreicher der iung von Ketzendorff [und noch 13].

Johan, graue zu Zigenheym.

Otto Wallraben, graue zu Waldeck.

Dietrich, graue zu Seyne.

Jörg von Seine, graue zu Wittichstein vnd herre zu Hamburgk.

Ludwig von Ysenburg, graue zu Büdingen.

Hyltprant v. Tüngen. Jorg v. Weineck. Melchior Prompnitz. Marx v. Echenheym. Jorg v. Schauffhausen. Hanns v. Hohenkirchen. Jan v. Brischaw, ritter, hauptman des Zaslaber kraiss. Sigmund v. Freyberg. Sein knecht: Wilhelm Lewberstorffer [u. noch 4]. Pangratz Albartspeck. Hanns Stockheymer. Cristoff Stoytzendorffer. Wolfgang Matzendorffer [u. noch 22] mitsampt iren dienern vnd helffern. Jann v. Muschnaw, gesessen auf Buchenlaw. Beschemg v. Muschenaw vnd v. Goding. Stephan v. Cappeln, gesessen auff Scharffenneck. Mattigas v. Kartscha. Niccolaz v. Karttscha. Andres v. Tschencke. Thomas v. Tschencke. Sigmund Mossheymer. Cristoff Schober. Lasla v. Trentsch. Wilhelm v. Madrusch. Albrecht v. Perg. Hanns Vorster. Caspar Bayr. Symon Eytzinger v. Eytzingen. Jacob Seckra. Wolfgang Lacher. Jacob Bergkheimer. Hanns Sibenlinder. Caspar v. Haslach. Hanns Stockel v. Rattach. Heinrich Lantinger. Linhart Awnpeckh. Wentzla Vichtenawer. Jan v. Bozkawitz. Czrnabora. Alt v. Muschnaw vnd Godinge. Hanns v. Ach. Jorzick v. Muschnaw vnd v. Teintz. Altman Eytzinger v. Korenberg, pfleger zum Newnheuslin [u. noch 7.] Lassla v. Kappeln zu Scharffeneck [mit noch 7] sampt allen iren dinern vnd helfern. Karl v. Blassim, Hauptmann auf der Luttaw. Watzla von Muschenawe vnd von Horsan. Beheim: Protzko v. Kunstat, gesessen auf Bozkowitz. Auf dise viernachbenenten mit namen: Zenko, Hanns, Jorg und Heralt v. Mossnaw. Martin von z. Trabenitz. Wilhelm v. Zlowtzintzek. Watzlabek von Zladincku, Ssassewsky Znehodina. Martin z. Blanska. Filgerz Zelenehodoln v. Grünemtal. Kȫzel Bock Zliczlawitz. Tristram Zlitzburgu. Girzick Wilss. Jorgel z. Ribincka. Cristoffer z. Castitz. Watzlabeck z. Sokolnika. Janek z. Sokolnika. Hanns z. Grthinze. Hanns z. Zlodtenicka. Ondruss z. Meldowa. Jan z. Wissokeho. Watzlaw z. Hostowlicz. Hanns v. Kindsperg zu Krewsen, ritter. Jobst v. Kindsperg. Hartung v. Egelhofstein, ritter, pfleger zu Awrbach. Peter Zerrer. Hanns Zudenrewter. Jacob Kemnater der iünger. Hanns Slamersdorffer der iünger [u. noch 16.] Heintz v. Aufsess zu Freyenfels. Eberhart Vortsch zu Turnau. Mertein Vortsch, hauptmann zu Hof. Herr Cunrat v. Zedwitze, ritter. Jorg vnd Balthazar, geprüder von Zedwitz. Cuntz v. Zedwitz zu Hirsberg. Jorg v. Zedwitz. Cuntz

Sigmund, graue von Gleichen.
Adolff, graue von Gleichen, herre zu Dona.
Emich, iunggraue ze Leyningen.
Bernhart, graue zu Leyningen.
Johann, graue zu Nassaw.
Sigmund, graue zu Hohenberg.

---

von Zedwitz zu Erckmerssrewt. Erhart von Zedwitz. Jobs Schirntinger. Oswald v. Rabitz. Vlrich Nothaft. Erhart v. Entzenberg. Wilhelm Gefeller. Wernhart v. Redwitz. Hanns Rorer. Hanns, Fridrich, Jorg vnd Hanns Rabensteiner. Thomas, Karl, Mathes, Caspar vnd Mathes die Reitzensteiner. Mathes vnd Jan die Wolman. Fridreich v. Dobenecke. Hanns Kneussel. Connrat vnd Hanns v. Lubchaw. Nickel v. Weyer, amptman zu Beyrewt. Herr Hanns v. Liechtenstein, ritter. Hanns v. Wallenrode zu Bernecke. Heintz vnd Anthoni v. Gutenberg. Veit v. Schawmberg der iünger. Enndres v. Herbelstat. Albrecht Schrympff. Michel Truchsäss. Jorg Voyt. Caspar v. Berg. Erhart Truchsess zu Sternberg. Cuncz Zolner zu Birckenfels. Anthoni Weinberghausen. Connrat vnd Hanns v. Lubchaw. Rüdiger, Fritz, Erhart vnd Wittig v. Sparneck. Cristoff Nothaft. Caspar v. Machwitz. Hanns, Heintz vnd Bartlme Feiltsch. Wilhelm v. Dobneck. Connrat vnd Caspar Roder. Wilhelm v. Wildenstein. Heinrich, Hanns, Nickel vnd Friderich v. Koczaw. Heinrich, Vlrich, Heintz vnd Hanns v. Kindsperg. Hanns, Nickel vnd Lorenz v. Hirsperg. Jorg Stieber. Hanns v. Redwicz. Mertein Vortsch der iung. Rüdiger Henlein. Joachim v. Greiffemberg. Mertein Truchsess. Wilhelm Mistembeck. Erhart v. Wier. Jorg Knewssel. Ernst v. Dalich. Albrecht Malerzick v. Hertemberg. Fabian v. Dobeneck [und noch 27.] Walther Schütz. Mathes vnd Wilhelm v. Lewerneck. Albrecht Stieber. Hanns v. Streittberg. Sweypolt v. Sparneck. Hanns Newenstetter. Hanns Hetzelstorffer. Heintz Tanndorffer. Hanns v. Auffsäss v. Freyenfelss. Heinr. Forster. Heintz Hesse. Hanns Fewlner. Hartung Rabensteiner. Vlrich v. Seckendorf v. Krewsen. Erhart Denerlein. Fritz Pfeffenhauser. Hanns Pawer. Hanns v. Streitperg der iung. Heintz u. Dietrich Fuchs, geprüd., die eltern. Jacob v. Seckenndorff. Hanns v. Abenberg. Fridrich v. Seckendorff, Ernfried genant. Connrad v. Krotendorff. Hanns v. Epperstein. Wilhelm Küngssfelder [u. noch 6.] Jorg Veltprecher. Caspar v. Hawsen [u. noch 9.] Cristof v. Parsperg d. iung [u. noch 11.] Rudolf v. Pünaw, ritter. Purckart v. Schonfels. Hanns v. Machwitz. Cuntz v. Praittenpach. Balthazar v. Salsutz. Eprich Walman. Hanns v. Pore. Hanns Vrber der elter. Hanns Vrber der iünger. Fritz v. Sparneck der elter. Hanns v. Wirsperg. Lecz v.

Heinrich, graue zu Fürstenberg, lantgraue in Barr, herre zu Hawsen vnd im Kinczigental.

Conradt, graue zu Tübing, herre zu Lichtenegk.

Wilhalm, graue zu Lutzczelstain vnd herre zu Geroltzegk am Wassag.

Reinhart, graue zu Hanaw, der iung.

Redwitz. Nickel v. Dobneck der iünger. Eberhart v. Seckendorf. Ott Rauschner. Jobst Newenstetter. Michel Steinrewter. Albrecht Gross. Fridrich v. Lubichaw. Hanns Steinrewter. Hanns v. Hirsperg der iünger. Fritz Plassemberger. Hanns Krygennoyt. Hanns Stettner. Hanns v. Leuneck zu Trautemberg. Andre Truttenberger. Hanns Tandorffer. Conntz v. Wirsperg. Steffan Heynolt. Heintz Nanckenrewter. Heintz Roder der elter zu Lewbintz. Cristoff Roder zu Parn. Hasse Roder. Caspar v. Cospot zu Wolframsdorf. Hanns v. Redwitz. Hanns v. Zarwern. Hanns v. Scheydingstet. Aldman Rabe. Hanns v. Rabenstein. Arnolt v. Hirsperg. Conntz Gotzfeld. Hanns Plassenberger. Heintz Hopfgartner. Vlrich Wild. Heintz v. Schawmberg, herrn Eberhartz sun. Eberhart v. Zedwitz zu Hirsperg. Fritz Poppenberger. Wilh. Negwer. Hanns v. Weyer.

Hanns v. Plannckemberg, ritter. Conrat v. Grefendorff. Hanns v. Kolbe. Donat Quoss. Hanns Schenk, ritter. Fridrich v. Wolfframsdorff. Eycz Schennck. Hanns v. Stenssdorff. Caspar Willenbrunn. Jan v. Niczficz. Bernhart Starn. Vlrich Portzig. Hanns v. Possern. Endres Porss. Heintz Rosentritt. Lorenz [von] Schawmberg. Erhart v. Zedwitz, voit zu Arnshaug. Conrat v. Seheim. Nickel Wilde. Chyman v. Polnitz. Volker v. Polnitz. Hanns Mawer. Erhart v. Zedwitz der iünger. Heintz Erchich. Hanns v. Lubenwitz. Hanns Mawer der iünger. Hanns v. Holbach. Veyt v. Obernytz. Hanns Sag. Nyckel v. Obernytz. Watzser v. Watzdorff. Jörg v. Wildsdorf. Heintz Posseck. Vrban Posseck. Jorg v. Welnitz. Heintz v. Grefendorf. Kylian Tuschel. Hanns Schnabel. Jorg Japener. Ditze v. Byla, voyt zu Freyburg. Caspar v. Braittembach. Hanns Rosse. Balthezar v. Kohelschein. Günther Rex. Heinrich Scharte. Hanns v. Palgestet. Hanns v. Bendorf. Ciliex v. Mittelhausen. Cleman von der Wayde. Cuntz v. Weybur mit allen gebroten knehten. Heinrich v. Pawnaw zu Drossk. Heinrich v. Punaw zu Tuchern. Heinrich vnd Guntherre v. Ebersperg. Heintze Kotschin. Cristoffel Bubisch. Albrecht Ranaw. Cristoffel v. Slywen. Ott v. Arnstett. Lutz v. Grewsen. Bernhart Vitzthum, ritter, marschalk. Hanns Slatheym. Herman v. Külstett. Diettrich v. Tuttichrode. Jörg v. Hopfgarten, ritter. Cristoffel v. Rode. Hembrot v. Regeldrod. Peter von

Johanns, graue zu Solems.
Albrecht, graue zu Sultz.
Johanns, graue zu Eberstain.
Rudolff, graue zu Sultz.
Vlrich, Conradt und Ludwig, grauen zu Helffenstain.
Wilhalm, graue zu Werdenberg vnd Sant Gans.

Hopffgarten. Fridrich Huck. Fridrich, Hesse und Jorg v. Vssler. Diettrich v. Mülwitz. Hanns v. Schaumberg zu Meydor. Class und Heintz v. Schawmberg, Knoch [genannt]. Hanns v. Helldritt. Contz Zentgreff. Hanns von Wertorde. Wilhelm von Gleichen. Wirner v. Wendeleuben. Heisse v. Tettinborn. Bechman vnd Jacob v. Thuttenrode. Hauns v. Slatheym. Diettrich v. Wihe. Heinrich Mein. Volkmeyr Roder. Heinrich v. Peffingen. Eckhart v. Wolferode. Caspar Schütze. Herman Lynderbech. Jörg Buse. Jorg Hachheym. Cyriax v. Wechsungen. Weygant v. Luchaw. Appel Vitzthum der elter. Herr Fridrich v. Witzleuben, Ritter. Bartolomeus v. Bibra, Marschalk etc. Bernhart v. Kochberg, ritter. Conntz u. Jorg v. Kochberg. Heintz von der Pfortten. Caspar v. Eychinberg. Jorg v. Heseler. Rennhart v. Witzleuben. Caspar Trutzscheller. Heinrich v. Germar. Gerhart u. Hanns v. Gotfort. Balthazar u. Lucz v. Wangenheym. Hanns u. Peter v. Bess. Herman Scheinber. Tristram v. Borrit. Diettrich Archfelt. Herman Fust. Heinr. Schwerss. Jorg v. Lauch. Connrat Renner. Conrad v. Ottmanshusen. Philips v. Herde der iung. Wilhelm Meysenbuck. Albrecht v. Herde. Wilhelm u. Erasmus v. Eberstein, prüder. Baltizar Scheyding. Hanns Odenberger. Michel Grünwald. Laurein Roder, ritter. Heintz Roder der iünger [u. noch 12.] Cuntz Hacke u. Erckenprecht v. Moringen. Caspar v. Coswede. Hanns Coler. Erentrich Hacke. Jorg v. Schawmberg zum Rabenstein. Peter Schott. Hanns von Bechstein zu Billmethausen. Hanns v. Schawmberg, Knoch genannt, der iünger. Hanns v. Haslach. Berlt v. Kraeluck. Eukarius v. Liderbach. Heinrich Caspar Scharffenstein. Reinhart und Lucz von Fruczenstein [und noch 8.] Vlrich v. Liechtenheyn. Herr Class v. Wangheym, ritter [und noch 4.] Heintz v. Waldenfels. Heintz Kemnatter. Gilg Kemnater. Jörg Centgreff. Hanns von Kutzelewben, ritter. Jacob von der Asseburg. Götz Schennk. Heinrich v. Staghausen. Caspar v. Zossen. Appel Kodel. Heincz Münich. Hanns v. Frankenleuben. Gabriel Dhene. Asimus Thumpeling. Beringer Berthusen. Vrbani v. Malaw. Rudolf Dhune. Yttel Dangel, voyt zu Gotta. Hanns Rote. Hartman Samerlat, voyt zu Weyssensee. Heinrich v. Germar. Ludwick Hack. Heinrich v. Tottelewben. Albrecht v. Gruffen, Heinrich Loes.

Vlrich und Wilhelm, grauen zu Oettingen.

Fridrich, graue zu Zweibruggen vnd herre zu Bitsch.

Mert von Frangiban, graue zu Seng, Vegel vnd zu Modrusch.

Sigmund vnd Doym von Frangiban, grauen zu Vegel vnd zu Modrusch.

Casp. Hares. Hanns Frannckenhausen. Herman Kotze. Krehan. Hanns Pissker. Jorg v. Suppenberg. Fritz v. Pese. Heinrich v. Lutzelnburg. Diettrich Rocke. Albrecht v. Welnitz. Heintz v. Schweinaw zu Obern-Sumen. Hanns von Hessburg zu Bedem, Caspar v. Hesspurg. Eberhart v. Liechtenstein. Clas und Heintz von Helldritt. Ott Burckart. Eukarius Pach. Jorg Staffelstein. Neithart v. Aurbach. Gilg Kanacher [u. noch 3]. Herman v. Gensen, ritter. Hanns v. Heym. Hanns v. Heiligen. Curt Heiling. Heinrich v. Heyn. Balthazar v. Schafstet. Hanns Rost. Heinrich Heyling. Lucz Mossbawer. Curtt Hünerwolff. Witte Rabpe [mit 3 andern.] Herr Cile v. Sebech, ritter. Fritz v. Hopfgertten. Dietrich Ganss. Jorg Vitzthum zu Egkstett. Heyman v. Ershawsen. Anthoni v. Rosenaw. Appel v. Liechtenstein. Mathes Staffelstein. Clas Pache. Albrecht, Heinrich u. Hanns v. Brandenstein, ritter. Hanns v. Brandenstein. Hanns v. Selbitz, voyt zu Helburg. Hanns v. Glenn. Diettrich v. Mülwitz. Jorg v. Hausen. Ciliax v. Tenstede. Küne v. Wertorde. Connrat Felt. Hanns v. Mülhausen. Herr Hanns v. Steinheim, ritter, marschalk. Hanns v. Yberg, hofmeister. Wilhelm v. Emchingen. Diettrich v. Gemyngen. Walther von Heymenhofen. Andres Rodder. Pawl Luthram von Ertingen. Wernher von Lanndsperg. Schwartzfritz von Sachsenheym der iung. Hanns Truchsess von Bichsenhausen der iung. Hartman Knüttel. Mathes Rock von Stauffemberg. Hanns v. Enntzberg der Jung. Philip Wolfskele. Hanns von Nappenheym. Albrecht Enntzperger. Hanns v. Remchingen. Hanns von Homburg. Conrad Harter von Gertringen. Vlrich Trigel. Hanns Adam Rodder. Hanns v. Weingarten der iung. Peter Kranch v. Kircheym. Hanns v. Ramperg. Hanns Brodel v. Alttorff. Wilhelm v. Baden. Weiprecht v. Helmstatt. Martein v. Eybe. Johann Allnheym v. Türckheym. Wirich v. Hohemberg der iung. Fridrich Hund v. Salon. Seyfrid Rock v. Erffenstein. Jorg Mautner v. Katzenberg. Peter v. Zuttern. Jorg Munich v. Rosemberg. Wilhelm Schütz genant v. Aurbach. Wilhelm v. Vrbach. Erasmus zum Weyer. Heinrich v. Sternenfels. Volmar Lemblin der iung. Herman v. Zuttern. Albrecht v. Zuttern der iung. Philipps v. Newhausen. Heinrich Rise. Cuntz Rüde v. Kolemberg. Tschan Dattigny. Jobst Gallemberger. Wenndel

Laßlaw, graue zu Sant Jörgen vnd zu Posin.
Nyclas, graue zu Plagoy.
Fridrich, graue zu Helffenstain.

Freyen vnd Herren:

Krafft vnd Albrecht, herren zu Hohenloch.
Philipp vnd Conradt, Schencken von Erpach.

Enntzberger. Caspar Harandt v. Hohenburg. Connrat Schennck v. Wintersteten. Adam Schenk v. Winterstetten. Dietrich v. Angelach der elter. Erhart v. Ramberg. Peter v. Osthofen. Wolff v. Bernhausen. Wendel v. Remchingen. Erhart Frey v. Sternenfels. Erhart v. Konspach. Syferlin v. Stupfferich. Heinrich v. Hentschuchssheym. Hanns Lochinger v. Kaubelschin. Bernhart v. Giech. Hanns v. Schawmberg. Appel v. Ebeloben. Jorg v. Schawmberg. Herr Erhart v. Meldingen, ritter. Beringer v. Melldingen. Appel v. Schotternheym. Albrecht v. Herde. Hanns u. Wetzel v. Stein. Diettrich, Curt, Erhart, Heinrich u. Berld v. Ingerslewhen. Kerstan, Heinrich, Dietzel, Kvne, Veit, Hanns vnd Herman v. Gleichen. Egkhart v. Wessingen. Caspar v. Wechmar [u. noch 35.] Appel, vitzthum zu Tannrod, ritter. Daniel von der Heyd. Klein Fridel. Heintz Kessler. Herr Herman Reittesel. Johann Meysenbughe. Gerlach v. Praittembach. Wernher v. Erber. Siettich v. Berleibschen. Burckhart v. Tolmatsch. Connrat v. Waldenstein. Herman v. Hornsperg. Bane v. Kalenberge. Berlde v. Manspach. Herman Hundt. Herman Weissenpuch. Henne Düring. Herman Dietten. Rane v. Boyneburg. Ott v. Mulenbach. Henne v. Vrf der elter. Heinrich u. Boden v. Rudenhausen. Berlde Dietmar. Heinrich, Heinrich u. Connrat v. Hanstein. Johan u. Gothart v. Holtfeld, geprüder, gennant die Beyer. Haimbraide v. Boyneburg. Renhart v. Boyneburg. Philipp, Reinhart u. Connrad v. Boyneburg, geprüder. Ludwig v. Wildungen. Heinrich, Eckbrecht u. Henne v. Gryssde, gebrüder. Ott Hundt. Wernher u. Sweder v. Westerburg. Heinich Foypele. Gerlach v. Lewenstein. Clas u. Reinhart v. Lynne. Heinrich v. Vrffe der iünger. Diettrich u. Wernher v. Gylffe. Connrat v. Allenhausen. Lutz, Werlde, Henne u. Curd v. Linsingen. Hanns v. Borne. Hanns v. Folkenberg. Herman v. Hebilde. Herman, sein sun. Herman v. Werhen. Wilhelm v. Bosse. Henne u. Engelhart v. Gylffe. Herman, Heinrich, Johan, Ott und Wolff v. Walsperg. Friedrich, Johan u. Bauene v. Caustine. Diettrich u. Engelhart v. Newhausen. Herman u. Gherde Spigele. Heinrich u. Johan Spigele. Heinrich v. Gudemburg. Hanns u. Heinrich v. Stoghausen. Wilh. Weissenbughe. Herwig u. Ernste v. Rütberssen. Heincke Hacken. Ludolf Twirgen. Fridrich v. Twisten. Hanns, Herman

Michel, Herman, Jörg, Sigmund und Hanns, herren von Swarczenperg vnd von Sawnsheim.

Wilhelm, herre zu Reichenstein.

Eberhart von Eppenstein, herre zu Künigsstain.

Caspar vnd Heinrich von Dhonen, herren zu Strupps.

---

u. Ludwig Diethen. Johan v. Dalwige. Wilkyne, Heinrich und Wilhelm v. Bischoffshusen. Rudolf Kulen. Johan v. Hopten-Hanns v. Berge. Berlde, Wilhelm, Sander u. Hannse v. Doringe. berg, geprüder. Reinhard v. Eschenboge. Hartung, Reinhart, Kerstan, Hanns, Kenndele, Vrban u. Hannse v. Eschenboghe. Reinhart u. Berlde v. Netter. Egkhart v. Falken. Herman v. Harstall. Berlde v. Swebede. Fritsche Schilling. Philips, Heinrich, Hennwart u. Eckhart v. Himelshusen. Gerwig u. Henne v. Bischofrode. Heinrich, Hannse u. Asmus v. Boyembach. Wernher, Fridrich, Trotten u. Henne v. Dernbach. Hardrait v. Traubenbach, Philips v. Hoerde der iünger, Jorg u. Fritsche v. Berende. Heinrich u. Ott v. Boyneburg. Fridrich v. Hertingshusen. Reinfort v. Schürnleberg, genannt Clausner. Wilhelm v. Oele. Ott v. Götz. Ludwig Düring. Helbig, Engelbrecht u. Henne v. Ruckershausen. Senater u. Thoman v. Wittershausen. Hartmann, Gothart u. Henne Slegerein. Henne v. Werde, genannt Nodung. Hanns v. Luder. Heinrich Pleyfar. Egkhart Rietesel. Emmerich d. eltter. Albrecht u. Emmerich genannt die Krongele. Henne Rulle v. Holczhausen. Asmus Düring. Johann Klurr. Egkhart v. Gylse. Ludwig Swirtzel. Henne v. Lauberbach der alt, Henne sein sun. Henne v. Lauberbach der iünger. Wilhelm v. Romerode. Henne v. Serbolt. Jorg v. Hüne. Henne Gleichenbach. Henne v. Vrsell. Henne u. Philips v. Rokingen. Clas Wulferskeil. Jacob v. Eschenpach. Herman v. Heyer. Cuntz Beyr v. Wechterspach. Moderne Löffel. Sybolt Leme der iung. Seghe v. Erbe. Henne v. Luthe der elter. Küne v. Rodhausen. Endres v. Selbe. Tile v. Derne. Heinrich Kuchenmeister. Henne v. Lutherr der iünger. Philips v. Herde der elter. Krieg v. Gortz. Symon, Berlde, Valentin u. Asmus v. Merlauw. Johann v. Braydenbach der iünger. Johann v. Braidenbach genant Braittenstein, Arnt sein sun. Philipp, Hartman, Fridrich v. Mecheling, geprüder u. vetter. Craft, Rode u. Seyfride von der Rabenaw, Adolf sein sune. Adolff v. Nordeck, Philips, sein sun. Gernant Widerolt. Heinrich Ralbe v. Holtzhausen. Henne v. Rodenhausen. Dietrich und Philips Schürenholcz, geprüder. Grope v. Rodenhausen. Brossecke Habehter. Hartman v. Lauberbach. Gotzschalk, Inpan, Dietmar und Wernher v. Liderpach. Henne der elter und Henne der iünger, des Curdes süne. Wolf, Gordert, Henne, Heinrich, Guntram u. Heidenreich, alle genant

Hanns, Fridehelm vnd Bot von Wesinburg, herren zu Schenckendorff.

Leuchter, herre zu Cottebuß.

Otto und Otto, geprüder von Kittlitz, herren zu Sprengberg.

Schenken v. Sweinsberg. Mengoss Gülden. Bernt v. Habel. Heinrich Stenike. Henne Müniche v. Buchsecke. Her Senands sun. Wigand v. Buchsecke. Henne, Bigands bruder. Henfferich, Henne, Goderdes sun, u. Emmerich, alle genant v. Drabe. Gerhart Russer. Senant u. Wigant v. Rodehusen. Caspar Slim. Henne v. Swalbach zum Hermenstein. Godert, Bernhart, Curt u. Münich, alle genant v. Buchsecke. Ludwig u. Henn v. Hohenfels. Henn v. Buchsecke zum Frankenberg. Ott Weideberg. Joh. v. Dietzighusen. Godert v. Holtzfelt der elter. Cuntzeman Knoblauch. Johan u. Dietrich v. Terse. Henne Rietesel. Hennckel Schenke. Bigart Schab. Johann, Ludwig der elter u. Ludwig der iünger v. Dernbach. Johan v. Fleckenbül, genannt Grape. Andreas von Fleckenbuel. Symon Brayttenrat. Craft v. Wittershausen. Wernher v. Buchsecke. Ludw. Düring. Volbrecht v. Treyspach. Heinrich v. Eringshausen. Heinrich v. Merlaw. Adolff v. Brubecke. Adolff u. Peter v. Riedenfelt. Johann v. Hattereyde. Damel Hun. Albrecht v. Bornhusen. Heinrich von der Borgunden. Engel vnd Rotger von der Leyn. Ott Winter. Tham v. Lor. Johan v. Heymbach. Gerwin Eckelkobe. Johan v. Beldingshusen. Johan v. Stelbach. Ytenbachs sun. Syttich u. Margk v. Holtzheim. Heinrich v. Lauberbach. Ott v. Wildungen. Godert v. Bernigkhusen. Johan v. Rein, genant Voyt. Lutz v. Boymbach. Jorg v. Butlerr. Heinrich v. Vfeln. Bernhart v. Stockhausen. Herman v. Butlerr. Hanns v. Stockhausen der iung. Heinr. u. Egkebrecht v. Schachten. Heinrich u. Ludwig Hase. Henne v. Swalbach der iünger. Herman v. der Rabenaw. Witdekind v. Hoenfels. Ghert Hesse. Ludwig v. Seelwitz. Heydenreich Schenk, genant Foss. Curt Hessen. Morss v. Braussburg. Herman Logelein. Ludwig v. Wildingen. Henne u. Reinhart Holczsattel. Reinhart Jordan.

Hanns vom Rotenhan der elter zu Giech. Marx v. Rotenhan. Lutz v. Rotenhan. Veit von der Tann. Hanns v. Giech. Heincz u. Ott v. Giech, geprüder. Class v. Giech. Jorg v. Aufsäss. Klas v. Wannbach. Jorg Kottner. Jacob v. Streittperg. Cuntz v. Aufsehs der iünger. Heintz v. Redwitz. Hanns Wüst. Cuntz v. Herbelstat. Cristoffel v. Herbelstatt. Anthoni Stieber, amptman zu Vorcheim. Heintz Truchsäss. Toman Wisentaw. Jorg von Czeyrn. Hanns Kottelsdorffer, kastner zu Schesslitz. Hanns Stretz, vnderfoyt zu Kranach. Wilh. Vngersbacher. Wentzel v. Sehaw.

Batt von Hilpurg, herre zu Sonewalde.
Michel, herre zu Pickenpach.
Puckpick, herre zu Clenaw.
Jorziko von Consta(t), herre (zu) Bodeprad.
Sdencko, herre zu Sternberg, öberster burggraff zu Prage.

Hanns Gredinger, genannt meister Hanns. Vlrich Schütz [und 7 andere.] Jacob v. Rabenstein. Hanns Hawt. Heintz Haut. Ir [8] knecht. Cuntz v. Aufsehs zu Marenstein. Albrecht Russ v. Liechtenfels. Thomas v. Liechtenstein. Heintz Glock. Cuntz v. Aufsess. Vlrich, Fridrich, Erhart u. Hanns d. iünger v. Wisentau, geprüder u. vettern. Nyclas Pollinger. Ruprecht Zeichendorffer. Heinrich v. der Tann. Bartholomeus Stieber. Wilhelm Hauger. Eukarius v. Herbelstat. Cuntz Ochs. Fritz v. Hetzelsdorf. Cuntz Teucher. Vlrich Weinman. Hanns u. Jörg Stieber, gebrüder (mit allen iren knehten). Herr Mertein Truchsäss, ritter zu Pommersfelden. Jorg der Truchsess zu Pomersfelden. Pauls v. Streitberg. Herr Barthol-mes truchsses, ritter. Herman v. Streitberg. Hanns Künssfelder. Fricz v. Wisentaw. Cuntz v. Randesacker. Caspar Vetter, kastner zu Vorcheym. Fritz Stieber. Cuntz Heymhart. Class Schrimpff. Contz Marschalk. Moritz v. Redwitz. Herr Symon v. Schawmberg, ritter. Herr Albrecht v. Redwitz, ritter. Moritz v. Streittberg. Heintz v. Redwitz, Bawrnfeind genant. Heintz Sneberger [und noch 5.] Engelhart v. der Tann. Eberhart v. Gich. Ott v. der Cappeln. Endres Stieber. Jorg Strobel. Fritz Taucher. Vlrich Rüsembach. Seybold v. Eglhofstein. Cuntz Wannbacher. Herman v. Bibra. Wigeleiss Rüsembach. Herr Aubrecht Thumen v. Nümburg, ritter. Herr Vlrich v. Rechberg, ritter. Steffan v. Emmersshofen. Hanns Thumm v. Nümburg. Berchtoldt v. Sachssenheym. Wolff v. Newnhausen. Vlrich v. Schechingen. Wilhelm v. Welbart. Hanns Nothaft. Hanns v. Werdnaw. Hanns v. Liebenstein. Vlrich v. Rechberg. Cunrat Thum v. Newburg. Hanns v. Kaltental. Wolff Schilling. Peter, Bernolt vnd Wernher Nothaft, geprüder. Conrat vom Stein v. Klingenstein. Wolff Tachenhauser. Michel v. Landemberg. Ernfrid v. Schechingen. Heinr. v. Werdnaw der iung. Hanns v. Helmstat, H. sun. Georg Schilling. Conrat v. Tierberg. Hanns v. Emmersbofen der iung. Conrat v. Aw. Ludwig v. Werdnaw. Erhart u. Steffan v. Aw, geprüder. Rudolff v. Westetten. Wilhelm v. Westerstetten. Hanns und Caspar v. Westernach. Wilhelm und Cunrat v. Sachssenheym. Vlrich und Vlrich von Sperberseck, geprüder. Reinhart von Newhusen. Eberhart v. Sternenfels iunior. Peter u. Conrat v. Liebenstein, gebrüder. Vlrich Hack v. Hohneck. Hanns v. Helm-

Jan Zagimatz, herre zu Constat.
Alsch und Peter, herren zu Sternberg.
Vlrich von Eyczing, herre zu Eyczing.
Gotfrid, herre zu Eppenstein.
Heinrich, Johan und Fridrich, gebrüder, herren zu Pirmud vnd Erenperg.

---

statt, Endresen seligen sun. Hanns v. Heymertingen. Walther v. Vrbach. Hanns v. Bernhausen. Weyprecht Sturmfeder. Albr. Roflin. Eberhart Hofwart zu obern Owissheym. Georg v. Nyppenburg. Cunrat truchsess v. Steten. Hanns u. Caspar v. Caltental. Marx v. Neunhusen. Wolfgang u. Heintz v. Zülnhart. Wolf vom Stein v. Klingenstein. Albrecht Truchsess v. Bischisshusen. Gerwig v. Rietheym. Ludwig u. Kleinhanns v. Grafneck. Mertein v. Neuneck. Conrat v. Hofen. Jacob u. Berchtold Gutten v. Sultz. Hanns v. Falkenstein, genannt v. Ramstein. Hanns Pranthoch der elder. Bitschhanns v. Krowelsaw. Vlrich Krauss v. Ensingen. Hanns u. Heinrich v. Gerolczek, geprüder. Peter v. Gauch. Burchart v. Gaucheym. Conrat Schieber. Benncz Scheck. Hanns Armpurger. Aberlin Koler, genant Greiff. Johannes Hornstein. Cuntz Schmid zu Ylsfeld. Hanns Mettelbach. Hamer genant Aff. Diettrich Sattler. Rüdiger v. Hagnach. Stenner zu Backnang. Burckhart Zehender. Steigintaschen. Schwartzhanns, vorstmeister. Pewrlin Tonawer. Heinrich v. Hyttissheym genant Appezeller. Heintz u. Caspar, vorstmeistere. Diettrich Bock v. Stoffenberg. Daniel v. Gerttringen. Hanns v. Newnecke. Hanns v. Kagneck. Sebastian Gürtler. Linhart Rosshauptter. Hein Schmid v. Plawbewren. Hanns v. Ampringen. Hanns v. Sultz, genant Harm. Hanns v. Ratstunhausen zu Stein Baschart. Hanns v. Riepur der iung. Jacob v. Momer. Heintz v. Ofemburg. Fridrich v. Orttemberg. Clas Lindawer. Gangolff u. Oswalt v. Münster. Hanns v. Sultz. Rafan Gyener v. Gemyngen. Wilhelm v. Asperg. Heinrich Grüser v. Ergezingen [u. noch 37.] Oswald von Wienn, püchssenmeister. Hanns Tewfel, genant Bart. Jobst v. Lemersheym. Reinbolt v. Wemdingen, hofmeister. Knecht: Jorg Haug v. Hüttenssheim. Linhart Kemmater [und noch 14.] Hanns v. Puttendorff [mit 6]. Peter v. Schawmberg, pfleger zu Tolnstein. Bartholomes Richter zu Tolnstein. Hanns Rewss. Berl Prewss. Hanns Hemerlein. Cristoff v. Wolfstein, pfleger zu Hirsperg. Peter Hofmeister, richter zu Hirsperg. Hanns Ebenhauser, richter zu Sultzpurg. Steffan Smoll. Hanns Hirmansperger. Cuntz v. Schlippenberg. Peter Walburger. Hanns v. Tobelheym. Hanns Roholtz. Cristoph Wintershofer. Ott Mottschidler. Jorg Hylprant, burgman zu Hirsperg [und noch 4]. Hanns Vttelhofer,

Fridrich Griffenclo, herre zu Ippelporn.
Fridrich, herre zu Schönberg vnd zu Syren.
Walther von Eppstein, herre zu Prupperg.
Burckart Schenck, herre zu Tüttenperg.
Ludwig, herre zu Lichtenperg.

---

burgkman zu Hirsperg [und noch 12]. Fritz Gahaft, castner zu Hirsperg [mit 4 anderen]. Hanns v. Suntheym, pfleger zu Nassenfels [mit noch 7.] Linhart v. Richnaw [mit 4]. Wolff v. Tann, pfleger zu Arberg, Jacob Durer, kastner daselbst, Paul Wild, purckman [mit noch 6]. Diettrich Kemnater, pfleger zu Sandsee [mit 9]. Wilh. Smoll, brobst zu Berchingen [u. noch 6]. Mertein v. Putendorff, pfleger zu Bernfels. Lorentz v. Erlach, hauptmann zu Spalt [u. 23]. Fritz v. Innwitź, pfleger zu Tanhausen. Wilbolt Eschenloer v. Eystett. Hanns v. Puch der iung. Hanns Liefner. Hanns Stettner, pfleger zu Morenssheym [u. noch 7]. Lym Gotzman, pfleger zu Abemberg. Connrat Gock kastner [mit noch 6.] Erkner v. Kottenheym, burgkman zu Arberg [mit 12.] Veit Rephun [u. noch 6.] Hanns v. Giech [mit 24]. Jacob Hettenstaler [u. noch 40.] Cuntz Schütz v. Erlangen [u. noch 23.] Herr Vlrich v. Hohenrehberg, ritter. Wilhelm v. Rechberg, sein sun [mit 4.] Symon v. Schawmberg. Wilhelm Emser der iünger [u. noch 10]. Hanns v. Schawmberg, ritter. Hanns v. Schawmberg der knoch. Albrecht v. Coburg. Caspar v. Werbergshausen. Engelhart von Egksdorf. Berchtold v. Kolhausen [und noch 14]. Hanns Koburger [und noch 5]. Caspar Gebelhauser. Jorg Startzhausner. Tandrod Startzhausner. Chaylion Flüzinger. Stephan Hausner [und noch 4.] Burckhart v. Schawmberg. Herman Pütler. Arnolt Sanetzeller. Peter Echinger [und noch 11]. Herr Sigmund v. Eglofstein, ritter. Cuntz v. Eglofstein zu Geylnrewt. Ott Senft. Albrecht und Hans v. Wolfstein. Hanns Wirnt. Caspar v. Ow zu Prennberg [und noch 9.] Steppban Tewrlinger. Degenhart Praittenser. Albrecht Linck. Wolffhart v. Wolfstein. Jorg Vrsembeck. Jorg Pollinger. Heinrich Fronberger. Heinrich Fronberger der iünger. Balthazar Kachensdorffer. Hanns Pudemstorffer [und noch 16.] Hanns Raittenbucher, pfleger zu Hembawr [mit 8]. Heinrich Paulstorffer zu der Kirn [mit 16 andern.] Vlrich Rummel. Herr Fridrich v. Wolfstein. Hanns Frickenhofer. Vlrich Yschofer. Heintz Frickenhofer der iung. Erhart Tanlacher. Hanns v. Tumpach. Jörg v. Laber. Erhart Ruckenrigel. Connrat Arweitter. Diether v. Vennyngen der iünger. Hanns Kettel v. Tretzickheym. Caspar Punczinger [mit 5 anderen.] Wolfhart Stockel zu Esslern [u. noch 15.] Hanns Leitgeb zu Lauffental [u. noch 3]. Nyclas Gareysen. Ratzko Gareysen, sein sun [und 24.] Albrecht v. Murach

Yttel Hanns von Krenckingen, frey.

Mertein, Ruprecht und Jacob, herren zu Stauffen, freyen.

Jörg, herre zu Ochsentein.

Wilhalm, herre zu Vinstingen.

---

zu Gutteneck, ritter, hofmeister. Linhart Krage. Wilhelm Lawrein [u. noch 22.] Liebhart Zölner. Cristoff v. Parsperg, ritter. Vlrich u. Heintz Frodemberger. Ruger Vttelhofer. Berchtolt Ratz. Jorg Stralnfelser. Cuntz Rynolt. Cristoff Warperger. Wilhelm Hofer. Eberhart Wernsteiner. Peter Pemflinger. Peter u. Albrecht Kroghan, geprüder. Vlrich Daxperger. Dypolt Fliczinger. Wolfhart Erelbeck. Michel Magnesrewter [u. noch 9.] Heymeran Mukentaler. Hanns Mendorffer. Fritz v. Wald [u. noch 6.] Hyltpoltsteiner zum Rabenstein. Hanns Liechtenecker [u. noch 17.] Vlrich Warperger. Diettrich v. Stauff der iünger. Jorg Hager. Cuntz Pudemstorffer. Wilhelm Peheym v. Cholmutzo. Vlerschy Beheym v. Regal. Jorg Pudenstorffer [u. noch 10]. Erasm Hofer. Vlrich Dreswytzer [mit 24.] Hanns Künig zum Newenmarckt. Liebhart, Hennslein vnd Lienhart Künig, sein süne. Vlrich Walcher. Herr Mertein v. Wildenstein, ritter. Caspar Kürmreuter. Jorg Preckendorffer. Erasm Weissenwerger. Hanns Regeldorffer. Hanns Greffemberger [u. noch 8.] Herman Kurmreutter. Vlrich Rakendorffer. Cristoff Scharffemberg. Heymeran Berncklоe. Vlrich Fronberger zu Fronberg. Hanns Vingerlein, pfleger zu Swainckendorff. Hanns Kempnater. Albrecht Vettelhofer. Sigmund Preckendorffer. Steffan Steinlinger [u. noch 8.] Herman Rynolt. Hanns v. Vennyngen der iung. Peter v. Stetenberg. Hanns, Wilhelm vnd Linhart Kottenawer [u. 13 andere.] Cristoff Hertemberger vnd sein [5] geprot kneht. Fridrich Walturner. Jorg Awer vnd sein [2] gebrot knecht. Arnolt Kreyss v. Lindenfels und sein [2] knecht. Diether Rüd v. Bodückein und sein [4] knecht. Caspar Reyttorner. Joachim Hautzenperger [u. noch 2.] Linhart Ramelsteiner [u. noch 18]. Hanns Oberheimer [u. 12.] Linhart Kagrer [u. noch 3.] Hanns Trewtwein [u. noch 5.] Fritz Pollinger [u. noch 5.] Wilhelm Türlinger; sein geprot [4] knecht. Herr Hanns v. Degenperg d. iung, ritter [u. 22 knecht.] Balthazar Nusperger, sein [7] knecht. Sigm. Leuchtempeck, sein [7] knecht. Hanns Nussperger zu Calnperg, sein [8] knecht. Pangratz Gotlinger, sein [8] knecht. Linhart Hemmerlein, Castner zu Newenmarckt, sein [4] knecht. Michel Walrab, sein [2] knecht. Wiltpolt Werthemer. Paulus Reutter [u. noch 10.] Heymram Hewrauss zu Stockenfels, sein [13] knecht. Wilh. Pfirgner [u. noch 9.] Lorentz Prantner [u. noch 11.] Vlrich v. Kamerrawe, sein [8]

Dietrich son zu Reineck, herre zu Proyck vnd zu Thunperg.

Ott von Sliwen, lantvoyt zu Lusitz, mit allen manen dez lantz zu Lusitz.

---

knecht. Gebhart v. Eychperg [u. noch 21]. Hanns v. Erlebach, hofmeister. Fritz v. Erlebach, amptman zu Fürstenaw, mit iren knechten, mit namen: Fridrich v. Karben. Clas v. Kanspach. Hennchin Hilleprannt. Johan v. Wilserod, genant Bense. Clas Jeger schultheys. Henchin vnd Henchin Vocke. Herr Eberhart v. Rudern, ritter. Zürch v. Stetten. Herr Cunrat zu Franckenstein, ritter vnd sein knecht. Hanns Schelm v. Bergen. Herr Philips v. Cronberg, ritter. Craft v. Trahe, burggraffe zu der purg Geylnhausen u. sein [7] knecht. Henne v. Beldersheym, marschalk etc. Bernhart v. Swalbach. Johann v. Hulshofen. Hartmann v. Cronenburg. Fridrich Greiffenclo v. Volrats. Craft v. Aldendorff. Jorg v. Sluchter. Hartmann v. Drahe. Johann v. Liebenstein, genant Westerpurg Philips v. Vechenpach. Philips v. Riedern. Hanns Clewyss. Wilhelm Stickel. Craft v. Baldersheym. Hanns u. Jorg v. Wilr, geprüder. Volbrecht v. Swalbach. Seyfried Schelm v. Bergen. Hanns Krugk v. Sommeraw. Hanns v. Heidwach, genant Ansbelm. Syfrid v. Rodenburg, genant Seger. Albrecht Coder. Hartmann Buchiss. Eberhart Vischlin, genant Snelle. Henne Stoltz. Eberhart v. Buchen, genant Wolff. Heintz Hose. Hanns Gereck. Heintz vnd Herman v. Siegen, geprüder. Hanns Rüps v. Ysempach. Cuntz Albrecht. Jorg Bair. Hanns Puchner. Clas Woltz. Hanns Verber v. Wanneck. Clas v. Holtzheym. Hanns Fülbach d. iung. Hennchin v. Meintz, genant Eppenstein. Hanns v. Büdingen. Heintz v. Rörheym. Contz v. Walde. Hanns Schnid genant Büchener. Hanns v. Grymburg. Franck v. Cronemberg, herrn Hartmans seligen sune. Heinrich Beir v. Boparten u. sein knecht. Johann v. Ennse, genant Vornagel. Wilhelm v. Fryburg. Vlrich Swemde v. Wynheym. Heintz Schadecke. Connrat v. Lumerssheym. Hanns Rüd zu Bodickheym. Adam v. Aldemdorff. Veyt v. Rechberg. Symon v. Stetten, ritter. Herr Bernhart v. Gryburg, ritter, marschalk des v. Cily. Wulfing v. Flednitz, hofmeister. Wolfg. Eckher, hauptman der grafschaft in der Metling. Jan Wittowetz, hauptman in windischen Landen. Fridrich, Caspar vnd Hanns Lamberger, geprüder. Mixse Yeserytz. Michel Krumpnawer. Fridrich Stosch v. Eberstorff. Dobiasch Dyem. Wolfgang Krottendorffer. Heinrich Tschesch. Jörg Weicksel. Cristof Toppler. Wilhelm v. Grunbach. Fritz Schenk v. Tegningen, vnd sein [3] knecht. Sebastian v. Wallenrod. Ratzeck v. Janabitz zu Payereck. Dyslawe vnd Wilhalm v. Stropitz. Protilba Buchwal v. Burg-

Item so haben vns vnd vnsern helffern ritter vnd knecht vnd derselben knechte vnd diener in einer zale bei vij^{M} entsagt.

Stette:

Bamberg, Vorchheym, Kronach, Liechtenfels, Koburg, Alttorff, Begnitz, Eystet.

---

laz. Wilhelm v. Schacheraw der elter. Jan v. Wessele. Habart v. Rackowa. Jan v. Kodaw. Pzrencko v. Janabitz zu Payereck. Otick, Gindersich u. Betz geprüder v. Gladro. Jan v. Helmtznowa. Jan v. Tesnitz. Micolas v. Petrowitz. Stach v. Oberist. Heintz Heweraus. Diettrich v. Chlotto. Busko v. Brostibers. Rawts Czemnung. Miculass v. Lamintz. Jan v. Haradisse. Cunes von Lainchs. Dywyss v. Teymitz. Jan v. Holdt. Jan u. Wilhalm von Lub. Hanns Kracker [u. noch 8.] Albrecht Sack [u. noch 17]. Fridrich Podemberger. Lamprecht Rawhendorffer. Ewckarius v. Rymbach. Seyfrid Puchawser. Reynolt Wolfstorffer. Her Hanns v. Sataschky. Engelhart v. Awrsperg, obrister camrer in Krayn vnd an der Margk. Nycklas, burggraff zu Lüntz vnd zum Lug. Nicklas v. Sigerberg. Peter v. Newnhause. Vlrich v. Krewlsheym. Hanns Regglin [u. noch 2]. Sigmund v. Holtzingen. Linhart Lesch. Martein Mewlinger [u. noch 9]. Endres Wilch von Altzey. Hanns v. Bechtolsheyme. Vlrich Scholmeynster v. Krawelsawe. Adam Hundt. Herman Dinstman. Loe voyt zu Reicheneck. Erhart Mertz. Heinrich v. Krewlsheym. Fritz v. Krewlsheym, sein sun. Vlrich Sintzinger [u. noch 8]. Philips Sindolt v. Rosempach. Eberhart v. Grawmberg. Hanns v. Sand. Hanns v. Hausen der iünger. Eberhart v. Fristingen. Heinrich Schenk v. Geyrn. Hanns v. Stein. Hanns v. Westerstetten. Herman v. Gotzfelt. Oswald Schechss v. Pleinfelt. Engelhart Muracher. Jorg Doblein. Hanns Schreiber. Connrat Mülner, genant Schreiber [u. noch 35]. Götz v. Berlichingen der iung. Wilh. v. Dottenheym der iung. Philipps v. Dottenheym. Ir knecht: Oswald v. Mülenbach [und noch 9.] Karl v. Ebenheym vnd sein [3] knecht. Jorg v. Ebenheym zu Geyrn, ritter, vnd sein [23] knecht. Cuntz Sunderhamer. Stephan Pesserer. Michel Angerhuber. Jorg v. Puch. Pauchheinz v. Sindering. Jorg v. Wolffstein vnd sein [10] gebrot knecht. Rugerl v. Erlingshofen zu Pechtal vnd sein [6] knecht. Engelhart v. Apsperg [mit 16]. Eberhard Rude v. Kollemberg der elter. Heintz Rüde v. Kollemberg. Michel v. Tann. Arnolt v. Hornburg. Hanns v. Neydeck. Berchtold Kranntz v. Geyselsheym.

Beilage II. Organisation des Heer- und Kriegswesens.

1. Nota von Kriegsherrn.

Item von der gepurt Cristi tausend vierhundert vnd im j^{L} iare yn der wochen nach Petri et Pauli sein die hernachgeschriben dingk geschehen vnd angefangen worden zum kriege.

Item dez ersten gab man auß dem rate fünfe vnd einen von der gemein, die ob den hernach geschriben sachen nach vnd vor Tische saßen in einer besündern stuben auff dem rathauß.

Item die obgenannten krigßherren bestelten kuntschafftter auff dem landt vnd in der stat, frawen vnd man, vnd sie hetten auch auß den genanten [1]) etlich bestelt, die dy selben kuntschafftter verhörtten vnd außsanten wo hin sy gut daucht.

Item mer ward einer dez rates gesetzt zu einem obersten haubtman vber den gereisigen zeug, der selb waz auch vor vnd nach tisch bei den kriegsherren vnd bestelt auch die kuntschafft vnd uerhörtte die.

Item dieselben kriegsherren hetten auch bestelt, daz man kein rott weder reitent noch gient nicht hynauß ließen die haubtleut vnd hueter vnter den toren, es wer denn, daz dieselben rott hetten ein wortzeichen uon in oder uon einem burgermeister; vnd in ward auch allwegen von den krigsherren befolhen, daz sie gehorsam vnd menlich sein solten vnd bey einander beleiben, vnd daz sie schontten der kirchen vnd geistlicher leut vnd der freunt.

Auch ward in statlich beuolhen, daz sy den genßen vnd hünern nit solten nachlauffen, oder man wolt sy straffen an leib vnd gut.

Item die hernachgeschriben waren die krigßherren, Karel Holtzschuher, Bertholt Volckmer, Erhart Schürstab,

---

1) Eine eigene Abtheilung des kleineren Rathes.

Conradt Pawmgartner der elter, Vlman Hegnen vnd der Talner.

Item Jörg Haller waz etwelang von ratzwegen öberster haubtman dez gereisigen zeugß, darnach ward gesetzt zu haubtman der gereisigen Jobst Tettzel.

Item es besanten auch die kriegßherren etlich redlich leut von burgern vnd edelen, so man ansleg wolt machen, vnd hetten iren rate.

Item es ward auch bevolhen vj genanten, daz die allenthalben im landt kuntschafft bestellen solten, vnd die kuntschafft gieng vast durch frawen.

Item man het vil frawen bestelt, die teglich kuntschafft triben, die man teglich außsant auff daz landt vnd in die stet.

Item man bestelt auch kuntschafft durch iüden.

2. Öberst Haubtleut der gereisigen

Item herr Reuß von Blawen war öberster haubtman von den edeln vnd Jörg Haller waz etwelang auch öberster haubtman mit dem herren von Blawen, darnach ward an seiner [statt] Jobs Tetzel, die vom rate waren.

Item Conradt von Kauffungen[1]) waz haubtman der armbrostschützen vnd der Cottbitz waz haubtman der spiser, vnd der waz dez herrn von Blawen diner.

Item man het hie bestelt bey v^{C} soldner zu roß.

Item es war auch geraten von dez peßten wegen, daz man den soldnern gab zwifachen sold vnd kein speyß, alzo daz sich yeder selber must uerlegen, denn allein im veld gab man in kost nach, vnd man gab einem auff ein pfert ain monet vj gulden.

Item so etlich außriten vnd peliben außen j monet oder ein gantz monet, so ward im newren halber sold gegeben, wann man must sy alweg verzeren, vnd es waz einem befolhen, der darauff merckt vnd daz anschreib.

---

1) Der bekannte Prinzenräuber Cuntz von Kaufungen.

3. Von den gereisigen pferden der burger.

Item als es sich ye zu krieg fügen wolt, do puten vnserr herrn dez ratz den purgern pferd, einem yeden darnach vnd er uermacht, einem drew pferdt, einem ij., einem j, einem ein halbs pferdt, alzo daz ye czwien ein pfert haben mußten vnd einen knecht; vnd als manig pfert einer het als manigen knecht mußt er auch haben, es wer denn sach, daz einer selber wolt reiten.

Item vnserr herrn vom rate setzten haubtleut vber dieselben gereisigen auß den purgern, vnd wenn man auß wolt reißen, so thet man daz kunt einem haubtman, der selbig pot in denn fürpaß auff, zu welcher stund man sy haben wolt, vnd die gereisigen sampten sich gewönlich auff dem marckt oder auff sand Diligen hoff oder auff dem Newenpawe oder auff der Schüt.

Item die purger hie hetten bey v^{c} gereisiger pferdt, dieselben mustret man zu zeiten, vnd welcher dann nit tügelich knecht vnd pfert hat muste anderr stellen.

4. Von auffpieten der gereisigen.

Item wenn man dem gereisigen zeug wolt auffpieten, so hette der öberste haubtman dez gereisigen zeugs, der einer dez ratz waz, einen schreiber, der im zugeben waz, derselb hette die soldner alle angezaichent an viij oder ix. zettelein mynder oder mer, darnach vnd man sy in kürcz wolt auffbringen, vnd die selben zettelein gab der egenant öberst haubtman yedem statknecht oder pütel eins; der mußt denn den, die an seinem zetel geschriben stunden, auffbieten vnd heißen bereiten, zu welcher stund man sy wolt haben, vnd die besched man an den marckt, auff die Schütt oder Newenbawe oder in einen twinger.

Item wenn man dann feint bließ, alzo daz es zu gach waz, daz man nit alz pald mocht auffpieten, so ranten alle gereisig vnd lieffen all fußknecht vnd anderr

pürger vnd knecht gegen den torn, gegen den man die sieb[1]) außreckt.

Item man hette auch iiij. trumeter, vnd wenn die turner auff den türnen feint bliesen vnd wenn die geraisigen vnd fußuolck sich zuberaiten, so ranten dieselben trumeter alle gaßen auff vnd ab vnd drumeten auff. Auch hett man etlich mit sackpfeiffen vnd etlich mit paucken bestelt, dieselben pfiffen vnd pauckten dem fußuolck auff, vnd die ranten vnd luffen denn zu den torn.

Item derselben iiij drumeter muste einer ain nacht auff dem rathauß ligen, wenn es not thet, bey den statknechten vnd auffpietern, alzo wenn es not thet, daz man in weßt zu finden.

Auch mußten dieselben drumeter, wenn es zu besorgen waz, daz die feint ein gerenn für die stat machten oder daz ein mercklicher zeug außen waz, den gantzen tag gestiffelt vnd gesport warten ob ichtz not geschehe, daz sy verrtig vnd aller sach vngehindert weren.

Item derselbig öberst haubtman der gereisigen, vnd der einer waz dez ratz, het der vorgenanten trumeter ein im hauß.

Item es waren hye von gereisigen pferden bey tausentt bey v$^{c.}$ gereisiger pferden am sold, alzo gab man den alten soldnern, die vor lang am sold warn geweßt, einem auff ein pferdt iij gulden landswerung, vnd den, die man auff den krieg bestelt het, einem auff ein pfert vj gulden landswerung, vnd v$^{c.}$ gereisiger pfert mußten die purger halten.

5. Ordenung der schickung des zeugs.

Item zum ersßten hat man daz gehalten, wenn man einen anslag machet, to teten die auffpieter, die dann darzu geseczt warn, den püchsenmaister, der zu einem karn oder wagen geseczt ward oder gehöret, zu

1) Signale auf den Thürmen.

wissen, daz er seinen karrn oder wagen zu richtet in stille mit pulfer vnd stein vnd ladczeug, der dar zu gehöret, auch sol er sich bewaren mit guten ladczeug vnd pulfer.

Item es sol ein ytlicher püchsenmaister sein püchsen bewaren, daz er wyß, waran er sey, daz im kein czüntloch uerslagen werd, wann es ligt nit ain claines daran.

Item mer es sol auch ein itlicher püchsenmaister ein czwirel oder iij haben, wenn er aus czihen wil, ob im ein czüntloch verrent oder uerslagen würde, daz er möcht ein anders machen.

Item mer hat man dise hernach geschriben ordnung gehabt, wenne man aus czihen wolt, daz sich daz volck samnet, es wer auff der Schütt oder auff dem Newenbawe oder bey den xij prüdern, so füret man dohin bey j$^{C.}$ gutz hantpüchsen, puluers vnd bey ij$^{M.}$ hauspfeilen, vnd schicket ain darczu, der daz außgab, einem püchsenschützen mit einer hantpüchsen bey vj schüßen vnd aim armbrostschützen bey iiij pfeilen.

Item man ordnet auch, zu welchem tor man außczihen wolt, darvnter füret man ij$^{M.}$ hauspfeil vnd gab einem rewter bey v pfeiln.

Item mer hat man geordent, wenn man etwas für hant wolt nemen, daz man außczihen wolt, so haben die auffpieter, die darczu gesetzt sind, den haubtleuten, den püchsenschützen zu wysen thun, daz sie sich zurichten sollten mit puluer vnd pley, dem hat man geben ain czaichen an den, der daz puluer vnd pley ausgab, vnd hat im geben x ℔. pleys vnd iiij ℔. puluers, daz er daz vnter sein gesellen tayl.

Item mer, wer aber daz einer keinen haubtman het vnd für sich selbs ausczüg, dem haben die auffpieter besunder czaichen geben an den, der pley vnd puluer ausgeit.

Item man gab auch den obgeschriben püchsenschützen gut puluer, domit sy bewart waren.

6. Von der ladung des czeugs.

Item darnach stet geschriben, wie man auff einen zug laden sol, er sey gros oder clain, ein yetlichen wagen nach seinen staten, darob sol ein czeugmeister sein:

Item zum ersten, wenn man ein krefftigen anslag machet auf vj$^{M.}$ man, als vor Windspach, oder ander mechtig czüg, als die Sweiczer her chomen, darnach sol man sich richten mit dem laden, als hye geschriben ist:

Item zum ersten sol man laden auff iiij wegen geteilt xij czentner puluers, auff ein wagen iij centner, vnd darczu ij$^{M.}$ hauspheil vnd ij$^{C.}$ fewrpfeil vnd ij$^{C.}$ fewrkugel vnd stabslingen darczu, do mit man wirfft, vnd dy wagen geczaichent mit venlein vnd doran gemalt, waz auff einem itlichen wagen leit vmb dez willen, daz man wyſs den czeug zu suchen, vnd bey einem ℔. czüntpuluers zu itlichem wagen. Mer sol man zu den iiij wegen iiij man bestellen, den zu trawen sey, daz sy des czeugs warten, vnd dann an ein wagen setzen iiij. pferdt.

Item mer hat man geladen auff ij wegen xxxj schaufel, LX hawen, LX pickel, viij gaiſsfüſs, vij hebeysen, XL stainext, eyſserein keyl, eyſserein slegel vnd czwenn man darczu, die dez czeugs warten vnd auffheben, vnd an einem wagen iiij. pfert.

Item ij wegen mit j$^{C.}$xx pafesen, halb geedert vnd halb von pretern gemacht, vnd czwen man darczu, die dy pafesen auffheben, an j wagen iiij pferdt.

Item iiij wegen mit secztartzhen, auf einem bey x. vnd sind von bretern gemacht, an yeden wagen iiij. pfert.

Item iiij wegen mit steiglaitern, lang vnd kurcz, vnd an einem wagen iiij pferdt.

7. Von dem czeug der wagenburg.

Item darnach stet geschriben, waz man wegen vnd karn mit genomen hat, die zu der wagenburg gehören, wenn man ausgeczogen ist.

Item man hat zu dem erßten mitgenomen ij wagen-püchsen, die widersteinyn genant, dazu L stein, dy hat man geladen auff iij wegen vnd tam sail darczu, vnd an dye czwen püchsenwegen xvj pferdt vnd an ain yeden stainwagen iiij pferd.

Item mer hat man mit genomen iij wegen, darauff da lagen iij püchsen mit einem kreucz, vnd auff yetlichem wagen xv stain, an yetlichen wagen iiij. pferdt.

Item mer hat man mit genomen ij karrenpüchsen mit czweyen creuczen, an einem karen iij pferdt, vnd zu yetlicher püchsen xxv. stain, die sol man besunder legen auff einem wagen vnd iij pferdt daran.

Item mer hat man mit genomen viij karnpüchsen mit eim creucz vnd an ain ytlichen karn ij. pferdt vnd zu yetlicher püchsen xxv stain, die sol man besunder legen auff ain wagen vnd iiij. pferdt daran.

Item mer hat man mit gefürt ij schermpüchsen auff karen, zu yetlichem karn xx pleykugeln geczaichent mit ij stroln, die kugeln in irm trüchlein, an yedem karn iij. pferd.

Item mer iiij karn mit pleypüchsen, die schyßen pleykugeln als dy tawbenayer, an yetlichem karen ij pferdt.

Item mer aber daz man herraisen wolt mit brennen oder heltt zu slahen, so hat man nit als vil czeugs genomen als vor, sunder der püchsen sol man dester mynner mit nemen, ob es an ein treffen ging als vor Spalt, aber der stein hat man ain halbteil genung.

Item zum ersten hat man mit genommen ij wegen mit puluer und hauspfeil vnd fewrpfeil vnd fewrkugeln, vnd an einem wagen iiij pferdt.

Item ain wagen mit pafesen vnd daran iiij pferdt.

Item czwen wegen mit laittern, lang vnd kurcz bey vij, vnd an eim wagen iiij pferdt.

Item ij wegen mit mawrpencken, an einem wagen iiij pferdt.

Item man hat auch einem ytlichen geschriben wagen geben ain keten bey ij kloftern lang, ob man wolt ein wagenpurg slieſsen, vnd die keten beschreib man, wem man sy leicht, daz man sy wyſs an ym zu vordern.

Item man hat auch einem ytlichen firtelmaister hin heim gesent von der stat czeug xxv spieſs vnd xxv helmparten, daz sy die iren haubtleuten antworteten vnd lihen, ob man ausczug, daz einer eym ein weer lyhe, der keine het oder gehaben mocht als vor gescriben ist.

Item mer waz bestelt zu einem yden wagen ein groſse plahen, vnd wen man ausczohe, daz man die mit füret, ob sein not geschehe, daz man darein lude.

Item mer het man bestelt zu ydem wagen, der an dem sold waz eine groſse lageln, vnd wen man ausczohe, so muſs sy der wagman füllen mit waſser vnd auff den wagen legen, wann der wein waz gar tewr; auch waz bey einem yden wagen ein hawe vnd ein schawffel.

Item dieselben wegen sampten sich am marckt vnd den bott auff der Puchner vnd die auffdinger.

Item mer hett man bestelt brieter vnd wenn man auſszoch, so muſsten sy die breter an die wegen hencken, vnd welcher sy nit anhing, dem gab man dieselben wochen kein solt.

Item es ist auch zu mercken, daz im krieg bestelt waren zwischen xl vnd lx wegen, die der stat teglich wartend waren, der gab man einem ain wochen auff iiij pfert viij ℔. alt, vnd wenn man auſszohe, so gab man einem auf j pfert tag vnd nacht ij groſs. Auch wenn ein groſser zug waz, so pot man allen geschirren auff, daz man zu zeiten bey ij$^{C.}$ oder iij$^{C.}$ wegen oft het, vnd so gab man auch auff yds pferd ij groſs.

8. Von wagenburgmeistern.

Item es waren ij öberst wagenpurgmaister, die dy wagenpurgk regirten, vnd die hetten ander vj vnter

in, die alle waren darob, daz die wagenpurgk recht zugieng, vnd die waren alle zu roß etc. Die obersten wagenpurgmeister Hanns von Rechenberg vnd der Weyß.

9. Vom beschreiben der trabanten an den solt.

Item es ward gehalten in dem krieg, daz man schraib purger vnd geßt, welch täglich warn zu der weer von trabanten mit püchsen vnd mit armbrosten, daz ward einem beuohlen aus dem ratt, der hett der andern ratt, dar an hantwercklewt vnd ander, die dy selben kanten, do pey waz, daz man sy albeg über vj oder viij wochen mustret, ainmol mit irem schießen mit püchßen vnd armbrosten, vnd welcher dann vntügenlich waz, den uerwarff man vnd schraib im den solt ab; dieselben schützen hielt man, wozu man ir bedorfft, vnd gab ye x einem haubtman; derselben hauptmanschaft legt man drey auff den Lichtenhoff vnd drey zu der Falcznerin Hamer vnd czwu zu dem Weirhaus; die mußten tag vnd nacht do wachen mit abbechseln; die beschedigtten die feint gar faßt; dorvmb gab man einem zu solt j wochen dreypfunt; auch waren alle tor mit den obgeschriben schützen bestalt, die in summa waren bey 1200; do warn geschriben zu yglichem tor fünff haubtmanschaften; die wachen albeg halb tag vnd nacht czwischen den toren vnd vor den toren; die giengen auff den gräben vnd vor den toren die schiltwach all nacht; dorvmb gab man einem iij fl. die wochen.

Auch leget man stetz gen Werd bey vj oder vij haubtmanschaft vnd offt bey czehen, darnach die leufft waren, die wachten auch tag vnd nacht mit abbechßeln, den gab man einem dy wochen iij fl.

Item auch leget man derselben schützen v haubtmanschaft gen der Weidenmüel, iij enßhalben dez waßers vnd ij herdishalben dez waßers, dy stunden auch tag vnd nacht vnd hetten die schiltwach innen her oben bey sandt Johanns vnd hinüber bey dem Wilboltz brun-

nen, dez warn sy uerpunden all nacht zu thun, darvmb gab man einem zu lon aln wochen iij ℔.

Item waz denn der andern schützen warn, die nicht an der wach waren, den gab man einem LX ß. dye wochen, die nützet man wo man ir hin bedorfft.

Es warn auch dy czwen swipogen in der stat besetzt auch mit fünff hauptmanschafft; die stunden auch tag vnd nacht, den gab man auch einem iij ℔. ain wochen.

Item man nam auch auff vnd schreib nach egerischen gesellen, der komen bey 100, der man einem dy wochen iiij ℔. vnd zu eßen gab; dy nützet man wo man ir hin bedorfft; dy waren vom erßten endlich vnd keck.

Item dy ob geschriben schützen all ze mal hielt man den krieg aus vnd aus.

Item man het auch zu den trabanten iiij auffpieter, vnd wenn man auff solt bieten, so buten sy newr den haubtlewten, vnd waren allweg bey der czalung, so man den trabanten den solt gab. Auch muß der auffpieter einer oder ij alweg mit, so man mit macht außzog, vnd stetz all nacht j auff dem hauß ligen. Auch muß einer alle wochen ij oder iij nacht uor dem tor sein vnd do eben mercken, ob dy vorn torn recht schiltwachten, vnd ir lon waz einem j wochen iij ℔.

10. Ordenung des auszugs zu der pewte.

Item in dem krieg nam man aus den genanten etlich vnd gab dye zu hilff den firtelmaistern, die schuffen denn mit den selben, waz not waz den haubtleuten in demselben firteil zuuerkünden, daz sy yn daz ze wißen tetten vnd dann dy haubtleut dem fürbaß nachgingen.

Item wenn man aus wolt czyhen mit einem großen czug, so bott man auff den haubtleuten vnd dem geraising zeug, auff welche or man dann bereitt solt

seyn, daz die an dem margkt sich samten; den selben raisigen ließ auffpiten der haubtman, der aus dem rat geseczt waz, der het diener, die daz dem raising zeug ze wißen tetten.

Item darnach warn ander geornt von der stat, die den gesworen fußknechten auff puten, sich an einer andern stat zu sammen, die gemeinclich auff der schütt oder auff dem newen bawe genant waz; vnd do sampten sich alle drabanten, dy solt hetten vnd die, den man aus den firteilen auff bot, vnd dye, dy mit wolten czihen auff gleiche bewt.

Item vnd wenn es not tet, daz man mer lewt mußt haben dann dy an den sold warn, dann so schufen dy firtelmaister mit den genanten, die in zu warn geben, daz die durch ir firteil, in dem sy dann geornt warn, gingen zu allen haubtleuten vnd sagten den, daz dy in irn haubtmanschaften auffpüten den burger mynner oder mer darnach man ir haben wolt, etwe xv man, etwe xxv man, etwen L man, etwenn C man.

Item man het auch ausgerechnet, darnach ain haubtman vil purger het in seiner hauptmanschafft, darnach waz im auffgeseczt auffczepiten, wann etlicher hat czwir als vil volcks weder der ander vnter im in seiner haubtmanschafft, derselbig muß auch mer haben dann der ander, also daz man ye die auffgesaczten zal aus einem firteil nam.

Auch welcher purger solt het von der stat, derselb muß mit, wo man sein bedorfft; vnd wenn es an in kam in der haubtmanschafft, daz man den burgern auff bot, so mußt er denn ain an sein stat stellen, der für in czoch, do mit mußt er auch ain mitleiden haben als ain anderr bürger.

Item vnserr herrn vom rat hetten geben in idem firteil helmbarten vnd lang spyeß von der stat weren; die selben wer gaben dann die genanten, die den firtelmeistern zugeben waren, den haubtleuten in den firteilen,

vnd dann wann dye haubtleut auffpüten, so kamen dann dieselben, den man auff gepoten hot, zu den haubtleuten, wann sy aus gin wolten; dye beschautten sy dann mit irer weer, vnd welcher dann nicht ain püchßen oder armbrost, ain helmparten oder ain guten langen spyes het, der es uermocht, mit dem schuff der haubtman, daz er daz haben mußt; wer aber zu arm waz vnd daz nicht uermocht zu kauffen, dem lehe er daz von den vorgeschriben waffen, vnd wann dann dieselben wider chomen, so mußten sy dieselben weer, die man in gelihen hat, den haubtleuten von stund an wider tragen vnd antworten, alzo daz man hinfür den andern, den man auffpot, auch zu leihen hat in obgeschribner maß.

Item wann denn dy haubtleut yder sein volck het, so fürt er sy dann den genanten zu, der sein firtelmeistern zu waz gegeben; wann dann daz selb firteil pey einander waz, so fürt sy dann der genant an dy stat, do hin man boten het, zusammen; do warn dann iij panier auffgesteckt; an aim ain püchs gemalt, czu dem gingen dann dy püchsenschützen; an dem andern was gemalt ain armbrost, czu dem gingen die armbrostschützen; an dem dritten waz gemalt ein helmpart vnd j spyes, zu dem gingen dy mit den selben weren.

Item so waren dann drey aus den genanten dar czu geben, die zu roß ritten, wann man dann sich gancz gesammet het; der nam yeder der vorgescribener panir ains vnd fürt daz; so gingen im dann dieselben mit irer wer demselben panir nach in die reys aus vnd ein, wo man dann hinczohe.

Item so hetten die Sweiczer ir sunder haubtleut, dy gingen dann auch sunder in irm geschickt vnter der stat venlein, waz rot vnd weyß.

Item so waren dann alle wagen do, die solt von der statt hetten, so bot man darczu auff, wer wagen het, daz der sy gin ließ, vnd den pawrn, die in der

stat waren. [illegible] wer dann süst an gepot nit [illegible]. der mocht auff sein abentewr nit ziehen. den sähe man auch gern.

Item man het auch gerett. daz ein yder wagen het ein eysnein veniem. an dem waz ein czaichen gemacht, do bey man denselben wagen mocht erkennen, waz dar auff lag. auch die leut. die denselben wagen zugeschaffen warn. möchten erkennen im velde bey dem selben gemerck. ob ein wagen in dem feld wer vmb gefallen oder bestecht. daz die im wider gelediget vnd auffgehaben hetten.

Item wenn man alzo aus zoch. so het man vnter dy tor bestelt pfeil vnd brot. vnd wer brot nemen wolt vnd pfeil bedorfft, dem gab man daz: auch fürt man alweg pfeill, puluer. plei vnd waz not waz auff wagen mit.

Item man gab den geraising auch albeg zaichen, daz einer den andern mocht erkennen, daz warn pinten, ein weil rot, ein weil weiß, ein weil ploe, nicht ain weil von varben als dy andern, auff daz daz die veint hin nach nit dez gleichen von farben machten vnd sich darnach richten.

Item so hetten die fußknecht alle weiße creutz von tuch gemacht hinten vnd vorn an sich geneet, daz sy auch an einander weßten zu erkennen.

Item zu den wagen waren auch sunder haubtleut, vnd die wegen hetten keten, do mit man sy zusamen mocht pinden wo sein not hette tan, vnd preter außen daran gehangen, darhinter man sich decken möcht.

Item auch hetten gemainclich albeg x fußknecht vnter in einen haubtman, dy an dem sold waren, vnd wenn man denn den haubtman zalt oder im auffbot, so waz sein genugk, vnd der sagt denn daz den andern zu.

Item man gab auch auff ein yds wagenpfert pewt als einem fußknecht, vnd dezgleichen gab man dem furman.

Item man ließ auch nymant auff die wegen sitzen, es' wer dann als müd oder kranck etc.

Item wenn man dann wider haim czoch vnd fürtt plündern, oder waz raub man bracht, vnd gefangen, so macht man auff dem feld, ee man zu der stat kam, pewtmaister; so gab dann der von Plawen vnd der von Kauffungen yeder ain aus sein gesellen darczu; so gab der haubtman vom rat vnd der stat alt soldner, yde partey einen, darczu: so hetten die Sweiczer ain dabey; so seczte dann der rat ein darczu aus dem andern fußvolck; der waren dann aller vj, dy musten dann sweren getrewlich vnd gerecht do mit vmb zu gen, vnd wenn man den raub zu der stat bracht, so waren dieselben peutmeister dy auff dem feld geseczt warden, do vnter den toren vnd nomen etlich vom rat zu stewr vnd aus den hütern der tor, vnd beschauten daz volck nach einander, daz ein ging, vnd wer icht trug, daz an die peut gehört, dem nam man daz, vnd waz man bracht von plundern traid oder petgwant, smalcz, haußrat, welcherley daz waz, daz tet man in den tzwinger vnd uersloz daz, vnd darnach fürt man daz auff den marckt vnd uerkaufft daz einem ydem, der am maißten darvmb gab.

Item daz vihe daz man dann bracht, daz slug man in den statgraben, vnd welche frawe kam vnd bracht ain pürde graß dem fihe zu eßen, die lies man der küe melcken, süß keine, die nichtz bracht, do mit man daz vihe vor hunger ernert; die selben küe vnd ander vihe, wenn man daz pracht, so waz der czehent teil der stat, dy man denn nam dauon; so gab man dem von Plawen als dem obersten haubtman auch daruon ij oder iiij oder viij oder xij küe vnd dez andern vihe als swein oder schaf in die küchen mynner oder meer, darnach dez vihs waz. Darnach gab man dem von Kauffungen aber nicht alsovil, dar nach der stat haubtman aus dem rat auch ein beschaidens davon, darnach

ydem panier fürer ain kue, dem geraising schützenmaister ain kue, den fürern in die lant ain kue oder ij oder iij, in allen darnach ir vil warn vnd der raub gros waz.

Item wann dann vnserr herren daz vihe selber haben wolten, so gab man in daz vmb ain beschaiden gelt überhaupt als vor gescriben ist, die ließen es dann slahen vnd der gemain geben, als weit die stat waz, armen vnd reichen, wer sein begert, vnd ain tail slugen sy sein vnd liß daz einsalczen, ob sein not geschehe; ain tail slugen sy sein in die gemein kuchen, die der stat waz, da speisten sy dann ir fußknecht als vor gescriben stet von ordnung.

Item wenn man dann daz gelt aus der hab löst, so beschraib man dann alle dy, die nach der hab außen waren geweßt, darnach slug man dann daz selbig gelt an, vnd gab einem geraising zwir als vil als einem fußknecht, vnd einem wagenknecht als einem fußknecht; vnd als vil pferdt einer hett in einem wagen als offt gab man auff ein pferdt als vil als einem fußknecht; so gab dy stat denselben wagenleuten tag vnd nacht auff ain pferdt ij groß zu dem sold, den sy süst heten von der stat; vnd wenn man den andern vnd den pawern auff mit iren wagen pot, dy nit an der stat solt waren, so gab man auch ir aim auff ain pfert tag vnd nacht ij groß.

Item ee man dieselben bewt gab, so seczten die bewtmaister einen tag vnd slugen dez ain czetel an an den stock bey dem schönen brunnen, die czetel hielt innen, welcher auff dem tag ym feld mit vnd bey dem raub gewesen wern, es wer zu roß, zu fußen oder mit wagen, der solt kumen auff den tag in daz haus vnd mit im bringen, ob er icht het noch innen, daz an die bewt gehört, vnd da bewtrecht thun vnd sich sehen laßen, vnd welcher nit köm zu rechter czeit, dem wolt man hynfür nichtz schuldig sein, auch ob einer meint

er het innen beßer dann im zu bewt möcht gefallen, vnd durch daz nicht chomen vnd sweren wolt vnd meint, er müßt daz geben an dy bewt, und belieb alzo geferlich außen, wo man daz erfür, so wolt man dem daz nicht uertragen sunder den vmbslahen als recht bewtrecht wer, vnd ain rat dar innen zu hilff nemen, alzo laut dy selbig zetel.

Item man saczt zu einer bewt iij schreiber, vnd wenn daz volck kam vnd bewtrecht tet, so mußten sy auff einem swert sweren, vnd gab am erßten sein trew, dann swur er alzo:

»Dye trewe, die ich geben han, daz ich auff »den tag im feld vor der stat oder dem sloß, wie »daz genant waz, vnd [bei] dem raub gewesen bin, »waz ich bewt, daz ich daz czalen will, vnd waz »ich wayß, daz ich daz melden wil getrewlich vnd »an alles geferde, als mir daz got helff vnd all »heilig etc.«

Item alzo mußten die geraising am ersten, dar nach die fußknecht vnd wagenknecht alle nacheinander sweren, vnd wann sy dann gesworen hetten, so schraib man sy dann mit namen an, vnd fragt sy dann ob sy icht innen hetten bey demselben aid, daz sy daz prechten; darnach fragt man sy aber ob sy icht weßten, daz ander innen hetten, daz an dy bewt gehört, daz sy daz melden solten; waz sy dann sagten, daz beschraib man dann, vnd schickten dann nach demselben vnd saczt sy zu red, vnd dy mußten daz sagen bey dem aid, den sy gesworen hetten; hetten sy aber nit gesworen, so mußten sy noch sweren, mit dem pracht man fil heraus, daz hys man aus der rug zetteln.

Item wann denn dy fußknecht swuren, der waz vil, vnd solt man ydem den aid sunder geben haben, het lang weil genomen, do tet man den alzo, daz man x zu einander nam, waz von purgern auffpoten waz oder an daz pot mit liff von pawern oder wer dy warn,

die nit sold hetten, vnd dyselben x machten ain haubtman vnter in, welcher in dann darzu gefiel, die swuren dann mit einander; so beschreib man dann denselben haubtman allein mit dem namen, alzo »item Concz Poll x et cetera« in die bewtzeteln, so waz dann der ander schreiber, der gab denselben czehen ain sunder zetteln, daran waz der haubtman zu öberst vnd die andern ix. darnach, yder sunder mit namen, geschriben, wie der hyes; dem selben schreiber gaben sy alle czehen ij ℔., vnd dann so trug der haubtman daz selb czedelein mit im vnd behilt daz byß auff den tag daz man dy bewt ausczalen wolt.

Item die dy solt hetten von der stat von fußknechten, die hetten selbs albeg x oder offt mer ain haubtman, dy swuren denn auch miteinander vnd namen czedelen in obgeschribner maß.

Item wenn man alles volck zu roß, fuß vnd wagen auffgeschriben vnd gerechnet het, waz eym yden, er wer zu ros, zu fuß oder wie es genant wer, zugehört in maß als vorgescriben ist, so slug man aber ain czedel an, daran stunden alle, die auff dem tag da gewesen sind vnd pewtrecht thun haben, dy kumen auff den tag, so will man ydem sein bewt geben, vnd seczt den ain tag.

Item wann man dann kam, waz einer geraisig, so fragt man nach seinem namen vnd schawt dann in die pewt zettelen, ob er allein oder mer pferdt vnter im het, darnach zalt man in; man schawt auch in die rugzettelen, ob er icht gerügt wer, daz melt man auff in; het er dann icht innen, daz muß herfür oder man gab im der bewt nicht, wann man dann ain czalt, so thet man yn aus.

Item wann dann dy fußknecht chomen, so kam newr der haubtman, der gab sein czettel dar; daz beschawt dann der schreiber, der es geschriben het, ob es sein hantschrifft wer, so laz man sein namen vnd

wie vil er vnter im hett, so schawt dann der schreiber in dieselben peutczetelen, wo er in fant; stund es dann gleich, so nam man die czettelen von im vnd behielt die, vnd gab im dann sein bewt auff als fil als er vnter im het, vnd tet in auch ab; aber daz man die czettelen behielt daz waz darvmb, daz ainer icht ain falsche czettelen precht vnd zu dem andern mal köm vnd czwüe bewt ein nem, daz man in mit der czedel möcht überczeugen. Derselb hauptman der gab dann den andern, die in vnter in gemacht hetten, ir bewt, daz die bewtmeister nichtz mehr schuldig waren zu uerantwörten.

Item man stroffet auch gar hart die, die peut abtrugen.

Auch wenn man [pewt] bracht hab, die geistlichen leuten oder den freunten zugehört, so kam man mit in ab, so man nechst mocht, oder gab in die hab wieder.

Item so ettlich pöße puben, wann solchs nit frum leut thuen, beraubten gotzheußer, es wer an püchern, kelchen oder an anderer gezird, so mußten sy daz wider geben vnd wurden darzu hart gestrafft.

II. Von dem mustern.

Item man mustret auch zu zeiten die wegen, die am sold waren, vnd anderr wegen der pawern vnd pürger.

Item man mustret auch alle monet die püchsen vnd armbrostschützen, vnd welche untügelich worn die verwarf man, darvmb mußten sie sich fleißen vnd gehorsam sein.

Item als die Sweitzer her chomen, do mustret Heinrich Sloßer von Bern, der Sweitzer hauptman, alles fußvolck hye, purger, pawern vnd trabanten, vnd ordent, daz sie hetten kurtz gewant vnd daz ein yeder het ein gut armbrost, püchsen oder helmpartten, vnd darzu ein gut lang meßer oder swert oder peyhel an der seiten hangen; auch verbot in ze tragen klein pöß spies, lantzen, kappen, kermer vnd ander seck vnd mentel, der wolt er gantz keins haben zu veld.

12. Von amptleuten vnd werckleuten, so man zu veld zeucht.

Item wenn man außzeucht zu veld, so gepürt sich zu haben marschalck, kuchenmeister, kelner, protgeben, köch, speiser, schenken, futermeister etc.

Item man hat bestelt etlich hantwerckleut mit irem zeug vmb den solt als die fußknecht, als hernachgeschriben stet.

Item man het bestelt vmb solt vj fleischacker, vnd gab einem den solt als einem fußknecht, darzu hetten sie auch alle hewt von dem vihe, daz sy schunten im feld.

Item man het auch bestelt einen wagner knecht vmb den selben solt, der mußt auch mit gen veld zyhen.

Item man hette auch bestelt ij smid vmb den solt, vnd wenn man außzohe, so mußt albegen einer oder sy ped mit zihen vnd sunderbar mit dem gereysigen zeug reiten.

Item man het auch bestelt XL zymerleut vnd mawrer, die luffen auch mit mit iren waffen vmb den egenanten solt.

Item man het auch bestelt einen priester vnd einen münch, die mit zohen, wenn man außzohe, vnd die leut pewartten.

13. Von der stat ertzten im krieg.

Item vnserr herrn vom rate hetten bestelt czwenn ertzt, die die leut punden vnd heilten, sy wern edel oder vnedel, purger oder fußknecht; so richten vnserr herrn daz artztlon alles auß, daz ir keiner nichtz dorfft geben, vnd gaben auch den armen gesellen, die geschoßen waren, kost vnd wein, die weil sy kranck waren.

14. Von der erung, dy man den thet, dye redliche tat begingen.

Item als offt einer auß den vnsern ein redliche tat tet, er wer purger oder diener, so tet im ein rat ein erung, darnach vnd die tat waz.

Auch wenn man etwaz sturmen wolt, es wer stat oder marckt oder sloß, so rufft man auß, wer der erßt

hin ein wer, dem wolt man geben j^{c} oder fünfzig gulden vnd dem andern halb als vil vnd dem dritten ein firteil, vnd daz ward in redlich gehalten.

15. Item so potschafft bey nacht kam, vnd von den briffen &c.

Item so potschafft oder kuntschafft bey nacht an die tor cham, so weiset man die poten alle an daz Irhertürlein, vnd es waz von ratz wegen einer bestelt, der da selbst die potschafft uernam.

Item man het bestelt iiij gesworen poten, die brieff hin vnd her trugen, vnd sy trugen sye vast verporgen in steben, alzo daz die steb vnten warn ausgeport vnd die brieff darein getan vnd zapffen dafür geslagen, auch trugen sy die brieff in schüßeln vnd flaschen mit zwifachen pöden.

Item man brach auch alle brieff auff in der kriegstuben, die man her bracht, sy gehörten purgern oder geßten.

16. Von der losung bey nacht auff der gassen.

Item alle nacht holet einer die losung, dem es befolhen waz von den kriegsherrn, vnd derselbig verkündet denn die selbigen losung fürpaß dem, der auff der schiltwache rait, vnd den scharwachtern; vnd wen dieselben noch czweyen horen auff der gaßen begriffen, der die losung nicht weßt, den fürtten sy von stund an in daz loch, vnd die losung waz Sandt Michel, Sant Lorentz, Sant Sebold oder Sandt Jacob etc.

17. Von der schyltwache.

Item es waz bestelt, daz alle nacht einer dez ratz mußt reiten nach dem vnd ez czew in die nacht byß daz eins gen tage geslagen hette, vnd must allenthalben in der stat zu allen wachen vnd zu allen toren hyn vnd here reyten vnd auffmerckung haben, ob die scharwachter, turner vnd hueter bey den toren vnd swy-

pogen munter weren, vnd ob er keinerley vnfur, fewr etc. uermerckte, daz er daz von stund an den öbersten hauptleuten vnd kriegsherrn kunth thet vnd daz vnterstünd so er peßt möcht.

Item mer waz ym bevolhen, daz er eben auffmerckt, daz die turner allenthalben in der stat bey nacht alle stund mußten melden, auch so sy fewr auff dem landt sahen, thetten sy auch kunth demselben schiltwacher durch die scharwachter oder thorhütter.

Item man stercket auch zu zeiten die schiltwache, wenn es not thet, zu roß vnd auch zu fußen.

18. Von der wartt.

Item Sigmund Eschenfelder dem ist die wartt beuolhen worden den krieg auß vnd die hat er also bestellt:

Item zum ersten hat er gehabt ij man zu Megeldorff in dem kirchturn, vnd dye haben außgestoßen zaiger, daz waren groß kosten, vnd wenn die dy feint sahen, so ließen sy die zaiger oder koßten fallen.

Item dez geleichen hat er auch ij man gehabt zu Poppenreut in dem kirchturn.

Item mer hat er bestelt j man in den kirchturn zu sant Linhart, vnd in fünffen gab man zu lon ir ydem ain wochen iiij ß.

Item er hat auch ein frawen pild bestelt zu der großen rewt hoch oben in einem stadel; die selbig fraw het kein zaiger, vnd wenn sy feint sahe, so lieff sy von stund an zu sant Linhart vnd sagt daz dem selben wartman, vnd der ließ denn sein zaiger fallen, vnd der selben frawen gab man zu lon ain wochen iiij ß.

Item er hat auch gehabt ein knaben gar auff einem reschen pferdt, der hat alle morgen frue die furt an der rednytz müßen bereiten vnd do besehen, ob die feint icht dardurch in der nacht weren geriten.

Item er hat auch vnter im gehabt iiij knecht, die dy weld seer wol haben gewißt zu reiten, der hat er alle tag ij geschickt, daz die hielten vnd sahen gen Swabach in die tor, waz auß oder ein kom, vnd so der tag kurcz waz, so musten ij den ganczen tag do halten, vnd do der tag langk ward, so riten zu mitten tag ij an vnd die andern ij ab, alzo daz stetz ij do waren; der ieden gab man ain menet xxxij ß.

Item man schickt im auch alle tag xv oder xvj pferdt für die tör, dye hat er geteilt, daz sy haben mußen halten auff iiij orten vor der stat dort außen. Der erst ort gewesen ist an dem hohen berg am wald hinter dem Lichtenhoff, daz ander ort ist gewesen auff der höhe bey dem Spitelhoff bey dem Katzenloe, der dritt ort ist gewesen neben Poppenrewt auff einer höhe, do man auch weit vmb mag gesehen, der vierdt ort ist gewesen zunechst bey Rötenbach auff einem pühel genannt auff der Hawg. Vnd der Sigmund Eschenfelder hat auch alle tag müssen reiten auff dy iiij ört vnd zu den vorgenanten türnen vnd wartleuten vnd do besehen, ob dy ir wart recht innen hetten in maß als er in benolhen hett.

Item als der tag nun langk ward, do wechselt man alle tag zu mittem tag vnd riten ander an vnd die vordern ab.

Item mer het er vnter im xLiij schützen fußknecht, die dy weld all wol weßten zu gien, vnd dieselben gingen straiffen auff die bock, die feint waren, vnd uerbrenten auch mül vnd dörffer vnd worzu man ir bedorfft so mußten sy sein bereit.

19. Von den zaichen der veint.

Item so die vnsern außzugen mit mercklichen großen zügen vnd gegen welchem endt sie hinauß zugen, so daz die veint daselbst vmb uermerckten, so machten sy daselbst vmb auff den höchsten pergen fewr, vnd

so dann daz die andern vnserr veint sahen, so machten sy auch fewr auff die hohen perg, alzo ward sein die landtschafft allenthalben gewar vnd zugen denn allenthalben zu, alzo daz die vnsern kein lang beleiben im veld mochten haben.

20. Von den dingen, die aus der stat den veinten wurden zugetragen.

Item man trug auß der stat puluer inn brot, alzo daz man die laib vnd ander prot innen auß holdert vnd schuben puluer darein vnd uermachten daz brot gar sawber vnd trugen denn daz den veinten zu, alzo ward man sein gewar vnd zesnaidt doch daz brot, daz man auß der stat tragen [wolt], vnter den torn.

Auch ward süßt brot auß der stat getragen, daz fürbaß zuuerkomen wer, so man peßt mocht.

Item man trug vnd fürt auch harnasch auß der stat inn pürden vnd mystwegen; darvmb bestelt man lang spieß, daz man allwegen durchstach, die mit mist auß der stat wurden gefürt, vnd beschawt alle pürd, die auß der stat wurden getragen.

21. Von der vnfuer des kriegs.

Item es ist auch zu gedenken, daz marggraffe Albrecht vnd sein helffer diesen krig so vnkristenlichen gefürt haben, wann sy der gotzhewser vnd kirchen gantz nicht geschont haben vnd sunderbar im anfangk in xiiij tagen, als vns die feintzbrieff zugesant wurden, do verbranten die von der Kadolczburg vnd die von Roßstal daz wirdig gotzhauß zu Puchswabach vnd beraubten auch daz an aller gezirde. So fürten die von Windspach die glocken von Puchswabache heim gein Windspach.[1])

1) Auch die Kirchen zu Wendelstein und Kornburg wurden vom markgräflichen Kriegsvolk niedergebrannt und mit dem heil. Sakrament und den Heiligthümern grosser Frevel getrieben.

Item sye verprantten auch darnach süst vil wirdiger gotzhewser mit allen ornaten vnd gezirden der kirchen. Auch ward von in in etwe vil gotzhewsern verprant daz hohegelobt vnd wirdig sacrament gottes leichnam, daz ye vncristenliche vnd vnfürstenliche ist, als zu Otensos etc.

Item es ist auch zu gedenken, als der krieg etwe lang gewert het von vnserr frawen tag visitacionis byß zu ostern, vnd die feint der stat nymmer weßten an zugewynnen, do zünten sy doch die weld an, daz sy zu zeiten an v oder vj endten prunnen, daz doch vnfürstlich ist, wann nyemant kein nutz dar auß chom.

Item die feint gruben vnd zugen auch alle weir ab, die der stat zugehörtten, wo sy die an chomen, vnd vischten die, daz in doch zu zweyen malen gar übel bekam.

22. Von der Abfertigung der Gäste.

Item als der krieg verricht vnd die richtigung waz ein gegangen, do beliben der herr von Blawen, Concz von Kauffungen mit iren dienern vnd anderr der stat soldner von erbern vnd auch von fueßknechten hye dennoch bey j monet; darnach schenckten vnserr herrn des ratz einem yeden erbern, er wer von Francken, von Peirn, von Meichßen, auß der Puchen oder [von] wann er were, an gelt, darnach er sich in dem krieg gehalten vnd vil oder wenig knecht gehabt hette, alzo daz sy sich gar vaßt lobten von einem rate vnd schieden gar frölich von hynnen vnd hetten sich gar wol gepeßert an hengst vnd harnasch vnd an parem gelt, vnd sprachen, ob es fürbaß mer zu krieg kem, so man ains bedorfft, so wolten sy wol acht auffbringen, die der stat gar gern zu dinst riten etc.

Item die Sweiczer vertiget man alzo von hynnen. Man claidet sy alle in einerley cleidung, halb weyß vnd halb rot röck, vnd begabet dye haubtleut auch mit

gelt, alzo daz sye sich gar seer lobten von einem rat vnd schieden gar frölichen von hynnen, vnd sprachen, geschehe sein fürbaß mer not, so man j^{M} begert von den aidgenoßen, so kömen ir gar gern x^{M}. Item man gab auch einem yden Sweitzer zu solt j wochen j gulden reinisch vnd j ort.

Dy egrischen fußknecht vertiget man alzo von hynn, daz man auch schenckt den haubtleuten darnach vnd sie sich gehalten hetten vnd willig geweßt waren etc.

Beilage III. Defensions-, Fortifications- u. Geschützwesen.

1. Ordnung der tor hie in der stat.

Lauffertor.

Die ordnung vnd besetzung des lauffer tors tag vnd nacht. Actum feria quinta, Galli anno domini M^{o}cccc^{o}xlviij^{o}.

Zum ersten ßo süllen die nachgeschriben mit namen Albrecht Kreß, Mertein Haller, Ludwig Haller, Görg Pfintzing, Erckemprecht Coler vnd Anthoni Tucher, ir yeder ein wochen des nachtz in dem vorwerck des vorgenanten tors sein vnd ligen, vnd also auf hewt pfintztag zu abend zu dem garauß anfahen vnd antreten, vnd ir yeder sein wochen alle nacht ordenlich volbringen, darnach sol denn der ander mit seiner wochen der nacht antreten, vnd darnach der dritt, vnd also nacheinander, biß ir yeder sein wochen also volbringt. Darnach sol denn der erst wider anfahen mit seiner wochen, vnd sol also in der ordnung zechet vmbgeen, als sie hieuor nach ein ander gesetztt sein, vnd das also mit lose vnder in selbs angeuangen haben, vnd sol ir keiner, welicher vnter in also in dem vorwerk ist, des morgens nit abgeen, es sey denn der hauptman, der des tags vndter dem tor sein sol, vorkumen.

Vnd welicher hauptman also in dem genanten vorwerck des nachtz oder des tags sein wirdet, der wirt bey im haben die hernachgeschriben drey püchßenmeister mit dem großen werck, mit namen Contzen Gewman, Symon Santman vnd Contzen Kandlgießer, vnd die nachgeschriben hauptleut mit iren vndertanen püchßen vnd armprustschutzen, mit namen so sullen Vlrich Gewman mit sein newn gesellen vnd Albrecht Volckwein mit seiner hauptmanschafft halber auff sampstag am morgen zu dem garauß [1]) in dem vorgenanten vorwerck sein vnd antreten, vnd denselben tag vnd die nacht gantz biß am sunntag am morgen zum garauß da beleiben vnd dem hauptman, der des nachts im vorwerck ist, vnd auch dem hauptman, der des tags vndter dem tor sein wirdet, gehorßam sein, vnd der ordnung als hernach geschriben ist getreulich nachgeen.

So süllen Jörg Lochner mit sein newn gesellen vnd Albrecht Volckwein mit dem andern halbteil seiner hauptmanschaft an dem sunntag am morgen zu dem garauß, so die vorgeschriben abgeen wöllen, antretten vnd denselben tag vnd die nacht biß am montag am morgen zum garauß dableiben vnd dem hauptman, der des nachts im vorwerck ist, vnd auch dem hauptman, der des tags vnder dem tor sein wirdet, gehorßam sein vnd der ordnung wie hernach begriffen ist nachgeen; vnd also süllen die obgenanten hauptmanschafften ir ordnung mit ab vnd angeen haben, alzo daz ir dheiner dennoch nach seiner geseczten zeite nit abgeen sol, es sey denn der ander teyl mit sein gesellen da.

Zum ersten süllen auß denselben xv schützen alweg des nachtz zwen inwendig am stat tor sein vnd beleiben, vnd da fleißiclich wachen, ob man botschafft

1) Das Morgen- und Abendgeläute bei St. Lorenz; jetzt ist nur mehr das letztere in Uebung und zwar Abends 9 Uhr.

herein oder hinaus tun wölt, daz sie dartzu geflißen vnd gehorßam sein.

Es süllen auch auß denselben xv schützen alle nacht sechs vor dem tor vnd vorwerck außerhalb der prucken in den schrancken sein vnd beleiben, daselbs fleißig zusehen vnd ir wach wol in acht haben, vnd ob keinerley botschafft heran köme oder sie süst ichtz uermerckten, daz süllen sie fürbaß den, die im vorwerck seyn, ze wißen thun, dieselben denn das fürbaß herein zu wißen tun sullen.

Derselb hauptman, der des nachtz also im vorwerck ist vnd die vbrigen vij schützen bey im hat, der sol fleißiclich bestellen auß denselben vij zwen schützen, die da geen auff die lincken seyten in zwinger, vnd zwen schützen, die da geen auff die rechten seyten in zwinger ye zu zeiten des nachts, vnd vber die greben hinauß sehen, vnd ob die ichtz vernemen oder vermerckten, das solten sie demselben irem obersten hauptman im vorwerck zu wißen tun, der das fürbaß, ob es not tett, pringen vnd eim burgermeister zu wissen tun solt.

Sehe oder vernem aber der hauptman oder die andern schützen bey im oder die vor dem tor in den schrancken, daz man die stat besleichen oder sich süst yemant mit ernste oder anderm deßgleichen dauor ertzeigen wölt, da solten der hauptman, auch die püchsenmeister mit dem großen werck vnd die andern schützen sich mit schießen vnd anderm zu der wer gehörnde ernstlich dagegen setzen vnd sich emßiclich weren, vnd das dennoch vnuertzogenlich eim bürgermeister oder den obersten hauptleuten oder ir einem, nemlichen herrn Vlrichen Haller, herrn Karln Holtzschuher oder herrn Berchtolten Volckmer zu wißen tun.

Item so soll Contz Pfnurr, der des tags hauptman vndter dem Lauffer tor ist, allweg des morgens zum garauß vndter dem tor sein, vnd des abends zum gar-

auß dennoch nit abgeen, es sey denn der hauptmann, der des nachts im vorwerck sein sol, kumen.

Derselb hauptmann des tags vndter dem tor sol mitsampt den xv schützen, die er bey im hat, vnd die vorbenennt sein, dasselb tor des tags wol vnd in guter acht haben, vnd fleissiclich zusehen, wer auß oder eingee, vnd es damit halten als sie des denn vnterschiden sein vnd werden.

Vnd also vnd mit solicher ordnung, hauptleuten, püchssenmeistern vnd schützen, wie vorgeschriben steet, sind die andern vier tor ir yeglichs besunder auch besetzt worden, als denn die hauptleut vnd püchssenmeister zu yeglichem tor gehörnde hernach geschriben steen.

Frawentor.

Item die hauptleut des nachts im vorwerck vnter Frawentor sind die mit namen Conrad Pfister, Wilhelm Rumel Wilhelms sun, Jacob Awer, Lienhart Hirßuogel, Herman Sternecker, Peter Tyntner.

Item die püchssenmeister mit dem grossen werck vnter Frawen tor sind die mit namen Hanns Sneprer, Clas Puff, Hertel Püttner.

Item die hauptleut der püchssen vnd armprustschützen vnter Frawen tor sind die mit namen Andres Frawnberger mit sein ix gesellen, Herman Ortel mit sein ix gesellen, püchsenschützen, Peter Goller mit sein ix gesellen, armbrostschützen.

Item so ist hauptman des tags vnter Frawen tor der Heckenhofer.

Spitaler tor.

Item die hauptleut des nachts im vorwerck vndter dem Spitaler tor sind die mit namen Hanns Smidmayr, Ott Haiden, Stephann Volckmeir, Fritz Müffelein, Vlrich Pennynger, Seitz Trawtskircher.

Item so sind das die püchsenmeister mit dem grossen werck vnter Spitaler tor, mit namen meister Conrat Steinmitz, Seitz Keß, Rudel Wagner.

Item so sind das die hauptleut der püchssen vnd armprustschützen vndter Spitaler tor mit namen Jörg Cristan mit sein viiij gesellen, Vlrich Witzel mit sein viiij gesellen, püchssenschützen, Sebolt Künig mit sein viiij gesellen, armprustschützen.

Item so ist hauptman des tags vndter Spitaler tor Hanns Meichssner.

Newen tor.

Item die hauptleut dez nachts im vorwerck vndter dem Newen tor sind die mit namen Peter Pfintzing, Fritz Kammermeister, Berchtolt Kraft, Hanns Löffelholtz auff der Füll, Erhart Frey, Thoman Reich.

Item so sind daz die püchsenmeister mit dem grossen werck vndter dem Newen tor mit namen Herman Kaw, Hanns Kammacher, Hartman Vnuerdrossen.

Item so sind das die hauptleut der püchssen vnd armbrustschützen vndter dem Newen tor, mit namen Hanns Salman mit sein ix gesellen, Sebolt Flaschner mit sein ix gesellen, püchssenschützen, Weigel Otnant mit sein ix gesellen, armprustschützen.

Item so ist hauptman des tags vndter dem Newen tor Marquart V̊tz.

Tiergartner tor.

Item so sind das die hauptleut des nachts im vorwerck vndter dem Tirgartner tor mit namen Heintz Spörlein, Hanns Löffelholtz an der Smidgassen, Fritz Amman, Hanns Voyt, Hanns Höltzel, Andres Imhof.

Item so sind das die püchssenmeister mit dem grossen werck vndter dem Tiergartner tor mit namen Fritz Storr, Fritz Keym, Fritz Weigel.

Item so sind das die hauptleut der püchssen vnd armbrustschützen vndter dem Tiergartner tor mit namen

Heinrich Vorster mit sein ix gesellen, Hanns Vorster mit sein ix gesellen, püchssenschützen, Vlrich Keser mit sein ix gesellen, armprustschützen.

Item so ist Heintz Helmreich hauptman des tags vndter dem obgenanten Tiergartner [tor].

2. Ordenunge von vnsern herrn des rates gesetzt, wie ein ydes tor verwart sein sal.

Zum ersten mit einem hewptmann, einem schreiber, einem pawerpütel, der die lewt kennet.

Einem hewptmann seint zugegeben fünfczig gesellen, der haben allewege czehen ein hewptman, der gehen fünfvndzweintzig an ein tag vnd ein nacht, vnd des andern tags aber fünfvndzweintzig, also das sie ein tag vnd nacht miteinander abwechsseln.

Item der obgemelte hewptman, schreiber vnd pawerpütel sullen den tag allewege da sein biß man des nachtes zugespert hat, vnde denn alle tage frü wider da sein, wenn man das tor aufsperret.

Item czwenn büchsenmeister auff ydes vorwerg, die tage vnd nacht da sollen sein.

Item czwenn büchssenmeister für das tor wenn das not tut.

Türnlein am Fischbach.

Item in diesem türnlein als der Fischpach herein fleußt im czwinger waren czwen bestelt, einer der do wachet vor mitternacht, der ander nach mitternacht.

Wasserturn.

Item im vorwerck bey dem Neuen turn im waßer do warn czwen wachter bestelt, der ain der wachet vor mitternacht, der ander darnach.

Ordenung der Swipogen.

Item auff ydem Swipogen ober vnd vnter der stat warn iiij man bestelt, dy do zu warten tag vnd nacht.

Item vnter ydem Swipogen waren viij man bestelt dye do zu warten tag vnd nacht.

Neuen tor. Hyrhertürlein.

Item Newen tor vnd Hirher türlein die czway warn den ganczen krieg aus verspert tag vnd nacht.

Sant Seboltz turn.

Item auff sant Seboltz turn sein beschieden vj genant, der muß ye einer noch dem andern vj tag auff dem turn beleiben vnd ordenlich darob sein, daz die turner ordenlichen wachten, vnd so sy fewr in der stat sahen auffgen, daz sy daz von stund an dem burgermeister vnd fewrmaistern zu wyssen teten, auch dorsten sy nit plosen noch anslahen es wer denn ein gar groß fewr, so möchten sy wol ainst anslahen oder plosen. Auch musten sy dez tags stetz in daz felt sehen noch den feinten auff all endt, vnd wo vnd wenn sy feint sahen, so plisen dy turner feint vnd steckten dann ein sib an einer stangen gegen demselben endt, do dye feint warn, ze oberßt bey der horglocken hinauß, vnd ob feint auff czweyen oder dreyen enten einranten, so steckt man so viel sib auff dieselben endt; alzo rant dann der raisig zeugk vnd dye drabanten luffen gegen denselben torn gegen den feinten.

Auch waz den genanten bevolhen, daz sy dy sturmglocken bewarten, daz dy nit geleut würd vnd nit domit teten, sy würden denn von den öbersten haubtlewten geheißen.

Item dezgleichen ward bestelt auff sant Lorentzen turn, auff dem innern Lauffer turn, auff dem Weissen turn vnd auff sant Margreten turn.

Item auff den vorgeschriben türnen warn die sieb auff yeder seiten eins an ein lange stangen gepunden, dieselben stangen stieß man auß vnd ein, wenn man wolt, alzo waren dieselben stangen eingeczogen vnd

die sieb hingen hart an den mawern byß daz die vorgescriben turner oder genanten feint sahen, denn so stießen sy die sib hinauß vnd bließen die feint an, so riten den die geraisigen vnd lieffen die fußknecht.

3. Item mer ordenung der tor.

Item mer czwen püchsenmaister für ydes tor, wenn daz not thut, vnd ij püchsen auff karn für daz tor füren vnd so lang do sein byß man sy heyßt abgen.

Item mer der vorgenant screiber sol anscreiben alles fremdes volk wie sy heißen vnd von wann sy sein vnd die schreiben, wer für sye verspricht, vnd beschreiben waz not tut oder heißen wirt.

Item mer ain pawern pütel, der daz pawers volck kent, daz auß vnd ein get vnd vnsern herren vnd den purgern in der stat zustet.

Item der obgeschriben xxv gesellen der sein vier dez nachtes in dem vorwerck vnd die andern alle vor dem tor.

Item den in dem vorwerck gibt man zu alle nacht ain genanten oder süst ein redlichen man, der einer leit ain wochen in dem vorwerck, der sein vj man vnd get von aim an den andern.

Item mer sein czwen wachter in der stat an daz tor bestelt, vnd waz pottschafft außen an daz tor kümpt, daz sy daz von stund an einem bürgermeister zu wissen thun süllen.

Item so ist auff den türnen bestelt bey xxiiij genanter oder süst erberger purger, der ist einer stets vier tag vnd nacht darauff, vnd wechseln ab ye einer nach dem andern, die süllen die turner manen vnd selber vmb sehen nach notdurfft.

Item mer ij püchsenmaister süllen auff dem tor sein, wenn man sich besorgt.

Item der haubtman, der des tags vnter dem tor ist, dem ist bevolhen, daz er sein gesellen darzu halt

vnd er selber darob sey, daz nymant in die stat kom, der er oder sein herr feint her sey, on wissen eins burgermaisters, es wer denn sach, daz er der stat zufüret oder trüg, daz der stat notdurft wer, so sol er in hinein laßen vnd sol ein seiner gesellen mit im schicken auff den marckt vnd in laßen verkauffen vnd in wider aus der stat schicken.

Item waz aber vnserr pauern wern, die herrn in der stat hetten, oder ander lewt, die nit veint her weren, do sol der haubtman ir trew von nemen, [daz sie] dem rat der stat vnd der ganczen gemein vnschedlich wöllen sein, vnd sol darnach ein seiner gesellen mit im in die stat senden zu irm herrn oder süst zu aim andern piderman, daz er für in sprech, daz sye vnschedlich wöllen sein in obgeschribener maß.

Item waz aber lewt, es wern purger oder geßt, aus der stat geen, do sol man aigentlich besehen waz sy tragen, vnd sy besuchen, ob sy ichts tragen oder füren puluer oder harnasch oder dez gleich, daz wider die stat ist.

Auch so sol man nymant hinaus wegk laßen gien, es sei fraw oder man, es hab dann ein pollicken, es hab dann ein gute kuntschaft, daz es der stadt vnschedlich sey vnd recht sach für.

Item auch sol man besehen, waz die pawrn in dem mißt aus der stat fürn vnd mit langen spiesen durchstechen, daz sy icht fürn, daz der stat schedlich sei.

Auch sol man die layb zuschneiden, da sie icht geferliche sach dar innen hinaußtragen.

Item mer der haubtman sol kainen trabanten aus laßen lauffen, si haben dann laub von kriegsherren vnd sagen dem haubtman ain wortzaichen.

Auch ob ain raub köm, so sol in der haubtman nicht in die stat laßen, es sey dann mit wissen eins bürgermaisters.

Item mer ist geordent gewesen, daz man vnter ein yetlich tor bey fünfczig spysen vnd bey xxv helmparten getan hat vnd die geczaichent, daz man sy kenn, vnd dy hat man dem obersten haubtmann beuolhen.

Item ob man leut begriff vnter den toren, es weren man oder frawen, darauff man arckwan het, die solt man füren für die kriegsherrn.

4. Hye nach ist verzaichent die ordnung der püchsenmeister zu dem grossen Werck auff den türnen vmb die stat:

Alt Nürnberg[1]): Hanns Prenttel, Feigen Henslein, Hanns Pfannensmid.

Lug Inslant: Fricz Appel.

In dem twinger auswendig des Lug Inslants im andern turn: Heincz Wilhelm, Hanns Staud.

Im dritten turn: Michahel Grym, Peter Pötzlinger.

Im vierden turn: Sebolt Golnhoffer.

Im fünfften turn: Hanns Maister.

Im sechsten turn: Fricz Aichelperger Peckslaher.

Im sibenden turn: Hanns Dorn.

Im achten turn: Fricz Maier.

Im neunden turn: Hanns Gewman.

Auff dem turn an der stat maurn....

Im ailften turn: Endres Peckslaher.

Im czwelfften turn: Peter Smauß.

Auff dem Fröschs turn: Bartholomes Gutpier, Marquart Gutpier.

Im turn do bey: Fricz Kinstling, Endres Doner.

Auff dem Lauffer turn: Eberhart Eckstein.

Auff dem vorwerk vor Lauffer tor: Hanns Fuldner, Symon Santmann, Concz Franck, Concz Heutz. Hartman Vnuerdrossen.

---

1) Der fünfeckige Thurm der Burg gegenüber, an den die Kaiserstallung angebaut ist. Am andern Ende gegen Osten ist diese Stallung vom Thurm Luginsland flankirt.

Vnter dem Lauffer tor zum grossen werck: Concz Gewman, Hanns Snepprer.

Im czwinger neben dem Lauffer tor herab gein Werder türlein im ersten turn....

In andern turn: Herman Prinkner.

Im dritten turn: Herman Wersgern.

Auff dem Werder turn: Hanns Gerstner, Fricz Kaltenhawser, Jacob Gerstner.

Im czwinger neben dem Werder türlein hinab gein der Pegnitz im ersten turn: Haincz Strolock.

Im andern turn: Eberlein Heintz.

Im dritten turn: Ludwig Stör, Heincz Tanpach.

Im türnlein auff dem wasser: Cuncz Mülich, Hanns Singer.

Auff des Mollen turn: Thoman Henn.

Auff des schütmeisters turn: Berchtolt Dürer.

Auff dem turn hinter dem Wilpad: Hanns von Stetten.

Auff dem gang bei dem Wilpad.

Auff dem turn hintter sant Kathrein: Eberlein Henlein.

Im zwinger vor der pleich: Hanns Ruprecht, Hanns Kandelgießer.

Auff dem turn hintter sant Kathrein mit dem bloen ff: Erhart Maier.

Im czwinger hinter sant Kathreien: Hanns Smauß, Hanns Knylein.

Im andern turn: Hanns Maller.

Im dritten turn: Cuncz Pfeilsmid, N. Sneidenweit.

Im vierden turn: Concz Sloßer, Her (sic) Bamberger, Cristan Drechsel.

Auff dem Frawen turn: Dietel Schreiner.

Im vorwerck vor Frawen tor: Cuncz Rotman, Claus Puff, Erasmus Guldenmunt, Heinrich Heberlein.

Zu dem grossen werk vnnter dem Frawen tor: Hanns Hertenstain, Maienschein.

Im zwinger neben dem Frawen tor im ersten turn: Fricz Singer, Hanns Prügel.

Im andern turn: Diecz Swind, Heincz Prophet.

Im dritten turn: Hanns Jacob, Hanns Prackenloer.

Im vierden turn: Michel Stainprucker, Peter Petzensteiner.

Im fünften turn: Heincz Petzensteiner, Herman Bayer.

Im sechsten turn: Götz Reitter, Cuncz Smid.

Indemsybenden turn: Heincz Sonner, Concz Flock.

Im achten turn: Heincz Hirßuogel, Erhart Hofman.

Im neunden turn: Sweiczer, Herman Newmeister.

Im czehenden turn: Claus Kaltenhawser.

Auff dem turn in der statmaurn am vispach, do das bloe y anstet: Herman Wernlein.

Auff dem turn darnach, do daz bloe z an stet: Niclas Pessler.

Auff dem turn hintter den Carteusern: Hertlein Vischer, Hanns Gewman.

Auf dem turn do daz grün E an stet.

Auff dem Spitaler turn: Hanns Freiberger.

Vnter dem ewssern Spitaler tor: Hanns Hamer.

Auff dem vorwerck vor Spitaler tor: Rudolff Wagner, Erhart Zapffenmacher, Seytz Kess, Herman Clein, Heincz Fridman, Hanns Kaltenhawser.

Im czwinger neben Spitaler tor, hinab gein der Pegnitz im ersten turn: Hanns Frick.

Auff dem turn hinter dez Peslers stadel: Hanns Weyß, Fricz Pfansmid.

In dem andern turn: Fricz Prunner.

Im dritten turn: Michel Flawerspach.

Im vierden turn.....

Im vndersten turn: Concz Gabler, Hanns Marck.

In dem czwinger auf dem Newenpawe gegen dem Thoman Mülner: Sebolt Gerstner, Hanns Stöcklein.

In dem turn nechst noch dez künigs turn: Steffan Prophet, Fricz Örtel.

Der turn nach dez künigs turn: Hanns Kaltenhawser, Eberhart Funck.

Auff den dreyen türnen neben dem spital in dez Rumels viertail: Lienhart Newburger, Herman Hoß, Kaltenhawser.

Im vorwerk neben dem großen turn in der Pegnitz: Heincz Pfnur, Lienhart Peheim.

Auff dem grossen turn in der Pegnitz vnd vorwerck da bey: Heincz Hamer, Herman Manrieder, Dietrich Sloßer, Vlrich Kawer.

Auff dem Newen tor vnd vorwerck dauor: Sewolt Wagner, Hermann Kab, Hanns Kammacher.

Im czwinger bey dem Newen tor hinab gein der Pegnitz: Fricz Senftenberger, Haincz Mayer.

Auff dez Ewlnsmids turn: Fricz Bayer, Vlrich Ernst.

Vnter dem Tirgartnertor: Fricz Stör, Vllein Mayer.

Auff Tirgartner vorwerk: Fricz Keim, Fricz Weigel.

Auff Tirgartner turn: Concz Slemm.

Im turn im czwinger: Jacob Kurcz, Haincz Hornrichter.

Im czwinger der veßten: Claus Weigel.

Auff dez künigs veßten in dem halbsymbeln turn im zwinger: Herman Ernst, Hanns Peringer, Prokisch.

Zů den karnpüchsen vnter die tor: Heincz Widerolt, maister Pauls Schirmaister, Claus Stör, Heincz Hawendornn, Vlrich Springling, Hanns Winckler, Concz Payer, Gilig Hoppel, Concz Slegel, Herman Graser, Hanns Freiburger.

Item daz sind die püchsen geordent vnter dy tor, item die größer vischerin vnter Tirgartner tor, item die clain vischerin vnter Lauffertor, item die wagenpüchsen in eyßnenring gegoßen vnter Frawen tor, item

die Vlrichin vnter Spitaler tor, item die püchsen in eyßnenring gegoßen in einer laittern vnter daz Newe tor, item die groß Grönwaltin dy kün genant in den czwinger vnter dem Newen tor auff die lincken hant.

5. Von ordnung der püchsen vnter dy tor.

Item darnach stet geschriben wie vil man püchsen vnter ein ytlich tor gestellet hat ongeuerlich vnd wie vil pferd darzu gehörend sein.

Item es ist vnter einem yetlichen tor gestellet worden ain wagenpüchsen, scheußt bey xxxvj ß.;

Item mer ij karren mit czweyen kreuczen beczaichent;

Item fünff karren püchsen geczaichent mit aim kreutz;

Item ain scherm püchsen auff einem karn mit ij stolen geczaichent kreucz weis.

Item ain karren, dar auff ligen xviij hockenpüchsen.

Item man sol vnter ain yetlich tor zu einer yeglichen püchsen stain ain notdurft füren, dy gerecht sind, vnd j centner puluers.

Item man sol auch zu einer wagenpüchsen bestellen iiij pferdt bey dem tor, ob sein not geschehe, daz man die anseczt.

Item man sol auch vnter ein yglich tor iij pferd bestellen czu den karren mit irem futer, dye dor auff warten, ob sein not tett, hinaus zu füren.

Item mer wenn man fewrpfeil ausgeit oder heimliche fewr, so sol man sy leuten geben, die dar mit künnen vnd wyssen zu prauchen; man sol auch wyssen, wem man sy geb; wer auch, daz man der nicht gebraucht het, so sol man sy wyder vordern an den, dem man sy geben hat, daz er sie wider antworte, wan ir vil in diesem krieg uerloren sein worden, der man kein gebraucht hat, wann es tut not, daz sy nit in ander leut hent chomen als schir der feint als der frewnt.

Item darnach stet geschriben, wie mans vor einem yetlichen tor gehandelt hat mit den großen wercken vnd gelegert igliche püchsen nach irem staten vnd zugehörung, mit irer laitern vnd stain, die dar czu gehören. Auch mer ist auff ein igliche püchsen geschriben, wye sy mit namen heiß, daz man sy da bey wyß zu suchen.

Item mer es ist auch ein igliche stainpüchß in besunderheit geczaichent, sy sey gros oder clain, vnd wenn du die stain suchen wild, so syhe oben auff der püchsen nach dem czaichen vmb, vnd gee an dy stat, do die stain ligen, dez gleichen vindestu die czaichen ob den stainen als auff der püchsen, die darczu gehört.

Item welliche große püchß vnter ietlichem tor zugericht vnd geordent ist gewesen, fint man geschriben nach der ordenung der büchsenmaister zu dem grossen werck auff den türnen etc.

Item darnach sol man ein yglichen czeug laden nach dem als der anslag geschicht, er sey clain oder gros, darnach sol man sich richten vnd laden.

Item ist der anslag gros, so sol man dye wagen meren mit puluer, haußpfeilen, fewrpfeilen, fewrkugeln, pauesen, maurpencken, laitern, hawen, schaufeln vnd exte vnd püchstenstain, an den dingen allen sol man kein uersparung haben vnd yglichs ain notdurfft laden, daz zu dem ernst gehört von red vnd notdurft wegen.

Item wer aber, daz man ain beschaiden anslag machet, so mag man wol dyser vorgescribner stück mynner nemen als puluer, hauspfeil, fewrpfeil, fewrkugeln, pauesen, hawen, schaufeln vnd laitern.

Item es ist auch mer geornt ain yetliche pleypüchsen mit irem zaichen, sy sey gros oder clain, so stet daz zaichen auff der püchsen vmb dez willen, daz man wyß, waz ein yetliche püchß schies, yetliche nach irem model.

Item mer nym daz czaichen von der pleypüchsen, sie sey gros oder clein, vnd gee vber die truhen an die stet, do sy ligen, so vindest du ob einer yttlichen gattung ir claichen, daz auff den büchsen ist.

6. Von den czaichen der püchsen.

Item hernach stet geschriben von den czaichen der püchsen, wy man sy erkennen sol vnd wie sy genant sind.

Item daz erst czaichen auff der püchsen mit einem ganzen strol daz ist die notpüchß, dy Gronwaltin genant.

Item dy ander ist geczaichent mit czweyen strolen kreuczweyß. übereinander, mit namen geheyßen die Widersteinyn.

Item die drit genant dy Steudin, ist geczaichent mit dem halben strol.

Item die vierd die Windspacherin genant, gezaichent mit dem A vnd ain kreucz darhinter, der sind etlich auff kerren vnd pocken.

Die fünfften sind gezaichent mit dem A, der sind etwe vil auff den türnen, vnd sind kurcz vnd sind in holcz gefesset.

Item die sechsten sind geczaichent mit dem B, der ist auch etwe vil auff den türnen in holtz gefaßet vnd ein teil in eyßen gesmidt vnd heyßen notpüchsen.

Dye sibenden sind geczaichent mit dem C, sind hockenpüchsen.

Dye achten sind geczaichent mit D, sind hockenpüchsen, dye newnten sind geczaichent mit E, sind simbel hantpüchsen vnd ain tail hockenpüchsen.

7. Von öffenung der tor bei nacht.

Item so man dy tor bey nacht öffnet, do bey mußt sein ein burgermeister, der die torsliesser hieß auff slieẞen; so hette man bestelt ein merklich volck, die do bey waren.

8. Von den schrancken.

Item Hanns Hawg fing an mit den schranken zu machen an dem mewrlein an dez Slüßelvelders weyer, der der Snödin gewesen ist, vnd macht ein reyden auff dem weg, der gen der Thulnaw get, vnd uerschrencktz byß an den Dürnhoff an dem czawn, vnd hub an genhalb an dem czawn vnd uerschrencktz byß an den siechgraben, vnd daz siechhawß waz außerhalben, vnd fürbaß byß auff den weg, der gen Feucht get, da macht er aber ein reiden vnd uerschrencktz byß an den vischpach auff daz nechst vnd uerschrencktz fürbaß auff dem vischpach byß zu dem öbern Galgenhof, do macht er aber ein reiden, vnd der vischpach waz auswendig, vnd uerschrencktz aber fürbaß byß auff den vntern Galgenhoff auff daz oberhaws, vnd der vischpach waz aber außerhalb, vnd macht ein reyden auff dem weg, der gen Kornburg get, vnd hub aber an vnd uerschrencktz auff der mitten czwischen dem öbern vnd vntern Galgenhoff vnd uerschrencktz bis auff den graben, der da selbst gen sant Linhart in den wisen geet; vnd macht aber ein reiden auff dem weg, der gen Kornburg geet, vnd hub auff demselben graben an vnd uerschrencktz auff demselben graben byß an den Sintershühel an den czawn, do des Nüczels hawß stund, vnd macht aber ein reiden auff dem weg, der von der czigelhütten in den newen walt get, den man nent den czigelwegk, vnd macht ein cleine reiden auff dem weg, der von dem Stainpühel durch die wisen in den newen walt get; vnd macht ein reiden auff dem wegk, der vom Stainpühel gen Maya get, vnd macht aber ein reiden auff dem weck, der von der stat gen sant Linhart geet; vnd macht ein reiden auf dem weg, der durch den Sinterßpühel get, vnd do waz ein czawn vnd graben von derselben reiden her ein gen der stat auff ein ackerleng, do macht man ein graben von demselben czawn vnd graben auff daz nechst an die Peg-

nitz oberhalb dez Wilwoltzbrünlein vnd macht ij reiden auff den wegen, der ein von Fürt vnd der anderr von Höffen herein gent.

Item so hub man aber an vnterhalb der Weydenmül vnd grub an den garten, der yeczund Peter von Watt ist, vnd vor Pauls Förchtels seligen gewest, vnd sant Johanns kirchoff waz inwendig, vnd macht ein reiden auff dem weg bey sant Johans; Item so hub man neben dem garten an vnd grub an dem garten, der bey den siben creuczen stet, der selbig gart het ein czawn vncz auff dem weg, der von der stat get gen dem Ton; vnd macht ij reiden auff dem weg, der von der stat zum Ton geet; item so waz es hinvmb uerczewnt mit den czewnen vor den gertten byß auff dem weg, der von der stat gen dem Schopperßhoff get; item so waren dy ij clein weg, der ein von der clein Rewt get vnd der ander von der Loh, dy warn czwifach uerschrenckt, so waren dy gerten czwischen den wegen, die vom Schopperßhoff vnd von sant Jobs gendt, mit guten czewn uerczewnt. So grub man ein graben von den selbigen gerten vncz an dye Pegnytz oberhalben Werd mit einem guten graben vnd macht ein reiden auff dem weg von Egeldorff vnd ein reiden auff dem weg, der von Schopperßhoff her ein get.

Item so het man ain bestelt von ratz wegen, der dy schrencken alle morgen berait, ob man ichtz daran uerhawt oder uersert het, vnd daz must er von stund an einem iüngern bürgermeister vnd czweyen dez rats sagen, ee der rat auff stundt, daz dy schrencken nicht uerhawt noch uersert waren.

Item so macht man ain graben von dem graben, der vmb Werd get, vncz auff den Rennweg an den gartten, der yeczund Hanns Grolant ist, vnd von dem graben grub man hin auß vncz an den obgescriben graben.

Item so waren bey yeder reyden x schützen bestelt, die alle tag da bey musten sein vnd warten, vnd dy auff vnd zu musten thun die reiden oder schneller. Daz waren am ersten armbrost- vnd püchsenschützen, vnd als der krieg etwe lang gewert het, da nam man doch eytel püchßenschützen zu den reiden oder snellern vnd kein armbrostschützen.

Item dy reiden oder sneller waren alzo gemacht, es war ein holcz xxviij schuhe langk; xviij schuhe langh reichet es über ij farwegen, vnd do waz es in einem stock gemacht, vnd dy ix schuhe gingen hinten hinauß, dy waren beswert mit einem andern holcz, daz man mocht auff vnd czu thun; vnd bey dem stock waz ein stuben gemacht mit eingraben plancken, dar inne stunden dy schützen, die dy reiden auff vnd czu tetten, wenn sy wolten, alzo daz man sy nit schießen mocht vnd sicher dar inne stunden; vnd darein waren schießlöcher gemacht, vnd wenn dy feint vnserr gesellen herein drungen, so mochten sy den schneller auff vnd zu thun, alzo daz sy stunden sicher dar innen.

Item wenn man holczen wolt oder so warnung kom, daz die feint für dy stat wolten rennen, so pot man auff iij^{c} oder iiij^{c} oder wie uil man ir haben wolt schützen czu dem Galgenhoff, zu dem vntern vnd obern, vnd dy hetten ye x einen hawbtman vnter in vnd dy warten, wenn die feint chomen, daz sye sich mit in schüßen, byß daz der geraisig zeug vnd daz ander volck auß der stat komen; item so gab man in ein haubtman von ratz wegen, vnd wann denn die veint chomen, so musten sye alle auff in warten vnd im gehorsam sein.

Item den drawanten, dy zu den reiden oder schnellern warn bestelt, gab man einem j wochen ij ℔. vnd zu essen auß der kuchen.

9. Von verhawung des walds.

Item Hanns Hawg vieng an den walt zu uerhawen, zum ersten an dem Lohenhoff, vnd uerhieb den walt vncz an die straßen, die gen Reichelstorff get, vnd uerhieb in vncz an die wysen, die Sebolt Grolant ist, die inn dem Steinnach liegt; dieselb wisen het ein graben ze rings vmb, vnd hub oben an der wisen an vnd uerhieb den walt byß an den Kunigsprugkweyer, der der stat ist, vnd hub aber an oben an demselben weyer vnd uerhieb den walt bis an den Kurnberg, do es an den Höhelstein heist, vnd hob an dem Kurnberg vnd uerhieb den walt vncz an die straß, die gen Wentelstein geet hergeßet dez Kornbergk von Wentelsteiner straß, vnd uerhieb den walt vncz auff Rotenwecker straß, von Rotenwecker straß byß an dez Halbpachsen weyer, vom weyer byß auff Feuchter stras.

Item Ludwig Pfinczing vieng an den walt zu uerhawen hergegen als der Rötenbach in die Pegnitz get, vnd uerhieben vncz gen Neideck, vnd Neideck waz auswendig auff ein ackerleng, vnd von Neideck vncz an dem Pirntan, vnd der Pirntan waz auswendig, vnd die straß, die, die von Altdorff herein get, waz gar wol uerhawen, vnd von Pirntan vncz gen der Ronlach waz es wol uerhawen, vnd von der Ronlach byß auff daz Swarzwasser, vnd von dem swarczen wasser byß auff Feuchter straß, vnd Feucht waz auswendig; alzo ist der walt uerhawen von der Rennitz vom Lohenhoff vncz an die Pegnitz, als der Rötenpach der pach dar ein geet; alzo waz der walt uerhawen an dem endt.

Item es ist aber nymmer zu raten den walt zu uerhawen, dar vmb, dann wann unserr gesellen awßen waren vnd ein nam gethan hetten, so westen dy veinde wol, daz sy newr auff der straßen herein musten vnd uerluffen in dy straß vnd trungen in dy nam zu czeiten ab.

Auch so uerhielten sy zu czeiten die straßen, wenn vnserr gesellen hinausczugen vnd wurffen sye ernyder,

wann sy weßten wol, daz sy newr zu der straßen hinaus musten; auch so rawmten dy veinde zu czeiten daz gehew oder geheg auff, vnd machten in weg dar durch vnd triben vihe vnd lewt hinauß; vnd wenn man in die straßen uerlief, so triben sy zu demselben gerewm hinauß, alzo daz eß nit vast nutz ist den walt zu uerhawen.

10. Ordenung auff der fessten.

Item Seholt Kreß ist auff der feßten beliben so er allermaist gemügt hat von fewrs vnd fürczihens wegen; vnd so er sölchs uernomen hat, so hat er es zu wißen geton den öbersten haubtleuten.

Item er hett auch auff sant Margreten turn[1]) iiij sieb an langen stangen zugericht, vnd wo dy feint für dy stat ranten, so stießen dy turner daz sieb gegen demselben tor weit hinaus, alzo daz der raisig czeug vnd daz fußuolck sich darnach weßten ze richten.

Item er bestellet auch mit seinen turnern vnd wachtern, daz sy tag vnd nacht gar fleißig musten sein mit irer wart vnd wach, vnd die vor oder nach wachten, dy musten bey der nacht alle stund melden, vnd waz sy uermerckten von fewr oder von cheinerley, daz teten sy dem Kreßen zu wißen, der tet es denn den öbersten haubtleuten zewißen vnd den öbersten kriegherrn.

Item dem Seholt Kreßen sein von den obersten hawbtlewten zugeschickt vnd beschiden worden von den genanten mit namen Heincz Kamermeister, Heincz Topler, Thoma Hübner, Kuncz Halbpachsen, Peter Helchner, Lorencz Storr; die sechs waren ir yetlicher iiij tag auff der veßten vnd hulffen zu lugen nach dem peßten vnd lagen dez nachtz do oben vnd wechselten ab nach einander; vnd wenn ein gerenn für dy stat chom, so chomen sy alle auff dy feßten.

---

1) St. Margrethen-Kapelle auf der Veste.

Item auch mußten dy czwen torwarten in großer besunnenheit sein, wer auff dy feßten ging aus vnd ein, alzo daz das selbig ampt auch getrewlich uersorgt sey.

Item er hat auch zu czeiten vj püchsenschützen in dem czwinger gehabt, dy wachten halb vor mitternacht vnd halb nach mitternacht, vnd dy selben sullen frum vnd stille gesellen sein.

II. Vom geschütz und von der ausrüstung etlicher fester Plätze.

Nota hienach stet geschriben, waz wir gein Haideck etc. gelihen vnd geschickt haben anno 1449.

Heydeck.

Item zum ersten ij scherembüchssen, eyne die der Holtzinger hat lassen machen vnd die andern der Widerstein auf einem gerüst mit redern.

Item ij thunen puluers bey sechs zenttner;

Item pey LXXV bleykugeln;

Item mer vier tausend pfeil;

Item pey zehen pfunt pleys;

Item pey xx pfunt züntpuluers.

Item am freitag vor Trinitatis haben wir mer dargelihen iij scherembüchssen, Wyderstain auf gerüst.

Item sechs zenttner vnd xxxvj pfunt gutz puluers;

Item tausent pfeyl;

Item ij^{C} pleykugeln.

Item mer haben wir geschickt xv püchssenschützen vnd v armbrustschützen auf den vorgeschriben tag.

Item mer haben wir geschickt meister Heinrychen den zymmerman vnd zwen gesellen mit im;

Item ij mawrer.

Item auff den suntag Trinitatis haben wir gein Haideck geschickt iiiij fuder weins vnd sechs virteil, vnd den gekaufft vmb herrn Berchtolt Volkaymer ye ein fuder vmb xviij gulden.

Item mer ein krieg mit sailen.

Item so haben wir bestellet ein wundarzt mit namen maister Paulus vnd den gein Haideck geschickt, vnd sullen im alle wochen j gulden geben die weil er zu Haideck ist.

Item iiij hackenpüchssen, iiij ladeysen, iiij tricbter dartzu vnd ij^{C} minus dreyer bley kugeln, vnd j^{C} kugeln mit eym creutz zu darraßpüchssen, am freitag nach Corporis Christi.

Item xlvj eymer weins gekaufft am freitag nach Corporis Christi zu vj ℔., vnd iiij vaß ye ein vaß vmb iiij gulden, vnd den geschickt gein Heideck.

Item als slos vnd stat ergeben wurden, do ward auch der vorgeschriben zeug verlorn.

Lichtenaw.

Item wir haben herrn Frantzen Rumel ritter gelihen vnd geschickt gein Lichtenaw als hernachgeschriben stett:

Item zwü scherm büchssen des Widersteins mit zweien gerüsten, zwü eschs, iiij rad, j^{C} pleykugeln, j kamerbüchssen mit einem kreutz getzeichent, vnd iij kamern mit eim karren, j^{C} stein, ij vaß mit puluer, die wögen xxv ℔. vnd vj czentner.

Item so haben wir von rates wegen geschickt vnd gelihen gein Lichtenaw Cuntzen Zerrengibel vnd xij püchssenschützen am mentag nach Viti martyris.

Item do sich die auff dem sloß vnd daz sloß ergaben da ward verlorn der vorgescriben zeug.

Pruckperg.

Item Wilhelm Haller haben wir gelihen ein schermbüchssen des Stauden, l pleykugeln, l pfunt pulfers, v^{C} pfeil.

Item so haben [wir] geschickt vnd gelihen von rats wegen Jorgen Erelbecken vnd zwen schützen gein Pruckperg am montag nach Trinitatis.

Item als daz sloß uerlorn ward, do ward der zeug auch uerlorn.

Pertelstorff.

Item Sigmund Snoden haben wir gelihen j schermbüchssen, L kugel, L ℔. puluers, v^{C} pfeil.

Item so haben wir geschickt vnd gelihen gen Pertelstorff von rats wegen den Cestel ein eynroßer vnd zwen schützen am freitag vor Trinitatis.

Item als daz sloß uerlorn ward do ward auch uerlorn der zeug.

Eschenaw.

Item herrn Erhart Haller haben wir gelihen v^{C}pfeil, L pleykugeln zu des Stauden schermbüchssen, L pfunt puluers in einem faß.

Item gein Eschenaw haben wir geschickt von rats wegen Gebhart Stören, do selbs das sloß zu bewaren mitsampt andern, die im zugeschickt werden.

Item als daz sloß gewunnen ward vnd dem marggrauen ergeben, do ward auch der zeug uerloren.

Greffenberg.

Item herrn Vlrichen Haller seniori haben wir gelihen ij steinpüchssen mit einem kreutz auff ij karren, LX stein dartzu, item mer xxiiij hantbüchssen mit dem E gezeichent vnd darczu xx^{C} kugeln, v^{C} pfeil, j zenttner xxxv pfunt puluer in einem faß vnd in einem stübich.

Item in die sancti Viti do schickten wir gein Greffenberg meister Herman Herttenstein büchsenmeister mit eynem grossen werck, doselbs die stat vnd sloß zu bewaren.

Item am montag nach Viti do schickten wir Ditzen Wirt den hantbüchssenschützen gein Greffenberg vmb den gemeyn soldt.

Item so haben wir bestellt vnd geschickt gein Greffenberg von rats wegen Peter Mötter den Lengen-

felder vnd Hannsen Pogner mit viij pferden, am donerstag vor Trinitatis.

Item als man daz sloß vnd marckt ergab, do wurd uerlorn der uorgeschriben zeug.

Marolfstein.

Item Michel von Ehenheim vnd Ludwig Haller seind haubtleute, die sein außgetzogen von hynnen an sant Johanns abent Baptiste.

Item Cuntz Gewman rotsmidt püchsenschütz ist mit x schützen geuertigt worden gein Marolfstein sabbato vor Johannis Baptiste.

Item xx gulden bat man dem Ludwig Haller geantwort speis darumb zu kauffen.

Lonerstatt:

Item wir haben geschickt Cuntzen Haller gein Lonerstatt am donerstag octaua Corporis Christi bey L pfunt puluers, xxx pfunt pleyes vnd ij püchssenschützen.

13. Von beschedigung der brucken vmb die stat über die wasser.

Item vnserr veint segtten alle brucken vmb die stat über die wasser ab, alzo daz man kein hültzene prucken um die stat über kein wasser fant, vnd daz sawmet die vnsern gar vast, so sy mit grossen zügen außzohen, wann es nam gar große weil, byß sy hosen vnd schuhe außzugen vnd wider anlegten.

Beilage IV. Proviantwesen.

1. Waz gehört zu speisen ij^{M} person auff vlij tag.

Item zum ersten ij köch vnd iij knecht zu der kuchen.

Item iiij fleischacker mit allem irm zeug.

Item ij parten, ij stückmesser sullen sy auch haben.

Item ij starck penck sullen sy auch haben, darauff man in der kuchen flaisch, krawt vnd ander ding hack vnd anricht.

Item ij^{M} hoffschüßeln vnd L schüßeln für dy erbern.

Item iiij groß keßel, da in ydem kessel bey vj^{C} stück fleisch ein gien.

Item iiij keßel, dy etwas cleiner sein, zu der kuchenspeyß.

Item aber iiij keßel, dy etwas mynner sein, für dy erbern.

Item mer iiij clein keßel, dy cleiner sein, da man sweinensmalcz vnd anderr smalcz dar innen zusmelcz.

Item zu den keßeln gehören x drifüß, da man dy keßel auffsetz.

Item vj gros pfannen.

Item ij durchsleg.

Item j mörser.

Item ij par großer kochlöffel, do mit man schaim vnd flaisch außheht.

Item vj par eysner kochlöffel.

Item vj par hackmesser.

Item ij röst.

Item ij pratspyß.

Item iiij züber zu dem waßer.

Item iiij schaff.

Item vj multer.

Item iiij waßer vaß, da mit man waßer zu der kuchen fürt.

Item iiij schuffen, damit man wasßer in die vaß schöppft.

Item iiij centner smalcz.
Item ij centner pachenfleisch.
Item j. sümer gerellter arbeyß.
Item ij. sümer ganzer arbeiß.
Item j sümer genewtz hirß.
Item j sümer geneuter gerßten.
Item j sümer habermelbs.
Item ij scheyben saltz.
Item j^{C} [centner] stockfisch für dy erbern.
Item j^{M} aier für ain samstag den erbern.
Item j tunnen gesalczner fisch den erbern.
Item iiij seck mit czwifeln
Item ain thunnen eßigs
Item xxx keß
Item j thunnen krautz
Item j. ℔. saffrans
Item ij ℔. ingwers
Item j. ℔. negelein
Item ij ℔. pfeffers
Item j ℔. czymyn rörn
} als den erbern.
Item so vil seck, dar ein man dy kuchenspeis tut.
Item ain großen bewtel mit iiij bewteln zu den wurczen.
Item ain groß speyßlagel.

Item waz in den keler gehört:

Item xl geczinter becher für dy erbern.
Item iiij rörn, da mit man den wein leßt.
Item iiij flaschen vnd ij stützen.
Item iiij tischlach.
Item iiij hantzwehelen.
Item yeder person alle tag iij brot.

Item waz zu der küchenspeyß gehört:

Item iiij wagen, die dy kuchenspeyß tragen vnd waz zu der kuchen gehört, vnd czu yeden wagen ain

wagenman vnd czwen knecht, die dez alles wartent sein auff vnd ab zu laden.

Item zu ydem wagen ij schawfeln, ij hawen, vnd ij schrothacken muß man zu der kuchen haben.

Item iiij speyßvaß, da man dy kuchenspeyß ein thut vnd dar innen fürt, daz sy nit nas werd von dem reng.

2. Ordenung in der kuchen.

Item zum ersten ward einer dez ratz mit namen her Jobs Tetzel oberster kuchenmaister gemacht vnd noch im czwen kuchenmaister Laurenz Memminger vnd Hanns Sammenhamer, die teten dem obgenanten Tetzel alle vir oder acht wochen, nach dem vnd sy muß hetten, rechnung; vnd dyeße czwen unterkuchenmaister hetten alle wochen irn solarium, yder iiij pfunt, ye dreißig pfenning für aín pfunt ze rechen.

Item mer ward gemacht auff der schüt bey dem waßer vnd wilpad ain kuchen mit czweien laden, do man außhin daz volck speiset, vnd vor yede laden ein gehews mit czweien türen, zu einer tür daz volck ein, zu der andern aus gelaßen; vnd zu dem ain laden aus [wurden] gespeist frowen vnd kint, zu dem andern man, vmb daz daz frawen vnd kint nit gedrungen würden.

Item bey diesen vier türen vnd den kemerlein vor den laden bey ydem türlein ain man, der einließ daz volck; der ander ließ aus, vnd die hetten nit mer davon zu lon denn die speiß.

Item mer in dieser kuchen ain koch; der het alle tag ij grosch zu lon vnd het ij knecht, der het yder alle tag j grosch lons, vnd mer iij knecht, die dinten vmb die speiß in der kuchen, vnd zu zeiten ward in kauft von den kuchenmaistern hemd vnd schuch.

Item mer bey dieser kuchen nechst am wasser ward ain slahaws gemacht, dor inn man als vihe zu der kuchen notdurft slug, vnd do bey ij flaischhacker vnd ein knecht; gab man ydem maister ain wochen

LX ß. vnd dem knecht iiij grosch, vnd sy aßen teglich in der stat kuchen; vnd waz man aus intum löset waz der vierd ß der ij flaischacker der maister, vnd alle herczen, hiren vnd adern waren ir.

Item am anfang dez kriegs nam man von allem vihe, daz zu eßen docht vnd lebentig hergepracht ward, daz czehent haubt in die kuchen, vnd daz muß man geben an wider red; vnd wenn der czehent dez vihs geantwurt ward den kuchenmaistern, so gab man denn allen trabanten, die nach demselben raub geweßt warn, ain mal aus der stat kuchen zu eßen, ydem ain stück flaisch von ½ pfund vnd auff ein seidel gekochts hirs vnd ij brot; dar zu gab man denselben trabanten auch alweg zaichen von plech gemacht zu der kuchen, wenn sy daz czehend haubt vihs gaben, darvmb daz nit mer kömen vnd kost holten denn ir ausgewest waren, vnd daz es kein vnrechter für den rechten nem; vnd den rewtern gab man kain speyse.

Item mer am anfang kauft der rat daz vihe zu der kuchen von den bewten, ain rind vmb j gulden, darnach ain rindt vmb ij gulden, auff dy letz kauft der rat als vihe besunder alle rinder zu dreien gulden vnd allweg ij kalber für j kue; vnd het der rat flaisch vail der gemain den krieg lang j ℔. vmb v haller, auff dy letz j ℔. vmb iij ß., vnd man gab sein der gemain genunck vnd die flaischacker feirten, vnd diez flaisch ließ der rat vail haben am ersten auff dem newen baw in einer hütten, waz do vor ain kuchen; vnd auff dy letz ließ mans vail haben vnter den prucken [die] gesworen maister auff widerrechen.

Item mer am anfang waz schoff vnd swein der stat von pewten gevilen, dy uerkauft man wider der gemain alzo lebentig, ye fünffe für j gulden; vnd man gab ye einer person ain schoff zu kauffen vnd nit mer; dar nach kaufft der rat die schoff alle, wenn man sy her bracht, daz hundert vmb xxv in xxx gulden, vnd

man bestellet scheffer vnd lies [sie] zu feld gin, vnd man stachs alle samstag gemach ab vnd wugs der gemain aus, ye ain ℔. vmb iij ß.

Item alle schofffel dy wurden von stund an verkauft aim ledrer, ains vmb xv ß. auch neher noch der zeit vnd die fel wollen hetten.

Item mer wenn man außzoch mit aim redlichen zug vnd wider kom, so gingen dy kuchenmaister vnd namen zu in drey oder vier für daz tor an dy schrancken vnd hetten von plech gemachte zaichen vnd gaben idem, der aus waz geweßt, ain zaichen zu der kuchen vmb speyß; vnd wenn dyselben zaichen zu der kuchen procht wurden, dem gab man denn ein stück fleisch von j ℔. vnd prüe daran vnd j meß gekochts hirß vnd ij prot; vnd man speiset newr ain mol vmb j zaichen.

Item mer so waz einer pey der kuchen, der nam dy selben zaichen alle ein vnd gab teglich prot vnd speis zu den leden dem volck hinauß, vnd antwort dy zaichen fürpaß den kuchenmaistern mit der czal; dem gab man alle wochen vj groß zu lon.

Item mer so speiset man den krig allen bey j^{c} vnd sechzig egerisch gesellen alle tag ainst vnd gab ydem ain stück fleisch vnd hirs vnd ij prot, vnd man gab in dar zu alle wochen iiij ℔. einem.

Item mer am anfang des krigs gab man den, dy an der wart waren zum Lichtenhoff, zum Weirhaus, zum Hamer, zu Werd vnd vnter den torn, an snellern, bey den schoffgattern, der waz aller mer denn ij^{c}, idem alle tag sein speis als den egrischen vnd lx ß. solds darczu. Darnach gab man den allen iij ℔. dy wochen für kost vnd solt, daz bestund alzo den krieg aus.

Item mer so speiset man aus der küchen alle gefangenen, dy in den turren lagen, alle tag des morgens aim ain stück flaisch vnd j mos hirs und ij prot, auff den abent hirs vnd j prot.

Item mer speiset man alle wunt leut, alzo ieder, der wunt ward, der mußt von dem arczt, der in pant, ain zaichen bringen, auff aim papier zu der kuchen; do nam man ims denn, vnd gab im von plech gemacht j zaichen, daz sant er all tag nach der speis, vnd dy küchemaister gingen alle xiiij tag oder iij wochen zu den erczten vnd namen der wunten namen geschriben, vnd welchem der arczt sprach, der der kost nit mer notdürftig waz vnd gehailt waz, demselben nam man den daz zaichen in der kuchen vnd gab im der speiß nit mer.

Item mer bey der kuchen zunechst ain kammer, darein man holcz vnd alle notdurft der kuchen von weg leget vnd darin tisch auff gemacht; darauff assen Sweiczer vnd ander frum der stat helffer vmb ir gelt, darpey ein alt man, der teglich holcz haket zu der kuchen, der hett kein solt sunder dy speiß vnd zu czeiten von den kuchenmaistern j hemd vnd schuch.

Item als prot, daz in diser kuchen uerspeist ward, enpfingen dy kuchenmaister von dem Niclos Koeler altag mit der zal, vnd schriben dy zal an.

Item alle putern wurd genomen aus dem rothaus vnd dy kuchenmaister enpfingen es mit der wag an der stat wog.

Item mer auff fürsorg ward in diesem krieg im herbst in weinfeßer gesalczen bey ij^{C} rindern, vnd in rauch gehangen auch bey ij^{C} rindern, vnd daz flaisch ward behalten vnd nit uerczert byß dez krigs ende.

Item dy kuchenmaister gaben nach mittag alle tag bey der kuchen im slahaws der Sweiczer wirt flaisch, als mangen Sweiczer einer het, als manig *ℓ.* flaisch auff ain tag, zu dreien ß. j *ℓ.*; daz weret den krieg aus.

Item in diesem krig waz gar vil hirs hie in ydermans hant, daz ain metz genewens hirs galt xxvj vnd xxviij ß.; vnd zu mitten des krigs ving man an vnd

kochet hirs alle tag den krieg aus der gemayn, yderman der in holet, dem gab man j moß hirs wol gekocht vmb j ₰., vnd j seidel vmb j haller; vnd man thet alweg in ain metzen hirs ij ℓ. putern, vnd man sod den hirs inn wasser, vnd man gewann in dem hirs uerkauffen alweg in xx metzen bey xx pfunden, ye xxx ₰. für ain ℓ. zu rechen; vnd man gab ydem zu aim haller wert hirs ain oder ij prot, j prot vmb j haller; vnd dyselben prot waren gepachen j sümer korn auf ix ℓ.

Item mer als holcz, daz in der kuchen uerprant ward, kaufften dy kuchenmaister an stößen vnd schroten wo sy mochten.

Item mer als vihe, daz der rat ließ slahen vnd stechen, daz teten als fremd flaißhacker, vnd wugens auch fremd flaißhacker aus am ersten, vnd nit purger.

Item mer so het der rat bey der kuchen ir aigen keßel drifuß, der waren stetz xx, vnd löffel vnd wes man bedorfft het dy stat als selber.

Item von allem vihe die hewt die hingen die flaißhacker auff bey der stat küchen vnd derten dy den sumer am lufft, den winter in einer stuben im wildpad; vnd wenn die hewt an ir rechte stat gedert wurden, denn so antworten vnd ließens füren die kuchemaister ins rathaus in ein kammern vnd aldo wurden sy an schaden mit guter wart den krieg aus vnuerkauft gehalten.

Item als vnslit, daz von den rindern gesammet ward, daz mußten dy flaißhacker ausloßen vnd ir lon darvmb warn dy griben; daz vnslit uerkauften dy kuchenmaister vnd aigenten daz gelt dem rat vnd der stat zu in ir rechnung einnemen.

Item mer so ward alle kuchenspeis den krig aus kauft von den pfragnern vnd pawrn vnd von der stat pöden nit genomen.

3. Ordenung des flaisch.

Item als sich der krieg anhub, do waz am erßten dez flaisch ein genung vnd man gab ein pfunt flaisch vmb j ß. vnd vmb iij haller vnd vmb ij haller vnd vmb ij ß. auff daz höchst, von der zeit an als sich der krieg erhub vncz auff Weyhennachten.

Item von Weyhennachten byß auff Faßnacht waz merclicher bruch an flaisch vnd man gab daz flaisch j ℔. vmb iij ß. vnd vmb iiij ß.

Item darnach zu Ostern da bestellet der ratt, daz man alle küe vnd schaf, dy dy rewter vnd trabanten brachten, solt der stat kauffen vnd man gab für j kwe iij gulden, vnd für j^{c} schaf, die vngeschorn warn, xxxij gulden, vnd für geschorne schaf gab man xxij gulden, vnd zu zeiten komen die lemmer dar ein.

Item waz man küe pracht dauon hett die stat die czehenden küe vmb süst in ir kuchen.

Item vnserr herren dez ratz bestelten etlich fremd flaischhacker, die daz vihe dernyder slugen, vnd man wug daz flaisch auß auff dem newen baue bey dem Hiserlein vnd man gab daz ℔. vmb v haller, vnd man bestelt den flaischackern lewt zu, dy daz gelt ein namen vnd eim ratt antwortteten.

Item es ward daz gedreng so groß vmb daz flaisch, daz man die gemein an einer stat mit flaisch nit gespeysen mocht, vnd ez kom ein ratt daran, daz man die gesworen meister von den flaischackern bat, daz sy dem ratt daz flaisch auff hieben; dez warn sy willig vnd man trawet in vmb daz gelt einzunemen, vnd der gesworen meister waren vj vnter den alten bencken vnd iiij vnter den newen pencken, do mit ward daz volck wol gefürdert vnd außgericht an gedreng.

Item den fremden flaischackern gab man einem zu lon ij groß j tag vnd in der stat kuchen zu eßen, wenn sy slugen oder auff hieben.

Item den geswornen maistern gab man ir ydem ain wochen für sein müe vnd arbeit mit sampt seinen knechten j gulden, daz sy daz flaisch auff hieben, vnd die fremden flaischacker slugen in daz vihe albeg dernyder auff irer slahprucken, vnd den gab man zu lon als uor gescriben stet.

Item so hat man alle samstag durchauß zu speisen bedurfft bey j^{c}xx küen; wenn man aber auch schaff stach, so bedorfft man als uil dester mynder küe, vnd man bedorfft süst dy andern tag all in der wochen auch wol als uil.

Item als vnserr herren daz flaisch zu v hallern ließen geben, do kont man nit zu komen, alzo daz uerlust do bey waz, do ließen sy es geben vmb iij ß., domit mocht man wol zu komen an uerlust.

Item wenn man groß merclich züg tet, alzo daz man mit der wagenburg außczoh, wenn man denn herheim kom, so gab man von ratz wegen den dreyen haubtleuten, daz warn der püchsenschützen, armbrostschützen vnd der spieser, ir ydem ein kue, vnd so riten auch iij dez ratz mit, denselben haubtleuten gab man ir yedem auch alweg ein kue.

Item man het daz vihe alweg bey Frawentor im graben, vnd so het man etwe uil nutzung von wisen in der lantwer kauft, do traib man daz vihe dez tags darauff vnd dez nachtz gab man in im graben gras oder krawt, daz brachten arm frawen für milch; wann welche frawe die kue wolt melcken, die must dez nachtz bringen ein pürd graß, die v pfennyng wert waz, so ließ man sy dez nachtz vnd dez morgens dofür melcken, vnd dovon ward krawtz vnd graß genung, daz man keins kauffen dorfft.

Item wenn man zu uil vichs het, so gab man ye die guten milchkue hin den purgern in der stat.

Item wenn man groß mercklich hauffen vihs brocht, so ließen vnser herren den flaischackern auff dem hant-

werck zu zeiten ein dritteil oder ein firteil widerfarn in dem gelt als sy es gekaufft hetten, doch mußten sie gereden, daz sy es als slahen wolten vnd der gemein mit teilen in dem gelt als es in geseczt waz, vnd daz sy es firteilweyß nit uerkauffen wolten.

Item so gaben auch vnserr herrn zu zeiten, wenn man groß züg auß gethan hett, in die klöster, pfarrhöff, in spital küe durch gotzwillen.

4. Ordnung des getraids.

Habern.

Als nun der krieg etwe lang weret vnd der habern gemyndert ward, da besched man czwen, Mertein Holczschuher vnd den Tucher, daz sy dem raising zeug habern beschiden vnd etlichen geschriben furleuten; vnd gaben ye aim auff ain pferdt j sümer, vnd wenn er nymer het, so kam er wyder.

Item wir namen den burgern den übrigen habern, die sein hetten über ir notdorft, vnd den, die nit pferdt hetten, den namen wir irn habern auch; doch ließ man einem ein wenig; aber den, die gaßtung hetten, namen wir nichtz, vnd wir musten ain wochen bey hundert sümer habern haben.

Item der haber ward gesetzt zuuerkauffeu ain sümer vmb x *ß.* vnd nit höher, vnd man hett sein ain gute notdorfft den krieg aus vnd aus; sölt aber der krieg etwe uil lenger gewert haben, so wer mangel daran geworden.

Korn.

Item als der krieg hye zu Nürmberg an ging vnd do man der stat nit mer von getraid zu füren mocht, alzo het man in der stat korns ein große genüng vnter pürgern; do setzten vnsere herren des rats, daz man daz korn nit höher geben sölt dann ain sümer vmb x *ß.*, vnd gepot den burgern, daz yederman den vierden

tail von seinem korn uerkauffen solt, wenn es an einem köm vnd im gepoten würd; vnd derselb virtail von dem korn uerkaufft ward geringshervmb in der stat; darnach batt man aber ain firtail zu uerkauffen; vnd do dy czwie firteil alzo uerkaufft wurden, do nam man für sich, daz yderman uerkauffen solt, waz er an korn het, vnd solt im so vil behalten, daz er vnd sein gesind ein iar genung in seinem haus hett; in dem het der krieg alzo ein gancz iar gewert, daz dennoch yederman vil korn hett; auch hetten dy pawern, die her in die stat warn geflohen, dennoch vil korns vnd kuchenspeiß.

Auch hetten vnsere herren des rats der stat kornpöden dennoch nye kain auff gethan zu uerkauffen, denn daz sy etlich korn malen ließen, vnd wenn dye pecken nit zu packen hetten, oder daz man nottigs prot bedorfft, so gab man den pecken mel zu kauffen, das man vngesawmt waz.

Waitz.

Item man het nit vil waitz hye; do verputen vnsere herrn, daz man kain waitzen prot pachen solt, dar vmb, daz man den waitz den pfragnern [geben] het vnd waitzen meel daraus machet vnd daz meel uerkauffet, alzo daz man die weil der krieg weret waitzen meel het ain notdurfft, vnd den waitz dorft man nit höher geben denn j sümer vmb xvj ℔.

Item die linsen wurden gesetzt j metze vmb LX ₰.

Item die arbeißen j metzen vmb vj groß.

Item den haniff j metzen vmb ij ₰.

Item den hirß j metzen vmb j ℔., vnd dez fant man ein große genung vnd sein ward auch vil gemaln zu mueßmelb für waitz, wann großer mangel waz an waiz.

Item die gerßten vmb XL ₰. den metzen.

5. Vom korn vnd harnasch.

Item vom korn vnd harnasch, wein, kuchenspeiß, habern, hew vnd waz czu dem krieg notdurftig wer, solt sich ein yeder wol uersehen, daz er ein iar oder ij ein auskomen het; daz saget man ein iar uor ee sich der krieg erhub.

Item ain ior uor dem krieg, do setzet man den lewten korn, daz ein yder der ij^{C} gulden wert het, j sümer korns schüten [soll] auff sein poden; vnd welcher iiij^{C} gulden wert het, solt ij sümer schüten, vnd welcher j^{M} gulden wert het, solt v sümer schüten, vnd czu eim man harnasch haben, vnd welcher iiij^{M} gülden wert het, solt xx sümer korn schüten vnd solt zu ij mannen harnasch haben; vnd must ein yeder selber sagen, waz er schüten wolt, vnd welcher über iiij^{M} gulden wert het dorfft nit mer schüten denn xx sümer korns.

Item man beschreib alles korn vor waz ein yeder het, von ratz wegen Hanns Tucher, Jörg Gewder, ee vnd sich der krieg erhub vnd an ving; vnd galt j sümer korn bey j gülden, vnd der waitz bey vij ß. vnd der habern bey viij ß. vnd der hirß bey xij ß. vnd kuchenspeiß waz etwas gar tewr.

Item als sich der krieg erhub, da seczet man daz korn vnd habern j sümer vmb x ß. vnd süst allerley getraid vnd kuchenspeyß.

Item daz korn wolten dy lewt nit hin geben, also ward Jörg Geuder vnd Peter Rieter darczu geben, daz sy dy lewt, dy die großen hauffen korns hetten, scholten j firteil heißen hingeben vnd darnach ain drittail; item darnach vor Weinachten do mußten die fiertelmeister vmb gen mit den haubtleuten zu iren vntertan von haws zu haws, vnd mußten beschreiben vnd ein yeden fragen auff seinen aidt, den er der stat gesworen het, daz er ein warhait sagen wolt, wy uil er het von

allerley getraids vnd auch von kuchenspeiß vnd auch wye uil man vnd frawen, kinder, knecht vnd maid in seinem brot wern; vnd daz must man alles ordenlichen beschriben geben vnd darnach ain sum zu yetlicher haubtmanschaft seczen, vnd auch an der lecz des ganczen virteils wie vil man, frawen, kinder, knecht oder maid, vnd auch korn, habern, hirß, waitz vnd kuchenspeyß wer in dem selben virtail.

Item darnach ward Hans Koler vnd Peter Rieter darzu geben, daz ein yder korn hingeben sölt, waz er übrigs het über j iar sein notdurft; vnd daz wert byß zu dem newen rat, vnd darnach musten aber vir alt genant vmb gien in der stat vnd musten ein yden fragen auff sein aidt, den er der stat getan het, daz er wolt sagen ein warheit, wie vil er lewt hett vnd allerley getraids; daz beschraib man gar ördenlichen in maß als die firteilmeister dann vor getan hetten, vnd gab vnd hieß die weil die iuden vnd gotzhewser, die auch korn von der statt wegen geschütt hetten vnd daz in auch geseczt waz, auch hin geben als byß die püchlein gemacht wurden; darnach ward Peter Rieter vnd Hanns Volckmer darczu geben mit solcher ordnung, daz man eim yden becken, eim czwey sümer melbs gab von der stat kasten, vnd gab ye aim v firteil gestrichen für j sümer korns; so muß Peter Rieter vnd Hans Volckmer mit den leuten reden, die vbrigs korn hetten, daz sy eym yden becken nach dem melb ij sümer korns gaben vnd schafften; vnd man ließ auch ytlichem nit mer für ain person, die er in seim brot het, denn ain sümer korns oder ij auff daz maist, vnd daz übrig must er alzo den becken zu kauffen geben noch dem melb in vorgeschribner maß, vnd welcher messer daz korn hin maß, der must denn czu dem Steffan Schuler gien vnd must ym ablaßen schreiben an seinem korn, wann der Steffan Schuler die rechnung da von hielt.

Item man bedorfft alzo den becken alle wochen bey iij^{C} sümer melbs vnd korns, daz sy alzo puchken zu uerkauffen; vnd der Niclos Koler waz zu dem melb geben von der stat wegen zu uerkauffen, vnd der gab albeg die pecken geschriben dem Peter Rieter vnd Hansen Volckmair, die denn melb genumen hetten, die gaben denn dem messern die zetteln vnd weisten sy, wo sy daz korn fünden vnd hin meßen solten den becken vnd auch den armen lewten ze j sümern vnd ze virteilen; alzo hört der krieg do mit auff am freitag nach uisitacionis Marie, vnd ee daz vier wochen hin chomen im frid, da galt j sümer korn vij ℔., ain sümer weitz ij gulden, der habern j sümer viiiij ℔.

Item man fand korns genung den ganczen krieg vnd auch haberns, aber weitz waz etwaz mangel, darvmb so mul man hirß zu muesmel.

6. Ordenung vom melb, backen vnd vom brot.

Item am erßten, als manig sümer korns man gen müle faßet so zalt man da von den hernach gescriben lon:

Item dem meßer zu meßen vom sümer j ß.

Item dem trager einzufaßen vnd ze tragen ij ß.

Dem mülner furknecht hin vnd her zu füren vom sümer j ß.

Item dem mülknecht vom sümer j ß.

Item dem mülboßler zu fegen vom sümer j haller.

Vnd wenn man daz melb den becken haim fürt, so gab man in für alle arbeit, bewteln, holcz, backen vnd knechtlon vom sümer xxxv ß.

Item man sol nun mercken, am anfang des kriegs do buch man zu mangen armen becken hin vnd her in der stat, wann dy reichen wolten sich sein nicht vnterwinten; einer buch vil, der ander wenig, einer buch iiij^{C} brot, der ander v^{C} brot aus einem sümer, ainer machet drey, der ander iiij metzen kleyen aus

aim sümer, vnd ging wild zu, wann man must von yn nemen waz sy gaben; man must yn darüber getrawen, sy buchen in iren hewsern, man kant kain ordenliche rechnung von in gehaben.

Auch ist zu wissen, daz die becken stalen vnd uertrugen dy seck sy selbs aneinander, vnd wurden auch vil herren seck uerloren, vnd waz der becken secke uerlorn wurden dy must man in czalen von ratz wegen, wann der rat wolt nit leiden, daz ymant clag-hafft wurd überal.

Item do es nun so wild zu ging, do fing man an zu packen yn dem marstall vnd zu den Parfüßen, vnd stelt fremd becken von dem lant darein, vnd die hetten auch ir aigne uerlegnüß mit allen dingen, vnd den gab man den obgescriben lon vom sümer xxxv ß., vnd den lech man herrenseck, dy musten sy wider uerrechen; dy herberg hetten sy enpfor.

Item auch ist zu mercken, daz dy selben becken slugen albeg aus einem sümer v oder vj metzen kleyen, nach dem vnd daz korn gut vnd wol gemalen waz; vnd so gab man dann ain metzen vmb v ß. am anfang dez krigs, vnd am end vmb vj ß., vnd man sammet sy all wochen zusammen vnd gab sy hin am samstag armen leuten, einem ij oder iij metzen.

Auch ist zu wissen, daz dy selben becken puchen foderlichen aus ainem sumer vj^{c} prot, der wug ains am taigk xxij oder xxiiij lot, vnd gebachen wugen sy bey xviij vnd xx loten, vnd waz gut veßtz brot von wol gearbeiten taigk als man zu fodern haußlaiben nymp; vnd der brot ains galt gern j haller, der becken hallerwert warn den nit gleich.

Item wenn dy brot nun gebacken waren im marstal, so het man bestelt ain armen man, der trug daz brot auff den boden, vnd der ging bey den becken alzo vmb; wenn man brot wolt laden, es wer in die kvchen oder in die reiß, so fürt man die wegen oder

den karn vnter den boden vnd lud durch ein rören von dem boden als vil man sein bedorfft, vnd ging aldo gar behent zu, waz man aber zu den Parfüßen puch, daz schütt man in ein kammern in der pfistrey, vnd wenn man sein bedorfft, so must man es heraus tragen in den marstal, vnd daz ging gar lancksam zu, aber waz man lud aus dem marstal, daz ging gar behend vnd haimlich zu.

Item mer man het bestelt ain karnman, der fürt alle tag früe vnd spat, wenn man sein bedorfft; vnd dem gab man zu eßen aus der kuchen vnd gab ym dy wochen zu trinckgelt viij oder x ß. vnd beweilen nichtz nachdem vnd dy arbeit gros waz.

Item auch ist zu wißen,. als der krig nun etlich zeit lang gewert het vnd am letzten ward holcz vnd ander ding tewr werden, vnd dy becken mochten mit dem vorgeschriben lon nicht wol zu chomen; da kam man in zu hilff mit eim trinckgelt nach dem vnd dy arbeit gros waz, wann dy herren dez ratz uerließen, daz man meniglichen seiner müe vnd arbeit vngelonet nit lies vnd nemlich seiner mue vnclaghafft hielt, newer daz es redlich vnd auffricht zuging.

Item auch ist zu mercken, am anfang dez krigs, wenn man ye ausczoch, so lud man offt viij oder xij wegen mit brot, vnd daz ging denn alles auff, vnd am leczten, wenn man ausczoch, so fürt mans vnter daz tor; waz dann der zug fern vnd swer, so gab man aim ij brot, waz aber der czug nit auff swerst, so gab man aim ain brot.

Item offt must man haben iiij^{M} brot, offt vij^{M} brot nach dem vnd der zug waz, vnd daz volck waz williger vnd ging geleicher czu dann in dem velde.

Auch ist zu mercken, als nun der krieg etlich czeit gewert het vnd man nyemer herein wurd füren vnd etlich nymer korn hin wolten geben, do fur der rat zu vnd gab melb hin, wann sy hetten etwe vil

melbs fürgemalen auff fürsorg; man gab daz melb den becken nach anczal aim ij oder iij sümer, j sümer vmb x ß.; auch gab man es den armen leuten bey metzen vnd firteln; daz waz ein gros hilff armen lewten.

Auch ist zu wissen, daz man albeg maß dez melbs ye fünff gestrichne firtail für ain sümer.

Auch ist zu wissen, als manig sümer melbs ain beck nam, so bestellet man daz im albeg von den burgern hin vnd her, so vil sumer korn mußten geben werden.

Item dy mülner hielten sich alzo, wenn man in haim faßet x sümer korn, dez sein xx seck vol, so brachten sy albeg xxj seck voll für ausmalung vnd wenn man dann alzo nach anczal vil oder wenig melbs uerkaufet, so maß man aber aus x sümern föderlichen xj oder xij sümer als vorgeschriben stett, ye v firtail für j sümer.

Item mer sol man wyssen, wenn man korn gen mül faßet, so gab man albeg tragern, messern vnd mülknechten den uorgeschriben lon, vnd wenn man nun daz melb auff schüten wolt, so gab man den tragern von einem sümer ij ß. auff czutragen vnd aus zuschüten, vnd wenn man es uerkauffet als ob gescriben stet, ye v firtail für ain sümer so gab man dem meßer vom sümer j ß.

Item auch ist zu mercken, ob man hinfür meer melbs fürmalen wolt, es wer auff tewrung oder krieg, wenn man daz melb außschütt, daz man es über acht tag nit vnczelegt oder gewentt laß, es uerdürbe anders, wann, wenn man es ausschütt, so vellt es knollat heraus, vnd in denselben knollen wachsen dann würm, dy uerderben es. Auch schol man es schüten an ein endt oder ort, daz kain truppfe darauff vall, vnd sol dester offter darczu warten, wann es uerdirbt gar leicht, wenn man sein nit wart.

Item auch ist zu wißen, daz vnserr herren dez rattz albeg auff ein fürsorg hetten bey j^{M} sümer melbs, vnd so man ye ein teil uerkaufft vnd uerbuech, so ließen sy anderr korn malen vnd daz meel wieder auffschütten, alzo daz es nit gemyndert ward.

7. Vom smaltz vnd pechem fleisch.

Item vnserr herrn hetten ein gekaufft smaltz vnd pechen fleisch, vnd daz uerkauffte mann wieder armen leuten, einem j, ij, iij oder iiij pfunt, vnd dar über nicht; vnd man gab in daz vmb j gleich gelt, daz smaltz etwe lange j ℔. vmb vij ß. vnd an der letz vmb x ß., vnd daz pechen fleisch auch darnach vnd es sich gepürt gegen dem fleisch ze rechen.

8. Von behütung der mül in der stat.

Item in yeder mül in der stat ward bestelt ein frumm mann, der stetz do hüten must, daz nyemant die mül beschediget.

9. Fricz kelerknechts ordnung vom wein.

Item der Fricz kelerknecht gibt gescriben alle seine hantirung, die er gehabt hat als von der stat wegen, wie er es gehalten hat mit dem wein, sunderwar mit den, dy do wunt sein worden in der stat dinst, den hat man geben einem ain moß, dem andern ain seidel nach der erczt rat, vnd den selben erczten han ich geben zaichen, daz sy die selben zaichen den wunten lewten gaben an mich, vnd ich gab denselben wunten leuten andre zaichen in die küchen vnd ich hab die zaichen all acht tag abgewechselt.

Item als ich gehaissen pin worden von ratz wegen den edeln leuten wein zu geben mit namen dem von Plawen vnd dem von Kauffungen, den man geben hat all vierczehen tag j aimer weins, vnd süst etlichen dez tags einem j moß.

Item so hab ich geben armen kintpetterin dez tags einer ain moß weins acht tag, vnd auch dez gleichen andern krancken leuten, vnd ich hab geben zaichen den hebammen an die kintpetterin, daz sy mir dy selben zaichen wider vmb antworten, daz ich weßt, wem ich den wein gab.

Item den köchen vnd küchenmaistern gab ich alle tag ydem ain moß weins.

10. Von den bürgern vnd bauern, die zu Nürmberg waren und von ihren vorräthen an getreid vnd küchenspeisen.

Im anfang des kriegs hat Erhard Schürstab alle bürger vnd bauern, die in die stadt geflüchtet, und ihre vorräthe an getreid und küchenspeisen »in grosser heimlikeit vnd guter ordenung versammet« und aufgezeichnet; «vnd ist niemancz zu wissen worden denn allein den eltern herrn des ratz». In den acht stadtvierteln, denen Perchtold Tucher vnd Erhard Schurstab, Erhard Haller und Paulus Gruntherr, Niclas Muffel und Perchtold Pfintzing, Conrat Paumgartner und Peter Riter, Erhart Zolner und Steffan Haller, Frantz Rumel und Jorg Haller, Hans Volckamer und Michel Gruntherr, Gorg Geuder und Lorenz Rumel vorstanden, fanden sich an bürgern und bauern und ihren angehörigen, sowie an vorräthen folgende zahlen:

Bürger:

Item summa summarum der burger aller in den acht firteln iij^{M}vij^{C}Lvj.

Summa summarum aller burgerin vnd ir tochter iunckfrawen iiij^{M}v^{C}Lxx.

Summa summarum aller burger kind vj^{M}j^{C}Lxxiij.

Summa summarum aller purger knecht j^{M}iiij^{C}Lxxv.

Summa summarum aller purger maid j^{M}viij^{C}Lv.

Bauern:

Summa summarum aller pauren vnd ir knecht ij^{M}viiij^{C}Lj.

Summa aller pewerin vnd ir maid ij^{M}vj^{C}iiij.

Summa aller pawren kinde iiij^{M}iij^{C}Lvij.

Summa aller purger, pawern vnd ir knecht viij^{M}j^{C}Lxxxij.

Summa aller bürgerin, pewerin vnd ir maid viiij^{M}xxiiij.

Summa aller bürger vnd pawren kinde viij^{M}vij^{C}Lxxvij.

Summa summarum aller person, bürger, bürgerin, pauren, pewerin, aller irr kinder, knecht vnd maid xxv^{M}viiij^{C}Lxxxij, die auff disen tag leben vnd hie sind.

Vorräthe an getreid:

Item summa summarum der burger korn in den acht firteln xvij^{M}vij^{C} sümer.

Summa der pawren korn vj^{M}iij^{C} sümer.

Summa summarum xxiiij^{M} sümer.

Summa der burger habern ist iij^{M}viij^{C} sümer.

Summa der pawrn habern iij^{C}xxxiiij sümer.

Summa summarum alles habern iiij^{M}j^{C}xxxiiij sümer.

Summa summarum der burger vnd der pawren weicz vnd dinckel j^{M}j^{C}L sümer.

Summa summarum der burger vnd der pawren hirß ij^{M}v^{C}Lxxxxvij sümer.

Summa summarum aller gersten vnd malcz vj^{C} sümer.

Summa summarum aller kuchenspeiß der bürger vnd der pawren iiij^{C}xxxij sümer.

Summa summarum als heidenkorns Lxxxx sümer.

Summa summarum als getreids vnd kuchenspeiß xxxiij^{M}iij^{C}iij sümer.

Andere Einwohner.

Item von den dy nit pürger sind vnd nit auß zu kumen haben auff j iar:

Item in des Erhart Schürstabß firtel sind j^{C}vj person.

Item in her Erhart Hallers firtel j^{C}xv person.

Item in des Niclaß Muffelß firtel j^{C}xxvj person.

Item des Konradt Paumgartnerß firtel

Item in Eberhart Zolnerß firtel ij^{C}Lxxxxix person.

Item in des Jorg Hallerß firtel ij^{C}Lxxxvij person.

Item in des Michel Gruntherrn firteil iij^{C}LXX person.

Item in des Jorg Geuderß firtel ij^{C}XLiiij person.

Item so sind in allen pfarrkirchen vnd clostern mit samt iren dienern iiij^{C}XLvj person.

Item so ist iuden vnd iüdin, kind vnd ehalten, dy alle iuden sind ij^{C} person.

II. Von einer warnung geschehen vor dem krieg.

Item ain iar vor ee sich der krieg anving, warnet man yederman, daz er sich fürsehe mit allerley, daz da gehöret zu der weer, vnd mit getraid vnd kuchenspeyß; man pot auch den leuten pferdt, kornn, saltz vnd harnasch.

Item man warnet auch die pawern vnd riett in alle ir pesste hab herein ze bringen.

Item ee sich der krieg anving, do gab man den pawrn hinhaim, daz ir yder möcht fliehen zu der stat Nürmberg oder zu iren sloßen, vnd mußten sweren doselbst zu beleiben vnd den haubtleuten gehorsam zu sein.

Item man tet auch ein uermanung, daz man nymant beherbergen solt, denn den man wol kennet.

Beilage V. Kriegsgefangene.

1. Ordnung wye mans gehalten hat mit den raising, dy her gefangen warn.

Item waz man gefangen fing vom geraising zeug, dye hilt man all erberclich, vnd teget sy all in die herberg zu den wirten, vnd gab in ye tag von einem auff den andern; die hielten sich auch redlichen vnd ir keiner ward nye geschatzt.

2. Ordnung wye mans gehalten hat mit den gefangen pawern.

Item der krig ging an anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono an vnsern lieben

Frawen tag visitacionis; dez tags komen die feintzbrieff von marggraff Albrecht.

Item darnach am nechsten samstag bestelten die ersamen fürsichtigen vnd weißen herren vom rat der stat Nürmberg zu stockmaistern Hannßen Tracht vnd Seholten Schewrer, ir burger.

Item zu dem erßten ist ze wissen, daz die gefangen am maisten gelegt sein worden in den turn hintter sant Kathrein am waßer, wann der waz am gelegsten zu der gemayn kuchen.

Item die speyß gab man den gefangen aus der gemayn kuchen, die zu der zeit auff der Schütt bey dem Wiltpad geordent vnd gehalten ward.

Item der innwoner auff dem genanten turn trug den gefangen die speyß, vnd gewonlich waz der stockmaister einer dabey, der sagt den kuchenmaistern zu, wie manger zu speysen wer.

Item dem turner oder inwoner auff dem thurn gab man auch die gewonlichen kost vnd seinem weib, vnd ein gefangen xij ß. zusliß gelt, die es anders zu geben hetten; der selb turner must auch allen vnflat aus dem turn von in zihen.

Item darvmb daz die schatzung, so von den gefangen gefiel, als manigen tail hett, daucht die stockmaister geraten, daz sye inn sunderheit die atzung nemen von den gefangen, doch nach gnaden nachdem vnd die sach vnd daz uermögen waz.

Item einem yden, der es uermocht, rechet man daz mol vmb viij ß.; vnd dor vmb so vil, wann manger vmb süst vnd etzlich an atzung außgelaßen ward; ettlich schuffen vnser herren an entgeltnuß los, die den frewnden zustunden, etlich, die vmb andern, die vnsern herren zustunden, vnd do außem in gefencknüß lagen, ledig geben wurden.

Auch semlich hirten, dinstknecht, vnd do man wol uerstund, die nicht hatten, so man den tag gab, swuren

sy atzung zu geben vnd zu zalen, der vil außen pliben ist.

Item einem ydem, er sei edel oder nit, helffer, diener oder purger, geraisig oder fusknecht, die oder derselbig, der besunder ansleg fürnam mit laub vnd wyßen vnser herrn, waz do gefangen pracht vnd den stockmaistern geantwort wurd, die schriben sy einem haubtman dez selbigen anslags aigentlich zu; wolten sy dann der schatzung peyten, daz stund zu in; so schetzt man solch gefangen mit irem wissen, vnd waz do bezalt ward, richtet man yhnen, den sy als dann zu geczaichent warn.

Item welch aber der schatzung nit erpeiten wolten, namen dy fahe gülden, so hetten sy an solchen nit mer.

Item wenn auch etlich uermerckten, daz ir gefangen wenig oder gar nichtz zu geben hetten, die voderten ir fahgulden, dy muß man in geben, der vil uerlorn ist.

Es ist auch wol zu schulden chomen, daz der her von Plauen, der dann im krieg der stat helffer vnd haubtman waz, oder Concz von Kauffungen, der auch die zeit helffer vnd diener waz, gefangen hetten, da von in halb schatzung zustund, so gros anlangen hetten vnd einen rat so seer vberluffen durch ir diener, daz die stockmaister geheißen wurden, daz sy in irn tail außrichten, ee er gefiel, vnd der ains tails noch vnbeczalt ist, als do hernach aigentlich in dem puch geschriben stet, do sy daz fyh vor Altdorff namen zu Zenn vnd Cadoltzpurg.

Item sy prachten auch zu weg, daz man irn dienern dye fahgulden gab von vngeteilter schatzung etc., daz hernach in allen großen zügen fürganck hett.

Item wenn man mit macht ain großen zug für hant nam etc. waz do gefangner den stockmaistern geantwort warden, czaichenten sy einem yden zu seinen

gefangen, der in do pracht vnd gefangen hett; dem oder denselben gab man dy fahgulden.

Item vnd dieselben halben schatzung, die do gefiel von den gefangen, die zu felde gefangen wurden, ist man pflichtig den peutmaistern der gewunnen hab dez selben zugs ein rechnung, so sy sein begern, vnd dy schatzung in ein geben, an ein gleiche peuth.

Item do hernach in dem puch ist aigentlich uerzaichent, welche peutmaister halbe schatzung genomen haben oder welich sye vnsern herrn zugeriden haben.

Item waz gefangner, die auff den zügen, do der herr von Plawen bey im feld geweßt ist oder sein diener von seintwegen, die do geschatzt sein, waz dann der stat Nürmberg züstet oder gestanden ist irstails halben von bezalter schatzung in ir kamer, do von hat man dem herrn von Plawen einen drittail zugerechent vnd bezalt, daz haben die stockmaister gethan ee sie solch gelt in der herrn kamern geraicht haben etc.

Item welch aber in steten, merckten, gemewr vnd plancken betreten oder gefangen sein als Windspach, Bayerstorff vnd Erlang etc. an sölchen gefangen hat nymant keinen tail noch recht, sunder allein die fohgulden den zu geben, die sye gefangen vnd den stockmeistern geantwort haben.

Item do nun der sachen so vil warn mit den purgen vnd schulden vnd sich dy leut nit finten wolten, sunder man sy suchen vnd an in fordern mußt, do namen die stockmaister einen auff genant Conez Rumpler, dem gaben sy xxx ß. die wochen vnd dez tags ainst die speyß aus der kuchen, der ging zu den pürgen vnd pracht schult ein so er peßt mocht.

Item es ist zu schulden chomen, daz ein anczal pawrn aus einer gegent gefangen warn, do dy stockmaister nit aigentlich konden wissen ir gelegenheit, so namen sy einen aus in vnd uersprachen den vmb süst

aus ze laßen, der selbig gab den zu erkennen daz uermügen seiner nachpawern.

Item auch sind etlichen tag gegeben vnd etlich auch ganczlich los gelaßen, die sich vnterstunden kuntschaft zu geben; aber es ist wenig uerfangen geweßt etc. semlichen hat man wol gelt zu geben.

Item waz gelt von den gefangen vnsern herrn zugepürt vnd zu stund, daz trug ye der stockmeister einer den herrn in die losung stuben, ye bey fünfczig gulden, etwenn hundert gulden, etwen czwey, etwenn drey hundert gulden, darnach vnd uerhanden war etc.

Item waz böser puben gefangen wurden, die do nit schatzmeßig warn, als pöck, die dy frawen hetten außgezogen, ließ man her durch in dem stock mit gepunden henden, daz sy mit dem leib swebten, man fregt auch die vnd ander in solcher form, man kant aber nye nichtz an sölchen ereischen, da auff zu halten wer.

Item vnd waz sölcher pöck vnd puben in fencknüß chomen sein, die sein in ein sunder gefencknüß vnd nit zu den andern gefangen gelegt worden.

Item etlich pawrn, die zu geben hetten, daz wissenlich was, von den man mit worten nit pringen mocht, die wurden geschatzt in dem stock mit auffpunden henden, daz sy mit dem leib swebten.

Auch ist zu wissen, daz große müe vnd arbeit den stockmaistern gewesen ist, auch sorgfeltigkeit mit ordenlichem uerczaichen vnd einem ydem wyssen antwort zu thun vmb sein gefangen, auch vmb dye schatzung, daz man die mit wyßen außgeb, wann eim yglichen, der an sölchen gefangen teil hat, wo dem zu kurtz von seinen gesellen geschicht, wil er an den stockmaistern zukomen, vnd dez gleichen daz sich die obgenanten stockmaister nit albeg erfarn konden von den herrn dez ratz in vil sachen, waz ze thun oder ze laßen ist, vnmaß halben großers gescheftz.

Item zu Lichtmeß vor dem aingang dez frids do ward den stockmaistern geraten, sy mochten in wol zu stunden j stockgulden dingen, wann daz in allen kriegen recht wer, daz in dy stockmaister mochten würtz, parchant oder armprost etc. dingen; dez haben sy nicht gethan noch begert sunder syder der obgenanten zeit haben sy in zu zeiten ain stockgulden gedingt.

3. Ordnung wye man es gehalten hatt mit der stat armen lewten, so dy gefangen wurden.

Item es sind czwen von den genannten geornt gewesen, so dy vnsern, dy gefangen gewesen warn vnd auschomen, daz sy denselben czweyn genanten, Hanns Rieter vnd Ir. Pömer, mußten sagen bey iren ayden, wy sy geschatzt werden worden vnd wye sye in gefengknüß gehalten werden worden, vnd ob man sy icht gemartert hett, vnd ob man sy icht cheynerley angemutt hett, fewr einzelegen oder verretherey ze treiben, oder süst cheynerley etc.

4. Item der gefangen eidt, so man sy teget.

Item zum erßten, daz ir keinerley sagt, meldt noch beteutet, waz ir vormals vnd vor vnd yetzund hie in der stat gesehen, gehört, vernomen oder erfarn habt, von welcherley daz sey, keinerley außgenomen, daz der stat Nürmberg, iren helffern vnd den iren zu schaden vnd übel, vnd marggraff Albrecht, seinen helffern vnd den iren zu nutz vnd frommen komen möcht, sunder daz gantz verswigen halten.

Item daz sich ewr yeder stellen wölle her gen Nürmberg in sein herberg vff sant Jacobstag etc. schirstkünftig vngeuerlich, vnd auß der herberg nicht ze komen denn mit dez burgermeisters vnd ratz zu Nürmberg willen vnd gunst.

Vnd ob man euch inn der egemelten zeit ee manen wurd, daz ir euch denn auch alzo vngeuerlich

stellen wöllet, vnd do würd man euch solich manbrieff gen Swabach an daz tor schicken, da sol ein yeder bestellen, daz dieselben manbrieff da auffgenomen vnd im verkünth werde, sich alzo wissen zu stellen.

Item daz auch ewr yederr der von Nürmberg, irer helffer vnd der iren leib vnd gut vnschedlich sein wöll heimlich vnd offenlichen.

Auch weder pfert, knecht noch harnasch auff iren schaden leyhen ongeuerde.

Item daz sich auch ewr yeder bey seinem rechten namen genennt hab als man in pfligt ze nennen.

Auch so wöllet alle vnd ewer yeder durch marggraff Albrecht oder anderr die seinen bey dem selben ayd bestellen, daz euch daz onuerzihen zu wissen getan werde, ob vnd wenn marggraff Albrecht oder die seinen der von Nürmberg leut, die sein gevangen sein, ir einen oder mer ŷber kurtz oder langk in der obgeschriben zeit sich zu stellen manen würde, daz ir euch denn auch alle auff denselben tag vnd zeit an alle verzihen in obgeschribner masse wider her stellen wollet ongeuerde.

Der eydt als dieselben gevangen ledig wurden gelaßen.

Von solcher fengknuß wegen, darein ich denn als dez hochgeporen fürsten meins gnedigen herren marggraff Albrechtz von Brandemburg helffer chomen pin, daz ich dieselben fencknuße vnd waz sich dar vnter verlauffen vnd ergangen hat gegen den von Nürmberg, iren helffern, helffers helffern, dheinen den iren noch yemantz von iren wegen darvnter gewant in argem vnd vnfreuntschafft nit andten, effern noch rechen sol noch will in dhein weyß an alle geuerde vnd argelist etc.

Beilage VI. Allerlei Ordnungen.

1. Von der Pollicken.

Item die hernach geschriben von den genanten bestellet man an die pollicken, mit namen Lucz Stainlinger, Steffan Schuler, Otto Lüsmer, Linhart Rumel, Hanns Sigwein, Hanns Hofman, alzo daz ye czwen am tag darob warn vnd den dingen mit fleiß außwarten; alzo befalh man denselben ij czaichen, do mit man auff drucket dy pollicken, vnd dy selben czaichen waren meßen vnd uergült, vnd ein N waz dar ein gegraben, daz drucket man einem iglichen auff den dawmen.

Item in ward bevolhen, daz man nymant kein pollicken dorft geben denn den man kennet; vnd wen man nit kennet, der selb must ain bürgen setzen; die selben ped schreib man ein daz buch, daz in geben waz vnd daz zu der pollicken gehöret.

Item es musten pollicken nemen graßmeid vnd hirten, die daz vihe außtriben, haußknecht vnd maid, wer denn des selben tags vor der stat zu schaffen het.

Item man gab auch pollicken den, dy hew vnd stro in die stat fürten; dy musten bey iren eiden behalten daz solch hew vnd stro vnter obdach gefürt wurd.

Item wenn man die gefangen teget, so musten sye auch pollicken nemen, am anfang; es ging aber pald ab.

2. Von der losung vnd stewr.

Item im anfang dez kriegs mußte ein ieglicher purger geben ein gewonliche losung.

Item darnach do der krieg gewert het bey dreyen virteilen iarß, do legt man ein stewr an, daz ein yder purger, der hundert gulden wert het, vnd als offt er j^{c} gülden wert het, als offt mußt er iiij gulden geben, alle clainat schetz, parschafft, herrngelt etc. wie es genant sey angeslagen; vnd vmb daz selbig gelt, daz einer alzo ze stewr gab, gab man im ein gülden leib-

gedings auff einen leib vmb viij gülden, auff czwien leib vmb x gulden, vnd einen ewigen gülden vmb xviij gülden, alzo daz es zu eines guten willen stund, daz er kaufft ewigs gelt oder leibgeding auff einem oder zwien leib etc.

3. Von dem zusatz, den man den amptleuten thet.

Item es ist auch zu wissen, daz man dem zeugmeister czwien von den genanten ze hilff zugab, daz der zeug noch ordnung vnd notdurft außgeteilt vnd uersehen wurde.

Item es wurden auch yedem firteil zwien von den genanten zugegeben, die den firteilmeistern beholffen weren, daz sy alle sach deßter volkumenlicher außrichten.

Item der elter purgermeister muß alweg wartent sein auff die krigßhern, ob man eines ratz bedurfft, daz er den machet.

Item es warn auch etlich beschyden zu dem iungen purgermeister, die den hader alle tag außrichten.

Item man meret auch die statknecht mit iiij redlichen gesellen, der gab man einem ain tag ij groß.

Item man thet auch der kantzley einen zusatz.

Item wo man in der stat weßt kranck vnd prechenhafftig haubtleut, dohin setzt vnd bestelt man anderr.

4. Von der pubenhütten vnd pubenuater.

Item am anfang des kriegs hette man auch ein pubenuater gemacht vnd hette ein panier auffgereckt inn einem stadel bey der Weydenmuel; da komen hin bey iij^{C} puben, den gab man kost; man lies aber bey zeit ab gien, wann man uerstund wol, daz es nit nutz vnd gut waz; wann do hetten sich kuntschafftter, die vnsern feinten zugestanden weren, mügen zuslagen etc.

5. Von processen[1]) hye im krieg geschehen.

Item man macht sam alle freitag in dem krieg processen, vnd die prister vnd schüler ider pfarr gingen in alle kirchen der selben pfarr; vnd es waz etwe lang auch ein groß sterb hye; auch sang man alle tag meß in beden pfarrkirchen, zu dem newen spital vnd inn allen clößtern von dem heiligen geist, vnd ruff got an vmb ein seligen frid vnd daz er abwent seinen zorn etc.

Item man bestelt auch anderr frum leut, wo man die weßt, daz sy got an rufften vmb ein seligen frid etc.

Item die frawen von Pilnrewt waren auch den gantzen krieg hye inn der sundersichen hauß.

6. Von dem heiligtum.[2])

Item daz wirdig heiligtum ward im krieg nicht geweißt am marckt nach alter gewohnheit vnd altem herkomen, vnd ward auch nit den erbern leuten geweist in dem gewelb; auch ward es geweißt den Sweitzern als sy am erßten herkomen in dem gewelb.

7. Vom neuen spital und den seelgeräthen.

Nota es ist zu wissen, als lang der krig wert zwischen herren, [und] stetten ist bey i^c vnd LXX person hynnen in newen spital gewest vnd sein auch alle selgeret vnd die reichen almusen in dem krig vnd noch dem krig albeg außgericht worden; auch ist der stat getraid noch pöden in der rayß ny keiner angegriffen worden.

8. Item von den iuden.

Item die iüden hye theten der stat im krieg ein erung vnd schanckung.

---

1) Processionen i. e. Bittgänge.

2) Die zu Nürnberg in U. L. Frauenkirche und in der Spitalkirche verwahrten Reichskleinodien.

9. Vom fewr.

Item ob bey nacht oder tag ains, czwew oder mer fewr auffgingen, wer dar ob sein oder dar zu lauffen solt, hilt man sich als auff dem rathauß verschriben ist.

10. Ordnung des walds in sant Lorenczen pfarr.

Item vorm krieg waz dy meil uerpoten, wer dorinn ein fueder holcz hieb, der must iiij ß. on gnad geben; vnd als sich der krieg an ving vnd dy armen lewt herein chomen, vnd waz dy armen lewt hawten zu hüttlein oder prennholcz, do dorfften sy nymantz nichtz vmb geben; waz sy aber fürten, daz sy uerkaufften, do nam man ain bescheiden gelt von, darnach als einer gut holcz oder vil oder wenig fürt etc. von einem fuder iij, iiij, vj, viij, xij, xiiij ß. vnd darüber nicht, do galt etlichen pawern ain fuder holcz j gulden vnd do bey, der xiiij ß. gab zu pfant.

Item darnach waren vnserr herren zu rot vnd ließen zu czeiten ain tag oder ij in der wochen, zu zeiten über xiiij tag oder oft über lenger czeit yderman holczen wer wolt in dem Newen wald, vnd ließ mit geraisigen czeug vnd mit püchsen vnd armbrostschützen zu fuß darob halten; vnd wer im ein fuder fürt, der muß der stat auch ein fuder füren; do ließ die stat dann stöß aus hawen vnd kolen prennen vnd ein lantwer machen von plancken vom Dürnhoff byß zu sant Linhart etc., auch so gab man dem von Blawen vnserm hauptman vnd dem von Kauffungen auch holcz genung, vnd an alle wach vnd vnter alle tor etc. Vnd ee der krieg ein endt nam, do het man den Newen walt allen ab gehawen.

11. Item vom holtzen, daz man der stat tet.

Item vnserr herrn mußten behültzen alle tor in vorwercken vnd in hütten vor den toren vnd an den schrancken vnd schnellern vnd an allen wachen; auch

must man behültzen den herren von Plawen; auch behülzet man Conradt von Kauffungen, wann er hielt sich gar redlich, alzo daz in meniglich liep het. Vnd daz selbig holtz mußten füren die, dy wegen am solt hetten vnd auch ander purger vnd pawern, die holtzen so man darob hielt; vnd wenn man alzo holtzen wolt, so schickten vnserr herren gereisig vnd fußknecht, dye mußten ob den wegen halten, byß daz ir yeder, der holtzen wolt, er wer am sold oder nicht, arm oder reich, czwew fuder holtz gefürt; daz erßt gehört der stat, das ander im selber, alzo daz man auff ein tag wol v^{c} oder vj^{c} fuder herein fürt.

Item man holtzet zu zeiten wenn man die wegen vnd leut auß lies, so nyemant dar ob hielt, so kamen auch zu stunden die feint vnd fürtten leut vnd gut hin, wann sy wolten in nit laßen weren.

12. Von dem auffsentten der lehen.

Item als der bischoue von Bamberg abgesagtt hette, do santten vnserr herrn vom rate von aller lehenmann wegen der stat dem tumbrobst zu Bamberg die lehen auff, wann er wolt nit absagen vnd wer gar gern stille gesеßen, vnd frewnt gewesen; so aber sein öberstz haubt der bischoue hette abgesagt vnd waz feint worden, dar vmb ward im abgesagt vnd mußte veindt sein; vnd nach der richtigung, als er nun die lehen sölt leihen, wolt er sy lang nit leihen vnd thet gar vil eintreg pyß so lang daz im ein romischer künig gepot, do lehe er doch die.

Item es ist auch wol in acht ze haben, ob mer gekriegt würd, wenn man lehen auff senten sölt.

13. Der eyde der gesste vnd hantwerck vnd anderr knecht.

Daz ich, die weil ich hye zu Nürmberg bin, den bürgern dez ratz zu Nürmberg, auch den haubtleuten der haubtmanschafft, dar inne ich daselbst wonhaft bin,

willig vnd gehorsam sein, auch derselben burger dez ratz, dez communs vnd der stat zu Nürmberg schaden warnen vnd fromen werben sol vnd will getrewlich on all geuerde vnd argelist etc.

14. Von mercklichen gebrechen, die fürbass zuuerchomen werden.

Item man hette ein großen gebrechen am fußvolck, daz die nit gehorsam sein wolten, wann waz man in gepot, daz wolten sy nit halten, vnd wolten im veld nicht bey einander beleiben byß so lang, daz ir von den feinten wol j^C erslagen vnd LX gefangen wurden.

Item mer ain bruch, daz man vnd frawen, die da frewnt oder gönner hetten vnter vnsern feinten, den teglich vnser gebrechen durch prieff zugesant wurden, dardurch sich vnser feint wol ze richten weßten vnd vns deßter lenger im krieg behilten vnd vnß mainten auß zuhungern, auch auff tegen vnd teidingen dester herter gen vns waren; daz fürbaß zu uerkomen wer.

Item wir hetten auch gebruch an smalz, daz fürbaz zu verkomen, daz man von gemeyner stat vor smaltz kauffet, so vil man daz anchomen möcht.

Item ein gros geprechen waz, als sich der krieg anhub, do waz ein mercklich wein in der stat; da ließ man ein yden schencken, wenn er wolt; vnd es waz ein groß volck in die stat herein komen, vnd tranck yederman wein; vnd do der krieg so lang weret, vnd alle fürsten vmb vns bestellt hetten, daz vns nichtz zu gen mocht, da gewunnen wir gebruch an, der mercklichen waz; daz fürbaz zuuerkomen wer gar gut, daz der rat den wein von stund an zu seinen hantten nem.

Item mer ein geprechen an habern; solt der krieg lenger gewert haben, so het man den gereisigen zeug nit lenger behalten mügen; daz fürbaz zu uerkomen thut not.

Item man het auch einen brechen, wenn man die feint ving vnd daz man sy schatzet, so wurden vnser

burger für die feint pürgen vnd namen sy auß, vnd warn dann gar vngetrewlich darob, daz die schatzung von in nit eingebracht ward, daran gar mercklichen abging; daz zu bedenken vnd bestellen, ob sein mer not geschehe, daz es von stund bezalt würd auff die erßten frist.

Item mer ein gebrechen an den, die man auff die mawern vnd auff die türn bestelt het zu den püchßen; an alle not uerschußen die bey tag vnd nacht gar ein mercklich puluer vnd wolten in nit weren laßen; daz auch zu bedenken künftiglichen.

Item mer ein mercklicher gebrechen, wenn man die vnsern außsant, die feint zu bescheding, so ward in alweg bevolhen die kirchen vnd gaistlich dinck vnd auch die frewnt vnbeschedigt zu laßen, dez sie denn nicht hilten sunder die frewnt als wol beschedigten als die feint, dar auß dem rat vil mue vnd vnrwe entstunden, daz auch fürbaz zuuerkomen not ist.

Item man het auch ein gebrechen, wenn man in den haubtmanschefften auff pot, so die feint vor der stat waren, so leget sich einer in harnasch an, der ander nicht, vnd luffen denn vnter die tor, frawen vnd man, an alle wer, vnd irtten die, dy wieder die feint vechten sölten; darauß auch vil murmelung vnd rede geschahen, daz auch fürbaß zu bedencken ist.

Item mer ein gebrechen, wenn man außzihen wolt vnd sich die gereisigen sampten, es wer auff dem marckt, auff der schüth, bey der kolhütten oder anderswo, es were bey tag oder nacht; vnd wenn sy ein cleine weile hilten, so ritten etlich ab vnd riten wider heym vom hauffen, dardurch die zal gemyndert ward, die denn, die ob dem krieg waren, für sich genomen hetten; vnd durch daz wurden etlich züge verhindert, daz man sy must vnter wegen laßen, daz fürbaz zu bedencken.

Item mer ein gebrechen, wenn man außzohe die feint zubeschedigen, so suchet yeder sein eygen nutz;

einer lieff nach genßen oder nach hünern, vnd kant ir der haubtman bey einander nicht behalten; vnd wenn etwaz fürhant wolt nemen, daz treffenlich waz, so bet man der lewt nit bey eynander; vnd wenn man heim zihen wolt vnd wenn man dennoch ein oder zwue meil zu der stat hett, so beliben sye nit beyeinander vnd hetten kein sorg auff ir feint; da durch in den von den feinten abbrochen ward, dez sie sünst vertragen weren geweßt, weren sy bey einander beliben; das hynnfüre ye zu bedencken ist.

Item vnd ob sich mer ein krieg erhube, do got lang vor sey, daz man sich denn bey zeit bewürbe vmb gereisigen zeug vnd vmb fußuolck, so man maißt uermöcht, vnd daz sich auch die purger redlichen vnter einander angriffen mit pferden zu halten, so sie maist uermöcbten; vnd so man daz ye ee thet, so der krieg ye ee ein endt hett, wann man müst es doch zum letzten thun, wolt man dez kriegs ein endt haben.

Item wenn man ye mer kriegen müst, daz man denn vor, als fern man möcht, ein fürsten oder czwien bestellet, wie man möcht, daz man ein loch het, daz wir nit gantz vmbgeben weren als in dem uergangen krieg; möcht daz aber ye nicht gesein, daz man sich denn mit habern, wein vnd anderr kost gar wol uersehe, daz man da durch icht getrungen oder genötet werde.

Item es ist gar wol ze bedencken vnd zu hertzen ze nemen, wenn man mer krigen must vnd bey des heiligen reiches steten in uerbüntnüß were, daz man sich denn auff iren trost noch hilff nicht uerließ in keinerley weyß, weder vmb lewt noch vmb gut; wann wenn ein gemeiner krieg angehet, so hat yederman so vil mit im zu schaffen, daz einer dem andern nit ze staten komen mag, vnd wir mußten den kleinen steten vmb vns helffen vnd zu rettung komen, oder sye wurden verloren. Aber sy können vns nicht helffen; dar

vmb ist sich nicht ze laßen auff iren trost oder zusagen in keinerley weyß.

Item es ist auch gar gut als man vor dem vergangen krieg den lewten gepoten hat kornn zu schüten, auch den kirchenmeistern vnd iüden, daz man daz in guter gewohnheit behalt vnd nicht ab laß gen; wann wo uor etwaß ist, da mag man leicht ein wenig darzu bringen, daz es vil macht; vnd darvmb wer gar gut, daz man den habenten leuten etwaz habern zu dem korn auffgesetzt het, daz yeder ein wenig hett, daz machet ein großen hauffen vnter vil person.

Item auch wer gar gut, ob man sich besorget, daz der krieg wider an würd gien, daz man denn yetzund alle stette, slößer vnd merckt besliche, vnd gar eben beschribe, wo die am aller peßten zu erobern vnd zu gewynnen weren; daz thet man yetzundt gar wol vnd dienet gar faßt, wenn man krigen wolt.

Item auch were gar gut, daz man yetzund kuntschaffter bestellet in seinen steten; vnd ob man einen darvmb thet, daz er ein purger würd in seinen steten, daz deucht mich gar gut, daz man die kuntschaft deßter gewyser het, wann es dienet nicht baß denn gute ware kuntschaft.

Item es wer not, daz man auch vil plahen vnd keten bestellet zu den wegen, so man auß wolt zihen.

Item mangel ist auch gewesen an leuten, die da gewißt hetten gelegenheit der mewren, greben vnd weer in den steten vnd sloßen vmb vns gelegen.

Item es tut auch not inn kriegen, daz man alle tag wiß, wie vil man mann uermüg zu roß vnd auch zu fußen.

Item es ist auch in acht ze haben ansleg zu machen auff vnserr vnd ander weir, so man die abgrebt vnd auffzeucht.

Item es ist auch bruch gewesen an gereisigem zeug vnd hette man am erßten tausend gereisige pferdt gehabt, do mocht' man große dingk mit geschafft haben.

Item es wer auch not, daz man bey xx meilen wegs von hynnen vmb vnd vmb, auff all seiten bey merclichen steten hette gut freunt vnd leufftig leut, die da ließen wießen von sammnung vnd geschichten.

Item es waz auch gebruch, daz wir gelegen stete nit ains wurden vnd ansleg machten, die feint auff einem tage mit macht zu beschedigen.

Item ee sich der krieg an ving, do hetten wir vnter vnsern armen leuten auff dem landt vndter in ye x einen haubtman gesetzt, vnd setzten darnach von söldnern vnd purgern anderr haubtleut vber dieselben; daz ging im krieg alles ab.

Item es ist auch not, daz man in kriegen daz teutsch hauß, Ebracher hoff, Newnkircher vnd ander geistlich höff in der stat gelegen inn acht hab.

Item so man in dem vorgenanten krieg bey nacht wolt außzihen, so hetten die veint etlich kuntschafft hye, die schußen mit püchßen in daz felt, vnd daz hörten denn die feint, wo sy hielten die schiltwache, vnd sahen auch die fackeln bey den toren brynnen, da durch sy gewarnet wurden; daz fürbaz zu uerkomen thut not.

Item man sucht vnd beschawt auch saltz vnd harnasch, wann man hette daz vor gepoten.

Item man braucht auch die genanten allenthalben in der stat vnd auff dem lant, wohin man ir bedorfft, do teilt man sy auß.

Item man bestelt auch allenthalben in der stat vnd zu den toren fackeln, pechenein ring vnd latern, ob man der bedorfft, daz man die hett.

Item es ist auch groß gebruch gewesen an kolen; daz fürbaß czu verkümen.

Item czumol ein großer bruch gewesen ist an wol reiteten knechten vnd furen, fürpaß zu verkumen.

Item in kriegen thet auch gar not, daz man vil stroes het vnd daz man halm lies fürhacken in ij oder

iij turn, vnd wenn abgieng am fueter, daz man dann kornn mit einem groben mülstein erschriet vnd die helm do mit machet, vnd sy vor wol netzet, daz ersparet gros futer vnd dörfft nit hews.

Beilage VII. Von den Schweizern.

Die Schweiz hatte schon lange das Augenmerk von Fürsten vnd Volk in Deutschland auf sich gezogen. Die Fürsten und der Adel waren zornig über dieses Hirten- und Bauernvolk, das von ihrer Herrschaft nichts wissen wollte und im blutigen Kampfe seine Unabhängigkeit zu behaupten wagte. — Das deutsche Volk, der Bürger und der gemeine Mann, aber sahen mit freudigem Staunen, wie die Eidgenossen der Feudalherrschaft sich erwehrten. Diese hatten eben den Kampf gegen den Kaiser, der von ihnen Zurückerstattung der Habsburgischen Erbgüter verlangte, und gegen die mit ihm verbündeten Fürsten siegreich bestanden. Die Fürsten waren über diese Demüthigung erbittert; einen großen Theil der Schuld maßen sie den oberdeutschen Reichsstädten bei, die, obwohl wiederholt zur Hilfe gegen die Eidgenossen aufgemahnt, müßig sitzen blieben. Die Städte hatten keinen Grund, den Fürsten zu helfen und Sieg zu wünschen gegen ein Volk, in dem sie eine Stütze und einen Rückhalt gegen die immer offener und rückhaltloser zu Tage tretenden territorialfürstlichen Eroberungsgelüste sahen. Im Gegentheile wurden ihre Beziehungen zu denselben immer inniger, sowie denn auch die Rede durch das ganze Reich ging, einst werde das ganze Land zwischen den vier Wäldern zur Schweiz fallen. Gar manche Wünsche wurden laut, die auf ähnliche Zustände wie in der Schweiz abzielten.

Als der Krieg der Fürsten gegen die Städte losbrach, hatten erstere gar große Furcht, es möchte von

der Schweiz her ein Zug nach Schwaben geschehen und die Fürsten in die Mitte nehmen. Auch der Adel in Schwaben und Franken besorgte Ausrottung, wenn eine Vereinigung der Schweizer mit den oberdeutschen Städten zu Stande käme.

Als Nürnberg von Markgraf Albrecht und seinen Verbündeten angefallen wurde, da gedachte es in seiner Noth auch seiner alten Verbindungen mit den Eidgenossen. Die damaligen Verhältnisse aber mochten es diesen nicht gestatten, offen für die Städte in die Schranken zu treten. In anderer Weise aber halfen und riethen sie so gut sie konnten. Namentlich mahnten sie den Markgrafen Albrecht in einem drohenden Schreiben von weiteren Feindseligkeiten gegen Nürnberg ab. Dieses sowie die Antwort des Markgrafen, und die weiteren Beziehungen Nürnbergs zu der Schweiz während dieses Krieges namentlich die Werbung eidgenössischer Söldner finden nachstehend einen Platz.

a) Schreiben der Eidgenossen an Markgraf Albrecht und seine Antwort.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, gnediger herre, zimlich gehorsamkeit vnd willig dinst sein ewern fürstlichen gnaden alzeit mit willen vor erbotten vnd bereit. Gnediger herre, die ersamen weisen, vnser sunder gut freunde, der burgermayster vnd rat zu Nürmberg vnd annder des heiligen romischen reichs stet, so mit in in verpüntnuß sint, hand vns durch ir treffenlichen botschafft kleglich lassen fürbringen, wie sich zwischen ewern fürstenlichen gnaden an einem vnd den benannten vnsern freunden von Nürmberg als von eins herren von Haydeck irs burgers wegen am andern tailen ein veintschafft vnd vnwill erhaben, das sich layder zu einem teglichen krieg gezogen hab, vnd besunder das ir vnd ewer helffer die benannten vnsern freunde von Nürmberg, vnd nit allein sie, sunder all ander des heiligen

romischen reichs stete, so mit in in verpuntnüß sind, so hertiglichen vndterstannden haben zu bekriegen, das beder partheyen halb vil kumers vnd groß ſhels mit todslegen, brand, raub, nam vnd ander herten sachen dauon auferstannden sien vnd zu fürchtend ist, ob semlich veintschafft nit betragen werden solt, das noch grosser ſhel in dem heiligen romischen reich dauon auf erwachsen mocht, das doch allen Cristenleuten kleglich zu hörn vnd vns in gantzen trewen laid als das pillich ist. Vnd wa wir darzu gethun konnten das ewer stosse zerleyt werden mochten, dardurch semlich groß ſhel vermiden wurd an den enden, da wir sicher leibs vnd guts halbs hinkomen mochten, wolt vns kost vnd arbeyt nit betewrn. Vnd besonnder so haben vns dieselben botten vnder anderm fürbracht, das ir sie so hertiglich, als vor stat, vnderstandent ſber solich rechtpote, als sie nachgeschriben stand, nemlich auff den allerdurchleuchtigisten hochgebornsten fürsten vnd herrn, vnsern allergnedigisten herrn, herrn Fridrichen, romischen konig etc., sider die sachen Regalia antreffend sint, vnd ob ewern gnaden das nit eben wer, so wolten sie ewern gnaden eins rechten sein vor dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, hern Ludwigen, pfaltzgrauen bey reine etc., vnserm gnedigen herrn, oder vor den hochwirdigisten in got vatern vnd herrn den bischoffen, nemlichen von Trier, von Kolln, von Meintz, alle des heiligen romischen reichs kurfürsten, vnsern gnedigen herrn, oder vor den hochgebornen durchleuchtigen fürsten vnd herrn, hern Heinrichen oder hern Albrecht, herzogen in Beyern, auch vnsern gnedigen herrn, oder vor dem durchleuchtigen vnd den hochwirdigen herrn, Ludwigen, pfaltzgrauen bey Reine etc., vnd den Bischoffen, nemlich von Wirtzpurg, von Augsburg, von Bamberg vnd von Eystetten in gemein oder auff die ritterschafft gemeiner gesellschafft sant Jorgen schilt in Swaben oder auff die großen gesellschaft in

Francken etc., an welichem der ennden einem das ewer gnaden eben gewesen wer, allweg recht vmb recht; oder ob ewern gnaden das widerrecht zu swer vnd nit eben were, euch vmb ewer zuspruch gerecht zu werden und ire zuspruch geruwet zu lassen etc., semlich rechtgepot, so sie ewern gnaden getan haben, als vor stet, ewer gnade verachtet vnd abgeschlagen hab vnd in dabey kein andere recht nit gebotten, vnd wollent sie, als sie bedunke, darüber wider vnd on recht von dem heiligen romischen reich trengen, vnd das heilig romische reich zerliden, das doch dem heiligen romischen reich ein swere sach sein wurd; wann wir nu auch ein arm gelide des heiligen romischen reichs sind, das vns pillich zu hertzen gat vnd laid ist, wer das heilig romische reich widder vnd an recht zerliden oder zertrennen wolt, hyrumb bitten wir ewer fürstlich gnaden mit demütigen fleiß ernstlichsten [wie] wir immer können oder vermügen, ir wollent so gütig wesen vnd semlich rechtgepot eins auffnemen oder in semliche gleiche gebott hinwider tun, der in eins gebürlich auffzenemen sie, vnd sie wider vnd on recht von dem heiligen romischen reich nicht trengen, als ewern fürstenlichen gnaden des wol zu getrawen ist. Wa wir das vmb ewer fürstlich gnade beschulden vnd verdienen mochten, wollten wir allzeit willig vnd vnverdrossen funden werden; dann solt das nit beschehen vnd yemant, wer der wer, sie wider vnd on recht von dem heiligen römischen reich also elentlich zerliden vnd zerdrennen wolt, so mochten wir, nachdem vnd wir demselben heiligen romischen reich gewand sein, als wir besorgen, eren halb nit ab sein; wir musten villeicht darzuthun als vns dann gebürlich wer, damit das heilig romisch reich bey seiner stat vnd herkommen vnzerdrennet vnd vnzerlidett bleiben mocht; vnd wir begeren demütiglichen von ewrn fürstlichen gnaden ein gnedig gütig antwurtt bey diesem botten schrifftlichen

zuuernemende. Geben zu Lucern vff den vierden tag des monats Septembris vnder vnnser guten freunden vnd aidgenossen von Lucern insigel von vnser aller wegen anno domini 1449.

Dieses Schreiben wurde vom Marggrafen am 19. September beantwortet. Er machte den Eidgenossen eine ausführliche Schilderung der verschiedenen Vermittlungsversuche der Fürsten, der gegenseitigen Rechtsgebote und Tagsatzungen, die alle ohne Resultat geblieben, weil die von Nürnberg hartnäckig sich weigerten, seinen gerechten Forderungen, und dem Recht und der Billigkeit ein Genüge zu thun. Wenn der Friede noch nicht zu Stande gekommen, so treffe die Schuld nur Nürnberg, das ihm seine Regalien entziehen und ihn mit Gewalt von seinem väterlichen Erbe drängen wolle. Der Schluß des langen Schreibens lautet also:

Nu meldet ir auch in ewrm schreiben, wie euch solich sache wider vnd nicht lieb sindt vnd was ir darinn mochten arbeitten, domit die zum pesten kome, das werend ir willig. Das vernemen wir von euch zu gutem dancke mit gütlicher zuuersicht, ir werdent die von Nürmberg vnterweisen, das sie vns in der freuntschafft bey vnserm vetterlichen erbe gütlich vnd vngeengt bleiben lassen, dester gerner wolten wir tun, was in lieb were, vnd das auch gegen euch gunstlichen beschulden. Mocht aber des nicht gesein, als wir in wol zugetrawen, nachdem wir an in gewonet haben, so schreibt ir in ewrm briff, das sie keins widerrechtens von vns begern, wellen wir vns rechtens vor vnserm gnedigisten herrn, dem romischen konig von in benügen lassen: wer in das nicht eben, wollen wir vor demselben vnserm gnedigisten herrn dem romischen konig recht nemen vnd in das wider pflegen, doch hinden gesetzt, was in vehde vnd veintschafft verloffen hat; dann ir wol verstet, das man prand vnd todslege auff baiden seiten nicht zu berechten stet. Ob in aber das

nicht eben wer, so wollen wir vor vnserm gnedigisten herrn dem romischen konig als ein clager die von Nürmberg als ein stat des reichs fürnemen zu rechtuertigen als recht ist. Wann dann vnser recht fürkomet, haben sie dann zu vns icht zusprechen, so vordern [sie] vns für vnsern hern den romischen konig vmb was spruch vnd vordrung sie vermainen zu vns zu haben als einem fürsten des reichs als recht ist, so wollen wir in vor seinen kyniglichen gnaden vnd den fürsten des reichs antwurtten als recht ist, vnd begeren an euch mit fleyß, sie güttlich zu vnderweysen, solich vnser billich erbietung auffzunemen vnd der volg zu tun; wurdent sie aber das verschlahen, so getrawen wir, das ir eren vnd recht halb wol müssig stet, vnd nicht pflichtig sind, in darüber zu helffen. Als ir dann zu demselben artickel ferrez auch vermelt, ein gelid des reichs [zu sein], darauf ermanen wir euch, von vnser brüder vnd vnsern wegen als die, die mit gesampten lehen in einander sitzen, von eins kurfürsten wegen vnd als fürsten des heiligen reichs, vns wider sie geholffen vnd geraten zu seyn, angesehen, das wir die treffenlichsten ampt vnd gelider des heiligen reichs mit andern sind, darauff das heilig reich gewidmet vnd gesetzt ist, und auch zu vorderst [angesehen] die götlich gerechtigkeit. Das wollen wir zusampt der pillicheit vmb euch beschulden vnd zu gut gegen vnsern hern vnd freunden zu berümen nicht vergessen; vnd secht nicht allein vns darinn an sunder sechsvnddreyssig fürsten, die alle mit vns in den sachen verwandt sind vnd komen werden, das wir das on zweiffel euch vnd ewern nachkomen zu gut begehren [?] datum Kreylsheym am Freytag vor sant Matheustag 1449.

b) Weitere Verhandlungen der Städte mit der Schweiz, namentlich die Werbung eidgenössischer Söldner für Nürnberg.

Die im Monat Oktober zu Schwytz versammelten Rathsboten gemeiner Eidgenossen theilten am Samstag

vor Galli das vorstehende Schreiben des Markgrafen Albrecht der Stadt Ulm und den übrigen Bundestädten in Schwaben mit dem Ersuchen mit, die Vorschläge des Markgrafen in Erwägung zu ziehen und auf Mittel zu denken, wie diesem Blutvergießen, das allen Christenleuten erschrecklich zu hören sei, ein Ende gemacht und ein guter Friede betaidingt werden möge. Außer dieser Bitte oder dem guten Rath, mit den Fürsten sich zu vertragen, enthielt das Schreiben der Eidgenossen nichts, was den hartbedrängten Städten Trost oder Hoffnung geben konnte. Das drohende Schreiben der ersteren an den Markgrafen und die innigen Beziehungen der oberländischen Reichsstädte zu den Eidgenossen ließ von diesen vielleicht einen Beistand erwarten, den sie nicht leisten konnten und vielleicht auch nicht einmal leisten wollten.

Glücklicher war im folgenden Jahre Nürnberg, dem die Eidgenossen die Werbung von Söldnern in ihren Landen erlaubten. Hanns Müllner, dem dieses Geschäft übertragen wurde, erhielt vom Rath zu Nürnberg Briefe an die Schultheißen und den Rath der Städte Bern, Luzern und Solothurn, und an die Ammanne und Gemeinden zu Schweitz, Zug, Glarus, Unterwalden, Uri und Appenzell, folgenden Inhaltes:

Lieben fründe. Wir zweyfeln nicht, ewer ersam früntschaft hab wol vernomen, wie wir von marggraf Albrecht von Brandenburg etc. vnd seiner partie wider got vnd alle pillicheit vneruolgt, vnerlangt vnd vnerclagt aller rechten vbertzogen, mit mordt, pranndt vnd andern vnzimlichen sachen menigfelticlich beschedigt worden sein, in meynung, vns von dem heiligen reich zu dringen, als wir getrawen, das ewer lieb des durch Hannsen Mülner, vnsern Bürger, nu nach notdurft clerlicher vnderrichtet sey. Indem wir vns dann derselben vnser widerpartie mit hilff vnd beystand des almechtigen vntzher solichermas vfgehalten haben, das wir ge-

trawen, das ir gewyn daran nicht groß sein sull, vnd wann wir nu in meynung sein, vns der obgemelten vnser widerpartie mit der hilff gotes noch statlicher vfzuhalten vnd leib vnd gut darinne nicht zu sparn, sunder auch mit ewern willen bey euch in ewern lenndern vnd gegenden vnd andern ennden endlich, keck vnd redlich leut, zu der wer vnd kriegen tuglich zu bestellen, darumb wir vnserm bürger, Hannsen Mülner vorgenant, beuolhen haben, durch ewern rate, fürdrung vnd anweisung ein redlich antzale sollicher werlicher vnd tuglicher gesellen bey euch also in ewern lenndern zu bestellen, mit besundern fleis pittende, ir wellet demselben vnserm bürger des vmb vnsern willen gütlich vergunnen, vnd im in sollicher Bestellung früntlich, fürderlich vnd gutwillig erscheynen, als wir des vnd alles guten zu ewer fürsichtigkeit gantzen getrawen vnd zuuersicht haben vnd mit willen gerne verdienen wollen. Geben feria quarta post Scolastice virginis 1450. [11. Febr.]

Obwohl Mülner vom Bürgermeister Erhard Schürstab den Auftrag erhalten hatte, nur ungefähr 600 Mann anzuwerben, so hatte derselbe innerhalb eines Monates schon bey 1000 Mann beieinander, die sich anfangs April zu St. Gallen sammelten und mit denen er am 4. April nachstehenden Vertrag abschloß:

Ze wissent allermengklich, das Hanns Müller von Nürenberg ettliche redlich vnd erber knechte vß allen orten der aitgnottschafft sinen herren von Nürenberg zu iren söldnern vnd dienern bestellt vnd gedingt hat, zu iedem manott vmb fünff gut rinisch guldin, mitt dem gedinge, das innen der sold vff hütt datum diß Nottels, als si mit dem benempten Müller von Santgallen vßziechent, der sold anheben sol, vnd also lang weren, biß das si ze baider sidt ainander den sold absagend, vnd wann die von Nürenberg des ersten den sold absagent, so sollent si innen nach anzall desselben ma-

nodts, darinn sy absagent, den solt vnd darzu vierzehen tag auch sold geben ze stüre irer haimfart, desgleichen ouch die soldner vmb nottdurfftig vnd redlich sachen absagen mogent, vnd wann das beschicht, sullent innen die von Nürenberg aber nach anzall des manodts, vnd darzu acht tag sold vff ir haimfart ze sture bezalen vnd geben. Item ob es sich iemer gefügen oder schicken würde, das sich ir herren von Nürenberg, nach dem vnd sy zu innen koment, ze velde für stett oder schlösser ziechen vnd die belegern wöltent, so süllent si mit innen faren vnd ziechen, vnd nach allem irem vermogen daran behilfflich vnd beratenlich sin, vnd sullent innen ir herren von Nürenberg di wile vnd si also ze velde ligent, als andern iren soldnern spise[1]) geben vngeuarlich. Item ob es sich ouch gefügte, das innen gott mitsampt andern soldnern das glück gebe, das sy gefangen oder büttung[2]) gewunnent, so sol man innen iren tail, vnd insunder denen, so by der tatt gewesen sind, als anderm iren soldnern ze fuß, werden vnd folgen lassen. Item würde ouch der gesellen dhainer von den vyenden wund oder gewüst, da sullent innen die von Nürenberg den artzat abtragen, vnd ouch den sold nit desterminder bezalen vnd sust andern siechen, die nit von den vyenden gewüst sint, iren solt, die wile der gemainen gesellen nit abgeschlagen ist, auch bezalen an geuerd. Füro so sullent die von Nürenberg die gesellen vnd soldner ane iren willen kains wegs nit von ainander zertailen in dhein ander stett noch schlösser. Gefügte es sich aber, das die von Nürenberg vff ire viginde[3]) ze schädigend vßziechen wurdent, so denn sullent si innen als getruwe diener auch gehorsam sin, vnd mit innen die raise ziechen an alle widerred vnd geuerde.

1) Speise.
2) Beute.
3) Feinde.

Item wann das wirt, das baid tail in massen als vor stät sich mit dem solde abzesagent vnd früntlich von einander schaident, vnd die soldner widerum haim ziechen wellent, so denn sullent innen die von Nürenberg nach irem vermogen ir fürdernüsse zu irer haimfart mittailen, vngeuarlich. Vnd vff sölich abredung vnd bedinge hat der egenant Müller in dem namen gottes ieglichen soldner an sinen sold ze vffrüsti bezalt vnd gegeben zwen gut rinisch gulden, vnd habend im daruff dieselben soldner alle die hernachgeschriben artickel vnd stuck vnd ouch die puncten, so vorgeschriben stand, in namen siner herren by guten truwen an aides statt gelobt ze halten, vnd sinen herren von Nürenberg ze schwörend, namlich vnd des ersten, das kainr kainen fräueln schwur by gott, siner lieben Muter der Juncfrow Marien vnd den hailigen nit thun sullent. Item das ouch ir kainr dhain gotzhuß noch kirchen nit brennen noch beroben sullent, noch ouch kain gaistlich person, priester, frowen, kinder, noch vast alt lut vnd iunge nit beroben noch misshandlen, es were denn sach, das dieselben personen sy anluffent, schlügend oder stächent oder sust geschray vber si machtent, so mogent sy das, als verr sy konnent, wol weren vngeuerlich. Item das ouch ir kainr kain aigen frow mit im füre, noch ouch kain spil nit tügy [1]), denn von sölichen sachen etwenn vnder den gesellen vil vnwillens vnd vnlustes vff erstat. Item das ouch ir dhainr die fründe nit berobe noch misshandle vnd in den herbergen vnd by andern erbern lüten züchtig vnd früntlich sigint [2]), den wirten die zerung bezalent, vnd ane iren willen nit hinweg tragent. Item das ir kainr an dem andern kain alten hass noch vyentschafft nit reche. Item ob dhainr dem andern tätte, das er nit verkiesen möcht, das er das selber nit reche, sunder das den hoptlüten vnd ge-

1) thue.
2) seien.

waltigen fürbringe, das die ir stöss vernement, vnd nach irem erkennen von ainander, als sy billich sin bedunckt, von einander entschaident. Item das si gütlich vnd früntlich mitenander in sölicher masse lebent, als sy wellent, das man das von innen rüme, vnd iren herren vnd lendern, dannen sy sint, gelobet werde. Item insunder ob dhain widerdriess oder vfflöff vnd geschray vnder den gesellen vff erstünde, das denn iederman by dem aid darzu löff, vnd innen friden gebitent, vnd von innen vffnement, by der buss, so denn ie in iettweders land, dannen er ist, vffgesetzt sitt vnd gewönlich ist, vnd ob iemand solichen friden bräch, der sol an gnad vmb sölich büssen, als vor stät, vnd nach erkanntnüsse der hoptlüten gestrafft werden. Item ob allen dingen, das si alle obgeschriben stuck vnd alle ander notturfftig artickel voruß iren herren von Nürenberg vnd andern iren hoptlüten schwerent ze halten, vnd gantz darinn gehorsam ze sinde, vnd welcher das nit tätt, das denn die hoptlüt die allesampt wider haim schickent vnd den sold ganz abschlahent; welchi ouch denn also nit haim keren woltent, das mogent die hoptlüt derselben herren vnd fründen, ob si wellent, verschriben vnd vbertretten ze wissen tun, daz si von innen darum gestrafft werdent, oder die hoptlüt sullent vnd mogent sy vmb semlich vnd ander vngehorsamkait selber straffen, als offt vnd das ze schulden kompt, vnd sol ouch iegklicher by dem aid den houptlüten sölicher straff ingau vnd gehorsam sin, by dem aid luter ane arglist vnd geuerde. Vnd dier ding aller ze warem offem vrkunde sint diser nötell zwen in glicher lut geschriben, vnd ietwederm tail ainer gegeben, vnd in solicher krafft von ainander geschnitten, als ob sy mit insigeln befestnett sigint, am hailigen karfrytage der da was der dritt tag des manodts abrellen, vnd in dem iare als man zalt von Crists gepurt vierzehenhundert vnd fünfftzig iare. Aue.

Johannes Hentzler.

Am 26. April zogen die Schweizer unter Anführung des Heinrich Slosser von Bern zu Nürnberg ein, nachdem sich Markgraf Albrecht vergeblich bemüht hatte, ihre Vereinigung mit den Nürnbergischen Streitkräften, die ihnen auf der Straße nach Windsheim bis gegen Zenn entgegen gezogen waren, zu verhindern.

Fast zu gleicher Zeit erhielt der Rath von den zu Willisau versammelten Rathsfreunden der Eidgenossen ein Schreiben, worin wahrscheinlich weiterer Beistand in Aussicht gestellt wurde, da er dafür in seiner Antwort vom 5. Mai mit den Worten dankt »wann wir nu nicht allein auß sollichen ewern schriften, sunder auch auß der tat ewern menigfeltigen, guten willen, darinn ir zu vns früntlich geneiget seit, mercklich prüfen vnd erkennen.« In eben dieser Antwort zeigte der Rath den Eidgenossen die Ankunft der Schweizer an und daß sie sich »als streng, keck, redlich, vnerschrocken leute gehalten, an den wir dann ein gantz genüg vnd wolgeuallen haben.« [1])

Die Correspondenz zwischen den Städten und Eidgenossen war damals sehr lebhaft, nur noch weniges ist davon vorhanden, das auf verloren gegangene geheime Correspondenzen oder auf mündliche Unterredungen hinweist, aber deutlich erkennen läßt, daß die Sympathien der Eidgenossen für die Sache der Städte nicht minder groß waren als die Hoffnungen, welche diese in ihren Bedrängnissen auf das Schweizervolk setzen.

1) Siehe die Beilage II Nr. 22 „Abfertigung der Gäste.“

Inhalts-Verzeichnisse.

I. Geographisches Verzeichniss.

A.

Abenberg 114. 115.
Absperg (Mkt., Ldg. Gunzenhausen) 77.
Aczelberg, Atzelberg (zwischen Pairstorf und Erlangen) 78. 88.
Aisch, Aischgrund 33—36. 44. 75. 124.
Allersberg (Mkt., Ldg. Hilpoltstein) 66. 94. 116.
Altdorf 48. 59. 61. 62. 66. 94. 109. 121. 122. 165. 209. 237.
Altenberg (W., Ldg. Nürnberg) 42. 48. 63. 64. 71.
Amberg 33. 66. 78.
Amerstorf (Mkt., Ldg. Cadolzburg) 39. 67. 112.
Appenzell 258.
Augsburg 87. 89. 110.
Aurach (Df., Ldg. Heilsbrunn) 111.
Aurach, Fluss 108.
Aurbach 109.

B. P.

Bairstorff, Pairstorff, Bayerstorff 12. 42. 44. 45. 47. 67. 68. 69. 75. 85. 116. 238.
Bamberg 28. 29. 30. 32. 126. 131. 132. 165.
Banhoff, Pannhoff, Bonnhof (Df., Ldg. Heilsbrunn) 47. 108.
Basel 89.
Peczenstein (Ldg. Pottenstein) 43.
Begnitz, Pegnitz (Stadt) 43. 119. 165. — Pegnitz Fluss 207. 209.
Beheimstein 147.
Perengau bei Neumarkt 124.
Pergen, Dorf mit 2 Herrensitzen 120.
Bern 258.
Bernheim 134.
Pertestorff 213.
Petersaurach (Pfd., Ldg. Heilsbrunn) 107.
Pfaffenhofen (in Oberbayern) 28.
Pillenreuth 33. 244. — Weiher das. 96.
Pirbaum bei Dachspach (Birnbaum, Ldg. Neustadt a/A.) 119.
Pirbaum, Pirbawm, sloss (Mkt., Ldg. Neumarkt) 40. 109.

Pirntan 209.
Plech (Ldg. Pegnitz) 80.
Plickendorf 15.
Bockstorff bei Vorchheim 108.
Podman, Schloss 132.
Böhmen 114.
Pomelsbrunn (Pfd., Ldg. Hersbruck) 123.
Popenreut (Ldg. Nürnberg) 37. 88. 186. 187.
Pottenstein 60.
Breslau 134.
Brettheim, Pretheim 64. 65. 88. 89.
Pruck (Mkt., Ldg. Erlangen) 36. 37. 44.
Pruckperg 128. 212.
Brunn (Df., Ldg. Pegnitz) 119.
Brunn bei Emskirchen 125.
Prunn (Pfd., Ldg. Markt-Erlbach) 82. 84.
Buch, Puch (Df., Ldg. Erlangen) 36. 73.
Buchschwabach 82. 188.
Püchenbach bei Bruck (Ldg. Herzogenaurach) 44.
Büg, Pürg, Schloss 43. 115.
Puschendorf 60.

C. K.

Kaczwang (Pfd., Ldg. Schwabach) 38. 42. 125.
Cadolzburg, Kadolzburg 21. 44. 46. 60. 61. 62. 63. 68. 70. 85. 87. 88. 116. 119. 188. 237.
Kalkreut (Pfd., Ldg. Erlangen) 37.
Cammerstein, Kamerstein 12. 43. 58. 59. 108.
Katzenloe 187.
Katzwang 15. 16.
Kerspach unter Osternohe (Df., Ldg. Lauf) 40.
Kerspach bei Vorcheim (Pfd., Ldg. Forchheim) 41.
Kestel bei Dachsbach (Kästel, Kdf., Ldg. Neustadt a/A.) 75.
Kestel bei Münchaurach 118.
Ketendorf, neb. Heilsbrunn 72.
Kirchperg a. d. Jaxt 58.
Kitzingen, Kytzing 72.
Clein-Reut 37. 38. 207.
Koburg, Stadt 165.
Cöln 89.
Kornberg, Kornburg, Kurnburg, Kürburg (Df., Ldg. Schwabach) 12. 38. 42. 43. 65. 90. 188. 206. 209. Steinbruch das. 13. 14. 15. 26.
Crafftshof, Kraftshof (Pfd., Ldg. Erlangen) 36. 117.
Kreilsheim, Kreylsheim 58. 72. 257.
Kronach, Stadt 165.
Kuedorf (Df., Ldg. Schwabach) 80. 114.
Kueperg (Weingarten das.) 77. 93.
Küngssbruck 96.
Kunigspruckweyer 209.
Künigstein (Mkt. u. Schloss, Ldg. Auerbach) 122.
Kürpurg, Kurnburg } vide Kornberg.
Cz.... vide sub Z.

D. T.

Dachspach 121.
Tan vide Ton.
Tann, sloss (Burgthann, Ldg. Altdorf) 12. 16. 17. 18. 39. 61. 74. 76. 93. 108. 112.
Tanpach 38.

Tetelsau (Df., Ldg. Heilsbrunn) 108.
Thulnaw 206.
Tief, Schloss 81.
Dinckelspühel 45. 111.
Ton, Tan (Thon, Ldg. Nürnberg) 37. 207.
Dürnhoff 206. 245.
Duesprunn, Dürssbrunn (Pdf., Ldg. Gräfenberg) 40. 117.
Turm bei Forchheim (Thurn, Kdf., Ldg. Herzogenaurach) 83.

E.

Ebenried in dem Soltzgau (Pfd., Ldg. Hilpoltstein) 80.
Effeltrich bei Vorcheim 67. 110.
Egeldorf (Mögeldorf) 37. 64. 66. 77. 79. 186. 207.
Eger 10.
Egloffstein (Pfd., Ldg. Gräfenberg) 110.
Eichstädt, Eystat 10. 165.
Elterstorff (Pdf., Ldg. Erlangen) 36.
Emsskirchen 60. 78. 79. 116. 117. 118. 130.
Engeltal (ehem. Kl., Ldg. Altdorf) 61. 84. 90.
Entenberg (Pfd., Ldg. Altdorf) 47. 68.
Erhenbach (Df., Ldg. Gräfenberg) 108.
Erlangen 39. 69. 73. 238.
Erlastegen 37.
Erlbach, Mkt., vide Markt-Erlbach.
Ermreut (Ldg. Erlangen) 37.
Eschenau (Mkt., Ldg. Erlangen) 37. 67. 73. 213.
Eschenbach 124.
Esslingen, Reichsstadt 49. 57. 81. 132.
Eysche vide Aisch.
Eystet vide Eichstädt.

F. V.

Fach (Pfd., Ldg. Nürnberg) 36. 45.
Falckendorff bei Münchaurach 95.
Farnbach 39. 70. 87.
Feielhof (W., Ldg. Nürnberg) 76.
Feitzbrunn, Veitsbrunn 39. 91. 130.
Felden, Städtch., (Ldg. Hersbruck) 122.
Feucht (Mkt., Ldg. Altdorf) 38. 206. 209.
Vincenzenbrunn 60.
Fischpach (Pfd., Ldg. Altdorf) 67.
Vischpach, der, 206.
Vorcheim 41. 44. 45. 62. 66. 75. 83. 84. 94. 117. 165.
Frankfurt 105.
Frauenaurach (Pfd., Ldg. Erlangen) 39. 70. 75. 109.
Fürnriet (Pfd., Ldg. Sulzbach) 63.
Fürt 37. 38. 70, 71. 88. 119. 207.

G.

Galgenhof 65. — Der obere u. untere 206. 208.
Gerberstorff 38.
Geirn (Kdf., Ldg. Greding) 87.
Geroltzhofen a/A. 121.
Glarus 258.
Gmünd bei Spalt (Fridrichsgemünd, Ldg. Pleinfeld) 123.
Gnadenberg 120.
Gostenhof 10. 11. 26. 38. 49. 62.
Grefenberg (Städtchen) 37. 66. 213.
Grindlach (Pfd., Ldg. Erlangen) 36. 73.
Grossen-Buch bei Schelnberg 78.
Gross-Reut 37. 38. 93. 186.
Grünsperg bei Altdorff 110. 124.
Gsee enhalb Wildenfels (Df., Ldg. Pottenstein) 86. 95.

H.

Haberstorf (Pfd., Ldg. Cadolzburg) 46. 60. 106. 107.
Hagburg (Happurg, Pfd., Ldg. Hersbruck) 122.
Hagenpuchen 60.
Haideck, Haydeck, Heideck, Schloss, Stadt u. Herrschaft, 27. 33. 38. 39. 41. 90. 118. 127. 128. 211. 212.
Hailsbrunn (Mkt. u. ehem. Kloster) 66. 82. 90. 107.
Hainburg bei Neumarkt 120.
Hall, Reichsstadt 58. 110. 111. 132.
Hammer bei Aurbach 109.
Hammer der Falznerin, bei Lichtenhof 72. 76. 77. 174. 219.
Heidelberg 64. 65. 89.
Heidingsfelt 72.
Heilbrunn (in Würtemberg) 64.
Hennbach (Rednitz-Hembach, Ldg. Schwabach) 123.
Heroltsperg (Mkt., Ldg. Erlangen) 37. 86.
Hersbruck 122.
Herzogen-Aurach 35. 81. 90. 109. 134.
Hetzels (Df., Ldg. Gräfenberg) 80. 115. 116.
Hilpoltstein (Ldg. Gräfenberg) 40. 67. 115. 117. 134.
Hirsbach (W. u. Hammer, Ldg. Hersbruck) 124.
Hochstatt 90.
Höchstatt a/A. 115. 120. 126.
Höfen 38. 207.
Höffleins 37.
Hohelstein (bei Kornburg) 209.
Hohenberg, Schloss 132.
Hohenstatt (Pfd., Ldg. Hersbruck) 122. 123.
Horb 132.

I.

Ingolstadt (in Oberbayern) 28. 48. 49.

K. vide C.

L.

Langen-Sendelbach 110.
Lauff (Stadt u. Ldg.-Sitz) 46. 66. 72. 73. 75. 76. 86. 93. 94. 107. 108. 112. 113. 120. 122. 134.
Lauffenholcz (Df., Ldg. Nürnberg) 66. 77.
Laubing, Lawbing, Lawging (Lauingen, Stadt im Kr. Schwaben) 49. 50. 51. 53. 56. 89. 90.
Leinburg (Pfd., Ldg. Altdorf) 47. 68.
Lerstetten 43.
Leuben, Lewben (Leoben) 53.
Leutershausen, Lewtershausen 111.
Lichtenau, Lichtenawe 42. 48. 90. 127. 128. 212.
Lichtenfels, Stadt 165.
Lichtenhoff (Df., Ldg. Nürnberg) 41. 65. 75. 76. 79. 83. 84. 86. 94. 95. 174. 187. 219.
Linhart Sant vide Sant-Linhart.
Loe, Loh 37. 207.
Lohenhof 209.
Lonerstat 34. 128. 214.
Lucern 65. 256. 258.

M.

Mainz 89.
Malmashoff 37.
Malmspach, Schl. (Ldg. Nürnberg) 17. 18. 36.
Marckt-Erlbach 84. 92.
Marolfstain (Kdf., Ldg. Gräfenberg) 110. 214.
Maya 206.
Merndorf (Pfd., Ldg. Erlangen) 121.
Mittel-Eschenbach (Städtch., Ldg. Heilsbrunn) 114.
Mögeldorf vide Egeldorf.
Münchaurach 44. 78.
München (Res.-Stadt) 28. 112. 126.

N.

Neideck 209.
Neuenburg, Newenburg, Schl. (Ldg. Erlangen) 39.
Neuenfels, Schloss 132.
Neuenhauss a. d. Aisch 124.
Neuenhoff, Newnhof b. Eschenau (Ldg. Erlangen) 36. 67. 73.
Neuenhof bei Katerbach (Mkt., Ldg. Markt-Erlbach) 46. 84.
Neuenmarckt, Newenmarkt (Stadt) 60. 120.
Neunkirchen, Newnkirchen (am Brand, Ldg. Gräfenberg) 60.
Neuenstatt am Kocher 64.
Neuenstatt 133.
Neuenstatt a. d. Aisch 18. 78. 92. 121.
Nittau, Städtchen 132.
Nördlingen 32. 110. 111.
Nürnberg, Reichsstadt 5 ff.
Häuser, Höfe u. Gebäude: Ebracher-Hof 251. Hof des Bisch. v. Eichstädt 13. 82. St. Gilgen-Hof 82. 168. Des Klosters Hailsbronn zwei Höfe 82. Der Koler Haus 82. Marstall 229. 230. Neun-

kircher-Hof 251. Neupau 168. 170. 201. Sekkendorfer-Haus unt. der Veste 82. Veste 7. 10. 12. 210. Wildbad auf der Schütt 217. 221. 236.
Kirchen und Pfarreien: S. Lorenz 196. S. Sebald 81. 196. Kirchhof 134. Frauenkapelle am Platz 103. 134. S. Margarethen-Kapelle auf der Veste 196. 210.
Klöster und geistliche Orden 26. 49. Barfüsser 229. 230. Carteuser 201. Deutsch-Herren 63. 251. S. Clara 11. S. Egidien 11. 13. S. Katharina 11. 200. 236.
Siechhaus, Sondersiechhaus 33. 244.
Spital, neues 244.
Swipogen 195. 196.
Thore: Frauenthor 41. 65. 75. 83. 84. 95. 193. 200. 223. Laufferthor 93. 190. 192. 199. 200. Neu-Thor 194. 196. 202. Spittler-Thor 34. 62. 63. 64. 118. 193. 194. 201. Thiergärtner-Thor 74. 194. 202. Hyrher-Türlein 196. Werder-Türlein 200.
Thürme: 199 ff. Thurm hinter S. Kathrein 200. 236. Halbsymbel-Thurm im Zwinger auf der Veste 202. Thurn hinder dem Wildpad 200. — hinter den Karteusern 201. — hinter des Peslers Stadel 201. Eulnsmids-Thurn 202. Fröschs-Thurm 199. Grosser Thurn in der Pegnitz 202. Kunigs-Thurn 202. Luginslant 199. Mollen-Thurm 200. Alt-Nürnberg 199. Neu-Thurn 194. Schüttmeisters-Thurn 200. Türnlein am Fischbach 195. Turnlein auf dem Wasser 200. Wasserthurn 195. Weisser Thurn 196. Werder-Thurn 200. Zwinger 168. 199.
Rennweg 207.
Auf der Schütt 168. 170. 217. 248.
Garten bei den sieben Kreuzen 207.
Garten des Peter von Watt 74. 93. 207.
Nürnberger - Reichwälder 10. 12. 26. 41. 49. 122.
Lorenzerwald 245.
Nürnberger Landwehr 28. 93. 113. 118. 203.

O.

Obern-Erpach bei Regensperg 78.
Offenhausen (Pdf., Ldg. Altdorf) 47.
Onolczbach 72. 90. 111. 112.
Osternohe 40. 95. 115. 119.
Ottensoos (Df. zwischen Lauf u. Hersbruck) 121. 188.

P. vide B.

R.

Rednitz, Retnytz, Fluss 42. 48. 63. 71. 115. 123. 124.
Regensburg 29.
Regensperg (W., Ldg. Gräfenberg) 44. 67. 109. 116.
Regenstauf 33.
Regnitz, Rennitz, die 209.
Reichelstorf (Df., Ldg. Schwabach) 118. 209.
Reichenbach Ober- u. Nieder- 60.
Reichenbach 78. 118.
Reichenbach enhalb Habersdorf (Ober-Reichenbach, Kdf., Ldg. Cadolzburg) 106.
Reicheneck (W., Ldg. Hersbruck) 80.
Reichstädte: 25. 45. 132. — — fränkische 31. 132. — schwäbische 25. 29. 31. ff. 35. 46. ff. 57. 81. 83. 87. 90. ff. 110. 126. 132.
Riess, das 111.
Rittenpüel 96.
Rötenpach (Ldg. Altdorf) 38. 81. 187. 209.
Rötenpach bei Vorcheim 66.
Ronlach, die 209.
Ror enhalb Swabach (Pfd., Ldg. Schwabach) 107.
Rosstall (Df., Ldg. Cadolzburg) 47. 48. 85. 95. 130. 188.
Rot 15. 16. 80. 95. 118. 119.
Rotenberg (ehem. Schl., Ldg. Lauf) 46. 60. 69. 80. 95. 115. 119.
Rotenburg a. d. Tauber 45. 46. 48. 57. 58. 72. 110. 111. 113. 121. 132.
Rotenburg am Neckar 132.
Rotenwecker-Strass vide Rötenbach.
Rotweil 132.
Rückersdorf (Pfd., Ldg. Erlangen) 37.
Rüttersbach (Pfd., Ldg. Pleinfeld) 81.

S.

Sanct-Gallen 259.
Sant-Jobs 207.
Sant-Johans 71. 74. 93. 174. 207.
Sant-Linhart 38. 118. 186. 206. 245.
Sant-Wilboltz-Prünlein 63. 174. 206. 207.
Schaffhausen 132.
Schawrbach bei Emskirchen (Schauerberg, Df., Ldg. Markt-Erlbach) 85.
Schefhof (Ldg. Nürnberg) 37.
Schelnberg (Df., Ldg. Gräfenberg) 60. 62. 66. 92. 124.
Schlüsselfelt, Slüsselfelt 72.
Schnaitach, Snaitach (Mkt., Ldg. Lauf) 46. 60.
Schnepfenreut, Snepfenrewt 37.
Schnigling, Snygling (Df., Ldg. Nürnberg) 37.
Schönberg, Schl. (Ldg. Lauf) 18. 41. 42.
Schönberg, österr. Pfandschaft 132.
Schoppershof (Ldg. Nürnberg) 37. 93. 207.
Schwabach, Swabach, Fluss 37. 92.

Schwabach, Swabach, Stadt 12. 15. 16. 47. 48. 58. 59. 68. 72. 75. 78. 81. 83. 84. 88. 92. 94. 96. 103. 106. 113. 114. 118. 119. 120. 122. 187.
Schwäbisch-Werd 110.
Schwaig, Swaig (Df., Ldg. Nürnberg) 64.
Schwant, Swant (Mkt., Ldg. Schwabach) 119. 130.
Schwarzenlohe 12.
Schwarzwasser, Swarzwasser, das 209.
Schweinau, Sweinawe, Sweynawe 38. 109. 118.
Schweinfurt 107.
Schweitz 5. 252.
Schwytz 257. 258.
Sebach 79. 110.
Sebach, Bach im Ldg. Herzogenaurach 39. 79.
Selingporten (Pfd., Ldg. Neumarkt) 109.
Sendelbach (Df., Ldg. Hersbruck) 41.
Sendelbach (Langensendelbach, Ldg. Gräfenberg) 47.
Sinterspühel 38. 206.
Sittenbach 95.
Solothurn 258.
Soltzgau, das 61. 80. 109.
Spalt 123. 172.
Speyer 89.
Spittelhof (Ldg. Nürnberg) 37. 187.
Stain (Df., Ldg. Nürnberg) 113.
Stainpühel 206.
Steigerwald, der 72.
Steinach 209.
Strassburg 89.
Sulzbach (Stadt u. Ldg.) 63. 64. 122.
Sumersdorf 95.

T. vide **D.**

U.

Uffenheim 10.
Ulm 57. 81. 83. 89. 111. 132. 258.
Ulshouen bei Kirchperg (an der Jaxt) 58.
Ultfelt 128.
Unter-Walden 258.
Uri 258.

V. vide **F.**

W.

Wassermungenau 114.
Wassertrüdingen, Wassertrieding 45.
Weidach bei dem Altenberg 42.
Weidenmül 174. 207. 243.
Weier des Halbpachs (bei Feucht) 209.
Weirhaus, Weyrhaus (W., Ldg. Nürnberg) 41. 72. 76. 83. 174. 219.
Weissenbrunn (Df., Ldg. Heilsbronn) 108.
Weissenburg, Reichsstadt 33. 38. 45. 77. 78. 86. 87. 105. 110. 118. 125.

Weissendorf (Schloss im Ldg. Herzogenaurach) 40.
Weissenoch (Pfd., Ldg. Gräfenberg) 67.
Weitersdorf (Df., Ldg. Heilsbrunn) 108.
Wentelstein, (Df., Ldg. Schwabach) 38. 188. 209.
Werd (Vorstadt v. Nürnberg) 75. 76. 94. 174. 207. 219.
Werd schwebisch vide Schwäbisch-Werd.
Wernfels (Df., Ldg. Pleinfeld) 114.
Wetzendorf 37.
Wien 133.
Wilbolts-Brunnen vide Sant-Wilbolts-Brunnen.
Wildenfels (Df., Ldg. Gräfenberg) 79.
Willisau 263.
Windsheim, Winsheim 33. 45. 48. 72. 81. 84. 85. 92. 105. 110. 111. 113. 121. 263.
Windspach, Winspach 58. 59. 82. 112. 171. 188. 238.
Wintterstain 95. 115.
Witzendorf, österr. Pfandsch. 132.
Worms 89.
Würzburg, Wyrczburg 72. 87.

Z.

Zabelstein in Franken (Ldg. Geroldshofen) 87.
Zell bei Gmünd 123.
Zenn, Czenn (Langenzenn) 40. 46. 60. 70. 71. 75. 85. 107. 113. 237. 263.
Zerzagelshof, Czerczagelshof, Czernzagelhoff (Df., Ldg. Nürnberg) 65. 72. 76.
Zigelhof, Czigelhof 37. 83. 92. 93.
Zirndorf, Zyrndorf, Czyrndorf (Pfd., Ldg. Nürnberg) 48. 95.
Zug 258.
Zwickau 105.

II. Personen-Verzeichniss.

A.

Abenberg Hans 153.
Abnsperg v., Heinr. 146.
Ach v., Hans 152.
Adelman Lorentz 148.
Aderstorf Diez 69.
Aichelperger, Fritz, peckslaher 199.
Albert Claus 105.
Albrecht trumeter 105.
Albrecht Cuntz 164.
Aldendorff v., Adam 164. — Crafft 164. — Nickl 149.
Alhartspeck Pangratz 152.
Allenhausen Conr. 157.
Allnheym von Turckheym, Joh. 156.
Allsar v., Wilh. 147.
Altenberg v., Heinr. 147.
Amman Fritz 194.
Ampringen v., Hans 161.
Angelach. Anglach, Ditrich d. alt. 157. Jacob 145.
Angerhuber Mich. 165.
Appel Fricz 199. Hans 106.
Apsperg, Appsperg, v. Apsperger: Engelh. 146. 165. — Hans 90. 146. — Heinrich 146. — Ulrich 150.
Archfelt Ditr. 155.
Armpurger Hans 161.
Arnstett v., Ott 154.
Arweitter Conr. 162.
Asperg v., Wilh. 161.
Asseburg von der, Jacob 155.
Attigny. D'attigny, Tschan 156.
Aufsäss, Aufsehs, Aufsess Cuntz 160. Cuntz d. j. 159. Cuntz z. Marenstein 153. — Haintz 127. — Hans zu Freyenfels 152. 153. — Jorg 159.
Augsburg. Bischof: Peter 29. 48. 50 ff. 64. 65. 89. 254.
Aurbach v., Eberhart d. elt. 147. — Neithart 156.
Aw Conr. 160. — Eberhart und Steffan, brüder 160. cf. Ow.
Awer Jacob 193. — Jörg 163. — Markart 146.
Awnpeckh Linhart 152.
Awrsperg v., Engelhart, obrister Cämerer in Krayn und in der Margk 165.

B. P.

Pach Eukarius 156.
Pach vom, Jorg 146.
Pache Clas 156.
Pack Ulrich 150.
Baden Markgrafen 8. 57. 58. 89. 90. 91. 132. — Jacob, Bernhard, Karl 148.
Baden von, Wilhelm 156.
Bair vide Bayer.
Baldersheim v., Craft 164. cf. Beldersheim.
Pale, Beterman und Bernor 146.
Palgestet v., Hans 154.
Balnitz v., Jobst 151.
Bamberg, Bischof v.: Anton 8. 28. 29. 32. 33. 57. 106. 126. 127. 147. 246. 254. — Domkapitel 35. 88. — Domprobst 246.
Bamberger Her. 200.
Pannewitz Heinr. 149.
Parsberg, Parsberg, Cristoff, ritter 163. — Cristoff d. j. 153. — Fridrich 150. — Wernher, ritter 97.
Bartholmes, richter zu Tolnstein 161.
Passau, Bischof N. N. 126., dessen Räthe 49.
Pauer, Pawer, Hans 153.
Paulsdorffer zu der Kürn, Heinrich 162.
Paulus, Meister, Wundarzt 212.
Paumgartner, Pawmgattner, Conrad d. elt. 167. — Conrad 96. 233. 234. — Hans 148.
Pawer vide Pauer.
Pawnaw zu Drossk, Heinr. 154.
Bayer, Bayr, Bair, Caspar 152. — Jorg 164.
Beyer v. Holtfeld, Joh. u. Gothart 157.
Bayer, Payer: Cvnz 202. — Fritz 202. — Herman 201.
Bayer, Beir von Bopart Heinrich 164.
Bayer, Beyr von Wechterspach, Cuntz 158.
Bayern, Herzoge von, Pfalzgrafen bei Rhein:
Ludwig IV. (der Sanftmüthige) von der Chur-Pfalz 21. 27. 29. 30. 89. 104. 254. — Friedrich I. (der Siegreiche) v. der Chur-Pfalz 64. 88. 89. 90. 127. 132. 134. — Friedrich I. (der Hundsrüker) von Simern-Spanheim 9. 149. — Steffan von Pfalz-Simmern 9. 149. — Otto I. von Pfalz-Moosbach 8. 9. 47. 65. 66. 67. 103. 106. 121. 126. 127. 149. — Albrecht III. (v. Bayern-München 28. 30. 48. 49. 50. 53. 126. 128. 254. — Friedrich, Herzog (von Bayern-Landshut) 16. — Heinrich (der Reiche) von Bayern-Landshut 28. 30. 48. 49. 50 ff. 57. 106. 254.
Bebemburg v., Leupolt 148. 150.
Bechofen, Linhart 151.
Bechstein zu Billmethausen, Hans 155.
Bechtolsheyme v., Hans 165.

... Stephan 159.
... 13. 14.
... Ulrich 97.
... Heinrich 155.
... Eberhart 106. — Lien... 203.
... v. Regal, Vlerschy 163.
... von Cholmuntzo. Wilhelm 163.
... v., Hans 158. — Nykel 148.
... burg vide Bebemburg
... vide Bayer.
Peler Cvncz 151.
Baldersheym v. Henne, Marschalk 164. cf. Baldersheim.
Baldingshusen v., Johan 159.
Pamer Melchor 99. cf. Pömer.
Pamdinger Peter 163.
Panczenauer zu Kempnaten, Ott 126.
Bendorf v., Hans 154.
Pennynger Ulrich 193.
Percken v., Wilprecht 146.
Berende Jörg u. Fritsche 158.
Berg, Perg v., Albrecht 152. — Caspar 153.
Perg vom, Cuntz 147.
Berge v., Hans 158.
Bergkheimer Jacob 152.
Peringer Hans 202.
Berleibschen Siettich 157.
Berlichingen v., Engelh. 145. — Götz 165.
Bernckloe Heymeran 163.
Bernfelde Peter 149.
Bernhardinus Sanctus 135.
Pernhart Cvnz 69. 97.
Bernhausen Hans 141. — Wolf v. 157.
Bernigkhusen Godert 159.
Berthusen Beringer 155.
Pese v., Fritz 156.
Bese v., Hans u. Peter 155.
Besserer. Pesserer. Hans v. Ulm 49. — Stephan 165.
Pessler Niclas 201.
Petrowitz v., Niclas 165.
Petzensteiner Heincz 201. — Peter 201.
Peumburg. Pewmburg. Otto 105.
Beuscher. Peuscher. Gebhart 105. 148. — N. N. 101.
Beyssenwein Hartman 147.
Pfab Hans 147.
Pfaff Heintz 150.
Pfalzgrafen bei Rhein vide Bayern Herzoge.
Pfann Peter. Hauptmann des nürnb. Fussvolks 71. 72.
Pfansmid Fritz 201.
Pfanensmid Hans 199.
Pfeffenhauser Fritz 153.
Pfeilsmid Cuncz 200.
Pfintzing Görg 190. — Ludwig 198. 209. — Peter 194. — Perchtolt 96. 97. 233.
Pfirgner Wilh. 163.
Pfister 193.
Pflug zu Schwartzemberg, Sebastian 148.
Pfnur Cvntz 192. — Heincz 202.
Pfortten von der, Heintz 155.
Pfreimder Hans 150.
Bibra v., Bartholomeus, Marschalk 155. — Herman 160.
Pichaw, Nickel und Diprant, Brüder 149.
Pickenpach, Herr v., Michel 160.
Piderman Conz 69.
Bila, Byla v. Ditze, Voyt zu Freyburg 154.

Pilsacher, Pilsacher Wilh. 150.
Binczenstock Cvnz 106.
Birkenfels, Pirkenfels v., Hans 146. — Paul, zu Stopfenheim 145. — Steffan 146.
Pirkamer, Franz 97. 112.
Pirmud (Pyrmont) u. Erenperg, Heinrich, Johann, Friedrich, Brüder 161.
Bischofrode Herwig u. Henne 158.
Bischoffshusen Wilkynn, Heinrich u. Wilhelm 158.
Pissker Hans 156.
Pitler Hans, Reinolt, Frentzel und Hans 149.
Pitterlin Walther 151.
Plagoy Graf, Nyclas 157.
Plannkemberg Hans, Ritter 154.
Plassdorf Nikel 151.
Plassemberger Fritz 154. — Hans 154.
Blassim Karl, Hauptmann auf der Luttaw 152.
Blawen, Plawen, Reuss vide Reuss.
Pleyfar Heinrich 158.
Blumynger Hans 145.
Bock Ulrich 105.
Bock von Stoffenberg, Dietrich 161.
Podemberger Fridrich 165.
Pömer Ir. 240. — Walthasar 97.
Pötzlinger Cvnz 69. — Peter 199. — Steffan 69.
Pogner Hans 214.
Polentz Hans u. Friedrich 149.
Poll Cvncz 182.
Pollinger Fritz 163. — Jorg 162. — Nyclas 160.
Polnitz v. Chyman 154. — Volker 154.
Polnnitz Hans 150.
Popfinger Hieronymus, von Nördlingen 32. 45.
Poppenberger Fritz 154.
Bordan v., Mertein 145.
Pore, Por v., Hans 106. 153.
Porger Peter 148.
Borgestorf Heyne 149.
Borgunden v. der, Heinr. 159.
Borne Hans 157.
Bornhusen v., Albrecht 159.
Borrit v., Tristram 155.
Porss Endres 154.
Portzig Ulrich 154.
Boss Hans 149. — Oswald 102.
Bosse v. Wilhelm 159.
Posseck, Possecke Heintz 148. 154. — Urban 154.
Possern v., Hans 154.
Potz Cvntz 147.
Boymbach, Boyembach Heinrich, Hans u. Asmus 158. — Lutz 159.
Boyneburg Haimbraide 157. — Renhart 157. — Philipp, Rembart, Chonrad, Brüder 157. — Heinrich u. Ott 158. — Rane 157.
Bozkawitz v., Jan. 152.
Prackenloer Hans 201.
Prait, Prayt Cuntz v. 147.
Braittembach, Praittempach, Braydenbach, Preittembach Caspar 154. — Cristoffel 150. — Cuntz 153. — Gerlach 157. — Johann gen. von Braittenstein 158. — Arnt, sein Sohn 158. — Johann d. j. 158. — Jordan 150.
Braittenrat, Brayttenrat Symon 159.

Praittenser Degenhart 162.
Brandenburg, Markgrafen v., Burggrafen zu Nürnberg: Albrecht 5—36 u. ff. 48. 52. 53. 64. 65. 77. 83. 88—92. 99. 101. 104. 106. 112. ff. 118. 123. 124. 126. 128. 130. 131. 133. 145. 253. 356. 258. 263. — Hans (Albrechts Bruder) 8. 20. 26. 33. 47. 85. 92. 106. 126. 145. — Friedrich I. (Albrechts Vater) 10. 17. — Friedrich II. (d.elter) 104. 145. — Fridrich d. j. 145.
Brandenstein v., Jorg 146. — Albrecht, Heinrich, Hans 126. — Hans 156.
Pranthoch Hans d. elt. 161.
Prantner Lorentz 163. — Nikel 69.
Braunschweig-Lüneburg, Herzoge von: Heinrich, Friedrich, Wilhelm 146. — deren Gesandte 31.
Braussburg v., Morss 159.
Preckendorffer Jorg 163. — Sigmund 163.
Predo v., Heintz 150.
Prem Herman 106.
Prenntel Heinrich 150.
Prenttel Hans 199.
Preyttenstein, Hans v. 150.
Prewss u. Berl 161. — Mathes 161.
Prinkner Herman 200.
Brischaw v., Jan, Ritter, Hauptmann des Zaslaber Kreises 152.
Brodel von Altorf, Hans 156.
Prokisch N. N. 202.
Prompnitz Melcher 152.
Propel, wirt zu Kadolzburg 68.
Prophet Heintz 201. — Steffan 202.
Brostibers v., Busko 165.
Brubecke Adolf 159.
Prucker Hans 148.
Prügel Hans 201.
Prülar v. Urach, Mertein 147.
Prünster Thoman 59. 106.
Prunner Fritz 201.
Brunsperg Dietr. 146.
Bubisch Cristoff 154.
Puch v., Hans d. j. 162. — Jorg 165.
Puchawser Seyfried 165.
Buchen, genannt Wolf, Eberhart 164.
Puchen Fritz 150.
Puchewitze v., Nickel 150.
Puchfelder Sigm. 150.
Buchiss Hartman 164.
Puchner Hans 164.
Buchsecke, Puchsecke, Johann d. j. 148. — Godert, Bernhart, Curt, Münch 159. — Wernher 159.
Buchsecke zum Frankenberg Herm. 159.
Buchwal v. Burglaz: Protilba 164.
Buckensdorf v., Jan., Hans, Peter, Nickel, Brüder 149.
Pudemstorffer: Cunz 163. — Jorg 163. — Hans 162.
Büdingen Hans 164.
Püllenhoffer Hans 106.
Bünaw, Punaw v., Heinrich 151. — Heinrich zu Tuchern 154. — Rudolf 101. 153.
Pütler Herman 162.
Pütreich zu Reichartshausen: Jacob 128.

Püttner Peter, Büchsenmeister 193.
Puff Claus, Büchsenmeister 193. 200.
Punczinger Caspar 162.
Burkart Ott. 156.
Pusch Erhart 150.
Buse Jorg 155.
Putendorf v., Mertein, Pfleger zu Bernfels 162. — Hans 161.
Butlerr (Butlar) Herman u. Jorg 159.

C. K.

Kab Herman 202.
Kachensdorffer Balthas. 162.
Kämerer, Kemerer gen. von Talberg: Wolf 148.
Kagneck v., Hans 161.
Kagrer Linhart 163.
Kalb von Rinheim, Bernhart 145.
Kalenberge Bane v. 157.
Kaltenhauser, Kaltenhawser Claus 201. — Fricz 200. — Hans 201. 202.
Kaltental, Caltental Hans 160. — Hans u. Caspar 161.
Kaluch zum Rostok, Johann 146.
Kamentz Rudolf u. Hans 151.
Kamerawe v., Ulrich 163.
Kammacher Hans, Büchsenmeister 194. 202.
Kammermeister Fritz 194. — Heincz 210.
Kanacher Gilg 156.
Kandelgiesser Hans 200.
Kandelgiesser Cvntz, Büchsenmeister 191.
Kanspach v., Clas 164.
Capistrano de, Capistranus Johannes 134. 135.
Cappeln, Kappeln zu Scharffeneck, v., Lasla 152. — Stephan 152.
Cappeln von der, Ott 160.
Karben v. Friedrich 164.
Karspach Philip u. Gerlach 148.
Kartscha v., Mattigas 152. — Niccolaz 152.
Castel Grafen: Lienhart 151.
Castitz Cristoffer 152.
Kauffungen v., Conrad, Cvntz 33. 74. 98. 101. 102. 105. 167. 179. 189. 232. 237. 245. 246.
Caustine: Friedrich, Johann u. Bauene 157.
Kautsch Herman 145.
Kaw Herman, Büchsenmeister 194.
Kawer Ulrich 202.
Kaczenelenbogen Graf, Philip 150.
Keim, Keym Fritz, Büchsenmeister 194. 202.
Keller Ott 149.
Kemmaten Ulrich 148.
Kemmater Linhart 161. cf. Kemnater.
Kemmerer vide Kämerer.
Kemnaten v., Kemnater, Kempnater Andr. 148. — Burckart 149. — Dietrich, Pfleger zu Sandsee 162. — Gilg 155. — Hans 163. — Heintz 155. — Jacob d. j. 152. cf. Kemmater.
Centgreff vide Zentgreff.
Kerchenbruck Reinhart 146.

Keser Ulrich 195.
Kess Seitz, Büchsenmeister 194. 201.
Kessler Henitz 157.
Cestel, ein Einrosser 213.
Kettel Hans, von Tretzickheym 162.
Kiemsee, Kyemse, Bischof von (Silvester) 125. 127.
Cilly, Zyle, Ortemburg und in dem Seger, Grafen: Ulrich, Ban in windischen Landen 147.
Kindsperg, Kinsperg: Friedrich 69. — Hans zum Wernstein, Ritter u. s. Bruder Ulrich 149. — Hans zu Krewssen, Ritter 152. — Jobst 152. — Heinrich, Ulrich, Heintz und Hans 153. — Rüdiger 150.
Kinstling Fricz 199.
Circkendorfer vide Zirkendorfer.
Kirchperg v., Adam 146.
Kirchperg Graf, Albrecht Herr zu Kranchfelt 151.
Kittlitz v., Herren zu Sprengberg Otto und Otto, Brüder 159.
Klack, Clack: Albrecht, Pfleger zu Rot 148. — Jörg zu Pan 17. 147. — Hans d. j. 147.
Klee Hans 69.
Klein, Clein, Friedel 157. — Hermann 201.
Cleistentaler Nickel 151.
Clenaw, Herr zu, Puckpick 160.
Klepurg Hartung 147.
Clewyss Hans 164.
Chlotto v., Diettrich 165.
Kluchgss Jörg 101.
Klurr Johann 158.
Kneussel, Knewssel Hans 153. — Jörg 153.
Knoblauch Cuntzeman 159.
Knöringen v., Cuntz 145.
Knofelstorff Hans 149.
Knorlein, v. Abenberg, u. s. Tochter Agnes 135.
Knorr Dr. Peter 89. 126. 127.
Knüttel Hartman 156.
Knylein Hans 200.
Koberitz, zum Sesshe gesess., Heinrich, Hans, Nickel, Ruppr., Brüder 149.
Koburg, Coburg v., Albrecht 162.
Koburger Hans 162. — Lorentz 148.
Koch Fritz 69.
Kochberg v., Bernhart, Ritter 155. — Cvntz u. Jorg 155.
Kodaw v., Jan. 165.
Kodel Appel 155.
Coder Albrecht 164.
Königstein v., Johann 148.
Koeler, Koler Niclas 220. 228. cf. Koler.
Köln, Cöln, Erzbischof N.N. 30. 105. 254.
Kohelschein v., Balthazar 154.
Kolb Albrecht 148.
Koler, Coler; nürnberg. Geschlecht 82. — Aberlin, gen. Greiff 161. — Erckenprecht 190. — Hans 96. 155. 227. cf. Koeler.
Kolhausen v., Berthold 162.
Colobrat v., Burian 114.
Konspach Erhart 157.
Constat vide Kunstat.
Contz, marstaller 105.
Kopp Hans 151. — Jorg 106.

Koppenzeller Hans 105.
Kornn Hans 106.
Cospot, Kostboden zu Wolframsdorf, Caspar 105. 154.
Kossbaden v., Heinr. 147.
Coswede v., Caspar 155.
Koczaw vide Kotzau.
Kotschin Heintze 154.
Cottbitz vide Kottwitz.
Cottebuss, Herr v., Leuchter 159.
Kottelsdorffer Hans, Kastner zu Schesslitz 159.
Kottenauer, Kottnawer Hans, Wilh. u. Lienh. 163. — Fritz u. Michel 145.
Kottenheym v., Erkner, Burgman zu Arberg 162.
Kottner Jorg 159.
Kottwitz, Cottbitz N.N., Hauptman der nürnberg. Schützen 33. 98. 102., der Spieser 167.
Kotzau, Koczaw v., Hans 101. 106. — Heinz 44. — Heinr., Hans, Nickel, Fried. 153.
Kotzauer Heintz 150.
Kotze Herman 156.
Kotzler Ulrich 147.
Közel Bock Zliczlawitz 152.
Kracht Heinz 150.
Kracker Hans 165.
Kraeluck Berlt. 148. 155.
Kraft Berchtolt 194. — Jeronimus 69.
Krag Ulrich, Hauptman zu Haideck 38.
Krage Linhart 163.
Krailsheim, Krewlsheym Hans 149. — Heinrich u. s. Sohn Fritz 165. — Schwan 149. — Ulrich 165. — Wilh. 148.
Kranch v. Kircheym Peter 156.
Kranntz, Cranntz v. Geyselsheim, Berchtolt 150. 165.
Krauss, von Ensingen, Ulrich 161.
Kreb Jacob 106.
Krehan N. N. 156.
Krenckingen, Freyherr, Ytel Hans 163.
Kress Albrecht 190. — Sebolt 210.
Kreyss Arnolt, von Lindenfels 163.
Krinner Hans 105.
Cristan Jörg 194.
Kroghan Peter u. Albrecht, Brüder 163.
Cronberg v., Philipp, Ritter 164.
Cronemberg, Cronenburg v., Frank, Hartmans sel. Sohn 164. — Hartman 164.
Krongele Emerich, d. alt., Albrecht u. Emerich 158.
Krosten Heinrich 151.
Krotendorff v., Conrad 153.
Krottendorffer Wolfgang 164.
Krowelsaw v., Bitschhans 161.
Krugk v. Sommerau, Hans 164.
Krumpnawer, Mich. 164.
Crusina Hinko, Herr zu Schwanberg 114.
Krygennoyt Hans 154.
Kuchenmeister Heinrich 158.
Külstett v., Herman 154.
Küngssfelder Wilh. 153.
Künssfelder Hans 160.
Künig Sebolt 194.
Künig zum Newenmarkt, Hans u. s. Söhne Liebhart, Henslein u. Lienhart 163.
Kürmreutter, Kuremrewter, Caspar 163. — Hans 150. — Hermann 163. — Jorg 150.

Kulen Rudolf 158.
Kunstat, Constat, Herren: Jan Zagimatz 161. — Jorziko, Herr zu Bodeprad 160. — Protzko gesessen zu Bozkowitz 152.
Kuppelich Ullein 151.
Kurcz Jacob 202.
Kutzelewben v., Hans, Ritter 155.
Czemnung vide Zemnung.

D. T.

Tachenhauser Wolf 160.
Talheim vide Thalheim.
Dalich v., Ernst 153.
Talner N. N. 167.
Dalwige v., Johann 158.
Tandorfer, Tanndorfer Hans 69. 154. — Heintz 153. — Ruprecht 149. — N.N. d. alt. 36.
Daner Heintz, aus d. Mark 150.
Dangel Yttel, Vogt zu Gotha 155.
Danhauss, Tanhauser Hans 148. 150.
Tanitz Hans 149.
Tanlocher Erhart 162.
Tann v.: Michel 150. 165. — Wolf, Pfleger zu Arberg 162.
Tann von der: Engelhart 160. — Heinrich 160. — Veit 159.
Tanne v., Peter 146. — Hans d. j. 146.
Tanpach Heinz 200.
Tarant Nickel 149.
Dattigny vide Attigny.
Taucher Fritz 160.
Tauchstörffer N. N. 102.
Daxperger Ulrich 163.
Dechwitz v., Karl 150.
Degenperg v., Hans, Ritter 163.
Deinlinger Caspar u. Oswald 146.
Denerlein Erhart 153.
Tenner Nykel 151.
Tenstede Ciliax 156.
Teraw 151. emende in Tettaw.
Dernbach: Wernher, Friedrich, Trotte, Heinr. 158. — Johann, Ludwig d. ä., Ludwig d. j. 159.
Derne Tile 158.
Derrer Fritz 97. — Sebald 32. — N. N. 17.
Terse Dietrich u. Johann 159.
Tesnitz v., Jan. 165.
Tettaw v., Appel 101. 151.
Tettinborn v., Heisse 155.
Tetzel Gabriel 98. — Jobs 33. 167. 217.
Teucher Cuntz 160.
Teufel v. Würzburg, Hans 151.
Teufel, gen. Bart, Hans 161.
Deutsch-Ordens-Meister: qu. Veningen.
Tewrlein Jorg 145.
Tewrlinger Stephan 162.
Teymitz v., Dywyss 165.
Thalheim, Talheim v., Pet. 127.
Thalheymer Cristof 149.
Dhene Gabriel 155.
Dhona v., Herrn zu Strupps, Caspar u. Heinrich 158.
Dhonen Frenzel, Hans, Heinrich, Sigmund 148.
Thongen vide Thüngen.
Thüngen, Thongen, Tüngen Balthasar 151. — Hyltprant 152. — Karl 146. — Sigmund 147.

Thüssel Jhan u. Erckel 151.
Thum Symon 147.
Thum von Nümburg, Newburg Aulprecht, ritter 160. — Cunrat 160. — Hans 160.
Thummen v. Thyl 150.
Thummerl Cristoff 150.
Thumpeling Asmus 155.
Dhune Rudolf 155.
Thutienrode v., Bechman u. Jacob 155.
Tierberg Conrad 160.
Dietersperger Wilbolt 146.
Diethen, Dietten Hans 157. — Herman 157. — Ludw. 158.
Dietmar Berlde 157.
Diettrich Peter 145.
Dietzighusen v., Joh. 159.
Dinstman Herman 165.
Tintner, Tyntner: Fritz 40. 85. — Peter 193.
Tobelheym Hans 161.
Dobeneck, Dobneck v., Beczolt 150. — Fabian 153. — Friedrich 153. — Nickel d. j. 154. — Wilhelm 153.
Doblein Jörg 165.
Doczel zu Kolnperg, Hans 150.
Dölen v., Hans 151. — Jhan 151. — Jorg 151.
Dolewitz Hans 149.
Dolnitz v., Meinhart 150.
Tonawer Pewrlin 161.
Doner Endres 199.
Topler, Toppler, Cristof 164. — Heinz 210. — Niclas 97.
Torgo Folcz u. Heintz 150.
Doringe v.: Berld, Hans, Sander, Wilhelm 158.
Dorn Hans 199.
Toss Conrad 151. — Erhart 151. — Hans 149. 151. — Heintz d. ält. 151.
Totteleuben v., Heinrich 155.
Dottenheym v., Philipp 165. — Wilhelm 165.
z'Trabenitz v., Martin 152.
Tracht Hans, stockmeister 236.
Drahe, Trahe v.: Craft, Burggraf zu Geylnhausen 164. — Hartman 164. — Helfferich 159. — Henne, Goderdes Sohn 159. — Emerich 159.
Trattelsdorf v., Adam 147.
Traubenbach Hardrait 158.
Trautwein, Treutwein Anton 146. 147. — Hans 163.
Trawtskircher Seitz 193.
Trebetsch Heinz 105.
Trebisch Heinrich 151.
Trentsch v., Lasla 152.
Dreswytzer Ulrich 163.
Trewtwein vide Trautwein.
Treyspach Volbrecht 159.
Trier, Erzbischof N. N. 30. 105. 254.
Trigel Ulrich 156.
Tristram Hans 151.
Truchsess: Erhart 146. — Heintz 159. — Jacob 151. — zu Dachspach 121. — Mertein 153. — Michel 153. — Jorg zu Baldersheym 146. — Albrecht zu Bichisshusen 161. — Hans d. j. zu Bichsenhausen 156. — Fritz z. Pomersfelden 146. — Hans v. Pomersfelden 146. — Heintz z. Pomersfelden 149. — Jörg zu Pomersfelden 160. — Mertein zu Pomersfelden, ritter 160. — Peter v. Pomersfelden 146. — Erhart zu Sternberg 153. — Cunrat von Stetten 161.

Truhedinger Herman 150.
Drusskewitz: Berndt, item Berndt, Hans, Nickel, Pilgrim 149.
Truttenberger Andre 154.
Trutzscheller Caspar 155.
Tschencke v., Andres 152. — Thomas 152.
Tschesch Heinrich 164.
Tucher Anton 190. — Hans 226. — Perchtold 96. 233. — N. N. 224. cf. Teucher.
Tübing, Graf, Conrad, Herr zu Lichteneck 154.
Dürer, Durer: Berchtold 200.
— Jacob, Kastner zu Arberg 162.
Düring, During: Asmus 158. — Heinrich 146. — Henne 157. — Ludwig 158. 159. vgl. Doringe.
Türlinger Wilhelm 163.
Tumpach Hans 162.
Tuschel Kylian 154.
Duster Johann, Domprobst zu Breslau 128.
Tuttichrode Dietrich 154.
Twirgen Ludolf 157.
Twisten v., Friedr. 157.
Dyem Dobiasch 164.
Tyntner vide Tintner.

E.

Ebeloben Appel 157.
Ebenhauser Hans, richter zu Sultzpürg 160.
Ebersperg: Günther 151. 154. — Heinrich 151. 154. — Philipp, gen. von Weyrs 146.
Eberstain Graf, Johann 155.
Eberstein v., Erasmus 101. — Gerlack, ritter 146. — Lorentz 136. — Wilh. und Erasm., Brüder 155.
Echenheym v., Marx 152.
Echinger Peter 162.
Echter: Berchtolt 148. — Conrat 149. — Haman 149.
Eckelkobe Gerwin 159.
Eckher: Wolfgang, Hauptmann der Grafschaft in der Metling 164.
Eckstein Eberhart 199.
Edelman Eberhart 69. — Hans d. elt. 150. — Heintz 150.
Egelhofstein vide Eglofstein.
Egen Claus 106.
Egerer Hans 148.
Egksdorf v., Engelhart 162.
Eglofstein, Egelhofstein, Eglhofstein: Cuntz zu Geylnreut 162. — Hans, ritter 151. — Hartung, pfleger zu Aurbach, ritter 152. — Seybold 160. — Sigmund, ritter 162. — Wolfram 88. 150.
Ehenheim: Jorg zu Geyrn, ritter 165. — Karl 165. — Michel 214.
Ehinger Walther, von Ulm 32. 45.
Eib, Eyb v.: Conradt 147. — Ludwig 147. — Martin 90. 147. 156.
Eichich v., Nickel 150.
Eichinberg, Eychinberg v., Caspar 155.
Eichperg, Eychperch Gebhart 164.
Eichstat, Eichstet, Bischof: Johann 8. 29. 106. 127. 148.

Einkörn Hans, von Nördlingen 49. 127.
Einweiler Cuncz 145.
Eisteter Heinz 105.
Eitzinger, Eytzinger, von Eytzing: Simon 152. — Ulrich 161.
Eitzinger von Kornberg, Altman, Pfleger zum Neuheuslin 152.
Elerichshausen, Ellrichshausen: Heinr. 149. — Heintz d. j. 146.
Ellenhawser Conz 106.
Emchingen v., Wilhelm 156.
Emmershofen: Hans d. j. 160. — Steffan 160.
Emser Wilhelm d. jünger 162.
Endres, peckslaher 199.
Ennse Johann, gen. Vornagel 164.
Enntzberg, Enntzberger: Albrecht 156. — Hans d. j. 156. — Wendel 157.
Enzenberg Entzenperg v., Erhart 153. — Hans 127.
Eppenstein, Eppstein, Herren Gotfrid 161. — Eberhart, Herr zu Konigstein 158. — Walther, Herr zu Prupperg 162.
Epperstein v., Hans 153.
Erbe v., Seglie 158.
Erber Wernher 157.
Erchich Heintz 154.
Erelbeck: Jörg 97. 212. — Wolfhart 163.
Eringshausen Heinrich 159.
Erlach v., Hans, mainzischer Hofmeister 127. — Lorentz, Hauptman zu Spalt 162.
Erlebach v., Hans, Hofmeister 164. — Fritz, amtman zu Fürstenau 164.
Erlin Philip 146.
Erlingshofen: Ruger zu Pechtal 165. — Sigmund 146. Wilhelm 146.
Ermreicher zu Ketzendorf: Hans d. elt. und Hans d. jüng. 151.
Ermsrewter Albrecht 149.
Ernst: Herman 202. — Ulrich 202.
Ershausen v., Heyman 156.
Ertingen vide Luthram.
Eschbach Berthold 148.
Eschenboge: Reinhard, Kerstan, Hans, Kenndele, Urban, Hans 158.
Eschenfelder Sigmund 186. 187.
Eschenfelt v., Cunz 148.
Eschenloer: Conz 97. — Wilbolt, von Eystet 162.
Eschenpach Jacob 158.
Ewlnsmid Albr. u. Thoman, Brüder 146.
Eyb vide Eib.
Eytzingen vide Eitzingen.

F. V.

Falken Egkhart 158.
Falkenstein Cuntz 149.
Falkenstein, gen. von Ramstein Hans 161.
Falkenstainer, Valkenstainer Jorg 150.
Falzner NN. 72.
Vasman, Vassman: Heinrich 149. — Nickel 151.
Fechenpach, Vechenpach v., Philip 145. 164.
Feigen Henslein 199.

Feiltsch, Feyltsch: Heinz zu Tobertitz 151. — Hans, Heintz, Bartlmá 153.
Felt Conrat 156.
Veltprecher Jörg 153.
Vennyngen, Vennigen: Diether d. j. 162. — Hans d. j. 163. — Jobs, Deutschordensmeister 127.
Verber Hans, von Wanneck 164.
Vestemberg v.: Craft 146. — Hans 147. — Linhart, zu Prisenstat 147. — Wolf 147.
Vetter Caspar, Kastner zu Forchheim 160.
Fewlner Hans 153.
Vichtenawer Wentzla 152.
Viechtlein N. N., Spruchdichter zu Nürnberg 19.
Vingerlin Hans, Pfleger zu Swainkendorf 163.
Vinstingen Herr v., Wilhelm 163.
Vischer Claus 105. — Hertlein 201.
Vischlin, gen. Snelle: Eberhart 164.
Vitzthum Appel 127. — Apel d. ält. 155. — Appel, zu Tanrod, ritter 157. — Bernhart 101. 106. marschalk 154. Jorg zu Egkstett 156.
Flaschner Sebolt 194.
Flawerspach Michl 201.
Flechser Hans 69.
Fleckenbül Johann, gen. Grape 159. — Andreas 159.
Flednitz von, Wulfing, hofmeister 164.
Fliczinger, Flüzinger: Chaylion 162. — Dypolt 163.
Flock Contz 201.
Flügel Nyclas 148.
Flügler Hans d. ält. 150. — Hans d. j. 150. N. N. 86.
Flurstet v., Caspar 148.
Voche Henchin u. Henslin 164.
Förchtel N. N. 74. cf. Forchtel.
Voglstett v., Hans 151.
Volckwein Albrecht 191.
Volkaymer, Volckmer: Berchtolt 59. 89. 90. 96. 166. 192. 211. — Hans 227. 228. 233. — Stephan 193.
Folkenberg v., Hans 157.
Forchtel Paul 206. cf. Förchtel.
Vorster, Forster Fritz 105. — Hans 152. 195. — Heintz 147. — Heinr. 153. 195.
Vorstmeister Heintz u. Caspar 161.
Vortsch Eberhart, zu Turnau 152. — Mertein, Hauptman zu Hof 152. — Martein d. j. 153.
Foypele Heinrich 157.
Voyt Erhart 150. — Hans 194. — Jorg 153.
Franck Appel 147. — Concz 199.
Franckenhausen Hans 156.
Franckenleuben v., Hans 155.
Franckenstein Cunrat, ritter 164. — Hans 149.
Frangiban Mert v., Graf zu Seng Vegel and Modrusch 156. — Sigmund u. Doym, Grafen zu Vegel und zu Modrusch 156.
Frawnberger Andres 193.
Freudemberg: Albrecht und Friedrich, brüder 150. — Cristoff u. Hilprant 146.
Frey von Sternenfels, Erhart 157. 194.

Freyberg v.: Eberhart, amtman zu Swobach 147. — Hans 147. — Heinrich v. der hohen Freiberg 146. — Heinrich zu Walle, Ritter 146. — Heinrich, ritter 36. — Sigmund 152. — Thoman 147.
Freyberger, Freiberger Hans 201. 202.
Freylingen v., Herman 146.
Freysing Bischof N. N. 126.
Frick Hans 201.
Frickenhofer Hans 162. — Heintz d. j. 162.
Frickinger Endres v. Augsburg 49.
Friedrich III., röm. König 5—9. 34. 50. 51. 64. 125. 128. 129. 133. 254.
Fridman Heinz 201.
FridwertzhoferConrad,Hauptman zu Heydeck 38.
Fristingen v., Eberhart 165.
Fritz, kellerknecht 233.
Frodemberger: Ulrich u. Hans 163.
Fronberger Heinrich 162. — Heinrich d. jüng. 162. — Ulrich, zu Fronberg 163.
Fronhoffer Jobs 112.
Fruczenstain Lucz u. Reinhart 155.
Fryburg v., Wilh. 164.
Fuchs Georg 127.
Fuchs N. N. (würzb. Adls.) 87. — Heintz u. Dietrich, bruder d. ält. 153. — Dietrich 146. — Heintz 101. — Heinrich 146. — Jörg, v. Sweinshaubten, würzb. Hofmeister 127. — Nickel 147.
Fülbach Hans d. j. 164.
Füller Anshelm 148.
Fuer Christoff 149.
Fürstemberg Graf, Landgraf in Barr, Heinrich 154.
Fugker Hans 147.
Fuldner Hans 199.
Funck Eberhart 202.
Fuss, genannt Swan, Hans 147.
Fust Herman 155.

G.

Gabler Contz 201.
Gadenfurt Hans 106.
Gahaft Friz, castner zu Hirsperg 162.
Gallemberger Jobst 156.
Ganns von Stüsslingen Hans 149.
Ganss Dietrich 156.
Gareisen, Gareiss: Jorg 145. — Nyclas u. s. Sohn Ratzko 162. — Wilhelm 149.
Gauch v., Peter 161.
Gaucheym Burchart 161.
Geb Hans, von Memingen 32.
Gebelhauser Caspar 162.
Gebelkofer Jorg 149.
Gebertzheym v., Albrecht 146.
Gefeller Wilh. 153.
Geirn Schenken von, v. Schenk.
Gellstorf Cuntz 149.
Gelno Nickel 149.
Gemyngen Dietrich 156.
Gensen v., Herman, Ritter 156.
Gereck Hans 164.
Gerhartstein v., Heinr. 145.
Germar v., Heinr. 155.
Gerolczeck v., Hans u. Heinr., Brüd. 161. — Jörg, ritter 45.

Gerstner Hans 200. — Jacob 200. — Sebolt 201.
Gerstorff Christoffel 148.
Gerttringen Daniel 161.
Geuder, Gewder Georg, Jörg 33. 110. 112. 226. 233. 235. — N. N. 16. 17.
Gewman Contz, büchsenmeist. 191. 200. 214. — Hans 199. 201. — Ulrich 191.
Geylsdorff, Concz 151. — Ihan 151.
Geysfeld v., Ulrich u. Conrad, iunker, Gebrüder 149.
Gicht v., Albrecht 101.
Giech v.: Bernhard 157. — Class. 159. — Cuntz 146. — Eberhart 160. — Hans 159. 162. — Heintz u. Otto, Brüder 159.
Gladro Otick, Guudersich u. Betz, Brüder 165.
Gleichen, Grafen: Adolf, Herr zu Dona 153. — Sigmund 153.
Gleichen v., Sigmund 101. 106. Wilh. 101. 155. — Kerstan, Heinrich, Dietzel, Kune, Veit, Hans, Herman 157.
Gleichenbach Henne 158.
Gleichsenberger Fritz 148.
Glenn v., Hans 156.
Glock Heintz 160.
Glubitz Heinrich 149.
Gock Conrat, castner 162.
Götz Ott. 158.
Goller Peter 193.
Golnhoffer Sebolt 199.
Golsin v., Kerstan, Heinrich, Sigmund 149.
Gortz Krieg 158.
Gotfort Gerhart u. Hans 155.
Gotlinger Pangratz 163.
Gotzfelt Contz 154. — Herman 165.
Gotzmann N. N., Inhaber des Schlosses zu der Purg 43. 115. — Clement 69. — Lym, Pfleger zu Abemberg 162.
Gra Peter 147.
Gräfenreuter N. N. v. Regensburg 49.
Grafneck Ludwig u. Kleinhans 161.
Graser Herman 202.
Graw Hans 105.
Grawmberg v., Eberhart 165.
Gredinger Hans, gen. maister Hans 160.
Grefendorf v., Heintz 154.
Greffemberger Hans 163.
Greiffemberg v., Joachim 153.
Greiffenclo, Griffenclo: Fridrich, Herr zu Ippelhorn 162. — Fridrich, v. Volrats 164.
Grelner Ot. 69.
Grewsen v., Lutz 154.
Griess Niklas 97. NN. 112.
Grolant Hans 207. — Sebolt 209.
Gross Albrecht 154.
Grosshere Hans, castner zu Peyerstorf 147.
z. Grthinge Hanns 152.
Grüner Jordan 151.
Grünwald Eberlin 69. — Michel 155.
Grüser v. Ergezingen: Heinrich 161.
Gruffen v., Albrecht 155.
Grunbach Wilhelm 164.
Gruntherr Paul 233. — Michel 233. 234.
Gryburg v., Bernhart, ritter, marschalk des von Cilly 164.

Grym, Grymmburg: Erhart 151. — Michahel 199.
Grymburg v., Hans 164.
Gryssde Heinrich, Erkbrecht, u. Henne, Brüder 157.
Gswind N. N., Bürger v. Nürnberg 46.
Gudemburg Heinr. 157.
Gülden Mengoss 157.
Gürtler Sebastian 161.
Guldenmunt Erasm. 200.
Gutenberg Heintz u. Anthon 153.
Gutpier: Bartholomes 199. — Marquart 199.
Gutt von Sulz: Berchtold 161. — Jacob 161.
Gyener von Gemyngen Rafan 161.
Gylffe: Diettrich, Englhart, Henne, Wernher 157.
Gylse Egkhart 158.

H.

Habehter Brosseke 158.
Habel Bernt 159.
Hachheym Jörg 155.
Hack Dietz 150. — Heintz 147. — Ludwig 155.
Hack von Hoheneck, Ulrich 160.
Hacke Eberhart 145.
Hager Jörg 163.
Hagnach Rudiger 161.
Haide von der, vide Heide.
Haideck, Haydeck, Heideck, Herr v., Conrad 10. 20. 21. 26. 29. 30 — 34. 49. 52. 54. 56. 77. 78. 112. 127. 128. 253.
Haiden Ott 193.
Haidnaber Linhart 69.
Haller; Cuntz 214. — Endres 98. — Erhart 213. 233. 234. — Jeronimus 99. — Jorg 33. 96. 167. 233. 234. — Ludwig 190. 214. — Mertein 190. — Steffan 233. Ulrich sen. 213. — Ulrich 96. 192. — Wilhelm 74. 212.
Halpachs N. N. 209. — Cunz 210.
Hamer Hans 201. — Heintz 202.
Hamer gen. Aff 161.
Hanau Graf, Reinhart d. j. 154.
Hangenauer Hans, v. Zürich, gesessen zu Bayrstorf 147.
Hangenor Steffan, von Augsburg 32. 45. 127. — N. N. marggräflicher Diener 42.
Hanna v., N. N. 191.
Hanstein Grafen, N. N. 191.
Hanstein Heinrich, Heinrich u. Conrat 157.
Hantschuch Dom. 106.
Haradisse v., Jan 165.
Harandt von Hohenburg, Caspar 157.
Hares Caspar 156.
Harstall v., Herman 158.
Harter v., Gertringen: Conrad 156.
Hartung Contz v., 97.
Hase Heinrich 159. — Ludwig 159.
Haslach Caspar 152. — Hans 155.
Hattereyde Johan 159.
Hattstein v., Ulrich 145.
Haug, Hawg: Jorg, v. Hüttesheim 161. — Hans 206. 209.
Hauger Wilhelm 160.

Hausen, Hawsen v., Caspar 153. — Hans d. j. 165. — Jörg 156. — Linhart 149.
Hausner, Hawsner: Hylpolt 146. — Stephan 162. — Wilhelm 147. — Wolfg. 150.
Hauendornn, Hawendornn: Heinz 202.
Haut, Hawt Hans 160. — Heintz 160.
Hautzenperger Joachim 163.
Haydeck vide Haideck.
Haynnitz v., Hans 69.
Heberlein Heinrich 200.
Heberstorffer Hennwein 150.
Hebilde Herman u. s. Sohn Herman 157.
Hechtlein Pauls 149.
Heckenhofer N. N. 193.
Hegnen Ulrich 96. — Ulman 98. 167. — Wilhelm 98.
Heide, Haide, Heyd von der, Heyde: Daniel 157. — Hans 151. Nickel u. Nickel 149.
Heider, Heider Hans 151.
Heidwach, gen. Anshelm, Hans 164.
Heier, Heyer v., Herman 158.
Heiling, Heyling, Heinrich 156.
Heim, Heym v., Hans 156.
Heimbach, Heymbach v., Joh. 159.
Heimburg Dr., Gregor, nürnberg. Consulent 127.
Heimenhofen Walther 156.
Heimertingen, Heymertingen Hans 161.
Heimhart, Heymhart Cuntz 160.
Heynolt, Steffan 154.
Heinrich der Zimmermann, Meister 211.
Heintz Eberlin 200.
Heintz, der scharpff, vide Scharpff.
Helchner Peter 210.
Helffenstein Grafen: Conrad 155. — Friedrich 157. — Ludwig 155. — Ulrich 155.
Helldritt v., Clas 156. — Hans 155. — Heintz 156.
Helmreich Heintz 195.
Helmstatt: Hans, Endresen sel. Sohn 160. — Hans, Hansen Sohn 160. — Refan 145. — Weiprepcht 156.
Helmtznowa v., Jan 165.
Hemerlein, Hemmerlein: Hans 161. — Linhart, Kastner zu Neuenmarkt 163.
Hemperger Jörg 105.
Henlein Eberhart 200. — Rüdiger 153.
Henn Thoman 200.
Henne d. elter, u. Hene der junge, des Curdes Söhne 158.
Hennenberg, Hennenpergk, Grafen: Friedrich 151. — Heinrich 151. — Jörg 127.
Henntberger Heintz 150.
Henperger N. N. 101.
Hentschuchssheym Heinr. 157.
Hentzler Johann 262.
Herbelstat v., Cristoff 159. — Cuntz 159. — Endres 153. — Eukarius 160.
Herde v., Albrecht 155. 157. — Philip d. elt. 158. — Philip d. j. 155.
Hermesgrüne v. Thyme 151.
Herr Peter 105. — Seitz 145.
Hertemberger Cristoff 163.
Hertenstain, Herttenstein Hanns 200. — Herman, Büchsenmeister 213.

Hertingshausen Fridrich 158.
Hesßler, Hesseler: Hans 148. — Jorg 155.
Hess, Hesse Ghert 159. — Heintz 69. 153.
Hessberg, Hessperg: Burkart u. Wilhelm 145. — Hans zum Neuenhaus 148.
Hessburg zu Bedem: Hans u. Caspar 156.
Hessen Landgraf Ludwig 8. 33. 42. 148. — dessen Gesandte 31.
Hessen Curt 159. cf. Hess.
Hettenstaler Jacob 162.
Hetticken Weyprecht 151.
Hetzelstorf v., Fritz 160.
Hetzelsdorffer: Hans 153. — Heintz 148. — Seifrit 148. N. N. von Kadolzburg 88.
Heurauss, Heweraus: Heymeran zu Stokenfels 148. 163. — Heintz 165.
Heuscher Hans 105.
Heutz Concz 199.
Hew... vide Heu...
Hey... vide Hei...
Hilleprant Hennchin 164. cf. Hilprant.
Hilpoltsteiner, Hylpoltsteiner N. N. zum Rabenstein 163.
Hilprant, Hylprant Jorg, burgman zu Hirsperg 161.
Hilpurg v., Herr zu Sonewald Batt 160.
Himelshusen: Ekhart, Heinrich, Hennewart, Philip 158.
Hirmansperger Hans 161.
Hirsfelt v., Arnolt 105. 151.
Hirsheider, Hyrsheider: Michel 150.
Hirsperg v., Arnolt 154. — Hans 154. — Hans, Nikel u. Lorentz 153.
Hirssuogel Heinz 201. — Lienhart 193.
Hiserlein Nickel 69.
Hittebeck N. N., Hauptman im Schlosse Schönberg 41.
Hittissheym, gen. Appezeller, Heinrich 161.
Höltzel Hans 194.
Höenfels vide Hohenfels.
Hoerde Philips d. j. 158.
Hofen v., Conrat 161.
Hofer Erasm. 163. — Wilhelm 163.
Hofman Erhart 201. — Hans 242.
Hofmeister Peter, richter zu Hirsperg 161.
Hofwart zu Obern-Öwissheym Eberhart 161.
Hohenberg, Graf, Sigmund 153.
Hohemberg Wirich d. j. 156.
Hohenfels, Hoenfels: Henn u. Ludw. 159. — Wittekind 159.
Hohenkirchen v., Hans 152.
Hohenloch, Herren v. 101. 106. — Albrecht u. Kraft 157.
Hohen-Rechberg v., Heintz 195. — Heinrich 145. — Ulrich, Ritter 162. — Wilhelm, Ritter 145. vgl. Rechberg.
Hohenreit v., Conr. 146.
Hohenriett Phil. 146.
Holbach Hans 154.
Holdt Jan 165.
Holtfeld, gen. Beyer, Johan u. Gothart 157. cf. Holtzfeld.

Holtz v., Hans 151.
Holze v., Fritz 147.
Holtzfelt Godert d. elt. 159. cf. Holtfeld.
Holtzheim, Holtzheym: Clas 164. — Mark u. Sittich 159.
Holtzing v., Conrad 146.
Holtzingen v., Sigmund 165.
Holtzinger N. N. 211.
Holtzperger Hans 147.
Holtzsattel Henne u. Reichart 159.
Holtzschuher Herdegen 97. — Karl 96. 166. 192. — Mertein 224.
Homburg v., Hans 156.
Hopffenbecken, Wilh., Leupolt, Hans, Wolfhart, Brüder 151.
Hopfgarten v., Hopfgartner: Fritz 156. — Heinz 154. Jörg, Ritter 154. — Peter 155.
Hoppel Gilig 202.
Hoppurg, gen. Sorg, Jörg 150.
Hopten v., Johan 158.
Hornburg v., Arnolt 150. 165.
Hornende v., Wolf 148.
Hornrichter Haincz 202.
Hornsperg Herman 157.
Hornstein Johanes 161.
Hose Heintz 164.
Hoss Herman 202.
z'Hostowlicz Watzlaw 152.
Huck Fridrich 155.
Hübner Thoma 210.
Hüne v., Jorg 158.
Hünerwolf Curtt 156.
Hüring Heintz 69.
Hürnheim, Hurrenheim v., Rudolf 146. — Walther, Ritter 101. 125. 145.
Hulshofen v., Johan 164.
Hun Daniel 159.
Hund von Salon Fridrich 156.
Hundt: Adam 165. — Hermann 157. — Ott 157.
Hutt v. Sonberg. Dietrich 147.
Hutten v.: Bartholmes 151. — Cuncz 101. 146.

I. Y.

Jacob Hans 201.
Jäger Heinz 106.
Janabitz zu Payereck: Ratzeck 164. — Przencko 165.
Japener Jorg 154.
Yberg v., Hans, Hofmeister 156.
Jeger Clas, Schultheiss 164. — Hans 150.
Jelnitz, Nyckel 148.
Yeserytz Mixse 164.
Imhof Andres 194. — Christoph 71. — Hans 97. — Michel von Schwabisch-Wörd 49.
Ingerslewben: Berld, Curt, Diettrich, Erhart, Heinrich 157.
Inhausen v., Johan 146.
Inhofen v., Joh., Wolfs Sohn 147.
Innwitz v., Fritz, Pfleger zu Tanhausen 162.
Jörg Claus 105.
Johannes de Capistrano vide Capistranus Joannes.
Jordan Reinhart 159.
Irsing v., Erhart u. Jörg 147.
Yschofer Ulrich 162.
Ysenburg Grafen zu Büdingen 152.
Ytshofer Michel 148.
Juden in Nürnberg 235.

K. vide C.

L.

Laber v., Jorg 162.
Lacher Wolfg. 152.
Lainchs v., Cunes 165.
Lamberger Caspar, Friedrich, Hans, Brüder 164.
Lamintz v., Mikulass 165.
Lamprecht Hans d. elt. 147.
Landemberg Mich. 160.
Landshut Hans 106.
Landsperg Wernher 156.
Langenmantel Linhart, von Augsburg 49.
Langno Hans u. Hentze 149.
Lantinger Heinrich 152.
Laub N. N. 86.
Lauberbach v., Hartman 158. — Heinrich 159. — Henne d. alt., Henne s. Sohn, Henne d. j. 158.
Lauch v., Jörg 155.
Lauffenholcz v., Hans 147.
Laurein, Lawrein Wilhelm 163.
Lautkeis Wernlein 106.
Leien, Leyen von der: Engel u. Rotger 159.
Leineck, Leyneck, Leuneck: Hans zu Trautemberg 154. — Heintz zu Eschenbach 148.
Leiningen, Leyningen Grafen: Bernhart 153. — Emich d. jung 153. — Hesso 127. — N. N. 101.
Leininger Wilhelm 105.
Leinleutrer, Leynlewtrer, Lonlewtrer Heintz 148. — Wilhelm 148.
Leitgeb Hans, zu Lauffental 162.
Leme: Sybolt d. j. 158.
Lemersheim v., Jobst 161.
Lengenfelder Hans 69. — N. N. 213.
Lentersheim v., Sigmund 101. 105. 146.
Leonrod v.: Jorg 148. — Wilhelm 145.
Lesch, Linhart 165.
Leuberstorffer Wilhelm 152.
Leubing Dr., Heinrich, Pfarrer zu S. Sebald in Nürnberg 81. 82. 127.
Leuchtempeck Sigm. 163.
Leuchtenberg, Leytenberg, Graf v. Hals, Ludwig 151.
Leuerneck, Lewerneck v., Mathes u. Wilhelm 153.
Lewenstein v., Gerlach 157.
Lichtenperg, Herr zu, Ludwig 162.
Lickartshausen Jorg 146.
Liderbach: Eukarius 148. 155. — Dietmar, Gotschalk, Jupan, Wernher 158.
Liebenstein Conrad u. Peter, Brüder 160. — Hans 160. — Johan, gen. Westerburg 164.
Liechtenecker Cristof 149. — Hans 163.
Liechtenheym v., Ulrich 155.
Liechtenstein v., Apel 156. — Conrat, gen. Prast 149. — Eberhart 156. — Hans, ritter 153. — Thomas 160.
Liefner Hans 162.
Limbach, Lymbach (Limburg) Herzog v., Graf zu der Eyseneynburg (Isenburg) Johannes 147.

Limbach, Lympach Hans 145.
Linck, Link Albrecht 162. — Bartholomeus 147. — Heintz 106. 147. — Mich., castner zu Swobach 147. — Peter 147.
Lindawer Clas 161.
Linderbech, Lynderbech Herman 155.
Linne, Lynne Clas u. Reinhart 157.
Linsingen: Curd, Henne, Lutz, Werlde 157.
Lisperg, Lysperg v., Lorentz 146.
List Sigmund 149.
Lobin: Cristoff, Cuntz, Hans, Jorg, Nickel 149.
Lochinger von Kaubelschin, Hans 157.
Lochner Jorg 191.
Loe, vogt zu Reicheneck 165.
Löffel Modern 158.
Löffelholtz: Hans auf der Füll 194. — Hans an der Smidgassen 194. — Wilhelm 98.
Loes Heinr. 155.
Lösser Heinrich 150.
Logelein Herman 159.
Lonlewtrer vide Leinleitrer.
Lonssheym v., Peter 147.
Lor v., Tham 159.
Lossaw: Hans, Caspar, Ott, Heinrich, Hans, Gumprecht, Hans 149.
Lothringen, Lüttringen, Herzoge, Friedrich und Johan, Brüder 150.
Lub Jan u. Wilhelm 165.
Lubchau, Lubichau: Conrad u. Hans 153. — Friedrich 154.
Lubenwitz v., Hans 154.
Lubicher Paul 151.
Luchaw, Lüchaw Conrad 151. — Hans 148. — Heinrich 146. — Weygant 155.
Luchke Liebhart 148.
Luckwenn: Friedrich, Hans, Heinrich, Reinolt 149.
Luder v., Hans 158.
Lüchaw vide Luchaw.
Luentz, Burggrafen zu, vide Nykolas.
Luer Jörg 105.
Lüsmer Otto 242.
Lug, burggraf zu, vid. Nykolas.
Lumersheym Conrad 164.
Luthe, Lutherr: Henne d. elt. u. Henne d. j. 158.
Luthram (Leutrum) von Ertingen: Paul 156.
Lutzelnburg v., Heinrich 156.
Lutzelstain, Grafen, Herren zu Geroldseck am Wasag, Wilhelm 154.

M.

Macholz v., Dietrich 148.
Machwitz: Caspar 153. — Erhart 151. — Hans 151. 153. — Ihan 151. — Nickel 151.
Madrusch v., Wilh. 152. cf. Frangiban.
Magnesrewter Michel 163.
Maienschein N. N. 200.
Maier, Mair, Mayer: Erhart 200. — Fritz 199. — Heinz 202. — Lict. Martin, nürnberg. Consulent 127. — Ullein 202.
Mainz, Erzbischof Dietrich 8. 28. 30. 50—52. 54.

132. 147. 254. — dessen Räthe 89—91.
Maister Hans 199.
Malaw v., Urban 155.
Malerzick von Hertenberg, Albrecht 153.
Maller Hans 200.
Malstorffer vide Molstorf.
Mangersreut, Mangesreut vide Mengersreut.
Mangolff Heintz 148.
Manrieder Herman 202.
Manspach Berlde 157.
Marck Hanns 201.
Marggraff Pauls 105. — Walther 105.
Marlach v., Hans 145.
Marschalk: Cuntz 150. 160. — Hans 148. — Heinrich 150. — Wilhelm, Pfleger zu Lauf 151.
Marschalk zu Eybach: Ott 148.
Marschalk zu Pappenheim Jörg 151.
Marstein vide Morstein.
Matzendorfer Wolfgang 152.
Mauer, Mawer: Hans 154. — Hans d. j. 154.
Maur Jaen 150.
Mautner v. Katzenberg Jorg 156.
Mayental v. Mayenthaler: Hans 145. — Jörg 146. — Lorentz 147.
Mecheling Fridrich, Hartman, Philipp 158.
Mecher Conrad, Pfleger zu Beheimstein 147.
Meckelburg, Meggelburg, Herzog, Fürst zu Wenden: Heinrich 146.
Meicher Hans 105.
Meichssner Hans 194.
Meilenhauser, Meylenhauser Jörg 148.
Meilinger, Meillinger, Mewlinger: Jacob 105. — Martin 165.
Mein Heinrich 155.
Meintz v. Hennchin, gen. Eppenstein 164.
Meir Heinz 106. cf. Maier.
Meisenbughe, Meysenbughe Johan 157. — Wilhelm 155.
Meissen, burggraf, Herr zu Plauen: Heinrich 151.
Meldigen v. Beringer 157. — Erhart, ritter 157.
zMeldowa Ondruss 152.
Melen.: Berndt, Folz, Hans, Ruprecht, Brüder 149.
Memminger Laurentz 217.
Mendel Linhart 99.
Mendorffer Hans 163.
Mengersrewt, Mangersreut v., Hans 151. — Ruprecht 105. 106. 150.
Mentler Seitz 150.
Merlaw Asmus 158. — Berlde 158. — Heinrich 159. — Simon 158. — Valentin 158.
Mertz Erhart 165.
Mettelbach Hans 161.
Mettner Heinz 106.
Meysenbugh vide Meisenbugh.
Miltz, v., Dietrich 101.
Mistembeck Wilh. 153.
Mittelburg Erkhinger 148.
Mittelhausen v. Ciliex 154.
Modrusch vide Frangiban.
Mötler Peter 213.
Molstorff, Malstorffer: Hans 151. — Nickel 151.
Momer v., Jacob 161.
Moringen Erkenbrecht 155.

Morle v., gen. Behenn Hans 147.
Mornsheym v., Hans 148.
Morstein, Marstein: Cristoff 151. — Engelhart d. j. 151. — Urban 151.
Mosshauer Lucz 156.
Mossheymer Sigmund 152.
Mossnaw v., Hans, Heralt, Jorg, Zenko 152.
Motschiedler Hans 62. — Ott 161.
Muchel v., Christof 148.
Müffelein Fritz 193.
Mülenbach v., Oswald 165.
Mülhausen v., Hans 156.
Mülich Cunz 200.
Mülwitz v., Dietrich 155. 156.
Münich Heincz 155.
Münich v. Buchseke: Henne, Senands Sohn 159. — Wigand und Henne, dessen Brüder 159.
Münich von Rosenberg, Jorg 156.
Münster Engelhart v. 127. — Gangolf u. Oswald 161.
Muffel Niclas 233. 234.
Muckentaler Heimeran 163.
Mulenbach v., Ott 157.
Mullner Hans 258. 259. 261.
Mulner, gen. Schreiber, Conrad 165.
Murach v.: Albrecht zu Gutteneck, ritter, hofmeister 162. — Erhart 150. — Friedrich, ritter 150.
Muracher Engelhart 165.
Muriack Heinz 106.
Murrinck Erarch 149.
Muschnaw v., Jan, auf Buchenlaw 152.
Muschnau u. Goding Alt 152. — Beschemg 152.
Muschenau und v. Horsan Watzla 152.
Muschnau u. von Teintz Jorzick 152.
Mylen v., Fabian 150. — Heincz 151. — Marckart 151.

N.

Nanckenrewtter Heintz 154.
Nappenheym Hans v. 156.
Narr Heinz 105.
Nassau, Grafen: Johan 153. N. N. 101.
Nayneck cf. Neuneck.
Negwer Wilh. 154.
Neideck, Neydeck v., Hans 150. 165. — Heintz 147.
Neidperg, Neiperg v., Neiperger: Hans 64. 125. 127.
Neiperg, Neyperger, Neypperger Clas 146. — Erhart 151.
Neithart Concz 150.
Netter Berlde u. Reinhart 158.
Neuburger Lienhart 202.
Neuendorff, Newendorf v., Heinrich 151.
Neuenstetter, Newenstetter Hans 153. — Jobst 154.
Neuhausen, Newhusen: Dietrich 157. — Engelhart 157. — Philip 156. — Reinhart 160.
Neumeister, Newmeister: Herman 201.
Neunecke, Newnecke, Nayneck v.: Hans 161. — Linhart 101. 105. 147. — Mertein 161.
Neunhause, Newnhause v., Peter 165.

Neunhauser, Newnhausen: Marx 161. — Wolf 160.
Neusebach, Newsebach v.: Liepman 150.
Niczhicz v., Jan 154.
Nikolas, Nykolas, Burggraf zu Lünz und zu Lug 165.
Nikolaus, Pabst 64. 65. 135.
Nippenburg, Nyppenburg: Georg 161.
Nitsch Nikel 147.
Nordeck Adolf u. s. Sohn Philipp 156.
Noss v., Johan 147.
Nothaft: Cristoff 153. — Fritz 151. — Hans 160. — Heinrich d. j. 145. — Peter, Bernolt u. Wernher, Brüder 160. — Ulrich 153. — N. N. d. j. 101.
Nützel Perchtolt 99.
Nusperger Balthazar 163. — Hans, zu Calnberg 163.

O.

Oberheimer Hans 163.
Oberist v.: Stach 165.
Obernitz, Obernitz v., Leutold 150. — Nyckel 154. — Veit 154.
Ochs Cuntz 160. — Hans 150.
Ochsenstein, Herr v.: Jörg 163.
Odemberger, Odenberger Hans 155. — Ulrich 147.
Oele v., Wilh. 158.
Oertel Friz 202.
Oesterreich, Steyer u. Kärnten, Herzog: Albrecht 8. 89. 104. 112. 132. 149.
Oettingen Graf: Ulrich 156. — Wilhelm 156.
Ofemburg Heintz 161.
Onoltzbach, Chorherren das. 90.
Ortel Herman 193.
Ortemburg, Grafen, vide Cilly, Grafen.
Orttemberg: Fridrich 161.
Ostheym v., Jörg 146.
Osthofen v., Peter 157.
Ottmanshusen v., Conrad 155.
Otnant Weigel 194.
Ott Conrad, von Ulm 49.
Ow v., Caspar zu Prennberg 162.

P. vide B.

Q.

Quoss Daniel 154.

R.

Rabe Albrecht 151. — Altman 154. — Conrad 151. — Eberhart 151. — Wilhelm 151.
Rabenau v. d.: Herman 159. — Seyfrid u. s. Sohn Adolf 158.
Rabenstein v.: Cuntz 147. — Hans 154. — Jacob 160. — Jörg 105.
Rabensteiner: Hans, Friedrich, Jorg u. Hans 153. — Hartung 153. — Oswald 69.
Rabitz v., Oswald 153.

Rabpe Witte 156.
Rackowa v., Habart 165.
Raigkartter Jorg 150.
Raittenbucher Hans, Pfleger zu Hembaur 162.
Rakendorffer Ulrich 163.
Ralbe von Holtzhausen, Henne 158. — cf. Rulle.
Ram Contz 151.
Ramberg, Ramperg: Erhart 157. — Hans 156.
Ramelsteiner Linhart 163.
Ramingen v., Hans 149.
Rammung Hans 149.
Ranaw Albrecht 154.
Randesacker v., Cuntz 160.
Raschaw v., Jorg 150.
Ratstunhausen (Rathsamhausen) gen. Stein: Hans, Bastard 161.
Ratz Berchtolt 163. — Ulrich u. Hans 146.
Rauhendorffer, Rawhendorffer Lambrecht 165.
Rauschner Hans 150. — Ott 154.
Rechberg: Heinz 101. — Ulrich 160. — Ulrich, ritter 160. — Veit 164. — Wilhelm, Sohn Ulrichs von Hohen-Rechberg 162. cf. Hohen-Rechberg.
Rechenberg v., Hans 174. — Hans d. elt. 98. — N. N. 112.
Redwitz v.: Albrecht ritter 150. 160. — Eyrich 151. — Hans 153. 154. — Hans, ritter, pfleger zum Holnperg 148. — Heintz 159. — Heinz, gen. Baurnfeind 160. — Hiltprant 42. — Lutz 154. — Moritz 150. 160. — Wernhart 153.
Redwitzer Volant 149.
Regeldorffer Hans 163.
Regeldrod v., Hembert 154.
Reggelin Hans 165.
Reich Erhard, von Regensburg 49. — Thoman 194.
Reichart Hans 69.
Reichenstein, Herr v., Wilhelm 158.
Reiff Conz 106. — Herman 106.
Reiffenberg, Philip d. j. 147. — N. N. 114.
Rein, gen. Voyt Johan 159.
Reineck, Herr zu Proyck u. zu Thunperg: Dietrich, Sohn 164.
Reinolt, Reynolt Jorg 151.
Reitesel vide Rietesel.
Reitter Götz 201. — Hans 147. cf. Reutter.
Reittorner, Reyttorner: Caspar 163.
Reitzenstein v., Reitzensteiner Wilhelm 151. — Thoman, Karl, Mathes, Caspar, Mathes 153.
Rem Nickel 161.
Remchingen v., Hans 156. — Wendel 157.
Renner Conrad 155. — Jobst 149. — Seyfrid 105.
Rennhoffen v., Fritz 101.
Rephun Veit 162.
Resche Hans 150.
Reuss, Rewss, von Plauen, Hauptman der Stadt Nürnberg 33. 39. 46. 47. 61. 68. 72. 73. 86. 96. 97. 102. 167. 179. 189. 232. 237. 238. 245. 246.
Reuss, Rewss Hans 161.
Reutter Paul 163. cf. Reitter.

Rex Günther 154.
zRibincka Jorgel 152.
Richnaw v., Linhart 162.
Riedenfelt Adolf u. Peter 159.
Riederer Mr. Ulrich 125. 127.
Riedern v., Philip d. elt. 148. — Philipp 164.
Riesenburg N. N. 114. — Ratzko 114.
Rieter Hans 99. 240. — Peter 90. 96. 226. 227. 228. 233.
Rietesel, Reitesel: Eckhart 258. — Henne 159. — Herman 157.
Rietheym v., Gerwig 161. — Ulrich d. elt. 147.
Rimbach, Rymbach v., Eukarius 165.
Rinhofen v., Gilge 150.
Rinolt, Rynolt: Cuntz 163. — Herman 163. cf. Reinolt.
Rise Heinrich 156.
Risenpach, Rysenpach Hans 146.
Ritterschaft in Franken 30. 255. — in Schwaben 30. 254.
Rock von Erffenstein: Seyfrid 156.
Rock vom Stauffenberg: Mathes 156.
Rocke Dietrich 156.
Rodder Andres 156. — Hans Adam 156.
Rode Crafft 158. — Cristoffel 154.
Rodenburg, gen. Seger: Syfrit 164.
Rodenhausen, Rodehusen, Rodhausen: Grope u. Henne 158. — Kuno 158. — Senant u. Wigant 159.
Roder: Caspar 153. — Conrat 153. — Cristoff zu Parn 154. — Erhart 151. — Hans d. elter 151. — Hans 151. — Hans zu Ckockta 151. — Hans zu Roderstorf 151. — Hans zu Leubnitz 151. — Hasse 154. — Heintz d. elter zu Lewbnitz 154. — Heintz d. j. 150. 155. — Ihan 151. — Laurein, ritter 155. — Reinhart 150. — Völkel zu Pele 151. — Volkmeyr 155.
Roffin Albr. 161.
Roholtz Hans 161.
Rokingen: Henne u. Philipp 158.
Romerode v., Wilhelm 158.
Rorer Caspar 150. — Hans 153.
Rorheym: Heintz 164.
Rornstett v., Erhart, Ritter 148.
Rosemberg v., Jörg 146.
Rosenberg v., Ulrich, Herz. Friedrichs Marschall 128.
Rosenau v., Anthon 156.
Rosentritt Heintz 154.
Rosse Hans 154.
Rosshaupter Linhart 161.
Rossnitz Hans u. Heintz 151.
Rost Hans 156.
Rot Anton 149.
Rote Hans 155.
Rotenhan Hans d. elt. zu Giech 159. — Lutz 159. — Marx 159.
Rotman Cuncz 200.
Ruckenriegel Erhart 162.
Ruckershausen: Engelbrecht 158. — Helbig 158. — Henne 158.
Rüdenhausen Boden 157. — Heinrich 157.
Rüd v. Bodickheym, Bodickeim Diether 163. — Hans 164.

Rüd, Rüde von Kolemberg: Cuntz 156. — Eberhard d. elt. 165. — Heintz 165.
Rüdern v., Eberhart, ritter 164.
Rüps von Ysempach: Hans 164.
Rüsembach Ulrich 160. — Wigeleis 160.
Rütberssen: Ernst 157. — Herwig 157.
Rüxingen v., Seyfried d. j. 148.
Rulle von Holtzhausen, Henne 158. cf. Ralbe.
Rumel, Rummel: Franz, ritter 97. 212. 233. — Hans 13. Linhart 242. — Lorenz 233. — Ulrich 17. 162. — Wilhelm, Wilhelms Sohn 193.
Rumpler Conez 238.
Ruprecht Hans 200.
Russ v. Liechtenfels, Albr. 160.
Russer Gerhart 159.

S.

Sachs Nykel 147.
Sachsen Herzog &c.: Wilhelm 8. 33. 48. 148. — dessen Gesandte 31.
Sachsenheim v.: Berchtoldt 160. — Cunrat 160. — Schwartz Fritz d. j. 156. — Wilhelm 160.
Sachsenkuffen Johan 146.
Sack: Albrecht 165. — Nickel 151. — Ulrich d. j. 151.
Sag Hans 154.
Sain, Seine, Seyne, Grafen: Dietrich 152. — Jörg. zu Wittichstein, Herr zu Homburg 152.
Salman Hans 194.
Salsutz v.: Balthasar 153.
Saltsch Heinz 105.
Salzburg. Erzb. Fried. 126. 128.
Samerlat, Hartman, Vogt zu Weyssensee 155.
Sammenhamer Hans 217.
Sand v., Hans 165.
Sanetzeller: Arnolt 162.
Sansan v., Hans 101.
Sant-Jorgen u. zu Posin. Laslaw. Graf 157.
Sant-Jörgen-Schilds-Gesellschaft 30. 254.
Santmann Symon, Büchsenmeister 191. 199.
Sataschky v., Hans 165.
Sattelbogen v., Hans 148.
Sattler Diettrich 161.
Sawnsheim vide Seinsheim u. Swarzenberg.
Schab Bigart 159.
Schacherau Wilh. d. ält. 165.
Schachten Egkbrecht 159. — Heinrich 159.
Schaczenhofer zu Fraunstein Wolfgang 148.
Schadecke Heintz 164.
Schafstet v., Balthasar 156.
Schamberg v., Symon. Ritt. 150.
Schappaw: Heinrich 149. — Nikel 149.
Scharffemberg Cristoff 163.
Scharffenstein Heinrich, Caspar 155.
Scharnsteten v., Ulrich 146.
Scharpff Heintz 37. 146. — Johan. gen. Daum 146.
Scharte Heinrich 154.
Schauffhausen Jorg v., 152.
Schaumberg, Schawmberg: Burkhart 162. — Class, gen. Knoch 155. — Hans, ritter 162. — Hans 157.

— Hans der Knoch 162. — Hans d. j., gen. Knoch 155. — Hans zu Meydor 155. — Heintz, gen. Knoch 155. — Heintz, Erharts Sohn 154. — Jorg 157. — Jorg zu Rabenstein 155. — Lorenz 154. — Peter, Pfleger zu Tolnstein 161. — Symon 162. — Symon, ritter 160. — Veit d. j. 153.
Schechingen Ernfrid 160. — Ulrich 160.
Schechss Oswald von Pleinfeld 165.
Scheck Benz 161.
Scheftersheymer Gilg 148.
Scheiding, Scheyding: Baltazar 155.
Scheidingstet v., Hans 154.
Scheinber Herman 155.
Scheit Heintz 146.
Schellenberg, gen. Klein Hans 145.
Schelm v. Bergen: Hans 164. — Seyfrit 164.
Schelmberger Gerlach 145.
Schenk: Eycz 154. — Götz 155. — Hans, ritter 154. — Heintz 150. — Hennckel 159. — N. N. 87. — N. N. d. jung 50.
Schenk, gen. Foss: Heidenreich 159.
Schenk von Erpach Conrad u. Philip 157.
Schenk von Geyrn Eustachius, Hauptman zu Rot 90. 95. 101. 102. 105. 148. — Heinrich 165. — Steffan 148. — Wilhelm 145.
Schenk von Schenkenstein: Albrecht 148. — Hans 101. 105. 148. — Steffan 101. — Wilhelm 149.
Schenk von Schweinsberg: Wolf, Godert, Henne, Heinrich, Guntram, Heidenreich 158.
Schenk von Stossenberg Hans 148.
Schenk von Tegningen Fritz 164.
Schenk, Herr zu Tüttenperg: Burkart 162.
Schenk von Winterstetten: Adam 157. — Conrat 157.
Scheppach v., gen. Hügelin Henslin 145.
Scheurer, Sebolt, stockmeister 236.
Schieber Conrat 161.
Schilling Fritsche 158. — Georg 160. — Wolf 160.
Schinpain Hans 105.
Schirmaister Paul 202.
Schirntinger Jobs 153.
Schlammersdorfer vide Slamersdorfer.
Schlippenberg v., Cuntz 161.
Schlywen vide Sliben.
Schmid Cunz 145. — Heinr. v. Blaubeuren 161.
Schmid zu Ylsfeld Cuntz 161.
Schnabel Hans 154.
Schnid Hans, gen. Büchener 164.
Schober Christoff 152.
Schönberg Herr, u. zu Syren, Fridrich 162.
Scholmeynster, Ulrich, von Krawelsawe 165.
Schonfels Purkart 153.
Schoppa v. Kürn 148.
Schopper Wilhelm 97.
Schott Peter 155.

Schotternheym Appel 157.
Schram Henslein 106.
Schrawtel zu Lauenberg Hans 151.
Schreiber Hans 165.
Schreiner Dietel 200.
Schrimpff, Schrympff: Albrecht 153. — Class 160.
Schürenholcz Dietrich u. Philipp 158.
Schürnleberg, gen. Clausner, Reinfort 158.
Schürstab: Erhart 36. 42. 96. 97. 98. 166. 233. 234. 259. — Erasm. d. j. 85. 97. 102. — Hans u. Hans 99. — Lewpolt 98. — Leupold d. ä. 99.
Schütz: Cuntz, von Erlangen 62. 150. 162. — Ulrich 160. — Walther 153. — Wilhelm, gen. v. Aurbach 156.
Schütze Caspar 155.
Schuler Steffan 242.
Schultheyss Fritz 105. 127.
Schwanberg, Herren v., vide Crusina.
Schwarzenberg Walther 145.
Schwartzhanns, vorstmeister 161.
Schweinaw zu Obern-Sumen Heintz 156.
Schwerss Heinr. 155.
Seauss Heinz 106.
Sebech v., Cile, Ritter 156.
Secka, Seckau, Bischof N. N. 126.
Seckendorf: Anthony 147. — Arnold 147. — Eberhart 154. — Erkinger 147. — Hans 101. Lantrichter 148. — Hans, Fritz und Aberdar, brüder 146. — Heintz 147. — Hilpolt, Pfleger zum Camerstein 12. 13. 147. — Jacob 153. — Jörg 13. 14. 15. 90. 105. — Jörg u. Jörg 147. — Sebastian 105.
„ „ gen. Aberdar: Fritz zu Meren 145. — Sigmund 147.
Seckendorf zu Birckenfels: Arnolt 146. — Hans und sein Sohn Hans 148.
„ „ zu Brunn, Sigmund 82. 84. 146.
„ „ gen. Ernfried: Friedrich 153.
„ „ zu Jochsberg: Hans 147.
„ „ von Krewsen, Ulrich 153.
„ „ gen. Nolt zu Nyderlampach: Cuntz 145.
„ „ gen. Nolt zu Weissendorf, Hans 147.
„ „ gen. Rinhofen: Jacob 148. — Jorg 146.
„ „ gen. Seyfrid: Hans 146.
„ „ zu Stopfenheim: Wolf 146.
„ „ zu Tribsdorf: Ulrich 147.
„ „ zu Ulstadt, Conrat 145.
Seckendorf, deren Hans zu Nürnberg 82.
Seckra Jacob 152.
Seelwitz v., Ludwig 159.
Seger, Grafen in dem, vide Cilly.
Sehaw v., Wentzel 159.
Seheim v., Conrat 154.
Seheymer Heintz 147.
Seifferstorffer, Seyfferstorffer Cristof 149.
Seifrid, Seyfrid: Hans 147.
Seinsheim Engelhard v. 81.

Selbach v.: Johan 146. — Johan, Arnolts Sohn 147. — Martin 147. — Peter 145.
Selbe v., Endres 158.
Selbitz v., Hans, voit zu Helburg 156.
Selichshausen Wilh. 146.
Selstrang Peter, ritter 149.
Senft Ott 106. 162.
Senftenberger Fricz 202.
Senng Hans 149.
Serbolt Henne 158.
Sewer Lucas 106.
Sibenlinder Hans 152.
Sickingen v.: Sweicker 145.
Siegen Heintz und Herman, Brüder 164.
Sigerberg v.: Nyklas 165.
Sigmund, röm. K. 11.
Sigwin Hans 242.
Sindering Pauchheinz 165.
Sindolt von Rosenpach, Philipp 165.
Singer Friz 201. — Hans 200.
Sintzenhofer Ulrich 150.
Sintzingen v., Ulrich 165.
Sitembeck Ulrich, Hauptman zum Hohenstein 147.
Slamersdorffer, Schlammersdorfer: Cuntz 148. — Hans 69. — Hans d. j. 152. — Linhart 147. — Rupp 147. N. N. 114.
Slatheym v., Hans 154. 155.
Slegel Conz 202.
Slegerein Gothart, Hartman, Henne 158.
Slegler Wilhelm 151.
Sleinitz, Sleynitz Albrecht 151.
Slemm Conz 202.
Slensslinger Heinz 106.
Slim Caspar 159.
Slitz v., Stain 148.
Sliwen, Slywen, Schlywen: Cristoffel 154. — Jorg 150. Ott, lantvogt zu Lusitz 164.
Slosser: Conz 200. — Dietrich 202. — Heinrich, von Bern, der Schweitzer Hauptman 183. 263.
Sluchter v., Jorg 164.
Smauss Hans 200. — Peter 199.
Smid Cunz 201.
Smidmayr Hans 193.
Smoll Steffan 161. — Wilhelm, Brobst zu Berching 162.
Sneberger Heintz 160.
Sneidenweit N. N. 200.
Sneprer Hans, Büchsenmeister 193. 200.
Snod Sigmund 213.
z'Sokolnika Janek 152. — Watzlabeck 152.
Soldner Paul 105.
Solms, Graf: Johan 155.
Sonner Heincz 201.
Sparneck: Fritz 69. — Fritz d. alt. 153. — Hans d. jung 148. — Rüdiger, Fritz, Erhart, Wittig 153. — Schweibolt, Sweypolt 101. 153.
Sparr Class 150.
Speir, Bischof N. N. 89.
Sperberseck-Ulrich u. Ulrich 160.
Spet Joh. d. j. 146.
Spigele v.: Gerde 157. — Heinrich 157. — Herman 157. — Johan 157.
Sporlein Heintz 194.
Springefels Hans 147.
Springling Ulrich 202.
Ssassewsky Znehodina 152.
Stachenberg Hans v. 64.
Stackell Sint 106.

Staffelstein: Jörg 156. — Mathes 156.
Staghausen v., Heinrich 155.
Stainlinger vide Steinlinger.
Stainprucker Michel 201.
Starn Bernhart 154.
Startzhausner Jörg 162. — Tandrod 162.
Staud N. N. 212. — Hans 199.
Stauff v., Dietrich d. j. 163.
Stauffen, Herren von: Jacob, Mertein, Ruprecht 163.
Stauffer Ulrich 148.
Steigintaschen 161.
Stein vom, Berchtold d. j. 148.
Stein v., Hans 165. — Hans u. Wetzel 157.
Stein von Klingenstein: Conrat 160. — Wolf 161.
Steinheim v., Seytz 146. — Hans, ritter, marschal 156.
Steinlinger, Stainlinger: Erhart 150. — Lutz 242. — Steffan 163. — Ulrich 148.
Steinmetz Peter 105.
Steinmitz Conrad, büchsenmeister 194.
Steinrewter: Hans 154. — Michel 154.
Steinruck Heinrich d. elt. u. Heinr. d. j. 146.
Stelbach v., Johan, Ytenbachs Sohn 159.
Stenke Heinrich 159.
Stenner zu Backnang 161.
Stensdorf v., Hans 154.
Sternberg, Herren, Alsch u. Peter 161. — [illegible] [illegible] zu Prag 160.
Sternecker Herman 193.
Sternenfels Eberhart [illegible] 160.
Stetenberg v., Peter 163.
Stetenberger Ruprecht 149.
Stetten Hans 151. 200. — Simon 164. — Zürich 164.
Stettin u. Pommern, Herzoge, Fürsten zu Rügen: Erick, Wartislaff u. Barnim 146.
Stettner Hans 154. — Hans, pfleger zu Mornsheim 162. — Ulrich 150.
Stetzman: Steffan, pfleger zu Freyenstatt 150.
Stickel Wilhelm 164.
Stieber: Albrecht 153. — Anton, hauptman zu Vorcheim 159. — Bartholom. 160. — Endres 160. — Fritz 160. — Hans 160. — Jörg 153. 160.
Stocke Burkart 146.
Stockel Hans von Rattach 152. — Wolfhart zu Esslarn 162.
Stockhausen, Stoghausen: Bernhart 159. — Hans 157. — Hans d. j. 159. — Heinrich 157.
Stockheym v., Philip 147.
Stockheymer Hans 152.
Stöcklein Hans 201.
Stör: Claus 202. — Fritz 202. — Gebhart 97. 213. — Ludwig 200.
Stoltz: Henne 164.
Storr Fritz, büchsenmeister 194. — Lorenz 210.
Stosch v., Eberstorff: Friedrich 164.
Stoytzendorffer Cristoff 152.
Strahlfelser Jörg 163.
Strauss Heinrich 151.
Streitberg, Streitperg v.: Hans 147. 153. — Hans d. j. 153. — Jacob 159. — Moritz 160. — Paulus 160.

Stretz Hans, unterfoyt zu Kranach 159.
Stristram Eberhart 151.
Strobel Jorg 160. — Weigel 88.
Strolock Heinz 200.
Stromer Endres 59.
Stropitz Dyslawe 164. — Wilhelm 164.
Stuben v., Conrad 146.
Stupfferich Syferlin 157.
Sturmer Contz 69.
Sturmfeder Weyprecht 161.
Sulmentingen v., Jacob 149.
Sultz, Grafen: Albrecht 155. — Rudolf 155. — N. N. Witwe 132.
Sultz, gen. Harm, Hans 161.
Sunderhamer Cuntz 165.
Suntheym v., Hans, pfleger zu Nassenfels 162.
Suppenberg v., Jorg 156.
Swalbach v.: Bernhart 164. — Henne d. j. 159. — Volbrecht 164. — Henne zum Hermenstein 159.
Swarczburg, Graf, Herr zu Arnstet u. Sundershausen: Heinrich 150.
Swarczenperg, Herren zu, u. von Sawnsheim Hans, Jörg, Michel, Sigmund 158. cf. Seinsheim.
Swebede Berlde 158.
Sweitzer N. N. 201.
Sweitzer, Eidgenossen 5. 65. 89. 113. ff. 117. 122. 177. 179. 189. 244. 253. 257.
Swemde von Wynheim: Ulrich 164.
Swentz v., Wilhelm 150.
Swind Diez 201.
Swirtzel Ludwig 158.

T. vide D.

U.

Uebernitz zu Neckmers: Hans 146.
Uettelhofer vide Uttelhofer.
Ufeln v., Heinr. 159.
Ulfrich Balthasar 148.
Ungersbacher Wilhelm 159.
Unverdrossen Hartman, büchsenmeister 194. 199.
Urbach Walther 161. — Wilh. 156.
Urber: Hans d. alt. u. Hans d. j. 153.
Urf, Urffe v.: Henne d. alt. 157. — Heinrich d. j. 157.
Ursell v., Henne 158.
Ursembeck Jorg 162.
Ussler: Friedrich, Hesse, Jorg 155.
Uttelhofer, Uettelhofer: Albrecht 163. — Hans, burgman zu Hirsperg 161. — Ruger 163.
Utz Marquard 194.

V. vide F.

W.

Wagner: Rudel 194. — Rudolf 201. — Sewolt 202.
Wahrawss N. N. 88.
Walbronn Hans 145.
Walburger Peter 161.
Walch Cuntz 149.

Walcher Ulrich 163.
Wald v., Fritz 163.
Waldach Heintz 147.
Walde Contz 164.
Waldeck Graf zu: Otto Walrabe 152.
Waldenfels, Walnfels v., Fritz 69. 150. — Heintz 155. — Jörg, hauptman 101. 150.
Waldenstein Conrat 157.
Waldstromer N. N. 10.
Waler: Craft 148. — Hans 147. — Jörg 148.
Wallenfels vide Waldenfels.
Wallenrode v., Hans, ritter 145. — Hans zu Bernecke 153. — Hans d. j. 151. — Sebastian 164.
Walman Eprich 153.
Walrab Michel 163.
Walsperg v.: Heinrich, Herman, Johan, Ott, Wolf 157.
Waltherr Conz 105.
Walturmer Friedrich 163.
Wangenheym: Balthazar 155. — Class v., ritter 155. — Jörg 146. — Lutz 155.
Wannbach Klas 159.
Wannbacher Cuntz 160.
Warmut v., Class 148.
Warperger Cristoff 163. — Ulrich 163.
Watt v., Peter 74. 93. 206.
Watzdorf, Watschdorf v., Hans 105. 150. — Watzser 154.
Wayde von der, Cleman 154.
Wechmar v., Caspar 157.
Wechhangen v., Cyriax 155.
Weibur, Weybur v., Cuntz 154.
Weicksel Jörg 164.
Weideberg Ott 159.
Weier, Weyer v.: Erasmus 156. — Hans 154. — Nickel, amtman zu Beyreut 153.
Weigel Claus 202. — Fritz, büchsenmeister 194. 202.
Weigelstrobel vide Strobel.
Weinberghausen Anthoni 153.
Weineck v., Jörg 152.
Weingarten Hans d. j. 156.
Weinman Ruprecht 105. — Ulrich 160.
Weirs (Weyhers) Caspar 105. — Heinz v., 44.
Weisschals v., Burchart 151.
Weispach Heintz 151.
Weiss, Weyss: Hans, büchsenmeister 147. 201. — N. N. wagenburgmeister 174. — Ulrich 42. 98.
Weissenberghe Wilh. 157.
Weissenpuch Herman 157.
Weissenwerger Erasm. 163.
Welbart v., Wilh. 160.
Wellenstein v., Hans 147.
Welnitz v., Albrecht 156. — Jörg 154.
Weltenrod v., Johan 147.
Weltitz Endres 151.
Wemdingen v., Jörg, amtman zu Swobach 147. — Reinbolt, hofmeister 161.
Wenckheim v., Cristoff 148. — Jacob 145.
Wendeleuben v., Werner 155.
Wentzel, röm. K. 11.
Werbergshausen v., Caspar 162.
Werde, gen. Nodung, Henne 158.
Werdenberg und Sant-Gans, graf, Wilhelm 155.
Werdnaw: Hans 160. — Heinrich d. j. 160. — Ludwig 160.

Werhen v., Herman 157.
Werlin Heinz 106.
Wernlein Herman 201.
Wernsteiner Eberhart 163.
Wersgern Herman 200.
Wersperg Heinrich 151.
Werthemer Wiltpold 163.
Wertorde Hans 155. — Küne 156.
Wesinburg, herrn zu Schenkendorf: Bot, Hans und Fridehelm 159.
Wessele v., Jan 165.
Wessingen v., Egkhart 157.
Westerburg Sweder 157. — Wernher 157.
Westernach Bartholom. 147. — Caspar 160. — Hans 160. — Lutz 147.
Westerstetten: Hans 165. — Wilhelm 160. — Wolf 145.
Westeten v., Rudolf 160.
Wetterspach v., Bernhart 148.
Widerolt Gernant 158. — Heinz 202.
Widersperger Lorentz 151.
Widerstein: N. N. 211. 212.
Widerstein v.: Arnolt 146.
Wien Oswald v., büchsenmeister 161.
Wier v., Erhart 153.
Wihausen Ertwan 146.
Wihe v., Dietrich 155.
Wilch Endres von Altzey 165.
Wild Paul, burgman zu Arberg 162. — Ulrich 154.
Wilde Nickel 154.
Wildenborrn Moritz 105.
Wildenhagen Hans u. Peter, brüder 149.
Wildenpurn Hans 151.
Wildenstein: Caspar 147. — Cuntz 150. — Ekarius 147. — Heintz 148. — Jorg, Pfleger zu Lauff 150. — Mertein, ritter 163. — Wilhelm 153.
Wildsdorf, v., Jorg 154.
Wildungen, Wildingen: Ludwig 157. 159. — Ott 159.
Wilhelm Heinz 199.
Wilhelmstorf v., Peter 145.
Willenbrunn Caspar 154.
Wilr Hans u. Jörg 164.
Wilserod v., gen. Bense, Johan 164.
Wilss Girzick 152.
Windhetzer N. N. 113.
Winspach Heinz 145.
Winter Ott 159.
Wintershofer Cristoph 161.
Winterstein Berthold 150. — Nickel 150.
Wirnt Hans 162.
Wirsperg v., Albrecht 150. — Contz 154. — Hans 153.
Wirt Ditz, handbüchsenschütz 213.
Wirtemberg, graf: Ulrich 8. 49. 57. 90. 91. 132. 150.
Wisenberg Rüdiger 148.
Wisentau: Erhart 160. — Friz 160. — Fridrich 160. — Hans d. j. 160. — Jorg 150. — Toman 101. 105. 159. — Ulrich 160.
z'Wissokeho, Jan 152.
Wittershausen: Craft 159. — Senater 158. — Thoman 158.
Wittowetz Jan, hauptman in windischen Landen 164.
Witzel Ulrich 194.
Witzleuben v., Friedrich, ritter 155. — Rennhart 155.
Wolffel Gebhart 105.

Wolfelstorff Nickel 149. — Nickel d. j. 149.
Wolferode v., Eckhart 155.
Wolfestorff Jörg 149.
Wolframsdorfer Fridrich 154.
Wolfskele Philip 156.
Wolfstein v.: Albrecht 162. — Conrad, Jacobs Sohn 94. — Cristof, pfleger zu Hirsperg 161. — Friedrich 162. — Hans 40. 162. — Hans, ritter, marschall 150. — Jacob 66. — Jörg 165. — Wolfgang 33. — Wolfhart 162.
Wolfstorffer Reynolt 165.
Wolman Jan 153. — Math. 153.
Wolmantzhauser N. N. zu Rossstall 85.
Wolmershausen Burkart d. j. 146. — Leuppolt 146.
Woltz Clas 164.
Worms, bischof N. N. 89.
Würzburg, bischof: Gotfried 29. 30. 33. 35. 105. 126. 127. 134. 254.
Würzburg, Wirtzburg Steffan 97.
Wüst Hans 69. 159.
Wulferskeil Clas 158.
Wustenwald Conez 69.
Wutawer Cunz 145.

Z.

Zabbeltitz v., Hentze, Hans, Heinrich, Reinolt, Heinrich, Caspar, Nickel, Hans und Hans 149.
Zabenstein Oswald 150.
Zähe Engelhart 146.
Zapffenmacher Erhart 201.
Zarwern v., Hans 154.
Zedwitz von: Balthasar und Jörg. brüder 152. — Cunrat, ritter 152. — Cuntz zu Hirsberg 152. — Cuntz zu Erkmersreut 153. — Eberhart zu Hirsperg 154. — Erhart 153. — Erhart, voit zu Arnshaug 154. — Erhart d. j. 154. — Jörg 152. — Sitich 150.
Zehender Burkhart 161.
Zelenehodoln von Grunemtal: Filgerz 152.
Zeichendorfer Ruprecht 160.
Zeirn, Czeyrn v., Class 150. — Jörg 159.
Zemnung, Czemnung Rawts 165.
Zenger von Regenstauf. Friz 42. — Heinrich 33. 150. — Heinz 97. 102. — Parzifal 97. — N. N. 112.
Zenner Jörg 150.
Zentgreff, Czentgreff: Cuntz 155. — Jörg 155.
Zerrengibel Cuntz 42. 212.
Zerrer Peter 152.
Zertitz v., Jan, Rentz, Hermann, Reynolt, Ott, Apitz 149.
Zessau Hans u. Hans 149.
Zewitz v., Nikel 150.
Zewitzer Paulus zum Neuhaus 148.
Zickoro v., Cristoffel 149. — Hans 149. — Nikel 149.
Zigenheym, Graf, Johan 152.
Zilgen Heintz 148.
Zirckendörffer, Cirkendorffer N. N. 97.

Zisterer, Zysterer Hans 148.
Zladincku v., Watzlabeck 152.
Zlitzburgu Tristram 152.
z'Zlodtenicka Hans 152.
Zlowtzintzek, Wilh. v. 152.
Zobel Hans u. Paulus 150.
Zölner Liebhart 163.
Zoffen v., Caspar 155.
Zolner zuBirkenfels, Cunz 153.
Zolner Eberhart, alias Erhart 35. 233. 234. — Pertolt 69.
Zorwaw, Czorwaw Hans v. 105.
Zuchaw, von der: Craft, Dietz, Hans u. Heintz, brüder 149.
Zudenreuter Hans 152.
Zülnhart Heintz u. Wolfgang 161.
Zusmeck, burggraf: Jorg 148.
Zuttern: Albrecht d. j. 156. — Herman 156. — Peter 156.
Zweibruggen, graf, herr zu Bitsch: Friedrich 156.
Zwinger Heinrich 151.
Zyle, grafen, vide Cilly.

Sach-Verzeichniss.

A.

Aerzte 184.
Almosen, reiches 244.

B. P.

Pafesen 172.
Paniere, eroberte 103.
Bauerngericht 13. 15.
Bergwerke 20. 21.
Brettspiele verbrant 134.
Büchsen: Blei- 204. Hacken- 203. Hand- 205. Noth- 205. Stein- 204. Wagen- 203.
Büchsen, genant: die Gronwaltin, Steudin, Widersteinin, Windspachin 205.

C. K.

Karten-Spiele verbrant 134.

E.

Ewiggeld 243.

G.

Garaus 191.
Geleit 16. 18.

H.

Heiligthum (Reichskleinodien) 244.

L.

Lebensmittel-Preise 222 ff. 229. 231. 232.
Leibgeding 242. 243.

M.

Mawerpenck 172. 204.
Münzwesen 19. ff. 26.

R.

Reiden 208.

S.

Schlitten verbrant 134.
Schuhe spitzige verbrant 134.
Schultheissenamt 10. 11.
Selgeraet 244.
Sieb ausrecken 169.
Sneller 208.

V.

Volkszahl in Nürnberg 233. 234.

W.

Wagenburg 171. ff.
Wildbann 16.
Würfel verbrant 134.
Wulsthauben verbrant 134.

Z.

Zoll zu Rot, Schwabach 15. 16.

II.

Tagebuch

Kaiser Karls VII.

aus dem Jahre 1744.

Herausgegeben

von

Ludwig Häusser.

Der vorliegende Aufsatz Kaiser Karls VII. ist im Jahr 1744 niedergeschrieben und muss ungefähr zu der Zeit beendigt worden seyn, wo es Seckendorf gelungen war, die Oesterreicher aus Baiern zu vertreiben und den Kaiser nach München zurückzuführen.

Die Aufzeichnung beginnt mit einem Rückblick auf die wenig günstigen Ereignisse des Jahres 1743 und spricht die Hoffnung aus, dass das neue Jahr eine bessere Wendung herbeiführen werde. An eine kurze Uebersicht der Streitkräfte und Hülfsmittel, auf welche der Kaiser zählte, reiht sich dann eine Erörterung der jüngsten Begebenheiten, namentlich der Lütticher Bischofswahl, die auf des Kaisers Bruder gefallen war, und der misslungenen Unternehmung des Prätendenten gegen Grossbritannien. Bei der Besprechung der Verhältnisse zu den deutschen Reichsständen handelt das Tagebuch insbesondere von dem Fürstenbunde, dessen Abschluss zur Unterstützung des Kaisers damals Preussen angeregt hatte, und von dem Allianzvertrage, den der Kaiser im Sommer 1744 mit Friedrich II. abschloss. Den übrigen Raum nimmt eine Uebersicht der Kriegsbegebenheiten ein, die sich sowohl in Italien als in Deutschland und den Niederlanden zugetragen hatten, wobei der Kaiser bedauert, dass es ihm und den Franzosen nicht gelungen

sei, gleiche Erfolge zu erringen, wie dem eben wieder nach Böhmen vorgedrungenen König von Preussen. Eine ausführliche Schilderung der Rückkehr Karls VII. in sein Land und seine Residenz beschliesst die Aufzeichnung.

Das Interesse des Aktenstücks liegt nicht sowohl in den thatsächlichen Mittheilungen (dieselben recapituliren vielmehr grösstentheils bekannte Ereignisse), als in den Beiträgen zu Karls VII. persönlicher Charakteristik. Von geschichtlichem Werth in dieser Hinsicht ist seine Aeusserung über den Bund mit Preussen und das, was er über sein Verhältniss zu Frankreich bemerkt; überhaupt bezeichnend für ihn ist seine Auffassung der Lage und die Art, wie er die vorbeschriebenen Ereignisse gruppirt.

Der Abdruck hat mit möglichster diplomatischer Treue die zum Theil incorrecte Form des Originals wiedergegeben; nur bei offenbaren Schreibfehlern, die den Sinn störten, ist eine Correctur eingetreten.

L. Häusser.

L'année 1744.

Apres avoir essuié les hauts et bas de deux années de suitte, dont surtout la derniere m'a persecuté par une suitte de revers, et de cas bien accablant, il me semble de voir *à l'entrée de 1744* quelque raions d'esperance de pouvoir flechir l'opiniatreté de la fortune adverse. Mes alliés commencent à faire de tout coté de tels preparatifs que nous devrions avoir la superiorité, pour peu qu'on veuille se servir des forces qu'on va mettre sur pied, la France aura des armées de 340 mille hommes, l'Espagne en aura 50 mille en Italie, les deux flottes combinées qui doivent s'assembler à Toulon fairont plus de 50 vaisseaux de ligne; remettant mes Trouppes dans l'état complet, ils passeront les 40 mille moiennant quelques Trouppes auxiliaires, en mesurant toutes les trouppes avec celles des ennemis, en les calculant les unes contre les autres il se trouve que celles de notre alliance les passent de pres de 200 mille hommes, quelle flatteuse esperance ne nous donne pas une telle superiorité. Mais ce n'est point dans les forces des hommes qu'elle doit principalement consister c'est dans la Benediction de Dieu, laquelle il ne faut pas cesser d'implorer pour qu'oubliant nos iniquitez il cesse de nous chatier, et que connoissant la justice de ma cause, il daigne enfin la seconder, et rendre nos armes victorieuses, ou de nous accorder une bonne Paix. La France travaille à force à mettre ses Trouppes en Etat, et ses frontieres hors d'insulte Ses flottes se trouvent pretes de sortir tant à Breste qu'a Toulon Elle me seconde en argent, et je me trouve

moy meme occupé de retablir tous mes Regiments, il ni a que l'Espagne laquelle travaille à la verité pour ses armées, mais ne me fournit pas bien regulierement les subsides stipulés. Les Nouvelles d'Angleterre nous portent que le Parlement a accordé au Roy (qui à force d'argent a scu gagner des voix pour s'assurer de la pluralité) tous le subsides demendés, mais il s'en faut bien que la Nation y soit bien contente, et les grandes dissension qu'il y a entre les Trouppes Anglaises et Hannoveriennes ne peuvent que produire un bon effet pour nous: plusieurs de la premiere Noblesse aiant protesté infructueusement contre la continuation de la solde d'Angletterre pour les Hannoveriens; les Hollandois ne sont pas non plus au point que mes ennemis les voudroient, et il semble plutot qu'ils penchent pour la paix, ou que du moins ils n'accordent pas plus de Trouppes que les 20 mille hommes de l'année passée. Le Pape vient de me faire une finesse des plus accomplie aiant appris que l'Eveque de Liege était mort, et me croiant dans l'embarras pour qui demender le bref d'Eligibilité entre mes deux freres l'Electeur de Cologne et le Duc Teodore. il m'envoia de son propre mouvement le susdit Bref pour ce dernier sans attendre le Courrier que j'avais envoié à cette fin. dans l'intention de ne point le refuser non plus à l'Electeur de Cologne lorsqu'il le demenderait. quoique par rapport à la multiplicité des ses Evechées ce-la devroit tout naturellement rencontrer plus de difficultez. Il m'avertit en meme tems qu'il n'a pas pu se dispenser d'accorder pareillement un bref à cette Eglise au Prince de Darmstatt Eveque d'Augsbourg: je ne perdis pas un moment de tems pour l'envoier à mon Frere. et l'avertir en meme tems de la circonstance de l'Eveque d'Augsbourg: lequel toute fois ne devroit pas nous faire grand tort puisque selon tous les avis de Liege son parti n'était pas considerable C'est ainsi que j'ai vu croitre les esperances pour le Duc mon

Frere, lesquelles ne laisseront pas d'être bien souttenües par la prompte arrivée du Co. de Virmont Grandjuge de Wezlar que j'ai nommé Commissaire Imperial, pour assister à cette élection. Il m'arriva au 1. F. une nouvelle bien inopinée de Liege comme quoy 21 voix contre 17 avoient racourcies le terme de l'Election et fixé au 23. les 17 protesterent hauttement contre cette precipitation et appellerent au St. Siege, declarant que si on en vouloit venir à une élection les dits protestants s'en absenteroient et declareroient l'Election nulle, et d'aucune validité, les raisons qu'ils alleguerent étoient qu'on ne laissoit pas le tems aux absents de venir et que par consequent on les privoit de leurs suffrages, ce qui étoit absolument contre le droit canon, que ce complot a été fait et occasionné par les heretiques, qui vouloient faire hatter la chose pour que leurs parti ne pouvoit point être contrebalancé, et beaucoup d'autres raisons, ils demenderent ma Protection, et m'addresserent les Paquets avec priere de les envoier et appuier aupres du St. Pere. Je ne m'en suis pas chargé directement pour ne pas m'attirer l'animosité et la haine du parti contraire ce qui auroit pu faire du tort à mon Frere, et laissant aller le pacquet sous l'addresse de l'agent de Liege, j'ai appuié la chose sous main, autant qu'il m'étoit possible aiant écrit en même tems une lettre fort obligeante au Pape en acte de remerciments par rapport au bref ou j'ai en meme tems fort delicatement touché la corde de cette dissension à Liege. Effectivement mes ennemis, et particulierement les Auttrichiens et Anglois emploient tout au monde pour croiser l'Election, et pour en priver le Duc Teodore mon Frere, je fais agir de mon coté autant que je puis pour contrebalancer les intrigues des malintentionés, et apres avoir emploié tout ce qui depend de moy il faut bien que je m'en remette à la Providence Divine, de laquelle seoule depend l'issüe des choses terrestres, le bon Dieu s'étant

reservé de disposer des choses sur lesquelles il nous a laissé la faculté de proposer. Cette toute Puissante main de Dieu c'est manifesté bien clairement le 22. qui était la veille de l'Election, les deux partis aiant resté ferme jusqu'à ce jour, et celuy de mon Frere s'étant acru jusqua 22 voix, ils étoient égaux, malgré tous les soins que le Co. de Virmond c'étoit donné il ni avoit pas moien d'en détacher davantage des opposants. L'Electeur de Cologne étoit le soeul qui pouvoit donner le branle aux affairres, ce Prince étoit incommodé depuis quelque tems, et selon les avis des Medecins se trouvoit hors d'Ftat de voiager, mais son amour fraternel luy fit lever tous les obstacles, il prit tout d'un coup sans égard à sa propre santé, la genereuse resolution de donner sa voix au Duc, et d'assister luy meme à l'Election, il arriva donc ce meme 22. de Janvier lorsqu'un heure auparavant les tresorriers ici ont eu la certitude de son arrivée. le Grand Doien et Grand Prevot à leurs tete se sont rendus chez le Duc pour luy offrir leurs voye L'Electeur étoit bien satisfait d'apprendre cet heureux evenement et de s'appercevoir que le bruit soeul de son arrivée avoit assuré la Mitre à son Frere; j'en fus d'abord averti par un expres qui arriva le 27 jvier anniversaire de mon Election au throne Imperial. Apres que le Duc fut ainsi assuré des voix unanimes on n'eut pas besoing d'aller aux scrutins, et ce Prince fut proclamé Eveque et Prince de Liege par tous les Chanoines à la fois le 23 de Janvier. La joye que tout ce peuple extremement porté pour la Maison de Baviere a temoigné en cette occasion est inexprimable, j'en recu la nouvelle par le Colonel de St. Germain que je fis sur le champ Marechal de Camp, et apres en avoir rendu grace à Dieu par un solemnel Te Deum j'envoia sur le champ à Rome pour en demender la confirmation au Pape; la satisfaction que j'ai ressenti de cette Election fut d'autant plus grande, que j'ai vu abbaisser un peu

l'orgeuil de mes ennemis, tous les efforts qu'ils ont fait, pour que cette Evechée ne vienne point dans ma Maison aiant été infructueux, cet heureux commencement de l'année me paroit d'un bon prognostique; qui se trouve en quelque facon affermi par la perte que mes ennemis ont faits du mellieur General qu'ils avoient, le Co. de Kevenhiller étant mort à Vienne d'une inflamation de Poitrine, ce qui y causa une grande consternation et embarras pour le choix à faire d'un nouveau Chef, le nombre de bons Generaux étant bien rare chez eux comme partout ailleurs; Tout ce-la n'empecha pas qu'on ne continua à se bien divertir à l'occasion des nopces du Pr. Charles de Lorraine avec l'Archiduchesse Marie, sans faire reflexion aux troubles de la guerre, pendant lesquels si Elle est parmis les Chretiens, on modere les divertissements. cette Cour c'est entierement livrée aux plaisirs et tout enflée de son bonheur present elle se croit assurée qu'il durera toujours, c'est cette meme presomption qui la porte a en user avec mon pais, et mes pauvres sujets avec la plus grande rigeur, les Trouppes de la Grande Duchesse les opprimment par des quartiers d'hiver exorbitants, des contributions enormes, et de tout ce qu'on peut appeller vexation, et traittemens cruels. En attendant Chavigni est revenu de France avec des pleinspouvoirs pour faire des traittés de subside avec divers Princes d'Allemagne. La Maison de Hesse fut la premiere qu'on tacha d'engager, et la chose a si bien reuissi que les preliminaires furent ajustés les 6 mille Hessois pris à la solde et oté aux Anglois quoiqu'à tres grand frais, l'on est apres pour engager le Roy de Prusse et d'autres Princes, et pour faire une ligue, laquelle formant une armée considerable sous mes ordres devra donner la Pais à l'Allemagne. Les nouvelles de Rome ont portées que le fils du Pretendant apres s'être servi d'un nom emprunté c'est muni des passeports des envoiés et Ministres

de Toscane et de Vienne avait pris la route de Genes en simple Courrier, ou il c'est embarqué et a passé à Antibes, cette evasion si peu attendue ne laissera de donner de l'ombrage en Angletterre, la Hollande en a temoigné soupconnant la France d'intelligence, mais cette Courronne c'est declaré de ni avoir aucune part, sans cependant se soucier du ressentiment d'Angletterre, n'aiant plus aucune mesure à garder avec Elle. Quoique la France a ce qu'Elle l'a assuré n'a pas eu de part formelle au depart subite du fils ainé du pretendant elle n'a cependant pas voulu consentir à son renvoi que le Ministre Tomson d'Angleterre a demendé à Amelot, ce Ministre de France luy aiant repondu sur le rappel qu'il luy fit des Traittés que les engagements étant mutuels il falloit devant tout qu'ils eussent été mieux observés du coté d'Angletterre, que comme ils les avoient enfreint les premiers en bien des occasions, il ne pouvoit pas luy donner de reponse sur ce Chapitre avant que les Anglois eussent remedié à tous les justes griefs que la France avoient contre l'Angletterre. Cet armement de Breste n'a point suffit on ammassa à Dunkerquen des batteaux de transports, un bruit sourd se repandoit que le fils du Pretendant étoit arrivé à Calais, la flotte de Brest se fit voir dans la manche, on en fut extrememement allarmé en Angletterre et toutes ses demarches paroissoient denoter un promp embarquement de Trouppes, et le dessein d'une descente en Angletterre en faveur du fils du Pretendant, le Co. de Saxe a eu ordre de se rendre a Dunkerquen plus de 20 Battaillons furent commandes pour la formation du corp qu'il devoit commender, enfin l'on mit par ces grandes disposition tout le publique dans l'attente de quelque grand evenement. Cependant le secret en fut tellement gardé à la Cour de France qu'on n'en fit aucune part meme à ses alliés; je n'en fus pas du tout instruit, et lorsque j'en fis le reproche à Chavigni, il me montra ses lettres et

me convainquit par là que les Ministres de France, et bien d'autres de la Cour n'étoit non plus du secret, ce qui me fit soupconner que peut-être ceux qui apres de tant de fautes commises, apres avoir marqué tant de foiblesse dans toutes les occasions, ce qui a fait perdre à la France sa plus grande consideration, se voiant a deux doigts de leurs perte ont imaginé ce projet mal digeré, dans l'esperance, de s'afermir par là, mais comme il ni a pas d'apparence de reuissitte, ce sera peut-être là le moien le plus infaillible de les faire tomber. Les avis que l'on a eu d'un combat naval entre la flotte combinée de Toulon sous le Commendement de l'admiral Court, qui est sortie le 21, et celle des Anglois commendée par l'admiral Mattheus qui les attendoient aux Isles de *Jeres* ont tellement variés, qu'on ne peut encore assurer bien positivement lesquelles des deux flottes aie remporté l'avantage, il est certain que les Anglois ont tres vivement attaqué les Espagnols, et que ceux cy se sont vigoureusement defendu, que les Francois sont venu à leurs secours, qu'ils ont delivré des mains des Anglois un vaisseau Anglois lequel s'étant trouvé entierement dematé a été obligé de se rendre, qu'ils les ont repoussé eux memes, delivré un autre vaisseau Espagnol, et secouru leurs admiral qui se trouvoit environné mais il n'est pas moins vray que d'ailleurs la Flotte francoise n'a point combattu, et que le Vaisseau Espagnol dematté de tous mas qui a été sauvé, fut brulé volontairement et a sotté en l'air, la flotte combinée a été portée par les vents sur les cotes d'Espagne, on dit celle des Anglois à Port Mahon qui doit indubitablement avoir souffertte; ce qui est de fait est, qu'elle a du quitter les Isles de Hieres, reste a scavoir si les Francois et Espagnols seront en État de faire les transports en Italie en ce cas la chose seroit decidée, puisque c'étoit là tout ce qu'on souhaitoit c'est à dire d'affranchir la Mediteranie. L'armée Espagnole commendée par le

Duc de Modene et le Co. de Gages, c'est ou obligé de se retirer à l'approche de l'Auttrichienne, tant par ce que celle cy luy étoit beaucoup superieure que par ce que dans l'incertitude ou il étoit si le transport se pouvoit faire ou non il n'a point osé hazarder le combat, cependant la retraitte c'est faite avec beaucoup d'ordre sans aucune perte exceptée celle de quelques deserteurs, ce qui est assez ordinaire du coté qu'on se retire. Les vents extraordinaires qu'il a fait ont aussy empeché le dessein des Anglois, lesquels apres avoir soupconné qu'on en vouloit à leurs Royaume, se sont tous reunis tant pour defendre leurs Roy que leurs Religion qu'ils ont cru pericliter si le fils du Pretendant re rendoit Maitre de l'Angleterre, ils ont rassemblé le plus de Trouppes qu'ils ont pu, les Marchands aussy bien que tous les particuliers ont ouvert leurs bourses les deux Chambres se sont offerts à tout l'Admiral Noni qui a rassemblé une Escadre fort à la hatte et qui a eu ordre d'attaquer celle de France .sous le Commendement de l'Admiral Rochefeuille c'étant trouvé melé avec ses vaisseaux sans pouvoir se faire du mal l'un à l'autre, et se voiant uniquement occupés à se garantir de la tempete, et à pouvoir arriver à bon port; c'est ainsi que les Anglois se retirerent aux Dunnes et les Francois à Brest; les premiers doivent avoir souffert plus que les derniers, les batteaux de transport qui étoient chargés de monde n'ont pas courru moins de risque, il y en a qui ont échoué, mais comme l'on a aussy tot cherché à debarquer les soldats il ni en a eu que tres peu de noiés, et voilà comme ce grand dessein d'une descente en Angletterre, si tant est qu'il fut veritable, a avorté. C'est à quoy l'on s'expose lorsqu'on se presse d'executer des choses qu'on n'a pas assez meurement pesé auparavant. Sans avoir écoutté ni meme demendé les conseils de ses amis et alliés, sans avoir eu un parti formé du coté ou cette entreprise se devoit executer, et que

ce parti soeul pouvoit faire reuissir, il paroit qu'on c'est fié à quelque projettant qui pouvoit avoir eu l'esprit assez leger pour en former l'imagination, mais pas assez de solidité pour en souttenir l'execution; tout l'effet que ce beau sisteme a produit, est pour le present celuy, que la Nation Angloise aiant fait cesser toute Cabale se trouvera plus unie que jamais, et par consequent bien plus formidable, que tout les pauvres Catholiques dont le nombre passe les 100 mille ames ont eu ordre de s'éloigner que les Hollandois pareillement reunis ont d'abord accordé leurs secours de 6000 hommes stipulé par les Traittés, que tous les Protestants auquels l'on a fait entrevoir un danger de religion se sont reveillés, en un mot que la guerre va devenir Generale, le Roy de France m'a meme dejas fait dire qu'il alloit la declarer à l'Angletterre. Les Negotiations de Chavigni n'en ont pas moins soufferttes, il étoit sur le point de conclurre avec la Hesse lorsque le Pr. Guilleaume prit ombrage de cette descente, et crut courrir le risque de s'engager contre sa famille, et sa religion se voiant en cas d'attaque obligé de defendre l'une et l'autre par cette raison la signature en fut suspenduë, on luy a donné tous les éclaircissements necessaires, et comme cette entreprise est tombée on espere encore de le faire entrer dans nos vuës; en attendant le Roy de Prusse s'y prete tres noblement, et s'offre d'agir avec 80 mille hommes pour mes interets aussy tot que la France l'assure d'agir pareillement de son coté, c'est sur quoy l'on negotie actuellement, et l'on doit commencer par une association entre moy le Roy de Prusse la Maison Palatine et celle de Hesse, à laquelle l'on invitera aussy d'autres princes de l'Empire, cette assotiation, a le bien de l'Empire et la defense de son Chef, et de ses loix et constitutions pour sa premier base, les Païs respectifs appartenants hereditairement aux Maisons contractantes s'y trouvent ex-

pressement garantis, autant qu'un chaqu'un en possede et expressement mes Etats Patrimoniaux quoiqu' ils se trouvent actuellement entre les mains de mes ennemis, ensuitte le concert y est pris de demender à la grande Duchesse l'extradition des Archives de l'Empire, et la restitution de la Baviere prealablement à tout, qu'en suitte on en viendra à un armistice et s'accomodera à l'amiable sur la succession d'Autriche.

A l'Empire l'affairre de la Dictature de la Protestation indecente de la Cour de Vienne, ou Elle a traitté mon Election de nulle, et la Diette de l'Empire comme non existente, fait beaucoup de bruit les voix ne peuvent point s'ajuster puisqu'il y a beaucoup des Etats qui par menagement pour la Cour de Vienne, ne prennent pas assez à coeur, ni la gloire de leurs Chef, ni celle de tout l'Empire. Malgré tout cela j'ai fait mettre cette matiere importante dans le Billet de deliberation; je n'ai pas pu non plus me dispenser, pour l'amour de ma chere Baviere opprimée au supreme Degret de faire donner à la Dictature par mon Ambassade de Baviere, les principaux griefs concernant cette injuste oppression, et detention des Païs sur lesquels la Cour de Vienne n'a pas la moindre pretensions, je les ai fait appuier par un Decret de Commission par lequel je demende la restitution de mon ancien Patrimoine, et de faire cesser toutes ces vexations temoignant toujours le meme desir de Paix, et de retablir le repos en Allemagne ainsi que je l'ai fait voir jusqu'icy. Les nouvelles que nous avons de rechef d'Italie varient si fort, qu'on ne peut pas encore decider, à qui attribuer le plus d'avantage dans le Combat naval du 22. de Fevrier, ce qui fait pourtant presumer que la flotte de Mattheus doit se trouver en tres mauvais Etat est, que depuis ce tems là on n'en a pas de nouvelles precises, et que la Cour de Londres meme en manque, cette incertitude y augmente les embarras

que l'evanouïssement de la crainte d'une descente en Angletterre avoit paru dissiper, on y continue à faire tous les preparatifs de guerre, les 6 mille Hollandois destinés à secourir l'Angletterre en cas d'attaque ont actuellement été embarqués, et il y a toute apparence que la Hollande se declarera contre la France, sur tout apres que cette Couronne a fait ouvertement declarer la guerre au Roy d'Angletterre Electeur d'Hanovre. L'Infant Don Phillippe joint par le Prince de Conti s'approche du Varo, et l'on croit d'en apprendre le passage au premier jour; le Roy de Sardagne se prepare de son coté à une vigoureuse resistance. Le Roy de Naples voiant ses Païs menacés a pris la louable resolution de se mettre à la tête de son armée pour joindre celle des Gages en cas que les Auttrichiens voulussent entreprendre quelque chose sur le territoire de son Roiaume, il fit preceder à cette resolution un espece de Manifeste, par lequel il a declaré qu'aiant observé la neutralité tres religieusement jusqu'icy, il la garderoit encore tant que Lobcowitz ne s'avanceroit pas dans ses Etats, mais qu'aussytot qu'il y mettroit le pied il regarderoitt cette demarche comme une infractiou à la neutralité, et agiroit hostilement contre eux; malgré les prières que luy firent le habitants de la ville de Naples, il envoia la Reine à Gaette pour qu'elle y jouisse plus tranquillement de la belle saison, et ne se trouve point en danger de faire du tort à sa grossesse; la ville de Naples étant une ville qui ne pouvoit pas se defendre, il paroit d'ailleurs qu'il ne scauroit trop se fier aux Napolitains, dont plusieurs s'étoit redus suspectes d'intelligence secrete avec les ennemis, au point meme qu'il y en a dejas eu d'arrettés. Pendant que les evenements paroissent ainsi tres incertains dans les environs de Naples, on comence à avoir un raion d'esperance du coté de la lombardie, l'armée combinée de France et d'Espagne aiant passé le Varo sans resistane, les suitte fairont voir,

si le dessein de percer de ce coté en Italie reuissira mieux que celuy qui a été tenté l'année passée du coté du fort Demon. En Allemagne il paroit aussy que les choses s'appretent de prendre une nouvelle tournure bien plus favorable à mes interets qu'elle n'a encore été depuis tout le tems de la guerre, la Prusse propose une nouvelle Alliance, et temoigne un desir sincer de me preter la main, pour me faire avoir une partie de mes pretensions, mais ce n'est point à bon marché qu'elle s'y prete, ce que les traittez à faire prouveront, lorsqu'on en viendra à la conclusion; la Hesse s'y livre d'assez bonne grace, en degageant ses trouppes du service d'Angletterre, et en me cedant les 6000 hommes qui ont été à la solde de la dite couronne, cet article a été conclu moienant 1,800,000 fl. d'Allemagne qu'elle a recu de la France, en paiement d'une année d'avance pendant laquelle année les trouppes seront à mon service, la Maison Palatine sera pareillement une des parties contractantes, et l'on est sur le point de signer un Traitté ostensible, ou d'autres Princes et Etats de l'Empire seront invités, y ajouttant ensuitte les articles secrets qui contiendront les convenences respectives des susdites parties. J'ai donné ordre à toutes mes trouppes de se rassembler aupres de Philipsbourg, pour ne point être exposées à quelqu'échec avant l'ouverture de la campagne, tout c'est mis en marche, pour arriver au rendevous General jusqu'a la fin de ce mois; les ennemis font divers mouvements qui marquent assez l'embarras ou ils se trouvent, mais on ne peut encore former un jugement solide et precis sur le parti qu'ils vont prendre, ils on envoié trois mille hommes pour renforcer la guarnison de Fribourg, on parle d'un camp aupres de Maience, qui pourroit bien n'être que passager, pour ensuitte se rendre en Flandres, ou leurs armées ne sont pas assez considerables pour resister à celles de la France quit paroit y vouloir faire ses premiers et plus grands

efforts; le Roy (à ce que toutes les lettres assurent) étant luy meme intentioné de faire campagne. Le Roy de France a renvoié le Marquis de Fenelon à la Haie ce qui fixa l'attention de tout de monde, mais la surprise fut encore plus grande, lorsque dans une longue harangue qu'il fit à son audience publique il detailla avec autant d'energie et d'eloquence, que de fondement les raisons qu'il a eu de declarer la guerre aux Cours de Londres et de Vienne, la declaration de cette derniere n'avoit pas encore été rendu publique, mais elle le fut le meme jour à Paris. Il mit en meme tems le marché à la main à la Hollande, et ce-la avec la Dignité qui convenoit à son Roy, et pris congé des Etats Generaux pour se rendre à l'armée de Flandres à laquelle il étoit destiné, il fut invité le lendemain à une conference, ou on a voulu tenter de luy inspirer des sentiments plus doux à l'égard de la Flandre souttenant que ce Païs étoient à regarder comme les Frontieres de la Hollande il y repondit qu'elles l'étoient égallement de la France, et que tandis que les ennemis de son Maitre les occupoient, il étoient tout naturel qu'il les y attaque, pour ne pas courir le risque de l'être; il en partit lendemain, et les Etats Generaux apres avoir accordé aux Anglois les 20 vaisseaux demendés, ont resolu de faire une ambassade extraordinaire à Paris, pour y inspirer de la moderation, et acheminer une Pacification Generale, mais la Politique de cette Republique est assez connu, et qu'on prevoit que ce n'est que pour gagner du tems jusqu'a ce qu'elle se trouve prete d'agir avec plus de vigeur il n'est pas à presumer que la France donne dans ce panneau et se laisse amuser par de bonnes paroles; qui ne tendent qu'a cacher les mauvaises intentions qu'on a contre elle. Entre tems les nouvelles d'Italie ont été tres favorables l'infant et le Pr. Conti ont attaqué les retranchements des Piemontois avec leurs armée combinée, les premiers retranchements furent d'abord

emportés l'Epée à la main et le General Piemontois fut fait prisonnier de guerre avec trois battaillons, c'étoit le C. de Suse fils naturel du Roy Victor, 72 officiers se trouverent dans le nombre des prisonniers, et les vainqueurs emporterent 11 drapeaux et l'artillerie, les autres attaques n'eurent pas les memes progrés, les terribles montagnes empecherent les vainqueurs de percer apres 8 heures de combat, de valeur égale de part et d'autre, mais le lendemain les Piemontois se trouvant apparement hors d'Etat de souttenir une nouvelle attaque abandonnerent tous leurs postes et apres s'être embarqués se retirerent par Mer, de sorte que cette retraitte fit tomber le Mont Alban et Ville franche, et rendit la victoiré complette; ce meme Courrier qui nous en apporta cette nouvelle, fut aussy le porteur de celle que le Roy de France à remercié le Ministre des affairres étrangeres Ammelot, et qu'on apprendroit incessament le depart du Roy pour l'armée de Flandre.

Par les relations plus detaillés nous apprimes du depuis que ce furent 5 battaillons qui ont été fait prissonniers de guerre avec le Co. de Suse, que les guarnisons du Chateau de Ville Franche de 400 et de celuy de Montalban, se son également rendues à discretion, qu'on a trouvé beaucoup de munition de guerre et de bouche dans ces deux endroits, et qu'on a pris aux ennemis au delà de 100 pieces de canons, parmi lesquelles il en doit avoir eu des Angloises que l'admiral Mattheus y a debarqué, cet Admiral c'est retiré avec son Escadre aupres de l'embouchure du Varo, on dit qu'elle consiste en tout en 30 Voiles, Celle de Court qui est pareillement de retour à Toulon, s'étant renforcée avec quelques battimens Espagnols pourroit bien ne pas tarder longtems, de rendre visitte à Mattheus, qui pretend dominer dans la Mediterannée; le Roy de Sardagne après la perte du Comté de Nicie se trouve dans une situation bien epineuse, et n'a pas peu á craindre

pour le Piemont meme, on dit que par cette raison il a depeché Courrier sur Courrier au Pr. de Lobkowitz, mais ce General entetté de la conquette de Neaples qu'il croit fort aisée paroit ni pas faire grande attention, il continue sa marche vers le dit Royaume, mais les gens les plus sensés regardent cette entreprise comme une chimere, il n'a que 20 mille combattants, le Roy de Naples compte son armée de 26 sans les Espagnols qui sont au moins de 10 à 12 milles hommes il seroit donc à souhaitter qu'il persista dans son opiniatreté, pour qu'enfin les chose tournent entierement de face de ce coté là, et que peut-être le Roy de Sardagne pour prevenir de plus grands desastres cherche bientot luy meme de se racrocher à nous. Le Roy de France est parti le 3 de Mai de Versailles pour Valencienne, de là il se rendit à Lille il y écoutta la harangue de Wassner Kinkel Ambassadeur des Etats Generaux, qui le pria instament de suspendre les hostilités en Flandres, et de songer à faire la Paix, il y repondit avec dignité, sans donner dans le piege qu'on luy tendoit, de se laisser amuser par des pour parler de Paix pour que nos ennemis communs aient le tems de se preparer à la guerre, il refusa tout delai d'operation, declarant qu'il ne pouvoit ni vouloit faire des propositions de Paix, mais que, pour faire voir le desir qu'il avoit d'en venir bientot à une paix stable et solide, il écoutteroit les propositions qu'on luy en fairoit, c'est sur quoy l'Ambassadeur a demendé de nouvelles instructions à ses Maitres, et le Roy m'a donné part aussy bien qu'a ses autres alliés de tout ce qui c'est passé en cette occasion. Dans l' Empire les Auttrichiens se sont avancés au Nekar sur Heilbron et Lauffen avec toute leurs armée qui inclusivement du corps de Berchlinger qu'ils ont fait venir du haut Rhin, consiste en 50 mille combattants, le Marechal de Coigni a fait la fautte de se laisser prevenir, de sorte qu'on ne peut

plus empecher les ennemis de passer le Nekar, et meme de s'avancer sur le Rhin, et d'en tenter le passage de coté et d'autre, il faut partir du point ou l'on est, c'est pour ce-la qu'il ni a pas autre chose à faire dans le moment present que de se tenir sur la defensive, le Marechal de Sekendorff a dejas eu deux entrevues pour ce-la avec celuy de Cogni ils sont parfaittement bien ensemble et font leurs disposition pour bien recevoir les ennemis en cas qu'ils voulussent tenter le Passage du Rhin; Sekendorff c'est pareillement preparé dans son poste de Phillipsbourg, et y a fait retrancher les endroits les plus foibles de son camp, de sorte qu'il attendra les ennemis de pied ferme, s'ils ont envie de l'y attaquer, 10 battaillons francois ont aussy ordre de le joindre en cas d'attaque. Le 23 de Mai on a enfin signé le Traitté avec les Cours de Prusse Palatine et Hesse qui est un Traitté ostensible, et auquel tous les Princes de l'Empire seront invittés, il ne laissera pourtant pas que de faire faire reflexion à mes ennemis, une pareille ligue des plus Puissants Princes de l'Empire meritant bien leurs attention. Les ennemis s'étant avancé vers Phillipsbourg afecterent dans les commencement de ne point vouloir commettre les premiers des hostilités contre mes Trouppes, Sekendorff eut pareillement ordre de suivre au pied de la lettre les declarations que j'ai fait faire de ne point commettre d'hostilités sur le territoire des Princes de l'Empire qui n'ont point pris part à la guerre, mais les Auttrichiens ont bientot fait voir qui n'ont pas les memes attentions pour le repos des Cercles, ni la bonne foy qu'on devroit avoir, et sans égard aux declarations reciproques qu'il avoient fait de meme, ils ont rompu la bonne foy en vrays traitres. On peut les nommer ainsi puisqu'apres avoir chassé une Patrouille (qui a eu ordre de se retirer en cas d'attaque) jusque dans le camp ils ont approché les grandes gardes les officiers leurs aiant demendé qu'elles

étoient leurs intention, ils ont repeté, qu'ils venoient comme amis, et apres les avoir ou grossir les officiers faisant paroître quelque doutte ils reitererent leurs assurances jusqu'à ce que se voiant de beaucoup superieurs en nombre, ils prirent leurs tems terrasserent les officiers, les firent prisonniers, attaquerent tout d'un coup presque toutes les grandes gardes qui ne s'y attendoient point, et les pousserent jusqu'au camp ou enfin l'allarme se mit et voiant que les ennemis ne gardoient plus aucune mesure, on repoussa la force par la force et avec tant de vigeur qu'on les chassa bien loing les mit en confusion, et qu'ils firent une perte bien plus considerable que ne l'était la notre, il y a eu plusieurs attaques et escarmouches du depuis, dans lesquelles les notre ont toujours eu l'avantage et ou l'on a reconnu l'ancienne valeur de la nation Bavaroise.

Le Roy de France n'a point perdu son tems non plus à l'armée ou il s'est fait adorer tant par le bon ordre qu'il y tient que par l'amour qu'il temoigne pour le soldat et pour le metier de la guerre, malgré la presence de Basenar Zuickel ambassadeur d'Hollande il attaqua et prit la ville de Menin par capitulation apres une tres foible defense, cet Ambassadeur d'Hollande n'aiant pu effectuer que de la part de la France on fit quelque proposition de Paix, s'en revint à la Haie tres contant d'ailleurs du bon Traittement qu'il avoit recu à l'armée, et l'on dit qu'il pourroit bien y revenir, les Hollandois voulant eviter une guerre generale. Apres la prise de Menin l'armée de Roy alla investir Ipres, dans le tems que le Marechal Co. de Saxe s'arrettoit toujours avec son armée d'observation aupres de Courtrai pour couvrir les operations du Roy, ce Prince qui etoit en attendant retourné à Lille, fut à l'ouverture de la tranchée d'Ipres et assiste tres assiduëment à la continuation de ce siege qui se fait avec toute la vigeur imaginable le commendant de cette

place qui est la Prince de Hesse Philipstahl ne laissant pas de s'y bien defendre; en attendant le Prince Charles non contant d'inquietter continuellement quoique sans effet le Marechal de Sekendorff par le corps de Naidesti qui est campé tout pres de Philipsbourg a marché avec le gros de son armée jusque vers Ladenbourg et a envoié un autre corp sous le Commendement de Bernklau a Stokstatt ou moienant une Isle il a commence a faire construire un pont sur le Rhin faisant mine d'y vouloir forcer le passage, les Francois occupant le bord de cette riviére de l'autre coté se prepose de l'en empecher ou de bien recevoir ceux qui auroient actuellement tenté le passage, le Marechal de Sekendorff est si bien d'accord avec celuy de Coigni, qui se trouvent preparés à tout evenement, et se flattent d'être en état de faire échoüer par tout les desseins des ennemis.

Les nouvelles que nous avons de la Baviere desolée sont que les ennemis ont encore plusieurs petits camps à Straubing, Ingolstatt, Diettfurth et Amberg; ils ont fait un gros dettachement de ce dernier sous le Commedement du general Horschl pour investir et attaquer le Rottenberg, ce qu'ils ont aussy mis en execution le 21. de Juin aiant attaqué avec 600 grenadiers et au de la de mille Hongrois l'Altstatt apres avoir fait prisonnier une 20aine d'invalides qu'on avoit laissé à Snaittach, le premier assaut fut vigoureusement repoussé par les assiégés mais ils l'emporterent au second. le Commendant n'aiant pas eu assez de monde pour defendre la vieille ville qui est trop étendue et les ennemis aiant trouvé moien d'y entrer par derriere, le monde qui y était c'est retiré en bon ordre, mais on n'a pas pu sauver 3 pieces de canons qui ont resté aux ennemis ils s'en sont servi contre la fortresse tant qu'ils avoient de la munition, et ont tenté un troisième assaut contre la porte meme de la place, ou ils furent si bien recu qu'ils ont été obligé de se retirer

la guarnison étant sortie les a encore chassé de la vieille ville, et poursuivi à grands cris jusque dans les villages voisins, les ennemis y ont eu plus de 400 entre morts et blessés; nous n'y avons perdu que tres peu à ce que deux prisonniers échapés ont rapporté; ils continuent le Blocus et on ne doutte point qu'ils en fairont le siege en forme.

En Italie les choses vont grand train pour l'Espagne apres la conquette de toute la Comtée de Nice, les Piemontois ont pareillement abandonné Oneigle à l'aproche des Espagnols, ce qui les rend Maitres du passage par le Genois, l'Infant est resolu de prendre ce chemin, et on le verra paroitre au premier jour dans la lombardie, ou dans la Toscane.

Le Prince de Lobkovitz a pareillement tres peu d'apparence de reuissir, dans son entreprise projetté sur Naples, l'armée combinée du Roy des deux Siciles et du Duc de Modena l'aiant arretté tout court ils se trouvent vis à vis les uns aux autres aupres de Frescatti, et il n'y a guere d'apparence qu'ils se puissent separer sans en venir aux mains, en attendant comme la malaria tres dangereuse dans la Romagne est à craindre dans ce tems icy, il y a a presumer que les Allemands qui ne sont pas si accouttumés aux Climats chauds que les Espagnols et les Napolitains, y souffriront le plus, et que le plus ou moins de maladie de coté ou d'autre pourroit decider de l'avantage. Un petit secours de Croattes arrivé au Pr. Lobkovitz luy fit prendre la resolution d'éprouver leur valeur il les fit attaquer une hauteur qu'occupoient les Espagnols mais avec tres peu de monde, de sortte qu'ils l'emporterent sans resistance les Espagnols s'étant retirés à leurs aproche; ce petit avantage leurs couta bien chaire puisque apres y avoir placé un bon nombre de trouppes le General de Gages fit sous les ordres du Roy de Naples de belles dispositions, qu'il surprit ce poste avec

un corp de 4000 hommes, en tua un bon nombre et fit 800 prisonniers parmis lesquels il y avait un lieut. Géneral, un Marechal de Camp un Colonel et nombre d'officiers, les Auttrichiens tenterent apres ce-la encore deux fois de reprendre ce poste, mais ils furent toujours repoussé avec perte, ce qui les obligea de se retirer plus d'un mille d'Italie, et de ne plus songer qu'a la defensive, ils avoient aussi envoie un corp d'environ mille homme en Abbruzzs pour y soulever le peuple, et avoient dejas proclamé la grande Duchesse Reine de Naples à Aquila, apres luy avoir fait preter serment, mais un detachement de l'armée combinée les a entierement defait, et les habitants d'Aquila qui se sont laissé forcer de preter l'hommage, ont été tres rigoureusement punis. Le Roy de Naples c'est attiré autant d'estime que d'amour à l'armée representant par tout de fort bonne grace et temoignant beaucoup de soin pour le soldat. En Flandres le Roy de France ne s'attire pas moins les coeurs de toutes les trouppes il se trouve partout temoigne beaucoup de largesse et de generosité aux soldats recompense les gens de merite, fait voir qu'il aime le metier de la guerre, et s'en acquitte parfaittement en toute les occasions, apres 7 jours de tranchée ouvertte Ipres ne pouvoit plus resister au grand feu des francois, le Pr. de Hesse se vit obliger de battre la chamade, et il obtint une Capitulation tres honorable; la guarnison sortit avec tous les honneurs de la guerre, et on luy laissa 6 pieces de canons; ce siege a été plus meurtrier que celuy de Menin, le pauvre Marquis de Beaucolan que j'estimois beaucoup et qui étoit autrefois à ma Cour en qualité d'envoié de France y fut tué comme Marechal de Camp, à l'assaut du chemin couvert, le jeune Poniatofski qui était autrefois mon aide de Camp y eut le meme sort. Apres la prise d'Ipres le Roy alla visiter Dunkerquen et toute la cotte, et donna en atten-

dant la comission au Duc de Boufflers d'attaquer le fort de Knok et au Comte de Clermont la ville et forteresse de Furnes, l'un et lautre se rendit apres tres peu de jours de defense et le Roy a accompli par là le dessein qu'il avoit de se rendre Maitre de ce coté de la Flandre pour couvrir Dunkerque, et ses ports de Mer. Le Marechal de Coigni craignant toujours que les ennemis ne tentassent le passage sur le bas Rhin y fit descendre toute son armée et ne laissa point de repos à celuy de Sekendorff pour le faire quitter le poste avantageux qu'il y avait aupres de Phillipsbourg, il luy envoia un aide de camp apres l'autre pour le faire passer le Rhin et se joindre à luy, ce General s'y vit forcé par ses frequentes instances, puisqu'en cas de refus les francois auroient pû croire qu'il n'étoit pas intentioné de les assister efficacement, il en a tres bien connu les suittes, il voioit bien qu'il ne convenoit point qu'une armée Imperiale passa le Rhin pour aider a defendre les frontières de France, et soit censée hors de l'Empire, que ma personne meme étoit exposée et pour ainsi dire entre les mains des ennemis s'ils étoient assez osé d'enfreindre le loix les plus sacrées de l'Empire, et d'entreprendre sur moy, mais les engagements et devoirs d'un fidel Allié le firent passer avec raison et selon mon intention par dessus toutes ses refflexions il passa le Rhin la nuit du 30 sans que l'ennemi s'en fut apperçû, que vers le jour, cette marche se fit avec beaucoup d'ordre, et sans la moindre perte; il n'eut pas le tems ce jour là de visitter son nouveau camp aupres de Spire moins les postes avancés vers Germersheim qu'occupoient dejas auparavant nos dragons; les ennemis construirent la nuit suivante un pont à Weissenau tout pret de Maience, et meme sous le Canon de cette place, ce qui n'étoit pas seulement contre la Neutralité mais bien expressement contre la parole donnée par l'Electeur mon Envoié aussy bien que

ceux de France en firent leurs plainte à l'Electeur, il en fit des excuses frivoles, qui ne meritoient aucune attention, et souttenoit qu'il ne pouvoit point resister à la force dans le tems qu'il eut ses remparts remplis de Canon, on en jugea avec raison qu'il étoit d'accord avec les ennemis, et le Traitté qu'il venoit de conclure avec l'Angletterre fit encore augmenter ce soupçon; ce ne fut que le corp de Bernklau qui a passé aupres de Maience, consistant en 5 ou 6 mille, il attira toute l'attention de notre armée, lorsque Sekendorff fut bien surpris d'apprendre par le Comte Precisarque que Trenk avoit passé avec son corp de Pandours aupres de Schrek, et que les dettachements de dragons n'ont pu les empecher, le terrain s'y trouvant rempli de marais et de bois, par consequent plus propre pour l'infanterie dont il ni en avoit point, peu de tems aprés il eut avis qu'ils avoient construit un pont, que tout le corp de Naidusti y avoit passé tant infanterie que cavalerie, et que nos trois Regiments de Dragons qui étoient placés dans ce voisinage ont été separement poussés et obligés de se retirer, le Co. d'Otting Marechal de camp y fut blessé quoique legerement, mais la fievre luy étant survenu, il mourut 15 jour après à Stoukard, ou il s'étoit fait transporter, et fut regretté generalement. Le Marechal de Sekendorff aiant appris ce passage inopiné ne crut pas avoir du tems à perdre, et se mit en marche avec toutes mes trouppes dont non seulement il fit donner avis à celuy de Coigni, mais aussi il luy demanda un secours de 12 Battaillons et une 15aine d'escadrons ce Marechal resolu d'abord de luy envoier 10 battaillons avec les 15 Escadrons de dragons; Mes trouppes avec le Marechal de Sekendorff arriverent le 1mier de Juillet vers le soir à Germersheim ce General fut encore reconnoitre, trouva deux ponts des ennemis faits et recut des avis que le Prince Charles avec toute l'armée étoit en marche,

le lendemain matin deux, marcha vers Lemmersheim où les ennemis avoient passés, et se trouvoient postés tres avantageusement dans des bois et marais il fit toutes ses dispositions pour les attaquer et le secours promis des francois avec le jeune Coigni Lieut. General et fils du Marechal étoit dejas arrivé, lorsque tout se preparoit à l'attaque les ennemis firent glisser leurs Pandures dans les bois et comanderent trois Regiments d'housards pour tomber dans les flancs à notre cavallerie, le General Co. de Mortaigne s'en étant appercu, attaqua ce corp de Trenk qui étoit de deux mille Pandoures, avec 1000 fantassins dettachés, et 500 Grenadiers, il les battit les chassa du village de Lemmersheim jusque dans leur camp ou ils avoient fait des abattis d'arbres, les ennemis y perdirent pres de 300 hommes, nous n'en eumes qu'une 30aine de morts et de blessés apres cette reuissitte nos Trouppes remplies d'ardeur ne demandoient pas mieux que de poursuivre leur conquette et d'attaquer les ennemis dans leur camp, les Francois animés du meme zele le demanderent à corp et à cris, tout étoit rangé en battaille et l'on n'attendoit que le moment de l'attaque lorsque le Marechal de Sekendorff la fit contremander, ce General experimenté vit aparement de ses propres yeux la force de leurs camp, il reconnut sa situation avantageuse, il eut même des avis, comme s'il y avoit bien plus de Trouppes de passées qu'il ne croioit, dans cette incertitude il n'a pas jugé à propos de hazarder l'élite de mes Trouppes, il fit reflexion, qu'en les perdant il n'y avoit plus de resource pour moy, enfin il ordonna de se retirer vers Germersheim, les françois et sur tout le jeune Coigni qui n'envisageoient pas les choses de la même maniere, et n'avoient que leurs zele et ardeur pour guide en firent de tres mauvaïses interpretations et les choses ont été poussés si loing, qu'écrivant par tout qu'on auroit pû battre les ennemis

si on l'avoit voulu, on a accusé Sekendorff de menagement envers les Auttrichiens, les actions suivantes en ont bientot desabusé le publique, après avoir été de retour à Germersheim il y trouva le Marechal de Coigni avec lequel il s'aboucha, les deux Generaux parfaittement d'accord ensemble prirent la resolution de marcher tout droit vers les lignes de Lautterbourg, et d'y devancer les ennemis, en attendant le Prince Charles passoit le Rhin avec toute larmée, et nos Marechaux aprirent que le Commendant de Lautterbourg quoiqu'il avoit 1700 hommes de Guarnison s'étoit rendu aux ennemis apres trois soeules heures de defense, ainsi nos deux armées jointes furent obligé de tourner leurs marche vers Weissenbourg, mais cet endroit eut le meme sort peu d'heures avant leurs arrivée, de sorte que toutes les lignes se trouvoient occupées par les ennemis, il n'y avoit donc pas d'autre moien que de les attaquer, nos Marechaux firent leurs dispositions pour ce-la, les Imperiaux eurent l'attaque du coté de l'Altstatt, et le Francois de celuy de Weissenbourg, il y avoit d'un coté double retranchement, la Louttre, les murailles de l'Altstatt, et celles du Simetiere nommé le village des Picards à passer, de l'autre coté les francois avoient les fossés et murailles de la ville à franchir, les attaques en furent extremement vives et meurtrieres mais pas moins glorieuses aux armes Imperiales et francoises, on ne scauroit exprimer la valeur que nos Trouppes combinées temoignerent en cette occasion, enfin apres avoir surmonté tous les obstacles les retranchements furent forcées de tout coté, et apres une vaillante resistence de plusieurs heures les ennemis ont été mis en fuitte, on trouvera peu d'action plus valeureuse dans l'histoire, on dit meme que le Prince Charles de lorraine, qui en étoit le spectateur doit avoir avoué, qu'il ne croioit pas qu'il avoit encore d'aussy vaillantes trouppes dans le monde: notre perte

avec celle des François monta à 1500 h. entre morts et blessés les ennemis y perdirent plus de 3000, et la guarnison de Weissenbourg fut quasi toute detruitte excepté le General Forgatsch et plusieurs officiers qui ont été fait prisonniers de guerre, nous eumes de notre coté les General des Hessois Waldenheim dont les Trouppes se sont fort distingués, le Brigadier Girard Commendant du Regiment des gardes de tués, les Generaux Truchsess, de Seissel, Grotschan, avec plusieurs officiers de marques de blessés. Cet heureux evenement étoit d'autant plus important que si notre armée n'avoit point percé les lignes elle étoit coupé de l'Alsace et par consequent contrainte d'entreprendre une marche tres pennible et longue par les montagnes, qui auroit été sujette à bien des inconvenients ou bien se voiant frustré de tous secours par rapport au subsistance d'en venir à un affaerre generale pour ne pas perir de faim cette affairre Generale les ennemis se trouvant assemblé derriere les lignes auroient été également dangereuse, enfin cette glorieuse entreprise a si bien reuissi qu'elle a renversé tous les projet des ennemis, et rendu leurs passage inutil, mais comme on ne c'est pas trouvé en état qu'il n'étoit pas possible de deloger les ennemis de Loutterbourg souttenu par toute leurs armée, il falloit absolument les prevenir en marchant vers Hagenau, pour couvrir et mettre toute l'Alsace en suretté ce qui fut aussy executé nos Marchaux y marcherent avec beaucoup d'ordre celuy de Sekendorff eut l'arriere garde comme le poste d'honneur avec les Imperiaux, que les ennemis firent mine d'attaquer, mais qu'ils n'oserent aussytot que le Lieut. General Co. de Mortagne qui c'est extremement distingué dans toutes les actions, et qui fit l'arrieregarde de tous s'avança pour les charger, les deux armées combinées occuperent le camp de Hagenau derrière la mouttre ou les Imperiaux ont pris

la Gauche puisque apres avoir fait l'arriere garde pendant toute la marche, ils ne pouvoient plus se porter à la droitte, par rapporte au voisinage de l'ennemi qui auroit pu profiter d'un pareil mouvement, c'est dans cette position que les armées ont restées pendant trois semaines, les ennemis ont fait semblant de vouloir assieger le fort louis et y ont fait quelque tentative mais tres infructueusement, on y a jetté du renfort et cette place se trouve munie de tout le necessaire, Pendant ce tems le Roy de France se trouvant averti du passage du Rhin des ennemis, et aiant par ses conquettes rapides accompli son dessein qui étoit de couvrir ses frontieres prit la genereuse resolution de se porter en personne à son armée sur le Rhin, et d'y ameuer un secours de pres de 40 mille hommes, laissant 70 mille au Co. de Saxe pour la defense de la flandre, c'est le Duc d'Arcourt qu'il envoia le premier avec le corp qui commendoit d'environ 16 mille hommes, qui fit l'avantgarde et devoit arriver dans le voisinage de Strasbourg à la fin de Juillet, le Marechal de Bellisle fut pareillement nommé pour servir sous le Roy, ce qui me fit un plaisir infini, le Chevallier de Bellisle se joignit au Duc D'arcourt, et ils n'étoient plus qu'une ou deux marches de nos armées lorsque le Prince Charles fit un mouvement en avant, nos sages Marechaux ne jugerent pas à propos d'exposer les armées à un evenement douteux, et se retirerent vers Strasbourg pour s'assurer la jonction avec les secours qui venoit au devant d'eux, et pour y attendre l'arrivée du Roy. Pendant cet intervalle les Cabinets n'ont pas laissé que de travailler utilement pour la cause commune, les ratifications du Traitté fait avec les Rois de Prusse et de Suede et Electeur Palatin, aussi bien celle de la ratification de l'accession de la France arriverent, et on se trouve prêt à les echanger: le 24 de Juillet le Traitté particulier sous

la garantie de France entre le Roy de Prusse et moy a été signé, c'est avec bien de la peine que je m'y suis resolu, mais la dureté de la Cour de Vienne m'y a forcé, cette Cour tend absolument à la destruction de la Maison de Baviere, et pour la sauver il ni avoit plus d'autre moien que de m'unir plus étroittement et à jamais avec le Roy de Prusse, qui est a regarder comme l'ennemi le plus puissant et le plus irreconciliable de la Maison de lorrainne; ce qui m'a causé le plus de repugnance et m'a fait le plus de peine dans les nouveaux engagements que je viens de prendre est la cession qu j'ai du faire à ce dit Roy de toute la partie de la Boheme située au delá de l'Elbe, j'y ai cependant pourveu de le facon la plus sure et la plus solemnelle aux interets de notre religion Catholique, laquelle n'a aucun prejudice à craindre dans le nouveau sisteme qu'on a pris.

Le Roy de Prusse s'engage en revange de me conquerir le Royaume de Boheme, et de me le remettre à la reserve de la portion ci dessus mentionné, et de me garantir la hautte Auttriche aussytot que je m'en serai rendu le Maitre, il fait toutes ses dispositions pour ce-la et nous attendons à tous moments la nouvelles qu'il aura mis ses trouppes en marche. Nos ennemis n'ont pareillement pas perdu de tems dans leurs Cabinet ils m'ont seduit les Electeurs de Maience et de Cologne de facon, qu'ils ont fait de Traittés de subside avec l'Angletterre, j'ai envoié Mon Vice Chancellier de Praidlon pour en detourner le premier mais c'étoit envin, et l'Electeur de Maience eut l'insolence de faire mettre à la dictature de l'Empire de nouveaux écrits de plus insolents de la part de la Cour de Vienne, auquels je n'ai pu mieux obvier qu'en les annullant par un nouveau Decret de commission. En Italie les affaires paroissent prendre une bonne tournure les francois et Espagnols apres avoir fait la conquette de tout le Comté de Nice, qui

leurs a ouvert un passage par le Genois y ont trouvé tant de difficulté par rapport au transport des subsistances, que tout d'un coup ils ont pris la resolution de changer de routte ils ont abandonné à cette fin Onellia et presque tout ce Païs ne laissant que de foibles guarnisons à Mont Alban et Villefranche et repassé le Vars et se sont mis tous ensemble en marche pour passer les alpes et forcer les baricades que le Roy de Sardagne fit garder avec ses Trouppes, le dispositions furent si bien faites que l'armée partagé en 9 division fit une telle diversion aux ennemis, que les baricades furent percées de tout coté, le lieut. General francois de Gevri trouva le plus de resistance puisqu'il attaqua tous les postes du Cateau Dauphin l'épée à la main, cette action fut des plus entreprenantes, et des plus meurtrieres, le Roy de Sardagne y était en personne, et l'on ne scauroit assez exalter la valeur des Trouppes de part et d'autre, mais enfin les francois et Espagnols l'emporterent, et se rendirent aussy Maitres du Chateau Dauphin, la perte du coté des Piemontois doit monter à pres de 4000 hommes, et celles des francois à 1500, il y a eu un General et plusieurs officiers de distinction des Piemontois de tués, les francois ont eu leurs General de blessés, et quasi tous les Commandants des battaillons ou blessés ou tués. Ce grand avantage rend les Alliés Maitres de quasi toute la Vallée de Sture, affermit leurs communication, et les mets en situation de faire quelque siege important l'on dit que leurs dessein est, d'en faire deux à la fois qui seroit celuy de Coney, et de Demon, alhors et s'ils s'en rendoient Maitres le chemin de l'Italie leurs seroit ouvert et le Pr. de Lobkowitz avec son armée y joueroit un vilain cotton, il n'auroit pas d'autre retraitte que la Toscane, ou il ne seroit pas trop en surreté non plus, apres avoir rompu la Neutralité avec le Roy de Naples. Ce Prince vient encore de remporter un avantage assez consi-

derables sur les Auttrichiens, selon les derniers avis de Rome, aiant defait un dettachement des ennemis aupres de Tivoli, on en attend un plus ample detail, et quoique les armées sont encore dans la meme situation, on croit que les Auttrichiens vont être obligés de decamper, ce qui ne scauroient effectuer sans courir risque de perdre considerablement, le General de Gages étant trop experimenté et meme trop rusé pour les laisser échapper. Le Prince Charles aiant fait un mouvement en avant, nos Marechaux qui attendoient journellement le secours de Flandres n'ont pas trouvé a propos de se commettre à une action ni de hazarder la moindre chose, et se sont retirés jusque derrière Strasbourg, en attendant le General Naidusti à la tete de trouppes legeres Hongroises c'est jetté dans Saverne ou il ni avoit point de trouppes, les siennes y ont pillé la ville et commis beaucoup de desordres, cette occupation obligea le Duc d'Harcourt de faire Halt avec son corp à Pfalzbourg, et d'occuper les gorges et hauteurs de ces environs pour empecher les ennemis de penetrer en lorrainne, peu de jours apres lorsque le Marechal de Noailles alloit joindre l'armée de Coigni, et que en concequence d'un projet concerté on avoit construit des ports aupres de Strasbourg, pour y faire passer un gros corp de troupes faire bruler les ponts des ennemis, et leurs rendre le passage du Rhin difficil, le Duc d'Arcourt pour couvrir ce dessein, et s'attirer l'attention des ennemis, les attaqua dans leurs retranchements qu'ils avoient sur la hauteur, il les en chassa et les poursuivit au delà de la ville l'Epée dans les reins; allors voiant que toute l'aile droitte de l'armée ennemie sous le commendement de Bernclau venoit à ses trousses il se retira en bon ordre jusque dans son ancien Camp de Pfalzbourg, cette entreprise coutta au de là de deux mille hommes aux ennemis et 3 ou 4 cents aux francois, pendant que toutes ces

heureuses circonstances paroissoient favoriser mes desseins, et que meme j'avois recu de Berlin la genereuse resolution que le Roy de Prusse avoit prise de souttenir mes interets et de marcher en Boheme, le Ciel m'a tout d'un coup menacé d'un des plus grand de tous les malheurs, le Roy de France a peine arrivé à Metz y tomba malade, et son incommodité s'augmenta à un tel point qu'il se trouva en danger de vie et dans une telle extremité qu'il étoit quasi sans esperence, cependant le bon Dieu en a resté à la menace et me conserva encore cet puissant amy, qui m'a soutenu jusqu'à present, et auquel je devrois le plus apres Dieu le mellieur sort qui à ce que j'espere m'attend encore. Je ne me suis pas trompé dans mon attente, car peu de jours apres le Roy de Prusse fit publier un exposé par lequel il informoit le Publique de raisons qu'il obligoit de venir à mon secour, il manqua pas d'y alleguer pour le motif principal, ces devoirs comme Electeur de l'Empire, qu'il s'agissoit de souttenir son Chef legitimement elus, et de defendre les loix et constitutions de l'Empire que nos ennemis veuillent renverser il rappella aux yeux du publique l'arrogance et la dureté intolerable de la Cour de Vienne avec laquelle Elle a rejetté l'année passée les propositions de Paix qu'on luy a fait, par laquelle j'allois jusqu'au sacrifice de mes propres interets et de ceux de ma Maison pour le retablissment du repos dans l'Empire, et qu'a condition de la restitution de mes États je renoncois à mes justes droits sur la succession d'Auttriche; cet écrit fit grande impression dans le public et il fut en verité tel qu'il ni avoit pas de bonne raison à y opposer, le Roy de Prusse n'en resta point là; apres avoir fait declarer cet exposé à Vienne il rapella son Ministre, et fit en meme tems marcher 80 mille hommes comme mes trouppes auxiliaires par la Saxe en Boheme, les Saxons fort surpris de cette de-

marche firent leurs protestation et sur les requisition faites de ma part ils s'excuserent sur le passage, mais il étoit trop tard j n'avois plus tems de n'y rien changer et la marche se fit au travers de la Saxe avec le mellieur ordre du monde. Cette louable resolution du Roy de Prusse aussy bien que l'augmentation de l'armée francoise par l'arrivée de celle de Flandres, fit bientot changer de face aux affaires, et notre situation commencoit à en prendre une bien plus avantageuse, les Marechaux changerent de dessein et à la place de passer le Rhin aupres de Strasbourg ils marcherent aux ennemis qui reculoient, avec toutes leurs forces reunis; l'avantage auroit été grand et la victoire infaillible si les Genereaux avoient profité de l'occasion, l'armée combinée se montoit a 100 m. h. dans le tems que l'ennemi n'en avoit que 55, les trouppes animées du desir de se vanger, et consolées du retablissement de la santé du Roy étoit de la mellieure volonté du monde, les ennemis incertains du partis qu'ils avoient à prendre ont meme fait un mouvement en s'étendant vers la moutre comme si il vouloient tenir ferme, et firent assez bonne contenence pendant plusieurs heures, c'est ou le Marechal de Noailles qui avoit dejas passé la Sarre auroit du les attaquer mais ce General soit qu'encore trop inquiet de la maladie du Roy, il ne voulu point entreprendre ce coup decisif, soit que d'ailleurs trop d'irrésolution le rendoit incertain, fit sejourner l'armée pendant quel tems l'ennemi en profita pour se retirer et s'aprocher de ses ponts le Marechal fit un detachement comendé par le Co. de Bellisle et d'autre Genereaux pour les suivre et leurs tomber dans l'arriere garde, et le Marechal de Sekendorff fit le grand tour pour passer le Rhin à Germersheim, et tacher de les couper dans leurs marches, et toute l'armée francoise suivoit le dettachement du premier, lequel rencontra une partie de l'arriere-garde des

ennemis et en tua beaucoup, le Marechal de Noailles avoit suivi, lorsqu'on vint l'avertir que la plus grande partie de l'armée étoit encore en dessas du pont, il faisoit nuit Clause lorsque un corp de grenadiers des ennemis se trouvant dans une redoutte fit une decharge sur la generalité qui marcha à la tete de l'armée, ce qui arriva si inopinement que les cheveaux épouvantés mirent quelque desordre dans la foule de monde qui s'y trouvé dont les trouppes meme furent ébranlées mais ils se remirent d'abord, et les grenadiers francois attaquerent cette redoutte avec tant de vigeur que les 32 compagnies de Grenadiers qui la defendirent furent entierement culbutés et defaits, et la confusion y fut tres grande mais comme il étoit trop obscure les Marecheaux crurent trop risquer que de profiter de cette avantange, c'est ainsi que les ennemis passerent le Rhin, et nous échaperent par un bonheur pour eux inconcevable tous les mauvais maneuvres que le Prince Ch. a fait faire jusqu'a ce moment à son armée aiant passé le Rhin et s'étant avancé dans un Païs ennemi, sans avoir aucune place de surtté ni de retraite, furent justifié par la aux yeux du publique, enfin cette armée ne perdit que 2 ou 3 m. hommes dans le tems qu'elle devoit étre entierement detruitte. Nous n'en eumes pas grand avantage si non de scavoir positivement qu'il y regnoit une grande consternation et pas moins de division parmis les Chefs, ce que la continuation de leurs marches precipitées nous marquoient assez, car ce n'étoit plus une retraitte mais bien plutot une fuitte: car quoique le Marech: de Sekendorff joint par tous les Regiments Etrangers de France ne perdit point de tems en passant le Rhin à Germersheim quoiqu'il envoia le Co: de Precisarque avec un gros corp à leurs trousse, et que le Marech: de Noailles en fit autant du Chevallier de Bellisle, il ni eut pas moiens de le attraper, et s'est ainsi qui passerent le Nekar

avec beaucoup de diligence; la grande desertion fut leurs plus grande perte et l'on nous assure qu'en arrivant aux environs de Donauwerth leurs armée n'étoit plus que de 45 m. combattants.

L'armée auttrichienne en Italie que d'un jour à l'autre on croioit voir partir, prit tout d'un coup une resolution vigoureuse, qui pensa couter bien chaire aux Espagnols.

Le General Lobkoviz fit semblant d'envoier 4000 hommes vers la Mer pour s'y embarquer lesquels rebrousserent tout d'un coup et surprirent Velletri par derriere ou étoit le quartier General cet endroit étant tout ouvert de ce coté la ils penetrent dans la ditte ville et peu s'en est fallu que le Roy de Neaples et le Duc de Modene n'eussent été fait prisonniers ils enleverent un Lieut. General et beaucoup d'autres officiers qui étoïent encore dans leurs lits et ne s'attendoient à rien moins qu'a étre attaqué, et on fait quelque centaine de prisonniers, remporterent des étendarts et drapeaux, firent un butin tres considerable, et si l'avidité du pillage ne les avoient pas tant arretté, ils auroient eu une bien heureuse journée mais les Espagnols profiterent de ce tems pour venir au secours de Velletri ou ils attaquerent les Auttrichiens avec tant de valeur qu'ils les en chasserent et reprirent la ditte ville, les ennemis attaquerent en meme tems le mont Artemisio, mais ils y furent également repoussés, l'action fut tres vive et sanglante, le projet étoit bien imaginé de la part des Auttrichiens mais fort mal souttenu car ils furent obligé de plier de tout coté, et de se retirer dans leurs camp. la perte du coté des Auttrichiens se montoit à trois ou 4 mille hommes, et celle des Espagnoles et Napolitains pas a plus que 2000. ainsi l'avantage a été du coté des derniers, quoique les deux armées ont demeurées dans leurs anciens camps. L'armée des Princes en Piemont fit encore de nouveaux projets, ils attaquerent Demont dont la ville n'a pas

fait grande resistance mais le Chateau étoit en état de se defendre bien longtems, si un boulet rouge tiré par les assiegeants n'y avoit mis le feu lequel augmenta si fort que les assiegés de peure qu'il n'alluma la poudre et les fasse tous sautter en l'air se virent obligés d'implorer le secours des assiegeants, et de se rendre à cette condition prisonniers de guerre, c'est par ce grand hazard que l'armée combinées des Princes fit la conquette de ce poste important sans la perte d'un soeul homme, on y fit plus de 1000. prisonniers de guerre obtint une tres belle artillerie, et beaucoup de munitions de guerre et de bouche, aiant bientot trouve moien d'éteindre le feu; apres cette prise l'infant et le Prince de comti marcherent vers le Roy de Sardagne pour luy livrer bataille, mais ce Prince connoissant la superiorité de l'armée combinée ne l'osa hazarder et evita le combat en se retirant deriere Salusse; les Princes voiant qu'il n'y avoit rien à faire se tournerent vers Coni dont ils font actuellement le siege.

En Flandres l'armée des Alliés de la Cour de Vienne quoiqu'elle avoit passé l'Escau, ne fit rien du tout de remarquable, ils paroissoient vouloir attaquer Lille, mais le Co. de Saxe par sa bonne contenance les tint tellement en échec qu'ils n'oserent rien entreprendre.

Le Roy de Prusse ne fut pas si Nonchalant de son coté car apres avoir investi Prague il fit ouvrir la tranchée le onze de 7bre, il envoia un detachement d'Infanterie sous les ordres du General Bork pour prendre possession de Beraun ce corp fut attaqué par celuy de Bardileni beaucoup superieur, occupant les hauteurs et formant deux battaillons carées il y tint si bonne contenence que la cavallerie ennemie fut repoussée plusieurs fois, et obligé de se retirer de sorte que lorsque le Roy arriva avec un secours de Cavallerie, ce petit corp c'étoit dejas debarassé de celui des

ennemis; le sort de Prague fut aussy decidé apres 5 jour de la tranchée ouvertte, et cette capitale a subi les loix du vainqueur le 16 de 7bre ou toute la guarnison de 16 mille hommes fut faite prisonniere de guerre. Le Roy m'envoia son aide des camp Descovilles avec cette bonne nouvelle, et me marqua qu'il avoit en attendant fait les dispositions necessaires pour mes interets m'aiant fait preter serment par tous les chefs et autres Baillifs, et m'anoncant en même tems qu'il alloit marcher à Tabor et Budweis.

J'aurois bien souhaitté que les succés de nos armées eussent été aussy rapides que ceux du Roy de Prusse, et j'étoit assez mecontent ainsi que ce Roy a paru l'être de la lenteur de nos Generaux, cependant je ne pouvois pas me plaindre du Chevallier de Bellisle qui avec son corp dettaché soumit à ma domination quasi tous les Pais anterieurs d'Auttriche, il s'empara en meme tems des villes foretieres qui m'ont rendu hommage le soeul chateau de Reinfelden situé au milieu du Rhin s'est defendu pendant trois jours mais il eut le meme sort et par le meme hazard que celuy de Demont en Italie; le Marechal de Coigni apres avoir vû, que les ennemis nous avoit échapé a eu ordre de s'aprocher de Fribourg et d'en faire le siege ce qui fut executé et la tranchée ouvertte le 1mier d'ottobre.

En attendant les ennemis se sont partagés la plus grande partie de l'armée du Pr. Charles qui est allé à Vienne par le Palatinat qu'ils ont evacué, en Boheme et l'autre partie consistant a peu pres en 15 mille homme sous le commendement de Bernclau en Baviere, ou ils ont de nouveau commis des excés inexprimables, après avoir poussé leurs insolence si loing que de faire insinuer ou mieux dire ordonner à la Duchesse de quitter non seulement ma residence mais toute la Baviere et de se retirer à Augs-

bourg, ce qui fut executé peu de jours après, et la Duchesse ma belle soeur en est partie au grand regret de tout le peuple qui craignoit infiniment d'être pillé et saccagé, quoiqu'on assura cette Princesse qu'on ne toucheroit point à cette residence, et conserveroit même mes chateaux de Plaisance; l'éloignement des ennemis et le danger dont le Rottenberg été menaçé de sotter en l'air apres que tous les avis portoient que les mines étoient dejas remplies, obligea le Marechal de Sekendorff d'y envoier St. Germain avec un gros dettachement pour delivrer, et me conserver cette importante place, mais les ennemis ne l'attendirent point, et prirent la fuitte aussy tot qu'ils furent informés de l'aproche de ce dettachement; la fortresse étoit actuellement dans une grande detresse mais le hazard a voulu que deux parties de Housards du dettachement de St. Germain trouverent moien de la fournir de tout aux depens des ennemis, car l'un surprit Neumark ou ils firent 11 prisonniers avec le lieut. et l'autre attaqua un convoy escortté de 60 hommes en tua quelques uns fit 40 prisonniers, et pris une quantité de poudre, 3 pieces de canons deux mortiers beaucoup d'armes et une quantité de munition de guerre et de bouche, de sorte que le Rottenberg par ces deux prises fut entierement pourveu, il se trouva meme dans le nombre des prisonniers les memes mineurs qui ont travaillé à faire sotter la place. lesquels le Comendant obligea de demolir tout le travail qu'ils avoient faits. Dans le tems que le Marechal de Sekendorff s'approcha quoique bien lentement du Danube le Chevalier de Bellisle repassa à l'armée de Coigni pour assister au siege de Fribourg ou le Roy de France devoit se rendre en personne, il partit à cette fin de Metz, fut magnifiquement recu a Saverne par le Card. de Rhouen, et arriva heureusement à Strasbourg, le Comte de Clermont a été nouvellement dettaché pour s'emparer de Con-

stance et Bregence, qui ne s'étoient pas encore soumis à ma domination, et pour lesquelles même le Cercle de Souabe s'est offert de faire la garde avec leurs trouppes sur quoy j'ai conferé avec mes Alliés; en attendant 14 Escadrons de France se sont mis en marche pour renforcer mon armée, les 6 mille Hessois l'ont joint et les Palatins avec l'artillerie et pontons étoient également en routte.

Le Marechal de Sekendorff prit enfin la resolution de s'emparer de Donauwerth ce qui reussit à merveille, il fit plusieurs dettachements sous le commendement du Co. de St. Germain comme s'ils alloit au fourage et leurs rendevous étoit à la porte de Donauwerth le Co. de Precisarque qui en eut le commendement en Chef partit avec un plus gros corp pendant la nuit de l'armée avec ordre de se rendre pareillement par un autre coté aux portes de la ville, le signal de leurs arrivée de part et d'autre étoit un coup de canon, qui s'est tres bien rencontré, St. Germain commenca dabord l'attaque fit ouvrir la porte à coup de hache, les ennemis prirent aussy tot la fuitte, et se sauverent par le pont dans une redoutte au de là du Danube bien pallisattée et bien fortifiée et mirent dabord le feu audit pont. les nôtres après s'être emparé de la ville acoururent pour éteindre le feu et se conserver le passage mais il étoit vigoureusement defendu par la guarnison qui s'étoit retiré dans la redoutte, il s'agissoit dont d'en deloger les ennemis à cette fin le Marechal de Sekendorff fit amener du petit canon avec lequel il les incommodoit beaucoup et nos trouppes valeureuses passerent en partie dessus les poutres du ponts brulant partie sur des radeaux et attaquerent les ennemis avec tant de bravoure qui assomerent tout ce qui leurs fit resistence et chasserent le reste, le feu dura plus de deux heures et les vaillants soldats des trois nations Imperiaux francois et Hessois

emporterent la redoultes l'épée à la main et nous conserver par ce pont un passage sur le Danube, qui nous manquoit jusqu'allors. La perte de notre coté n'a pas été bien grande ne consistant qu'en quatre morts et 24 blessés, entre les derniers il y a le Capitaine Co. d'Angenelli, et le fameux Partisan Geschrei, dont la perte seroit d'autant plus considerable que cet officier s'est distingué dans toutes les occasions, tant par sa valeur que sa conduitte, et que par la parfaitte connoissance qu'il a du Païs il peut encore me rendre des services considerables.

Quoique les choses paroissent changer de tout coté à mon avantage, il me faut pourtant encore essuier le desagrement de voir acroitre le nombre de mes ennemis, et même par celuy, qui se vantoit d'avoir été un de mes premiers alliés, qui étant déjas mon beau frere cherchoit même de renouveller les liens du sang par des doubles mariages entre nos deux enfants, c'est le Roy de Pologne qui ne me fit dire d'autre raison (et n'en pouvoit forger aucune, qui puisse justifier sa conduitte) que celle, d'avoir été obligé de donner des trouppes auxiliaires à la Cour de Vienne, c'est un trait épouvantable d'un Roy, qui jusqu'à ce moment se piquoit d'être Honnet homme, qui venoit de m'assurer que pendant toute cette guerre il ne tourneroit les armes ni contre moy ni contre mes alliés; d'un Allié, qui dans cette même cause m'aida de faire la conquette de Prague la premiere fois, d'un beau Frere qui cherchoit de resserer de plus en plus les liens du sang, enfin d'un Electeur qui a donné sa voix pour mon election, et qui selon ses devoirs comme un des principaux membres de l'Empire devroit être inseparable de son Chef: c'est ainsi que la faussetté de ce siecle se joue de tout ce qu'il y a de plus sacré dans ce monde et qu'aussy tot que l'interet particulier l'exige, la raison d'Etat degenere en trahison. J'ap-

prends donc que le Saxons entrent en Boheme pour se joindre à mes ennemis, qui apres avoir abandonné tout le Palatinat marchent vers le Roy de Prusse, mais j'ai trop de confiance dans la justice divine pour ne pas esperer, qu'elle punira une demarche aussy contraire à la bonne foy, et par consequent aux lois divines et humaines.

Les nouvelles ulterieures du Piemont nous aprirent que le Roy de Sardagne c'est avancé vers Coni avec toute son armée dans l'intention de delivrer cette place qu'il a meme attaqué de tout coté l'armée des Princes mais que celle cy l'avoit repoussé partout et obligé de se retirer avec une perte de plus de 5 mille hommes; on espere qu'apres cette victoire la prise de Coni ne scauroit tarder. Le Roy de France se porta en personne au siege de Fribourg qui est battu à force, et meme le chemin couvert attaqué, de sorte qu'on attend à tout meme *) la redition de cette place. Le Marechal de Sekendorff a en attendant continué ses operations les ennemis n'ont pas tenu ferme au Lech il l'a passé, et chassé les partis qu'ils avoient à l'en tour aiant fait beaucoup de prisonniers, tous ces heureux succès et l'entrée dans la Baviere m'animoient plus que jamais de prendre mon parti, et de realiser enfin le grand desir que j'avois de me mettre à la Tète de mon armée et de sauver mon peuple oprimé, mais ce qui me pressoit le plus étoit le peu d'envie que je remarquois dans la France de continuer la campagne, puisqu'ils ne me parlerent que de quartier d'hiver, j'ai reflechi qu'ils pourroient jouer le tour à Sekendorff que de luy declarer, qu'il étoit tems de se reposer et d'empecher en suitte l'entiere delivrance de la Baviere, mais qu'ils n'oseroient en agir de la meme facon envers moy, j'ai donc de-

*) Sollte wahrscheinlich heissen: à tout moment.

claré tout net à Sechelles intendant du Roy en Flandre que ce Prince m'a envoié pour prendre les mesures necessaires pour l'année qui vient à retablir et conserver mon armée, que je partois et qu'il n'y avoit plus rien a changer, me voiant ainsi resolu ils y acquiescerent et n'oserent plus me contredire, ils ont envoié un Courrier au Roy pour luy demender des ordres ulterieures en tout cas la permission de me suivre ce qui leurs fut accordé, et j'étois fort aisé d'avoir Sechelles homme intelligent et extremement porté pour mon service avec moy.

Je n'en dis rien à l'Imperatrice jusqu'à la veille meme de mon depart, connoissant la tendresse dont Elle m'est attachée, je pris donc un court et bien tendre congé d'elle au 18 du matin et partis au nom de Dieu le moment d'apres j'ai passé ma premiere nuit à Heilbrun dans la Maison Teutonique ou le premier Ecuié du Duc le Baron de Rödern m'attendoit, il m'invita de la part du Duc pour Loudwigsbourg, je m'en suis excusé luy temoignant combien j'étois pressé de joindre mon armée et que par consequent je n'avois pas les téms de faire des detours, mais il me fit tant de remontrances que tous les relais étoient prets, que le detour étoit si petit qu'on le regagné par la bonté du chemin, et qu'enfin le Duc ses freres, et toute la Cour m'attendoit, qu'enfin je m'y rendis, prenant le 19 ma routte vers Loudwigsbourg, les cheveaux du Duc furent mis a ma voiture dabord à l'entrée dans le païs de Württenberg, le premier Ecuyer de ce Prince m'y recut et des dettachements de Cavalliere m'accompagnerent par tout ce Païs, le Duc luy même dans un Magnifique Carosse vint à ma rencontre à un bon quart d'heure de cet endroit avec toute la Cour et ses gardes qui étoient assez magnifiques, il descendit du carosse et s'aprocha pour me baiser la main que je luy ai donné, en l'em-

brassant sans descendre du Carosse, il m'offrit le sien ce que je ne croiois pas que l'Ethiquette permettoit, pour ne pas l'accepter je pris l'excuse du mauvais tems et de la pluie continuelle qui faisoit, il se remit en carosse et prit le devant je l'ai suivi, et nous arrivames à cette belle Maison de campagne la Duchesse Douariere les Princes freres Cadets du Duc et le reste de la Cour tant dames que Cavalliers me recurent à la sortie du carosse, j'ai monté les escalliers accompagné de toute cette Cour et fus introduit dans l'appartement qui m'a été destiné, il faut avouër que j'ai trouvé cet endroit bien magnifique le tout batti à la moderne et de fort bon gout.

Apres avoir de meuré quelque moments dans cet appartement j'ai passé à celuy de la Duchesse pour y prendre du Chocolat, apres avoir refusé un grand repas qu'on m'avoit offert; la Duchesse qui a encore tres bonne mine beaucoup d'esprit et extremement affable n'a pas discontinué de m'entretenir et me pressa beaucoup de passer la nuit chez le Duc mais je ne l'ai point accepté, le Duc montre beaucoup d'esprit et meme de la solidité pour son age, mais il n'a pas l'air d'une santé aussy parfaitte que l'ont ses deux Freres qui ne sont pas moins aimables que luy.

Aprés avoir bû mon Chocolat j'ai pris congé de la compagnie et fus reconduit par le même cortege, je donna la main à la Duchesse et descendis l'escallier, d'ou apres une fort courte repetition de complimens je me mis dans ma voiture le Duc la Duchesse avec toute la Cour attendirent mon depart, et je continuois ma routte avec les chevaux de sa Cour, toujours accompagné de la cavallerie jusqu'à la sortie de son Païs, ou son premier Ecuyer et Grand Marechal m'attendirent, pour faire de la part de leurs Cours des complimens de remercimens, j'arrivai encore ce meme

jour a Elchingen ou je fus joint par un valet de chambre de la Duchesse Douariere ma belle soeur pour m'anoncer la bonne nouvelle de la prise de Munic. J'y ai aussy trouvé les Deputés des Directeurs du Cercle qui m'on complimenté sur mon heureux passage, j'y ai couché dans l'abbaie, et suis parti le lendemain 20 pour Augsbourg.

J'y fus recu ainsi qu'il se devoit deux compagnies de Bourgeois à cheval vinrent au devant hors de la ville et une dettachement de Cavallerie de la Guarnison trouppes du Cercle, le reste de la guarnison et toute la bourgeoisie rangées en haie me recûrent dans la ville ou l'afluance du peuple fut immense, j'arrivois donc de fort bonheur au bruit du canon et le son des cloches en cette mienne ville Imperiale et j'eus d'abord la consolation d'embrasser au pied des Escalliers de la Maison de Fugger Wellenburg une partie de ma chere famille, qui se presenta pour me baiser la main la joye fut parfaitte de part et d'autre et les embrassements de mes deux filles cadetes furent bien tendres, ils ne l'ètoient pas moins de ma belle soeur la Duchesse Douariere, de mon Neveu, et Niece le Duc Clement et la Duchesse, et leurs petite Cour composée de mes fidels en eurent pareïllement une grande consolation; cette chere compagnie de ma famille m'accompagna jusque dans ma chambre ou nous nous entretimmes quelque téms ensemble, jusqu'à ce que le Marechal Sekendorff arriva, et me rendit compte de la situation des affairres Militaires dont je fus extremement contént, cette armée étant dejas partie de Friberg pour se rendre à Dachau, mon intention étoit d'entrer le 22 dans Munic à la tête de mon armée, et d'y faire chanter le Te Deum pour celebrer en même tems le jour de l'Imperatrice, mais les arrangements des subsistances m'obligerent de differer cette entrée d'un jour et de fixer pour ce jour la re-

vuë generale de l'armée, je me souvins de l'Epoque de celle que je fis il y a trois ans ce même jour à St. Pölten; je partis d'Augsbourg le lendemain 21 et arrivais fort tard à Dachau, ou toute l'armée campoit, et ou la Generalité m'a recu, ma joye de trouver mes desirs accomplis en me voiant à la tete de mon armée fut extreme, et le tout fut ordonné pour la revuë Generale au lendemain 22, ce fut d'assez bon matin que je me rendis qui par rapport au terrain n'étoit pas trop en regle, mais qui ne laissoit pas que de me presenter un tres beau coup d'oeil, je commencois par la droitte et me suis porté d'une ligne à l'autre puisqu'il y en avoient plusieurs ainsi qu'elles étoient rangées, et après avoir vû et examiné de bien près toutes les trouppes l'armée entiere me fit sa rejouissance, qui consistoit en trois decharges que nous appellons Laufffeuer qui fut tres bien executé. Je ne scaurois exprimer combien je fus content de toute l'armée, que je regardois veritablement comme une armée d'élite, l'air de guerre se fit voir par tout sur tout dans les Imperiaux, lesquels ont bien fait voir qu'ils étoient faits à la guerre et à la fatigue, c'est aussy cette même raison, qui les a rendu moins brillants en propreté, les Regiments Francois Nationaux ont paru bien complets, et composés de tres beaux hommes, leurs trouppes etrangeres aiant partagé les fatigues avec les Imperiaux, leurs ressembloit assez dans tout le reste, quand au trouppes Hessoises la beauté et la propreté de ses trouppes ne sçauroient être surpassées, leurs Regiments étoit quasi tous habillé de neuf, leurs cheveaux de la même couleur, élevés comme ceux de mes gardes, en un mot on ne scauroit rien voir au dessus de ce-la, mais aussy les derniers 6 milles ne venoit que d'arriver, et il ni a eu que 3 mille qui se sont trouvé dans les occasions avec les notres, dont le reste temoignoit une ardeur pareille.

Apres cette revuë l'armée se partagea en trois corps, pour passer l'Iser ensemble et occuper les hauteurs de l'autre coté, je me mis moy même à la tête du gros de l'armée qui se mit en marche pour Nimphenbourg le Co. de Segur lieut. General de France marcha sur Mosbourg pour se porter à Landshut, et le Pr. Frideric de Hesse sur Freising pour avancer vers Arding et plus avant dans les Païs, tout ce-la fut tres bien executé et je pris mon camp entre Nimphenbourg et Schwabing, mon quartier general dans mon chateau de Nimphenbourg le lendemain matin 23 je conduisis mon armée à Munic; avant d'arriver en ville le Marechal de Schmettau m'a joint; c'est le Roy de France qui me l'avoit envoié pour se concerter avec moy, sur la marche qu'une nouvelle armée de France devoit faire sur le bas Rhin, pour souttient de nos alliés qui se sont trouvé menacés; Je luy fis donner un cheval, et continuois mon chemin à la tete de mon armée l'entrée dans ma capitale me fut aussy sensible à moy-même qu'à la foulle du peuple qui y est acourru les larmes empechoient les cris à retentir, le beau spectacle d'une armée victorieuse qui l'avoit delivré de l'injuste oppression de l'ennemi, la consolation d'y voir leurs Maitre à la tête qui vient à leurs secours, le triste souvenir du passé, la joye du moment present les rendit tout interdits, de sorte que les pleurs leurs servirent d'interprete et me rendirent temoignage de leurs fidelité, mon coeur emu par l'amour que je sens pour mes fidels sujets me fit pareillement sentir tous les mouvements qu'en une occasion aussy interessante un bon Maitre peut sentir. à peine pouvois-je me defendre de verser des larmes avec eux; j'avancois enfin sur la place qui étoit couvertte de monde, toutes les fenétres remplies de noblesse, et le Clergé dejas tout prepare pour chanter le Te Deum au pied de la Colonne de la Ste: Vierge. j'y mis pied à terre, et le fis entonner. pen-

dant ce cantique les Drapeaux du Regiment des Gardes furent benits, et l'armée continuoit à passer, apres le Te Deum je rejoignis la tete de l'armée, et la conduisis en passant le pont de l'autre coté de l'Iser, où je l'ai fait camper, je me rendis ensuitte dans la Residence, pour ecoutter les tristes rapports de tout ce que les Païs a souffert par les oppressions des ennemis, en attendant j'ai appris que St. Germain c'étoit rendu Maitre de Rosenheimb, que les ennemis aiant tenté de le reprendre y ont perdu deux cents hommes qu'ils y ont brulé et qu'une vingtaine des leurs ont été jettés dans le feu ainsi qu'ils l'avoient bien merité, l'armée sejourna dans son camp pres de Munic et marcha en deux jours a Ebersperg, ou je la rejoignis, pour regler les subsistances il falloit encore y sejourner deux jours j'en profitois en dettachant le Prince de Saxe Hilbourgshausen, pour masquer Wasserbourg, je suivis le lendemain pour marcher à Haag mais comme je voulois scavoir auparavant par moy meme, il n'étoit pas possible d'emporter Wasserbourg et la redoutte qui couvroit cette ville par un coup de main je me suis rendu moy meme pour en reconnoitre la position, je n'ai pris que mon escortte avec moy, mais comme je douttois si l'on pouvoit encore faire l'attaque j'ai pris la precaution de faire arretter toute l'Infanterie de l'armée ou le chemin de Haag et de Wasserbourg se separe pour l'avoir à la main en cas qu'on en eut besoing; Mais en arrivant sur le lieu j'ai trouvé la redoutte bien pallisattée et en fort bon état garnie avec beaucoup de trouppes et de quelque pièce de canons je voulu malgré ce-la l'attaquer mais le Marechal de Sekendorff me representa que cette attaque me coutteroit bien du monde, et que tous ces croattes et autres de ces nations barbares que j'y fairois tuer, ne valoit pas 10 ou 12 grenadiers que cette entreprise me coutteroit, que d'ailleurs cette ville tomberoit bientot d'elle

meme aussy tot que les ennemis verroient que l'on y avanceroit par la sappe ce qui epargneroit bien du monde, je me suis rendu à ses representations laissant le soin au Pr. de Hilbourgshausen de cette expedition, trop lente et pas assez importante pour moy, et je continuois ma marche jusqu'a Haag ou l'armée à campée.

III.

Tagebuch

des

Pfalzgrafen Johann Casimir.

Herausgegeben

von

Ludwig Häusser.

Vorrede.

Die Handschrift, deren Copie hier im Druck vorliegt, ist Codex palatinus Nro. 768 und gehört in die Reihe der Manuscripte, die nach Rom entführt und 1815 nach Heidelberg zurückgebracht worden sind. Sie ist Original, von der Hand Pfalzgraf Johann Casimirs selbst geschrieben, und umfasst 62 ungleich beschriebene Octavblätter. An manchen Stellen ist sie beschädigt, namentlich sind bisweilen die Ecken der Blätter mangelhaft oder zerrissen, daher einzelne Lücken im Abdruck. Auch scheint die chronologische Ordnung der Blätter an manchen Stellen nicht richtig.

Der Inhalt ist verschiedener Art. Theils geschäftliche Notizen, theils kurze Berichte über Unterredungen und Verhandlungen, auch wohl Entwürfe zu solchen wechseln mit allgemeinen Betrachtungen über die Zeitlage und mit ungezwungenen Ergiessungen über Personen und Verhältnisse. Die Zeit selbst, die achtziger Jahre des XVI. Jahrhunderts, gab in ihren Hauptereignissen — dem Cölner Krieg, der Liga in Frankreich und dem allerwärts schärfer hervortretenden Gegensatze der confessionellen Parteien — Stoff genug zu solch einem politischen Tagebuch.

Die Form dieser Aufzeichnungen ist überaus knapp und gedrungen, häufig erscheinen die Notizen nur wie

Erinnerungszeichen für den Autor selbst. In abgebrochener Satzform zusammengefasst, auch wohl nicht selten abreviirt geschrieben sind einzelne der Aufzeichnungen nicht nur schwer zu deuten, sondern sie werden da, wo sie, statt in allgemeinen Zeitereignissen ihre Erklärung zu finden, mehr localen oder zufälligen Vorgängen ihren Ursprung verdanken, aller Interpretationskunst unzugänglich bleiben.

Je nach dem Inhalt ist auch der historische Werth des Aufgezeichneten verschieden. Manche Notizen bieten theils an sich thatsächlich Interessantes, theils sind sie ein werthvoller Beitrag zur Charakteristik des Fürsten, der sie niederschrieb, und der politisch-religiösen Partei, zu deren Häuptern er gehörte. Der Unterzeichnete selbst hat in seiner Geschichte der Rhein-Pfalz (II. 175) darauf Bezug genommen und einzelne Züge, welche die Schilderung Johann Casimirs ergänzen konnten, daraus entlehnt. Andere haben mehr einen localen Stoff zum Gegenstand oder beziehen sich auf Verhältnisse und Verwicklungen, die ein allgemeineres historisches Interesse nicht beanspruchen können.

Eine gedrängte Uebersicht des Inhalts wird darüber die beste Auskunft geben und zugleich am passendsten die Frage beantworten: inwiefern die Veröffentlichung des Manuscriptes literarisch gerechtfertigt ist?

Die Bemerkungen auf den ersten 12 Blättern des Tagebuchs berühren fast ausschliesslich eine territoriale Streitigkeit aus der pfälzischen Landesgeschichte. Das sachliche Verhältniss, um welches sich die dort enthaltenen Notizen bewegen, ist folgendes.

Kaiser Maximilian II. hatte im Jahr 1575 dem Kurfürsten Daniel von Mainz zur Anerkennung der durch ihn geleisteten Dienste, und nach seinem Ableben auch seinen Nachfolgern die Anwartschaft auf alle Reichslehen der Grafschaft Königstein und der Herr-

schaften Epstein, Münzenberg und Breuberg ertheilt, sobald der damalige Besitzer, Graf Ludwig von Stolberg-Königstein und sein in der Erbfolge ihm substituirter Bruder, Graf Christoph, ohne männliche Erben sterben würden. Diese Anwartschaft veranlasste dann einen längeren Streit zwischen Kurmainz und dem Hause Stolberg, über welchen die Urkundensammlungen der Zeit und namentlich eine im Jahr 1663 erschienene ausführliche deductio ausgiebiges Material enthalten.

Indem Kurmainz im Jahr 1581 seinen Anspruch thatsächlich zur Geltung zu bringen suchte, gerieth es aber zugleich mit Pfalzgraf Johann Casimir in Conflict. Das im Jahr 1571 säcularisirte Kloster Limburg bei Dürkheim an der Haardt besass noch Güter in der Wetterau, die seit der Säcularisation des Stifts von einem Administrator des Pfalzgrafen verwaltet wurden. Die Güter bestanden aus dem Amt Neuenhayn (in der Grafschaft Königstein gelegen) und aus der Fauthei Sulzbach und sind erst 1650 in dem Bergsträsser Recess gegen die bei Heidelberg gelegenen Dörfer Handschuhsheim, Dossenheim und Seckenheim an Kurmainz abgetreten worden. Um die Beeinträchtigungen, welche das Vorschreiten von Kurmainz diesem pfalzgräflichen Rechte zugefügt hatte, drehen sich weitaus die meisten Notizen auf den ersten 12 Blättern des Tagebuchs, berühren also eine Sache, die nur für die specielle pfälzische Landesgeschichte ein Interesse gewährt.

Von allgemeinerem Inhalt sind die auf den 3 folgenden Blättern (13 — 15) enthaltenen Bemerkungen. Sie betreffen die Thätigkeit des Erzherzog Ernst in dem von seinem Bruder, Kaiser Rudolf II., ihm übertragenen Statthalteramt, sowie die Ansprüche, die dieser österreichische Prinz und sein Bruder Maximilian auf die polnische Wahlkrone machten. Ferner wird darin kurz berührt Ernst von Baiern, der in dem bekannten

Cölner Bischofsstreit gegen den protestantisch gewordenen Kurfürst Gebhart obsiegte. Kurze Betrachtungen und Notizen sind auch dem Kurfürsten August von Sachsen, und seiner Gemahlin der »Mutter Anna«, deren Lutherthum bekanntlich ebenso eifrig war, wie bei Johann Casimir der Calvinismus, nicht eben in wohlwollendem Sinne gewidmet; dann ist über den unglücklichen Johann Friedrich den Mittleren von Sachsen, der noch in kaiserlicher Gefangenschaft war, eine kurze Bemerkung aufgezeichnet, die den Wunsch des Pfalzgrafen, seine Befreiung zu erwirken, errathen lässt. Auch die ihn selber nahe berührende Streitigkeit mit Pfalzgraf Richard von Simmern, der um die Vormundschaft über den jungen Kurfürsten bekanntlich einen langen Streit führte, ist in einer kurzen Notiz (»was die Pfaffen mit H. Reichard practiciren«) herangezogen.

Auf den folgenden Blättern (Fol. 16 — 19) kehrt noch einmal die Wetterauer Sache wieder, um dann von Fol. 21 an eine Reihe von Notizen anzuknüpfen, die sich, wie die Ueberschrift lautet, auf pratiques etrangères beziehen. Dieselben beginnen mit einer kurzen Erörterung der niederländischen Verhältnisse, namentlich in den Jahren 1582, 1583, als Alençon (Anjou) seine zweideutige Rolle dort spielte. Die Meinung, die unter vielen Protestanten sich darüber gebildet hatte, dass der französische Prinz zum Verräther an den Ländern werden würde, deren Beschützer er spielte, spricht auch der Pfalzgraf aus. Ihm scheint zugleich die Lage ganz dazu angethan, dass das Reich diese Gelegenheit benütze und die ihm schon fast entfremdeten niederländischen Gebiete wieder fester mit sich verknüpfe; eine Ansicht, die er schon vorher (Fol. 14) auch in Bezug auf Metz ausgesprochen hatte. Metz wie die beiden anderen lothringischen Bisthümer schienen Johann Casimir in der damaligen Zerrüttung Frankreichs ohne Mühe wieder zu erlangen; als daher

im Laufe der kriegerischen Bewegungen, die dem Abschluss der Ligue in Frankreich folgten, Metz von den Guisen bedroht ward, nahm der Pfalzgraf daran um so lebhafteren Antheil, je tiefer zugleich seine Antipathie gegen die religiöse Parteistellung der Guisen ging; der Abtretung von Toul und Verdun, die in dem Tractat von Nemours 1585 an die Guisen verfügt ward, hat er denn auch in seinem Tagebuch (Fol. 22, 23) eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Was sonst von französischen Dingen auf diesen und den nächsten Blättern verzeichnet ist, gehört gleichfalls den Wirren der ersten Zeiten der Ligue an. Der Conseiller de Lorraine, der Fol. 23 wegen seiner Schrift über die Abstammung des Hauses Lothringen genannt wird, ist ohne Zweifel de Rosières, dessen Stemmata Lotharingiae den Zusammenhang der Guisen mit den Karolingern darzuthun suchten. Salcedo, dessen wiederholt Erwähnung geschieht, ist der spanische Abentheurer, der sich selbst als einen von den Guisen gegen die Valois ausgesandten Mörder angab, zahlreiche Mitschuldige nannte und dies Geständniss später wieder zurücknahm (s. Ranke franz. Gesch. I. 399). Ferner folgt der Pfalzgraf in seinen Notizen mit vieler Aufmerksamkeit dem Getreibe der französischen Parteien, namentlich der Guisen, und der trotz ihrer äusseren Verbindung mit dem König bereits beginnenden Entzweiung zwischen ihnen und dem letzten Valois. Auch einzelne hervorragende Persönlichkeiten werden genauer ins Auge gefasst; namentlich auf Fol. 26 alles zusammengestellt, was zur Vorsicht gegen Montmorency in religiösen Dingen mahnte, obwohl derselbe, gleich den übrigen Politikern, damals mit Heinrich von Navarra gegen die Ligue stand.

Von Fol. 27 — 40 sind es grösstentheils deutsche Angelegenheiten, auf welche sich die Aufzeichnungen beziehen. Vor allem wird die Missregierung Rudolfs II.

und die Aussicht auf einen Regierungswechsel ins Auge gefasst; dabei bleibt die Möglichkeit nicht unerwogen, dass ein Protestant zum Kaiser gewählt würde und der Pabst dann, wie es eben mit den Bourbons in Frankreich geschehen war, einen solchen als unfähig zum Throne bezeichnen würde. Für solch einen Fall, meint der Pfalzgraf, müsse man sich vorher mit den Benachbarten bereden, um ihres Beistandes versichert zu seyn. Als Beschwerden gegen Rudolf II. werden insbesondere geltend gemacht: die Processe im Reiche, die Einmischungen in Religionssachen und die dabei bewiesene Parteilichkeit; das Aufhetzen der städtischen Unterthanen gegen ihre Obrigkeiten, die Besetzung der Bischofssitze mit Parteimännern, was man zum Theil dadurch erreiche, dass man die gegenwärtigen Inhaber zur Resignation bestimme. Dann mindere der Kaiser die Reichsrechte, sei, wie auch die geistlichen Kurfürsten am Rhein, mit Spanien in Verbindung und fördere in Frankreich die guisischen Umtriebe, um an einem durch die Guisen regierten Frankreich eine Stütze zu erhalten. Die gleichen Verhältnisse, namentlich des Kaisers zunehmende Schwäche, das Treiben Spaniens, die furchtbare Krisis in Frankreich und die Möglichkeit, inmitten dieser Wirren die Niederlande und Lothringen wieder ans Reich zu bringen, werden einige Blätter später (Fol. 33, 34) noch einmal erwogen und dabei der Wunsch geäussert, sich mit Hessen und Brandenburg zu verständigen und durch beide auf Sachsen zu wirken. Dazwischen wird auch ein eignes Blatt (Fol. 29) dem Jesuitenorden und seiner zunehmenden Ausbreitung in und ausser Deutschland gewidmet. Andere Angelegenheiten, wie der bekannte langwierige Streit des Reichserbmarschalls mit der Stadt Augsburg wegen der Gerichtsbarkeit über die Krämer und ähnliches ist Fol. 35 besprochen; dann finden sich einzelne Notizen über den Cölner Streit, Bemerkungen

über das Verhältniss zu Sachsen, wo eben (im Februar 1586) Johann Casimirs Schwiegervater August gestorben war, und andere kurze Reflexionen über die bekannten Ereignisse der Zeit, oder über speciell pfälzische Sachen, wie den bekannten Conflict zwischen den Heidelberger und Tübinger Theologen, dessen der Pfalzgraf auch in einer kurzen Bemerkung gedenkt. In den grossen Welthändeln hat ihn, nächst dem Vertrauen auf die englische Elisabeth, die damals anfing, den continentalen Händeln eine thätigere Theilnahme zu schenken, vor Allem der Gedanke beschäftigt, eine festere Eintracht unter den deutschen Fürsten herzustellen. Unter dem beabsichtigten »Verein mit den pfaffen«, wovon Fol. 38 geredet wird, und einer Legation an die Pfaffen, die Fol. 42 angeregt wird, ist wohl kaum etwas anderes zu verstehen, als die Möglichkeit einer gemeinsamen Verständigung auch mit den geistlichen Fürsten auf der Basis gegenseitigen Friedens. Mit Landgraf Wilhelm IV. von Hessen wollte wenigstens Johann Casimir, wie Fol. 40 beweist, die Frage erwägen, ob man nicht eine Eintracht herstellen könne, die von dem Grundsatz ausgehe, dass man die gegenseitigen Condemnationen abschaffe und dadurch den Katholiken zu erkennen gebe, wie man sich unter einander als Glieder in Christo ansehe. Auch daran dachte er, dass es vielleicht einen Ausweg gebe, die Guisen abzufinden und sie dadurch zum Aufgeben ihrer Umtriebe zu bestimmen.

Von Fol. 46 an beziehen sich die Aufzeichnungen auf die englisch-niederländischen Angelegenheiten seit 1585, vornehmlich auf Leicesters Sendung und auf die Haltung, welche Königin Elisabeth gegen Spanien annahm. Nach einer Erörterung pfälzisch-sächsischer Verhältnisse fasst (Fol. 54) der Pfalzgraf noch einmal alle seine Beschwerden gegen Kaiser Rudolf zusammen; insbesondere dessen Lebensweise, die Art

der Rechtspflege, den Einfluss Spaniens und Roms, die Begünstigung Alexanders von Parma, die Bedrängniss der Reichsstädte und die am kaiserlichen Hofe herrschende Parteilichkeit in allen religiösen Fragen. Das Ganze schliesst mit einer Uebersicht und Rechtfertigung seiner eignen Politik, wahrscheinlich in dem Augenblick niedergeschrieben, wo die Expedition nach Frankreich vorbereitet ward.

L. Häusser.

München den 29. Sept. 1859.

Touchant Laffaire de Mayence. [*Fol. 1.*]

Den 25 augustj D. Culmann wegen churfl. P. Relation gethon was Harttman von Cronberg vnd Caspar von Eltz wegen Meintz geworben.

M. sich erpeuth was Ich befugtt mir nitt vff halten will.

Amptman zu königstein hatt ein gantz new haus aus dem waldt gemachtt ohne Consens meiner

was ich befugtt . . . . .
vfzulegen vnd zu . . . . .
huldigung.
Protestation.
Copey Instruction zu vbergeben. er hatt gewust das Ich zu oppenheim gewesen darum er geeiltt mir sokleich stolburg an den hals ‖ hetzen. [*Fol. 1r*]

Ich wils gantz vnd gar haben oder nichts.
gewaltt huldigung einzunemen.
Colatur ist auch Inen gesandten beuolhen worden. [*Fol. 2.*]

Primo Septembris Cantzler Relation gethon was bej Meintz verrichtt.

In nomine Caesaris gethon biß ferner bescheidt.
P. abgeordneten vill beßer wortt aufpaßen
Neuenheim wurdt man nitt erzwingen konnen, dz solh Limpurgisch sonder stetigs Kunigsteinisch muß an Kayser gelangen
N° Die P. haben alles was M. furbrachtt abgeleunett vnd jn ein weitlauffig gesprech begeben

M. gesagt die protestation were nitt vonnötten gewesen.

1 Sequester
2 gemeine huldigung furgeschlagen
3 Sultzbach kay: aigenthum vnd Franckfortt verpfendt

[*Fol. 2r*]

Maintz In schriften den gesandten gegeben verlesen worden

3 vnderthonen eher zur huldigung anfangs genomen etc.

an den Kayser gelangen laßen was. B. gesuchtt, Sequester

ohne kay. willen nitt Retractirn können

hetten sich der protestation nitt versehen

begertt P. wolle mitt vorbemeltten furschleg bißs kay. Resolution kumptt zufriden sein

N° schimpf vnd vncosten auch spottische worte aufpaßen zu beschweren.

P zu schreiben sein bedenken zuhoren.

[*Fol. 3.*]

Den 17 Septembris Ein Instruction An Maintz verfertigtt wegen einraumung des fautej sultzbach neben Churf. pfaltz.

[*Fol. 4.*] Gewaldt. Nitt

an ander ortt M. dar in schlagen

mich mitt P. zu vnderreden

M zubeschicken Nitt

2:. p. p. Kayser zuschreiben

P. soll M. den tag abzuschreiben

den pfaffen jr gefell so jn der P. liegendt haben Arrest

Reparation dieses schimpfz

Comunicare Consilia

mander ce schimpf a Tous Les parens.

wider zufordern Was Kunigsstein bishero mitt bosem Titel genossen

N° Les nopces dOttweiler.
mitt den grafen zu handln
die bruderschaft vff zu kinden [*Fol. 4r*]
Dem Capitell solchs zu beschweren etc.
L W samptlich zuersuchen. [*Fol. 5.*]

NB. Vicariat amptt wurdt M. verdretten wollen
Rethe vnd amptsdiner woll beratschlagen lassen.·)
Conclußion darnach
Nirstein hatt .M. alzeit wider P. gehetztt
hangen .M. ahn
N: Landaw thutt M. sterckt sie etc.

aber es nhur der P zum Vnglimpf angefangen

M: hette billich glimpflich handln sollen weil er gesehen das P. sich diser guther angemast vnd solte solchs Kay. haben gelangen Laßen vnd sonderlich weil er Interesirt ist. [*Fol. 5r*]

N° Der Adel Verbündtnus ist beschrieben Cantzlej
L. Wilhelm zu heßen schickttt mitt Instrucktion zu Mai . . .
Die wedrauischen grafen haben May beschickttt [*Fol. 6.*]

Schwalbach hatt begertt die vnserigen sollen zu M. komen
Den 16. augustj ist M. gesindt mitt gewerter handt die huldigung eingenomen
Die vnderthom zum 6. mal dafür gebetten
Die vnser gleichfals vnd letzlich allen vmbstend vmb zeugnus angeruffen vnd protestirt
Noch der huldigung hatt Schwalbach zugesagtt sein her soll sie woll handthaben
mein Wappen neben sein Mandat angeschlagen

Markstein setz er in orten da nie keins gewesen.
[*Fol. 7.*]

N° Mexcuser enuers Naßaw. nopces sy ma: il vient.

[*Fol. 8.*] 25 aprilis. Kunigsteinische sachen halb

Der graf gibtt solche Jharlich.
Churf. P. hab jch zu dancken daß er mir die handt nitt bieten wollen.

Der 100 f. halb Jharlichs gegeben für den Zehenden seind die Jahren verfloßen.

1° zu Sequestriren
2° oder gnugsame Caution.
Ordinarium proces ist am besten fur zunemen.

2 dar zu furzuschlagen.

Zeugen zuuerhoren laßen.

Das ist ein Spolium zu erkundigen ob der graf das gerichtt besetztt.

mit dem gerichtt zu sultzbach hatt graf beuohlen kein gerichtt mher zu besetzen.

graf Albrecht zuschreiben.
Zu Halbestatt einen zu bestellen vff des grafen todt zuwarten.
[*Fol. 8r*]

nitt Rathsam wegen vncostens vnd lang verweilung halb.,

Pares Curiae oder Lehen Man zusetzen

entsetzung, halb sich zu erpieten zum außtrag.
welcher ich Suplicirn mag weil der graf altt etc. das er sich flux ercler etc. vff das es nitt lang vfgehalten.
wo er nitt Caution thut darnach darin zuplatzen
N° die Landtgrafen seindt ohne das mitt dem grafen in stritt etc.
Cronberg Lehen stuck.

Ettlicher wisen vmb die statt francfortt ligen seindt Limpurgisch solche zuuerkauffen. [*Fol. 9.*]

Schulthes zu soltzbach berichtt den 4 May wurdt gerichtt gehalten.

mit patenten abzufertigen etc. das gerichtt zu halten zeugen zuuerhören

ander bestand vfrichten oder zuuerkauffen,

1 ein beuelch ausgehen zu laßen jn Limpurgs namen damitt das gerichtt besetztt.
2 buttl ein furzuschlagen.
3 ettlicher wisen halb bestandt.

Den baurn zu vndersagen das sie billiger vff mich sehen als den alten abgehendt.

ob der schulthes ein aigen haus zuerkundigen.

Ein ander schulthes der altt schulthes zu heppenheim.

[*Fol. 10.*]

Contra Maintz vnd Franckfortt. [*Fol. 10 retr.*]

Franckfortt.

Ir vnbilliges furnemen beschweren wo nitt den vnderthonen waßer vnd weidt absagen vnd zu pfenden etc.

ein ander pfarher dahin zusetzen.

Die vnderthonen beder dorfer müßen bekennen das alles fauthey sey auß genomen das dorf bezirk darumb hatt ein aptt den Zehendt jm veldt

sie haben den ein halben Zehenden muß wider abgelost werden

N° Den andern halben theill haben sie nitt mitt Bonum Titulum mitt Corrupçion bekomen, Cantzler vnd verwalter jeden ein gulden scheur von 50 f. geschenckt

N° D: Glauburger.

mitt der ablosung sultzbach vnd Soden oder aber jn Camera eccl. sondern personen zu vndergeben da-

mitt es desto schleinig abgehe vnd den vncosten nitt ansehen.

[*Fol. 11.*]

A° 82 zu haidlberg wardt Ich mitt schmidtberg(er) jn gegenwertickeitt Des Marschals helmstetter Concordia buch halb geredt schmidtberger gesagtt es hett nitt anderst sein konnen dan ein solche Drenung vnder die kirchen diener gewesen das man nitt anderst thun konnen hab Ich mich allerhandt geschwinder proces beschwertt Darauff helmstetter sagtt er berufft sich vff die protocola würdt sich finden was er jeder Zeitt dar zu gesagtt

Helmstetter sagtt mir er hette ein Closter einbekomen vnd darzu 100 f vff der Camer . . sagtt das hett er mitt sein trewen dinst nitt erlangtt

[*Fol. 12.*]

Darnach hatt die stadt franckfortt Aus sulczbach ein dieb oder sunder ghen franckfortt furen vnd exequirn lassen etc.

weidgang geldt zu sulczbach

Sulczbach vnd Soden waßer vnd weidt abzusagen

N° Tobinus muß ein New Concilio Contra Franckfortt stellen wie er jcz contra Kunigstein gethan

Den Zehendt muß man ablosen vnd D. Tobinus seines Raths pflegen.

NB. mitt dem ander halb theill haben sie mit Corruption erlangtt Cantzler vnd auch verwalter jedem ein scheur geschenckt 50 f. werdt [*Fol. 13.*]

Auecque le Marquis Q . . . . .

Contribution Ich hinderhalten letz . . . . .

Nouueau Empereur Ernstus haben sich poln endtschuldigtt nitt erwehlett

Contutel sachen halb
Colegial tag
Churf. gebhart sachen halb
Nauara hilff vnd endtschuldigung
Maximiliano
Vngern nichts williegen wollen
den schlesinger Ir schatzung zum krieg kumptt jnen schwer
das gevehl so die ordens hern vom gulden flüß die großen Thier erstehen
M. Jacob zu baden gewerb perkadl [?]
H. Ottoheinrich Mameluck wirbtt
M. Im Burgaw werbung
Sax Reichstag abgeschlagen grauamina
Lignitz sa fille a lempereur
Vneinickeitt mit Nurnberg
Alchimia halb
M. albrecht Testamentt.
Discours vnser geistlichen Im Reich
Engelender den Spa(niern) schaden vff der sehe gethon mitt Zunemen
Was die pfaffen bei der Liga gethon
belegerung Metz parma Guisa getrieb vnd schlißel Im Reich
Nachparliche Irrung geleidts halb mit Teutschen Meister Necker Solms vnd Mergentheimb
Ernstus pratica wider die stadt Coln hatt sich befunden Bonische Cantzley
Noblesse conspiration contre les princes
Kay. schreiben an Parma Execution s^ta Liga halb
H Gorg hansen P. vnbillichs anforderung
Die belegerung fur Bon vfzuschlagen moy en propre personne
schenk bej mir gewesen [*Fol. 14.*]
brief auß der Cantzlej Bon ist gefunden, das die Geistlichen 12 Monatt Romerzug gegeben haben

H. Wilhelm zu Bairn hat 600^{M} fl dem bruder furgestrecktt vnd vfgenomen.

Die Poln wißen daß E. L. Maximiliano 50^{M} fl furgestrecktt. Consequentz

Sax verhindertt mich an mein werbung M. G. F. zubeschweren

ob nitt partei zubegeren daß S L Ine zu mir schicken wollt Kundt Ich Ime vil particularia vertrawen vnd dadurch Sonder: le guet ob es sicher ist

Visitations tag wegen Administrator Magdenburg halb beschehe

N° vorig Jhar saltzburg furgezogen

Freistellung müßen mir erlangen vnd bastischen [!] Nuncio gar abschaffen oder ein ander Kay. machen der vnß gibtt was Recht und billich und Justicia den arm als den Reichen ergehen laß

[*Fol. 14^{r}*]

Die Spanier müssen abgeschafftt werden auß dem landt wie es schon zum 2ten mahl beschehen vnd muß sein sunsten sitzen mir Imer vnder einander In ein Mustrauen

H Hannß friedrichs erledigung

was Caspar von schonberg vff die Kindtauff L: Moritz zu Heßen ahn An pfaltz saxen vnd heßen geworben Confederatio mitt Galia

Sax seliger zu Wien hett schier die Sta liga vnderschrieben Mutter Anna hatt starck am wagen geschoben

H. Ludwig zu Wirtemberg die von Augspurg In dise beschwerung sich vertrösten vnd stecken laßen

Recuperation Metz zu ersuchen wer weiß bej den schwirigen Zeitten was man ausrichten mochte

altt Churf. sax Mathes lehe zu dem parma geschickt haben mitt erpieten

Don Johan Maurigo 40^{m} Dalar geliehen Spa(nien) zum besten

[*Fol. 15.*]

Vff dem Creiß tag zu Nurmberg ist zimlich vff mich gestochen worden Im abschiedt etc.

Was Spa(nien) hierbeuor bej mir gesuchtt vnd Newlich durch G. P. Ernst Mansfeld Repétirtt Raths bej S. L. zu suchen

Da Offenbar das die Geistlichen zusamen geschoßen Sta liga contribuirtt das wir Euangelischen gleichfals theten vnd vff den Nothfall einander beifallen

Extract mitt zunemen so zu dem werck contribuirtt

Sax(en vnd Brand(enburg) zu Auisiren das alles was bej Inen geschichtt Galia durch mittl Caspar sein bruder erkundige

Vnsere geistlichen geben dem Chur vnd f: süße vnd glatte worte aber man muß den hern In Specie Ire buberey endtecken

Was die pfaffen mit H Reichart practicirn Mich auß der Administration zustoßen

[*Fol. 15^r^*]

Was Spa(nien) nhun zum dritten mal mitt mir gehandltt, die Sta Liga hiebeuor auch.

Kunig zu Poln eine gemahlin so Aug. Cousin R. adminstrator vnd mitt vilen vmbstenden Discourirn.

Maximilian beschwertt den Orden gar sehr woll auszufuren vnd S. L. seindt Interessirtt wegen preußen wen sie mitt mir wollen anstehen heimlich, wollen nur der sachen Rechtt thuen etc. Pratica sunt Multiplex.

Stadt vnd Cleresey Coln sich gantz den Spa(niern) ergeben. Der B. Ernst vff Anhalten Bapst Nuncio guthwillig abgestanden, also haben mir en starck stim kunftig zu einer wahll

Zubeschweren das mir sax(en) abgeschlagen zu werben zu meiner Defension

anforderung wegen Kur sax(en) das S. L. sich wolten neben Churf Brand vnderhandlen.

[*Fol. 16*]

I Erstlich anzuhalten ob Reittersheim hoff guth ettwas jn der güthe zu erhalten

II Wonitt vmb das halb theill alles

III Wonitt deswegen zuerhalten ein stuck von dem staffer waldt Inzuraumen
damit solcher hoff erhalten werde

IIII Wie es mitt dem eckerich kunftig mochtt gehalten werden

V alle pfandung einzustellen vnd ein vergleichung damitt zutreffen

VI wo der jagen halb ettwas wolte furgehen bin Ich In poßeßione,

VII Die guther so zum Rotersheimer hoffguth gehorig vnd die Kunigsteinischen vnderthanen jnhaben will Ich Inen laßen umb ein gultt etc.

[*Fol. 16r*]

Schulthes zu Born hatt mir mein hirsch blech abgerißen etc.

Iegermeister Pflaunhen glauburger vnd D Tobinus vff den tag zu schicken vnd bej Zeiten zubeNB. scheiden vnd zuzuschreiben.

[*Fol. 17.*]

hanauisch werck Meine Dockamenta

Inhaber des haus Kunigstein
Caution muß mitt gefertigtt werden
Zehenden halb
Churf. P. schreiben was zu Ottweiler furgangen.
M. Alles jn der pfaltz zu Arrestirn
Vncosten halb.

[*Fol. 17r*]

Den Vncosten darin man mich gebrachtt zubeschweren Laufftt vber 1000 f.

Dem Ecker hatt er von 3000 oder 4000 schwein hinweg

Den wein vnd haw von der Rettersemmer hoff guth alles hinweg ohne Zehendt

Die bech gefischtt jme nitt geburtt

Den Vmbgang thun laßen,

schulthes zu Born geldt aus Kolen gelost

Restitution zufordern

Wilpret schutzen halb

Vill wiesen haben sie jm staff gemachtt geben kein Zins muß auch furgebracht werden.

eine ~~mubl ist auch strittig~~

wegen des wein Zehenden ob nitt der graf extantien schuldig soltt der bischoff erstatten als Inhaber des haus

[*Fol. 18.*]

NB. Am Main zu Costheim vnd hochhem hats fahr ist Maintzisch

vff 3 fuder faß zubestellen sax wein

N° ob schultheis bestaupter verrechnett

schultheis mit sein Rechnung bescheiden

Turken schatzung halb Nachfragen j (einen halben) fl hatt er vom 100 eingenomen

Ban Wein hatt Limpurg vfzulegen ob schultheis gethon.

[*Fol. 18r*]

mitt Franckfortt Sultzbach halb den handl furzunemen.

ob der handl besonder Camer asseßores vnder die handt zugeben das es desto eher zum schleinigen ende kom

N° Churf. pfaltz vmb den Consens wegen versetzung 2 Dorfer Sultzbach vnd Soden. oder aber wegen des Zehendts so zu 2 vnderschiedliche mahl der stadt franckfortt verliehen.

N° Maintz soll Kunigstein disen Rath gegeben haben

A° 65 vngeuerlich hat kunigstein wegen des gerichts In Tieffen wegen so stadt franckfortt adgebrochen wider vfgericht ein armen sunder daran hencken laßen vnd hat bemelter Graf durch Philips von Linden, Philips von Pflaunheim vnd hans bernhardt von Walbron: Henrich von Drohe der stadt ein Mühll abreißen laßen

[*Fol. 19.*]

Etliche wiesen haben die Kunigsteinischen Im jm stauff vnd jn mein gerechtickeitt liegen geben nichts dauon

Zudem hatt der graf eine großen stuck wisen Roten laßen solche mir billich zugehortt jn Neuenheim gemarkung.

N° der bischoff ist nitt In poßeßion Retterseimer wiesen dan der Krieg der Zeit gewerett, hatt er solchs . . . . . gethon so ist es mitt gewaldt oder als ein Kaiser Comissario

Zudem da er die huldigung mit gewaldt jngenomen die meinigen Dar wider protestirt

[*Fol. 20.*] **Pratickes Estrangieres**

Im Reich franckreich und anderswo

[*Fol. 21.*] **La Guere Dalenson au pais bas.**

Niemandts kan sich darein Richten etliche vermeinen es wurdt von Alenson vfgezogen die Rechte hilff damitt das gantz Landt den Kunig vmb hilf vnd Rettung anruffen, pour les Brider

etzliche vermeinen A: wurdt wider hinweg ziehen vnd Biron wurdt die Religions verwandten auch stedte In der Spa: handt wider vbergeben.

Vill vermeinen es sej kein Ernst dan noch nichts tattlichs ausgerichtt

Spa S(oll) seine Dochter A: Angebotten

. . . . . lander zu heurath steuer

. . . . . der Niderlande Im Niderland Die Religions Stende getrawen nichtt

ayant Cambray. A: a escrit a parme quil luy face auoir La fille de Spa: et quil rendera tout ce quil tient [*Fol. 21r*]

Si haben ohne Zweifell mittein ander geleichtt wie es an tag wurdt komen vnd In druck

Darauff müßen nhun bedachtt sein wie mir dise Lande dem Reich wider zum Reich zum besten bringen.

mit den Grichen aus Constantinopel so ghen antorf gewesen haben Alenco geldt sollen wexeln . . . . (vnd) machen zu seiner schelmerej. Antorf aduisirn.

Nauarra. [*Fol. 22.*]

getrautt dem Kunig nitt

Woltt Spa: gern bekriegen france ne si fie pas

Na. erpeuth sich Caution gnugsam

Na. et Condé sont Jalous de moy Voila pourqoy Condé est en Langedock

Si gestatten auch nitt das die kirche das wenigste an geld herauß schaffe sondern stelen es vnd verpartieren es

ettliche vermeinen der Kunig woltt sie gern Inbarckirn damitt er sie In stich setzte wie exempell a de mon frere Graf Ludwig vnd ander

N° Darnach so kan er desto beßer mit den Hugenotten vber eins komen

Ego non Credo car il sen sert contre les pauures Hugenots sie Tyrannisirn sie so woll als der Kunig von franckreich die hende werden Inen gebunden dan sie kein hauptt haben, vnd jr hauptt nichts nutz

[*Fol. 22r*]

Spania a offertt a Nauara de luy rendre ses Terres, quil luy baille sa seur et face la guere en France a Toute Outrence

Concernant ma par le Mariage de Schweden et princeße de Nauare

Nauara a reprins sa femme luy a 2. fils Batars

Spa: a Voulu fournier argent. a Nauara pour faire Guere a . .

Spa: a desire sa seur hormis que elle aille 4 fois lanne a la meße

Schweden mit princeßin Nauara

[*Fol. 23.*]

Le Roy Craint Les Guisars

Darumb gibtt er seinen Mignons Metz Tol vnd Verdun ein Daum vff ein Aug zu halten. Salcedo

Luy veult marier La fille de Loraine.

Vng Conseillier Lorain a este mene prisonier a Verdun pour ce quil a demonstre que la maison de Loraine Vient de Charlmagne, et plus proche de la Coronne que les Valois

Loraine et ses mignons veult Jl faire roy; hatt ettwas hinder sich

Das New orden les penitentieux ist nhur angefangen damitt geldt zubekomen wie das bapstumb zuerhalten.

[*Fol. 23r*]

Le Roy veult Repudier sa femme, Guise offensé, Duc du maine pour cela ale a Rome Engarder Consentement du pape.

[*Fol. 24.*]

Guise et Lorraine

Salcedo a mis grand Jalousie entre le Roy et la maison de Guise

H. Ha. Gorgen Pfaltzgraf werden sie das geldt geben Contra Alenson

Loraine Leue 50000 ⅓ a straburg

Guise se Vangera sil peust contre Alenson Salcedo halb

Il y a grand misteres cache

Comme Guisa voulut surprendrę strasburg le Roy les auisat pour ce quil craigneit les Moiens quils Trouueriont et ocuperiont dedans et auecque ce la ne luy ficiont la guere

puis apres le S^{r} pagne Enuoye en Espagne pratiquer La ligua

Duc du maine a este a Rome pratiquer ‖ La [*Fol. 24^{r}*] pratica pour mettre Garnison dans Chalons, Lanz schlagen

Guisa a Ben a loraine comme a vng Roy de France

La Jalousie touchant ma personne. [*Fol. 25.*]

Lon craint en France que ie ne Broulle les Colonnels du Roy

Craint Les Eglises meinett halb

ni Nauare ni Conde si fient

Le Roy craint das Ich Spa: wurdt

N° Clernant a mande au Roy que Je voulois marcher a part gibtt argwon meiner Zahlung halb

Guise besprichtt sich jn Champana besorgtt Ich span sie ab

Malroy est bon Guisart il se faut donner de Garde

Traicter auecque Espernon pour nostre paiement par Clernant.

Montmorency aßecuration [*Fol. 26.*]

est en son Gouuernement et ne se fie point

entretien Les Eglises pour außurance

Marie sa fille a conde. La Royne la Engardé nichts Traicte aueque Sauoye pour Argent gefeltt mir nitt, steckt nichts guts darhinder.

N° Il est fort en Campagne et Lieutenamptt de Nauara das ist vill wen er es mißbrauchen woltt kundt

er den kirchen einen großen stoß thun. Hatt auch Zweifels ohne vill Redlicher leuthe so der Religion sein werden alle vff die fleischbanck geliefertt

N° Il flaudra prendre garde a ces actions Das wurdt vns Esclarcirn seine Action seindt bishero noch gar guth gewesen. gott geb ferner gnadt.

[*Fol. 26r*]

NB. Die pfaffen seindt verachtt heutigs tags von den andern darumb nemen sie In Iren stiften fursten sonderlich Maintz Da sich zuuor vor Jharen Trier Speir vnd Wurms verglichen kein fursten oder grafen In Iren stiften vfnemen hernaher aber ist Lottringen als ein Bischoff von Metz vfgenomen, Daraus abzunemen, das ettwas darhinder stecken muß, Zudem auch solhe Personen so Ire anhen vermog der ordnung Im Capitell nitt beweisen konnen Daraus abzunemen das ettwas darhinder stecken muß.

hernaher aber hatt man gesehen wie dise pfaffen den Guisicanischen werck befurdertt Nach seindt sie so vnuerschamptt sich gegen Chur vnd franckReich mitt hochster bedeurung den Re(ligions) frieden zu handhaben geneigtt seien

[*Fol. 27.*] Im Reich

ob nitt Ad Inter Regnum

vnd kunftig ein Kunig von Nauara

NB. wen das Kaiserthumb von Oestereich fallen wurdt so werden bede Kunigreich Behem vnd Vngern auch abspringen

Camergerichtt Tax

Verfallen furstlich vnd stattliche lehen

Palia der Geistlichen Im Reich

was die stedt Ihm schuldig verschenktt Kayser sol mitt Consens der Churfürsten beschehen

Capitulation

Item Kaiser sein Capitulation so er allen stenden verpflicht woll zu Examinirn vnd zu gemuth zufuren wie demselben zuwider gelebtt wurdt

Bapstische Pratica. Kaiser [*Fol. 27r*]

N° Der babst hatt Nauara vnd Conde Excomunicirt damit Inen die Cron benomen werdt.

N° Kunftig wen wir Im Reich einen Kunig oder Kaiser solten wehlen so nitt bapstisch wurdt er auch mitt dergleichen Proces procedirn vnd werden die ander partej einen aus Oestereich wollen erwelen so Ir partej sej

Der wegen ein hohe Noturftt sein (wirdt?) sich zuuor mitt den benachparten sich zu bereden Damitt wir bej Inen vff den fahll beistandt zugewarten

Dan ein mahl die papisten nitt feiren Ir pratica weisen solhs alles auß

Demonstration primo Kaiser seine Actiones vnd was er für proces Im Reich furett wider sein Capitulation [*Fol. 28.*]

Item mitt vilen Comission sachen so Religion antreffen welhs Ime nitt geburett

N° vnd durch solhe Comission verhetz er die Vnderthonen In den stedten wider Ir oberkeitt

Exempel Ach(en) Augspurg Strasburg geschwiegen In der Colnischen sache wie es parteilich zugangen vnd da sie gesehen die ander partej obhandt behalten schweigen sie still

Puluer zugeschickt

(Wie) der Kaiser Spania In allem die handt (zu) seiner Tyranney gebotten ist Notorio

geldt furgestrecktt Reichs Contribution

Was Ostereich dem Reich entzogen vnd teglich noch mehr erpracticirtt, zu Restituirn

Wie er Ime will die stedt gar vnderwurfig machen ist offenbar da er hatt benuolchen das keiner mher zu

Rath ses angenomen der nitt seiner Religion sej damitt er erpracticirn wollen die stedt Ime vnderwurfig zu machen. Neruus teutschlandt mit Resignation Mainz Lottringen zu

[*Fol. 28r*]

N° hiebeuor wie es practicirt wardt daß der Itzige B. Coln hatt erwelett werden sollen

mitt dem Neuen Teitschen Meister

Lottringen Practicirt mitt B. zu strasburg das er Resignirn sein sohn Bischoff zu Metz

als dan hett er Mainz strasburg vnd Metz wie Jeziger B. zu Coln vill stifftt In hatt vnd er praticirt.

B. Coln hatt sich In protection des Spa. gegeben

die 2. geistlichen Reinischen Churfursten haben Ine alspaldt In die verein vfgenomen vnd mich ausgeschloßen

haben die Itzigen Rebellische werck Guisa die . . . . . (handt ?) gebotten seindt auch mitt Inen vnder der decken gelegen . . . . . Inen gern zur Cron wolten geholfen damitt kunftig vns die sache mit hilf der Franzosen zu machen geschwigen was noch verborgen ist

Kaiser Practicirtt mitt Polen damitt kunftig den Churfursten eins darein zuschlagen. Durch die Jesuwidern

Kaiser hatt Capitulares schriften nitt annemen noch auch Iren Titul vff die schreiben geben wollen wo bleibtt Salomon Exempell bede ohren sein darzu geschaffen

[*Fol. 29.*]

N° das Zeughaus so er hiebeuor begertt hatt

N° stifft saltzburg mitt pratica einemen wollen mitt den Romischen Wahll wie es erpracticirtt ist die pfaffen mitt Ostereich laufen also das man nitt mher zu einer freien wahll komen kan

N° man laß es dan ad Inter Regnum komen

Trier mitt seiner bapstischen Bulla prefation

die geistlichen Churfursten samptt ander bischoff haben sich Crisemen vnd schmieren Laßen Bestia Zeichen

Trie Hans Arnoltt sohn gerichtt

Wie sein die Reichs stedt Tribulirtt worden wegen der Contribution da doch Ir Grauamina nitt seindt Erorttertt worden

Wie hatt Maintz die Ritterschafft Im Aisfeldt von wegen der Religio Tribulirtt

Was thutt Wirtzburg seiner Ritterschaft Exempl Hutten vnd Grombach

N° Kaiser mitt dem Neuen Calender vnd pfaffen haben baldt angenomen als die kaufleuthe

[*Fol. 29r*]

Geistlichen Jurament dem bapst gethon

NB. Wie die Jesu zuwider Im Reich Innisten mitt gewaltt wie auch der adl Ire Kinder dahin stecken seindt verrether des vatterlandts

N° Babst hatt zu Volda ein eigen schull angerichtt die erheltt er In seinen Costen

Was sie In Engelandt practicirt ist Notorio

Zu Paris haben sie offentlich wider den Konig gepredigtt das volk wider Ine vnd Guisa zu ziehen

Was sie mher fur schelmerej gedriebn vnd noch teglichs vben ist kundtbar

In Polonia wurtzeln sie auch ein vnd kunftig .... sax vnd Brandenburg ettwas Erpracticiren

Was Laßen die schelmen gemehl In d(ruck?) ausgehen wider vnd zu uerkleinerung der stendte

Wie solche die stende eingenomen ist an dem H. von bairn Exempel zusehen

Was sie fur herrliche Colegia zu Augspurg vnd Wirtzburg Inen gestiftt.

In Lottringen zu Pontamouson statliche schull

Speir vnd Wurms auch sich Eingenistett

Was haben sie In druck ausgehen laßen gulden fluß halb vnd Thier zu verachtung Weltlichen Churfursten

[*Fol. 30.*] Kaiser gibt Nauara nit sein Titell
hatt mir gebotten: Werbung zuuerhindern
Speir Reichstag bej den stenden gesucht daß kein Werben soll ohne patente des Kaisers
Das der vorige Kaiser In der Sta Liga gewesen ist Notorio dan er Sax dahin schier gebrachtt gehabtt wen D. Craco nitt gethon wieuill mher diser Action auß weisen
Was furet er fur den Kaiser fur ein Gottloß Epicurisch Regimentt
NB. Maximiliano hatt Ine Sax Im Tottbeth beuolhen
Vnser Contribution wurdt mißbrauchtt Spa. oder Coln
(Gra)nuella Testament were weitt auszufuren
. . . (Item) wie Kaiser wider die Capitulation handlet
stadt strasburg Kaiser mitt Krieg bedrauett
2 Geistliche Churfursten haben sax Erpracticirtt Ernst In bruderlichen verein genomen worden vnangesehen Brandenburg sich seiner pflichten Erinnertt Gebhartt gethon
Camer Richter hatt Kaiser bishero ein geistlichen oder papisten besteldt welhs wider der Reichs abschidt
Kaiser hat graf Fridrich von W Mandirtt betrangte vnd verdriebne von sich zuschoffen bej hochster vngnadt.
[*Fol. 30^{r}*]
Vngern werde von Ime abfallen an poln dadurch das gantz vnwiderbringlicher vnruh gerathen wurdt das macht vnser Ostereicher Kaiser
Kaiser wen er In Vngern oder behem ist so seindt dieselben Im Regimentt warumb sollen mir nitt auch Ordinaliter ein hofrath haben. aber es zu besorgen es wurdt vns gehen wie bei ludouico XI. In Gallia. mitt den zugeordneten Rethen von den stenden
Kaiser hat hofmarschalk Drauttsam zum H: von Sauoy geschicktt Sta Ligua halb das seindt nitt frembde hendln

Was vngereumte hendl hat Ir Mayestet mit graf Fridrich von Wirtemberg gehabtt wegen der gewichene frantzosischen Ritterschaftt da doch n(ie?) kein Cleger gewesen

Kaiser

haben Parma sie geschrieben er soll Sta liga Executirn er will seines theils auch thuen

N° Original schreiben

Contra Capitulation [*Fol. 31. retro.*]

N° Lempereur a Escrit a mon frere

5 Ar. Conuentu halb ist wider kay. Capitulation

9 Ar. Kunigstein hett er nitt sollen verschencken ohne Willigung der Churfursten

10 Ar. was sie dem Reich entzogen soll er wider Restituirn vermog Capitulation

(12?) Ar. Die stendt mitt Cantzley geldt nitt zubeladen ist mein pflegsohn beschehen

Die Reichs empter mitt Deutschen bestellen

(1)3 Ar. hatt Spa(nier) vnd Italianer am hoff ist wider Capitulation

NB. B. zu strasburg ist Im lager bej [*Fol. 32.*] dem H. von Guisa gewesen was er practicirtt ist leichtlich zugedencken

Traicter auecque Hes. et Bran. [*Fol. 33.*]

Auecque Hessen [*Fol. 33^{r}*]

Concordia wercks halb ausfurlich vnd Nase famos schriftt

Simon Simonis zum Kaiser zogen zum Mamenluc worden

Kunftigen Deputations vnd Visitations tag.

Tribut dem Kaiser.

von der freien Reichs stetten furhabens

H. Gorgen hansen action mitt France

Zubesorgen Contribution kumptt Spa(nien) zum besten In dem Niderlendischen Krieg

ein heurath fur Gulich sohn P. tochter . . . . . hans . . . . mir ges. . . . .

Colnische Heurath vnd freistellung

ob Ich ghen Weimar vff die hochzeitt ziehen sol wen sax kumptt.

les mauluais tour de ma femme

Franckreich se Declarera ennemy de Spa.

Jesuuider buch Dedicirtt a luy

[*Fol. 34.*] Auecque Brandeburg

nitt beschehen — was Ich A° 72 von mein her Vatter seliger wegen kunftiger Wahl halb zu reden vnd beuelh gehabtt hatt sich sax erpotten an S L gelangen zulaßen

abgefallen — Sax der Zeitt lies Ime gefallen ad Inter Regnum, aber hernacher

von einer kunftigen wahl zureden Son filz luy offrant mon seruice

ma querelle auecque Sax vnd das sich S. L. darin schlagen woltten

Freistellung halb zu erlangen wegen S. L. sohns Administration halb vnd das Ime vff dem Reichs tag begegnet ist

Niderlendische vnd Alensonische sachen (halb?)

NB. wo man nitt dar zu thutt kunftig dem Vatterlandt ein groß bluth badt anrichten möchtt

H Hans fridrichs erledigung wegen ob nitt zu sax samtlich zuschicken sej

Salcedo gefengnus halb Pratica

Nauara contra Spa; 3000 pferdt begertt Franckreich nitt gewilligtt

Sta ligua hett Sax zu Wien . . . D. Craco vnderschrieben, Mutter An. Prat.

N° was man zu augspurg ausgeben das S. L. sich mitt den pabstischen verbunden

wenn man Alenconio gern ledigt were [*Fol. 34r*] seiner mittl zufinden, were besser frue dan zu spatt: dann er zu seer ein wurtzeln möchtt

mitt Recuperation Metz Toll Verdun künftig ander haptt leichlich jn werck zurichten wen die beden potentaten an einander er waxen wollt vnd die stende Spa fauorisieren woltt

Sax soll Mathes lohe zu parma abgefertigtt haben mit den erpietens

Schönberg — was Ditz vnd Caspar bei S L verrichtt dan si mich gegen allen stenden einlasten wollen

2 heurath für P. eine mit sax die 2 mit Bran: schwester die Wittibe

NB. abcontrefect

Lignitz sa fille offert a Lempereur

Gallia nimtt es sunsten weg — Holandt seehlandt Gueldre vnd friß were leichtlich bej dem Reich zuerhalten, Nachzudencken Ich kundt solhs zuwegen bringen, wen Ich Ihr bei stadt 2 Churfursten hette

von des Kaisers armselig Regiment

Poln suchtt vrsach an Kai: vnd da Kay die augen zuthun wurdt sprungen Vngarn ab, Behem seindt schwirig

[*Fol. 34bis*]

Die ostereich vnd Cran vnd Kernten seien Malcontent, vnser geldt ist zu erhaltung der grenitz nitt angewendett: ist Notig ein ander hauptt oder ad Inter Regnum komen laßen

Wie Kaiser die stedt fur den Kopff gestoßen ist offenbar wurdt nichts guts daraus werden wo dem nitt fur komen wurdt

Die Franzosen vnd Alenson practciren teglich mitt mir das Ich mich mitt Inen einlaß

Darneben was Spa bej mir sucht vnd present gethon mitt vilen erpieten

NB. Die pfaffen haben zu Coln gehalten Niderlendische vnderhandlung dem Terra noua vnderhanden geben mitt mir zuhandln vnd zubestellen

Beger Raths von S. L. was Ich mich zuuerhalten hette

Was Ich fur anttwortt darauff geben, ist das Ich begertt zuwissen warzu er mich gebrauchen will Dan [*Fol. 34bis*]

ist nur pfaffen werck praticq — Testament de mon frere neben andern ce que iay respondu

von des Cardinals Granvelles schreiben an N: La ou il dit que les francois se Trouueront mal quils pratiquent auecque le Turck contra Spania

Luy remonstrer comment sax pert sa Reputation. Vnd was Ime fur 3 stuck begegnet Nemlich

I. Concordia bronnen gefallen vnd ein pfaffen betrug ist

II. mit dem Reichsmarschalck wegen eines Kremers

schwanger die Churfürstin — III. Lengroßement de sa femme sax a Augsburg

Scoto est a Nurmberg pour descouurir le pot au Rose

NB. Lempereur veult aller en Spa:

Wirtemberg hatt P: persuadirt seine Rethe abzuschaffen er woll ander

[*Fol. 35.*] **Reconciliation des Villes Imperiales Auecque sax**

1 habe Augsspurg sax vill ehr erzeigtt
2 sich auch vill erpotten vnd erzeigtt
3 haben mit hauffen lassen volgen

Das sax vmb des Marschalcks Bappemheim willen seiner Finantzerej wegen so hoch annimptt ist verkleinerlich dan

1° Erstlich Wuchertt er so grausam mitt den Juden

2° mit huren vnd solchem leichttfertig gesindt gibtt er vnderschleif freiheitt das dem Reich vnd den stenden verkleinerlich bej frembden potentaten Zudem ist einer gemeiner stadt Comun sehr beschwerlich wo guthe ordnung vnd Disciplin Statuirt durch des Reichs Marschalck hernacher geschwechtt

Wurdt sax dadurch verkleinertt jn betrachtung das sie diß vnbillich werck behaupten wollen da doch solchs woll durch ander Mittl kan hingelegtt werden

In gemein [*Fol. 35r*]

mein Seßion halb zureden damitt Ich das Ihenige erhalten mag was mir von rechts wegen geburtt

seithero zu Was Ich mitt mein Dautz bruder dem geschrieben biscoff zu Luttich zu simern geredt

Achische Sachen halb vnd was Kaiser gegen Inen teglichs noch furnimptt

Bolweiler will bezahltt sein

Colnische heurath wegen was si fur anttwortt gegeben haben.

Ach ist noch von Parma belestigtt

NB. Reichs Grauamina mittzunenen

Baronj zu saxen zuschicken wo noth

Petars Conte de Lynar [*Fol. 36.*]

Touchant mes Bagnes

comment la Religion se porte

mit Zollern zu vnderreden wen Ich guther Leuthe bedurfte bej seinem hern ledig zuzehlen

Gans [*Fol. 36r*]

Adam H: zu Puttliz.

N° Schweden mir fur dem Reichs tag sagen lassen möchtt leiden Ich vff die bein zuuorkeme

Durch Peter scherr Ich sollt mich des Churfursten zu Coln annemen mit erpietung

[*Fol. 37.*]

NB. Wen Bischoff zu Coln nichts erhalten kan so soll er mir das stifft Resignirn will Ich sehen In sonderlicher betrachtung Da Ernst B. zu Lutich sein Theill dem Spanier vbergeben will

[*Fol. 38.*]

Traicter auecque mon Christianus lelection

Reconciliation auecque quelque Villes de Lempire

Anforderung de ma femme

Vnion en la Religion vergleichen vnd alle Condemnationibus abzuschaffen

Bruderlicher Verein mit den Pfaffen

[*Fol. 39.*]

D. Raber Notabilia

Gemeine Reichs Sachen

[*Fol. 39r*]

A. D. Raber 26 februarij

la mortt du grand

Henrich von der Lewe zureden bej der Klag anforderung zusuchen

H Casimir zu Coburg dar zuziehen

Bartell will hienein

Zu Wurms seiner gesundtheitt halb gewesen gibtt er fur

Graf Fridrich Wirtemberg hat sich nitt erklertt Reiß halb

hatt wider ein sohn

Zeittung frantzosich zuschicken

[*Fol. 40.*]

mon beau pere a vng Testament fur 8 Jhar gemachtt Ligtt zu Magdenburg

hatt mich h. Christianus samptt ma femme zur begrebnus beruffen Wamoldt geschicktt

Ein Credentz an der Kunigin vnd den geheimbden Rath zuuerfertigen

Brandenburgisch geldt

Wen Gallia tod ist Legation Notig

Nauara zum Religion fried vermanen

Maintz vnd mein zusamenkunfft

Ob nitt dem Guiscanier ettwas an landt vnd leuth zugeben wer damitt er nichts mher an die Cron pretendiere vnd das sie die Religion auch frei ließ

Item Lottringen mitt der Souuerainitett nachzulassen

Guisa solle Ire Digniteten an der Cron behalten als nemlich die Estats

L. W. zu Hessen zuschreiben wen Galia todt were befurdern helfen damitt der Nauara zur Cron kome

[*Fol. 40r*]

B: Coln offentlich gesagtt er will das stiftt Coln Spa Inraumen er kann es doch nitt behapten

NB. Ob nitt H Cristianus vnd Brand(enburg) zu Tractirn das sie sich mitteinander vergliechen hetten Einhelliglich Condemnation abzuschaffen Dadurch geben mir den Bapisten zuerkennen das mir einander fur glieder In Christo erkennen

Durch L W. kundt diß Tractirtt werden wie es dan nitt New sonder zum 2. mahl alhie beschehen vff mein Hochzeitt

Bruderlichen Verein mitt L W Tractirn

Was L. W zu Bergzabern Proponirtt

Ertzherzog Ferdinand Mandatt Erpach

[*Fol. 41.*]

Lecester soltt allen stenden Aug. Con: zuerkennen geben das er beuelh habe guthe Correspondentz mitt Chur vnd fl zuhalten das dientt

er soll vermelden wider die Tyrannej der Spa Inquisition vnd ligua des bapsten

Ertzherzog zu schletstadt Versamlung gehabtt Landtrettung halb aber Argentila ohne mich nichts eingehen wollen

N° Wie Reimett sich dise Versamlung fein zusamen. Der Deputations tag ist angesteldt

ist haltt Ich gentzlich dafur den Nachparn ein Dunst fur den augen zumachen. Inen auch die feust sperren damitt sie sich vff vnser seiten oder schweitz begeben

B. zu strasburg stickt noch mitt jn der bruhe

Ils couuent quelque Choses noz Pfaffen es sej was es wolle

[*Fol. 41r*]

Vatterlich Disposition Argument nemen mitt Maintz zuhandln

mit Maintz werde Ich auch der Contutell sachen halb auch reden müssen

wie auch mit sax vnd Brandenburg Ambergensiß halb

Beutrichs Hape Vilain Ferdinand Harquebuze

Frantzosen anschlag brucken zu strasburg

D Raber muß mir die Vers wider geben so mir Tosanus gemacht vff mein Namen Hans Casimir

A° 1462 hatt Pfaltz mitt dem bischoff zu Speir vertrag gemachtt vnd sich der bischoff jn P. Ewige schutz vnd schirm samtt sein Capitular vnd stifft ergeben

N° Vermog desselben Vertrags kan er nitt Im Rath sitzen wider Pfaltz

[*Fol. 42.*]

NB. Kunftig vff oder fur einem Reichs tag Kay. May zuersuchen das mich meine Contutelen mitt friden lassen mogen zufersichtlich das Ich mein Administration verwaltt das niemandt vber mich wurdt zuklagen haben

N° Ob bej sax vnd Bra(ndenburg) solhs zu vnderbauen enttweder sie bej dem Kay oder Contutores

mit Hessen vnd Onspach wurdts kein Nott haben alein bej Wirtemberg welhs nhur ein pfaffen gedrieb ist

Ich Contribuir Kay. besser als kein standt

. [*Fol. 42r*]

Ob mir vns nitt mitteinander vergleichen kundten zu den pfaffen Legation zu schicken zubeschweren vnbillige Proces wider vnser Religions verwandten vnd das man Inen Jesuwider vffdringen will wider den Religion friedt

Bapisten sagen Religion friedt hab Endt

[*Fol. 43.*]

Man Muß ein oder 2 Casum figuriren vnd ghen Leipzig vnd Magdenburg schicken alda seindt die gerichtt In saxen landen

Christianus seine Rethe geben fur das der Churfurst Augustus sej alein Erb gewesen Da kein Testamentt furhanden

N° ein Testamentt so zu Magdenburg Deponirtt lieg

[*Fol. 44.*]

Discours de noz Princes de Lempire et Estrangers Chrestiens

Dennemarck [*Fol. 45.*]

ist zornig vff seine gesandten gewesen das sie den Churfürsten das leidt geklagtt als sie erfaren gehabtt das er sich wider anderwerts verstadt gehabtt

Zu Luneburg hat er sich Kuniglich vnd Christlich erzeigtt

20^{m} Dalar mittleidenlich hilff geben

sein 2. sohn Im stifft strasburg gethon vnd dem Kaiser der Capitular halb Heroysch schreiben gethon

Hatt 20^{M} Dalar Mittleidenliche hilff gesteuertt

[*Fol. 46.*] Engelandt Lecestre:

Engelandt hatt sich Rundt Contra: Spa: erwiesen fur ein weib ists gnugsam mir ander stende solten vns darin spigeln

sie hatt Walsingtheim In Gallia gesandt vnd dem Kunig die pratica Contra Ir Person zu erofnen

Gallia hatt fur die schottische Kunigin gebetten

Holandt Sehelandt haben sich gantz vnd gar Engelandt ergeben

100^{m} $\dot{\nabla}$ Nauara geben Mittleidenliche hilff

Tractirtt Matrimonium zwischen schotten vnd Dennemarck

Hat noch 40^{m} gulden weiters bewilligtt

[*Fol. 47.*] Sax Regiment

hatt ein weib In ein gewixten sack gesteckt mitt einer schlange Catze vnd ein hanen vff die heidnische weiß sie hatt 2 kinder vmbgebrachtt

Ein grossen Diament hat der Kunig zuuermuthen durch Caspar Schomberg Sax verehren laßen das verhindert alle hilff

Maxime dune meschancete haben mein bruder erinnertt sich seins amps zubrauchen wollen Ime 3000 pfl. zuschicken vnd haben nie willens gehabtt zu werben

Will seinen schwestern nichts geben anforderung von mutterlicher erbfall halb

hatt gesagtt er wolle sein schwager B. zu Halberstadt so breidt schlagen

Sax hatt Gitry gefenglich ghen Dresen lassen furen Baronj sein jung Henrich Karben

[*Fol. 47^{r}*] Saxen Regiment

100000 fl dem Kay abgeschlagen

empfehett seine lehen nitt personlich

Sax vnd Brandenburg haben sampttlich Kay ser beschicktt wegen her Bopell ausgegoßen reden

sie beide haben den Kaiser anfangs vnruhe in Franckreich erinnertt das Ir May den Kunig zum frieden vermanen solte

mir hatt er geschrieben wen die erklerung des Kunigs keme woll er helfen schliessen

Il ny a ny coeur ny loyaute en cest homme

Il Trait sa patrie Voluptas suchtt er wir werden baldt ein Reichstag haben

Er verhindertt gefangen sax erledigung vnd Coludirt mitt dem Kaiser

40^{m} Dalar hat Sax seliger Don Johann zu der Colnischen Expedition dem Don Johan Maurigo furgeliehen [*Fol. 48.*]

il fault estriller mit anforderung

car mon bischoff will bej mir stehen

mein gemahl morgen gab verschreibung vnd heurath auch Widumb wider zufordern

ma femme luy a Escrit prie mais il na rien Respondu

Je pense fermement que il pense attirer Tout les meilleur gens en Lempire wie er dan thutt mitt allen fursten welche er alle an sie zeuchtt damitt den andern so vff Ine sehen und sehen mussen die handt gesperrt werde

N° Durch dise stratagemata hatt er den Kunig zu Dennemarck an sich gezogen

alein weil Pfaltz Ine nitt Adorieren will lest er sie Im stich sitzen

Braunschwig wurdt er so woll als mich fur den Kopf stossen wegen der anforderung halb

Zu Wolff von Erlach so Wir(temberg) Diener er woltt das die von Genff aufge...tt wurden [*Fol. 48^{r}*]

Gestatt das seine beuehls leuthe das sie von den Ligueurs besteldt werden wie dan sax Marschalch Stachius von honsperg furschrifft an Guisa damit er vff ein Regimentt Knechtt besteltt

er hatt einem bewilligtt 1000 Pf(erd?) Guisa zuzufuren sax hats mitt sein aygen handtschrift den Consens bewilligtt

Gitry ghen Dresen gefangen gefurtt

mein Furierer Siluester Dhen auß der stadt heißen ziehen als wen er ein verrether were Ich soltt es Ime verweissen

[*Fol 49.*] Sax Woll haltens

vff dem Deputation tag zu Wurms haben sie guthe Correspondentz mitt mir gehaptt

vff dem Landtag zu Torgaw Concordj buch abolirtt

vff dem Colegial tag guthe Leuthe geschickttt

[*Fol. 50.*] Hessen betreffendt

L. W: hatt sein Testamentt gemachtt seüne Rethe vnd auß allen stedten 2 Person des Raths zusamen erfordertt vnd seinem sohn geloben vnd schweren laßen kein ander hern zuerkennen

N° als Ich bey S L Im Landt zwen mahl bin gewesen hatt L. Ludwige zu Hessen einen argwohn vff mich gefast als wen Ich ein Executor des Testaments sein soltte

L. Ludwig hatt keine erben

L. Gorge ist baufellig vnd S L eltister sohn gleichfals, stehett also das Haus leiß

L. W: hatt dem Kaiser geldt furzuleihen *Rundt abgeschlagen da er doch zuuor etc.*

mander au L. Wilhelm ma Resolution

nemlich das mir werben wollen vnd Ich schier bedachtt eigner person zuziehen

hatt 12000 fl Nauara Mittleidenlich hilf geliehen

[*Fol. 50r*] Actions des Landgrafen

1 seindt sie jn Religione vneins

2 den ledigen Landtgrafen vnbillich gefangen.

3 beschreihen mich gegen Menniglich Vmbstadt halb
4 mitt der Zoll freiheitt die Pfaltz fexirtt

[*Fol. 51.*]

Il fault prendre Resolution

wie mich die pfaffen mitt Parma dreuen hatt was hinder sich

Den proces so In Camera furgehett

N° stadt Speir Sindicus von Fiscal gehortt Frantzosen ein anschlag Weissenberg hetten

la lettre que lempereur ma Escrit Eger vnd Pleienstein halb

Baden möchtt was anfangen dan er sich vernemen lassen mitt hilff parma will diß alles richtig machen

von keinem freundt hab Ich mich nichts zubehelffen oder hilff zugewarten

[*Fol. 52.*]

Tout ceux qui ont Contribue

20000 Dalar Dennemarck fa: 23333 f. 5 batzen
15000 Dalar Ad: magdeburg fa zu 15 batzen — 14666 fl 10 batzen
12000 Gulden L. Wilhem zu Hessen goldt fl Halberstadt
10000 gulden Halberstadt
30000 gulden Churf. Pfaltz 20^{m} von der Camer vnd 10^{m} Verwaltung

N° Geschutz Krauth vnd Loth samptt Harnisch zum Regiment Knecht Hab Ich dar zu geben vnd bezahltt.

Engelandt

Elle ne peult faire paix sans le Consentement de son peuple dan durch das Regimentt ist sie hinein In Krieg gezwungen worden

sie hatt ein Agenten bej den Turcken welcher Erpracticirtt das der Turck mitt Spa; kein frieden machen soll

Zudem Ire vnderthonen Contribuirn eine grosse Summa geldts gleichfals holl- vnd sehe lender

Item Draco hat er auch nitt stadtlich erobertt nitt alein Itzunder sonder zuuor wie verzeichniß außweisett

Holl- vnd sehelandt haben sich absolute Ir der Kunigin ergeben

sie hat 100^{m} $\frac{+}{\nabla}$ mittleidenlich Nauara et pour la cause furgestrecktt vnd vieleicht noch

[*Fol. 53.*] Reichs Sachen

[*Fol. 54.*] Kaiser anlangendt

1° furtt er ein gottloß leben dem gantzen Rō: Reich verkleinerlich vnd niemandt Redett Im ein

N° ob woll Kay Maximilianj fur seinem Todt dem Churfursten zu saxen beuolhen so hatt er doch nichts darzu geredt sondern dem Wasser sein Lauff gelassen

2° wie die Justicia In Camera so woll auch zu hoff ergehet ist Notorio Dan

Erstlich Spa vnd Bapst gesandt Ordinarij am hoff seindt, haben vnd furen das Regimentt Zum Zweiten nemen sich Ir May sich keiner gescheften ahn sondern Delectirn sich Ir Irer Voluptatis

3° Waß er dem parma vnd allen andern so vnser Religion zu wider seindt furschub gethon das ist zuuill Notorio Nemblich mitt ausgebung Patenten, bosen briefen zuschrieben auch pratica anzustellen wider die Ihenigen so den betrangten geholffen das weisen die [Fol 54^{r}] briefe auß, so er an Guisa vnd sunsten andere vom hoff auß an Parma gethon Intercepirtt worden

Le Grison ma dit que lempereur estoit en Crainte que la Courone luy cheust dichtt vnd Trachtt wie es zu behaupten sej

[*Fol. 55.*]

Kay hatt ein fein gebrauch das er bei den Churfursten vnd stedt vill tausendt entlehnett alles vff die

kunftige Contribution also das die Ihenigen so furgeliehen Noth halben damitt sie wider zu Ir geldt komen einwilligen

N° die stedt so nitt leihen wollen werden bedrauett vnd auß forchtt mussen

N° Darauß ist abzunemen das Kay alle Reichs stedt gern dahin gebrachtt hett damit Im Rath alle bapisten weren das er also jeder Zeitt hette zuerlangen was er begertte Exemplum Augspurg

oder aber ettliche stende willigen damitt sie ettwan Zoll oder anderst erlangen dadurch ander stende Im Reich beschwertt

Kay hatt Den: vill Clinodia geschicktt geldt darauff zuendtlennen aber ist abgewiesen worden [*Fol. 55r*]

Kay mitt seine vnnutze schreiben hatt er gemachtt das sich strasburg vom Reich begeben vnd zu schweitz geschlagen wie Basell

N° kundt man nitt bej Grinems erlernen warumb solchs beschehen. [*Fol. 56.*]

In Religione sachen wie er sich vill parteisch erzeigtt ist wider sein Capitulation

er soltt sich dahin befleissigen damitt er das Reich Im friedt vnd Einickeitt erhiltt aber leider erzeigtt sich zuuil parteisch vnd wurdt nitt anders werden konnen biß Spa vnd Bapst gesandten abgeschafft

andere Rethe durch die Churfursten verordnett

mochtt Jemandts sagen dem Kay muß man nitt als strickte verfaren

Darauff die anttwortt man sehe wie die Vngern vnd behem sich verhalten sie wollen Ire grauamina Richtig gemachtt haben

Warumb sollen mir billich Ja billiger dergleichen thun In betrachtung das alle benachparte Kunigreich vnser Reich Respectirn vnd Darauff sehen vnsere action

[*Fol. 57.*]

Auecque le Colonel Salis Discours

[*Fol. 57r*] Questiones

Kay gesandte zu mir der her von Röder
schikung sax vnd Brandenburg
was Ir Musterung bedeuth 2 Churf.
ob sie Maximiliano geliehen haben
ob kein Reichs tag furhanden sej
was die Ostereichischen hern bei samen thun
was Ascott des ortt geworben
seine aduisation bedank Ich mich
Aliance des suisses Coment
was von der Sta liga gesagtt wurdtt
Kay schreiben An Guisa picante
was die behem thun wollen. Offensiue

Eines Romischen Konigs. NB. Die polnischen stende haben sich gegen Ernstus entschuldigt da er Romischer Kunig werden soll

Mein Contribution hab Ich Inbehalten

Wen der Turck ghen Marseilles ankumptt was das bedeuten wurdt Sauoy Jalousia

[*Fol. 58.*]

Teutschmeisterthumb vnd Volda halb
ob mir freistellung erhalten mochten
Spa vmb mich sich bewirbtt
schweitz vnd strasburg sein verglichen

Kay dringtt vff die Reuision aber Visitation ist eingesteldt

Ewangelische Capitular zu strasburg vnd Dennemarck ein sohn hienein gethon was man sagtt.

Wie Ich bej schweytz Confederation zusuchen sein möchtt ob er sich wolte darin gebrauchen Lassen

ob er noch diener sej oder nitt

ob Ich Ine von meinem geldt kundt Zahlen so Ich Kay schuldig bin Consens bej Kay auszubringen

schenk Einemung Bon vnd das er bej mir gewesen sej

Man drawett mir von allen orten darumb Ich mich armirn mussen Defensiue [*Fol. 58r*]

freistellung zuerhalten kunftige wahll

Wie der statum In Galia stehett vnd was man am hoff dauon sagen thutt. [*Fol. 59.*]

Kaiser lest sich Regieren von den Spanischen vnd bapstischen gesandten so stetigs am hoff seindt

Ir May nemen sich keiner gescheften ahn

Mariage Despagna In bron gefallen

Kay sax endtbotten seine Reuter so er In wardtgeldt gehabtt abzudancken welches er parirtt

am hoff ist man mir gar feindt

es verwundertt Ine das der von Reder so von Kay zu mir abgefertigtt noch nitt ankomen.

Cron Behem sachen halb

Sax vnd Brandenburg sollen Reichs tag platt abgeschlagen haben

Kay furett mitt huren ein vnordenlichs leben

alle Camerhern seindt von Spa: besoldt [*Fol. 60.*]

Guisa hatt alle beuelh wider mich zu Exequirn. vnd Chimay vff Ine bescheiden wie auch M: jn Burgau

N° Wen Jamais Sedan vnd Bon werden erobertt als dan der pfaltz

Diß obgemeldt hatt der von Ascott am kay hoff offentlich herauß gesagtt vnd der von Salis gehortt

Weiters hatt er Ascott gesagtt wen mir strasburg vnd Cöln haben dar nach wollen mir den gantzen Rhein gebieten vnd einbekomen

Ascott hatt furgeben er woll In Italien ziehen ob es war ist geschehen

Der feind wurdt mir die sporen mitt meinem Kriegs volck betrieffen lassen darnach

[*Fol. 61.*]

Die stende In Behem haben ettwas bewilligtt aber zur Defension

In Kurtzem sollen alle Ostereichische hern zu Prag zusamenkomen zu Tractirn wie sie Maximiliano erledigen

Die Vngern wollen nichts willigen

[*Fol. 62.*]

N° Das hab Ich Salis gesagtt das Spa hatt lassen mitt mir handln aber da Ich weiß das er Nach der Monarchia Trachtt will Ich nitt helffen darzu dan man kunftig sagen wurdt Ich hett darzu geholffen mitt meinem still sitzen, Vnd Demnach Ich nhun woll spüre das Keiner dem andern In Noten nhimer beispringtt auch Creiß hilff nichts also muß Ich bedacht sein ein Rucken zusuchen ist es dem B: Ernst erlaubtt sich des Spa. schutz vnd schirms zugebrauchen Dadurch allendthalben Im Reich das feur angezundett so ist es einem andern auch nitt vnrechtt zu seiner Defension

[*Fol. 62r*]

Das Man sagen will Ich fang alle hendl ahn ist nitt Neues, meine Vorfaren haben es auch gethon, furnemlich dahin gesehen worden damitt das feur auß dem Reich erhalten wurde.

Im Nieder Landt habe Ich dem Matias Kay sein bruder gedienett hab Ich In dem zuuill gethon so hatt der Kay auch vnrecht vnd sein bruder

aber der Zeitt hett man bessere Correspondentz mitteinander gehabtt wer es besser abgangen sonderlich da Eng. mitt In spil gebrachtt

mitt dem Colnischen handl beruff Ich mich vff mein außschreiben, Zudem Kay. Mandata Ich parirtt aber der ander partt de facto als forttgefaren.

Anmerkungen.

Die auf Fol. 1—12 enthaltenen Notizen des Tagebuchs beziehen sich auf den im Vorwort erwähnten Streit mit Kurmainz.

Von Fol. 13 — 15 sind Erörterungen besprochen, die der Pfalzgraf mit dem Marquis . . . . (Der Name ist in der Handschrift abgerissen) gepflogen hat. Sie beziehen sich zum Theil auf die Verhältnisse der Erzheroge Ernst und Maximilian, und auf den Conflict mit Ernst von Baiern, theils auf pfälzische und sächsische Fürsten. — Unter Otto Heinrich ist ohne Zweifel der dritte Sohn Pfalzgraf Wolfgangs von Zweibrücken, der Sulzbach und Hilpoltstein erbte, gemeint; „Gorg Hansen P." ist wohl Georg Johann, Pfalzgraf von Veldenz. — H. Hanns Friedrichs Erledigung bezieht sich auf den noch in Gefangenschaft befindlichen Johann Friedrich den Mittleren von Sachsen. — Sax seliger; im Febr. 1586 war Kurfürst August, der Vater Christians I. gestorben; „Mutter Anna", die Gemahlin des Kurfürsten, die bekanntlich in kirchlichen und weltlichen Dingen einen sichtbaren Einfluss auf August geübt hat. — Die „Recuperation von Metz", schien durch die damaligen Verhältnisse in Frankreich dem Pfalzgrafen erleichtert. Im Jahr 1585 hatte die Liga ihre ersten Schritte gegen Heinrich III. gethan; damals war auch Metz von den Ligisten fruchtlos bedrängt worden.

Fol. 15. Was die Pfaffen mit H. Reichart practicirn: Die Streitigkeiten über Johann Casimirs vormundschaftliche Regierung und die Prätensionen, die Pfalzgraf Richard von Simmern erhob, sind aus der pfälzischen Hausgeschichte zur Genüge bekannt.

Auf Fol. 16—19 wird der Wetterauer Streit neu aufgegriffen: von Fol. 20 an folgen dann Notizen, die „pratiques estrangieres" betreffend. Dieselben betreffen zunächst die Verhältnisse in den Niederlanden, wo der Herzog von Anjou (Alençon) seine zweideutige Rolle spielte. Die Meinung, die darüber unter vielen Protestanten herrschte, spricht der Pfalzgraf hier aus. Interessant ist der Schlusssatz, in welchem Johann Casimir darauf hinweist, wie man die Niederlande wieder zum Reich bringen könnte. Schon vorher auf Fol. 14 hatte er eine gleiche Ansicht über Metz ausgesprochen.

Fol. 22. 23. Verdun und Toul wurden 1585 in dem Vertrag von Nemours an die Guisen übergeben. — Der Conseiller de Lorraine ist wohl de Rosiere, der Verfasser des bekannten Buches, Stemmata Lotharingiae. Vgl. Ranke französ. Gesch. I. 404. Ueber Salcedo s. ebendas. 399.

Von Fol. 27 an folgt die Erörterung deutscher Reichs-Angelegenheiten, wobei namentlich die Möglichkeit eines Regierungswechsels erörtert wird. Der Pfalzgraf denkt sich den Fall, dass ein Protestant zum Kaiser gewählt werden und der Papst dann, wie es bei Navarra und Condé geschehen, denselben für unfähig erklären würde. Dauer sich [illegible] mit den Benachbarten zu bereden, damit wir bei Ihnen auf den Fall Beistand zu gewärtigen. Als Beschwerden gegen Rudolf II. werden vornehmlich geltend gemacht: die Processe im Reich und die Parteilichkeit in Rechtssachen, das Einmischen in religiöse Angelegenheiten, das Aufbieten der staatlichen Unterthanen gegen ihre [illegible] Augsburg, Strasburg, die Unterstützung der spanischen Interessen, die Besetzung der

Bischofssitze mit Parteimännern, die Förderung der guisischen Umtriebe und ähnliches mehr.

Auf Fol. 29 f. wird das Umsichgreifen des Jesuiten-Ordens in und ausser Deutschland geschildert. — Auf Fol. 33 f. werden noch einmal die Reichsangelegenheiten, des Kaisers Schwäche, das Treiben Spaniens und die Krisis in Frankreich berührt und dabei wiederholt die Möglichkeit erwogen, die lothringischen Bisthümer wieder ans Reich zu bringen und einen Theil der Niederlande demselben zu erhalten. Der Pfalzgraf denkt daran, mit Hessen und Brandenburg zu verhandeln und durch sie auf Sachsen einzuwirken.

Fol. 35. Ueber den Streit, der zwischen Augsburg und dem Erb-Marschall sich wegen der Gerichtsbarkeit über die Krämer und Anderes entspann, siehe Häberlin deutsche Reichsgesch. vom Anfang des schmalk. Krieges. Bd. XII. S. 5. ff. Mon Christianus: der Schwager des Pfalzgrafen, Christian I. von Sachsen; mon beau père: August von Sachsen.*) Kunigin: Elisabeth von England, die seit 1584 bemüht war, eine Verbindung deutscher protestantischer Fürsten gegen die Ligue zu Stande zu bringen.

Fol. 40. L. W. Landgraf Wilhelm IV. von Hessen. Den Pfalzgrafen beschäftigte vielfach der Gedanke, eine Vereinigung zu stiften, worin die gegenseitigen Verdammungen aufgegeben würden; die oben, Fol. 38, gemachte Bemerkung „Brüderlicher Verein mit den Pfaffen", sowie die Stelle Fol. 42 „zu den Pfaffen legation schicken" scheint sich darauf zu beziehen. — Die Contutellsachen sind aus der pfälzischen Hausgeschichte bekannt. Ebenso der Conflict zwischen den Heidelberger und Tübinger Theologen, auf welchen sich der Satz von dem „Pfaffengedrieb" in Württemberg bezieht.

*) Da von dem Begräbniss die Rede ist, müssen die Notizen wohl in den Anfang des Jahres 1586 gehören.

Fol. 54 werden noch einmal summarisch die Beschwerden gegen Rudolf II. zusammengefasst.

Den Schluss bildet ein kurzes Resumé und eine Rechtfertigung der pfalzgräflichen Politik, wahrscheinlich zu der Zeit niedergeschrieben, wo sich die Unternehmung nach Frankreich vorbereitete.

Uebersicht des achten Bandes.

I.

Erhard Schürstabs Beschreibung des ersten markgräflichen Krieges gegen Nürnberg.

Herausgeben von Joseph Baader, Vorstand des kgl. Archiv-Conservatoriums in Nürnberg.

Pagina

Einleitung 5

Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

1. Kriegsläufte im Jahre 1449 . . . 25
2. Kriegsläufte im Jahre 1450 . . . 82
3. Nachtrag zu Erhard Schürstab's Kriegs-Bericht 132

Beilagen zu Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

Beilage I. Verzeichniss aller Fürsten, Grafen Herren, Städte, Ritter und Knechte die der Stadt Nürnberg abgesagt . 145

Beilage II. Organisation des Heer- u. Kriegswesens.

1) Von den Kriegsherren 166
2) Oberste Hauptleute der Geraisigen . . 167
3) Von den geraisigen Pferden der Bürger . 168
4) Vom Aufbieten der Geraisigen . . 168
5) Ordnung der Schickung des Zeugs . . 169
6) Von der Ladung des Zeugs . . . 171

Pagina

7, Von dem Zeug der Wagenburg . . 171
8, Von den Wagenburgmeistern . . . 173
9) Vom Beschreiben der Trabanten an den Sold 174
10, Ordnung des Auszugs zu der Beute . 175
11) Vom Mustern 183
12) Von den Amtleuten und Werkleuten, so man zu Feld zieht 184
13, Von der Stadt Aerzten im Krieg . . 184
14) Von der Ehrung, die man denen that, die redliche That begingen . . . 184
15) Von der Botschaft bei Nacht u. von den Briefen 185
16, Von der Losung bei Nacht auf der Gassen 185
17) Von der Schildwache 185
18) Von der Warte 186
19) Von den Zeichen der Feinde . . . 187
20) Von den Dingen, die aus der Stadt den Feinden wurden zugetragen . . . 188
21) Von der Unfuhr des Krieges . . . 188
22, Von der Abfertigung der Gäste . . 189

Beilage III. Defensions-, Fortifikations- und Geschützwesen.

1) Ordnung der Thore in der Stadt . . 190
2) Ordnung des Raths, wie jedes Thor verwahrt seyn soll 195
3) Weitere Ordnung der Thore . . . 197
4) Ordnung der Büchsenmeister zu dem grossen Werk auf den Thürmen um die Stadt . 199
5) Ordnung der Büchsen unter die Thore . 203
6) Von den Zeichen der Büchsen . . 205
7) Von der Oeffnung der Thore bei Nacht . 205
8) Von den Schranken 206
9) Von Verhauung des Waldes . . . 209
10) Ordnung auf der Vesten . . . 210
11) Vom Geschütz und von der Ausrüstung etlicher fester Plätze 211
12) Von der Beschädigung der Brücken über die Wasser um die Stadt . . . 214

Beilage IV. Proviantwesen.

1) Was dazu gehört um 2000 Mann auf acht Tage zu speisen 215

Pagina

2) Ordnung in der Küche 217
3) Ordnung des Fleisches 222
4) Ordnung des Getreides 224
5) Von Korn und Harnisch 226
6) Vom Mehl, vom Backen und vom Brot . 228
7) Vom Schmalz und Pöckelfleisch . . 232
8) Von Behütung der Mühlen in der Stadt . 232
9) Fritz Kellerknechts Ordnung vom Wein . 232
10) Von den Bürgern und Bauern die zu Nürnberg waren, vnd von ihren Vorräthen an Getreide und Küchenspeisen . . 233
11) Von einer Warnung, geschehen vor dem Krieg 235

Beilage V. Kriegsgefangene.

1) Ordnung, wie mans gehalten hat mit den Raisigen, die gefangen worden . . 235
2) Ordnung, wie mans gehalten hat mit den gefangenen Bauern 235
3) Ordnung, wie mans gehalten hat mit der Stadt armen Leuten, so sie gefangen wurden 240
4) Der Gefangenen Eide, so man sie täget . 240

Beilage VI. Allerlei Ordnungen.

1) Von den Policen 242
2) Von der Losung und Steuer . . . 242
3) Von dem Zusatz, den man den Amtleuten that 243
4) Von den Bubenhütten und von dem Buben-Vater 243
5) Von Processionen im Krieg . . . 244
6) Von dem Heiligthum 244
7) Von dem neuen Spital und den Seelgeräthen 244
8) Von den Juden 244
9) Vom Feuer 245
10) Ordnung des Waldes in St. Lorenzen Pfarr 245
11) Vom Holzen das man der Stadt that . 245
12) Vom Aufsenden der Lehen 246
13) Eid der Gäste, Handwerker und anderer Knechte 246
14) Von merklichen Gebrechen, den fürbass vorzukommen ist 247

Beilage VII. Von den Schweizern . . . 252

Inhaltsverzeichnisse 365

II.

Tagebuch Kaiser Karls VII. aus dem Jahre 1744.
Herausgegeben von Ludwig Häusser . . 313

III.

Tagebuch des Pfalzgrafen Johann Casimir.
Herausgegeben von Ludwig Häusser . . 363

Corrigenda.

Seite	320	Zeile	12	von	oben	lies:	d'Etat, statt: d'Ftat.
„	324	„	1	„	oben	„	vu, statt: ou.
„	324	„	13	„	oben	„	se, statt: re.
„	327	„	7	„	unten	„	rendus, statt: redus.
„	334	„	1	„	oben	„	le, statt: la.
„	344	„	6	„	oben	„	Varo, statt: Vars.